Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

**Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen**

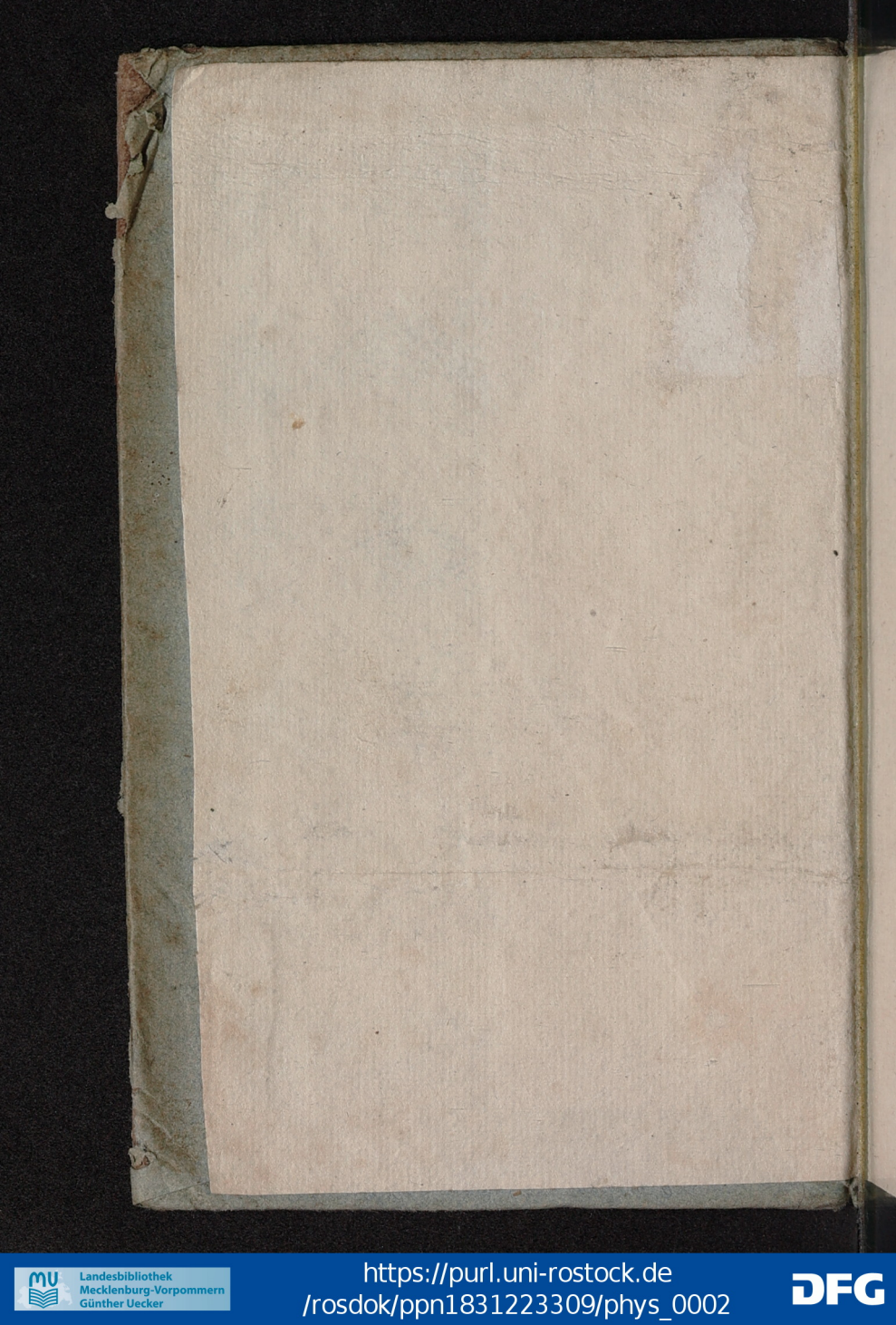
## 1743

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1743

**https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309**

Band (Zeitschrift) Freier Zugang

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0001
DFG


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0002
DFG




Freytag, den 4. Januar.

## Neu-Jahrs-Wunsch.

Höchster, gib beglückte Zeiten
Deiner wehrten Christenheit,
Laß doch Fried und Einigkeit
Uns in diesem Jahr begleiten.
Gib in Teutschland güldnen Frieden,
Sey dem Kayser Sonn und Schild,
Laß des Wohlstands Ebenbild
Nimmer seyn von uns geschieden.
Gib Hochfürstliches Gedeyen
Unsern Theuren LEOPOLD,
Sey dem Landes-Vater hold,
Und laß Mecklenburg sich freuen.

REGIERUNGSBIBLIOTHEK SCHWERIN

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0005
DFG

Gib den Lehrern reichen Seegen,
Die auf unsern Parn-Athen
Mit gepriesner Sorgfalt sehn,
Und laß sich kein Unheil regen.
Gib erwünschte Gnaden-Blicke
Denen Vätern in den Rath,
Treib durch ihre kluge That
Alles Unglück weit zurücke.
Gib auch unserm Priester-Orden
Aus der Höhe neue Krafft
So wird durch Sie Frucht geschafft,
Wenn Sie sind gestärcket worden.
Gib des Segens reiche Fülle
Jedem Bürger in das Hauß,
So bleibt nie der Wohlstand aus,
So ist Nahrung bey der Stille.
Gib auch endlich jedem Stande
Deiner Gnaden Uberfluß;
Kurtz, wir beten zum Beschluß:
GOtt gib Fried in deinem Lande.

---

## INSERMANLAND.

Petersburg, vom 10 Decembr. Den 6ten dieses, als an dem hohen Tage, da Ihro Kayserl Majest. unsere allergnädigste Monarchin Dero väterlichen Russisch. Kayserl Thron bestiegen, wurden früh Morgens um 9 Uhr bey Se. Excll dem Hrn, Admiral, Senateur, und Ritter des H. Andreas Ordens, Grafen von Golowin; die Glückwünschungen deswegen abgestattet, und nach vollendetem Gottesdienst in der Hof Capelle, wobey eine Predigt von dem Diacono Nerunowitsch über die Worte aus dem 88 Psalm v. 5. Ich will dir ewig Saamen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, gehalten wurde, und hernachmahls das Te Deum, unter Abfeurung der Canonen von der Festung und Admiralität, und gemachtem dreymahligem Lauf-Feuer von den um Ihro Kayserl. Majest. Winter-Palais in Parade gestellten Garde

und andern Regimentern, angestimmet. Zu Mittage tractirten Se. Excell. die hier befindliche Geistlichkeit, Generalität und andere vornehme Personen beyderley Geschlechts. Während der Tafel liessen sich die schönsten Concerten hören, und die hohen Gesundheiten wurden unter Ablösung der Canonen, wie auch unter Trompeten u. Pauken Schall getruncken. Nach aufgehobener Tafel ging der Ball an, welcher bis in die späte Nacht währte. Unterdessen liessen Se. Excell. unter das vor Dero Pallais versammlete Volck weissen und rohten Wein, wie auch Brandwein und andere Getränke mehr aus Fontainen springen, und dabey Geld auswerffen. Mit anbrechender Nacht wurde die gantze Stadt und Festung illuminiret, und vor dem Hause Se Excell sahe man eine prächtige Illumination.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Dec. Diesen Morgen ist der Capitain Orenstein aus Moskau über Abo alhier wieder angelangt. Die Nachricht welche man darüber erhalten, daß der Hertzog von Holstein den die Wahl der Reichsstände dereinst über uns zu regieren bestimmt hat, nachdem er am 18 abgewichenen Monats daselbst sich öffentlich zur griechischen Religion bekannt, die Saldung und einen Russischen Namen angenommen habe und von der Czaarin zu ihrem Nachfolger auf dem Russischen Thron ernennet sey, hat hier alles in Bewegung gebracht. Man scheint bey Hofe die Folgen von dieser allerwichtigsten und so wenig erwarteten Begebenheit zum Theil schon voraus zu sehen, hält aber mit einer öffentlichen Erklärung darüber noch an sich. Inzwischen läßt sichs allem Ansehn nach dem Friedenswercke daher schlechte Beförderung versprechen. Se. Majestät, der König, haben aber mahls von verschiedenen Militair-Chargen zu disponiren geruhet. Zufolge Briefen aus Tornea in Finnland ist ein Russisches Commando von 350 Mann, so einen Streif in das Kirchspiel Kemi gewagt, um den Cornet Kruitmeyer mit den Pfer-

den, die dieser aus Ostbothnien in unser Lager bringen sollen, aufzuheben, und dessen Anführer zugleich von den Einwohnern besagten Kirchspiels im Nahmen der Czaarin die Huldigung verlangt hatte, von dem Herrn General Major von Freudenfeld angegriffen, nach einem Verlust von 50 Todten in die Flucht geschlagen und über anderthalb Meile verfolgt worden: wobey die Unsrigen ein ansehnliches an Pferden und Gewehr, auch ein feindliches Heumagazin, erbeutet, und 1 Major von den Cosacken nebst 3 Gemeinen gefangen bekommen; unsrer Seits aber nur 4 geblieben und 8 verwundet sind.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 25 Decembr. Se. Excell. der als Kön. Extr. Ambassadeur nach Stockholm abgereisete Hr. Geh. Rath von Berckentin ist mit Dero Suite glücklich über den Sund paßirt, und es stehn hier noch 2 beladene Rüstwägen bereit, um nächster Tagen zu folgen; Von dem Verrichtungen dieses Ministri dürffte man vermuthlich bald wichtige Neuigkeiten zu vernehmen haben.

## DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 23 Dec. Briefe aus Bayern bestätigen, daß der Marschall von Broglio bey dem letzten mit dem Grafen von Seckendorf und andern Generals gehaltenen Kriegs-Rathe nicht für gut befunden, bey gegenwärtiger Witterung eine Bataille zu liefern, oder sonst etwas zu unternehmen, daher dann die Beziehung der Winter-Quartire beschlossen und darzu die Gegenden von dem Saltzburgischen an bis Braunau und München, und so weiter längst der Iser, bis an die Donau ausersehen worden. Die Pfältzische Truppen sollen die Quartiere in Pfaltz-Neuburg nehmen, weil sie lieber die Churfürstliche Teutschen Völcker als die bisherigen Frantzosen bey sich haben wollten. Von den Heßischen sagt man noch immer, daß sie nach Hause marschiren würden.

Berlin, vom 29 December. Seine Majestät der König, haben dero Herrn Bruder, des Printzen Wilhelms Königl. Hoheit, das Lust-Schloß Oranienburg geschencket. Den 24sten dieses ertheilten Höchstgedachte Se. Maj. dem Chur-Pfältzischen gevollmächtigten Minister, Hn. Baron von Becker, eine Privat Audientz. Heute ist des würcklichen Geheimbden Etats und Kriegs-Ministers, Hrn. von Marschalls Excellentz, Assemblee und Ball en Masque. Aus Böhmen vernimmt man nachstehendes: Den 17ten dieses des Abends, marschirte der Marschall von Bell-Isle mit 9000 Mann Infanterie und Cavallerie aus Praag, nachdem er zuvor dem dortigen Adel, den Bürgern und Fuhrleuten, die Pferde hatte wegnehmen lassen. Der Mr. de Sechelles folgete kurtz darauf ebenfalls. Sie nahmen ihren Weg über Beraun und Pirglitz gegen Eger. So bald der Fürst von Lobkowitz solches erfuhr, detachirte er den General St. Janon mit 3 Regimentern Cavallerie, um die Frantzosen zu beunruhigen. Die Oesterreicher sollen auf diesem Marsche 600 Frantzosen gefangen bekommen haben. Inzwischen ist zu deren Empfang bereits seit 14 Tagen zu Eger Brod gebacken worden, und der Marschall von Bel Isle wird nun vermuthlich mit seinen Troupen daselbst eingetroffen seyn. Die zu Dresden befindliche Frantzösischen Officiers haben Ordre, sich gleichfalls nach Eger zu begeben. In Praag befindet sich das Regiment Baviera, und die Detachements von verschiedenen Regimentern die ohngefehr noch 6000 Mann ausmachen.

Hannover, vom 28 December. Es läufft ein Gerücht, ob solte der Marschall von Bellisle, da er mit 7 bis 8000 Frantzosen sich aus Prag retiriren wollen, von dem Fürsten von Lobkowitz in einem Walde eingeschlossen worden seyn, so daß er nicht heraus könte, ohne sich zu Kriegs-Gefangene zu

ergeben, oder aber das äuserste zu wagen: Man füget diesem bey, daß in der Stadt Prag das Elend sehr groß wäre, und daß mit Bewilligung des Magistrats bereits mehr als 100 schlechte Häuser abgebrochen worden, um sich des Holtzes zum Wärmen zu bedienen: übrigens wendeten die Königl. Ungarischen Truppen in Böhmen sowohl als an den Oesterreichischen Gräntzen alle ihre Kräffte an, die Frantzösischen mit Feuer und Schwerdt zu verfolgen, und ihnen allen ersinnlichen Abbruch zu thun.

Paris, vom 20 Dec. Gegenwärtige Eingezogenheit des Cardinals von Fleury zu Issy, bestärcket die Vermuhtung, daß er sich, zumahl bey seinen immer mehr zunehmenden Kräfften, bald völlig von den Staats-Geschäfften retiriren werde. Ob man nun zwar den Card. Tencin vor seinen Nachfolger in der ersten Minister Stelle ansieht, so hat dieser deßfalls dem noch unterschiedne Gegenparteyen, die sich am Hofe bewegen, besonders des gewesenen Siegel-Bewährers, Hrn. Chauvelins seine, welche sich noch mehr verstärcken dürffte, da sich der Hertzog von Richelieu mit dessen Tochter verheyrahten will. Vermöge der bey den Finantzien gemachten Einrichtung, werden instehendes Jahr 232 Millions Livres, mit welcher Summe man gewiß was wichtiges bestreiten kan, in die Königl. Schatz-Kammer flüssen, und zwar sollen die Gen. Einnehmer 86, die Gen. Pachter aber 52 fourniren, und das übrige soll von den Königl. Kammer-Gütern und den Verwilligungen der Land-Stände in den Provintzien herkommen, das von der Geistlichkeit in Franckreich zu verwilligende Don Gratuit, welches wenigstens 15 Millionen betragen wird, ungerechnet. Es wird erzehlt, daß der Marschall von Broglio bey Übernehmung des Commando von unsrer Armee in Bayern, und nach gewechselten ersten Complimenten zu dem v. Maillebois gesaget: Monsieur, Ihr habt Feinde, aber eben die-

ses muß Euch aufmuntern, um ihnen zu zeigen, was eine unbillig beleidigte und durch eine gerechte Sache unterstützte Tapferkeit sey und vermöge. Es wird dem Marschall von Belisle als ein Fehler zugerechnet, daß er die zu Leutmeritz, in Böhmen, gewesene Guarnison nicht in Zeiten nach Praag zurückgezogen da er leicht vorher sehn gekount, wie sie sich dort wol nicht würde halten können.

Genua, vom 8 Decembr. Am Montage legte sich ein Englisches Kriegs-Schiff Schiff hier vor Ancker, welches 500000 Ducaten ans Land setzte, die vor etlichen Monahten einem Holländischen Schiffe unter den Vorwand abgenommen worden, daß sie den Spaniern zugehörten, von denen man aber nachher befunden, daß sie von Seiten der Republiq Holland auf Rechnung der Ihro Majest der Königinn in Ungarn verwilligten Geld Behülfe abgeschicket gewesen. Sonst hätte verlauten wollen, als ob der König von Sardinien einen seinen Vertrauten nach Paris abgeschickt, ohne daß jedoch zu vernehmen gewesen, in was für Commißionen solches geschehen sey.

Brüssel, vom 23 Dec. Obzwar die Engl. Hannover und Heßischen Truppen sich noch nicht bewegen, um den Oesterreichis. auf ihren Marsch zu folgen, so wird es doch damit vielleicht so lange nicht mehr anstehn, als es bereits angestanden hat. Indem man versichert daß der Hertzog von Aremberg durch einen Courier aus London die Bekräfftigung der bey seiner Anwesenheit zu London bereits von Sr. Großbrit. Majestät empfangenen Vollmacht überkommen habe, um nehmlich alle Engl. und in Großbrit. Sold stehende Truppen nach dem von ihm gemachten und von den Höfen zu London und Wien genehmigten Plan marschiren und agiren zu lassen. Solcher Plan würde auch schon bewerckstelliget seyn, wo der Graf von Stairs nicht Schwürigkeiten dagegen gemacht hätte, und dieser Engl. General ist nun noch desto übler zufrieden, da seine Fürstellungen nicht Eingang gefunden, ja es verlautet gar, als ob er das Commando niederlegen wolte.

Haag, vom 25 Decembr. Die Beschaffenheit der Sachen in Norden zieht jetzo die Aufmercksamkeit aller Augen dermassen an sich, daß man darüber fast die andren Umstände in Europa vergisst. Man hat auch desto mehr Weile, sich von jenen in Gesprächen zu unterhalten, weil gegenwärtigen Ferien die fremden Ministri sich still halten, daher auch nichts besondres von hier zu berichten steht. Gleichwie dem sichren Verlaut nach in dem zwischen den Königen von England und Preussen geschlossenen Tractat unterschiedne Articuln des Breslauischen bestätiget und garantirt sind, auch zugleich einige andre Mächte und Höfe, besonders aber die General Staaten, beyzutreten eingeladen worden, welche Invitation bey diesen, wie man sagt, ehistens solenniter durch die Großbritt. und Preuss. Minist. allhier geschehen soll, also glaubt man, daß Ihro Hochm. bey sothanen Beytritte kein Bedencken finden dürfften, dazumahl durch dergleichen Verbindung diese drey Mächte sich vollkommen in den Stand gesetzt sehn würden, jederzeit nicht nur ihr besonderes Interresse unter einander, sondern auch das allgemeine zu versichern und zu handhaben; Zugleich wird wegen des Hofes zu Dresden gesagt, daß selbiger gedachtem Tractat vermittelst einer Erneuerung des vormahligen Garantie-Tractats zwischen den Chur-Häusern Sachsen, Brandenburg und Hannover beytreten würde. Man kan in keinen Stücke mehr zweifeln, daß der König in Engelland fest entschlossen sey, in dem bevorstehenden Jahre seine Kräffte dergestalt daran zu strecken, als von keinem seiner Vorgänger geschehen, und daß die Nation zu allem das ihrige beytragen werde.

---

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekannt gemacht dem daran gelegen, daß des Brauers und Kauffmanns Johann Christoph Hoickens, vormahls Steversche, in der Langen Strasse hieselbst belegenes Brau-Haus, cum Pertinentii den 9ten Januarii 1743. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreyberey allhie von denen Herren des Gerichts dem Meistbietenden verkauffet und würcklich zugeschlagen werden solle. Wer nun ein Käuffer abzugeben Willens ist, der hat zu solchem Endzweck sich gebührend einzufinden.

---

Weilen das Quartal nunmehro verflossen, so werden die Herren Liebhabers dieser Zeitungen ersuchet, die Gebühr einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0012
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 2.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 7. Januar.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25. Decembr.

In verwichener Nacht kam der junge Hr. von Brechlin, Sohn des Hertzogl. Holsteinischen Gesandten dieses Nahmens allhier, welcher mit der ersten Zeitung von Erwählung Sr. Königl. Hoh. zum Thron-Folger von Schweden nach Moscau gesendet gewesen, von dannen anher zurück, dessen Mitbringen aber ist noch unbekant. Von unsrer dorthin abgegangenene solennen Notifications-Ambassade hat man Nachricht, daß sie am 15 huj. den Alendshaf paßirt sey. Es ist nun ausgemacht, daß der Friedens-Congreß mit Rußland zu Abo gehalten werden soll, wohin unsre Bevollmächtigte, der Reichs-Rath Baron von Cedercreutz, und der Staats-Secretair, Hr. von Nolcken, nicht nur ehistens abreisen, sondern auch die von dem Rußischen Hofe vermuthl. schon auf dem Wege seyn werden. Sr. Königl. Majest. hat den Grafen Carl Friederich Piper zum Hof-Cantzler ernennet. Vor-

gestern starb der Baron von Wrangel, Obrister des Ostgothländischen Infanterie-Regiments.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 December. Ihro Königl. Maj. haben Dero Obrist-Leutenant beym Alt-Herzogl. wolfenbüttelischen Regiment, Herren Caspar Ludwig, Freiherrn von Nagel, in Ansehung seiner dem Ertzhause Oesterreich etliche 30. Jahr im Römischen Reiche, in den Niederlanden, in Italien und in Ungarn wieder die Türcken geleisteten tapfern Dienste und erlangten großen Erfahrenheit im Kriegswesen, zu Dero Obristen und Commendanten selbigen Regiments ernennet, auch ihm das Patent aus der Hof-Kriegskantzeley ertheilen lassen. Durch die seit drey Tagen eingefallene große Kälte ist der hier vorbey fließende Arm von der Donau, der ohnedem einige Zeit her etwas klein geflossen, nunmehr zugefroren, und mithin die Zufuhr zu Wasser gehemmet worden; nichts destoweniger aber wird alle Mittwoche und Donnerstage eine Menge Proviant und Fourage aus dem Königreiche zu Lande anhero geliefert.

Aus dem Königl. Ungarischen Hauptquartier zu Ried in Bayern, vom 15 December.

Vorgestern ist die Armee von Altheim, woselbst sie nur einen Rasttag gehalten, wieder aufgebrochen und bisthieher gekommen. Gestern, da wir hier abermahl Rasttag hielten, langte Nachmittags der Herr General Feldmarschall, Graf von Khevenhüller, nachdem er von des Printzen Carl von Lotthringen Durchlaut einen Expressen empfangen, von Schärdingen an, und übergab den Generals die Eintheilung der Winterquartiere, die sie beziehen sollen. Heute brach die Armee auf, und jeder General führte seine Brigade die ihm angewiesene Station. Morgen wird auch das Hauptquartier, welches heute noch hier bleibet, nach Raab, als seine Winterstation verlegt werden.

Regenspurg, vom 27 Dec. Es muß eine grosse

Veränderung mit der neulich gemeldeten Einrichtung der Winter-Quartiere vor die Frantz. Armee in Bayern vorgegangen oder sonst was wichtiges obhanden seyn, weil dieser Tage her viele Trouppen von ihr herauswärts gekommen und hiesige Nachbarschafft vorbey gegen die Ober-Pfaltz gezogen sind, auch der Marschall v. Broglio selbst heute zu Stadt am Hof angelangt ist. Ob nun zwar einige dafür halten, daß gedachte Armee Bayern völlig verlassen und nach Franckreich zurück gehen würde, so ist doch wahrscheinlicher, daß nur ein Theil derselben sich bis gegen Amberg ziehen möchte, um dem aus Praag entwichenen und über Eger dort erwarteten Frantz. Corpo unter dem Marschall von Belisle entgegen zu gehn und dessen Retirade hiehero gegen die ihm verfolgende Oesterreicher zu bedecken.

Nürnberg, vom 27 Dec. Von den aus Praag entwichten Frantzosen ist die Cavallerie würcklich zu Eger angelangt, die Infanterie aber noch nicht, welches lange Ausbleiben Muthmassung verursacht, daß sie vielleicht von den ihr auf dem Fusse gefolgten Oesterreichern abgeschniten und also aus dem Regen unter die Tropffen gerahten seyn möchte. Unter andern Personen, welche von den Frantzosen als Geisel mit fortgeschleppet worden, befinden sich die Grafen v. Wratislaw, Kollowrath und Czitolitz, der Dom-Probst, der Universitäts-Rector, der Procurator Provinciä, der Postmeister, einige Herren vom Stadt-Magistrat ꝛc. Die in Praag zurückgebliebene Frantzosen sind meist lauter Krancke und Marode, und ausser diesen befinden sich noch 1100 Mann Kayserl. Trouppen daselbst. Ob nun das ausgezogene Frantz. Corps, wo es noch völlig bey Eger angelanget ist, sich daselbst festsetzen oder samt dortiger Garnison noch Beyern wenden werde, stehet zu erwarten.

Franckfurth, vom 28 Dec. Es gehn täglich noch

unterschiedne Personen von dem Kayserl. Hoff-Staat nach München ab, und künfftige Woche sollen bey 50 Carossen samt den Staats-Wägen dahin folgen. Gleichwohl hat es wegen vieler Ursachen noch nicht das Ansehn, daß die hohe Kayserl. Herrschafft selbst sich so bald nach gedachter Residentz begeben werde. Aus Mannheim hat man die sichre Nachricht, wie der Chur-Fürst von Pfaltz dermassen kranck sey, daß die Aertzte alle Hoffnung zu dessen Aufkunfft verlohren gegeben; Vorgestern des Nachts habe er sich zwar etwas wieder erholet, welches aber nicht lange gewähret, indessen hielte man in der gantzen Stadt und in allen Kirchen öffentliche Andachten, um von GOtt die Verlängerung des Lebens Sr. Durchl. zu erbitten.

Berlin, vom 1 Jan. Am 29 pass. gab der Königl. Printz Ferdinand ein prächtiges Tractament, wobey der König, die regierende Königin, die Printzen und Printzeßinnen des Königl. Hauses, der Erb-Printz von Dessau, und andre fremde Fürstl. und sonst fürnehme Personen zugegen waren. Tages vorher nahm der Fürst von Anhalt-Bernburg nebst seinem Erb-Printzen die Königl. Bibliothec, die Kunst-Kammer und das Medallien-Cabinet in Augenschein. Der letztgemeldete Auszug der Frantzosen von Praag, wie auch der Umstand, daß ihrer 600 auf dem Wege nach Eger von den Oesterreichern gefangen worden, wird bestätiget.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 24. Dec. Man spühret zu Versailles wegen gegenwärtigen Conjuncturen noch immer grosse Bewegung, und ob sich gleich der Cardinal Fleury auf Rath der Aertzte nach Issy begeben hat, um seiner Gesundheit zu pflegen, und etliche Wochen von den Staats-Geschäfften auszuraßten, so wird er doch mit täglichen Beschickungen und Rathfragen vom Hofe nicht verschonet. Unter andern

veranlassen die aus Bäyern von dem Marschall von Broglio öffters einzulauffende Depeschen vielfältige Conferentzien, und das Ministerium steht noch im Bedencken, was mit unsren Truppen in Teutschland zu thun sey, ob man sie nehmlich den Winter in Bayern bleiben lassen und mit einem frischen Corpo zur künfftigen Campagne verstärcken, oder dieselben insgesamt nach Franckreich zurückziehn solle. Es sind aber die Umstände in Bayern, Böhmen und den Niederlanden nicht allein der Vorwurff der Berathschlagungen zu Versailles, sondern die in Norden beschäfftigen unsern Hof ebenfalls nicht wenig, indem derselbe sich bearbeitet, die Krone von Schweden, nachdem der Hertzog von Holstein solche nicht annehmen kan, auf den Pfaltzgrafen Christian von Zweybrücken zu bringen, wie man denn weiß, daß unlängst ein Courier an den Marquis de la Chetardie nach Franckfurt mit Depeschen, die Sache betreffend, zur Überlegung mit dem Kayser abgeschickt worden.

## ITALIEN.

Rom, vom 15 December. Am 11. huj. empfing der Pabst von Bologna die Nachricht, daß die Gemahlin seines Nepoten, des Marchesen Lambertini, glücklich mit einer jungen Tochter entbunden worden. Die Spanische Armee steht noch immer bis auf ein Theil ihrer Cavallerie, das sich herunterwerts nach Romagna gezogen hat, bey gedachter Stadt Bologna, die Oesterreicher und Savoyarden aber halten noch das Gebürge bey dem so genannten Bagni della Porretta besetzt.

Mayland, vom 10 Deceber. Aus Savoyen hat man, wasmassen verlautet, daß die Ursache warum der Graf della Rocca nach Paris versandt worden, diese sey, um dasigem Hofe bekannt zu machen, welchergestalt die gegenwärtigen Kriegs Troublen mit dem feindlichen Spanien ihn nöthigen würden, mit seinen Waffen in die Frantzösische Staaten einzudringen, und Se. Sardinische Majestät vermeinte den Monarchen von Franckreich dadurch nicht zu beleidigen, massen selbige nichts anders, als was Spanien thäte, dadurch vornähme, als welches mit Einrückung

der Spanischen Völcker in den neutralen Staat von Franckreich, Sr. Sardinischen Majest. Abbruch zu thun suchet. Sonst vernimmt man, daß die Oesterreich Sardinischen Völcker noch in den Gebürgen bey den Badern von Porrata, die Spanier aber im Bolognesischen stehen; und daß von Imola die beyden Regimenter Reuterey aus Mangel an Futterung sich zurücke ziehen.

## HOLLAND

Haag, vom 29 Dec. Gegen das neulich erwehnte Memorial des Marquis de Fenelon, womit er das auch berührte des Barons von Reischach zu widerlegen gemeynet, sind hier gar nachdenckliche Anmerckungen im Druck herausgekommen. Die Staaten von Holland setzen ihre dießmahl über Gewohnheit lang währende Versammlungen annoch fort, und haben bloß die Weyhnachts-Ferien von ihren Berathschlagungen ausgestellt, hingegen haben sich die geraume Zeit hiergewesene Abgeordnete der Admiralitäts Kammern nach Hause begeben. Seit vorgestern sind meist alle fremde Ministri mit den Deputirten der General-Staaten in Conferentz gewesen, von deren unterschiedenen Vorträgen nächstens ein mehreres zu berichten seyn dürffte.

---

## NOTIFICATION.

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742 errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren konnen. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rathhause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben, woselbst auch der Plan zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0018
DFG

Es dienet hiemit denen Liebhabern guter Bücher zur freundlichen Nachricht, wie daß in der Koppischen Buchhandlung alhier auf eine allgemeine Welt-Historie, so unter Direction Seiner Hochwürden Hr Doct. Baumgarten, von Fried. Eberh. Rambach in Halle aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, und daselbst gedruckt, Pränumeration angenommen wird. Es ist dieses sehr vortreffliche Werck von einer gelehrten Gesellschafft in England (den man ohnedem in dergleichen Wissenschafft eine grosse Stärcke beylegen kan,) verfertiget worden. Man hat es auch um seiner besondern Vortrefflichkeit Willen, bereits zum Nutzen in Französischer und Hollandischer Sprache angefangen zu übersetzen, davon auch schon 4 Theile die Presse verlassen haben. Weil aber dieses schöne Werck in dergleichen Sprache sehr hoch zustehen kommet, und sich mancher es daher nicht anschaffet oder anschaffen kan, als hat man dem Publico hierunter zu Hülfe kommen, und dieses Werck unter Direction eines sehr gelehrten Mannes von einen geschickten Übersetzer in Deutscher Sprache übersetzen, und auf pränumeration der Welt liefern wollen. Es soll dieses Werck in groß 4to auf weis Pappier, gantz neue Schrifft mit darzu gehörigen Kupfern gedruckt werden, davon man bereits denen Liebhabern die Probe zeigen kan. Auf dieses schöne nützliche Werck nun, wird also von dato bis künftigen Ostern g. g. auf den ersten Theil 1 Rthlr. 28 ßl. Vorschuß angenommen, und wird alle halbe Jahre davon ein Theil ans Licht treten, da dann bey Auslieferung eines jeden Theils allezeit wieder so viel auf dem folgenden muß bezahlt, und dabey das wenige Porto vor den ausgelieferten Theil entrichtet werden. Die auswärtigen Herrn Liebhabers müssen ihr Geld franco einsenden.

---

Denen Interessenten der Malchinschen Stadt-Lotterie wird hiedurch bekannt gemacht, daß der 28. Febr 1743. zum Ziehungs Termino angesetzet, und in Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Altona, Kiel, Dantzig, Straisund, Wismar, Rostock, Sverin, Güstrow, Strelitz, Neu-Brandenburg, Waren und Malchin, der Rest von Lossen zu erhalten sey. Die Nachricht von der inventierten Ziehung ist in einem Gedruckten Bericht und Anmerckung bey denen Collecteurs für Bezahlung zu erhalten. Worinnen man finden wird, wie 5 neben einander gesetzte Ziffern, Neun und Neuntzigtausend, Neunhundert Neun und Neuntzig veränderte Nummern geben können. Der Plan von gedachter Lotterie hat bekand gemacht, daß man mit 1. ein viertel ßl. 300 Mckl. mit 2. ein viertel ßl. 600 Mckl. mit 3 ein viertel ßl. 900 Mckl. und mit 4. ein viertel ßl so gar 3000 Mckl. zu gewinnen Hoffnung habe, und dennoch sind 50 Tausend Prisen in dieser Lotterie, und für 11 ßl. Zusatz kan man glücklich seyn viermahl zu gewinnen.

---

In Leipzig werden D. Joh. Arndts sämtliche Schrifften vom Wahren Christenthum, nebst Paradeiß-Gärtlein mit

grober Schrifft 9 Alphabeth starck in 4to, auch 64. Quart-Kupffern zum zweyten mahl auf Pränumerat. gedruckt. Der rechtmäßige und privilegirte Verleger, J. Sam. Heinsius, Buchhändler in Leipzig verspricht das Werck vor der Oster meß 1743 zu liefern und nimmt bis instehende Leipziger Neu-jahrs Meß auf ein Exemplar mit Kupffern 1 Rthlr. 6 Gr. ohne Kupffer aber 1 Rthlr. Pränumeration an: nachher wird kein Exemplar, wie bishero geschehen, weniger als 2 Rthlr. verkaufft werden. Diejenige so ihre Exemplaria auf sauber Schreibpapier verlangen, belieben auf 1 dergleichen Exemplar 2 Rthlr. beyzeiten einzusenden, weil man, was das Schreib-Pappier betrifft, sich nach der Anzahl der Herrn Pränumeranten richten wird. In Güstrow wird praenumeriret bey dem Buchbinder Pleß, in Wismar, bey dem Buchbinder Hornejus, in Stettin, bey dem Buchhändler Kunckel. Allhier in Rostock, bey J. J. Adler, bey welchem auch ein Avertissement und Probe des Drucks ohn Entgeld ausgegeben wird.

---

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekannt gemacht, dem daran gelegen, daß des Brauers und Kauffmanns Johann Christoph Hoickens, vormahls Steversche, in der Langen Strasse hieselbst belegenes Brau-Haus, cum Pertinentiis, den 9ten Januarii 1743. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreyberey allhie von denen Herren des Gerichts dem Meistbietenden verkaufft und würcklich zugeschlagen werden solle. Wer nun ein Käuffer abzugeben Willens ist, der hat zu solchem Endtzweck sich gebührend einzufinden.

---

Denen Interessenten der 2ten Wißmarischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die 3te Classe den 2ten Decembr. gezogen worden, können also diejenigen, welche ein Gewinn bekommen, allwo sie eingesetzet ablangen, die aber so ein Frey-Loß gewonnen, oder deren Loß gar nicht heraus, müssen die Verwechselung den 28 Januar. bey Verlust besorget haben.

---

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur Nachricht, daß aus der 4ten Clevischen Lotterie, welche in 5. Classen vertheilet, Losse zu bekommen sind, bey H. C. Ungnade in Wismar, imgleichen bey Joh. Jac. Adler in Rostock, worin der Einsatz in der 1sten Classe 1 Gulden oder 27 ßl. leicht Geld. Hingegen aber ansehnliche Gewinne, als von 100 bis 20000 Fl. zu ziehen sind, welches der Plan mit mehren zeiget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0020
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
No. 3
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 11. Januar.

Stockholm, vom 28. Decembr.

Gleichwie einige fremde Ministri allhier schon in voriger Woche die Zeitung erhalten hatten, daß der Hertzog von Hollstein nach Annehmung der Griechischen Religion zum Thron-Folger von Rußland erklärt worden, also hat nicht nur der Major von Drentelu, sondern auch der junge Hr. von Pechlin, welche beyde vor wenig Tagen aus Moscau anher zurückgekommen, die Bestätigung davon mitgebracht. Daß solcher Erfolg hier nicht ohne Bewegung vernommen worden, steht leicht zu erachten. Nichts destoweniger setzen unsere Notifications-Ambassade nach den von dem Rußisch. Hofe erhaltenen Passeports ihre Reise dahin fort, um von Sr. Königl. Hoheit eine formale Antwort abzuholen, und vor Rückkunfft derselben wird man auch zu keiner andern Wahl schreiten, daher es damit noch lange anstehn, und der Reichs-Tag sich so bald nicht endigen dürffte. Mit obgedachten Hrn. von Pechlin, welcher mit seiner überbrachten Zeitung wegen hiesiger Wahl sowohl von der rußischen Monarchin als dem Hertzog von Holstein sehr wohl aufgenom-

men und von beyden reich beschenckt worden, ist auch ein Russ. Obrist Lient. hirr angelangt, welcher vorgestern bey Sr. Königl. Maj. Audientz hatte, von dessen Anbringen aber verlautet noch nichts. Auf den 1. Jan. ist die Abreise unserer Friedens Gesandtschafft nach Abo festgestellet, wohin die Cantzelley und übrige Suite gestern und heute schon vorraus gegangen. Es werden aber zugleich die Kriegs-Rüstungen zu Wasser und Lande mit allem nur ersinnlichen Eifer fortgesetzet, worzu auch die Geld Mittel bereits ausgefunden sind. Mit der zu Untersuchung der Campagne in Finnland von den Reichs-Ständen zu verordnenden Commißion hat es nun seine Richtigkeit, obzwar die Glieder darzu noch nicht erwählet sind: Diese Commißion derogiret dem Verfahren des Gen. Kriegs Gerichtes keinesweges, als welches den Proceß täglich fortsetzet, sondern sie ist diesem gleichsam zugeordnet, um desto besser zu besorgen, daß nicht das geringste zu solcher Sache gehörige übergangen werde; Bey Schliessung der Acten werden auch beyde zusammen ein Urtheil sprechen, und solches alßdann den gesamten Reichsständen zur Approbation vorlegen. In verwichner Nacht ist der Hr. Geheime-Rath v. Berckentin als Königlich Dänischer Extr. Ambassadeur hier angelangt.

Regenspurg, vom 30 Dec. Es marschiren noch immer einige Frantzosen hier vorbey in die Winter-Quartiere oberhalb der Donau, weil sie ihre Generalität nicht alle in Nieder-Bayern lassen will; Sie sehn so schleche aus, als man sich es kaum fürstellen kan, und gestehn selbst, daß ihnen diese Winter-Campagne über 5000 Mann die von Elend und Kranckheiten gestorben, gekostet habe. Am 25 huj. des Abends kamen ihrer auf einmahl 3000 vor hiesige Stadt-Thore und begehrten den Durchzug, weil man es aber ihnen rund abschlug, passirten sie bey Abach und Kehlheim über die Donau und ferner nach der Oberpfaltz, von wannen verlautet, daß in der Gegend Amberg ein scharffes Scharmützel zwischen einem Oesterr. und Frantzös. Detachement vorgefallen wäre, man vernimmt aber dabey nicht, ob das letztere aus vorgedachtem Corps oder aus einem Theile der von Praag nach Eger entkom-

menen und vermuthlich schon bis in die Oberpfaltz fortgerückten Frantzosen bestanden habe; Die Oesterreicher sollen diejenigen Truppen von ihrer Armee gewesen seyn, welchen nach gemachten Repartition die Quartiere in der Ober-Pfaltz angewiesen worden. Die hier durchpassirende Frantz. Officiers behauptet, daß der Marschall von Belisle mit den von Praag ausgezogenen Truppen und der darzu kommenden Besatzung von Eger dem Corps des Fürsten von Lobkowitz genugsam bestant seyn würde.

Franckfurt, vom 1 Jan. Es verlautet aus Manheim, daß sich der Hertzog von Sultzbach sehr kranck befinde. Ingleichen hat man unlängst aus Stuttgard vernommen, daß der Hertzog Carl Rudolph von Würtemberg Neustadt, geb. den 19 May 1667. das Zeitliche gesegnet habe. Hiesige Stadt muß zu Abführung der vielen Personen, Bagage und Carossen von dem Kayl. Hof-Staat, welche übermorgen nach München aufbrechen werden, über 200 Vorspann-Pferde hergeben. Die zu Eger mit Kummer und Mühe am 25 pass. und folgende Tage angelangte Frantzosen bestehen in ungefähr 7000 Mann, und ob sie zwar ihren Verlust längst dem Wege von Praag bis dorthin nur geringe angeben, so weiß man doch durch andre Nachrichten, daß sie nicht nur viel Mannschafft an Erfrornen, Getödteten und Gefangenen, sondern auch nicht wenig kostbare Equipage, worunter besonders die mit des Marschalls von Belisle seiner beladenen Maulthiere, eingebüsset haben. Gedachter Marschall soll, wie das Gerüchte geht, an einem heftigen Seiten-Stechen, womit er unterwegs befallen worden, kurtz nach seiner Ankunfft zu Eger gestorben seyn. Weil das Capitulations Jahr, binnen welchem die zu Lintz gewesene Frantz. Garnison wider die Königin von Ungarn nicht dienen gedurfft, zu Ende läufft, so hat dieses jetzo im Elsaß stehende Corps Ordre bekommen sich marschfertig zu hal-

ten, und man glaubt, daß es nach Bayern gehn werde.

Düsseldorff, vom 4 Jan. Nunmehro hat man von Manheim die betrübte Nachricht für alle hiesige Unterthanen erhalten, daß unser gnädigster Churfürst Herr Carl Philipp, gebohren den 4 Nov. 1661, nach ausgestandener schweren Kranckheit, am 30 Decemb. dieses Zeitliche gesegnet hat. Man macht hier bereits alle nöhtige Trauer-Anstalten, und viele wollen dafür halten, daß der Hertzog von Sultzbach seine Residentz in dieser Stadt nehmen werde.

Dresden, vom 2. Jan. Es wird bestätiget, daß der Rest der Garnison zu Praag sich an die Oesterreicher ergeben habe, und zwar am 26 pass mit Capitulation, wovon aber die Puncte hier noch nicht bekannt sind. Als die Zeitung hier eingelauffen war, daß der Marschall von Belisle mit 8000 Mann Infanterie und 3000 Pferden nebst einiger Artillerie, Kriegs- und Mund Provision auf 16 Tage, und 200 Bagage Wägen in der Nacht zwischen den 16. und 17ten (nicht 18 und 19, wie irrig gemeldet worden) aus gedachter Stadt gezogen, erging an unsere im Gebürge stehende Regimenter Ordre, die Gräntzen, besonders gegen Eger zu, wohl zu besetzen und zu verwehren, daß er seine Retirade nicht etwa durch Sachsen zu nehmen suchen möchte. Man wundert sich nicht wenig, daß der Frantzosen ihr Ausbruch dergestalt gelungen, und weil der Fürst von Lobkowitz seine Trouppen meist diesseits der Muldau stehn gehabt, sie auch so weit aus einander gelegen, daß sie sich alle so geschwind nicht zusammen ziehn gekonnt, und mit der Verfolgung, ausser die Husaren, zu spät gekommen, so halten einige dafür, daß er vielleicht in Geheim befehliget gewesen, jenen gleichsam eine güldene Brücke zum Abzuge zu bauen. Gewiß ist, daß die Frantzosen durch die höchste Zeit und Noth zu diesem kühnen Unterfangen gedrungen worden, weil ihnen bey längerem Harren die Entkommung unmöglich gefallen seyn, auch zuletzt die Subsistentz gebrochen haben würde.

Berlin, vom 5 Jan. Den 27 December hat endlich die Garnison der Stadt Praag capituliret. Wie man vorläuffig weiß, so sind 4000 Mann, mehrentheils Krancke zu Kriegs-Gefangenen gemacht, dem übrigen Reste aber die Freyheit ertheilet worden, mit

allen militarischen Ehren-Zeichen abzuziehen. Den 2 dieses haben sie die Stadt völlig räumen sollen. Alle Provision, Munition, die gesamte Artillerie, und die in der Stadt befindlichen Schiff-Brücken verbleiben Ihro Majestät, der Königin von Ungarn. Der Fürst von Lobkewitz ist, dieser Capitulation zufolge, in die Stadt gezogen, und hat den Wischerade in Besitz genommen. Fast zu eben der Zeit, da die Capitulation unterzeichnet wurde, haben die Oesterreicher noch 500 Gefangene eingebracht. Man glaubt, daß der Fürst von Lobkovitz Eger angreiffen werde.

Genf, vom 24 December. Man nimmt hier alle mögliche Präcaution, um diese Stadt gegen einen etwanigen Ueberfall zu versichern, wiewol man nicht siehet, von welcher Seite man sich dessen mit Grund zu besorgen hätte. Unser Magistrat hat durch ein Edict befohlen, daß auf eine gewisse Weite umher alle Bäum, hohe Gebüsche und Zäune umgehauen werden sollen. Die Bürger ziehen fleißig auf die Wacht; welches auch in andern schweitz. Gräntzörtern, wegen der Fremden in der Nähe stehende Armeen, geschihet.

Brüssel, vom 30 Dec. Man ist nun von der Ursach des letztgemeldeten Ankunfft des Gen. Cleytons aus London zu Gent genauer unterrichtet, denn es hat derselbe dem Grafen von Stairs noch nicht die gemessene letzte Ordre zum unverzügl. Aufbruche der unter seinem Commando stehenden Trupen, sondern eine geheime Instruction von den Absichten seines Hofes bey den hinkünfftigen Marsche dieser Trupen, welcher im Monath Februar. nun festgestellet ist, und wobey der König von Großbrittannien selbst comandiren wird, mitgebracht. Man siehet auch bereits einen Plan der Schlacht-Ordnung aller Regimenter, von den sämtlich. Oesterreich- Engl. Hannover- und Heßischen Trupen nebst der Vertheilung der unterschiedenen Generals davon, wie sie alsdann unter solchem höchsten Commando zu stehn kommen, und operiren sollen. Daß aber der Hertzog von Aremberg

die Oesterr. und unsre National Truppen schon gegen Luxemburg gesendet, und in den Festungen Mons, Charleroy, Ath ꝛc. nur etl. schwache Compagnien zurück- und die Bewahrung dieser wichtigen Plätze bloß den Bürgern überlassen hat, ohne daß Engliſ. Trupen, wie es erſt geheiſſen, dahinein geleget worden, ſolches ſcheinet wohl vermuthlich geſchehen zu ſeyn, um Franckreich in Verſuchung zu führen, auf daß es vielleicht ſolche Bewegungen machen ſollte, welche die Aufmerckſamkeit der General Staaten ermuntern und ſie obligiren möchten, mit ihren Trupen ſich vor den Riß zu ſtellen. Hieſiger Frantz. Reſident, Mr. Dagien, hat dergleichen Deſſein auch ſofort gemuthmaſſet, und ſeinen Hof davon informiret, er ſagt auch öffentlich, wie die aufgeſtellte Lockſpeiſe allzu mercklich wäre, als daß ein ſo erleuchtetes Miniſterium, wie das Frantzöſiſ. ſich damit anklirren laſſen ſollte; Zudem wäre der Allerchriſtl. König viel zu unverbrüchlich, in ſeinen Verbindungen, als daß er gegen die Niederlande etwas unternehmen würde, wann ſich auch gleich kein einziger bewaffneter Mann darinn befände.

Amſterdam, vom 1 Januarii. Jüngſte Pariſer Briefe geben, daß zwar die Königl. Verordnung, zu Vermehrung der Truppen mit 50000 Mann noch nicht publiciret worden; indeſſen aber wären die Frantzöſiſche und Schweitzeriſche Garde, Regimenter mit 14 Mann per Compag. vermehret, und beordert, ſich Marſchfertig zu halten, ohne zu wiſſen, ob ſie nach Flandern oder nach der Seite von Lothringen marſchiren ſolten, welches von der Beſchaffenheit der Zeitläuffte abhängen würde ꝛc. Der Marſchall von Noailles, welcher von dem Könige zum würcklichen geheimen Rath ernennet worden, machte ſich fertig, um gedachtem Corpo zu folgen, wohin es ziehen möchte, und die General-Leutenants de Sebres, Cherliſey und Givro, ſollten an den Flandriſchen Gräntzen commandiren.

# NOTIFICATION.

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 3. November 1742 errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren konnen. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rahthause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

---

Es dienet hiemit denen Liebhabern guter Bücher zur freundlichen Nachricht, wie daß in der Koppischen Buchhandlung alhier auf eine allgemeine Welt-Historie, so unter Direction Seiner Hochwürden Hr. Doct. Baumgarten, von Fried. Eberh. Rambach in Halle aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, und daselbst gedruckt, Pränumeration angenommen wird. Es ist dieses sehr vortrefflich Werck von einer gelehrten Gesellschafft in England (den man ohnedem in dergleichen Wissenschafft eine grosse Stärcke beylegen kan,) verfertiget worden. Man hat es auch um seiner besondern Vortrefflichkeit Willen, bereits zum Nutzen in Französischer und Hollandischer Sprache angefangen zu übersetzen, davon auch schon 4 Theile die Presse verlassen haben. Weil aber dieses schöne Werck in dergleichen Sprache sehr hoch zustehen kommet, und sich mancher es dahero nicht anschaffet oder anschaffen kan, als hat man dem Publico hierunter zu Hülfe kommen, und dieses Werck unter Direction eines sehr gelehrten Mannes von einen geschickten Uebersetzer in Deutscher Sprache übersetzen, und auf pränumeration der Welt liefern wollen. Es soll dieses Werck in groß 4to auf weis Papier, gantz neue Schrifft mit darzu gehörigen Kupfern gedruckt werden, davon man bereits denen Liebhabern die Probe zeigen kan. Auf dieses schöne nützliche Werck nun, wird also von dato bis künftigen Ostern g. g. auf den ersten Theil 1 Rthlr. 28 ßl. Vorschuß angenommen, und wird alle halbe Jahre davon ein Theil ans Licht treten, da dann bey Auslieferung eines jeden Theils allezeit wieder so viel auf dem folgenden muß bezahlt, und dabey das wenige Porto vor den ausgelieferten Theil entrichtet werden. Die auswärtigen Herrn Liebhabers müssen ihr Geld franco einsenden.

---

Denen Interessenten der Malchinschen Stadt-Lotterie wird hiedurch bekannt gemacht, daß der 28. Febr. 1743. zum

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0027
DFG

Ziehungs Termino angesetzet, und in Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Altona, Kiel, Dantzig, Stralsund, Wismar, Rostock, Sverin, Güstrow, Strelitz, Neu-Brandenburg, Waren und Malchin, der Rest von Losen zu erhalten sey. Die Nachricht von der inventierten Ziehung ist in einem Gedruckten Bericht und Anmerckung bey denen Collecteurs für Bezahlung zu erhalten. Worinnen man finden wird, wie 5 neben einander gesetzte Ziffern, Neun und Neuntzigtausend, Neunhundert Neun und Neuntzig veränderte Nummern geben können. Der Plan von gedachter Lotterie hat bekand gemacht, daß man mit 1. ein viertel ßl. 300 Mckl. mit 2. ein viertel ßl. 600 Mckl. mit 3. ein viertel ßl. 900 Mckl. und mit 4. ein viertel ßl so gar 3000 Mckl. zu gewinnen Hoffnung habe, und dennoch sind 50 Tausend Prisen in dieser Lotterie, und für 11 ßl. Zusatz kan man glücklich sey- viermahl zu gewinnen.

In Leipzig werden D. Joh. Arndts sämtliche Schrifften vom Wahren Christen-thum, nebst Paradieß-Gärtlein mit grober Schrifft 9 Alphabeth starck in 4to, auch 64 Quart-Kupffern zum zweyten mahl auf Pränumerat. gedruckt. Der rechtmäßige und privilegirte Verleger, J. Sam. Heinsius, Buchhändler in Leipzig verspricht das Werck vor der Ostermeß 1743 zu liefern und nimmt bis instehende Leipziger Neujahrs Meß auf ein Exemplar mit Kupffern 1 Rthlr. 6 Gr. ohne Kupffer aber 1 Rthlr. Pränumeration an: nachher wird kein Exemplar, wie bishero geschehen, weniger als 2 Rthlr. verkaufft werden. Diejenige so ihre Exemplaria auf sauber Schreibpapier verlangen, belieben auf 1 dergleichen Exemplar 2 Rthlr. beyzeiten einzusenden, weil man, was das Schreib-Pappier betrifft, sich nach der Anzahl der Herrn Pränumeranten richten wird. In Güstrow wird praenumeriret bey dem Buchbinder Pleß, in Wismar bey dem Buchbinder Horsejus, in Stettin, bey dem Buchhändler Kunckel. Allhier in Rostock, bey J. J. Adler, bey welchem auch ein Avertissement und Probe des Drucks ohn Entgeld ausgegeben wird.

Denen Interessenten der 2ten Wißmarischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die 3te Classe den 21ten Decembr. gezogen worden, können also diejenigen, welche ein Gewinn bekommen, allwo sie eingesetzet ablangen, die aber so ein Frey-Loß gewonnen, oder deren Loß gar nicht heraus, müssen die Verwechselung den 28. Januar. bey Verlust besorget haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0028
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 4.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 14. Januar.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 1. Januarii.

Am heutigen Neu-Jahrs Tage haben die hier anwesende sowol ein- als ausländische Ministri, Reichs Räthe und Deputirte der Hochlöbl. Reichs-Stände bey S. Königl. Maj. welche sich in höchsterwünschten Wohlseyn befinden, die gewöhnlichen Gratulationes abgeleget. Se. Majest. haben den Grafen Friedrich Axel von Fersen zum Lieutenant des Regiments der Garde zu Pferde, den Baron Axel Meyendorf von Uxkull zum Cornet, den Hrn. Thiery von Rosen zum ersten, und den Hrn. Olof Tilas zum zweyten Adjutanten bey gedachtem Regiment bestätiget. Vermöge eines Königl. Edicts vom 18ten Dec. 1742 ist der Termin, in welchem Getrayde und andere Lebens Nohtdurfft mit fremden Schiffen in dieses Reichs eingeführet werden mag, ohne mehrern Zoll als die Schwedische Schiffe zu bezahlen bis zu Ende des Monats Julii 1743. verlängert worden. Gestern

wurde die Anklage des General-Lieutenants, Baron von Buddenbrock, in dem Königl. Kriegs-Gerichte von dem Justiz-Cantzler öffentlich verlesen, worauf jener nun seine Defension einzubringen hat.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 5. Jan. Aus Stockholm haben wir die vergnügte Nachricht erhalten, daß unser ausserordentlicher Ambassadeur, der Hr. Geheime Rath von Perkentin, glücklich daselbst angelanget ist. Dieser Herr soll sehr wichtige Sachen in Commißion haben, wovon man ehestens etwas zu vernehmen hoffet. Die Stelle des verstorbenen Herrn Justitiarii Seckmanns haben Ihro Königl. Majest. dem Herrn Etats-Rath Schanboe, Assessor im höchsten Gerichte, wieder gegeben. Der Sächsische Minister, Graf von Plessen, wird, wo die Belte passable bleiben, ehestens seine Reise nach dem Nieder-Sächsischen Crayse antreten.

## DEUTSCHLAND.

Hof, vom 2. Jan. In Eger sollen die untersten Etagen der Häuser mehrstentheils zu Pferdeställen gebraucht werden, jedoch dabey sich dieses begeben haben, daß, als man in den Stuben den sehr erfrohrenen Pferden starck eingeheitzet, sehr viele davon umgefallen. Es mag auch auf dem Marsche so wol an Mannschaft als Pferden eine nicht geringe Anzahl geblieben seyn, indem ein von Praag hier gewesener Mezger versichert, wer den Weg von dorthin nach Eger nicht wüste, dürfte itzo nur den todten Körpern und Pferden, die auf der Strasse lägen, nachgehen, so würde er gewiß nicht irre kommen. Dieser Mezger wieß ein bey sich habendes Stück geräuchertes Pferde-Fleisch, welches ziemlich grob und unappetitlich aussahe. Seine Berichte nach sind über 600 Stück derselben in Prag geschlachtet worden. Der Ritter von Belisle ist vorgestern durch Erlangen passirt, wo aber der Marschall seyn mag, weil er zu Eger sich nicht mehr befindet, will niemand wissen: wiewol der Ruf gegangen, daß er die Winter-Quartiere in der Oberpfalz nehmen würde. Zwischen den in Bay-

ern stehenden Armeen soll ein Waffenstillstand auf 3 Monath geschlossen seyn. Man sagt dabey, die Frantzosen hätten einen Oesterreichis. Trompeter, der darum angesucht, zu zen mahlen mit seinem Gesuche abgewiesen, das drittemahl aber ihm Gehör gegeben, und den Stillstand eingewilliget. Wegen der Vieh-Seuche ist die Communication mit hiesigen Landen aufs stärckste verboten.

Nürnberg, vom 2 Jan. Diesen Mittag ist gantz unvermuthet der Marschall von Belisle, den ein falsches Gerüchte hier schon todt gesaget hatte, aus Eger in dieser Stadt eingetroffen. Man weiß zwar seine Meinung noch nicht, glaubt aber doch, da er sich ziemlich schwach befindet, daß er wol wenigstens einige Tage verweilen dürfte. Weil dem Ritter, seinem Bruder, auf der Reise durch die Pfaltz eine Cassette mit Wechseln von grossem Belauff verloren gegangen: so hat man daher bey hiesigem Commercio angesucht, keine auf und von Mr. de Belisle gestellte Briefe zu acceptiren.

Berlin, vom 8. Januarii. Dieser Tagen kam die Feld-Kriegs-Cantzley aus Schlesien anhero zurück, und vorgestern langten Se. Excellentz der würckl. geheime Staats- und Kriegs- auch dirigirende Minister in Schlesien, Graf von Münchow aus Breßlau allhier an. Aus Böhmen wird nachstehendes berichtet: Der Marschal von Belisle hat nach seiner Ankunfft zu Eger nötig befunden, seine Cavallerie in die Gegenden um die Stadt, und die Infanterie, nebst der unberittenen Dragonern in die Stadt selbst, zu verlegen. Er wird, wie verlautet, sich ehestens nach Amberg begeben. Die Frantzosen sollen vor ihrem Abzuge die beste Kostbarkeiten der Inwohner zu Prag in eine Kirche gebracht, und solche mit Holtz, Pech, Stroh ꝛc. umlegt haben, in der Absicht, solche anzuzünden, wofern die Bürger und Studenten sich an den abmarchirenden oder zu-

rückbleibenden Trouppen vergreiffen würden. Zu Eger erwartet man den Grafen Moritz von Sachsen.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 31. Dec. Die beyde von Sr. Königl. Majestät befohlene bekannte Haupt- und verschiedene Neben-Vermehrungen unsrer Trouppen betragen zusammen 108764 Mann. Man ist mit unglaublichem Eifer darüber aus, solche noch vor Ablauf der gesetzten Zeit zu Stande zu bringen. Wie hoch auch die dazu erforderlichen Unkosten hinanlauffen, meynt man dennoch keinen Geldmangel zu besorgen zu haben. Ausser den 232 Mill. Liv. die vom 1. Jan. bis zum letzten Dec. 1743. in den Königl. Schatz fliessen, und wovon die Obereinnehmer Monatl. 7166000 Livres, die Generalpächter bey nahe 1 Mill. mehr, daß übrige aber die Königl. Domainen einbringen; und ausser den zu hebenden Don Gratuits, die man auf nicht weniger als 100 Mill. rechnet, sind dem Hofe von einer gewissen grossen Compagnie 150 Mill. gegen leidliche Interesse auf viele Jahre angeboten worden, ohne daß dieser sich desfalls noch erkläret hat. Bey den Frantz. Gardes ist, nebst dem Augment, eine neue Einrichtung gemacht worden, vermöge welcher, wenn sie hinfort zur Armee marchiren, von jeder Compagnie 25 Mann, ausser den Officiers, die diesmahl darüber schon das Loß unter sich gezogen haben, um Se. Majestät den König verbleiben sollen.

## ITALIEN.

Lissabon, vom 17 December. Da während der Kranckheit des Königs die Couriers starck ab- und zugegangen, so gab solches Anlaß zu vermuthen, daß wichtige Sachen obhanden wären; es blieb aber alles sehr stille. Inzwischen vernimmt man nunmehro, daß durch den Canal des hiesigen Hofes die Friedens-Handlung zwischen England und Spanien, wovon man seither ohne rechte Gewißheit geredet

und geschrieben hatte, gar starck getrieben worden, die Sache auch schon so weit gebracht gewesen, daß man einen Entwurff von den Friedens-Bedingungen abgefasset, und denen im Krieg begriffenen Theilen zugesandt gehabt. Man hatte sogar bereits ein Gerüchte, daß der Friede so gut als geschlossen seyn sollte. Allein weil seine Großbrittannische Majest. verlangte, daß die Italiänische Sachen mit in diesen Friedens-Tractat gebracht werden sollten; der König von Spanien hingegen wegen seiner Ansprüche auf die Oesterreichische Länder daselbst Gnugthuung forderte, so hat diese Schwürigkeit verursachet, daß die Friedens-Handlung den gewünschten Effect nicht gehabt, sondern bisher stecken geblieben ist. Der König hat dieser Tagen abermahl einen schweren Zufall gehabt, jedoch ist es wieder mit demselben in der Besserung.

Livorno, vom 22. December. Vor etlichen Tagen ist der General Breitwitz von hier zu den in der Gegend von Pistoja stehenden Groß-Hertzoglichen Trouppen abgereiset. Von denen in hiesigen Haven gelegenen 7 Engländischen Kriegs-Schiffen sind 3 abgesegelt, um ihrer bey dem Hierischen Insuln annoch liegenden Flotte einige frische Lebens-Mittel zuzuführen, die übrigen 4 aber werden hieselbst Winterlage halten. Von Neapolis hat man, daß der Königl. Staats-Secretarius, Hertzog von Montalegre, ohnlängst dem Großbrittannischen Consul, Hr. Allen, folgende Erklärung zu Handen gestellet: Daß obzwar Se. Sicilianische Majestät die stipulirte Neutralität fernerhin zu beobachten gesinnet, so hoffte selbige dennoch keinesweges dawider zu handeln, wenn Sie die noch in Dero Diensten stehende Spanische Trouppen zu ihrer Armee schickten; Dann weil solche aus eben denjenigen Regimentern, welche die Krön Spanien Sr. Majest. zur Eroberung beeder Sicilien dargegeben, bestünden, sie auch seithdem

immer in des Catholischen Königs Sold geblieben, so könnte Se. Majestat dieselbe ihrem Hrn. Vater nicht vorenthalten, wenn er sie zurück verlangte ꝛc. Ermeldter Consul hätte sothane Erklärung an seinem Hof gesandt, indessen aber sich verlauten lassen, daß sein Hof damit nicht allerdings zufrieden seyn würde.

Aus Savoyen, vom 25 Dec. In der Nacht zwischen den 19 und 20sten ist die Spanische Armee, ohne aller Menschen Vermuthen, gantz schleunig aus ihrem bisherigen Lager aufgebrochen, und von neuem gegen dieses Hertzogthum marschiret. So bald Ihro Majestät der König von Sardinien hiervon Nachricht erhalten, hat er alle Truppen an sich gezogen, um den Spaniern, falls sie einen Angriff wagen wollten, die Spitze bieten zu können. Es muß auch alle Mannschafft im gantzen Lande die Waffen ergreiffen. In In eben der Nacht kam ein Spanisches Corpo vor das Schloß Aspremont, und griff solches an; der Commendant wehrte sich bis des Morgens sehr tapffer, da er sich ergeben muste, und die in 200 Mann bestehende Garnison wurde zu Kriegs-Gefangenen gemacht, und nach Grenoble abgeführet. Der König hatte zwar eine Battaillon des Baaden-Durlachischen Regiments zur Verstärckung dahin gesendet, allein selbiges kam zu spät, und die Spanier hatten das Schloß schon eingenommen. Wegen diesen Marsch der Spanier hat der König auch sogleich an die in Chambery liegende 1400 Mann Befehl geschickt, daß, wenn die Spanier gegen gedachte Stadt marschiren sollten, sie sich nach dem Lager zu Montmeillan retiriren sollen. Indessen werden die Thore zu Chambery verschlossen gehalten, und haben sich die Ungarisch-Englisch- und Pohlnische Herren Gesandten von dannen weggegeben. Es scheinet, das Absehen des neuen Spanischen Generals gehe dahin, durch diese Unternehmungen den König von Sardinien zu nöthigen, daß er sein vortheilhafftes Lager verlassen soll. So eben lauft die Nachricht ein, daß die Spanier nur noch eine Stunde von Chambery entfernet sind.

## ENGELAND.

Londen, vom 28 December. Der König hat den Hrn. Edward Falkingham zum Ober-Commissario der Königl.

Flotten für die Sachen in dem Mittelländischen Meer, und um zu Port Mahon oder Gibraltar zu residiren, nachdem es die Umstände erfodern, und Se. Majestät ihn desfalls Ordre geben wird, ernennet: Imgleichen ist der Hr. Georg Lucas zum Unter Gouverneur der Insull Antegoa in America, anstatt des verstorbenen Hrn. Byam, angeordnet. Das Gerücht, ob würde der Graf von Chesterfield die Statthalterschafft in Irrland bekommen, ist zu frühzeitig gewesen, und man will vielmehr versichern, daß der Hertzog von Devonshire zum drittenmahl in dieser Würde soll bestätiget werden. Der Vicomte Percival ist zu dessen Secretaire ernennet. Mit dem Grafen von Oxford, der eine Zeitlang schwer kranck gewesen, läst es sich zur Besserung an; hingegen liegt die verwittibte Hertzogin von Kent noch gefährlich kranck darnieder. Am Dienstag erhielt man die Bestättigung, daß das Schiff, der Richmon, Capt. Ellis, worauf die Assecurantzen sehr hoch gestiegen waren, glücklich zu Scilly angelange. Selbigen Tages wurde wieder ein Admiralitäts Gericht gehalten, und einer Thomas Rose von Gros Jersey überzeuget, gegen sein Vaterland gefochten und auf einem Spanischen Kaper, bey dem er sich freywillig in Diensten begeben, und der ohn längst von einem unserer Kriegs Schiffe aufgebracht worden, 7 Englische Schiffe genommen zu haben: weswegen sein Urtheil dahin ausfiel, daß er als ein Verräther seines Vaterlandes auf einer Schleife nach dem Gerichts Platz gebracht, daselbst gehencket, doch ehe er völlig todt, wieder abgeschnitten, der Kopf von dem Leibe getrennet, das Eingeweide herausgenommen, sodann den Cörper geviertheilet, und an denjenigen Orten, die der König benennen wird, aufgehencket werden solle; ein anderer angeklagter Matrose aber wurde freygesprochen, weil sich ergeben, daß er bloß auf den Kaper gangen, um nicht zu St. Sebastian in Hafft zu sitzen, und in der Absicht, so bald es möglich die Flucht zu nehmen. Vorgestern hat der Hertzog von Cumberland, in Begleitung des Generals von Ilten, und mehr anderer vornehmer Officiers, in St. James Parc auf dem Parade Platz über das dritte Battaillon des ersten Regiments der Garde zu Fuß, wovon Se. Königl. Hoh Obrister ist, die Munsterung gehalten. Die Flotte zu Spithead und Downs zusammen gebracht wird, muß im Anfang des Frühlings fertig seyn. Man arbeitet dannenhero Tag

und Nacht, alles Benöthigte für die Kriegs-Schiffe anzuschaffen: So werden auch annoch täglich Matrosen in den Havens dieses Reichs gepresset.

Haag, vom 5 Januarii. Da vorgestern ein Expresse von Londen hiedurch gangen, und einige Briefschafften an den Königl. Groß-Brittannischen Minister, Hrn. Trevor, hieselbst abgegeben, hatte jetztbemeldter Minister eine Conferentz mit dem Präsidenten der Herrn General-Staaten. Gestern frühe empfing der Königl. Ungar Minister, Freyherr von Reischach, einen Expressen von Brüssel, und, nachdem er über dessen mitgebrachte Depeschen, mit Ihro Hochmög. Präsidenten sich besprochen hatte, fertigte er denselben Nachmittags wieder ab.

---

Es dienet hiemit denen Liebhabern guter Bücher zur freundlichen Nachricht, wie daß in der Koppischen Buchhandlung alhier auf eine allgemeine Welt-Historie, so unter Direction Seiner Hochwürden Hr. Doct. Baumgarten, von Fried. Eberh. Rambach in Halle aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt, und daselbst gedruckt, Pränumeration angenommen wird. Es ist dieses sehr vortrefflich Werck von einer gelehrten Gesellschafft in England (den man ohnedem in dergleichen Wissenschafft eine grosse Stärcke beylegen kan,) verfertiget worden. Man hat es auch um seiner besondern Vortrefflichkeit Willen, bereits zum Nutzen in Französischer und Holländischer Sprache angefangen zu übersetzen, davon auch schon 4 Theils die Presse verlassen haben. Weil aber dieses schöne Werck in dergleichen Sprache sehr hoch zustehen kommet, und sich mancher es dahero nicht anschaffet oder anschaffen kan, als hat man dem Publico hierunter zu Hülfe kommen, und dieses Werck unter Direction eines sehr gelehrten Mannes von einen geschickten Uberseger in Deutscher Sprache übersetzen, und auf pränumeration der Welt liefern wollen. Es soll dieses Werck in groß 4to auf weis Papyier, gantz neue Schrifft mit darzu gehörigen Kupfern gedruckt werden, davon man bereits denen Liebhabern die Probe zeigen kan. Auf dieses schöne nützliche Werck nun, wird also von dato bis künfftigen Ostern g. g. auf den ersten Theil 1 Rthlr. 28 fl. Vorschuß angenommen, und wird alle halbe Jahre davon ein Theil ans Licht treten, da dann bey Auslieferung eines jeden Theils allezeit wieder so viel auf dem folgenden muß bezahlt und dabey das wenige Porto vor den ausgelieferten Theil entrichtet werden. Die auswärtigen Herrn Liebhabers müssen ihr Geld franco einsenden.

---

Denen Interessenten der 2ten Wißmarischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die 3te Classe den 2. ten Decembr. gezogen worden, können also diejenigen, welche ein Gewinn bey Vegewonall wo sie eingesetzet ablangen, die aber so ein Freyoßn, ommeun, oder deren Loß gar nicht heraus, müssen die Klungerwechse den 28. Januar. bey Verlust besorget haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0036
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 5.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 18. Januar.

## DEUTSCHLAND.

Aus Böhmen, vom 30 Dec. In dem Pilsener Kreise zu Setsch in der hochgräfl Morzinischen Herrschafft Lokowetz hat am 9 dieses das Ziel seiner Tage geendigt George Fremuht, der sein Alter auf 117 Jahr, 32. Wochen und 5 Tage gebracht hat.

Straßburg, vom 21 Decemb. Heinrich Müller, Müntzmeister von S. Gallen, hat ein 15 Centner schweres Automatum erfunden, und lässet selbiges anjetzo hier in des Raths-Herrn Hommels Hause den Leuten ums Geld sehen. Neben der Machine sitzet ein höltzerner Mann, der vom Kopff bis auf die Füsse bekleidet ist, und den er Hartmann Holtzhalb nennet. Dieser umfasset mit der rechten Hand eine Kurbe, und treibet dieselbe mit seiner höltzernen Achsel, Elnbogen und Hand, so geschickt herum, als ein lebendiger Mensch. Mit der lincken setzet er ein Sprachrohr an den Mund, und indem er die untere Kinnbacken bey dem Reden beweget, läs

set er recht deutlich eine Menschenstimme vernehmen. Die Antwort, welche er auf die vorgelegte Fragen ertheilet, ist niemahls ungereimt. Beschauet man ihn von vorne, richtet er seine Augen gerade vor sich hin. Betrachtet man ihn von der Seit, so verwendet er dieselbe. Er besiehet mit blossen Augen, auch durch eine Brille, das ihm vorgehaltene Geld, gedruckte Zettel, und die Zuschauer, deren Kleidung und Stellung des Leibes er auch zu beschreiben weiß. Er lässet sich allen Orten gerne betasten. Nur wenn man ihm das Bein aufheben will, seufzet er über podagrischeSchmertzen. Jedoch schüttet er, wenn sein Bein wieder in Ruhe gelassen worden, ein grossesGelächter aus. Er kennet das Geld, so hier gangbar ist, gar genau, zeiget auch an, wer sich jetzt bey der Besichtigung des vor 4 Jahren inventirten optischen Lusthäusgens aufhalte, und das aus selbigen hervorragende Kurblein herum treibe ꝛc.

Eggenfeld, in Bäyern, vom 27 Octobr. DieTrouppen sind aller Orten in Bewegung, um in die Winterquartiere zu gehen, so ihnen zwischen der Inn und Iser angewiesen worden. Die Feinde thun ein gleiches, weil sie nichts weniger wie wir, der Ruhe bedürfftig sind. Am 18ten kam der Marschal von Broglio hier an. Am 20ten reisete er nach Dingolfingen, von da derselbe, wenn er sich allda eine Weile aufgehalten, nach Landshut gehen wird. Die Lebensmittel und Fourage sind der wichtigeGegenstand seiner Achtsamkeit. Weil man dieselben aus einem fast gäntzlich ausgezehrten Lande nicht in solcher Menge haben kan, als zu so zahlreichen Armeen nöthig ist, so hat er einige tausend Mann nach der Ober-Pfaltz abmarschiren lassen. Der General-Lieutenant de la Motte, der Marquis Hautefort, der Marquis Gontaut-Biron, und einige andere Generals, haben vom Hofe Urlaub erhalten, nach Paris zu reisen. Sonst giebt gedachter Marschall keinen Subaltern Officier dergleichen Urlaub. Ihrer viele, welche ohne Vergönstigung deffelben weggereiset sind, hat man zu Straßburg und Fort-Louis angehalten.

Regenspurg, vom 3 Jan. Weil zwischen gestern und heute von Landshuth aus hieher bestellt worden, viele Post-Pferde in Bereitschafft zu halten, so verlautet, daß der Graf von Seckendorff von dannen eine Reise nach Franckfurt

thun wollte. Es soll zwischen demselben und der Frantzös. Generalität nicht das beste Vernehmen obwalten. Eben derselbe soll Sr. Kayserlichen Majest. ein Project vorgelegt haben, wie an Statt der kostbaren Land Fahnen in Bayern 30 bis 36000 Mann regulirte Trouppen bequemlich unterhalten werden könnten.

Düsseldorf, vom 8 Januarii. Sobald die Nachricht hier eingelaufen, daß Ihro Churfl. Durchl. zu Pfaltz dieses Zeitliche gesegnet, hat der Jülich- und Bergische Cantzler, Graf von Schaesberg, alle Comtoiren versiegeln lassen, und denen in dieser Gegend liegenden Regimentern ist Befehl ertheilet worden, sich in hiesige Vorstädte zu ziehen, allwo selbige einquartieret sind, und Tag und Nacht um diese Stadt patroulliren müssen. Dem Vernehmen nach sollen die Einwohner auf dem platten Lande im Jülichschen ihre besten Sachen nach Cölln und andern Orten in Sicherheit bringen. Man spricht auch, daß mehr andere fremde Trupen, und darunter 15000 Sachsen, hiesige Gegend besuchen werden, um in den Bergischen Aemtern, die an das Nassauische Gebiete stossen, einquartiret zu werden. Seith der Ankunfft aller vorgedachten Truppen in Braband, ausser den Sächsischen, welche nur darauf warten, daß die Frantzosen Böhmen werden geräumet haben, soll von Ihro Königl. Maj. von Gros-Brittannien an des Kaysers Maj. ein verbindliches Schreiben abgelassen worden seyn, Selbigen zum Frieden mit der Königin von Ungarn zu zu bewegen; und man versichert, daß die Königl. Absicht dahin gehe, zu Beylegung der sowohl in Teutschland als in Italien fürwaltenden Mißhelligkeiten einen Congreß anzustellen, welchem alle Chur- und andere Fürsten des Reichs beywohnen sollen. Man werde auf solchen Congreß trachten die Mittel zu Befriedigung sämtlicher Prätendenten ausfindig zu machen, mit Vorbehalt der Spanisch-

Bourbonnischen Brauche, welche auf die gantze Succeßion des verstorbenen Kayserß Ansprüche macht, jedoch, wie man bereits thut; sich mit dem Gros-Hertzogthum Toscana, den Hertzogthümern Parma und Placentz, und den Sienesischen begnügen, die Königin von Ungarn aber das Mayländische und das Mantuanische lassen werde. Der Admiral Matthews soll einen nochmahligen Versuch auf die Königreiche Neapolis und Sicilien thun, als welche zum Equivalent für diejenige Provintzen bestimmet, die von der Königin von Ungarn abgetreten werden, um die Prätendenten in Teutschland zu vergnügen, es wäre denn, daß die Kron Spanien sich entschlösse, Florida den Engländern zu geben, in welchem Falle Neapolis und Sicilien dem Don Carlos gelassen werden solten.

Berlin, vom 12 Januarii. Vorgestern Abend um 6 Uhr ereigneten sich hier bey einem ziemlich hefftigen Sturm-Winde, und unter einem starcken Hagel und Regenwetter, verschiedene Blitze und Donnerschläge. Die neuesten Briefe aus der Schweitz bringen mit, daß die Cantons dem Frantzösischen Hofe die Uebelassung der 20000 Mann rund abgeschlagen, unter dem Vorwand, daß sie sich anheischig gemacht, wider das Haus Oesterreich keine Waffen zu führen. Die neuesten Briefe aus Böhmen melden jetzo mit mehrerer Gewißheit, daß der Fürst von Lobkowitz nur 1000 Frantzosen auf ihrer Retirade aus Prag gefangen bekommen hat, und daß sich die Anzahl ihrer Getödteten und Deserteurs, ohne die Erfrornen, auf 500 Mann beläuft.

Nieder-Elbe, vom 15 Januarii. Von Randers in Jütland ist gestern die Nachricht allhie eingelaufen, daß die verwittib. Königin von Dännemarck Majest. in der Nacht auf den 7ten dieses, auf ihrem Gute Clausholm, an den Kinder-Blattern das

Zeitliche gesegnet habe. Aus dem Holsteinischen verlautet: daß der Sohn des zu Stockholm befindlichen Hochfürstl. extraordinair Envoye, Hn. Pechlin, dieser Tagen von dannen mit wichtigen Depeschen zu Kiel angelanget, und vielleicht in kurtzem nebst einem andern vornehmen Minister nach Stockholm retourniren dürffte.

Anlangend das am verwichenen Donnerstag hiesiger Gegend gehabte Gewitter, so hat man seithero vernommen, daß selbiges in 2 bey der Neumühlen auf dem Strohme liegenden Schiffen eingeschlagen, und, wiewohl ohne Entzündung, einigen Schaden an den Masten gethan hat. Wer ehemahls die Krafft und Würckung eines Wetterstrahls in Relationibus curiosis gelesen, würde Gelegenheit haben, ein noch mehrers an dem sonderbahren Durchgang dieses letztern Strahls in dem einem Schiffe zu bewundern, indem solcher von oben bis unten längst dem Mast gestreifet, etwas abgeschlagen, und eine Tonne mit Fleisch gantz zerschlagen hat.

Paris, vom 3. Jan. Man giebt hier vor, die Republick Holland hätte sich anderweit erkläret, wie sie diejenigen nicht mit guten Augen ansehen könnte, welche den Krieg nach Flandern spielen würden, und daß weder Engeland noch die Königin von Ungarn auf solchen Fall einige Hülffe von ihrer Seite zu gewarten hätten. Der Marschall von Noailles ist reisefertig, und wird, wie man spricht, nach Metz gehen, alwo die Artillerie noch immer starck vermehret wird. Die Schneider, welche die Montur für unsre Armee in Teutschland verfertigt, haben solche so enge und kurtz gemacht, daß das wenigste davon gebraucht werden können. Man rechnet ihnen nach daß sie über 300 Stück Tuch und Futter unter sich geschlagen, weswegen ihnen die Policey den Proceß machen läßt.

Versailles, vom 4. Januarii. Nunmehro scheints

daß der Cardinal von Fleury sich denen Staats-Sachen nach und nach gäntzlich entziehen wolle: denn Sr. Eminentz hält sich schon in die dritte Woche zu Issy in der Einsamkeit, und blos in der Gesellschafft eines gelehrten Geistlichen, den er von Chartres zu sich kommen lassen, auf, läst sich auch von den Staats-Ministern nicht anders als in höchstwichtigen Angelegenheiten sprechen. Gleichwie man nun bey besondern Vorfällen gewohnt ist, allerley Betrachtungen und Muthmassungen zu machen, so stehen viele in den Gedancken, daß unter der Entschliessung dieses ersten Ministers ein grosses Geheimniß verborgen liege, und derselbe entweder an einem bey so grossen Staats-Männern, und fürnemlich seinen Vorfahren, gewöhnlichen politischen Testament arbeite, oder aber einen wichtigen Plan zu Stifftung eines allgemeinen Friedens verfertige, indem er wohl voraus sehe, wie gefährlich und langweilig es zugehen würde, wenn im künfftigen Jahre ein allgemeiner Krieg entstehen sollte; und was dergleichen Urtheile mehr sind, von deren Richtigkeit man erst aus der Folge der Zeit etwas erfahren wird. Seiner Majest. hat sich seit den Weyhnachts-Ferien beständig hieselbst aufgehalten, da es denn an Conferentzen und Deliberation über die sowol von dem Marschall de Bellisle als unsern andern Generals in Teutschland eingelaufene Nachrichten nicht gefehlet. Vor einigen Tagen ist der Befehl zum Einkauf der nöthigen Pferde, um die neugeworbene Cavallerie beritten zu machen, abgefertiget worden. Man sagt vor gewiß, daß der Hof entschlossen sey, im nechstkünfftigen Frühling eine Armee von 80000 Mann in Teutschland, und eine von 120000 Mann in Flandern zu stellen ꝛc.

Aus Savoyen, vom 29 Decembr. Am 24. dieses sind die Spanier in Chambery eingezogen, nachdem die darinn gelegene 1400 Mann, auf Ordre von dem Könige von Sardinien, solcher Haupt-Stadt

geräumet, und der Magistrat, auf gleichen Befehl, dem Infanten die Thor-Schlüssel entgegen gebracht. Der Commendant zu Annecy ist ebenfalls beordert, mit seiner Mannschafft auszuziehen, und den dortigen Syndicis freigestellt, das Beste ihrer Stadt nach eigenem Gutdünckn zu besorgen. Es läßt auch der König von Sardinien die Landmilitz aus einander gehn, und einen jeden wieder nach seiner Hütten zurückkehren.

## SCHWEITZ

Genf, vom 26. Decembr. Zufolge Briefen von Chambery vom 22. dieses, hat der König von Sardinien vor gut befunden, sein Lager bey Montmelian zu verlassen, und ein weit vortheilhafteres zwischen der Festung Marches und den Tieffen von Mians zu beziehen Auf diese Weise, wie Sr. Maj. anjetzo Dero Armee postirt haben, ist gantz Savoyen, sammt allen Pässen, wodurch die Spanier weiter einbrechen könnten, hinlänglich bedecket. Von der Land-Militz ist nicht nur bereits eine starcke Anzahl zu selbiger Armee gestossen, sondern auch der gantze Aufbot in diesem Hertzogthum dazu bereit. Die Spanier sollen erst kürtzlich wieder mit einigen 1000 Miquelets verstärckt seyn, die der Marquis de las Minas aus Catalonien marchiren lassen, als er nach dem Spanischen Lager abgereiset ist.

## NOTIFICATION.

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742. errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren können. Alle

Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rahthause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

In Leipzig werden D. Joh. Arndts sämtliche Schrifften vom Wahren Christenthum, nebst Paradieß-Gärtlein mit grober Schrifft 9 Alphabeth starck in 4to, auch 64 Quart-Kupffern zum zweyten mahl auf Pränumerat. gedruckt. Der rechtmäßige und privilegirte Verleger, J. Sam. Heinsius, Buchhändler in Leipzig verspricht das Werck vor der Ostermeß 1743 zu liefern und nimmt bis instehende Leipziger Neujahrs Meß auf ein Exemplar mit Kupffern 1 Rthlr. 6 Gr. ohne Kupffer aber 1 Rthlr. Pränumeration an: nachher wird kein Exemplar, wie bishero geschehen, weniger als 2 Rthlr. verkaufft werden. Diejenige so ihre Exemplaria auf sauber Schreibpapier verlangen, belieben auf 1 dergleichen Exemplar 2 Rthlr. beyzeiten einzusenden, weil man, was das Schreib-Pappier betrifft, sich nach der Anzahl der Herrn Pränumeranten richten wird. In Güstrow wird praenumeriret bey dem Buchbinder Pleß, in Wismar, bey dem Buchbinder Hornejus, in Stettin, bey dem Buchhändler Kunckel. Allhier in Rostock, bey J. J. Adler, bey welchem auch ein Avertissement und Probe des Drucks ohn Entgeld ausgegeben wird.

Denen Interessenten der 2ten Wißmarischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die 3te Classe den 2ten Decembr. gezogen worden, können also diejenigen, welche ein Gewinn bekommen, allwo sie eingesetzet ablangen, die ebenso ein Frey-Loß gewonnen, oder deren Loß gar nicht heraus, müssen die Verwechselung den 28 Januar. bey Verlust besorget haben.

Es dienet hiedurch zur Nachricht, daß nur noch bis den 26 Januarii Losse auf Devisen in der Clevischen Lotterie, und zwar den Gulden Einsatzes a 26. ß. gerechnet, von dem Kauffmann Peter Hinrich Lange allhie in Rostock ausgegeben werden, bey welchen auch Losse in der Rynschen und Kielischen Lotterie zu bekommen sind, und wie vortheilhafftig diese drey Lotterien eingerichtet, ist aus dem Plan, so man umsonst abfordern kan, mit mehren zu ersehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0044
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 6.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 21. Januar.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Jannar.

Ihro Maiest. die Königinn, haben den Baron von Demrath, ehemahligen Residenten unsers Hofes zu Berlin ernennt, als Dero gevollmächtigter Minister nach Mayntz zu gehen. Vor etlichen Tagen langte ein Courier aus Bayern in hiesiger Stadt an, mit der Nachricht, daß die feindlichen Truppen, welche die Quartiere im Saltzburgischen genommen hätten, neulich Willens gewesen wären, nach einer behaltenen beträchtlichen Verstärckung ein Absehen von Wichtigkeit auf der lincken Seite unserer Quartiere auszuführen; es habe sie aber theils ein unverhoffter Zufall, theils auch der Herr Feldmarschall, Graf von Khevenhüller, durch seine noch fortdaurende gute Anstalten, völlig daran verhindert. Nachdem nunmehro ein Theil der Garnison zu Prag von den unsrigen zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden, so rechnet man, daß wir eine feindliche Armee fast von 60000

ruiniret haben; denn die Frantzösische Armee war Anfangs würcklich allein, ohne die Bäyerischen Truppen, 50000 Mann starck, und der Marschall von Belisle hat kaum 7000 nach Eger gebracht.

Regenspurg, vom 9. Januarii. Es sind nun 15. Bataillons Frantzös. Infanterie und ungefehr 1200 Reuter aus der Gegend von Brunau, Eggenfeld, ꝛc. wo sie dem Vorgeben nach wegen Mangels an Lebens-Mitteln nicht subsistiren gekonnt, in hiesiger Nachbarschafft angelangt und haben sich da mehrentheils einquartiert, indem nur wenige davon sich gegen Amberg gezogen. Man vermuthet aber unter dieser Heranrückung bey der strengsten Winters-Zeit eine andre Ursache, ob es zwar wegen eines obhandenen Friedens, wovon bisher viel Redens gewesen, schwerlich geschehn seyn mag; Denn laut jüngster Briefe aus Bayern paßiren zwischen den Kayserl. und Ungar. Truppen fast täglich Scharmützel, da die erstern von Braunau, Burghausen ꝛc. Ausfälle thun, und die letztern offt aus ihren Postirungen tieff in Bayern streiffen; Ingleichen kommen die Husaren aus Böhmen noch immer in den sogenannten tieffen Wald in der Ober Pfaltz, worüber von den Inwohner dasiger Orten grosses Lamentiren zu hören ist. Als der Marschall von Belisle mit seinen aus Prag nach Eger geführten Truppen am 2 huj. von letzterem Orte wieder aufgebrochen, sind daselbst die Canonen gelöset worden, und er hat in dieser Festung eine zulängliche Garnison nebst den Krancken zurückgelassen; daß aber dieselbe von den Frantzosen auf einmahl verlassen und von den Oesterreichern, die eben desselben Tages erst zu Prag eingezogen, sofort wieder besetzt wäre, gehört unter die Anticipations-Zeitungen. Die Kreysse von Schwaben und Francken haben nun würcklich sowol auf ihre beyderseitige Ruhe, Sicherheit und Vertheidigung besonders als des Reichs seine überhaupt gegen dessen Feinde abzielenden Unions-Tractat geschlossen, wovon man bereits die Puncte unter der Hand siehet, und dem Verlaut nach wird damit ehistens zu einer formalen und öffentlichen Declaration geschritten werden. Zu Stadt am Hof hat das Siechen und Sterben, seit dem die da gelegene Truppen mit andern verwechselt worden, wieder nachgelassen, vor etlichen Wochen hingegen sturben ihrer in dem zum Lazareth gemachten Closter S. Magnus so viele, daß man sie nicht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0046
DFG

erst zur Thüre heraustrug, sondern zum Fenster herab auf den Kirchhoff warff, worunter sich so gar einige halbtodte befunden, und es soll einer beym Herabfallen noch, a mon Dieu, geruffen haben.

München, vom 4 Januarii. Von Rosenheim wird gemeldet, daß man daselbst noch immer in Furcht lebe, indem sich bey 2000 Mann Croaten an den Tyrolischen Gräntzen auf dasigen Postirungen befänden; doch verhoffte man noch sicher zu seyn, zumahl da ein Kayserliches Regiment und Schützen nicht weit von dannen zu Nußdorff und Neu-Bayern ebenfals auf Postirung stünden.

Manheim, vom 10 Januarii. Am 7 und 8 dieses hat die hiesige Besatzung den Eyd der Treue an Ihro Churfl. Durchl. von der Pfaltz abgeleget, und in kurtzem wird solches auch von der hiesigen Bürgerschafft geschehen. Ihro Churfl. Durchl. haben die Frau Baronesse von Dahlberg zu Dero Obrist-Hofmeisterin allergnädigst zu ernennen geruhet. Es haben auch Ihro Excell. den Herrn Marquis d' Itter, zu Dero ersten Staats-Ministet und Ober-Finantz-Directorem allergnädigst erkläret; und sollen Höchstdieselbe noch verschiedene hohe Stellen zu vergeben Willens seyn. Am 8 dieses des Morgens sind Ihro Durchl. der Printz Friedrich von Zweybrücken durch hiesige Stadt, aus Böhmen kommend, paßiret. Nunmehro wird die Trauer am Hofe nächster Tagen angeleget werden, und wird daran beständig gearbeitet.

Berlin, vom 15 Januarii. Der Chur-Pfältzische Minister am hiesigem Hofe, Hr. Baron von Becker, hat nunmehro Sr. Königl. Majest. sein neues Creditiv, als Bevollmächtigter Sr. jetzt regierenden Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz, überreicht. Verwichenen Sonnabend erhoben sich höchstgedachte Se. Majestät von hier nach Potsdam. Selbigen Vormittags reiseten auch Se. Hochfl.

Durchl. der regierende Hertzog von Braunschweig Wolffenbüttel wieder nach Dero Landen zurück, wohin ihnen Nachmittags um 4 Uhr Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit ebenfals folgeten, und bey Dero Ankunfft zu Spandau mit einer dreymahligen Salve aus den dortigen Canonen begrüsset wurden. Sie treten allda in dem Quartiere Sr. Königl. Hoheit, des Printzen Wilhelms, ab, und setzen sodann, nach einem kurtzen Aufenthalt, Dero Reise, unter einer noch mahligen dreyfachen Salve aus den Canonen, weiter fort. Gemeldeten Tages gaben des Königl. Ober-Hof-Marschalls, und würcklichen Geheimten Etats- und Kriegs-Ministers, Hrn. Grafen von Gotter Excell, in dem Schulenburgischen Palais, welches sie bewohnen, die Assemblee. Dieses Palais war in und auswendig mit Ihro Majestäten des Königs und der Königin Nahmen, desgleichen mit andern Inventionen geschmückt und starck illuminiret. Ihro Majest. die regierende Königin, nebst den Printzen und Printzessinnen des Königlichen Hauses, geruheten die Abendmahlzeit daselbst einzunehmen. Gestern kamen Se. Majestät, der König, aus Potsdam wieder anhero zurück. Den 2ten des jetzigen Monaths ist der Marschall von Belle Isle mit seinen Truppen von Eger, unter Abfeurung der Canonen, wieder aufgebrochen. Er hat die Krancken in Eger zurückgelassen, und seinen Weg über Altaich genommen. Eben an dem Tage ist auch die Frantzösische Garnison aus Praag abmarschiret. Sie bestehet in 1300 Mann, und wird von dem Würtembergischen Dragoner Regimenter bis nach erwehntem Eger escortiret.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Jan. Nachdem der König beschlossen hat, der Krone Spanien mit aller Macht zu Wasser und zu Lande beyzustehn, und die Waffen

nicht eher niederzulegen, als bis sie in den Besitz aller von dem verstorbenen Kayser hinterlassenen Länder in Italien gesetzt sey, so ist, zum mit diesem Vorhaben desto besser zu reussiren, unlängst neue Instruction an eine gewisse wegen unseres Hofes zu Venedig incognito sich aufhaltende Person abgesendet worden, als die dasiger Republik einen vor diese sehr vortheilhaffte Commercien-Tractat und eine daraus fliessende Defensiv-Allianz mit Franckreich, in welche beyde man auch die Höfe von Spanien und Neapolis, nebst noch zween andren mit einschliessen wolte, antragen soll; Der Staats-Minister, Graff v. Argenson, hat das Project davon gemacht, und es soll ein rechtes Meisterstück seyn. Weil man auch den König von Sardinien absolut durch Güte oder Gewalt dahin bringen will, daß er die Parthey der Höfe von Wien und London abandonniren, und dagegen zu der von Spanien und Franckreich treten müsse, so hat unser Hoff seit dem, als der Marquis de las Minas das Commando über die Armee des Infanten Don Philipps angetreten, einen gedachten Könige vorzulegenden neuen Vergleichs-Plan nach Madrit gesendet, worinn so solide und vortheilhaffte Vorschläge vor selbigen enthalten seyn sollen, daß man keinesweges zweifelte, ihn völlig zu gewinnen, zumahl wo vorbesagtem Span. General die Ausführung der ihm ertheilten gemessenen Ordre gelünge; Ja es lässt sich auch nicht übel darnach an, da derselbe laut der jüngsten Nachrichten von Savoyen den König von Sardinien schon ziemlich in die Enge getrieben hat. Einige Briefe aus Grenoble melden so gar, daß zwischen den Span- und Piemontesischen Armeen ein Waffen-Stillstand auf 3 Monathe geschlossen wäre, als so lange die erstere die Winter-Quartiere zu Chambery, Annecy und da herum nehmen und vor ihr Geld zehren, nach solcher Frist aber Savoyen wieder räumen sollte. Aus Brest

hat man Zeitung, daß Tages vor Weyhnachten auf dem Schiffzimmerwerffte daselbst ein heftiger Brand entstanden, wodurch das neuerbaute Kriegsschiff, Ludewig der Grosse, von 100 Canonen, gantz verzehrt, 2 andre aber sehr beschädigt worden, und sonsten grosser Schade geschehen, den man auf 5 Millionen schätzet.

## ITALIEN.

Bastia, vom 2 December. Die Sachen mit den Corsicanern sind durch folgende Veranlassung wieder sehr verschlimmert worden. Es hatte sich der Major Francheschi mit einem Commando Soldaten zu Ampugnani eingefunden, um dortige Einwohner zu zwingen, daß sie die auf jedes Haus gesetzte neue Auflage von 4 Lire, 8 Soldi und 4 Dinari abtragen solten; diese aber schlugen solches rund ab, unter dem Vorwand, das jüngsthin publicirte Reglement wäre den Forderungen nicht gemäß, die sie durch ihre Abgeordnete anbringen lassen. Wie den Francheschi solcher Ungehorsam verdroß, ließ er einige Häuser ausplündern und abbrennen, um sie und andere dadurch zu schrecken. Allein, diese Aufrührer wurden dadurch vielmehr zur äussersten Erbitterung gebracht, griffen zu den Waffen, läuteten die Glocken, und machten viele Feuer auf den Höhen, als ein Signal, wodurch sie den benachbarten Kirchspielen von demjenigen Nachricht gaben, was sich bey ihnen zugetragen. Francheschi befürchtete, er möchte übermannt werden, und hielt fürs sicherste, sich mit seinen Leuten zurück zu ziehen; welches er auch nach Rostino, so gut als möglich, ins Werck stellete, gleichwol aber einige Mann hierbey einbüßte.

## ENGELLAND.

London, vom 8. Januarii. Mit dem Schiff, die Minerva, Capt. Cloud, so von Carolina angekommen, hat man die Nachricht erhalten, daß das Kriegs-Schiff Schorebam mit denen unter dessen Convoy von Jamaica abgegangenen Transport-Schiffen, worauf sich 500 Soldaten befunden, den 9.

Novembr. zu Charlestown eingetroffen, und daß gleich nach deren Ankunfft der Gouverneur von Carolina einen Expressen an den General Oglethorpe nach Georgia abgefertiget, um zu vernehmen, ob er eines mehrern Beystandes in selbiger Provintz benöthigt wäre: welcher Expresser bey der Abfahrt des Schiffs Minerva noch nicht zu Charlestown zurückgekommen war. Man hat ferner mit jetztbenanntem Schiffe zu vernehmen gehabt, daß in Carolina aus Panama über Portobello gewisse Zeitung gewesen, wasmassen der Commandeur Anson im Anfang des Augusti Monaths von selbigen Küsten nach Ost-Indien gesegelt; so daß man mit denen im Frühling von daher zu erwartenden Schiffen einmahl etwas sicheres von diese Esquadre zu vernehmen hoffet. Weil unser Hof die weit aussehenden Desseins von Franckreich wohl penetriret, so versichert man, daßhiesiges ein ordentlicher Congreß angestellet werden sollte, welchem die Ministri der mit Groß-Brittannien alliirten Mächten und die von den fürnehmsten Teutschen Höfen beywohnen würden, um über die bequemsten Mittel zu Formirung einer Art von einem Kreutz-Zuge Rath zu pflegen, wodurch die Frantzösische Kriegs-Heere zum völligen Abzuge aus Teutschland genöthiget, auch sonst die Unternehmungen von Franckreich so zu Wasser als zu Lande hintertrieben werden könnten.

## HOLLAND.

Rotterdam, vom 11 Januarii. Briefe aus Barcelona melden, daß endlich die übrigen Spanischen Truppen den Marsch aus Catalonien nach der Seite von Franckreich angetreten hätten; jedoch die mit allerhand Provisionen beladene Schiffe hätten aus Furcht für dem Englischen Admiral Matthews noch nicht aus dasigem Haven nach Italien auslauffen dürfen. Laut Briefen aus Neapolis wäre am 23. Dec. ein Englisches Kriegs-Schiff in selbigen Haven angekommen, wovon der Capitain sich so fort an Land begeben, und mit dem Hertzog von Montaglere, als Staats Secretario eine lange Conferentz gehabt. Dieser Capitain wäre von dem obbenannten Admiral Matthews, als Königl. Groß-Brittannischen Gevollmächtigten Minister bey den Italiänischen Fürsten, abgefärtiget worden, um sich zu erkundigen, ob der Hof zu Neapolis die eingegangene Neutralität ferner beobachten wolle oder nicht, und ob es andem, daß noch im-

mer Neapolitanische Troupen nach Romagna zögen, um die Spanische Armee zu verstärcken, in welchem Falle der Admiral nicht würde umhin können, wieder mit einer Esquadre von Brandern und Bombardier-Galliotea vor dem Haven zu erscheinen; Worauf aber besagter Capitain bey Abgang der Briefe noch mit keiner Antwort versehen gewesen.

## NOTIFICATION.

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742. errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren konnen. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rahthause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

Denen Interessenten der 2ten Wißmarischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die 3te Classe den 2ten Decembr. gezogen worden, können also diejenigen, welche ein Gewinn bekommen, allwo sie eingesetzet ablangen, die aber so ein Frey-Loß gewonnen, oder deren Loß gar nicht heraus, müssen die Verwechselung den 28. Januar. bey Verlust besorget haben.

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur dienstlichen Nachricht daß von der neundten Prattenburgischen Lotterie annoch einige Losse bey Christian Gotthold Garmann zu haben sind, es ist solche sehr favorable eingerichtet, und können diejenigen denen das Glücke trifft, in allen 3 Classen die grösten Gewinne, von 12000. 6000, 3400, 2200, und so ferner gewinnen, nach verflossen Monath Januario, werden keine Losse mehr ausgegeben wer den Plan davon haben will, kan solchen angehörigen Orth umsonst abfordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0052
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1743
No. 7
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 25. Januar.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 4. Jan.

Man erwartet nun die Wiederankunft des Kayſ. Hofes aus Moskau in wenig Tagen allhier, und Ih. Maj. die Kayſerin wird nebſt des Großfürſten Kayſ. Hoheit das Weyhnacht-Feſt unterwegs zu Novogrod halten. Der Gen. Lubres iſt ſchon von Moskau zum voraus hier eingetroffen, um den Grund zu zwey neuen Schiff Werfften zu Cronſtadt zu legen, wornach er ſich als zweyter Kayſ. Gevollmächtigter zum Friedens-Congreß nebſt dem zu Wyburg befindl. Gen. Romonzow nach Abo begeben wird. Unlängſt iſt die Printzeßin Chetim, eine Schweſter des tapffren Donduc Ombo, Chans der Calmucken, zu Moskau angelangt, um Ih. Kayſ. Maj zu Beſteigung des Thrones Glück zu wünſchen, wobey ſie von ihrem Bruder ein Schreiben überreicht hat, des Inhalts, wie er bey keiner Gelegenheit ermangeln würde, zum Dienſte des Ruſſ. Reiches mit ſeinen Leuten aufzuſitzen; Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0053
DFG

dachte Tartarische Printzeßin, welche sich einige Zeit an unsrem Hofe zu Erlernung polirter Sitten aufhalten will, hat 2 Thee-Aufsätze von dem feinsten Chinesischen Porcelain, 6 Stücke Persianischen Sammet, 2 Chinesische Schreib-Zeuge und einige Klumpen Gold, mit Persis. und Chinesischen Stempeln bezeichnet, zum Geschenck an die Kayserin mitgebracht. Vorgestern sind Ihro Majestät unsere allergnädigste Monarchinn, nebst Sr. Kayserl. Hoheit, dem Grosfürsten von Rußland aus Moscau hier in der Nähe bey allerhöchstem Wohlseyn wieder angelangt, und werden morgen Dero öffentlichen und prächtigen Einzug in hiesige Stadt halten.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Januarii. Man versichert, daß von den Reichs-Ständen resolvirt worden, nicht eher zu einer anderweiten Eventual-Wahl eines Thron-Folgers zu schreiten, als bis der Friede mit Rußland geschlossen sey. Die Werbungen zu den beyden Regimentern, die Adels-Fahne und die Priester-Dragoner genannt, welche bey gefährlichen Kriegs-Zeiten aufgerichtet zu werden pflegen, sind nun würcklich angegangen, und sie sollen längstens im Monath April complet seyn. Der neue Königl. Palast, woran man seit etlichen Jahren gebauet hat, ist nun meist fertig, und es haben darinn bereits die Collegia der Revisions-Commer und der Policey-Cantzelley ihre Zimmer bezogen. Der Reichs-Rath, Graf von Tessin, hat die Königl. Academie der Mahlerey und Bildhauer Kunst, wovon er Stiffter ist, mit viel so alten als neuen Modelen von Gyps und Erde beschencket.

## DÄNEMARCK.

Copenhagen, vom 15 Januarii. An unsrer Flotte und übrigen Schiffs-Rüstung wird die Arbeit mit vielen Eifer fortgesetzt, um, sobald es die Saison erlaubt, in See seyn zu können; jedoch sind die Schiffe, so würcklich equipirt werden sollen, noch nicht ernennet. Unsre Regimenter sind gleichfalls alle im marschfertigen Stande; und es will verlauten, daß es in der That bald zum Aufbruche kommen werde, ohne doch jemand sagen kan, wohin.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Januarii. Es haben sich viele

gewundert, daß die zu Praag noch zurückgebliebene schwache Garnison nicht einmahl zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden, da man solches doch in Anfange der Belagerung mit dem darin gewesenen gantzen zahlreichen Corpo zu thun gedacht und deswegen demselben den mehrmahls gesuchten freyen Abzug abgeschlagen hätte: Allein man muß wissen, daß der Marschall von Belisle, als er diesen Ansuchung gethan, zwar nicht nur Praag, sondern auch Eger und gantz Böhmen zu räumen und sich mit seinen Truppen über den Rhein zurückzuziehen sich erboten, dabey aber die Bedingung vorausgesetzt habe, wie solcher Abzug zugleich der Grund eines Waffen-Stillstandes und Vergleichs, wovon er einen Plan vorgeschlagen, seyn sollte, und aus eben dieser Ursache ist ihm nebst dem verworffenen Plan auch der Abzug geweigert worden.

Regenspurg, vom 13 Januarii. Man vernimmt, daß der Marschall von Belisle mit einem Theil seiner Truppen zu Amberg angelangt ist; vorgestern sind demselben der Hertzog von Harcourt und der Sohn des hiesigen Frantzösischen Ministers dahin entgegen gereiset. Es wird gemeldet, wie es nicht schiene, daß die Frantzosen vors erste weiter zu gehen Lust hätten; Indessen fielen die Lieferungen Fourage, Heu und Stroh dem Landmann sehr hart, und man müste besorgen, daß durch diese Gäste auch die Oesterreicher hereingezogen würden. Selbige sollten schon würcklich nahe angerücket seyn, und befänden sich 1000 Husaren dabey, unter Commando des Generals Shilani.

P. S. Eben jetzo verlautet, daß vom Frantz. Hofe eine Ordre eingelauffen sey, welcher zu Folge die Frantz. Truppen insgesammt sich unverzüglich auf den Rückmarsch nach Franckreich begeben sollen, worüber die hier sich aufhaltende Frantz Theils

sehr vergnügt, Theils aber gar nicht zufrieden zu seyn schienen.

Nürnberg, vom 15. vom Jan. Heute breitete sich, ohne gewisse Urheber und Umstände durch die gantze Stadt ein Gerücht aus, als ob es zwischen den in die Pfaltz entwichenen Frantzosen und ihnen dahin noch gefolgten Oesterreichern zu einer Action gekommen wäre, worinn der Marschall von Bellisle selbst von den Oesterreich. Husaren gefangen worden.

Franckfurt, vom 15 Januarii. Daß die Frantz. Truppen, wo nicht alle, doch wenigstens zum Theil, und zwar insonderheit die zu Praag gewesene, bald ihren Rückweg nach Franckreich nehmen werden, ist gewiß, wie denn solches selbst von dem Frantz. Gesandten allhier, Mr. de Blondel, versichert wird. Man berichtet auch aus dem Elsas, daß das daselbst zusammengebrachte Corpo regulirter Truppen und Land-Miliz noch keine Marsch-Ordre empfangen hätte, ungeachtet es vorlängst geheissen, daß sie über den Rhein und nach Bayern gehn sollten. Jedermann glaubt, daß der Friede zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn sehr nahe sey, auf was für einen Fuß aber, kan noch niemand begreiffen.

Hannover, vom 17 Januarii. Einige von den in hiesigem Churfürstenthum noch befindliche Regimenter müssen sich auf den ersten Winck marschfertig halten. Der Hr. von Villiers reisete in der Nacht zwischen den 12 und 14 huj. von hier wieder nach Dresden, um dortigem Hofe die aus London Abends vor seiner Abreise erhaltene Depeschen mitzutheilen, welche den Subsidien-Tractat betroffen, kraft dessen der König von Pohlen als Churfürst von Sachsen 15000 Mann in Großbrittannischen Sold und Dienste überlassen wird. Besagter Großbrittannischer Minister soll nach solcher Verrichtung mit einer sehr wichtigen Commission nach

Wien reisen. Der neulich gedachte Bauer, welcher der Königin von Ungarn 8000 Thl. vermacht hat, ist nicht aus dem Stifft Bremen, sondern aus dem Lande Hadeln; Ih. Maj. hat sich über die davon erhaltene Nachricht, als woraus Sie die zu Ihr tragende gute Neigung der Hannoverischen Unterthanen geurtheilet, nicht nur sehr erfreut, sondern auch den Baron von Jartheim Befehl zugesendet, solches Legatum unter die nächsten rechtmässigen Erben des Verstorbenen auszutheilen.

## ITALIEN.

Mantua, vom 3. Jan. Das Haus Oesterreich erfährt nun eine neue Probe, wie weit es sich auf das von Savoyen verlassen dörffe, nachdem der König von Sardinien bey der bisherigen Allantz nicht gar lange ausgehalten und sich auf Unkosten unsrer Königin in Tractaten mit Spanien eingelassen. Auf die davon erhaltene Zeitung hat der Graf von Traun die Oesterr. Truppen schleunig aus dem Modenesischen aufbrechen lassen, um sich in die festen Plätze in dem Mayländischen zu werffen, wo ihnen daselbst die aus Parma und Placentia gleichfalls aufgebrochene Piemonteser nicht schon zuvorgekommen sind; Die erstern haben die Brücke bey Guastalla hinter sich abgeworffen und das gantze Weihnacht-Fest hindurch marschiren müssen, es ist auch ein Theil davon in der Gegend Ostiglia, Revere ꝛc. bereits angelangt. Es steht leicht zu erachten, daß der Spanische Graf von Gatge bey Bologna, nachdem er durch die genöthigte Retirade der unsrigen nun gewonnen Spiel gleich als sein College, der Marquis de las Minas, in Savoyen hat, nicht länger müßig bleiben und seine erste Unternehmung ohne Zweifel gegen Toscana gerichtet seyn dürffte.

## SCHWEITZ

Genf, vom 4. Jan. Mit jüngsten Briefen von Chambery hat man nun die völlige Bestätigung von dem, was nicht ohne Ursache gemuthmasset worden, daß nemlich unter dem vorgeschützten Waffenstillstande zwischen den kriegenden Parteien ein würcklicher Vergleich verborgen gewesen. Der König von Sardinien ist am 31 vorigen Monats

nicht nur von Montmelian, wohin er zuletzt sein Quartier wieder verlegt gehabt, per Posta nach Turin abgereiset, und hat daselbst noch des Tages anlangen wollen; sondern auch seine gantze Armee hat angefangen mit großen Tagreisen sich nach Piemont zurück zu ziehen, so daß kein Mann davon in Savoyen geblieben.

## HOLLAND.

Haag, vom 15 Jan. Bey gegenwärtiger Versammlung der Staaten von Holland ist die Haupt-Materie der Berathschlagungen das bey voriger abgefaßte Gutachten, um 20000 M. zu den andern Auxiliar Truppen, welche unter Commando des Königes von Großbrittannien auf das Früh-Jahr, oder noch wohl eher agiren sollen, zu fügen. Solches in Form einer Resolution gestellte Gutachten würde schon zu weiterer Würckung gedyhen seyn, wenn die Stadt Dordrecht und die ihr stets nachahmende kleine Stadt Briel sich nicht dargegen gesetzt hätten, und zwar bestehn ihre Einwürffe unter andern darin: Sie können zwar die Verbundenheit, die Königin von Ungarn in dem Besitze der ihr von dem verstorbenen Kayser, ihrem Vater, heimgefallenen Erb-Länder mainteniren zu helffen, nicht abredig seyn, meynen aber, daß sie sich, bevor man ihr Hülffe leistete, deutlich erklären müste, auf was für einen Fuß sie Friede machen wollte; Denn wenn sie wegen der Abtretung Schlesiens eine Indemnisation verlangte, so wäre die Republick keinesweges schuldig, deshalber sich in einen weit aussehenden Krieg einzulassen, begehrte die Königin hingegen nur, daß ihr alle übrige Erb-Länder conservirt würden, so dürffte man darum nicht stracks zu den Waffen greiffen, sondern könnte erst bey dem Kayser und bey Franckreich gehörige Fürstellungen zu dem Ende thun und ihr durch Tractaten die nöthige Sicherheit verschaffen. Hiernächst wäre es et-

was zu voreiliges, die Hülffe vor sie auf 20000 Mann zu bestimmen, weil der zweyte Articul des Acceßions-Tractats vom Jahre 1732 enthielte, daß man, dafern der erste Volck-Succurs nicht zureichte, verabreden wollte, wie starck der zweite seyn sollte, mithin dürffte man nicht gleich anfangs alle Kräfte auf einmahl zum Beystande gebrauchen. Es fehlten noch 7000 Mann an letzter Truppen-Vermehrung der Republick, und diese hätten jetzo nur 60000 Mann auf den Beinen, wenn man nun 20000 davon weggäbe, so würden die übrigen 40000 kaum zu Besatzung aller Gräntz-Plätze hinlänglich seyn; Aus dieser eintzigen Raison wäre nicht rathsam, eine Volck-Hülffe zu verwilligen, man müste dann vorher eine neue Truppen-Augmentation gemacht oder ein Corpo fremder Truppen übernommen haben.

Amsterdam, vom 14 Jan. Besondere Briefe aus Londen versichern aufs neue, daß dortiger Hof den Schluß gefaßt, Franckreich mit offenbahren Krieg anzugreiffen, und daß der König im bevorstehenden Martio nach Flandern kommen würde, da so dann die Operationes des Feldzugs mit dem Hofe zu Wien gemeinschafftlich gegen Lothringen angefangen werden sollten. Die Berichte aus den Niederlanden stimmen auch mit diesen überein. Sie enthalten, daß man gantz eifrig mit den Einrichtungen zu dem Marsch der englischen, hannöverschen und heßischen Truppen beschäfftiget sey: der Hertzog von Aremberg und der Graf von Stairs verstünden sich gegenwärtig vollkommen; auch wäre die Ordre de Bataille der Armee, die Se. Großbrittannische Majest. und unter Deroselben gedachte beede Generals, commandiren würden, nicht nur entworffen, sondern auch bereits gebilliget. Das schon vor einigen Tagen auf hiesiger Börse gegangene Gerüchte, von dem Frieden, den der König von Sardinien mit Spanien gemacht, hat zwar für ungegründet gehalten werden wollen, findet sich aber, zu jedermanns Verwunderung durch neue Briefe bekräfftiget.

---

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock

eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742. errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3074 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren konnen. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Raht-Hause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schuckmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

---

Denen Interessenten der 2ten Wißmarischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die 3te Classe den 2ten Decembr. gezogen worden, können also diejenigen, welche ein Gewinn bekommen, allwo sie eingesetzet ablangen, die aber so ein Frey-Loß gewonnen, oder deren Loß gar nicht heraus, müssen die Verwechselung den 28 Januar. bey Verlust besorget haben.

---

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur dienstlichen Nachricht daß von der neundten Prattenburgischen Lotterie annoch einige Losse bey Christian Gotthold Garmann zu haben sind, es ist solche sehr favorable eingerichtet, und können diejenigen denen das Glücke trifft, in allen 3 Classen die grösten Gewinne, von 12000, 6000, 3400, 2200, und so ferner gewinnen, nach verflossen Monath Januario, werden keine Losse mehr ausgegeben, wer den Plan davon haben will, kan solchen angehörigen Orth umsonst abfordern.

---

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Jacob Kramer, Bürger und Schorsteinfeger, seine Bude, so in der Wollenweber-Strasse zwischen ihm und Dabeln belegen, verkauffen will, in obgedachter Bude sind 2 Stuben, 2 Küchen, eine grosse Kammer, ein guten Keller, Hoff und Stall-Raum; Wer nun Lust und Belieben zu diese Bude hat, der kan sich bey mentionirten Verkäuffern melden, und die Bude in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0060
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 8.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 28. Januar.

Moscau, vom 23. Decembr.

Es ist Ordre ergangen, in den Gegenden des Caspischen Meeres ungesäumt eine Armee von 30000 Mann zusammen zu ziehen, um die Bewegungen des Konlichans zu beobachten, und zu verhindern, daß er die zwischen ihm und Rußland geschlossene Tractaten nicht beleidigen kan. Krafft einer zum Vorschein gekommenen Liste, beläufft sich die Anzahl derjenigen, die unter den vorigen Regierungen nach Siberien sind verwiesen worden, und welche Ihro jetzt regierende Kayserl. Majest. von dannen zurück beruffen haben, auf 10000 Personen, von verschiedenen Stande.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15. Januar. Am verwichenen Sonnabend hat die wegen der hochseel. Königin Absterben bisher gehabte Trauer aufgehöret, und wird anjetzo nicht nur in den Kirchen wieder musiciret, sondern auch auf dem Teutschen Kirchthurm das Glockenspiel gerühret. Was vor eini-

gen Tagen von der glücklichen Expedition des Obristen der Smoländischen Cavallerie, Hrn. von Frendenfelds, welcher anjetzo die in Ober-Finnland stehende Truppen commandiret, anhero berichtet worden, ist heute dahin bestätiget, daß derselbe in gedachtem Finnland oder Ost-Bothnien mit seinem kleinen Detachement und denen ihm zugetreten Bauren die daselbst gestandene feindliche Mannschafft zurückgetrieben, mithin den gröstten Theil von Ober-Finnland wieder erobert habe: Weswegen besagter Herr von Frendenfeld mit mehrerer Munition und Truppen verstärcket worden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 Jan. Wie man vernimmt, so wird wegen des jüngsthin erfolgten Ablebens der verwittib. Königin die gantze Trauer auf 4 Wochen bey Hofe getragen und die erste morgen angelegt werden. Die Leiche soll dem Verlaut nach bis auf andre Verordnung indessen noch zu Clausholm stehn bleiben. Man sagt, daß Se. Excell. der Hr. Geh. Rath von Berckentin, so bald es die Jahrs-Zeit gestattet, von Stockholm noch eine weitere Reise thun dürffte.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12. Jan. Es sind zwar der Königin abermahls einige Vergleichs-Vorschläge geschehen, weil aber solche auf nichts andres gehen als ihr ein Theil ihres Erbes und Eigenthums zu entziehen, an Statt sie wegen des geschehenen indemnisiren und wegen des künfftigen versichern zu wollen, so hat Ih. Majest. dieselben mit der schon öffters gethanen Erklärung von der Hand gewiesen. Man weiß also hier von einen Waffen-Stillstande oder Frieden noch nichts, was man auch anderwerts davon singen und sagen mag, denn aus den fortwährenden starcken Kriegs-Rüstungen und andren Maaß-Reguln erscheint das klare Widerspiel. Dem vor dieses eingetretene Jahr gemachten Kriegs-Etat zu Folge ist man sowol hier als in Ungarn und dem gesammten Erb-Landen eifrig beschäfftiget alle Regimenter auf den Campagne und Vermehrungs-Fuß zu setzen, womit man auch um desto früher zu Stande kommen wird, weil die Werbungen durch das verdoppelte Hand-Geld starcken Zulauff haben. Aus Böhmen wird bestätiget, daß das Lobkowitzische Corpo seinen Marsch gegen die Ober-Pfaltz und

Bayern mit kleinen Tagreisen fortsetze, an dessen Stelle hingegen aber den die Sächsis Auxiliar-Truppen vermöge des zwischen hiesigem Hofe und den zu London und Dresden concertirten Plans in Böhmen einrücken, oder auch, wenn sie daselbst nicht mehr nöthig, andrer Orten gegen die Franzosen agiren. Von der Khevenhüllerischen Armee aber sollen einige teutsche Regimenter nebst einem Corpo Ungar- und Croatischer Miliz noch vor dem Frühjahre nach Italien aufbrechen, um den Feldmarschall von Traun in der Lombardey zu verstärcken.

Praag, vom 9. Jan. Diese Stadt, welche jederzeit für eine der schönsten und reichsten in Teutschland, ja in gantz Europa, gehalten worden, wird denjenigen, die sie vorhin gesehen, jetzo kaum mehr kennbar seyn und den erlittenen Schaden bey Menschen-Leben nicht verwinden. Sie sieht sich von innen und aussen fast nicht mehr ähnlich, die prächtigen Paläste des Böhmischen Adels stehen verwüstet, das fürtreffl. Graf-Tschernini'sche Haus hat dem Feinde zu einer Batterie und selbst das Königl. Schloß zum Corps de Garde dienen müssen, andern Gebäuden ist es nicht besser ergangen, besonders dem herrl. Jesuiter-Collegio in der Altstadt, worinn beständig eine grosse Menge Soldaten gelegen, um die Studenten in Zaum zu halten; Alle Gärten, Orangerien, Alleen, Lust-Häuser, Thier-Gärten ꝛc. sind ruinirt, der so genannte Stern mit seinem gantzen Eichen-Walde, welcher seit Zeiten König George Podiebeads bey 300 Jahren gestanden, ist umgehauen, die Obst-Bäume hat man zu Faschinen gebraucht, die meisten Dörfer umher sind abgebrannt, kurtz: Der Verlust ist unschätzbar. Gleichwohl haben die Inwohner des ausgestandenen langen und grossen Elends ungeachtet über die Befreyung davon 3 Tage hinter einander ihre Freude auf alle mögliche Weise durch öffentl. Lustbarkeiten zu erkennen gegeben, unter andren machten die Studenten unter Musik einen Aufzug, wobey sie einige von Stroh ausgestopffte und

lächerlich ausgekleidete Männer herum trugen und hernach verbrannten. Seit dem Einzuge des Fürsten von Lobkowitz sind viele Personen so Geist- als Weltlichen Standes, welche es mit dem Feinde gehalten, des Nachts aus den Betten geholt und gefangen gesetzt worden, viel andre aber haben sich aus dem Staube gemacht. Weil auch die Juden in Verdacht gerathen, daß sie den Frantzosen allerley Vorschub geleistet, so fiel ein Trupp Husaren in die Juden-Stadt und plünderte da unterschiedene Häuser, von dannen so viele Kostbarkeiten, Kleider und andre Sachen, welche die Frantz. bey jenen versetzt, verkauft und in Verwahrung gegeben haben sollten, als eine Beute mit herausbrachten, der Fürst von Lobkowitz aber ließ den Tumult bald stillen und den Juden so viel als von den Husaren noch wieder zu bekommen und den Frantzosen nicht zugehörig war, restituiren.

Regenspurg, vom 15 Jan. Der Marschall von Belisle ist noch zu Amberg, wohin sich der hier gewesene Frantz. Proviant-Commissarius vor etlichen Tagen gleichfals begeben hat. Ob es zwar geheissen, daß dessen Corps den Weg gegen Donauwerth nähme; so sagen doch verschiedene von Amberg hier kommende Leute, wie alles so voller Trouppen daselbst läge, daß auch die Regierungs-Räthe Einquartierung hätten, und nach Sultzbach über 1000 Mann geschickt wären. Nichts destoweniger gehet itzo aufs neue das Gerüchte, daß 22 Battaillons und 36 Escadrons von den Frantz. Armeen bereits Befehl erhalten haben, gegen die Mitte des Februarii nach Flandern zu marchiren. Der Marschall von Broglio befindet sich zwar mit seiner Suite noch zu Straubingen: weil aber heute der General-Stab in dem eine Stunde von hiesiger Stadt liegenden Kloster Präfening ankommen soll, steht zu erwarten, ob er nicht selbst mit dabey seyn werde. Jedoch

dürfften die Quartiere in diesen Gegenden, sonderlich jenseit der Donau, nicht allzusicher seyn: immassen die Husaren schon wiederum einige Oberpfältzische an den Böhmischen Gräntzen liegende Orte, als Waldmüchen, Retz, Furth und mehr andre von neuem besetzt haben, und ihre Excursiones von daraus vornehmen, auch hin und wieder schon ankündigen, die noch reſtirende Contributiones nebst einer Quantität an Fourage in Bereitschafft zu halten.

Franckfurt, vom 19 Jan. Hier ist sowohl ein Modenesischer als ein Genuesischer Gesandter angelanget. Man will auch noch immer sprechen, daß ehistens ein Königl. Groß-Brittannischer Minister erwartet werde, wiewohl noch nicht bekannt ist, wer zu solcher Gesandschafft ernennet worden. Gestern Nachmittag ist in hiesigem Dom zu St. Bartholomei, bey einem schönen Trauer-Gerüste, der Anfang mit denen Exequien für weyland Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz gemacht, welchen beyde Kayserl. Majest. mit dero Hof-Staat beygewohnet haben. Der Marschall von Belisle hat sich am 14 dieses noch zu Amberg, und der Marsall von Broglio zu Straubingen befunden.

Berlin, vom 22. Jan. Am 19. huj. des Abends langte der Cardinal von Sintzendorff aus Breslau hier an und trat in dem so genannten Fürsten-Hause ab. Folgenden Tages wartete Se. Eminentz der regierende Königin und der Königl. Frau Mutter auf und speisete hernach mit beyderseits Majestäten. Gestern früh kam der König von Charlottenburg herein, worauf der Cardinal sofort nach dem Hofe fuhr, Se. Maj. aber erhub sich des Abends wieder nach gedachtem Schlosse. Morgen wird die Beysetzung der Hochseel. Frau Marckgräfin geschehen. Man will hier gewisse Nachricht haben, daß Eger mit Accord an die Oesterreicher übergangen sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0065
DFG

Paris, vom 14 Jan. Nichts ombragiret unsern Hoff anjetzo mehr als die Rahtschläge und Einrichtungen, womit die Gen. Staaten umgehen, weil sich daraus nichts anders vermuhten lässt, als daß sie bey dem Kriege nicht länger stillsitzende Zuschauer abgeben wollen. Gleichwie das Gerüchte allgemein ist, daß unsre Trouppen aus Teutschland zurück kommen sollten, also heisst es dabey, wie solches hauptsächlich darum geschähe, damit man sie nicht mehr für eine Hinderniß des Friedens ausschreyen möchte, wornach man sehen wolte, ob sich der Hof zu Wien bey dem sodann weggefallenen Vorwande geneigter zu einem Vergleiche anstellen würde, welchen bestmöglichst zu treffen unser König dem Kayser selbst angerahten haben soll. Der Schwedische Minister, Graf v. Eckeblad, begiebt sich jetzo sehr öffters nach Versailles, wo er mit unsern Ministris conferiret; Derselbe hat neulich allhier eine grosse Summe Subsidien-Gelder erhoben und über Amsterdam nach Stockholm gesendet. Der zu Brest gewesene Brand wird bestätiget, und nebst dem Schaden an Schiffen ist auch eine Reihe Häuser, 600 Fuß lang, nebst dem gantzen Schiffwerffte, der Schmiede und den Wohnungen der Commissarien ꝛc. in die Asche gelegt worden; Das gantz verbrannte Schiff von 100 Canonen ist eben dasjenige, womit der Hertzog von Penthievere als Groß-Admiral von Franckreich zum erstenmahl auf tunstehendes Frühjahr hat in See gehn sollen.

Mantua, vom 7 Jan. Ob zwar die Oesterreich. Armee mehrentheils ihre Quartiere am Panaro verlassen und wegen der zweydeutigen Conduite des Königes von Sardinien, dessen von Parma ausmarschirte Truppen nach Casal gegangen sind, sich gegen den Poo gezogen haben, so hört man doch noch nicht, daß die Span. Armee bey Bologna sich bewegt hätte, um den ersteren Fluß zu paßiren oder sonst etwas zu unternehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0066
DFG

London, vom 15 Januarii. Gestern Abend ist mit einem Expressen die Bestätigung hier eingelauffen, daß der aus West Indien zurückkommende Admiral Vernon auf dem Kriegs-Schiffe Boyne an der Insul Lundy im Canal von Bristol angelanget ist, und er wird morgen nebst dem General Wentworth hier erwartet. Heute sind 2 Expressen von Portsmuth eingetroffen, mit der Zeitung, daß auf dasiger Königl. Schiffbauerey ein grosser Tumult unter den Arbeitsleuten, welche ihr Werckzeug niedergeleget, entstanden, der bey ihrer Abfertigung noch nicht gestillet gewesen. Aus dem Königl. Staats Secretariat sind Ordres nach Dublin gesandt worden, denn daselbst arrestirten ehemaligen Cassirer der Banco von England, John Waire, herüber zu liefern, damit er nach Verdienste bestrafet werden möge. Der ehemahlige Cassier der Süd See Compagnie, John Knigt hält sich seit seiner Zurückkunfft aus Franckreich incognito hier auf.

Haag, vom 19 Januarii. Der Kayserl. Gevollmächtigte Minister, Graf von Sintzheim, ist vorgestern nebst dem Rath und Residenten von Elcker mit den Deputirten der Hrn. General-Staaten in Unterredung gewesen. Desgleichen haben die Königl. Spanische und Frantzösische Ambassadeurs, die Königl. Preußische, Gros-Brittannische und Ungarische Ministri mit Ihro Hochmög. Deputirten conferiret. Man will aus Teutschland sichere Nachricht haben, daß die sämtliche Frantzösisch Trupen in zurtzen aus dem gantzen Reiche ziehen werden, und daß die Sachen daselbst eine gantz andere Gestalt gewonnen, mithin das Gerücht von einem nechstbevorstehenden Frieden zwischen Ihro Kayserl. Majest. und der Königin von Ungarn ziemlich gegründet zu sein scheine: Man versichert dabeneben, daß in kurtzen von andern Orten sehr wichtige Neuigkeiten werden zu hören seyn; gestalten dieser Tagen verschiedene Couriers aus Teutschland hierdurch nach London paßiret sind. In Ansehung des offt erwehnten Marsches der Engländischen und Hannöverschen Truppen will zwar verlauten, daß derselbe auf künfftigen Montag festgestellet sey; jedoch einige zweifeln noch daran, weil sie vermeynen, daß in solchem Falle der Hr Kinschot zu Brüssel einen Expressen mit Zeitung würde anhero gesandt haben, welches aber biher nicht

geschehen ist. Das Gerücht vermehret sich, ob solten 28 Regimenter Königl. Preußischer Truppen sowohl zu Pferde als zu Fuß zum Reich beordert seyn, ohne daß man, noch eigentlich weiß, wohin solcher gerichtet seyn mögte. In den Sachen kan man sich nicht recht finden, weil die Berichte davon so verschieden lauten.

---

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742. errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren konnen. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rahthause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

---

Denen Interessenten der 2ten Wißmarischen Lotterey dienet zur Nachricht, daß die 3te Classe den 2ten Decembr. gezogen worden, können also diejenigen, welche ein Gewinn bekommen, allwo sie eingesetzet ablangen, die aber so ein Frey-Loß gewonnen, oder deren Loß gar nicht heraus, müssen die Verwechselung den 28 Januar. bey Verlust besorget haben, weil die Ziehung den 4ten Febr. gewiß vor sich gehet.

---

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur dienstlichen Nachricht daß von der neundten Prattenburgischen Lotterie annoch einige Losse bey Christian Gotthold Garmann zu haben sind, es ist solche sehr favorable eingerichtet, und können diejenigen denen das Glücke trifft, in allen 3 Classen die grösten Gewinne, von 12000, 6000, 3400, 2200 fl. und so ferner gewinnen, nach verflossen Monath Januario, werden keine Losse mehr ausgegeben, wer den Plan davon haben will, kan solchen angehörigen Orth umsonst abfordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0068
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 9
Derer neuesten Zeitungen

## Freytag, den 1. Februar.

### SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18. Januarii.

Die bey dem bishertigen Ferien nach ihrer Heymath oder sonst auf das Land verreiſete Reichstags-Deputirten finden sich allmählig hier wieder ein, weil die Seßionen auf den 24. hujus wieder angehen sollen. Man hat sowol von unsern nach Abo gereiseten Friedens-Gevollmächtigten als der nach Moskau gegangenen Notifications-Gesandschafft hier noch keine Nachricht, daß sie daselbst angelangt wären Der Königl. Dänische Ambassadeur, Hr. von Berckentin, empfängt öffters Couriers von seinem Hofe, und fertiget dergleichen dahin ab, ist auch mit unsrem Ministerio fleißig in Conferentz, von dessen aufhabenden Commißionen aber ist noch zur Zeit nichts zuverläßiges kund. Der jüngere Herr von Pechlin, Sohn des Holsteinischen Ministri allhier, ist nach Kiel gereiset. Mit den Kriegs-Anstalten wird hier und in gantz Schweden eifrig fortgefahren. Es sitzt hier ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0069
DFG

ne gewisse Person in scharffem Arrest, welche beschuldiget wird, Pasquille über gegenwärtige Umstände gemacht zu haben.

## DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 20 Jan. Das von Praag entkommene Belisliſche Corpo hat nun würcklich seinen Rückweg aus der Ober-Pfaltz nach Franckreich angetretten, nachdem es dort mit dem noch verhandenen gewesenen sehr wenigen Vorrath Proviant und Faurage vollends rein Haus gemacht. Zu Amberg haben die Frantz. Feldscherer bisher viel zu schaffen gehabt, um einer Menge der Ihrigen, welche durch die hefftige Kälte auf den Marsch von Praag als Eger Hände, Füsse, Nasen und Ohren erfroren, diese unbrauchbar-gewordene Gliedmassen zu Verhütung des kalten Brandes abzulösen, und es sind auch noch ihrer viele gestorben. Von dem Aufbruche der Frantz. Trouppen aus hiesiger Gegend ist es zwar wieder stille, es rücken aber deren immer mehr aus Bayern gegen Kohlheim und Donauwerth herauf, einige haben sich auch in dem Pfaltz-Neuburgischen einquartieret. Hingegen breiten die Oesterreicher ihre Posttaungen von Passau durch Bayern herauf bis gegen die Ober-Pfaltz und Böhmen dergestalt aus, daß die Khevenhüllerische Armee mit dem Lobkowitzischen Corpo eine völlige Communication hat. Der Ertz-Bischoff von Saltzburg ist sehr übel zufrieden, daß sein Land mit Kayserl. Winter-Quartiere, und zwar noch darzu mit den Heßischen Trouppen, die nicht von seiner Religion sind, belegt worden.

Nürnberg, vom 21 Jan. Vor etlichen Tagen fanden sich hier einige Frantz. Commissarien ein, um vor ihre nach Hause kehrende Trouppen die nöthige Vorspann bey hiesiger Versammlung der Fränckischen Kreyß-Stände zu ersuchen. Diese Trouppen sind die unter den Marschalls von Broglio und Belisle gestandene, und sie werden auf eben der Route,

als sie nach Teutschland gekommen, den Rückweg nehmen, aber nicht weiter als nach dem Elsaß gehn, um sich da zu recrutiren und von ihren ausgestandenen Fatiguen zu erholen. Heute ist schon die erste Division davon in 1500 Mann bestehend, zu Lauf 2 Meilen von hier eingetroffen, und so werden noch 11 Divisionen täglich nach einander folgen. Sie sollen zusammen 18000, andre sagen 24000 Mann starck seyn, dargegen aber 30000 Mann frische Frantzösis. Völcker schon im Begriff stehn, in Teutschland einzurücken.

Franckfurt, vom 22 Jan. Übermorgen sollen abermahls bey 50 Personen von dem Kayserl. Hof-Staat nach München gesendet werden, wohin nun auch der Ober-Marschall, Graf von Tettenbach abgereiset ist, so daß man an dem baldigen Aufbruche der Kayserl. Herrschafft selbst von hier kaum mehr zweiffeln darff. In hiesiger Stadt arbeitet man eifrig an 10000 neuen Monturen vor die Kayf. Truppen in Bäyern, auch wird hier viel Leder vor die Frantzosen aufgekaufft und weiter verführt. Aus dem Elsas hört man nichts als von lauter grossen Kriegs-Rüstungen, und von dem Neckar-Strohm an bis in das Würtembergische legen die Frantzösis. Commissarien viel Magaziens an, ohne daß man erfährt, ob sie vor ihre aus Teutschland abziehende oder vor die von neuen hereinkommen, sollende bestimmt sind. So viel weiß man nur, daß wegen des Durchzugs der letztern schon Kayserl. Requisitoriales an den Schwäb. Kreyß, welcher aber über solche neue Einrückung sehr schwürig seyn soll, ergangen sind. Es verlautet auch, daß abermahl Depeschen von äusserster Wichtigkeit, unter andern mit einem neuen das Königreich Böhmen betreffenden Plan am Kayserl. Hofe eingetroffen wären, als welcher Krone Sr. Kayserl. Majest. sich begeben wollte, jedoch nicht anders als en Faveur des Hertzogs von

Lotthringen und auf gewisse Bedingungen. Man sagt ferner, daß der Marschall von Noailles anher kommen sollte, um mit dem Kayser selbst ein Dessein auf Tyrol und die Oesterr. Länder in Schwaben zu verabreden, worauf jener sich nach Metz zu Antretung des Commando seiner Armee begeben würde.

Dresden, vom 22 Jan. Am 17 hujus kam der Engl. Minister bey hiesigem Hofe, Hr. Villiers, von Hannover anher zurück, und folgenden Tages hatte selbiger bey Sr. Königl. Majest. Audientz, vorgestern aber reisete er mit der Post nach Wien. Alle übrige Mannschafft von unsern Trouppen, die noch an der Böhmischen Gräntze auf Postirung gestanden, ist nun in die ihnen angewiesenen Stadt-Quartiere gegangen. Der Hertzog von Weissenfels wird aus seiner Residentz täglich zurück erwartet. Zwischen hier und Berlin gehen jetzo viel Staffetten hin und wieder, und man bemerckt, daß seit der Nachricht von dem Tode des Chur-Fürsten von Pfaltz der Königl. Preuss. Gesandte Graf von Bees, öffters mit unserm Ministerio in Conferentz ist. Indessen hat der Hof vorgestern wegen gedachten Absterbens auf die von dem neuen Chur-Fürsten geschehene Notification die Trauer auf 8 Wochen angelegt. Die Frantz. Commissarien haben ihren übrigen Vorrath von Magazin-Mehl, welches durch das lange Liegen auf den Schiffen zu Pirna und Schandau gantz verdorben ist, in die Elbe schütten lassen müssen.

Lissabon, vom 4 Jan. Das auf der Höhe von Porto kreutzende Englische Kriegs-Schiff, der Wolf, geführet von Capit. Lofting, wurde am 17 jüngstverwichenen Monats von einem Caper und 3 langen Bargven verfolget. Capit. Lofting nahm eine dieser letzteren, worauf sich 19 Spanier befanden, und jagte den Caper in den Haven von Bajona. Nachdem er nun gedachte lange Bargve mit Volck

besetzet, ließ er selbige auf 2 Seegel abgehen, welche mit wenig Mühe genommen würden, indem das auf diesen beeden Schiffen befindliche Volck mit den Böten an Land pflüchtete. Als hiernechst Capit. Lofting am 19 Kundschafft erhielt, daß ein Spanischer Caper mit 2 Prisen zu Porto Vedro läge, seegelte er nach selbigem Haven, und da er unter Frantzösischer Flagge einen Piloten an Boord gekriegt, legte er sich eine Viertel Meile von der Stadt nahe bey dem Caper, und, nachdem er seine eigne Flagge aufgezogen, schoß er auf dem Caper und auf die Stadt, welche, nach dem Bericht des Piloten, wohl befestigt, mit 14 Stücken und 300 Soldaten versehen war. Nach einem stündigen Gefechte flohe das Volck von dem Caper-Schiffe an Land, worauf Capit. Lofting sein Boot aussetzte, und das Caper-Schiff nebst den beeden Prisen, als eine Brigantine und eine Schnaue, mit sich wegführte, ohngeachtet aus der Stadt hefftig auf ihn gefeuret ward.

Aus Savoyen, vom 12 Jan. Vorigen Dienstag erhielt man von Chambery den Bericht, daß den 5 dieses der Spanische Infant Don Philipp in ermeldete Stadt seinen öffentlichen Einzug gehalten habe, und noch selbigen Abends von dem Bischoff von Grenoble, der gedachten Printzen, nebst den Marquis de las Minas, dahin begleitet, das Te Deum in dasiger Haupt-Kirche angestimmet worden sey: worauf Se. Hoheit von dem Schlosse Besitz genommen. Die Spanische Cavallerie fähret fort sich gegen das Genferische zu stellen; seit etlichen Tagen aber läufft ein Gerüchte, daß die gantze über 22000 Mann starcke Macht durch das Walliser Land nach Italien zu paßiren gedencke, und des Endes bey den Obern desselben bereits um den Durchzug angesucht habe. Merckwürdig ist indessen, daß diesen Morgen die Königl. Sardinische Wappen, die man gleich Anfangs von den öffentlichen Gebäuden abgehoben, allenthalben wieder aufgestellt sind.

Amsterdam, vom 22 Jan. Weil die Erfindung der Nord-Ostlichen Durchfahrt nach Ostindien der Schiffahrt überhaupt sehr nützlich seyn dürffte; als zweifeln wir nicht, es

werde folgender Brief einer vornehmen Person, am Bord des einen derer 2 Engländischen Schiffen, welche letzthin, um gedachte Durchfahrt zu entdecken, dahin abgefertiget worden, unserm Leser nicht unangenehm fallen:

Den 8 Julii 1741. verliessen wir die Orcadische Insuln bey Schottland. Den 25 darauf erblickten wir Farewell, ein Vorgebürg in Grönland, 446 Meilen im Westen gemeldter Insuln, irgends 4 bis 5 Meilen von uns ab. Das felsigte und hohe Land war mit Schnee bedeckt. Den 5 Aug. bekamen wir die Resolutions-Insul ins Gesichte, welche eine Seite des Mundes der Strasse oder Meer Enge ausmacht, und geriethen bieselbst wegen sehr dicken Nebels, massen wir hart unterm Lande, ehe wir solches sehen konten, und dabey einen scharffen Wind gerade nach dem Ufer zu hatten, in greßliche Gefahr. In der Strasse oder Meer Enge begegneten uns eine grosse Menge Eis-Insuln, worunter einige wol 50 Klaffter, Pyramidal-weise, über, und leichtlich 3 mahl so dick unterm Wasser waren. Berührte Eis-Insuln treiben jährlich aus dem Norden nach dem Süden, woselbst sie allmählich schmeltzen und unsichtbar werden. Den 14. Aug. verfielen wir in eine grosse Anzahl Eis-Felder, kamen aber bald wieder hinaus. Den 16 entdeckten wir ein Eis-Feld, so wir von der Spitze des grossen Masts nicht übersehen konten; nachdem wir aber 24 Stunden übern Wind hielten, verlohren wirs aus den Augen, und erblickten den 18 Aug. fest Land in der Gegend des Flusses Churchill: von Londen ab leichte 63 Gr. Südl. und 59 Gr. 10 Min. Norder-Breite. Den 19 fuhren wir in den Mund des Strohms hinein, und legten das Schiff vor Ancker. Hier ist eine Engländische Factorey, welche der Handels-Compagnie von Hudsons Bay zuständig, und ihren Nahmen führet von einem der vornehmsten Engl. Schiffern, welcher zur Entdeckung eines kürtzern Weges nach Ostindien im Jahr 1609 nach den Nordlichen Gegenden von der Neuen Welt ausgeschicket worden. Ao. 1612 entdeckte er allda die Meer Enge und See-Buchten, so nachgehends nach seinem Nahmen genennet worden. Diese Strasse oder Meer-Enge führe ihre Benennung nicht so sehr von ihrer Enge, massen sie weit genug, als vielmehr bloß weil sie eine Durchfahrt nach gedachter Bay ist. Erwehnte Meer-Enge erstreckt sich Ost und West bis zum Nordlichen Strich von Estotiland oder Terra di

Labrador und bis an Canada oder Neu Franckreich. In dem Munde des Flusses liegt ein starckes Casteel, allwo wir, weil die Jahrs-Zeit, um unsre vorgehabte Entdeckung zu verfolgen, bereits verstrichen, zu überwintern gedachten. Aber eben allhier haben wir einen der strengsten Wintern unter Eis und Schnee aushalten müssen. Der Winter nahm mitten im September seinen Anfang, und währte bis im Junio, während welcher gantzer Zeit der Grund ohne Abwechslung mit Schnee und Eis überdecket war. Es ist unmöglich, von der Strenge der Witterung jemand, der die Krafft davon nicht persönlich gefühlet, ein ächtes Bild zu geben. Meistens frierets alle Tage so scharf, daß keiner, wer es auch sey, an einem eintzigen Theil des Leibes in die blosse Lufft kommen darff. In gar kurtzer Zeit ist solches Glied dermassen erfroren, daß es gantz weiß wird, oder vielmehr in Eis verwandelt wird, und wanns aufthaut, kommen Blasen darauf, als ob sie gebrannt wären. Verschiedene unserer Bootsknechte haben ihre Zähen und Finger durch den Frost verlohren, ja selbst der Brandtwein gefrohr so steiff als das Wasser, und kam dadurch um seine Krafft, daß wir mithin fast nichts mehr zu unserm Labsahl hatten. Unsre Kleider bestunden in Bieberhäuten über unsre andre Kleider: Schuhen von Dachsfellen nebst 3 bis 4 wollenen Socken über unsre Strümpffe; Handschuhen von Bieberhäuten, mit rothem Fries gefüttert: und einer Biber Mütze, welche den grösten Theil unsers Angesichts bedeckte, also daß nichts als die Augen und der Mund frey waren. Wann wir ausgingen, bedienten wir uns Schnee-Schuhe, gemacht von einem Strick von Dachsfellen, etwas über 6 Fuß breit, um nicht in den Schnee zu sincken und darunter begraben zu werden. Wir befanden, daß das Eis mitten im Strohm selbigen Flusses sehr dick war. Man weiß hier von keiner Land-Seuche oder Schmertzen, ausser dem Scharbock, der uns 10 der besten Matrosen weggerafft. Zur Winters-Zeit gibts hier einen grossen Uberfluß von Feldhünern, die gantz weißlich aussehen, und entsetzlich grosse Flügel von wilden Gänsen, doch meistens im Frühling. Durch Beyhülffe von etwa 20 Indianern haben wir diesen Frühling über nicht weniger als 4000 Gänse todtgeschlagen, von denen wir 3000 eingesaltzen, und 5 bis 600 frisch gegessen haben. Der Boden ist unfruchtbar, bringt aber doch viele Tannen-Bäume,

welches das eintzige Holtz so hier wächst. Die eingebohrne Indianer sind sehr arbeitsam, sorgen aber für nichts als für das Gegenwärtige, daher sie auch fast alle Tage auf die Jagd gehen müssen. Sie sehen schwärtzlich aus, und sind mittelmäßiger Statur. Sie vertauschen allerhand Waaren für Brandtwein, Toback, Flinten, Pulver u. s. f. worauf sie sich sehr verstehen, an die Engländer, wohnen in Hütten, und ziehen von einem Ort zum andern.

(Die Continuation folget künfftig.)

---

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742. errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren können. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rahthause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

---

Es wird hiemit angezeiget, daß den 4ten Febr. als diesen nächsten Montag, mit der bisherigen Seyden-Waaren Auction, gelieht es GOtt, wird fortgefahren werden; wollen derohalben die Herren Liebhabere um halb 2 Uhr, weilen es finstere Tage, nach Belieben an gewöhnlichem Ort sich gütigst wieder einstellen.

---

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur dienstlichen Nachricht daß von der neundten Prattenburgischen Lotterie annoch einige Losse bey Christian Gotthold Garmann zu haben sind, es ist solche sehr favorable eingerichtet, und können diejenigen denen das Glücke trifft, in allen 3 Classen die grösten Gewinne, von 12000, 6000, 3400, 2200 fl. und so ferner gewinnen, nach verflossen Monath Januario, werden keine Losse mehr ausgegeben, wer den Plan davon haben will, kan solchen angehörigen Orth umsonst abfordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0076
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 10.
Derer neuesten Zeitungen

## Montag, den 4. Februar.

**Moscau, vom 2 Januarii.**

Als die Kayserin letztens von neuem eine Andachts-Reise nach dem Closter der H. Dreyfaltigkeit vornahm, glaubte man hier, daß sich der gewesene Hertzog von Curland auch daselbst einfinden würde, aber Ihro Majest. sendeten nur den Geh Rath von Lestock nach Jareslow ab, um gemeldeten Hertzog allda zu besuchen. Er versicherte bey seiner Zurückkunfft, daß der Hertzog ungemein gealtert habe, daß dessen beyde Brüder, die Grafen von Biron, völlig melancholisch wären, und daß der General von Bismarck fast immer kranck sey. Die Kayserin ertheilte hierauf Befehl, dem gewesenen Hertzog 5000 Rubeln, und den 3 andern einem jeden 1000 Rubel auszuzahlen. Es ist eine Ukase zum Vorschein gekommen, worinnen verordnet wird, daß alle Juden, wofern sie sich nicht zur Christlichen Religion bekennen, das Rußische Reich ohne Verzug räumen sollen. Sie dürffen nichts von Edelgesteinen, Gold und Silber mitnehmen, und wegen ihrer ausstehenden Schulden will man sie mit Kupffer,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0077
DFG

Münze befriedigen. Neulich wurde zwar verschiedenen Hof-Bedienten, und Soldaten von der Garde, welche den ihrer Kayserin schuldigen Respect durch freche Reden gröblich beleidiget hatten, aus Kayserl. Gnade die wohlverdiente Todes-Straffe erlassen, doch bestraffte man sie auf eine mit ihrem Verbrechen übereinkommende Art und sendete sie folgends nach Siberien.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Jan. Von der nach Moscau gereiseten Deputation ist noch keine Zeitung eingelauffen. Obzwar die Reichs-Stände beschlossen haben, nicht eher als nach dem mit Rußland erfolgten Frieden zur anderweiten Wahl des Thron-Folgers zu schreiten, so ist es doch mit der Ausnahme geschehen, daß diejenigen Glieder unter den Ständen, welche etwa einer andren Meynung wären, solche mit Anführung der Ursachen schrifftlich einbringen und den Ausspruch der gantzen Reichs-Versammlung darüber erwarten möchten. Unsere Kriegs Rüstungen, um die Regimenter zu recrutiren und die Flotte in vollkommenen Stand zu setzen, haben noch ihren beständigen Fortgang.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26. Jan. Der Hoff hat die Trauer wegen der verstorbenen Königin bereits angeleget, und man erwartet die hohe Leiche ehestens zu Rotschild. Gestern that die Königl. Herrschafft eine Tour nach Friedrichsberg, von wannen Höchstdieselbte heute Nachmittags zurückkam. Seit einigen Tagen und noch heute sind unterschiedne Couriers von Stockholm und andren Orten hier agelangt, und theils weiter paßiret, deren Depeschen um desto wichtiger zu seyn urtheilt, je geheimer solche gehalten werden. Die Arbeit bey unsrer Flotte wird eyfrigst fortgesetzet, und man glaubt gewiß, daß selbige, wo das bisherige gelinde Wetter continuirt, nächstens auslauffen dürfte; Zu Beschleunigung der Arbeit auf dem Holm sind über 600 Soldaten vor Geld angenommen worden. Die Anzahl der Kriegs-Schiffe, welche allhier ausgerüstet werden, sind 12 und 6 Fregatten, und führen 880 Kanonen. Se. Königl. Majest. haben den Grafen von Rantzau, Capitain beym Holsteinschen Regiment, eine vacante Compagnie bey solchem ertheilet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0078
DFG

Wien, vom 19 Jan. Wiederholten Berichten aus Böhmen zu Folge ist das Lobkowitzische Corpo Theils in die Pilsner- und Rackonitzer-Kreisse eingerückt, Theils aber schon weiter gegen Eger avancirt, um diese Festung enger einzuschliessen, und deren Emporirung zu suchen, welche man auch um desto leichter verhoffet, da der Marschall von Belisle abermahls 500 Mann von der Garnison heraus- und an sich gezogen, der Rest aber unter Commando des Gen. Lieut. Marquis de Sandricourt meist nur in Krancken bestehet. Sonst wird mit Anlegung neuer Magazins und andren Anstalten zu weiterer Vorrückung beyder Königl. Armeen in Böhmen und Bayern und zu früher Eröffnung der Campagne eifrigst fortgefahren, zu welchem Ende die Khevenhüllerische mit etlichen Regimentern von der Lobkowitzischen und mit der im Anzuge begriffenen Ungar. frischen Militz an Statt der bisher in ihr Winter-Lager nach Hause gekehrten verstärckt werden soll. Vorige Woche gingen 225 Croaten hier vorbey zurück, welche meist Bäyerische Soldaten- und Bauern-Kleider, die sie in verwichenem Feldzuge Beute gemacht, an hatten, es sind aber ihrer schon wieder über 1200 durch Steyermarck nach Bäyern gezogen. Der Kammerrath Sommerau ist nach Praag gegangen, um bey dortiger neuer Einrichtung des Cameral-Wesens mit gebraucht zu werden, und die Eröffnung der Königl. Commißion daselbst hat bereits ihren Anfang genommen, auch sind dasige Collegia bis auf anderweite Königl. Verordnung suspendirt worden; Inzwischen werden die Anstalten zu der bevorstehenden Böhmischen Krönung sowohl hier als zu Praag starck fortgesetzt. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus England, und ein Retour-Courier aus Rußland, beyde mit wichtigen Depeschen, hier eingetroffen.

Regensspurg, vom 24 Januar. Seit End vori-

ger Woche ist nicht nur das sehr abgemattete Belisliſche Corpo aus der Ober-Pfaltz nach Franckreich würcklich aufgebrochen, sondern es marschiren nun auch noch über 6000 Frantzosen aus Bayern über Deggendorff und München heraufwerts, um jenem nachzufolgen. Hingegen kommen in gedachter Pfaltz immer mehr Oesterr. Troupen aus Böhmen an, und von Burckhausen wird gemeldet, daß der Graf von Khevenhüller Mine machte, mit einem starcken Corpo und einer zahlreichen Artillerie von Passau gegen Braunau anzurücken. Andre meynen, daß es auf Straubingen abgesehen sey, gewiß ist, daß der Marschall, von Broglio dasige Garnison mit etl. 1000 Mann verstärcket hat. Der Marschall, von Maillebois befindet sich noch zu Stadt am Hof, wo er vor die ab- und zugehende Frantz. Officiers offne Tafel gibt. Der Graf von Seckendorff hält sich noch immer zu Landshuth auf und hat den jungen Poln. Grafen Poniatowsky und die Barons von Leutrum und Peckendorff als General Adjutanten bey sich, der Feldmarschall-Lieut. Baron von Schön aber commandirt zu München.

Mannheim, vom 24 Jan. Verwichnen Sonntag Nachmittag paßirten Se. Durchl. der Hertzog von Zweybrücken hierdurch nach Franckfurt. In hiesigen Gegenden ist dem Landmann angesagt worden, 500 Malter Habern, desgleichen eine Menge Heu und Stroh zusammen zu schaffen. Man saat, daß solcher Vorrath für die frantzösische Trouppen des Marschalls von Belisle bestimmet sey, als welche in hiesigen Gegenden erwartet werden, und nach Franckreich zurück gehen sollen. Es sind auch diese Woche von besagtem Corps viele Officiers von Amberg hier angelangt, haben aber ihren Weg gleich weiter fortgesetzt.

Berlin, vom 26. Jan. Verwichenen Sonntag, Vormittags, wurde der hochsel. Frau Marggräfinn

in der hiesigen Schloß- und Dom-Kirche von Sr. Hochwürden, dem Hrn. Consistorial-Rath und Hof-Prediger Sack, eine sehr erbauliche und gründlich-ausgearbeitete Leichen- und Gedächtniß-Predigt gehalten. Der Text war genommen aus dem 16. Psal. v. 11. Du thust mir kund den Weg zum Leben ꝛc. Selbigen Tages langten Se. Durchl. der Printz Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt, ingleichen die beyden Hrn. Grafen von Rothenburg, Vater und Bruder des Hrn. Generals dieses Namens, in hiesiger Stadt an. Vorgestern kam auch der bisher am rußisch kaiserl. Hofe gestandene königl. ungarische Minister, Hr. Marchese di Botta, allhier an, und hatte gestern bey Sr. Maj st. dem Könige, Audientz, Se. Eminentz, der Herr Cardinal von Sintzendorff, legten vorgestern bey des Printzen Heinrichs, und bey des Printzen Ferdinands Königl. Hoh. die Visite ab.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Januarii. Wegen der auf den Todt des Kriegs-Ministri, Mr. de Breteuil, so gäh-ling gefolgten gefährlichen und schon seit 9 Tagen angehaltenden Kranckheit des Cardinals von Fleury, welche allem Ansehn nach wohl seine letzte seyn dürffte, liegen unterschiedne Expeditionen stille, die doch bey jetzigen Umständen sehr dringend sind. Jedermann und der Cardinal selbst, dessen hohen Jahren nur noch 10 von 100 fehlen, hat gewünschet, daß er wenigstens noch so lange leben möchte, bis er dem Friedens-Gebäude, woran er bisher so mühsam gearbeitet, die Krone aufgesetzet und nach Ausführung seiner Projecte Franckreich in blühenden und ruhigen Stande hinterlassen hätte, allein es scheint hierzu fast keine Hoffnung mehr übrig zu seyn. Daß ihm der Cardinal Tencin im Ministerio folgen werde, zweiffelt man nicht, vermuthl. aber wird sein Ableben viel Veränderungen nicht nur bey Hofe, sondern auch in den all-

gemeinen Staats-Händeln nach sich ziehn. Indessen schwatzet man hier noch immer viel vom Frieden, und zwar diesseits so vortheilhafft, daß die meiste Wahrscheinlichkeit von selbsten wieder wegfällt; Wenigstens wollen sich die Aspecten in Holland, da dortige Staaten beschlossen haben, der Königin von Ungarn so wohl mit Volck als Gelde beyzuspringen, nicht zusammen reimen.

## HOLLAND.

### Verfolg von Erfindung der Nord-Östlichen Durchfahrt nach Ost-Indien.

Amsterdam, vom 22 Januarii.

Den 12 Junii 1742 gieng der Strohm auf, und wir halffen in wenig Tagen unsern Schiffen ans offne Wasser, nachdem wir gantzer 2 Monathe unsägliche Mühe gehabt, um sie aus dem Eise heraus zu arbeiten. Nun aber war alles fertig, um wieder in See zu stechen, da uns ohnedem sehr verlangte, von diesem verdrießlichen Fort Courchil einmahl abzukommen. Wäre unsre Fahrt geglückt, so hätten wir gewiß noch einen Winter ausgestanden, und in California gelegen haben. California ist ein grosser Strich Landes in Nord America, in der Süd-See, erstreckt sich bis nach Neu-Mexico, oder Neu-Granada, wovon es durch eine Strasse abgerissen. Liegt Norden zum Süden, sechs bis 700 Frantzösische Meilen lang, und für ein grosses Theil noch unbekannt. Einiger Berichten nach, ists eine grosse, in die See hinausgehende Ecke Landes, auf der Höhe von 22 Gr. Norder-Breite, von wannen sichs bey 200 Spanische Meilen; Nord Westlich, erstreckt. Der berühmte Engländische Meerschäumer Frantz Drake, hat das Nordliche Theil davon, Ao. 1578 zum erstenmahl entdeckt, und es nachgehends neu Albion genannt. Den 12 Julii giengen wir von Churchill zur vorhabenden Entdeckung ab. Den 18 liefen wir in den von Thomas Roe sobenahmten Haven, etwa 14 Meilen von Churchill, ein. Den 30 gelangten wir an einen entsetzlich grossen Hauffen gebrochen Eis, so daß wir kaum in 3 Tagen durchkommen konnten. Den 23, als das Eis sich minderte, giengen wir zu Seegel, den Cours nach dem nordlichen Ufer nehmend. Auf der Breite von 65 Graden 10 Min. nannten wir ein hohes

Land, zu Ehren des Ritters Dobbs, des Caap Dobbs. Wie wir auf der Nord Seite solchen Caaps eine Oefnung erblickten, steurten wir darnach zu, um daselbst den Ancker fallen zu lassen, und der Fluth zu wehren. Doch beym Befinden, daß solche der Mund von einem grossen Fluß, fuhren wir bey 8 Meilen vorbey, und musten doch endlich wegen der Menge Eises, Ancker werffen, liessen auch würcklich die gröste Gefahr wegen der ungeheuren Eis Schollen, die mit dem Strohm auf unsre Schiffe andrungen. Hier erschienen verschiedene Ußquemeys in ihren Kahaen, welche uns mit ihrem Geschrey und greßlichen Geheule grüßten. Sie brachten uns etliche Wallfische und Thran, für kleine Stücklein Eisen, womit sie wunderbar umzugehen wusten. Die Indianer sind sehr braun, wohlgewachsen, starck und behende. Haben keine feste Wohn-Plätze, sondern verändern dieselbe nach Erforderung der Umständen, und nähren sich von Jagen und Fischen, worauf sie treflich abgericht. Wir musten im Way-Gat, wegen des Eises über 16 Tage langsam zubringen. Den 15 Augusti steuerten wir Nordwerts mit ungemein gutem Wetter. Wir hatten auf beeden Seiten ein freyes Gesicht vom Lande. Auf der Breite vom 66 Grad. 30 Min. sahen wir Land westlich streckend, zu unserer grossen Hoffnung, befanden aber, daß es nur eine Bucht wäre. Bey unserm Wegsegeln, um eine andere Oefnung auf der östlichen Seite zu suchen, warffen wir Ancker, und begaben uns aus Land kletterten auf einen hohen Berg, von dessen Gipffel wir die gantze See, kaum 28 Meilen nach dem Süd Osten, mit Eise gantz bedrückt, übersehen konnten, als wurden wir völlig überzeuget, daß sie Gemeinschafft mit der Ost-See, und keine Passage sey in den westlichen Ocean, wie wir erwartet hatten. Den 19 Aug. seegelten wir Südwerts, suchten ferner noch auf der Breite von 64 Gr. und als wir solchergestalt die gantze Bay durchgekreutzt, verliessen wir sie den 26. Den 31sten kamen wir an die Strasse. Den 6 Sept. kamen wir zur selben hinaus, und verlohren das Land aus dem Gesichte. Bey der Durchfahrt der Strasse hatten wir einen sehr vortheilhafften Wind, nur daß es bisweilen ein wenig starck schnaubte. Den 26 Sept. gelangten wir in die Hoy-Sund, nach einer der Orcadischen Insuln in Schottland, so genannt, und giengen in Stormnes Haven zu Ancker. Hie-

mahlen sind Schiffe schlechter ausgerüstet gewesen. Verschiedene unsrer Matrosen sind auf der Farth gestorben, und von den übrigen waren die meisten vom Scharbock dermassen angegriffen, daß sie keine Schiffs-Arbeit verrichten können.

## NOTIFICATION.

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742 errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren können. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rahthause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

Es wird hiemit angezeiget, daß heute als den 4ten Febr. mit der bisherigen Seyden-Waaren-Auction, geliebt es GOtt, wird fortgefahren werden; wollen derohalben die Herren Liebhabere um halb 2 Uhr, weilen es finstere Tage, nach Belieben an gewöhnlichem Ort sich gütigst wieder einstellen.

Denen Liebhabern derer Lotterien dienet zur dienstlichen Nachricht daß von der neundten Prattenburgischen Lotterie annoch einige Losse bey Christian Gotthold Garmann zu haben sind, es ist solche sehr favorable eingerichtet, und können diejenigen denen das Glücke trifft, in allen 3 Classen die gröstten Gewinne, von 12000, 6000, 3400, 2200 fl. und so ferner gewinnen, nach verflossen Monath Januario, werden keine Losse mehr ausgegeben, wer den Plan davon haben will, kan solchen an gehörigen Orth umsonst abfordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0084
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. II.
Derer neuesten Zeitungen

## Freytag, den 8. Februar.

Moscau, vom 4 Januarii.

Man ist hier nicht ohne Ursache wegen des Schachs Thamas besorget. Nach dem Begriffe, den man sich von seinem Character gemacht, muß er ein ungemein ehrsüchtiger, unruhiger und mißgönstiger Kopff seyn. Weil nun unser Commercium auf dem Caspischen Meer in solchem Flor ist, suchet er vielleicht solches an sich zu bringen. Es ist aber gewiß, daß dieser Krieg schwere Kosten erfordern wird, weswegen denn auch der Senat auf neue Einrichtungen im Finanz-Wesen dencket. Am 18 vorigen Monaths schickte derselbe einige Deputirte an die Kayserin, um Ihro Majest vorzustellen, wie die Verschwendung, so sich seit vielen Jahren her ins Reich eingeschlichen, anjetzo so unmäßig hoch gestiegen, daß davon in keinem andern Lande ein Exempel vorhanden: Was zu solcher Ueppigkeit diente, käme alles aus fremden Ländern, und es giengen dafür jährlich unendliche Summen aus dem Reiche: Viele Familien, die sich Ehren halber ver-

pflichtet gehalten, Pracht zu führen, wären dadurch ruinirt: Die Juden, deren Anzahl auf eine erstaunliche Weise angewachsen, trügen das meiste dazu bey, weil man durch sie alles, was der Übermuth verlangte, so leicht haben, auch nachgehends gegen ein Interesse, das dem Scheine nach nur mäßig wäre, aber durch öfftere Wiederhohlung die Leute verderbte, wieder loß werden könnte: Der Senat hielte davor, daß, um dem Übel abzuhelffen, die Ursache davon getilgt werden müste. Hiedurch sind die Ukasen veranlaßt, wodurch goldene und silberne Stoffen ꝛc. zu tragen verboten, und die Juden aus dem Reiche verbannt worden.

## INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 13 Januar. Nachdem die hier anwesende bekannte Schwedische Herren Deputirte heute Vormittag ihre letzte Conferentz, und zwar in dem Hause unsers Hrn. Reichs Vice Cantzlers, Grafen von Bestouchef Rumin Hochgräfl. Excell. gehabt, und ihnen darin das Ultimatum ertheilet, auch ihre Rückkehr angedeutet worden, so behielte ermeldter Reichs-Vice-Cantzler selbige nebst einigen Cavalliers und denen diesseitigen sechs Hrn. Conferentz Ministern bey sich zum Mittagmahl, und bewirthete sie aufs magnifiqueste. Morgen werden gedachte Hrn. Deputirte bey Ihro Kayserl. Majest. und Gr Kayserl Hoh zum Abschieds-Handkuß vorgelassen werden, übermorgen aber ihre Rückreise nach Schweden antreten; zu dem Ende ihnen fünf tausend Rubeln Präsent gemacht ist, auch nach ihrem Verlangen auf allen Rellais dreyßig Pferde parat gehalten, um desto ehender fortzukommen, und das bey sich habende Resultat von ihren obgehabten Commißionen Sr. Königl. Majest. von Schweden überbringen zu können.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25 Januar. Bey den bisherigen Reichstags-Ferien sind die Staats-Affairen zwar gleichsam suspendirt, jedoch die Gemüther desto mehr in Bewegung gewesen, um bey Wiederzusammenkunfft der Reichs-Stände mit Anfang instehender Woche die Zeit in den vorkommenden wichtigen Angelegenheiten nicht erst mit langen Berathschlagungen hinzubringen, sondern baldige

Schlüsse zu fassen. Indessen verlangt man sehr nach Zeitung, wie zu Moskau die Antwort an unsre Notifications-Ambassade lauten, und was unsre Friedens-Gesandschafft zu Abo ausrichten werde; Die Instruction der letztern ist zwar nicht völlig bekannt, man weiß aber gewiß, daß sie dahin gerichtet sey, von dieß itziger bey Ankündigung des Krieges geführten Haupt-Absicht keines-weges abzugehn. Der Senat ist täglich mit ein-gen Deliberationen beschäfftiget, welchen Se. Maj. der König, der sich bey seinen hohen Jahren in erwünschter Gesundheit befindet, jederzeit beywohnt. Zu Bestreitung der allenfalls erforderlichen ferneren Kriegs-Kosten ist man auf alle thunliche Mittel durch Verbesserung der Finantzien bedacht, zu dem Ende unter andern der Zoll auf die in den Städten ein und ausgehende Landes-Gewächse um ein Viertheil erhöht worden, auch soll der zehnte Pfenning von allen Besoldungen und Pensionen erhoben und eine Taxe auf prächtige Fenster, Peruquen und andern dergleichen Uberfluß gelegt werden. Neulich hat hiesige im Jahre 1739. aufgerichtete Assecurantz-Compagnie ihre erste Austheilung in 25 pro Cent an die Interessenten gethan. Die Herren, welvor 3 Jahren ihre Hof- und Reichs-Aemter niedergelegt und auf ihre Güther gegangen, nun aber zurückzukommen beruffen worden, haben solches noch bisher mit Vorwendung unterschiedener Ursachen deprecirt.

P. S. Bey Abgehung der Briefe verlautet, daß unsre nach Moscau abgefertiget gewesene Ambassade unterwegs umgekehrt und hier schon wieder angelangt sey.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29. Januarii. Es gehen noch immer viele Courriers von hier ab und zu. Ob nun zwar von deren aufhabenden Depeschen nichts eigent-

liches in Erfahrung zu bringen stehet, so ist doch gewiß, daß die Ausrüstungen bey hiesiger Flotte nicht ohne Ursachen geschehen, sondern im bevorstehenden Frühling beträchtliche Sachen werden zu hören seyn, nachdemmahlen neue Alliantzen obhanden seyn sollen. Unsere beede nach Canton in China bestimmte Schiffe liegen in einem sichern nordischen Hafen. Das nach Tranquebar destinirte Schiff aber befindet sich noch im Sunde, und wartet auf einen günstigen Wind.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 20 Jan. In voriger Woche ist ein aus Moskau nach Berlin und London gehender Courier hierdurch passiret, welcher die Ratification der zwischen Rußland und Groß Brittannien getroffenen Defensiv-Alliantz bey sich gehabt, vermöge welcher die Russische Käyserin dem Breslauer-Tractat beygetreten ist, und in gedachter Alliantz soll auch der König von Preussen mit begriffen seyn.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Januarii. Laut jüngster Nachrichten von der Khevenhüllerischen Armee machen sich die zum Marsch nach Italien beordrete Regimenter schon fertig, um solchen nach und nach dahin anzutreten, gleich als auch selbige Armee oder wenigstens das in und nächst an Bayern cantonnirende Theil davon weiter heraufzurücken im Begriff steht; Und aus Böhmen vernimmt man, daß etliche Regimenter von dem Lobkowitzischen Corpo bereits in der Ober-Pfaltz eingetroffen wären und sich mit jener Armee zu conjungiren suchen würden. Zugleich vernimmt man, daß der Fürst von Lobkowitz sein Haupt-Quartier zu Kschinitz an der Gräntze von der Ober-Pfaltz genommen, um seinen meistentheils dahin gesendeten Truppen desto näher zu seyn; Ein Corps unsrer Husaren bloquirte die Festung Eger vom weiten, von wannen die aus Prag

unter dem Marquis von Thevres gezogenen Garnison ihren Marsch zu dem Belistischen Corpo zwar fortgesetzt habe, die Frantzosen aber gäben für, daß davon 4 Regimenter zurückkommen würden, um sich in Eger zu werffen, und diesen Platz zu defendiren.

Düsseldorff, vom 1 Februar. Gestern langte hier ein Hannöverischer Officier als Courier an, und begehrte von hiesiger Regierung den Durchmarsch für 8000 Mann seines Herrn Trouppen durchs Jülichsche, und daß man auf der Route Commissarien schicken möchte, um wegen der Fourage und nöthigen Lebensmittel die Anstalten vorzukehren. Weil man aber absseiten hiesiger Regierung ohne ausdrücklichen Befehl vom Hofe nichts einwilligen kan, so hat man desfalls einen Courier nach Mannheim abgefertiget, um darüber Nachricht einzuholen. Es wird immittelst noch viel von einem bevorstehenden Frieden gesprochen; Unbey verlautet, daß auf die von einer hohen Puissance gethane nachdrückliche Vorstellungen der Marsch der Hannöverischen Trouppen nach Teutschland wohl unterbleiben; hingegen Lüttich und ein weiter entlegener District von diesen und den Hessischen Trouppen occupiret werden dürffte. Briefe aus Bayern geben, daß die Frantzösische Cavallerie dermahlen in der Gegend von Ingolstadt und Kehlheim; die Infanterie aber bey Amberg, Burglingfeld und Schwandorff gelagert stehe, mithin gleichsam ein Quarree formire, um sich desto besser gegen die Oesterreicher zu setzen, die ihre Macht in der Ober Pfaltz zusammen ziehn.

Berlin, vom 2 Febr. Briefe aus Prag vom 19. pass. berichten, es habe der dasige Obrist-Burggraf im Nahmen der Königin von Ungarn dem Grafen und der Gräfin von Martinitz ein Billet einhändigen lassen, krafft dessen sie sich ohne Verzug auf ihre Güter retiren sollen, und man versichert, daß dem Ertz-Bi-

schoff zu Prag, dem Gros Prior, und dem alten Grafen von Sternberg, eine gleichmäßige Ordre sey ertheilt worden. Eben diesen Briefen zufolge, wird der Fürst von Lobkowitz sein Hauptquartier zu Kschinitz nehmen, und den gröften Theil seiner Trouppen nach der Ober-Pfaltz abschicken. Die Husaren stehen auf der Seite von Eger, eine Blocquade vor selbiger Stadt zu formiren. Die Frantzosen, welche unter dem Commando des Hrn. von Chevres aus Prag marschiret sind, haben nun Eger wieder verlassen; dingegen sollen, ihrem Vorgeben nach, die Frantzösischen Regimenter, Alsace, Allemand Royal und Bayiere, aus der Ober-Pfaltz zurück kommen, um sich in Eger zu werffen, und den Ort zu vertheidigen.

## ENGELAND.

London, vom 25. Jan. Vor etlichen Tagen hat der Königl. Preuss. Minister, Hr. Andrie, im Nahmen seines Königes eine Declaration an den Staats Secretair Mylord Carteret überreicht, worinn von Sr. Majestät wider den Marsch der alliirten Truppen aus dem Niederlanden nach Teutschland protestirt wird. Es ist hierauf zu S. James ein grosser Rath gehalten worden, und wie verlauret, so dürffte nach den dadurch geänderten Maßreguln nun wol der erste Plan, um nehmlich gegen Frantz. Flandern oder Lotthringen etwas zu unternehmen, bewerckstelliget werden. Man sieht nun die Copey von dem am 18. Nov. zwischen unsrem Könige und dem Könige von Prenssen geschlossenen Tractat, wovon der wesentliche Inhalt folgender ist:

Im Eingange werden die Bewegursachen darzu erwehnet, wie nehmlich beyde hohe Contractanten nach reiffer Erwegung gegenwärtigen gefährlichen Zustandes von Europa und der Mißfolgen, welche vor sie daraus erwachsen könnten, rathsam befunden, nach dem Beyspiel ihrer Vorfahren mit aller Aufmerckfamkeit dargegen zu wachen und daher, durch ein gleichmäßiges Verlangen angetrieben, die Bänder der alten Freundschafft, Alliantz und Vertraulichkeit noch genauer zu verknüpffen, damit Sie, als durch einerley Neigung, Absicht und Interesse vereiniget, desto

kräfftiger vor die Conversation und Vertheidigung Ih. Beyderseits und der Protestantischen Sache sorgen und so in allen Stücken als zu aller Zeit zusammen agiren möchten, ꝛc. Art. 1. Es soll auch immerdar zwischen beyden Allerdurchl. Königen, Dero Erben und Nachfolgern, Königreichen Ländern und Unterthanen eine feste und unveränderliche Freundschafft, eine Defensiv-Allianz und genaue unverbrüchliche Union seyn, welche sorgfältig und dergestalt unterhalten werden soll, daß beyde contrahirende Mächte vor die öffentliche Ruhe und Sicherheit beständig zusammen wachen, einander ihren Vortheil und Nutzen befördern und insonderheit die Heil. Evangelische Religion aller Orten, wo solche vormahls von Ihnen garantirt worden, vor Gefahr, Unrecht und Schaden durch die richtigsten und nachdrücklichsten Mittel bewahren wollen. Art. 2. Gleichwie der unmittelbare Vorwurff und wahre Endzweck dieser ewigen Union und Defensiv-Allianz ist, sowol bey jetzigen unruhigen Zeiten als künfftig Friede, Ruhe und Sicherheit in Dero Beyderseits Landen reciprocirlich und den unter beyden hohen Contractanten vorhin subsistirenden Tractaten gemäß zu beschützen und zu behaupten, also sollen also diese Tractaten, so weit als darin mit Dero einigen Genehmigung nicht geändert ist, in ihrer Kraff bleiben, gleich als ob sie in gegenwärtigem Tractat mit eingerückt wären. Hiernächst aber garantirt durch diesen insonderheit der König von Groß-Brittannien in bester Form dem Könige von Preussen dessen Königreich, Länder und Unterthanen und bestätiget vom neuen und ausdrücklich die Acte vom 24 Jun. durch welche sich der König von Groß Brittannien zum Bürgen der Beobachtung von den am 11. ej. zu Breslau zwischen dem Könige von Preussen und der Königin von Ungarn und Böhmen gezeichneten Präliminar-Articuln constituiret hat; Nicht weniger garantirt der König von Groß-Brittannien hiermit den vollständigen Inhalt des am 28 Julii zu Berlin zwischen jenen beyden geschlossenen Friedens-Tractat. Art. 3. Dargegen garantirt ebenmäßig in bester Form der König von Preussen dem Könige von Groß-Brittannien, dessen Königreiche, Länder und Unterthanen in Europa. Art 4. Falls nun einer unter ihnen beyden von jemanden, wer es sey und mit was Vorwand es geschehe, feindlich angegrif-

fen würde, so soll Krafft sothaner Garantie der andre Contractant unverzüglich seine besten Officia bey dem Angreiffer interponiren, um dem beleidigten Theile Satisfaction zu verschaffen und dem Angreiffenden zur Abstehung von fernerer Feindseligkeit zu verpflichten.

(Das übrige folget künfftig)

## HOLLAND.

Haag, vom 29. Jan. Das in 250000 Gulden bestehende Contingent der Provintz Holland zu den an die Königin von Ungarn von den Gen. Staaten vor dieses Jahr bewilligten Geld-Subsidien ist in 4 grossen mit Eisen beschlagenen Kuffers von hier nach Amsterdam gebracht, um in Gold umgesetzt und folgends nach Wien gesendet zu werden; Weil aber die Ducaten jetzo ohne dieß rar sind, so muß man auf ein Stück 6 und 1 halben Stüver Agio geben. Weil die Deputirten gedachter Provintz von Dordrecht zurückgekommen, ohne daß sie bey dieser Stadt die Einstimmung zur Volck-Hülffe vor besagte Königin auswürcken gekonnt, so steht nun zu erwarten, was die andren Holländischen Städte nebst dem Adel-Stande beschlüssen werden. Indessen sind diejenigen welche der Königin zum Behuff Truppen marschiren lassen wollen, der Meynung, daß wenn solches stracks zuerst geschehen wäre, als sie darum angesucht, der Friede jetzo schon wieder hergestellt und solches auch vor Franckreich besser gewesen seyn würde, als welches sich selbst im Lichten gestanden, da es bey der Republik so starck dargegen gearbeitet hätte.

---

## NOTIFICATION.

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekant gemacht dem daran gelegen, daß Hinrich Schmidten am Wendländer Schilde hieselbst belegenes Hauß den 15 Februarii a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreyberey hieselbst für denen Herren des Gewetts, als dazu wohlverordneten Herren Commissarien, zum letztenmahl verkauffet werden soll. Wer nun ein Käuffer mit abzugeben Willens ist, der hat zu solchem Endzweck sich zu bestimter Zeit daselbst gebührend einzufinden und zu gewarten daß selbiges den Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0092
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 12.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 11. Februar.

## TURCKEY.

Siebenbürgen, vom 12. Jan.

Die Landstände richten ein schönes Cavallerie-Regiment auf, und es sind auch von den 3 Nationen 1200 Mann Recruten zum Regiment Guilay abmarschirt. Von der leidigen Pest die noch nicht aufhört, ist gleichwol die ganze Sächsische Nation, ausser Bistritz, frey geblieben. Eine gute Erndte und Weinlese hat die kümmerlichen Umstände des Landes ziemlich gemildert. Uebrigens geniessen wir hier einer erwünschten Ruhe.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 22 Januarii. Ihro Majest. die Kayserinn haben den Hrn. General von Keith den St. Andreas-Orden, nebst einem Geschenck von 15000 Rubeln übersandt, und ihm zugleich das Commando der Armee, welche man auf der Persianischen Gräntze wider den Schach Nadyr zusammen ziehet, aufgetragen; es soll aber gedach-

ter General sich entschuldigen, solches Commando zu übernehmen, und noch beständig um seine Erlassung anhalten. Aus Finnland will man Nachricht haben, daß die daselbst anwesende Herrn Plenipotentiarien des hiesigen und des Schwedischen Hofes ihre Conferentzen zu Abo nunmehro würcklich angefangen hätten, wovon man die Folgen mit Verlangen entgegen siehet.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 Februarii. Ihro Königl. Maj. unser allergnädigster König, wie auch Ihro Königl. Hoh. der Kron-Printz befinden sich bey diesem anhaltenden schönen Wetter fast alle Morgen auf der Parade, da denn jedesmahl die Chefs der hier in Garnison liegenden Regimenter gegenwärtig sind. Vorige Mittwoche erhuben sich sämtliche Königl. Herrschafften nach Sorgenfrey, Ihro Königl. Hoh. des Kron Printzen Lust Schlosse, und wurden daselbst von deroselben prächtig zu Mittage tractiret. Bey unserer Flotte wird mit der Arbeit beständig fortgefahren, und hoffet man gleich nach Ostern eine starcke Esquadre auf unserer Rheede zu sehen; zugleich glaubt man aus allen Anstalten, daß zu der Zeit auch 4 Regimenter aus Seeland, worunter einige von hiesiger Garnison mit begriffen, nach Holstein transportiret werden dürfften.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 29. Jan. Letztberührter Defensiv-Allianz-Tractat zwischen Rußland und Gros-Brittannien, weßfalls der Groß-Britt. Minister Hr. Finch, die Unterhandlung schon vor 2 Jahren angefangen und die dessen Nachfolger, der Hr. von Wich, nun zu Stande gebracht hat, soll dem Verlaut nach hauptsächlich zum Vorwurff haben, um die Ruhe in Norden zu behaupten und sich allen denjenigen, die solche stöhren wollten, mit gesamter Hand zu widersetzen. Hiernächst und Krafft solchen Tractats, dem der König von Preussen beygetreten, garantiren diese 3 Mächte einander ihre Länder, Besitzthümer und Rechte und geloben sich reciprocirlich eine nahmhaffte Hülffe. Die Russ. Kayserin übernimmt insonderheit die Garantie von Schlesien auf den Fuß, wie es hochgedachtem Könige durch den Breslauischen Frieden abgetreten worden. Ferner wird die Thron-Folge des Hertzogs von Holstein in Rußland durch die Könige von

Gros-Brittannien und Preussen auf das kräfftigste garantiret. Der General Lubras war einige Zeit vorher nach Abo als Gevollmächtigter zum Friedens-Congreß abgereiset, welcher am 20. huj. hat eröffnet werden sollen. Man hat zwar die Zeitung, als ob der Schach Thomas Kuli Kan Mine machte, gegen die ehmahls von Rußland eroberte Persische Länder etwas feindliches zu unternehmen, bisher für ein bloses Gerüchte gehalten, es ist aber nun die wiederhohlte Bestätigung davon eingelauffen, und es defiliren deshalber viele Russ. Truppen nach Astrgca worzu ein grosses Heer von Cosacken und Calmucken stossen wird, auch ist der Fürst Dolgurucki zu Ubernehmung des Commando dahin gegangen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26. Januar. Beyde in Bayern und Böhmen commandirende Feldmarschals von Khevenhüller und Lobkowitz haben jüngsthin zu Pilsen eine Unterredung über die vorhabende Operationen gehalten. Von den Ursachen und Folgen der Begebenheiten in Savoyen wird hier unterschiedlich geurtheilt; Gewiß ist, daß unser Hof fürnehmlich deswegen eine so ansehnliche Verstärckung von Truppen nach Italien marschiren läßt, um nicht nur den Spaniern, sondern auch dem König von Sardinien, Falls dieser wider Verhoffen die Partey von jenen ergriffe, gewachsen zu seyn. Die Königin hat neulich mit dem nach Florentz zurückgekehrten Ritter Ginori ein eigenhändiges Schreiben nebst einem kostbaren in Gold eingefaßten Kästgen von Lasur-Stein mit den feinsten Brabandischen Spitzen zum Geschenck an die verwittwete Churfürstin von der Pfaltz dahin übersendet. Dieser Tagen ward hiesiger Kauffmannschafft angedeutet, keinerley Waaren und Manufacturen aus Franckreich mehr einzuführen, welches Verboth man als einen vorgängigen Effect des neuen Commercien-Tractats und Tarifs betrachtet, welcher zwischen hiesigem Hofe und den See-Mächten auf dem Tapet ist. Der König von Preussen hat alle Zölle und Impostен auf die aus

Oesterreich nach Schlesien gehende Waaren, besonders den Ungarischen Wein, erleichtern lassen. Von hier und sonst aus dem Oesterreichischen werden allerley Sachen nach Praag abgeführt, um selbiger Stadt, die durch den Feind in den äussersten Mangel hieran versetzt worden, wieder aufzuhelffen.

Franckfurt, vom 2 Februar. Briefe aus Bayern bringen mit, daß, obschon die Winterquartiere für die Frantzosen dergestalt eingerichtet worden, daß sie dem Landmann nicht beschwerlich, den Trouppen selbst aber bequem fielen, diese dennoch wenig Eile bezeigten, solche zu beziehen, sondern sich starck zusammen hielten, und vielmehr zum Marsch oder einem andern Unternehmen fertig zu halten schienen. Die Oesterreicher machten ihres Orts ebenfalls Bewegungen, und wollten der Ruhe nicht länger geniessen, nachdem der Feldmarschal, Graf von Khevenhüller, von Passau bey ihnen sich wieder eingefunden.

## ITALIEN.

Rom, vom 19. Januar. An der Gräntze des Kirchen-Staats ziehn sich 14 Battaillons Neapolitanischer Trouppen zusammen, welche nach dem Bolognesischen zu Verstärckung der allda stehen Spanischen Armee marschiren sollen, daher der Hof zu Neapolis den heil. Stuhl um den Durchzug hat ersuchen lassen, welches auch so fort zugestanden worden, und es ist bereits Päbstl. Ordre an die gehörigen Oertern ergangen, um die Etappen einzurichten. Es sind auch 600 Soldaten von Orbitello zu gedachter Armee auf dem Marsch begriffen, und ob zwar die Inwohner von Vignanello fürgestellet daß sie ehedem bey dergleichen Durchzuge mit Kranckheiten angesteckt worden, so haben sich doch jene nicht daran gekehret. Weil der Cardinal Sinzendorf, Bischoff zu Breslau, angesucht hat, zum Primas von Schlesien ernannt zu werden, so hat ihm der Pabst in so weit gewillfahrt und selbigen zum Apostolischen Vi-

carlo nicht nur in besagtem Hertzogthum, sondern auch in den gesamten Königl. Preussischen Landen erkläret, um dasigen Catholischen Inwohnern vor- und beyzustehen. Nun ereignet sich nur noch einige Schwürigkeit, in was für Form das Exequatur davon dem Könige von Preussen als einem Protestantischen Fürsten ertheilt werden solle.

Calvi auf der Insul Corsica, vom 1 Jan. Die Einwohner des Districts Balagna haben, nach gegebenem Signal zu einer neuen Empörung, sich in dem Kloster Mariazzo versammlet, und daselbst 3 Tage lang mit einander gerathschlaget. Hierauf sind ihrer etliche als Deputirte von den übrigen zu dem Commissario der Republik Genua abgereiset, welchem sie eine schrifftliche Vorstellung überreicht haben, die zwar dem Scheine nach ziemlich ehrerbietig gelautet, in der That aber so abgefaßt gewesen, daß eine förmliche Aufkündigung des Gehorsams nicht bitterer und verwegener seyn können. Selbige bestehet aus 9 Articuln, und der Schluß ist, daß sie sich den Frantz. Generals unterworffen hätten, und daher ohne Einstimmung und Garantie Sr. allerchristlichst. Maj. sich weiter nicht unterwerffen, oder zu etwas, am wenigsten zu dem publicirten Reglement, verbinden dürfften: wobey sie so gar ihren beschwornen Vorsatz nicht hinterhalten, aller Gewalt, mittelst welcher man sie zu Annehmung erwehnten neuen Reglements etwa zu zwingen gedächte, Gewalt entgegen zu setzen. Diesem zufolge sind von ihnen auch würcklich schon neue Anführer erwählet. Unter solchen befindet sich der Capitain Mocco, der viel Hertz besitzet, und sich nicht leicht wovon abschrecken läßt. Er hat bereits 200 Mann ins Gewehr gebracht, zieht mit denselben im Lande herum, höret der Leute Beschwerden, legt ihre Zwistigkeiten bey, und ermahnet sie zur Eintracht in Beschützung des Vaterlandes, und dergleichen Vermahnungen ge-

schehen täglich von den Priestern in sämtlichen Provintzen.

Von den Savoyischen Gräntzen, vom 22 Januar. Mit einem zu Chambery angelangten Expressen hat man die Nachricht erhalten, daß der Spanische Infant, Don Philipp, mit Eintheilung der Quartiere seiner Troupen in die Savoys. Provintzen eine solche Veränderung vorgenommen, damit weder die benachbarte Stadt Genf, noch die Schweitz, sich in einige Unruhe zu setzen veranlasset werden mögten: Es seye auch der freye Handel und Wandel zwischen Savoyen, Genf und der Schweitz völlig wieder hergestellet, und es würde von den Spaniern sogar die freye Durchfuhr der Waaren nach Franckreich und Piemont gestattet. Unterdessen ist man zu erwehntem Genf noch immer auf guter Hut.

P. S. Ein Detachement von ungefehr 2500 Mann obgedachter Spanischen Troupen, erstrecket sich jetzo bis an die Stadt Genf, nehmlich bis an die Arne Brücke, und es will sogar verlauten, daß einige von diesen Troupen auf besagter Stadt Gütern schon die Quartiere bezogen hätten.

London, vom 25 Jan.

Verfolg von dem am 18 Nov. zwischen unsrem Könige und dem Könige v. Preussen geschlossenen Tractat.

Art. 5. Wo aber solche gute Officia binnen einer Frist von 2 Monathen den Frieden nebst billiger Genügthuung und Schaden-Ersetzung vor den beleidigten Theil nichts auswürckten, so soll der von diesem darum ersuchte andre hohe Contractant gehalten seyn, auf seine Kosten an seinem Alliirten nachbestimmte Hülffe zu schicken und zu stellen, nemlich der König von Groß Brittannien 8000 Mann zu Fuß und 2000 zu Pferde, und der König von Preussen eine gleiche Anzahl so von Cavallerie als Infanterie, wobey der beleidigte Theil die Wahl haben soll, wenn er Statt Land-Truppen lieber Succurs zur See oder im Gelde verlangte; Und zu Verhütung aller Irrung in diesem Falle wegen der Proportion sollen monathlich 1000 Mann zu Fuß für 10000 Gulden und 1000 Mann zu Pferde für

30000 Gulden in Holländischer Müntze und das Jahr zu 12 Monathen, geschätzet und gleiche Proportion bey der Hülffe zu Wasser beobachtet werden. Art. 6. Sollte dieser Succurs nicht zureichen, so werden beyde Könige ohne Anstand wegen dessen Vermehrung übereinkommen, auch dem Angreiffer nöthigen Falls den Krieg ankündigen und einander mit aller ihrer Macht beystehen. Art. 7. Höchstgedachte Könige wollen zu dieser Alliantz- und Defensiv-Tractat noch andre Fürsten und Staaten einladen, derentwegen sie Abrede nehmen werden, vorerst aber nahmentlich die General-Staaten der vereinigten Niederlande. Art. 8. betrifft die beyderseitige Ratification ꝛc.

Haag, vom 2 Februarii. Die Conferentzen werden zwischen den Herrn Deputirten der General-Staaten und den hier anwesenden Ministern der auswärtigen Höfe fleisig fortgesetzet. Insbesondere hat man diese Woche den Frantzösischen Ambassadeur, Marquis de Fenelon, den Gros-Brittannischen extraordinair Envoye, Hrn Trevor, wie nicht weniger die Kön. Preußische, Dänische und Schwedische Ministri bey den Hrn. der Regierung gesehen: Erstgedachter Ambassadeur wendet alle ersinnliche Mühe an, diesen Staat abzuhalten, seine Truppen zu Besetzung der von den Oesterreichischen Truppen quitirten Flandrischen Vestungen marschiren zu lassen, imgleichen dem Breßlauischen, und dem letzthin zwischen den Königen von Gros-Brittannien und Preussen geschlossenen Defensiv-Alliantz beyzutreten; wie denn auch in Ansehung des letztern vorerst von den Hrn. General-Staaten aus höchstwichtigen Ursacken kein Schluß gefasset werden dürffte. Aus Teutschland ist ein Courier nach London paßirt: und so eben erhält der Marquis de Fenelon mit einem Expressen von Paris die Nachricht, daß der Cardinal von Fleury am 28. pass. Nachmittags um 1 Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe.

---

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742. errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das

Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren können. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rathhause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

---

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekant gemacht, dem daran gelegen, daß Hinrich Schmidten am Wendländer Schilde hieselbst belegenes Hauß den 15 Februarii a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreyberey hieselbst für denen Herren des Gewetts, als dazu wohlverordneten Herren Commissarien, zum letztenmahl verkauffet werden soll. Wer nun ein Käuffer mit abzugeben Willens ist, der hat zu solchem Endzweck sich zu bestimter Zeit daselbst gebührend einzufinden und zu gewarten daß selbiges den Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

---

Den Herren Wechsel-Negotianten und Kaufleuten dienet zur Nachricht, daß zu Leipzig in Johann Samuel Heinsii Buchhandlung nunmehro fertig zu haben ist; D. Johann Gottlieb Siegels, der Lehn-Rechte Prof. Publ. der Universität Leipzig Syndici, des Königl. Pohl. und Churfl. Sächs. Ober-Hof-Gerichts, wie auch des Consistorii daselbst Adv. Ord. *Corpus Juris Cambialis*, das ist: vollständige Sammlung derer auf den vornehmsten Handels-Plätzen auch anderer Orten in Europa, üblichen allerneuesten Wechsel-Ordnungen, welchen beygefüget eine zum allgemeinen Wechsel-Rechte dienliche Einleitung, imgleichen Hrn. D. Königs seliger, über die Leipziger Wechsel-Ordnung verfertigte Anmerckungen in vielen Stücken geändert und verbessert, auch mit einer grossen Anzahl neuer Præjudiciorum vermehret; wobey auch zu einer jeglichen Wechsel-Ordnung eine besondere Einleitung, worinnen derselben eigentlicher Verstand und deutlicher Erklärung dunckler Stellen gezeiget wird, und endlich auserlesene bey dem Wechsel-Negotio vorgefallene Casus, mit denen darüber ertheilten Pareres, angeführet worden. Nebst einem vollständigen Register II. Theile in Folio. Das Exemplar kostet 4. Rthlr. auf Druck und 5. Rthlr. auf Schreib-Papier.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 13
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 15. Februar.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 1. Februarii.

Ihro Königl. Majestät, welche sich in allem hohen Wohlseyn befinden, haben unter andern Avancements neulich auch den Hrn. Georg Reinhold Palmstruck zum Obristen des West-Bothnischen Regiments zu ernennen geruhet. Es werden hier täglich mehrere Anstalten gemacht, die sämmtliche Kriegs-Macht in guten und wehrhafften Stand zu setzen; wie denn noch am jüngst verwichenen Montage, in der von den hochlöbl. Reichs-Ständen gehaltenen Versammlung, beschlossen worden, daß alle extraordinaire Gerichts-Bediente und Wachtmeistere in den Collegiis, überflüßige Eisenträger, extraordinaire Zollbediente und Visitatores, imgleichen alle die, welche unter gewisser Herrschafften Protection zwar stehen, dennoch aber derselben Haus und Tisch nicht zu genteſſen haben, zu Kriegs-Diensten gebraucht werden sollen. Bey eben dieser Gelegenheit hat der Bauren-

Stand eine Deputation an die Ritterschafft gesandt, welche auf Anstehen ihrer in den Provintzen befindlichen Mitbrüder zu vermelden gehabt, daß die Sache der beeden bekannten Generals baldigst zur Endschafft gebracht werden möchte: wozu denn auch dem Vernehmen nach, die Ritterschafft gemessene Befehle ertheilet haben soll. Inzwischen ist nun auch gestern in dem General-Kriegs-Gericht die Fiscalische Klage wider den Obristen von Fröberg, wegen seines zu Mantelax geführten Commando und Verlassung dieses Postens, abgelesen worden. Die Truppen welche unter Anführung des Obristen Freudenfeld in Oster Bothnien zurückgeblieben, sollen, laut Briefen von dannen, durch viele freywillige Leute verstärcket werden: Es will auch verlauten, daß die Rußischen Truppen sich auf eine ansehnliche Distantz zurückgezogen hätten.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 1 Febr. Von der Audienz, welche die Schwedischen Deputirten, der Reichsrath Graf von Bonde, der Staats Secretair Baron von Scheffer, und der Gen. Major Baron von Hamilton zu Petersburg bey dem Hertzog von Holstein-Großfürsten von Rußland, gehabt und worzu sie eine Ceremonie eingeführt worden, hat man hier folgende Particularia vernommen. Der Graf von Bonde, welcher das Wort führte, hielt eine schöne Rede, worinn er an den Hertzog dessen Erwählung zum Thron-Folger von Schweden nebst dem einmüthigen Wunsche der Nation, die ihn darzu beruffen, förmlich eröffnete; Der Graf redete so dann von dem Leidwesen, welches die gegen ihre Könige je, derzeit so getreue Schweden empfänden, daß sie das Vergnügen nicht haben sollten, die von gedachter ihrer Wahl verhoffte Früchte zu geniessen. Hierbey wünschte er seiner Kayserl. Hoh. zu der erlangten Würde eines Großfürsten von Rußland Glück, und erklärte das Verlangen der Schwedischen Nation, das gute Vernehmen mit der Rußischen bald wieder hergestellt zu sehn, und endlich beschloß er damit, wie jene sich schmeichelte, daß Se. Kayf. Hoh. hierzu beförderlich geruhen würde. Der Großfürst Hertzog antwortete hierauf: Es sey ihm ein so offenbares Zeichen von der zu ihm tragenden Neigung der Schwedischen Stände sehr angenehm und er würde sich mit Vergnügen bemühn, zu Wiederherschaf-

sung des Friedens und guten Verständnisses zwischen beyden Reichen etwas beyzutragen. So wohl der Feldmarschall Graf von Lacy, welcher sich zur Zeit auf seinen Güthern in Liefland aufhält, als der Gen. Keith hätte solches Commando depreciret, und man sagt, daß der letztere um seine Dimißion angehalten, weil er in Spanische Dienste, worinn sich sein Bruder, der Schottische Lord Marsham, schon befindet gehen wollte.

Dantzig, vom 5 Febr. Laut Petersburger Briefen wäre von daselbem Hofe, auf eingezogene Kundschafft, daß durch gantz Schweden die grösten Anstalten zu Fortsetzung des Krieges zu Wasser und zu Lande gemacht würden, an das See Commissariat der Befehl ergangen, nicht allein den Abgang der Matrosen bey denen in den Finnischen Havens zurückgebliebenen Kriegs Schiffen forderlamst zu ergäntzen, sondern auch die bey der grossen Flotte zu Cronstadt erforderliche Seeleute mit Ausgang des Februarii völlig anzuschaffen, nicht weniger müste um selbige Zeit die Recrutirung der Landmacht in vollkommenen Stand gesetzet seyn. Sonst hätte man aus einigen von den Gräntzen des Reichs an der Seite von Persien eingelauffenen Nachrichten zu ersehen gehabt, daß der eine geraume Zeit an dem Rußischen Hofe gewesene Gesandte des Schachs Nadyr auf seiner Rückreise die Vestung Kislar durch eine Kriegslist zu überrumpeln gesucht, der daselbst commandirende General Tataserow aber solchen Anschlag in Zeiten zernichtet hätte.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Febr. Gestern ist der hiesige Chur-Maynzische Legations-Rath Heim nach seinem Hofe abgereiset, von wannen er bald zurück erwartet wird, und seine Reise betrifft die jetzo in Vorschlag gekommene Reichs-Mediation. Weil aber der Friede von feindlicher Seite je länger je mehr unmöglich gemacht wird, so bleibt auch dieser Hof mit Rath seiner Alliirten fest entschlossen, den Krieg nachdrücklich fortzusetzen; Jaes sind deswegen alle in Bayerisch gestandene Landen, insonderheit die zu Erbal im Bißthum Freisingen Studirens halber sich aufhaltende Oisterreichische Landes-Kinder nach

Hause beruffen worden, und es sollen keine junge Cavallier noch andre mehr nach Franckreich auf Reisen gehn. Es wird von ein und andern neuen Einrichtungen, die von hiesigem Hofe in verschiedenen Dingen ehestens publiciret werden sollen, aber mahls starck gesprochen. Unter andern will man debitiren, als ob nicht nur alle bey hiesigen Instantzen stehende Frantzosen abgeschafft, und diese Stellen nimmer wieder ersetzet, sondern auch die hiesige Kaufleute von Frantzösischer Nation gäntzlich abgewiesen werden sollten, wovon man die Gewißheit erwartet. Ein gewisser Einwohner zu Praag hat das während dasiger Belagerung ausgestandene Elend der Nachwelt zum Andencken in folgenden Zeilen dargestellet: "Hunger und Durst; kein Fleisch, keine Wurst; "kein Mehl, kein Schmaltz; kein Gewürtz, kein "Saltz; kein Ey, kein Fisch; gehn leer zu Tisch: "kein Bier, kein Wein; Wasser allein; Fässer aus- "geleert, Beutel umgekehrt; Nichts zu gewinnen, "nichts draussen, nichts drinnen!

Regenspurg, vom 2 Febr. Die aus Böhmen in der Ober-Pfaltz eingerückte und zum Theil sich näher hieherwerts ziehende Oesterr. Truppen bestehen in 11 Regimentern Infanterie und 12. Regimentern Cavalleeie nebst 25 Feldstücken, und der Fürst von Lobkowitz hat sein Haupt-Quartier zu Retz. Die Truppen haben nun desto freyere Hand, weil die Ober-Pfaltz bis auf Amberg und etliche andre Plätze von dem Belisliſchen und noch einem andren Frantz. Corpo von 6 Battaillons und 2. Cav. Regimentern geräumt ist, welche beyde durch den Gener. Lieut. Grafen von Lautrec geführt werden. Die zu Neuburg vorm Wald gelegene 1700 Frantzosen haben solche Stadt eilig verlassen, worgegen 600 Oesterr. Reuter da eingezogen sind. Die in hießgen Gegenden stehende Frantzosen machen allerley Bewegungen, worein man sich nicht finden kan,

sie haben auch alle Schiffe und Flösse dies und jenseits der Donau gemiethet, welche nach Donauwerth bestimmt seyn sollen, sobald nur die Fahrt wegen des Eyses nicht mehr gehemmt ist. An ihrem völligen Abzug aus Teutschland wird je länger je mehr gezweifelt, und wenn sie auch Bayern quittirten, so sagen ihre Officiers doch selbst, daß sie wohl mitten in Schwaben und Francken stehen bleiben dürften, um abzuwarten, wo die Sachen weiter hinaus wollten.

Straßburg, vom 31 Jan. Die Kriegesrüstungen fangen nun an, weit ernstlicher zu werden; denn man hat nicht nur die 30000 Mann Militz, als die erste Augmentation der Truppen, auf die Beine gebracht, sondern es werden auch, an statt der 20ten von 50000, noch 80000 Mann angeworben, und man hofft selbige noch vor dem April beysammen zu haben. Die mehrste Trouppen werden nach Lotthringen marschiren. In dieser Provintz wird binnen höchstens 3 Wochen der Marschall von Belisle mit 15000 Mann erwartet, und wird derselbe seinen Weg durch Landau nehmen, wo die Magazins des Endes häuffig angefüllt werden.

Cölln, vom 7 Febr. Vor etlichen Tagen ist der Graf von der Marck, General der Chur Pfältz- und Westphälischen Kreyß-Truppen, hier angelangt, um wegen der letztern, die vielleicht bald zusammengezogen werden möchten, ein und andres zu veranstalten. Da es nun gewiß ist, daß die Hannover- und Hessischen-Truppen den Rhein heraufkommen, so spührt man zu Düsseldorff grosse Bewegung, und es sind von dannen 600 Mann Infanterie nebst 60 Reutern nach den Jülichschen gesendet worden, wo sie Düre, Massenberg, Sittart, Hinsberg und andre Oerter besetzt haben und jenen den Durchzug nach Möglichkeit streitig machen sollen, ungeachtet durch einen abgeschickten Officier die gehörigen Ansuchung darum geschehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0105
DFG

P. S. Eben jetzo vernimmt man, daß alle Schwürigkeit wegen sothanen Durchzuges gehoben sey, und daß nicht nur von Düsseldorff, sondern auch von hier und Bonn Commissarien bis nach Ruremont besagten Truppen entgegen gehn werden, um mit den Generals derselben über ihren Durchmarsch so wohl als Aufenthalt in den Jülich-Berg- und Eichstifft-Cöllnischen Landen Abrede zu nehmen.

Franckfurt, vom 5 Febr. Weil sich nun so wohl der Churfürst von Cölln als der von Pfaltz hier befindet, auch der Chur-Maynzische Minister Baron von Groschlag, beym Kayf. Hofe angelangt ist, so kan man nicht anders urtheilen, als daß wichtige Berathschlagungen, hauptsächlich den Anmarsch der Englischen und andren Truppen aus den Niederlanden betreffend, obhanden sind. Inzwischen geht von Ankunfft eines Englisch. Gesandten beym Käyserl. Hofe noch immer die Rede. Der König von Franckreich soll dem Kayser die Teutschen Infanterie Regimenter, Elsas, Royal, Allamand, Graf von Sachsen, Royal Suedois und ein auf die Repartition vom Elsaß stehendes Cavallerie-Regiment nebst noch etl. andern, zusammen 20000 Mann ausmachen, Schenckungs-Weise überlassen haben, damit sie keine Frantz. Hülffs-Völcker mehr heissen und stets in Teutschland bleiben sollten, so daß Se. Kayf. Maj. auf instehendes Frühjahr 40000 Mann eigener Truppen haben würde, worzu noch die Höchstderoselben gleichfalls geschenckte Churpfältz. Truppen in Bayern kommen. Zu Recrutirung der Kayf. Armee und andren Erfordernüssen zur Campagne sind würcklich 3 Millionen Gulden ausgezahlet worden. Aus dem Elsaß hat man, daß vorige Woche ein Corpo von 20000 Mann zu Verstärckung der Frantzös. Armee in Bayern den Marsch angetreten hätte, es soll aber im Elsas ein grosses Sterben so wohl unter dem Land-Volck als fürnehmlich unter der Miliz seyn.

## ITALIEN.

Turin, vom 21 Jan. Gleichwie der Marchese von Ormea neulich den fremden Ministris allhier die Bewegursachen des Rückzuges der Unsrigen aus Savoyen schrifftlich mitgetheilt, also hat selbiger nun auch auf königl. Befehl an alle unsere Ministros auswärtiger Orten geschrieben, daß sie dem Gerüchte oder Vorgeben von einem obhandenen oder gar geschlossenen Vergleiche mit Spanien nachdrücklich widersprechen möchten. Man darff an der wahren Meynung des Königes um desto weniger zweifeln, da Se. Maj. bey dero Rückkunfft hieher öffentlich und in Gegenwart des gantzen Hofes gesagt: Ich habe zwar mein Hertzogthum Savoyen nicht erhalten können, ich werde aber Treu und Glauben schon zu halten wissen; Worauf Selbige sich zu den Engl. und Ungar. Gesandten mit den Worten gewendet, Messieurs, sie können dessen ihre Höfe versichern.

## ENGELLAND.

London, vom 1 Februar. Es scheinet alles sich zu einigen grossen Unternehmungen mit den Eintritt des Frühjahrs anzuschicken, indem man nicht nur eifriger als jemahls Matrosen zum Dienst der zu Spithead liegenden Flotte presset, sondern auch noch immer viele Artillerie, samt den Munition und Provisions nach Flandern abgehen läst. Vorgestern geschahe die Execution des vorhin gemeldten Thomas Roncen, welcher des Hochverraths gegen den König und sein Vaterland, indem er auf einem Spanischen Kaper gedienet, überzeuget, und dahero verurtheilet worden, von Newgate auf einer Schleife mit 4 Pferden nach dem Richtplatz gebracht zu werden. Diese Pferde waren mit Bändern gezieret, und vor dem Delinquenten trug ein Scherif ein silbernes Ruder, der Büttel aber, so in weisser Kleidung hinter der Schleife ritt, hatte ein Messer und Stahl zur Seiten hangen, und in der Hand ein Schwerdt: Wie man zum Galgen kam, wurde der Delinquent gehangen, und eine Virtel-Stunde hernach von dem Büttel wieder abgenommen, sodann demselben der Kopff abgeschlagen, das Hertz aus dem Cörper gerissen und ins Feuer geworffen, der Cörper demnechst geviertheilt, und endlich den Freunden des Delinquenten überliefert, um begraben zu werden.

Haag, vom 5. Febr. Nachdem die Staaten von Holland am 1 und 2 hui. in eiferiger Berathschlagung wegen des drin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0107
DFG

genden Ansuchens der Königin von Ungarn nicht nur um Geld, sondern auch um Volck-Hülffe begriffen gewesen, so haben sich in diesen beyden Seßionen die Stimmen endlich vereiniget und die schon im vorigen gemeldete Resolution gefasset, 20000 Mann nach den Oesterr. Niederlanden zur Sicherheit dasiger Plätze, so bald sämtl. Auxiliar-Truppen daselbst nach dem Orte ihrer Bestimmung aufgebrochen seyn würden, als womit die Hannöverischen bereits den Anfang gemacht, marschiren zu lassen.

---

Denen Herrren Gelehrten und Liebhabern guter, besonders Theologischer Bücher, wird hiedurch bekant gemacht, daß die Auction von des seel. Hrn. Doct. und Prof. Engelcken hinterlassenen Bibliothec, wovon der Catalogus bereits ausgetheilet, auch noch weiter bey dem Oeconomo und Bidellen Mstr. Otto, umsonst zu bekommen ist, den 5. Martii als den Dingstag nach Invocavit, D. v. gewiß ihren Anfang nehmen wird.

---

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekant gemacht dem daran gelegen, daß Hinrich Schmidten am Wendländer Schilde hieselbst belegenes Hauß den 15 Februarii a. c. Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreyberey hieselbst für denen Herren des Gewetts, als dazu wohlverordneten Herren Commissarien, zum letztenmahl verkaufft werden soll. Wer nun ein Käuffer mit abzugeben Willens ist, der hat zu solchem Endzweck sich zu bestimter Zeit daselbst gebührend einzufinden und zu gewarten daß selbiges den Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

---

Es dienet hiemit zur schuldigen Nachricht, daß geliebt es GOtt nächstkommenden Montag als den 18. Febr. eine Auction von allerhand Krahm-Waaren, als Cantun, halb Seiden-Zeug, Fechtels, Strümpffe von allen Sorten, seiden und leinen Bänder, allerhand Mützen, Sporn, Pulver-Hörner, gelbe und weisse Knöpffe, Leib-Bänder und Leib-Gürten, Zwirn, Chatier-Wolle, weisse Spitzen, gedruckten Parchen, ein schönes Kleid mit blauen Dammast, Zinn-Zeug nebst andern Sachen mehr, um 2 Uhr Nachmittags an gewöhnlichen Orte soll gehalten werden. Werden also die Herren Liebhabere ersuchet, sich geneigt einzustellen.

---

Auf dem hiesigen Stadt-Weinkeller sind vor billigen Preiß frische Hollsteinische Austers zu haben.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 14.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 18. Februar.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4. Febr.

Seit Wiederversammlung der Reichs-Stände lässt man sich unter andern vorkommenden wichtigen Sachen zuförderst die Completirung der Armee und Kriegs-Flotte angelegen seyn, wesfalls bereits gehörigen Ortes ein Plan ausgearbeitet worden, um dieses Werck ohne vorgängige Ausschreibungen desto schleuniger zu Stande zu bringen, und man zweifelt nicht, daß selbiger durch allgemeinen Beyfall der Reichs Stände genehmiget werden dürffte. Daß der Russische Hof wiederum zu Petersburg angekommen, hat man hier um desto lieber vernommen, weil dadurch unsrer an den Hertzog von Holstein abgefertiget gewesenen Notifications-Ambassade der weite Weg nach Moscau erspahrt worden, und nun auch die wegen der Friedens-Unterhandlungen hin- und wiedergehende Couriers mit den verlangten Nachrichten viel früher eintreffen können. Ueberhaupt scheint hier alles aus

noch unbekannten Ursachen gantz vergnügt zu seyn. Inzwischen ist an den Schluß des Reichs-Tages noch nicht einmahl zu gedencken, geschweige daß sich davon schon die Zeit bestimmen liesse. Es ist ein Königl. Edict herausgekommen, worinn ordonirt wird, in wie weit das Saltz, die Lebens-Mittel und Tücher, welche durch neutrale Schiffe nach den feindlichen Häven gebracht werden, von dem im vorigen Jahre bey Gelegenheit gegenwärtigen Krieges ergangenen See-Reglement ausgenommen seyn sollen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 Febr. Man vernimmt aus Pilsen, daß unser alda befindlich gewesenes Haupt-Quartier am 30 Jan. nach Waldmünchen in der Ober-Pfaltz aufgebrochen sey, und daß der General Festetitz die Vestung Eger, worinn nur 1200 Frantzosen liegen sollen, blocquirt halte. Auf der unweit von Pilsen entlegenen Herrschafft Breitenstein hat im abgewichenen Monat der Besitzer, Herr Graf von Kokorzowa, Ihro zu Ungarn und Böhmen Königl. Majest. würcklicher General-Feldmarschall-Lieutenant, zu Bezeigung seiner Freude, wegen des vom Feindlichen Joche befreyeten und wit seiner rechtmäßigen Herrscherinn wieder beschenckten Königreichs Böhmen, ein solennes Danck-Fest gehalten, welchem ein masquirter Ball und 3tägige Lußbarkeiten gefolgt sind. Gestern war bey Hofe das gewöhnliche masquirte Apartement und Ball, wobey eine aus 15 vornehmen Cavalliers und so viel Damen bestehende Böhmische Bauren-Compagnie erschien. Ihr Wegweiser war Graf Leopold von Schlick mit einer Laterne, auf welcher Ihro Königl. Majest. auf dem Throne sitzend, und der Böhmische Löwe zu Dero Füssen liegend, mit der Umschrifft: Soli Reginæ, abgemahlt war. Nachdem diese Gesellschafft der Ordnung nach eingetreten, und etliche Böhmische Täntze verrichtet, überreichte im Nahmen derselben der Königl. würcklich geheime Raht und Böhmische Ober-Landmarschall, Herr Frantz Hinrich Graf von

Schlick, der Königinn ein Lob- und Glück-Wunsch-Gedichte, mit beygefügter allerunterthänigsten Gratulation zu Dero wieder erlangtem Erb-Königreiche: und Ihro Majest. geruheten darüber der gantzen Versammlung ein allerhöchstes Wohlgefallen zu bezeigen.

Regenspurg, vom 7 Febr. Es sind nun bey 700 Cuirassiers nebst einer noch grösseren Anzahl Infanterie von dem Corpo des Grafen von Sachsen von Deckendorf heraufgekommen, und zu Stadt am Hof eingerückt, um dasige Frantz. Besatzung zu verstärcken, wo der Marschall v. Maillebois alle ersinnl. Anstalten zur Gegenwehr vorzukehren fortfährt, zu dem Ende noch mehr Verschantz- und Pallisadirungen gemacht, auch alle Linien und Redouten mit schweren Geschütze besetzt worden. Denn die Oesterreichischen Troupen ziehn sich noch immer näher hieherwerts, und haben die Frantzosen schon aus Naburg, Schwartzenfeld und Schwandorff delogiret, in dem Schlosse Burglengenfeld aber wollen sich die letztern wehren, und sie haben da auch einige Feldstücken bey sich. Zu Stadt am Hof ist man um desto mehr besorgt, weil sich daselbst ein so grosses Magazin befindet, daß wegen Mangel des Raums viel Heu und Stroh unter freyem Himmel aufgeschüttet worden. In der Ober-Pfaltz wimmelt es von Oesterr. Truppen, und es lieff gestern zwar ein Gerüchte, als ob sie Amberg schon eingenommen hätten, wovon aber noch keine Bestätigung eingelauffen. Indessen ist gewiß, daß sie besagte mit einer Frantz. Garnison besetzte Stadt unter Bedrohung, wie sie auf den Fall von Gegenwehr gleich als Chamb in die Asche gelegt werden sollte, aufgefordert haben.

Praag, vom 5. Febr. Die Königl. Commißion fährt mit ihren Untersuchungen scharff fort, und es sind schon viele Personen allerley Standes des auf sie gehabten Verdachtes oder offenbares Verbrechen überzeugt worden, es soll auch der gantze Proceß summarisch eingerichtet, und noch vor der bevorstehenden Krönung geendiget werden, an dem berüchtigten David aber, welcher sich des Lasters der verletzten Maj. und Landes-Verrätherey schuldig gemacht, wird man die verdiente Straffe nächstens vollstrecken. Nachdem gedachte Commißion bey jetziger Faßnachts-Zeit erlaubet hatte, öf-

feutlich Balls und Mascaraden zu halten, so trug es sich dieser Tagen zu, daß 2 masquirte Personen in das sogenannte Bad auf der kleinen Seite der Stadt mit weissen Band-Maschen oder Frantzös. Feld-Zeichen auf ihren Hüthen kamen, und als sie sich auf Verlangen nicht demasquiren wollten, wurden sie mit Gewalt und Schlägen darzu genöthiget, worauf man folgendes Tages vernahm, daß ein gewisser Fürst und noch ein andrer fürnehmer Herr mit scharffen Arrest so wohl vor als in ihren Wohnungen belegt worden. Die Zufuhr vom Lande anher ist nun so starck, daß die Lebensmittel um leidlichen Preiß wieder zu bekommen sind. Vorige Woche führte man abermahls 6 Wägen mit gefangenen Frantzosen hierdurch. Unter vielen Einfällen, Bildern und Versen, womit sinnreiche Köpffe über die Befreyung hiesiger Stadt sich hervorgethan haben, sind folgende beyde Chronosticha insonderheit Anmerckungs werth:

Prag ! VVVnDerbahres HVhner-HaVs,
DeIn HVhn fLIegt eIn, Der Hahn fLeVCht aVs!
DVX ChrIstIanus IVbet eXIre ChrIstIanIssIMos.

Bey dem letztern ist zu mercken, daß der Fürst von Lobkowitz den Tauf-Nahmen Christian führe. Das Böhmische Volck und selbst die kleinsten Kinder haben bey dem Einzuge am 2 pass. folgende Reimgen auf den Gassen freudigst ausgeruffen:

Vivat Maria Theresia,
Kralowna Heßka,
Wherza a Zeßka!

D. ist: Es lebe Maria Theresia, die Böhmische und Ungarische Königin!

Aus dem Egerischen, vom 2 Febr. Die Ungarischen Husaren und Cürassiers haben nicht nur im Stifft Waldsassen, zu Commersreut und dort herum Posto gefasset, und lassen sich von den Unterthanen ausser Speise und Tranck täglich 7 Kreutzer geben: sondern sie setzen sich auch schon auf dem Spiegelhof, Hollhof und Nonnenhof feste, daß also Eger von allen Seiten völlig eingesperrt ist. Die Besatzung hat den Einwohnern der Vorstädte befohlen, ihre Häuser zu räumen, um solche wegzubrennen. Sie ist noch glücklich, daß sie die bey Schirnding

3 Tage lang gestandene 150 Ochsen nebst vielem Gelde unter einer Bedeckung über Liebenstein u. Marckhausen nächtlicher Weile ungehindert in die Stadt gebracht hat. Indessen fallen immer Scharmützel vor. Am 30 Jan. gedachten 200 Frantzosen aus Eger 25 in der Nähe liegende Husaren aufzuheben; allein diese erhielten zeitig Kundschafft, setzten sich zu Pferde, schossen auf jene und jagten sie in die Stadt zurück, wobey die Husaren nur einen Todten bekommen, die Frantzosen aber deren nebst den Verwundeten etliche 20 zählen. Den 31 wolten 500 Mann von der Besatzung aus dem Wald Holtz holen, als worann sie Mangel leidet, wurden aber durch eine Husaren-Parthey von 200 Köpfen angegriffen, viele von ihnen niedergesäbelt, und 9 Pferde von den Wagens fielen den Husaren zur Beute. Eben so unglücklich ist es einige Tage vorher abgelauffen, als das Nonnenkloster zu Eger mit 2 Wagens und 8 Pferden Holtz hineinschaffen sollen: denn kaum erblickte die Begleitung die Husaren von ferne, als sie schon die Flucht ergriff, und Pferde und Wagen im Stiche ließ, deren Loßkauffung dem Kloster 135 fl. gekostet. Heute höret man bereits von 10 bis jtzo um 12 Uhr, von Eger her ein heftiges Schiessen, wovon die Ursache künftig zu berichten stehet.

Cölln, vom 9. Febr. Die von Düsseldorff und Bonn, wie letzt gemeldet, nach Ruremont gegangene Commissarien sind nicht deswegen dahin gesendet worden, um mit den Generals der Oesterr. Auxiliar-Truppen wegen des Durchzugs und Aufenthalts dieser Truppen in den Jülich und Ertzstifft-Cöllnischen Landen zu tractiren, sondern gedachte Commissarien haben vielmehr Befehl, bey selbigen Generals anzufragen, aus was Ursachen ihre Truppen in besagte Lande rücken wollten? Deswegen haben auch die Commissarien nach Gewohnheit in dergleichen Fällen Trompeters mitgenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0113
DFG

Franckfurt, vom 9 Febr. Der hier mit seinem Bruder, dem Ritter, und einer zahlreichen Suite den 4. huj bey spathem Abend angelangte Marschall von Belisle, hatte noch in selbiger Nacht bey Sr. Kayf. Maj. Audientz. Vorgestern begab sich derselbe in das Quartier des Kayf. Printzen, wo ihm von Sr. Königl. Hoheit im Nahmen des Königes von Spanien der Orden des güldenen Vliesses umgehangen ward. Besagter Marschall ist so übel zu Fusse, daß er sich überallhin fahren oder tragen lassen muß. Der in Böhmen und zu Praag durch Eintreibung der Contribut. bekannt gewordene Frantz. Gen. Intendant, Mr. de Sechelles, befindet sich auch hier. Vorgestern ist der Churfürst von Pfaltz schon wieder nach Manheim zurückgekehret, und übermorgen wird auch der Churfürst von Cölln über Mayntz, wo er sich mit dortigem Churfürsten besprechen will, vor hier abreisen. Bey den zwischen dem Kayser und jenen beyden Churfürsten gehaltenen Conferentzien soll man beschlossen haben, die auf dem Rückwege nach Hause begriffene Frantz. Truppen Halte machen zu lassen.

Sultzbach, vom 6 Februarii. Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz haben gnädigsten Befehl anhero eingesandt, daß aller Orten, wo es von Nöhten, schleunig kund gemacht werden solle, wie sie bisher keinen Theil an dem Kriege genommen hätten noch auch künfftig daran zu nehmen gesonnen wären. Diesem zufolge hat man so fort gesorgt, dem Fürsten von Lobkowitz und andren Königl. Ungar. hohen Officiers obige Landesherrliche Erklärung zu wissen zu fügen.

## ITALIEN.

Mayland, vom 30. Jan. Der Feldmarschall Graf von Traun wartet mit Verlangen auf die Ankunft der Truppen-Verstärckung aus Teutschland und Ungarn, wovon bereits einige Officiers in sei-

nem Haupt-Quartiere zu Carpi zum voraus eingetroffen sind. Indessen setzet er sich in möglichste Verfassung, um den bey Bologna stehenden Spaniern zu begegnen, Falls sie etwas unternehmen sollten, bevor sein Corpo verstärckt würde; Selbige scheinen damit auch nur zu warten, bis die nach und nach und mit stiller Trommel durch den Kirchen Staat defilirende Neapolitanis. Truppen vollends bey ihnen angelangt sind. Man sieht hieraus die Erfüllung dessen, was viele vorher gemuthmasset, wie nehmlich die Neutralität des Hofes zu Neapolis nicht länger dauern würde, als die Sachen bis in Italien ein besseres Ansehn vor Spanien bekähmen, und daß also das Haus Bourbon durch gedachte Neutralität weit mehr gewonnen hätte als das Haus Oesterreich, dem dadurch die Hände gebunden worden, mit seiner und der Sardinischen Armee die damahls weichende Spanische bis nach Neapolis zu verfolgen ꝛc.

Livorno, vom 25. Jan. Zu dem Ende voriger Woche lieff hier ein von London kommendes Engl. Kriegs-Schiff von 70 Canonen ein, welches eine Person von Condition mit ihrem Secretair am Bord hat. Selbige ist, wie man versichert, der Welt-beruffene König der Corsen, Hr. Theodor, woran um desto weniger gezweifelt wird, weil unterweges zu Porto Mahon, wo er am Lande gewesen, dortige Militz im Thore vor ihm gleich als einem hohen General in Parade gestanden. Auf gedachtes Schiff begab sich der General Braitewitz, welcher von Florentz hier angekommen war, und nach einer Unterredung von 2 Stunden sahe man eines der in hiesigem Haven liegenden Engl. Kriegs-Schiffe abseegeln, und zwar dem Verlaut nach zu dem Admiral Matthews nach den Hierischen Insuln.

London, vom 5 Febr. Am Donnerstage ward dem Admiral Vernon das Bürgerrecht dieser Stadt in einer güldenen Büchse überreicht, und am Freitage nahmen ihn die Gewandtschneider in ihre Zunft auf: welchem nächst er aufm Rathhause den Bürgereid ablegte, und sich in einer Rede für diese von der Stadt ihm erwiesene Ehre bedanckte, auch dem

Kämmerer 100 Pf. Sterl. zustellte, solche unter arme Bürger auszutheilen.

---

Als zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine anderweitige Lotterey den 8. November 1742. errichtet worden, und dieselbe ziemlich avanciret, so hat man den Ziehungs-Tag der ersten Classen auf den 18 Martii 1743. ansetzen und hiemit kund machen wollen. Es bestehet diese Lotterey aus 5000 Losse gegen 3004 Gewinne in 4 Classen, davon der Einsatz 8. 16. 24. und 32 ßl. und kan, wenn das Glück will, auf einem Nummer in einer jeden Classen ein ansehnlich Gewinn gezogen werden, indem die herausgekommene Nummer jedesmahl appelliren können. Alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag sind auf dem Rathhause in der blauen Stube Losse zu bekommen, wie denn auch dieselbe in den Häusern der Herrn Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen ausgegeben werden, woselbst auch der Plan zu haben.

---

Es dienet hiemit zur schuldigen Nachricht, daß heute eine Auction von allerhand Krahm-Waaren, als Cantun, halb Seiden-Zeug, Fechtels, Strümpffe von allen Sorten, seiden und leinen Bänder, allerhand Mützen, Sporn, Pulver-Hörner, gelbe und weisse Knöpffe, Leib-Bänder und Leib-Gürten, Zwirn, Chatier-Wolle, weisse Spitzen, gedruckten Parchen, ein schönes Kleid mit blauen Dammast, Zinn-Zeug nebst andern Sachen mehr, um 2 Uhr Nachmittags an gewöhnlichen Orte soll gehalten werden. Werden also die Herren Liebhabere ersuchet, sich geneigt einzustellen.

---

Denen Herren Gelehrten und Liebhabern guter, besonders Theologischer Bücher, wird hiedurch bekant gemacht, daß die Auction von des seel. Hrn. Doct. und Prof. Engelcken hinterlassenen Bibliothec, wovon der Catalogus bereits ausgetheilet, auch noch weiter bey dem Oeconomo und Bidellen Mstr. Otto, umsonst zu bekommen ist, den 5. Martii als den Dingstag nach Invocavit, D. v. gewiß ihren Anfang nehmen wird.

---

Auf dem hiesigen Stadt-Weinkeller sind vor billigen Preiß frische Hollsteinische Austers zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0116
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 15.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 22. Februar.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 Februarii.

Bey Hofe werden die Conferentzen fleißig fortgesetzet, und es sind dieser Tagen wieder unterschiedliche Couriers mit wichtigen Depechen nach Stockholm abgefertiget worden. Die Arbeit an der Flotte gehet sehr wohl von statten; wozu aber selbige eigentlich destinirt sey, kan man bis diese Stunde eben so wenig erfahren, als wohin der Marsch einiger von denen hier in Garnison liegenden Regimenter, worunter das Lalandische, die sich auf erhaltene 2te Ordre würcklich marschfertig machen, gerichtet ist. Da immittelst der Englische Envoye, Hr. Titley, in verwichener Sonntags Nacht 2 Couriers von Londen erhalten, so wollen einige, daß deren Depechen die Ueberlassung einiger Truppen betroffen haben dürfften, welches die Zeit lehren wird.

## DEUTSCHLAND.

München, vom 9 Febr. Am 5 huj. langten 2 Hof-Damen aus Franckfurt zu Bedienung der beyden neulich von

Aschstädt zurückgekommenen jüngsten Kayserl. Printzeßinnen, nebst viele Hof-Bedienten und Bagage hier an. Es wird nun auch ehistens der Hertzog Clemens von Bayern mit seiner Gemahlin aus Manheim erwartet, wie denn vor selbige die Zimmer auf dem Kayserl. Schlosse würcklich zubereitet werden. Daß die Ankunfft beyder Kayserl. Maj. und Dero übrigen höchsten Familie nicht weit mehr entfernet sey, läßt sich aus den eifrigen Anstalten zu ihrem Empfang urtheilen. Unter andern wird das Lust Schloß Lichtenberg herrlich aptiret, auch erweitert man den Maxischen Palast, wo die Reichs-Cantzelley logirt werden soll.

Düsseldorff, vom 15 Februar: Die Hannöverischen Völcker treffen sehr langsam im Jülichschen an, und werden nicht vor den 18ten dieses ins Cölnische kommen. Wie lange sie in diesen Landen bleiben werden, ist denen dabey befindlichen Officiers selbst noch unbekannt; wie man denn auch daher nicht weiß, was unser Hof bey diesen Conjuncturen für Maßreguln fassen werde. Inzwischen nimmt man zu Jülich alle mögliche Précaution, und sind fast an allen Thoren doppelte Wachten gesetzt. Es gehen täglich viele Wagens mit Mondur für obbemeldte Trouppen aus dem Hannöverischen hiedurch.

Franckfurt, vom 12 Febr. Wider alles Vermuthen hat der Kays. Hof die innehabende Quartiere in hiesiger Stadt noch auf 6 Monath gemiethet. Die aus dem Elsas nach Bäyern zu gehn bestimmte frische Frantz. Truppen werden den teutschen Boden nicht eher betreten, als bis die nach Hause kehrende insgesamt auf der Frantz. Gräntze angelangt sind.

Es ist bisher viel von einem durch den Frantz. Hof aufgestellten und unterschiednen Höfen, wie auch den Generalstaaten, zu deren Mitwürckung mitgetheilten Vergleichs-Project wegen des Oesterr. Succeßions-Streites gemeldet worden, und es soll dessen Inhalt, dem Verlaut nach folgender massen beschaffen seyn: 1) Das Königreich Böhmen nebst seinen Pertinentzien soll dem Hertzog von Lotthringen und dessen Descendenten in gerader Linie gegeben, die Königin von Ungarn aber samt allen Collateralen von dieser Possession ausgeschlossen werden, und selbige nebst diesen hierauf unter keinerley Ursache noch Vorwand nach Absterben des Hertzogs und Verlöschung seiner, Abkömmlinge Anspruch machen

dürffen. 2) Der Hertzog von Lotthringen wird dargegen das Großhertzogthum Toscana mit Zubehör an den Spanischen Infanten Don Philipp abtreten, und darauf vor sich und so vor seine Männ- und Weibliche Descendenten als seinen Bruder, den Printzen Carl, renunciren. 3) Der Hertzog von Lotthringen soll zum Könige von Böhmen gecrönt und in solcher Qualität durch den Kayser, die Könige von Franckreich und Spanien und die Gener. Staaten der vereinigten Niederlande, wie auch durch das gantze Römische Reich, erkannt und geschützet werden. 4) Um obige Puncte desto annehmlicher zu machen, und auf künfftig alle Verwirrung und Zwistigkeit zu verhüten, sollen die Oestereichischen Niederlande an den Printzen Carl von Lotthringen vor ihn und seine directe Leibes-Erben cedirt und überlassen werden, ohne daß solche Länder nach sothaner Cession jemahls wieder an die Königin von Ungarn, noch an ihre Männ- oder Weibliche Descendenten, noch auch an ihre Schwester, die Ertzhertzogin Maria Anna, zurückfallen können. 5) Der Printz Carl von Lotthringen soll zum Hertzog von Braband erklärt, und in solcher Qualität durch den Kayser, Franckreich, Spanien ꝛc. erkannt und maintenirt worden. 6) Man will reguliren, wie viel eigne Trouppen besagter Printz soll unterhalten mögen, imgleichen, wie viel Hülffs-Völcker ihm auf den Nothfall die benachbahrten Puissancen und andere, die zur Sicherheit gedachter Niederlande durch den nach diesen Präliminarien zu schliessenden Tractat sich verpflichten werden, zusagen sollen. Hiernächst folgen noch viele Articul wegen Tyrol, Vorder-Oesterreich, der Oesterreichischen Herrschafften in Schwaben und der Waldstädte, womit sich der Kayser vorerst begnügen würde, um den Troublen ein Ende zu machen, und Friede und Ruhe in Teutschland und Europa zu verschaffen. Gleichwol wird hierunter verstanden, daß sich derselbe seiner andern Prätensionen, die er auf die gantze Oesterreichische Erbschafft zu formiren berechtiget wäre, keinesweges weder vor sich gäntzlich begeben, noch seine Erben und Nachkommen davon ausschliessen wolle ꝛc

Berlin, vom 16 Februarii. Gestern, als an des Königs von Franckreich hohen Geburts-Tage, gab der allhie befindliche ausserordentliche Envoye, Marquis de Valory, verschiedenen andern Prin-

tzen und Standes-Personen deswegen ein prächtiges Festin. Heut gehet die Garde du Corps von hier wieder nach Charlottenburg ab, und diesen Abend wird bey Sr. Excell. dem würcklichen Geheimen Etats- und Kriegs Minister, Hrn. von Viereck, Assemblee und Ball gehalten werden. Die Hrn. Astronomi der hiesigen Königl. Societät der Wissenschaffte haben seit verwichenen Sonntag, als den 10. dieses, einen Cometen beobachtet, der aber sehr schwach ist, und nur wie ein kleines Wölckgen aussiehet, auch keinen Schweif hat: Am Sonntage hat er sich im Drachen, vom Montag bis den Donnerstag im grossen Bär und gestern im Löwen gezeiget.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Februarii. Nachdem derjenige welcher so lange und viel Redens in der Welt von sich verursacht hat, aus selbiger geschieden ist, so redet man nun von nichts anders, als von seinem Tode, von den Umständen, worinn er das Königreich gelassen, und von den Folgen solches Hintritts. In der öffentl. Pariser-Gazette lautet sein Nachklang also: Der Cardinal von Fleury starb nach einer Kranckheit von drey Wochen, wehrend welcher er alle Proben von Standhafftigkeit, Gottesfurcht und vollkommner Ergebung in den Göttlichen Willen von sich gegeben. Als Lehrmeister des Königes in dessen Jugend, hat derselbe alles gethan, was sich von seinem Eifer und seinen Gaben zu Franckreichs Glückseligkeit erwarten ließ. Der Fortgang der ihm aufgetragenen schweren und wichtigen Handlungen hat ihm den grossen Ruhm erworben, welchen er in Europa hatte, und welchen er auch durch seine Fähigkeit, tieffe Einsicht und andre bey einem Minister so nöthige Eigenschafften des Geistes verdiente. Seine Sanfftmuth, Leutseeligkeit, Bescheidenheit und Uneigennutzigkeit mach-

ten ihn nicht weniger hochgeschätzt als seine unermüdete Sorgfalt in Verwaltung der Staats-Geschäfte und die zärtliche und ehrerbietige Liebe womit er der Person des Königes anklebte. Unter allen fürtrefflichen Qualitäten aber, die sich in dem Cardinal vereinigten, und derentwegen er so wohl des Lobes als des Anklagens von dem Publico würdig ist, muß seine Bestrebung, um das ihn in gesetzte Vertrauen des Königes durch die davon zum besten des Staats und zur Glorie der Regierung Sr. Maj. gemachte Abwendung zu rechtfertigen, sein Andencken fürnehmlich in Seegen erhalten ꝛc.

## ITALIEN.

Turin, vom 30. Jan. Ausser den vielen Recruten, welche man aller Orten anwirbet, die Truppen des Königs vollständig zu machen, haben Se. Maj. auch die Verordnung zu einer neuen Werbung von 10000 Mann kund werden lassen. Man ist in den Zeughäusern eyfrigst beschäfftigt, eine zahlreiche Artillerie in guten Stane zu setzen, und es wird viele Munition nebst andern Kriegsbedürfnissen angeschafft. Man arbeitet ingleichen an des Königes Equipage, und wird versichert, es werde derselbe zu Anfang Martii von hier abgehen und die Campagne eröfnen. Der Baron Scipio Valesa, der sich als Abgesandter, von Sr. Maj. dem Kayser alhier aufgehalten, ist dieser Tage mit Tode abgegangen.

## ENGELAND.

London, vom 8 Febr. Aus Barbados hat man, daß die Kriegs-Chalouppe die Loutere, am 11 December von Spithead, imgleichen das Kriegs-Schiff Scarborough, von Antegoa daselbst angelanget, und daß man sowol aus England als von Neu-Yorck noch verschiedene Kriegs-Schiffe erwartete; mit dem Beyfügen, daß aus allen Anstalten, die auf selbiger Insul gemacht würden, nicht anders zu schliessen stünde, als daß in dortigen Gewässern eine sehr wichtige Expedition obhanden seyn müsse. Gestern frühe empfing der Hof Zeitung aus dem Haag, waßmassen die Hrn. Staaten

von Holl- und West Frießland den 5ten dieses, der Königin in Ungarn zum Dienst, 20000 Mann marschiren zu lassen, beschlossen. Daß demnach kein Zweifel waltet, daß die Staaten überhaupt beytreten, und die übrige Provintzen ihrem Beyspiel folgen werden. Man glaubt für gantz gewiß, es müssen die Hannöverische Truppen bereits aus den Niederlanden nach dem Rhein aufgebrochen seyn, doch läßt sich noch mit keiner Gewißheit versichern, daß sie vors erste nach Teutschland marschiren werden. Unser König hat den Lord Hinford aufgetragen, den König von Preussen zu versichern, daß er nichts anders, als durch Sr. Preußis. Maj. und der übrigen, das wahre Beste von Europa, durch Stillung der Unruhen in Teutschland ebenfals besorgenden Mächten, Beystand und genaue Verbindung zu befördern suchte. Gestalten dann Hr. Barnaby nächstens seine Reise nach der Schweitz antreten, und um 12000 Mann in Sr. Majest. und des Königs in Sardinien Diensten anhalten soll. Laut Briefen aus Corck, ist den 30sten jüngstverwichenen Monats eines unsrer Kriegs Schiffe zu Beerhaven eingelauffen, um sich von einem durch einen Spanischen Caper von 18 Stücken, welcher nach einem mehr als 5 stündigen Gefechte von diesem Schiffe erobert und in einem hiesiger Haven aufgesandt worden ist, bekommenen Schaden ausbessern zu lassen: Hingegen hat man gestern von Cherbourg vernommen, daß ein Spanischer Caper abermahl 3 unserer Schiffe, nemlich 2 mit Wollen-Manufacturen nach Jamaica, und das dritte mit Peckelfleisch von Waterford nach Havre de Grace destinirt, allda aufgebracht habe. Man siehet ein ausführliches Verzeichniß von allen Schiffen, von denen man gewiß weiß, daß die vom 31 Jan. 1741 bis den 31 Jan. 1743, von den Spanischen Capern genommen worden, woraus erhellet, daß derselben Anzahl sich auf 141 beläufft.

## HOLLAND.

Haag, vom 12 Febr. In dem Gutachten, welches Ih. Ed. Großmög. die Staaten von Holland ihrer letzthin genommenen Resolution zu Folge an die Versammlung von Ihr. Hochmög. den Gen. Staaten übergeben haben, sagen dieselben unter andern: Wie sie die von der Republik durch den Beytritt zu dem Tractat vom Jahre 1731. eingegangene Verbindung nicht anders als gültig erkennen könten, und daher

urtheilten, daß 1) an die Königin von Ungarn vor das verflossene Jahr 1600000 Gulden, wovon die Provintz Holland schon 440000 auf Rechnung ihres Contingents entrichtet habe, bewilliget werden müsten. 2) Daß man wenigstens 20000 Mann zur Disposition gedachter Königin marschiren lassen solle. 3) Daß es nöthig sey, mit derselbrn und zugleich mit dem Könige von Groß-Brittannien Abrede wegen der ferneren Maß Regeln zu nehmen. Und endlich 4) daß man auch mit andern Mächten, welche sich natürlicher Weise der gemeinen Sache anzunehmen hätten, das gehörige concertiren müste ꝛc. Das ist also der Effect des von dem Marquis de Fenelon am 11 Dec. überreichten Memorials, womit er des Barons von Reischach seines, darinn eben alles vorhersiehende begehrt worden, zu widerlegen meynte. Man sieht auch diesen Erfolg, als eine obzwahr ziemlich langsame Würckung der Negotiation des vor einigen Monathen hier gewesenen Lords Carteret an. Allhier wie auch zu Amsterdam und Rotterdam, war darüber ein so grosses Frolocken, daß das Volck gar Freuden-Feuer anzünden wollte. Der Groß-Brittannische Hof ist schon etliche Wochen vorher versichert gewesen, daß es zu diesem Schlusse kommen würde, er hat aber seine letzte Ordre zum Marsch der Trouppen in den Niederlanden nicht eher geben wollen, als bis jener zur Richtigkeit gediehen, daß also gedachte Trouppen unfehlbar zu Felde gehn werden. Die Freunde des Cardinals von Fleury, deren er hier zu Lande nicht wenig gehabt, beklagen desselben Absterben sehr, und behaupten, daß die Republik an ihm, weil er würcklich ein guter Freund der Holländer gewesen wäre, viel verlohren hätte; Ja nach jener ihrer Meynung haben so gar die Staaten von Holland nicht eher im rechtem Ernst daran gedacht, sich in dergleichen Positur zu setzen, als bis sie gewiß vernommen, daß der Cardinal von seiner Kranckheit nicht genesen würde.

---

## NOTIFICATION.

Da der angesetzte Terminus zu Ziehung der ersten Classen anderweitigen Zucht- und Werck-Haus Lotterey in Rostock herannahet; so werden die Liebhabere, welchen noch Losse zu nehmen gefällig, hiemit erinnert, solches in Zeiten, und zwar vor den 12ten Martii a. c. zu bewerckstelligen, und

sind die Losse zu bekommen, alle Dienstag und Donnerstag Nachmittag auf dem Rahthause in der blauen Stuben, sonsten aber in den Häusern derer Herren Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause, und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strassen, woselbst der Plan auch noch zu haben ist

Ob man gleich den Vorsatz gehabt den 28 huj. mit der Ziehung der Malchinschen Stadt-Lotterie den Anfang zu machen; so haben dennoch einige *Collecteurs* die *Marques* theils zu spät, theils nicht von allen *Nummern* eingesand, daß also die Menge *Marques* in denen Haupt-Büchern gegen erwehnter Zeit nicht *notirt* werden können. Weshalben man genöhtiget worden, den *Terminum* bis den 22 April auszusetzen, alsdann die erste Classe ohne eintzigen Verzug soll gezogen werden. Diejenigen, welche das in der von dieser Lotterie gedruckte Anmerckung versprochene Buch verlangen, wodurch man, wenn man gleich bey der Ziehung nicht zugegen gewesen, von der Richtigkeit der *Transportirung informiret* werden kan, belieben denen *Collecteurs* 25 ßl. im Martio zu *prænumeriren*, dafür es ihnen im April vor der Ziehung geliefert wird, und werden nicht mehr *Exemplaria*, vergebliche Kosten zu sparen, gedruckt, als vorher bezahlet worden.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen kund gemacht, daß Christian Rahtsacks in der Schnickmanns-Strasse hieselbst belegenes Haus, den 4ten Martii *a. c.* zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun das Rahtsackische Haus zu erhandeln willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts gebührend zu melden, und demächst zu gewarten, daß selbiges dem Meistbiethenden zugeschlagen werde.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am künfftigen Montage als den 25 Febr. in der Badstäver-Strasse, in des seel. Schiffers Peter Eggebrechten Behausung, eine Auction von allerley Hausgeräth, als Kupffer, Meßing, Betten und Leinen-Zeug, Segeltuch, Garn, Schiffwimpel, Tischdecken, Stuhlküssen, Bettstellen, Reise-Couffre und Laden, Bükel- und Bier-Tonnen, Holländische Fässer ꝛc. soll gehalten werden. Wird folglich ersuchet, daß die Herrn. Liebhabere um halb 2 Uhr Nachm. sich geneigt daselbst einfinden wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0124
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 16.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 25. Februar.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11. Febr.

Die Reichs-Stände sind nun wieder in völliger Arbeit, dennoch lässet sich von den bereits genommenen oder noch zunehmenden Schlüssen nichts positives melden, nur bemercket man, daß dieselben, seit dem die aus ihrem Mittel erwählte Commission, in 12 Edelleuten, 6 Priestern, 6 Bürgern und 6 Bauren bestehend, zu sitzen angefangen, sich angelegen seyn lassen, die Untersuchung der Finnländischen Campagne baldmöglichst zu endigen, welches unter andern daraus erhellet, weil die bisherige Wache der Generals Löwenhaupt und Buddenbröck dieser Tagen verdoppelt worden, so daß deren nebst des Obristen Fröbergs Urtheil eher zu vernehmen seyn dürffte, als man solches vermuthet hätte. Von der eigentlichen Verrichtung unsrer nach Rußland gegangenen Friedens und Notifications Ambassade hat man bishero noch nichts zuverlässiges vernom-

men, wiewohl darauf ständlich gewartet wird, und ihre Rückkunfft allhier hatte neulich zu frühzeitig verlautet. Indessen werden die neuen Werbungen zu Completir- und Vermehrung unsrer Armee eifrig und mit guten Succeß fortgesetzet; Gleiche Zurüstungen geschehen auf den Königl. Werfften so wohl hier als zu Carlscrona und Gothenburg. Instehenden Monath soll die General-Musterung über die in Finland gewesene Truppen vorgenommen werden, wozu bereits vor jedes Regiment Tag und Ort ausgesetzet ist, damit selbige gegen den 12 Mart. wieder marschfertig seyn können. Dieselbige Ordre haben die alten zu Hause gewesenen, wie auch gesamte Reserve-Regimenter erhalten. Uber das ist ein Plan von noch einigen neu aufzurichtenden Regimentern den Reichs-Ständen bereits vorgeleget. Aus diesen und and ander zweydeutigen Umständen scheinet, als wann man auf instehendes Früh-Jahr 2 Armeen und Escadren marschiren lassen und ausrüsten, da auch die erstern beyden nicht zureichlich wären, alsdenn durch Ausschreibungen gleichfalls die dritte stellen wollte. Eine kurtze Zeit muß das alles in völleres Licht setzen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16 Febr. Die sich hier befindende frembde Ministers sind mit den unsrigen öffters in Conferentz. Von unsrer Flotte werden 3. Schiffe nun ehistens in völliger Tackelage stehen, und die Arbeit an derselben wird eifrigst fortgesetzt, wie denn auch den Matrosen zum Theil schon angesagt worden, sich zu einer baldigen Fahrt anzuschicken. Bey hiesiger Garnison geschicht nicht nur eine genaue Untersuchung des Gewehrs, sondern es werden auch die Gezelte und was sonst zum Feldzuge gehöret, in Stand gebracht; daher man an einem nahe bevorstehenden Marsch nicht zweiffelt.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Febr. Die Ministerial-Berathschlagungen bey Hofe werden mit Zuziehung der beyden Englischen Ministers, des Hrn. von Robinson und des hier sich noch aufhaltenden Hrn. von Villiers, beständig fortgesetzet, und die darinn genommene Resultats an gehörigen Ort abgefertiget. Es soll aber bald ein gantzes aus der Sache gemacht und

der obhandene Plan, um durch gemeinschaffliche Maßreguln die Ruhe in Teutschland auf eine dauerhaffte Weise herzustellen, ins Werck gerichtet werden. Dem Frantz Residenten allhier, Mr. Vicent, soll im Nahmen der Königin angedeutet seyn, wie mit dermahligen Umständen der Verbleib eines Frantzös. Ministri in dieser Stadt nicht wohl compatible wäre, daher man dessen Abreise nächstens vermuthet.

Regenspurg, vom 13 Febr. Vor etlichen Tagen machten die Oesterreichischen Husaren hier in der Nähe einen solchen Lärmen mit Trompeten und andren Instrumenten, daß man zur Stadt am Hof glaubte, es rücke ein gantzes feindliches Corps heran. Zu Donaustauf hat man am 2ten dieses die seltsame Begebenheit gehabt, daß 4 Husaren in vollem Galopp und im Angesicht von mehr als 200 Menschen durch den Ort jagten und beständig schryen: Es lebe die Königin von Ungarn; welches, wie man seither erfahren, eine Wette gegolten, die sie mit ihren Officiers darüber angestellt.

Regenspurg, vom 14 Febr. Gestern kam ein Oesterreichischer Trompeter vor Stadt am Hof an, welcher sodann mit verbundenen Augen vor den Marschall von Maillebois gebracht und nach einem gehaltenen Kriegsrath wieder abgefertiget ward; Man meynt, daß dessen Anbringen die dem Fürsten von Lobkowitz ertheilte Antwort des Commandanten zu Amberg auf die wiederholt geschehene Aufforderung betroffen, da nemlich selbiger wegen Treffung einer Capitulation sich auf die Frantz. Generalität beruffen hätte. Weil seit etl. Tagen bemerckt worden, daß eine Menge schwer beladener Bagage-Wagen von Stadt am Hof nach Kehlheim gegangen, so urtheilt man aus diesen und andern Umständen, daß die Frantzosen auf Annäherung der Oesterreicher besagte Stadt aller bisherigen Defensions-Anstalten ungeachtet wohl verlassen und nach Verbrennung dasigen Magazins sich unter Ingolstadt retiriren dürfften, als wohin sich auch das Corps des Graffen von Sachsen gezogen hat. Ob zwar der Mar-

schall von Broglio mit einer zahlreichen Garnison in Straubingen liegt, so flüchten doch die Inwohner von dannen häuffiger als jemahls hieher, welches anzeiget, daß man sich dort wegen der Bewegung des Grafen von Khevenhüller mit seiner Armee, deshalber sich schon die Kayserl. Truppen aus den offenen Plätzen am Inn- und Iser-Strohme zurückgezogen, nicht sicher achte.

Prag, vom 9 Febr. Die hohe Commission setzt ihre Untersuchungen noch immer fort. Unlängst empfingen an einem einzigen Tage 18 Personen von Adel und von der Geistlichkeit von dem Grafen von Kollowrat, ersten Commissario der Königinn, ein Billet, folgenden Inhalts: Nachdem mir die Königin die Ehre gethan hat, mich von Ihren Absichten, dessen Person betreffend, zu unterrichten, so melde ich ihm hiermit, daß es Ihro Majestät Wille ist, daß sich derselbe aus der Hauptstadt Prag auf seine Güter begeben, und allda die fernere Entschliessung Ihro Majestät erwarten soll. Wornach sich derselbe genau zu achten hat.

Franckfurt, vom 16 Febr. Se. Majest. der Kayf. hält sich wegen der Beschwerung vom Podagra noch in Dero Zimmer. Aus dem Beschlossenen längeren Aufenthalte des Kayf. Hofes allhier folgert man die Fortdaurung des Krieges, wie denn die Rüstungen darzu beständig continuiren und fast kein Tag vergeht, da nicht einige Kayf. Recruten hier anlangen und noch bekommener neuer Montur nach Bayern abgehn. Es soll nun der allgemeine Reichs-Tag allhier ehistens förmlich eröfnet und durch Trompeten und Paucken-Schall publiciret werden, worzu man bereits würcklich die Anstalten vorkehrt.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 11 Febr. Der König fängt nun im 22 Jahre seines Alters sein Reich zu regieren an, Se. Majest. Ur-Großvater aber weyland Ludewig der

Vierzehnte, war nur 33 Jahr alt, da er nach dem Tode des Mazarlens das Regiments-Ruder in die Hände nahm. Weil es ausgemacht ist, daß der König Wechsels-Weise mit allen Ministris arbeiten will, und hierzu 4 Tage in der Woche, die ausserordentliche Conferentzien ungerechnet, bestimmet sind, so fallen die Bemühungen der um die erste Minister-Stelle sich bewerbenden Parteyen allmählig weg, jedoch dürffte der Graf von Maurepas, ein sehr habiler und aufrichtiger Minister, gegen welchen der König jederzeit und schon beym Leben des Card. von Fleury viel Achtung getragen hat, allem Ansehn nach bey den Staats Geschäfften das meiste zu thun bekommen. Dem Cardinal Tencin ist kein gewisser Tag zur Arbeit mit Sr. Majest. angewiesen, und es verlautet gar, daß er nach seinem Ertzbißthum Lion zurückkehren würde. Die Jesuiten sind insonderheit schlecht zufrieden, daß ihm bey der fehlschlagenen Rechnung auf den obersten Platz am Brete bey Hofe auch nicht einmahl das Amt eines Aufstellers der Liste von den vacanten geistl. Pfründen in Franckreich, bey deren Wiederbesetzung so einer die Candidaten dem Könige zur Ernennung vorschlägt, zu theil worden; Denn als der Card. v. Fleury wenig Tage vor seinem Tode dem von Tencin solche Liste zur Behändigung an den König zugestellet hatte und letzterer Cardinal bey der Uberreichung gehoffte, sie zurück, und mithin das davon dependirende Amt zu überkommen, steckte Se. Maj. dieselbe in Dero Tasche und gab sie hernach dem Hrn. Boyer, Lehrmeister des Dauphins und Alt-Bischoff von Mirepoix. Mit den Zurüstungen von einer vigoreusen Campagne wird eifrig fortgefahren, und zwar soll eine Armee von 50000 Mann an der Mosel, eine von gleicher Anzahl in Flandern und die dritte eben so starck in Bayern zu stehen kommen, um den Kayser kräfftig zu unterstützen, oder auch, wie viele meynen, zu verhüten, damit selbiger die Allianz

mit Franckreich nicht verlassen möge. Dem Infanten Don Philipp zu Hülffe sollen 20000 Mann marschiren, weil man mit Spanien so fort offenbar gemeinschafftliche Sache machen wird, wenn die Königin von Ungarn unsrem Hofe, wie sie Willens seyn soll, den Krieg ankündiget.

## HOLLAND.

Haag, vom 15. Febr. Obzwar gegenwärtige Critische Umstände die Provintz Holland endlich bewogen haben, sich dem Verlangen der Höfe von Wien und Londen durch die wegen Stellung von 20000 Mann genommene Resolution zu ergeben, so folgt darum doch noch lange nicht, daß es weiter nichts bedürffe als nur Allons Marche! zu diesen Truppen zu sagen, und daß die andren Provintzien jener ihr gutes Exempel sich alsofort zur Richtschnur dienen lassen sollten. Solche Affaire schwebt nun unter der Berathschlagung der General-Staaten, um den Städten Communication davon zu geben, wobey es ohne Zweifel nicht nur viel Schwürigkeiten in Erlangung der Zustimmung einer jeden setzen, sondern auch wegen des mannigfaltigen Hin- und Wiederschickens viel Zeit kosten wird, inzwischen Franckreich seine Macht immermehr verstärcken und seine Gräntzen in völligen Defensions Stand stellen kan. Heute morgen hat der Gros-Brittannische extraordinair Envoye und Plenipotentiarius, Herr Trevor, einen Courier von Wien erhalten, der weiter nach Londen gehet, wohin auch ein Expresser, den der Kön. Ungarische Minister, Freyherr von Reischach, von seinem Hofe empfangen, abgefertiget worden ist. Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, ist gestern morgen mit den Deputirten der Hrn. General-Staaten in Conferentz gewesen, und soll übrr die Streifereyen, welche die Oesterreicher dann und wann in das Frantzösische Gebiethe thun, so gar, daß sie bis vor den Thoren von Sedan alles in Allarm gesetzet, Beschwerde geführet haben, mit dem Zusatz, daß wenn die Frantzosen nicht so viele Nachsicht gebrauchten, es schon zu Weitläuftigkeiten könte gediehen seyn, doch wolle sein Hof solches nicht zugeben, damit er nicht für einen Aggressor angesehen werden mögte.

Amsterdam, vom 16. Febr. Allhier ist im Druck er-

schienen: Beytritts-Acte der General-Staaten der vereinigten Niederlanden zu dem Tractat von Wien vom 16. Wertz 1731. Der Vorbericht des Ausgebers davon lautet also: Seit geraumer Zeit wird viel von dem Bündnüsse zwischen der Königin von Ungarn und Böhmen und unsrem Staat gesprochen, aber fast niemand (so unglaublich es auch scheinen mag) von denjenigen, die über solche wichtige Sache raisoniren, hat den Tractat, worinn erwehntes Bindnüß enthalten ist, jemahls gelesen. Dieses hat mich nun bewogen, von sothanem Tractat, eine Nieder-Teutsche Uebersetzung drucken zu lassen, damit Hohe und Niedrige im Stande seyn mögen, um urtheilen zu können, in wie weit wir verpflichtet sind, das bereits untergrabene Haus Oesterreich unterstützen zu helffen. Das blosse einfältige Lesen dieses Tractats ist mehr als zulänglich, aus allen redlichen Hertzen alles dasjenige wegzunehmen, was falsche und verleitende Auslegung möchten auswürcken können, als welche mit so viel Kunst und Mühe seither auf die Bahn gebracht worden, um eine so nachdrückliche und klare Acte, als jemahls eine gewesen, nichtig zu machen. Übrigens ist es nicht mehr eine Streit-Frage, ob das Bündnüß verpflichtend und ob dassel, be wesentlich ist oder nicht? Denn der Staat hat die Gültigkeit und die Wesendlichkeit davon seit dem Tode des Kayssers auf mehr als eine Weise erkannt, ohne deshalber die geringste Ausnahme zu machen. Ich wünsche von gantzem Hertzen, daß die Durchlesung dieser weniger Blätter allen redlichen Inwohnern solche Gedancken und Empfindungen einflössen möge, als der Ehre unsrer Nation anständig und mit der Wohlfahrt der Republick übereinstimmend sind. Oben besagte Beytritts-Acte besteht in 4 Articuln und einem separaten, und der mit grossen Buchstaben gedruckte Schluß des vierten Articuls ist folgender: Und dafern ein solches Subsidium nicht zureichend und genug seyn möchte, so sollen die contractirenden Theile sich wegen grösserer Subsidien näher zusammen verstehn und gehalten seyn, nöthigen Falles ihren Bundesgenossen mit allen ihren Kräfften beyzustehn, um den Anfällen von dessen Feinde zu steuern und selbst dem Angreiffer den Krieg anzukündigen, auch zu dem Ende an den beleidigtem Theil eine vollkommene Genugthuung, Vergütung und Sicherheit zu verschaffen.

Da der angesetzte Terminus zu Ziehung der ersten Classen anderweitigen Zucht- und Werck-Haus Lotterey in Rostock herannahet; so werden die Liebhabere, welchen noch Losse zu nehmen gefällig, hiemit erinnert, solches in Zeiten, und zwar vor den 12ten Martii a. c. zu bewerckstelligen, und sind die Losse zu bekommen, alle Dienstag und Donnerstag Nachmittag auf dem Rahthause in der blauen Stuben, sonsten aber in den Häusern derer Herren Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause, und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strassen, woselbst der Plan auch noch zu haben ist.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen kund gemacht, daß Christian Rahtsacks in der Schnickmanns-Strasse hieselbst belegenes Haus, den 4ten Martii a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun das Rahtsackische Haus zu erhandeln willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts gebührend zu melden, und dannechst zu gewarten, daß selbiges dem Meistbiethenden zugeschlagen werde.

Denen Herrten Gelehrten und Liebhabern guter, besonders Theologischer Bücher, wird hiedurch bekant gemacht, daß die Auction von des seel. Hrn. Döct. und Prof. Engelcken hinterlassenen Bibliothec, wovon der Catalogus bereits ausgetheilet, auch noch weiter bey dem Oeconomo und Bidellen Mstr. Otto, umsonst zu bekommen ist, den 5. Martii als den Dingstag nach Invocavit, D. v. gewiß ihren Anfang nehmen wird.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Hr. Beye, Weinhändler gesonnen, sein in der Lage-Stroße belegenes Brau-Haus, mit allen Pertinentien aus der Hand zu verkauffen; Wer also ein Käuffer abgeben wil, hat sich desfals bey ihm zu melden.

Die am heutigen Tage als den 25. Febr. in Peter Eggebrechten Hause in der Bad-Stäver Strassen angesetzt gewesene Meubles-Auction ist aus gewissen Uhrsachen aufgehabenen, damit nun nicht jemand einen vergebenen Gang dahin thue, hat man dieses schuldigster Massen notificiren wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0132
DFG




Montag, den 1. Martii.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 Februar. Aus Schweden hat unser Hof in kurtzer Zeit 2 Couriers von dem Hrn. Ambassadeur, Geheimen Rath von Berckentin, erhalten, und will man, daß die mitgebrachte Depeches von grosser Wichtigkeit gewesen seyn sollen. Die Arbeit bey der Flotte continuiret, und die Regimenter sowohl Cavallerie als Infanterie haben sich bereits in dem Stande gesetzet, auf die erst folgende Ordre würcklich aufbrechen zu können, Man will auch versichern, daß die Leib-Garde zu Pferde Marsch-Ordre erhalten, und sich auf das eiligste dazu anschicke.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 Febr. Zwischen unserm und dem Königl. Preußischen Hofe soll eine Vertauschung des Oberschlesischen Fürstenthums Teschen und der Böhmischen Grafschafft Glatz unterhandelt werden. Es verlautet, daß der Fürst von Lobkowitz begordert worden, vor der Occupation von Eger nicht

weiter aus der Ober-Pfaltz vorzurücken, sondern daselbst zu Bedeckung der Blocquade besagter Vestung stehn zu bleiben, inzwischen der Graf von Khevenhüller durch seine Operationen in Bayern die Conjunction mit jenem zu seiner Zeit zu bewerckstelligen suchen sollte. Laut jüngster Berichte von dannen soll an der Saltzburgischen Gräntze zwischen widerseitigen Trouppen eine kleine Action vorgefallen seyn, wovon man aber die Umstände noch nicht weiß. Uber die im Marsch nach Italien unter Commando des Gen. Bärenklau begriffene Regimenter sollen noch etliche mehr dahin beordert werden.

Praag, vom 12 Febr. Weil die Frantzosen ihren letzten Verlust in Böhmen so geringe machen, so sieht man eine speciale Liste der seit dem 1 Nov von dem Belisischen Corpo bekommenen Gefangenen, nemlich 4 Obristen; 3 Obristlieutenants, 1 Major, 1 Commissarium, 65 Capitains, 114 Lieutenants, 11 Fähndrichs und 4858 Unterofficiers und Gemeine, zusammen 5057 Mann, die Getödteten und Erfrohrnen ungerechnet.

Neckar-Strohm, vom 17. Februarii. Am Donnerstag rückten 800 Mann Hussaren und ein Regiment Frantzösischer Dragouner in Neckerau und Seckenheim ein. Am Freytag früh aber brachen dieselbe wieder von dannen auf, marschirten vor Manheim vorbey nach Speyer. An eben diesem Tage langte der zu Prag gewesene Frantzösische Intendant, Herr von Sechelles, zu gedachten Manheim an, und logirte bey dem Königl. Frantzösischen Gesandten, Marquis de Tilly, des andern Tages des Morgens aber setzte dieser Herr seine Reise nach Franckreich fort. Gestern sind wiederum zwey Regimenter Cavallerie in hiesigen Gegenden eingerücket, und haben, nach gehaltenem Nachtlager zu Neckerau und Seckenheim, heute den Marsch nach Speyer, gleich denen vorigen genommen.

Düsseldorff, vom 22. Februarii. Die Englische Truppen sind in vollem Anmarsch, um das Jülichsche in der Gegend Düren und Achen zu beziehen, an welchem letztern Orte des Grafen von Stairs

Haupt-Quartier seyn wird. Vorgestern sind bereits 2 Regiments-Quartiermeister zu besagtem Dären angelanget, um die Logimenter auszuzeichnen. Selbige haben sich verlauten lassen, daß sie bis in den May Monath allda verbleiben, unterdessen aber alles Reichs Taxmäßig bezahlen werden; sogar wollten sie den Amtmännern auf Begehren einige Gelder vorschiessen, um die nöthige Fourage und Vivres anzukauffen. Die Hannöverischen halten sich in ihren Quartieren noch ruhig, sollen aber gerne in Jülich seyn wollen, weil man voriges Jahr denen Frantzosen diese Stadt auch eingeräumet. Aus Bayern hat man, daß der Fürst von Lobkowitz die Donau bey Vilshofen paßiren, sich mit dem General von Khevenhüller conjungiren, und die Campagne frühzeitig eröfnen werde.

Regenspurg, vom 17 Febr. De Fürst von Lobkowitz hat sein Haupt-Quartier von Neuburg am Walde nach Riedenau verlegt. Als derselbe Amberg zum zweytenmahl auffordern lassen, hat man den abgeschickten Tambour in der Stadt behalten, und die Oesterr. schwere Artillerie wird zu Pfreimbt erwartet, um sodann besagte Stadt förmlich zu belagern, es haben aber drey Battaillons Frantzosen und 500 Mann Kayf. Truppen Mittel gefunden, sich zu Verstärckung der Garnison noch hinein zu werffen. Die Bürgerschafft zu Amberg soll bis auf etwa 100 Mann ausgestorben seyn. Das daselbst befindl. Magazin wird auf 600000 Gulden werth geschätzet.

Bayreuth, vom 13 Febr. Es hat zwar geheissen, als hätten die Ungarisch-Husaren in hiesigen Landen einige Gewaltthätigkeiten ausgeübet: man erfahre aber nunmehro, daß die zu Gynatengrün und Göpersgrün geschehene Expressungen an Geld von einigen Marodeurs, so nebst dem Säbel, Karabiner und zweyen Pistolen am Pferde, noch zwey der-

gleichen in der Seite stecken gehabt, und sich wieder unsichtbar gemacht, vorgenommen worden. Sonsten vernimmt man aus Kemmath in der Oberpfaltz, daß daselbst und in dasigem Landgericht über 14 Compagnien Königlich-Ungarischer Dragoner eingerücket, welchen nebst Spaß und Tranck täglich vieles Geld gegeben werden müste, indem ein gemeiner Mann des Tags 15. Kreutzer, ein Unterofficier aber 2. Gulden bekäme. Wie lange selbige daselbst bleiben, und wo sie sich alsdenn hinwenden würden wüste man zur Zeit noch nicht, weil alles von dem Befehl des Fürsten von Lobkowitz, welcher zu Waldmünchen das Hauptquartier hat, abhange.

Franckfurt, vom 19 Febr. Nach einem gestern bey dem Span. Gesandten aus Italien angelangten Courier hat verlautet, daß zwischen den Oesterreich- und Spanischen Truppen in der Lombardey ein scharffes Treffen vorgefallen, und die letztern geschlagen worden. Besagter Gesandter publicirt zwar davon nichts, weil aber eine andre hiesige hohe Gesandschafft auch Zeitung davon hat, ingleichen jüngste Briefe aus Augspurg gemeldet, daß solches Treffen am 8 huj. zwischen Camyo Santo und Mirandola geschehen, so will man an dessen Gewißheit um so viel weniger zweifeln. Die Reichstags-Berathschlagungen allhier bleiben suspendiret, weil die Gesandtschafften auf dn Antrag der Chur-Brandenburgischen wegen des vom Reiche zu übernehmenden Mediation noch Instruction erwarten. Indessen wird von einem zu Maynz anzustellenden Friedens-Congreß gesprochen. Man hat bemercket, daß der gestern von hier über Metz nach Paris abgereisete Marschall von Belisle am Kayserl. Hofe nicht mehr in dem vorigen grossen Ansehn stehe, ob selbiger gleich mehrmahls bey Sr. Kayf. Maj. zur Audientz gewesen. Es sind nun schon 5000 Mann von den nach Bayern bestimmten Frantz. so genannten Recruten über den Rhein gegangen, und laut der anderweiten Kayf. Requisitorialien an die Reichs-Kreisse bestehn dieselben in 20000 Mann, nebst 4000 Rt. monta-Pferden. So ungern nun diese gedachten Fluß herüberkommen, so groß ist die Freude der nach Hause kehrenden Frantzosen, wenn sie sich wieder am jenseitigen Ufer sehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0136
DFG

Aus der Schweitz, vom 13 Febr. Der zu Lucern angelangte Spanische Gesandte, Don Blasio de Jovee, hat zwar sein Creditiv nach Zürich gesendet, weil aber darinn der König von Spanien den Titul eines Hertzogs von Mayland gebraucht, wegen welchen Hertzogthums zwischen der Schweitzer Republick und dem Hause Oesterreich eine Capitulation subsistiret, so hat der Canton Zürch das Creditiv nicht annehmen wollen, um es als dirigirender Canton an die andern mitzutheilen. Sämtliche Eydgenossenschafft bezeigt je länger je mehr ihren einhelligen Vorsatz, alles von den Spaniern besorgl. Ungemach bey ihrem Durchzuge oder in andern Fällen mit gewaffneter Hand abzukehren. Sie entschuldigen zwar ihre auf dem Genffer Gebiete de Facto genommene Quartire mit dem Mangel von Fourage in dem nach der Rhone zu liegenden Theile von Savoyen, die Cantons aber werden solches in der Länge nicht gleichgültig ansehn, und die Stadt Genff hat deshalber mittlerweile nicht nur abermals Deputirte nach Chambery an den Infanten Don Philipp abgesendet, sondern auch bey den Königen von Franckreich und England und den Generalstaaten Klage darüber anbringen lassen. Die Spanische Armee wird auf 20000 Mann geschätzet, es sollen aber, wie man aus Languedoc meldet, noch 10000 Mann zu ihrer Verstärckung auf dem Wege seyn. Die Piemontes Truppen stehn in dem Thal Aosta und der Gegend Susa disseit des Gebürges auf guter Huth, wenn jene auf solcher Seite in Piemont ein- und nach Italien durchbrechen wollten. Zu Beförderung solcher Absicht hat sich nun auch, wie man von dannen vernimmt, die Spanische Armee bey Bolgna unter dem Grafen von Gosge (dessen Abruffung von dem Commando nicht bestätiget wird) zu bewegen angefangen, um der Oesterr. Armee unter dem Grafen von Traun zu schaffen zu machen. Man glaubt dabey, daß die Neutralität von Toscana nun wol eben so wenig Bestand werde haben können als die von Neapolis. Sonst hat man schre Nachricht, daß der Baron von Neuhof würcklich auf der Insul Corsica angelangt sey, und man sieht schon ein Manifest, welches er als König der Corsen unter Dato S. Reparata in der Provinz Balagna den 30. Jan. hat ausgehen lassen. In diesem Manifest declarirt derselbe unter andern, wie er die Königin von Ungarn als Universal-Erbin der

Länder weyland Kayser Carls des Sechsten erkenne und fest entschlossen sey, mit aller seiner Macht so wohl ihr als ihrem Gemahl, dem Großherzog von Toscana, beyzustehen.

## NIEDERLAND

Brüssel, vom 17. Febr. Die Freymäurer haben nun auch in hiesiger Stadt eine Loge errichtet, welche den Titul, die Loge der Gleichheit führet. Sie lassen eine Gedächtnismünze prägen, auf deren einen Seiten man verschiedene rauhe und ungleiche Steine sehen wird, nebst einer aus den Wolken ragenden Hand, die ein Instrument über die Steine hält, um solche gleich zu machen. Die Umschrift ist aus der ersten Ode des 3ten Buchs Horatii genommen: Aequa Lege sortitur insignes & imos. Der Revers wird einen Silenum vorstellen, der mit einer Wolfshaut, worauf Augen und Ohren gestreuet sind, bedeckt ist. In einer Hand wird der Silenus ein Cornu Copiæ haben, aus welchem einige Compasse, Winkelmaasse ꝛc. kommen, den einen Finger aber wird er auf den Mund halten. Das Motto ist aus dem Horatio: Favete linguis. Um die Münze herum stehen die Worte: Aequitas, Concordia & Virtus.

## ENGELAND.

Londen, vom 15. Febr. Die Gegenpartey des Hofes läßt zwar nicht ab, bey aller Gelegenheit der Erreichung von dessen Absichten im Parlament zu widersprechen, sie richtet aber damit nach wie vor nichts aus. Ein gewisses Glied davon im Unterhause redete neulich so frey wider die Bewilligung der Subsidien, daß ein andres von der Hofpartey sich zu dem Sprecher wendete, sagend: Es wäre erstaunlich, daß einige Glieder bey der ihnen erlaubten Freyheit zu reden auch so gar die Bescheidenheit hinansetzten. Ein andres Sprachrohr der Gegenpartey sagte ein andermahl: Man möchte die Bewilligung so grosser in einem Jahre auf einmahl nie erhörten Summen unter die fürnehmsten Festtage des Engl. Calenders setzen, der Ausgang aber allein würde erst zeigen, was damit zum Besten von Grosbrittannien und zum Behuf der allgemeinen Affairen von Europa ausgerichtet worden. Man streitet aber nicht nur mit Worten im Parlament, sondern es kommen auch öfters Streitschriften heraus. Unter andern sieht man eine, die sich betitult: Frage wegen des

Nutzens der Versammlung einer Armee in Flandern. Hierauf hat einer bald eine Wiederlegung der gegen die Versammlung gedachter Armee und besonders gegen die Hannoverischen Truppen gemachten Einwürffe herausgegeben. Sonst ist auch ein so genanntes Schreiben eines Bürgers zu London an ein Parlaments Glied erschienen, worinn der Verfasser behauptet, daß diejenigen, welche die Bill wegen der zu tragen verbothenen güldenen und silbernen Galonen zu wege gebracht, das wahre Interesse von Grosbrittannien nicht verstünden, und daß ein Unterscheid zwischen Ländern, welche die Kleiderpracht ruinirte, und andren, welche sie ernährte und bereicherte, zu machen wäre ꝛc. Der König hat neulich in Gegenwart vieler Herren vom Hofe gesagt: Er liebte nicht den Krieg, könnte aber von keinem Frieden hören, welcher die Freyheit Europens zu Boden würffe. Indessen soll zwischen Sr. Maj. und der Königin von Ungarn die Ausführung gewisser Messures verabredet seyn, welche zwar ihrer Natur nach von einander unterschieden, jedoch auf einerley Zweck gerichtet wären.

## HOLLAND.

Häag, vom 19. Febr. Von dem bekannten Schlusse der Staaten von Holland wegen des Marsches der 20000 Mann wird zwar grosses Wesen gemacht, und selbiger bedeutet auch gar viel, wenn man ihn aber auf einer andern Seite betrachtet, heisst er Wenig oder Nichts. Et, was vieles ist solcher, weil er den Maaßreguln Grosbrittanniens ein nicht kleines Gewichte zusezt und daraus supponirt wird, daß die Republik mit jenem de Concert zu agiren anfange, und daß folglich, da dasselbe noch mehr Mächte Theils schon auf seiner Seite hat, Theils noch zu gewinnen hoft, Franckreich bey dergleichen Uebermacht würde nachgeben und zu seiner eigenen Rettung mit Verlassung der Partey des Kayſers Friede machen müssen. Wenig oder Nichts hingegen ist oftgedachter Schluß der Provinz Holland, so lange der Effect davon noch fehlet, und es steht sehr zu zweifeln, daß die übrigen 6 Provinzien, fürnehmlich Utrecht, die so furchtsame Freundin von Franckreich, und zwo gewisse andre, sich so leicht conformiren werden. Wo dann aber ja endlich die Sache zur Richtigkeit kömmt, so dürfte es damit vielleicht zu spath seyn,

weil die Jahrzeit zur Compagne schon vor der Thüre ist.

Leiden, vom 18. Febr. Man hat hier zu Lande Briefe aus Constantinopel, worinnen gemeldet wird, daß man daselbst wegen des Thamas Kulichan, nichts mehr fürchte, seit dem man vernommen, daß er seine Waffen gegen Rußland gerichtet. Nach andern Briefen aus Persien unterm 26. Dec. hat der Thamas Kulichan, welcher sich damahls zu Kilan befunden, der Monarchin von Rußland den Krieg angekündiget, und an den Gränzen des Königreichs Astracan ein zahlreiches Heer zusammenziehen lassen. Inzwischen fügen diese Nachrichten hinzu, wie man noch Hofnung gehabt, die Irrungen zwischen Rußland und Persien in der Güte zu heben, zu welchem Ende bereit eine Negotiation angefangen worden.

Denen Herrren Gelehrten und Liebhabern guter, besonders Theologischer Bücher, wird hiedurch bekant gemacht, daß die Auction von des seel. Hrn. Doct. und Prof. Engelcken hinterlassenen Bibliothec, wovon der Catalogus bereits ausgetheilet, auch noch weiter bey dem Oeconomo und Bidellen Mstr. Otto, umsonst zu bekommen ist, den 5. Martii als den Dingstag nach Invocavit, D. v. gewiß ihren Anfang nehmen wird.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen kund gemacht, daß Christian Rahtsacks in der Schnickmanns Strasse hieselbst belegenes Haus, den 4ten Martii a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun das Rahtsackische Haus zu erhandeln willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gerichts gebührend zu melden, und dannechst zu gewarten, daß selbiges dem Meißbiethenden zugeschlagen werde.

Auf dem Begienen-Berge in der Frau Deglauen Behausung bey Gottlieb Abraham, ist eine vollständige Gutsche, worinnen 4 Person sitzen können, zu verkaufen: wer Belieben dazu hat, kann sich allda melden.

Nunmehro ist das erste Stück deren weitern Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen, für gute Freunde, auf 5 Bogen für 4 ßl., bey Martin Christoph Schwechten zu haben.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 18.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 4. Martii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19. Februarii.

Laut jüngsten Berichten von Abo sollen die Rußisch-Kayserl. Hrrn. Gevollmächtigte daselbst noch nicht angekommen seyn. Die zwischen hiesigem Ministerio und dem Königl. Dänischen extraordinair Ambassadeur, Hrn. Grafen von Berckentin, zu haltende Conferentzen werden, dem Verlaut nach, mit dem ersten ihren Anfang nehmen, nachdem Ihro Königl. Majest. denen vorhin bemeldten Hrrn. Deputirten den Hrn. Reichs-Raht, Baron von Ackerhielm, beygefüget haben. Der gestern hier angelangte Hochfürstl. Hollsteinische Herr Conferentz-Raht von Buchwald ist von verschiedenen vornehmen Standes-Personen fast 2 Meilen von der Stadt eingeholet worden.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 18. Febr. Mit Briefen von Petersburg vernimmt man, daß in dem letzthin zwischen dem Gros-

Brittannien und Rußland geschlossenen Defensiv-Allianz-Tractat erstere Krone der Rußischen Kayserin ihre sämmtliche Besitzungen, ohne selbst Finland davon auszuschliessen, garantirt habe, und daß, zufolge solcher Garantie, England sich verbunden finde, an dem Kriege zwischen Rußland und Schweden, falls der Friede unter diesen beyden Puissancen nicht getroffen wird, Theil zu nehmen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Febr. Dem vorgestern aus Italien hier angelangten Grafen von Althan, folgte heute der Graf von Colloredo, unter Vorherreitung 8 blasender Postilions und 1 Postmeisters, und überreichte an die Königin eine Relation von dem durch die unsrigen über die Spanier den 8ten dieses zwischen Campo Santo befochtenen Siege.

Franckfurt, vom 23 Febr. Laut einer von dem Spanischen Gesandten allhier, Grafen von Montijo, publicirten Relation hatte die Span. Armee, nachdem sie über den Panaro gegangen, und von Campo Santo und Finale di Modena sich Meister gemacht, auch eine übrige Parthey den Oesterreichern ein grosses Magazin mit Mehl, Getreyde, Soldaten Montur, Gewehr ꝛc. weggenommen, am 8 huj. den Oesterreich. Gen. Grafen von Traun dreymahl zu einem Treffen aufgefordert, in welches er sich endlich eingelassen, nachdem er die Besatzungen aus den umliegenden Orten an sich gezogen. Die Ursache, warum die Spanier ihm hierzu so viel Zeit gelassen, und nicht so fort selbst den Angriff ohne langes Auffordern gethan, wird nicht daher gemeldet. Die Action war um 20 Uhr Ital. Zeigers angegangen, wobey zuerst die gantze Oesterreichische Cavallerie von der Span. über den Haufen geworffen worden. Nach geendigtem Canoniren hatte man aus dem kleinen Gewehr gefeuert, und endlich mit dem Degen in der Faust gefochten, welches bis des Nachts um 2 Uhr gedauert, wobey sich die Spanier so tapffer gehalten, daß ihre Feinde weichen und 4 Canonen nebst 2 vernagelten, 5 Fahnen, 4 Standarten und 4 Paucken im Stiche lassen gemust, auch hatten die Spanier 3 verwundete Oesterr. Generals nebst viel andern Officiers und 900 Gemeinen gefangen. Die Schlacht war auf beyden Seiten so blutig und hartnäckig gewesen, daß von den Spaniern 2500 Mann, von den Oesterreichern aber weit mehr auf der Wahlstatt

todt geblieben, und diese hatten sich darauf nach Buonporto zurückgezogen, gleich als auch der Span. Gener. Graf von Gasge am folgenden Morgen mit anbrechenden Tage seine ganze Armee glücklich über den Panaro zurückgeführet, und die Brücke hinter sich abbrennen lassen.

Passau, vom 10 Febr. Der Herr Feldmarschall, Graf von Khevenhüller, macht alle Anstalten, künftigen Monadt die Campagne zu eröfnen, und Se. Excellentz, hat der gantzen Infanterie seiner Armee Ordre ertheilet, zu Ende dieses Monats aus ihren Cantonnirungs-Quartieren zu rücken, die Cavallerie aber wird solche erst am 15. Mart. verlassen. Es ist beschlossen, daß ausser der Brücke welche wir zu Schärdingen haben, noch eine andre zu Oberberg errichtet werden solle. So bald es die Jahrszeit zuläßt, wird Se. Excellentz das Hauptquartier von hier nach Vilshofen verlegen. Sonst ist von Ihro Maj. der Königin Befehl eingelaufen, daß sich 2 Infanterie-Regimenter und ein Husaren-Regiment nach Italien marschfertig halten sollen.

Berlin, vom 26. Febr. Verwichenen Sonnabend reiseten Se. Durchl. der Printz Moritz von Anhalt-Dessau von hier zu Dero Regiment nach Stargard ab, und zu gleicher Zeit begab sich auch der Herr Generalmajor, Graf von Posadowsky, zu seinem Regimente nach Wrietzen. Selbigen Abend erhoben sich Ihro Majestät, die regierende Königin, nebst Ihro Königl. Hoheiten, den Printzessinnen, in die Assemblee bey Sr. Excellentz, dem Herrn Oberstallmeister von Schwerin. Vorgestern erhielt der hier befindliche Königl. Ungarische und Böhmische Minister, Herr Graf von Richecourt, einen Courier von seinem Hofe, mit der Nachricht, daß den 9ten dieses eine Action in Italien zwischen der Königl. Ungarischen und Sardinischen vereinigten Armee, und den Spanischen Truppen, zum Vortheil der erstern, vorgefallen sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0143
DFG

Rom, vom 9. Febr. Das Heil. Collegium ist durch das vorgestern erfolgte Absterben des Cardinals Corradini abermahls um ein Glied vermindert und also der 22. Purpur-Huth vacant worden. Es sind auch noch so viel Cardinäle unpäßlich, daß deren bey den Exequien des jüngstverstorbenen Cardinals Giudice nicht mehr als 4 und bey dem letzten Päbstl. Consistorio nur 1 zugegen gewesen. Uber das ist halb Rom zur Zeit an Fluß Fiebern kranck, welche jetzo in gantz Italien herrschen, jedoch sterben nur wenig und meist alte Leute daran. Aus Neapolis vernimmt man nichts als fortwährende Defensions-Anstalten in selbiger Stadt, und in den Provintzien des Königreichs werden 12. Regimenter Land-Militz formiret.

Campo Santo, vom 9 Februarii. Gestern gegen Abend um diese Nacht hindurch sind die Oesterreichisch-Sardinischen und Spanischen Völcker, nachdem letztere über den Panaro Fluß gesetzt, in der Meynung erstere zu überfallen, sehr hart in einander gerathen, indem die Spanier bey dem ersten Angriff ein hefftiges Feuer auf den Gegentheil gemacht; Nachdem aber dieser von den erlittenen Verlust sich wieder erholet, und das Treffen von neuem angefangen, haben die Spanier das Feld räumen und den Panaro repaßiren müssen, wobey sie dann die über diesen Fluß geschlagene Brücke verbrannt haben. Diesen Morgen wurden von den Oesterreichisch-Sardinischen auf dem behaupteten Wahlplatze das Te Deum unter einer General-Salve angestimmet. Der Hr. Hauptmann von Holtzen, welcher bey dieser Action eine besondere Bravour erwiesen, ist anstatt des erschossenen Obrist-Wachtmeisters von seinem Regiment, so gleich von dem Herrn General-Feld-Marschall Lieutenant von Schulemburg zum Obrist-Wachtmeister ernennet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0144
DFG

Bologna, vom 12. Februarii. Nachdem die Spanischr Armee über den Panaro gegangen war, postirte sich selbige Buonporto gegen über, im Gesicht der Oesterreichisch Sardinischen, welche letztere den 8. dieses, Nachmittags um 4 Uhr, selbige angriff, da denn das sehr scharfe Treffen bis gegen 2 Uhr des Nachts, mit vieler Bravour von beyden Seiten und abwechslendem Glücke anhielt, wobey beyde Theile gegen 6000 Mann Todte gehabt, und endlich die Oesterreichisch-Sardinische Armee das Feld behielt. Hierauf zog sich die Spanische Armee den 9. über den Panaro zurück, und in Schlacht-Ordnung bis nach Crevalcoure und St Giovanni, woselbst sie über Nacht stehen blieb und den 10 nach ihren Cantonnirungen einrückte, woselbst sie ihren Troß und Provision gelassen hatte. Indessen sind viele verwundete Spanier, absonderlich von den Officiers, und fürnehmlich der Hertzoge von Arco und Attrisso, so tödlich bleßirt, allhier angelangt.

Aus der Schweitz, vom 13. Febr. Es hat zwar der Marquis de Prie, Ambassadeur der Königin von Ungarn, bey den Cantons fürgestellt, wie die Spanischen Werbungen in der Schweitz mit einer genauen Neutralität nicht übereinstimmten, wobey er auch gebethen, daß den Spaniern der Durchzug nach Italien nicht gestattet werden möchte: Nichts destoweniger wird in etl. Cantons starck vor die Krone Spanien geworben, gleichwie auch vor den König von Sardinien; Was aber den andren Punct betrifft, so haben heute die Conferentzien den Deputirten von den Cantons Bern und Freyburg mit den des Walliser-Landes zu Vevey im Pais de Vaud ihren Anfang genommen, um die Mittel zu Abwehrung gedachten Durchzuges zu verabreden.

Die Landung des Barons von Neuhoff auf Corsica wird bestätiget und zugleich der hierauf von einem Theile dortiger Insulaner erfolgte Aufstand ge-

meldet: Solcher Auftritt der gleisam lustigen Person auf dem Staats-Schau-Platze von Europa hat noch gefehlt, um das Spiel vollends verwirrt zu machen. In dem letzterührten Manifest, worinn sich dieser Avanturier Theodor den Ersten, von GOttes Gnaden König der Corsen und Großmeister des von ihm selbstgestifteten Militair-Orden von der Erlösung tituliret, bedient er sich solcher Ausdrückungen, welche unter hohe Häuptern, worzu sich Seine vermeinte Corsische Majestät gleichwohl rechnen will, gar nicht gewöhnlich sind. Er redet von infamen und monstreusen Demarchen, teuflischen Absichten ꝛc. seiner Feinde, und meynet damit nicht etwa nur die Republick Genua, sondern weit höhere Mächte. Hiernächst tröstet er seine lieben Getreuen, ertheilt an alle ihm abtrünnig gewordene einen Gen. Pardon, und advocirt sie binnen einer gewissen Frist unter schwerer Bedrohung aus den Diensten nicht nur von Genua, sondern auch von dem Pabste, Franckreich, Spanien, Neapolis und Venedig, die in Diensten der Königin von Ungarn und des Großhertzogs von Toscana stehende Corsen aber möchten darinn bleiben und vor sie fechten. Endlich ermahnt er seine vermeynte Unterthanen, die Waffen zu ergreiffen und den gemeinsamen Feind auf immerdar aus Corsica zu verjagen ꝛc. Gegeben im siebenden Jahre seines Reichs, welches GOtt beglücken und erhöhen solle.

London, vom 22. Febr. Gestern ward im Unterhause vorgestellt, den König mittelst einer Addresse zu ersuchen, daß die Declarations, Memorialien ꝛc. des Königs von Preussen an Se. Königl. Majest. und die General-Staaten, wegen des Einmarsches fremder Truppen in Deutschland, zum Dienst und Hülffe der Königin von Ungarn, dem Hause mitgetheilet werden mögten. Es erhoben sich hierüber grosse Debatten, und die Meinungen waren diesmahl fast getheilet; doch ward endlich obiger Vorschlag mit 164 gegen 130 Stimmen verworffen. Dasselbe Schicksal hatte ein andrer Vortrag von gleicher Art, die Declaration des Königs von

Schweden, wegen des Marsches der Heßischen Truppen, so in den Niederlanden sind, betreffend, als welcher mit 148 gegen 134 Stimmen abgewiesen würde.

Haag, vom 23. Febr. Die Ursache der Reise des Marchesen Fogliani, Gesandten des Königes beyder Sicilien, von hier nach London soll eine so wichtige Negotiation betreffen, welche, dafern sie der König von Groß-Brittannien nebst seinen Alliirten genehmigte, ein allgemeines Erstaunen erwecken und dermahlige Conjuncturen sehr verändern würde. Der wahrscheinlichste Anlaß solcher Reise aber ist wohl nichts anders als die von dem Englis. Admiral Matthews gedrohte Bombardirung der Stadt Neapolis und Ahndung der von dortigem Hofe dem Angeben nach überschrittenen Neutralität. Die Ankunfft des Hrn. Theodors in Corsica scheint hier einige Ombrage zu verursachen, und zwar weil solche durch Vorschub der Engländer, wie es heisst, geschehen ist, woraus man folgern will, daß selbige sich dieser zu ihren Commercien und andren Absichten sehr bequemen Insul auf solche Art bedienen könnten, welche unsrer Schiffahrt und Handlung nach Italien und der Levante nachtheilig seyn würde. Es verlautet zwar, daß die Königin von Ungarn entschlossen seyn sollte, an Franckreich den Krieg förmlich zu declariren, man hat aber Ursache daran zu zweifeln, weil sie alsdann nicht mehr einen Defensiv- sondern Offensiv-Krieg führen würde, welches ihre Feinde gewiß gerne sehen dürfften, denn auf solche Weise wäre ihr Krieg nicht mehr ein Casus Foederis bey ihren Alliirten, als welche mit ihr nur in Defensiv-Bündnüssen stehen

---

Da der angesetzte Terminus zu Ziehung der ersten Classen anderweitigen Zucht- und Werck Haus Lotterey in Rostock herannahet; so werden die Liebhabere, welchen noch Losse zu nehmen gefällig, hiemit erinnert, solches in Zeiten, und zwar vor den 12ten Martii a. c. zu bewerckstelligen, und sind die Losse zu bekommen, alle Dienstag und Donnerstag Nachmittag auf dem Rahthause in der blauen Stuben, sonsten aber in den Häusern derer Herren Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause, und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen, woselbst der Plan auch noch zu haben ist

---

Denen Herren Gelehrten und Liebhabern guter, besonders Theologischer Bücher, wird hiedurch bekant gemacht,

daß die Auction von des seel. Hrn. Doct. und Prof. Engelcken hinterlassenen Bibliothec, wovon der Catalogus bereits ausgetheilet, auch noch weiter bey dem Oeconomo und Bidellen Mstr. Otto, umsonst zu bekommen ist, den 5. Martii als den Dingstag nach Invocavit, D. v. gewiß ihren Anfang nehmen wird.

Denen Interessenten der 2ten Wismarischen Lotterie dienet zur Nachricht, daß die 5te und letzte Classe bis den 11ten Martii bey Verlust des Losses, muß appellirt seyn.

Wann der *Terminus* zur zweyten und letzteren *Vendition* des Rahtsackschen in der Schnickmanns-Strasse belegenen Wohnhauses aus bewegenden Ursachen auf den 18ten laufenden Monaths Martii ausgesetzet worden; So haben Käuffern sich hiernach zu richten und am jetztbenannten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst von denen Herren des Gerichts sich gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß sodann selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Denen Interessenten der Prattendorgischen Lotterie dienet zur Nachricht, daß die Neundte Erste Classe abgewichenen 18 Febr. gezogen worden, und können diejenigen, so etwas gewonnen, ihre Gewinne bey Christian Gotthold Garmann abhohlen, auch werden sämtliche Interessenten erinnert, bey Verlust ihrer Losse, solche noch vor den 12 Martii zu appelliren, weil die Andere Classe unausbleiblich den 18 Martii gezogen wird, und können diejenigen, so Losse haben, die Lotterie-Bogen in dem Garmannischen Hause zu sehen bekommen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Hr. Beye, Weinhändler gesonnen, sein in der Lage-Straße belegenes Brau-Haus, mit allen Pertinentien aus der Hand zu verkauffen; Wer also ein Käuffer abgeben wil, hat sich desfals bey ihm zu melden.

Auf dem Begienen-Berge in der Frau Deglauen Behausung bey Gottlieb Abraham, ist eine vollständige Gutsche, worinnen 4 Person sitzen können, zu verkaufen: wer Belieben dazu hat, kann sich allda melden.

Nunmehro ist das erste Stück deren weitern Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen, für gute Freunde, auf 5 Bogen für 4 ßl., bey Martin Christoph Schwechten zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0148
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 19.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 8. Martii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 Febr. Seit Rückkunfft unsrer zu Petersburg gewesenen Deputirten und ihrem abgestatteten Bericht bemerckt man, daß hiesige Kriegsrüstungen noch stärcker als vorhin fortgesetzt werden. Man hat auch aus Abo noch keine Nachricht, daß daselbst die Russ. Gevollmächtigten angekommen, vielweniger daß die Friedens-Conferentzien angegangen wären, wobey dem Verlaut nach vorgängig auf einen Waffen-Stillstand angetragen werden soll. Die Successions-Affaire ist bey der Reichs-Versammlung wieder auf dem Tapet, und man dürffte vielleicht bald zu einer neuen Wahl schreiten. Es sollen alle Untersuchungs-Acten wegen der Campagne in Finnland gedruckt werden. Man bewacht die bewusten Arrestanten so genau, daß niemand als ihre Advocaten, jedoch zu dem General Löwenhaupt auch seine beyde Söhne, zu ihnen gelassen werden. Zu desto mehrerer Geheimhaltung der auf dem Reichstage obhandenen wichtigen

Sachen haben die Stände beschlossen, daß die Glieder der geheimen Deputation und Commission bey Verlust ihrer Aemter keine Gemeinschafft noch Verständniß mit den fremden Ministris unterhalten sollen. Nach den neulich herausgekommenen neuen See-Reglement, laut dessen das vom Jahre 1741. wegen der nach den Russ. Häven bestimmten und für contreband zu erklärenden Güter gemildert wird, hat der Graf von Gyllenburg den Engl. und Holl. Ministris allhier schrifftlich zu wissen gethan, wie Sr. Königl. Majest. hoffte, daß die Schiffe ihrer Nationen sich nun hiernach zu Vermeidung aller Inconvenientz destogenauer richten würden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26 Februar. Nunmehro wird an einem baldigen Marsch unserer Trouppen nicht mehr gezweifelt, sintemahlen die Anstalten grösser als sonst jemahls gewesen. Die Infanterie und Cavallerie setzet sich in solchen Stand, stündlich aufbrechen zu können. Zu Fortbringung der Artillerie sind bereits 200 Roß-Knechte angenommen, und continuiret man noch täglich mit denen Recrutirungen. Bey der Flotte stehet auch alles in voller Bewegung, und ist bereits in denen Königl. Erbländern die Ordre an die Enrollirte, welche sich in die 14000 Mann belaufen, ergangen, sich in Zeit von 14 Tagen hier einzufinden. Ausser den benannten Schiffen sollen noch 8 zugetackelt werden. Gestern ist alles an unserm Hofe splendider als sonsten gewöhnlich gewesen, und hat bey dieser Gelegenheit der Königl. Pohln Chur-Sächsische Minister, Hr. Geheime Kriegs-Rath von Spenner, die erste Audientz bey Ihro Königl. Majest. erhalten.

## DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 24 Febr. Bey dem Marschall von Maillebois ist vor etl. Tagen ein zweyter Oesterr. Trompeter zu Stadt am Hof gewesen, man weiß aber von dem Mitbringen des letztern noch eben so wenig gewisses als des erstern, und nun heisst es, daß es einen dem Fürsten von Lobkowitz mit einer grossen Summe Geldes zu den Frantzosen entlauffenen Kammer-Diener betroffen hätte. Mit der verlauteten Abreise gedachten Marschalls nach Franckreich und der Rückkehr von noch mehr Frantz. Trouppen dahin ist es wieder stille, gleichwohl haben alle in hiesiger Stadt sich aufhaltende Frantz. Officiers ihre Quartiere aufgesagt. In der Ober-Pfaltz und mit Amberg sind die Umstände noch die vorigen.

Der Vorfall bey Schmidt Mühlen wird bestätiget, indem ein Oesterr. Detachement Cuiraßiers 300 Frantz. Dragoner überfallen und alle Theils niedergehauen, Theils gefangen, auch nebst den Pferden 5 grosse Wägen mit Beute zu Neuburg am Walde eingebracht hat. Gleiches Schicksal hat ein Frantz Commando zu Teiblitz betroffen. Es ziehn sich daher immer mehr Frantz Truppen von Straubingen heranf, um ihre Posten in hiesiger Gegend zu verstärcken, und es scheint, daß die Absicht des Marschalls von Broglio sey, sich fürnehmlich an der Donau von Deckendorff bis Donauwerth festzusetzen, um die Communication mit dem grossen Magazin zu Ulm zu behalten und die 20000 Recruten aus Francken zu erwarten, worauf er das Lobkowitzische Corps nach Böhmen zurückzutreiben und Amberg nebst Eger zu retten gedencket.

Düsseldorf, vom 1. Martii. Gestern langte hier ein Courier mit Depechen von dem Freyherrn von Merode, unserm denen Engländischen Troupen entgegen geschickten Marsch-Commissario, an, deren Innhalt hiesiger Regierung nicht allerdings angenehm soll gewesen seyn. Man hat solchen Depechen gleich darauf mit einen Expressen nach Manheim geschickt, von wannen die Entschliessung darüber mit Verlangen erwartet wird. Aus Bayern wird von einem scharffen Scharmützel gemeldet, so zwischen beeden kriegenden Theilen vorgefallen, ohne eigentlich zu wissen, wer dabey den Vortheil gehabt. Es verlautet zugleich, daß man den Grafen von Sachsen in kurtzen als Marschall von Fronckreich und General en Chef über die Frantzösische Armee in Bayern sehen würde.

Franckfart, vom 26. Febr. Es soll der von Sr. Maj. zum Teutschen Reichs Fürsten gemachte Frantzös. Herzog-Marschall von Belisle vor seiner Abreise Höchstderoselbten neue Versicherungen ferneren mächtigen Beystandes mit Volck und Geld von dem Allerchristl. Könige gegeben haben. Das Land im Römischen Reich, wovon dieser neue Fürst den Besitz oder Titul führen wird, ist noch unbekannt. Der Baron von Demrath ist nun aus Wien zu Mayntz angelangt

und mit den Churfürstl. Ministris fleißig in Conferentz, welche ihm ihre Meynung wegen des Heraufmarsches der Niederländischen alliirten Armee schon eröffnet haben, als deshalber er die Requisitorialien an die Höfe, durch deren Länder sie ziehn soll, zu überliefern hat; Man weiß aber nicht ob er von Maynz weiter gehn werde.

Paris, vom 25 Februarii. Hier schicket sich alles zu einem ernsthafften Feldzug an. Ausser der an alle Officiers, die dabey dienen sollen, ertheilten Ordre, sich nach ihren Regimentern zu begeben, ist auch dem General-Lieutenant, Grafen von Aubigne, und etlichen andern Officiers, welche von der Armee auf der Herreise begriffen waren, der Befehl zugefertiget worden, eiligst zurück zu kehren. Das erste Battaillon der Frantzösichen Gardes soll den 12 Martii abgehen, und die Königlichen Haus-Truppen müssen den 15 dito Marschfertig seyn. Der Sammelplatz der Gens d' Armes ist zu Meaux, und der von den leichten Pferden zu Chateau-Thiery. Die Leibgardes müssen sich den 20 obgesagten Monats zu ihren Corps begeben. Der Graf von Sachsen wird in wenig Tagen nach Bayern zurückkehren. Denn, obschon dieser Graf sowohl als der Marschall von Broglio bey dem Könige starcke Instantzen gethan, seine Truppen aus Bayern zurück zu ziehen, so vernimt man gleichwohl, daß Se. Maj. fest bey der gefassten Entschliessung beharret, daß selbige noch alda bleiben und die neue Verstärkung abwarten sollen. Die Anzeichnung der Mannschafft, um eine gewisse Anzahl daraus zum Kriegs-Dienste zu erlesen, hat seit d 3 Tagen ihren Anfang dieselbst genommen, verursacht aber unter den Leuten ein grosses Murren; weswegen man alle Anstalten vorkehret, um einen Tumult zu verhüten. Man sagt, daß der König auch 20000 Mann seiner Truppen nach Savoyen schicken wolle. Der Marschall von Belisle ist noch nicht angelanget; und man sagt, daß ihm vom Hofe aus Ordre zugesandt sey, nach Franckfurt zurück

zu kehren. Die Liste der Promotion, welche der König jüngsthin vorgenommen, enthält 14 General-Lieutenants, 30 Marschalls de Camp und 79 Brigadiers, Theils bey der Infanterie, Theils bey der Cavallerie und den Dragonern, wodurch 13 Regimenter verledigt sind. In kurtzen soll auch eine Erhöhung bey der Marine geschehen. Von der am 8 dieses in Italien zwischen der Oesterreichischen und Spanischen Armee vorgefallenen Action siehet man hier verschiedene Berichten, die aber darin überein kommen, daß die Spanier sich den 9 dieses mit anbrechendem Tage eiligst über den Panaro zurück und ins Bolognesische gezogen haben.

Bastia, vom 19. Januarii. Seithdem der Baron von Neuhof, der sich in seinem publicirten weitläufftigen Manifeste Theodorus der Erste, König von Corsica, nennet, in der Provintz Balagna angekommen ist, sind 400 Mißvergnügte, in den District von Tavagna gerückt, und haben alle dortige Einwohner auf ihre Seite gebracht. Man befürchtet, daß alle hiesige Eingesessene sich in kurtzen empöhren mögten. Der Marquis Spinola, Gouverneur dieser Insull, liegt Todtkranck darnie der.

Extract Schreibens eines Spanischen Officiers zu St. Giovanni, vom 9. Febr.

Nachdem die Armee Sr. Catholischen Majestät über den Panarofluß gegangen war, und sich von Campo Santo und Finale Meister gemacht hatte, ward ein Corpo Cavallerie nach Bodeno gesendet, von wannen die Oesterreichische Besatzung sich bey derselben Annäherung nach Revera retirirte, und hat daselbst dieses Corpo, so aus 400 Mann Cavallerie und einer Anzahl Miquelets bestand, 2000 Säcke voll Mehl und Getreide, die völlige Montur für 2 Regimenter auch vieles Gewehr und Equipage erbeutet, mit welcher Beute sie auch nach Campo Santo zurück gekehret sind. Allhier stand die Spanische Armee den gantzen Tag, am 8ten dieses, unter Gewehr und in Schlacht-Ordnung, und bote dem Feind zu dreienmalen die Bataille an, welche auch derselbe, nachdeme er zuvor aus seinen Garnisons alle Truppen an sich ge-

zogen hatte, endlich annahm. Die Schlacht fing um die 20ste Stunde mit den Schiessen aus den beyderseitigen Kanonen an, welches sehr hefftig bis um die 23ste Stunde fortwährete, da der Hertzog von Atrisco mit den Karabinern und Dragonern der feindl. Königin über den lincken Flügel die Oberhand bekam, und desselben gantze Cavallerie zertrennete. Hierauf ruheten die Kanonen, und nahm das Feuern aus dem kleinen Gewehr, und das Fechten mit Degen und Bajonetten einen Anfang, welches bis um 2 Uhr in der Nacht dauerte. Die Spanische Trupen, haben die gantze Bataille hindurch, eine unaussprechliche Tapfferkeit bewiesen, auch indem sie die Feinde zurückgetrieben, sich von dem Schlacht-Felde Meister gemacht, 4 Kanonen, wovon 2 vernagelt waren, 4 Standarten, 5 Fahnen, und 4 Trommeln erbeutet, auch, nebst ohngefehr 900 Soldaten, die 2 Generals Ciecert und Giesberg gefangen bekommen, wiewol man diesen 2 letztern, auf ihre Parole nach Modena sich zu begeben, so gleich die Erlaubniß ertheilet hat. Die Schlacht war blutig und hartnäckig, so daß so wol von der einen als andern Seite 5000 Mann Todte auf dem Schlachtfelde liegen geblieben sind. Die Feinde haben sich nach Buonporto und andere benachbarten Oerter unter dem Schutz der Nacht retiriret. Wir zählen, ausser den Todten, etliche 2000 Verwundete. Die Anzahl der verwundeten Feinde weiß man nicht, man glaubt aber, daß solche ebenfalls sehr groß seyn müsse. Man sagt, es sey selbst auch der Piemontesische General, Graf von Apremont, bleßirt worden. Heute, als den 9ten dieses Vormittag, ist der General Gages, wegen Ermanglung des Lebens-Mittel, aufgebrochen, und mit der gantzen Armee, Artillerie, Bagage und den gemachten Gefangenen, über den Panaro Fluß zurück gegangen, worauf man die 2 über denselben geschlagene Brücken verbrennet, und, ohne eintzige Beschwerung von den Feinden, den Marsch nach St. Giovanni genommen hat, allwo wir uns anjetzo befinden. Die Spanier haben keinen eintzigen General verlohren, und sind nur allein der Brigadier, Hertzog von Arcos, der Feldmarschall Josse, und die Generals Caravail, und Magdonel leicht verwundet.

Genf, vom 15. Febr. Von Vivis hat man, daß den Conferentzen, welche allda zwischen den De-

putirten der Cantons Bern und Freiburg und der Republik Wallis gehalten werden, auch ein Königl. Sardinischer Abgesandter beiwohne. Berichte aus dem Val d' Aost geben, daß der Baron von Lornay dortigen Paß mit einem Corps von 8000 Mann bewahre. Den Nachrichten aus Chambery zufolge, hat der Spanische Infant sich öffentlich erkläret, wie er am 22 Mart. mit seiner gantzen Armee aus Savoyen abmarschiren wolle. Die neue aus Spanien kommende Verstärkung fängt an in gedachtem Hertzogthum anzulangen; das dabey befindliche Schweitzer-Regiment von Tschudi aber ist auf dem Marsche durch Desertion um den dritten Theil geschmoltzen. Sonst ist allhier ein Verbot ergangen, den ausreissenden Soldaten weder Pferde, Waffen noch Equipage abzukauffen.

Brüssel, vom 28. Februarii. Die Engländische Truppen sind nun sämtlich nach Teutschland in vollem Marsch begriffen. Gestern ist die Oesterreichische Kriegs-Cassa von hier nach Arlon, und der Printz Georg von Hessen nach Bergen in Hennegau abgegangen.

---

Da der angesetzte Terminus zu Ziehung der ersten Classen anderweitigen Zucht- und Werck Haus Lotterey in Rostock herannahet; so werden die Liebhabere, welchen noch Losse zu nehmen gefällig, hiemit erinnert, solches in Zeiten, und zwar vor den 12ten Martii a. c. zu bewerckstelligen, und sind die Losse zu bekommen, alle Dienstag und Donnerstag Nachmittag auf dem Rahthause in der blauen Stuben, sonsten aber in den Häusern derer Herren Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause, und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strassen, woselbst der Plan auch noch zu haben ist

---

Wann der *Terminus* zur zweyten und letzteren *Venditio* des Rahtsackschen in der Schnickmanns-Strasse belegenen Wohnhauses aus bewegenden Ursachen auf den 18ten laufenden Monaths Martii ausgesetzet worden; So haben Käuffern sich hiernach zu richten und am jetztbenannten Ter-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0155
DFG

ge Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst von denen Herren des Gerichts sich gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß sodann selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Denen Interessenten der Prattenborgischen Lotterie dienet zur Nachricht, daß die Neundte Erste Classe abgewichenen 18 Febr. gezogen worden, und können diejenigen, so etwas gewonnen, ihre Gewinne bey Christian Gotthold Garmann abhohlen, auch werden sämtliche Interessenten erinnert, bey Verlust ihrer Losse, solche noch vor den 12 Martii zu appelliren, weil die Andere Classe unausbleiblich den 18 Martii gezogen wird, und können diejenigen, so Losse haben, die Lotterie-Bogen in dem Garmannischen Hause zu sehen bekommen.

Denen Interessenten der 2ten Wismarischen Lotterie dienet zur Nachricht, daß die 5te und letzte Classe bis den 11ten Martii bey Verlust des Losses, muß appellirt seyn.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Hr. Beye, Weinhändler gesonnen, sein in der Lage-Straße belegenes Brau-Haus, mit allen Pertinentien aus der Hand zu verkauffen; Wer also ein Käuffer abgeben wil, hat sich desfals bey ihm zu melden.

Da von der Malchinschen Lotterie fälschlich ausgesprenget, als wann der Directeur und einige Collecteurs mit der Cassa davon gegangen, umb durch solche falsche Blame dieser favorablen Lotterie einen Stoß zu geben. So hat man die Dilateurs ersuchen wollen, denen Interessenten durch die Zeitungen bekannt zu machen, an welchem Orte die Cassa entwandt. Bey Unterbleibung dessen wird die Unwarheit ihres Gewäsches vor Augen liegen, und meritiren sie bey ratsonablen Leuten den Character von unnützen Schwätzern. Daß die erste Classe gedachter Lotterie den 22 April oder den Montag nach nächstkommenden Ostern werde gezogen werden, ist im Febr. Monat schon bekannt gemacht. Die Pränumeration von 25 fl. zu dem Buch, wodurch man von der richtigen Transportirung derer Gewinne, wenn man gleich nicht bey der Ziehung zugegen gewesen, sicher informiret werden kan, wird von denen Collecteurs angenommen, und dafür das Buch von 26 Bogen auf Schreib-Papier noch vor der Ziehung geliefert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0156
DFG

Curieuser Extract
Aó. 1743
Nó. 20
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 11. Martii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 1. Mart. Am verwichenen Montag sind nun auch die übrigen beeden nach Petersburg an des Hrn. Herzogs von Holstein Königl Hoh. abgesandt gewesene Deputirte, nemlich der Hr. Graf Bonde, und der Hr. Baron Scheffer, allhier zurückgekommen, und zu gleicher Zeit hat man von Abo die Nachricht erhalten, daß der Hr. General von Rumanzef, als erster Rußischer Plenipotentiarius bey dem Friedens Congres, am 3ten jüngst abgewichenen Februarii Monats daselbst eingetroffen sey. Da immittelst noch nicht eigentlich bekannt ist, wenn der zweite Rußische Bevollmächtigte sich zu besagtem Congres einfinden mögte, man auch sich gar wenige Hofnung zu machen Ursache hat, daß gegen instehendes Frühjahr das gute Vernehmen zwischen beeden Reichen durch einen sichern und anständigen Frieden solte wieder hergestellet werden können; als ist man hier sorgfältigst darauf bedacht, wie

durch Completirung der Armee sowohl zu Lande als zu Wasser eine solche Macht auf den Beinen gebracht werden möge, welche zu Beschütz- und Vertheidigung des Schwedischen Reichs erklecklich sey: Und damit die zu Recrutirung der Armee zu Wasser und zu Lande erforderliche Mannschaft desto füglicher und bequemer könne erhalten werden: So haben Ihro Königl. Majestät ein Patent unterm 22. Febr. in öffentlichen Druck ausgehen lassen, darin alle weder in Lohn noch unentbehrlichen Diensten stehende wehrhafte Mannschaft in Kriegsdiensten zu nehmen befohlen worden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2. Mertz. Morgen nach geendigtem Gottesdienste wird man hier unter Trompeten- und Pauckenschall nebst andren gewöhnlichen Ceremonien die auf den 7. huj bestimmte Wiedereröfnung des höchsten Gerichtes publiciren. Der Herr Secr. Weyner, in der Kriegs-Canzelley, hat das Zeitliche gesegnet. Die Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Lande behalten hier ihren unabläßlichen Fortgang. Zu Bergen und in andren Häven von Norwegen werden alle Matrosen, die Königl. Dänische Unterthanen sind, aus den ankommenden fremden Schiffen genommen, um selbige zu hiesigen Seedienssten zu brauchen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23. Febr. Es sind seit etlichen Tagen noch mehr Particularia von der in Italien vorgefallenen Battaille eingelauffen, woraus man ersieht, daß die feindl. Spanische Armee einen weit grösseren Verlust, als zuerst berichtet worden, erlitten, welches sich hernach nicht nur auf der Wahlstatt so befunden, sondern auch durch die Aussage der Gefangenen und Deserteurs bestätiget habe, indem der Feind zu Verbergung seiner Einbusse eine grosse Menge Todter mit fortgeschleppt und in den Panaro strohm geworffen. Auf unsrer und Sardinischer Seite beläuft sich der Verlust überhaupt an Todten, Blessirten, Verlauffenen oder sonst Verlohrnen gegen 1600 Mann.

Extract eines Schreibens aus Wien, vom 23. Februarii.

Morgen, als den 24sten dieses wird allhier, das Te Deum zur schuldigsten Dancksagung vor den über die feindliche Spanische Armee an dem Panaro erhaltenen wichtigen Vortheil feyerlichst abgesungen werden. Vermöge der Nachrich-

ten aus Italien, haben die Spanier eine gleiche Festivität begangen, welches jedermann um so vermuhteter vorkommt, weil sie es zu eben der Zeit gethan, als sie in einem Athen, und voller Unordnung, 40 Welsche Meilen sich zurückgezogen haben. Hieraus kan jedermann schliessen, ob, da die Feinde mit ihrem Schicksal zufrieden, wir nicht mit weit mehrerem Fug uns des unserer Seits erhaltenen Vortheils billig erfreuen, und daran vergnügen können, da wir sie zu ihrer schnellen Flucht genöhtiget haben. Spanischer Seits sind auf der Wahlstatt 4 Generals todt liegen geblieben, worunter zwey, nehmlich Don Ramirez und Goos, noch kennbar waren.

Regenspurg, vom 28 Febr. Am 24 huj. ist der junge Marquis de Maillebois zu seinem Reg. nach Franckr. nebst etlichen andren Officiers aus Stadt am Hof abgereiset, welches vielleicht zu dem bisher gegangenen Gerüchte, als ob sein Vater, der Marschall selbst, dorthin zurückkehren würde, Anlaß gegeben. Der auch noch immer verlautende völlige Abmarsch der Frantzosen aus Bayern scheinet darauf anzukommen, ob sich das Reich vor den Kayser, wie bey der Reichs Versammlung zu Franckfurt gesucht wird, erklären, und was die aus den Niderlanden kommende Oesterreichische Auxiliar-Armee unternehmen werde. Ohne Zweifel richten sich auch die beyden Oesterreichischen Armeen unter dem Grafen von Khevenhüller und dem Fürsten v. Lobkowitz darnach, weil sie sich noch nicht conjungiren oder sonst etwas von Wichtigkeit verrichten. Indessen soll der letztere an den Fränckischen Kreyß geschrieben und fürgestellt haben, daß man der Neutralität zuwider so wohl der Besatzung zu Eger als den Frantzosen überhaupt keine fernere Lieferung an Victualien und Fourage zukommen lassen möchte.

Berlin, vom 2 Mart. Gestern kam der Herr General-Major, Graf von Posadowsky, aus Wrietzen wieder anhero zurück. Se. Königl. Majestät haben nunmehro zur Einnehmung der Erblandes-

Huldigung der Erbfürstenthümer Oppeln, Ratibor, Neisse, Troppau und Jägerndorff, Königl. Preußischen Antheils, auch des Districts Kaiscber, den 18 Martii bestimmt. Vermöge des ergangenen Königl. Convocations-Patents, sollen sich die, Stände, Vasallen und Städte besagter Fürstenthümer, 2 Tage vor dem angesetzten Termin entweder persönlich, oder durch Deputirte, wozu die Magistrate in den Städten die beyden ältesten Bürgermeister, nebst dem Stadt-Syndico zu ernennen in der Stadt Neisse einfinden, bey den ernannten Commissarien angeben, und den Eid der Treue vor sich, und in die Seele ihrer Mandaten, ablschwören. Woferne aber einer und der andere von den Ständen und Vasallen sich ausserhalb Landes befinden, und wegen Entfernung des Orts, Kranckheit, oder erheblicher Verhinderungen, abgehalten würde, sich persönlich einzustellen, so sollen dieselben nach einer zwey Monahtlichen Frist, bey der Königl. geheimen Cantzeley in der Königlichen Residentz ihre Huldidungspflicht durch einen Bevollmächtigten ablegen, oder auch den Eid von ihnen selbst unterschrieben übergeben lassen.

Paris, vom 1 Mertz. Ungeachtet des Eifers, womit sich der König bisher selbst der Staats-Geschäfte annimmt, unterbleiben doch die Plaisir-Reisen nach Choisy und Muette nicht, von welchem letzterem Schlosse Se. Majest. vorgestern nach Versailles zurück kam, seit dem Selbte mit den Grafen von Maurepas und Argenson fast beständig gearbeit hat. Von Wiederbesetzung der Stelle eines ersten Ministri ist es jetzo so stille, als ob niemahls deshalber die Frage gewesen wäre. Wegen dieser dem Cardinal Tencin versprochen gewesenen, aber nicht ertheilten Würde hat ein Satyrischer Kopff den Einfall gehabt, daß es Sr. Eminentz desfalls wie dem Moses ergienge, welcher das gelobte Land zwar gesehen, aber nicht betreten hätte. Man versichert noch immer,

daß der Marschall von Broglio um seinen Rapell aus Bayern angehalten habe, weil die dahin kommende 20000 Recruten zu Completierung der Regimenter noch lange nicht zureichten, auch mit diesen unerübten Leuten wenig auszurichten seyn würde. Auf die wegen seiner bisherigen Inaction von dem Kayserl. Hofe geführte Klagen aber soll er geantwortet haben: Er sey ein viel zu getreuer Diener des Königes, seines Herrn, und ein viel zu guter Frantzose, als daß er einen fremden Potentaten zu Dienste das Blut der Unterthanen Sr. Allerchristl. Majest. bey zweyfelhaften Unternehmungen aufopffern sollte, wovon selbst ein glückl. Ausschlag noch nichts völlig entscheiden könnte. Was sonst die jetzo an unsrem Hofe obhandene Maßreguln betrifft, so möchte man sagen, daß entweder der Friede ferne von ihm oder selbiger noch ferne von dem Frieden sey, ungeachtet das Ministerium in 2 Jahren so unbeschreibl. Mühe angewendet hat, nach seinem Wunsch und Willen einen Frieden zu wege zu bringen.

Bologna, vom 17 Febr. Wir waren hier vor 14 Tagen sehr vergnügt, als die Spanier unsre Stadt und Gegend verliessen, um jenseits des Panoro bessere Qvartiere zu suchen, desto unangenehmer aber war uns der Anblick, als sie unvermuhtet mit blutigen Köpffen anher zurück kamen. Sie wollen zwar nicht gestehen, daß sie die Bataille verlohren, jedoch haben sie kein Te Deum gesungen. Von den verwundeten Spanischen Officiers und Soldaten sterben täglich einige. Ob ihre sehr geschwächte Armee lange hier stehn bleiben werde, weiß man zwar nicht, doch wird daran starck gezweiffelt, weil der Subsistentz-Mangel allzugroß ist, wenigstens dürffte sie die Oesterreich-Sardinische Armee, wenn solche nach erhaltener Verstärckung über den Panaro kommen sollte, nicht erwarten, wie denn schon verlautet, daß sie sich tieffer in den Kirchen-Staat zurück ziehn und wie vorm Jahre bey Rimini an der Adriatischen

See verschantzen wollte, wo sie ihre Retirade nicht gar nach Neapolis nimmt.

Turin, vom 6 Febr. Es wird mit allem Fleiß an einer sehr prächtigen Feld-Equipage des Königs gearbeitet, die auf den 23. dieses fertig seyn soll, und dem Verlaut nach, wird sie mit 40 Reutknechten, 150 Sattelpferden, und 200 Maulthieren vermehret werden. Se. Maj. hat anbefohlen, jede Compagnie von der Cavallerie und den Dragonern mit 5 Mann zu verstärcken. Man spricht auch von einer Vermehrung bey der Infanterie; es ist auch bereits Befehl ergangen, 2000 Ochsen und 1000 Maulthiere zum künfftigen Feldzuge, der bey guter Zeit angefangen werden wird, herbey zu schaffen.

London, vom 1. Martii. Vorgestern setzten die Gemeinen die Berathschlagung über die Mittel zu Hebung der Subsidien bis künftigen Montag aus. Gestern geschah in diesem Hause der Vorschlag, den König durch eine Addresse zu ersuchen, daß wenn es ja nöthig eine Armee in Teutschland marschiren und agiren zu lassen, Se. Maj. befehlen mögten, daß alle in Groß Brittannischen Sold stehende Lohn-Truppen zu solchem Dienste gebrauchet würden, wegen der weiten Entlegenheit, der Kosten, und der Ungemächlichkeiten, die solches den Engländischen Truppen verursachen könnte; und daß ein Theil dieser letztern in den Oesterreichischen Niederlanden gelassen werden mögten, wenn irgend einige von denen auswärts in unsern Sold stehende Truppen daselbst bleiben sollten: Imgleichen Sr. Majest. demüthigst zu bitten, daß Selbige, aus Mitleiden über den schlechten Zustand und die Armuth dieser Nation, uns von der Last und den Kosten der 6000 Hessen, wenn dieselbe nicht marschiren, oder im Reiche nicht dienen können, entledigen wolle; und wenn man ja 6000 Mann in den Oesterreichischen Niederlanden nöthig hätte, könte ein Detachement von unserer hier noch im Lande befindlichen zahlreichen Armee hinüber gesandt werden ꝛc. Dieser Vorschlag erregte hefftige Debatten; endlich aber wurde derselbe mit 185 Stimmen gegen 135 verworfen.

Haag, vom 5. Martii. Die Herrn Staaten von Holland welche am Sonnabend bis auf 14 Tage geschieden sind, ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0162
DFG

ben die Steuren auf eben denselben Fuß wie voriges Jahr bewilliget. Die Verordnete der Admiralitäten sind gleichfalls nach Hause gereiset, werden aber den 14. dieses ihre Deliberationes fortsetzen; massen der Schluß gefasset ist, daß dieses Jahr eine Esquadre nach der Ost-See zu Beschützung unserer Commercien abgeschickt werden soll. Vorgestern Morgen um 6 Uhr ist der Hr. Burmannia, Ober-Stallmeister des Printzen von Oranien, hiedurch nach London passirt um dem Gros Brittannischen Hofe die Zeitung zu überbringen, daß Ihro Königl. Hoh. die Printzeßin von Oranien am verwichenen Donnerstag, als den 28. Febr. frühe Morgens mit einer jungen Printzeßin entbunden worden, und beede sich wohl befi de

---

Da die Hochfürstl. Papiermühle zu Bützow von Grund auf neu gebauet werden muß, so wird demjenigen, welche etwa Lust haben mögten, dieses Werk gegen gewisse Freyjahre ex propriis wieder herzustellen, solches hiedurch bekannt gemachet, damit sie sich forderlichst bey der Kayserl. Commißionscasse hieselbst dieserwegen melden, und gewärtigen, daß ihnen, unter anderen billigen Conditionen, das erforderliche Bauholz, nebst den Dach- und Mauersteinen, darzu gereichet und angefahren werden. Schwerin, den 23. Febr. 1743.

---

Da der angesetzte Terminus zu Ziehung der ersten Classen anderweitigen Zucht- und Werck Haus Lotterey in Rostock herannahet; so werden die Liebhabere, welchen noch Losse zu nehmen gefällig, hiemit erinnert, solches in Zeiten, und zwar vor den 12ten Martii a. c. zu bewerckstelligen, und sind die Losse zu bekommen, alle Dienstag und Donnerstag Nachmittag auf dem Rathhause in der blauen Stuben, sonsten aber in den Häusern derer Herren Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause, und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen, woselbst der Plan auch noch zu haben ist

---

Wann der *Terminus* zur zweyten und letzteren *Vendition* des Rahtsackschen in der Schnickmanns-Strasse belegenen Wohnhauses aus bewegenden Ursachen auf den 18ten laufenden Monaths Martii ausgesetzet worden; So haben Käuffern sich hiernach zu richten und am jetztbenannten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst von denen Herren des Gerichts sich gebührend einzu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0163
DFG

finden, und zu gewarten, daß sodann selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Denen Interessenten der Prattenborgischen Lotterie dienet zur Nachricht, daß die Neundte Erste Classe abgewichenen 18 Febr. gezogen worden, und können diejenigen, so etwas gewonnen, ihre Gewinne bey Christian Gotthold Garmann abhohlen, auch werden sämtliche Interessenten erinnert, bey Verlust ihrer Losse, solche noch vor den 12 Martii zu appelliren, weil die Andere Classe unausbleiblich den 18 Martii gezogen wird, und können diejenigen, so Losse haben, die Lotterie-Bogen in dem Garmannischen Hause zu sehen bekommen.

Denen Interessenten der 2ten Wismarischen Lotterie dienet zur Nachricht, daß die 5te und letzte Classe bis den 11ten Martii bey Verlust des Losses, muß appellirt seyn.

Nunmehro ist das erste Stück deren weitern Nachrichten von gelehrten Rostockschen Sachen, für gute Freunde, auf 5 Bogen für 4 ßl., bey M. C. Schwechten zu haben.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Hr. Beye, Weinhändler gesonnen, sein in der Lage-Straße belegenes Brau-Haus, mit allen Pertinentien aus der Hand zu verkauffen; Wer also einen Käuffer abgeben will, hat sich desfals bey ihm zu melden.

Da von der Malchinschen Lotterie fälschlich ausgesprenget, als wann der Directeur und einige Collecteurs mit der Cassa davon gegangen, umb durch solche falsche Blame dieser favorablen Lotterie einen Stoß zu geben. So hat man die Dilateurs ersuchen wollen, denen Interessenten durch die Zeitungen bekannt zu machen, an welchem Orte die Cassa entwandt. Bey Unterbleibung dessen wird die Unwarheit ihres Gewäsches vor Augen liegen, und meritiren sie bey raisonablen Leuten den Character von unnützen Schwätzern. Daß die erste Classe gedachter Lotterie den 22 April oder den Montag nach nächstkommenden Ostern werde gezogen werden, ist im Febr. Monat schon bekannt gemacht. Die Pränumeration von 25 ßl. zu dem Buch, wodurch man von der richtigen Transportirung derer Gewinne, wenn man gleich nicht bey der Ziehung zugegen gewesen, sicher informiret werden kan, wird von denen Collecteurs angenommen, und dafür das Buch von 26 Bogen auf Schreib-Papier noch vor der Ziehung geliefert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0164
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 21.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 15. Martii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4 Mertz.

Noch in diesem Monath soll die Gen. Munsterung der Kron-Matrosen vor sich gehn, worzu von der Admiralität schon Ordre an die Officiers, welche indessen ihre Compagnien meist complet haben, abgefertiget worden; Wegen der Defecte aber ist neulich ein Schreiben an die Admiralität ergangen, das Matrosen-Pressen so in Städten als auf dem Lande so fort anzufangen, und damit so lange, bis die vor jetziges Jahr nöthige Zahl voll sey, zu continuiren. Man siehet auch ein Königl Edict, worinn alle die Leute, welche zu Nehmung von Kriegsdiensten zu Lande gehalten seyn sollen, specificirt sind. Uber die bey der bisher gewesenen guten Schlittenbahn voraus gegangene viele Ammunition wurden dieser Tagen gleichfalls 52 Rüstwägen mit neuen Flinten, Degen und Bajonetten von hier vorerst nach Jönköping in Smeland gesendet, woselbst und in den angräntzenden Provintzien

alles zu einer frühen Campagne gehörige vorbereitet wird. Imgleichen sind die Handwercker im gantzen Reich mit Kron-Arbeit eifrig beschäfftiget, damit den Soldaten an ihrer Montirung bey dem erfolgenden Aufbruche nichts fehle. Hiernächst ist eine grosse Militair-Promotion obhanden, wer aber der neue General en Chef seyn werde, weiß noch niemand, ob man zwar glaubet, daß diesen Posto eine weit höhere Person, als man sich zu Anfang dieses Jahres hätte fürstellen können, und vielleicht selbst der bald zu erwählende hohe Thron-Folger bekleiden dürffte. Aus allen diesen Umständen bestärckt sich der Anschein von Fortwährung des Krieges gar sehr, zumahl dem Verlaut nach die Verrichtung unserer zu Petersburg gewesenen Gesandten nicht mit hiesiger Erwartung übereinstimmen soll, der Friedens-Congreß zu Abo auch noch nicht einmahl angegangen, sondern nur erst der General Romanzow, als erster Ruß Gevollmächtigter daselbst angelangt ist, der General Lubras als zweyter noch erwartet wird. Mittlerweile werden hier die Conferentzien mit den fremden Ministris, besonders dem Königl. Dänisch. fleißig fortgesetzt. Übrigens kömmt die von den Reichsständen zu Untersuchung der wahren Ursachen des unglückl. Erfolgs letzter Campagne in Finnland verordnete Commißion, welche am 22. passato ihre Sitzungen gemeinschafftlich mit dem Königl. Gen. Kriegs Gerichte angefangen hat, fast alle Tage zusammen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 5 Martii. Vorigen Sonntag ist, wie bereits erwehnet, das höchste Gericht eingeblasen, und wird in höchster Gegenwart unsers allergnädigsten Königes wieder geöffnet, auch werden Ihro Königl. Hoheit der Kronprintz übermorgen zum erstenmahl mit im höchsten Gericht sitzen. Die aus Seeland zu marschiren würcklich beorderte Regimenter sind; Die Königliche Leibgarde zu Pferde, das Grenadier-Corps, die Fußgarde, das Laaländische geworbene, Holsteinisch geworbene und Kron-Printzische Regiment, imgleichen das Fühnsche und Seeländische National-Regiment. Heute soll die Leiche der verstorbenen verwittweten Königin Anna Sophia unter Läutung der Glocken von Clausholm aufgebrochen seyn, und den 15ten dieses in Rothschild erwartet werden, woselbst dieselbe in einem neu erbaueten Begräbniß wird beygesetzet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0166
DFG

Praag, vom 27. Febr. Der am Sonnabend von Wien hier angelangte Herr Graf Ogilvy hat vorgestern das Commando hiesiger Stadt wieder angetreten. Eben vorgestern sind Se. Excellenz, der Herr Graf Königseck-Erps von Wien hier angekommen, und haben gestern mit vierzehen Postpferden Dero Reise nach Leipzig fortgesetzet, um von da ferner nach Brüssel abzugehen, und die Affairen zu den Niederlanden statt des Herrn Grafen von Harrach im Namen Sr. Durchl. des Prinzen Carls von Lotthringen zu besorgen. Allhier werden bereits zu Einlogirung des Hofstaats Ihro Majestät, unsrer allergnädigsten Königin, die Hofquartiere aufgezeichnet. Die hohe Commißion fähret in Untersuchung der verdächtigen Personen, wie auch in andren neuen Einrichtungen beständig fort.

Cölln, vom 8 Mertz. Nunmehro sind nicht nur die noch bisher in den Lüttticher-Lande jenseit der Maas gebliebene Hannöverische Truppen aufgebrochen, um den im Jülich- und Cöllnischen bereits einquartierten ihrigen zu folgen, sondern es haben auch die in dem Luxemburgischen gestandene Oesterreich- und Niederländische National-Truppen würcklich den Marsch gegen den Nieder-Rhein angetreten, und sie nehmen solchen in 2 starcken Colonnen, als die erste über Dreyhorn und Schleiden und die andre über Blanckheim und Münstereiffel. Beyde zusammen bestehn laut der bekant gemachten Liste in 15626 Mann und 4773 Pferden. Die Englischen Truppen setzen ihren Marsch gleichfalls über Maestricht nach der Gegend von Acken und in das Jülische fort, wo seit voriger Woche schon 3 Divisionen eingerückt sind. In das Cöllnische werden von ihnen 5 Infanterie und 2 Cavallerie-Regimenter kommen, zu deren Verpflegung schon überall durch ihre Commissarien die Anstalt gemacht ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0167
DFG

Regenspurg, vom 4 Mertz. Die Frantzosen haben eine grosse Anzahl Schiffe nach Ingolstadt und Donauwerth gesendet, um die aus Franckreich kommende Recruten abzuholen, und zu Ulm werden alle Fahrzeuge zusammen gebracht, um die in Schwaben aufgekauffte Provision nach beyden Orten zu transportiren. Die von der Iser heraufwerts gekommene Frantzösische Truppen haben seit ihrer Passirung über die Donau noch keine Bewegung gemacht, so halten sich auch die Oesterreichischen in der Ober-Pfaltz, ausser den noch immer bis nahe hieher streiffenden Husaren, gantz stille. Wegen Amberg und Eger hat man ebenfalls nichts neues.

Franckfurt, vom 5 Mertz. Wegen der vom Reiche zu übernehmen Friedens-Mediation und einer zu Beförderung derselben zu versammlenden Reichs-Armee vernimmt man noch nichts näheres, wenigstens ist davon bey der Reichs-Versammlung noch kein formaler Vortrag geschehen. Indessen wird versichert, daß zu Maynz von den da anwesenden unterschiednen Ministris nicht ohne Hoffnung eines guten Erfolgs an einem Vergleiche zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn gearbeitet würde, und es sollte auch ein Churfächs. und Holländischer dahin kommen. Dieser Tagen ist die verwittibte Hertzogin von Bayern, des neulich von Manheim nach München abgereiseten Hertzogs Clemens Frau Mutter, aus Sachsen hier angelangt, wohin sie sich von ihren Gütern aus Böhmen zu retiriren durch die Oesterreicher genöthiget worden war.

Berlin, vom 9 Mertz. Se. Königl. Maj. wird von Potsdam, wo sich auch bey Höchstderselbten viel Generals und andre hohe Officiers befinden, nicht eher als auf den 18 huj. hier wieder erwartet, um sodann Dero Reise nach Breslau anzutreten. Se.

stern begab sich Se. Hoheit der Königliche Printz Wilhelm zu Dero Infanterie-Regiment nach Spandau.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 4. Merts. Mit einem aus Rom angelangten Courier hat hiesiger Päbstl. Nuntius, Hr. Crescenzi, die Zeitung empfangen, daß er in einer am 18 huj. unbemuhret von dem Pabste vorgenommenen Promotion von 16 neuen Cardinälen mit begriffen sey, welche Würde auch die Herren Barni, Paylucci und Oddi, Nuntii zu Madrit, Wien und Lissabon erhalten haben. Der Hr. Lomaca, Dolmetscher des vorm Jahr hier gewesenen Türckischen Gesandten, ist aus Constantinopel hier angelangt, vermuthlich mit wichtigen geheimen Conditionen. Es ist nicht andem, daß der Graf von Sachsen einen Marschalls-Stab von Franckreich bekommen hätte, oder bekommen würde, weil dergleichen niemahls einem Frantz. General, der sich nicht offenbar zur Cathol. Religion bekennet, gegeben worden. Er wird auch das Corpo Ulanen, welches er aufrichten will, nicht in Pohlen, sondern in Gascogne und Languedoc anwerben lassen, und es wird den Nahmen von Frantz. Ulanen führen, aber eben so wie die natürl. Polnischen gekleidet und bewaffnet seyn. Die Kriegs-Rüstungen in gantz Franckreich werden mit unbeschreibl. Eifer fortgesetzt, und der Aufbruch der Königl. Haus-Trouppen bleibt noch vor Ausgang dieses Monaths festgestellt.

Extract Schreibens eines Spanischen Generals, vom 9. Febr.

Der Feind legt sich die Ehre des Sieges bey, und rühmt sich, Meister des Schlachtfeldes geblieben zu seyn, und solchem falschen Vorgeben einen ansehnlichen Schein anzuhängen, setzt er hinzu, er habe auf der Wahlstatt das Te Deum gesungen. Wie kan er aber behaupten, er sey Meister von dem Schlachtfelde geblieben, und der Sieg auf seiner Seite gewesen, da in der That gewiß ist, erstlich daß wir den Feind über

4 Meilen weit verfolget haben. 2) Daß er die Retirata um 5 Uhr in der Nacht geschlagen hat, da man um solche Zeit unsrer Seits von neuem den Marsch schlug. 3) Daß der General de Gages, da er gesehen, daß der Feind aufs eiligste sich reterirte, unsre ganze Armee nach dem Schlachtfeld zurück kehren lassen. 4) Daß dieselbe allda in aller Ruhe bis den Sonnabend Vormittag geblieben ist, da wir nach dem Panaro zurück gekehret sind. 5) Daß wir so wal unsre, als des Feindes Todte geplündert haben, und würcklich unsere Soldaten allhier öffentlich die Kleider der getödteten Oesterreichischen Officiers und Soldaten, welche sie denselben auf der besagten Wahlstatt abgezogen haben, verkauffen. 6) Daß wir 3 von ihren Generals gefangen genommen, auch derselben ganze Cavallerie geschlagen, und völlich zu schanden gemacht haben. 7) Daß wir ihnen 6 Canonen abgenommen auch 25 Trommeln, 4 Paucken, und 13 Standarten und Fahnen erbeutet haben, mit welchen schon Don Fernando della Torre Feldmarschall, abgereiset ist, dieselbe nach Madrit Ihro catholischen Majestät zu überbringen. Wie nun der Feind dieses alles nicht zu verläugnen vermag, wie kan er denn behaupten, daß er den Sieg erhalten habe.

Extract-Schreibens aus Livorno, vom 18 Februarii. Der Baron von Neuhof ist mit einer Englischen Fregatte aus Corsica allhie zurückgekommen. Man versichert, er habe die Corsicaner zu Anführung seines Anschlags, um das in dem Haven von Ajaccio liegende Spanische Schiff, St. Isidoro, zu überrumpeln, nicht bewegen können. Einige meynen, daß gedachter Baron gesonnen sey, sich mit aller der in seinem Manifest sehr hoch angegebenen Macht zu der Armee des Grafen von Traun zu begeben.

Aus der Schweitz, vom 24 Februar. Man hat sichere Nachricht, daß sich bey Venaissin in der Provence an den Gräntzen des Delphinats ein Corpo Frantz. Trouppen, welches 20000 Mann starck seyn, und die Spanier in Savoyen bey Anführung ihres Vorhabens unterstützen soll, zusammen zu ziehn anfängt. Von Chambery wird gemeldet, daß der In-

kant Don Philipp daselbst das Te Deum wegen der durch die Span. Armee in der Lombardey vermuthlich erfochtenen Victorie habe singen lassen, welches aber auch zu Turin und Mayland mit mehr Rechte geschehen. Sonst vernimmt man von Turin, daß die Sardinischen Generals von Schulenburg und S. Maurice aus noch unbekannten Ursachen ihre Dimission bekommen hätten.

## HOLLAND.

Haag, vom 9 Merz. Der Marquis de Fenelon hat declariret, daß die Erhaltung der Oestern. Niederlande bloß auf die Neutralität der Republik ankäme, es würde aber damit gantz anders ausfallen, wofern die Gen. Staaten der Königin mit Truppen beystünden; Denn der König, sein Herr, liesse ihnen zu entbiethen, wie er gegen ihre 20000 Mann noch einmahl so viel stellen, ja, wenn sie auch 40000 Mann sendeten, die Anzahl seiner Truppen dargegen in den Niederlanden oder überall, wo es die Noth erforderte, doppelt und dreyfach verstärcken würde. Besagter Ambassadeur hat hierbey einen von Sr. Allerchristl. Maj. empfangenen Brief den von der Provintz Holland gefassten Schluß betreffend, vorgezeiget und hingefüget: Hieraus kan manersehen, wie alles, was ich jetzo gesagt, die Meynung meines Königes sey, und man wird sich nun überzeugt befinden, daß Franckreich die standhaffte Resolution genommen habe, Force gegen Force gehörig zu brauchen, und auf allen Seiten die Spitze zu bieten.

---

Demnach die erste Classe der Clevischen Lotterie wie auch die erste Classe der Rynschen Lotterie gezogen worden, als dienet hierdurch zur Nachricht, daß die Ziehungs Listen allhie bey den Kauffmann Peter Hinrich Lange in Rostock zu bekommen sind, und die Losse sowohl von der Clevischen als von der Rynschen Lotterie, zur 2ten Classe ohnfehlbahr vor den 29ten dieses Monahts bey Verlust des Losses müssen ap-

pelliret werden. Es sind auch bey geachten Kauffmann Langen noch einige wenige Losse in zweyter Classe Ronschen Lotterie, desgleichen noch einige Losse in der ersten Classe Kielscher Lotterie, welche gewiß am 22ten Aprill gezogen wird, zu bekommen, und werden sämtliche Interessenten von der Hannoverschen Lotterie zugleich hiedurch erinnert den Appell von ihren Lossen zur 5ten und letzten Classe welcher ohnfehlbahr vor den 23ten dieses Monahts muß bewerckstelliget werden, nicht zu versäumen; Immassen nach Ablauff solcher benannten Zeit keine Renovation weiter wird angenommen werden.

Wann wegen der anderweitigen Rostockschen Zucht und Werck-Hauß-Lotterey von denen auswärtigen Collecteurs und Interessenten noch keine Nachricht eingelauffen, so hat man den angesetzten Ziehungs-Termin der ersten Classen bis den 6 May a. c. prorogiren und aussetzen müssen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung präcise vor sich gehen soll. Die noch verhandene wenige Losse werden des Dienst- und Donnerstags Nachmittags auf dem Raht-Hause, in der blauen Stuben, ausgegeben, sonsten aber sind dieselbe zu bekommen bey denen Hrn. Directoribus der Lotterey, Vorstehern am Zucht-Hause und Petr. Gerling in der Schnickmanns Straßen, daselbst auch der Plan noch zu haben ist.

Wann der *Terminus* zur zweyten und letzteren *Vendition* des Rahtsackschen in der Schnickmanns-Strasse belegenen Wohnhauses aus bewegenden Ursachen auf den 18ten laufenden Monaths Martii ausgesetzet worden; So haben Käuffern sich hiernach zu richten und am jetztbenannten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst von denen Herren des Gerichts sich gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß sodann selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Hr. Beye, Weinhändler gesonnen, sein in der Lage-Straße belegenes Brau-Haus, mit allen Pertinentien aus der Hand zu verkauffen; Wer also ein Käuffer abgeben wil, hat sich desfals bey ihm zu melden.

Auf hiesigen Stadt-Wein-Keller sind extra grosse frische Englische present Austers das 100 a 2 Rthlr. zu bekommen.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 22.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 18. Martii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7. Mertz.

An Statt aus Abo von dem Anfange des Friedens-Congresses etwas zu vernehmen, verlautet eine zwischen unsren Truppen unter Commando des General-Majors von Freudenfeld und einem Corps Russen in Ost-Bothnien zu grosser Avantage der ersteren vorgefallene Action, wovon man stündlich einen Expressen mit dem Berichte der Umstände erwartet. Die zu dem Corps unsrer Truppen, welche in West-Bothnien versammlet, gehörige Officiers, haben Ordre empfangen, sich unverzüglich dahin zu begeben.

## DERNEMARCK.

Copenhagen, vom 9. Mertz. Der bisher zwischen hiesigem und dem Groß-Brittannis. Hofe obhanden gewesene Subsidien-Tractat wegen Uberlassung eines Corps von Truppen ist nun zu völliger Richtigkeit gelanget, und es stehn daher 8000 Mann unsrer Völcker bereit, um auf erste

Ordre zu Groß-Brittanniens Diensten zu marschiren, wohin aber und deren eigentliche Bestimmung, weiß man noch nicht. Die Arbeit an unsrer Flotte continuiret mit verdoppeltem Eifer, nach dem über die gewöhnl. Schiffs-Zimmer Leute annoch viele von den Kauffahrdey-Plätzen angenommen worden, damit die übrige noch auszurüstende Krieges Schiffe desto eher in vollkommenen Stande gesetzt werden mögen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Mertz. Gestern langte hier der Feldmarschall Graf von Khevenhüller aus Bayern an, wohin er sich aber nach einem kurtzen Aufenthalte wieder begeben wird. Es stehn auch alle hier befindliche Officier auf empfangene Hof-Kriegsräthl. Ordre im Begriff, zu ihren Posten und Regimentern abzugehen, weil die Campagne ehistens eröffnet werden soll. Indessen fährt man mit den Kriegs Anstalten aufs eifrigste fort, und in Ungarn und Croatien werden die Werbungen dermassen poußiret, daß die beschlossene Anzahl von frischer Mannschafft bald zusammen seyn wird. Ueberhaupt hofft man, durch die starcken Rüstungen und die mit den Alliirten unsres Hofes verabredete Maßregeln, die von feindlicher Seite formirte neue Desseins nicht nur rückgängig zu machen, sondern auch sowol vor das Teutsche Reich als vor das Haus Oesterreich einen dauerhafften Frieden zu verschaffen. Die Bewegungen der Frantzosen jenseit des Rheins sollen auf eine gantz andere Unternehmung, als man sich insgemein einbildet, abzielen und vorerst auf die Belagerung der Vestung Freyburg im Brysgau gerichtet seyn, deshalber auch die nöthige Ordre an den dortigen Commendanten, Baron von Damnitz, von hier ergangen ist. Laut jüngster Nachrichten aus der Ober-Pfaltz steht der Fürst von Lobkowitz nicht nur daselbst in so guter Positur, um dem etwanigen Vorhaben der Frantz. Truppen an der Donau gehörig zu begegnen, sondern er flattirt sich auch, die Vestung Eger, weil die Garnison an Holtz, frischem Fleisch und andrer Nothdurfft grossen Mangel leidet, bald zur Uebergabe zu nöthigen. Nach Praag sind schon die Königl. Hof-Fourriers von hier vorausgegangen, um dasiges Schloß und andre Quartiere vor die Königin und Dero Hof-Staat zu aptiren und anzuzeichnen. Der letzthin aus

Florentz mit der Nachricht von dem Absterben der verwittweten Churfürstin von Pfaltz, welche den Hertzog von Lotthringen als Groß Hertzog von Toscana zum Erben eingesetzt hat, ist sofort mit Verhaltungs-Befehlen an die Regentschafft dahin respedirt worden.

Dresden, vom 9 Mertz. Am 5 huj. war wegen des Nahmens Tages Friederich so wohl von dem Könige als dem Churprintzen prächtichste Gala bey Hofe. Bey dem hier noch anwesenden Hertzog von Weissenfels werden öffters Conferentzien von den Generals Personen und geheimen Kriegsräthen gehalten. Se. Durchl. lässt Dero Feld-Equipage zurechte machen. Der General Bose ist von hier wieder nach Wittenberg zu seinem Gouvernement abgereiset. Die zum Marsch bestimmte Bataillons und Escadrons von unsren Troupen haben die zweyte Ordre empfangen, sich darzu bereit zu halten. Man erwartet den General von Löwendahl, welcher seine gesuchte Erlassung aus Russischen Diensten erlangt hat, ehistens allhier, und es verlautet, daß derselbe als Feldmarschall in Venetianische Dienste treten würde.

Berlin, vom 12 Mertz. Am Sonnabend ist der Graf von Althan, der Maltheser Ordens-Ritter, nebst dem Legations-Secretair Leber von Wien allhier angelanget, und der Hr. Marchese di Botta wird als Königl. Ungarisch. Minister in kurtzen von dannen am hiesigen Hofe erwartet. Die Königl. Regimentee, welche am 25 Mast in hiesiger Gegend die Musterung paßiren sollen, sind nach einer bekannt gewordenen Liste folgende: Infanterie Sydow, Kalckstein, Kleist, Printz Carl, Truchses, Selchow, Printz Wilhelm. Cavallerie. Haack, Braunschweig, Printz Ferdinand, Printz Wilhelm. Husaren. Ziethen. Man spricht, daß auch ein Lager in der Gegend von Magdeburg aufgeschlagen werden solle.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Mertz. Seit der Ankunfft des Mar-

schals von Belisle sind zu Versailles in hoher Gegenwart des Königs verschiedene Conferentzen gehalten worden, denen auch der Marschall von Noailles, welcher die Armee in Flandern wieder commandiren soll, beygewohnet hat. Der König hat dem Hertzog von Brissac die Erlaubniß gegeben, daß er den Feldzug in Bäyern unter Commando des Marschalls von Broglio abermahls thun möge. Morgen gehet die Musterung der Frantzösischen und Schweitzerischen Garde-Regimenter in der Ebene von Sablons gewiß vor sich. Es befinden sich immer viele Officiers am Hofe, in Erwartung, daß sie bey denen verledigten Regimentern und Compagnien werden befördert werden. Da das Loosen über die 18000 Mann Land-Miliz aus dieser Stadt zufolge der Königl. Declaration foder samst geschehen muß, so geben sich die jungen Leute in grosser Menge an, um ihre Jahre und Geburts-Plätze anzeichnen zu lassen. Vorgestern ist der Marquis von Asfeld, Marschall von Franckreich und Gouverneur der Stadt Strasburg allhie in einem 78jährigen Alter verstorben. In der Recollecten Kirche sind am Sonntag für die verstorbene Printzeßin, Adelheit von Orleans, weiland Aebtißin zu Chelles, die solennen Exequien gehalten worden. Es regieret hier eine juckende Kranckheit, wodurch sehr viele, besonders alte Leute hinweggeraffet werden. Die hiesige Medici und Chirurgi haben in dem Königl. Invaliden Hospital eine Versammlung gehalten, um die Ursache dieser Kranckheit zu untersuchen.

## SPANIEN.

Madrit, vom 19 Februarii. Die Couriers gehen zwischen hiesigem und dem Frantzösischen Hofe noch immer starck ab und zu; es stehet aber von deren Depeschen nichts eigentliches in Erfahrung zu bringen. Der Hertzog von Montemar ist, dem Königl. Befehl zufolge, am 9. dieses von Barcellona nach

seiner Commenthurey in Murcia abgangen. Man vernimmt, daß der Haven gedachter Stadt durch das Treib-Sand dergestalt gesperret ist, daß die Fischer-Barquen kaum hinüber kommen können, mithin alle Kauffahrer zu grossen Schaden des Commercii auffen auf der Rheede müssen liegen bleiben.

## ITALIEN.

Rom, vom 23. Febr. Bey dermahligen weit aussehenden Umständen, da die Spanische Armee sich aus der Gegend von Bologna tiefer herunter in den Kirchen-Staat zurückziehn will, die Oesterreich-Sardinische aber Mine macht, jene zu verfolgen, verdoppelt sich die Sorge und Wachsamkeit des Heil. Stuhles, und es ist daher nicht nur an den Cardinal Alberoni, Legaten zu Bologna, die nöthige Instruction abgefertiget worden, wie er sich auf den Anrückungs-Fall der letztern Armee betragen solle, sondern es hat auch der Pabst dem Ungarischen Minister allhier, Grafen von Thum, inständig ersucht, den Feldmarschall von Traun zu vermögen, daß er das von den Spaniern so schon genug erschöpfte Päbstliche Land nicht vollends ruiniren möchte.

## SCHWEITZ

Genff, vom 28 Febr. Auf inständiges Anhalten unsres zu Paris befindliche Sindici, des Hrn. Tholusson, bey dem Frantz. Hofe, hat dieser endlich den Infanten Don Philipp dahin vermocht, daß er die Spanische Troupen hiesiges Stadt Gebiethe räumen, auch das Commercium mit Savoyen wieder öffnen lassen. Weil dortige Inwohner nicht genug Lebens-Mittel und Nothdurfft vor die Spanische Armee liefern können, und solche daher aus dem Delphinat herzugefährt werden, so müssen jene, wobey man auch die Geistlichkeit nicht verschonet, das alles bezahlen. Gedachter Infant hat die Schweitzer abermahls um den Durchzug nach Italien ersuchen lassen, es bleiben aber diese bey ihrer Weigerung, weil die bey ihnen von

den Höfen zu London, Wien und Turin geschehene Gegen-Vorstellungen den gewünschten Eindruck gethan. Indessen machen die Spanier allerley Bedenckliche Bewegungen auf der Savoyischen Gräntze, und ihre in der Provintz Chablais gestandene Cavallerie zieht sich nach Annecie zurück, von wannen hingegen die Infanterie dorthin marschiret.

London, vom 5 Mertz. Es wird würcklich an einer Feld-Equipage vor den Hertzog von Cumberland gearbeitet, welcher bey der Armee unter dem Grafen von Stairs der Campagne beywohnen will. Am 28 pass hat der König eine Promotion von 2 Generals, 6 Gen. Lieutenants und vielen Gen. Majors und Brigadiers gemacht, wovon aber die Liste noch nicht zuverlässig bekannt ist. Beym Towr werden einige schwere Canonen eingeschifft, um solche nach Flandern statt andrer, die als unbrauchbar zurückgebracht worden, zu transportiren. Man vernimmt auch, daß die Commissarien des Königl. Arsenals unlängst einen grossen Train von Artillerie und viel andre Kriegs-Geräthschafft in Holland zu Diensten der Königin von Ungarn gekaufft haben. Ihr hiesiger Minister, der Baron von Wasner, zeichnete am 26 passato zu Whitehall mit unsren Ministris eine Acte, die vor dieselbe zu continuirende Subsidien betreffend. Man sagt hier zwar öffentlich, daß der Baron von Neuhof, welcher geraume Zeit incognito hier gewesen, und nun wieder in Corsica angelangt ist, sich erbothen hätte, 10000 Mann Corsen zu Diensten besagter Königin auf die Beine zu bringen, welches man jedoch dahin gestellt seyn läßt. Das nach Flandern bestimmte Infanterie-Regiment von Howard liegt noch zu Neweastle und wartet auf guten Wind, dorthin übergeschifft zu werden. Eben dahin ist auch vorige Woche der Obriste Graf von Rothes, nebst viel andren zu unsren über Meer gesendeten Truppen gehörigen Officiers abgereiset. Der eigentliche Inhalt des zwischen unsrem und dem Russischen Hofe geschlossenen Defensiv-Allianz Tractats ist noch nicht kund, nur verlautet, daß darinn auf Großbritt. Seite die Türckey und Persien, auf Rußlands seiner aber Italien und die Mittelländische See von der einander solcher Orten zu leistenden Hülfe ausgenommen sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0178
DFG

Antwerpen, vom 12. Mertz. Von Ostende hat man, daß vorgestern der erste Transport Englischer Truppen 700 Mann starck, auf 3 Schiffen, so von einem Kriegs-Schiffe von 20 Canonen begleitet worden, daselbst angekommen ist. Die Nachrichten von Mastricht geben, daß sämtliche Engländische Divisiones mit ihrer Artillerie unter Commando des Grafen von Stair durch selbige Stadt über die Maas paßirt sind, und ihren Marsch nach Achen fortsetzten.

Haag, vom 11 Mertz. Gleichwie es jederzeit bey seiner Regierungs Form, wo viele etwas zu sagen haben, nicht ohne Schwürigkeit abgeht, so wohl bevor ein Schluß gefasst wird, als wenn solcher bewerckstelliget werden soll, also ist auch mit hiesiger Republik überhaupt und anjetzo mit der bewusten Resolution von Holland wegen Stellung der 20000 Mann beschaffen. Denn obzwar die Staaten dieser Provintz vest dabey beharren, so scheint doch die Ausführung davon noch nicht so nahe zu seyn, zumahl wo die Waffen der Königin von Ungarn ferner die Oberhand, oder wenigstens nun ein gewisses Gleichgewichte bey gegenwärtigem Kriege behalten. Es wenden daher die gedachter Stellung von Volck Hülffe widersprechende Provintzien nach Anlaß der von dem Frantz Hofe gethanen Fürstellung beständig ein, daß ja die Republik durch Stillsitzen und Neutral bleiben vor die Sicherheit der Oesterr. Niederlande weit besser sorgte, als wenn sie zu thätlichen Mitteln schritte, wodurch sie sich so wohl selbst als jene in Gefahr setzte? Denn dergleichen Mittel zu ergreiffen wäre noch allemahl Zeit, wenn erst die Balance der Macht Noth litte oder die Alliirten der Republik Beystandes bedürfften ꝛc. Es fehlt aber nicht an triftigen Gründen, wodurch diese Meynung leicht hinfällig gemacht werden kan, und es sind deshalber abermahls einige Schrifften pro und contra unter der Feder. Wo also die Berichte wegen dieser Sache von hier aus vielleicht noch lange Zeit sehr veränderlich lauten möchten, so darff man sich solche zum voraus nicht anders fürstellen, als wenn man ein gewöhnl. Steigen und Fallen von Actien vernähme.

## NOTIFICATION.

Wann wegen der anderweitigen Rostockschen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey von denen auswärtigen Collecteurs und Interessenten noch keine Nachricht eingelauffen, so hat

man den angesetzten Ziehungs-Termin der ersten Classen bis den 6 May a. c. prorogiren und aussetzen müssen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung präcise vor sich gehen soll. Die noch verhandene wenige Losse werden des Dienst- und Donnerstags Nachmittags auf dem Raht-Hause, in der blauen Stuben, ausgegeben, sonsten aber sind dieselbe zu bekommen bey denen Hrn. Directoribus der Lotterey, Vorstehern am Zucht-Hause und Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strassen, daselbst auch der Plan noch zu haben ist.

---

Wann der *Terminus* zur zweyten und letzteren *Vendition* des Rahtsackschen in der Schnickmanns-Strasse belegenen Wohnhauses aus bewegenden Ursachen auf den 18ten laufenden Monaths Martii ausgesetzet worden; So haben Käuffern sich hiernach zu richten und am jetztbenannten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst von denen Herren des Gerichts sich gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß sodann selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

---

Den Herren Wechsel-Negotianten und Kaufleuten dienet zur Nachricht, daß zu Leipzig in Johann Samuel Heinsii Buchhandlung nunmehro fertig zu haben ist: D. Johann Gottlieb Siegels, der Lehn-Rechte Prof. Publ. der Universität Leipzig Syndici, des Königl. Pohl. und Churfl. Sächs. Ober-Hof-Gerichts, wie auch des Consistorii daselbst Adv. Ord. *Corpus Juris Cambialis*, das ist: vollständige Sammlung derer auf den vornehmsten Handels-Plätzen auch anderer Orten in Europa, üblichen allerneuesten Wechsel-Ordnungen, welchen beygefüget, eine zum allgemeinen Wechsel-Rechte dienliche Einleitung, imgleichen Hrn. D. Königs seliger, über die Leipziger Wechsel-Ordnung verfertigte Anmerckungen in vielen Stücken geändert und verbessert, auch mit einer grossen Anzahl neuer Præjudiciorum vermehret; wobey auch zu einer jeglichen Wechsel-Ordnung eine besondere Einleitung, worinnen derselben eigentlicher Verstand und deutlicher Erklärung dunckler Stellen gezeiget wird, und endlich auserlesene bey dem Wechsel-Negotio vorgefallene Casus, mit denen darüber ertheilten Pareres, angeführet worden. Nebst einem vollständigen Register II. Theile in Folio. Das Exemplar kostet 4. Rthlr. auf Druck- und 5. Rthlr. auf Schreib-Papier.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0180
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 23.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 22. Martii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9 Mertz.

Wer zur Schwedischen Krone die nächste oder meiste Hofnung unter den hohen Candidaten habe, davon läßt sich noch nichts gewisses melden; Alle getreue Unterthanen wünschen indessen, daß die Wahl denjenigen, welcher sich der Wohlfahrt des Königreichs dereinst als ein Vater annehmen wird, treffen möge. Man weiß hier auch noch nicht, daß der Friedens-Congreß zu Abo eröffnet sey, und wegen des sehr zweifelhafft scheinenden Erfolgs davon werden die Kriegs-Rüstungen so eifrig fortgesetzt, als ob man sich noch nicht die geringste Rechnung auf einen Frieden zu machen hätte. Die Werbung zu Lande und Wasser geht so gut von statten, daß in kurtzem alles complet seyn wird. Unsre Flotte von Kriegs-schiffen und Galeeren, an deren Ausrüstung in allen Häven mit äusserstem Fleisse gearbeitet wird, soll dem ergangenen Königl. Befehle zu Folge auf den 12 April zum Aus-

lauffen bereit seyn, um welche Zeit auch die Truppen vermuthlich marschiren werden. Es wird an der Feld-Equipage des Königes gearbeitet, weil Se. Majest. selbst in Campagne gehn und die Armee commandiren will. Wegen des letzthin verlauteten Scharmützels in Bothnien hat man noch nichts näheres vernommen.

## INSERMANLAND.

Petersburg, vom 27 Febr. Am 21. huj. ward der Gebuhrts Tag des Großfürsten, da selbiger in sein 16te Jahr getreten, mit grosser Pracht gefeyert. Se. Kayserl. Hoh. hat den Baron von Mardefeld, Bruder des Königl. Preuss. Ministri allhier, ernennet, mit einer gewissen Commission nach London zu gehen. Der Frantz. Minister, Mr. Dallion, hat in einer jüngsthin bey unsrer Monarchin gehabten Particulair Audientz das Vergnügen seines Königes darüber zu erkennen gegeben, daß Ih Kayss. Maj. gegen Se. Allerchristl. Majest die Attentation getragen, in dem mit England geschlossenen Definitiv-Tractat alles dasjenige auszuschliessen, was dem guten Vernehmen zwischen Rußland und Franckreich hätte nachtheilig seyn können. Der Römisch Kayss. Gesandte, Baron von Neuhaus, preiset die geneigte Gesinnung seines hohen Principals zu einem Vergleiche mit der Königin von Ungarn bey unsrem Hofe sehr an, und ersucht diesen, durch seine Fürstellung an dem Wienerischen auf die vorgeschlagene Bedingungen darzu beförderlich zu seyn. Man fängt wieder von der Erwählung des Printzen von Hessen Homburg zum Hertzog von Curland zu reden an, und es soll ein neulich nach Mitau gegangener Expresser deshalber abgesendet worden seyn. Auf die Nachricht, daß sich in West Bothnien ein Schwedisches Corpo zusammenziehe, um von dannen in Finnland zu dringen, ist dahin Befehl zum Aufbruche eines Corpo unsrer Truppen dargegen ergangen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12. Mertz. Gestern haben Ihro Königl. Majest eine genaue Revision auf dem Holm in höchster Person gehalten, und gesehen, wie weit die Arbeit daselbst avanciret. Man will auch versichern, als solten bey Ausgang dieses Monats schon 4 Schiffe ausgehen, und diesen medio Aprilis noch 6 folgen; die übrigen aber bey Ende künftigen Monats auslauffen, und dürffte man also in Zeit

von wenig Wochen eine starcke Esquadre in der Ost See erblicken. Es sind bereits über 18000 eiserne Granaten und 6000 Bomben völlig fertig; dennoch aber continuiret man täglich mit Füllung und Präparirung dieser und noch mehrerer Kriegs Materialien

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 Mertz. Es ist zwar jüngsthin bey hiesigem Hofe in Berathschlagung gewesen, ob der Consens der Stände des Königreichs Böhmen wegen der von dieser Krone abgesonderten Schlesischen Lande schon anjetzo und noch vor Existirung der in dem Breslauer-Tractat bestimmten Frist dem Königl. Preuss. Hofe, welcher solches verlangt hatte, in legaler Form ausgestellt und übergeben werden sollte; Beyde hohe Pacisenten aber sind nun ferner dahin überein gekommen, daß der desfalls bereits disponirende Eilffte Articul gedachten Tractats von neuen bestätiget, und die darin bestimmte Zeit von Herstellung der Ruhe nicht auf das Königreich Böhmen und dessen incorporirte Lande allein eingeschrencket seyn, sondern auch auf die völlige Endigung gegenwärtigen Krieges in Teutschland extendirt und ausgelegt werden solle. Vor etlichen Tagen ward auf Befehl des Hofes die hier auch aufgekommene Gesellschafft oder Loge der so genandten Freymäurer, als sie eben in bester Andacht versammlet waren, durch ein Commando Soldaten aufgehoben und zur Hafft gebracht; Zugleich hat man sich ihrer Scripturen, Kleidungen und Werckzeuge versichert, und es soll nun ihr Geheimniß nebst dem Endzwecke davon untersucht werden.

Praag, vom 6 Mart. Mit Recruten Abfuhr wird hier starck geeilet, damit solche zeitlich ins Feld gebracht werden können. Unlängst hat ein Französischer Soldat im Kloster Emaus, wohin alle Frantzosen, welche wieder gesund worden, gebracht werden, von seinem Officier Geld begehret, der ihm aber zur Antwort gab, es wäre dermahlen kei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0183
DFG

nes vorhanden, er müste sich gedulden, bis etwas ankomme, worauf der Soldat den Officier angefallen und zu erdrosseln getrachtet; dieser aber schriehe auf die unserige alda stehende Wache um Hülffe, und befahl den Soldaten zu erschiessen, so auch geschehen; worauf sich die Frantzosen der schwachen Wache bemeistert und Schläge ausgetheilet, jedoch ward die Wacht verstärcket; und hat man sich der Rädels-Führer bemächtiget.

Neckar-Strohm, vom 10. Mart. Es passiren noch Frantzösische Recruten und Militz bey Fort-Louis über den Rhein, und die vorige Woche sind einige tausend Mann bey Canstedt passiret, welche ihren Marsch nach Bayern nehmen. Die Frantzösische Pferde-Händler haben Befehl erhalten, diejenige Anzahl Pferde, welche sie zu liefern verbunden sind, ohne Anstand zu denen Regimentern zu bringen. Aus dem Neuburgischen hat man Nachricht, daß in der Ober-Pfaltz die Leute von den Oesterreichischen Truppen sehr mitgenommen würden, indem fast kein Tag vergienge, daß nicht in manchen Ort tausend Mann ein- und wann diese abzögen, so stünden wiederum andere bereit, einzuziehen.

Aus dem Elsaß, vom 4. Mart. Nunmehr werden in dieser Provintz alle Vestungen und haltbahre Oerter mit starcken und doppelten Besatzungen beleget werden, und sind die Kriegs-Anstalten überaus groß.

Mannheim, vom 10 Mertz. Aus München ist die Nachricht eingelauffen, daß Ihro Durchlaut. der Hertzog Clemens, nebst Dero Frau Gemahlin den 2. dieses daselbst glücklich angelanget seyn. Vor einigen Tagen ist Höchstderselben Bagage mit drey beladenen Wägen von hier nach München abgeführet worden. Dem Vernehmen nach soll abermahls in der Schloß-Capelle wegen Absterben Ihro Durchlauchten, der verwittweten Frau Churfürstin

von der Pfaltz, ein Castrum Doloris aufgerichtet werden.

Breslau, vom 8. Mertz. Der hiesige Medailleur Kittel hat auf die Befreyung der Stadt Praag eine Gedächtnis-Müntze gepräget. Auf der einen Seite siehet man das Brust-Bild der Königin von Ungarn und Böhmen, mit der Uberschrifft: Maria Theresia D. G. Regina Hungar. Boh. Auf der andern Seite zeigt sich die Stadt Prag, in Gestalt eines Frauenzimmers, welches eine Mauerkrone auf dem Haupte, und in der rechten Hand einen Oelzweig hält. Mit der Lincken lehnt sie sich auf ihr mit 3 Thürnen bezeichnetes Wapen-Schild. Zu den Füssen liegen abgeworffene Fesseln, die Erlösung von den bisherigen Drangsalen anzudeuten. In der Ferne ist der Prospect von der Stadt mit den Worten; Praag liberata, und unten im Abschnitte: 1743. den 2. Jan. Die Müntze gilt im feinen Silber 1. Thlr. im Golde aber 6. Ducaten und 20. Gr.

Dresden, vom 13 Mertz. Dem Verlaut nach sollen unsere zum Marsch beorderte Trouppen gegen die Zeit, daß die Königin von Ungarn nach Praag kommen, und sich daselbst krönen lassen wird, in Böhmen einrücken und zur Bedeckung dienen, damit solcher Actus gerubig vollzogen würde. Derselbe soll auch an den Fürsten von Lobkowitz Ordre gestellt haben, die Festung Eger allenfalls durch eine förmliche Belagerung zur Ubergabe zu zwingen, auf daß dieser zu dem Königreich Böhmen gehörige Platz bey der Krönung nicht mehr in fremder Gewalt seyn möchte. Indessen vernimmt man, daß der dortige Frantz. Commendant, Marquis von Herowille, auf die von dem General Festetitz wiederholt geschehene Aufforderung geantwortet hätte, wie er nicht nur fest entschlossen, sondern auch im Stande wäre, sich bis auf das äusserste zu wehren. Ubrigens ist man begierig

zu vernehmen was der Kayser in Betracht solcher Krönung resolviren werde, und ob sich nicht auch vielleicht ein und andrer Reichs-Fürst, weil Böhmen das erste Weltliche Churfürstenthum ist, dabey bewegen dürffte.

Berlin, vom 16. Metz. Dem ohnlängst hier angekommenen Commandeur des Maltheser Ordens in Böhmen, Hrn. Grafen von Althan, ist von Sr. Eminentz, dem Groß-Meister dieses Ordens, aufgetragen worden, bey Sr. Majest. dem König, einige Commißiones, die in Schlesien hin und wieder liegenden Güter, des gemeldeten Ordens betreffend, auszurichten. Vor etlichen Tagen empfing der Kayserliche gevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Herr Chevalier de la Rose, einen Courier aus Franckfurt am Mayn. Am Montage ist zu Potsdam Ungarischer Wein angekommen, so der Königin von Ungarn Majest. an unsern allergnädigsten Herrn und König, unter Bedeckung von etlichen Husaren zum Präsent geschickt. Am Dienstage sind Se. Exellentz der würckliche Geheimte Etats- und Kriegs-Minister, Freiherr von Cocceji, von hier in Königl. Angelegenheiten nach Magdeburg und Halberstadt verreiset. Es ist eine Anzahl von mehr als 50 Canonen verschiedener Calibre eingeschifft, um nach Schlesien geführt zu werden. Die Revüe bey Magdeburg, so viel man jetzo weiß, geschicht am 22ten Junii, die bey Cüstrin am 10 Julii, und die bey Stettin am 12ten Julii, und die in Schlesien im August. Bey Magdeburg werden gemustert die Regimenter, Bonin, Herzberg, Anhalt, Marwitz, Münchow, Leib-Regiment zu Pferde, Carabiniers, Bredau Cavallerie, und Eugen, bey Cüstrin die Regimenter Pasodowsky, Rothenburg, Bonin Dragoner, und bey Stettin die Regimenter, Bareuth, Printz Friederich, Würtenberg, Zerbst, Bevern, Jeetz, Printz Moritz, und la Motte. Das

Regiment, Schwerin, besahen Ihro Maj. am 4. Augusti bey dero Durchreise nach Schlesien.

Paris, vom 16. Mertz. Vorgestern ist der Printz von Conty aus Bayern zu Versailles angelangt. Am 7. hujus hielt des Königs Staats-Raht, arbeitete auch selbigen Tages mit dem Marschall von Belisle und dem Grafen von Argenson, folgenden Tages aber erhub sich Se. Maj. nach Muette und that am 9. huj. die Musterung über die Regimenter Frantzös. und Schweitzer Garde in der Ebene von Sablons, worauf Selbte nach Versailles zurück kehrte. Vorgedachter Marschall arbeitet sehr fleißig mit den Königl. Ministers, ohne daß man eben vernimmt, daß dessen Ansehn höher steige. Der Marschall von Noailles soll eine Armee von 120000 Mann, welche von der Mosel bis in Flandern zu stehn kommen wird, commandiren. Der König hat 13 General Lieutenants und 28 General-Majors ernennet, um unter dem Marschall von Broglio in Bayern zu dienen, welchem Se. Majestät die gesuchte Dimißion abgeschlagen, ihm aber dargegen das wichtige Gouvernement zu Straßburg, das durch den Tod des Marschalls von Asfeld vacant worden, ertheilt hat; Dessen gehabte General-Direction aller Fortificationen in den See-Plätzen von Franckreich ist dem Grafen von Maurepas, die von den Land-Festungen aber dem Grafen von Argenson zu Theil worden.

London, vom 8 Mertz. Es wird abermahls von einem obhandenen Pacifications Plan gesprochen, welchen die alliirten Mächte der Krone Franckreich unverzüglich vorlegen wollten, um sie zu dessen Annehmung zu bewegen oder auf den Weigerungs Fall durch die Waffen darzu zu nöthigen. Unser Hof scheint auch versichert zu seyn, daß ihm die Republik der vereinigten Niederlande in allen Stücken beytreten werde, weil die Unterhandlung so weit gedyhen, daß die Gen. Staaten davon schwerlich wieder abgehn könten, und eben das will man auch von einigen Höfen mit Wahrscheinlichkeit wissen. In einem hiesigen öffentl. Wochen Blatte wird von dem Marsche der alliirten Truppen aus den Niederlanden nach Teutschland folgendes gesagt: Unter den verlauteten Maßreguln, um das Röm. Reich von allen fremden Truppen zu befreyen, ist zwar auf das Tapet gekommen, den der Königin von Ungarn zu Hülffe marchirenden Truppen den Eintritt daselbst zu verwehren; Da aber den dem Han-

se Bayern zu Hülffe gesendeten Frantz. Völckern die Passage überall und so gar bis über den Inn-Fluß gestattet worden, so läßt sich nicht absehn, wie man solche denjenigen verweigern könnte, die dem Hause Oesterreich, welches ja eben so wol ein Glied des Reichs als jenes ist, zu Hülffe geschickt werden. Der Kayserl. Titul kan hierbey nicht im Wege stehn, weil der Churfürst von Bayern nicht als Haupt, sondern als ein Glied des Reichs gegen ein andres Glied desselben den Krieg angefangen hat, und da er vermöge des den Reichs-Ständen zukommenden Rechts, zu ihrer Erhaltung und Sicherheit selbst mit auswärtigen Mächten Bündnüsse zu schliessen, mit Franckreich dergleichen getroffen, so kan man der Königin von Ungarn ein gleichmäßiges Recht nicht absprechen. Wollte aber der Kayser sich des Beystandes von Franckreich begeben, so dürffte auch die Königin ihre Zuflucht zu ihren Alliirten nicht nehmen, und wenn die Frantzosen freywillig aus Teutschland abzögen, auch deren nicht vom neuen noch mehr dahin kämen, so würde die Niederländische Armée von selbsten zurückbleiben.

Haag, vom 15 Mertz. Die Staaten von Holland haben bey ihrer letzten Versammlung ein neues Schreiben an die andren Provintzien abgelassen und sie darinn ermahnet, ihrem wegen der zum Dienste der Königin von Ungarn zu stellenden 20000 Mann gefaßten Schlusse desto schleuniger beyzutreten, weil gegenwärtige Umstände und insonderheit, da die Oesterr. Niederlande von Truppen fast gantz entblösset wären, keinen Verzug litten. Ob nun zwar die Resolution aller Provintzien hierauf noch nicht so bald zu erwarten ist, so versichert man doch, daß dessen ungeachtet die Marsch-Ordre an solche 20000 Mann sofort nach der auf den 20. huj. bevorstehenden Wiederzusammenkunfft der Staaten von Holland ergehn würde, weil diese nebst etl. andren Provintzien vor alle daraus etwa erwachsene Folgen stehn wollten.

---

Da die Hochfürstl. Papiermühle zu Bützow von Grund auf neu gebauet werden muß, so wird denjenigen, welche etwa Lust haben mögten, dieses Werck gegen gewisse Freyjahre ex proprii wieder herzustellen, solches hierdurch bekannt gemacht, damit sie sich forderlamst bey der Kayss. Commissions-Casse hieselbst dieserwegen melden, und gewärtigen, daß ihnen, unter andern billigen Conditionen, das erforderliche Bauholtz, nebst den Dach- und Mauersteinen, darzu gereichet und angefahren werden. Schwerin, den 23. Febr. 1743.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 24.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 25. Martii.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16. Merz.

Da im verwichnen Sommer der Landmann in Norwegen an unterschiednen Orten, besonders in den Provintzien Drontheim und Aggerhus, Theils einen grossen Mißwachs gehabt, Theils die noch gewachsene wenige Frucht wegen des ungewöhnlich früh eingetretenen Winters nicht einmahl einerndten gekonnt, so ist auf Königl. allergnädigsten Befehl nicht nur schon im Herbste vorigen Jahres eine grosse Quantität von allerley Getreyde vor Königl. Rechnung nebst einer ansehnl. Collecte an Gelde dorthin zum Geschenck übersendet und unter die bedürfftigsten Einwohner ausgetheilt worden, sondern es hat auch die Rente-Kammer vom neuen Befehl empfangen, bey der nun wieder schiffbaren See abermahls vor Königl. Rechnung 50 bis 60000 Tonnen mit unterschiedenen Sorten Getreydes so wohl zur Saat als zum Lebens-Unterhalt nach besagtem Königreiche transportiren zu lassen;

Wobey verlautet, daß Se. Königl. Maj. in dem deßhalber angedachte Kammer ergangenen Rescript sich folgender allergnädigster allen getreuen Unterthanen zu Trost und Freude gereichender Ausdrückungen, bedienet habe, wie dieses Collegium nicht sowohl auf die erförderlichen Kosten als auf die den nothleidenden Königl. Unterthanen zu leistende Hülfe und auf deren Wohlfahrt sehen solle.

Nürnberg, vom 13. Mertz. Als neulich die letzte und in 2500 Mann bestehende Division der aus Böhmen gekommenen und nach Hause kehrenden Frantz. Truppen durch hiesige Gegenden paßirte und Abends bey Thor-Schlüssen vor Altdorff eintraff, um sich daselbst einzuquartieren, begaben sich der Rector Magnificus und der Stadt-Pfleger nebst einem Studenten als Dolmetscher zu dem Frantz. General vor das Thor und stellten ihm für, wie Altdorff eine Universität und die Stadt zu Fassung so vieler Mannschafft viel zu klein wäre, jedoch wollte man vor die fürnehmsten Officiers Anstalt zum Nacht-Quartiere machen. Hierauf kam der General zwar in die Stadt blieb aber nur 1 halbe Stunde darinn und nahm einige Bothen mit sich, die seine Völcker, worunter viel Krancke, nach den benachbarten Dörfern führen musten. Mit der Blocquade von Eger bleibt es noch bey vorigen Umständen ohne daß sich die Frantz. Garnison ergeben will, und sie hat jüngsthin bey einem abermahligen Ausfalle 2 Meyerhöfe abgebrannt, weil die Oesterreichis. Husaren immer drinn einkehrten dargegen sind diese sehr wachsam und lassen sich nichts in die Stadt, wie sie denn jüngsthin eine Bauersfrau, die Eyer in einem Korbe, zugleich aber geheime Briefe an den Frantz Commendanten unter ihrem Rocke verborgen gehabt, erhascht haben.

Maynz vom 14 Mertz. Was die auf das Tapet gekommene Reichs-Mediation, insonderheit eine bewaffnete, anbetrifft, so sind viele der Meynung, daß solche nicht Statt haben könnte, weil das Reich als eine interessirte Partey zu betrachten wäre, da es die Pragmatische Sanction durch den Reichstags Schluß im Jahre 1732 mit garantirt hat, daher selbiges zum wenigsten eine genaue Neutralität beobachten müste, um keinem Theile Anlaß zu klagen, noch gar zu einer allgemeinen Verwirrung in Teutschland Ge

legenheit zu geben. Sonst hält der andre hierbefindl. Oesterr. Minister Graf von Cobentzel, mit unserm Churfürstl. Ministerio fl ißige Unterredungen über die Mittel zu Herstellung der Activität der Chur-Stimme des Königreichs Böhmen, als welchen Punct die Königin von Ungarn vor der Krönung zu Praag ausgemacht zu haben wünschet. Die neulich erwehnte Neutralitäts Erklärung des Churfürsten von Pfaltz lautet wesentlich also: Er habe niemahls ein förmliches Theil an gegenwärtigem Kriege genommen, noch die geringste Absicht gehabt, die Erb-Lande des Hauses Oesterreich anzugreiffen oder einigen Anspruch darauf zu machen, folglich derselbe als neutral angesehen werden müßte, gleich als er es zu seyn hiermit declarirte; Seine dem Kayser überlassene Truppen könnten dabey nichts hindern, weil sich in Bayern auch ein Heßisches Corpo in Kayf. Diensten befände, der Großbritt. Hof aber solches bey dem von Cassel nichts als eine Überschreitung der Neutralität betrachtete, sondern so gar selbst ein Corpo Hessen in seinem Solde hätte; Über dieses dürffte dem Churpfältzischen Hofe nicht verdacht werden, wenn er als ein Glied des Reichs zu der Zeit, da man dessen Haupt in seinen eigenen Landen angegriffen, Volck nach Bayern gesendet, und Se. Churf. Durchl. habe solches gethan, nicht um die öffentl. Ruhe zu stöhren, sondern sie herstellen zu helffen.

Cölln, vom 17 Mertz. Die aus dem Luxemburgischen aufgebrochene Oesterr. Truppen setzen ihren Marsch herauf wärts fort, und sie halten gleich den Engl. und Hannoverischen sehr gute Mannszucht, bezahlen auch alles baar, jedoch ist von den Kriegs-Commissarien aller dieser Truppen eine selbst beliebige Taxe der ihnen zu liefernden Lebens-Mittel gemacht worden. Zu Düsseldorff hat man dieser Tagen die Fourage-Lieferung vor gedachte Truppen in dem Jülichischen an dem Geringstbietenden verdungen. Seit der von Churpfaltz unter gewissen Bedin-

gungen geschehenen Neutralitäts-Declaration ist in dortigen Landen die Sorge wegen Feindseeligkeiten von oft gemeldeten Truppen meist verschwunden, indessen lösen dieselben überall, wo sie einrücken, die Churfürstl. Posten und Wachten ab.

Franckfurth, vom 15 Mart. Am vergangenen Montag wurde von dem Hochlöblich-Saltzburgischen Directorio die Friedens-Sache in gehörige Proposition darhin gestellet: Der Inhalt der schon vor geraumer Zeit her in der Nahts-Anlage stehenden höchst zu verehrenden Kayserl. Commißions-Decreten wären vorhin allerseits vortreflichen Gesandschafften zur Genüge, zugleich aber auch dieses bekannt, wie Ihro Römisch Kayserl. Majest. zu einstemaliger Beruhigung des Teutschen Vaterlandes Dero Friedens-Begierde geäussert, und dahero Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen allergnädigst wohlmeynend zu bedencken gegeben haben, ob man nicht von gesamten Reichs wegen mit Zuziehung anderer auswärtiger Mächten eine Friedens-Mediation über sich nehmen, und zugleich dasjenige mit besorgen möchte, was noch sonst zu Erreichung sothanen heilsahmen Zwecks erforderlich seyn mögte; wie nun nicht zu zweiffeln, man würde einen bald wieder herzustellenden Frieden diesem gegenwärtigen Land und Leut verderblichen Krieg vorziehen wollen; also würde es bey der itzo vorseyenden Berahtschlagung hauptsächlich auf die beyden Fragen ankommen: Ob und wie man dieser Mediation sich zu fügen, und was dann eigentlich für Mittel, um hierzu zu gelangen, in Vorschlag gebracht werden wolten? So viel man nun aus den beygebrachten Votis ersehen, so wird dahin angetragen, daß, mit Beybehaltung der bisher vom Reich beobachteten Neutralität, nebst Zuziehung der See-Mächten Mittel und Wege ausfündig gemacht werden mögen, damit beyde höchste Häuser, Bayern und Oesterreich, gütt-

lich auseinander gesetzet, und dadurch der Friede in Teutschland wieder hergestellet werden mögte.

Paris, vom 15. Wertz. Vermöge der dem Verlaut nach vom Hofe gemachte Einrichtung soll der aus Bayern zurückberuffene Marschall von Maillebois in diesem Jahre keine Dienste thun, sondern zu Hause auf seinen Güthern bleiben, gleich als auch der Marschall von Belisle bey instehenden Feldzuge kein Commando bekommen, sondern sich am Hofe aufhalten und den Berathschlagungen beywohnen soll. Hingegen muß der Marschall von Broglio, so inständig es auch um seinen Rappel gebethen, das Commando in Bayern behalten, und der Prinz von Conti und der Graf von Sachsen werden unter ihm dienen. Der erstere von diesen beyden ist dieser Tagen hier angelangt, wird aber bald dorthin zurückkehren, wohin der in vorige Woche abgefertigte letztere sehr wichtige Ordre und Instruction mitbekommen hat, welche auf Verpflantzung des Schauplatzes vom Kriege nach Oesterreich abgesehn seyn sollen, zu dem Ende man unsre Armee bis auf 60000 Mann, die Kayserl. Truppen ungerechnet, in Bayern vermehren wird; Indessen der Marschall von Noailles eine noch zahlreichere Armee an der Mosel oder Maas commandiren und auf den Fall, daß es zum allgemeinen Kriege kömmt, die Belagerung der Festung Luxemburg oder eines andren wichtigen Platzes eröffnen soll.

Metz, vom 4 Mart. In dem von hiesigen Parlament wegen der Abtey St. Hubert am 21 vorigen Monahts gegebenen Arret werden alle Urtheile und Sprüche der Regierung zu Luxemburg in Ansehung gedachter Abtey und anderer neutralen Lande längst der neuen Strasse für ungültig und kraftlos erkläret, und zugleich wird den Einwohnern besagter Landschafften geboten, weder die Regierung zu Luxemburg noch die Ober-Herrschafft der Königin in Ungarn zu erkennen. Hierbey wird hauptsächlich angeführet, daß die Abtey St. Hubert ihre Stiftung den König von Franckreich zu dancken, und seit 11 Jahrhunderten unter ihrem Schutz gestanden habe, zu welchem Ende sie jährlich einige Hunde und Vögel zur Erkänntlichkeit liefern müsse. Dieses

Recht hätten zu erst die Ministri des Kayſers Carls V. im Jahr 1518. wiewohl vergeblich, thun machen wollen, und 200 Jahre hernach nemlich 1718. habe der Gouverneur in den Niederlanden aus eben dergleichen Anmaßungen ſich dieſer Abtey ſo wohl, als auch etliche Jahre hernach vieler andern, neutralen Lande mit Gewalt bemächtiget. Weil nun durch Vorſtellungen an dem Brüſſeliſchen Hofe nichts auszurichten geweſen, habe das Parlement im Jahr 1731 den 2 Jul. und den 19 Sept. zwey Ausſprüche ergehen laſſen, und den Einwohnern zu St. Hubert verboten, die Jurisdiction von Luxemburg zu erkennen. Hierauf ſey man mit der Ertz Hertzogin Gubernantin im Jahr 1738. einig geworden, zu Ryſſel Conferentzen anzuſtellen, um die Gräntz-Scheidung des Hertzogthums Luxemburg in Richtigkeit zu bringen. Weil man ſich aber nicht vergleichen können, ſey der König genöthiget worden, bey dem Durchmarſch der Armee des Marſchalls von Maillebois die Oeſterreichiſche Garniſon aus der Abtey zu treiben. Nach dem Abzuge dieſer Trouppen habe die Regierung zu Luxemburg neue Thätlichkeiten ausgeübet, um ſo wohl die Rechte der Cron Franckreich, als den Schutz, den ſie der Abtey ſchuldig ſey, umzuſtürtzen, und beſchuldige den Abt einer Felonie, daß er der Königlichen Armee Fourage geliefert und Beyſtand geleiſtet habe: ja man habe ihn ſo gar wider das Völcker-Recht bey dem Kopffe nehmen wollen, und bis in das Lüttticher-Land verfolgen laſſen. Ermeldete Regierung habe hierauf unterſchiedliche Decrete ergehen laſſen, und den Abt ſelbſt zu ſeiner Verantwortung vorgeladen. Endlich habe der Graf von Harrach unterm 9. Jan. letzthin die Entſcheidung der Sache an die Regierung zu Mecheln verwieſen.

Madrit, vom 27. Febr. Nachdem am 23. huj. der Gen. Adjutant, Don Torres, als Courier von dem General, Grafen von Gages aus Italien allhier eingetroffen, daß in der

Nacht zwischen dem 8. und 9. ej. bey Campo Santo im Herzogthum Modena ein blutiges Treffen zwischen unserer und der Oesterreich-Sardinischen Armee vorgefallen, wobey erstere einen herrlichen Sieg erfochten, zu dessen Beweise der Courier einige eroberte Fahnen und Paucken mitgebracht, als ist deswegen auf Königl. Befehl in hiesigen Kirchen das Te Deum gesungen und in der Stadt 3 Abende hinter einander vom 24 bis 26 huj. grosse Lustbarkeiten mit Freuden-Feuern und Illuminationen betrieben worden, auch diese Tage hier im Pardo bey Hofe alles in prächtigster Gala gewesen. Weil aber nicht geläugnet wird, daß die unsrigen auch viel Volck verlohren, so gar daß besagter General um schleunigen Succurs anhält, so ist man mitten unter diesem Vergnügen sehr besorgt, wie hierinn zu rahten sey indem ihm wegen der Engl. Flotte in der Mittel. See ein Truppen-Transport zu Wasser gar nicht zugesendet, zu Lande aber nicht anders als vermittelst der Armee in Savoyen beygesprungen werden kan.

London, vom 15 Mertz. Es gehet die Rede, daß eine Escadre unter Commando des Admirals Steward nach der Ost-See gesandt werden solle; jedoch dürffte selbige nicht vor künfftigen May-Monat dahin unter Seegel gehen. Die Kriegs-Schiffe Cormwall und Anglesea sind vorgestern bey Duyns nach Spithead passirt, woselbst eine kleine Esquadre versammlet wird. Im Tower wird Tag und Nacht gearbeitet, einen grossen Zug Artillerie nach Flandern zu bereiten. Von Neucastle wird unterm 9 dieses berichtet, daß 2 Compagnien von dem Berg-Schottischen Regiment des Lord Sample, als selbiges nach Keith auf dem Marsch begriffen gewesen, um nach Flandern eingeschifft zu werderden, sich empöhret, und 2 ihrer Officiers mit dem Säbel niedergehauen haben; es wären aber die Soldaten von diesen beeden Compagnien zum Galgen verurtheilet worden, und gleich nach der Execution solte das Regiment zu Schiffe gehen. Der Lord Sample ist nicht gegenwärtig gewesen, als vorberührte Empöhrung sich ereignet; man hat ihm aber Befehl zugesandt, sich forderſamst zu dem Regiment zu begeben, welches wie man sagt, das letzte seyn wird, das in diesem Frühjahr nach Flandern übergehen soll.

Antwerpen, vom 19 Mart. Gestern ist das erste Battallion von der den Winter hindurch hier gelegenen Hannöverischen Leib-Garde zu Fuß ausmarschiert, und morgen wird

das zweite ein gleiches thun, um über die Mas nach Teutschland zu gehen. Auf den 22 huj. wird auch das Regiment von Monroy den Marsch antreten, und den 24 ej. werden die Canoniers mit der Artillerie folgen.

Haag, vom 19. Martii. Heute sind bereits verschiedene Mitglieder der Staaten von Holland hier angekommen, um morgen ihre ordentliche Versammlungen zu eröfnen da man denn in kurtzen etwas mehrers von ihren gefaßten Schlüssen zu vernehmen haben dürffte. Inzwischen setzen die hier anwesende auswärtige Königl. Spanische, Frantzösische, Sicilianische, Sardinische, Englische, Preußische und andere Ministri ihre Conferentzen mit den Deputirten der Hrn. General-Staaten, zum öftern fort, und man vernimmt daß an verschiedenen Höfen noch immer an einen Frieden zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn gearbeitet werde.

Wann wegen der anderweitigen Rostockschen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey von denen auswärtigen Collecteurs und Interessenten noch keine Nachricht eingelauffen, so hat man den angesetzten Ziehungs-Termin der ersten Classen bis den 6 May a. c. prorogiren und aussetzen müssen, mit der Versicherung, daß alsdann die Ziehung präcise vor sich gehen soll. Die noch verhandene wenige Losse werden des Dienst- und Donnerstags Nachmittags auf dem Raht-Hause, in der blauen Stuben, ausgegeben, sonsten aber sind dieselbe zu bekommen bey denen Hrn. Directoribus der Lotterey, Vorstehern am Zucht-Hause und Petr. Gerling in der Schnickmanns Strassen, daselbst auch der Plan noch zu haben ist.

Denen Liebhabern der Lotterien wird hiemit wissend gemacht, daß bey Joh. Jacob Adlern Losse von der Blumbergischen Lotterie zu bekommen seyn, das Loß 1 Fl. Holländisch; Es sind, in dieser Lotterie, considerable Gewinne zu hoffen, der Plan davon ist auch bey ihm zu bekommen.

Demnach vor 8 Tagen eine von feinen Silber gemachte Schnuptobacks Dose, worauf inwendig ein Portrait welches einen Kerl mit einer Violine und ein Weibsbild mit einem Notenbuche vorstellt, und auswendig unten am Boden die Buchstaben A. B. stehen, verlohren worden; so werden diejenigen, so dieselbe entweder gefunden oder wissen wer sie gefunden, ersucht, sich bey dem Verleger dieser Zeitungen zu melden und den Fund demselben anzuzeigen. Es ist ein ansehnliches Recompence damit verknüpfft.

Curieuser Extract
Aō. 1743
No. 25.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 29 Martii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15. Martii.

Auf Königl. Befehl soll dieses Jahr 8 pro Cent von allen Besoldungen und öffentlichen Gratificationen der Officiers, welche man vor Ausgang dieses Monats gegen den Feind commandiren wird, einbehalten werden, diejenigen aber, welche bey der Affaire von Wilmanstrand zugegen gewesen, auch die aus Finland hieher geflüchtete, bleiben von solchem Abzug ausgenommen. Am 12 hui. starb der Kriegs-Commissarius, Herr von Lang, sehr plötzlich, ingleichen Tages vorher der Rittmeister Ballberg. Der Herr von Lagerberg ist von Sr. Königl. Majest. zum Consul zu Tripolis ernannt worden. Gestern ward der General-Major und Obriste des Cavallerie-Regiments von West-Gothland, Baron von Didron auf Ordre der Commißion der Reichs-Stände in Arrest genommen.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 4. Mart. Der Feldmarschall Graf

von Lacey und der Gen. Lieut. von Brilli, welche sich bisher auf ihren Güthern in Liefland aufgehalten, sind der Kayſ. Beruffung zu Folge anher gekommen, um den Berathſchlagungen über die bevorſtehenden Kriegs-Operationen beyzuwohnen, deren Ausführung von dem Ausſchlage des Friedens-Congreſſes zu Abo abhangen wird. Von dannen iſt der Obriſtlieut. Keith mit Briefen von dem General Romanzow angelangt, wobey man vernommen, daß derſelbe zwar einige Particulair-Unterredungen mit den Schwediſchen Gevollmächtigten gehalten, die förmlichen Conferentzien aber waren noch nicht eröffnet geweſen. Alle hier befindliche See-Officiers haben Ordre empfangen, ſich unverzüglich nach ihren Poſten zu begeben. Vor etlichen Tagen empfing der Großbritt. Miniſter, Hr. Wich, aus London einen Courier mit Depeſchen, womit er ſich ſofort nach Hofe begab, um ſolche Ihre Majeſt. der Kayſerin mitzutheilen.

## DENNEMARCK.

Copenhägen vom 19. Martii. Geſtern Morgens erhuben ſich Ihro Königl. Hoheit der Kron-Printz in aller frühe, im Gefolge Sr. Durchl. des Printzen von Würtenberg, nebſt andern vornehmen Cavalliers nach Hirſchholm, daſelbſt mit der Jagd und andern Divertiſſements ſich zu ergetzen. Die geſtrige Poſt hat dem Hrn. Baron von Korff, Rußiſch-Kayſerlichen Cammer-Herrn und Envoye extraordinaire am hieſigen Hofe, den St. Annen-Ritter-Orden mitgebracht, wobey ſich derſelbe Ihro Kayſerl. Majeſt. höchſten Gnade zu verſichern habe. Übrigens iſt man mit der Arbeit an hieſiger Flotte ſo weit avanciret, daß bereits einige Fregatten Proviant einnehmen, und will man verſichern, daß dieſelbe auf das eiligſte ausgehen, und die enrollirte Leute von Norwegen hieher tranſportiret werden.

## POHLEN.

Warſchau, vom 14. Mertz. Von der Türckiſ. Gräntze hat man Nachricht, daß der Groß-Sultan beſchloſſen, Truppen gegen die Donau marſchiren zu laſſen, und daß deshalber die Hoſpodars von der Moldau und Wallachey beordret worden, auf Abrechnung ihres Tributs an Gelde eine groſſe Menge Getreydes und andrer Proviſion nach ſelbiger Gegend zu Auffüllung der Magazins zu ſenden. Die Porte lieſſe auch ſonſt unter der Hand groſſe Kriegs-Anſtalten machen, welche nicht gegen den Perſiſchen Schach Nadyr

Kuli Kan, als mit dem sie durch Franckreichs Vermittelung in Vergleichs-Tractaten stünde, sondern gegen die Christen-Seite gerichtet zu seyn schienen. Man schriebe solches gewissen fremden Anreitzungen und der Folge des in einem unlängst gehaltenen Divan zu Constantinopel gefasseten Schlusses zu, bey welchem die fürnehmsten aus ihren Gouvernements beruffene Bassen zugegen gewesen, und wobey insonderheit der Bassa Osmann Bonneval mit vieler Beredsamkeit angerathen hätte, sich jetziger bequemer Gelegenheit zur Wegnehmung von Siebenbürgen und Temeswar zu bedienen. Sonst vernimmt man aus Constantinopel, daß unser dort angelangter Gesandter, Hr Poninsky, in der bey dem Groß Vezier gehabten Audientz eine Rechnung des Schadens, welcher durch die Türcken und Tartarn bey dem letzten Kriege mit Rußland in Volhynien und Podolien verursacht worden, überreicht und darauf gute Vertröstung erhalten habe. Der in gleicher Angelegenheit bey den Han der Crimmischen Tartarn gewesene Hr. Lopucky ist bereits mit guter Verrichtung zurückgekommen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Mertz. Der Feldmarschall, Graf von Khevenhüller ist zum Commendanten hiesiger Vestung und Residentz ernannt worden, und gestern reisete derselbe mit dem ihm ertheilten Pleinpouvoir zu den bevorstehenden Operationen, bis zur Ankunfft des Printzen Carls von Lotthringen bey der Armee, wieder nach Bäyern ab, wohin diese Tage her abermahls einige zahlreiche Hauffen von Ungar. Truppen hier vorbey marschirt sind. Von dannen so wohl als aus der Ober-Pfaltz hat man noch nichts neues von Wichtigkeit, gleich wie auch aus Italien, ausser die Nachricht, daß von dem dahin gesendeten Verstärckungs-Corpo die 2 Infanterie-Regimenter Vasquetz und Marulli und das Printz Eugenische Dragoner-Regiment schon Mantua vorbey zu unserer Armee nach dem Panaro marschirt seyn. Am 10 huj. legte der Hof wegen der zu Florentz verstorbenen Churfürstin die Trauer an, und wohnte den ihrentwegen angestellten Todten-Vigilien, folgenden

Tages aber den Exequien in der Hof-Kirche bey, deswegen hier auch alle Glocken geläutet wurden. Vorgestern hat die von Hofe wegen der am 7 huj. des Abends durch ein Militarisches Commando aufgehobenen, in 44 Personen bestandenen Freymäurer-Loge verordnete Commission in dem Bischoffs-Hause ihre erste Sitzung gehalten, wobey selbst hiesiger Cardinal-Ertzbischoff und der Päbstl. Nuntius zugegen gewesen, welche wegen eines mit darunter betroffenen weltlichen Priesters, Capellan beym Marchesen Dorie, eine Staffette nach Rom gesendet haben. Die Fürnehmen von dieser zerstöhrten Gesellschafft, als Printzen, Grafen und Barons, haben Haus-Arrest, und die von geringerem Stande sitzen im Rumor-Hause, die fremden Herren und Bedienten aber sind so fort frey gelassen worden. In der Haupt-Sache und wegen ihrer Geheimnisse ist noch nichts Sicheres heraus zu bringen gewesen, indessen sagt man, daß in ihrem Versammlungs-Zimmer auf dem Tische ein bloßes Scharffrichter-Schwerdt, ein Todten-Kopff, ein Protocoll mit mehr als 600 eingezeichneten Brüdern, und schwartze auf silbernen Leuchtern brennende Wachs-Lichter und schwartze mit seltsamen Characteren durchwürckte Teppiche, auch eine Cassa mit vielem Gelde, gefunden worden.

Regenspurg, vom 18 Martii. Aus einem über eine Stunde von Eger gelegenen Orte hat man unterm 11ten dieses folgende Nachrichten eingezogen: Die Stadt Eger ist anjetzo von 3000 Mann Königl. Ungarisch. Truppen blocquiret, welche um und um eine Stunde weit von der Stadt in den Dörfern zugleich cantonniren, noch mehrere aber von denselben in der Ober-Pfaltz hinaus liegen; wie denn in dem Dorfe Treinitz bey Sandau auch ein Commando Husaren sich befindet, so nebst andern Tag und Nacht auf den Wegen herumstreifen, und bis in die nunmehro von

denen in Eger eingeschlossenen Frantzosen abgetragene und eingerissene Vorstädte, ja bis an die Pallesaden sich wagen, auch die Ausfälle, so die Belagerten zum öftern in die nechste vor der Stadt liegende Meyerhöfe thun, zurücktreiben, und bald 30, bald 20, bald 10 von solchem Ausfall gefangen nehmen, wie dann selbige noch vorgestern 9 davon bleßirt, 4 niedergehauen und 6 Pferde erbeutet haben. Indessen sollen die Frantzosen in der Stadt bis auf 600 Mann Gemeine und 400 Officiers geschmoltzen seyn, auch 200 Kranck darnieder liegen, und täglich 3, 4 bis 6 von den Bürgern sterben, indem sonderlich an Holtz ein grosser Mangel daselbst ist.

Hannover, vom 23 Mertz. Die bevorstehende Uberkunfft des Königs von Groß-Brittannien nach diesen Landen erwecket ein allgemeines Vergnügen, indem man noch immer versichert, daß bey dero diesigen Anwesenheit das Friedens-Geschäffte zwischen denen in Krieg begriffenen Puissantzen mit allem Ernst werde ausgetrieben werden. Es haben auch bereits verschiedene auswärtige Ministers Ordre gestellet, für sie in dieser Stadt Häuser zu miethen, und es ist bereits eines in Bestand genommen worden, darin der Kayserliche Gesandte logiren solle. Man spricht von einem Lager von 16 bis 18000 M. welches theils von denen noch im diesigen Churfürstenthum befindlichen, theils von denen einer andern Puissantz in Engl. Sold stehenden Trouppen einige Meilen von dieser Stadt an den Westphälischen Gräntzen zusammen gezogen werden würde; wohin aber dieses Corpo weiter bestimmet, ist noch unbekant.

Paris, vom 18. Mertz. Es begäben sich täglich viel hohe Officiers von hier zu der Armee, welche an der Maas und Mosel versammlet wird, wohin auch die Printzen vom Geblüte, der Hertzog von Chartres, der Graf von Clermont, der Printz von Dombes und der Graf von Eu, nunvorzüglich abreisen

werden; Die Abreise des Printzen Conti aber nach Bayern ist noch auf 14 Tage verschoben. Die Feld-Equipage des Königs selbst wird auf dem Schlosse Vincennes bereit gehalten, und man will jetzo gewisser als jemahls versichern, daß Se. Maj. in Campagne gehn würde. Der Marquis von Beauveau, General-Inspector von der Infanterie, ist zum Minister unsres Hofes zu Franckfurt ernennet, und dem Abte Cavillac zu Rom ist ein Königl. Patent zugesendet, wodurch ihm gleiche Qualität am Päbstlichen Hofe ertheilt wird. Gestern ist abermahls ein Theil von den Regimentern Frantzös. und Schweitzer-Garde nach der Mosel marschiret, und es sollen nur 350 Mann vor der erstern und 375 von der andern zu Versailles bleiben, um da die Wachten zu verrichten. Der neulich verstorbene Marschall von Asfeld hat 4 Kinder nachgelassen, deren jeden eine jährliche Pension von 6000 Livres von dem Könige angewiesen worden. Der Ober-Ingenieur, Mr. Segent, ist nach Duynkirchen verreiset, um daselbst noch 2 neue Wercke anzulegen und den Platz an der See-Seite noch stärcker zu fortificiren. Alle Familien in hiesiger Stadt, die 100 Livr. Kopff Geld bezahlen, sind von dem Auslossen zu Kriegs-Diensten streng erklärt worden. Jüngsten Briefen von Genua zu Folge schmeichelt man sich daselbst, daß die Anschläge des Herrn Theodors auf der Insul Corsica eben so wohl in Brunnen fallen sollen wie vormahls.

Londen, vom 15. Mart. Gestern haben die Gemeinden abermahls eine grosse Subsidien-Bewilligung von mehr als 250000 Pf. Sterl. zu unterschiednen Bedürffnissen beschlossen, heute aber dem Könige die Erhebung von 1 Million Pf Sterl. zum Dienste jetztlauffenden Jahres auf die zur Zahlbarkeit finckenden öffentlichen Einkünffte angewiesen. Nach Spithead gehen immer mehr Kriegs-Schiffe aus den andren Häven zur Versammlung der grossen Flotte, wovon ein Theil, wie verlautet, nach der Ost-See gesendet, der übrige meiste Theil aber anderwärts zu einer weitigen Expedi-

tion gebraucht werden soll. Damit auch der Krieg in Westindien nicht gar ins Stecken gerathe, so melden jüngste Briefe aus Jamaica, daß der Admiral Ogle den Commandeur Knowles mit 10 Kriegs- und einigen andren Schiffen gegen die Spanischen Caraques-Eylande zu einer Unternehmung detaschirt habe.

Brüssel, vom 21. Mart. Der hier angelangte neue Vice-Gouverneur der Oesterreichischen Niederlande, Graf von Königsegg-Erps, ist in dem Hause des Grafen von Lanoy eingekehrt. Dessen Vorweser, der Graf von Harrach, befindet sich am Podagra unpäßlich, daher man die Zeit von dessen Abreise nach Wien noch nicht weiß indessen hält dieser doch mit jenem öfftere Conferentzien über die Regierungs Geschäffte. Der Hertzog von Aremberg ist endlich zur Armee am Nieder-Rhein aufgebrochen, ingleichen der General-Lieutenant, Printz von Salm, von wannen man nun bald viel neues von Richtigkeit zu hören vermuthet. Gestern sind die Circular-Briefe wegen Erkennung des Grafen von Königsegg als Statthalters an alle Provintzien dieser Lande abgefertiget worden, auch ward ein Courier nach Wien abgesendet.

Lüttich, vom 21. Wertz. Hiesige Landes-Stände haben endlich ihr Contingent zu den vom Römischen Reiche an den Kayser als eine freywillige Gabe ohne Consequentz zugestandenen 50 Römer-Monathen aufzubringen beschlossen. Weil das Frantz. Parlament zu Metz durch ein Edict zu behaupten vermeynt hat, daß die Abtey S. Hubert unter dessen Gebiethe gehörte, so hat nicht nur unser Fürst-Bischoff, welche eben dasselbe prätendiret, eine protestation dargegen ausgehen lassen, sondern es ist auch zu Brüssel, wo die Oesterr. Regierung sich wegen Luxemburg eine gleichmäßige Ober-Herrschafft zu schreibt, ein Gegen-Edict unter der Feder. Die Frantz. Truppen fahren fort, aus ihrem Flandern nach den Gräntzen des Hertzogthum Luxemburg zu defiliren, daher man glaubt, daß ihr erster Coup die Besetzung gedachter Abtey und des darzu gehörigen Districts seyn werde, worzu sie sich so wohl aus dem Grunde der von Frankreich vorgegebenen Souverainität darüber, als durch den Prätext, daß die Oesterreicher durch ihre dahin gesendete Executions Truppen die erste Feindseeligkeit begangen hätten, berechtiget achten, ohne die Neutralität der Oesterreichis. Niederlande zu verletzen, als deren Beobachtung der Frantz. Hof, so lange nehm-

lich die Holländer neutral blieben, im Haag so offt hat versichern lassen. Man meldet von Diedenhofen, daß daselbst ein Franz. Officier in einem Wirthshause sehr unanständige Scheltworte gegen die Königin von Ungarn ausgestossen, welches ihm von einer Küchen-Magd verwiesen worden, und als er dieser deswegen eine Maulschelle gegeben, hätte sie ihm mit seinem eignen Degen, den sie ihm von der Seite gerissen, auf der Stelle todtgestochen.

Haag, vom 23 Mert. Am 20 huj sind die Staaten von Holland wieder zusammengekommen, daher man nun bald mit Gewißheit zu vernehmen hoffet, ob ihr bekannter Schluß in die Erfüllung gehen werde, als darüber die in diesem Monath auch versammlete Staaten der andren Provinzien sich deutlich erklären sollen. Indessen bleibt die gemeinste Meynung, daß der Marsch der 20000 M. von den Truppen der Republik nach den Oesterr. Niederlanden zu deren Bedeckung eine unumgängliche Nohtwendigkeit sey, zumahl alle Hoffnung zu einem Frieden verschwunden und die Entscheidung der allgemeinen Affairen auf den Ausschlag instehender Campagne aazukommen scheint, nachdem die Königin von Ungarn die letzten Vorschläge des Kaysers gäntzlich verworffen hat.

---

Wann Adam Bartoßoffsky, in dem sogenannten Sperlings-Neste belegene Bude, benebst dem dazugehörenden Saale, Schulden halber, öffentlich vor deren Herrn des Gerichts in loco Judicii, den 5 April a. c. Nachm. um 2 Uhr, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen und pro ultimato publice verkauffet werden soll: So hat man hievon diejenigen, denen etwa daran gelegen, und die dazu Belieben tragen möchten, hiedurch öffentl. benachrichtigen wollen.

---

Da die Hochfürstl. Papiermühle zu Bützow von Grund auf neu gebauet werden muß, so wird demjenigen, welche etwa Lust haben mögten, dieses Werck gegen gewisse Frey-Jahre ex propriis wieder herzustellen, solches hierdurch bekannt gemacht, damit sie sich fordersamst bey der Kayserl. Commißions-Casse hieselbst dieserwegen, melden, und gewärtigen, daß ihnen, unter andern billigen Conditionen, das erforderliche Bauholtz, nebst den Dach- und Mauersteinen, darzu gereichet und angefahren werden. Schwerin, den 23. Febr. 1734.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 26.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 1 April.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 Mertz.

Die Feststellung der künfftigen hohen Succeßion, die Ernennung unsers neuen Generals en Chef und die Endigung des Königl. General-Kriegs-Gerichtes sind die fürnehmsten Materien der jetzo vorkommenden Gespräche; Gleichwohl ist noch ungewiß, welches am ersten zur völligen Entschliessung gelangen dürffte. Die Couriers gehen indessen zwischen hier, Abo und andren Orten stärcker ab und zu, als sonst jemahls vorher, so daß in diesem oder jenem an einer baldigen Endschafft nicht zu zweifeln stehet. Am 16 huj. empfing auch der Frantz Ambassadeur, Marquis de Laumarie, einen Expressen aus Petersburg. Mit der Inquisition der bewusten alten und nun auch neuen so Militar als Civil-Arrestanten wird täglich fortgefahren, und das Publicum sähe ungemein gerne, daß diese Sache zur destruitiven Richtigkeit gediehe, bevor die neue Campagne ihren

Anfang nimmt; Man befürchtet aber, daß noch mehr Participanten Anlaß zu einiger Verlängerung geben möchten. Nicht unter allem ist deutlicher als die Fortsetzung des Krieges abzunehmen, und weil hieselbst seit einigen Tagen ein jedoch gantz ungegründetes Gerüchte gegangen, als wann sich schon etliche Rußische Galeeren und Chaloupen in den Finnischen Scheeren gewiesen, so sind dagegen fürs erste 4 leichte Fregatten von Carlscrona zum Kreutzen ausgelauffen, bis die gantze Flotte ihnen folgen kan.

Wyburg, vom 28 Febr. Gestern Nachmittag erhub sich allhie aus Süd-West ein grausamer Sturm mit vielen Schnee, so daß an vielen Orten der Schnee als hohe Berge zusammengetrieben wurde, und man deswegen hier in der Stadt nicht aus den Häusern kommen konte. Dieser Sturm dauerte die gantze Nacht durch, und es ist jeder bemühet, den vielen Schnee vor seiner Thüre wegzuschaffen. Man kan sich eines solchen Sturms von vielen Jahren her nicht erinnern, es dürfften auch die Reisende vieles Ungemach dadurch haben erdulden müssen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23 Mertz. Die Königl. Herrschafften continuiren noch ihren Winter Sejour auf hiesiger Residentz Christians burg in allem hohen Wohlseyn, und Ihro Königl. Majest. lassen sich zum öfftern auf den Paraden sehen. Von denen würcklich zum Marsch beorderten Regimentern empfangen die Chefs die Nothwendigkeiten, welche aber marschiren werden, ist noch nicht bekandt: Indessen ist gewiß, daß das Grenadier-Corps die Zelten und die Gelder zu Rüstwagens und Ankauffung derer dazu erforderlichen Pferde würcklich empfangen. Die zu denen nach Norwegen destinirten Fregatten beorderte Matrosen verfügen sich heute an Boord und werden, so bald ihnen der Wind favoriret, ihre Reise antreten, um alle enrollirte Matrosen anhero zu transportiren: Die in hiesigen Provintzien werden bey allen Schiffs-Gelegenheiten von den See Officiers herein gesandt.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Mertz. Die Freymäurer-Sache macht hier ein grosses und anderer Orten, ohne Zweifel, ein noch grösseres Aufsehen. Vermöge ergangenen Befehls von dar

so wohl durch die Nieder-Oesterreich-Landes-Regierung als din Cardinal Ertz-Bischoff verordneten Inquisitores sollen sich alle in diese Freymäurer-Zunfft getretene und in Oesterreich. Diensten stehende Herren Cathol. Religion vor dem Ertzbischöfl. Consistorio bey Cassations- und andrer Straffe stellen, durch einen cörperlichen End dem vorgegebenen unanständl. Bande und der ferneren Besuchung solcher Societät entsagen, wegen des voraegangenen aber Abbitte thun, und sodann bis auf anderer Ordre annoch Haus Arrest halten, welchem allen einige schon nachgekommen sind. Die von geringerem Stande sitzen noch in der Rumor-Wache und bey dem Hof-Prosoß. Ubrigens soll man gesonnen seyn, die Sache in Ansehung der zum Catholisch. Glauben sich bekennenden Freymäurer nach einer desfalls verhandener Päbstl. Bulle, und was dergleichen Zusammenkünffte schlechterdings betrifft, nach den Canonischen, auch gemeinen und Landes-Rechten zu erörtern. Denn obgleich bey hiesiger Freymäurer Gesellschafft, welche von der Englischen in gewissen Stücken abgehn soll, nichts gefährliches wider die Religion und den Staat vorgekommen, auch ihr prätendirter guter Endzweck würcklich wahr wäre, so will doch der Hof solche verdächtige Conventicula in dessen Residentz oder Landen nicht gestatten, weil solche leicht einen Abbruch der Autorität des Souverains und andre Inconvenientien nach sich ziehn könten, welche Erklärung auch gewissen fremden Gesandten allhier wegen ihrer darunter mit befundenen, jedoch so gleich freygelassenen Secretarien gethan worden.

**Breslau, vom 19. Martii.** Die fremden Kaufleute finden sich schon in starcker Anzahl mit grossen Partheyen Waaren aus den Handels-Plätzen zu hiesiger Messe ein. Auch siehet man die fremden Einkäufer bereits in beträchtlicher Anzahl. Der gröste Theil des Schlesischen Adels wird die Messe besuchen, welche also vermuthlich eine der considerablesten werden dürfte. Zu mehrer Aufnahme hiesiger Handlung ist von Sr. Königl. Maj. ein Commertz Collegium verordnet, so aus 9 Commertz Räthen, auch einem Referenten und Secretair bestehet. Die ersteren sind, Hischer, von Loen, von Renner, Gümsch,

Horguelin, von Walther, Neufville, Schultze und Pachaly. Des letzteren Nahme ist auch Schultz. Uebrigens sind noch 2 besondere Meß- oder Mercantil-Gerichte etabliret, nemlich ein Ober- und ein Unter-Gericht. In jenem ist der Kriegs- und Domänen Rath, von Hagen, Director, und Assessores sind die Commertz-Räthe, Hilscher und Gümsch, der Rahtsherr von Folgersberg, der Syndicus Wolf und 2 fremde Kaufleute. In dem Unter-Gerichte sind Assessoren, die Rahtsherren von Bresler, von Liebau, nebst 3 Kauffmanns Aeltesten und 2 fremden Kaufleuten. Beyde Gerichte werden, so lange die Messe währet, täglich Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr gehalten.

Amberg, vom 17. Mertz. Die in hiesigen Landen liegende Oesterr. Truppen nicht gesinnet scheinen zu seyn, als wann sie uns vor Ausgang dieses Monats verlassen würden, es wäre dann, daß sich die Vestung Eger ergäbe, doch weiß man noch nicht, wohin sie ihren Marsch alsdann nehmen würden. Sie fahren unterdessen fort, sich zu Weyden möglichst zu verschantzen, und die 2 Mauren mit Palisaden zu besetzen. Den Zwinger haben sie gantz mit Erde ausgefüllet, aber an Aufwerffung eines Walles hat man noch nicht angefangen.

Maynz, vom 22. Mertz. Unser des Nachts zwischen 20. und 21. huj. aus dieser Welt geschiedener theuerster Churfürst und Landes-Vater hatte sich von seiner bisherigen Kranckheit ziemlich wieder erholet, und saß Abends eben bey der Tafel, als Se. Churfürstl. Gnaden von einem Steckfluße überfallen und wenig Stunden darauf des Lebens beraubet ward. Das Hochwürdigste Dom-Capitul erwählte gestern früh aus seinem Mittel die Grafen von Ostein und Ingolheim und den Baron von Kesselstadt zu Statthaltern. Wegen dieses hohen Todes-Falles dürffte vermuthlich der hier anzustellende Friedens-Congreß eher geendiget als angefangen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0208
DFG

Franckfurt, vom 23. Mertz. Von dem Absterben des Churfürsten von Maynz vermuthet man unterschiedene wichtige Veränderungen, insonderheit möchten dadurch, bevor die Stelle desselben, als des Heil. Röm. Reichs-Ertz-Cantzlers und im Churfürstl. Collegio Directoris, wieder ersetzt wird, die Reichstags-Berathschlagungen einigen Anstand bekommen. Inzwischen sagt man schon, daß das Dom Capitul zu Maynz wiederum, wie mit dem verstorbenen geschehn, einem ex Gremio, worunter führnemlich der Baron von Greiffenklau grosse Hoffnung haben soll, erwählen würde; Man nennet aber auch andre hohe Competenten als Sr. Kayserl. Maj. Herrn Bruder, den Hertzog Theodor von Bayern Bischoff zu Regenspurg, und den Bischoff von Bamberg und Würtzburg. Es ist bereits die Marsch-Route zum Vorschein gekommen, welche die Oesterreich-Engl- und Hannoverische Truppen den Rhein weiter herauf durch die Nassauischen Lande gegen Francken nehmen werden, und allem Vermuthen nach ist ihr Absehn auf Bayern gerichtet, um die Frantzosen von dannen und aus gantz Teutschland zu delogiren. Der Ungar. General Mentzel hat auch bey den Fränck und Rheinischen Kreysen den Durchzug vor 6000 Husaren gesucht, um damit der alliirten Armee bey ihrem Heraufzuge entgegen zu gehn und sich mit ihr zu conjungiren.

Paris, vom 22 Mertz. Je fleissiger der König an den Staats-Geschäften zu arbeiten fortfähret, destomehr eröffenbahret sich dessen hocherleuchtete Einsicht. Se. Maj. hat auch neulich, nachdem ein gewisser Minister das Ruder der Affairen allein in die Hände zu bekommen und seine Projecte für allen andren bewerckstelliget zu sehn getrachtet, bey voller Raths-Versammlung sich also herausgelassen: Das Andencken des Cardinals von Fleury ist mir viel zu lieb und werth, als daß ich von denjenigen, was ich

elbst aus dem Munde dieses weisen Ministri vernommen, abweichen oder ihm einen Nachfolger geben sollte ꝛc. Weil der Marschall von Noailles in dem Königl. Conseil würcklich Sitz genommen und bey dem Könige in besondrer Achtung stehe, so glauben viele, daß selbiger nicht zu Felde gehn, sondern bey Hofe bleiben und Sr. Maj. mit seinem Beyrathe assistiren werde. Der Marschall von Bellisle hat zwar noch Tages vor seiner Abreise in das Bad zu Plombiers oder, wie andre sagen, nach seinem Landgute Bussy, bey dem Könige Gehör gehabt und er soll diese Reise dem Vorgeben nach, bloß thun, um eine Zeit lang seiner in Böhmen sehr geschwächten Gesundheit zu pflegen, gleichwohl achten es einige für eine Retirade vom Hofe, indem sie wissen wollen, daß der Card. von Fleury auf seinem Todten Bette dem Könige solche Entdeckungen und Warnungen, die vordesagten Marschall gar nicht günstig gewesen, ertheilt hätte. Der Printz von Conti hat sich vor das ihm angetragene Commando en Chef in Bayern bedancket, sagend, wie er lieber gehorchen als gebiethen wollte. Weil der Spanische Hof endlich die Raisons, warum der Infant Don Philipp noch zur Zeit mit keiner Frantz. Armee unterstützet werden könnte, für bekannt angenommen hat, so dringet selbiger nun hingegen darauf, daß der unsrige seine See-Macht auslauffen lassen möchte, um damit den Engelländern eine Diversion in der Mittelländ. See zu machen und nicht nur die zu Toulon eingesperrete Spanische Escadre zu befreyen, sondern auch den vorhabenden Trupp-Transport aus Spanien in Italien zu bedecken: Es findet sich aber auch hierbey, so lange es mit England und uns zu keiner offenbaren Ruptur kömmt, noch vieles bedencken.

London, vom 19. Mertz. Bey gestriger Session im Unterhause haben sich die Berathschlagungen der Gemeinden

über die Mittel zu Aufbringung der Subsidien gehiget, und da nur noch etliche wenige Bills in beyden Häu[illegible] zu verlesen und zu passiren sind, so erwartet man den Kö[illegible] noch vor Ausgang dieses Monaths im Parlament, um seinen Con[illegible]sens darzu zu geben und selbiges zu prorogiren, wornach auch von der Reise Sr. Majest. nach Teutschland die eigentliche Zeit zu vernehmen seyn wird. Man versichert, daß die Rückkunfft eines Couriers, welchen der Kayl. Minister Baron Haslang, am 11 huj. mit dem Resultat der letzten von ihm mit den Staats-Secretarien unsres Hofes gehabten Conferentzien nach Franckfurt abgesendet hat, die Entschidung mitbringen sollte, ob noch ein Friede zu hoffen wäre, oder der Krieg erst recht angehen würde. Man wartet auch mit Verlangen auf die Ankunfft des Neapolitanischen Gesandten, Marchesen Fogliani, um den Friedens Plan, welchen er wegen Spaniens anzubringen haben soll, zu vernehmen. Der König hat nebst dem nach der Schweitz gesendten Hrn. Barnaby auch den Hrn Galisch, welcher ein gebohrner Graubündter, aber ein naturalisirter Engländer und mit einer Engl. Dame verheyrathet ist, zum Minister dorthin ernennet. Unser zu Constantinopel gewesener und auf dem Rückwege anher begriffener Gesandter, Hr. Faulkner, bringt von dem Groß Sultan 3 ungemein schöne Pferde, an deren einem Sattel, Decke und das übrige Zeug auf 7000 Ducaten geschätzt wird, zum Geschenck an unsern König mit.

Haag, vom 25 Mertz. Die Staaten von Holland setzen ihre Berathschlagungen bey dermahliger Versammlung fleißig fort, und sie haben dieser Tagen viele Militar-Chargen unter den Truppen von ihrer Repartition vergeben. Vorgestern paßirte ein Courier aus Londen hierdurch nach Hannover. Selbigen Tages reisete der hier angelangte Baron von Mandefeld, Ober-Schencke des Großfürsten von Rußland, Hertzogs zu Holstein, weiter nach Londen, um bey dortigem Hofe eine Commißion von Wichtigkeit abzulegen. Das neu erfundene Schiff ohne Seegel oder Uhrwerck, so jetzo auf dem Ystrohm fertig lieget, soll im nächstkünfftigen Monat die erste Reise oder Probe thun, und in 2 Stunden nach Alckmaar fahren.

---

Als zum öffentlichen Verkauf des am Marckte hieselbst belegenen [illegible]nerschen Hauses der 2te April zwar pro termino angenahmet gewesen; dennoch aber sich einige Umb

stücke hervorgegeben, daß sodann damit nicht kan verfahren werden: so wird solches hiedurch zur nöthigen Nachricht angezeiget, und zugleich der 30te April pro termino der letzten und letztern Vendition angesetzet, da alsdann gedachtes Haus auf der Schreiberey Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich wird aufgebothen und von denen Hrn. des Gerichts dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden. Decretum Justu Senatus den 29ten Martii 1743.

Wann Adam Bartoßoffsky, in dem sogenannten Sperlings-Neste belegene Bude, benebst dem dazugehörenden Saale, Schulden halber, öffentlich vor denen Herrn des Gerichts in loco Judicii, den 5 April a. c. Nachm. um 2 Uhr, dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen und pro ultimato publice verkaufft werden soll: So hat man hievon denjenigen, denen etwa daran gelegen, und die dazu Belieben tragen möchten, hiedurch öffentl. benachrichtigen wollen.

Es wird hiemit zu wissen gethan, daß als heute, den ersten April, um 2 Uhr eine Auction in des Peltzers Harm Müllers Behausung bey der Grube wird gehalten werden, da dann allerhand Bettzeug auch Leinen, Kessel und Graper, Schappen, Tischen und Bäncken zu Dienste seyn wird. Den 2 April Nachm. gegen 2 Uhr, ersuchet der Auct. Secr. M. Guhl sich in seiner Behausung einzufinden, da dann allerhand schöne Fr. Mützen, Indianische seidene wie auch andere grüne Gardinen zu Bettstellen, allerhand Strümpffe, feine Wäsche, besonders was bey Kindern gebraucht wird, auch allerhand feine Spitzen-Zeug, Coffers, Tische, Stühle, Bettsteller, vorkommen werden. Auch wird denen Hrrn. Liebhaber guter Bücher angezeiget, daß den 18 April mit Verauctionirung der Wildischen Bücher eben daselbsten wird fortgefahren werden. Können also die Hrnn. Liebhabere, nach Belieben den Catalogum davon ablangen lassen.

Es wird allen und jeden, die etwan künfftighin von dem langen Büchen-Holtz, welches zu Fitz geschlagen ist und wird, hiemit nachrichtlich angezeiget, daß man sich von nun an bey dem Kauffmann Jacob Christopher Schröder in Rostock zu melden und gegen dessen Abfolgungs-Schein die Bezahlung zu erlegen habe, ausserdem wird zu Fitz nichts verkaufft noch abgefolget. Der Preiß bleibt vor der Hand noch 2 Faden 2 Rthlr. Sollte auch jmand um Fuhren verlegen seyn, wolle man sich auch dieser wegen bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0212
DFG

Curieuser Extract
Aõ. 1743
No. 27
Derer neuesten Zeitungen
Freytag / den 5 April.

## INSERMANELAND.

St. Petersburg, vom 5 Martii.

Eine unterm 23 Febr. aus Abo von dem General und Ritter Keith eingesandte und gestern allhier eingelauffene Nachricht meldet, daß mittelst Göttlichen Beystandes und Ihro Kayserl. Maj. allerhöchsten Glücks nunmehro auch die Insul Aland sich unter Rußisch-Kayserl. Bothmäßigkeit begeben, und die Einwohner derselben, in Gegenwart eines von obgedachtem General expreß hiezu abgefertigten Officiers, nicht nur den Eyd der Treue, sondern auch den wegen der künfftigen Rußischen Thron-Folge Ihro Kayserl. Hoheiten des Hrn. Gros Fürsten Peter Feodorowitz, und zwar mit unbeschreiblicher Freude, geleistet hätten.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 Mertz. Obgleich die in der Freymäurer-Sache angeordnete Commission ihre Untersuchung noch nicht fortsetzt, so sind selbige inzwischen doch insgesamt ohne

Unterscheid des Standes Theils ihres Hauß, Theils öffentlichen Arrestes gestern entlassen und auf freyen Fuß gestellt worden, wobey ihnen auf Befehl des Hofes durch den Kriegsraths-Präsidenten, Grafen von Harrach, und hiesigen Statthalter, Grafen von Windischgrätz, die Bedeutung geschehen, wie Ihro Königl. Majest zwar desfalls keine weitere Ahndung nehmen, sich aber versehn wollte, daß hinfüro alle solche heimliche Zusammenkünffte unterbleiben würden, sonst die schwereste Straffe darauf unausbleiblich zu gewarten stünde. Der einzige Abt oder Weltl. Priester sitzet nur noch in dem Bischöfl. Gefängnisse unter Erwartung der Resolution aus Rom; Er entschuldiget sich, daß er schon vor seinem Geistl. Stande ein Mitglied der Freymäurer gewesen, und von der darauf hafftenden Excommunication nichts gewußt, auch soll er ausgesagt haben, daß sich viel 100 Geistliche unter dieser Gesellschafft befänden, solche aber zu nennen, durffte und könte er nicht, wenn er auch die grausamste Marter und den Tod selbst ausstehn sollte. Gestern trat der Großbritt. Gesandte, Hr. von Villiers, nachdem derselbe Tages zuvor noch einer grossen Conferentz bey Hofe beygewohnt seine Reise über Praag und Dreßden ins Reich an, um im Nahmen seines Königes, als Churfürstens von Hannover, bey den Fürsten und Ständen der vorliegenden Kreysse die schon mehr erwehnte Commißion wegen Herstellung der Ruhe in Teutschland und dee deshalber zu nehmenden Maßreguln abzulegen und hierinn mit unsren und andren Gesandten gemeinschafftl. Sache zu machen.

Prag, vom 20 Mertz. Dieser Tagen wurde der gewesene Königlich-Altstädter Vice-Primator, nebst seinem Instructor, auf hohen Befehl der Königl. Hof Commißion inhafftiret. Sonsten sind dieser Tagen viele Couirasse und andere Kriegs-Requisiten, welche die Frantzosen bey ihrer Flucht von Pisek in Stich lassen müssen, anhero in die Zeughäuser gebracht worden. Sonntags wurde allhier, gleich wie vor 8 Tagen, in der Metropolitan-Kirche geschehen, in allen Kirchen das Te Deum, wegen des bey Campo Santo, wider die Spanier erfochtenen Siegs gehalten.

Breslau, vom 28. Mertz. Am 23. huj. gegen Abend langte unser Allergnädigster König mit Dero hohen Suite glücklich hier an, und Se. Maj.

ward nicht nur durch hiesigen Gouverneur, den Gen. von Marwitz, in Begleitung vieler Officiers, sondern auch durch den Oberforstmeister von Minckwitz mit einem kleinen Jägercorps eingeholt und bis zu Dero Quartiere begleitet. Seit dem hat Se. Maj. täglich die Wachtparade vor dem Gouvernementhause besucht und Höchstderoselbten der hier anwesende hohe und niedere Adel aufgewartet, wovon viele zur Königl. Tafel gezogen worden. Am 24. huj. war bey dem Cardinal von Sintzendorff Assemblee, welcher die von Berlin mit anhergekommene Prinzen beywohnten, und gestern war dergleichen bey dem dirigirenden Minister, Grafen von Münchow, wobey sich der König mit einfand. Gedachter Minister ist von Sr. Maj. mit dem schwarzen Adlerorden und der General von Buddenbrock mit Dero reich von Diamanten umsetzten Portrait begnadiget worden. Heute hat sich Se. Maj. nach Neisse erhoben. Man vernimmt aus allen Städten in Ober-Schlesien Königl. Preuss. Antheils, daß daselbst die am 18. huj. zu Neisse geschehene Erbhuldigung mit Predigten und vielen Freuden-Solennitäten gefeyert worden.

Maynz, vom 25. Merz. Der Oesterr. Minister Graf von Cobenzel, welcher nach Coblenz zu dem Churfürsten von Trier verreiset war, ist auf die empfangene Nachricht von dem Absterben unsres Churfürsten schleunig anher zurückgekommen, der andre Oesterr. Minister aber, Baron von Demrath, befindet sich vom neuen zu Bonn bey dem Churfürsten von Cölln. Man spührt hier wegen der vorhabenden Wahl schon grosse Bewegungen, und unterschiedne Prinzen scheinen sich zu dem vacanten Churhuthe dringen zu wollen, man ist aber ausser Sorgen, weil wir die Oesterreich-Englische Armee nicht weit von uns haben, welche auch bald näher heraufrücken dürfte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0215
DFG

Franckfurth, vom 26. Mertz. Se. Kayserl. Majest. befindet sich abermahls am Podagra unpaß. Dem Verlaut nach ist Höchstderoselbten durch den König von Großbittannien zuentbothen worden, wie die Heraufrückung der Niederländischen Armee in Teutschland nichts weniger zur Absicht führte, als des Kayserswürde und Erbländer anzutasten, vielmehr zu verhelffen, in so fern es ohne Nachtheil der Königin von Ungarn und des Reichs geschehn könnte; Das Haupt Absehn gedachter Armee aber wäre lediglich, die Feinde besagter Königin und des Reichs zur Retirade vom Teutschen Boden zu nöthigen ꝛc. Laut der lezt erwehnten Marschroute nehmen die Oesterreichischen Trouppen ihren Zug über Dietz, die Engl. über Friedberg und die Hannoverischen über Wißbaden, auch soll zum Behuff dieses Marsches ein Magazin zu Costheim angelegt werden. Unterschiedne Fürsten und Stände haben bereits Commissarien ernennet, um allen diesen Truppen zur Führung entgegen zu gehn. Heute ist ein fliegendes Gerüchte entstanden, als ob sich ein Corpo Franzosen zu Trier eingefunden, es hat aber eben so wenig Wahrscheinlichkeit als die neulich ausgestreute Zeitung von der Ankunft des Franz. Generals von Segur mit 20000 Mann zu Heilbronn. Indessen ist gewiß, daß immer mehr Franz. Militz nach Bayern geht und deren vorige Woche abermahls etliche 1000 Mann bey Fort Louis über den Rhein paßirt sind.

Paris, vom 25 Mertz. Der König fähret heute nach Choisy. Se. Majest. setzet die Arbeit mit den Ministern fast täglich etliche Stunden lang fort. Den 20 und 22 war Staats Rath, worinnn die Feld-Operationen, sowol in Flandern als an der Mosel, eingerichtet worden. Von Montmedy wird berichtet, daß es daherum vom Volck wimmelte, und wann des Königs ganze Armee beysammen, selbige aus 100000 Köpfen bestehen werde. Der Herzog von

Chartres, der Prinz von Dombes, und der Graf von Eu, werden der Armee an der Maas beywohnen. Inzwischen hält man sich versichert, daß diese Campagne, absonderlich wann eine gewisse Macht völlig neutral bleibt, eben so stille, als die vorige ablaufen werde; Gestalten man sich einbildet, daß die Engelländer, auf unsern Gräntzen, ohne Beystand einiger Puissance, nichts unternehmen dürften: Und zwar um so viel mehr, weil der König in Preussen, seine Trouppen zu jenen zu stossen, nicht geneigt scheint. Der Marschall von Broglio hat geschrieben, wasmassen er ein ansehnliches Detachement zum Succurs von Eger, welche Vestung durch die Oesterreicher noch immer genau eingeschlossen, abzuschicken willens wäre. In hiesigem Gefangenhause sitzen 120 Cameraden von der Bande des Raffiat. Vorgestern erschien ein seltenes, oder schier noch nie bekanntes Schauspiel auf einem Schavot: Ein Steinmetz, Nahmens Jean Louis Camail, des Diebstahls und Todtschlags, so er an dem Hrn. von Bonnefond und dessen Diener begangen, überwiesen, und durch Ausspruch des peinlichen Gerichts dahin verurtheilet, daß er lebendig an Händen und Füssen gerädert, hernach, um etliche seiner Mitschuldigen zu endecken, noch lebendig aufs Rad gelegt werden sollte; hat, nachdem man solches Urtheil Nachmittags um 5 Uhr an ihm vollstreckt, und ihn aufs Rad gesetzt, den beyhabenden Priester gebeten, daß er dem Gerichts-Schreiber, den er vor einem Fenster im Rathhause stehen sah, doch sagen mögte, wie er ihm noch wichtige Dinge offenbahren wollte. Daher dann dieser, sammt den Protocollisten, zu dem Delinquenten ging, und auf das Schavot einen Tisch und Stühle ꝛc. bringen ließ, um des gedachten Camail Aussagen aufzuzeichnen, welche so ausführlich waren, daß diese Herren bis 2 Uhr Nachmittern. da der Delig. erst den Geist aufgab, a lda in Arbeit gehalten wurden. Gestalten er un-

ter andern, als Mitschuldige an gedachter Ermordung, folgende in dem Urthel begriffene Personen, nemlich, den Juden Bernard Levy, sonst Salomon, Claude Legras, sonst Brindamour, Rene Flechard, und Jaques Bernard, so unterm Nahmen von Volteface bekannt ist, angegeben; welche 4 Böswichter man ohne dieses Geständniß hätte laufen lassen, die aber anjetzo stehendes Fusses aus dem Kercker geholet, und mit ihm confrontiret, auch noch mehrere ihres Gelichters entdecket worden.

Madrit, vom 5 Mertz. Obzwar wegen des durch die Unsrigen in Italien über die Oesterreicher und Sardinier befochtenen Sieges allhier das Te Deum gesungen und sonst grosse Freude betrieben worden, so fängt diese doch sich sehr zu vermindern an, weil seit der ersten Zeitung von dem Gen. Grafen von Gasge, noch weiter kein Expresser mit der Relation von den eigentlichen Umständen und den Folgen des Treffens angelangt ist, oder wenigstens bey Hofe nicht publicirt wird, daß einige nähere Nachricht eingelauffen wäre. Vorgestern empfing die Königl. Schatzkammer Ordre, um nächstens 2 Millionen Piastres vor die Armee des Infanten Don Philipps nach Savoyen zu übermachen. Aus Bilbao, Ferrol und andren Spanischen Häven empfängt man fast täglich Zeitung, daß daselbst von unsern Armateurs Englische Prisen aufgebracht worden. Von Oran wird berichtet, daß ein von unsrer dortigen Garnison ausgegangenes Detachement auf den benachbarten Weyden 418 Ochsen und 1024 Schafe den Mohren weggenommen und glücklich in die Vestung gebracht habe.

Osteude, vom 24. Martii. Vorgestern sind 2 Couriers von Wien hier angelanget, welche ihre Reise in aller Eile nach Londen fortgesetzet haben. Man vernimmt, daß der Off- und Defensiv-Tractat zwischen Ihro Majestät der Königin von Ungarn und dem Könige von Sardinien endlich zu Turin geschlossen und unterzeichnet ist: und ob zwar die eigentliche Articuln desselben noch nicht bekant, so will doch verlauten, das Ihro Majest. die Königin von Ungarn, vermöge dieses Tractats, dem Könige von Sardinien einige Districte vom Mayländischen abgetreten: übrigens sollte ein Theil der aus Teutschland nach Italien ziehenden Trup-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0218
DFG

pen sich zu der Piemontesischen Armee fügen, um die Spanier aus Savoyen zu vertreiben.

Brüssel, vom 28. Martii. Der General Major und Gouverneur der Stadt und Vestung Gent, Baron von Kieseghem, ist, um seine Aufwartung bey dem Herrn Grafen von Königsegg Erps zu machen, hieselbst angelanat; Hingegen sind die Deputirte derer Stände ꝛc. nachdem sie bey Gr. Excell. Audientz gehabt, wie auch der Vicomte de Patin, Rahts-Präsident von Flandern, wieder nach Hause gekehret. Man meynt bemerckt zu haben, ob seyen Seiner Excell. Verhaltungs Befehle und Meynungen von gedachten Präsidenten seinen sehr unterschieden. Von Dünkirchen vernimmt man, daß der Kriegs-Commissarius de Segens sehr beschäfftiget sey, an dasigen neuen Vestungs-Wercken, so wohl an der Land- als See-Seite, durch welches Mittel, und ein Lager von 25000 Mann so im Frühling unterm Commando des Marschalls von Tingry aufgeschlagen werden soll, man alles für einem Angriff genug gesichert halten will. Die am 15. und 16ten von Versailles wegmarschirte Frantzösische und Schweitzer Guarden müssen nach Saarlois, Metz und Verdun, und alle andere an die ander Mosél bestimmte Truppen sind ebenfalls in voller Bewegung. Gestern frühe ist die Hannöverische Artiglerie von Antwerpen Rüremond aufgebrochen. Mylord Staies hat anhero berichtet, daß er den 12 April über Rhein gehen werde. Man sagt, daß der Hertzog von Ahremberg in kurtzem von Achen zurück kommen werde, um nach dem Haag zu gehen, und bey den General Staaten eine wichtige Commißion abzulegen.

Amsterdam, vom 30 Mart. Am 27 hui. starb hier eine Weibs-Person, welche 15 Jahre bey dem Bereiter Born als Stallknecht gedienet hat, und jederzeit für eine Mannsper, son angesehn worden, ohne daß jemand die geringste Vermuthung des Gegentheils gehabt, als welches sich erst nach ihrem Tode offenbarte, da sie von zween Schmiedeknechten ausgekleidet wurde, die dann über den unerwarteten Anblick nicht wenig erstaunten. Dieser Zufall ist um desto anmercklicher, weil der verstorbene weibliche Stallknecht mit Pferden weit besser umzugehn gewust hat, als alle andre seine Cameraden männlichen Geschlechtes.

Haag, vom 29 Martii. Die seith vorigem wieder allhie angelangte Deputirte von denen Admiralitäts Collegiis sind anjetzo mit den Hrn. Staaten dieser Provintz zum öfftern in Conferentz, und es werden die Anstalten zu baldiger Ausrüstung der nach der Ost-See bestimmten Convoy mit allem Ernst getrieben.

Die Ziehung der ersten Classen von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey bleibet auf den 6 Maji a. c. festgesetzet, daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen seyn, solches in Zeiten, und zwar vor den 30 April zu bewerckstelligen haben, und werden die noch vorhandene Losse alle Dienst- und Donnerstag Nachmittags auf dem Rathhause, sonsten aber bey dem Hrn. Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schmeckmanns Strassen ausgegeben.

Wann Adam Bartoßoffsky, in dem sogenannten Sperlings-Neste belegene Bude, benebst dem dazugehörenden Saale, Schulden halber, öffentlich vor denen Herrn des Gerichts in loco Judicii, den 5 April a. c. Nachm. um 2 Uhr, dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen und pro ultimato publice verkauffet werden soll: So hat man hievon diejenigen, denen etwa daran gelegen, und die dazu Belieben tragen möchten, hiedurch öffentl. benachrichtigen wollen.

Es wird allen und jeden, die etwan künfftighin von dem 6 Fuß langen Büchen-Holtz, welches zu Filtz geschlagen ist und wird, benöhtigt seyn möchten, hiemit nachrichtlich angezeiget, daß man sich von nun an, bey dem Kauffmann Jacob Christopher Schröder in Rostock zu melden und gegen dessen Abfolgungs-Schein die Bezahlung zu erlegen habe, ausserdem wird zu Filtz nichts verkaufft noch abgefolget. Der Preiß bleibt vor der Hand noch a Faden 2 Rthlr. auf der Stelle.

Denen Herren Interessenten der Prattenborgischen Lotterie, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die andere Classe nunmehro gezogen, und können selbe den Lotterie Bogen bey Christian Gotthold Garman zum Durchsehen bekommen; und die, so etwas gewonnen, dasselbe in empfang nehmen überhaupt aber wird ein jeder erinnert seine Losse bey Verlust derselben vor den 13ten April zu appelliren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0220
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 28
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 8 April.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 Mertz.

Die künfftige hohe Succession ist dieser Tage her der hauptsächlichste Vorwurff der Berahtschlagungen auf dem Reichs-Tage gewesen, und die Stände sind damit noch diese Stunde dergestalt beschäfftiget, daß man alle Augenblicke ein vereinigtes und vor dem Königreich und alle getreue Unterthanen erwünschtes Vivat . . zu vernehmen hoffet. Je länger die Reichsständische Commission mit ihren Untersuchungen wegen der Finnländischen Campagne fortfährt, je stärcker muß die Wacht-Parade täglich aufziehn, um die Posten bey dem sich mehrenden Arrestanten zu besetzen, und es scheint damit noch so bald kein Ende zu gewinnen, weil die subalternen Officiers und die Soldaten darauf beharren, um wissen zu wollen, was die Grund-Ursache sey, daß sie sich haben retiriren müssen, ungeachtet die gantze Armee

öffentlich darwieder protestiret hatte. Indessen wird die Beschuldigung eines jeden aus dem Klag-Libellen, die jetzo gedruckt werden, bald umständlich zu ersehen seyn. Wegen des Friedens-Congresses zu Abo verlautet hier nichts Zuverlässiges, jedoch vernimmt man, daß während desselben der in West-Bothnien commandirende Gen. Major von Freudenfeld beschliget sey, mit seinen unterhabenden Truppen nur defensive zu agiren. Zu Besetzung unsrer nun völlig ausgerüsteten Flotte von Kriegsschiffen und Galeeren sind die nächstliegende Infanterie-Regimenter beordret, den letzten dieses Monaths an Bord zu gehen. Es lässt auch die Königl. Rhedungs-Commission, welcher die Verpflegung unsrer gesammten Kriegs-Macht obliegt, hierzu alles nöthige im ganzen Königreiche veranstalten.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 19. Mertz.

Zufolge letztern aus Derbent eingelauffenen Nachrichten vom 10 Febr. st. v. ist der Schach Nadir mit seiner gantzen Armee schon würcklich aus dortigen Gegenden aufgebrochen und hat, nachdem er den Samur-Fluß passiret, mit grosser Eilfertigkeit nach der Muganschen Steppe seinen Marsch fortgesetzet, auch denen in Derbent und derer Orten zurückgelassenen Gräntz Befehlshabern ausdrücklichen und scharfen Befehl ertheilet, die Freundschafft mit Rußland aufs genaueste zu beobachten, und bey schwerer Straffe, nicht den geringsten Anlaß zur Zwistigkeit oder einigen Beschwerden zu geben. Es sind seit kurtzem unterschiedne Expressen aus Abo hier eingetroffen, von deren Mitbringen verlautet, daß die Schwedischen Commissarien bey einer abermahligen Präliminair-Conferentz declarirt hätten, wie ihre Vollmacht nicht weiter ginge, als die Friedens-Unterhandlung auf den Fuß des Tractats von Nystadt anzufangen, dargegen ihnen von den unsrigen geantwortet worden, daß ihre Instruction das Uti possidetis oder die gegenwärtige Besitzbehaltung des durch die Waffen rechtmässig eroberten zur Grundlage setzte: Mit welcher Antwort die erstern einen Courier nach Stockholm abgesendet, bis zu dessen Rückkunfft die Conferentzien stillstünden. Von unsrer Flotte kreutzen schon einige Fregatten in der Ost-See, welche die nach den Schwedischen Häven wollende Schiffe

sistiren und ein Schiff selbiger Nation jüngsthin bey Dantzig genommen haben.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30. Martii. Morgen werden zwey hohe Gebuhrts-Täge, als eines an unserm Hofe, wegen Ihro König!. Hoheit, des Kron-Printzen, das andere aber auf Friedensburg wegen Ihro Hochfürstl. Durchl. der Fürstin von Ost-Frießland celebriret, allein die Gratulationes werden erst künftigen Montag geschehen. Wegen der gestern in Stockholm gewesen seyn sollenden Wahl ist zwar noch nichts bekannt, dennoch aber hoffet man mit dem allererstien zu vernehmen, wen die meiste Vota wegen der künftigen Thron-Folge zugefallen, indessen gehen die Couriers von unserm Ambassadeur, dem Herrn Geheimen Rath von Berckentin, fleißig ab und zu. Die Arbeit an unserer Flotte wird so eifrig continuiret, daß auch so schleuniger Beförderung der Zutackelung die Wachten auf dem Holm mit Soldaten besetzet werden, damit die Matrosen desto stärcker an den Schiffen arbeiten können.

## DEUTSCHLAND.

Berlin, vom 2 April. Die Rückreise des Königes aus Schlesien geschiehet also: Am 29 und 30 pass. ist Se. Majestät zu Neisse geblieben und folgenden Tages nach Schweidnitz und Liegnitz gegangen, um gestern zu Glogau, heute zu Franckfurt an der Oder und morgen hier wieder einzutreffen. Höchstgedachte Se. Majest. hat vor Dero Abreise aus Breslau auf dasiger Messe viel Kostbarkeiten einkauffen lassen und Geschencke davon ausgetheilt, auch die Grafen von Henckel und Schlägenberg mit dem schwartzen Adler-Orden begnädiget, dem Hn. von Mohl in den Freyherrn-Stand erhöhet und 11 Herren von den bey der Ober-Schlesischen Huldigung zu Neisse gewesenen Ständen zu Landräthen ernennet. Vorgestern traf bey dem Großbrittann. Ministter, Mylord Hindfort, ein Courier mit der Nachricht ein, daß die Engli. und Hannoverischen Trouppen vorige Woche aus dem Hertzogthum Jü-

lich gegen Maynz herauf zu defiliren angefangen, und in vorgestriger Nacht erhielt selbiger nach 3 andere Couriers aus Petersburg, Londen und Dresden; Imgleichen empfing gestern der Rußis. Kayserl. Gesandte, Graf von Czernichew, einen Courier von seinem Hofe. Ihro Hoheit die Königl. Princeßin Louise Ulrica ist von der Durchl. Aebtißin und dem Hochwürdigen Dom-Capitul zu Quedlinburg zur Coadjutorin dasigen Hochfürstl. Stiffts erwählet worden. Hiesige ehrwürdige Freymäurer-Loge, welche in beständigem Flor fortdauert, hat nun eine solche Einrichtung gemacht, daß Monahtlich zweymahl eine Frantzös. und zweymahl eine Teutsche Versammlung gehalten wird; Solcher Einrichtung zu Folge ward am 28 pass. die erste Teutsche Loge in zahlreicher Anwesenheit der ehrwürdigen Brüder eröffnet und mit gewöhnlichen Gepränge eingeweyhet.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Marti. Seith etlichen Tagen sind wieder verschiedene Officiers von hier zu ihren Posten sowohl in Bayern als an der Mosel abgegangen, und die Abreise des Printzen von Conti nach dem erstbemeldten Lande ist ohne Aufschub gegen künfftigen Montag festgestellet. Man ist sehr begierig zu vernehmen, wie es auf unsern Gräntzen ablaufen werde, massen alle unsere Troupen in vollem Marsch nach Lothringen und Elsas begriffen sind, ohne zu wissen, ob sie daselbst gebraucht, oder weiter in Bayern gesandt werden sollen: Inzwischen hat man gewisse Nachricht, daß der Marschall von Broglio äusserst beschäfftiget ist, unsere Armee allda beysammen zu ziehen, um den Oesterreichern zuvor zukommen; doch bleiben dessen eigendliche Absichten noch geheim. Man arbeitet hieselbst an den Erfodernüssen für 32 Maulthiere, die zu der Königl. Campagne bestimmet sind. Der Policeymeister hat ein

Verzeichniß von den Fuhrleuten verfertigen lassen, die man zu Begleitung der sehr starcken Artillerie, die aus den Flanderischen Provintzen nach der Mosel gebracht wird, nöthig hat. Auf den Gräntzen des Delphinats bey Venais in Provence wird ein Corpo von 20000 Mann versammlet, welches, wie man muthmasset, sich bey der Armee des Infanten Don Philipp fügen wird: Die Artillerie, welche man zu Grenoble und Briancon in Bereitschafft setzet, ist für eben diese Armee bestimmet. Die Abreise des Hertzogs von Bouillon nach Madrit ist näher als man gedacht hat; welches man für ein gewisses Merckmahl hält, daß unsers Königs Trouppen wohlbald mit den Spanischen zugleich agiren dürfften. Zu Brest sind vorige Wache einige sowohl neue als ausgebesserte Schiffe ins Wasser gelassen worden, die man nun mit Geschütz versehn läst, damit sie ehistens auslaufen können. Endlich ist am Montag der so lang erwartete Courier von dem Marquis de Fenelon aus dem Haag angelanget; man hat aber von dessen Mitbringen noch nichts erfahren können.

## ITALIEN.

Turin, vom 15 Mart. Verwichener Tagen, ist ein von den Infanten Don Philippo, an den im Bolognesischen stehenden General de Gages, abgefertigter ausserordentlicher Courier aufs eiligste durch Genua paßiret, ohne daß man von dem Inhalt seiner Briefschafften das geringste hat erfahren können. Man saget, es werde der Englische Admiral Matthews, von seiner Flotte etliche Schiffe nach Sardinien senden, welche allda, weil man wegen selbiger Insul bey der so nahen Anwesenheit der Englischen Flotte nichts widriges zu befürchten hat, 2 Regimenter von den daselbstigen Trouppen unsers Königs an Bord nehmen, und dieselbe nach Piemont führen werden. In der verwichenen Woche

hat unser Hof 3 aufferordentliche Couriers, nemlich einen von Wien, und 2 aus England erhalten, und sind darauf jedesmahl in Gegenwart unsers Königs geheime Berathschlagungen gehalten worden. Es ist gewiß, daß Ihro Majestät bey der Königin von Ungarn, gemachten Allianz fest bleiben werden.

## SCHWEITZ

Basel, vom 26 Merz. Man will hier Nachricht haben, daß die auf dem Marsch bishero gewesene Frantzösische Regimenter, welche aus Langedoc, Provence, Perrigard und Roußillon kommen, und in lauter alter Truppen bestehen, und 60 Battaillonen und 40 Escadronen ausmachen sollen, in wenig Tagen bey Kron-Weissenburg und Lauterburg ankommen, und sind deswegen besagten Truppen schon die vorige Wochen die Frantzösische Commissarii entgegen gegangen; ja es gehet die Rede, daß diesen Truppen noch 20. Battaillonen und 29 Escadronen folgen würden. Anbey will verlauten, daß diese Völcker die Engelländischen und Oesterreichischen Truppen beobachten dörften.

London, vom 26. Mart. Am Sonntage wohnte der König wegen Unpäßlichkeit dem Gottesdienste in der Capelle zu St. James nicht bey, Sr. Maj. aber befindet sich schon wieder besser. Der Admiral Vernon hat ein Project zu leichterer Bemannung der Flotte gemacht, welches auf solchen Gründen ruht, die allen redlichen Seeleuten angenehm seyn müssen und mit den Freyheiten der Engl. Nation vollkommen übereinstimmen. Freytags kam der Marchese Fogliani, Gesandter des Königes bey der Sicilien, aus Holland hier an, und vorgestern gab selbiger den beyden Staats-Secretairen dem Hertzog von Neucastle und dem Lord Carteret, die Visite, um zu vernehmen, wenn er Audientz bey unsrem Könige haben könnte, und nachdem jene solches Sr. Majest. zu wissen gethan, so ist die Audientz auf den 29. hui. angesetzt, worauf er seine aufhabende Commißion eröffnen soll. Der Baron von Wasner, Minister der Königin von Ungarn, sendete heute einen Courier nach Wien mit dem Resultat der an unsrem Hofe gehaltenen Conferenzien über die bevorstehenden Operationen der alliirten Armee in Teutsch-

land. Es ist neue Ordre gegeben, zu des Königes Reise die nöthigen Präparatorien zu machen, daher an deren baldigen Erfolg nicht mehr zu zweifeln steht. Den 24. starb die verwittibte Herzogin von Buckingham: Sie war eine natürliche Tochter weyland König Jacobs des Zweyten, sie hinterläßt aber keine Kinder. Mit Briefen aus St. Kitts in Neu Engeland vernimmt man, daß der General Matthews sich mit einem Corpo Land-Truppen auf die neulich gedachte Escadre zu der Expedition gegen Portocavallo eingeschifft habe.

Die Ziehung der ersten Classen von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey bleibet auf den 6 Maji a. c. festgesetzet daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen seyn, solches in Zeiten, und zwar vor den 30 April zu bewerckstelligen haben, und werden die noch vorhandene Losse alle Dienst- und Donnerstag Nachmittags auf dem Rathhause, sonsten aber bey dem Hrn. Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schuckmanns Strassen ausgegeben.

Als zum öffentlichen Verkauff des am Marckte hieselbst belegenen Meyerschen Hauses der 2te April zwar pro termino anberahmet gewesen; dennoch aber sich einige Umbstände hervorgegeben, daß sodann damit nicht kan verfahren werden: so wird solches hiedurch zur nöthigen Nachricht angezeiget, und zugleich der 30te April pro termino der zweyten und letztern Vendition angesetzet, da alsdann gedachtes Haus auf der Schreiberey Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich wird aufgebothen und von denen Hrn. des Gerichts dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden. Decretum Jussu Senatus den 29ten Martii 1743.

Denen Herren Liebhabern guter Bücher wird hiemit angezeiget, daß den 18 April als den Donnerstag nach dem Heil. Oster-Fest mit Verauctionirung der Wildischen Bücher: Wie auch eines Appendicis gebundener in der Anct. Secret. Mag. Gyhlen Behausung um 2 Uhr wird fortgefahren werden; können sie also nach Belieben den Catalogum davon ablangen lassen.

Denen Herren Interessenten der Prattenborgischen Lot-

terie, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die andere Classe nunmehro gezogen, und können selbe den Lotterie Bogen bey Christian Gotthold Garman zum Durchsehen bekommen; und die, so etwas gewonnen, dasselbe in Empfang nehmen, überhaupt aber wird ein jeder erinnert seine Losse bey Verlust derselben vor den 12ten April zu appelliren.

Den Herren Wechsel-Negotianten und Kaufleuten dienet zur Nachricht, daß zu Leipzig in Johann Samuel Heinsii Buchhandlung nunmehro fertig zu haben ist: D. Johann Gottlieb Siegels, der Lehn-Rechte Prof. Publ. der Universität Leipzig Syndici, des Königl. Pohl. und Churfl. Sächs. Ober-Hof-Gerichts, wie auch des Consistorii daselbst Adv. Ord. *Corpus Juris Cambialis*, das ist: vollständige Sammlung derer auf den vornehmsten Handels-Plätzen auch anderer Orten in Europa, üblichen allerneuesten Wechsel-Ordnungen, welchen beygefüget, eine zum allgemeinen Wechsel-Rechte dienliche Einleitung, imgleichen Hrn. D. Königs seliger, über die Leipziger Wechsel-Ordnung verfertigte Anmerckungen in vielen Stücken geändert und verbessert, auch mit einer grossen Anzahl neuer Præjudiciorum vermehret; wobey auch zu einer jeglichen Wechsel-Ordnung eine besondere Einleitung, worinnen derselben eigentlicher Verstand und deutlicher Erklärung dunckler Stellen gezeiget wird, und endlich auserlesene bey dem Wechsel-Negotio vorgefallene Casus, mit denen darüber ertheilten Pareres, angeführet worden. Nebst einem vollständigen Register II. Theile in Folio. Das Exemplar kostet 4. Rthlr. auf Druck- und 5. Rthlr. auf Schreib-Papier.

Denen Liebhabern der Lotterien wird hiemit wissend gemacht, daß bey J. J. Adler Losse von der Blumbeckischen Lotterie bis den 10. April zu bekommen seyn, das Loß 1. Fl. Holländisch; Es sind, in dieser Lotterie, considerable Gewinne zu hoffen, der Plan davon ist auch bey ihm zu bekommen.

Es wird hierdurch notificiret, daß der Bader J. B. Heinsius seine Bad-Stube wird hitzen lassen am Grünen-Donnerstage: Wer Lust hat sich zu Baden, der kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0228
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 29.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 12. April.

## SCHWEDEN.

Stockholm vom 30. Mertz.

So gewiß als man auch gemeynt hatte, mit Abgang dieser Post die hohe Person des künfftigen Thron-Folgers von Schweden nennen zu können so ungewiß ist doch nun die Zeit, wenn die Wahl erfolgen werde, weil solche durch die Ankunfft eines der letzten Couriers aus Abo vom neuen auffgeschoben worden, aus welcher fort dauender Umschlüßigkeit und unterschiedner Gesinnung der Reichs-Stände gemuthmasset wird, daß vielleicht was neues auf dem Tapet seyn müsse. Dem sey aber wie ihm wolle, so muß sich der völlige Ausschlag davon gleichwohl bald zeigen, als wornach sich auch alsdann der Lauf der Affairen in Norden überhaupt richten dürffte. Die zu Besetzung unsrer Flotte und Galeeren-Escadre beordrete Regimenter und Kron-Matrosen sind nun im vollen Marsch nach den Häven begriffen. Von den Acten des Königl. Gen. Kriegs-Gerichtes und der demselben zuge-

ordneten Reichsständischen Commißion, die letzte Finländische Campagne betreffend, sind bereits 128 Blattseiten in 4to gedruckt, welches dann durch die täglich continuirende Untersuchung mit der Zeit ein grosses Werk ausmachen wird.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 21. Merz. Vermöge einer herausgekommenen Kayserl. Ukase soll von allen in ganz Rußland zu Kriegs Diensten tüchtigen Unterthanen 1 Mann von 220 gestellet werden, welches ob es gleich von tausend noch nicht der fünffte Mann ist, doch in diesem grossen und volck reichen Reiche eine sehr zahlreiche Menge ausmachen wird; Hierunter aber sind die Recruten, welche Krafft des Reglements vom vorigen Jahre geliefert worden, nicht gerechnet, auch sind der Adel, die Geistlichkeit und die eroberte Länder von Schweden von dieser Recruten-Stellung befreyet. Das aus 4 Regimentern gestandene so genannte Persische Corps ist auf dem Fuß eines Corps von See-Soldaten gesetzt worden. Ohne die Haupt-Armee in Finland, die der Feldmarschall Graf von Lacy wird commandiren wird soll noch eine andere von 30000 Mann in Liefland zu stehn kommen. Unsere Flotte wird längstens in der Mitte nächstkünfftigen Aprils in See lauffen. Die um Moscau herum in den Winter Quartieren gelegene 9 Feld-Regimenter unter Commando des General-Lieutenants Golmonow sind im Marsch hieher begriffen, um bey instehender Campagne mit zu dienen. Ueberhaupt werden ungemeine Anstalten zu eifriger Fortsetzung des Krieges gemacht. Unlängst ist auf der Gräntze zwischen Finland und Bothnien zwischen einem Trupp unserer Husaren und einem Schwedischen Commando ein Scharmützel vorgefallen, wobey jene von diesem 1 Capitain und 10 Gemeine gefangen haben.

Copenhagen, vom 2 April. Heute Morgen um 9 Uhr erhoben sich Ihro Majest. der König und die Königin, imgleichen des Kron Printzen Königl. Hoheit nach Friederichsburg, und werden sich daselbst bis künftigen Donnerstag aufhalten. Die aus Schweden hier häufig ab- und zugehende Couriers bringen zwar, ohne allen Zweifel, Depeches von der höchsten Wichtigkeit mit; es werden aber dieselbe so geheim

gehalten, daß man nichts gewisses in Erfahrung bringen können. Indessen werden sowohl zu Wasser als zu Lande die Kriegs-Rüstungen starck fortgesetzet; die hier befindliche enrollirte Matrosen bekommen anjetzo schon die gewöhnliche Kost- und Monats Gelder, und müssen der Arbeit auf dem Holm beywohnen, welche ungemein avanciret; was von der Soldateska auf diese starcke Esquadre Dienste thun sollen, ist noch nicht bekant.

Praag, vom 29 Mertz. Vor etlichen Tagen ist hier aus der Schweitz ein Ochse angekommen, der 4 Ellen hoch und 5 lang ist, 28 Centner wiegend, und es soll solcher bey der Königl. Krönung gebraten werden. In dieser Woche sind abermahls etl. 100 Recruten nebst vielen Wägen mit Montur zur Armee abgeführet worden. Auf ergangene hohe Ordre haben hier vom neuen einige hier noch gebliebene fürnehme Herren sich auf ihre Güther retiriren müssen. Der von hier nach Dresden entflüchtete Fürst von Mannsfeld soll von dar nach Wien, um sich zu rechtfertigen, gegangen seyn. Zu der Vorhabenden Belagerung von Eger wird man die seit der hiesigen noch zu Budweiß zum Theil stehn gebliebene schwere Artillerie mit brauchen.

Preßburg, vom 19 Mertz. In Ungarn sind alle Strassen mit marschirenden Völckern angefüllet. Die würcklich aufgebrochene 12000 Mann bestehen aus verschiedenen Glaubens-Genossen und Landes-Nationen, und weilen auch ein guter Theil Ratzen dabey, die jetziger Zeit eine strenge Fasten beobachten, als ist in den Land-Ständen angesagt worden, durchaus jedem Mann, nebst Dach und Fach, des Tags 8 Kreutzer zu zahlen. In Bayern soll eine Armee von etlich und 60000. Mann, unter dem Ober-Commando des Herrn Feld-Marschallen von Khevenhüller zu stehen kommen, darunter nicht allein viele Ungarn und Croaten, son-

dern auch eine gute Anzahl Auxiliar-Truppen, darzu stossen sollen.

Aus dem Egerischen Krayße, vom 26 Mertz. Das eingesaltzene Fleisch in Eger ist so sehr verdorben, daß man viele Fässer davon in das Wasser zu werfen gezwungen worden. Eben dieses aber machet, daß ein Mann jetzo auf 16. Tage, nur 3. und ein halb Pfund Fleisch, täglich ein und ein halb Pfund Brod und 4. kr. Geld bekommet. Das Sterben hält noch immer starck an, indem von den Soldaten täglich 10, von den Bürgern aber 3 bis 4 sterben. Es sehen die Einwohner so wohl als Soldaten gantz bleich aus, welches der üble Zustand in der Stadt machet. Nichts destoweniger verschantzet sich die Garnison aufs beste, und hat alle Obst- und andere Bäume, auch Dorn-Hecken um die Stadt niederhauen lassen, welche gleichsam eine Linie um die Stadt machet. Fünfzehen Personen aus Schönbach und Heinrichsgrün haben vor die gute Intention, der Besatzung Lebens-Mittel zuzuführen, in Waldsassen das Trinckgeld auf gut Ungarisch bezahlt bekommen; dergleichen wäre auch 2 Metzgern aus Selb, welche ebenfalls solches practiciren wollen, begegnet, woferne nicht der General Festetitz in Ansehung, daß sie Marggräfliche Unterthanen sind, Gnade vor Recht verwalten lassen.

München, vom 30 Mart. Vorgestern, als an dem höchsten Geburts-Tage des Allerdurchlauchtigsten Käyserl. Erbprintzens Maximiliani Josephi, an welchen Höchstdieselben das 16 Jahr zurück gelegt, waren alle allhier anwesende Cavalliers und Dames in gröster Gala zu sehen, und in der Käyserl. Hof-Capelle wurde ein solennes Hoch-Amt unter Trompeten- und Paucken-Schall, mit Beywohnung der sich dermahlen allhier befindenden Durchl. Herrschafften gehalten. Vorige Woche sind abermahls 300 Recruten vor das Hochlöbl. Graf Prey-

singlische Infanterie-Regiment hierdurch marschiret. Sonsten continuiren die Proviant- und Fourage-Liefferungen fort, und kommen täglich zu 50 bis 60 Wägen, welche wieder weiter zu der Kayserlich- und Frantzösischen Alliirten Armee abfahren. Auch wird in hiesiger Residentz-Stadt mit den Kriegs-Zurüstungen eifrigst fortgefahren.

Düsseldorff, vom 5 April. Heute wird die erste Division der Englischen Trupen sich auf den Marsch längst den Rhein hinauf begeben, und die andere Divisionen folgen von Tage zu Tage nach. Die Hannöverischen sind gleichfalls in völliger Bewegung, um den Rhein zu paßiren. Laut Briefen von Wassenberg sind die dortige Bauren mit dem Hammerstein'schen Regiment in Streit gerahten, wobey an beyden Seiten einge verwundt worden. Man spricht von dem Marsch mehrer Hülfs-Troupen; wohin aber, ist noch unbekannt.

Cölln, vom 4 April. Verwichenen Sonnabend hat sich der Hr. Feld Marschall, Graf von Neuperg zu dem Hertzog von Abremberg ins Haupt-Quartier zu Guelsdorf begeben, um mit demselben wegen des fernern Marsches der Engländischen, Hannöverischen Troupen zu conferiren. Seithero vernimmt man, daß in Ansehung der Route der Engländischen eine kleine Veränderung gemacht worden, massen selbige, wann sie von Heimertzen aufgebrochen, das Holtz zur lincken lassen, und rechter Hand gerade nach Andernach marschiren sollen, ohne das Ufer des Rheins zu berühren. Weil täglich viele Irrländische Deserteurs in den Quartieren der Engländischen Truppen ankommen, so hat ein vornehmer Officier um Erlaubniß angesuchet, selbige in sein Corps zusammen zu ziehen, und ein neues Regiment davon aufzurichten.

Franckfurt, vom 2 April. Letzterwehnte Kayss. Requisitoriales an die vorliegenden Kreysse sind des

Inhalts, daß einer vom neuen in das Reich unter Anführung des Marschalls von Noailles zu kommen bestimmten Frantzös. Armee, als dem einzigen Mittel zu Rettung der Teutschen Freyheit gegen die eingedrungenen sogenannte Oestern. Hülffs-Truppen, nicht nur der freye unschädl. Durchzug gestattet, sondern ihr auch mit nöthiger Verpflegung, Vorspann und sonst gegen baare Bezahlung alle hülffliche Hand geleistet werden möchte ꝛc. Vor die Englisch-Oesterreichische Armee ist hier und in der Gegend umher zwar ein grosser Vorrath an Getreyde und Fourage eingekaufft, aber noch nicht zusammengebracht, weil die Plätze der anzulegenden Magazins noch nicht ausgemacht sind.

Berlin, vom 6 April. Vorgestern besahe der König auf dem Parade-Platze das zur Wacht aufziehende Printz Carlische Regiment, nahm hierauf in dem grossen Arsenal die neugegossene Canonen in Augenschein, und ertheilte hernach dem Schwedischen, wie auch den andren ausländischen fremden Ministris Audientz. Gestern reisete Se. Majestät mit Dero Hrn. Bruder, dem Printzen Heinrich, und der gewöhnl. Suite über Charlottenburg nach Potsdam. Aus Pommern wird gemeldet, daß neulich 2 Schwedische Kauffahrer, der eine nach Stralsund und der andre nach Wolgast bestimmt, von Rußischen Capern genommen worden, daher die zu Stralsund liegende Schiffe ohne Convoy nicht auslauffen wollten.

Paris, vom 1. April. Vorgestern kam der König von Choisy nach Versailles zurück, und heute hat Se. Maj. die Grands Mosquetaires, welche nun auch ehister Tagen nach der Mosel aufbrechen werden, auf dem Mars-Felde bey Marly gemustert. Von der letzt verlauteten neuen Truppen-Vermehrung vernimmt man nun, daß bey den 16 Compagnien der Königl. Gensdarmes eine jede, die jetzo

nur aus 40 Mann besteht, auf 75 gesetzt, die Compagnie Leib-Grenadiers zu Pferde aber von 130. bis 180 vermehret und beydes noch vor dem 17 hui. geschehn seyn solle. Gleichwie unlängst eine Königl. Ordonnantz ergangen, daß keinem Soldaten zu Lande, dessen Capitulations Zeit aus ist, vor Ende dieses Jahres der Abschied verwilliget werden solle, also ist nun eben dasselbe wegen der See-Truppen ordonnirt worden.

London, vom 25. Mertz. Das Gerüchte von einer vorhandenen wichtigen See-Expedition bestärcket sich durch die continuirenden Anstalten darzu je länger je mehr. Alle See-Officiers müssen binnen einer kurtzen Frist am Bord der Kriegs Schiffe seyn, welche man in unsren Häven schon verproviantiret; Mit Pressung der Matrosen wird auch stärcker als jemals fortgefahren, und man sieht deren täglich viele von der Themse herauf bringen. Es wird fest versichert, daß die Sachen so wohl in Holland als anderwärts sich vollkommen nach dem Wunsche unsres Hofes anschickten, mithin die schon entworffenen Operationen noch vor Ausgang itstehenden Monaths ihren Anfang nehmen würden. Indessen hat man beobachtet, daß der Frantz. Minister, Mr. de Bussy, seit kurtzem mit unsren Staats-Secretarien öffterer als vorhin in Conferentz gewesen. Der Kayß. Gesandte, Baron von Haslang, hat sich beschweret, daß der von ihm nur unter der Hand unlängst mitgetheilte Friedens-Plan von unsrem und dem Wienerischen Hofe weltkündig gemacht worden, er soll aber nun einen neuen aus Franckfurt empfangenen vorgetragen haben. Gestern hatte der Neapolitanische Gesandte, Marchese Fogliani, bey dem Könige Audientz, wobey er sein Creditiv überreichte; Sein Anbringen soll in einem Vergleichs-Project zwischen England und Spanien bestehn, welches voraussetzte, dem Infanten Don Philipp zu einem Etabilissement in Italien zu verhelffen.

Haag, vom 5 April. Nachdem der Marquis de Fenelon zu Ende voriger Woche einen Retour-Courier von Versailles mit neuer Instruction empfangen, hat selbiger darauf bey den Gliedern unsrer Regierung abermahls gegen den Marsch von Truppen der Republick zu Diensten der Königin von Ungarn die nachdrücklichsten Fürstellungen, und

zwar auf so eine Weise gethan, daß alle Abrathungs-Gründe fast erschöpfft sind; Insonderheit hat er einige bedrohliche Erinnerungen wegen der Oesterr. Niederlande hinzugefügt, die aber nothwendig einen gantz widrigen Effect nach sich ziehn müssen, weil eben diese Lande der Haupt-Vorwurff des Aufmerckens der Gen. Staaten sind, als derentwegen ihre Truppen fürnemlich marschiren sollen, daher es dann auch damit ausser Zweifel seinen Fortgang haben wird, so bald nur noch gewisse mit dem Wienerischen Hofe deshalber auszumachende Formalitäten und Bedingungen vollends zur Richtigkeit gelangt seyn werden.

Amsterdam, vom 4 April. Man ist gegenwärtig mehr als jemahls versichert, daß keine Negociation zu Stifftung eines Vergleichs weder auf dem Tapet gewesen, noch jetzo sey, so viel man auch hier zu Lande, zu Paris, und zu London davon gesprochen. Dieser Vergleich scheinet auch fast bey den gegenwärtigen Umständen nicht möglich. Man kan immittelst noch nicht voraus sehen, ob sich der Krieg den heurigen Feldzug über, ausser Teutschland und Italien ausbreiten werde: so viel hält man für gewiß, daß man in diesen Landen aufs längste gegen die Mitte des Aprils im Feld stehen wird. Man weiß auch noch nicht eigentlich, wozu die in dem Jülichischen und Cölnischen befindliche Armee bestimmt sey. Zu dem Marsch der 20000 Mann von den Truppen der Republick schicket es sich je länger je mehr an. Wenn aber die Einwilligung der mehresten Provintzen der Generalität zugefertiget seyn wird, so werden die Truppen Befehl bekommen, zu marschiren, und alsdenn wird der König von Groß-Brittannien offenbahrlicher und mit mehr Nachdruck zu agiren anfangen.

---

Denen Herren Interessenten der Prattenborgischen Lotterie, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die andere Classe nunmehro gezogen, und können selbe den Lotterie Bogen bey Christian Gotthold Garman zum Durchsehen bekommen; und die, so etwas gewonnen, dasselbe in Empfang nehmen, überhaupt aber wird ein jeder erinnert seine Losse bey Verlust derselben vor den 12ten April zu appelliren.

---

Das andre Stück derer weiteren Nachrichten, von gelehrten Rostockschen Sachen, ist bey Martin Christoph Schwechten zuhaben für 4 βl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0236
DFG

Curieuser Extract
Aō 1743
Nō. 30.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 15. April.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 26 Martii.

Verwichenen Freytag Nachmittags ist der längst erwartete Pohlnische Minister, Graf Oginsky, der vormahls schon als Ambassadeur hier gewesen, jetzt aber als extraordinair Envoye, mit seiner Frau Gemahlin allhier angelanget.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 April. Vorgestern kamen Ihro Königl. Majestäten, der König und die Königin, ingleichen des Kron Printzens Königl. Hoh. von Friedrichsburg wieder in hiesige Residentz. Heute sind der König und der Kron-Printz auf dem Holm, wie auch auf dem neulich neu erbauten Schiffe Ingermanland gewesen, und haben in hohen Augenschein genommen, wie weit man mit selbigem avanciret sey, sintemahlen es auch mit der Esquadre folgen soll. Sonsten wird versichert, daß mit Ausgang dieses Monats die völlige Esquadre Seegelfertig liegen, und gegen den

8ten May auslauffen solle. Mit den übrigen Kriegs-Rüstungen ist man noch täglich starck occupirt.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Merts. Uebermorgen wird der nach Schlesien verreisete Königl. Preuss. Gesandte, Graf von Dohna, hier zurück erwartet: Ob nun zwar von dessen dort gehabter Verrichtung nichts Zuverläßiges bekannt ist, so verlautet doch, daß das gute Vernehmen zwischen hiesigem Hofe und Sr. Preußischen Majest. sich immer mehr befestige, und davon bald gewisse Merckmahle sich äussern würden: Es soll auch an dem Tauschhandel der Böhmischen Grafschafft Glatz gegen das Schlesische Fürstenthum Teschen und die Stadt Troppau noch mit Succeß gearbeitet werden. Diese Woche sind unterschiedene Couriers aus Böhmen, England und den Niederlanden, von Turin, Dresden ꝛc. und zwar alle mit wichtigen Depechen hier eingetroffen, und gestern brachte einer aus Maynz die Zeitung, daß daselbst Churfürst gestorben sey, auch von dem Dom-Capitul schon beschlossen worden, die Wahl eines Nachfolgers auf einen ex gremio Capituli und keinen Auswärtigen oder Postulirten zu bringen. Der Printz Carl von Lothringen geht zwar in Campagne, man weiß aber nicht, ob nur als Volontaire, oder ob er wieder das Commando von einer unserer Armeen übernehmen werde. Indessen sollen die Maßregeln so eingerichtet seyn, die Haupt-Armee in der Ober-Pfaltz zu formiren und nach Ankunfft der vom Nieder-Rhein im Heraufzuge begriffenen Auxiliar-Truppen mit vereinigten Kräfften zu agiren. Vermuthlich wird also den Frantzosen in Bayern, da sie auf ihre eigene Sicherheit oder eine gute Retirade dencken müssen, die Lust zum Entsatze von Eger wohl vergehen, welcher ihnen ohnedieß jetzigen Umständen nach noch viel weniger als der von Prag gelingen würde.

Aus dem Elsaß, vom 2. April. Die Frantzösische Truppen wachsen in hiesiger Provintz täglich mehr an, und bereits in Kronweissenburg und in dasiger Gegend bey neun tausend Mann, unter welchen die ehemalige Lintzer-Besatzung sich befindet. Es werden diese Truppen bis auf 30000 Mann anwachsen, wie dann aus verschiedenen Frantzösischen Provintzien deswegen die hierzu bestimmte Regi-

meister auf dem Marsch sind, wohin aber, wann dieses Corpo wird beysammen seyn, der Marsch hingehen werde, ist noch unbekannt. Indessen fahren die Frantzösische Herren Commissarii noch fort, Haber und Heu aufzukauffen, und sollen auch Willens seyn, an dem Neckar ein Magazin aufzurichten.

Weyden, vom 19 Mart. Den 16 dieses langte aus Eger der Hr. Obrist-Lieutenant, de Petri, vom Regiment Alsace, bey dem Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant von Festetitz zu Waldsassen an, und gieng des folgenden Tages hierdurch nach Neuburg am Wald zu dem commandirenden Herren Fürsten von Lobkowitz. Wie sicher zu vernehmen stehet, hatte er in Commission, an letztgedachtem Orte die beweglichste Vorstellungen anzubringen, und dadurch so vieles auszuwürcken, daß die Egerische Garnison den freyen Abzug samt ihre Bagage erlangen möchte. Es ist aber sothanes Begehren nicht nur platterdings abgeschlagen, sondern auch ihme, Herrn Obrist-Lieutenant, bedeutet worden, daß sich die Egerische Besatzung dergleichen Hoffnung gar nicht beyfallen lassen solte, indem der Ausschlag sich nicht anders ergeben würde, als daß sie insgesamt zu Krieges-Gefangenen gemachet würden.

Cölln, vom 8 April. Die in dem Jülichischen und der Gegend von Aaken gelegene Englische Truppen sind nun würcklich aufgebrochen, und gehen Divisions-Weise bey Neuwied über den Rhein, die Hannoverischen aber bey Mühlheim, und die längst der Mosel heraufkommende Oesterreich-Niederländische Truppen werden es bey Coblentz thun. Wenn die gantze Armee gedachten Fluß passirt ist, wird sie ihren Marsch gegen die Lohna fortsetzen, um folgends durch das Nassauische über Dietz und Schwalbach nach dem Mayn zu avanciren. Da nun also die

Jülichischen Lande von allen diesen Truppen geräumt werden, so verschwindet mithin die ungleiche Vermuthung, als ob sie da festen Fuß hätten fassen wollen, zu geschweigen, daß der König von Großbrittannien gleich Anfangs dem Churfürsten von Pfaltz die Erklärung hat thun lassen: Wie die Englischen Truppen keineswegs nach besagten Landen, um diesen in dem geruhigen Besitz derselben zu stöhren, gesendet worden, Se. Majest. auch keinerley ihm nachtheilige Verbindung eingegangen wäre. Indessen variiren die Nachrichten von der eigentlichen Gesinnung des Hofes zu Mannheim noch immer, und obgleich der Zeitung, daß selbiger seine Truppen aus Bayern zurückberuffen hätte, wiedersprochen worden, so wird solche doch nun von neuen bestätiget.

Franckfurt, vom 6 April. Vom Kayserl. Hofe ist neulich eine Declaration herausgekommen, des Inhalts: Es hätte der Kayser höchstmißfällig das Gerüchte vernommen, als ob derselbe, um wegen seiner Chur-Bayerischen Haus-Rechte auf die Oesterreichische Erbfolge einige Satisfaction zu erhalten, auf Secularisirung etlicher Geistl. Reichs-Stiffter einen Antrag gethan; Da aber dergleichen Gedancken und Absichten niemahls von Sr. Majest. hergeflossen wären, und wo auch davon etwas auf das Tapet gekommen, Höchstdieselbte sich hierauf keineswegs eingelassen hätte, so geschähe hiermit bey dem geheiligten Kayserl. Worte die hoch betheuerte Versicherung, wie Se. Maj. als Oberhaupt des Reichs jeden Stand davon Dero Kayf. Amte nach mit allen Kräfften jederzeit bey dem Seinigen schützen und handhaben würde, ja sich lieber bloß mit Dero ruinirten Patrimonial-Landen begnügen, als auf dergleichen Reichs-Satzungs widrige Kränckung einigen Standes desselben gedencken wollte ꝛc. Solch Declaration ist fürnemlich von dem Päbstl. Nuntio ausgewürckt worden, und es hat dieser selbst ei-

ne sehr nachdrückl. Protestation wider das Project von Einziehung einiger Teutschen Bißthümer an die Reichs-Versammlung überreicht. Bey selbiger sind in der bewußten Mediations-Sache einige von den rückständigen Votis dieser Tagen zu Protocoll gebracht worden, sie bestehn aber wie die meisten andern in dem Wunsche, daß der Oesterr. Successions-Streit in Güte abgethan und dadurch die Ruhe in Teutschland bald hergestellt werden möchte; Etliche haben hinzugesetzt, daß das Reich, wo es ja die Mediation mit übernehmen sollte, eine genaue Neutralität, als die wahre Eigenschafft eines Mediateurs, beobachten müste. Ob und wenn man in dieser Sache zu einem Concluso schreiten werde, läßt sich noch nicht absehn, wenigstens kan eher als nach der Wahl eines neuen Churfürsten zu Maynz nichts draus werden. Man sieht nun schon viel Englische Officiers hier ankommen, welche alle eine schöne Figur und noble Depense machen.

Berlin, vom 9. April. Der General-Major von der Cavallerie, und Chef des Regiments Gens d'Armes, Herr von Pannewitz, hat seiner Unpäßlichkeit halber seine Erlassung in Gnaden erhalten, und von Sr. Majest. eine jährliche Pension von 3000 Thlr. bekommen, der Obriste besagten Regiments aber, Hr. von der Goltze, ist nunmehro zum Chef desselben ernennet worden. Das erledigte Cavallerie-Regiment des vor etlichen Tagen zu Breslau verstorbenen Herrn Gen. Lieutenants von Waldau, ist dem Herrn von Kyow, Obristen des Nassauischen Dragoner Regiments ertheilet worden. Se. Maj. der König haben auf dero Schlesischen Reise allergnädigst geruhet, den Grund-Stein zu der in Neiß zu erbauenden neuen Citadelle höchst eigenhändig zu legen, und hernach die bey solcher Gelegenheit gebrauchte silberne Kelle, den silbernen Hammer, und das sammetene Schurtzfell ꝛc. den Mauermeister

zu schencken. Von Dantzig wird berichtet, daß sich den 1 dieses, in der Nacht um 11 Uhr eine mit Eisen beladene Schwedische Jacht, welche von Westerwick abgegangen gewesen, in der Gegend von Hela haben sehen lassen. Der Lieutenant von einem Russischen Paquet Boot, Nahmens Waruseff, der sich einige Tage zuvor daselbst eingefunden, hätte der Schwedischen Jacht so fort eine Chaloupe mit einigen bewafneten Matrosen entgegen geschickt, welche die Schweden zu verschiedenen mahlen angeruffen, weil aber keine Antwort erfolget sey, so hätten sich die Russen der Jacht bemeistert, und der Rußisch-Kayserl. Lieutenant habe solche nunmehro mit 4 kleinen Canonen, und 14 Mann, theils Matrosen, theils Soldaten besetzen lassen, er kreutze auch jetzo mit selbiger auf die Schwedische Fahrzeuge.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 5. April. Diese Woche hat man angefangen, an die Königl. Leib-Garde zu Pferde, welche auch zum Feldzuge mit bestimmt ist, neue Montur auszutheilen und ihr den rückständigen Sold zu bezahlen. Die Abreise des Marschalls von Noailles ist vom neuen verschoben, und man weiß nun noch so wenig, wenn solche geschehen, als wo er eigentlich commandiren werde. Indessen sagt man, daß der König nächster Tagen die Generals, welche an der Mosel und in Flandern, oder auch vielleicht am Rhein, Dienste thun sollen, ernennen werden. Morgen wird der Printz von Conti nach Bayern abreisen, von dannen gestern der Marschall von Maillebois zurückgekommen ist. Am 1. hujus entstund in hiesigem Opern-Hause Feuer, wodurch ein nächstbeystehendes Haus in die Asche gelegt ward und 2 kleine Kinder mit verbrannten.

London, vom 5. April. Vorgestern ist D. Lancelot Blackburn Erz-Bischoff zu Yorck und Ober Almosen-pfleger des Königs, in hohem Alter mit Tode abgangen. Man sagt,

daß D. Egerton, Bischof von Hereford und Königl. Cabinets Secretarius, wieder zu solcher Ertzbischöfl. Würde werde erhoben werden. Der Capt. Reddart, so mit dem Schiffe der Trimmer am Mittwochen von Lissabon in Duyns angekommen, hat die Bestätigung mitgebracht, daß das Spanische Schiff, El Rosario et Sacramento von unserm Kriegs-Schiffe Orfort, Capt. Pawlet, auf der Höhe von Faro genommen, und eben wie Capitain Reddart von Lissabon abgangen, daselbst aufgebracht worden. Das Schiff, de Leos De igt Capitain Richman, von Hull nach Gottenburg destinirt, ist am Dienstag auf dem Humber-Strom untergangen, und die Catharina, Capt. Walcken, von London nach Chester gehend, zu Scilly in die Lufft geflogen, jedoch das Volck von beeden Schiffen geborgen worden. Der Admiral Vernon gedencket sich nechster Tagen wegen der Unpäßlichkeit seines eintzigen Sohnes nach Bath zu begeben. Einige wollen jetzo sagen, daß der König dieses Jahr nicht nach Teutschland reisen werde.

## HOLLAND.

Haag, vom 9. April. Auf das wiederholte dringende Anhalten des Frantzös. Hofes bey den Gen. Staaten um eine endliche categorische Erklärung, was sie bey dermahlige Conjuncturen, für eine Parthey ergreiffen wollten, haben ihm selbige nicht nur durch ihren Ambassadeur zu Paris, den Herrn von Hoey, sondern auch durch hiesige Frantz. Ministros, den Marquis de Fenelon und dem Abt de la Ville, eine Erklärung thun lassen, die dahin lautet soll: Wie die Republick zwar die bisherige Neutralität ferner beobachten wollte, jedoch der an die Königin von Ungarn zu leistenden Tractatenmäßigen Defensiv-Hülffe unbeschadet, und unter der Hoffnung daß Se. Allerchristl. Majest. nichts mit dem Tractat von Utrecht und der Barriere streitendes intendiren würde etc. Man zweifelt sehr, ob der Frantz. Hof mit dieser Antwort zu frieden seyn werde, weil ihm mit einer dergleichen gar nicht nach seinen Abfichten eingerichteten Neutralität wenig gedient seyn kan. Nach den Oster-Ferien bey Wiederzusammenkunfft der Staaten von Holland meynt man unfehlbar was sicheres wegen des Marsches der bewusten 20000 Mann zu vernehmen; Denn gleichwie es überhaupt was unerhörtes seyn würde, daß dieselben von einer aus erheblichen Ursachen und wohl überlegt gefasten Ent-

schlüssung zurücktreten sollten, also darf man nach Beystimmung der Provintzien Geldern und Frießland sich der übrigen 4 und darunter der ob sich zwar noch so lange weigrenden Provintz Utrecht ihrer um desto gewisser versehen, da Holland zu der Union ein grösseres Contigent entrichtet als die andren 6 zusammen.

Amsterdam, vom 6 April. Von Brest hat man, daß die in selbigem Hoven liegende Esquadre, 15 Seegel starck, ehster Tagen ausseegeln sollte, und dazu völlig in Bereitschafft läge. Von Mayland will man Nachricht haben, daß der Corsische König Theodor gestorben sey, welches aber Confirmation erfordert.

---

Die Ziehung der ersten Classen von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey bleibet auf den 6 Maji a. c. festgesetzet, daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen seyn, solches in Zeiten, und zwar vor den 30 April zu bewerckstelligen haben, und werden die noch vorhandene Losse alle Dienst- und Donnerstag Nachmittags auf dem Rathhause, sonsten aber bey dem Hrn. Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schrickmanns-Strassen ausgegeben.

---

Als zum öffentlichen Verkauff des am Marckte hieselbst belegenen Meyerschen Hauses der 2te April zwar pro termino anberahmet gewesen; dennoch aber sich einige Umbstände hervorgegeben, daß sodann damit nicht kan verfahren werden: so wird solches hiedurch zur nöthigen Nachricht angezeiget, und zugleich der 30te April pro termino der zweyten und letztern Vendition angesetzet, da alsdann gedachtes Haus auf der Schreiberey Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich wird aufgebothen und von denen Hrn des Gerichts dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden. Decretum Justu Senatus den 29ten Martii 1743.

---

Denen Herren Liebhabern guter Bücher wird hiemit angezeiget, daß den 18 April als den Donnerstag nach dem Heil. Oster-Fest mit Verauctionirung der Wildischen Bücher: Wie auch eines Appendicis gebundener in des Auct. Secret. Mag. Gühlen Behausung um 2 Uhr wird fortgefahren werden; können sie also nach Belieben den Catalogum davon ablangen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0244
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 31.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 19. April.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 5 April.

Vorgestern ist der jüngstbemeldte Transport von einigen Galeeren der Admiralität mit den Truppen von hier zu Seegel gangen. Wie man sagt, sollen selbige ihren Cours nach Aland nehmen, um das daselbst befindliche kleine Rußische Detachement zu delogiren. Die Berathschlagungen über das Successions-Geschäfte bleiben bis nach der Zurückkunfft des letztern nach Abo abgesandten Couriers aufgeschoben, den man ehistens mit angenehmen Resolutionen wieder erwartet. Ihro Königl. Maj. haben den Grafen Eduard Friedrich Taube zum Capitain der Admiralität, und den Herrn Martin Kalling zum Capitain der Marine ernennet, auch sonst noch einige Stellen bey der Armee besetzet. Ein gewisser Officier, der neulich einen Deputirten vom Bauren-Stande wider die Königl. strenge Verordnung wegen der Immunität der auf dem Reichs-Tage befindlichen Deputirten an einem öffentlichen Orte insultiret hat, ist am verwichenen Montag in Arrest gesetzet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0245
DFG

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9. April. Dieser Tagen ist der Major Hauch aus Schweden allhier angelanget, von dessen mitgebrachte Depechen aber noch nichts lautbar worden. Bey hiesiger Garnison ist man täglich beschäftiget, die Exercitia immer geschwinder und vollkommener zu machen, damit in keinem Stücke irgend ein Fehler möge begangen werden. Die noch beständig fortdaurende Arbeit an unserer Flotte bestärcket die Muthmassung, daß unsere Esquadre mit ehisten in der Ost-See wird zu sehen seyn.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 April. Heute früh ist der von dem in Bayern commandirenden Hrn. Feld-Marschall, Grafen von Kh venhüller, vorgestern abgefertigte Courier Brenschitz hier angelanget, welcher, so viel verlautet, die bereits von besagtem Hrn. Feld-Marschall veranstaltete Vorrückung der gesammten Armee mitgebracht. Man hat auch Nachricht, daß 3 unserer Regimenter, als 2 Dragoner- und 1 Infanterie-Regiment, in das Saltzburgische eingedrungen, worauf die zu Bewahrung dasiger Gräntzen postirte Bayrische Truppen und vornehmlich die dahe befindliche Hessen sich in die Stadt Lauffen geworffen, und wären die Saltzburgische Schützen und Bauren in Waffen, damit die Bayern bey Erhaltung einer Verstärckung nicht weiter in das Saltzburgische eindringen mögten. Gestern haben Ihro Maj. die Königin und sämtliche hohe Herrschafften die prächtige Equipage Seiner Durchl. des Printzen Carls ausser der Schönbrunner Linie in Augenschein zu nehmen beliebet, welche hierauf Nachmittags zu der Armee nach Böhmen abgeführet worden; die Abreise des Printzen selbst aber ist noch auf etliche Tage aufgeschoben, da immittelst der Durchzug einer grossen Menge Ungarn zu unserer Armee noch immer continuiret. Gestern ist auch der Fürst Esterhasy nebst seinem Gräfl. Bruder von ihren Gütern zurückgekommen, wel-

che ehistens in die Campagne abgehen wollen. Der Hr. Obriste Mentzel, welcher nunmehro 4 Compagnien von seinen neugeworbenen Leuten beysammen hat, und hiezu von Ihro Maj. der Königin 500 Pferde bekommen, macht sich ebenfalls fertig, nechstens wieder nach Bayern zu gehen. Vorgestern ist der Königliche Preußische Minister, Herr Graf von Dohna, von der Reisse allhie zurück gekommen.

Regenspurg, vom 8 April. Vor 3 Tagen paßirte durch diese Stadt der Frantzösische General de Balincourt, mit 5 Bagage-Wagen, verschiedenen Maulthieren und vielen Bedienten, welcher seine Rückreise nach Franckreich nimmt, wohin auch noch immer andere Officiers abgehen; Hingegen ist zu gleicher Zeit ein Wagen mit Frantzösischen Geld beladen unter einer Escorte von Dragonern hier angelanget. Zur Stadt am Hof wird noch beständig an den Fortifications Wercken geatbeitet, und sind dieser Tagen sowohl zu Wasser als zu Lande eine grosse Menge Faschinen und Pallisaden dahin gebracht worden. Von der Bewegung der Kayserl. Armee ist bisher noch nichts zu vernehmen; inzwischen wird zu Landshut mit Ausziehung der Mannschafft aus dem Chur Bayerischen Land-Ausschuß und Landfahne beständig fortgefahren, und einige wollen zum Voraus versichern, daß demnechst eine Kayserl. Armee von etliche 40000 Mann, ohne die Frantzosen zu rechnen, im Feld erscheinen werde. Der diese Tage gewesene starcke Sturmwind hat der hiesiger Orten befindlichen Schiffbrücke einen solchen Schaden zugefüget, daß zu deren Ausbesserung eine Zeit von etlichen Wochen erfodert werden wird. Dieser Sturmwind hat auch der Zufuhr des Proviants und Fourage aus dem angelegten Magazyn einigen Einhalt verursacht. Gestern ist unterhalb Donaustauf ein Dorf bey dem starcken Winde gäntzlich in die Asche geleget worden.

Breslau, vom 8 Mertz. Als Se. Königl. Majest. am 10 passato, bey Dero Anwesenheit zu Neisse den Grundstein zu der daselbst neu zu erbauenden Fortresse, Preussen genannt, und zur Communication die zwischen selbiger und dem Neisse-Fluß anzuschlässenden neuen Stadt bestimmt, in höchster Person mit gewöhnl. Solennitäten und dreymahliger Abfeurung der Canonen gelegt sind zwo von dem Kriegs-Raht Martini entworffene Inschrifften mit eingelegt worden, als eine Lateinsche auf einer starck vergüldeten Kupffer-Platte, die Teutsch also lautet: Friedrich giebt nach dem aufgegangenen neuen Sterne und dem untergangenen Furcht Nebel ein überzeugendes Zeichen der aus diesem Sternwercke wiederstrahlende Majestät. Auf diesem erhabenen Hügel, zeiget sich das Gedächtniß-Merckmahl der, von Ihm im Jahr 1741 an eben solchem Orte aufgerichteten ersten, damahls feindlichen Mörser-Carthed er, welche ein Vorzeichen der hier neu zu erbauenden Cantzel war, von welcher das Canonische Recht des Königes den einen aus dem Gesetze und dem andern aus dem Evangelio geprediget werden soll. Er wird von der Höhe auf die Heerde herabschauend, vor die Wohlfahrt der Schafe sorgen, und die Anschläge der Wölfe verachtend, dem Bischoffs Amte fürstehen. Solchen allerbesten Fürsten von Preussen, als bey der feyerlichen Gebuhrt dieses Sternes den 30 Mertz 1743 gegenwärtigen Herrn und Erzeuger, verehret der von Walrave der Majestät in tieffster Ehrerbiethung ergeben und der Baukunst zugethan. Die Teutsche Inschrifft ist, auf einen Marmorstein, womit vorgedachte Kupffer-Platte bedeckt worden, mit güldenen Buchstaben eingeätzt, folgende: Friedrich der Andere, König in Preussen, hat diese neue Festung nach selbst eigener Einrichtung erbauet, den Grundstein 1743. den 30 Mertz selbst gelegt und das gantze Werck vollnziehn lassen durch den Gen. Major von Walrave.

Zu dem Bau dieser Festung sind 7000 Arbeiter bestimmt, und sie wird wegen ihres vortheilhaften Lagers, da sie rund um unter Wasser gesetzt werden kan, wie auch wegen der anzulegenden Minen und anderer Wercke unter die menschmöglichst unüberwindliche Festungen zu rechnen seyn. Die Festungen Brieg, und Glogau sind bereits in vollkommenem Stande, und Glatz soll auch auf das stärckste befestigt werden.

Cölln, vom 12 April. Obgleich die Engländischen Hülffs-Völcker, sowohl als die Oesterreichischen bereits seith dem 7 dieses angefangen haben, Theils über die fliegende Brücke zu Mülheim, Theils mit Nachen den Rhein zu passiren, so setzen doch selbige den Marsch nur langsam fort, weil durch den gefallenen häufigen Regen nicht nur die Wege verdorben, sondern auch die Flüsse aus ihren Ufern getreten sind. Diejenige, welche vorgestern in hiesiger Gegend angelanget, haben gestern Rastag gehalten, und heute wieder aufbrechen wollen, woferne der Sieg-Strom, der sehr hoch angelauffen ist, solches zuläst. Man hat noch weder aus dem Haupt-Quartier des Hertzogs von Ahremberg zu Gueldorf, noch aus dem Lord Stair zu Achen einige gewisse Nachricht, wann diese Generals von dannen abgehen werden; massen unter denselben, dem Verlaut nach, einige Mißhelligkeiten sollen entstanden seyn, wovon man das weitere erwartet. Inzwischen wird die Passage obbesagter Truppen durch das Ertz-Bißthum Maynz bereits eingerichtet. Die Wahl eines Churfürsten zu Maynz bleibt auf den 22 dieses festgestellet, und scheinet es, daß diese hohe Reichs-Würde entweder auf den Freyherrn von Kesselstadt oder den Grafen von Ostein fallen dürffte.

Franckfurt, vom 9 April. Vorgestern wurden in hiesiger Dom-Kirche die Exequien vor die verstorbene zweyte Kayserl Printzessin bey einem prächtigen Castro Doloris, unter Beywohnung des gantzen

Kayserl. Hofes gehalten. Es ist dieser in eine neue tieffe Trauer versetzt worden, nachdem aus München die Zeitung eingelauffen, daß die Printzeßin Anna Catolina von Bayern, Aebtißin in dasigem Kloster der Franciscaner-Nonnen, und Sr Kayſ. Majestät Schwester, gebohren den 4 Aug. 1696 gestorben sey. Die Oesterreich-Niederländische Vortruppen werden heute zu Langenschwalbach 5 Meilen von hier erwartet, und man zweiffelt keinesweges mehr, daß sowohl diese als die Engl. Auxiliar-Truppen hiesige Gegend auf ihrem Marsch betreten werden, da alles nöthige dazu würcklich veranstaltet wird. Hingegen halten sich die Frantzosen am Ober-Rhein gantz stille, weil ihre Armee noch nicht beysammen, und das von Straßburg bis Lauterburg sich ausbreitende Corpo noch auf keine 20000 Mann angewachsen ist. Indessen läufft hier durch die gantze Stadt das Gerüchte, als ob sich der Kayser von hier wegbegeben würde, die Meynungen aber wohin, ob nemlich nach Nürnberg, Worms oder Augspurg, wie es heißt, sind sehr unterschiedlich, wovon nun der Erfolg zu gewarten steht.

Paris vom 8. April. Gestern hatte der Marschall von Noailles seine Ordres empfangen, nach Metz abzugehen, und sich am 20. dieses daselbst finden zu lassen. Des Printzen von Conti Abreise nach Bayern ist auf den 12. dieses angesetzet, und die Equipage des Hertzogs von Chartres welcher Printz zum Ober-Commendanten der Reuterey in Flandern ernennet ist, muß den 17 aufbrechen; Se Hoh. aber wird erst den 22. folgen. Die Printzen von Dombes und Eu werden sich nebst dem Grafen von Clermont nach Strasburg begeben. Auf die Nachricht, daß 16000 Engländer bey Coblentz über den Rhein solten gegangen seyn, ist an diejenigen Elsaß zusammen gezogene Truppen der Befehl ergangen, sich über den Rhein zu ziehen, um besagten Engländern die Passage nach Bayern streitig zu machen. Inzwischen wird man je länger je mehr in der Meynung bestärcket, daß unsere Gräntzen diesen Sommer an mehr als einer Seite werden angegriffen und viele dazu beytragen werden. Der Marschall de Maillebois, so vorige Woche zu Versailles angekommen,

ist am Hofe sehr wohl empfangen worden. Der Marschall von Belisle muß wegen anhaltender Hüft-Schmertzen annoch das Bette hüten. Als der König jüngsthin über seine Haus Truppen die Musterung hielt, begnadigte Sr. Majest. verschiedene alte Officiers mit Pensionen. Von Dünkirchen sind Deputirte hier angelanget, welche für die von selbiger Stadt auf ihre Kosten angeworbene 5000 M. Patente und Gewehr von dem Könige bekommen haben. Man sagt, daß der König endlich beschlossen hätte, die Spanische Armee in Savoyen mit einem Corpo Truppen zu unterstützen, weil man sonst besorgen müste, daß Spanien einen Particular-Frieden auf Englands Anregen schlüssen möchte, wie denn die Reise des Neapolitanischen Gesandten Marchesen Fogliani, nach London von vielen als darauf abzielend betrachtet wird. Die Begebenheit mit dem Spanischen Schiff S. Isidor welches die Engländer in dem Haven Piacentio von Corsica angegriffen und wodurch sie den Capitain davon genöthiget, es selbst zu verbrennen, bestärcket hier die Vermuhtung, daß sie gesonnen sind, besagte Insul sich zu bemächtigen, und zwar, wie einige meynen, solche dem Könige von Sardien, auf Unkosten der Republik Genua zuzuwenden, den Herrn Theodor aber auf Lebens Zeit als Vicerey daselbst einzusetzen.

Haag, vom 13. April. Nun hat auch die Provintz Ober-Issel ihre Beystimmung zu dem Schlusse der von Holland wegen der zum Dienste der Königin von Ungarn zustellenden 20000 Mann gegeben, so daß die Mehrheit der Stimmen, die vor der Provintz Zeeland stündlich erwartete ungerechnet, bereits verhanden ist und die Sache damit in der Versammlung der Gen. Staaten eben so wie vorhin die Promotion von Generals Personen durchgehn wird. Was aber den Marsch solcher Truppen selbst betrifft, so kömmt dessen würcklicher Erfolg noch darauf an, daß Ihro Hochmögenden erst mit dem Wienerischen Hofe übereinkommen, wie und worzu selbige gebraucht werden sollen; denn da dieser gesonnen ist, sie in die Festung Luxemburg und andre Plätze der Oesterreichischen Niederlande zu verlegen, um seine da noch liegende heraus zu ziehn und zu den andern nach Teutschland schon gegangenen zu fügen, so steht noch dahin, ob die Republick ihre Truppen auf die Art zertheilen lassen werde. Indessen hat der Groß Brittannische Minister, Herr Treyor, an die General-Staaten ein Memorial überreicht, worinnen er un-

ter andern sagt: Es sey zu beklagen, daß die Zeit, an statt gedachten Marsch zu bewerckstelligen, mit Berathschlagungen versplittert würde, da doch die Gefahr immer mehr herannahete und es jetzo nöthiger als jemahls wäre, schleunig und nachdrücklich zum Wercke zu schreiten: Er ermahnet sie auch im Nahmen seines Königes, eine gute Flotte auszurüsten, damit man solche nach Erheischung der Umstände mit der Englischen agiren lassen könte. Hingegen hat der Marquis de Fenelon in den Conferentzien, die er von Tage zu Tage mit den Gliedern unsrer Regierung hält, vom neuen angebracht: Daß die hartnäckige Friedensweigerung auf Oesterreichischer Seite sich fürnemlich auf die eingebildete Hülffe der Holländer steuerte, der Frantzösische Hof aber hielte sich fest versichert, daß die Gen. Staaten ihr eigenes Interesse viel zu wohl kenneten, als daß sie sich durch Leistung sothaner Hülfe in einen Krieg verwickeln sollten, wobey die Republ. leicht das Opfer seyn und ohnfehlbar ein Theil ihrer Commercien verscherzen würde ꝛc.

Die Ziehung der ersten Classen von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey bleibet auf den 6 Maji a. c. festgesetzet, daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen seyn, solches in Zeiten, und zwar vor den 30 April zu bewerckstelligen haben, und werden die noch vorhandene Losse alle Dienst- und Donnerstag Nachmittags auf dem Rathhause, sonsten aber bey dem Hrn. Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schmiedmanns-Strassen ausgegeben.

Als zum öffentlichen Verkauff des am Marckte hieselbst belegenen Meyerschen Hauses der 2te April zwar pro termino anberahmet gewesen; dennoch aber sich einige Umbstände hervorgegeben, daß sodann damit nicht kan verfahren werden: so wird solches hiedurch zur nöthigen Nachricht angezeiget, und zugleich der 20te April pro termino der zweyten und letztern Vendition angesetzet, da alsdann gedachtes Haus auf der Schreiberey Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich wird aufgebothen und von denen Hrn des Gerichts dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden. Decretum Justiz Senatus den 20ten Martii 1743.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Herrn Liebhaber dieser Zeitungen dienstfreundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0252
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 32
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 22. April.

## INGERMANLAND.

Petersburg vom 24 Mart.

Vor einigen Tagen überreichte der Königl. Preuss. Minister am hiesigen Hofe, Herr Baron von Mardefeld, unserer Kayserin den Orden des schwartzen Adlers, welchen Se. Majestät der König in Preussen neulich vor Ihro Kayserl. Maj. anhero gesendet haben. Diese Ceremonie geschahe mit grosser Pracht in einem Apartement des Pallasts. Die Kayserin hing sich den Orden selbst um, und trug ihn den gantzen Tag. Das Creutz und der Stern des Ordens sind beyde mit den kostbarsten Brillanten geschmückt, welche sehr hoch geschätzt werden. Ihro Kayserl. Majestät haben sich erklärt, daß Sie den Orden des schwartzen Adlers alle Jahr an dessen Stifftungs-Tage, nemlich den 18. Januar. tragen wollen. Der General-Feldmarschall Graf von Lascy hat nunmehro endlich, seines hohen Alters und der damit verknüpfften Beschwerlichkeiten ohngeachtet, dennoch den Entschluß gefaßt, das Commando der Armee auch im künfftigen Feldzuge zu

führen, und Ihro Kayserl. Majest. haben ihm zum Vergnügen eben die Generals wieder ernennet, daß sie unter ihm commandiren sollten, welche er in verwichener Campagne selbst dazu erwählete. Alle Galeeren von unserer Flotte werden schleunig ausgerüstet, man erbauet auch eine grosse Menge platter Fahrzeuge, in der Absicht, eine Landung in Schweden zu wagen.

## SCHWEDEN.

Stockholm vom 9 April. Der Anfang mit Auslauffen einiger Kriegsschiffe und Galeeren ist bereits gemacht, womit täglich, so bald die Bemannung anlangt, fortgefahren wird, um unsre gantze Kriegs-Flotte mit allem Zubehör binnen 14 Tage in See zu haben. Der Ober-Admiral Utfall commandirt die Haupt-Flotte von Carlscrona, und der Admiral Gyldenkiep die Escadre von Gothenburg wer aber die hiesige nebst der Galeeren-Escadre commandiren wird, weiß man noch nicht. Die Feld-Equipage unsers neuen Generals en Chef ist würcklich in fertigem Stande, obgleich dessen Person bis diese Stunde noch nicht bekannt worden, die aber nicht lange mehr verborgen bleiben kan weil man schon Zubereitungen zum Aufbruch der gesammten Armee sieht, da nach jeder Station auf allen Landstrassen eine Menge Proviant und Foucage geführt wird, worzu sowohl die Städte als das Land contribuiren müssen. Die Unsrigen haben sich von der Insul Aland, ohne sonderlichen Widerstand, wieder Meister gemacht, und sind von denen von dannen geflüchteten Russen etliche eingeholt, und gefänglich eingezogen. Auch haben sie ein ansehnliches Magazin mit allerhand Nothwendigkeiten erbeutet.

## DENNEMARCK.

Copenhagen vom 13 April. Unsere hiesige nach Island bestimmte Schiffe sind mehrentheils mit allem Benöthigten versehen, und im segelfertigen Stande, täglich auszulegen und ihre Reise antreten zu können. Das in der Docke aufs beste reparirte grosse Schiff, Christianus der Sechste genannt, ist heute aus dem Baum gegangen, und wird, der Sage nach, mit zu der mehrentheils ausgerüsteten Escadre gebraucht werden. Man spricht zwar von einigen resolvirten Beförderungen, welche jedoch erst nach dem Feste kund werden dürfften. Von der bevorstehenden Wahl eines künfftigen

Thronfolgers in Schweden hat man noch bis diese Stunde nichts gewisses.

## DEUTSCHLAND.

Maynz, vom 12 April. Gestern und heute sind würklich die ersten Divisionen der Engl. Armee in dieses Churfürstenthum eingerückt und haben ihre Quartiere im Rhingau längst den Ufern des Rheins von Oestrich bis Wallauff genommen. Diese schleunige Ankunfft scheinet wohl durch den tödtl. Hintritt unsres Churfürsten sehr befördert zu seyn, indem man weiß, daß der Graf von Stairs auf die erste ihm davon nach Aaken gebrachte Bothschafft an alle unter seinen Commando stehende Auxiliar-Truppen die Marsch-Ordre ertheilt hat.

Regenspurg, vom 11 April. Indem sich auf einer Seite alles zum Feldzuge rüstet, arbeitet man gleichwohl auf der andern im Cabinet an Herstellung der öffentlichen Ruhe durch einen guten Frieden. Es ereignet aber hierbey die grosse Schwürigkeit, um einen Mediateur zu finden, und noch grösser ist derjenige, um das Interesse der in drey unterschiednen Kriegen verwickelten Mächten zu vergleichen, nemlich das Haus Bayern mit dem von Oesterreich, England mit Spanien, und dieses letztere auch mit Oesterreich. Zwischen diesen allen überhaupt wird Franckreich gar nicht als ein zulässiger Mediateur geachtet, hingegen kan Englands Mediation dem Kayser nicht angenehm seyn, und die General-Staaten sind um die ihrige schon mehrmahls vergebens ersucht worden. Daher ist man darauf gefallen, daß das gesamte Reich solches grosse Werck über sich nehmen sollte, und wo nicht allein, doch wenigstens mit Zuziehung beyder See-Mächte. Gleichwohl hat sich das Reich wegen Nachlebung der Pragmatischen Sanction feyerlich verbürget und angelobet, mit aller seiner Macht denjenigen zu widerstehn, welche etwas dargegen unternehmen wollten, und auf

die Art müßte das Reich dem Interesse seines Haupt-
tes entgegen handeln, wie doch nicht zu vermuthen
steht. Die Königin von Ungarn aber wird die Ver-
mittellung eines Körpers, dessen Haupt ihr Feind
ist, nicht wohl annehmen können, und ob ihr zwar
der See-Mächte ihre nicht anders als annehmlich
seyn kan, so würde der Kayser dargegen sein Inte-
resse doch nicht gern in die Hände solcher Mächte stel-
len, welche die Königin bey dem unzertheilbaren
Besitze die Länder ihres Hauses zu handhaben suchen.

Franckfurt, vom 13 April.. Der Kayser ist und
bleibt fest entschlossen, sich von hier weg und zu sei-
ner und der Frantz. Armee nach Bayern zu bege-
ben, wie denn schon alles zur Abreise bereit steht.
Ob nun zwar der König von Groß-Brittannien
durch einen Courier nach dem andern versichern läßt,
wie hier wegen der Englisch-Oesterreichischen Armee
nichts zu befürchten sey, Se. Kayf. Maj. auch sol-
ches wohl weiß, so will Höchstdieselbte sich doch nicht
in der Nähe von dergleichen wieder Dero Willen ins
Reich gerückten und gewisser massen Gesetze für-
schreibenden fremden Truppen aufhalten. Die
Frantz. Truppen im Elsaß vermehren sich nun durch
die aus den entlegensten Provintzien ankommende
täglich, und man schreibt von Straßburg, daß in-
nen etlichen Wochen eine gewaltige Frantz. Armee
in den Gegenden von Lauterburg, Weissenburg, Lan-
dau und Speyer zu sehen seyn werde.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 12 April. In den Maßreguln un-
sres Hofes wegen bevorstehenedn Feld Zuges ist ei-
ne grosse Veränderung gemacht, weil an der Maas
und Mosel nur ein fliegendes Lager, im Elsaß aber
die Haupt Armee formirt werden soll, um solche
auf den ersten nöthigen Fall über den Rhein nach
Teutschland zu schicken und sich in der Ebene von
Heilbronn festzusetzen, mithin die weitere Herauf-

rükung der Englisch-Oesterreichischen Armee zu hindern und wenigstens zu verwehren, daß sie den unsrigen in Bayern nicht auf den Leib falle. Man hat ausgerechnet, daß wegen der übergrossen Rüstungen heurige Campagne wohl 80 Millionen Livres erfordern werde, da zu Ludewigs des Vierzehnten Zeiten bey dem hefftigsten Kriege keine über 56 gekostet hat.

## SPANIEN.

Madrit, vom 26 Martii. Auf die Nachricht, daß die Portugiesen auf den Grentzen dieses Königreichs einige Mannschafft zusammen zögen, hat der Hof, unweit Badajoz, ebenfalls ein Lager von 8000 M. zu formiren, befohlen; Zu dem Ende das Infanterie-Regiment, Cantabrio, würcklich von Cadix nach der Provintz Estremadura aufgebrochen, dem Verlaut nach aber währenden Marsches viele Deserteurs gehabt. So vernimt man auch, von Barcelona, daß die 2 Dragoner Regimenter, Lusitania, und Franckreich, imgleichen die 2te Battaillon vom Regiment Savoyen, von dannen nach des Infanten Armee aufgebrochen, und noch 1 Battaillon Miquelets, zu obigem Endzweck, geworben werde. Aus Valentia ist Zeitung eingelauffen, daß 2 Englische Kriegs-Schiffe, unfern Bingroz, eines Dorffes mit einem kleinen Haven auf selbiger Küste, ein Fahrzeug mit Korn, Reis, und gesaltznem Fleisch, genommen, sodann eine Schluppe in gedachten Haven hinein gesandt, um einige Erfrischungen zu verlangen, allein bey deren Versagung, jedes auf solches Dorff eine volle Lage gegeben, und dadurch über 30 Häuser sehr übel zugerichtet hätten. Gestern ist endlich der General-Major de La Torre aus Italien hier eingetroffen.

## ITALIEN.

Livorno, vom 29 Martii. Es kommen hier von Zeit zu Zeit einige Engl. Kriegs-Schiffe, welche an unterschiedenen Küsten kreutzen, vor Ancker. Das

übrige Volck von dem zu Ajaccio in Corsica verbrannten Spanischen Kriegs-Schiffe, St. Isidor, ist hier angelanget. Aus selbiger Insul vernimmt man, daß der Aufruhr unter den Inwohnern gegen die Republick Genua noch immer fortdaure, ob sich gleich der bekannte Theodor daselbst nicht mehr befindet.

## ENGELAND.

London, vom 12 April. Mit dem am Montag aus Jamaica in Duyns angelangten Kriegs-Schif Schoreham, Cap. Broderick, sind mehr als 200000 Pf. Sterl. an Silbergeld, so man von den Spaniern erbeutet, anhero überbracht worden; sonst aber hat man mit demselben nichts neues erhalten, als daß der Ritter Choloner Ogle sich in schlechten Gesundheits-Stande befünde, und daß der Agent der Süd-See-Compagnie, John Morryweether, daselbst mit Tode abgangen wäre. Die Commissaren der Marine haben diese Woche 20 Schiffe gemiehtet, um das Infanterie-Regiment des Obristen Braag, welches aus Irrland in dem Norder-Theil von England angekommen ist, und nach Kew marschiret, um daselbst von dem Könige gemustert zu werden, nach Flandern hinüber zu bringen, und müssen gedachte Schiffe aufs baldigste verproviantiret werden. Vorgestern sind auch 26 schwere Canonen mit ihren Laveten aus dem Tour geholet worden, welche mit nach Flandern transportiret werden sollen. Vorgestern lasen die Lords zum erstenmahl die Bill, um dem Könige eine Million aus den sinckenden Fonds zu bewilligen, imgleichen die Bill, um verschiedene Gesetze zu bestätigen, die Commißion aber, um die Bill wegen des Verbohts ausländische Gold und silberne Gallonen zu tragen, in Erwegung zu ziehen, wurde bis den ersten Dienstag nach dem Oster-Feste ausgesetzet. Alle Berichte aus der Schweitz bestätigen, daß die Cantons sich der Spanischen Armee in Savoyen, wenn sie mit Gewalt durch das Walliser-Land nach Ita-

lien durchzubrechen suchte, mit gewaffneter Hand widersetzen wollen.

## HOLLAND.

Haag, vom 16 April. Weil die Zeit nun herbeyrückt, daß das bisherige Problama ob die Republick der Königin von Ungarn die Hülffe von 20000 Mann liefern solle oder liefern werde, ausgemacht werden muß, so ist hier alles in äusserster Bewegung. Der Marquis de Fenelon ruht weder Nacht noch Tag und steht überall auf der Wahrte, um die Provintzien zu endecken und mit seinen Freunden Hinderungs Mittel auszusinnen, damit die General Staaten desfalls nichts Mit Mehrheit der Stimmen, wie von den Staaten von Holland geschen, beschlüssen möchten, als welches die Clienten von Franckreich für eine mit der Verfassung des Staats streitende Sache ausgeben. Man sieht daher noch starcken Debatten entgegen, bevor dieses wichtige Werck vollends zu Stande kommen wird, und es dürffte leicht noch viel Zeit verstreichen, ehe die Truppen würcklich marschieren, zumahl man vor Ertheilung der Ordre darzu erst zu wissen verlangt, was für einen Gebrauch die Königin damit machen wolle. Anbey schwatzt man wieder von neuen Frieden Vorschlägen, die aus Franckfurt gekommen und gar billig seyn sollen; Man sagt aber zugleich, daß sie vielleicht nur zum Scheine gethan wären, um Zeit zu gewinnen und die Republick von einer positiven Resolution abzulencken. Zu diesem Ende widerspricht auch obenbesagter Frantz. Ambass. dem seinen Vorgeben nach von Ubelgesinnten ausgestreuten Gerüchte, als ob der Allerchristl. König die Compagne mit der Belagerung von Luxenburg eröffnen lassen wollte, und versichert vielmehr, daß Se. Maj. in dortiger Gegend bloß eine Armee versammlete, um Dero eigne Gräntzen zu bedecken und allenfalls Gewalt mit Gewallt zu vertreiben, übrigens aber auch, da es Dero Ehre erfoderte, den Kayser zu unterstützen, die Waffen nicht eher niederlegen würde, als bis sich die Königinn von Ungarn zu erträglichen Bedingungen bequemte etc.

---

## NOTIFICATION.

Die Ziehung der ersten Classen von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus-Lotterey bleibet auf den 6 Mey a. c. fest

gesetzet, daher diejenigen, welche noch Losse zu nehmen gesonnen seyn, solches in Zeiten, und zwar vor den 30 April zu bewerckstelligen haben, und werden die noch vorhandene Losse alle Dienst- und Donnerstag Nachmittags auf dem Rathhause, sonsten aber bey dem Hrn. Directoren der Lotterey, Vorstehern am Zuchthause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strassen ausgegeben.

---

Als zum öffentlichen Verkauff des am Marckte hieselbst belegenen Meyerschen Hauses der 2te April zwar pro termino anberahmet gewesen; dennoch aber sich einige Umbstände hervorgegeben, daß sodann damit nicht kan verfahren werden: so wird solches hiedurch zur nöthigen Nachricht angezeiget, und zugleich der 30te April pro termino der zweyten und letztern Vendition angesetzet, da alsdann gedachtes Haus auf der Schreiberey Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich wird aufgeboh en und von denen Hrn des Gerichts dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden. Decretum Justu Senatus den 29ten Martii 1743.

---

Zu behindern daß die Interessenten der Malchinschen Lotterie durch länger Warten nicht verdrießlich werden, ist der in den Altonaischen Zeitungen anberahmte Terminus anticipiret, und der 22te hujus als heute zum ersten Ziehungs-Tage erwehlet. Die durch die Notarien fidemirte Ziehungs-Liste findet man von jedem Tag auf dem Ziehungs-Platz angehefftet, indem man zu Erleichterung des Porto die Ziehe Bogen in Rostock drucken lassen wird, wodurch denen Interessenten einige Rthlr. an denen vielen Ziehungs-Bogen erspahret werden. Weil in denen letzten Classen die beste Avantage von dieser Lotterie zu hoffen, werden die Interessenten die Appellations Zeit zu ihrem Vortheil beobachten.

---

Nachdem nunmehro die Berlinsche Lotterey von 2250 meist Importanten Gewinsten als von 3000. 2000. 1000. 500. 400 Rthl. und so mehr, so weit Avanciret, daß dieselbe den 22 May a. c. ohne Aufschub gezogen werden soll; so wird solches hiemit bekant gemacht, und sind noch einige Losse a. 3 Rthlr. bis den 1 May bey den Kauffman Hinrich Hoppe zu haben.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 33.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 26. April.

## DERNEMARCK.

Copenhagen, vom 16. April.

Wegen dieser jetzigen Oster-Feyer ist keine Expedition in hiesiger Cantzley vorgenommen: derowegen muß die Nachricht von den letztversprochenen Avancements bis fernerhin verschoben werden. Gestern ist der Ordens-Tag celebriret, derowegen hiesige Ritterschafft sowohl am Hofe, als in der Kirche und andern Versammlungen mit den Ritter-Ketten erschienen. Das älteste hier in Garnison liegende Battaillon von dem Fünischen unter Commando Sr. Hochfürstl. Durchl. des Hrn. General-Majors Christian Friedrich, Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach, unterhabenden Regiments zu Fuß, hat heute in Abwesenheit des Hn. Generals die Revüe vor dem Hn. Obristen von Vieregg passiret, und auch heute ein Commando nach Hirschholm gesandt, die von denen andern zum Marsch commandirten Regimentern daselbst gestandene Arbeiter abzulösen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0261
DFG

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 17. April. Es sind auf hiesiger Rhede den 14. dieses, zwey Schwedische Fregatten angelanget, welche die bereits genommene 2 Priesen, von der Besatzung wieder befreiet haben. Hiedurch nun, und da noch mehrere Schwedische Schiffe in der See kreutzen, können die nach Schweden bestimmte Schiffe sicher und ungehindert von hier ausgehen.

## DEUTSCHLAND.

Cölln, vom 18. April. Gestern ist nun auch das Hannöverische Cavallerie-Regiment von Hammerstein durch diese Stadt gezogen, und morgen soll ein anderes Regiment folgen. Die Hannöverische Artillerie, welche zu Löwen geblieben und die Engländische, so der Lord Stair zu Mastricht gelassen, haben nebst den Engländischen und Hannöverischen Troupen, die noch jenseits der Maas stehen, diese Woche aufbrechen sollen, um sich mit denen Troupen, die bereits ins Reich marschiret sind, zu vereinigen. Vorgedachte Hannöverische Artillerie nimt den Weg über Rüremonde, um hier oder zu Mülheim über den Rhein zu gehen; die Engländische aber gehet über Achen nach Neuwied. Mylord Stair, welcher seiner Abreise blos wegen des schlechten Wetters von Achen aufgeschoben, wird nebst dem Hertzog von Ahremberg am 24. dieses zu Neuwied erwartet. Mylord Stair, hat der Regierung zu Düsseldorff seine bevorstehende Abreise schriftlich kund gethan, und selbiger für das unter seinem Commando stehenden Troupen erwiesene gute Tractament gedancket.

Straubing, vom 13. April. Die Herrn von Montal, und von Balincourt, sind nach Franckreich zurück gereiset, so, daß kein General-Lieutenant mehr bey uns bleiben wird, der älter wäre, als der Herr Graf von Sachsen. Wir haben würcklich 6 Brücken über die Donau geschlagen. Die Spions melden, daß die Feinde einen Theil ihrer schweren Artillerie zu Passau eingeschifft hätten. Wir halten solches noch zur Zeit vor eine Verstellung, weil wir zuverlässig genug wissen, daß der Graf von Khevenhüller seine Operationes auf der Seite von Lauffen, im Saltzburgischen, angefangen,

und der Fürst von Lobkowitz die Belagerung von Eger bedecken soll. Beydes suchen wird durch unsere gegenwärtigen guten Anstalten zu verhindern. Der Herr von Merle, Lieutenant des Regiments von Sachsen, hat ohnweit Regen eine Oesterreichische Husaren-Partey überfallen, und, ohne von seinen Leuten einen einzigen zu verlieren, 10 feindliche Husaren und 11. Pferde nach Deckendorff gebracht. Drey Oesterreichische Husaren sind getödtet, und 2 entflohen.

Düsseldorff, vom 19 April. Die Englischen Truppen, welche noch hier im Lande gelegen, als die so über Rüremonde kommen, sind in voller Bewegung, sich gleichfalls zu den andern nach dem Rhein zu begeben; sie werden aber eine andere Route nehmen, um dem Landmann nicht allzu beschwerlich zu fallen. Man vermuthet, daß ehistens etwas wichtiges dürffte zu hören seyn, indem die Frantzosen mit einer starcken Armee bey Strasburg über den Rhein zu gehen entschlossen, um erstgedachten Truppen die Passage zu disputiren, und sich des bekandten Heildrunner Lochs zu bemeistern, welches die Zeit lehren wird. Laut einigen Briefen aus Franckfurt hätten Ihro Kayserl. Majest. am 17ten dieses des Abends von dannen nach München, und vielleicht sich an die Spitze der Armee zu stellen, abreisen wollen.

Franckfurt, vom 16 April. Gestern ließ der Kayserliche Hof unserm Magistrat andeuten, bis 300 Vorspann-Pferde herbey zu schaffen, und auf heutige Nacht bereit zu halten, weil der Kayser beschlossen habe, nach München abzureisen. Es ist daher nun alles an hochgedachtem Hofe mit Einpacken beschäfftiget, und Se. Majest. wird nebst Dero Printzen noch diese Nacht würcklich von hier weggehn, die Kayserin aber nebst der Kayf. Printzessin den 20. hujus folgen. Gestern hat der Spanische Ambassadeur, Graf von Montijo, und der Päbstl. Nuntius, Mon-

signore Doria, viel Bagage und Bedienten nach München, wie es heisst, voraus gesendet. Es schicken sich auch andere beym Kayf. Hofe accreditirte Minister zur Abreise an, die Gesandten bey der Reichs-Versammlung aber, und der Reichs-Hoff-Rath bleiben annoch hier. Dieser so schleunige Aufbruch verursacht viel Redens, und obzwar die gemeineste Meynung ist, das der Anmarsch der Englisch-Oesterreich. Truppen der Anlaß darzu sey, so sagen doch einige, daß der Kayser deswegen nach Bayern abreisete, um die Armee daselbst in höchster Person zu commandiren, und die Frantzosen dadurch zu Bezeigung von besserer Bereitwilligkeit als bisher zu verpflichten; Gewiß ist, daß der Graf von Seckendorff von neuen über die Frantz. Generalität grosse Klage geführet hat, weil sie sich immer unter allerley Vorwand weigerte, ihm gehörige Assistentz zu leisten. Die Chur-Mayntzische Commissarien kauffen überall Probiant und Fourage zum Unterhalt gedachter Engl. Oesterr. in dem Ertzstifft zum Theil schon angelangter und Theils noch erwarteter vieler Truppen auf. Es scheint, daß solche Ankunfft bey den Gesandten unterschiedner Teutscher Höfe, welche vorher auf dem Reichs-Tage starck dawider gesprochen, die Gedancken schon zimlich verändert habe, ja man glaubt, daß einige Reichs-Fürsten, so bald nur die alliirte Armee völlig mitten in Teutschland stehen wird, weiter kein Bedencken machen dürfften, ihre Truppen in Großbritt. Sold zu überlassen. Hingegen ist auch heute hier Nachricht eingelauffen, daß die Frantzosen im Elsaß aus der Gegend von Landau schon würcklich aufgebrochen wäre, um sich weiter herunter gegen Speyer und in die Pfaltz zu ziehn.

Berlin, vom 20 April. Von höchstgedachter Sr. Majestät ist der Herrnhuthischen Gemeinde erlaubt worden, in Schlesien, in dem Dorffe Peile, welches dem Hrn. von Seidlitz gehöret, und andere

halb Meilen von Reichenbach liegt, eine Kirche, oder ein Versammlungs-Haus zu erbauen. Von Dantzig vernimmt man unter den 10ten des jetzigen Monaths folgendes: Das zweyte auf hiesiger Rheede weggenommene Schwedische Schiff ist noch nicht von hier abgeschickt worden, sondern der Russ. Residente bemühet sich wegen der Ladung desselben mit den Kaufleuten dieser Stadt vor einen billigen Preiß einen Vergleich zu treffen. Er wil alsdenn wie er sagt, erwehntes Schiff mit einigem Volck, und etlichen Canonen besetzen lassen, um es recht in den Stand zu bringen, daß es in unsern Gegenden ebenfalls kreutzen kan. Das Rußische Paquet-Boot liegt noch hier, und der Resident vermeynet, daß er durch solches, wie auch durch das weggenommene zweyte Schwedische Schiff, vor den Schweden genugsam gesichert sey, wenn nemlich beyde sich bey der Ankunfft der Schweden unter die Canonen der Stadt begaben; weil die Stadt nicht erlauben würde, auf sie zu schiessen. Der schwedische Kauffmann, dessen Güter auf dem letzten Schiffe waren, hat sich mit 200 Rthlr. ranzioniren, und seine bey sich gehabten Sachen noch besonders auslösen müssen. Unsere Negotianten zeigen Briefe, worinnen berichtet wird, daß 9 Dänische Schiffe in der Ost-See kreutzen, und noch im jetzigen Monath einige Englische und Holländische allda eintreffen würden.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 15. April. Wegen der Fest-Täge ist bey Hofe alles still und mit lauter Andachten geschäfftig; denen aber die gröste Bewegungen, um sich den Unternehmungen derer Engländer ꝛc. zu widersetzen, auf dem Fusse folgen werden. Weil jene bereits übern Rhein gehen, hat man einen grossen Rath darüber gepflogen, wovon der Schluß jedoch noch unbekannt. Man fängt an, von einer

Diversion, um ihr Vorhaben zu sprechen. Der Marschall von Maillebois hat zu Versailles keinen besondern Zutritt bey dem Könige gehabt. Der Printz von Conti bricht morgen nach Bayern auf. Man hat seine liebe Noth mit Berittenmachung der Reuterey, gestalten nicht einmahl Pferde für die alte Compagnien aufzutreiben; daß also die sämtliche neue Compagnien zu Fuß dienen müssen, und sie deswegen, bis man sie auch dereinst beritten machen kan, in Garnison geleget werden sollen. Am Sonntag traff der König Stanislaus zu Trianon ein, worüber sich viele die Köpffe zerbrechen. Vorgestern kam auch ein Trabanten Hauptmann vom Kayser an den Hof, von dessen Commission allerhand Reden gehen. Heute ist ausserordentlicher Staats-Rath, worin der Marschall von Noailles seine letzte Instructionen bekommen wird.

## SPANIEN.

Cadix, vom 26 Martii. Vorige Woche sind nicht allein die Briefe von den Schiffen die Printzessin und der St. Georg, sondern auch die Güter aller aus West-Indien bereits angelangten Schiffen, auf ausdrücklichen Befehl des Hofes, den Eignern gegen die gewöhnliche Abgifft von 9 pro Centro ausgetheilet worden, welches dem Commercio zur grossen Freude gereichet. Es werden demnach sothane Güter und Waarschafften von Lagos und andern Orten zu Lande anhero gebracht; weil aber einige Schiffer ihre Schrifften über Boord geworffen, dürffte solches bey der Austheilung einige Zögerung verursachen.

## ITALIEN.

Toulon, vom 25 Martii. Gestern langte der Schiffs Capitain Lage von Ajaccio allhier an, und man ist des übrigen Volcks von dem Kriegs-Schiff St. Isidoro ehistens auf unsern von Tunis kommenden Schiffen gewärtig. Von dem bey selbiger

Action vorgefallenen sind folgende Umstände zu mercken: Es hat nemlich der Englische Commandeur Martin obigem Spanischen Capitain, sich sammt seinem Schiff zu ergeben, zugemuthet, wie aber solcher sich dessen gewegert, griffen 2 Englische Kriegs Schiffe, jedes von 74 Stücken den Isidorum an, und machten ein grausames Feuer aus den Canonen und Mußqueten, daß die Spanier in kurtzer Zeit über 100 Todte und Verwundeten bekamen, unter welchen letztern sich auch der Capt. Lage befand, der da auf Ersehen, daß ers nicht aushalten könne, und doch auch den Feind nicht gerne in die Hände geraten wollte, sein Schiff in Brand steckte, während ein Theil des Volcks mit Schluppen, andre hingegen mit Schwimmen ihr Heyl versuchten. Inzwischen haben sich die Spanier, obgleich das Schiff durch den Engelsmann elend zugerichtet worden, recht heldenmüthig gewehret.

## HOLLAND.

Haag, vom 20 April. Vorgestern haben die Staaten von Holland ihre Zusammenkunfft und Berahtschlagungen wieder angefangen, wo von man nun diesmahl als unfehlbahr gewärtiget, daß der Effect ihrer Resolution wegen des Marsches der 20000 Mann Hülffe-Troupen vor die Königinn von Ungarn erfolgen, und der Marquis de Fenelon desfalls seine Gegenbemühung zum letzten mahl angewendet haben werde. Gewiß ist, daß der Staatsrath schon eine Petition wegen der Kosten und andrer nöthiger Einrichtungen zu sothanem Marsch an die Versammlung der General Staaten überreicht hat, um den Provintzien der Union zugefertiget zu werden. Heute soll unsre nach der Ost-See bestimmte Escadre nebst einer Menge unter ihre Convoy mitgehender Kauffahrer dahin aus dem Texel abseegeln. Nachdem unser Minister zu Stockholm, Herr Rumpff, anher berichtet hat, wie so wohl an ihn als an die Frantz. und Engl. Ministros von dasigem Hofe durch den Reichs-rath und Cantzeley-Präsidenten, Grafen von Gillenburg, eine Schrifftliche Eröffnung von dem gegenwärtigen Zustande geschehen, worinn sich das Königreich Schweden in Ansehung des Krieges

mit Rußland befinde, nebst dem Ersuchen, daß Franckreich, England und unsre Republik bey solchen Umständen der Gleichgewichte in Norden behaupten helffen und ihre Flotten zu Schwedens Beystande absenden möchten, als haben die General-Staaten an besagten ihren Minister die Ordre rescribiret: Sich vor das durch gemeldete Eröffnung auf sie gesetzte gute Vertrauen zu bedancken, zugleich aber zu erkennen zugeben, wie dieselben, da Rußland auch ihr Freund wäre, den verlangten Beystand nicht leisten könnten, wobey sie bedauerten, daß ihre wohlgemeynte Abrathung vom Kriege vor zwey Jahren nicht angenommen worden, übrigens wünschend, daß bald ein Friede zu beyder Theile Vergnügen geschlossen werden möchte, und inzwischen hoffend, daß die Krone Schweden vermögender alten Freundschafft mit der Republik die Unterthanen der letztern ihre Schiffahrt und Handlung in der Ostsee ungehindert treiben lassen würde ꝛc.

## NOTIFICATION.

Demnach die erste Classe von der Rostockschen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey den 6. May a. c. ohnfehlbahr gezogen werden soll, so können die Interessenten denen es gefällig, des morgens üm 8 Uhr sich auf dem Neuen-Hause einfinden und der Misch- und Ziehung beywohnen, biß den 30. April sind die noch übrig seynde wenige Losse gehörigen Ohrtes zu haben, nachhin aber nicht mehr. Die Loß-Zettel von Num. 792. und 793. sind angeblich verlohren, deshalb man hiemit benachrichtigen wollen, daß der künfftig etwa darauf gezogene Gewinn, an niemanden als dem wahren Eigener bezahlet werden solle.

Als zum öffentlichen Verkauff des am Marckte hieselbst belegenen Meyerschen Hauses der 2te April zwar pro termino anberahmet gewesen; dennoch aber sich einige Umbstände hervorgegeben, daß sodann damit nicht kan verfahren werden: so wird solches hiedurch zur nöthigen Nachricht angezeiget, und zugleich der 30te April pro termino der zweyten und letztern Vendition angesetzet, da alsdann gedachtes Haus auf der Schreiberey Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich wird aufgebothen und von denen Hrn. des Gerichts dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden. Decretum Jussu Senatus den 29ten Martii 1743.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0268
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 34.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 29. April.

## SCHWEDEN.

Stockholm vom 9 April.

Letztverwichenen Sonnabend kamen die von unserer nach Aland commandirten Mannschafft gefangen genommene Russen sowohl Officiers als Gemeine, hier an, nachdem denselben weiter nichts als das Gewehr welches der Hr. Obrist Marx von Würtenberg auf Aland behalten, um die daselbst befindliche Bauren damit auf benöthigten Fall zu bewaffnen, abgenommen worden. Am Montag wurden gedachte Leute an Land gebracht, um die Gemeinen in die auf dem Marckt der Norder Vorstadt erbauete neue Corps de Garde verleget; die Officiers aber in einem Wirthshause einquartiret, woselbst ihnen auf hohen Befehl alles, was sie nur begehren, ohne Entgeld gereichet wird. Jetztbesagte Hrn. Officiers wurden am Dienstag bey Hofe Ihro Königl. Maj. präsentiret, und zu Mittage speiseten sie bey dem Hrn. Feld-Marschall, Baron von Hamilton. Die Bürgerschafft dieser

Stadt hat den Gemeinen etliche Tonnen Bier, wie auch einige Ancker Brandtwein verehret, womit sie sich nach überstandener beschwerlichen See-Reise ziemlich lustig gemacht haben. Nachdem sonsten die durch den letzterwehnten Courier von Abo anhero gebrachte Depechen sehr favorable gewesen, so werden von hier fast täglich Couriers zum Congreß dahin abgefertiget, wie denn auch zum öfftern Expressen von dannen hier eintreffen, und vernimmt man, daß die Friedens-Handlung mit dem ersten zum gewünschten Schluß gedeyen werde. Immittelst werden die Kriegs-Anstalten mit gleichem Fleisse fortgesetzet, massen nicht nur 3 Kriegs-Schiffe zur Beschützung unsers Handels zum Kreutzen von Carlscrona ausgegangen sind, sondern auch die commandirte Land-Regimenter nach und nach hier angekommen, um auf dem ersten Winck parat zu seyn. Uebrigens setzen sowohl die gewöhnliche Deputationes der Hochlöbl. Reichs Stände, als die hohe Königl. Collegia ihre Berathschlagungen täglich fort.

Copenhagen, vom 20 April. Se. Excell. der Herr Hof-Marschall von Reizenstein, welcher sich mit dem Kammer-Fräulein von Benlewitz vermählen wird, ist von Sr. Kön. niglichen Maj. zu Dero Ober-Hofmarschall, der Herr Capitain von Sebstedt aber vom Grenadier-Corps zum Obrist-Lieutenant beym Fähnischen National-Regiment ernannt, und dessen dadurch erledigte Compagnie dem Hrn. Capitain Wind vom Kronprintzlichen Regiment ertheilt worden. Man hat aus der See-Zeitung, daß einige Rußische Fregatten bis unter Bornholm kreutzen und schon 3 Schwedische Kauffahrer aufgebracht haben sollten. Aus Norwegen wird berichtet, daß verwichnen Winter hindurch in dem Haven Hitteroe bey Christiansand eine Russ. Fregatte gelegen, welche von der den Sommer vorher von Archangel nach der Nord See zum Kreutzen auf die Schwedischen China-Fahrer ausgelauffenen Escadre durch einen harten Sturm unter Schottland abgekommen; Die andern dadurch zerstreute Russ. Schiffe waren bey der Insul Kola unweit Wardehu, so eingelauffen, sie sind aber nun alle, gleichwie auch gedachte Fregatte wieder in See gegangen.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 20. April. Am ersten Oster Feyertage la-

men die Schwedischen Capitains Lilie, und Schencke, mit 2. Kriegs-Schiffen, von 36. und 30. Kanonen, auf hiesiger Rhede wieder an. Sie blieben auf selbiger; weil das Fahr-Wasser, wo der Rußische Kaper lag, nicht tief genug vor sie war, besagter Kaper aber retirirte sich bis auf einen Stück-Schuß nach der Wester Schleuse. Den 2ten Oster-Tag verlangte der Kaper in die Weichsel gelassen zu werden, unter der Bedrohung, die geschlossenen Schleusen mit Gewalt zu eröfnen. Als er nun auf den Schwedischen Schiffen einige Bewegung machen sahe, brauchte er gleich Gewalt, und fing an, den einen Angel der Schleuse aushauen zu lassen. Die wenige Mannschaft von der Stadt wolte zwar solches verhindern; allein, als der Rußische Capitain mit dem kleinen Gewehr auf sie anschlagen ließ; So wurde ihm die Schleuse eröfnet. Er gieng demnach die Weichsel herauf, die letzthin mit Eisen und Kupffer genommene Schwedische Jacht aber ließ er im Fahr Wasser besetzt zurück. Inzwischen landete der Schwedische Capitain Lilie, mit 15 Mann auf einer Platte, und rückte gegen die mit 20. Mann besetzte Jacht an. Die Russen, welche von einem der unsrigen gewarnet wurden, sich fort zu begeben, thaten selbiges. Die Schweden feuerten zwar hinter ihnen her; jedoch sonder Effect, ausser daß ein Russe mit einer bereits abgematteten Kugel getroffen wurde, aber auch sogleich wieder aufkam, und den übrigen nachfolgete. Ein anderer hingegen, der sich verspätet, fiel den Schweden in die Hände, welche auch besagte Jacht wieder besetzten. Die Schwedische Capitains kamen hierauf mit 2 Booten an die Stadt, einen kleinen Kanonen-Schuß von dem Blockhause, welches an der Spitze des Ausschlusses der Motlau lieget, und thaten den Vorschlag: Ob der Magistrat den Rußischen Kaper extradiren, oder erlauben wolte daß sie ihn selbst heraus holen dürffte. Der Magistrat, welcher wegen dieser Sache die beyden vorhergehenden Tage beysammen war, versammlete sich auch den 3ten Feyertag, und der Schluß fiel dahin aus, daß der Russe alles abgenommene der Stadt zur Sequestration liefern, und solches so lange verwahrt bleiben solte bis beyde Höfe den Streit unter sich ausgemacht hätten. Heute wurde also mit dem Loosen der Anfang gemacht. Die Russen gaben die Ammunition, Kanonen, Seiten- und Ober-Gewehr ab, und die Stadt

nahm selbiges in Verwahrung. Die Mannschafft hingegen wird bis nach ausgemachtem Streit im Bau-Amtischen einquartiret.

## DEUTSCHLAND.

Donaustrom, vom 17 April. Aus hiesiger Gegend und Stadt am Hof sind dieser Tagen 20000. Mann Frantzosen aufgebrochen, in Willens, die Festung Eger zu entsetzen; Ingleichen sind auch einige Oesterreichische Truppen aus hiesigen Landen nach Böhmen marschiret, um die Frantzosen in ihren Vorhaben zu verhindern. Die Oesterreicher haben ihren Marsch von Kemmeth gegen Ebendorff, und so weiter nach Böhmen gerichtet, vieles Vieh und die Vornehmsten aus Kemmeth mitgenommen; man ist deshalben allhier sehr begierig, das weitere zu vernehmen.

Regenspurg, vom 19 April. Der Marschall von Broglio, welcher diese Woche mit Visitirung der Frantz. Posten an der Donau und sonst beschäftiget gewesen, ist nicht nach Straubingen zurückgekehrt, sondern nach Amberg gegangen, um sich mit dem daselbst angelangten Grafen von Sachsen zu besprechen, wo er sich aber nach Ankunfft Sr. Kayf. Maj. zu München wol nicht lange aufhalten wird. Man hat auch Nachricht, daß der Printz Carl von Lotthringen am 16 huj. in dem Haupt-Quartiere der Oesterr. Armee zu in Riedt in Bayern eingetroffen sey. Die Eröffnung der allerblutigsten Campagne ist nun vor der Thüre, wo sie nicht noch durch das continuirende sehr schlechte Wetter verzögert wird. Indessen herrschen nicht nur unter den Frantz. Truppen die Kranckheiten noch immer, sondern er äusern sich solche auch starck bey den Inwohnern des innersten Bayer-Landes, welches dem Gebrech an Lebens-Mitteln zugeschrieben wird, weil alle Zufuhre davon aus Schwaben und Francken nicht zureicht, obgleich allda wegen de-

ren Einkaufs niemahls so viel Frantz. Geld als jetzo roulirt hat.

Neustadt an der Haart, vom 13. April. Nun ist es an dem, daß in wenig Tagen ein starckes Corpo frantzösischer Völcker in hiesiger Gegend anlangen, zu deren Empfang alle Veranstaltung gemacht, auch soll ein frantzösisches Lager in unserer Nachbarschaft abgestochen werden. In dem Elsaß ist wegen der Vermehrung der frantzösischen Truppen alles in Bewegung. Zu Lauterberg ist 1 Regiment frantzösischer Husaren angelanget.

Franckfurt, vom 21 April. Nach der nun würcklich erfolgten Abreise des Kaysers von hier hofft man bald zu vernehmen, daß Se. Maj glücklich zu München angelangt seyn werde. Unter den im vorigen gemeldeten dahin gefolgten Gesandten befindet sich auch der Königl. Preussische, Hr. von Klinckgräff. Es reisen jetzo hier viel so Oesterreich- als Englische Officiers zu und ab, und die erstern, weil man dergleichen in dieser Stadt lange nicht gesehn, kommen uns fast eben so fremde für als die letztern. Von diesen befindet sich schon seit 8 Tagen ein General allhier, der von vielen Reichstags-Gesandten incognito besucht worden. Den Einzug der Frantzosen in der Reichsstadt Speyer sieht man als einen Vorbothen eines allgemeinen Reichs-Krieges an, und es ist kein Zweifel, daß ihre auf 60000 Mann geschätzte Armee auch bald den Rhein passiren und der alliirten Armee mit Besetzung der Linie bey Hagbronn zuvorkommen werde, weil dieser ihr weiterer Heraufmarsch wegen des kalten und stetigen Regenwetters, wodurch die Wege gantz verdorben und die kleinen Flüsse aus ihren Ufern gestiegen sind, sehr langsam fortgeht. In der gantzen Pfaltz wird zu guter Bewirthung der allda Theils schon eingerückten Theils noch erwarteten Frantzosen ungemeine Anstalt gemacht, und es ist dessw-

gen die Ausfuhre von Vivres und Fourage scharff verbothen. Es verlautet dabey, als ob Se. Churf. Durchl. von Pfaltz so wohl mit Franckreich als mit Sr. Kayſ. Maj. in gewiſſe neue Verbindungen getreten wäre. Jedermann wartet nun mit Ungeduld, aus Maynz zu hören, wen die morgen feſtgeſetzte Churfürſtl. Wahl getroffen haben werde; Inzwiſchen iſt gewiß, daß desfalls die beyden Dom-Herren, der Graf von Oſtein, Bruder des letztverſtorbenen Reichs-Hofraths-Präſidenten, und der Baron von Keſſelſtadt, jeder eine ſtarcke Partey in dem Capitul haben.

Paris, vom 19 April. Nachdem die Königl. Familie die Char-Woch mit ungemeiner Andacht zugebracht, haben der König und die Königin, ſammt den Dauphin, dem Hertzog von Chartres, und dem Hertzog von Penthievre, am Oſter-Feſt, der hohen Meſſe, welche der Biſchoff von Ptolomais, Coadjutor des Biſthums Straßburg, in der Hof-Capelle, in völligen Pontificalibus gehalten, ſodann nach der Tafel der Predigt des Paters Chatillon, von der Geſellſchafft Jeſu, und endlich auch der Veſper, ſo gedachter Biſchof angeſtimmet, beygewohnt. Unſrer Königin Hr. Vater, König Stanislaus, wird morgen erſt zu Trianon erwartet, und ſeine Gemahlin 2 Tage darauf nachkommen, ohne daß man noch weiß, wie lange ſie ſich dort verweilen möchten. Dem Verlaut nach vermuhtet man allhier auch die Hertzogin von Modena, ihr Gemahl aber geht, als Volontaire, zur Armee des Infanten Don Philips. Der Hertzog von Clermont, deſſen Feld-Equipage bereits aufgebrochen, iſt in ſeine vorige Kranckheit annoch gefährlicher verfallen. Der General über die Bayriſche Reuterey, Graf von Piozasque, ſo eine beſondere Commißion vom Hof zu Franckfurt bey ſich trägt, hat am verwichenen Sonntag eine beſondere Audientz beym König gehabt. Der Sage nach

hält er, zur Zurückweisung der Troupen der Königinn in Ungarn, um eine frische Armee ins Reich an. Der Hertzog von Chartres muß morgen nach dem Elsaß aufbrechen, und der Hertzog von Penthievre, welcher bey Sr. Majest. schon Abschied genommen, sich ebenfalls ehistens dahin begeben.

Schreiben eines Capuciners aus Lecce in dem Königreich Neapolis an seinen Provincial, den 22. Februarii.

Es ist billig für ein Wunder der göttlichen Vorsehung zu achten, daß ich mich noch im Stande befinde, Ihnen zu Schreiben. Gestern ungefehr um 21. Uhr Italiänischen Zeigers ließ sich fast horizontal in der Luft ein gantz ausserordentliches Phænomenon sehen, welches ein grosses Schrecken verursachte, und ein Schiff mit Masten und Segeln gantz im Feuer vorstellte. Um 23. Uhr verlohr sich dieses Phänomenon, die Luft aber ward schwartz und dunckel, und alles war in einer grossen Stille und in der dicksten Finsterniß, als auf einmahl ein Erdbeben entstund, welches so unmercklich es anfangs war, sehr heftig wurde, indem man zu gleicher Zeit ein unterirdisches Toben und Sausen auf eine erstaunende Art hörte. Das Erdbeben fing sich mit einem Stoß an, so daß in dem gemeinen Zimmer, wo unser 12. Brüder uns zu wärmen beysammen waren, das Feuer sich bis an unsere Knie in die höhe hob. Wir wollten in den Garten fliehen, konnten ihn aber mit genauer Noth erreichen, indem sich der Boden sowol in der Küche als in dem gantzen Kloster, gleich den Wellen auf dem Meer in die Höhe gab, und uns mehr als einmahl zur Erden warf. Endlich als wir bey der Thüre angelanget waren, verwandelte sich das Stossen in ein solches Erdbeben, daß gegen 40. Brüder, die beysammen waren, von einer Mauer zur andern geworffen wurden. Wie wir in den Garten gelanget, sahen wir erst die recht Würckung

dieses erschrecklichen Erdbebens. Das gantze Kloster schien uns gleichsam, wie ein Schiff mitten im Sturm auf der See, zu wancken. Dieses geschahe zu so vielen mahlen, daß sich ein Theil von dem Gebeude senckte, und die Ziegel von den Dächern herunter fielen. Das unterirdische Sausen und Brausen hielt immittelst noch immer an, und das Erdbeben wurde heftiger.

( Die Continuation folget künfftig. )

---

De mandato die erste Classe von der Rostockschen Zuch- und Werck-Hauß-Lotterey den 6. May a. c. ohnfehlbahr gezogen werden soll, so können die Interessenten denen es gefällig, des morgens üm 8. Uhr sich auf dem Neuen-Hause einfinden und der Misch- und Ziehung beywohnen, biß den 30. April sind die noch übrig seyende wenige Loose gehörigen Ohrtes zu haben, nachhin aber nicht mehr. Die Loß Zettel von Num. 792. und 793 sind angeblich verlohren, deshalb man hiemit benachrichtigen wollen, daß der künfftig etwa darauf gezogene Gewinn, an niemanden als dem wahren Eigener bezahlet werden solle.

---

Als zum öffentlichen Verkauff des am Markte hieselbst belegenen Meyerschen Hauses der 2te April zwar pro termino anberahmet gewesen; dennoch aber sich einige Umbstände hervorgegeben, daß sodann damit nicht kan verfahren werden: so wird solches hiedurch zur nöthigen Nachricht angezeiget, und zugleich der 30ste April pro termino der zweyten und letztern Vendition angesetzet, da alsdann gedachtes Haus auf der Schreiberey Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich wird aufgebothen und von denen Hrn. des Gerichts dem Meistbiethenden Gerichtlich zugeschlagen werden. Secretum Justiz Senatus den 29sten Martii 1743.

---

Es wird hiedurch jedermännigl. kund und zu wissen gethan, daß den mit GOtt kommenden Donnerstage über 8 Tage als den 9. Maji eine Auction von allerhand Mobiles als Zinn, Kupffer, Meßing, Lein, Betten, Bettstellen, Schappen, Kisten und Kasten, ferner allerhand Gewürtz-Wahre und was da hinein lauffet in des Auctionis Secret. Mag. Gühlen Behausung soll gehalten werden. Da denn die Herren Liebhabere ersuchet werden, hochgeneigt zur gewöhnlicher Zeit sich einzufinden.

Curieuser Extract
Ao. 1743 No. 35.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 3. May.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 April.

Es werden hier die Kriegs-Anstalten täglich, und zwar je länger je eifriger fortgesetzet, dergestalt, daß nun bereits 9 Galeeren und über 3000 Mann von hier abgegangen, wovon der gröste Theil, vermöge der mit einem Expresse hier eingelauffenen Nachrichten, schon auf der Insul Aland angekommen, allwo inzwischen sonst weiter nichts merckwürdiges vorgegangen, als daß ein Student und Schwedischer Vasall, welcher mit Briefen an dortige Einwohner gesandt worden, um selbige zu bewegen, daß sie sich von dannen unter Rußischer Bothmäßigkeit begeben mögten, in gefängliche Hafft gezogen ist. Die Königl. Leib-Trabanten sind auch vor einigen Tagen beordert worden, sich marschfertig zu halten, und sollen dieselbe, dem Vernehmen nach, als Second Officiers bey andern Regimentern im Felde gebraucht werden, und zwar dergestalt, daß ein jeglicher nach seinem

Characteren entweder Second-Capitaines Lieutenants und Fähndrichs Dienste thun solle, ohngeachtet einige derselben, wann Ihro Königl. Majest. in hoher Persohn zu Felde gehen solten, als Leib-Trabanten dürfften gebraucht werden.

## DERNEMARCK.

Copenhagen, vom 23 April. Die Königl. Herrschafften divertiren sich offt mit unterschiednen Spatzier-Fahrten, und Ihro Königl. Hoh. der Kron-Printz lassen sich offt bey den exercirenden Regimentern sehen. Die bey des Kron-Printzen Regiment vacant gewordene Compagnie des Hrn. Kammer-Junckers Windt, haben Ihro Königl. Majest. dem Hrn. Premier-Lieutenant Windt von dem Grenadier-Corps allergnädigst conferiret. Mit unsrer Flotte ist man bereits so weit nach Wunsch avanciret, daß viel Matrosen an Bord sich begeben und auf die letztere Ordre warten, unter Seegel zu gehen. Sonsten werden hier täglich die enrollirte Leute aus Norwegen erwartet.

## DEUTSCHLAND.

Prag, vom 18. April. Am 14 huj traf der hiesige Gouverneur der Oesterr. Niederlande, Graf von Harrach aus Brüssel über Dresden hier ein, und vorgestern setzte selbiger seine Reise nach Wien fort. Tages vorher aber passirte der von dannen kommende Printz Carl von Lothringen in cognito hierdurch zu der Lobkowitz'schen Armee in der Ober-Pfaltz, um davon das Ober-Commando anzutreten. Zu derselben sind seit voriger Woche etl 50 hier verfertigte Fuhrwägen, jeder mit 4 Pferden bespannet und mit viel 1000 Stück grosser und kleiner Montur beladen, nebst den darzu neugeworbenen Fuhr, auch viel Artillerie-Knechten abgegangen. Mit den Vorbereitungen zu der auf den 12. May festgesetzten Königl. Krönung ist man nun meist fertig, und in der Dom Kirche zu S. Veit, wo dieser hohe Actus geschicht, sind die darzu gehörige Gerüste und Sitze schon aufgestellet. Der aus der Schweitz anhergebrachte, 4 Ellen hohe und 6 Ellen lange zum Braten an dem Krönungs-Tage bestimmte Ochse ward am 13. huj. aus dem so genannten Rhein, wo er bisher gestanden, nach dem Königl. Schlosse geführt. Aus Wien sieht man täglich viel Herrschafften, Bedienten und Bagage hier ankommen. Bey Holleschowitz unweit von hier wird über die Moldau eine

Schiffbrücke geschlagen worüber die Königin bey ihrem Einzuge den 29. huj. paßiren wird. Hernach will sich Ih. Maj. et. Tage zu Brandeis 3 Stunden von hier aufhalten, wohin dem Verlaut nach ein gewisses hohes Haupt kommen soll, um sich mit Ihr zu abouchiren.

Nürnberg, vom 22. April. Es sind neulich bey dem Grafen von Stairs 3 Engl. Officiers hier gewesen, durch die er unsern Magistrat um die freye Passage seiner unterhabenden Truppen über das Gebiethe dieser Stadt nebst Liefferung aller Nohtdurfft gegen Bezahlung, gleich als vorhin den Frantzosen geschehen, hat requiriren lassen, welches auch um eine genaue Neutralität zu beobachten, zugestanden worden, und gedachte Officiers sind eben dieser Commißion nach den Höfen von Beyreuth, Anspach und Stuttgard gegangen. Am 18. huj. haben etl. 1000 Frantzosen zu Pferde, jeder Theils 1 Infanteristen Theils schwere Säcke mit Reiß und andren Lebens-Mitteln aufhabend, unter Bedeckung eines unweit davon stehenden stärckeren Corps der ihrigen Gelegenheit gefunden, durch die allzuweitschichtige Bloquade der Oesterreicher nach Eger zu gelangen, wo sie sich jedoch nicht lange aufgehalten, sondern sie sind nach abgeworffenen Säcken und Hinterlassung der Mannschafft zu Verstärckung dasiger Garnison schleunig zurückgekehrt; Es ist aber damit die Bloquade nicht aufgehoben, noch diese Festung, wie man ausgestreuet, mit grossem Verlust der Oesterreicher entsetzet worden.

Cölln, vom 26 April. Vorgestern ist der Engländische General, Graf von Stair, von Bonn zu dem Hertzog von Ahremberg nach Sintzig abgangen, um mit diesem Oesterreichischen General über dem letzthin aus England zurückgekommene Instructiones, vermöge deren sie de concert agiren und nach beederseits bestem Gutdüncken verfahren sollen, in Berathschlagung zu treten. Die Hannöverische Truppen, so noch jenseits der Maas ste-

hen, haben vorgestern aufbrechen sollen, um diesen Strohm bey Rüremonde zu paßiren. Die Frantzosen ziehen sich inzwischen allmählich über den Rhein, und es sollen noch bis 40000 Mann folgen, und ein Lager von Heidelberg bis Heilbronn zu formiren; welches denn den Marsch ersitzgedachter alliirten Truppen um so mehr beschleunigen dürffte, um die Frantzösische Desseins zu hintertreiben.

Franckfurt, vom 23. April. Ihro Maj. die Kayserin empfing vorgestern Abends einen Courier aus München mit der frohen Nachricht, daß Dero Gemahls Maj. nebst dem Kayserl. Printzen in der Nacht zwischen dem 19. und 20. huj. glücklich daselbst eingetroffen. Gestern Nachmittags hat man hier mit unterschiednen Couriers die an diesem Tage erfolgte Erwählung des Grafen von Ostein zum Ertz-Bischoff und Chur-Fürsten von Maynz vernommen. Die Frantzosen, von welchen ein Corpo bereits den Rhein paßirt ist, haben nicht nur Speyer und Heydelberg, sondern auch Wormbs besetzet, in welchen Städten sie Magazins anlegen, und es rücken ihrer täglich mehr aus dem Elsaß in die Pfaltz. Uber den Neckar schlagen sie unterschiedne Schiffbrücken, und dem Verlaut nach soll der rechte Flügel ihrer Armee bey Heydelberg und der lincke bey Heilbronn zu stehn kommen, das Haupt Quartier des Marschall's von Noailles aber soll zu Sintzheim seyn, in welcher Stellung sie die Englisch-Oesterreichische erwarten wollen, die nun allmählich vollends gegen Maynz heraufrückt.

Berlin, vom 27 April. Gestern ist der Königl. Ungarische Minister, Marchese di Botta, um den Grafen von Richecourt abzulösen, vorgestern aber der Kayserl. Reichs-Hofrath, Herr von Bredow, hier angelangt. Von Breslau vernimmt man, daß am 13 huj. die Hertzogin Eleonora Charlotte, Wittwe Hertzogs Sylvii Friderici von Würtemberg-

Oels, gebohrne Printzessin von Würtemberg-Mümpelgard, 87 jährig gestorben sey. Aus Warschau wird gemeldet, daß der Kron-Groß-Feldherr Graf Potocky an die Regimentaries und Generals von Polen Ordre gestellet habe, alle unter ihrem Commando stehende Truppen und Fahnen gegen den 10 May in compleren Stande zu haben, und so wo Officier als Gemeine bey Straffe der Cassation, und nach Befindung am Leib und Leben, um solche Zeit zur Stellung bey ihren Posten anzuhalten.

## FRANKREICH.

Paris, vom 22. April. Seith etlichen Tagen hat der Hof unterschiedliche Couriers sowohl von London als andern Orten empfangen, über deren Mitbringen eben keine besondere Freude verspühret wird, weil, ohnangesehen der gethanen neuen Vergleichs-Vorschläge, der Marsch der Oesterreichischen und Engländischen Hülfs Völcker nach den Rhein mit allen Ernstes fortgesetzet wird, und deren Absichten blos gegen die Unsrigen gerichtet zu seyn scheinen. Man läst daher an dieser Seite den Marsch unserer Truppen gleichfalls beschleunigen.

## ITALIEN.

Verfolg des Schreibens eines Capuciners aus Lecce in dem Königreich Neapolis an seinen Provincial, den 22 Februar.

Hierzu kam noch das Schreyen unsrer Brüder, und das Wehklagen so vieler Leute beyderley Geschlechts und Kinder, die sich zum Theil die Haare ausrauften, zum Theil sich auf die Brust schlugen, und das Gesicht mit Steinen verletzten, erbärmlich weinten und heulten, und ihre Sünden bekannten, welches den an sich betrübten und kläglichen Anblick noch bejammernswürdiger machten. Unser gantzes Kloster ist völlig verwüstet, und in der Stadt ist nichts mehr gantz, indem Kirchen, Klöster und Häuser über dem Haufen liegen. Sie können sich

den Zustand, worinn wir uns bey diesem Unglück befunden, leicht vorstellig machen; ich glaube nicht, daß wir bey dem jüngsten Gerichte etwas erschrecklichers und fürchterlichers auszustehen haben können. Gegenwärtig, da ich dieses schreibe, dringet das Geschrey und Heulen aus der Stadt, die gantz im Trauern und Busse ist, bis zu uns, ob wir gleich eine halbe hiesige Meile davon entfernt sind. Wir haben auch Nachricht erhalten, daß Nardo, Brindsi, St. Cesaire, wie auch viel andere Städte und Oerter dieses Erdbeben dergestalt empfunden haben, daß einige in die Erde versuncken, andere verschüttet, in andern die Gebäude zerüttet, und viele Menschen darunter begraben worden. Es kommt annoch eine übele Bothschafft nach der andern, Otranto ist zerstöhret, und Gallipoli sehr übel zugerichtet.

Aus Italien, vom 13. April. Was letzthin von dem Aufbruch der Spanier bey Bologna gemeldet worden, wird nicht allein confirmiret, sondern es geben die Nachrichten, daß würcklich 15000 Mann Neapolitaner zur Verstärckung der Spanier nach Romanien marschiren, und diese Armee bey ihrer Conjungirung von dem Hertzog von Modena commandiret werden soll. Man meldet, daß der Herr General-Feldmarschall, Graf von Traun, dieselben auf der Retirade nach Romanien so starck verfolge, daß der Spanische General, um nicht eingeholet und abgeschnitten zu werden, sich bemüssiget gesehen, alle seine Krancken und Blessirten im Stich zu lassen, und solcher Marsch macht, daß seine Armee fast völlig ruinirt würde.

## ENGELAND.

Londen, vom 19 April. Mit den Anstalten zu des Königs Aufbruch wird von neuem eifrig fortgefahren, daß er also noch eher, als man gedacht, vor sich gehen dürffte. Ja es verlautet gar für gewiß, ob wäre am Dienstag ein Expresser nach Hannover mit Befehl, um daselbst alles zu Sr. Ma-

jest. Empfang fertig zu halten, abgefertigt worden. Dem Gerüchte zufolge, hätte der Marquis de Fogliani auf seine unserm Hofe gethane Vorschläge diese Antwort erhalten: es könte nemlich die angebothene Neutralität des Königs beyder Sicilien, als eines Sohns von Spanien, womit diese Krone im Kriege begriffen, und in Betracht der überzeugenden Proben seiner Partheylichkeit für die Spanische Nation, währenden Krieges, keinen Platz finden, es verbände sich dann Se. Sicilianische Majest. fernerhin keine Truppen, Proviant ꝛc. denen Spaniern in Italien zuzuschicken, sondern sie zur Beschützung seiner eigenen Länder zu gebrauchen; Doch würde man falls er, der Marquis von seinem Hofe gevollmächtiget wäre, dieserhalben in einer Unterhandlung zu treten, über solche Sache mit ihm zu conferiren, nicht eben ungeneigt seyn. Man versichert, er habe kurtz darauf, um nähere Verhaltung-Befehle zu bekommen, einen Courier nach Neapolis weggesandt. Der Rede, als ob der König in Preussen einen heimlichen Tractat mit dem Kayser geschlossen, wird von Sr. Preußl. Majest. hiesigem Residenten gäntzlich widersprochen.

## NIEDERLAND

Ostende, vom 24 April. Heute ist in hiesigem Haven wieder ein Engländischer Transport angelanget. Selbiger bestehet in 3 Schiffen nebst einem Convoyer, worauf sich ein Infanterie-Regiment befindet, welches mit dem ersten hiedurch nach dem Rhein marschiren soll. Man vernimmt zugleich von einigen Officiers, daß Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien entschlossen sind, noch vor Ablauff des nächstkünfftigen Monats von London nach Teutschland zu reisen.

## HOLLAND.

Haag, vom 27. April. Nach der Uberreichung des Memorials von dem Ungarischen Minister, Baron von Reischach, hat der Großbritt. Envoye, Hr. Trevor, eine fast gleichlautende Fürstellung gethan, des Inhalts: Wie die Gen. Staaten hohe Ursachen hätten, eine schleunige Resolution wegen des Marsches der bewusten 2000 Mann nach den Oesterr. Niederlanden zu fassen, weil ein längerer Verzug den genommenen Maßreguln ein unwiederbringliches Nachtheil zuzöge, da die beyden Generals, der Hertzog von

Bremberg und der Graf von Stairs, ihren Marsch nicht beschleunigen könnten, um der Frantz. Armee, die sich zu Ausführung ihres Desseins so zahlreich versammlete zuvorzukommen. Jetzo wäre die Volck-Hülffe der Königin von Ungarn weit nöthiger als alle Geld-Hülffe, weil sich bey der instehenden Campagne nicht erst Werbungen anstellen liessen. So lange die Oesterr. und Engl. Truppen noch in den Niederlanden gestanden, hätten der König von Großbrit. und die Königin von Ungarn auf Stellung mehrgedachter 20000 Mann nicht gedrungen, sondern deren nur zur rechten Stunde vergewissert zu seyn begehrt, nun aber, da selbige Truppen nicht nur nach Teutschland aufgebrochen, sondern auch die dort noch zurückgebliebene Engl. Cavallerie und Hessische Sold-Truppen beordret wären, sich gleichfals unverzüglich zu jenen zu fügen, würden, die dadurch von Besatzungen gantz entblösste Niederlande grosser Gefahr unterworffen seyn, wo man nicht vor deren Sicherheit sorgte, weil noch Zeit und Rath darzu wäre, denn auf Franckreichs zweydeutige Versicherungen dürffte man nicht bauen. Es möchten nun aber Ihr Hochmög. sich entschliessen oder nicht, so würden oben besagte beyde Generals sich um die Bewahrung der Oesterr. Niederlande nicht mehr bekümmern, sondern zu Bewerckstelligung ihrer aufhabenden Ordre den Marsch fortsetzen, um sich von dem Feinde nicht das Präveniren spielen zu lassen.

## NOTIFICATION.

Es wird hiedurch jedermänniglich kund und zu wissen gethan, daß den mit GOtt kommenden Donnerstage über 8 Tage als den 9. Maji eine Auction von allerhand Moibles als Zinn, Kupffer, Meßing Lein. Betten, Bettstellen, Schappen, Kisten und Kasten, ferner allerhand Gewürtz-Wahre, und was da hinein lauffet, in des Auctions Secret. Mag. Guhlen Behausung soll gehalten werden. Da denn die Herrn Liebhabere ersuchet werden, hochgeneigt um gewöhnlicher Zeit sich einzufinden.

Demnach die erste Classe von der Rostockschen Buch- und Werck-Hauß-Lotterey den 6 May a. c. ohnfehlbahr gezogen werden soll, so können die Interessenten denen es gefällig, des Morgens zum 8 Uhr sich auf dem Neuen-Hause einfinden und der Misch- und Ziehung beywohnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0284
DFG

Curieuser Extract
Aō 1743
Nō. 36.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 6. May.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 25 April.

Nachdem die von den Rußischen Gevollmächtigten zu Abo den unsrigen letzt geschehene und von diesen anher eingesendete Anträge erwogen, jedoch noch keines weges hinlänglich befunden worden, als war an unsre Gevollmächtigte zwar schon die Ordre ergangen, die Tractaten abzubrechen und zurück zu kommen; Weil aber die Rußischen hierauf jene ersucht hatten, noch so lange dort zu bleiben, bis der Courier, den sie unverzüglich nach Petersburg absenden wollten, mit neuer Instruction zurückkäme, worein die unsrigen auch gewilliget, so dürfften noch wohl einige Wochen hinlauffen, bis man hier nähere Nachricht von dem Ausschlage der Friedens-Handlung erhalten wird. Nach Aland ist ein abermahliger Troupen-Transport abgegangen, um im Stande von Gegenwehr zu seyn, wenn feindlicher Seits et-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0285
DFG

wa wieder was gegen besagte Insul oder auch in den Scherien unternommen werden sollte.

## INSERMANLAND.

St. Petersburg, vom 16 April. Ihro Kayserl. Majest. Souverainin Beherrscherin aller Reussen Befehl aus dem dirigirenden Senat, wird hiemit kund und zu wissen gethan:

Obgleich bey der hier in St. Petersburg geführten Untersuchung entdecket worden, daß einige ausländische Kaufleute zu nicht geringer Beleidigung Ih Kayserl. Maj. Interesse, Waaren aus dem Zoll-Packhause heimlicher Weise entführet, unangegebene Waaren verkauffet, und den Zoll unterschlagen, welches sie auch freywillig eingestanden, infolglich nach denen Gesetzen nicht nur alle ihre Waaren und Vermögen dafür hätten confisciret, und sie noch überdem mit schwerer Straffe beleget werden müssen: So haben nichts destoweniger Ihro Kayserl. Maj aus allerhöchster angebohrner Grosmuth, keinen Gefallen tragen wollen, sothane Kaufleute zur äusserken Beahndung kommen zu lassen, sondern vielmehr dieselben davon zu befreyen allergnädigst befohlen, dergestalt, daß sie die Summa derer untergeschlagenen Zoll-Gelder, nach ihrer vorher geschehenen ungezwungenen Aufgabe, doppelt ersetzen sollen, welche auch bereits ersetzet, und dagegen diese Kaufleute mit ihren Bedienten aus dem bisherigen Arrest entlassen, ihre Contoirs, Waaren und Vermögen, entsiegelt, und ihnen retradiret; übrigens aber die allhier in St. Petersburg befindliche auswärtige ansehnliche Kauffmanns-Contoirs in dieser Sache gar nicht verwickelt gewesen zu seyn befunden worden. Wannenhero dann allen hier in St. Petersburg sowohl als ausserhalb Landes befindlichen auswärtigen, wie auch denen in dieser Sache verwickelt gewesenen Kaufleuten und ihren Bedienten hierdurch eröffnet wird, daß selbige ihren Handel in Rußland ohne einige Furcht und Hinderung ferner fortsetzen, und die Schiffer ihre Fahrt mit ihren Schiffen so wie zuvor anstellen, und dabey nicht das allergeringste Bedencken und Zweiffel hegen mögen, allermassen nicht alleine wie oben davon erwehnet, die vornehmsten hier befindliche ausländische Kauffmanns-Contoirs in dieser Sache nicht verwickelt gewesen, sondern auch selbst die offt gedachter Sache verwickelte ausländische Kaufleute und deren Bedients

aus Ihr. Kayserl. Majest. allerhöchster angebohrnen Gnade befreyet worden

Das Original ist von dem dirigenden Senat unterschrieben. (L.S.) Gedruckt zu Petersburg beym Senat den 24 Martii, 1743.

Regenspurg, vom 26 April. Seit dem vom gestrigen Dato gemeldeten sieht man hier ein Schreiben eines Frantz. Generals, des Inhalts, daß ein von Amberg aufgebrochenes Frantzös. Corpo von 12000 Mann die in den Oberpfältzischen Oertern Eschenbach, Kemmath, Grafenwerth und Pressat jenseits der Noab gelegene Oesterr. Regimenter Carl Palfi, Infanterie, Würtemberg, Dragoner, und Pozlazky, Cuirassiers, gejagt und dabey ein grosses Fourage-Magazin erbeutet, auch alle Oesterr. Truppen sich nach Weyden, wo sich auch der Fürst von Lobkowitz befände, retirirt hätten; Hierauf nun sollte es den Frantzosen gelungen seyn, die Blocquade von Eger unter dem General Festetitz aufzuschlagen und diese Festung mit 2000 Mann frischen Truppen, auch Kriegs- und Mund-Provision, zu versorgen, oben gedachtes Frantzös. Corpo stünde auch noch in der Gegend von Eger: Weil aber dieser Bericht nur einseitig ist, so steht nun zu erwarten, wie der vom Gegentheile lauten werde.

Speyer, vom 23 April. Als sich die Herren Frantzosen am 13 huj. bey uns einfanden, geschahe es gantz unvermuthet; denn sie waren bey stockfinstrer Nacht um 1 Uhr und in aller Stille von Landau aufgebrochen, und liessen sich früh um 6 Uhr gählings mit klingendem Spiele vor hiesigen Thoren hören, worauf sie, ungefähr 2000 Mann starck, sans façon Quartier machten, als ob sie hier zu Hause gehörten. Seit dem sind nach uns nach bey 10000 Mann gefolget und hierdurch über die bey dieser Stadt geschlagene Brücke den Rhein passirt, es werden ihrer auch immer mehr erwartet, wie man denn von Landau vernimmt, daß es davon in selbigen

Gegend wimmele und deren täglich mehrere aus Rothringen anlangten.

Cölln, vom 25. April. Am Montag passirte das Hannöverische Artillerie-Corps, bey nahe funfzig Mann starck, durch hiesige Stadt mit sechs kleinen Kanonen, neun Wagen und 10 Karren mit Munition; selbiges wurde ohne gewöhnlicher Escorte bis an die Rhein-Brücke begleitet. Die Oesterreichische Artillerie ist auch seit Sonntag auf dem Marsch nach Andernach, allwo auch die wegen des schlimmen Wetters einige Tage Lill gelegene Englisch- und Oesterreichische Truppen wieder angefangen haben über den Rhein passiren, gleichwie auch derselben Vor-Truppen, so noch disseits der Lahn herum gelegen, über diesen Fluß fortzurücken, den Anfang gemacht haben, womit auch die Hannöverische Truppen die immittels herbey gerücket, continuiren. Der Hertzog von Arenberg ist vorgestern aus seinem Haupt-Quartier von Belkorf nach Neuwied aufgebrochen, allwo selbigen Tages der Englische Generalissimus, Lord Stair eintreffen sollen. Se. Excellentz, so am Sonntag zu Bonn angelangt, und bey Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zur Audientz gewesen, und von Höchst-Derselben mit allgebührenden Ehren-Zeichen empfangen worden, haben am Montag von dannen die Reise nach Andernach fortgesetzet, um auf Ordre, so ihm der General-Adjutant, Herr Littelon von London überbracht hat, den Marsch der Ungarischen Auxiliar-Truppen zu beschleunigen.

Dresden, vom 27. April. Es sind in kurtzer Zeit verschiedene Couriers von hier nach Berlin, Wien und Londen abgeschicket worden. Nicht nur an die auf den Grentzen stehenden, sondern auch in innersten dieses Churfürstenthums einquartirten Regimentern ist der Befehl abgeschicket worden, sich zusammen zu ziehen und ein Corps zu formiren, wann dieses geschehen, wird sich alsdann zeigen, wohin der Marsch

gehen wird. Aus Berlin will man hier Nachricht haben, daß daselbst ein durch den Herrn Grafen von Dhona zu Wien abgeschickter Courier angelanget, nach dessen Ankunfft wären die Königlich-Groß-Brittannische und Ungarische Minister zur Königlichen Audientz eingeladen worden, und wolte man muthmassen, daß wichtige Dinge in Unterhandlung wären.

Franckfurt, vom 27 April. Wie man aus der Pfaltz vernimmt, so siehet es darinnen dermahlen nicht anders aus, als wie in den vorigen Kr..gs-Zeiten. Dis- und jenseit des Rheins sind entweder schon alle Dorfschaften mit Frantz. Völckern angefüllet, oder werden doch nächstens sich damit belegen sehen. Es ist einmahl von der Gegend Manheim an bis nach Heydelberg und Sintzheim, aller Orten angedeutet worden, für diese neue Gäste die Quartier zu recht zu machen. Die Bauern müssen schon Holtz, Heu und Stroh zusammen führen, welches das gewisseste Zeichen der Ankunft der Martis-Söhne ist. Zu Neustadt an der Haard, ein wohl verwahrtes Städtgen, soll ein Frantz. Magazin aufgerichtet werden, in welches 1800 Centner Heu, 8000. Malter Haber und 8000 Bündel Stroh sollen aufgehäuffet werden. Was ihr Vorhaben sey, ist noch nicht zu errahten.

Berlin, vom 30. April. Auf Höchsten Befehl Sr. Königl. Majestät wird von dem Plawer-See unweit Brandenburg an bis gegen Neugrip, unsern Megdeburg, ein Canal gegraben, und damit schon diesen Sommer der Anfang gemacht. Man siehet hier ein Verzeichnis aller Königl. Ungarischen regulirten Truppen nach dem Fuß, worauf sie sich anjetzo befinden, nebst eines jeden Regiments Aufrichtungs-Jahr, Namen, Chef, Stabs-Officiers, Uniforme, Zahl der Compagnien, und der Mannschafft woraus dieselbe bestehen. Nach derselben besteht die gesammte

Macht der Königin in 57 Infanterie Regimentern, von 134700 Mann; in 18 Cüraßier-Regimentern, von 19692 Mann; in 14 Dragoner-Regimentern, von 15316. Mann; in 11 Husaren-Regimentern, von 11000 Mann, und also sammt in 100 Regimenter 1, von 180708. Mann.

Paris, vom 26 April. Der hier angelangte Kayß. General, Graf von Piosasque, ist mit dem Kriegs-Minister, Hrn. von Argenson, fleissig in Conferentz, und man hörtzwar noch nicht, ob der König dem Verlangen des Kayßers wegen des ihn zu überlassenden absoluten Commando über alle unsre Truppen in Teutschland willfahren werde, es wird aber vermuthlich wohl geschehen, um die Folgen des Anerbiethens zu verhindern, welches dem Kayßer gethan seyn soll, daß er sich an die Spitze der Englischen und übrigen so genannten Auxiliar Armee, welche ihn von Franckreichs Dienstbarkeit, wie es heisst, zu retten kähme, stellen möchte, um unsre Truppen aus Teutschland zu iagen. Wenigstens will man wissen, daß vorbesagter General nebst erwehntem Begehren auch noch gewisse andre unsrem Hofe nicht angenehme Commissionen auszurichten hätte, und daß unter der Abreise des Kayßers aus Franckfurt nach seinen Erblanden gar bedenckliche Absichten verborgen wären. Nichts destoweniger bleibt die Einrückung unsrer im Elsaß und an der Mosel versammleten Armee, bey welcher der Marschall von Noailles nun ohne Zweifel schon wieder eingetroffen seyn wird, in das Hertz von Teutschland fest beschlossen. Sonst wartet man hier mit Schmertzen auf Zeitung, ob und wie das Vorhaben unsrer Truppen, um Eger zu entsetzen, bewerckstelliget seyn werde.

Lausanne, vom 19 April. Seit daß den Spaniern der letztgemeldete Anschlagmißlungen, halter sie sich in Savoyen gantz stille, und weil die ordentliche

Pässe der Walliser- oder insgemein so genannten Bären Londers von den Schweitzern, die Thäler von Aosta aber mit Piemontesischen Truppen starck besetzt sind; folglich sie einen ausserordentlichen Weg das Gebürge, welche gleichwohl mit Schnee noch gantz bedecket ist, suchen müssen, Falls sie nach Italien durchbrechen wollen, so dürffte, zumahl bey der noch anhaltenden sehr rauhen Witterung, wohl die Helffte des May-Monaths verstreichen, bevor so eine Expedition practicable ist.

London, vom 26. April. Vorgestern lasen die Pairs die Bill, um dem König 1 Million aus dem sinckenden Fonds zu bewilligen, und mit denen in gegenwärtiger Sitzung zugestandenen Subsidien schalten und walten zu mögen, zum drittenmahl. Die Gemeinen erwogen die von den Pairs in der Bill, zur Erklähr- und Verbesserung derer Gesetze gegen die Landstreicher, gemachte Veränderungen, hiessen deren etliche gut; etliche gut. Sodann befahlen sie eine Commißion zu errichten, nicht die Ursachen aufzusetzen, welche sie gehabt, solche Veränderungen zu mißbilligen, um sie folglich denen Pairs in einer Unterredung mitzutheilen. Hr Hopper brachte, Nahmens solcher Commißion, gestern dem Hause den Bericht von ermeldten Ursachen, die man auch genehmigte. Heute haben die Pairs die Bill von Erwählung der Parlaments-Glieder durch die Grafschaften, untersucht, wovon der Bericht künftigen Dienstag abgestattet werden soll. Die beyde Häuser haben sich auf den Tag vorher beschieden. Zukünftigen Donnerstag aber wird das Parlament seine Sitzung endigen. Der Staats Secretaire, Mylort Carteret, so mit dem König nach Teutschland gehen muß, läst seine Equipage zurechte machen. Den 23 dieses wurde das auf dem Schiffe Anna, unter Begleitung des Kriegs Schiffes Sporeham, aus Jamaica zurück gekommene Marinier-Regiment des Brigardiers Blackeney, in der Vorstadt Southwark einquartiret. Es bleibt etliche Tage liegen, und marchiret sodann, um recrutiret zu werden, nach Worcester. Dieses Regiment, welches sonst 800 Köpfe starck gewesen, bestehet jetzo bloß aus 8 Mann. Der Rest ist in West-Indien entweder erschossen, oder durch den natürlichen Tod hingerissen worden. Man spricht von bal

diger Errichtung 4 teutscher Regimenter zu Fuß. Innerhalb 14 Tagen sind ungefähr 900 Personen mehr, als sonsten hier gestorben.

Brüssel, vom 29 April. Der geh. Rath, Graf von Figuerola, ist mit guter Verrichtung aus dem Haag anher zurückgekommen, indem die Gen. Staaten auf seine und des Barons von Reischach im Nahmen unsrer Königin und des Hrn. Trevors im Nahmen des Königes von Groß Britannien gethane nachdrückl. Fürstellungen endlich beschlossen haben, nicht nur die bewusten 20000 Mann Hülffs Völcker marschiren, sondern auch noch besonders und zwar vorerst die Festungen Mons, Ath und Charleroy besetzen zu lassen, von wannen die Heßischen Truppen instehenden Donnerstag nach Teutschland aufbrechen, welches die bisher hier noch gelegene 2 Engl. Cav. Regimenter von Pembrock und Ligonier nebst der Leib- und blauen Garde zu Pferde heute zu thun angefangen. Das am 24 huj. zu Ostende angelangte Irländische Inf. Reg. von Bragge ist bereits zu Brügge eingetroffen, um seinen Marsch auch aufwerts fortzusetzen.

---

Es wird hiemit zu wissen gethan, daß die den 9 huj. anberahmte Meubles-Auction aus gewissen Ursachen noch etwas ausgesetzet worden, wann damit fortgefahren werden solle wird künfftig gemeldet werden.

---

Es wird hiemit allen Damen und Demoiselen kund gethan, daß allhie ein Frauenzimmer angekommen, welches allerley Blumenwerck, als Wachs-Seiden- und Silber-Blumen, wie auch naturelle Mirthen und allerley Wachs-Früchte, wes Nahmens sie auch seyn mögen, zu verfertigen weiß. Sie verspricht, diejenigen, die solches lernen wollen, darinn zu informiren, und sie es in 8 Tagen für einen billigen Preiß zu lehren. Solten auch vornehme Frauenzimmer, wie auch andere ein Vergnügen daran finden, sich in allerley extraordinairen Lackierwercken unterrichten zu lassen, können sie auch solches bey ihr vor einen billigen Preiß lernen; Es werden viele gefunden, die an erwehnten Künsten fuschern, allein sie verspricht, daß die Arbeit hier den Meister preisen werde. Sie recommandiret sich also in eines jeden Wohlgewogenheit, und verbleibet nach Stand und Würden.

Dienstwilligste Dienerin,
Susanna Maria Darmstädterin.

Logiret bey der Wittwe Görsen in der Kramer-Strasse.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 37
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 10. May.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 19 April.

Zwischen hier und Abo gehn wegen dasiger Friedens Unterhandlung öffters Couriers ab und zu, und der letzte dieser Tagen von hier dahin abgefertigte hat eine schlüßliche Erklärung unsers Hofes mitbekommen. Falls man sich nun mit den diesseits unter gewissen Bedingungen geschehenen Offerten wider Vermuthen auf Schwedischer Seite nicht begnügen lassen sollte, so ist zu Fortsetzung des Krieges zu Wasser und Lande mit äusserster Force alles in Bereitschafft, und es sind 129 Galeeren nebst viel platten Fahrzeugen bestimmet, um in Schweden eine Descente zu thun, worzu die darauf zu embarquirende Trouppen schon fertig stehen; Der Feldmarschall Graf von Lasey wird bey dieser Expedition selbst commandiren, und die Generals Keith und Lewaschow unter sich haben. Vor etlichen Tagen hatte der neu-

lich hier angekommene Gesandte des Königes und der Republik Polen, Graf Oginsky, bey Jh. Kayf. Maj. seine erste öffentl. Audientz; Dem Verlaut nach betrifft dessen aufhabende Commißion unter andern die Affairen von Curland.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 April. So geschwind und unvermuthet als neulich das Gerüchte von der Hoffnung eines nahen Friedens erscholl, eben so bald ist diese auch wiederum verschwunden, und es läßt sich nun weder hiervon, noch von der hohen Succeßions Wahl etwas mit Gewißheit melden, weil alles auf das Final-Mitbringen eines stündlich aus Abo erwarteten Retour-Couriers anzukommen scheinet. Mittlerweile haben die Kriegs-Rüstungen ihren beständigen Fortgang, und es langen täglich hier Trouppen an, die sich so fort embarquiren, es sind auch noch mehr Regimenter in vollem Anmarsche. Die Rede, daß Se Königl. Majest. das höchste Commando selbst übernehmen werde, geht noch immer, wegen der übrigen zum bevorstehenden Feldzuge genommenen Maßreguln aber ist noch nichts zuverläßiges bekannt. Nachdem der meiste Theil unserer Kriegs-Flotte ausgelauffen, so berichten hier angelangte Schiffer, daß die See vor unsre Kauffahrer gantz sicher zu paßiren sey. Die auf Aland gefangene Russen befinden sich noch hier, sollen aber ehistens nach einer Vestung in Gewahrsam gebracht werden. Von gedachter Insul hat man nichts veränderliches, es ist aber selbige nun in solchen Wehrstand gesetzet, daß sich der Feind die Lust zu deren anderweiter Uberfallung wohl vergehen lassen wir. Vor etlichen Tagen ist der Heßische General Degenfeld aus Cassel hier angelangt.

Gottenburg, vom 27 April. Hier werden ausgerüstet 1 Kriegs-Schiff, genannt Sparre, von 50 Canonen, 1 Fregatte, das Wapen von Gottenburg, von 36 Canonen, 1 ditto der grüne Jäger von 26, 1 Hoecker, Masse, von 16, 1 Brigantine, Seekatt, von 6 Canonen und 14 Bassen, nebst 5 grossen und 3 kleinen Galeeren. Selbige sollen gegen das Ende des nechsten May-Monats ausseegeln; man weiß aber noch nicht, wohin sie bestimmet sind.

## DEUTSCHLAND.

Praag, vom 27 April. Gestern ist die Königl:

Printzessin und Ertzhertzogin Maria Anna zu Brandeis, 3 Stunden von hier, angelangt, wo sie ihre Frau Mutter, Jh. Maj. die Königin, erwarten wird. Diese Tage her sind auch schon der Päbstl. Nuntius, der Venetianische Bothschaffter, der erste Hof-Cantzler, Graf von Ulefeld, der Kriegsrats-Präsident, Graf von Harrach, und viel andre Grosse aus Wien hier eingetroffen. Nun sind alle Kriegsgefangene Frantzosen, meist in Krancken bestehend, von hier weg- und in das Lazareth nach Beneschau geschafft.

Cölln, vom 2 May. Die noch jenseit Rheins zurückgewesene Hannoverische Truppen, rücken immer näher herbey, und werden den 5 huj. bey Mühlheim diesen Fluß zu paßiren anfangen. Am 29 pass. reisete der Engl. Gen. Cleyton von hier nach Bonn. Der Graf von Stairs hat sich, nebst den fürnehmsten andern Generals der alliirten Armee gestern noch zu Neuwiedt befunden. Weil diese Armee noch die Hessischen und übrige Engl. Truppen aus Brabandt erwartet, so wird sie schwerlich vor Ende dieses Monats über den Mayn gehen, die Frantzosen aber werden inzwischen am Rhein und Neckar, ohne Zweifel, nach jener ihrer Bewegung sich richten.

Regenspurg, vom 29 April. Die Abwechselung der Garnison zu Eger hat zwar den Frantzosen keinen Mann gekostet, man müste dann die Deserteurs und die unterwegs gestorbene viele Krancke von der Besatzung rechnen, sie haben aber auch damit weiter nichts gewonnen, und sie sind über solchen gelungen. Caup nicht so sehr vergnügt, als sie bedauern, daß der Fürst von Lobkowitz mit seinem Corpo nicht aus Weyden, Schwandorff und andren Posten jenseits der Noah, von wannen aus ihm noch die gantze Ober Pfaltz offen stehe, hat delogirt werden können, ja sie hatten gedacht, daß er auf ihre Annäherung solche Posten selbst quitiren und sich nach Böhmen retiriren würde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0295
DFG

Frankfurt, vom 30 April. Gestern empfing hiesiger Magistrat von dem Grafen von Stairs ein sehr complaisantes Schreiben, des Inhalts: wie die Englische Armee, welche die Freyheit von Teutschland zu retten käme, auf ihrem Marsch auch hiesiges Gebiethe betreten würde, daher ersuchte und nicht zweifelte, man werde ihr hier eben dasjenige zugestehn, was ihr auf ihrem bisherigen Herauf-Wege anderwerts zugestanden und vorher selbst den Frantzosen nicht verweigert worden; Hierauf sind sofort einige Deputirte von unsrer Stadt gedachter Englischn Armee entgegen gegangen, um den Marsch und die Quartire zu regulliren, und morgen kommen würckl. einige Truppen davon 1 halbe Meile von hier in den benachbarten Dorfschaften zu stehen. Ihr weiterer Marsch wird so geheim gehalten, daß solchen niemand vorher wissen kan, denn es wird allemahl erst des Nachts vor dem Aufbruche die Ordre ausgegeben, um dorzu fertig zu seyn. Man sieht aus solcher Herbeyrückung, daß das ausgestreute Gerüchte, als ob die Generalität der alliirten Armee sich in Fortsetzung ihres Marsches zu Ausführung ihres Vorhabens, durch die Bewegung und Entgegenstellung der Frantzös. Armee am Rhein hätte abschrecken lassen, sehr übel gegründet sey. Anbey will man gewisse Nachrichte haben, daß die Linie bey Heylbrunn von den Schwäbischen Kreyß Trupen besetzt worden, um selbige vortheilhaffte Gegend nicht von den Frantzosen occupiren zu lassen. Diese fahren indessen fort, immer zahlreicher über den Rhein zu paßiren, und an der bey Speyer geschlagenen Schiffbrücke werffen sie zu beyden Seiten des Strohms grosse Schantzen auf, die mit Volck und Canonen starck besetzt worden.

Berlin, vom 4 May. Briefe über Dresden melden von der nach Eger gesendeten Frantzösischen Verstärckung einige Umstände: Es wären nehmlich 10000 Mann Frantzosen mit der grösten Force

durch den von den Oesterreichern besetzt gewesenen Poß zwischen Tirschenreuth und Mitterteich gedrungen, und hätten die beyden Königl. Ungarischen Regimenter von Podzatzky, und von Würtemberg, über den Hauffen geworffen, auch beyde fast gäntzlich ruiniret. Nach der Ankunfft des Frantzösischen Corps ohnweit Eger, sey die abgemattete Garnison heraus marschiret, und dagegen wären 2000 frische Leute, nebst vieler Mund- und Krieges-Provision, wieder hineingerückt. Den 20sten April habe besagtes Frantzösisches Corps noch unter den Canonen von Eger gestanden. Vorgestern trafen Ihro Majestät, der König, aus Potsdam hier ein, und ertheilten sonechst dem Königl. Ungarischen Minister, Marchese di Botta, die Antritts-Audientz. Gestern frühe sind Se. Königl. Majestät, wieder von hier nach Potsdam abgegangen. Die jüngste Briefe aus Bayern und der Ober-Pfaltz haben nichts neues von Erheblichkeit mitgebracht.

Sternberg, den 5. May. Der gegenwärtige Sonntag Jubilate, erinnert uns an unser betrübtes Schicksal, da diese Stadt vor 2 Jahren an demselben gäntzlich abgebrannt. Doch erfreuet uns, daß wir versichert worden, unsre Kirche soll nun so vorzüglich als unaufhältlich wieder gebauet werden; gleichwie auch zu solchem Ende die in allen Kirchen des Landes collectirte Gelder bereits abgegeben worden. GOtt erwecke nun Christ-milde Hertzen, die uns ihre vermögende Hand bieten, damit, was wir im Vertrauen auf Ihn anfangen, auch zu seinen Ehren ausgeführet werde.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 30 April. Ihro Maj. die Königin ist den 24 dieses nach Trianon abgereiset, um den König von Pohlen, dem Herrn Vater zu besuchen. Den folgenden 26 dieses haben auch, der Dauphin, und die Königl. Printzessin von Franckreich die Besuchung bey demselben abgelegt. Man ist gegenwärtig sehr beschäfftiget, zum Empfang Sr. Polnischen Maj. das Schloß von Meudon in guten Stand

zu setzen, welches die Residentz so lange seyn soll: Endlich ist gestern der Herr Piozasque von hier nach München abgegangen, und hat von unserm Hof das Patent als Generalissimus von dem Kayser empfangen, von wannen man Nachricht erhält, daß er am 13 dieses daselbst eingetroffen sey. Laut hier eingelaufenen Briefen, ist der Printz von Conti den 20 dieses im Bayrischen Lager angekommen. Am 21 schickte der Hof einen Courier an den Hertzog von Noailles. Den selbigen Tag zog der Graf von Noailles Brigadier des Königlichen Lagers nach dem Elsaß, und der Hertzog von Penthiebre nach eben diesen Lande. Der Printz von Dombes wird vermuhtlich nun im Lager zu Heilbrunn angelanget seyn. Die Briefe aus Italien sind sehr veränderlich, und halten in sich die Nachricht, daß der gute Baron von Neuhoff zwar nicht aus geistlichen Stoltz, aber wohl aus Noht und Gefahr, in einer Mönchs-Kappe vermummet, nach Pitzo abgewandert wäre, andere aber, daß er würcklich noch zu Livorno stehe. Man sagt allenthalben, er dürffte nicht wieder nach Corsica kommen, seit dem die Insulaner seine dürre und eitele Schmeicheleien in Erfahrung gebracht hätten. Den 25 erhielt der Hof durch einen Courier, wie man saget, die Zeitung von der aufgehobenen Blocquade der Festung Eger mit den Zusatz, daß auf Anrückung eines Corps von 20000 Frantzosen unter der Anführung des Marschalls v. Broglio die Oesterreicher Luft gegeben, und sich zurück gezogen hätten. Allhie sollen über 100000 Lagayen sich befinden, unter welcher Anzahl viele sind, die das Fersen Geld gegeben, und ihre Herzhafftigkeit durchs Weglaufen beweisen.

## SPANIEN.

Madrit, vom 13. April. Man hatte sich zwar geschmeichelt, daß der Frantzös. Hof nach dem Tode des Cardinals von Fleury, als welcher in die Absichten des unsrigen nie-

mahls recht entriren gewollt, nicht länger anstehn würde, die Expedition des Infanten Don Philipp auf Italien in der That zu unterstützen, gleichwohl ist solches noch zur Zeit so wenig als vorhin erfolget. Wie aber diese Conduite von Franckreich in Ansehung Spaniens natürlicher Weise bey hiesigem Hofe nicht ohne Mißvergnügen betrachtet werden kan, also hatte man sich darüber nicht nur gegen den Frantz. Gesandten allhier, Herrn von Vaureal, nachdrücklich beschweret, sondern es war auch an unsren Gesandten zu Paris, den Printzen von Campo Florido gemessene Ordre ergangen, daselbst eine Cathegorische Antwort wegen der verlangten Frantz. Escorte zu Herausführung unserer Escadre von Toulon oder auch einer Truppen Hülffe vor unsre Armee in Savoyen zu fordern, mit der Declaration, wie Se. Cathol. Majest. dafern die Beschaffenheit der Sachen in Teutschland dem Allerchrist. Könige nicht gestattete, an Spanien den so feyerlichen stipulirten Succurs weder zu Wasser noch zu Lande zu leisten, genöthiget seyn würde die Alliantz zu verlassen, und von den in Händen habenden Mitteln zu Treffung eines anständigen Friedens mit Dero Feinden zu profitiren ꝛc.

## NIEDERLAND

Brüssel, vom 2 May. Den 29 passato ist der Printz Georg von Hessen von hier nach Mons zurücke gekehrt. Den 30 dito hat der Hr. Kinschot, derer Herren General-Staaten Resident, dem Grafen von Königsegg und verschiedenen hiesigen vornehmen Herren, eine stattliche Mahlzeit ausgerichtet. Gestern sind die blauen Englischen Garden von hier nach der Armee aufgebrochen, sollen aber zu Löwen Halte machen, bis die übrige noch hier befindliche Englische Truppen ebenfals ihre Marsch-Ordre empfangen haben werden.

## HOLLAND.

Haag, vom 3. May. Der Käyserl. gevollmächtigte Minister, Graf von Sinsheim, und der Frantz. Ambassadeur, Marquis de Fenelon, sind gestern zusammen mit dem Präsidenten der Hrnn. General-Staaten in Unterredung gewesen, und haben bey solcher Gelegenheit demselben eröffnet, wasmassen die Frantzosen die Blocquade von Eger zum Weichen genöthiget, die Besatzung selbiger Vestung ver-

wechselt, und 5 Battaillons frische Völcker nebst einiger Cavallerie, und einem zulänglichen Vorrath an Fourage und Lebens-Mitteln zu Aushaltung einer langen Belagerung hineingebracht hätten. Der Gros Brittanische extraordinaire Envoye, Hr. Trevor, ist gestern Morgen gleichfals bey Ih. Hochm. Präsidenten gewesen, und hat demselben 3 Memoriale übergeben, eines wegen Anschaffung der nöthigen Escortes für Se. Gros-Brittannische Majest. gegen bevorstehenden Montag, als den 9ten dieses: das andre und dritte wegen der Höfe für die Königl. Feld-Equipage und Bagage; massen höchstgedachte Se. Majest. fest entschlossen, dero Armee in Teutschland in höchster Person zu commandiren, welche, laut sichern Nachrichten, annoch mit 6000 Mann Hannöverischer Truppen verstärcket werden solle; wie denn auch zu gleichem Ende noch ein neuer Transport von 4000 Mann aus England in den Oesterreichischen Niederlanden erwartet wird. Die Stadt Gröningen hat nunmehro zu dem Marsch der 20000 Mann unsrer Truppen zum Dienste der Königin von Ungarn ihre Bewilligung gegeben.

---

## NOTIFICATION.

Es wird hiemit allen Damen und Demoiselen kund gethan, daß allhie ein Frauenzimmer angekommen, welches allerley Blumenwerck, als Wachs-Seiden- und Silber-Blumen, wie auch naturelle Myrthen- und allerley Wachs-Früchte, wes Nahmens sie auch seyn mögen, zu verfertigen weiß. Sie verspricht, diejenigen, die solches lernen wollen, darinn zu informiren, und sie es in 8 Tagen für einen billigen Preiß zu lernen. Solten auch vornehme Frauenzimmer, wie auch andere ein Vergnügen daran finden, sich in allerley extraordinairen Lackierwercken unterrichten zu lassen, können sie auch solches bey ihr vor einen billigen Preiß lernen; Es werden viele gefunden, die an erwehnten Künsten fuschern, allein sie verspricht, daß die Arbeit hier den Meister preisen werde. Sie recommandiret sich also in eines jeden Wohlgewogenheit, und verbleibet nach Stand und Würden.

Dienstwilligste Dienerin,
Susanna Maria Darmstädterin.

Logiret bey der Witwe Görgensen in der Kramer-Strasse.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0300
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 38
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 13. May.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3. May.

Ausser zween von Abo diese Woche hier angelangte Couriers ist auch selbst der Staats Secretair von Nolken, einer unsrer dortigen Gevollmächtigten, eingetroffen; Man weiß zwar noch nicht, worin deren Mitbringen bestehe, glaubt aber, daß die Ursache der Anherkunfft des letztern insonderheit sey, persönlichen Bericht von dem Zustande dasiger Friedens-Unterhandlung abzustatten und mit neuer Instruction bald dahin zurückzukehren. Indessen bemerckt man, daß jetzo die Berathschlagungen sowol im Senat in Gegenwart Sr. Königl. Majest. als bey dem geheimen Ausschusse und in der Versammlung der Reichs-Stände eifriger als jemahls fortgesetzt werden. Der neulich aus Cassel hier angelangte General und geheimte Rabt, Graf von Degenfeld, ist bisher auch öffters bey Hofe in Conferentz gewesen. Unsre zu Carlscrona ausgerüstete Flotte besteht aus folgenden

Kriegsschiffen, als: Das Admiral-Schiff Ulrica von 90 Canonen, die Einigkeit und Fridericus Rex von 70, Giötha von 68, die Freyheit von 66, Hessen-Cassel und Printz Wilhelm von 64, Friderica Amalia und Schonen von 62, Stockholm, Finland und Bremen von 60, Wermeland und Verden von 56, Pommern von 52, der Friede und Drottingholm von 40, die Fregatten Fama und Tune von 40, Jaramar und Eckholmsund von 36, Christina und Carlshaven von 20 Canonen, die Brigantinen Pollux, Giöya, Askekunder und Tordoen, das Brand-Schiff, der Lachs, die Bombardier-Galliotte Snarensven, und das Kraucken-Schiff, die Sonne, zusammen 30 Schiffe.

## DEUTSCHLAND.

Regenspurg vom 3 May. Die aus Eger abgelöse te und zu Stadt am Hof letzthin angekommene 2 Frantzöi. Regimenter Teutsche Infanterie, Appelgrün und Baviere genannt, machen beyde zusammen kaum mehr als 400 Mann aus. Die Soldaten davon erzehlen daß sie zu Eger an Lebens-Mitteln, ausser frischen Fleisch, Saltz und Holtz eben keinen Mangel gehabt, wohl aber hätten die Inwohner grosse Noth leiden müssen, welche noch gröser gewesen seyn würde, wo ihnen nicht der Commendant den gantzen Winter hindurch mit steter Fortificatious-Arbeit Brodt und Geld zu verdienen gegeben. Laut Aussage dieser Soldaten soll besagte Vestung nicht nur mit neuen Wercken starck befestiget, sondern auch gantz unterminirt seyn, so daß sich die Oesterreicher auf dem Fall einer Belagerung die Köpffe sehr daran zerstossen würden. Indessen sind diese nun, nachdem sich das vor Eger gewesene Frantz. Corpo meist nach Bayern gezogen, zum Theil schon wieder zu Neuburg am Wald und andrer Orten in der Oberpfaltz eingerückt. Aus dem Oesterr. Haupt-Quartier zu Vilshofen in Bayern hat man, daß nun das bisher in Tyrol gestandene Croaten Corpo, 11600 Mann starck welches von dannen in 3 Divisionen über Inspruck und durch den Inthal gekommen, sich würcklich mit der Khevenhällerischen Armee conjungirt habe.

München, vom 29 April. Seit Sr. Kayserl. Maj. erwünschten Ankunfft allhier sind auch die zu Franckfurt gewesene meiste Hof-Ministri und frem-

de Gesandten eingetroffen. Ingleichen ist der Graf von Seckendorff aus Landshuth hier angelangt, auch wird der Marschall von Broglio nebst andren Fr. Generals aus Straubingen erwartet. Diese Tage her hat der Kayser nebst dem Churprintzen unterschiedne mahl dem öffentlichen Gottesdienste beygewohnet und hernach offene Tafel gehalten, auch sich mit Spatzier-Reiten nach dem Lust-Schlosse Nymphenburg divertiret. Se. Maj. wird ehistens eine Wallfahrt nach Alten-Oettingen zu dasigem wunderthätigen Marien-Bilde verrichten, welches Höchstdieselbe auch vor 2 Jahren vor der Expedition gegen Ober-Oesterreich gethan. Bey Hofe wird öfters in Gegenwart Sr. Majest. grosser Rath gehalten, und es ist dem Verlaut nach beschlossen, die feindl. Linien bey Schärding anzugreiffen und so dann Passau zu belagern. Vermöge einer Kayserl. Ordonnantz sollen unverzüglich 1525 Artillerie Pferde nebst 830 darzu gehörigen Knechten herbeygeschafft werden, und die Oerter, welche Knechte stellen, müssen jedem nebst 5 Gulden monathl. Sold nach 10 auf die Hand und die Montur geben. Ferner ist Befehl an die Beamten und Einnehmer ergangen, die ausgeschriebene ausserordentliche Steuern vermittelst der Execution einzutreiben; Auch soll an die Regierung von allen Orten ein Verzeichnüß der da verhandenen Geld-Stifftungen und belegten Capitalien der Gemeinden eingesendet werden. Sonst ist auch eine Verordnung herausgekommen, wie vor die zu Franckfurt gestorbene beyde Printzessinnen der Leichen-Dienst im gantzen Lande celebrirt werden solle.

Erlang, vom 1 May. Nachdem Se. Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Landes Herr, den Schluß gefasset, die vorm Jahre zu Bayreuth gestiffte Fridrichs Academie hieher nach Christian-Erlang, welche Stadt sich wegen ihrer angenehmen Gegend

und andrer Bequehmlichkeiten für vielen andren recommendirt, zu belegen, und die Eröffnung dieses neuen Musen-Sitzes gegen nächstkünftigen Michaëlis geschehn soll, als läßt der hierzu als Director bevollmächtigte geheimde Rath, Freyherr von Cuppenville, zu Application sämtlicher Universitäts-Gebäude schon alle Anstalten vorkehren, und von höchstgedachter Se. Durchl. sich auch schon die Fonds zu Salarirung der Professoren in allen 4 Facultäten angewiesen. Das von Se. Kayserlichen Majestät an die Hochfürstlichen Friedrichs-Universität ertheilte Privilegium enthält unter andern, daß selbige mit eben den Rechten und Freyheiten als die Universitäten zu Ingolstadt, Halle und Göttingen begabt seyn solle ꝛc.

Franckfurt, vom 4 May. Die nun in hiesiger Gegend und Nachbarschafft eingetroffene Engelische- und Hannoverische Vortruppen extendiren sich mit ihren Quartieren von Maynz bis Hanau, und sie werden da noch eine Zeitlang Halte machen, bis sich die gantze alliirte Armee näher zusammengezogen hat. Berichten vom Unter-Rhein zu Folge würden noch 18. Regimenter zu Fuß und 30 Escadrons zu Pferde, zu selbiger gehörig, in dem Jülich- und Cöllnischen aus den Niederlanden erwartet, worunter man aber vermuthlich die Holländischen Hülffs-Völcker mit verstehet. Auf die Art würde sie die Frantz. Armee am Rhein, welche für 60000 Mann angegeben wird, an Stärcke weit übertreffen. Indessen wird die Pfaltz von Frantzös. Truppen, welche bey Spayer über die Rhein-Brücke zu gehn und gegen den Neckar zu rücken fortfahren, immer mehr angefüllet, und zu Heydelberg allein sollen ihrer bey 9000 zu liegen kommen, man berichtet aber von dar, daß sie im Bearifft wären, dasige Brücke bey näherer Heraufrückung der Alliirten abzuwerffen.

Paris, vom 3. May. Der König ist gestern von Choisy wieder zu Versailles angekommen. König Stanislaus von Pohlen, welcher täglich von Trianon nach Versailles kömmt, und einige Stunden bey seiner Frau Tochter, unserer Königin, zubringet, daselbst auch von den vornehmen Herrschaften die Visite empfängt, erhub sich vorgestern nach Choisy, allwo er mit unserm Könige eine lange Unterredung gehabt; morgen aber gedencket derselbe nach Luneville aufzubrechen, um daselbst am 7 dieses das Fest des Heil. Stanislai mit Pracht zu feyern. Am Dienstag hat der Hr. von Argeson dem Könige zu mehrgedachtem Choisy den vorigen Tags aus Böhmen angelangten Ritter de Broglio vorgestellet, der dann Sr. Majestät von allem was bisher in Böhmen und der Oder-Pfaltz vorgegangen, mündlichen Bericht abgestattet hat. Gestern ist zu Versailles ein Courier mit der Zeitung angekommen, daß zu Ostende 4000 Engländer an Land gesetzet worden, und noch eine gleiche Anzahl folgen würde. Zwey Stunden hernach wurde ein Expresser an den Marschall von Noailles abgefertiget. Alle Königliche Haus-Trouppen müssen gegen den 7 dieses zu Landau seyn, wohin noch immer einige Detachements abgehen; da immelst ein Theil unserer Armee sich schon jenseit des Rheins befindet. In Italien stehen die Sachen noch im vorigen Stande.

Mayland, vom 24 April. Es verlautet, daß das Regiment Saluzzo nebst andren Sardinischen Truppen aus Parma und Placentia, wie auch einige Oesterreichische Regimenter, nach Piemont zur Verstärckung dasiger Armee des Königes von Sardinien marschiren würden, und wie man von Turin vernimmt, so fährt gedachter König mit grossen Anstalten zu frühzeitiger Eröffnung der Campagne fort, als womit er den Spaniern in Savoyen, die noch lange nicht im Stande zu agiren wären, zuvorzukommen gedächte. Aus der Schweitz wird die

Fluch des Barons von Erlach berichtet, mit dem Beyfügen, daß selbiger nach einer gehaltenen Versammlung und Untersuchung seines Verbrechens als ein Verrähter des Vaterlandes sowol aller seiner Ehren als des Lebens verlustig erkannt worden. Man habe auch bey dieser Gelegenheit dem Spanischen General, Marquis de las Minas, vom neuen anderen lassen, daß man ihm unausbleiblich als einem Feinde begegnen würde, wofern er mit seiner Armee durch die Schweitz nach Italien zu brechen suchen wollte.

London, vom 3. May. Gestern begab sich der König nach dem Oberhause, und satzten sich mit denen gewöhnlichen Gebräuchen auf den Thron, hiernechst gaben Dieselbe den gegenwärtigen Gemeinen die Königliche Einstimmung zu 9 öffentliche und 2 besondere Bills, und hielte an beyde Häuser folgende sehr gnädige Anrede:

Mylords und Edle!

Der Eifer, die Vorsichtigkeit und Fertigkeit, mit welcher E. L. die bey gegenwärtigen Zeiten vorgekommene Sachen entschieden, verursachen mir ein grosses Vergnügen. Damit die Nation gemeinschafftlich aus klugen Entschliessungen Vortheilhaffte und nützliche Früchte ziehen möge, hab ich auf Ersuchen der Königin von Ungarn, an meiner Armee Befehl ergehen lassen, als Hülffs-Völcker zugleich mit den Oesterreichischern den Rhein zu passiren, und allen Beystand zu leisten, damit die gefährliche Maasreguln welche zum Umsturtz der Freyheit von Europa und zum Vortheil des Gleichgewichts genommen, verhindert, und die allgemeine Ruhe wiederum hergestellet werde. Ich habe in der Mittelländischen See und in West-Indien eine zahlreiche Escadre gehalten, zu dem Ende unsere Feinde die Spanier zu ängstigen, ihnen allen Abbruch zu thun, und zu zwingen, daß sie einen uns vortheilhaften Frieden eingehen, und die Rechte, welche mit der Seefahrt und unsern Unterthanen Verknüpft sind, handhaben mögen; Von der ersten unsere Alliirte in Italien bis hieher eine sehr nützliche und Vortheilhafte Unterstützung genossen.

Edle vom Hause der Gemeinen!

Ich danke euch für die ansehnliche Subsidien, welche

E. L. zum Dienst auf dieses Jahr bewilliget haben, und versichere euch, daß selbige zu den gehörigen Absichten, sollen angewendet werden.

Mylords und Edle!

Ich habe das feste Vertrauen zu enrer geneigtheit; und es ist der unwanckelbahre Entschluß meines Hertzens welcher die Beförderung der Glückseeligkeit meiner Königreiche zum Vorwurff hat. Wogegen ich von enrer Seite mir verspreche, E. L. werden, jeder in seiner Provintz, die äusserste Kräfte anspannen, meine Regierung zu erleichtern, und den Frieden, und die Ruhe des Volcks zu befestigen. Hierauf verschob der Lord Kantzler auf Befehl des Königs das Parlament biß zum Dienstag des 7ten Junii. Die Summen, welche binnen kurtzen das Palament dem Könige bewilliget hat, belauffen sich auf 7 Millionen Pfund Sterl.

Haag, vom 6. May. Da nun auch die Provintz Gröningen, von der man es so bald kaum vermuthend gewesen, ihren Consens wegen des Marschell der 20000 Mann gegeben, so ist schier kein Zweifel mehr übrig, daß die Gen. Staaten ungeachtet die Provintz Utrecht eine neue und starcke Protestation gegen die daraus ihrer Meynung nach zu besorgende gefahr. Folgen eingeleget hat, in ihren Entschlüssungen weiter gehn werden; Denn da man schon vorher sieht, daß Franckreich über kurtz oder Lang an der Republick dasjenige, was sie bereits zum Behuf der Königin von Ungarn gethan, doch ahnden möchte, so wird man um etwas mehr oder weniger Menagement vor Franckreich und dessen Alliirte die gute Sache nicht ins Stecken gerathen lassen, zumahl unterschiedne Mächte und Höfe nur auf uns zu warten scheinen und sich declariren dürfften, so bald sie sehen, daß wir zum Beystande des Hauses Oesterreich mit vereinigten Kräfften vollkommen schlüßig sind. Gleichwohl meinen viele noch immer, daß es des allen nicht brauchen, sondern ein Friede, wenn man es sich am wenigsten versähe, erfolgen würde. Einige Briefe aus London bestärcken solche Vermuthung, meldend, wie der von dasigem Frantz. Minister Mr. de Busso, angebrachte neue Vergleichs Plan würcklich darinn bestünde, alles in vorigen Stand herzustellen und die Frantz. Truppen aus Teutschland heimkehren zu lassen, wohl zu verstehen,

daß der Kayser in solcher Qualität durch die Königin von Ungarn kannt würde; Man wäre hierüber am Großherrl. Hofe sehr vergnügt, daß Franckreich, nachdem es sein Feuer genugsam geschüttet, endlich die erschienene Zeit nicht nur Raht zu geben, sondern auch anzunehmen, erkennete. Ueber dies verlautet auch wie die von einem gewissen hohen Teutschen Hofe geschehene Friedens Anschläge zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn so eingerichtet wären, daß die letztern an den erstern nichts abtreten sollte.

---

Denen Interessenten der Rostocker Zuchthauß Lotterey, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung zur zweyten Classen, sowol der gezogenen als nicht gezogenen Lossen, vor den 21 May a. c. und zwar an dem Orte, wo die Losse zuvor genommen, bey Verlust derselben, geschehen müsse, gestalt an denen sich findenden vielen Liebhabern, welche die erste Classe versäumet, nachher verkaufft werden sollen. Mit Auszahlung der in der ersten Classen gezogenen Gewinne, soll denn 21 May auf dem Rathhause in der blauen Stuben der Anfang gemacht, und alle Dienstag und Donnerstag Nachmittag continuiret werden.

---

Es wird hiemit allen Damen und Demoiselles kund gethan, daß allhie ein Frauenzimmer angekommen, welches allerley Blumen-werck, als Wachs-Seiden- und Silber-Blumen, wie auch naturelle Myrthen- und allerley Wachs-Früchte, wes Nahmens sie auch seyn mögen, zu verfertigen weiß. Sie verspricht, diejenigen, die solches lernen wollen, darinn zu informiren, und sie es in 8 Tagen für einen billigen Preiß zu lernen. Sollen auch vornehme Frauenzimmer, wie auch andere ein Vergnügen daran finden, sich in allerley extraordinairen Lackir-wercken unterrichten zu lassen, können sie auch solches bey ihr vor einen billigen Preiß lernen; Es werden viele gefunden, die an erwehnten Künsten fuschern, allein sie verspricht, daß die Arbeit hier den Meister preisen werde. Sie recommandiret sich also in eines jeden Wohlgewogenheit, und verbleibet nach Stand und Würden.

Dienstwilligste Dienerin,
Susanna Maria Darmstädterin.

Logiret bey der Wittwe Görgensen in der Kramer-Strasse.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 39.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag den 17. May.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 18 Mart.

Die Streitigkeiten, welche zwischen der Königin von Ungarn und dem Groß-Sultan vorgefallen, betreffen eine sichere Insul, im Flusse Sau gelegen. Diese Insul sollte nach dem letztern Tractat zwar der Ungarischen Königin zugehören, die Boßnaicken aber, welche dieselbe bis anhero besessen, weigern sich nunmehro, solche abzutreten. Nichts destoweniger gestehet die Pforte der Ungarischen Königin das Recht über gemeldte Insul ein; man hat aber auch Ihro zu gleicher Zeit zu verstehen gegeben, daß, weilen die Boßnaicken sich daraus erklärten, daß sie dieselbe weder wollten noch könten abtreten, man bey gegenwärtigen Umständen Mühe haben würde, ihnen solche mit Gewalt abzunehmen. Der Türckische Sultan liesse ferner der Ungarischen Königin die Versicherung geben, daß er, wie bißhero geschehen, also auch ins künfftige mit Ihro in gutem Vernehmen zu le-

ben gedencke. Die Nachrichten von den Persianischen Gräntzen melden von fast unbeschreiblichen Kriegs-Zurüstungen, welche im gantzen Reich mit allem Eifer getrieben würden. Allem Ansehen nach sind diese Rüstungen auf uns desto verdrießlicher, als das Finanz-Wesen dermalen nicht beschaffen ist, einen langwierigen Krieg auszuhalten.

## DEUTSCHLAND.

Prag, vom 2 May. Verwichenen Montag kamen Ihro Majest. die Königin nebst Ihro Herr Gemahl in hiesiger Stadt an. Von allen Wällen wurden die Canonen rings um die Stadt abgefeuret, und die Bürgerschafft der 3 Städte paradirten in der neu darzu verfertigten Montur bey 4000 Mann an der Zahl, das Jubel-Geschrey und Frolocken der getreuen Unterthanen, Ihre allergnädigste Landes-Mutter in der blitzenden Majestät zu sehen, war allgemein, und man hörete allenthalben das freudige Zuruffen, Vivat Maria Theresia! Zur bevorstehenden nechsten Krönung werden alle Anstalten vorgekehret.

München, vom 4 May. Am 30 passato reisete der Feldmarschall, Graf von Seckendorff, nachdem er vielen in Gegenwart gehaltenen Conferentzien beygewohnet, von hier wieder ab und zur Kayserl. Armee. Von dieser sagt man, daß sie sich bey Neu-Oettingen versammlen, allda von dem Kayser in Augenschein genommen werden und hernach durch das Saltzburgische in Oesterreich dringen sollte, inzwischen die bey Braunau zusammenzuziehende Frantzösische die zwischen Schärding und Vilshofen desgleichen thuende Oesterreichische angreiffen würde. Die ermartete Frantz-Generals sind hier noch nicht angelangt, ausser dem Grafen von Bayern, welcher aus Franckreich zurückgekommen ist. In der in hiesigen Landen des grossen Unvermögens ungeachtet ausgeschriebenen extraord. Kriegs-Steuer muß jeder Bauern-Hof monathlich 6 Gulden aufbringen, und jedes Haus in den Städten nach Proportion: Insonderheit sind alle Beamten, obgleich viele anjetzo keine Besoldung ziehn, sehr hoch taxirt, ja auch der geringste Schreiber bis 40 Gulden. Der Commendant zu Braunau, Printz von Hildburghausen, hat durch ein Detachement alles Vieh und Getreyde aus den umliegenden Dorffschafften in besagte Stadt bringen lassen, wobey zugleich etliche Partheyen feindlicher Husaren verjagt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0310
DFG

Regenspurg, vom 6 May. So wohl in dem benachbarten Bäyern als in der Ober-Pfaltz ist diese Tage her, ausser den Bewegungen der überall sich zusammenziehenden wiederseitigen Armeen, nichts merckwürdiges vorgefallen, man vermuthet aber aus den Umständen täglich was wichtiges. Insonderheit zieht sich der Fürst von Lobkowitz immer näher gegen die Donau, und es muß sich nun bald zeigen, ob ihm die Frantzosen eine Armee entgegen stellen werden, oder seiner in ihren Posten, die sich noch stets, fürnemlich bey Stadt am Hoff, mit mehr als 1000 Arbeitern, Tag und Nacht zu befestigen fortfahren, erwarten werden.

Franckfurt, vom 7 May. Die alliirten Truppen ziehn sich diesseit des Mayn-Strohms immer näher zusammen, und die noch auf dem Marsch zurückseyende haben Ordre erhalten, solchen schleunigst fortzusetzen, nach deren Anlangung sie insgesamt gedachten Strohm passiren sollen, als wozu schon ober- und unterhalb hiesiger Stadt die Anstalten wegen Schlagung der Brücken vorgekehrt werden. Alle Gassen wimmeln hier von Engl. Soldaten, welche mit ihrem Seiten-Gewehr und zu 20 bis 30 in einem Trupp überall frey herumgehen. Ih. Maj. die Kayserin, von Dero Abreise man weiter nichts mehr höret, lässt sich gar selten öffentlich sehen. Dem Verlaut nach will die Reichs-Versammlung ehistens an den König von Groß-Britannien und an die General-Staaten Schreiben absenden, um beyde Mächte zu ersuchen, daß sie gemeinschaftlich mit dem Reiche ihre guten Officia zu Herstellung der Ruhe anwenden möchten, welche Affaire besonders der Chur-Brandenburgische Gesandte auf dem Reichs-Tage eifrig betreibet. Man hat sichre Nachricht, daß ein Theil der über den Rhein gekommenen Frantzosen gestern schon bis Weinheim gerückt sey, um sich vermuthlich die so genannte Berg-Strasse wieder herunter zu ziehen; Ja sie streiffen so gar bis gegen Darmstadt und suchen ohne Zweifel den Paß bey Zwin-

genberg zu besetzen; Das so genannte Heilbronner-Loch aber ist ihnen durch die Schwäbis. Kreyß-Truppen verrennet worden. Der Marschall von Noailles ist dieser Tagen zu Speyer gewesen, und hat so wohl dasige Schiffbrücke als die bey Lobsheim visitiret, worauf er nach Worms gegangen. Bey diesen Frantzös. Bewegungen in der Nachbarschaft von Philippsburg hat der daselbst auf Commando stehende Fränckische Hauptmann Veltheim bey dem Fränckischen Kreyß-Convent schrifftlich angefragt, wie er sich allenfalls so wohl mit seinen unterhabenden Fränckischen Commandirten als mit der Kreyß-Artillerie und Ammun verhalten solle. Der Engl. General en Chef, Graf von Stairs, befindet sich jetzo zu Klein-Sultzbach, 1 Meile von hier, wird aber bald in dieser Stadt erwartet und sein Quartier bey dem Chur-Hannöverischen-Gesandten nehmen. Von dessen Schreiben an unsren Magistrat lautet die Copey also:

Meine Herren! Ich sende ihnen diesen Brief durch den Hrn Brigardier Bland, Gen. Quartiermeister der Großbritt. Truppen, und ich profitire von dieser Gelegenheit, um Ihnen die klahre und gar nicht zweydeutige Versicherung zu geben, daß Sie wegen der Nachbarschafft unsrer Armee nichts, weder vor der Freyheit Ihrer Stadt noch Ihres Territorii, zu fürchten haben. Unser Soldat wird nichts nehmen, sondern was ihm geliefert wird, soll mit baarem Gelde bezahlt werden. Der König, mein Herr, sendet seine Armee in Teutschland, um der Königin von Ungarn und Böhmen, seiner Alliirten, zu succurriren, nicht um Länder einzunehmen, sondern Teutschland in seiner Freyheit erhalten zu helffen und von dem Joche einer fremden Macht zu befreyen, worunter es gegenwärtig seufftzet, wie denn dasselbe schon vielmahls in vorigen Zeiten durch dergleichen Einfälle von der nehmlichen Macht und in den nehmlichen Absichten ver-

heert worden. Da aber das Commercium mit unserer Armee vor Dero Stadt einträglich seyn kan, so übergebe dem Herren Bland Vollmacht, mit ihnen wegen vieler Sachen zu sprechen, und Sie können desfalls mit ihm solche Reglementä treffen, wie sie es gut befinden werden. Ich flattire mich auch, daß ich damit meines Ortes werde zufrieden seyn können. Dieselben werden mich jederzeit als einen eifrigen Vertheidiger der Teutschen Freyheit und als einen Feind aller Unterdrückungen und des Brechens von Treu und Glauben befinden. Ubrigens habe die Ehre zu seyn, Meine Herrn, Dero ergebenster Stairs. Neuwiedt den 26 April. 1473.

Hannover, vom 10 May. Mit einem in dieser Woche von Londen hier angelangten Courier ist Ordre eingelauffen, die Feld-Equipage des Königs schleunig bereit zu machen, weil Se. Maj. sich bald nach Dero Ankunfft zur Armee begeben will. Es verlautet aber auch, daß Höchstdieselbte sich noch vorher mit Sr. Preuss. Maj. an einem dritten Orte abouchiren würde. Ob die von unsren hier noch im Lande befindl. Truppen zum Marsch beordrete 6000 Mann gleich den andren in Engl. Sold übernommen sind, oder ob sie der König auf dem Fuß als ein die Pragmatische Sanction garantirender Fürst des Reichs marschiren lässt, weiß man zwar noch nicht, gewiß aber ist, daß sie marschiren werden.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 6 May. Vorgestern reisete der König Stanislaus von Trianon wieder nach Luneville. Gestern ward vom Hofe ein Courier an den Marschall von Noailles nach Landau spedirt, wie man sagt, mit Ordre, die Englische Armee überall, wo sie ihm im Weg kähme, anzugreiffen. Der aus Bayern zu Versailles angelangte Ritter von Broglio, Sohn des Marschalls dieses Nah-

mens, welcher einen von seinem Vater und dem Grafen von Seckendorff gemachten Operations-Plan instehender Campagne überbracht hat, ist dahin schon wieder abgefertiget, man weiß aber nicht, worinn solcher Plan bestanden, vielweniger, ob ihn unser Hof genehmiget habe. Dieser Tagen traf auch aus Madrit ein Gefreyter von der Königl. Spanischen Leib-Garde zu Versailles ein, welcher nach seinen da abgelegten Depeschen, die sehr wichtig seyn sollen, nach Savoyen zur Spanischen Armee forteilte, von der man nichts neueres hat, als daß sie noch stets auf gute Gelegenheit warte, um durch Piemont oder die Schweitz nach Italien zu gelangen. Hiesige fremde Ministri reclamiren ihre zum Auslossen zu Kriegs-Diensten genöthigte Landsleute, und viel Engl. und Portugies. Handwercker haben sich, um solchem zu entgehen, mit Pässen von ihren Ministris nach Hause begeben. Der Holl. Gesandte, Hr. van Hoey, soll zu einem seiner Nation, den das Loß getroffen, gesagt haben: Er möchte sich nur zufrieden geben, denn wo man ihn ins Feld zu gehn nöthige, wollte er es selbst für ihn thun. Unter einer grossen Menge andrer Teutscher war auch ein gebohrner Oesterr., meist 6 Fuß lang, zum Lossen gezwungen worden, so sehr er sich auch dargegen gesperret, und zum Unglück hatte er einen schwartz gezeichneten Zettul ergriffen; Als man ihn nun aufzeichnete, wollte er zu seinen Nahmen nicht nur die Worte, ein getreuer Unterthan der Königin von Ungarn gesetzt haben, sondern er weigerte sich auch die Frantzösische Cocarde zu tragen, und zerriß sie so gar, es ward ihm aber zu verstehn gegeben, er möchte sich noch so wild anstellen, so würde man ihn schon zahm zu machen wissen.

## SPANIEN.

Madrit, vom 19 April. Der Hertzog von Montemar soll, wie man vernimmt, durch einen Fluß das rechte Auge verlohren haben. Sein Aufenthalt ist

nunmehro in Murcia; die Luft scheint aber daselbst seinen Cörper nicht allzu erträglich zu seyn, weil er sich bishero keiner gesunden Stunden rühmen kan. Vielleicht möchte seine Gemahlin durch ihre weitläufftige und beym Könige in großen Gnaden stehende Freunde es dahin noch bringen, daß ihren Ehe-Herrn anderswo ein gesunder Revier zum Aufenthalt erlaubet würde. Der Marquis von Castellar, welcher mit dem Hertzog von Montemar aus der Lombardie zurückgekommen, ist glücklicher, angesehen er unter der Armee des Infanten Don Philipp dienen soll, jener aber in Franckfurt sein gutes schon genossen hat. Wegen der bey Campo-Santo so herrlich erfochtenen Victorie fährt man noch fort, die sich hervor gethane Krieges-Hertzen zu erhöhen. Gestern langte ein Courier an, mit der Nachricht, daß der Marquis de las Minas mit allen Eifer sich präparire, die Campagne frühzeitig zu eröffnen, auch wären 10 Bataillons Schweitzer nach Savoyen unterwegens, und nicht weit mehr von seinen Trouppen entfernet. Besagtem Courier sind die Dragoner-Regimenter von Ebenburg und Franckreich, nebst 3 Cavallerie-Regimenter begegnet, ihren Marsch zur Armee des Infanten Don Philipp fortsetzend.

Ferrara, vom 28 April. Die Oesterreicher haben bey 12 Scheffel Getreide und anderes den Spaniern zugehöriges Gerähte, so sie längst an dem Pod angetroffen haben, in das Mantuanische bringen lassen, und die hiesige Ritter- und Bürgerschaft läst alles ihr Getreide, Wein, und andere Haabseligkeiten herein in die Stadt führen. Von Carpi verlautet, daß sich der General-Feld-Marschall Traun allda ein wenig unpaß befinde, und wie man sagt, so wird der General Palavicini an dessen Stelle das Ober-Commando über die Oesterreichische Truppen übernehmen.

Brüssel, vom 9 May. Die Holl. Truppen, welche die Gräntz-Vestungen hiesiger Lande besetzen sollen, fangen solches schon zu thun an, und das Regiment von Colyar ist den 5 hui. aus Namur zu Charleroy ein: folgenden Tages aber das Hessische Regiment von Printz Maximilian ausgezogen. Es werden also sämtliche Hessische Trouppen nebst den noch übrigen Engl. noch diese Woche nach Teutschland aufbrechen.

Haag, vom 12 May. Die Aspecten von Kriege und Frieden ändern sich fast alle Tage, und da nur erstlich wegen des letztern sehr viel versichert werden wollte, so heisst es nun schon wieder, wie nichts gewisser als die Allgemeinwerdung des erstern bevorstünde. Man sieht auch einer Resolution der Gen. Staaten wegen des Marsches der 20000 Mann eben so unvermuthet und auf den Fuß der Mehrheit von Stimmen entgegen, als die jüngsthin wegen Besetzung von Mons ꝛc. gefaßte erfolgt ist. Wenigstens fährt der Staats-Rath der Republik mit Anstalten zu solchem Marsch noch immer in der Stille fort, damit auf erste Ordre alles darzu bereit sey. Es hat auch der Ungarische Minister, Baron von Reischach, deshalber vorige Woche schon wieder ein Memorial überreicht, worinn er unter andern sagt: Wie Ihro Hochmög. wofern sie seiner Königin bey gegenwärtiger höchsten Noth nicht beystünden, die Ursache an Europens unersetzlichen Verluste, ja dessen gäntzliche Sclovorey, seyn würden, denn Jetzo oder Nimmer müste geholffen werden.

---

Denen Interessenten der Rostocker Zuchthauß-Lotterey, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung zur zweyten Classen, sowol der gezogenen als nicht gezogenen Lossen, vor den 21 May a. c. und zwar an dem Orte, wo die Losse zuvor genommen, bey Verlust derselben, geschehen müsse, gestalt an denen sich findenden vielen Liebhabern, welche die erste Classe versäumet, nachher verkaufft werden sollen. Mit Auszahlung der in der ersten Classen gezogenen Gewinne, soll denn 21 May auf dem Rathhause in der blauen Stuben der Anfang gemacht, und alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag continuiret werden.

---

Wer Belieben hat eine Brantwein-Blase, mit allem Zugehör zu kauffen, kan sich bey der Wittwe Eggersen, in der Schnickmanns-Strasse, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0316
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 40
Derer neuesten Zeitungen
Montag den 20. May.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 28 April.

Nicht nur die hier in Besatzung liegende Feldregimenter, sondern auch die von den zahlreichen Garden haben Ordre empfangen, sich ein jedes die Helffte, gegen den 9 May zur Einschiffung nach Finnland fertig zu halten, und zu unsrer dortigen Armee, welche dadurch bis zu 70000 Mann verstärckt seyn wird, zu stossen, dafern man den Krieg fortzusetzen bemüßiget wäre. Hiesiger Frantzös. Minister, Msr. Dallion, empfängt aus Stockholm von dasigem Frantz. Gesandten, Marquis de Laumarie, öffters Expressen mit Depeschen, die schwedische Wahl-Affaire betreffend, worüber er mit dem Kayf. Ministerio fleißig conferiret. Es ist eine Kayf. Ukase an dem Senat ergangen, daß wegen gewisser bisher vorgefallener Mißbräuche hinführo kein Befehl noch Decret von einiger Wichtigkeit ohne Vorwissen und eigenhändige Unterschrifft Ihro Majest. der Kayserin expedirt

werden solle. Höchstdieselbte hat Ordre nach Jerosslow gesendet, an den gewesenen Herzog von Curland, wie auch seine Familie und Brüder, daselbst alle Bequemlichkeit und Divertissements zu Erleichterung ihres Exilii zu verschaffen.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 May. Das Mißtrauen des aus Abo hier angelangten und noch auf seine Abfertigung wartenden Hrn. von Rosicken ist so wichtig, daß davon ein baldiger Friede oder fernerer Krieg samt dem hohen Wahl Geschäffte allerdings abhanget, weshalber man mit der Final-Resolution sich wohl bedächtig Zeit nimmt, jedoch muß sich alles in längstens 4 Wochen oder wohl noch eher zeigen. Von den neulich erwehnten hohen Personen ist zwar noch keiner zum General en Chef oder zum Ober-Admiral würcklich erwählet, es wird aber ohne Zweiffel keiner ausser ihnen darzu gelangen. Der allgemeinen Rede nach soll auch der General Stee. flycht in unsere Dienste treten. Weil unsre See-Armade nun völlig ausgelauffen ist, und ihr noch immer mehr Truppen von hier nachgesendet werden, so hofft man bald gute Zeitungen zu hören. Imgleichen sind nun alle Infanterie-Regimenter im gantzen Königreiche nach den See-Küsten aufgebrochen, die bey jetzigem Kriege neuerrichtete Reserve-Regimenter aber von der Infanterie ziehn in den angewiesenen Plätzen zur Garnison ein. Die Reuter und Dragoner haben so gemessene Ordre, daß keiner des Nachts aus seinem Quartiere bleiben darff, um alle Stunden zum Aufbruche fertig zu seyn. Es hatten viele Officiers, welche Wahl-Stimmen haben, sich nicht zur Armee begeben, sondern bis zum Erfolg der Successions-Wahl hier bleiben wollen, daher diese Schwürigkeit dadurch gehoben worden, daß sie ihre Vota schrifftlich mit der Geltung, als ob sie selbst gegenwärtig wären, zurücklassen gedurfft, dergleichen noch nie geschehen ist. Die Acten der Reichsständischen Commißion, wegen Untersuchung der Finnischen letzten Campagne, sind schon bis Pag. 384 gedruckt, und es fehlt zu deren Completirung wenig mehr als die abzufassende End Urtheile.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 11 May. Es haben Ihr

ro Königliche Majestät vorigen Dienstag, Mittwochen, und Donnerstag hiesige Besatzung gemustert, und weil sie sich in Handgriffen, und im Abfeuern so wohl gehalten, haben sämmtliche allergnädigste Königl. Herrschafften, darüber ein besonders Vergnügen gefunden. Se. Königl. Maj. haben den Hrn. Capit. von Plessen von der Fuß-Garde zu Dero Obrist-Lieutenant bey dem Holsteinischen National-Regiment allergnädigst ernennet, dessen vacant gebliebene Compagnie dem Herrn Capitain von Vieregg von des Kron-Printzen Regiment, und diese Compagnie dem Herrn Premier-Lieutenant Schmieden von der Fuß-Garde allergnädigst anvertrauet. Vorigen Donnerstag nach geendigter Musterung ist in Gegenwart der sämmtlichen Königl'chen Herrschafft der Brenner angesteckt, und es hat selbiger so lange brennen müssen, bis der Mast gesuncken, darnach ist er abgelöschet worden, damit er keinen Schaden thun könte.

Franckfurt, vom 11. May. Die Engl. Oesterr. und Hannoverische Truppen vermehren sich durch die nach und nach heraufwerts anrückende täglich, wie denn schon würcklich 30000 Mann von Maynz bis Hanau und in unsrer Nachbarschafft stehen. Wenn die Armee völlig beysammen ist, wird sie sich dem Verlaut nach auf der Bornheimer-Heyde lagern, und da von dem Könige von Groß-Brittannien gemustert zu werden. Gestern ist von unserm Magistrat eine Deputation nach Höchst zu dem Grafen von Stalers gegangen, welcher von dannen vorgestern incognito in hiesige Gegend kam und solche zu Pferde in Augenschein nahm. Die Frantzosen kauffen alle Früchte und Fourage am Rhein und Necar auf, um den Alliirten bey ihrer Fortrückung die Subsistentz zu benehmen. Aus der Pfaltz und Berg-Straße, Speyer, Worms ꝛc. hört man nichts anders als Nachrichten

von dem häufftigen Hin- und Herziehn der Frantzosen, und gleichwie es jederzeit ihre Gewohnheit ist, sich an den Orten, wo sie Posten fassen, zu vergraben und zu befestigen, also thun sie es auch zu Ladenburg, wo täglich bey 1000 Mann schantzen müssen; Sie schicken auch schon offt Partheyen zu Pferde zum Recognosciren aus, obgleich zwischen ihnen und ihren Feinden noch eine grosse Klufft befestiget ist. Der Paß Zwingenberg ist noch in Zeiten von Darmstädtischen Truppen besetzt worden.

Hannover, vom 13. May. Man sieht nun allhier der erwünschten Ankunft Sr. Königl. Maj. unsres Allergnädigsten Herrn, alle Stunden entgegen. Ihrer viele flattiren sich, daß nach solcher Anlangung so wohl der Schwäbische als Fränckische Kreyß nebst einigen fürnehmen Reichs-Fürsten sich vor das gemeine Beste declariren, auch sodann Se. Kayl. Maj. vielleicht die Partey von Franckreich verlassen und zum Abzuge der Frantz. Truppen aus Teutschland die Hände reichen würde.

Paris, vom 9 May. Es hat das Mitbringen des letzthin aus Bayern zu Versailles angelangt gewesenen jungen Mr. de Broglio fürnehmlich darinn bestanden, um im Nahmen seines Vaters, des Marschalls, vorzutragen: Wie dieser auf Vernehmen, daß der Kayser das absolute Commando über die Frantz. Armee verlangt und auch erlangt hätte, seiner Pflicht zu seyn geachtet, an Se. Allerchristl. Majest. dargegen die Folgen davon zu remonstriren; Denn auf die Art werden die Frantz. Truppen allemahl bey den gefährlichsten Unternehmungen an die Spitze gestellt werden und alles thun oder lassen müssen, was der Kayser oder vielmehr dessen Feldmarschall, der Graf von Seckendorff, haben wollte; Solches heisse nichts anders, als das edle Frantz. Blut bloß vor fremdes Interesse und nicht vor das Vaterland aufopffern, und der Kay-

ser möchte nun in seinem Vorhaben auf Francke. Unkosten reussiren oder nicht, so würde es doch zuletzt auf einen Frieden zwischen ihm und der Königin von Ungarn hinauslauffen und alsdann das erste seyn, daß die Frantz. Truppen Teutschland räumen müsten ꝛc. Auf sothane Fürstellung, worunter zwar freylich die Eigenliebe des Marschalls von Broglio hervor scheinet, weil er natürlicher Weise lieber ein selbst commandirender General bleiben als von dem Grafen von Seckendorff dependiren will, hat man bey Hofe beschlossen, das dem Kayser ertheilte Patent wegen des Gen. Commando auf gewisse Maße einzuschräncken, mit welchem Bescheid nicht nur, sondern auch mit Carte blanche an besagten Marschall, um die von ihm gemachte Operations-Plans nach seiner besitzenden Erfahrenheit und Discretion zu bewerckstelligen, dessen Sohn wieder abgefertiget worden. Man versichert, daß die Heurath des Dauphins mit der Infantin von Spanien im nechstkünfftigen September-Monat werde vollzogen werden: imgleichen daß der König beeder Sicilien zum andernmahl die Neutralität unter starcken Versprechungen angenommen habe. Die Academie der Wissenschafften hat das von dem Hrn. Brouil erfundene Quadratum Magicum, um mit gantz besonderen Characteren geheime Correspondentz zu führen, approbiret.

Aranjeutz, vom 23. April. Der Hof ist den 17ten dieses Abends um 9 Uhr hier angekommen. Es ist noch gantz ungewiß, ob der König an statt des verstorbenen Hn. Campillo einen oder mehrere Staats-Ministers ernennen werde. Inzwischen hat am Sonnabend frühe gegen 1 Uhr auch der Fürst von Masserano, Grande von Spanien, und Hauptmann der Italiänis. Compagnie Leib-Garde, das Zeitliche gesegnet, welcher wegen seiner fürtreflichen Eigenschafften sowohl von den Königl.

Herrschafften, als allen denen, so ihn gekannt, betrauret wird. Man erwartet hier ehistens den Hn. von Rubalcava, Ober-Intendanten der Marine, von Cadix, nebst dem Hrn. de Gartine, Intendanten von Catalonien, aus Barcellona, indem selbige hoffen, von Sr. Königl. Majest. mit einer oder andern der verledigten Chargen begnadigt zu werden; wiewohl einige versichern wollen, daß der Marquis von Ensenade, des Infanten Don Philippe Staats-Minister, alle Departements des Hn. Campillo bekommen, und der Marquis von Crevecoeur, der sich bey der Armee in Italien befindet, dem Fürsten von Masserano, seinem Vater, als Hauptmann der Italiänischen Leib-Garde succediren werde. Von Cadix sind am 9 dieses die Frantzösische Schiffe, El St. Spirito, nach Vera Crux, El Fuerte und N. S. de Las Misericordias, sämtlich mit Früchten, nach Carthagena unter Seegel gangen. Zwischen Gibraltar und Capo Gate kreutzen verschiedene Englische Kriegs-Schiffe, welche einige Spanische Schiffe genommen haben.

## NIEDERLAND

Brüssel vom 13 May. Die Engländische Reuterey hat wider Contra Ordre erhalten, und man versichert, daß selbige erst den 15. dieses aufbrechen werde, ohne daß man das Geheimniß solcher verschieden Ordres ergründen kan. An der Maas, Sambre und Scheibe wimmelts von Frantzosen, welche alles Getrayde wegraffen, um ihre Magazyne anzufüllen, und es scheinen ihre Absichten noch immer auf Luxemburg gerichtet zu seyn.

## ENGELAND.

London, vom 7. und 10. May. Den 7. dieses Monaths begab sich der Hertzog von Cumberland nach dem Hause von Carlton, um von den Printzen von Wallis und der Printzeßin Abschied zu nehmen. Vorgestern zwischen 4 und 5. des morgens verfügte sich der König und der Hertzog in einer Chaise nach Whitehall, von wannen sie weiter nach Lambeth, und von dar nach Gravesand abgingen, woselbst Sr.

Majest ungefehr um 8 Uhr auf die Jacht Carolina und Sr. Königl. Hoheit auf der andern der Fubbs genannt, unter Seegel gingen. An eben den Tag war in den Hause Leicester eine grosse Versammlung vornehmer Herrn, welche dem Printzen und der Printzeßin von Wallis ihre Aufwartung machten. Beyderseits Königl. Hoheiten reiseten nachgehends nach Dero Pallast bey Epsom ab. Der Obrist-Lieutenant Kennedy nebst andern Officiers gingen gestern zu Schiffe nach der Armee in Flandern. Desselbigen Tages erhielte die Admiralität Nachricht, daß Sr. Majestät wegen contrairen Wind noch zu Sheerneß wäre. Es wird versichert, daß Befehl ergangen noch ein neu Regiment Berg Schotten aufzurichten. Das Kriegs-Schiff Strafford unter Commando des Capitains Trevor, welches bey der Rückkehr von Jamaica wegen eines Wassergangs, genöthiget worden, nach Virginien sich zu wenden, kam den 3. dieses Monaths zu Dunes zum Vergnügen vieler Kaufleute dieser Stadt an, weil es eine grosse Menge Silber an Boord hatte. Man hat Nachricht, daß das Schiff der Fleiß, und Coaile Marie, das eine von hier, das andere von Darmouth abgehend, unterwegens nach Porto, durch die Spanier weggenommen, und zu Bayonna aufgebracht sey. Der König hat an 19 Lords während seiner Abwesenheit die Regierung übergeben.

## HOLLAND.

Haag, vom 13. May. Weil sich der würckliche Erfolg des Marsches der 20000 Mann zu Diensten der Königin von Ungern noch immer verzögert, so heisst es nun, daß man gute Hoffnung hätte, die noch wiedrig gesinnte etlichen Provintzien und Städte zum Consens zu bewegen, daher Holland und die ihm schon beygetretene Provintzien mit einem Schlusse durch Mehrheit der Stimmen noch in etwas anstehn wollten, bis jene sich vollends erklärt haben würden und die Sache also mit einmüthiger Beystimmung zu Stande kommen möchte. Mittler weile fährt der Marquis de Fenelon unter vermischten Drohungen und Caressen bey den General-Staaten fürzustellen fort, daß sie sich mit Beytretung zu Englands Maß-Regeln ja nicht übereilen, sondern noch temporisiren möchten, um den Ver-

gleichs Unterhandlungen zwischen den kriegenden Theilen Raum zu geben, als welche gewiß bald einen guten Ausschlag gewinnen würden, wenn Ih. Hochmög. nur dazu ihre Bemühung gehörig anwenden wollten. Hingegen hören auch der Herr Trevor und der Baron von Reischach nicht auf zu klagen, daß die Republick allzulangweilige Schritte thäte und gegen Franckreich allzugrosse Gefälligkeit oder Zaghheit bezeigete ꝛc.

Der König von Groß-Brittannien ist diesen Nachmittag zu Helvoetsluys angelangt, und hat seine Reise nach Hannover fortgesetzt, der Hertzog von Cumberland aber wird unter dem Nahmen eines Barons von Alderny nebst dem Lord Carteret und andren Engl. Herren, stündlich hier erwartet.

---

Als der seel. Pastorin Liscowen hieselbst sub sequestro judiciali annoch befindlicher Nachlaß der überwiegenden Ansprüche halber mit dem fordersamsten Gerichtlich subhastiret werden soll; So werden alle diejenigen, welche an sothaner Verlassenschafft ex quocunque capite einige Befugniße zu haben vermeynen, hiedurch ein vor alle mahl und also peremptorie citiret: daß sie am instehenden 18. Jun. Morgens umb 10 Uhr auf hiesiger Schreiberey in der gewöhnlichen Gerichts-Stuben mit Ihren Forderungen gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnechst denen Rechten nach Classificationem gewärtigen. Decretum in Judicio. d. 18 Maj. 1743.

---

Denen Interessenten der Rostocker Zuchthauß Lotterey, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung zur zweyten Classen, sowol der gezogenen als nicht gezogenen Lossen, vor den 31 May a. c. und zwar an dem Orte, wo die Losse zuvor genommen, bey Verlust derselben, geschehen müsse, gestalt an denen sich findenden vielen Liebhabern, welche die erste Classe versäumet, nachher verkaufft werden sollen. Mit Auszahlung der in der ersten Classen gezogenen Gewinne, soll denn 21 May auf dem Rahthause in der blauen Stuben der Anfang gemacht, und alle Dienst- und Donnerstag Nachmittag continuiret werden.

---

Wer Belieben hat eine Brantweins-Blase, mit allem Zugehör zu kauffen, kan sich bey der Wittwe Eggersen, in der Schnickmanns-Strasse, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0324
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 41.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag den 24. May.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14. May.

Ihro Königl. Majest. haben gestern das hier angekommene West-Gothe Dahls Regiment nahe vor dem Schlosse in hohen Augenschein zu nehmen geruhet, und heute gleichfalls das Südermanländische Regiment ausser vor der Zoll-Porte besehen. Vorgedachte Mannschafft wird nun nechster Tagen mit der Galeeren-Escadre von hier abgehen, letztbemeldtes Regiment aber dürfte wohl zur Garnison allhie in Stockholm verbleiben. Von Aland ist heute ein Courier mit der Zeitung angelanget, daß unser dortiges Commando sich nicht allein in guten und gesunden Zustande befünde sondern daß auch neulich eine Parthey der Unsrigen so glücklich gewesen, daß dieselbe eine ansehnliche Menge schon gezimmertes und zum Rußischen Galeeren Bau bestimmtes Holtzes erbeutet, und das übrige, so sie nicht forthringen können, in Brand gestecket, wie auch daneben einige 30 Schiffs-Zim-

merleute gefangen genommen. Briefe von dem General Major Freudenfeld vom 28. passato melden, daß der Capitain Ewing neulich mit einer kleinen Parthey über die Gränze des Kirchspiels Kimi in Ost-Botonien gerücket, und ein Detachement von ohngefehr 200 Mann Cosacken angegriffen, ein gut Theil derselben auf dem Platz erleget, und die übrigen in die Flucht geschlagen habe. Von Abo ist noch weiter keine Nachricht eingelaufen, sondern man erwartet noch täglich einen Courier mit der Final-Resolution von dannen, um den Herrn Staats Secretaire von Nolcken wieder dahin abfertigen zu können. Inzwischen hat der Bürger und Bauren-Stand den Termin zur vorzunehmenden Successions Wahl auf den 20. dieses angesetzet.

Neckarstrohm, vom 11 May. Weil die Frantzosen die Brücke zu Lossen nach Oppenheim bringen, so soll zu gedachtem Lossen eine andere, und zwar weit stärckere geschlagen werden, über welche dieselbe einen Train schwerer Artillerie führen wollen. Ihre mehreste Truppen rücken jetzo in die Gegend Worms und Oppenheim. Die vor einigen Tagen in Franckenthal gewesene Frantz. Mannschafft ist daselbst aufgebrochen und nach Worms marschiret. Gestern Morgen sind 1400 Mann zu Rheingenheim eingerücket, die aber sich daselbst nicht lange weilen, sondern gleichfalls nach Worms und Oppenheim marschiren sollen, deren Platz aber wiederum frische Frantzösis. Truppen sogleich ersetzet werden; dann seit einigen Tagen geschiehet es, daß wann heut an diesem und jenem Ort die Truppen einrücken, so marschiren sie den andern Tag wiederum ab, und kommen frische an deren Stelle. Zu Ladenburg haben auch 1600 Mann Befehl erhalten, sich zum Abmarsch bereit zu machen, man erweiß aber noch nicht, ob sie ihren Marsch nach der Bergstrasse, oder nach der Gegend Worms nehmen werden; Uebrigens ist alles in hiesigen Gegenden in Bewegung, und des Auf und Abmarsches derer Frantz. Armee hat kein Ende, und da die Frantzosen die Fourage gleichfals bald niederwärts brin-

gen lassen, so kan man aus ihrem Vorhaben nicht klug werden, wie dann gestern eine grosse Menge Heu nach Heydelberg hat gebracht werden sollen, das aber sogleich wieder contercommandiret worden.

Nürnberg, vom 14 May. Man hat hier sichere Briefe aus Bayern mit Bericht, daß allda nicht nur am 9 hujus zwischen einen Corpo Oesterreicher und 12000 Frantzosen eine Action vorgefallen, wobey die letztern über 800 Mann Gefangene und Todten verlohren und die übrigen die Flucht ergriffen, sondern daß auch folgenden Tages die Kayserl. Truppen von den Oesterreichern überfallen und geschlagen worden, wovon mit nächster Post das mehrere zu melden, seyn wird. Ob zwar der General Festeitz mit einigen Oesterr. Truppen Eger vom neuen blocqviret, so kan er mit dieser Einschlüssung doch nicht gäntzlich hindern, daß die frische Frantz. Garnison nicht zuweilen Ausfälle thun und einige Nohtdurfft hineinbringen sollte, gleich als ihr neulich mit vielen Fudern des ihr sehr nöhtigen Brennholtzes gelungen; Ein andermahl aber, da sie eine Heerde Vieh holen gewollt, ist sie mit Hinterlassung dessen, auch vieler Todten und Gefangenen, zurückgejagt worden. Besagte Festung wird inzwischen immer stärcker fortificiret, und der Commendant nöthiget so gar Weiber und Kinder zur Schantz Arbeit.

Extract Schreibens aus Augspurg, vom 13 May.

Alle seith 2 Tagen von München eingelauffene Nachrichten melden, daß am verwichenen Donnerstag, den 9ten dieses, zwischen einem Corpo Kayserl. Truppen, unter Commando des Feld Marschalls, Grafen von Minuzzi, und einem Detachement der Oesterreichischen Armee bey Braunau eine kleine Action vorgegangen. Der Printz Carl von Lotthringen hat seith einigen Tagen 3 Brücken über den Inn-Fluß schlagen lassen, und machte verschiedene andere Anstalten, woraus man schliessen

könnte, daß er über diesen Strohm zu gehen gewillet wäre, als er auf einmahl den General Minuzzi angriff, der nicht mehr als 10 Battaillons, mehrentheils Hessischer und Pfältzischer Troupen, und 4 Cavallerie Regimenter, nemlich Chevannes, Gabrielli, Hollstein und Raymond bey sich hatte. Die Kayserl. haben den Angriff des Feindes mit vieler Tapferkeit ausgehalten, bis der General Minuzzi, der alle Pflichten eines Feldherrn und unerschrockenen Soldatens erfüllet, ausser Stande gesetzet, und man sich zurück zu ziehen genöthiget worden. Man weiß den Verlust der Oesterreicher noch nicht. An Seiten der Kayserl. werden die General-Majors, Graf von Preising, und der Graf von Levisani für todt gehalten; Die Grafen von Hollstein und Levisani sind blessirt, der General, Graf von Minuzzi ist gefangen. Der Feld-Marschall Graf von Seckendorff, so auf erhaltene Nachricht von den Bewegungen des Printzen Carls von Landeshut abgegangen war; hat nicht eher als einige Stunden nach der Action zu Braunau eintreffen können. Die Oesterreicher haben auch zu gleicher Zeit einen Versuch an der Seiten von Tyrol gethan, und ein an der Grentze stehendes kleines Detachement genöthiget, sich nach Rosenheim jenseits des Inn-Flusses zurück zu ziehen, wobey sie etwa 50 Mann gefangen bekommen.

Düsseldorff, vom 17 May. Mit zweyen von oben hierdurch nach den Niederlanden passirten Couriers hat man die Nachricht erhalten, daß in Nieder Bayern 2 Recontres vorgefallen, eine bey Braunau, und die andre zwischen der Iser und dem Inn-Strohm. In der erstern wäre am 9 dieses ein Corpo Kayserl. Truppen unter Commando des Feld-Marschalls Grafen von Minuzzi, nach einer starcken Gegenwehr von dem Printzen Carl von Lothringen geschlagen, und gedachter Feld-Marschall

selbst nebst einigen ander Officiers gefangen worden; Wovon man die eigentliche Umstände nechstens erwartet. Von der andern Recontre heißt es, daß der Ungarische General Bärenklau mit einem Corpo von 5 bis 6000 Croaten und Husaren die in selbiger Gegend befindliche Quartiere der Frantzosen überfallen, und weil man gläubet, daß er von der gantzen Armee würde unterstützet werden, oder daß er stärcker als er würcklich gewesen, hätte der Printz von Conti dienlich erachtet, die zu Pfarrkirchen, Teistern und auf 9 oder 10 andern Posten stehende Truppen zurück zu ziehen, damit sie nicht von dem Gegentheil abgeschnitten werden möchten. Diese Retirade wäre in guter Ordnung geschehen; der Obrist La Croix aber hätte das Unglück gehabt, mit 5 bis 600 Mann zu Kriegs Gefangenen gemacht zu werden, und man hätte auch keine Zeit gehabt, die auf den verlassenen Posten befindliche Magazyne zu zernichten oder mit zu führen ꝛc.

Cölln, vom 15 May. Aus dem Lager des Grafen von Stairs, ohnweit Franckfurt, vernimmt man, daß die letzten Völcker, welche noch erwartet würden, in vollem Marsch wären, um über Weilburg und Limburg nach der Haupt-Armee sich zu wenden. Zu Freidberg verfertiget man das Quartier für den König von Engelland, und gehet die Rede, daß Seiner Majest. noch in diesen Monath allda eintreffen, auch der Hertzog von Cumberland sein Haupt-Quartier zu Ketsch-Stadt unter Hanau beziehen werde.

Franckfurt, vom 14 May. Als sich vorgestern der Graf von Stairs nebst viel andern hohen Engl. Officiers hier befand, ward über der von ihr in dem Gasthofe, zum Römischen Kayser genannt, prächtig angerichteten Tafel unter andern Gesundheiten auch die auf Wiederbringung der Freyheit von Teutschland getruncken. Die Engl. und Hannö-

berische Truppen, welche bisher in den benachbarten Dorffschafften continuiret haben, sind nun Theils würcklich ins Feld gerückt, um zu campiren, zu dem Ende unweit von hier in dem Hanauischen ein Lager formirt wird. Hiesige Stadt befindet sich nicht übel bey der Anwesenheit dieser Trouppen, die viel Geld zu lösen geben, und der Landmann beklagt sich auch nicht über die starcke Einquartierung, weil sie vollkommen gute Ordre halten und alles baar bezahlen. Die Zeit, wenn sie über den Mayn gehen werden, weiß man noch nicht, vielweniger, ob ihnen die Frantzosen die Passage disputiren werden.

Franckfurt, vom 15 May. Man siehet hier die Antwort, welche E. Hochweis. Raht in den verbindlichsten Ausdrückungen dem Grafen von Stairs ertheilet hat:

Mylord.

Ew. Excell. statten wir unterthänigen Danck ab für die gewisse Versicherungen, welche sie uns gegeben, daß wir von der, unter Dero Commando stehende Armee, wegen der Freyheit unserer Stadt, und unsers Gebiethes nichts zu besorgen hätten, und daß der Soldat nichts wegnehmen sollte, als was man ihm für baar Geld liefern würde. Wir versprechen uns von der Gerechtigkeit, welche jederman an Ew. Excell. bewundern muß, daß dieselben allzu billig sind, um etwas von uns zu verlangen, welches wider unsere, alle Zeit genau beobachtete Neutralität, lauffen, oder unser Stadt, und sämtlichen Unterthanen nachtheilig seyn könnte. Wir ersuchen Ew. Excell. unsere unterthänigste Dienst-Erbiethungen wie auch Versicherungen des empfindlichsten Vergnügens, genehm zu halten, Kraft dessen wir uns bestreben, alles dasjenige beyzutragen, was Dero-selben angenehm seyn kan. Uebrigens beziehen wir uns auf das, so die Deputirte des Magistrats, die wir an Herrn Brand abgefertiget haben, weitläuff-

ziger, abseiten unser, an den Tag legen werden, und haben die Ehre zu seyn ꝛc.

Paris, vom 13 May. Von den Marschalls von Noailles und Broglio sind diese letzten Tage her unterschiedene Courier eingetroffen, von deren Mitbringen aber verlautet nichts zuverlässiges. Am verwichenen Sonntage hatte der bisherige Kayf. Minister, Printz von Grimbergen, seine erste Audientz als Ambassadeur bey dem Könige zu Versailles, und in solcher Qualität wird von unsrem Hofe der Graf von Lautrec den 17 huj nach München abreisen. Der Courier, welcher das Portrait der Spanischen Infantin, Braut des Dauphins, von Madrit überbracht hat, ist mit dieses seinem und reich beschenckt dahin zurück gesendet worden. Von der ausgeloßten Militz sind mehr als 2000 Mann desertirt, deren aber bey 800 wieder erhascht, so daß alle Gefängnüsse davon voll sind. Weil auch hiesige Zünffte der Handwercker durch eine Supplique das Nachtheil von dieser Auslassung fürgestellet, so hat man ihnen die als unentbehrlich angegebene Leute wieder ausgeliefert, sie sollen aber dargegen selbst eine gewisse Anzahl Mannschafft stellen. Am 8 huj. des Nachts entstund auf dem Marckt-Platze zu Versailles ein so hefftiger Brand, wobey 14 Häuser in die Asche gelegt, und nichts als die Menschen daraus gerettet worden.

Haag, vom 18. May. Nachdem der König von England am 13 huj Nachmittags zu Helvoetsluys angekommen und seine Reise nach Hannover fortgesetzet, traf selbigen Abend der Hertzog von Cumberland hier ein, welcher folgende Tage von den Engl. und Hannoverischen, wie auch Russ und Ungarischen Ministris prächtig tractiret worden, und nachdem er hie das Merckwürdigste besehen, gestern früh über Amsterdam und Utrecht dem Könige nach Hannover gefolgt ist. Der mit anhergekommene Groß-Brittannischer Staats-Secretair, Lord Carteret, aber befindet sich noch hier und mit den Gliedern unsrer Regierung in fleißiger Conferentz. Statt des zu Stockholm verstorbenen Herrn Rumpffs ist der Herr von Sanden zum Holl. Minister daselbst ernannt worden. Der Marquis de Fenelon hat seinen nach Versailles mit Bericht von dem gefaßten Schluß der Gen. Staaten wegen Besetzung der Gräntz-Plätze in den Oesterr. Niederlanden und ihrer obhandenen ferneren Resolution wegen des Marsches der 20000 Mann abgesendeten Courier zu-

rück- und zugleich neue Instruction empfangen, laut deren er sich nun mit solchen Fürstellungen, die bedrohlicher als jemahls herausgekommen, formalisirt hat, worüber aber kein Wohlgesinnter erschrocken ist, zumahl man wohl weiß, daß Franckreich anjetzo mehr zu schaffen hat als seinen Zorn an der Republick zumahl solche in guter Verfassung und auf guter Huth steht auslassen zu können. Hingegen ist hiesiger Bereitwilligkeit, der Königin von Ungarn bezustehn, ein starcker Sporn beygesetzt worden, nachdem sie durch den Baron von Reischach förmlich hat declariren lassen, daß die Ostendische Emmagnie, der Augendorn unsrer Commercien, auf ewig abgeschafft seyn solle.

---

Denen Interessenten der Rostocker Zuchthauß Lotterey, dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung zur zweyten Classen, sowol der gezogenen als nicht gezogenen Lossen, vor den 31 May a. c. und zwar an dem Orte, wo die Losse zuvor genommen, bey Verlust derselben, geschehen müsse, gestalt an denen sich findenden vielen Liebhabern, welche die erste Classe versäumet, dieselbe nachher verkaufft und die zweyte Classe präcise den 17. Junii gezogen werden solle. Die noch nicht abgefoderte Gewinne der ersten Classen müssen auch vor gedachten 31. May eincaßiret seyn, massen dieselbe nachher dem Zucht Hause anheimfallen.

---

Denen Lotterie-Liebhabern wird hiemit wissend gemacht, daß bey Herr Neumann, in der Lage-Straß, Losse in der vavorablen vierten Venraischen Lotterie, bestehend in 3 Classen, von 18000 Lossen, worunter 7386 Gewinn und Neben-Gewinn, folglich nicht 2 Nieten gegen 1 Gewinn, und also ansehnliche Gewinn, als 1 a 10000 Fl. 2 a 5000. 2 a 3000. 1 a 2500. 4 a 1500. 5 a 1000. 2 a 750 und 11 a 500 Fl. gegen einen geringen Einsatz zu haben, wie der Plan, welcher ohne Entgeld bey ihm kan abgefordert werden, mit mehrern zeiget.

---

Es wird hiemit kund gemachet, daß zu Bützau, in der langen Straß, vor dem Rüner Thor ein Wirths-Haus zu vermiehten oder zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich allda bey Gottfried Berendten melden, um die Conditions zu erfragen.

---

Wer Belieben hat eine Brantweins-Blase, mit allem Zugehör zu kauffen, kan sich bey der Wittwe Eggersen, in der Schnickmanns-Strasse, melden.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 42
Derer neuesten Zeitungen
Montag den 27. May.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 17. May.

Aus Aland ist hier vorgestern eine Galiote angelanget, welche für die Kaufleute zu Reval mit Wein, Gewürtz und andern Waaren befrachtet, und von der Galeere, der Wachsame genannt, nebst einer doppelten Chaloupe, genommen worden. Die Ladung gedachter Galiote wird wenigstens auf 10000 Rthlr. geschätzet. Auch ist eines von den Finnländischen Fahrzeugen, so der Major Delwig jüngstin mit Bauholtz genommen, sammt denen darauf befindlich gewesenen Rußischen Gefangenen anhero gebracht worden. Dem eingelauffenen Bericht nach, hat der Herr Vice-Admiral Falckenstreen mit der Galeeren Escadre zu Carpo und Jungfrusund, 14 Meilen von Aland gegen die Küste von Finnland gelegen. Gegen nechstkünfftige Post dürfte man das End-Urtheil über den General, Grafen von Lewenhaupt, abseiten des verordneten Commissorial-Gerichts zu erwarten haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0333
DFG

Von den Lewenhauptischen Proceß Acten ist abermahl ein Stück zubekommen, welchem der Schluß mit dem ersten folgen soll. Das hohe Wahl Geschäffte ist nun wieder in voller Bewegung, und wo nicht vom neuen was darzwischen kömmt, so dürffte nach allem Ansehn wohl schon nachstkünfftige Woche zur Richtigkeit gelangen. Inzwischen und unter Erwartung, daß nach dessen Erfolg mithin sich äussern muß, ob der Krieg erst recht angehn oder der Friede Statt finden werde, sind die Anstalten zur heurigen Campagne nun so vollkommen requiriret, daß selbige auf den ersten Winck eröffnet werden kan.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 18. May. Verwichenen Donnerstag erhuben sich nach aufgehobner Tafel, die sämmtliche Königl. Herrschafften zunebst Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Marggrafen von Braudenburg Culmbach von hier nach Friedrichsburg, und werden diesen Sommer daselbst dero Sejour halten. Die zu hiesiger Flotte beordrete Matrosen verfügen sich schon fleißig an Boord, ja zu schleunigerm Fortgang der noch übrigen Arbeit auf dem Holm sind bereits etliche 1000 Matrosen oder vielmehr Enrollirte aus Norwegen in diesen Tagen arriviret, daß man nunmehro gar nicht zweiffelt, es werde unsere Esquadre ehestens auf der Rhede stehen, zudem da man noch einige 1000 Soldaten auch aus Norwegen erwartet, welche schon vor der Abreise obenerwehnter Enrollirten hieher commandirt gewesen. Aus dem Hollsteinischen vernimmt man, daß aus dem Flensburgischen und Ripischen District die enrollirte 1400 Matrosen zu Apenrade, Sonderburg, Eckenförde und Burg auf der Innsull Femern heute und morgen haben sollen embarquiret werden, um gleichfalls auf unserer hiesigen Flotte zu dienen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 May. Seit vorgestern sind hier bey Hofe und in der gantzen Stadt 3 grosse Gala- und Freuden-Täge hinter einander gefeyert worden, als der erste wegen der am 12ten huj. zu Prag geschehenen Krönung, der zweyte wegen des gestern eingefallenen Gebuhrts Festes der Königin, da Jh. Maj. dero 26stes Jahr zurück gelegt, und der dritte

heute, da hier wegen gedachter Krönung, von deren glücklichen Vollziehung eine Staffette aus Prag diesen Morgen die Nachricht an die verwittwete Kayserin überbrachte, ein solennes Danckfest gehalten ward. Es sind auch alle Collegia d[ie] 3 Tage hindurch geschlossen gewesen. Die Fre[ude] aber ist dabey verdoppelt worden, da an dem [Tage] derselben bey dem zur Zeit hier dirigiren[den] [Mi]nister, Graf von Königseck, ein Courier [aus] Bäyern mit der frohen Zeitung angekomme[n], der Printz Carl von Lotthringen am 9 huj. m[it] einem Corpo unserer Armee, das zuerst nur 2000 Mann starck gewesen, ein Bayrisches samt dessen Hülffs-Völckern von 8000 Mann bey dem Dorffe Ering unweit Braunau tapffer angegriffen, dasselbe, nachdem es nur dreymahl gefeuert, und ein Theil davon das Gewehr gestreckt, völlig geschlagen, 3 bis 4000 Mann davon erlegt oder in den Inn-Fluß gesprenget, 1400 gefangen, worunter die Generals Minuzzi, Preysing und Gabrielli, und alle feindliche Bagage und Artillerie erbeutet, darauf aber die Vestung Braunau, worein der wenige Rest der Feinde geflohen, aufgefodert, die sich noch 3 Tage Bedenckzeit, um von München Ordre einzuholen, ausgebethen habe. Die eroberte Fahnen, Paucken und Standarten hat der Printz Carl von Lotthringen nach Prag an die Königin von Ungarn gesendet.

Praag, vom 13 May. Heute war allhier im Königlichen Schloß, im grossen Saal, in der Ritter Stuben, die Erb-Huldigung Ihro Majestät unser allergnädigsten Königin, in Abwesenheit so wohl geist- als weltlicher Herren Ständen, wobey die hohe Herschafften und Cavaliers, in prächtiger Galla erschienen, zu Mittag wurden bey dem ersten Gesundheits Trincken, Höchstgedachter Majestät, und Dero Mit-Regenten, die Canonen abgefeuert,

und lieſſen ſich auch währender Königlicher Tafel, beſtändig Trompeten und Paucken hören. Die 2 vor dem Carls-Thor, zu Bedeckung Höchſtgedachter Königl. Majeſtät campirende Cüraſſier-Regimenter, werden nach vollendeter Krönung, eheſtens wieder zur Armee abmarſchiren.

Nürnberg, vom 17 May. Das vor die Kayſerlichen in Bäyern ſo unglücklich ausgefallene Treffen wird von allen Orten her beſtätiget, mit dem Beyfügen, daß von 8000 Mann kaum 1000 davon gekommen, die nicht todt, bleßirt und gefangen wären, welches Schickſal alle dabey geweſene Generals und viel andere hohe Officiers inſonderheit betroffen. Der Kern der Bäyriſch. Caballerie iſt in ſolcher Action darauf gegangen, auch hat das Heßiſche Leib-Regiment Dragoner viel gelitten. Heute will von neuen verlauten, daß die Oeſterreicher den unter dem Printzen von Conti zurückgewichenen 12000, welche die Kayſerl. im Stiche gelaſſen, nachgeſetzet und ihnen noch eine ziemliche Schlappe beygebracht hätten. Anyey aber läufft auch ein Gerüchte, daß den Oeſterreichern ein nach dem befochtenen Siege zweymahl auf die Stadt Braunau verſuchter Sturm mißlungen wäre.

Kuefſtein, vom 6. May. Vorgeſtern, um 4 Uhr in der Frühe iſt, auf des General-Feld-Marſchall-Lieutenants, Hn. Baron von Stentſch, Commando, der Emanuel Stahrembergiſche Obriſter, Herr Baron Litwitz, mit 3000 Mann Croaten in Bayern von hier ausgerückt, und hat die ober Kußdorff im Land-Gericht Roſenheim, geſtandene und mit Kayſerl. Volck beſetzte Schantzen und Blockhäuſer mit dem Säbel in der Fauſt attaquiret, und ohnerachtet der feindlichen Gegenwehr, tapfermüthig erſtiegen und erobert. Ingleichen iſt den 4. dieſes der Croatiſche Obriſt-Wachtmeiſter, Herr Rayhaelis auf der andern Seiten des Inn-Strohms in das Bayeriſche Gericht Aurburg eingedrungen, und hat, ohnerachtet des ſtarck und continuirlich feindlichen Feuers,

aus den daselbstigen Bayerischen Linien und Blockhäusern, gleichfalls die Schantzen zu Kirnstein erobert, und die aus bemeldten Schantzen und Linien herausgejagte feindliche regulirte Truppen und Land Miliz bis an das Schloß Amburg verfolget, allwo er nun diese feindliche Truppen eingeschlossen hält, und mit dem von hier dahin gebrachten schweren Geschütz zu beschiessen angefangen.

Cölln, vom 17ten May. Bey Sintzig und Düren wird ein Lager für 10000 Mann, theils Hessen, theils Engelländer, abgestochen und viele Lebens-Mittel und Fourage dahin gebracht. Dieses Corpo soll denen Frantzosen die Lust benehmen, über Givet und Lück nach den Hannöverischen Grentzen zu gehen. Es sind einige der Meynung, das Franckreich, wenn alle Englische und darzu gehörige Truppen die Maas und den Unter-Rhein vollends heraufgerücket, eine Armee über Givet durch den Lüttticher-Land und Westphalen gegen die Gräntze von Hannover senden und daselbst eine Diversion machen würde; Gedachte Truppen aber, so viel deren noch zurück sind, kehren sich an dergleichen Vermuthung gar nicht, sondern setzen den Marsch heraufwerts zu ihrer Armee am Mayn fort, wohin auch dieser Tagen der Graf von Albemarle mit einer ansehnlichen Suite hierdurch passirte.

Franckfurt, vom 18 May. Obzwar die Reichs-Versammlung beschlossen, die Mediation nebst Zuziehung der beyden See-Mächte zu übernehmen, so ist doch der zugleich auf dem Tapet gewesene Vorschlag wegen Formirung einer Reichs-Armee, um solcher Mediation den Nachdruck beyzusetzen, gäntzlich weggefallen, wie es denn auch jetzo damit zu spat seyn würde, da zwey zahlreiche fremde Kriegs-Heere, gegen deren Einrückung sich die Reichs-Armee setzen sollte, schon mitten im Reiche stehen.

Hanau, vom 17. May. Dieser Tagen kam der Marschall von Noailles so nahe als ihm möglig war, an die Stadt Höchst, und besichtigte die Befestigungs Wercke, welche den

Milord Stairs im Stande bringen lassen. Dem Vernehmen nach soll die Englische Armee sich nach die Seite vorwärts bringen wenden, welches ihr aber schwer fallen wird, weil die Frantzösische allzu Vortheilhafft postirt ist: Vors erste werden die Englische Völcker zwischen diese Stadt und Hanau, die Oesterreichische zwischen Höchst und Franckfurt und die Hannöverische zwischen Hanau und Aschaffenberg campiren.

Berlin, vom 21. May. Vorgestern langten der Fürst von Anhalt-Zerbst und der Erb-Printz Friedrich von Mecklenburg-Schwerin hier an. Von der zu Potsdam gehaltenen Revüe ist noch zu melden, daß dabey die 7 Battaillons in 2 Brigaden eingetheilt gewesen, Marckgräfl. Printz Wilhelm, Obrister der Leib-Garde zu Fuß, welcher von Sr. Königl. Maj. zum General-Major ernannt worden, die eine, und der General-Major von Einsiedel die andre commandiret hat. Die Obrist-Lieutenants von Schwerin, Meiring und Schultze haben Obristen-Character erhalten.

Hannover, vom 21 May. Der König empfing am 17 huj. nach aufgehobener Tafel, da Se. Maj. öffentlich gespeiset, einen Courier von der Ungar. Armee in Bayern mit Zeitung von einer zwischen 8000 Kayserlichen und einem Corpo Oesterreicher vorgefallenen hefftigen Action, wobey die meisten der erstern das Leben oder die Freyheit verlohren. Man bedauert die bey diesem blutigen Gefechte gebliebene so viele brave Teutsche, besonders die in Kayserl. Diensten stehende Hessen, welche um desto mehr gelitten, je standhaffter sie dabey ausgehalten haben. Der König hat von der Ermüdung seiner Reise so wenig ausgeruhet, daß er am 18 huj. den gantzen Tag mit seinen Teutschen Ministris wegen der Angelegenheiten dieses Churfürstenthums beschäfftiget gewesen. Vorgestern als Sonntags wohnte Se. Maj. dem Gottesdienste in der Schloß-Capelle bey, welchen Tag auch in allen hiesigen Kirchen Gott wegen Dero glücklichen Ankunfft gedancket ward

Paris, vom 17 May. Das Bildniß der Spa-

nis. Printzeß. Braut ist überbracht und wird am hiesigen Hof die Schönheit wegen sehr bewundert. Der König hat den Marquis von Salignac, ein Sohn des in Haag sich aufhaltenden Frantz. Gesandten, mit einem Regiment unter unsern Truppen in Teutschland, begnadiget. Am Freytag kehrete der hiesige Kayl. Gesandte, Hr. Graf Plosasque, wieder nach München zurück. Es läufft ein Gerücht, daß zwischen den Spanischen und Sardinischen Hof ein Vergleich getroffen sey, wozu aber ein grosser Glaube gehöret. Man hat hier Zeitung, daß die Spanier auf der Höhe von Jamaira 25 Englische Kauffardey Schiffe unter der Bedeckung einer Convoye von 60 Canonen, weggefischet hätten. Die Stadt Heilbronn hat dem Marschall von Noailles seine Bitte, Garnison von ihm einzunehmen, abgeschlagen, und vorgegeben, daß sie mit Schwäbischen Kreiß-Völckern schon besetzt wäre. Zu den Ursachen, deshalber König Stanislaus an unsrem Hofe gewesen, setzt man nun auch diese, daß er das Commando über die Armee an der Mosel gesucht hätte; Er soll solches auch erlangt und den Operations-Plan mit nach Luneville genommen haben.

Haag, vom 21 May. Endlich einmahl ist der Marsch der wohl zwantzig tausendmahl erwehnten 20000 Mann Hülffs-Truppen zu Diensten der Königin von Ungarn, am 17 huj. von den General-Staaten bewilliget und beschlossen worden, mit welcher angenehmen Nachricht Mylord Carteret 2 Courirrs nach London und Hannover, und der Baron von Reischach auch einen nach Praag abgefertiget hat. Man wird nun bald hören, was für Generals diese Truppen commandiren und wohin sie marschiren werden. Vorbesagter Lord ist gestern nebst seiner Gemahlin nach Hannover abgereiset, nachdem er den Ministris der Republik in einer Conferentz sein äusserstes Vergnügen zu erkennen gegeben, daß solche wichtige Resolution eben bey seiner Anwesenheit allhier gefasset worden.

---

Denen Interessenten der Rostocker Zuchthauß-Lotterey,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0339
DFG

dienet zur Nachricht, daß die Verwechselung zur zweyten Classen, sowol der gezogenen als nicht gezogenen Lossen, vor den 31 May a. c. und zwar an dem Orte, wo die Losse zuvor genommen, bey Verlust derselben, geschehen müsse, gestalt an denen sich findenden vielen Liebhabern, welche die erste Classe versäumet, dieselbe nachher verkaufft und die zweyte Classe präcise den 17. Junii gezogen werden solle. Die noch nicht abgefoderte Gewinne der ersten Classen müssen auch vor gedachten 31. May eincaßiret seyn, massen dieselbe nachher dem Zucht-Hause anheimfallen.

Als der seel. Pastorin Liscowen hieselbst sub sequestro judiciali annoch befindlicher Nachlaß der überwiegenden Ansprüche halber mit dem forderlichsten Gerichtlich subhastiret werden soll; So werden alle diejenigen, welche an sothaner Verlassenschafft ex quocunque capite einige Befugniße zu haben vermeynen, hiedurch ein vor alle mahl und also peremptorie citiret: daß sie am instehenden 18. Jun. Morgens umb 10 Uhr auf hiesiger Schreiberey in der gewöhnlichen Gerichts-Stuben mit Ihren Forderungen gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnechst denen Rechten nach Classificationem gewärtigen. Decretum in Judicio d. 18 Maj. 1743.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen bekant gemacht, daß des Baders Willhelm Wallis am Fischer-Brock hieselbst belegenes Haus und Badstube den 17ten Junii a. c. zum letzten mahl Gerichtl. verkauffet werden solle. Wer nun dieses itzgedachte Wallische Haus und Badstube zu erhandeln willens ist, der hat sich am benahmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gewetts gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Denen Lotterie-Liebhabern wird hiemit wissend gemacht, daß bey Herr Neumann, in der Lage-Straß, Losse in der bavorahlen vierten Venetianischen Lotterie, bestehend in 3 Classen, von 18000 Lossen, worunter 7386 Gewinn und Neben-Gewinn, folglich nicht 2 Nieten gegen 1 Gewinn, und also ansehnliche Gewinne, als 1 a 10000 Fl. 2 a 5000. 2 a 3000. 1 a 2500. 4 a 1500. 5 a 1000. 2 a 750. u. 11 a 500 Fl. gegen einen geringen Einsatz zu haben, wie der Plan, welcher ohne Entgeld bey ihm kan abgefordert werden, mit mehrern zeiget.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 43.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 31. May.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 17 May.

Dem Vernehmen nach, ist in der am letzt abgewichenen Sonnabend gehaltenen Versammlung der Hochlöbl. Reichs-Stände unter andern auch des Hrn. Generals, Grafen von Löwenhaupt Einbringen wider das über denselben verordnete Commissorial-Gericht auf dem Ritter-Hause verlesen, und darauf beschlossen worden, daß besagte Commission, zufolge des Rechts und der Gesetze, sich dadurch keineswegs an der nunmehro unter Händen habenden Urtheils Abfassung hindern lassen, sondern vielmehr dasselbe baldmöglichst dem Publico vor Augen legen solle. Vorgestern sind die Hochlöbl. Reichs-Stände wieder in Pleno zusammen gewesen, da denn unter andern von dem Bürger-Stande durch eine Deputation auf dem Ritter-Hause in Antrag gebracht worden, wasmassen 2 Canzellisten in dem Königl. Kriegs-Collegio bey Sr. Königl. Majest. mittelst eines unterthäni-

gen Memorials, um Höchstderoselben Concession zu Aufrichtung eines aus Studenten und Civil-Bedienten bey Collegiis und Gerichten bestehenden Volontair-Regiments unter nachfolgenden Bedingungen angehalten: 1) Sollte ein jeder sich selbst equipiren; dagegen aber 2) Fähnrichs Character und Feld-Tractament genteſſen, und noch überdem mit solchen zu geschwinden und scharffen Schüssen nach des Hrn. Capitains Obers Invention eingerichtete Gewehr versehen werden. 3) Daß kein Freywilliger mit zu Kriege zu gehen möge gehalten seyn, sondern daß besagtes Regiment vielmehr zum Recognosciren und zu Partheyen allenthalben zum Abbruch des Feindes so viel möglich sollte gebraucht werden. 4) Daß dieses Regiment sich selbst einen Chef, zu welchem man das meiste Vertrauen hätte, erwählen; und 5 einen jedem, wenn etwa nach geschlossenem Frieden solches Regiment wieder getrennet würde, frey stehen möge, entweder zu seiner vorigen Bedienung zurück zu gehen, oder auch, wenn einige in Kriegs-Diensten ferner zu bleiben Lust hätten, alsdann bey andern ständigen Regimentern als Officiers mögten employret werden. Ob nun gleich dieses Project bereits bey dem Bürger- und Bauer-Stande Beyfall gefunden, auch auf dem Ritterhause, wiewol es wegen anderer wichtigen Angelegenheiten noch nicht besonders hat vorgenommen werden können, wohl applaudirt werden dürfte; so will man jedoch in Ansehung verschiedener dabey sich ereignenden Schwürigkeiten zweifeln, daß es je werde zum Stande kommen. Sonst hat am obbenührten Tage ein gewisser Notarius wegen eines verfasseten und ausgestreueten sehr groben Pasquils sein Urtheil dahin erhalten, daß ihm andern zur Warnung, ihm selbst aber zur wohl verdienten Straf, der Kopff abgeschlagen, die Schmäh-Schrifft aber durch den Büttel öffentlich verbrannt werden solle.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15 May. Bey Abwesenheit Ihro Königl. Majest. vertritt der Herr Feld-Marschall von Königs-Egg so zu sagen die Premier-Ministers-Stelle, indem alles Abgehende und Ankommende durch seine Hand gehet, und er sodann so wol der verwittweten Kayserin als unserm Hofe davon den Bericht erstattet. Von dem Obrist-Lieutenant

Treneck höret man weiter nichts, als daß derselbe mit 6000 Mann Slavoniern aufgebrochen, um seine angewiesene Posten zu beziehen. Die Krönungs-Münze stellet auf der einen Seite das schöne und vortreffliche Bildniß Ihro Majest. der Königin vor, und umher stehen die Worte: Maria Theresia Augusta. Auf der Rück-Seite befindet sich das Glücks-Bild, Fortuna Redux. sitzend, mit dem gewöhnlichen Ruder, dem Zeichen der Beherrschung, in Königlicher Tracht und Pracht. Es führet den Böhmischen Löwen im Schilde, welcher nebst dem Chur-Hute, das Palladium bewahret, mit der Ueberschrifft: Felicitatis Public. Reparatio, und unten im Abschnitt: Unctio Regia Pragae XII. Maj, MDCCXLIII.

Mayntzstrohm, vom 20 May. Das Lager, welches die Hannöverische Trouppen bey Dornigheim aufgeschlagen, formiret noch zur Zeit nur eine Linie, die andere Linie werden die noch zu erwartende Hannöverische Regimenter ausmachen. Die bereits daselbst im besagten Lager stehende 6 Regimenter zu Fuß sind, Schulenburg, Borch, Bosel äger, Campen, Zastrow und Soubiron, und das Grenadier-Corps, welches aus allen Hannöverischen Regimentern mit commandiret worden, und sich bey itzt-genannten Regimentern befindet.

Cölln, vom 24 May. Die blaue Garde des Königs von Groß Brittannien ist am 19ten dieses zu Frühsheim, 4 Meilen von hier, passirt, um zu Neuwied über den Rhein zu gehen. Den 20sten ist das Leib-Regiment, und vorgestern die Leib-Garde gefolget. Die Chur-Cöllnische und Chur Pfältzische Regierungen haben Commissarien nach Aachen gesandt, um, wie bereits zu Rüremonde geschehen, die Etappen für die annoch aus den Niederlanden heraufkommende Oesterreichische Auxiliar-Truppen einzurichten. Man schätzet die 3 bey Franckfurth abgestochene Läger dieser Truppen bereits auf

30000 Mann. Die Oesterreicher haben auch den eine halbe Meile von Franckfurt belegenen sogenannten Guter Leute Hof besetzet. Wie starck die Frantz. sind, kan man eigentlich nicht wissen, weil sie an beeden Seiten des Rheins zerstreuet stehen: Inzwischen wollen einige dieselbe auf 70000 Mann äßtimiren. Es hat zwar aus Bayern verlauten wollen, als ob Braunau von den Kayserl. wäre verlassen worden; solches Gerücht aber ist falsch, und man weiß, daß die Besatzung daselbst aus 13 Battaillons bestehet, welche von 7 bis 8000 Oesterreichern blocquirt gehalten wird; Hingegen hat sich ein ander Detachement von Burghausen Meister gemacht. Man ist begierig zu vernehmen, ob der Printz Carl, nachdem er Dingelfing mit Sturm eingenommen, seinen Marsch weiter fortsetzen werde. Die Kayserl. Armee hat sich bis noch München zurückgezogen, woselbst ihre schwere Artillerie und die Bagage schon angekommen gewesen.

Nürnberg vom 20 May. Hier und im Bayreutischen kommen jetzo täglich viel Leute aus Eger an, weil daselbst durch öffentlichen Trommelschlag verkündiget worden, daß ein jeder, der sich nicht auf ein Vierteljahr mit Lebens-Mitteln versorgen könnte, die Stadt räumen sollte, welches dann die meisten wegen Noht und Mangels thun müssen, und es sind nicht mehr als 5 Geistliche da geblieben, auch ist die Egerische Post nach Franckenhammer verlegt. Es scheint also die Frantz. Garnison nicht nur eine Belagerung gewiß zu vermuhten, sondern sich auch äusserst wehren zu wollen.

Franckfurth am Mayn, vom 20 May. Das Votum, welches der Bischof und Fürst von Speyer in der wichtigen Sache, die Mediation des Reichs, zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen Sr. Kayserl. Maj. und der Königin von Ungarn betreffend, den 10 dieses in der Reichs-Versammlung gegeben hat,

ist sehr merckwürdig, und lautet also: Se. Eminentz der Cardinal von Schönborn, als Bischof von Speyer, und Probst zu Weissenburg, sagen Sr. Kayserl. Maj. vor Dero Verlangen, welches Sie bezeigen, um die Ruhe und Sicherheit, deren das werthe Vaterland seit etlichen Jahren aus bekannten Ursachen ist beraubt gewesen, bald wieder hergestellt zu sehen, hiermit unterthänigsten Danck. Hochgedachte Se. Eminentz wünschen aufrichtig, daß ehestens das Ende der bisherigen Unruhen, und unglücklichen Begebenheiten erfolgen möge. Da sie nun mercken, daß die Kayserl. Commißions-Decrete vom 16 May, 13 Aug. und 24 Sept. des verwichnen Jahres, nebst der Proposition des Saltzburgischen Directorii dahin ziele, das Reich zu der Entschliessung zu bringen, die Mediation zu Widerherstellung des Friedens mit den beyden See-Mächten gemeinschafftlich zu übernehmen, und die nöhtigen Maßregeln, welche zu Erlangung dieses Zwecks dienlich sind, zu ergreiffen; so scheinet es Ihnen, daß es hier hauptsächlich auf die Fragen, ob und wie? ankomme; daß ist, erstlich, ob es billig sey, sich dieser Mediation zu unterziehen, und zweytens, wie solches geschehen müsse? Die erste Frage betreffend, so erfodert die Natur einer Mediation selbst, daß die beyden kriegenden Theile wegen ihrer Annehmung mit einander einig sind, und folglich muß man vor allen Dingen von diesem Puncte anfangen, wofern man sich eine gute Wirckung versprechen will. Daher ist Sr. Eminentz Meynung, daß unentbehrlich sey, sich zuvor der Einwilligung beyder kriegenden Theile zu versichern, ehe man zu einer festen Entschliessung wegen der Frage Ob? schreite. Auf die Frage aber, Wie? dürfte nicht schwer zu antworten seyn, wenn nur die erste einmal recht richtig wäre, und man hoffen dürfte, daß man sie mit Erwartung eines begehrten Erfolgs thun könne. Uebrigens, weil Sr. Eminentz Dero wenigen Kräfte zur Gnüge bekannt sind,

und Sr. Kayserl. Majest. wie auch das gesammte Reich solche sattsam wissen; so ruffen Sie GOtt unabläßig an, daß die bisher neutral-gewesenen Stände, und welche sich auf keinerley Weise in die Unruhen gemischet haben, ferner fortfahren, davon befreyt zu bleiben, damit die Unschuldigen Kreyse sich in ihrer natürlichen Consistentz erhalten mögen, und nicht etwa, ohne einen einzigen Fehler auf ihrer Seite zu begehen, in das allergröste Unglück gestürtzt werden. Man siehet Briefe, welche melden, daß der Printz Carl von Lothringen sehr gerühret worden, daß er so viel Menschen Blut bey Braunau hat vergiessen müssen, welches ein klarer Beweiß seines mit Mitleiden verknüpften Edelmuhts ist.

Hannover, vom 25 May. So eben vernimmt man, daß ein Courier aus Bayern bey Hofe angelanget, mit der Zeitung, wasmassen die Frantzösis. Trouppen, welche von Stadt am Hof vor Regenspurg, von Straubingen, Pätling und andern Orten gegen die Iser in Anmarsch begriffen gewesen, um die Frantzösis. Armee daselbst zu verstärcken, von einem Oesterreichischen Corpo angegriffen, und dergestalt geschlagen worden, daß ihrer bey 5000 Mann verlohren gangen; Wovon man die eigentliche Umstände mit Verlangen erwartet.

Paris, vom 20 May. Durch einen von dem Marschall de Broglio aus Bayern hieher gesandten Courier hat man die unangenehme Nachricht von gäntzlicher Zernichtung unsrer 3 Frey Compagnien den 8 dieses bey Pfarrkirchen, wie auch der Kayserlichen Niederlage unterm General Minuzzi am 9 dieses bey Braunau erhalten, wovon die schädliche Folgen sich nun bald äussern dürfften. Der Päbstliche Nuntius hat Briefe von Rom, daß der Pabst gantz schwach, und man an dessen Aufkunfft sehr zweifelte. In Catalonien wird wiederum ein Corpo von 10000 Mann, zum Succurs des Infanten Don Philipp, der noch nichts unternehmen können, zusammen gebracht. Die Hertzogin von Orleans liegt in letzten Zügen. Man will hier nicht ohne allen Grund vorgeben, ob stünde der Tractat zwischen dem König in Spanien und dem von Sardinien aufm Schluß. Ja es

verlautet auch sonst, daß der Printz von Campo Florido durch einen Courier benachrichtigt worden, wasmassen der Infant Don Philipp ehistens den Marsch, um durch die Thäler nach Italien durchzu dringen, antreten werde, gestatten ihm die Schweitzer die Passage über ihr Gebieth, der Rede nach, zugestanden haben sollen, welches doch fast unglaublich scheint. Es läuft auch ein Gerüchte, daß der König den Marschall von Noailles in seinem Staats-Roth verlange, der Marschall von Broglio am Rhein commandiren, und das Commando seiner Armee dem Grafen von Sachsen und dem Printz Conti übertragen werde. Aus dem Elsaß ist nichts nähers, als daß die Truppen sich ehistens zusammen ziehen müssen.

Brüssel, vom 23 May. Obgleich der Printz Georg von Hessen den 20 des Nachmittags abgereiset, und seine Troupen auch allmählig nach Deutschland aufbrechen, so versichert man dennoch, daß sie nicht übern Rhein gehen, und falls sie es auch thun, den Marsch nach Hannover nehmen werden, um die Stelle derer 6000 Mann, welche des Grafen von Stairs Armee verstärcken müssen, zu ersetzen. Die Ständ von Namur haben auf sich genommen, der Königin 600000 Gulden gegen 4 pro Cent auf die Domainen solcher Provintz vorzuschiessen, wovon Ihro Majest. jährlich 50000 Gulden wieder abtösen soll.

London, vom 21 May. Das starcke Pressen der Matrosen sowol auf dem Lande, als längst der Themse und in den Havens auf der Küste gehet noch starck fort, um die zu den Kriegs Schiffen, welche die Esquadre im Canal ausmachen sollen, der erforderte Mannschafft völlig beysammen zu bringen: Es werden auch die Commissarien des Westvalien Comtoirs am morgenden Tage einen Extract wegen Lieferung des Biscuits für gedachte Escadre schliessen. Das Regiment Berg-Schotten, so von dem Lord Sample commandiret wird, und zu Highgate einquartieret ist, wird dieser Tagen von dem General Wade gemustert, sodann forderlichst nach Flandern transportiret werden, wozu bereits verschiedene Fahrzeuge gemiethet sind. Der Frantz. Minister, Hr. de Bußy, hat dieser Tagen wieder einen Expressen von seinem Hofe erhalten, und über dessen Mitbringen eine lange Conferentz mit dem Staats-Secretair, Hertzog von Newcastle gehabt. Der Königl. Dänische Minister, Baron von Söhlenthal, ist mit

den Lords-Regenten zum öfftern in Conferentz, woraus man schlieſſet, daß zwiſchen beiden Höfen, auſſer der bewuſten Heyrath, noch andere wichtige Unterhandlungen auf dem Tapet ſind.

Haag, vom 25 May. Die Generals-Perſonen, welche die bewuſten 20000 Mann commandiren ſollen ſind: Der General von der Cavallerie, Graf Moritz von Naſſau, und der General van der Infanterie, Baron von Cronſtrom; Gen. Lieutenants, Coenders Printz von Heſſen Philipsthal, van der Duyn, Schwartzenberg und la Roque; Gen. Majors, Schack, Hompeſch, Matthä, Cannenburg, Brackel, Bentinck, Leve und Rebeque; Brigadiers, Höeuft von Oyen, Schagen, Schlippenbach, Salis, Vinck, Sturler und Burmannia. Die Truppen ſelbſt beſtehn an Battaillons: Von Salis 3, Vinck 1, Sturler 3, Burmannia 1, Garde vom Haag 1, Waldeck 1, Naſſau Statthalter 1, Lippe 1, Swaneburg 1, Cronſtrom 1, Hirzel 4, Mackay 1, Colyar 1. An Eſc. Reut 1: Garde vom Haag 3, Naſſau-Frießland 2, Oyen 2, Hop 2, Schack 2, Haarſolte 1, und von jedem Dragoner-Regiment 3. Die aus Bayern eingelauffene, und durch den Baron von Reiſchach den Gen. Staaten mit getheilte Zeitung von dem durch die Waffen der Königin von Ungarn erfochtenen Siege hat hier zu Lande, zumal da man nun zu ihrem Beyſtande würckl. bereit ſteht, ein groſſes Vergnügen erwecket, und man verſpricht ſich davon gute Folgen vor das gemeine Beſte; Der Kayſ. Geſandte, Graf v. Sintzheim, aber berichtet die Umſtände davon weit anders und behauptet, daß der Verluſt auf Kayſerl. Seite lange nicht ſo groß wäre, als die Oeſterreicher ſolchen angäben.

---

Das dritte Stück derer weiteren Nachrichten, von Roſtockiſchen Gelehrten Sachen, iſt bey Martin Chriſtoph Schwechten für 4 ßl. zu bekommen.

---

Es wird hiedurch Jedermännialichen bekant gemacht, daß des Baders Willhelm Wallis am Fiſcher-Brock hieſelbſt belegenes Haus und Badſtube der 17ten Junii &c. zum letzten mahl Gerichtl. verkauffet werden ſolle. Wer nun dieſes itzgedachte Walliſche Haus und Badſtube zu erhandeln willens iſt, der hat ſich am benahmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieſelbſt vor denen Herren des Gewetts gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß Selbiges dem Meiſtbietenden würcklich zugeſchlagen werde.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 44.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 3. Junii.

## SCHWEDEN.

Stockholm vom 24 May.

Nachdem der letztgedachte aus Abo hier angelangte Courier die Final-Resolution des Rußischen Hofes mitgebracht, welche dem Verlaut nach darinn bestehet, daß selbiger zwar Finland restituiren, die See-Plätze dieses Grosfürstenthums aber behalten wollte, so werden die Friedens-Tractaten für abgebrochen geachtet und daher die Kriegs-Rüstungen zu Wasser und Lande verdoppelt. Es marschiren zu dem Ende die Regimenter von allen Seiten gegen die Küsten, und weit und breit auf dem Lande, wo die Inwohner mit Pulver und Bley versehen worden, greiffe alles zu den Waffen, was solche nur tragen kan, auch armiret sich der Landmann welcher kein Schüß-Gewehr hat, mit Spiessen, Sensen und andern Werckzeugen aufs beste. Die zu dieser Campagne beordrete und ihren Marsch Colonnen Weise fortsetzende letzte Infanterie, aus 6000 Mann bestehend, ist noch we-

nia Meilen von hier entfernet. Auf dem Reichstage arbeitet man jetzo unter andern an Einrichtung eines aus lauter Civil-Bedienten zu formirenden Corps von 1200 Mann, welche sich selbst uniforme equipiren wollen und gegen gewisse Bedingungen erbothen, als Freywillige bey der Armee zu dienen und an den gefährlichsten Orten, wohin man sie commandiren würde sich gebrauchen zu lassen. Man bringet immer mehr Rußische Gefangene anher, ohne eigentlich zu erfahren, bey welcher Gelegenheit sie genommen worden, und wo es so fortgeht, dürffte deren Anzahl unsre in Rußland noch befindliche bald übertreffen.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 14 May. Am 6 huj. ward das hohe Krönungs-Fest unsrer Monarchin mit gewöhnlicher Pracht bey Hofe begangen: Ihro Kays. Majest. speisete mit des Grosfürsten Kayserl. Hoh. auf der Thron Stelle im grossen Saale, wo auch noch 200 fürnehme Standes Personen an einer figurirten Tafel tractirt wurden; Abends war Bal bey Hofe und die Nacht über nicht nur eine schöne Illumination auf dem grossen Gerüste dem Kays. Palais gegen über zu sehen, sondern auch die gantze Stadt erleuchtet. An diesem Tage begnadigte die Kayserin den Hofmarschall von Schepeleff mit dem S. Andreas- und den Senator Knees Gallizin mit dem St. Alexander-Orden. Der Ober-Hofmarschall, Graf von Bestuchef, hat mit der verwittw. Gräfin von Jagozinsky ein Ehverlöbniß getroffen. Es kommen zwar öfftere Couriers aus Abo hier bey Hofe an, von ihrem, Mitbringen aber den dortigen Friedens Congreß betreffend, verlautet nichts zuverläßiges, inzwischen ist zu nachdrücklicher Eröffnung der Campagne alles in völliger Bewegung und heute der General Feldmarschall, Graf von Lacy, zu gleich mit den nach Finland bestimmten Infanterie-Regimentern, welche aus ihren Winter-Quartieren anhergekommen und Theils hier, Theils zu Cronstadt auf die Galeeren embarquirt worden, dorthin aufgebrochen. Die grosse Kriegs-Flotte liegt gleichfalls zu Cronstadt gantz segelfertig und wird nächster Tagen, wenn Ihr Kayserliche Majest. solche vorher in höchster Person in Augenschein genommen, auslauffen, die bey Reval gelegene Escadre aber ist schon in See gestochen.

Wien, vom 18. May. Von dem Testament, welches die letzt-verstorbene Ertz-Hertzogin Maria Magdalena gemacht, vernimmt man, daß dieselbe Dero in Portugall noch lebende Frau Schwester zur Universal-Erbin über ihre Verlassenschafft eingesetzet. Ihro Majest. die Königin, wie auch die Ertzhertzogin Maria Anna, haben eine freye Wahl aus dem kostbar und reichen Schmuck das schönste herauszunehmen, und ferner sind alle Dero gehabte Bedienten mit baaren Capitalien bedacht worden. Der geringste empfängt Kraft gedachten Testaments 1000 Gulden, ein Kammer-Diener 4000, ein jeder Kammer-Herren 20 und mehr tausend. Dem ehemahligen Kayserlichen Kammer-Musik-Directori, Graf Lamberg, welcher etwa 6 Monat als Obrist-Hofmeister bey der Printzeßin gestanden, sind 16000 Gulden vermacht, und der Beicht-Vater derselben hat für seine Bemühung 8000 Gulden erhalten. Ehe die Ertzhertzogin den Geist aufgegeben, hat sie auf ihrem Sterbe-Bette die Verordnung gemacht, man möchte sie nicht entkleiden, vielweniger aber eröffnen, worauf diesem nach Deroselben Leichnam mit einem seidenen Ueber-Kleid bekleidet, und also aufs Parade-Bett geleget worden.

Regenspurg, vom 23. May. In der Ober-Pfaltz werden die von denen Oesterreichern und Ungarischen Völckern ausgeschriebene starcke Contributiones noch immer executive beygetrieben, sonderlich in denen Aemtern Eschenbach, Auerbach, Waldeck, Michelfeld und Naßlitz, dergestalt, daß auch die meisten Bauers-Leute, weil sie viel Geld, das man von ihnen begehret, nicht mehr auftreiben können, ihre Häuser stehen laßen, und mit ihren besten Sachen darvon geflohen sind. Die Herren Geistlichen, so bishero mit der Geld- und Fourage-Lieferung einiger massen verschonet geblieben, müssen nunmehr

gedoppelt daran glauben, und hergeben alles was sie haben.

Mayn-Strohm, vom 24 May. Die in hiesiger Gegenden campirende alliirte Truppen halten sich in ihren Lägern gantz stille, und es wird auch von ihrer Bewegung oder Passirung über diesen Fluß eher, als bis die noch zurückseyende vollends angelangt sind und der König von Groß-Brittannien die gantze Armee gemustert hat, schwerlich was zu vernehmen seyn; Daß aber den Frantzosen die Lust ankommen sollte, jenen diesseit des Strohms zuzusprechen, kan man sich gar nicht einbilden. Indessen bezeigen die Engländer, weil ihrer Nation das seit dem Kriege mit Spanien ihr von Franckreich zugefügte grosse Nachtheil allzuempfindlich fällt, eine ungemeine Begierde, je eher je lieber auf die Frantzosen loßzugehn, und es würde gewiß blutige Händel setzen, wenn einige Soldaten von beyden Theilen an einem neutralen Orte in Gesellschafft kommen sollten. Sonst ist man mit der Aufführung der Engländer hier durchgängig wohl zufrieden, nur setzet man an ihnen aus, daß sie so viel Weibsvolck mit sich führen, sie halten es aber für ein gutes Werck, sagend, wie sie auf die Art in Teutschland den Eltern und Männern desto weniger Sorge wegen ihrer Töchter und Frauen erwecken.

Berlin, vom 28 May. Am 25 dies des Morgens sahe der König auf dem grossen Parade-Platze die zur Revüe bestimmte Regimenter hier einrücken, und Mittags speisete Se. Maj. mit der hohen Generalität in einer Lauberhütte von grünen Tannen nahe an der Spree, viel andre Officiers aber wurden auf dem Schlosse bewirthet. Selbigen Tages wurden von Höchstderoselbten die Gen. Lieutenants von Flantz, Linger und Dossow zu Generals; Die Gen. Majors von Borck, Möllendorff und Wreech zu Gen. Lieutenants; die Obristen von Hertzberg,

Schlichting, Hacke, Blanckensee, Houtcharmoy, Creutz, Bosse, Möllendorff, Rochow, Roel, Bonin, Bredow, Kyow und Goltze, wie auch der Marggräfl. Printz Wilhelm, der Printz Ferdinand von Braunschweig und der Printz von Bevern zu General-Majors; der Obriste von Schmettau zum General-Quartiermeister bey der gantzen Armee, ingleichen noch 43 neue Obristen und Obrist-Lieutenants ernennet. Gestern Vormittags musterte der König unweit hiesiger Stadt 21 Battaillons und 23 Escadrons. Nachdem sich diese Armee hinter dem Dorfe Schönberg bis an das Cothuser Thor gestellet, ritt Se. Maj. die Fronte herauf und wieder hinunter. Alsdann chargirten die Infanterie-Regimenter Pelotons und Battaillons-Weise und machten Hecke-Feuer, die Husaren scharmuzirten auf beyden Flügeln, und die Cavallerie feuerte gleichfalls auf den Flügeln aus ihren Carabinern und Pistolen, worzu allemahl das Signal mit Canon-Schüssen gegeben ward. Zuletzt marschirten alle Regimenter vor Sr. Maj vorbey und Brigaden-Weise in die Stadt zurück. Der Landgraf Wilhelm von Hessen Cassel, welcher vorgestern hier bey Hofe eingetroffen, und der unlängst angelangte Printz Ludewig von Mecklenburg-Schwerin sahen gedachte Revüe auch mit an. Vorgestern reisete der Königl. Polnische Churfächs. Minister allhier, Hr. von Bülow, nach Dresden.

Hannover, vom 29. May. Seit dem der König in seinen Churfürstenthum angelanget, gehen die Couriers starck ab und zu; alles aber wird so geheim gehalten, daß nichts ausbricht: Unterdessen versichert man doch, daß Sachen von äusserster Wichtigkeit aufm Tapet wären.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 24. May. Gestern ging der König von Versailles nach Choisy, und wird allda bis den

Dienstag verbleiben. Wegen der vielen ankommenden Couriers hält man öftere Rahts-Versammlungen, und man ist nicht sonderlich vergnügt, weil einer von denselben die Nachricht überbracht, daß die Bayern bey Braunau geschlagen, und von 2 Posten verjagt wären, wodurch die Communication mit den unsrigen unmöglich gemacht worden. Hierzu kömmt noch dieses, daß die Spadille unser Partheygänger in der Feinde Hände gekommen. Man freuet sich doch einigermassen, da die Nachricht eingelaufen, daß der Printz von Lothringen und der Fürst von Lobkowitz, welche Braunau mit Sturm zu erobern gesucht, mit grossen Verlust von den unsrigen abgeschlagen, und der General Khevenhüller beym Ausfall von unsern Soldaten gefangen genommen sey. Dieses soll einer der besten Generals seyn, welche die Ungarische Königin in ihren Diensten hätte. Man erwartet stündlich hiervon mit den grösten Verlangen die Bekräftigung. Es soll am Hofe fest beschlossen seyn, vors erste Luxemburg zu belagern, und so bald als möglich diese Festung wegzunehmen, weil hieran viel gelegen, und alsdann die Kriegs-Operationes mit bessern Fortgang könten unternommen werden.

Livorno, vom 10. May. Mit einem in 2 Tagen aus Toulon hier eingelaufenen Frantzös. Fahrzeuge hat man vernommen, daß die Englischen Kriegs-Schiffe noch beständig vor gedachtem Haven kreutzeten, und daß die darinn befindliche Frantzösische und Spanis. beyde Escadren noch abgetäckelt lägen.

Genf, vom 15. May. Die Briefe von Chambery melden, daß die Maulthier, welche viele Kriegs-Munition von Toulon, nach der Spanischen Armee in Savoyen gebracht, wiederum zurück gegangen seyn, um die Artillerie ebenfalls nach Savoyen zu bringen, und daß die Rede gehe, daß Ihro Königl. Hoheit, der Infant Don Philipp, eine Tour durch Savoyen, sonderlich in die Provintz Chablais,

machen werde, um der Genfer-See und dessen Gegend zu besehen, auch daß eine grosse Menge Deserteurs von denen an denen Grentzen stehenden Piemontesischen Truppen nacher Savoyen kämen.

London, vom 24 May. Gestern Abend um 8 Uhr empfing die Regierung 2 Expressen, und zugleich der Königl. Ungarische Minister, Hr. von Wasner, einen andern mit der Zeitung, daß die Bayern bey Braunau von den Oesterreichern geschlagen worden. Am Dienstag waren die Lords Regenten versammlet, und bestimmten den Dienstag und Donnerstag in jeder Woche, um an den Lands-Geschäfften zu arbeiten: Wie denn auch die Commissarien der Schatzkammer alle Mittwoch u. Freytag zusammen kommen werden. Vorgestern ist das Schottische Panduren-Regiment von dem Lord Sample auf der Ebene von Finchley gemuſtert worden, und morgen wird der General Wade die Revüe über dasselbe halten.

Haag vom 28 May. Der Baron von Reischach hat den Gen. Staaten ein Notifications-Schreiben der Königin von Ungarn wegen ihrer Krönung zur Königin von Böhmen überreicht, welches Ihr. Hochmög. mit einer Glückwunsch-Missive beantwortet worden. Wie man nun vernimmt, so sollen die bewusten 20000 Mann worunter die nach Mons, Ath und Charleroy in Garnison gegangene 6000 mitbegriffen sind, ein Lager zwischen Mastricht und Namur formiren, dahin nächstens aufbrechen und dort fernere Ordre erwarten. Der Marquis de Fenelon hat nun an die General-Staaten wegen des von ihnen gefaßten Schlusses ein gar nachdenckl. Memorial überreicht, welches sich jedoch von selbst schon beantwortet, wenn man nur betrachtet, daß der Französ. Hof, indem er desfals die Conduite der Republik tadelt, seine eigene zugleich mißbilliget, weil man hier nichts anders thut, als was jener selbst gethan, da er nicht nur declariret hat, wie seine mit dem Hause Bayern eingegangene heilige Verbindungen nothwendig erforderten, solches mit aller seiner Macht zu Behauptung von dessen Ansprüchen zu unterstützen, sondern auch sothane Erklärung auf das allerärgerste bewerckstelliget, ohne daß man jemahls Rechenschafft, warum er es thue, von ihm gefordert.

---

Als der seel. Pastorin Liscowen hieselbst sub sequestro judiciali annoch befindlicher Nachlaß der überwiegenden

Ansprüche halber mit dem forderſamſten Gerichtlich ſubhaſtiret werden ſoll; So werden alle diejenigen, welche an ſothaner Verlaſſenſchafft ex quocunque capite einige Beſuegniße zu haben vermeynen, hiedurch ein vor alle mahl und alſo peremptorie citiret: daß ſie am inſtehenden 18. Jun. Morgens umb 10 Uhr auf hieſiger Schreiberey in der gewöhnlichen Gerichts-Stuben mit Ihren Forderungen gefaſt erſcheinen, ſolche gebührend liquidiren, und darnechſt denen Rechten nach Claſſificationem gewärtigen. Decretum in Judicio. Roſtock, d. 18. Maj. 1743 J. J. Weiſſ.

Es wird hierdurch Jedermänniglichen bekant gemacht, daß des Baders Wilhelm Wallis am Fiſcher-Brock hieſelbſt belegenes Haus und Badſtube den 17ten Juni a. c. zum letzten mahl Gerichtl. verkauffet werden ſolle. Wer nun dieſes itztgedachte Walliſche Haus und Badſtube zu erhandeln willens iſt, der hat ſich am benahmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieſelbſt vor denen Herren des Gewetts gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß Selbiges dem Meiſtbietenden würcklich zugeſchlagen werde.

Denen Lotterie-Liebhabern wird hiemit wiſſend gemacht, daß bey Herr Neumann, in der Lange-Straß, Loſſe in der vorrahten vierten Venetianiſchen Lotterie, beſtehend in 3 Claſſen, von 18000 Loſſen, worunter 7386 Gewinn und Neben-Gewinn, folglich nicht 2 Nieten gegen 1 Gewinn, und alſo anſehnliche Gewinn, als 1 a 10000 Fl. 2 a 5000. 2 a 3000. 1 a 2500 4 a 1500 5 a 1000 2 a 750. u. 11 a 500 Fl gegen einen geringen Einſatz zu haben, wie der Plan, welcher ohne Entgeld bey ihm kan abgefordert werden, mit mehren zeiget.

Es wird hiemit kund gemachet, daß zu Bützau, in der langen Straß, vor dem Rüner Thor ein Wirths-Haus zu vermiethen oder zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan ſich alda bey Gottfried Berendten melden, um die Conditions zu erfragen.

Das dritte Stück derer weiteren Nachrichten, von Roſtockiſchen Gelehrten Sachen, iſt bey Martin Chriſtoph Schwechten für 4 ßl zu bekommen.

Wer Belieben hat eine Brantweins-Blaſe, mit allem Zugehör zu kauffen, kan ſich bey der Wittwe Eggerſen, in der Schnickmanns-Straſſe, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0356
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 45.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 7. Junii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27. May.

Obzwar letzterwehnte Erklärung des Rußischen Hofes keinesweges annehmlich befunden und daher die Friedens-Handlung schon für abgebrochen geachtet worden, so hat doch, nachdem sich selbiger pro ultimato noch heraus gelassen, die Finländische Provintz Nyland mit den darzu gehörigen See Plätzen Borgo, Helsingfors und andre zu restituirer, der Staats-Secretair, Herr von Nolcken, nun Ordre empfangen, sich wieder nach Abo zu begeben und die Tractaten zu reassumiren, wiewohl mit der gemessenen Instruction, Falls man sich Russ Seits zu den übrigen diesseits vorausgesetzten Bedingungen nicht verstünde und der Friede nicht vor instehenden 15 Junii getroffen würde, alsdann nebst seinem Collegen, dem Reichsrath Baron von Cadercreutz, so fort von dannen wegzugehn und anherzu rückzukehren, als wornach auch ferneren Anstand zur Successions-Wahl geschrit-

ten werden soll. Mit einem am 20. huj. aus Cajanien in 9 Tagen hier eingetroffenen Courier hat man vernommen, daß der Gen. Major Freudenfeld mit seinen unterhabenden Truppen bey der Stadt Ulea stünde und selbige keinen Mangel litten, obgleich in dasiger Gegend der Schnee noch 2 bis 3 Fuß hoch läge und die Gewässer noch zugefroren wären, so daß der Courier über viele mit Schlitten gefahren; Wegen solcher Witterung hätten die unsrigen nicht weit avanciren können, zumahl die Gewässer vom Feinde aufgeeyset worden, jedoch hätte besagter General inzwischen einige Parteyen tieffer ins Land gesendet, welche von Zeit zu Zeit mit gefangenen Cosacken zurückkähmen, auch hätte deren eine sich eines feindl. Magazins 7 Meilen von Ulea bemächtiget, und übrigens hielte er sich fertig, gegen den Feind anzurücken, so bald es die Jahrs Zeit gestattete. Es hat zwar der Reichs-Rath Graf von Teßin, gewesener Marschall bey dem Reichs-Tage 1737. und hernach Ambassadeur zu Paris, um Erlassung seiner Dienste angesucht, es ist ihm aber, deren enthoben zu seyn, nur so lange zugestanden worden, bis man seine Beschwerden untersucht haben würde

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 16. May. Vorige Woche wurden hier 8 neu gebaute Galeeren von 16 bis 20 Ruder-Bäncken vom Stapel gelassen. Der Groß-Admiral, Graf von Golowin, wird unsre Flotte selbst commandiren. Aus Ost Bothnien von Ulea wird gemeldet, daß die Schweden zwar etliche mahl auf dasiger Gräntze einen Einfall zu thun gesucht, sie hätten sich aber allezeit retiriren müssen und weiter nichts als einige Kleinigkeiten erbeutet

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22. May. Seit voriger Woche sind aus Ungarn bey 2000 so genannte Gräntzer von der Sau und Theiß-Ströhmen, theils zu Fuß theils zu Pferde, ingleichen 4 Compagnien andre Ungar. Gräntz-Militz, wie auch 3 Comp. Husaren und 5 Comp. beritten Siebenbürger, alles lauter ansehnl. wohlausgerüstete Leute und schöne Pferde, hier vorbey heraufwerts nach Bayern marschirt, und es sind deren eine weit grössere Anzahl noch auf dem Wege. Vorgestern kahmen bey hiesiger Königl. Hoff-Kammer 30000 Gulden an neu geprägten 17 und 7 Kreutzer-Stücken unter

einer Escorte aus Prag an, von wannen verlautet, daß 6 als Bauern verkleidete Frantzosen, welche einen gefährlichen Anschlag gegen der Königin höchste Person vorgehabt hätte, ertappet worden. Am 19. huj. wurden abermahls bey 700 gefangene Bayern, Hessen und Frantzosen zu Wasser anhergebracht und in der Leopoldstadt einquartieret, dergleichen eine auch nicht geringe Anzahl gestern zu Ybs ausgeschifft und in dasige Casernen, um die dabey befindl. viele Bleßirte und Marode etwas ausrasten und pflegen zu lassen, verlegt worden, wornach man sie sambt obigen nach Ungarn abführen wird um zur Reparirungs-Arbeit an dortigen Festungen gebraucht zu werden. Die Generals Minuzzi und Preysing hat man nebst noch 54 andren gefangenen Frantz. und Bayerischen Officiers von Lintz nach Wels gebracht, der General Gabrieli aber ist an seinen Wunden gestorben.

Regenspurg, vom 27 May. Dem Vernehmen nach ziehen sich die Kayserl. Truppen in Bayern gegen Freysingen zurück, um zur Conjunction mit den Frantzosen zu gelangen, und es heisst, daß der Kayser selbst das Commando übernehmen und den Oesterreichern eine Schlacht liefern wollte, welche noch zwischen der Vils und Iser stehen bleiben, vermuhtlich um die Bloquade von Braunau zu bedecken und die Uebergabe solcher Stadt, die sich wegen Mangel an Lebens-Mitteln nicht lange mehr halten kan, zu erwarten. Indessen streiffen die Husaren unter dem General Nadasti bis nahe an München und holen Gefangene und Beute weg. Zu Dingelfing haben die Frantzos. laut ihres eigenen Geständnüsses 6 bis 700 Mann verlohren, sie sagen aber auch, daß die Oesterreicher wohl doppelt so viel eingebüsset hätten. Daß die ersten auf Annäherung der letzteren Landau geplündert, angezündt und verlassen.

Lintz, vom 24 May. Von Passau vernimt man daß der Herr General Tarnako die Frantzosen von Deckendorf verjaget, und die Stadt geplündert habe, wie man dann noch heute Feuer siehet, unsere Armee marschiret über Dingelfing nach Plattling,

wo die Frantzosen ihr Lager haben. Der Hr. General-Feld-Marschall-Lieutenant Baron Stenz aber nimt seinen Marsch, nachdem er von den Bayern zwey Pässe erobert, und über 250 gefangen genommen, nach München; indessen ist gewiß, daß der Hr. Graf von Hohenems die Stadt Braunau dergestalt eingeschlossen, daß man täglich wegen der grossen Garnison, und Mangel an Lebens Mitteln, die Uebergabe hoffet. Die 56 Gefangene Frantzösische und Bayerische Officiers, worunter sich der General Minuzzi und Preysing befinden, sind gestern von hier nach Wels abgeführt worden.

P. S. Gleich jetzo bekommet man durch eine Staffette die Nachricht, daß Dinkelsing mit stürmender Hand eingenommen worden. Sowol von diesem, als von Deckendorf erwartet mehrere Bestätigung.

München, vom 25 May. Am 19 huj. kam der Kayserl. General, Graf von Piosasque, aus Paris mit glückl. Verrichtung, wie man sagt, anher zurück, so daß nun die gantze Frantz. Armee unter Sr. Kayserl. Maj. Commando sollte stehen müssen. Auf Dero Befehl ist hier eine Protestation im Druck erschienen, wodurch die neulich zu Prag vorgegangene Acta als unbefugt, null, nichtig und den Rechten des Chur-Hauses Bayern unnachtheilig erkläret werden. Morgen wird der Kayserl. Hof die Trauer wegen der zu Wien verstorbenen Ertz-Hertzogin Maria Magdalena anlegen.

Franckfurt, vom 28 May. Vorgestern sind in dem Lager, welches die Engländische Truppen gleich hinter dem Hof der guten Leute formiret, 2 Dragoner-Regimenter eingerücket, und ihre Feld-Artillerie stehet rechter Hand hinter dem Dorfe Griesheim. In dem Lager der Hannöverischen Truppen bey Dornigheim sind am Samstag gleichfalls wieder 2 Regimenter, und gestern noch eines angelan-

get, so daß nun bereits 15 Regimenten daselbst stehen. Aus Bayern ist die Nachricht eingelaufen, daß nachdem Ihro Kayserl. Maj. das Ober Commando über die sämmtliche Frantzösische Armee übernommen, so daß alle Frantzösische Generals unter deroselben Ordre stehen müsten, die Vereinigung beederseitiger Armeen ständlich erwartet, folglich bald etwas wichtiges zu vernehmen seyn würde.

Hannover, vom 31 May. Am Dienstag Abend ist Mylord Carteret aus Holland hier angekommen, und hat folgenden Tages dem Könige von dem Erfolg seiner Commißion im Haag Bericht abgestattet, da er denn von Sr. Maj. und dem Hertzog von Cumberland höchstgnädig empfangen worden. Seithero haben die vornehmsten Hof-ute und Ministri des Conseils die Visite bey demselben abgeleget. Der König läst sich die Sachen, welche dessen Reise nach Teutschland veranlasst haben, insonderheit die, so das Wohlseyn seiner Unterthanen die Erhaltung der Ruhe in dessen Staaten betreffen, mit unglaublicher Embsigkeit angelegen seyn. Gestern sind von denen in grosser Menge hier befindlichen Engländischen Couriers 4 auf einmahl an verschiedene Höfe abgefertigt worden. Man versichert daß der Graf von Schwerin, welcher im Nahmen Sr. Königl. Maj. von Preussen bey unserm Könige das Glückwunsch-Compliment wegen dessen Ankunfft in diesem Lande abgestattet, zugleich den Hertzog von Cumberland versichert habe, wie es Se. Maj. und der gantzen Königl. Familie sehr angenehm seyn würde, ihn vor seiner Rückreise nach England in Berlin zu sehen; und man will wissen, daß Seiner Königl. Hoheit nach geendigtem Feldzuge sich dahin erheben werde.

Paris, vom 27 May. Gestern hat der Hof die verdrießliche Zeitung aus Bayern erhalten, daß die Oesterreicher, nach einem langen und hartnäckigem

Gefechte, wobey die Unsrigen mehr als 150 Officiers und etliche 100 Gemeinen eingebüsset, Dingelfing erobert, und alle Magazinen in Brand gesteckt hätten. Ein gleiches wird von Deckendorff und Landau gesaget, welches alles dann hier eine nicht geringe Bestürtzung verursachet. Es wird daher ehistens die Verfügung gemacht werden, unsere Armee in Bayern unter dem Marschall von Broglio mit 15000 Mann zu verstärcken, und zwar von der Armee am Nieder-Rhein, die dem ohngeachtet starck gnug bleiben solle, der Oesterreichischen Auxiliaire-Armee die Spitze zu bieten, massen selbige, nach einer Lisse von den daselbst befindlichen Regimentern, würcklich auf 39000 Mann geschätzet wird. Die Gens Darmerie gehet am Sonnabend nach Teutschland ab. Laut Briefen aus Piemont hätte ein aus der Spanischen Armee nach Savoyen destinirtes Corpo von 800 Miquelets die Passage nahe bey Mont Cenis zu forciren getrachtet, es wäre aber dasselbe von der in der Nähe gestandenen Piemontesischen Land-Militz mit ziemlichen Verlust zurück getrieben worden: Andre Nachrichten aus Italien geben, daß der Hertzog von Modena, welcher das Commando über die Spanische Armee zu Rimini angetreten, ohnweit Ravenna bald von den Husaren wäre aufgehoben worden, massen diese nur eine Viertel-Stunde zu spät gekommen.

London, vom 28 May. Am Sonnabend wurde das Regiment der Schottischen Hochländer vom Lord Sample auf der Heyde von Finchley gemustert, wobey sich der Hertzog von Montagu und viele andere Standes-Personen gegenwärtig befanden, die sämtlich über das gute Ansehen dieser Leute und die Fertigkeit ihrer Exercitien ein besonderes Vergnügen äuserten. Die Musterung dauerte von 10 bis 1 Uhr. Das gantze Regiment war, ausser dem Major, der zu Pferde saß, auf Schottisch gekleidet. Noch weiß man nicht gewiß, ob dasselbe soll nach Flandern transportiret werden, oder nach Rochester marschiren. Zu Spithead sind 6 Trans-

portt. Schiffe von Torck mit Troupen, so nach Ostende sollen, angelangt. Gestern erhielt man Briefe von Nantes worin gemeldet wird, daß allda ein Schiff von St. Domingo mit der Zeitung angelanget wäre, was massen der Commandeur Knowles mit bey sich habenden 12 Kriegs-Schiffen eine Landung auf der Caraquischen Küste gethan, jedoch mit grossem Verlust wäre zurückgetrieben und genöthiget worden, das übrige von seinem Volck wieder zu Schiffe zu bringen, er wäre nur mit 7 Schiffen zu Jamaica zurückgekommen, indem die andern 5 bey dem Angriff so übel zugerichtet worden, daß sie kaum Curassau erreichen können. Sonst hat man auch Nachricht, daß zu St. Sebastian abermahl verschiedene unserer Schiffe, worunter die Anna und Marta, Capt. Reed, nach Maryland, und eines nach Philadelphia destinirt, imgleichen zu Bilbao die Carolina, Capt. Schmidt, von den Spaniern aufgebracht worden.

Haag, vom 31 May. Man versichert, es habe Mylord Carteret bey seiner hiesigen Anwesenheit unter andern denen Deputirten des Staats zu den geheimen Sachen den Operations-Plan der Engl. Armee in Teutschland mitgetheilet, um hieselbst in Ansehung des Marsches unserer Troupen die Mesures darnach zu nehmen; Einige sagen, daß das Lager bey Luxenburg aufgeschlagen werden solle; andere aber, daß die 20000 Mann bey Mastricht campiren, und mit 6000 Mann, die eine gewisse Puissantz dem Staat in Dienst und Sold überlassen wolle, werden verstärcket werden. Wenigstens wird die Armee, wenn sie campiret, allemahl doppelt vermehret werden können, damit sie im Stande sey, etwas zu unternehmen; woferne Franckreich eine neue Armee, die es zu versammlen beginnet, gegen die Maas wolte marschiren lassen, oder andere Umstände sich ereignen, die man der Zeit anheim stellen muß. Inzwischen ist hier alles in Bewegung, und die frembden Ministri lassen sich täglich bey den Herren Deputirten der General Staaten sehen.

---

Es wird hiedurch Jedermänniglichen bekant gemacht, daß des Baders Willhelm Wallis am Fischer-Brock hieselbst belegenes Haus und Badstube den 17ten Junii a. c. zum letzten mahl Gerichtl. verkauffet werden solle. Wer nun dieses itztgedachte Wallische Haus und Badstube zu erhandeln willens ist, der hat sich am benahmten Tage Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0363
DFG

mittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gewetts gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Denen Herren Interessenten der Prattendorffischen Lotterie dienet zur freundlichen Nachricht, daß da die letzte Classe der Neundten Lotterie nunmehro gezogen, ein jeder so etwas darinn gewonnen seinen Gewinst gegen Einlieferung des Loß-Zettels bey Christian Gotthold Garman abfordern kan.

Denen Lotterie-Liebhabern wird hiemit wissend gemacht, daß bey Herr Neumann, in der Lage-Straß, Losse in der vavorablen vierten Venetianischen Lotterie, bestehend in 3 Classen, von 18000 Lossen, worunter 7386 Gewinn und Neben-Gewinn, folglich nicht 2 Nieten gegen 1 Gewinn, und also ansehnliche Gewinn, als 1 a 10000 Fl. 2 a 5000. 2 a 3000. 1 a 2500. 4 a 1500. 5 a 1000. 2 a 750. u. 11 a 500 Fl. gegen einen geringen Einsatz zu haben, wie der Plan, welcher ohne Entgeld bey ihm kan abgefordert werden, mit mehren zeiget.

Wann ohngefähr vor einem Jahr der vormahlige Schreiber und nachheriger Krüger auf dem Vitegästischen Kruge, eine Meile von Güstrow belegen, Nahmens August Friede, rich Lehmann gestorben, und eine Wittwe hinterlassen, Nahmens Catharina Lehmann, gebohrne Wendten, die auch nunmehro den Weg aller Welt gegangen; Und dann zu dem wenigen Nachlaß, von der Wittwen Lehmannen Seite, einige Freunde sich angegeben, von des verstorbenen Mannes Seiten aber, bis dato sich noch keiner gemeldet: So wird von dem Adelichen Gerichte zu Vitegäst hiemit kund gemacht, daß, falls Jemand verhanden, der an dem geringen Nachlaß des verstorbenen Krügers Lehmanns Anspruch zu haben vermeinte, Er sich innerhalb 6 Wochen a dato an zu rechnen, bey Straffe nach Ablauff solcher Zeit nicht weiter gehöret zu werden; In bestimmter Zeit aber, sich bey dem Adelichen Gericht zu Vitegäst angeben, dazu Gerichtlich legitimiren, und darauf Bescheides gewärtigen sollen. Vitegäst, den 25ten May, 1743

Wer Belieben hat eine Kutsche zu kauffen, kan sich desfalls bey Gottlieb Abraham in der Frau Deglauen Behausung auf dem Beginen Berge melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0364
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 46.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 10. Junii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 31 May. Unerachtet aller bisherigen Hoffnung, die hohe Successions-Wahl noch vor Pfingsten vollzogen zu sehen, ist solche doch vom neuen bis in die Mitte instehenden Junii-Monats, N Calend. verschoben, und die Reichstags-Deputirten begeben sich inzwischen solche Ferien-Zeit über nach Hause. Die Ursache dieses Verzugs beruhet auf der zu gewartenden Antwort des Russischen Hofes auf diesseitige Final-Resolution, welche der am 26 passato nach Abo zurückgekehrte Hr. v. Rolcken gegen das letzterwehnte in 5 Puncten bestandene jenseitige Ultimatum mitbekommen hat. Ob nun zwar an Treffung eines Friedens fast nicht mehr gezweiffelt werden will, so ist doch mittlerweile nebst den andern gemachten grossen Kriegs Anstalten an alle Cavallerie-Regimenter, welche in letzter Campagne nicht mit nach Finnland gewesen, durch Staffetten die Ordre abgefertiget worden, daß die Helffte derselben sich unverzüglich auf

den Marsch hieher begeben, die andere Helffte aber sich gleichfals zum Aufbruch fertig halten solle, daher alle hier noch gewesene Officiers von der Cavallerie schleunig zu ihren Regimentern abgegangen, welche nun schon in voller Bewegung sind, und binnen 14 Tagen an ihren Bestimmungs Orten erwartet werden. Die noch marschirende Infanterie aber, wird nächstkünfftige Woche hier eintreffen. Mit Regulirung des jüngstgedachten freywilligen Corps, welches lauter Civil-Bedienten zusammen gesetzt seyn soll, ist man noch eifrig beschäftiget, und es soll solches auf den Fuß wie die Königl. Leib-Trabanten errichtet werden, worzu sich diese Bedienten schon selbst Pferde angeschafft haben.

## INSERMANLAND

St. Petersburg, vom 21 May. Vorgestern, als am 19 dieses, sind die zu Cronstadt gelegene Kriegs-Schiffe, unter Commando des Hrn. Admirals, Grafen Golowin, unter Segel gegangen, nachdem Tages vorher Ihro Kayserl. Majest. selbige in höchster Person in Augenschein genommen, und alle Officiers derselben herrlich tractiren lassen. Die Galeeren Flottille ist mit dem Hrn. General Feld Marschall, Grafen von Lasi, gleichfalls von Cronstadt nach Finnland abgesegelt. Und da man dieser Tagen durch einen Courier von dort die Nachricht erhalten, daß die unlängst von Revel in See gestochene Escadre glücklich bey Hangut angekommen, und dieser, in Ansehung der Passage und Communication vor beyde Flotten besonders importanten Posten occupiret, einfolglich die Conjunction der obgedacht. Cronstädtischen Kriegs-Schiffe mit dieser Revelschen Escadre, so wohl als die Passage der hiesigen Galeeren durch nichts gehindert werden kan, so wird man vielleicht mit nächsten einige fernere Nachrichten von dorther zu erwarten haben. Als die Kayserin neulich ein neuerbautes Kriegs-Schiff von 86 Canonen besehen wollte, ließ Ih. Maj. im Hinaufsteigen ein Kreutz von Brillanten mit einer Haar-Nadel, zusammen auf 100000 Rubels geschätzt, ins Wasser fallen. Aus Persien hat man die Nachricht, daß der Schach mit seiner Armee würcklich in der Mugantischen Steppe, nachdem er einen sehr beschwerlichen Marsch gehabt, und auf selbigem viele Mannschafft und Pferde verlohren, angekommen, und dieses

Verlusts ungeachtet, alle Zurüstungen zum Kriege wider die Türcken macht, wie dann auch Türckischer Seits alle Gegenveranstaltungen fleißig vorgekehret werden.

Copenhagen, vom 1 Junii. Nachdem die Königl. Ordre ergangen, daß von hiesiger Garnison ein Regiment um das andre vor der Stadt campiren solle, so rückte heute in aller Frühe das Grenadier-Corps und die Leib-Garde zu Fuß mit fliegenden Fahnen und klingenden Spiele vor das Thor in die da aufgeschlagene Zelten. Gegen Mittag erschienen gesamte Königl. Herrschafften auch in diesem Lager, sahen das geschwinde Exercitium mit Niederreiß- und Wiederaufschlagung der Zelten mit an, und kehrten darauf so fort nach Friedrichsburg zurück, wobey Se. Königl. Majest. den Befehl hinterließ, daß sich die Truppen wieder nach ihren Quartieren begeben sollten, damit bey dem instehenden Feste der Gottesdienst von ihnen nicht versäumt würde; Nach den Ferien aber wird solches Campiren wieder angehn. Da nun auf unsre Flotte schon Wasser und andre Bedürffniß gebracht wird, so zweifelt man keines weges mehr, solche nächster Tagen auf hiesiger Rhede zu sehen. Es ist auch am 28ten passato das Bergenhusische National-Regiment aus Norwegen hier angelanat, und man erwartet von dannen noch mehr Volck, um sämtlich auf die Schiffe vertheilt zu werden. Von unsrem Ambassadeur zu Stockholm, dem Hrn. Geh. Rath von Berckentin, sind seit kurtzem wieder unterschiedne Couriers mit wichtigen Depeschen bey Hofe eingetroffen.

Wien, vom 28 May. Wie man nun zuverläßig vernimmt, so soll die Huldigung von Ober-Oesterreich in dasiger Haupt-Stadt Lintz den 25. Junii geschehen, und die Königin wird zu dem Ende daselbst etl. Tage vorher von Praag eintreffen. Bey den glücklichen Progressen der unsrigen in Bayern haben nur noch die beyden tapffren Partisans, der General Mentzel und der Baron von Trenck, gefehlet, sie werden aber da nun auch bald erscheinen. Der erstere ist vorgestern schon dahin abgereiset, nachdem er Tages zuvor sein hier zusammengebrachtes Corps, aus lauter freywilligen und auserlesenen Leuten bestehend gemustert hatte; Selbiges führt eine Art kurtzer

Feuerröhre mit weiten Läuffen, und es wird ihm noch in dieser Woche folgen. Der andre aber wartet nur noch auf etl. 100 Mann, zu dem Corpo seiner dagegen auf ihre Weise sehr lange und enge Flinten führenden Panduren gehörig, welche aus Sclavonien den dieser Tage hier vorbey gezogenen auch bald nachfolgen werden.

Extract-Schreiben aus Waldsassen, vom 18 May. Seit etlichen Tagen fängt sich die Blocquade der Stadt Eger mit mehrerem Ernst an. Heute hat der Obrist, Graf von Betlem, von seinem Ungarischen Infanterie-Regiment, mit zwey Battaillons die Dörffer Mühlbach und Unter-Conreuht, gleich über Schirding besetzet, und morgen wird mit der einen Battaillon in Seebach und Marckhausen dergleichen geschehen, um die Zugänge zu der Stadt besser verhindern zu können. Alle Vorposten haben von des Herrn Generals von Festetitz Excellentz den Befehl, diejenige Personen, so aus der Stadt gehen, passiren, aber nimmer zurück gehen zu lassen, damit die Garnison durch Spionen keine Nachricht, wie schon geschehen, erhalten könne. Der Mangel an Lebens-Mittel nimmt bey der Besatzung in der Stadt aufs neue überhand, dahero die Bürger mit Weib und Kinder starck heraus gehen. In kurtzer Zeit wird es sich also ergeben, was die Besatzung bey dieser zunehmenden Hitze für Gegenwehr machen werde.

Hanau, vom 30. May. In hiesiger Stadt wimmelts täglich von Engellischen Ober- und Unter-Officiers, welche in dem Kauffen sehr accurat seyn, und nicht gern zu viel noch zu wenig bezahlten, wie wir ein Exempel hievon, so vor einigen Tagen mit einem Engelländer, und einer Bäurin paßirt, aufweisen können, welche, als er diese Bauers-Frau mit einem Korb Eyer auf dem Kopf habend, angetroffen, mit aller Höflichkeit fragte: wieviel man Eyer von einen Batzen zu geben pflegte? Die ge-

winnsüchtige Baurin bohte ihm 3 um einen Batzen an, deren man doch gemeiniglich 6 bis 7 gibt. Der Engellische Handelsmann stiesse ihr hierauf den Korb von dem Kopf herab, und ließ die Eyer durch seine bey sich habende Soldaten mit Füssen zertreten, und ginge sogleich zu hiesiger Regierung, welche, nachdem er sich ziemlich beschwert, ihme versprochen hat, alle Lebens-Mitteln zu taxiren, damit sich sowohl der Soldat, als der Bauersmann darnach richte. Die Bauers-Frau bekam hierauf 2 Pf. Sterl. von einem andern Engelländer, mit dem Bedeuten, sie sollte hingehen und Hennen dafür kauffen, und dencken, daß die Engelländer wollen, daß durch sie keine Theurung entstehen sollte. Auff den Dörffern liegen sie so sehr dick auf einander, so daß manches Bäuergen 20 bis 30 solcher Gäste über den Tisch hat; sie zahlen aber alles, und halten ordentlich Hauß, gleich, als ob sie nimmer von hier zu gehen gedächten.

Franckfurt, vom 1. Jun. Es sind von der Reichs-Versammlung die Schreiben an beyde See-Mächte, um sie zu gemeinschafftlichen Unternehmung der Mediation einzuladen, noch nicht ausgefertiget, weil die Kayserl. Ratification aus München noch erwartet wird; Viele meinen, daß weder solche Requisition noch die Vermittelung selbst erfolgen würde, indem sich keine Frucht davon hoffen lässt, es wäre dann, daß Se. Kayserl. Majest. von Dero Ansprüchen gantz abstehn oder wenigstens die Parthey von Franckreich verlassen wollte, zu geschweigen, daß die Königin von Ungarn die Mediation schwerlich annehmen wird. Vorgestern Abends haben sämmtl. Englische und Hannöverische Truppen Ordre empfangen, sich marschfertig zu halten, worauf man vernommen, daß von beyden einen Corpo, aus 12 bis 15000 Mann bestehend, über die bey Höchst und Griesheim geschlagene Brücken nechster Tagen den Mayn paßiren wird, um ein fliegendes Lager zu formiren, und die Maynäz- und Darmstädtische Lande

zu bedecken, damit solche durch die Frantzosen nicht gantz von Früchten und Fourage entblösset werden mögen; Die übrige alliirte Armee aber wird bis zur Ankunfft der zu ihr gehörigen andren Truppen noch diesseits stehn bleiben. Gestern ist zu Höchst bey dem Grafen von Stairs von allerseits Generals ein grosser Kriegs-Rath gehalten worden. Man versichert, daß der König von Groß-Brittannien bey Gelegenheit seiner Reise zur Armee auch in hiesige Stadt kommen würde.

Paris, vom 21 May. Zwischen den 28 und 29 des Nachts langte der König von Choisy zu Versailles an. Verwichenen Sonntag traf ein Courier aus Bayern hier ein, mit der Zeitung, daß der Printz von Lothringen Dingelfing mit Gewalt überrumpelt und eingenommen. Man schmeichelt sich, daß unsere Mannschafft wenig verlohren hat, weil sie wohl für Gefahr wird gewust haben, sich in acht zu nehmen. Landau soll die Vorsichtigkeit gebraucht haben, die Steine aufzunehmen, und alles unter Wasser zu setzen.

Turin, vom 19 May. Es ist dem sämtlichen Adel in Piemont im Nahmen des Königes angedeutet worden, sich fertig zu machen, um zu Pferde zu sitzen und Sr. Maj. bey erster Ordre in die Campagne folgen zu können. Auch ist von hier ein Königl. General-Intendant nach Placentia gereiset, um über unsre daselbst und in andren Plätzen der Lombardey liegende Trupp. die Musterung zu halten.

London, vom 21 May. Die Berg-Schotten sind sehr Mißvergnügt, daß sie des Tages nicht mehr als 4 und ein halben Schilling wie gewöhnlich bekommen. Ehe sie abgereiset sind, haben sie vorgestellet, daß dieser Sold nicht hinlänglich ausser ihren Lande anderwo davon sich zu unterhalten. Hierauf sind ihnen täglich 6 Schill. versprochen worden. Sie stehen in den Gedancken, daß sie mit der leeren Hoffnung würden abgespeiset werden, weil man den

einen und halben Schill. erst nach der Musterung ihnen reichen wolte. Als die Musterung gehalten, fordern sie den Rest, welcher 3 Pfund Sterl. für jeden Soldaten sich beträget. Wie man ihnen nun geantwortet, sie würden es alsdenn gewiß erhalten, wenn sie nach Flandern zu eingeschiffet wären, so ist es geschehen, daß eine Menge derselben entlauffen, man rechnet die Zahl derjenigen, welche durch St. Albans paßiret sind, alleine auf 292. Es wird sehr befürchtet, daß man ihnen den Rückweg nach Schottland nicht wird wehren können. Dem sey wie ihm wolle, so halten die Herrn der Regierung es für eine Unvorsichtigkeit, diese Berg-Schotten nach Flandern gehen zu lassen, weil sie leicht alle nach den Frantzosen übergehen könten.

Amsterdam, vom 3 Jun. Als neulich der Spanische Ambassadeur, Marquis de S. Gilles, aus dem Haag hier war, hat er unsern fürnehmsten Kaufleuten den Antrag gethan, vor Spanien eben die Anzahl Negers oder schwartze Sclaven zu liefern, als sonst Engeland an jenes Kraft des Assiento-Tractats zu fourniren hat: Ob wir nun zwar solches zu thun wohl im Stande sind, weil einige hiesige Capitalisten, seit dem ihnen von unserer Westindisch. Compagnie gegen einen gewissen Abtrag die Fahrt nach den Küsten von Guinea zugestanden worden, schon mehr als 9 Schiffe zu dergleichen Sclaven-Handel brauchen, so hält man doch gedachte Offerte bey gegenwärtigen Umständen bloß für eine Lockspeise, die wir wenig oder gar nicht genüssen würden, denn so bald sich die Sachen geändert und Franckreich es für gut befände, würde uns Spanien solchen Vortheil bald wieder entziehen.

---

Demnach die 2te Classe der Rostocker Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey Montag den 17 Jun. a. c. gezogen werden soll, so können die Interessenten, denen es gefällig, sich des Morgens um 8 Uhr auf dem Neuen Hause einfinden, und der Wasch und Ziehung beywohnen.

---

Als der seel. Pastorin Liscowen hieselbst sub sequestre udiciali annoch befindlicher Nachlaß der überwiegende

Ansprüche halber mit dem forderſamſten Gerichtlich ſubhaſtiret werden ſoll; So werden alle diejenigen, welche an ſothaner Verlaſſenſchafft ex quocunque capite einige Befugniße zu haben vermeynen, hiedurch ein vor alle mahl und alſo peremptorie citiret: daß ſie am inſtehenden 18. Jun. Morgens umb 10 Uhr auf hieſiger Schreiberey in der gewöhnlichen Gerichts-Stuben mit Ihren Forderungen gefaſt erſcheinen, ſolche gebührend liquidiren, und darnechſt denen Rechten nach Claſſificationem gewärtigen. Decretum in Judicio. Roſtock, d. 18 Maj. 1743 J. J. Weiſſ.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen bekant gemacht, daß des Baders Willhelm Wallis am Fiſcher-Brock hieſelbſt belegenes Haus und Badſtube den 17ten Junii a. c. zum letzten mahl Gerichtl. verkauffet werden ſolle. Wer nun dieſes itzgedachte Walliſche Haus und Badſtube zu erhandeln willens iſt, der hat ſich am benahmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieſelbſt vor denen Herren des Gewetts gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß Selbiges dem Meiſtbietenden würcklich zugeſchlagen werde.

---

Denen Herren Intereſſenten der Prattenborgiſchen Lotterie dienet zur freundlichen Nachricht, daß da die letzte Claſſe der Neundten Lotterie nunmehro gezogen, einjeder ſo etwas darinn gewonnen ſeinen Gewinſt gegen Einlieferung des Loß-Zettels bey Chriſtian Gotthold Garman abfordern kan.

---

Denen Lotterie-Liebhabern wird hiemit wiſſend gemacht, daß bey Herr Neumann, in der Lage-Straß, Loſſe in der vavorablen vierten Venetianiſchen Lotterie, beſtehend in 3 Claſſen, von 18000 Loſſen, worunter 7386 Gewinn und Neben-Gewinn, folglich nicht 2 Nieten gegen 1 Gewinn, und alſo anſehnliche Gewinn, als 1 a 10000 Fl. 2 a 5000. 2 a 3000. 1 a 2500 4 a 1500. 5 a 1000. 2 a 750. u. 11 a 500 Fl gegen einen geringen Einſatz zu haben, wie der Plan, welcher ohne Entgeld bey ihm kan abgefordert werden, mit mehrern zeiget.

---

Wer Belieben hat 2. Kutſchen zu kauffen, kan ſich deßfalls bey Gottlieb Abraham in der Frau Deglauen Behauſung auf dem Beginen-Berge melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0372
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 47
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 14. Junii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4. Junii.

Am verwichenen Sonnabend ging der Hr. Reichs-Rath, Graf Taube, welchem das Commando über die Königliche Flotte aufgetragen worden, mit dem Kriegs-Schiffe, der grosse Friedrich genannt, von hier ab, um solch ihm anvertrautes Commando anzutreten. Gestern sind 2 Expressen aus Finnland hier angekommen, davon der erste die Nachricht überbracht haben soll, daß der Herr General-Major Freudenfeld mit einem Russischen Commando in eine Action gerathen, dabey denn derselbe, ohngeachtet der Feind der Anzahl nach ihm weit überlegen gewesen, dennoch so grosse Avantage erhalten, daß er denselben in die Flucht geschlagen, sich der Stadt Uhlo bemächtiget, und den gröſten Theil von Oster-Bothnien wieder unter Schwedische Bothmäßigkeit gebracht hätte. Der andere von dem Hrn. Vice-Admiral Falckengreen abgefertigte Expresser hat gleichfals

die Nachricht anhero gebracht, wie daß unter des Hrn. Vice-Admirals Rajalin Commando zwischen unserer und der feindlichen Galeeren Esquadre ein scharfes Gefecht vorgefallen, dabey die Rußischen Galeeren, obgleich ihrer doppelt so viel als der unsrigen gewesen, weit mehr würden eingebüsset haben, als jetzo geschehen, woferne man Rußischer Seits nicht eine Batterie auf dem Lande aufgeworffen, und von selbiger ein entsetzliches Feuer auf unsere Galeeren, und besonders auf den grossen Bombardier Prahm, Hercules, gemacht hätten. Da nun die Nacht beede Esquadres von einander geschieden, so weiß man noch nicht, worin der Rußischer Seits hiebey erlittene Verlust eigentlich bestanden; Unserer Seits aber werden an Todten und Bleßirten nicht mehr als etwa 150 gezählet, und der der Esquadre selbst verursachte Schade soll nicht grösser seyn, als daß selbiger in 3 bis 4 Tagen gäntzlich könne ersetzet werden. Ubrigens ergiebet der Bericht, daß man mit dem ersten wohl Zeitung von einer abermahligen Bataille erhalten dürfte, weil der Hr. Schout by Nacht Ruth mit den unter dessen Commando stehenden Galeeren bereits zu des obgedachten Vice-Admirals Esquadre gestossen, und mithin dieselbe verstärcket hätte.

Ein anders, vom vorigen. Man ist nun wegen des letztgemeldeten, als ob sich der Rußische Hof in seinem Ultimato zur Restitution der Finnischen Provintz Nyland nebst den See Plätzen Borgo, Helsingfors ꝛc. erbothen hätte, eines andern unterrichtet: Denn solche Rückgabe nebst dem in diesem Kriege verlohrnen übrigen gantzen Finnland wird vielmehr auf unsrer Seite zum wenigsten gefodert, da hingegen Rußland weiter nichts abzutreten gedencket, als Abo-Lehn bis an Tavasthus und von Nyland bloß den District der äussersten Küste von Hanguth bis an Helsingfors, wo nach gegenseitiger Prätension die Gräntze künfftig seyn sollte, wodurch wir aber der vor unsere Schiffahrt so unentbehrlichen See Oerter beraubet seyn würden. Man erwartet also von dem Russ. Hofe die allerletzte und eine nähere Erklärung, widrigen Falles die Treffung eines Friedens unmöglich scheinet; Und da inzwischen beyderseits Flotten sich schon in See befinden, mithin es leicht zu einer See-Bataille kommen kan, so dürffte von deren Ausschlage der von

der Friedens-Handlung sammt dem Erfolge der mit dieser genau verknüpfften Successions-Wahl auch mit abhangen.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 23 May. Nachdem nun letztgedachter massen unsre Flotten der Kriegs-Schiffe und Galeeren, 18000 Mann Truppen zur Landung am Bord habend, nach den Schwedischen Küsten ausgelauffen sind, so hat es nicht das Ansehn, daß man auf den Friedens Congreß zu Abo grosse Rechnung mache, und da die Schweden ihre Forderungen so hoch spannen, gleich als ob der Waffen-Vortheil auf ihrer Seite wäre, so scheint die Fortsetzung des Krieges noch zur Zeit gewisser als ein baldiger Friede zu seyn. Am 18 huj. lieffen abermahls 4 neugebaute Galeeren von 16 bis 20 Ruderbäncken in dem Galeen-Haven vom Stapel, und am 14 ejusd. ward auf dem Admiralitäts-Werfft in Gegenwart Ihro Kayserl. Majestäten und des Großfürsten Kayserl. Höheit ein Kriegs-Schiff von 66 Canonen angelegt.

## DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 2 Junii. In Bayern ist ein höchstbetrübter Zustand. Die Oesterreicher und Ungarn brechen wie ein durchrissender Strohm mit Gewalt ein, und setzen alles in Brand und Flammen. Das Flüchten nach Augspurg und hieher ist unbeschreiblich, und die Frantzosen ziehen sich hier zusammen. In der Ober-Pfaltz wimmelt es von Panduren und Croaten, und weil sie verschiedene Ammuunition bey sich führen; so scheint ihr Absehen auf das grosse Magazin zur Stadt am Hof gerichtet zu seyn. Von den Kayserl. Truppen haben doch 3000 Mittel gefunden, aus Braunau wieder zu den Grafen von Seckendorf zugelangen. Zur Stadt am Hof stehen viele Wagen bereit, den Proviant erforderuden Falls zeitig wegzuschaffen. Von Kufstein wird unterm 19 gemeldet, daß sich alle umliegende Oerter, als Marquartstein, Trosberg, Hohen-Aschau, und Chiensee, in den Schutz der Königin von Ungarn begeben, und Neu-Bayern sey gleich-

falls ohne einen Stück-Schuß an die Oesterreicher übergangen.

Neckarstrohm, vom 2 Jun. Die Frantzosen haben in ihren bißherigen Bewegungen wieder Aenderungen gemacht, und da sie vor einiger Zeit sich den Nackar hinunter gezogen, so gehen sie nun mit Macht den Neckar hinauf und nach der Gegend Sinzheim und dörften vielleicht, wo nicht mit der gantzen Armee, doch mit einem guten Theil davon, weiter, und gar in Bayern gehen, um ihren allda ziemlich in die Enge getriebenen Brüdern Lufft zu machen; wie man denn täglich sagt, daß 20 Bataillons und 15 Esquadrons Befehl hätten, eilends nach Bayern aufzubrechen. Sie richten nun allda Back-Oefen und Magazinen auf, welches sie auch zu Sinzheim thun. Was sie nun weiter thun, und was hierauf die Englische Oesterreichische Hülffs-Völcker unternehmen werden, wird sich in kurtzen zeigen.

Nürnberg, vom 2 Jun. Der Graf von Sachsen, welcher nun mit den Frantz. Truppen die gantze Ober-Pfaltz bis auf eine zu Amberg hinterlassene Garnison geräumet hat, soll vorher den Commendanten selbiger Stadt aus noch unbekannten Ursachen haben arrestiren und nach Straubingen bringen lassen. Durch solchen Abzug ist Eger so gut als abandonniret, und da es zur Belagerung dieses Platzes ein ernstliches Ansehn gewinnet, nachdem die zu Prag gewesene Regimenter auch davor gerückt sind, so dürffte sich die Frantz. Garnison, zumahl bey dem zunehmenden Mangel an Lebens-Mitteln, wohl schwehrlich lange halten; Sie hat auch schon Geld von Bley, auf dessen einer Seite das Stadt-Wappen und auf der andern, Eger 1743. steht, prägen lassen, welches die Inwohner für gut annehmen müssen.

München, vom 1 Jun. Der Kayser verrichtet fast täglich seine Andacht bey dem wunderthätigen

Marien-Bilde in dem so genannten Hertzogs-Spital. Es will vom neuen verlauten, daß Se. Maj. sich von hier wegbegeben würde, und zwar nach Mindelheim in Schwaben, welche zu Bayern gehörige Herrschafft von dem Kriegs Ubel noch bisher befreyet geblieben: Gewiß ist, daß dasige Schlösser Angelberg, Türckheim und Mazfelden zurechte gemacht werden. Am 29 pass. gegen Mittag kam der Feldmarschall, Graf von Seckendorff hier an und begab sich so gleich nach Hof, reisete aber noch selbigen Tages nach einer langen mit Sr. Kayf. Maj. gehaltenen Conferentz wieder zur Kayf. Armee. Diese stehet von Aerding bis Moßburg und Landshuth, wodurch sie zugleich hiesige Residentz bedeckt, und die hier gelegene 2 Battaillons vom Leib-Reg. nebst 100 Grenadiers zu Pferde und andrer Mannschafft sind auch zu selbiger gestossen. Der zu Braunau commandirende Printz von Hildburghausen, soll einen Ausfall gethan und [illegible]es Vieh nebst andren Lebens-Mitteln hineingebracht haben; Ob nun zwar dadurch dem Subsistentz-Mangel der zahlreichen Garnison noch wenig abgeholffen ist, so hoffe man sie doch noch in Zeiten der Bloquade zu entledigen oder wenigstens den meisten Theil derselben herauszubekommen. Die Kayf. Husaren haben dieser Tagen eine Oesterreichische Partey, zwey Meilen von hier, geschlagen, 12 davon getödtet und 10 gefangen, die übrigen aber sind darauf in ein Kayserliches Jagdhaus bey Haag gefallen, wovon ihnen alles geplündert und, was sie nicht fortschleppen gekonnt, zernichtet worden. Auch hat ein ausgeschicktes Kayf. Commando die aus Tyrol bis nach Rosenheim gedrungene Croaten überfallen, viele davon niedergemacht und über 100 gefangen, welche vorgestern hierdurch nach Ingolstadt geführet wurden. Hingegen hat der Kayf. Obriste, Graf von Ferrari, welcher am 26. pass. mit 400 Mann Infanterie, 200 Dragonern und so viel Husaren der Neumarckt 3

Meilen von Landshuth ein Corpo Croaten und Panduren angegriffen, das Unglück gehabt, mit ziemlichen Verluste zurückgeschlagen und selbst gefangen zu werden.

Düsseldorff, vom 4 Junii. Ehegestern ist der König von Groß-Brittannien in den Chur-Pfältzischen Pallast Bensberg bey Cölln angekommen, und hat seine Reise nach Franckfurt fortgesetzet, woselbst Se. Majest. schon glücklich arriviret seyn sollen. Aus Bayern hört man, daß der Kayser eile zum Frieden zu schreiten, und daß die Frantzosen, um Bayern zu verlassen, sich bereits nach Ingolstadt und Donawerth zögen.

Cölln, vom 7 Jun. Vor etlichen Tagen paßirten 50 Mann Berg-Schotten als Vorläuffer von den ihnen nachfolgenden mehreren hiedurch zur Englischen Armee am Mayn; Jedermann hat dieselben wegen ihrer seltsamen Kleidung und martialischen Gestalt mit Verwunderung betrachtet.

Franckfurt, vom 4 Jun. Nachdem gestern und vorgestern, wie im vorigen gemeldet, sämtliche disseit des Mayns bisher gestandene Engl. Oesterr. und Hannoverische Truppen aus ihren unterschiedenen Lägern aufgebrochen und über solchen Fluß gegangen, so haben sie nun jenseits zusammen ein neues Läger unterhalb Kelstersbach Höchst gegenüber geschlagen, welches der Graf von Stairs aus den Fenstern seines noch in letzterem Orte habende Haupt-Quartiers sehn kan. Alle nun noch nachkommende alliirte Völcker, welche wiederholte Ordre zu mögl. Beschleunigung ihres Marsches entgegen gesendet ist, nehmen solchen gleichfalls dahin; Die bereits hinüber paßirte machen bey 40000 M. aus, und diese Armee ist so an Cavallerie als Infanterie ungemein schön beschaffen, es ist auch schon ihre meiste Artillerie bey selbiger angelangt. Man schätzt die Frantzös. Truppen eben so starck und noch zahlreicher, und da ein Theil derselben unweit von

jenen zwischen dem Rhein und Mayn stehe, so dürfte es vermuhtlich bald zu Thätlichkeiten kommen.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Junii. Auf die aus Bayern täglich mehr einlauffende unangenehme Zeitungen von dem beklemmten Zustande unserer und der Kayserl. Truppen ist in einem zu Versailles gehaltenen Rathe beschlossen worden, daß der Marschal von Mailles von seiner Armee am Rhein dem von Broglio dorthin einen Succurs zuschicken solle; Solcher soll in 15000 Mann und zum Theil aus der vormahligen Garnison zu Linz unter ihrem da gewesenen Commendanten, dem Gen. Lieut von Segur, bestehn, man hofft auch, daß selbiger noch in Zeiten anlangen und man so dann im Stande seyn werde, die Oesterreicher wiederum über den Inn und noch weiter zurückzujagen.

## NIEDERLAND.

Brüssel, vom 6 Jun. Ehegestern Abend um 7 Uhr schlug der Blitz in dem Thurm von der Kirche von der Abtey Caudenberg, und verzehrete das Oberdach und die Glocken. Der Herr Tiquet neu angekommener Minister aus Franckreich überreichte verwichenen Donnerstag dem Grafen von Königsegg seine Credentiales, und der Herr Dagien ging des folgenden Tages nach Paris. Die letztere Briefe aus Valencienne melden, daß die Frantzosen sich fertig hielten an der Grentze von Maubeuge unterm Commando des Marschalls Montmorency ein Observations-Campement von 35000 Mann zu formiren, und daß auch einige in Lothringen herumliegende Regimenter bereits Befehl erhalten, herwärts aufzubrechen. Der General Palfi ist bereits mit 4000 Husaren am Rhein angekommen.

---

Demnach die 2te Classe der Rostocker Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey Montag den 17 Jun. a. c. gezogen werden soll, so können die Interessenten, denen es gefällig, sich des Morgens um 8 Uhr auf dem Neuen Hause einfinden, und der Misch- und Ziehung beywohnen.

---

Es wird hiedurch Jedermänniglichen bekant gemacht, daß des Baders Willhelm Wallis am Fischer-Brock hieselbst belegenes Haus und Badstube den 17ten Junii a. c. zum letzten mahl Gerichtl. verkauffet werden solle. Wer

nun dieses itztgedachte Wallische Haus und Badstube zu erhandeln willens ist, der hat sich am benahmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey selbst vor denen Herren des Gewerks gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

---

Denen Lotterie-Liebhabern wird hiemit wissend gemacht, daß bey Herr Neumann, in der Lange-Straß, Losse in der vavorablen vierten Bentaischen Lotterie, bestehend in 3 Classen, von 18000 Lossen, worunter 7386 Gewinn und Neben-Gewinn, folglich nicht 2 Nieten gegen 1 Gewinn, und also ansehnliche Gewinn, als 1 a 10000 Fl. 2 a 5000. 2 a 3000. 1 a 2500. 4 a 1500. 5 a 1000. 2 a 750. u. 11 a 500 Fl. gegen einen geringen Einsatz zu haben, wie der Plan, welcher ohne Entgeld bey ihm kan abgefordert werden, mit mehren zeiget.

---

Wer Belieben hat 2. Kutschen zu kauffen, kan sich desfalls bey Gottlieb Abraham in der Frau Deglauen Behausung auf dem Beginen-Berge melden.

---

Wann ohngefähr vor einem Jahr der vormahlige Schreiber und nachheriger Krüger auf dem Vitegästischen Kruge, eine Meile von Güstrow belegen, Nahmens August Friedrich Lehmann gestorben, und eine Wittwe hinterlassen, Nahmens Catharina Lehmanns, gebohrne Wendten, die auch nunmehro den Weg aller Welt gegangen; Und dann zu dem wenigen Nachlaß, von der Wittwen Lehmannen Seite einige Freunde sich angegeben, von des verstorbenen Mannes Seiten aber, bis dato sich noch keiner gemeldet: So wird von dem Adelichen Gerichte zu Vitegäst hiemit kund gemacht, daß, falls Jemand verhanden, der an dem geringen Nachlaß des verstorbenen Krügers Lehmanns Anspruch zu haben vermeinte, Er sich innerhalb 6 Wochen a dato an zu rechnen, bey Straffe nach Ablauff solcher Zeit nicht mehr gehöret zu werden; In bestimmter Zeit aber, sich bey dem Adelichen Gericht zu Vitegäst angeben, dazu Gerichtlich legitimiren, und darauf Bescheides gewärtigen sollen. Vitegäst, den 25 May, 1743.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0380
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 48
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 17. Junii.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 18. April.

Man spüret noch immer, daß einige Bewegungen gemacht worden, um die Pforte dahin zu vermögen, daß sie mit der Königin von Ungarn aufs neue anbinden solle. Der Bassa von Bonneval führt hauptsächlich das Wort. Unterdessen ist nichts weniger, als dieses zu besorgen, weil der Krieg mit Persien unvermeidlich ist. Der Schach Nadyr hat wohl gewust, daß es die rechte Zeit sey, sich mit Rußland in der Güte zu vertragen. Da nun dieses würcklich geschehen, so hat er die von den Dageſtanern erschlagene unsägliche Menge Volks durch frisch angeworbene Truppen wieder complet, ret, und am Euphrat eine ansehnliche Armee zusammen gebracht, mit welcher er im Begriff stehet, der Ottomannischen Pforte einen guten Morgen zu biethen, oder aber sich vielmehr des Schadens wieder zu erhohlen, welchen die Lesbier im vorigen Jahre ihm zugefüget haben.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7 Junii. Gestern sind abermahl 2 Expressen hier angekommen, deren ersterer, nemlich der Herr Major Haslpfer, von unsrer Galeeren-Flotte die Zeitung mitgebracht, daß dieselbe nach Degerby, einem auf dieser Seite von Aland äuserst belegenen Hafen, sich zurückgezogen hätte: welche Zeitung hier zwar anfänglich und ehe der letztere Expresser von Abo angelanget, einige Unruhe erweckte; die jedoch nunmehro gäntzlich verschwunden, nachdem mit diesem letztern Expressen von Abo die Nachricht eingegangen, daß unsere aus 19 Schiffen vom Rang, ausser den Fregatten und doppelten Chaloupen bestehende Flotte den 29. pass am Ufer bey Hangö angekommen, und daß die Rußis. Galeeren Escadre sich noch immer bey denen an Aland liegenden Sottunger Insuln befände; massen da diese aus 22 Galeeren bestehende Escadre so ich dergestalt zwischen unsern bey Degerby liegenden Galeeren und unserer vorgedachten Kriegs-Flotte gleichsam in der Mitte sich befindet, sich ohnmöglich irgends wird durchschlagen können? da überdem durch eben diesen Expressen das hier ausgesprengte Gerücht, ob wäre die Rußische Kriegs Flotte, aus 20 Schiffen bestehend, in der Gegend von Hangö gekommen, gäntzlich zernichtet ist, indem sich bishero noch dessen Bericht, noch keine Rußische Kriegs Flotte in dasiger Gegend sehen lassen. Anlangend die jüngsthin zwischen beyderseitigen Galeeren vorgegangene Action, so weiß man nunmehro für gewiß, daß ohngeachtet selbige über 4 Stunden gedauret, unserer Seits doch nur 5 Mann geblieben und 15 bleßirt worden; Dahingegen von den Rußischen Galeeren 2 gäntzlich gesuncken und 5 unbrauchbar gemacht wären. Sonst soll auch mehrb. sagter Expresser noch die Nachricht mitgebracht haben, wie daß am zukünfftigen Montag die Friedens-Präliminarien zwischen beyderseitigen gevollmächtigten Ministern auf dem Congreß zu Abo würden unterschrieben werden.

## DEUTSCHLAND.

Augspurg, vom 7 Junii. Heute wird Ihro Maj. die Kayserin von Franckfurt allhie eintreffen, und mit der gantzen Hofstatt hier verbleiben, bis das nun aufs höchste stehende Kriegs-Gewitter in Bayern völlig vorbey seyn wird. Die vornehmsten vom

Kayserl. Hofe sind bereits allhier, und Ihro Kayserl. Maj. dürfften täglich nachkommen, massen die Königl. Ungarische Armeen unter Printz Carl und Fürsten von Lobkowitz immer weiter avanciren; dahingegen die Frantzosen keinen Stand halten, sondern allen Orten auch von denen aufs beste gemachten Verschantzungen weichen. Ihre gantze Macht ziehet sich nach Ingolstadt, und so weiter hinaus.

Regenspurg, vom 7 Jun. Heute hat man die sichere Nachricht erhalten, daß auf Annäherung des Printzen Carls von Lotthringen, welcher über die Iser 3 Brücken schlagen gelassen und mit der Oesterr. Haupt-Armee über solchen Fluß gegangen, so wohl die Kayserl. Armee unter dem Grafen von Seckendorff als die Frantzös. unter dem Marschall von Broglio sich aus der Gegend von Landshuth gegen Mosburg und Kehlheim retirirt hat. Ob solche Retirade conjunctim geschehn sey, oder ob die Kayserl. als zu schwach mit fortziehn gemust, weil vielleicht die Frantzosen ihrer bisherigen Gewohnheit nach im Felde keinen Stand halten gewollt, wird nicht mit dabey gemeldet. Hiernächst verlautet auch so gar, daß gedachter Printz Carl schon zu Straubingen eingezogen wäre, welches aber Confirmation erfordert. Noch vernimmt man, daß das unweit hiesiger Stadt unter Weix campirende zahlreiche Frantz. Corpo annoch heute sich nach Ingolstadt ziehn wollte. Weil die Frantzosen ihr Verfahren mit Anzündung so manchen Orts in Bayern nicht anders rechtfertigen können, so geben sie für, daß die Oesterreicher in die von jenen besetzte Plätze heimlich Mordbrenner schicken, die solche, so bald der Angriff geschähe, zum Behuff der Eroberung in Brand stecken müsten. In dem Scharmützel bey Neumarckt, da der Kayserl. Obriste, Graf Ferrari, nebst 6 Ober-Officiers und 92 Gemeinen, mehr als 100 Getödtete ungerechnet, ge-

fangen worden, haben auch der als Volontaire mit dabey gewesene Pohlnische junge Graf von Pontatowsky und der Baron von Leutrum, General-Adjutant des Grafen von Seckendorff, starcke Blessuren bekommen.

Franckfurt, vom 8 Jun. Das Kayſ. Commiſſions-Decret enthält die Ratification des von der Reichs-Versammlung am 17 May erstatteten, die Reichs-Mediation betreffenden Gutachtens und es wird darinn gesagt: Se. Kayſ. Maj. sähe sothanes Gutachten als ein wesentl. Kennzeichen des patriotischen Eifers gedachter Versammlung mit allergnädigsten Wohlgefallen an, und bestätigte es nach seinem gantzen Inhalte, Höchstderoselbten wäre auch der vorgeschlagene Zutritt beyder See-Mächte unter der Zuversicht, daß sie an dem Kriege nach Erheischung des Amtes eines Vermittlers kein weiteres Antheil nehmen würden, um desto angenehmer; Se. Kayſ. Maj. versähe sich dabey zuverläſſig, daß man die Requisitions-Schreiben von Reichs wegen schleunig entwerffen und an besagte See-Mächte ablaſſen würde, weil gestalten Umständen nach und auf den Fall des sich noch weiter ausbreitenden Kriegs-Feuers ein fernerer Verzug alle noch so wohlgemeinte Gesinnung unwürcksam machen dürffte. Solchemnach setzte S. Maj. Dero zuversichtliches gantzes Vertrauen in Churfürsten, Fürsten und Stände, daß sie nach der beschlossenen Frage Ob, nun auch die von Wie wegen der beliebten Mediation nebst zu Herstellung der gemeinen Ruhe und Sicherheit zuträgl. Mittel in förderſamſte Berathschlagung nehmen und wegen der auf dem Verzug offenbahr haffenden Gefahr ungesäumt einen standhafften, nach der Ehre und den Kräfften der edlen Teutschen Nation abgemeſſenen Schluß zu Vorbeugung der sonſt unvermeidl. betrübteſten Folgen ergreiffen würden ꝛc.

Weil dieses Decret nur in generalen u. so gemässigten Terminis, ohne wie in vorigen des Wienerischen Hofes und seiner Alliirten mit Bitterkeit zu erwehnen, abgefasset ist, so will sich dadurch das starcklauffende Gerüchte, als obzwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn ein Friede oder wenigstens Waffen-Stillstand nahe wäre, verificiren, worzu noch kömmt, daß Se. Kayſ. Maj. ungeachtet der anscheinenden Gefahr sich noch beständig zu München aufhält. Indessen ist gleichwohl auch gewiß, daß von der Frantzöſ. Armee am Rhein 15000 Mann zur Verstärkung nach Bayern zu marschiren beordret sind und ein Theil davon sich schon gegen Schwaben zieht; Gedachte Armee selbst aber ist seit der empfangenen Nachricht, daß wider ihr Vermuthen die Alliirte schon über den Mayn gegangen, nun fast völlig bis auf die zu Speyer und Worms jenseits gebliebene Schweitzer den Rhein bey Türckheim passiret, um sich dieser in der Bergstrasse entgegen zu stellen, wo sie bey Lorß ein Lager geschlagen hat. Vor die alliirte Armee sollen noch 2 Brücken über den Mayn geschlagen werden, und weil ihre Haupt-Absicht schimet, den vorhabenden Frantz. Succurs nach Bayern zu verhindern, so dürffte vermuthlich bald was wichtiges vorfallen.

## SCHWEITZ

Lausanne, vom 29 May. Statt daß die Spanier in Savoyen die Wege von dar nach Piemont ausbessern sollten, machen sie dieselben unbrauchbar, woraus man nichts anders urtheilen kan, als daß sie damit nicht nur den Piemontesern die etwanige Rückkehr nach Savoyen schwer machen wollen, sondern auch selbst ihren Vorsatz geändert haben und den Durchbruch nach Italien auf einer andren Seite zu versuchen gedencken. Durch das Walliser-Land aber wird solcher noch viel weniger thunlich

seyn, weil man in der Schweitz nicht nur dessen Gestattung noch standhafft verweigert, sondern auch einige Cantons ihren bey der Spanischen Armee befindl. Regimentern bey Straffe, als Vaterlands-Verrähter angesehn zu werden, zu entbohten haben, dergleichen Marsch mit selbiger nicht anzutreten, und lieber, wenn man sie darzu zwingen wollte, ihren Abschied zu fordern. Es bleibt also den Spaniern kein andres Mittel übrig, als nach der Provence zurückzukehren und von dar aus, wie ihr erstes Project schon vorm Jahre war, sich einen Weg zu bahnen. Man wird in dieser Meynung gestärcket, weil würcklich schon etliche ihrer Cavallerie-Regimenter unter Vorwand des Mangels an Fourage aus Savoyen dorthin aufgebrochen sind. Von Mayland wird berichtet, daß daselbst jüngsthin der berüffene Marquis de Damis, welcher zur Zeit der Actien in Franckreich eine so grosse Figur und sich durch seine Abentheuer in Holland und andrer Orten in Europa bekannt gemacht, in äusserster Armuht gestorben sey. Hingegen wird das Gerüchte, als ob der jenen an Aventüren noch weit übertreffende Baron Theodor von Neuhoff zu Livorno ermordet worden, falsch befunden, und man weiß vielmehr gewiß, daß er noch lebe und sich bald am Bord eines Engl. Kriegs-Schiffes, bald wieder auf dem Lande in dem Staat von Toscana befinde.

## ENGELAND.

London, vom 7 Jun. Durch einen aus Westindien angelangten Brander, soll die Bestätigung von der geglückten Unternehmung des Commandeurs Knobles auf la Guerra eingelauffen seyn. Nachdem 5 durchlöcherte Schiffe seiner Escadre nach Caracao, um calfatert zu werden, zurückgegangen, hätte er die Bombardirung fortgesetzet. Eine einzige Bombe wäre glücklich auf das Haupt-Magazin gefallen und hätte solches in Brand gesteckt. Als nun die Flamme um sich gerissen, und den gröseten Theil der Stadt auch eingeäschert,

wär der Feind genöthiret worden, sich zu ergeben. Den 3 des Morgens übergaben sich die desertirte Bergschotten dem Regiment Reuterey von Wade, welches sie eingeschlossen hielte, und wie man sagt, wird der 10te Mann arquebusiret werden.

Haag, vom 10 Junii. Der Kayserliche Gevollmächtigte, Graf von Sintzheim, ist mit den Präsident der Staaten, und der Spanische Gesandte, de St. Gilles, mit einigen der Regierung im Gespräch gewesen; desgleichen auch der Marq. de Fogliani, ausserordentliche Gesandte des Königs von Sicilien. Durch einen Expressen aus Hannover vernimmt man, daß der König ehister Tagen bey der Armee eintreffen werde. Der Englische General Mylord Stair wäre den Main paßiret, und in Bayern hätten die Frantzosen sich bis Regenspurg zurück gezogen, so daß die Oesterreicher mehrentheils wider Herrn des Bayerlandes wären, welches dem Kayser grosses Mißvergnügen erweckte. Nach der Ankunft des Königes bey der Armee, würde man merckwürdiges zu hören haben. Gedachter Expresser hat auch die Zeitung mitgebracht, daß die Gemahlin des Printz Friedrichs von Hessen, Seiner Groß Brittann. Maj. Printzeßin Tochter mit einen Printzen entbunden sey. Von den Aufbruch der Völcker dieses Staats hört man nichts gewisses, ausser daß solcher fest gestellet, und in wenigen Tagen alles hierzu solte reguliret werden. Der Fürst von Waldeck hat um Erlaubniß bey Ihro Hochmög. angehalten, unter der Königin von Ungarn als General der Infanterie dienen zu dürffen, wesfals er von Ihr. Majestät ersucht wäre. Dieses hat er auch erhalten, doch mit den Beding, daß er wieder zurück kommen solte, so bald er von den General-Staaten verlanget würde.

P. S. Diesen Nachmittag erhielte der Groß-Brittannische Minister, Herr Trevor abermal einen Expressen mit sehr wichtigen Depeches, weil gemeldeter Courier unmittelbahr mit einen besondern Packet-Boot über See gestochen ist.

---

Als der seel. Pastorin Lis. owen hieselbst sub sequestro judiciali annoch befindlicher Nachlaß der überwiegende Ansprüche halber mit dem fordersamsten Gerichtlich subhastiret werden soll; So werden alle diejenigen, welche an sothaner Verlassenschafft ex quocunque capite einige Besuegniße zu haben vermeynen, hiedurch ein vor alle mahl und also peremptorie citiret; daß sie am instehenden 18.

Jun. Morgens umb 10 Uhr auf hiesiger Schreiberey in der gewöhnlichen Gerichts-Stuben mit Ihren Forderungen gefaßt erscheinen, solche gebührend liquidiren, und darnechst denen Rechten nach Classificationem gewärtigen. Decretum in Judicio. Rostock, d. 18 Maj 1743 J. J. Weiß.

Es wird hiedurch Jedermänniglichen bekant gemacht, daß des Baders Wilhelm Wallis am Fischer-Brock hieselbst belegenes Haus und Badstube den 17ten Junii a. c. zum letzten mahl Gerichtl. verkauffet werden solle. Wer nun dieses itzgedachte Wallisch. Haus und Badstube zu erhandeln willens ist, der hat sich am heutigen Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst vor denen Herren des Gewetts gebührend einzufinden, und zu gewarten, daß Selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Nachdem die Frau Wittwe Wübbernitzen das Guth Buschmühlen nechster Tagen räumen wird, als dienet, denenjenigen zur freundlichen Nachricht, die Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine Schaaff, auch was sonsten zur Wirthschafft nöthig, als Haacken, Pflüge, Eycken, und was sonsten mehr erhandeln wollen, sich daselbst einzufinden, es ist dazu angesetzet, der 28. Juny.

Wann die beyde im Lande Mecklenburg belegene Gühter Vietschow und Belitz am bevorstehenden Freytage, als den 21. Junii, damit der *Trinitatis Terminus* nicht gantz und gar verfliesse, und nachhin kein Geld mehr zu *negotiiren* stehe, an den Meistbiethenden verkauffet werden sollen, so werden diejenige, welche Lust und Belieben haben, diese Gühter zu kauffen, ersuchet, am vorbemeldeten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der blauen Stuben im Rahthause zu Rostock gütigst zu erscheinen, und die *Conditiones* zu dem Verkauff zu vernehmen, wobey einjeder derer Herren Vietschower *Creditorum* gebethen wird, wann ihm ein zu diesen Gühtern Lust habender Käuffer bekandt seyn möchte, der nicht zuversichtlich zu rechter Zeit von dem vorhabenden Verkauff Nachricht bekommen dürffte, demselben solches *per expresses* genugsamst kund zu machen. Rostock, den 17 Junii 1743.

Denen HHrn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung Disputationes von allen Facultäten zu bekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0388
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 49
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 21. Junii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Junii.

Am verwichenen Sonnabend langte hier eine Chaloupe mit denen in letzterer Canonade zwischen unsern und den Rußischen Galeeren bleßirten Soldaten, wie auch 9 Rußischen Gefangenen an.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 11 Junii. Von unserer Flotte liegen bereits 10 Schiffe auf der Rhede. Gestern haben Ihro Königl. Majest. der zweiten Division hiesiger Matrosen und den Nordschen Enrollirten per Compagnie 5 Tonnen Bier, 25 Pott Brandtwein, Weiß Brodt, Pfeiffen und Toback in Uberfluß austheilen lassen, ihnen auch zur Lustbarkeit frey Spiel gegeben; da denn in Gegenwart der hohen Generalität der sämmtlichen Königl. Herrschafft höchstes Vivat unter dem Schall der Paucken und Trompeten vom Höchsten bis zum Geringsten auf Amalienburg getruncken

worden, und damit bis in die späte Nacht continuiret; wie denn auch heute, morgen und übermorgen den übrigen von der See-Macht ein gleiches wiederfähret. Bey des Herrn General Majors von Holsteinbourg Cavallerie-Regiment, ist der Herr Major Rosencrantz in Gnaden dimittiret, und bey dessen Compagnie der Herr Lieutenant Ahlefeld zum Rittmeister avanciret.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Junii. Der Hr. Obrist Menzel ist am verwichenen Dienstag von hier mit einer Extra-Post nach Bayern abgereiset, wohin er seine Leute und Feld-Equipage schon Tages vorher abgeschickt gehabt. Gleichwie übrigens diese gantze Woche hindurch eine grosse Menge von denen in verschiedenen Rencontres gemachten Bayrischen Kriegs-Gefangenen anhero gebracht worden; so hat man mittelst einer heute Mittag angelangten Staffette ferner zu vernehmen gehabt, daß die Retirade der Frantzosen aus Bayern noch immer continuire, und daß selbige bey Plätling etliche 100 Mann verlohren, nicht weniger, daß unterhalb Straubingen eine Action vorgegangen, worin die Feinde 3 bis 4000 Mann nebst einigen Officiers eingebüsset. Man verhoffet nun auch täglich zu hören, daß Straubingen sowohl als Braunau den Unsrigen werde in die Hände gefallen seyn. Ihro Majest., unser allergnädigste Königin, sind, laut jüngsten Briefen von Prag, entschlossen, Ambassadeurs an diejenige Höfe zu schicken, wo noch keine befindlich, um dero Crönung zu notificiren, und wird unter solchen Gesandten der Graf von Sintzendorff nach Petersburg gehen, die andern sind noch nicht bekannt.

Regenspurg, vom 10 Jun. So bald schon gemeldeter massen der Fürst von Lobkowitz, als er sich kaum mit seinem Corpo zu bewegen angefangen, die Frantzosen aus der Ober-Pfaltz hieher herunterwerts, und der Printz Carl von Lotthringen mit seiner Armee die gantze Frantzösische aus Bayern her-

aufwerts getrieben, so bald haben sie auch alle zusammen hiesige Gegend wieder verlassen, nachdem schon einige Tage vorher die in dieser Stadt gewesene viele Frantz. Kriegs-Commissarien nebst der Feld-Cantzeley, dem Zahl- und Post-Amte ꝛc. nach Ingolstadt gegangen. Der Marschall von Broglio hatte nach Passirung gedachten Printzens über die Donau alle seine an der Iser noch gehabte Postirungen zusammengezogen und war mit drey hinter einander auf eine unerhört eilfertige Weise forcirten Märschen vorgestern bis nahe vor unsre Thore gelanget, welche Art einer Flucht aber ihm gar theuer zu stehn gekommen, indem die meisten Magazins im Stiche gelassen, das Regiment la Marck nebst noch einem andren fast zu Grunde gerichtet und die Equipage unterschiedner Regimenter geplündert worden. Gleichwie nun dieses Marschalls Armee und das Corpo des Grafen von Sachsen in vorgestriger Nacht den Weg weiter auf Ingolstadt genommen, also hat auch der Graf von Seckendorff, da er keine Hoffnung zur Conjunction mit den Frantzosen gesehn und völlig abgeschnitten zu werden besorgen gemust, den gantzen Iser-Strohm verlassen und sich nach Vohburg, einer an der Donau zwischen Kehlheim und Ingolstadt liegenden Stadt, gezogen. Seit dem hat sich Landshuth, so bald die Oesterreicher davor gekommen, an sie ergeben, und sie hoffen auch, sich bald von Straubingen Meister zu machen. Indessen stehn der Printz von Lotthringen und der Fürst von Lobkowitz nach ihrer nun erfolgten Conjunction im Begriff, den geflüchteten Feinden nachzusetzen, zu dem Ende schon einige starcke Detachements vorausgesendet worden. Sonst vernimmt man aus Schwaben, daß vor 8 Tagen etliche 1000 Husaren und Croaten Stockbach in aller Stille vorbey und nach Freyburg gezogen, von dar sie weiter zur alliirten Armee am Mayn marschiren würden.

Extract-Schreibens von einem Officier unter der Armee des Marschalls von Broglio, im Lager bey Regenspurg, vom 8 Junii.

Wier sind genöthiget gewesen, unser Lager und die Brücke von Plätling zu verlassen, weil die Feinde den 5 um Mitternacht in starcker Anzahl zu Bogen über die Donau gangen. Unsere Retraite ist sehr eilig gewesen. Wir sind Tag und Nacht marschiret, ohne uns irgends aufzuhalten, als 2 Stunden zu Straubingen und 2 Stunden zu Pfäden, und jetzo stehen wir mit der gantzen Armee bey Regenspurg, wo jedoch unsers Bleibens auch nicht lange seyn wird. Ein Theil beginnet schon zu defiliren, um zu Kehlheim über die Donau zu gehen, und wir werden zu Ingolstadt wieder zusammen kommen. Der Printz Carl von Lotthringen ist uns stets auf den Fersen. Bey unser Retraite von Plätling haben die Feindliche Husaren alle Equipage der Regimenter Champagne, Bonac, Royal Suedois und anderer mehr erbeutet, welches ein schröcklicher Verlust ist. Der Unsrige wird allein auf 160000 Livres geschätzet. Ich habe nichts retten können, als das wenige, das ich an meinem Leibe habe ꝛc.

Franckfurt, vom 11 Jun. Ihr. Maj. die Kayserin befindet sich nebst Dero ältesten Printzessin noch hier, und es wird nicht einmahl von deren Abreise gedacht, woraus sich der Ungrund eines gewissen Berichts aus Augspurg veroffenbaret, laut dessen man selbte am 6 huj. da erwartet hätte. Vielmehr kan sich Ihr. Maj. in diesiger Stadt vollkommen sicher schätzen, weil die in unsrer Nachbarschafft stehende alliirte Truppen nichts weniger vorhaben, als dem Kays. Hause einiges Leid zuzufügen, und wenn es auf dessen Beschützung ankähme, würden sie sich gewiß williger und werckthätiger darzu erzeigen als die Frantzosen, welche es nun durch ihren leidigen Beystand dahin gebracht, daß Se. Maj. der Kayser genöthiget worden, sich mit dem gantzen Hofe

von München nach Augspurg zu retiriren. Daß die gantze alliirte Armee, wie im vorigen gemeldet, gestern den Mayn unvermuthet repassirt ist, nachdem sich ihre Vorposten schon bis in das Darmstädtische ausgebreitet hatten, darüber wird unterschiedlich geurtheilet: Einige meynen, daß der neuliche Übergang bloß geschehn wäre, um die Truppen zu üben, daher auch die Haupt-Quartiere dieſſeits geblieben.

Paris, vom 10 Jun. Verwichenen Dienstag hielt der König zu Versaille grossen Raht. An dem Tag, da der Dauphin durch hiesige Stadt paßirte, ließ er über 12000 Livres unter das Volck auswerffen. Der Marschall von Maillebois läst eine prächtige Equipage verfertigen, ohne daß man weiß, worzu es dienen soll. Es wird bestätiget, daß ein Corpo von 8 Regimentern Fuß-Volck und 3 Regimentern Reuterey, welche noch unterm Commando des Marschalls von Noailles stehen, nach Bayern aufbrechen sollen. Am 6 dieses langte bey Hofe ein Courier aus Bayern mit der Nachricht an, daß die Oesterreicher Braunau erobert, und daß der Graf von Sachsen mit den Fürsten Lobkowitz im Gefechte verwickelt gewesen. Ferner wäre der Marschall von Broglio mit seinem gantzen Lager nach Landshut im Anzug, wo sich die Truppen unterm General von Seckendorff auch versammleten. Unser Volck hätte Burglenfeld und Regenstauff verlassen, und die Besatzung zu Amberg, die nicht starck genug gewesen, wäre aus der Vestung in das Castel geflüchtet. Eben dieser Courier hat auch erzehlet, daß der Printz Carl von Lothringen alle Effecten, Equipage und gefangene Domestiquen des Printzen von Conty demselben wieder zugesandt hätte, wofür letzterer dem Ueberbringern 100 gute Louis d'Or zum Geschenck reichen lassen. Unsere Trupen sollen in schlechten Umständen, und die Helffte, davon schon geschmoltzen seyn.

Piemont, vom 28 May. Mit den Briefen von Villafranca, vom 15 dieses hat man vernommen, es habe der Engl. Admiral Matthews, auf dem Bericht, daß die Frantzösische und Spanische Escadren Anstalt machen, erster Tagen von Toulon auszulauffen, sich von den Hierischen Insuln weg, und mit seiner Flotte vor denselben Haven gelegt: zu gleicher Zeit auch 2 Schiffe abgefertiget, das eine nach London, um eine Verstärckung von einigen Kriegs-Schiffen zu sollicitiren: Das andere, an den Admiral Norris, demselben zu recommendiren, daß er auch wegen der Escadre zu Brest auf guter Huht seyn sollte; Es hätten, wolle man zugleich sagen, die 2 zu Toulon liegende Escadren, Völcker, zum debarquiren, eingenommen, auch wären wohl 400 Kanonen aus dieser Vestung gezogen worden, die in alle Forts, längst der Küste von Provence, von Toulon bis Antibes vertheilet werden sollen. Briefe von Genua melden, es sey daselbst ein Courier aus Lissabon durchpaßiret, der seinen Weg in aller Eyl auf Rom genommen, da dann sogleich der Ruff entstanden, es sey der König von Portugall verstorben, und habe der Printz von Brasilien die Regierung übernommen.

Ostende, vom 10. Jun. Die ledigen Transport-Schiffe, welche letzthin 1400 Mann Irländer anher gebracht, wären am 6. huj. kaum wieder in See gestochen, als 9 andre Englische dergleichen Schiffe unter Convoy eines Kriegesschiffes hier anlangten, am Bord habend 1 Regiment Berg-Schotten, 80 Canoniers mit einiger Artillerie und sehr viel Bagage und Montur: Gestern sind gedachte Schotten, welche mit ihrer Kleidung eine fürchterliche Figur machen, nach Brüssel marchirt. Das Englische Infanterie-Regiment von Bragge ist von Brügge nach Nieuport gegangen, um bey dasiger Schleusen-Reparirung den Platz gegen eine etwanige Überrumpelung der Frantzosen zu bedecken.

London, vom 12. Junii. Die gefangen genommene Berg-

Schotten mit dem Corporal Mac Person sind an der Zahl 115. Man hat sie diesen Morgen nach Highgate und weiter hieher gebracht. Ihre Waffen sind im Tour niedergeleget. Am Sonntag ist die Verjährung der Wiederherstellung des Königs Carl II. gewöhnlichermaßen gefeyert worden. Gestern traten die Printzeßin Amalia in Dero 33tes Jahr, und die Printzeßin Carolina in das 31te, und empfingen zu St. James desfalls die Begrüssungen. Mit einem von Kork zu Bristol angekommenem Schiff hat man Briefe von St. Kitts, vom 21. April, welche melden, daß der Commandeur Knowles genöthiget worden, seine Unternehmung auf la Guerra fahren zu lassen, weil seine Schiffe in schlechten Zustand, und viel Volck verlohren. Seine gantze Escadre wäre zu Curasson eingelauffen. Man hat aber diese Zeitung keinen Glauben zustellen, weil neuere Briefe vom 25. April nichts davon melden.

Haag, vom 14. Junii. Gleichwie der Marquis de Fenelon zur Zeit von Versailles vielfältige Depeschen empfängt, also ändert er auch nach Veranlassung des Inhalts derselben in seinen fast täglichen Conferenzien mit den Gliedern unsrer Regierung gar offt die Sprache, in einer der letzten aber hat er sich keinesweges zweydeutig, sondern folgendergestalt herausgelassen, Weil der König, mein Herr, eben der Meynung ist als etliche Provintzien und Städte der Republick, die ihren Consens zu der von den andern beschlossenen Stellung der 20000 Mann der Königin von Ungarn nicht gegeben haben, so soll ich in dessen Nahmen hiermit declariren, daß selbiger, da er sich niemahls die vorm Jahre und sonst in Händen gehabte Vortheile hat zu Nutze machen, noch der erste seyn wollen, die gute Harmonie mit der Republick der vereinigten Niederlande zu brechen, es für eine förmliche Kriegs-Ankündigung aufnehmen werde, wo nur im geringsten einiges Kriegs-Volck der Gen. Staaten, unter was für Prätext oder Ursach es auch seyn mag, über den Rhein geht; Denn auf solchen Faü wird Se. Allerchristl. Majest. sofort eine Armee von 80000 Mann marschiren lassen, um sich der Oesterr. Niederlande zu versichern, damit der Kayser daselbst, weil man ihn seiner Chur-Bayerischen Erb-Länder beraubt, einen Aufenthalts-Ort finden könne. Solches mag man sich wohl mercken, weil es auf die Wohlfahrt oder den Ruin des einen oder andren Theiles ankömmt, und man soll

auch wissen, daß Ludewig der Funffzehnte, ob er es gleich allein ist, der das Haupt des Teutschen Reichs unterstützet, doch nicht weniger mächtig sey als sein Vorweser, Ludewig der Vierzehnte, und den Titul des Grossen eben sowol als dieser verdiene ꝛc. Es ist aber sothane Declaration nicht gantz mit Stillschweigen von hiesiger Seite beantwortet, sondern dem Marquis de Fenelon unverblümt zu erkennen gegeben worden, wie es das Frantz. Ministerium selbst sey, welches die entstandene Kriegs-Troublen veranlasset habe, und keinesweges die Republick oder England, daher zu wünschen stünde, daß der Friede auf solide Gründe hergestellt werden möchte, welches jedoch schwerlich geschehen könnte, wenn man nicht Vorschläge thäte, wodurch die Königin von Ungarn wegen der Abtretung von Schlesien schadloß gemacht würde.

Nachdem die Frau Wittwe Wübbernitzen das Guth Buschmühlen nechster Tagen räumen wird, als dienet, denenjentgen zur freundlichen Nachricht, die Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Schaaff, auch was sonsten zur Wirthschafft nöthig, als Haacken, Pflüge, Eggen, und was sonsten mehr erhandeln wollen, sich daselbst einzufinden; es ist dazu angesetzet, der 28. Juny.

Wann die beyde im Lande Mecklenburg belegene Güter Vietschow und Belitz, am heutigen Tage, als den 21. Junii, damit der *Trinitatis Terminus* nicht gantz und gar verflieſſe, und nachhin kein Geld mehr zu *negotiiren* stehe, an den Meistbiethenden verkauffet werden sollen, so werden diejenige, welche Lust und Belieben haben, diese Güter zu kauffen, ersuchet, am vorbemeldeten Tage Nachmittags um 2 Uhr auf der blauen Stuben im Rahthause zu Rostock gütigst zu erscheinen, und die *Conditiones* zu dem Verkauff zu vernehmen, wobey einjeder derer Herren Vietschower *Creditorum* gebethen wird, wann ihm ein zu diesen Güthern Lust habender Käuffer bekandt seyn möchte, der nicht zuversichtlich zu rechter Zeit von dem vorhabenden Verkauff Nachricht bekommen dürffte, demselben solches *per expresſen* geneigtest kund zu machen. Rostock, den 17 Junii 1743.

Denen HHrn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung Disputationes von allen Facultäten zu bekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0396
DFG

Curieuser Extract
Anno 1743 No. 50.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 24. Junii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14. Junii

Unter Erwartung der nur noch wenig Tage entfernten Zeit, da man den Ausschlag des Congresses zu Abo und die Gewisheit des Krieges oder Friedens vernehmen soll deshalber die auf das Land oder zu den ihrigen verreiseten Reichs-Tags Deputirte sich allmählig schon wieder einfinden, ist jetzo hier wegen der Successions-Wahl und andrer Affairen gleichsam ein Stillstand der Gedancken und Urtheile, die Kriegs-Rüstungen aber stehn indessen keinesweges still.

Stockholm, vom 14. Junii. Die neue Friedens-Vorschläge des Rußis. Hofes, so am 19. May von dem Obristl. Lingen aus, Finland anhero überbracht worden, und auf welche der Baron, von Nolcken, nach Abo zurückgereiset ist, sind am 21. im Ritter-Saal von den 4 Ständen in Erwegung gezogen worden, und derselben wesentlicher Inhalt ist dieser: Die Kayserin aller Reussen erkläret sich, um sehen zu lassen, wie aufrichtig Sie nach einem Frieden mit der Krone Schwe-

den, trachte, daß sie geneigt sey, denselben unter folgenden Bedingungen zu schliessen: 1) Man wird sich über eine neue Grentz-Einrichtung vergleichen, vermöge welcher der Fluß, Kymen, beiden Reichen zur Grentze gesetzet werde, dergestalt, daß Rußland die Districte von Friedrichsham, Wilmanstraad, und Kymenegard, als Conqueten behalte. 2) Der gantze Theil des Groß Fürstenthum Finlands, welcher von jenseit dem Kymen Strom bis ans Meer gehet, soll an die Krone Schweden zurückgegeben werden, gleichwie auch die Provinz Nylaud, worin der Hafen, Heisingfors, lieget. 3) Die Artickel des Nystädter-Tractats, so die Schiffarth, und das Commercium, beider Nationen betreffen, imgleichen die anderen besonderen Clausuln, so das Gouvernement, und die Grund Gesetze beider Reiche angehen, sollen erneuert werden. 4) In Betrachtung solcher Vortheile ist der Hertzog von . . . von den Schwedischen Ständen zum künftigen Nachfolger auf den Schwedischen Thron zu erwählen. Es erhob sich anfangs wegen solcher Friedens-Vorschläge unter den Ständen viel Streitens. Einige ihrer Glieder wolten behaupten, man müste von seiner ersten Entschliessung nicht abweichen, nach welcher der Nystädter-Tractat gäntzlich zum Grunde zu legen wäre, mithin Rußland alles, was es von uns erobert, zurück zu geben hätte. Andere waren der Meynung, man könte die Rußischen Vorschläge annehmen, wenn die Rückgabe von Finnland in den Tractat recht deutlich ausgedrückt und versichert würde. Die Bürger und Bauren fielen den letzteren bey, erhoben sich aber heftig gegen den 4. Artickel, indem sie gäntzlich für einen andern Printzen eingenommen waren. So verschieden nun auch die Stände in ihren Meinungen waren, so wuste doch der Adel seine drey Mitstände so zu lencken, daß endlich mit allgemeiner Uebereinstimmung der Baron, von Nolcken, bevollmächtiget ward, den Frieden in Abo zu unterzeichnen. Gleichwie die Rückgabe von der Provintz, der Hauptpunct ist, so hat der König besagtem Herrn Baron ausdrücklich dahin Angewiesen wie er besonders darauf Acht zu geben hätte, daß darin keine Zweydeutigkeit einflüsse, so nachgehends, bey der Vollstreckung des Tractats, Schwierigkeit veranlassen könte. Uebrigens soll mehrbesagter Expresse auch die Nachricht überbracht haben, daß Montag die Friedens-Präliminarien auf dem Congreß zu Abo von

beiderseitigen Ministrs sollen unterschrieben werden, welchen Falls die Wahl des Bischofs von Lübeck zum künftigen Thron-Folger bald zum Stande kommen dürfte.

Petersburg, vom 3 Jun. Vor etlichen Tagen hat der Hof abermahls einen Courier nach Abo an unsre Plenipotentiarien daselbst mit Depeschen abgefertiget, welche, wie man versichert, in neuen und nähern Friedens-Vorschlägen vor die Krone Schweden bestehn, aber auch die letzten seyn sollen. Als Ihr. Maj. die Kayserin nebst Sr. Kayserl. Hoh. dem Großfürsten neulich zu Cronstadt war, um die nachher ausgelegte Flotte zu besehen und den darauf embarquirten Truppen den Seegen zu ertheilen, ward zu Dero höchstem Vergnügen ein Lust-Gefechte von 8 Kriegs-Schiffen und einer Anzahl Galeeren gehalten. Der Feld-Marschall Graf von Lacy, hat unumschränckte Vollmacht mitbekommen, bey dem allenfalls continuirenden Kriege nach Gutdüncken zu agiren, und es soll derselbe seine Berichte an den Feldmarschall, Fürsten von Dolgborncki, anher einsenden, der solche hernach der Käyserin behändigen wird; Dieser Fürst ist auch zum Commendanten der hier zu Petersburg gebliebenen Truppen ernennet. Dieser Tagen ist von dem Contre-Admiral Marsch-Bericht eingelauffen, daß er mit seiner unterhabenden und aus einigen Kriegs-Schiffen bestehenden Escadre bis hinter Dager-Ort gewesen, am 13 pass. der in selbiger Gegend gelegenen feindlichen Flotte sich genahet und solche, nachdem er sie von früh um 8 bis Nachmittags um 2 Uhr verfolget, nach der Ost-See in die Flucht getrieben habe. Auch berichtet der General und Ritter Keith unterm 21 ejus. daß er selbigen Tages mit seiner Galeeren-Escadre in See gegangen und unweit Jungfern Sund eine dergleichen Schwedische zu Gesichte bekommen, welche sich aber auf Annäherung der so gleich und in aller Eil durch den kleinen Jungfern Sund und das Vorwasser zurück gezogen.

Copenhagen, vom 15 Junii. Die sämtliche hohe Königl. Herrschaft befindet sich noch hieselbst bey allem hohen Königl. Wohlseyn, haben aber Dero Rückkehr nach Fridrichsburg noch nicht festgestellet. In abgewichner Woche hat die sämtliche Seemacht, imgleichen das Bergenhusische National-Regiment jüngst erwehnter massen ihre Belustig. genossen. Und nachdem dieselbe in höchster Gegenwart Jh. Königl. Maj. unsers allergnädigsten Königs und des Kronprintzen ihre Freude gehabt, jede Compagnie mit klingendem Spiel und fliegender Flagge durch die Stadt nach dem Schloß-Platz marschiret, und hat daselbst zu 3 mahlen salutiret; hierüber haben sämtliche Königl. Herrschaften ein höchst besonderes Vergnügen bezeuget. Heute ist der Herr von Open Primieur-Assessor der Financien zum ersten mahl in dem Privat-Conseil erschienen. Montag gehet alles an Boord, weil die Schiffe bereits in einem segelfertigen Stande liegen.

Regenspurg, vom 14. Jun. Gleichwie im vorigen die ferneren Progressen der Oesterreicher umständlich gemeldet worden, so daß nicht nur die gantze Ober-Pfaltz, nachdem die Frantzosen auch Amberg verlassen, sondern nun auch nebst der Residentz München gantz Bayern bis Braunau, Straubingen, Ingolstadt und Donauwerth in jener ihren Händen ist: Also wartet man mit Verlangen zu sehen, ob die Frantzös. Armee, die sich samt den Kayserl. Truppen unter Ingolstadt retiriret hat, daselbst gegen dieser auf dem Fusse folgende Oesterr. Macht Stand halten werde. Viele sind der nicht gantz unwahrscheinl. Meynung, daß solches nicht geschehen, sondern daß sie auch diesen Platz von Bayern vollends räumen dürffte, um den Sitz des Krieges in das Reich zu spielen und mit ihrer Haupt-Armee am Rhein vereiniget zu agiren. Eine Zeit von wenig Wochen, wo nicht nur Tägen, wird hiervon das nähere lehren.

Extract-Schreibens aus München, vom 9 Jun.

Auf die vorgestern hier erhaltene Zeitung, daß die Oesterreicher über die Iser gegangen, und ein zugleich bey Sr. Kayſ. Maj. eingelauffenes Schreiben des Grafen von Seckendorff mit Vermelden, daß er den Auffenthalt von Dero höchſten Perſon in hieſiger Reſidentz nicht mehr ſicher achtete, gerieth alles in Bewegung, und man ſahe bald die Gaſſen voll Wägen mit Bagage, um ſolche zu ſalviren. Der Kayſer ſelbſt reiſete geſtern früh mit dem geſammten Hofe nach Augſpurg ab, wohin ſich auch viele der fürnehmſten Inwohner von hier retiriren. Man glaubt aber nicht, daß dort ein langes Verbleiben werde ſeyn können. Gedachten Tages zogen auch die noch hier gelegene 2 Battaillons vom Kayſ. Leib-Regiment aus und nach Friedberg, einer Bayeriſchen Stadt 1 Meile von Augſpurg. Das Wehklagen unter dem Volcke allhier und das Elend in Bayern überhaupt läſt ſich mit keiner Feder beſchreiben, und man beſchwert ſich öffentlich auf das hefftigſte über die Frantzoſen, welche ſich aller Orten aus dem Staube machen, an Statt uns beyzuſtehen und ſich mit den Kayſ. Truppen zu vereinigen, ungeachtet der unlängſt aus Paris zurückgekommene General, Graf von Piosasque, die Verſicherung davon mitgebracht und Se. Kayſ. Maj. denſelben darauf deshalber ſo fort an den Marſchall von Broglio abgeſchickt hatte. Alles, was uns noch zu hoffen übrig bleibt, iſt ein baldiger Friede, ſo wenig vortheilhafft er auch ſeyn möchte, wie man denn Urſache ſich zu ſchmeicheln hat, daß die Umſtände ſolchen bald nach ſich ziehn werden. Indeſſen müſſen wir die Ankunfft eines Oeſterr. Corps, nachdem ſich ſchon einige Huſaren-Partepen gantz nahe ſehen laſſen, alle Augenblicke gewärtigen, welches nun die dritte betrübte Viſite ſeyn wird, welche wir von ihnen empfangen.

München, vom 9 Junii. Heute frühe um 8 Uhr iſt ein Detachement Trouppen vom Walseggiſchen Regiment und

2 bis 300 Husaren und Croaten bestehend, in hiesige Stadt eingerücket. Man hat ihnen auf erstere Aufforderung die Thore geöfnet, und keine Capitulation errichtet, weil man die erstere vom vorigen Jahre noch im Wesen zu seyn glaubet, da die Oesterreicher, als sie diese Stadt verliessen, unsere Geisseln mit sich nahmen. Man vermuthet, daß die Vereinigung der Kayserl. und Frantzösischen Trouppen in 3 bis 4 Tagen bey Ingolstadt geschehen werde, und sollen selbige alsdenn eine Armee von 40 bis 50000 Mann ausmachen.

Frankfurt, vom 15 Jun. Heute in aller Frühe ist die alliirte Armee, bey welcher diese Tage her abermals mehr Verstärkungs-Truppen, insonderheit das schöne hannöversche Dragoner-Regiment von Adelipsen, eingetroffen, aus ihrem Lager in hiesiger Nachbarschaft aufgebrochen, und gegen Hanau marschirt, welches ohne Zweifel geschehen, um der Frantz. Armee, zu der gleichfalls immer noch mehr über den Rhein kommende Völker stossen, die Paßirung über den Mayn zu verwehren, als deren Vortruppen sich zu dem Ende dem Ufer des Stroms bey Schwanheim genahet, ja einige ihrer Partheien haben sich schon gar bey Offenbach unweit von hier sehn lassen. Ihr neubezognes Lager ist bey Meerfelden 3 Stunden von dieser Stadt, und daß es ihr mit gedochtem Vorhaben ein Ernst sey, erscheinet daraus, daß ihre Artillerie, Munition-Wägen und Pontons stets mit Pferden bespannt stehen, um auf den ersten Winck zum schleunigen Aufbruche fertig zu seyn; Auch lässt sie die überflüßige Bagage nach Heidelberg zurück bringen, und ihr Feld-Hospital, worin sich bereits eine Menge von Krancken befindet, ist zu Plungstadt geblieben. Der König von Groß-Britannien, welchen man laut Briefen von Cassel übermorgen daselbst erwartet, wird folglich in der Mitte instehender Woche nebst dem dort schon angelangten Hertzog von Cumberland, wie auch dem Printzen Friderich von Hessen, zu Hanau erwartet, bey welcher Stadt

von Sr. Majest. alsdann die Revüe über sämtliche alliirte Truppen gehalten werden soll.

Paris, vom 14 Junii. Am Dienstag brachte ein Courier dem Hofe die Nachricht, swasmassen der Graf von Sachsen genöthiget gewesen, die Ober-Pfaltz zu verlassen, und daß man alle Magazyne aus Amberg weggebracht, bey welcher Retirade dem Fürsten von Lobkowitz ein groß Theil von ermeldten Grafens Bagage, Pferden und Mannschaft wäre zur Beute geworden. Selbigen Tages langte der Maeschall von Bellisle von seinem Landgute zu Versailles an, und hatte bey dem Könige Gehör. Man sagt, es sey in dem vor 8 Tagen daselbst gehaltenen Conseil dem Könige vorgetragen worden, daß man zu Beförderung des Friedens unsere Truppen aus Teutschland mögte zurükkommen lassen, und sich zur Restitution von Lotthringen nach dem Tode des Königs Stanislai an den Gros-Hertzog von Toscana bequemen, indem man solcher gestalt noch aus der Sache kommen könte; Se. Majest. aber solle geantwortet haben, wie sie sich von niemanden würden Gesetze vorschreiben lassen.

London, vom 14. Juny. Ohnlängst haben 2 Hauptleute von der Escadre des Admirals Mattews in unterschiedenen Spanischen Häfen eine Visite abgeleget, und 16. Schiffe ohne grossen Verlust mit fortgeschleppet. Die entlaufene Hochländer sind nunmehr auf den Tour gebracht; Allein sie sollen, wie man versichert, nicht schwer gestraft werden, weil sie vorgeben, daß sie in der Kriegs-Wissenschaft nicht unterrichtet worden, sondern man sie nur eurolliret, und so fort in Diensten genommen hätte, also wäre bey einer Acte des Parlements festgestellt, vor den Friede-Richter ihnen den Eyd wieder abzunehmen.

Haag, vom 18. Jun. Es hat zwar der Kayf. Minister, Graf von Gintzheim, den Gen. Staaten bereits zu wissen gethan, daß Se. Kayf. Maj das Gutachten der Reichs-Versammlung zu Franckfurt wegen der zu übernehmenden Friedens-Mediation ratificirt habe, und daß Ih. Hochmög.

ehistens das Ersuch-Schreiben um ihren Beyritt erhalten würden; Besagter Minister aber hat auch hinzugesetzet, wie sein höchster Principal hoffte, die Republick werde solche Einladung nicht nur acceptiren, sondern auch alsdann nicht aus den Schrancken einer genauen und zu dem Vermittelungs-Amte wesentlich gehörigen Neutralität schreiten, folglich die 20000 Mann Hülffs-Truppen vor die Königin von Ungarn nicht marschiren lassen. Gleichwie nun solches Beyfügen dem Marquis de Fenelon Wasser auf seine Mühle gewesen, also hat er nicht ermangelt, die darauf sich beziehende Fürstellung zu thun. Da aber jetzo nur die Frage von einem Vergleiche zwischen dem Kayser und gedachter Königin, und noch nicht von der Mitbegreiffung Franckreichs ist, so wird sothaner Truppen-Marsch ungeachtet der von den See-Mächten allenfalls noch zu übernehmenden Conmediation doch seinen Fortgang haben, als worzu man mit den Anstalten eifrig fortfähret, und weil morgen die Staaten von Holland wieder zu sitzen anfangen, so zweifelt man nicht, noch diese Woche den Tag des Aufbruchs zu vernehmen.

Leuwarden, vom 15 Junii. Hier wird alles zu dem Marsch der Truppen, welche diese Provintz zu dem zum Dienste der Königin von Ungarn bestimmten Corpo von 20000 Mann zu stellen hat, in Bereitschaft gesetzet, und die Stände haben zum Behuef der zu sothanem Marsch erforderlichen Kosten beschlossen, eine Summa von 150000 Gulden durch Leibrenten zu negotiiren. Der Printz und die Printzeßin von Oranien, die sich in guter Gesundheit befinden, werden nechster Tagen nach Loo verreisen, von wannen der Printz sich demnechst nach seinen Teutschen Herrschaften zu begeben gedencket.

---

Es ist denen Interressenten der Malchinischen Statt-Lotterie durch die Notam in dem 10ten Ziehungs-Bogen der ersten Classe zwar schon bekand gemacht, daß die Appellation zur 2ten Classe bey Verlust des Losses gegen Ausgang dieses Monaths zu besorgen sey; da aber die Bogens nicht allen zu Gesichte kommen möchten, hat man selbiger nochmahls in denen Zeitungen zur Nachricht melden wollen. Diejenigen welchen gefällig in der 2ten Classe nicht appellirte Billets zu erhalten, belieben sich bey denen Collecteurs zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0404
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 51.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 28. Junii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15 Jun.

Am 10 huj. hielten die Reichs-Stände nach den geendigten Ferien ihre erste Versammlung, nachdem Tages vorher ein Courier aus Abo eingetroffen war. Von dar erwartet man nun stündlich einen andern mit der Gewißheit des Krieges oder Friedens, gleichwohl wird noch gezweifelt, ob die hohe Wahl, wenn selbiger auch ein decisives Ultimatum mitbrächte, auf den übermorgen bestimmten Tag erfolgen möchte, weil sich desfalls noch viele Schwürigkeiten hervorthun, und die Meynungen allzustarck unterschieden sind. Bey dem neulichen See-Scharmützel hat unsere Armade nur in 8 Galeeren und 1 Prahmen, die Rußische aber in 14 Galeeren und 2 Prahmen bestanden, und ob wir zwar dabey nichts gewonnen, so haben wir doch den Vortheil davon, daß der Feind nicht so ungehindert nach unsern Küsten kommen, und Land-Batterien aufwerffen kan. Der Admiral Falckengrün hat

so fort nach der Action nicht nur die an seinen Galeeren empfangene Beschädigung repariren lassen, sondern auch seine völlige Escadre an sich gezogen, um der unter dem General Lascy herannahenden gantzen Russ. Galeeren-Escadre zu begegnen; Und da sowohl unsre Haupt-Flotte unter dem Ober-Admiral Taube als der Russen ihre auf der Höhe von Hangouth gantz nahe gegen einander liegen, so muß nothwendig eine der andern Platz machen, dahero man alle Augenblick der Zeitung von einer blutigen See-Bataille entgegen sieht. Aus Bothnien sind wieder Nachrichten von einigen durch die Unsrigen erhaltenen Vortheilen eingelauffen, die Einnehmung der Stadt Ula aber wird nicht bestätiget. Wegen der bewussten beyden Generals und übrigen Arrestanten ist es jetzo gantz stille, es dürffte aber bald wieder mehr davon zu hören seyn.

## DEUTSCHLAND.

**Wien, vom 12 Jun.** Man siehet hier die Copey eines von der Königin an den Feldmarschall von Kevenhüller abgelassenen eigenhändigen Schreibens also lautend: Lieber Graf Kevenhüller! Ihr werdet Euch ohnschwer beyfallen lassen, wie erfreulich die bey Bronau erfolgte feindl. Niederlage mir zu vernehmen gewesen sey. Vor allen schreibe solches des Allmächtigen vor meine gerechte Sache in so vielfältigen Gelegenheiten erwiesenem Beystande zu, und nach solchem Euren so vorsichtig als klug gemachten Veranstalltungen. Des Printzen Caroli Liebden kan nicht genug anrühmen, wie nützlich Ihr Ihm hierunter so wohl als in den übrigen die gantze Zeit, als er bey der Armee anwesend ist, zu seiner vollkommenen Zufriedenheit an die Hand gegangen; Daher habe auch die meinige Theils schrifftlich durch gegenwärtiges, Theils mündlich durch den zurückkehrenden Gen. Feldwachtmeister Lucchesi Euch bezeigen wollen, wie Ihr dann dadurch die um mich und mein Ertzhaus vorhin schon gehabte stattliche Verdienste sehr merklich vermehret habt. Ein so glorreicher Anfang macht mir noch beglückters und gröss-

sere Folgen mit aller Ursach hoffen, worzu Eure bekannte grosse Erfahrenheit vieles beytragen kan, und wird. Ich versichre mich also auch so zuversichtlich als gnädigst, Ihr werdet mit dem nehmlichen Eifer des Printzens Liebden forthin mit Rath und That auf das beste an die Hand gehn; Worgegen Euch meiner gantz besondren Königl. Huld und Gnade versichere, womit Euch stets zugethan verbleibe. Praag den 15 May 1742. Maria Theresia.

Augspurg, vom 17 Jun. Nachdem die nur eine Stund von hier auf einem Hügel liegende kleinne Bayerische Stadt Friedberg etl. Tage lang von den Oesterreichern beängstiget worden, hat sich die darinn gewesene starcke Garnison, worunter die 2 aus München dahin gekommene Battaillons Kayf. Leib-Garde, am 13 huj zu Kriegs-Gefangenen ergeben. Selbigen Tages wohnte Se. Kayserl. Maj. samt Dero hier befindl. gantzem Hofe der Fronleichnams-Procession andächtigst bey. Unsre, seit eben demselben Tage, verschlossene Thore wurden vorgestern wieder geöffnet, da sich dann so fort die Ungarische Generals Paiss und Nadasti hier einfanden. Sonst treffen am Kayserl. Hofe täglich viel Couriers und Staffetten ein, von deren Mitbringen aber nichts kund wird.

Regenspurg, vom 17 Jun. Von der aus hiesiger Gegend aufgebrochnen Oesterr. Armee hat man keine andre Nachricht, als daß solche vorgestern bis Geissenfeld, ungefähr 3 Meilen von Ingolstadt, fortgerückt sey, bey welchem letztern Stadt auch die Frantzös. Armee, die ihre Kriegs-Casse und meiste schwere Bagage dahin gebracht, wie auch die Kayserl. Truppen unweit davon, obzwar mit dieser nicht conjungirt annoch gestanden: Ob nun erstere Armee die letztere in ihrer dasigen vortheilhaffte Situation unter den Canonen der Festung angreiffen werde, steht zu erwarten. Das Oesterr.

Detachement, welches die Stadt Friedberg bey Augspurg im Angesichte des Kayſers eingenommen und die aus mehr als 1000 Mann Kayſ. und Frantzöſ. Truppen beſtandene Garniſon gefangen hat, iſt zu gleichem Ende nach Landsberg gegangen.

München, vom 13 Jun. So bald am 9 huj. ein Oeſterr. Detachement von 300 Mann Infanterie und 200 Huſaren vor dieſer Hauptſtadt ankahm, ergab man ſich ohne den geringſten Wiederſtand und überreichte die Thorſchlüſſel dem commandirenden Obriſten, welcher darauf alſogleich einrückte und die Thore und Hauptwache beſetzte. Dieſe Vortruppen waren in 2 Tagen 13 ſtarcke Meilen marſchirt und bekahmen mithin ein groſſes Magazin, welches noch ſelbigen Tages von hier abgeführt werden ſollte, in 12000 Säcken mit Mehl, viel 1000 Scheffeln Getreyde und 70000 Centnern Heu und Stroh beſtehend, nebſt 21 Bagage Wägen zur Beute, auch eine Menge von zurückgelaſſenen Krancken und Bleſſirten ſo Kayſ. als Frantz. Officiers und Gemeinen gefangen. Am 10 ej. langten die Generals Bärenklau und Palfi, geſtern aber der General Nadaſti hier an, und ſeit erſterem Tage ſind die Inf. Regimenter von Bärenklau und Forgatſch und das Cuiraſſier-Regiment von Lanthieri, wie auch 1500 Licaner, Warasdiner und Carlsſtädter, eingerückt, von welchen irregularen Truppen jedoch ein Theil auf das Land umher verlegt worden. Beſagte Generals, wovon die 2 letztern heute wieder abreiſeten, und alle Stabs-Officiers haben der von dem Kayſ. Hofe allein hier zurückgebliebenen verwittib. Ferdinandiſchen Frau Hertzogin von Bayern aufgewartet, und verſichert, daß die letzte Capitulation genau beobachtet und den Kayſ. Paläſten und Häuſern kein Schade zugefügt werden ſollte; Sie werden aber dargegen auch ohne Zweifel die rückſtändige Contribution fordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0408
DFG

Aus dem Feldlager Irlbach in Bayern, vom 8 Jun.

Nachdem unsrer Seits zu den bevorstehenden Operationen die Passage des Iser- und Donau-Flusses unumgängl. zu bewerckstelligen war, so hat der Prinz Carl mit den Grafen von Khevenhüller alle kluge Veranstaltung vorgekehret, und in der Nacht 2 Brücken oben und unterhalb Deckendorff schlagen lassen, worüber die Armee ohne Verlust glücklich gekommen ist. Anjetzo kommt es einzig und allein auf Braunau an, welches sich bald ergeben muß. Von Straubingen vernimmt man, daß nur kleine Besatzung darinnen sey. Die Bayerische Unterthanen sehen uns jetzo lieber, als ihre gute Freunde, die ihnen grössern Schaden als wir zugefüget haben. Jüngsthin hatte ein armer Feld-Scheerer von einem Croaten ein bepacktes Maulthier in Eil um 2 Ducaten erkauffet, auf welchem 2 Felleisen festgebunden waren. Bey Eröffnung desselben fand der arme Wundartzt 3000 species Ducaten, welche er also fort in seinen Beutel steckte, hiernechst zog er mehrers, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft auch nöhtig war, hervor, unteranbern 3 gantz neue mit Gold sehr reich gebrähmete Kleider, so noch nicht auf den Leib gekommen. In dem andern Felleisen stack viel Silber; dieses warf er auch nicht von sich, sondern sagte: Ey siehe, du kommst mir eben recht. Am 8 dieses war Rasttag, ein Commando aber von 2000 zu Pferde, und 2000 zu Fuß wurde nach Straubingen abgeschicket. Bey Annäherung derselben, wurde die Stadt aufgefordert. Der Commendant ließ aber zur Antwort geben: Bey Anrückung einer Armee würde man schon wissen was zu thun sey; und ist merckwürdig, daß auf unsere Leuthe kein Schuß geschehen. Vermuthlich dürfte sie sich ohne Widerstand noch ergeben.

Franckfurt, vom 20 Jun. Die vergangene Nacht und diesen Morgen frühe sind die übrigen von denen Oesterreichis. und denen Hülffs-Völckern diese

Stadt vorbey nach ihren Lägern gezogen. Zwey Regimenter zu Pferd von Ligne und Styrum sind unweit dieser Stadt auf der Bornheimer Heyde stehn geblieben. Andere sind höher hinaufgerücket. So sind auch verschiedene Schiffe mit Brod, Heu und Stroh beladen, diese Stadt vorbey und nach den neuen Lagern geführet worden, die aber bald wieder aufbrechen, und weiter hinaufrücken werden. Von Giessen vernimmt man, daß der Hertzog von Cumberland heute, und morgen Se. Königl. Majest. von Groß-Brittannien allda anlangen werden. Von der Frantzösis. Armee, welche noch bey Groß-Gerau stehet, verlautet nun, daß sie ehester Tagen aufbrechen werde, und wann man nach den Umständen ihrer Armee in Bayern urtheilen soll, so werden sie sich wieder den Rhein und den Neckar nähern, wo nicht gar über einen oder den andern dieser Flüsse zurück gehen, um denen in Bayern noch stehenden Völckern desto eher zu Hülffe kommen zu können. Aus der Berg-Strasse vernimmt man, daß gestern vor Anbruch des Tages eine Parthey von 300 Mann Franzosen das Bergschloß und Vestung Breuberg eingenommen, nachdem sie vorgegeben, daß sie Fürstlich-Löwensteinische Bedienten wären. Sie finden darin eine schöne Artillerie von etlichen 40. Canonen, und sonder Zweiffel auch noch einen Vorrath an Früchten und viele von denen Landleuten dahin gebrachte Effecten.

P. S. Die Frantzösische Armee ist die verwichene Nacht von Groß Gerau aufgebrochen, und nimt den Weg über Arheilgen, und Mörfelden nach Oppurg zu, allwo heute das Haupt-quartier seyn wird.

Hanau, vom 18 Junii. Nachdem vorgestern frühe ein Theil der alliirten Armee aus ihrem bey Griesheim und Höchst gehabten Lager aufgebrochen und Franckfurt vorbey nach dem bey Dörnigheim ausgesteckten Lager marschiret, der übrige Theil de-

segter Armee auch die Nacht darauf in selbigem Lager eingetroffen, sind alle diese Truppen gestriges Tages von dannen wieder ab, und diese Stadt vorbey nachdem zwischen hier und Aschaffenburg ausgesteckten Lager gezogen. Heute sind noch mehrere Truppen, so zwischen hier und Franckfurt gestanden, aufwärts gefolget, und suchet man alliirter Seits sich der Brücke von Aschaffenburg, als eines wichtigen Postens zu der Communication mit Francken so wohl zu Wasser als zu Land, zu bemeistern, massen die Frantzösische Armee, dem Vernehmen nach, jenseit des Mayns gleichfalls hinauf ziehet.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Junii. Am Freytag ist zu Versailles abermahl ein Staats-Rath in des Königs Gegenwart über das Mitbringen eines aus Bäyern angelangten Couriers gehalten worden: Demnechst hat Se. Majest. einige Stunden mit Dero Ministern gearbeitet, folgenden Tages aber sich nach Choisy erhoben. Der Marschall von Bellisle ist zwar am 10ten dieses am Hofe gewesen, jedoch ohne von dem Könige dahin berufen oder zu einiger Conferentz gezogen zu seyn, wird er denn auch nicht nach München, sondern am 15. nach Bissy zurückgereiset. Der Marschall de Maillebois ist am Donnerstag nach dem Rhein abgangen, allwo er eine zweite Armee commandiren soll. Man vermuthet täglich zu vernehmen, daß zwischen denen am Mayn stehenden Armeen etwas werde vorgefallen seyn, indem selbige so nahe bey einander stehen, und sich die Passage streitig zu machen suchen. Ein Schiff von der englischen Escadre, so sich dem Have von Toulon allzuweit genähert, ist durch das Geschütze von den Galeeren in den Grund gebohret worden.

## HOLLAND.

Haag, vom 22 Junii. Der Frantzösische Embassadeur, Marquis de Fenelon, hat diese Woche 3 Expressen nach einander von seinem Hofe erhalten, und darauf dem Staat abermahl einige Vorstellungen wegen des vorseyenden Marsches unserer Hülffs-Troupen gegen die Frantzosen gethan, anbey die Folgen davon, und wie er, sobald gedachte Troupen den Marsch nach Teutschland antreten, würde genöthi[get]

get seyn, den Haag zu verlassen, dargeleget. Nichts desto weniger wird der Staat sich dadurch nicht abwendig machen lassen, seine Verbindungen zu erfüllen, wie denn gestern der Schluß gefasset ist, daß der Marsch gerades Weges zu der combinirten Armee unter dem Könige von Engkand geschehen solle, gestalten alles deßfalls mit dem General Diemar reguliret worden, welcher unser Corps von 20000 Mann im Nahmen der Königin von Ungarn übernehmen, und zu vorbesagter Armee führen soll. Der Staats-Rath hat auch bereits an die Obristen der Cavallerie- und Infanterie-Regimenter, welche marschfertig sind, Befehl ergehen lassen, dahin zu sehen, daß es den Leuten an nichts fehlen möge.

## NOTIFICATION.

Demnach die Ziehung der dritten Classe von der Rostocker Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey den 29 Julii a. c. vor sich gehen soll, so muß die Verwechselung so wohl der gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 16 Julii ohnfehlbar geschehen, indem die alsdenn noch unappellirt gebliebene, verkaufft werden sollen. Die in der zweyten Classen gezogene Gewinne können nunmehro abgefodert werden.

Es ist denen Interressenten der Malchinschen Statt-Lotterie durch die Notam in dem 10ten Ziehungs-Bogen der ersten Classe zwar schon bekand gemacht, daß die Appellation zur 2ten Classe bey Verlust des Losses gegen Ausgang dieses Monaths zu besorgen sey; da aber die Bogens nicht allen zu Gesichte kommen möchten, hat man selbiger nochmahls in denen Zeitungen zur Nachricht melden wollen. Diejenigen welchen gefällig in der 2ten Classe nicht appellirte Billets zu erhalten, belieben sich bey denen Collecteurs zu melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß der hiesige Bader, J. B. Henysius seine Bad-Stube wird hitzen lassen am Montag, den 1 Julii, als am heil. Marien-Abend, wer Lust und Belieben hat kan sich bey ihm einfinden.

Weil das Quartal verflossen, so werden die HHrn. Liebhaber dieser Zeitung freundlich ersucht, die Gebühr davor einzuschicken.

Curieuser Extract
Ao. 1743
No. 52.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 1. Julii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19. Junii.

Obzwar mit dem am 16. huj. als Retour-Courier von Abo angelangten Capitain Gramann das Finale wegen des Friedens oder Krieges unfehlbahr erwartet worden, dessen Mitbringen auch dem Verlaut nach in einer näheren Erklärung des Rußischen Hofes, nehmlich das meiste Theil von Nyland nebst Abo-Lehn abzutreten, bestanden, so wird man doch diesseits dabey noch nicht acquiesciren, sondern besagter Capitain soll nochmahls mit einer Antwort nach Abo repedirt werden, so daß dortiger Congreß vielleicht noch nicht so bald abgebrochen werden, mithin auch das Wahl-Geschäffte noch länger anstehn dürffte.

## INGERMANLAND

Petersburg, vom 10. Junii. Die Kaiserin, welche neulich nach Czaarska Muise verreisete allda der Einwohnung einer neuen Kirche beyzuwohnen, kam vorgestern zu Pferde, in

der Uniforme ihrer Leib-Garde, und mit dem Königl. Preuß. schen Orden des schwartzen Adlers, von dannen hier zurück. Der Römisch-Kaiserliche Minister, Baron von Neuhaus, machet sich, da er wegen des streitigen Ceremoniels keine Audienz erlangen, ein folglich mit unsern Ministers nicht in eine Negotiation treten kan, zu seiner Rückreise nach Teutschland gefaßt. Die Gründe, welche er bey der Schwierigkeit des Ceremoniels angeführet, sind, daß, da keiner von den Römischen Kaisern, und das Römische Reich eben so wenig, unsern Regenten den Kaiserlichen Titul zugestanden hätten, Se. Römisch-Kayserl. Majestät in demjenigen keine Aenderung zu machen gemeinet wären, was desfals den Kayserm, Leopold, Joseph, und Carl dem VIten üblich gewesen, als welche einem Beherrscher von Rußland immer den Titul eines Selbsthalters beygelegt. Unsere Ministers haben demselben darauf zu vernehmen gegeben, daß die Kaiserin sich unveränderlich an demjenigen hielte, was schon zum öfftern beygebracht wäre, nemlich an den Schreiben, welches Kaiser Maximilianus I. im Jahr, 1514. an den Czar, Basilius Iwanowitz, abgelassen, und worinn er demselben einen Kaiser und Beherscher aller Reussen genannt hätte.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 22 Jun. Am 18 huj. erhoben sich sämtliche Königl. Herrschafften wieder nach Dero Sommer-Sejour auf das Schloß Fridrichsburg. Auf unserer seegelfertig liegenden Flotte ist man mit Einnehmung von noch immer mehr Proviant beschäfftiget, und man versichert, daß sie mit Ende dieses Monaths in See gehn werde, wie denn schon einige Fregatten zum Kreuzen ausgelaufen sind. Die zur Flotte gehörige Soldatesca ist zwar noch nicht an Bord gegangen, jedoch darzu commandirt, und auch in solcher Bereitschafft, es auf erste Ordre thun zu können. Se. Excellentz der Herr Gen. Intendant von der Marine, Graf v. Danneschiold, ist von Sr. Königl. Maj. zum General-Admiral-Lieutenant ernannt worden.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Jun. Auf die gestern bey der hiesigen Kayserin mit einer Staffetta aus Praag eingelauffene Nachricht von der am 16 huj. erfolgten Abreise der Königin erwartet man stündlich eine andere

wegen glücklicher Ankunfft Ih. Maj. zu Lintz. Seit dem unsre Armee in Bayern über die Donau und Iser gegangen, kommen von selbiger die Zeitungen hier zwar spath an, sie continuiren aber stets gut zu seyn. Die Feinde haben unsre Ungarische Militz als irregulair immer sehr geringe geschätzt, sie empfinden aber nun, was dieselbe thun kan, und jene haben mit ihren regulairen Fechten nichts anders gewonnen, als regulair zu verlieren, und regulair davon zu lauffen. Der Printz Carl von Lothringen, hat vor seine verbrannte Feld-Equipage von der Königin ein solches Geschenck bekommen, welches diesen Verlust an Kostbahrkeit so weit übertrifft, als seine Helden-Thaten die Anzahl seiner Jahre übersteigen.

Regenspurg, vom 21 Jun. Laut jüngster Nachrichten, ist der Printz Carl von Lotthringen aus seinem letzten Lager bey Siegenburg disseits, und der Fürst von Lobkowitz aus dem seinigen bey Pförning jenseits der Donau näher gegen Ingolstadt und bis Kyching fortgerückt, der letztere hat auch die Frantz. Armee schon recognoscirt, von welcher 9000 Mann in gedachter Festung liegen, die übrigen aber unter den Stücken campiren. Die Oesterr. Parteyen sollen alle Nächte in jener ihr Lager einfallen, und darinn am 18 huj. etl. 100 M. niederg. macht und 300 Pferde erbeutet haben. Unweit Donauwerth ist würcklich ein Frantz. Succurs von 12000 M. vom Rhein angelanget, man sieht aber wegen der so nahe stehenden beyden Oesterr. Armeen fast keine Mögl. wie sich selbiger mit der seinigen conjungiren wolle. Indessen ist gewiß, daß die Frantzosen durch solche Conjunction ihre Rückkehr nach Schwaben zu befordern suchen, und sie haben sich auch verlauten lassen, daß sie sich hernach am Schellenberge festsetzen wollten. Auf die Art nun würde sich der völlige Krieges-Sitz ins Reich ziehn, und man besorgt noch darzu, daß die Frantzosen, wenn sie sehen, daß es haupt-

sächlich auf sie gemäntzt sey, und die Alliirte Armee am Mayn gegen dieselben zu agiren anfängt, sich der jetzo schlecht versehenen Reichs-Festung Philipsburg bemächtigen dürffen, um sich dieser Vormaur gegen den Elsaß zu versichern. Die Kayſ. Truppen unter dem Grafen von Seckendorff sind nun noch mehr geschwächt, nachdem sich die Churpfältzischen unter dem General Zastrow würcklich von ihnen weg- und nach Neuburg in ihr Land gezogen haben, um eine genaue Neutralität zu beobachten.

Straubingen, vom 16 Jun. Am 7 dieses gegen Abend ward unser Ort von den Oesterreichern durch einen Officier aufgefordert. Die Antwort war, man hätte von Sr. Kayserl. Majest. keinen andern Befehl, als sich aufs äusserste zu wehren. Am 8ten geschahe eine 2te Aufforderung durch einen Oesterreichischen Rittmeister. Weil man nun auch diesem zum Bescheide gab, daß an keine Ergebnug zu gedencken wäre, so fing der Feind frühe um 1 Uhr von 2 Orten an, etliche Bomben herein zu werffen. Wir aber beantworteten solchen Gruß mit einem so heftigen Feuer, daß der Feind gegen 10 Uhr Abends gröstentheils nach Regenspurg hinweg marschirte. Die 20 Bomben, so er herein geworffen, haben keinen Schaden gethan. Wir sind zwar annoch von dem Reste des Feindes eingesperret, mit Lebens-Mitteln aber, so die Frantzosen hier zurück gelassen, dergestalt versorget, daß weder bey den Einwohnern, noch bey der zahlreichen Garnison, so bald einige Noth zu befürchten.

Augspurg, vom 20 Junii. Allen Muthmassungen nach, scheinet es, daß die Besatzung in den Kayserl. Städchen Friedberg von der Ankunfft der Oesterreichischen Husaren nicht gnugsame Kundschafft gehabt haben müsse. Die Husaren zündeten gleich Anfangs in der Vorstadt 3 Häuser an. Durch diese List brachten sie zuwege, daß die Besatzung vor dem

Rauche die Schwäche der Oesterreicher nicht mercken konnte. 600 Frantzosen, und 1500 Kayserliche Truppen, welche sich mehrentheils von München dahin begeben hatten, ergaben sich auf die erste Aufforderung, worüber sich jedermann verwundert, da diese Truppen doch hinter guten Mauren, die Oesterreicher hingegen gantz frey standen, und mit keinen Stücken versehen waren. Alle Fahnen von dem Kayserl. Leib-Regimente sind dabey verlohren gegangen. Der Obrist-Lieutenant besagten Regiments befand sich zum Unglück nicht in Friedberg, sondern in Augspurg.

Cölln, vom 23 Jun. Ungeachtet die Heßischen und alle andere aus den Oesterr. Niederlanden erwartete Truppen hiesige Gegenden heraufwerts paßiret sind, so ist doch dem Landmann schon wieder angesagt, sich auf neue Zufuhre von Faurage gefaßt zu halten, daher man nicht anders urtheiln kan, als daß auch die Holländis. Truppen ihren Marsch zur Allirten Armee am Mayn heraufnehmen werden.

Franckfurt, vom 22 Jun. Gestern sind die Truppen von dem Hessischen Corpo zu Klein-Schwalbach angelangt, und morgen wird solches völlig auf der Bornheimer Heyde unweit von hier zu stehn kommen, um so dann den Marsch nach Aschaffenburg zur Allirten Armee fortzusetzen. Von selbiger wird allda nächst der steinern Brücke noch eine Schiffbrücke über den Mayn geschlagen, und die erstere wird von ihr jenseits mit 2 Regimentern bedeckt, 2 andere liegen in und eben so viel oberhalb der Stadt, die übrige Armee aber campirt unterhalb am Wasser bis Oetkingen, und hinter ihr auf der Höhe steht die Artillerie. Zwischen vorgestern und gestern des Nachts haben die Vorposten der jenseits gegen über gelagerten Frantzös. Armee einen Anfall auf gedachte steinerne Brücke gewaget, sind aber mit Verlust einiger Todten durch die Engl. und Hannoverische Bedeckung repoussirt worden, unter andern ist ein durch eine Kugel auf den Cuiras über der Brust getroffener Frantz Lieutenant vom Pferde gestürtzet und liegt noch sprachloß zu Aschaffenburg darnieder. Hingegen wäre dem Grafen von Stairs

bey nahe die Fatalität begegnet, von den Frantzosen gefangen zu werden: Denn als derselbe, welcher zwar schon ein Herr bey Jahren aber noch voller Feuer ist, mit etliche 100 Mann zu Pferde bis gantz nahe an die Frantz. Armee recognosciren geritten, hatte ein von ihr in dem Gebüsche versteckt. Commando Feuer gegeben und 2 Engl. Pferde erschossen, durch solche zu frühzeitige Kundgebung aber gemacht, daß der Graf mit den seinigen ohne weiteren Anstoß zurückkehren gekonnt. Als der König von Großbrittannien nebst dem Hertzog von Cumberland am 19 hui. Nachmittags auf dem Schlosse zu Aschaffenburg angekommen, war darüber bey den Alliirten Truppen eine allgemeine Freude entstanden und die Oesterr. werden dieser hohen Ankunfft zu Ehren ein Feuerwerck anzünden.

Berlin, vom 25 Jun. Se. Maj. der König wird heute Abends aus Magdeburg zu Potsdam wieder erwartet, von dar aber bald nach Stettin reisen, um die in dasiger Gegend sich zusammenziehende Regimenter zu mustern, und vorgestern wurden schon einige Königliche Handpferde dahin vorausgeschickt. Man führt von hier noch immer viel Geschütz und Ammunition nach Schlesien in dortige Vestungen. Vorgestern kahm der Churpfältz. Minister, Baron von Becker, aus Hannover anher zurück. Gestern feyerten hiesige Herren Freymäurer ihr Jahr-Fest in dem Kameckischen Garten sehr herrlich; Mittags ward an 4 Tafeln unter Trompeten- und Pauken-Schall gespeiset, man theilte Geld unter die Armen aus, und Abends war eine Illumination, deren Haupt-Gemählde einen Freymäurer mit seinen Zierrahten präsentirte, und über solchen sahe man 2 von dem Königl. Nahmen und einer Krone bedeckte Weltkugeln.

Livorno, vom 12 Jun. Ein Kauffardey-Schiff, welches vor ein paar Tagen hier ankommen, bringt den Bericht mit, daß es auf seiner Reise 3 Englis. Kriegs-Schiffe und 2 Bombardier-Galliothen angetroffen, welche den geraden Lauff nach Neapolis genommen. Man vernimmt auch von denen Hier-

schen Insuln, daß die gantze Englische Flotte Seegel-fertig liegt. Die Spanier sind in der Lombardie eben als wie eingeschlossen; sie können weder in Piemont noch in Savoyen hinüber kommen, und ihre in diesem letztern Hertzogthum stehende Mit-Brüder finden die Klufft allzu wohl befestiget, daß sie sich der Lombardie, so gern sie auch wollten, nicht nähern können. Jedoch haben diese letztere den Vortheil, daß sie aus Savoyen den Weg gegen Franckreich nicht nur offen haben, sondern sie bekommen selbst aus Spanien eine nahmhaffte Volck-Hülffe. Der Baron von Neuhof hat in gantz Italien seine Ausspäher, die im Nahmen der Republick Genua ihn aufsuchen; Er waget sich aber nicht weit, und ist sein Auffenthalt noch beständig bey einem Dorff-Priester, allwo er Briefe von verschiedenen Höfen erwartet, und wann deren Innhalt nicht gut ausfällt, ist derselbe gesinnet, auf das Königreich Corsica für ewig zu renunciren

Londen, vom 18 Jun. Vorgestern empfing die Admiralität von dem Commandeur Knowles selbst Briefe aus Curassau mit Nachricht, daß zwar seine Unternehmung auf den Küsten von Carques nicht nach Wunsche ausgefallen und er dabey etliche 100 Mann an Todten und Blessirten verlohren, weil die Stadt la Guayra nicht eingenommen werden könnte, wo man sie nicht vorher in den Grund schösse, er hätte aber doch dasiges Pulver-Magazin mit Bomben in Brand gesteckt und wollte, so bald seine beschädigte Schiffe hergestellt wären, den Platz noch einmahl angreiffen. Seit voriger Woche sind mehr als 12 ausländische Couriers bey den Lords Regenten eingetroffen. Nachdem nun auch der Sardinische Gesandte, Ritter Osorio, von hier abgereiset ist, so befinden sich wenig fremde Ministri mehr hier, worunter der Kayserliche Baron von Haslang, welcher gestalten Umständen nach nicht dienlich befunden, dem Könige nach Teutschland zu folgen. Es hat zwar schon so lange geheissen, daß der Frantz. Minister, Mr. de Bussy, von hier eine Reise nach Paris thun würde, auf die nun erfolgte Art aber hätte man es kaum vermuthet: Denn er hat weder von den Lords Regenten, noch zu St. James bey Hofe Abschied genom-

men, sondern bloß bey dem Grafen von Oxford, mit dem er stets vertraulich umgegangen, noch eine kurze Visite abgestattet. Er ist auch seiner empfangenen Ordre zu Folge so schleunig abgereiset, daß seine Bedienten Abends um 9 Uhr noch nicht gewust, daß sie den Morgen darauf mit dem Frühesten aufbrechen sollten. Hier über nun fallen die Urtheile unterschiedlich, denn einige meynen, daß er nur deswegen so eilig an seinen Hof kommen gemust, um neue Instruction zu empfangen und damit zu unsrem Könige nach Teutschland gesendet zu werden, andre aber sehen es als einen Vorläuffer eines offenbahren Krieges zwischen uns und Franckreich an.

Haag, vom 24 Jun. Gestern ist die hier liegende Garde zu Fuß auf dem Platze vor dem Busche, wo sie noch campirt, gemustert worden, welches morgen mit der zu Pferde auch geschehn wird. Den Tag des Aufbruchs der 20000 Mann und den Ort ihrer Bestimmung weiß man noch nicht, sondern es heisst nun, daß die Ungar- und Großbritt. Ministri allhier noch erst Retour-Couriers mit der Antwort ihrer Höfe auf die letzte Resolution der Geneneral-Staaten erwarteten.

---

Denen Liebhabern derer Lotterien, wird hierdurch zur Nachricht vermeldet, daß die 10te Prattenborgische in 4 Classen eingetheilete extra favorable Lotterie, mit den fordersamsten soll gezogen werden, und sind in derselben viele considerable Gewinne, von Fl. 10000. 5000. 4000. 3000. 2 Losse von 2000. 4 Losse von 1000. 8 Losse von 500. und soforth an, wie solches der Plan mit mehrern besaget, zu gewinnen, der Plan ist bey Christian Gotthold Garman umsonst zu haben, bey welchen auch die Losse zu bekommen sind.

---

Da noch einige Losse in der 2ten Claße der Malchinschen Stadt-Lotterie offen, werden diejenigen welche Neigung haben Losse zu erhalten, bey denen Collecteurs sich gütigst melden. Weil in dieser Classe durch 2 und 1 viertel ßl. 600 M. in der 3ten durch 3 und 1 viertel ßl. 900 M. in der 4ten aber so gar durch 4 und 1 viertel ßl 3000 M. zu hoffen sind, zweifelt man nicht daß die übrigen Losse bald werden angebracht seyn, indem die mehreren Collecteurs vermeinen gegen 1sten August: die Appellation besorget zu haben. In welchem Fall man ungesäumet zur Ziehung schreiten wird.




## Freytag, den 5. Julii.

### SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22. Junii.

Obzwar nach dem Capitain Gramann dieser Tagen auch der Secretair Dunchan als Courier aus Abo hier angekommen, so hat man doch von dessen Mitbringen nichts zuverläßigeres erfahren, als daß sich der Rußische Hof noch eine 14tägige Dilation zu vollständiger Beantwortung des diesseitigen Final-Vorschlages ausgebethen hätte. Ein solcher Aufschub aber von einer Zeit zur andern scheint je länger je bedencklicher, und die Reichs-Stände haben an Se. Königl. Majest. angelegentlichst recommendiret, die bequemste Zeit zur Eröffnung der Campagne, worzu alle Anstalten und Kosten schon gemacht sind, nicht länger ausgestellt bleiben zu lassen, sondern die Fortsetzung des Krieges auf das ernsthafteste zu beginnen. Hierzu nun und zu Vertheidigung des Vaterlandes gegen alle etwanige nachtheilige Absichten rüstet sich alles, was nur kan. Zu gleichem Ende rüstet sich auch

der Bauern-Stand und insonderheit die Provintz Dahlarne. Das mehrerwehnte Bürgerliche Freywillige Corps wird durch die sich immer mehr angebende Edelleute, welche noch keine Kriegs-Dienste haben, täglich stärcker, wiewohl jeder Stand dieser beyden vor sich allein agiren zu wollen, scheinet, man bey vorfallender Gelegenheit sich um die Wette zu distinguren. Die Armee unter dem Feldmarschall Hamilton, wartet blos auf die letzte Aufbruchs-Ordre, und die noch auf dem Marsch gewesene Cavallerie ist nun meist in den ihr angewiesenen Orten hier in der Nähe eingerückt. Sonst sind die Maßreguln gegenwärtigen Krieges überhaupt so fürsichtig genommen, daß man zwar die grossen Zurüstungen vor Augen siehet, von deren Absicht aber nichts eher als nach der Vollstreckung zu vernehmen haben wird. Von den unvermutheten Actionen zu Wasser und Lande ist auch zwar noch keine sichere Zeitung eingelauffen, man siehet aber einer dergleichen stündlich entgegen. Da man von dem General-Major Freudenfeld weiter nichts vernommen, seit dem er seinem anseegelnden Succurs auf einer kleiner Schlupe entgegen gefahren und hernach ein hefftiger Sturm entstanden, so ist man um die Person dieses braven Generals sehr bekümmert; Inzwischen weiß man, daß der in dessen Abwesenheit commandirende Obriste Palmstruck immer tieffer in Finnland eindringe. Von unsrer Flotte ist dieser Tagen ein Holländisches Schiff, Lacken und Barschafft am Bord habend und nach Reval bestimmt, als eine gute Prise anher aufgesendet worden. Die Untersuchungs-Acten der letzten Campagne sind nun bis Pag. 803 gedruckt, und das Todes Urtheil des Generals Buddenbrock ist auch unter der Presse.

## DENNEMARCK,

Copenhagen, vom 25 Junii. Letztverwichenen Sonnabend ist das grosse Orlog-Schiff, Christian VI. auch auf die Rhede geleget, daß also unsere Seegelfertig liegende Esquadre nunmehro bereits aus 13 Orlog-Schiffen und 6 Fregatten bestehet. Gestern nach geendigtem Gottesdienste sind einige 100 Mann von unsrer Garnison an Boord gegangen, welche auf die 4 Fregatten die in der Ost-See kreutzen sollen vertheilet worden. Morgen erwartet man allhie unsere allergnädigste Königl. Herrschafften, welche, wie versichert werden will, auf der Flotte Tafel halten, auch daselbst an

denen Chefs die letztere Ordre ertheilet werden. Unsere erwartende China- und Trauquebars-Schiffe sehen wir nunmehro täglich entgegen. Wie einige Nachrichten aus Schweden geben, sollten etliche 20000 Dahlbauren im Anmarsch seyn, um einen Thronfolger zu machen, weswegen denselben 8 Deputirte von den Ständen, nebst einigen 1000 Mann unter Commando des General-Majors Wrangel würden entgegen gesandt werden, um sie auf andere Gedancken zu bringen; zumahl man nicht den geringsten Zweifel in ihr hegete, daß der Friede mit Rußland ehestens völlig würde geschlossen seyn.

## DEUTSCHLAND.

München, vom 20 Jun. Der General und Graf von Gatsruck, welcher von dem Wienerischen Hofe zum Administrator von Bayern verordnet worden, ist dieser Tagen hier angelangt. Von dem Königl. Ungar. Kriegs-Commissariat ist nicht nur ein Schreiben an die Bayerischen Land-Stände und Beamten ergangen, sich unverzüglich durch Deputirte hier einzufinden, sondern man sieht auch überall ein Patent angeschlagen, laut dessen im Nahmen der Königin von Ungarn den Bayerischen Inwohnern angedeutet wird, daß denjenigen, die sich gutwillig unterwürffen und ruhig hielten, nicht nur das geringste Leid, sondern vielmehr alle Gnade wiederfahren, auch ihnen die Zufuhre von Vieh und Getreyde zu Bestellung ihrer Felder aus den Oesterr. Landen gestattet und sonst aller guter Wille erzeigt werden sollte; Welche sich aber widerspenstig erwiesen und den Ungar. Trouppen entgegen setzten, die sollten als Rebellen und mit äusserster Strenge tractiret werden. Es hält auch die hier liegende Oesterr. Garnison noch zur Zeit so gute Ordre, daß wir uns über sie als Feinde weniger beschweren dürffen, als man mancher Orten über die Frantzosen als Freunde Ursache gehabt; Ja selbst den mit hier befindlichen Croaten und Licanern kan man noch keine Excesse nachsagen, ob sie gleich beschuldiget werden, daß sie

die Gabe der Enthaltung gar nicht besässen und die Gemeinschafft der Gühter starck statuirten.

Nürnberg, vom 24 Jun. Die Ubergabe von Eger wird nicht bestätiget, obgleich solche allen Umständen nach nicht weit mehr entfernt seyn kan. Hingegen sieht man hier junge Briefe aus unterschiednen Bayerischen Orten, welche für gewiß melden, daß Braunau mit Capitulation übergangen und laut deren die Garnison mit allen militarischen Ehren ausgezogen sey, jedoch sich habe verpflichten müssen, binnen 2 Jahren die Waffen nicht wider die Königin von Ungarn zu führen; Man setzt hinzu, daß die Oesterreicher der Garnison, die sie durch eine längere Bloquade wohl nöthigen gekonnt, sich endlich als Kriegsgefangenen zu ergeben, solchen Abzug desto williger zugestanden, um ihre vor dem Platze gelegene Truppen anderwerts brauchen zu können.

Franckfurth, vom 25 Jun. Die Nachrichten aus den Lägern widerseitiger Armeen dies- und jenseit Mayns lauffen so gegen einander, daß man daraus nichts festes schlüssen kan. Die Alliirte soll sich aus Mangel von Subsistentz anderwertshin und, dem Verlaut nach, wieder nach Höchst ziehn wollen, welches letztere man um so viel mehr muthmasset, weil die Heßische Trouppen, wovon schon vorgestern etliche Regimenter hier vorbey heraufwerts marschirt waren, beordret worden, bey Seckbach und Bergen Halte zu machen, auch die Printzen George und Friederich von Hessen sich noch zu Bornheim unweit von hier befinden. Die aus dem Hannöverschen gekommene Trouppen sind bey Büdingen eingetroffen. Die Frantz. Armee scheinet auch sich bewegen und selbst zu einer Battaille anschicken zu wollen, weil man bey ihr Brodt auf 3 Tage ausgetheilt hat, und ihre schwere Bagage über den Rhein zurück geschickt wird. Indessen verursachen die durch den jetzo

sehr seichten Mayn setzende Frantz. Husaren viel Unlust und Schaden, indem sie nicht nur die zur Alliirten Armee wollende Proviant-Schiffe und Verlohnen anhalten, sondern auch diesseit Landwertsein zuweilen die Fourage in Brand stecken und ein und anders zu Beute mit hinüber schleppen, ja gar das unsrer Stadt gehörige und 1 halbe Meile von hier liegende Forsthaus geplündert haben. Gleichwie aber auf die Ankunfft der Oesterr. Husaren mit Verlangen gewartet wird, also hat man Alliirter Seits mitlerweile Anstalt gemacht, jenen die Lust zu weiteren Streiffereyen zu versaltzen, zu dem Ende werden die Transports zu Wasser und Lande durch starcke Commmandi escortiret, und der Hertzog von Aremberg hat seine Oesterreich-Niederländische Frey-Compagnie ausgeschickt, welche von den Frantz Husaren schon viele getödtet u. gefänglich eingebracht. Wegen eines bey Ingolstadt vorgefallenen Treffens haben die Oesterreicher vorgestern in ihrem Lager bey Klein-Ostein dreymahl Victorie geschossen, und die seit selbigem Tage hier roulirende Berichte schreiben den Ihrigen in Bayern auch den Sieg zu, mit dem Beyfügen, daß sie unterandern 15 Standarten von der Frantzös. Cavallerie erobert und die Infanterie in die Vestung Ingolstadt gejagt hätten; Heute aber will man hier an dem Hofe der Kayserin den Vortheil der Kayserl. Frantz. Armee beylegen. Mit nächster Post muß sich die Gewißheit davon ergeben.

Aschaffenburg, vom 24 Jun. Vorgestern hielt der König von Groß-Brittannien die Revûe über die Alliirte Armee in hiesiger Gegend. Gestern langte der Ober-Stallmeister, Hertzog von Richmond, nebst andern fürnehmen Engl. Herren aus Holland hier an, und nächster Tagen wird auch die Königl. Feld Equipage erwartet. Um Se. Groß-Brittannische Majest. wegen Dero Ankunfft zu complimentiren, haben sich viele Gesandten von den benachbar-

ten Fürsten und auch einige Fürstl. Personen selbst hier eingefunden. Der zu gleichem Ende anhergekommene Fürst von Nassau-Usingen ist unterweges von den Frantz Husaren überfallen und eines Theils seiner Equipage beraubt worden, welches jedoch der Marschall von Noailles sogleich restituiren und alle Satisfaction versprechen lassen, gleich als er auch einen von gedachten Husaren aufgefangenen Englis. Kriegs-Commissarium zurück gesendet hat. Die Feindseligkeiten zwischen beyderseits Armeen haben sich zwar nur mit Kleinigkeiten angefangen, und ein Theil schiebt die erste Veranlassung darzu auf den andern, es sind aber doch bey solchen kleinen Scharmützeln auf beyden Seiten Officiers und Soldaten geblieben, und man darff nichts gewisser als baldige grössere Thätlichkeiten vermuthen, weil diese Armeen unmöglich lange mehr in einer so gezwungenen und zweiffelhafften Stellung von Feind oder Freund so nahe gegen einander stehn bleiben können.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Jun. Vorgestern ging der König von Versailles wieder auf ett. Tage nach Choisy. Es ist nun beschlossen, 60000 Mann Militz von den Livrey-Bedienten in gantz Franckreich zu werben, als 2000 zu Paris und in allen Städten nach Proportion, die Intendanten sind auch schon beordert, zu solcher neumodischen Equipagen-Arme die Listen einzusenden. Der Marschall von Maillebois ist noch nicht abgereiset, wie die Rede gegangen; Hingegen lässt nun der von Belisle seine Feld-Equipage zu rechte machen.

## PORTUGALL.

Lissabon, vom 28. May. Verwichenen Freytag, Nachmittags um 2 Uhr, kam der König von Calbas in hiesiger Residentz zurück, und begab sich sogleich in die Königl. Capelle, der Vesper beyzuwoh-

nen. Man versichert, es habe Se. Maj. während Dero Auffenthalts zu Caldas 2 starcke Anstösse vom Schlage gehabt, wodurch selbige an Kräften sehr abgenommen. Se. Maj. wird jetzo eine neue Cur anfangen, welche 40 Tage dauren soll, und von der man sich eine gute Würckung verspricht. Die Königin, die Printzeßin von Brasilien und gesamte Königl. Famile sind gestern gleichfalls von Caldas in guter Gesundheit wieder hieselbst angelanget. An der Mittwoche sind 2 Englische Kriegs-Schiffe von hier ausgelaufen, um die 3 Spanische Kapers, welche ohnlängst eine so reiche Beute gemacht, aufzusuchen; man zweifelt aber, daß sie zeitig genug kommen werden, da immittelst andere Spanische Kapers wieder etliche Engl. Kaufardey-Schiffe genommen haben. Am Sonnabend ist ein Portugiesisches Kriegs-Schiff nach Brasilien zu Seegel gangen.

## ENGELAND.

Londen, vom 25 Junii. Am Sonntag ist die Bombardier-Galiote, der Comet, von Porto Cavallo zu Spithead angekommen, mit Depechen von dem Commandeur Knowles, von deren Inhalt noch nichts eigentliches bekannt ist: nur will verlauten, daß die Spanier gedachten Ort so wohl versehen gehabt, daß er genöthiget gewesen, seine Unternehmung darauf eben wie auf La Guerra einzustellen, gestalten denn ermeldter Commandeur nach Antegoa gesegelt, ausser dem Schiffe Assistence, welches, weil es sehr beschädigt, sich nach Jamaica begeben, um ausgebessert zu werden. Sonst hat man auch Zeitung, daß das Schiff, der Hinrich, von hier nach Jamaica gehend, auf der Höhe von Capo Clear einen gantzen Tag von einem Spanischen Kaper mit 14 Stücken verfolget worden, und wie der Capitain, nach einigem Gefechte kein Aufkommen gesehen, er dasselbe in der Bay von Bantri auf den Strand gesetzet habe, wo es geborsten, und wird dessen Ladung auf mehr als 20000 Pf. geschätzet. Das Kriegs-Schiff Monmouth einen Spanischen Kaper von 18. Stücken, auf welchem das Volck mehrentheils aus Frantzosen bestanden, genommen und zu Madera aufgebracht. Am Freytag sind viele nach

dem Westen gehende Kauffahrer mit den beeden sie begle
lenden Kriegs-Schiffen unter Seegel gangen.

## HOLLAND.

Haag, vom 28. Junii. Die Staaten von Holland un
West Frießland waren gestern versammlet. Der Kaiserl
Minister Graf von Sinzheim der Spanische Marquis d
St. Gilles, der Preußische Graf Podewils, der Polnische
Graf von Brouß, der Sardinische von Cavanne, der Un
garische von Reischach, und der General von Diemar sin
mit Ihro Hochmög. in Gespräch gewesen. Man sagt daß
die 20000 Holländer in 2 oder 3 Wochen in unterschied iche
Divisionen gerade nach Deutschland zur Englischen Arme
aufbrechen und der General, Baron von Ginckel, die Ca
vallerie commandiren werde. Von dem Waffen-Stillstan
zwischen dem Kaiser und der Königin von Ungarn, und de
aufgezeichneten Präliminarien weiß man nun soviel, daß e
ohne Grund sey. Mit jüngsten Briefen aus Constantin
pel wird bestätiget, daß sich der Perser König mit sein
Armee, ohne Feindseeligkeiten begangen zu haben, von d
Türckischen Gräntze weg, und nach Persien wieder beg
ben hätte.

---

Denen Liebhabern derer Lotterien, wird hierdurch
Nachricht vermeldet, daß die 10te Prattenborgische in
Classen eingetheilete extra favorable Lotterie, mit den fo
dersamsten soll gezogen werden, und sind in derselben vie
considerable Gewinne, von Fl. 10000. 5000. 4000
3000. 2 Losse von 2000. 4 Losse von 1000. 8 Losse von 50
und soforth an, wie solches der Plan mit mehrern besaget,
gewinnen, der Plan ist bey Christian Gotthold Garman un
sonst zu haben, bey welchen auch die Losse zu bekommen sin

---

Da noch einige Losse in der 2ten Claße der Malchinsch
Stadt-Lotterie offen, werden diejenigen welche Neigung h
ben Losse zu erhalten, bey denen Collecteurs sich gütigst me
den. Weil in dieser Classe durch 2 und 1 viertel ßl. 600 M
in der 3ten durch 3 und 1 viertel ßl. 900 M. in der 4ten a
so gar durch 4 und 1 viertel ßl 3000 M. zu hoffen sind, zwei
felt man nicht, daß die übrigen Losse bald werden angebrac
seyn, indem die mehreren Collecteurs vermeinen gegen ist
Augusti die Appellation besorget zu haben. In welchem Fa
man ungesäumet zur Ziehung schreiten wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0428
DFG




## Montag, den 8. Julii.

### SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28 Junii. Vor einigen Tggen haben Ihro Königl. Maj. das hier nahe vor der Stadt campirende halbe Elfsborgische Regiment in hohen Augenschein genommen, und nachdem selbiges die Exercitia mit grosser Fertigkeit gemacht, ein besonderes Vergnügen darüber bezeiget, auch den Leuten zu mehrerer Erfrischung 8 Tonnen Bier geschencket. Gestern sind 8 Compagnien von der Ost-Gothischen Cavallerie durch diese Stadt gezogen, welche sowohl in Ansehung der Mannschafft als Pferde ein besonders Vergnügen erwecket, und haben selbige Befehl erhalten, Norden aus bis nach einem Dorfe, Rotebro genannt, bis auf weitere Ordre zu marschiren. Die jüngsten Briefe aus Ost-Gothanen melden, daß als der General-Major Freudenfeld sich vor einiger Zeit zu Wasser von Ubla nach Carlscron begeben wollen, folgenden Tages ein heffiger Sturm mit

vielen Schnee vermischet, entstanden sey, wodurch er das Unglück gehabt, nachdem das Fahrzeug zwischen dem Eise gescheitert, nebst dem Lieutenant Benzelstierna und dem Baron Köhler das Leben zu verlieren. Von unserer Kriegs- und Galleren-Flotte ist seit vorigen nichts nähers eingelauffen.

Copenhagen vom 29 Junii. Ob man zwar mit grössesten Verlangen die Ankunfft der Königl. Herrschafften in hiesiger Residentz erwartet, so ist doch solches noch nicht erfolget. Indessen sind die Fregatten, als der blaue und der weisse Reyher, Christianföe, und der weisse Falck, vorigen Mittwochen nach der Ost See abgesegelt, welchen ehestens die völlige Escadre folgen dürffte. Die Schwedische Post hat zwar noch vieles von einer in Stockholm wegen Prolongirung der Successions-Wahl zu befürchtenden Revolte melden wollen; Weil aber die Particularia annoch davon fehlen, so kan man bis dato noch nichts umständliches davon melden.

Regenspurg, vom 28. Jun. Die Besatzung zu Eger hat noch nicht capitulirt, sondern sie ist immer noch eingeschlossen, ohne, daß sie ein Mittel sieht, von der Blocquade befreyet zu werden. Vor einigen Tagen suchte der Frantzösische Commendant, wie Belisle in Praag gethan, mit der Besatzung zu entwischen, die Belagerer aber waren auf guter Huht, merckten den Braten, und liessen sie wieder in ihren Kefig eintreten, die Noht soll sich in der Vestung von Tage zu Tage starck vermehren, und das Pferde-Fleisch nebst noch andern dergleichen schmackhaften Victualien sehr rar werden. Der Printz von Hildburgshausen hat zwar mit seiner Besatzung in Braunau den Abzug verlangt; weil sich aber über 1000 Oesterreichische Deserteurs darinnen befinden sollen, so will man immer noch die gantze Garnison nicht anders, als Kriegs-Gefangene, annehmen. In der Ober-Pfaltz hat man in dem Eisen-Schmeltz-Wercke Bodenwör zwischen Neuburg am Walde, und Prück, eine grosse Quantität Bomben, Stückkugeln ꝛc. entdecket, welche der dasige Inspector Hoffes in den Gebäuden und Waldungen vor etlichen Monaten vergraben lassen. Es

ist daher ein Artillerist von dem Corps des Fürsten von Lobkowitz dahin gegangen, besagten Vorrath nach Waldmünchen abführen zu lassen. Der Inspector ist zwar arretirt, aber auch in Betrachtung seiner gegen den Landes Herrn bezeigten Schuldigkeit wieder auf freyen Fuß gestellt worden. Den 21 hat sich der Fürst von Lobkowitz mit dem Printzen Carl vereiniget, und die Armee ist näher gegen Ingolstadt gerückt. Das Haupt-Quartier ist zu Beschenbach.

Augspurg, vom 26. Junii. Heute in aller Frühe reisete Se. Kayf. Maj. nebst Dero Printzen und einem kleinen Gefolge von hier wieder ab und dem Verlaut nach auf Franckfurt. Höchstgedachter Seiner Maj. soll Zeit Dero hiesigen Anwesenheit von dem Churfürsten von Maynz ein bewegliches Fürstellungs-Schreiben, die bey längerer Fortdauerung des Krieges dem Reiche endlich unerträglich werdende Last und die Folgen von der Verbindung mit Franckreich betreffend, zugekommen seyn.

Hanau, vom 29. Junii. Nachdem am 26. hujus von Sr. Groß-Britt. Maj. beschlossen worden, mit Dero Armee von Aschaffenburg aufzubrechen und damit gegen hiesige Stadt herunter zu rücken, weshalber die Verfügung, um die Quartiere zu reguliren, durch Expresse anher ergangen, solches Vorhaben aber den Frantzosen verrathen war, so sind selbige in der Nacht darauf mit 30000 Mann auf 3 Schif-Brücken zu Seligenstadt über den Mayn gegangen und haben sich zwischen Klein Ostenheim und Dettingen postiret. Als nun hochgedachter König unter Bedeckung seiner Leib-Garde zu Pferde hieher auf dem Wege gewesen, haben die Frantzosen aus 100 am jenseitigen Ufer des Mayns gepflantzten Canonen dermassen herübergefeuert, daß viele von gedachter schönen Garde umgekommen. Folgends haben die Frantzosen auch auf die im Anhermarsch begriffene Allirte Armee hefftig canoniret, welches dieser

viel Volck gekostet. Der König aber hat so dann die Ordre gestellet, daß die voranmarschirende Englische Truppen den Feind mit voller Furie angegriffen, welchen die Oesterreich- und Hannoverischen mit solcher Bravour und guten Ordnung gefolget, daß ein vollkommener Sieg erfochten und die Frantzosen glücklich über den Strohm zurückgetrieben worden. Das um 9 Uhr des Morgens angegangene Gefechte hat bis Nachmittags gewähret, und man konnte hier nicht nur das Schüssen aus dem groben Geschütz und die Salven aus dem kleinsten Gewehr hören, sondern auch den davon aufsteigenden Rauch sehen. Es wurden hier die Thore bis Abends um 8. geschlossen gehalten, da dann die Nachricht kam, daß die Frantzosen geschlogen worden. Frantzös. Seits sollen 4000 M. auf dem Platze geblieben seyn, worunter einige hohe Officiers; 5 Generals aber nebst andern fürnehmen Officiers sind hier als Kriegsgefangene eingebracht. Die Königl. Frantz. Haus-Truppen haben das meiste gelitten, besonders die Gensdarmerie, die auf das Oesterr. Arembergisch-Regiment getroffen, welches aber jene so übel zugerichtet, daß ihrer wenig über den Mayn zurückgekommen. Alliirter Seits wird der Verlust auf ungefähr 1200 Mann an Todten und Bleßirten geschätzet, wobey besonders das Engl. Regiment von Ligonier und die Oesterr. Regimenter von Styrum und Ligne viel verlohren. Der Hertzog von Cumberland hat einen leichten Streiff-Schuß am Schenckel bekommen, der Hertzog von Ahrenberg aber ist gefährlich bleßirt, auch sind der Hannov. Gen. Lieutenant von Ilten und der Engl. Brigadier Husque bleßirt, und der Engl. General Cleyton, in gleichen der Hannov. Gen. Major von Monroy, sind geblieben. Der König von Groß-Brittannien ist vom Anfang bis zum Ende beym Treffen gewesen und hat mit dem Degen in der Faust selbst commandiret, auch solches zuletzt, als Se. Maj. zu Pferde zu sitzen ermü-

det worden, zu Fusse gethan. Leute, welche auf der Wahlstatt gewesen, können nicht genug beschreiben, wie erbärmlich es da aussehn und alles voll Todter, auch noch halb lebender und in ihrem Blute sich krümmender, gelegen.

Extract-Schreiben eines Frantzös. Officiers aus Seligenstadt, vom 28. Junii.

Sobald der Marschall von Noailles in der Nacht zwischen dem 26 und 27. hui. Kundschafft erhalten, daß die Alliirte Armee aus ihrem Lager aufbräche und sich nach Hanau herunter zöge, machte derselbe schleunig Anstalt, daß ein Theil unsrer Armee über die Brücken und durch den seichten Ort in hiesiger Gegend den Mayn paßiren müste, um jener in die Arriergarde zu fallen. Unser Corpo rückte sodann längst dem Mayn hinauf bis über das Dorff Oettingen, wo wir aber Statt nur der Arrier-Garde die gantze Alliirte Armee antraffen, und ob gleich gedachter Marschall nur ein Theil seiner Macht bey sich hatte, und jene auf einem vortheilhaften Platze stund, unterließ er doch nicht selbige anzugreiffen. Der Streit war sehr hitzig, wobey die Alliirten eine grosse Menge an Todten und Verwundeten verlohren. Wir haben ihnen auch 1 Feldstück und 5 Standarten abgenommen, unsre meiste Artillerie aber war jenseits am Ufer geblieben, von dar aus wir dem Feinde vielen Schaden zufügten. Wir rechnen an Todten und Bleßirten unsren Verlust auf etwa 2000 Mann, welchen aber der Alliirten ihrer weit übertrifft. Der Graf von Eu, Printz vom Geblüte, wie auch die Hertzoge von Boufleurs und Harcourt, sind bleßirt, und der Hertzog von Rochefort ist entweder todt oder gefangen. Dem Hertzog von Ayen sind etl. Pferde unterm Leibe erschossen worden. Nach einem so hartnäckigen Gefechte hielt der Marschall von Noailles für rathsam, sich mit seinen Truppen zurück, und wieder über den Mayn zu ziehn, welches auch in guter Ordnung und mit Behaltung unsrer

4 Brücken geschahe, und ohne daß uns die Allirten verfolgt hätten. Wir bezogen darauff unser voriges Lager, und ein Detachement ward nach Aschaffenburg gesendet, um diesen von den Allirten verlassenen Ort, wo ihr Haupt-Quartier gewesen, zu besetzen, welches auch bewerckstelliget worden.

Paris, vom 28 Jun. Was bisher so viel gute Generals und gantze Armeen zu Verbesserung von Franckreichs Angelegenheiten in Teutschland nicht bewürcken gekonnt, das erwartet man nun von einer Geistlichen Geschicklichkeit, denn gegen alles bisherige Vermuthen wird der Cardinal Tencin seit kurtzem bey den Staats-Affairen mit zu Rathe gezogen, und man versichert, daß ihm das Steuer-Ruder davon zugedacht sey, unter der Hoffnung, es werde diese Eminentz die verwirrten Umstände, welche eine andre Eminentz vorher angerichtet und hinterlassen hat, glücklich wieder entwickeln, zumahl bey besagtem Cardinal eine grosse Friedliebenheit verspührt wird, die man jetzo für allen Maßreguln als die nützlichste und nöthigste betrachtet. Die Auffhelffung der Sachen in Bayern ist nun so gut als verlohren gegeben, und man wird vergnügt seyn, wenn der Rest unsrer dasigen Truppen nur noch behalten zurückkommen kan, Statt daß man eine nochmahlige frische Verstärckung dahin senden sollte, als wodurch man ja unsre Armee am Rhein schwächen würde, auf deren Thaten die meiste Rechnung gemacht wird.

Neopolis, vom 11 Junii. Unsre Galeeren liegen seegelfertig, um in den Gewässern von Sicilien, wo sie unter des dortigen Viceroy Gebiethe stehen werden, zu kreutzen und alle verdächtige Schiffe zu observiren; Einige Galliotten aber sollen zu gleichem Ende nach den Küsten von Calarium seegeln, und zur Disposition der Commendanten dortiger See-Plätze stehen. Wegen der zu Meßina herrschenden ansteckenden Kranckheiten ist zwischen selbiger Stadt und hier so wohl, als andrer Orten alles Commercium suspendirt worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0434
DFG

Rimini, vom 15 Junii. Der Hertzog von Modena hat schon eine Brigade zu seiner Garde aufgerichtet, und die Spanier fahren mit recru'iren fort. Vorgestern wohnte Se. Durchl. nebst dem General Gasge der Opera zu Cesena bey, und verfügte sich nach gehaltener Musterung der Trouppen wieder in sein Quartier. Sonst hat man selbige nach der Revüe 14000 Mann starck befunden, und da noch beständig viel Fourage nach Cesena gebracht wird, so scheinet es, daß sie sich in diesem Staate noch aufhalten werden. Zu Ancona ist der Rath Pironi nebst seiner Gemahlin und Kindern von den Spaniern aufgehoben, und hieher unter einer Wacht von 50 Mann und 30 Officiers in Arrest gebracht worden, weil er, dem Vorgeben nach, für die Königin von Ungarn u. Böhmen Recruten angeworben.

Mayland, vom 19 Junii. Die Piemonteser liegen zwar noch in ihren vorigen Stand Quartieren, in den Herzogthümern Parma und Piacentia, man vernimmt aber, daß die Officiers ihre Feld-Equipage zu rechte machen lassen, und sich zum Marsch anschicken, es müssen auch allda über 100 Wägen und 200 Maulthiere zu Fortbringung der Bagage gehalten werden. Sonst fordern die Piemonteser in selbigen Landen, welche an die Oesterreicher so schon monathlich 6000 fl. bezahlen müssen, noch eine Contribution von 70000 fl. über die andern ordentlichen Lieferungen an Fourage, Holtz ꝛc. In dem Modenesischen aber sind alle Einkünffte des Hertzogs sequestrirt.

Antwerpen, vom 2. Julii. Man sieht hier Briefe aus Brüssel, welche melden, daß die Alliirten unterm Commando Sr. Großbrittannischen Majest. die Frantzösische Armee unterm Marschall von Noailles, am 27. Junp angegriffen, da dann das Gefecht auf beyden Seiten sehr hitzig gewesen, und 4. Stunden lang gedauret, und zum grösten Vortheil für die Alliirten ausgefallen. Die Franzosen wären gäntzlich überwunden und zurück geschlagen. Die Anzahl ihrer Todten wäre sehr groß, und der in Main gesprengten, und verwundeten, auch nicht gering. Der Herzog von Ahremberg welcher beständig in grösten Feuer gewesen, befindet sich unter den Bleßirten. Der Enkel des Marschalls von Noailles nebst vielem andern hohen Officiers sind gefangen. Die Sieger sind nun auf der Wahlstadt mit Beerdigung ihrer Todten beschäftiget.

London, vom 28 Junii. Die Admiralität hat einen um-

ständlichen Bericht von dem Commandeur Knowles, betreffend dessen Expedition auf Porto Cavallo, im Druck ausgehen lassen. Selbiger ist den 14 May in der See datiret, nachdem 3 Tage zuvor in einem Kriegs-Rathe beschlossen worden, die Escadre zurück gehen zu lassen, weil sie nicht im Stande etwas weiter unternehmen zu können, indem etliche Schiffe beschädigt und alles Pulver verbraucht gewesen: Es wird in diesem Berichte von keinem Verlust an Schiffen oder Volck Erwehnung gethan; jedoch solle derselbe, vermöge particulier Briefen sehr ansehnlich, und der mehriste Theil der Soldaten und Matrosen, die 1200 Mann starck eine Landung gethan gehabt, getödtet oder gefangen seyn. Vorgestern hat der aus den vornehmsten Officiers der Leib-Garde angeordnete Kriegs-Rath das Examen wegen der desertirten Berg-Schotten geendiget, es werden aber diese Leute kein Urtheil bekommen, bevor denen Lords Regenten in nechstkünftiger Woche von dem gantzen Verlauf wird Bericht abgestattet seyn.

---

Demnach die Ziehung der dritten Classe von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey den 29 Julii a. c. vor sich gehen soll: so muß die Verwechselung so wohl der gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 16. Julii ohnfehlbar geschehen, indem die alsdenn noch unappellirt gebliebene, verkaufft werden sollen.

---

Denen Liebhabern derer Lotterien, wird hierdurch zur Nachricht vermeldet, daß die 10te Prattenborgische in 4 Classen eingetheilete extra favorable Lotterie, mit den forderlichsten soll gezogen werden, und sind in derselben viele considerable Gewinne, von Fl. 10000. 5000. 4000. 3000. 2 Loss von 2000. 4 Losse von 1000. 8 Loss. von 500. und soforth an, wie solches der Plan mit mehrern besaget, zu gewinnen, der Plan ist bey Christian Gotthold Garman umsonst zu haben, bey welchen auch die Losse zu bekommen sind.

---

Es wird hiemit kund gethan, daß die in Küllen eine Meile von Güstrow gelegene Mühlen, als eine Korn Graupen- und Oel-Mühle, an der Nebel, am 30 Aug. an den Meistbietenden soll verpachtet werden, auf dem adelichen Gute grossen Grabow, und können die etwanige Liebhaber selbiger Mühlen vorher in Augenschein nehmen, und die Conditions auf dem Adelichen Hofe grossen Grabow erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0436
DFG

Curieuser Extract
Anno 1743 No. 55
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 12. Julii.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 22. Junii.

In Verfolg der jüngst communicirten Nachrichten von dem, was bey dem General Keith mit den Schwedischen Galeeren vorgefallen, ist dieser Tagen von dem General-Feld-Marschall, Grafen von Lacy, unterm 14. dieses der Bericht eingegangen, wasmassen er mit seinen unterhabenden Galeeren bereits einige Tage bey dem Flecken Tweremünde ohnweit Hange-Udde gelegen, um daselbst Ihro Kayserliche Majest. Flotte abzuwarten, welche denn unter Commando des Admirals, Grafen Golowin, den 13 dieses auch würcklich bey ihm eingetroffen, und zu ihm gestossen wäre; von dannen hätten sie zugleich nach Hange-Udde und so ferner ihren Weg fortgesetzet, um sich auch mit dem General Keith zu conjungiren. Wie nun solchemnach in kurtzer Zeit Nachricht von ihren fernern Unternehmungen zu erwarten seyn wird, so ist indessen auch von dem in Ost-Bothnien mit einem Theil

Ihro Kayserl. Majest. Truppen befindlichen General-Lieutenant Stoffeln unterm 16 dieses der Bericht eingelauffen, welchergestalt der General-Major Freudenfeld mit seinem Commando, (mit welchen er nahe bey der dasigen Stadt Ula über 6 Wochen lang, ohne jedoch wider die Rußische Truppen das geringste tentiren zu dürffen, gestanden) so bald er nur von dieser letztern Bewegung Nachricht erhalten, sich auf einmahl mit solcher Eilfertigkeit von dannen retiriret, daß er die Brücken hinter sich in Brand stecken, etliche Canonen ins Wasser versencken, die Bagage Wagen aber und andere schwere Sachen hin und wieder stehen und liegen lassen.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Jun. Nur noch eine Zwischen-Zeit von 3 Tagen, nemlich der instehende 2te Julius ist es, welcher den Ausschlag des Friedens oder Krieges und zugleich der Succeßions-Wahl hier geben soll, und daß solcher der letzte Termin einer so wichtigen Sache sey, daran sieht keinesweges mehr zu zweifeln. Denn wo vor diesem bestimmten Tage keine feste und vollständige Einwilligung von dem Rußischen Hofe auf das diesseitige Ultimatum einläufft, so wird man sich weiter nichts irren noch aufhalten lassen. Eben dasselbe ist den Inwohnern der Provintz Dahlland, welche in viel 1000 Mann starck unter Anführung ihres Landhöfdings und Voranmarschirung ihres eigenen Dahlkerlen-Regiments hieher im Anzuge sind, um die Wahl des von ihnen und auch sonst einem ansehnlichen Theil der Schwedischen Nation gewünschten Thron-Folgers zu Stande zu bringen, von den versammleten Reichs Ständen fest versprochen worden. Da nun also der Reichs Tag endlich zu seiner völligen Reiffe gelanget, so wird derselbe auch über etliche Wochen nicht mehr dauren.

Stockholm, vom 2. Julii. Vorgestern Abends um 11 Uhr langte der Hr. Obrist-Lieutenant von Linger mit denen am 27 passato von denen auf dem Congreß zu Abo befindlichen Rußischen Plenipotentiarien bereits unterzeichneten Friedens-Präliminarien zu grosser Freude aller hiesiger Einwohner in dieser Stadt an, und gestern wurde diese frohe Zeitung unter Paucken- und Trompeten-Schall öffentlich kund gemacht. Vermöge gedachter Präliminarien wird von Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät der Kron Schweden nichts

nur Ost-Bothnien, die Insul Aland, die Districte von Biornebourg, Abo und Tavastzhus, sondern auch Nyland, Savolax und Schwedisch Carelien restituiret. Immittelst ist ein Waffen-Stillstand getroffen, und denen Chefs beederseitiger Truppen anbefohlen worden, keine Feindseeligkeiten zu Wasser oder zu Lande mehr auszuüben. Unsere bey Füresund gelegene Galeeren-Esquadre hat auch bereits nebst der Notification von dem geschlossenen Frieden Ordre bekommen, sich unverzüglich anhero zu begeben, damit die darauf befindliche Mannschafft mit dem ersten wieder zu ihren Landsleuten gelangen mögen. Letzterfolgter Friede ist für beyde Reiche so ersprießlich als sicher, indem darinn beederseitige hohe Interessenten sich anheischig gemacht, denselben mit vereinigten Kräfften bestens Vermögens zu vertheidigen; dabeneben das Königreich Schweden auch nicht den geringen Vortheil erhalten, daß nach dereinst verlegten Königlichen Schwedis. Thron (welches GOtt noch lange in Gnaden verhüten wolle) wegen eines künftigen Thronfolgers durch des Hrn. Hertzogs zu Holstein und Bischoffs zu Lübeck, Herrn Adolph Friedrichs Hochfürstl. Durchl. zur allgemeinen Freude aller für die Wohlfahrt des Reichs redliche Absichten hegender Unterthanen versichert, mithin vielen sonst zu besorgen gewesenen Weitläufftigkeiten glücklich vorgebeuget worden. Die wider mehrbemeldte Dahlländische Einwohner gemachte Anstallten sind nur nicht gemildert, nachdem Ihro Königl. Majest. unter Begleitung vieler Generals-Personen und andern Officier ihnen selbst entgegen geritten, und von derselben friedfertigen und unterthänigen Reitung die kräfftigsten Versicherungen erhalten, sondern es ist ihnen auch ein freyer Einzug in diese Stadt vergönnet worden, und befinden sich ohngefehr 3000 meist unbewaffneter Mannschafft allhie. Gestern wurde das Urtheil von der Commißion der Reichs-Stände über den gewesenen General en Chef, Grafen Löwenhaupt, dahin publiciret, daß er nicht allein Ehre und Guth verlieren, sondern auch enthaupt werden solle. Des vormahligen General-Lieutenants Buddenbrocks Urtheil ist, ohngeachtet derselbe bey letzt gehaltener Versammlung der hochlöbl. Reichs-Stände ein Memorial von seinen dem Reiche geleisteten Diensten eingerichtet, von bemeldten Ständen confirmiret worden.

Copenhagen, vom 2 Jul. Letztgedachte 4 Fregatten sind bereits den Sund paßiret, und sie kreutzen nun nach Gelegenheit des Windes in der Ost-See hin und wieder. Die zur Besetzung der seegelfertig liegenden Escadre commandirte Soldaten stehn in völliger Bereitschafft, um an Boord zu gehen. Unseren Retour-Schiffen von China und Tranquebar sieht man täglich entgegen, zumahl die Schwedischen schon zu Gothenburg angelangt sind, welche auch Briefe von den unsrigen mitgebracht haben.

Augspurg, vom 1 Jul. Die Affairen in Teutschland haben sich auf einmal gewaltig verändert: Denn nachdem 2 Tage vor Abreise des Kayf. Hofes der Graf von Seckendorf hier angekommen, und einem grossen Rathe bey jenem beygewohnet, auch bald darauf sich wieder hinweg begeben, hat man vernommen, daß derselbe der Kayf. empfangenen Ordre gemäß, dem Printzen Carl von Lotthringen habe zu entbieten lassen, wie die Kayf. Truppen nicht mehr gegen die Ungarischen agiren, sondern eine genaue Neutralität beobachten sollten, verhoffend, daß diese gegen jene sich auch dergestalt bezeigen würden: Hierauf nun sey die Antwort des Printzen gewesen, wie er deshalber erst an die Königin von Ungarn um Verhaltungs-Befehle schreiben müste; bis zu deren Uberkommung jedoch nichts feindseliges geschehen sollte. Es ist also nun zwischen den Kayf. und Ungar. Truppen ein stillschweigender Waffen-Stillstand, dessen Ratification von der Königin aus Lintz ungezweifelt erwartet wird. Man versichert anbey, daß die Retirade des Marschalls von Broglio von Ingolstadt, und folgends auch von Donauwerth und dem Schellenberge Se. Kayf. Majest. fürnemlich nicht nur zu dero Reise nach Frankf. sondern auch zu Stellung obiger Ordre an dem Grafen v. Seckendorf bewogē habe.

Mannheim, vom 1 Jul. Man setzt sich hier nach der von Sr. Churfl. Durchl. nun vollkommen decla-

rirten Neutralität in starcke Verfassung von Gegenwehr, wo etwa die Frantzosen diese Stadt zum Waffen-Platze wie Heydelberg und andre Pfaltz-Städte begehren wollten, zu dem Ende ein Theil von unsern aus Bayern zurückkommenden Truppen hier in Garnison verlegt werden solle. Die Vortruppen der Frantz. Armee, welche gantz Bayern abandonnirt haben, sind schon 1 Meile von Heylbronn angelangt, und der Printz Carl von Lotthringen rückt ihr mit der Oestern. Haupt-Armee auf dem Fusse nach, der General Bärenklau aber ist mit 12000 Mann Husaren und andern leichten Truppen durch den Speßhart-Wald zur Conjunction mit der Alliirten Armee am Mayn im Anzuge.

Hanau, vom 2 Jul. Laut einer zum Vorschein gekommenen Liste besteht der Verlust auf Frantzös. Seite bey der letzten Bataille in 5052 Getödtete und im Mayn Ertrunckene, und 1761 Gefangenen, worunter 156 Officiers und besonders der Graf von Clermont, Printz vom Geblüte und Commendant der Königl. Haustruppen. Die Anzahl ihrer vielen Bleßirten, die sie über den Mayn geschleppt, kan man so genau nicht wissen. Die Alliirten haben dabey 1184 Pferde, 5 Fahnen, 12 Standarten, 1 Paar silberne Paucken und 22 Canonen erbeutet. Dieser ihr Verlust an Todten und Bleßirten zusammen wird gegen 6000 Mann geschätzet. Die Bauern in der Gegend des Schlachtfeldes haben diese Tage her die noch unbegraben gelegene Todten vollends unter die Erde gebracht. Die Frantzosen aber haben schon die meisten der Ihrigen Tages nach der Schlacht begraben, und die noch lebendig gefundene Bleßirte aufgehoben, nachdem der Graf von Staires dem Marschall von Noailles durch einen Trompeter zu wissen gethan, daß er zu dem Ende ein Detachement herüber senden und solches gegen die auf der Wahlstatt gebliebene Wacht der Alliirten nichts feindseliges ausüben lassen möchte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0441
DFG

Franckfurt, vom 2 Jul. Heute Nachmittags um 3 Uhr sieht man auf hiesigen Thürmen die Frantzösische Armee jenseit Maynz aufbrechen, und ob es sich zwar wegen des dicken Staubes nicht eigentlich erkennen lässt, wohin sie ihren Marsch nehme, so geht solcher doch ohne Zweifel rückwerts nach dem Neckar und Rhein, wohin sie ihre schwere Bagage voraus gesendet hat, und vielleicht noch weiter, weil man von Worms, Speyer und Gernsheim vernimmt, daß die Frantzosen von dannen ihren meisten Vorrath von Kriegs-Munition und Mund-Provision nach dem Elsaß zurückschicken. Heute früh ward der Sohn des Marschalls von Noailles, andre sagen, der Hertzog von Penthievre, Printz vom Geblüte und Groß-Admiral von Franckreich, Sohn weyland des Grafen von Thoulouse, und besagten Marschalls Schwester-Sohn, welcher in der bewusten Action tödtlich bleßirt ist, hier vorbey zu Wasser herauf nach Speyer geführet. Seit dem die Frantzosen dieser Stadt gegen über gestanden, hatten sie Posten kaum einen Flinten-Schuß von den Thoren ausgestellt, alles ausfouragiret und durch ihre über den Mayn gekommene Partheyen in unsern Gärten sehr verderblich aufgeräumet. Dargegen sieht man nun hier an dem Ufer des Mayns viele bey der Retirade ersoffene Frantzosen, die das Wasser heruntergeführt und ausstösst, liegen. Aus allen Anstalten, die bey der Alliirten Armee gemacht werden, erscheinet, daß sie bald über den Mayn und den Frantzosen nachgehn werde, wie sie denn zum allstündlichen Aufbruche beordert ist.

Hamburg, vom 9 Julii. Gestern Nachmittag sind allhie 2 Robbenschläger aus Grönland angekommen, welche 125 und 140 Quartelen, und von dortigem Fang diese Nachricht mitgebracht, daß das Hamburger Schiff die 3 Gebrüder 6 Fisch, die 2 Geschwister 3 und 1 halben Fisch, der Kirsch-Baum 5 Fisch, und der Fischer 9 Fisch, wie auch etliche von den Holländ-

dern 12 bis 15 Fische gehabt; Wovon man die Confirmation erwartet.

London, vom 2 Julii. Von Montferrat haben unsre Kaufleute Briefe, welche melden, daß 2 Capers von den unsrigen, ein Spanisches Caracao Schiff, in welchem 400 Tonnen mit Cacao, Butter, Felle, Geld, 100000 Pfund Sterlinge werth, weggenommen hätten. Als letzthin der nach Paris abgegangene Frantzösische Minister von Bussy die Neigung des Allerchristl. Königs zu einen Frieden dem Engl. Staats-Secretario zu erkennen gegeben, soll letzterer die merckwürdige Antwort gegeben haben: Mein Herr! ich kan ihnen keine andere Antwort ertheilen, als die, so vor 1 Jahr der Cardinal Fleury dem Ungarischen Minister, Herrn Waßner, zu Paris ertheilet hat, nemlich: es sey zu spät. Jedoch kan der Friede erfolgen, wann die Zurückgabe von Elsas, Franche Comte, Lothringen und denen Niederlanden als ein Präliminar-Articul vorausgesetzet wird. Am Donnerstag wurde eine Menge Bomben und Stück Kugeln zu Woolwich, dem Verlaut nach, zu einer geheimen Expedition eingeschifft.

Haag, vom 5 Julii. Man vernimmt, daß der Spanische Minister Marquis de St. Gilles denen General-Staten ein Memorial wegen der Schiffarth und der Handlung derer Holländischen Schiffe nach West-Indien übergeben haben. Herr Heinrich Sanzet vom Könige Stanislaus bestalter Agent ist in dieser qualität von Ihro Hochmög. erkannt worden. Als der Graf von Stairs von dem Anmarsch 6000 Hessen und 6000 Hannoveraner Nachricht erhielte, beschloß er, sich Hanau zu nähern, um die Conjunction zu erleichten. Der Marschall von Noailles, welcher zeitig genug davon Wind bekam, ließ 2 Brücken über den Mayn schlagen, und 20000 Mann seiner besten Truppen herüber gehen. Der Graf von Stairs hörte solches des Morgens um 4 Uhr, und gab dem König alsofort Nachricht hiervon. Hierauf meinte der Graf, daß der Marschall auf seine Arriere Garde loß gehen würde, ließ demnach Halte machen und stellte sich beym Dorfe Dettingen in Schlacht-Ordnung. Alsdann begab sich der König eiligst ins Lager, und ließ die übrige Truppen avanciren. Ob nun wohl die Frantzosen nicht vermuthet hatten, daß die sämtliche Al-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0443
DFG

lirten in Bewegung stünden, so rückten sie doch in guter Ordnung fort, um sie anzugreiffen, ehe sie nähere Nachricht eingezogen. Der erste Angriff geschah mit grosser Furie. Die Königl. Haustruppen stiessen auf die Engelländische, von der ersten Linie, welche nach einem entsetzlichen Feuer zu wancken begonten, aber der Hertzog von Ahrenberg merckte, daß auf dieser Seite die Action am hefftigsten wäre, ließ er die Oesterreicher anrücken, um die Engelländer zu unterstützen. Hierauf wurde die Frantzosen durch das continuirende Feuer zum weichen, und in die gröste Unordnung gebracht. Eine Batterie, welche die Allirte zur lincken Seite hatten, trug hierzu vieles bey. Sie lag etwas verborgen; als der rechte Flügel der Frantzosen ansetzte, ließ man aus den Canonen mit Cartetschen schiessen, und eben diese waren der Gegenseitigen ihr Unglück. Die Englische Reuter und Dragoner verfolgten den Feind im Mayn-Strohm, und zerhieben darinnen eine Menge gepuderte Köpff. Gr. Großbritt. Majestät sind von Anfang bis zu Ende im Gefechte gewesen, und eine Canonen-Kugel ging nahe über Dero hohes Haupt vorüber. Der Hertzog von Ahrenberg that sich sehr hervor. Der Hertzog von Cumberland hat auch im Feuer ausgehalten, aber einen Schuß durch die Wade bekommen, der doch keine Gefahr hoffentlich mit sich bringen wird. Man rechnet die auf der Wahlstat gebliebene Feinde über 3000 die sonst getödtete eben so hoch, 10 Canonen und viele Standarten und Fahnen sind erobert. Die Allirte haben etwa 1500 und den tapffern General Clayton eingebüsset

---

Demnach die Ziehung der dritten Classe von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey den 29 Julii a. c. vor sich gehen soll, so muß die Verwechselung so wohl der gezogenen als nicht gezogenen Loosen vor den 16. Julii ohnfehlbar geschehen, indem die alsdenn noch unappellirt gebliebene, verkaufft werden sollen.

---

Es wird hiemit bekant gemacht, daß Joh. Christian Glaser, wohnhafft auf den H. Geist-Hoff, gesonnen aus der Hand: Schapfen, Tische, Stühle, kupfferner Kessel, Zinn, Betten, Bettstellen, Aquavit, nebst allerhand Haus-Geräth, binnen 8 Tagen abzustehen; Wer davon was zu kauffen beliebet, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0444
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 56
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 15. Julii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4 Julii.

Nachdem Ihro Königl. Majest. vorgestern wahrgenommen, daß unangesehen der gar grossen Langmuth, welche Ihro Königl. Majest. bishero gegen die übelgesinnten und hartnäckigten Einwohner in Dahlland in Gnaden blicken lassen, um dieselben mit Glimpflichkeit auf den rechten Weg wieder zu bringen, diese Meuterer dennoch dadurch je länger je ärger geworden; so haben Höchstdieselben ihnen vorgestern andeuten lassen, daß sie nicht allein die durch eine strafbare Vermessenheit bey ihrem Einzuge in hiesiger Residentz in Besitz genommene 4 Canonen nebst einem Ammunitions-Wagen wieder zurücke geben, sondern auch innerhalb 5 Uhr Nachmittags in aller Stille die Stadt verlassen und sich heim verfügen widrigenfalls aber gewärtig seyn sollten, daß sie als ungehorsame Unterthanen mit gebührender Strafe würden beahndet und mit Gewalt zum Gehorsam gebracht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0445
DFG

Dabey denn auch aller Orten hiesiger Stadt durch den Trommel Schlag kund gemacht worden, daß keiner, er mögte seyn wer er wolle, länger jemanden dieser Einwohner bey sich herbergen sollte, dafern er nicht die Straffe eines Rebellen untergehen wolle. Da nun aber besagte unverschämte Gäste trotzig geantwortet und sich auch sogleich auf dem Marckte der Norder-Vorstadt versammlet, so wurden durch die hie befindliche Regimenter, welche, nachdem unsere Galeeren-Flotte herüber gekommen, über 17000 Mann mit Infanterie und Cavallerie ausmachen, alle Gassen gesperret und selbige beydes durch Ihr Excell die Hrnn. Reichs-Räthe Adlerfeld und Rose, welche die Execution des hohen Königlichen Befehls über sich genommen, und durch den Hrn. Landmarschall unter vielen Versprechungen gebethen und ermahnet, sich mit Güte regieren zu lassen, nachhero aber und da selbige bereits eine von den in Possess genommenen Canonen, doch ohne dadurch den allergeringsten Schaden zu verursachen, gelöset, auch auf sie zweene mahl mit Cartetschen geladenen Canonen-Schüsse gegeben und ihre Musqueterie-Salven gleichfalls mit einigen von der Infanterie dergestalt beantwortet, daß dieselben, nachdem ohngefehr 50 Mann getödtet und über 100 gar elendiglich bleßiret, die Flucht ergriffen, und so der Anzahl von mehr als 3000 gefangen worden, so daß mithin gar wenige sich durch die Flucht salviret, aber haben sich sogleich in dem Norder-Strohm ertränket. Das grösseste Unglück so bey diesem Scharmützel vorgefallen, ist daß Ihro Excell. der Hr. Baron und Reichs-Rath Adlerfeld mit einer Musquet-Kugel von hinten unter dem linken Schulterblade dergestalt bleßiret worden, daß die Kugel gester hat müssen ausgeschnitten werden, wie, wohl sothane Blessur, GOtt Lob! im geringsten nicht gefährlich seyn soll. Sonsten sind nur von der Soldates que ein Paar erschossen und sehr wenige blessiret worden. Nachdem nun solchergestalt vorgestern Nachmittag diese Unruhe gäntzlich gedämpfet worden, so sind Ihro Königl. Maj. st mit dem hohen Königl. Senat und sämmtlichen Reichs-Ständen gestrigen Tages in dem Reichs Saal versammlet gewesen, und nach gehaltenen GOttes Dienst des Herrn Hertzogs und Administratoris von Holstein, Adolph Friedrichs Durchl. zum Königl. Schwedischen Thronfolger mit einhelligem Beyfall denominiret, da denn auch sogleich dar-

auf nach der darüber verfertigten Wahl-Acte zur allgemeinen Freude der getreuen Reichs Unterthanen, unter Trompeten und Paucken-Schall besagte Durchl. als Schwedische Königl. Hoheit öffentlich ausgeruffen, wie denn am letztbesagten Tage Ihro Königl. Maj. hohe Ratification der von beyderseits Plenipotentiarien unterzeichneten Friedens-Präliminarien nach Abo zurück gesandt, um gegen dem Rußisch. Kayserl. Instrument verwechselt zu werden.

Copenhagen, vom 6. Junii. Gestern und heute sind viele Matrosen und Enrollirte an Boord gegangen, weil nun morgen einige 1000 Soldaten ein gleiches thun werden, versichert man, daß übermorgen die 6 Orlog-Schiffe Christian der Sechste, der Nordstern, der Nordische Löwe, Jydland, Dannebrog und Charlotta, so fern ihnen der Wind günstig, unter Seegel gehen werden, welchen denn auch ehestens die völlige Escadre folgen dürfte. Unsere China und Tranquebar-Schiffe verhoffet man mit ehestem auf hiesiger Rhede zu sehen.

Ludwigsburg, vom 1. Julii. Die Frantzosen marschiren in vier Colonnen aus Bayern zurück, wovon die erste Colonne den 2. die übrige drey aber den 3. dito schon zu Wimpffen eintreffen, und also in vier Marschen von Donauwert daselbst anzulangen, sich die Rechnung gemacht, wo sie alsdann wegen dieses so eilfertigen Marsches einige Zeit zu bleiben und auszuruhen gedencken.

Regenspurg, vom 4. Julii. Nunmehro sind alle Gesandten dem Kayserl. Hofe nach Franckfurt gefolget, und die Frau General-Feld-Marschallin von Seckendorff ist zu ihren Herrn Gemahl abgereiset. Die Vertraulichkeit zwischen den Kaiserl. und Oesterreichern ist, nach dem geschlossenen Waffen-Stillstande, auf einmahl so groß worden, daß sie alle Feindseeligkeiten eingestellt, u. einander um die Wette tractiren. Heute sind die Kayserl. Pferde von hier nach Mindelheim abgeführet worden. Nachdem sich die Königl. Ungarische Armee den 26. Junii bey

Rain an der Lech-Brücke gelagert, so haben die Frantzosen beschlossen, die Donau gar zu verlassen. Sie brachen Nachmittags zu Topfheim, 4 Stunden von Dillingen, auf, und den 27ten trat die erste Colonne ihren Marsch über Haarburg, Nördlingen, Pabsingen, Eilwangen, Lann, Schwäbischhall, Oehringen, Neustadt, nach Wimpfen an, wohin die andern folgen sollen. Der Comte de Sara gehet voraus ordnet das Lager an, und verspricht allen Proviant zu bezahlen. Die Oesterreicher lassen die Brücken bey Rain repariren, und bey Margheim eine neue verfertigen, in der Absicht, die Frantzosen weiter zu verfolgen. Gestern sind einige Tausend von ihnen, etliche Stunden von hier nach Zußmarshausen gegen Ulm gegangen, um den Frantzosen in die Flanquen zu fallen. Vor dem Abzuge in Donauwerth haben die Frantzosen über 6000 Säcke mit Getreyde und andern Sachen in die Donau geschmissen, ohngeachtet die Bürger ihnen alles bezahlen wollten, und die Brücke warffen sie hinter sich ob.

Nürnberg, vom 5 Jul. Gleichwie an der Richtigkeit eines Waffen-Stillstandes und Präliminar-Vergleichs zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn nicht mehr zu zweiffeln stehet, also verlautet davon vorerst noch dieses: Es hätte Se. Kayserl. Majest. nach vielfältiger Wahrnehmung des Betragens der sogenannten Hülffs-Völcker und des Ansehens der Krone Franckreich dem Könige von Groß Brittannien Vollmacht zu Regulirung eines Vergleichs zugesendet, welchen dieser auch bereits zu beyder hohen Theile Zufriedenheit in so weit zu Stande gebracht, worauf der Kayser dem Marschall v. Broglio zuentbieten lassen, wie man dessen Hülffe nicht mehr bedürffte und die Frantzös. Trouppen nur nach Hause marschiren möchten.

Mayntz, vom 5 Julii. Es will allhier durchgängig verlauten, als ob Ihro Churfürstl. Gnaden

sich an schicken nach Franckfurt zu reisen. Man verspricht sich von dieser Reise grossen Nutzen zu Herstellung des Friedens in dem Reich.

Hanau, vom 6 Jul. Widerseitige Armeen stehen einander noch immer im Gesichte, und die Frantzosen gehen jenseits am Mayn unbewaffnet spatziren, ja es muß gar verbothen seyn, auf einander zu schüssen, weil gestern ein Engl. Soldat, der auf einen herübergekommen Frantz. Reuter Feuer gegeben, arrestirt ward. Im alliirten Lager wird ständlich ein zahlreiches Oesterr. Husaren-Corpo erwartet, und das Regiment der fürchtl. Berg-Schotten ist aus dem Niederlanden schon im Nassauischen eingetroffen. Von den in der Action bey Dettingen blessirten Officiers der Alliirten sind seither einige gestorben, worunter der Engl. Major Campbel, gleich als auch unter den bleißirten hohen Frantz. Officiers die Hertzoge von Rochefort und Harcourt nebst noch 3 Gen. Majors und 4 Obristen. Die Printzen von Dombas und Eu, die Hertzoge von Beuffliers und Ayen und der Marquis von Beuvron befinden sich bey ihren Wunden auch nicht zum besten. Man hat bemercket, daß auf beyden Theilen die meisten am Unterleibe und in die Beine bleßirt worden. Auch erzehlt man von dem Treffen noch stets einige neue Umstände: Ein nach einem Baume, worunter der König von Eng and zu Pferde gehalten, gerichteter Frantz Stückschuß soll einen starcken Ast, der ihn bey nahe getroffen, abgesplittert haben, worauf Se. Majest. nach Verwechselung der Kleidung sich in eine Chaise gesetzet und ferner commandirt hätte. Als man den Hertzog von Cumberland wegen seiner empfangenen Wunde aus dem Gedränge gebracht, er aber einen tödlich-bleßirten Frantzös. Officier nahe vor sich liegen gesehn, hat selbiger befohlen, diesen aufzuheben und mit wegzubringen, und da man Se. Königl. Hoheit sogleich unter dem Zelte verbinden

gewollt, hat Selbte es nicht eher gestattet, als bis man den Frantz. Officier verbunden, sagend, wie dieser gefährlich Verwundete es am ersten bedürffte; Gewiß eine von einem so grossen Printzen recht großmühtige That! Sonst hat einem gewissen Herrn, der ein Landguth zu Oettingen hatte und so neugierig gewesen, von dem Altan seines Gartenhauses das Treffen gleich als eine Kurtzweil vom weiten mit anzusehen, eine wider seinen Willen dahin geflogene Kugel das Lebens-licht ausgeblasen. Die meiste und beste Beute auf der Wahlstatt an Frantz. Uhren, Ringen, Dosen ꝛc. ist von den vielen Engl. Weibern und den Marqveterinnen bey der Armee gemacht worden, sie haben aber auch den Blessirten mit Handreichung und Verbinden redlich beygestanden.

Franckfurt, vom 6 Julii. Als am 3. huj. der Marschall von Noailles anhergekommen und bey dem Spanischen Gesandten abgestiegen, begab er sich zwar so fort nach Hofe, um Sr. Kayſ. Maj. aufzuwarten, die Unterredung dabey aber war ungemein kurtz und der Marschall war nicht lange in das Audientz-Gemach getreten, als zur Kayſ. Tafel geblasen ward, da dann selbiger, ohne mit zu speisen zurückkehrte. Nachdem vorgestern ein Engl. Lord im Nahmen Sr. Groß-Britt. Maj. ein Bewillkommungs-Compliment bey Sr. Kayſ. Maj. abgestattet, so hat letztere solches bey Jener zu Hanau durch einem General erwiedern lassen. Jedermann erwartet begierig zu sehen, ob nicht diese beyde hohe Häupter bey solcher nahen Anwesenheit sich abouchiren möchten.

Antwerpen, vom 9 Julii. Vorgestern hat man in unserer Hauptkirche das Te Deum Laudamus abgesungen, und GOtt dem Allmächtigen gedancket, wegen der am Mayn über unsere Feinde erhaltene Victorie. Es wurde dabey die Triumph Glocke geläutet, und des Abends alle Canonen abgefeuret. Das Stadt-Hauß war schön illuminiret, und

die Inwohner liessen in den ihrigen auch ihr Vergnügen über die guten Progressen unserer Monarch. deutlich blicken.

London, vom 5 Julii. Gestern Morgen langte der Staats-Bothe Parcker mit einem Schreiben von dem Lord Carteret an den Hertzog von Neucastle wegen der am 27 Junii von den Unsrigen über die Frantzosen zu Dettingen erhaltenen Victorie zu Whitehall an. Gleich nach dem Empfang solcher wichtigen Zeitung versammleten sich die Lords-Regenten, und um 3 Uhr Nachmittags wurde das Geschütz im Parc und Tour abgefeuret, mit allen Glocken geläutet, und des Abends sahe man in der gantzen Stadt Freudenfeuer und Illuminationes bis um 1 Uhr des Nachts, welches alles so erleuchteten, als ob es heller Tag wäre. Die Freude war allgemein, und in allen öffentlichen Häusern erschienen auserlesene Gesellschafften, die auf die Gesundheit des Königs, des Hertzogs von Cumberland, des Grafen von Stairs, und verschiedener anderer Officiers, die sich nebst Sr. Maj. bey solchem Treffen hervor gethan, truncken. Die Königl. Printz Binnen empfiengen des Abends dieserwegen viele Gluckwünsche, und der Printz von Wallis ist heut zu eben dem Ende in die Stadt hereingekommen. Der Baron von Solenthal, ausserordentlicher Gesandter des Königes von Dännemark ist über Hannover nach Copenhagen gegangen, um die Artickeln des hohen Ehe-Contracts zwischen dem Kron Printzen und der Printzeßin Amalia Sr. Majest. zu presentiren.

Haag, vom 8 Julii. Gestern Nachmittag zwischen 2. und 3 Uhr erhielte der Großbrittannische Minister Herr Trevor aus dem Königl. Lager in Deutschland einen Expressen, welcher in aller Eil abgefertiget wurde und seine Reise nach London fortsetzte. Dieser brachte die Bestättigung von dem erfochtenen Sieg mit allen Umständen mit. Man vernimmt daß der Marsch derer zum Dienst der Königin von Ungarn bestimmten 20000 Man also reguliret ist, daß sie sich auf den 24 dieses Monats auf unsern Grentzen befinden können, um alsdann weiter zu marschiren. Der General Diemar soll die Verpflegung dieser Völcker zu besorgen haben, damit ihnen auf den Marsch alles für baare Bezahlung gereichet werde. Mit Briefen von guter Hand aus Deutschland hat man die Confirmation, daß die Kayserlichen Truppen sich von der Frantzösischen unterm General Broglio abgesondert

hätten, und daß der Printz Carl von Lothringen denen letztern starck nachsetzete.

Demnach die Ziehung der dritten Classe von der Rostocker Zucht- und Werck-Haus Lotterey den 29 Julii a. c. vor sich gehen soll, so muß die Verwechselung so wohl der gezogenen als nicht gezogenen Loosen vor den 16 Julii ohnfehlbar geschehen, indem die alsdenn noch unappellirt gebliebene, verkaufft werden sollen.

Es wird hiemit kund gemachet, daß an dem mit GOtt kommenden Montage über 8 Tage, als den 22 Julii eine *Moibles-Auction*, als Leinen, Betten, Seyden und wollenen Kleidern, Bettstellen mit Gardinen, Küchen- und Haus Geräth, Schappen, Bilder, Thee Tisch Stühle, Waffel-Eysen, Knöpffe, Tafft, und was sonsten vorfällt, am gewöhnlichen Orte in *M. Gublen* Hause wird gehalten werden; da dann ersuchet wird, daß die Herren Liebhabere gegen 2 Uhr Nachmittags sich geneigt einzufinden belieben wollen

In der Koppischen Buchhandlung allhier ist zu haben:

1. Gerettete Lehre von der *Præexistenz* der menschlichen Seelen, da solche Lehre erst bewiesen, und hernach wider die Einwürffe des Hrn. *Bertrams* vertheidiget wird. 8 a 4 ß.

2. Schreiben an Ihro Churfl. Gnaden zu Maynz, um Herstellung des Friedens in Deutschland. 4. 2 ß.

3. *Salphenii* eines Mecklenburgischen Küsters Antwort, auf die Gedancken eines Mecklenb. Predigers betreffend die sogenannte Universal-Bekenntnisse, die Hr. *Sup. Siggelkow* den *Candidatis* beym *Examine* abgefodert. 8. 8 ß.

4. Sendschreiben an dem Hrn. *Doct. Berg*, in welchem denselben zu einer vergnügten Ehe Glück gewünschet, und zugleich die ersten Zweifel des Hrn. *Warnefreunds* gegen den Hrn. *Doct.* und Hrn. *Mag. Zander* bescheiden geprüfet werden, von Lorentz 4. 4 ß.

5. *Catalogus* von seinen in vergangener Leipziger Ostern-Messe herausgekommenen neuen Büchern, wird *gratis* ausgegeben.

Es wird hiemit bekant gemacht, daß Joh. Christian Glaser, wohnhafft auf den H. Geist Hoff, gesonnen aus der Hand: Schapfen, Tische, Stühle, kupfferner Kessel, Zinn, Betten, Bettstellen, Aquavit, nebst allerhand Haus-Geräth, binnen 8 Tagen abzustehen; Wer davon was zu kauffen beliebet, kan sich beyihm einfinden.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 57.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 19. Julii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9 Julii.

Seit dem jüngsten mit den Dahlbauren gehabten Scharmützel ist hier im Reiche alles ruhig, massen die übrigen auf dem Wege anhero beariffen gewesene Gäste, auf erhaltene Nachricht von dem schlechten Empfang der Vorausgegangenen, sich alsobald nach Hause zurück begeben haben. Indessen werden alle Regimenter noch wohl eine Zeitlang hier in dieser Stadt liegen bleiben. Der Hr. Reichs Rath, Baron von Adlerfeld, ist gestern frühe um 9 Uhr an der im vorbemeldten Scharmützel empfangenen Wunde gestorben, zum grossen Leidwesen aller derjenigen, so die Ehre gehabt diesen Hrn. zu kennen, der so vielen Schlachten beygewohnet, ohne jemahls einige Blessur zu bekommen. Der Hr. Landshauptmann, Baron Stahl von Hollstein, ist vorige Woche über Stralsund nach Hamburg abgangen, um Sr. Königl. Hoh.

dem Hrn. Hertzog Adolph Friedrich deroselben Ernennung zum Schwedischen Thronfolger förmlich zu notificiren.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13 Julii. Heute sind die bisher auf hiesiger Rheede gelegene Kriegs-Schiffe, 12 an der Zahl, als: Dannebrog, Jütland, der Nordische Löwe, Sophia Hedewig, Printzeßin Charlotta, Printzeßin Louise, die Marggräfin, die 3 Löwen, Oldenburg, Schleswig, Delmenhorst und Dithmarschen, beordert worden, unter Commando des Hrn. Vice-Admirals Krag in See zu gehen, und haben sich die auf jeglichem Schiffe gehörige Priester bereits heute an Boord begeben; das grosse Admiral Schiff aber, Christian der Sechste genannt, von 90, und die Justitia von 80 Canonen, werden bis auf nähere Ordre auf der Rheede liegen bleiben.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 Jul. Als die Königin und der Hertzog von Lothryngen nach einer Abwesenheit von 10 Wochen aus Praag und zuletzt aus Lintz auf einem prächtigen Schiffe vorgestern glücklich anher zurückkahmen und an Land stiegen, wurden Höchstdieselbten unter Lösung der Canonen, Paradirung der Garnison und frohlockendem Geschrey des Volckes du ch das Königl. Ministerium und hiesigen Stadt Magistrat empfangen, und auf der Burg geschahe die allerzärtlichste Bewillkommung von der verwitt. Kayserin, der Erzhertzogin Maria Anna und den Königl. Kindern, wobey der gantze Hof in prächtigster Gala erschien. Tages vorher bey spähten Abend ritt der Obriste, Graf von Odonell, welcher durch die Königin mit dem Bewillkommungs-Compliment an den König von England abgeschickt und in der Action bey Dettingen zugegen gewesen, mit 8 blasenden Postillions hier ein, und brachte die Bestätigung der schon am 2 huj. mit dem Courier Vogel eingelauffenen Zeitung von dem durch die Alliirten über die Frantzosen befochtenen Siege.

Regenspurg, vom 8 Jul. Man versichert, daß

Krafft des mehrerwehnten Waffen-Stillstandes Se. Kayſ. Maj. binnen wenig Wochen aus Franckfurt nach München zurückkommen werde, und die Oeſterreicher das gantze Gebiethe von München räumen ſollen. Hingegen wird nicht nur Straubingen, ſondern auch Ingolſtadt von ihnen beſetzet, und Braunau hat ſich an ſie ſchon ergeben, ehe noch der durch den Grafen von Seckendorff mit der Ordre darzu dahin geſendete Courier angelangt war. Die Kayſerlichen tragen nun würcklich wie die Oeſterreicher grüne Cocarden auf den Hüthen, und man meldet von Augſpurg, daß kaum Band genug von dergleichen Farbe zu bekommen wäre. Die Frantzoſen hatten bey ihrer Retirade aus Bayern von den Kayſerlichen verlangt, mitzugehn und ſich nach Philippsburg zu ziehn, welches aber bey den nun geänderten Umſtänden unterblieben iſt. Man meynet nun, daß die durch Schwaben fortrückende Oeſterreichiſche Armee und die Alliirte am Mayn die Frantzoſen in die Mitte zu bekommen ſuchen werden. Eger liegt laut jüngſter Nachrichten in den letzten Zügen, nachdem ſolcher Platz von den Oeſterreichern noch enger als vorhin eingeſchloſſen worden.

Augſpurg, vom 9 Julii. Die Frantzoſen haben ſich aus Bayern in ſolcher Eile fortgemacht, als ob nicht allein das Land, ſondern auch das geſamte Teutſche Reich ſich als Feinde gegen ſie verſchworen hätte, und leben die Oeſterreicher und Bayern, in der That ſo liebreich unter einander, daß es, wenn auch der Friede würcklich geſchloſſen wäre, nicht beſſer ſeyn könte. Die zwiſchen dem Feldmarſchall, Grafen von Kevenhüller, und dem Grafen von Seckendorf im Kloſter Nieder-Schönfeld, bey Rhain, den 27 paſſ. gepflogene Unterhandlung betreffend, iſt, wie man hier vernommen, darinn folgendes unter m Nahmen einer Capitulation beſchloſſen worden: 1 Der Churfürſt von Bayern wird künftig neutral bleiben, und

sich weder directe noch indirecte in den Krieg mischn. Seine Troupen sollen nicht mehr gegen die Königin in Ungarn fechten, sondern abziehen, und in dem Fränckischen Crays an denen Orten, wo mans ferner dienl. erachten mochte, einquartiret werden. 2 Die Königin in Ungarn wird bis auf nähern Vertrag in vollkommenen Besitz der Chur-Bayerischen Länder verbleiben. 3 Braunau soll sich ergeben, und der Besatzung eben die der Guarnison zu Lintz vergönneten Capitulation angedeyen; doch ist, dies belangend, verabredet, daß gedachte Besatzung in die ihnen angewiesene Plätze verlegt werden soll. Den Frantzosen zu Straubingen wird der Abzug vergönnt, gleich wie auch denen daselbst annoch verhandenen Bayern, welche so als die übrige Truppen des Grafen von Seckendorff betrachtet werden sollen. 4 Aus Ingolstadt müssen die Frantzosen ebenmäßig ausziehn, und soll solche Vestung mit einer schwachen Bayerschen Garnison besetzt bleiben; Doch steht der Durchzug denen Oesterreichern beständig frey, und die Brücke sowol als der übrige gantze Platz zu ihren Diensten, was die Frantzosen aber darinn gelassen, wird ihnen ausgeliefert. Ohne die in obiger Capitulation angeführte Vestungen wird auch die Stadt Reichen-Hall im Rentt-Amte München, denen Oesterreichern eingeräumet; Diese und noch mehrere Bedingungen, wovon doch die wichtigsten dem Gutbefinden der Königin anheim gestellet, werden bereits eines Theils in Ansehung Braunau, Straubingen ꝛc. zur Ausführung gebracht.

Aus dem Oesterr. Feld-Lager bey Göppingen im Würtembergischen, vom 4 Jul. Nachdem der General Graf Nadasti mit seinem Corpo am 2. hui. von Lechhausen bis Günzburg marschiret und gestern bis Langenau fortgerücket war, wo Nachricht einlieff, daß eine nahmhaffte Anzahl Frantzös. Bagage und Krancke unter einer Bedeckung von etl. 100 M.

Infanterie in der Gegend Geißlingen daher zöge, sendete selbiger ihr den Major des Shilanischen Regiments mit 200 Husaren nach, dem es dann auch gelung, daß er heute früh gedachte Frantz. Convoy zwischen Eßlingen und Sala einholte. Weil sich aber der commandirende Frantz. Officier vom Regiment Limosin in eine Wagenburg eingeschlossen hatte und sich nicht so fort ergeben wollte, schickte vorbesagter General noch den Obristen Dessoffi mit 2 Escadrons nach, da dann die Feinde bey dessen Annäherung ihre Wagenburg öffneten und sich zu retiriren suchten, die unsrigen aber hieben bald darein und machten die gantze Schaar zu Kriegs-Gefangenen. Nach ausgehändigter Specification des Frantz. Commendanten sind der bespannten Wägen 120, und die Krancken und Reconvalescirten bestehn in 1004 Köpffen, 6 dabey befindl. Ober-Officiers, wie auch die Medicos, Feldprediger, Apotheker, Feldscheerer ꝛc. ungerechnet. Die Escorte aber besteht in 423 gesunden und wehrhafften Leuten. Sie sind insgesamt zur Haupt-Armee zu weiterem Befehl des Printzen Carls abgeschickt worden.

Donauwerth, vom 4. Julii. Von der unfreundlichen Art, womit die Königl. Frantz. Armee die Gräntze von Bayern endlich verlassen hat, findet der Leser die betrübte Beweiß-Gründe: Vor etlichen Tagen wurde berichter massen der Schellenberg von den Frantzosen mit 10000 Mann, welche der Herr General, Graf von Segur vom Rheinstrohm hieher gebracht hat, besetzt, diese fingen sogleich an, denselben mit Linien, Gräben und Redouten zu fortificiren, worauf von ihnen ein Stück Waldung von 100 Juchert gäntzlich umgehauen, und das Holtz unter den Soldaten ausgetheilt wurde, auf gedachtem Schellenberg aber sind die Feld-Früchten abgemähet, auch die Wiesen und Gärten völlig ruinirt worden, daß sich also der Schaden, so die Stadt und Unterthanen erlitten, auf 100000 Fl. beläufft. Nunmehro sind die Frantzosen von den Schellenberg wiederum aufgebrochen, und haben sich zurück gezogen, ohne daß sie etwas dabey profitirt hätten. Der den 29 hier, wie gemeldet, ar-

rivirte Königl. Frantz. Herr Marschall, Duc de Broglio, hat Ordre gegeben, daß alle in der Donau gestandene Schiffe, Flöß und dergleichen Fahrzeug ohnelunterscheid zerhackt, loßgelassen, verbrennt, und unbrauchbar gemacht werden; es liesse auch derselbe den Befehl ergehen, zu Donauwärth die Donau-Brücke ohnverzüglich zu verbrennen. Es hat zwar der Magistrat durch eine Deputation auf das inständige und beweglichste den Hrn. Marschall ersuchen lassen, dieser kostbaren Brück zu schonen, es hat aber alles nichts geholffen, wie dann auch dieselbe gestern Abends schon in vollen Flammen gestanden, und zu eines jedweden Donauwerthischen Inwohners Leidwesen totaliter ruinirt und bis auf das Wasser verbrannt worden, welcher grosse Schaden um so schmertzhaffter, als man die Brück erst vor 2 Jahren von Grund auf gantz neu aufgebauet. Hiernechst haben die Frantzosen ihr vorrähtiges Proviant und Fourage Magazin theils ins Wasser, theils auf die Gassen geworffen, verderbt und zu Grund gerichtet, also, daß man in mancher Gassen in Mehl, Korn, Roggen und Haber Schuhhoch gehen kan.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Julii. Die Verzeichnisse, welche man von denen getödteten, verwundeten, und gefangenen Officiers in der Action vom 27 pass. bey Dettingn erhält, sind so groß, daß man die Meynung von einem Siege, unsrer Seits, gäntzlich fahren lassen muß. Der König hat die Hertzoge von Chartres u. von Penthievre, wegen ihrer in solcher Schlacht bewiesenen ungemeinen Tapferkeit, zu Feldmarschällen erkläret. Unsre aus Bayren im Marsch begriffene Armee leidet wegen des nassen Wetters sehr viel, und dörffte wol erst den 9 dieses zu Wimpfen eintreffen, können. Der Rede nach wird die Englische Armee sich den Rhein hinunter nach den Oesterreichischen Niederlanden ziehen. Daß der Kayser seinen Vergleich mit der Königin in Ungarn getroffen, davon hat man nun allhier sichre Nachricht.

## NIEDERLAND.

Brüssel, vom 12. Julii. Den 9ten dieses brachte ein Kammer-Diener des Hertzogs von Ahrenberg die angeneh-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0458
DFG

me Nachricht über, daß dieser Herr von seiner Wunde völlig wieder hergestellet sey. Von der Frantzösischen Grentze hat man, daß von daher verschiedene Regimenter nach Dauphine marschiren, um das Corpo von 20000 Mann zu formiren, welches der König dem Marschall von Maillebois übergiebt, um damit den Don Philipp in Italien zu unterstützen. Gestern langten hier 4 Englische Regimenter aus Flandern an, worunter ein Regiment Bergschotten, so auf der Ebene seine Exercitia zu jedermanns Verwunderung machte. Zu Folge einige Nachrichten wird der Hertzog von Belisle in dem Hertzogthum Lotthringen vermuthet, um daselbst das Commando zu übernehmen, um das Hertzogthum vor Oesterreichische Einfälle zu behüten und zu bewahren.

Haag, vom 12. Julii. Der Graf von Sintzheim, Herr Eisacker, Marquis de Fenelon, Marquis de St. Gilles und der Graf von Podewils sind mit dem Präsidenten der General-Staaten im Gespräche gewesen. Der Gros Brittannische Minister, Herr Trevor, empfing gestern Morgen aus dem Alliirten Lager einen Courier, welchen er mit einen expressen Paquet-Boot nach London abfertigte. Durch diesen hat man von der letztern Schlacht nichts weiter, als daß man befunden, daß der Sieg noch grösser sey, als man in vorigen Zeitungen ihn angegeben, indem die Frantzosen 6000 Mann, die Alliirten 2000 verlohren, unter welchen die mehresten nur verwundet wären. Dem Ruff zufolge, wird am Mondtag die Garde zu Pferd durch die committirte Räthe von Süder Holland gemunstert werden. Morgen wird die Garde zu Fuß in den Waffen erscheinen, und den folgenden Tag nach der Scheibe schiessen. Es sind bereits einige Patente zum Marsch der 20000 Mann durch den Raht von Staate ausgefertiget, und man will, daß die Garde die andere Woche zugleich den Marsch mit antreten werde. Die gemeldten Truppen sollen in 9 Divisionen aufbrechen.

---

Als die Ziehung der 3ten Classe von der Rostocker Zucht- und Werckhauß-Lotterey den 29sten dieses Monats Julii vor sich gehen wird, so können die Interessenten denen es gefällig, sich des Morgens um 8 Uhr auf dem Neuen-Hause einfinden und der Misch- und Ziehung beywohnen. Die aufgesprochene Losse müssen noch in dieser Wochen verwechselt werden, wiedrigenfalls sie sofort verkaufft werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0459
DFG

Denen auswärtigen, wie auch allhier wohnenden guten Gönnern, wird hiemit kund gemacht, daß sich allhier niedergelassen Johann Bernhard Steffens, welcher die Koch-Wissenschafft gelernet, und gesonnen, diejenigen, so seiner bey Ausrichtungen als Hochzeiten, Gästereyen, ꝛc. zu gebrauchen, willens seyn, er ihnen vor billige Gebühr bedienen will. Wer an Tafeln, Posteten, welche zu machen verlanget, kan er auch damit aufwarten, wann es bey ihm einen Tag vorher bestellet wird. Seine Wohnung ist in der Kohfelder-Straß, bey Höpfnern.

---

Es sind dem Hrn Hoff-Rath von Bagevitz den 23 Junii a. c. von dem Hofe Göttien, in der Insul Rügen belegen, 3 unterthänige Personen entlauffen; Als nemlich der Schreiber, Nahmens Johann Schultz, von länglichter Statur, mit schwartzen Haaren, so er zuweilen in der Perrsche zu tragen pflegte, von länglichtem und schwärtzlichem Gesicht und platter Hinter-Pommerscher Sprache, seine Kleidung war Weiß-Grau, eines mit Preußschen Aufschlägen und gelben meßingschen Knöpffen, das andere mit runden Frantzösischen Aufschlägen, und Cameelhaaren Knöpffen; ausserdem hatte er noch ein gantz schwartz Kleid; dieser hat seine Ehefrau, so sich schwanger befindet, sitzen lassen, und verschiedenes Geld diebischer Weise aufgeliehen, so er mitgenommen. Die andern Beyden sind 2 Mägde, wovon vorerwehnter Johann Schultz, die eine Nahmens Catharina Honohts, geschwängert, selbige ist mittelmäßiger dicker Statur, starck von Brüsten, mit schwartzen Haaren und schwartzen Augen, sie ging in Raschen- und Wollen-Kleidung und einem rothen Schnürleib. Die 2te Magd heisset Marie Marsols, so auch von ihm geschwängert seyn soll, sie ist etwas länger, als die erstere, auch schwartz von Haaren und weißrothem Gesicht, hincket etwas am lincken Fuß, hatte ein blaulichs wollen Kleid, wovon der Rock mit Hamburger blauen Band besetzet. Vom Hofe haben sie 8 silberne Löffels, alle mit Stralsundischem Stempel gezeichnet, auf deren Jeden ein besonderer Nahme, als zum Exempel: J. Fr. Bagevitz, Hasemeister, Icke ꝛc. gezeichnet, gestohlen.

Wer nun von diesen Mein Eydigen und diebischen Leuten zuverläßige Nachricht geben, und durch Implioration der Herrschafft des Ortes, wo sie sich befinden, selbige in gefänglicher Hafft, entweder alle 3, oder 1 oder 2 bringen kan, so daß sie sicher können abgeholet werden, der soll vor seine Mühe, ohne die Unkosten, so er mit Fug berechnen kan, vor jede Person 10 Rthlr. Recompence danckbarlich zu gewarten haben. Die Nachricht kan gegeben werden, in Hamburg bey Hrn. Meno Paul Reich, in Rostock bey Hr Martin Wendten, in Stettin bey Hr Jacob Christian Hellwig, in Berlin bey den Hrn. Lieutenant von der Hardten, in Güstrow bey Hr. Hansen, in Schwerin bey den Hrn. Hoff Rath Benicken, in Wismar bey dem Hrn. Tribunals Fiscal Gröning, in Lübeck bey den Hrn Kähler, in Stralsund bey den Hrn. Raths-Verwandten Stieveleben, als welche dienst gehorsamst ersuchet werden, es weiter anhero zu berichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0460
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 58.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 22. Julii.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 Julii.

Ihro Königl. Majest haben vor einigen Tagen des Hrn. Reichs Raths, Grafen Teßins Excell. zu höchst deroselben Ambassadeur extraordinair an dem Könial. Dänischen Hofe zu Copenhagen zu ernennen geruhet, und wird wohlbemeldte Ihro Excell. dem Vernehmen nach mit dem allerersten seine Reise nach besagtem Hofe antreten. Obzwar, nachdem die unverschämten und hartnäckigten Dahlbauren, nebst einigen aus der Weilmanländischen Provintz jüngsthin nach so vielfach beschehenen gütlichen Versuch, um dieselben wieder auf den rechten Weg und zur Ruhe zu bringen, endlich mit Ernst angegriffen und grössestenTheils gefänglich eingezogen worden, es dem Verlaut nach anitzo in allen Provintzen, welche von besagten Dahl-Einwohnern gleichfalls aufgewiegelt gewesen, zimlich geruhig seyn soll; So hat es dennoch Ih

Königl. Majest. in Gnaden gefallen, 2000 Mann Infanterie nebst 1000 Cavalleristen und 6 Canonen unter des Hrn. Obristen Lagercrantzes Commando nach Dahlland zu commandiren, um das daselbst vielleicht noch loßernde Feuer unter der Asche gäntzlich zu erstücken, und die dortigen Einwohner dahin anzuhalten, daß sie Ihro Königl. Maj. aufs neue den Eid der Treue ablegen mögen; den arretirten Rebellen aber wird inzwischen, wie bey jüngster Versammlung der Hochl. R. St. beschlossen worden, der Criminal-Proceß vor dem hiesigen Königl. Hofgericht formiret, damit die Urheber einer so groben Rebellion mögen hervorgesuchet und den Gesetzen nach zur gebührenden Straffe gezogen worden. Gestern wurde der Leichnam Ihro Exc. des wohlseel. Hrn. Baron und Reichs-Rath Adlerfelds mit einem ansehnlichen Leichen-Gefolge und unter Abfeurung 64 Canonen-Schüsse in der St. Jacobi Kirchen zur Erden bestattet. Man erwartet nun stündlich das von Ihro Königl. Majest. der Rußischen Kayserin unterschriebene Friedens-Instrument zurück, nachdem bereits vorige Woche das von Ihro Königl. Majest. unterzeichnete von hier durch einen Expressen dahin abgesandt worden; Indessen liegen noch alle Regimenter hier um Stockholm herum, und dürfften auch noch so bald nach ihrer Heimath nicht aus einander gelassen werden, damit selbige, allenfalls sich etwa eine unvermuthete Begebenheit ereignen dürffte, sodann zur Landes-Sicherheit sogleich zur Hand seyn mögen.

Copenhagen, vom 16 Julii. Die letztgemeldte 12 Kriegs-Schiffe sind am Sonnabend Nachmittag denen bereits eine Zeither in der See gewesenen 4 Fregatten gefolget, ohne daß man noch weiß wohin selbige ihren Lauf gerichtet. Gedachte Schiffe sind auf 5 Monath mit Provision versehen. Man versichert, daß nechster Tagen einige 1000 Mann von denen National-Regimentern hier eintreffen werden, von welchen, dem Verlaut nach, einige 100 auf die noch hier liegende grosse Schiffe gebraucht werden sollen.

Wien, vom 10 Julii. Am 4 huj. sind die unsrigen zu Braunau eingezogen, nachdem die darinn gelegene Bayerische Truppen, laut der ihn zugestandenen Capitulation mit gewöhnl. militarischen Ehren-Zeichen ausgezogen, vor dem Thore aber ihre

26 Fahnen, die der Capitain Pruckhausen als Courier hieher gebracht, samtdem Gewehr niederlegen, die Artillerie nebst dem noch übrigen Proviant zurückgelassen und sich verpflichten gemusst, binnen Jahr und Tag weder ihrem Herrn noch einer andern Potentz gegen die Königin zu dienen, sondern so lange in Bayern ausser Kriegs-Diensten zu bleiben; Anbey sich unsre zu Braunau gefundene Deserteurs bedungener massen pardonnirt worden, gleich als auch in gantz Bayern und bey der Armee ein dergleichen allgemeiner Pardon publicirt ist. Der Fürst von Lobkowitz stehet nun nach Italien reisefertig, um den mit der Wassersucht behafteten Grafen von Traun, welcher sich wieder zu seinem Gouvernement nach Mayland begeben wird, im Commando der Armee abzulösen; Es soll bey selbiger eine Conspiration entdeckt und ein Italiänischer General nebst einem gewissen Secretair unsichtbar worden seyn. Man redet hier viel von einer nächstbevorstehenden Reise des Hertzogs von Lotthringen nach Dresden und Berlin, ja wie einige meynen, selbst nach Franckfurt. Vorgestern kahm der Königl. Poln. Churfächs. Gesandte, Graf von Bünau, aus Dresden anher zurück. Auch ist unser Gesandter zu London der Baron von Wasner, hier angelangt.

Stuttgard, vom 11 Jul. Nachdem die Oesterr. Armee, welche bey 80000 Mann starck geschätzt wird, am 8 huj. aus ihrem Lager bey Rain am Lech aufzubrechen angefangen, so ist die erste Colonne davon schon Göppingen und hiesige Gegend passiret. Sie thut sehr starcke Märsche und rastet nur den vierten Tag. Es befinden sich bey selbiger keine Warasdiner, Theisser, Sclavonier und andre irregulaire Völcker, als welche alle in Bayern zurückbleiben u. laut der von der Königin an die Kreysse ergangene Requisitoralien den Reichs-Boden nicht betreten sollen, die mit ihr kommende Husaren und andre Un-

garische Truppen aber sind lauter auf regularen Fuß gesetzte Regimenter. Weil ihr eine unbeschreibliche Menge Fourage zugeführt werden muß, so ist der Scheffel Haber schon auf 10 Fl. gestiegen, jedoch wird von ihr alles baar bezahlet. Über die Convoy, welche der vorausziehende General Nadasti den aus Bayern zurückgeeilten Frantzosen unweit Göppingen abgenommen, hat noch der General Fryers mit einem andren Husaren-Corpo noch über 1000 Frantz. Pferde mit viel Bagage erbeutet.

Manheim, vom 11 Jnl. Heute kahm der Churfürstl. Hof von Schwetzingen wieder anher. Der Printz Carl von Lotthringen, von dessen Armee schon ein Theil bey Neukadt im Würtembergischen eingetroffen ist, hat unsren Churfürsten versichern lassen wegen des Anmarsches selbiger Armee keine Ombrage zu schöpffen. Jhre vorausgekommene Husaren lassen sich schon unweit Heydelberg sehn, und wo die Frantzosen ihr dasiges Magazins nicht bald wegschaffen, wird es eben so verlohren gehn, als das zu Wimpffen. Vorgestern haben gedachte Husaren die Frantzösische Schiffbrücke zu Jagstfeld am Neckar ruiniret und dabey einige Frantzosen mit dem diesem selbst abgenommenen Canonen erschossen, gestern aber auch am Neckar 22 Frantz. Wägen mit Pulver und viel Bagage erbeutet, und ein Frantzös. Schiff mit Zwyback und anderer Nothdurft in Grund gebohret. Der Marschall von Broglio ist schon zu Speyer angelangt, und man sagt, daß er mit seiner Armee an der Gränze vom Elsoß ein Lager formiren, der Graf von Segur aber mit seinem Corpo, welches jenem bis auf den Schellenberg entgegen gegangen war, wieder zu dem Marschall von Noailles stossen werde. Zu Eger soll der Mangel an Lebens-Mitteln so groß seyn, daß 1 Metze Korn mit 12 Groschen, 1 Pf. Pferde-Fleisch mit 25 Kreutzern u. ein Hund mit 2 Gulden bezahlt würde; Zween Fleis

scher-Knechte aber, welche es gewaget, 5 Kälber aus dem Bayreuthischen dorthin zu bringen, hätten 500 Gulden davor empfangen.

Franckfurt, vom 13. Julii. Das Schreiben, welches sowohl an Ihro Groß-Brittannische Majestät, als auch an die Herrn General-Staaten von der allgemeinen Reichs-Versammlung in Puncto der Mediation abgeschicket worden, siehet man hier in Teutscher und Lateinischer Sprache gedruckt. Der Innhalt ist dieser: Es würden Ihro Groß-Brittannische Majestät und Ihro Hochmögende ohne weitläuffigere der Sachen Anführung von selbst erleuchtet ermessen, wie bedauerlich die in ein-so andern des Heil. Römis. Reichs-Landen entstandene bekannte Kriegs-Drangsalen anzusehen. Da nun Ihro Römisch-Kayserl. Majestät nach Dero allerpreißwürdigsten Obsorge für die gemeine Wohlfart Dero zu aller Friedfertigkeit geneigtes Gemüht, nicht allein dem gesammten Reich zu erkennen gegeben, sondern auch Dero Anstinnen dahin gethan, daß das Reich nebst denen darzu erbittenden Mächte hier in die Beywürckung und Vermittelung mit übernehmen möchte, dan gleichfals Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs den Frieden zu befördern, sich billig desto mehrere Sorge und Angelegenheit seyn lassen; als es eine die innerliche Ruhe und gemeine Heyl des werthen Teutschen Vaterlands, ja die Wohlfahrt Europä, überhaupt höchst mitbetreffende wichtige Sache ist; so hat man auch Reichs wegen nicht unterlassen, als obiges Ordnungs-mässig in gemeinsame Berathschlagung zu ziehen, und nach reifer Ueberleg und Erwegung all vorwaltenden, der Sachen wichtigen Umständen unterm 17. May. jetztlauffenden Jahrs den Schluß zu fassen, daß, gleichwie Churfürsten, Fürsten und Ständen des Reichs zum Theil bereits angeführtermaßen all dasjenige, was zu Herstellung der Teutschen allgemeinen Ruhe, und Vereinigung der im Krieg be-

fangenen beyden Theilen ersprießlich, und gestalten Dingen nach, thunlich beyzutragen erbiethig, also Dieselbe mit Zutritt und Einverständniß Ihro Königlich-Groß-Brittannischen Majestät, und Ihrer Hochmögenden die Mediation Innhalts vorerwehnten Schlusses zu übernehmen, solche auch höchstgedachter Sr. Königl. Groß-Brittannischen Majestät, und Ihrer Hochmögenden wegen Dero Bewürckung erfolgenden Versicherung, dann von beeden kriegenden Theilen erhaltenen Beguehmungen auf dienliche Art und Weise würcklich anzugehen sey. Und da höchst Dieselbe so ausnehmende Merckmahle Dero Sorgfalt für das allgemeine Heyl und Beste vielfältig gegeben, daß Churfürsten, Fürsten und Stände des Heil. Röm. Reichs nicht länger anstehen können, das weitere billigste Vertrauen in Dieselbe zu setzen, Ihnen belieben würde, zu gutem zu vermercken, daß man in Erfolg obangeführten der Sachen Hergang mit höchst Denselben in diesem wichtigsten Geschäfft das so ersprießlich fallende Vernehmen und Correspondentz pflege, und Dero darüberführende Meynung, insonderheit, ob höchst Dieselbe nebst dem Reich die Mediation mit anzugehen beliebig, sich hiermit geziemend ausbitte Chur-Fürsten, Fürsten und Stande des Reichs werden auf Ihro Königlich-Groß-Brittannischen Maj. und Ihro Hochmögenden Zutritt dasjenige ihres Orts mit beytragen zu helffen ohnermanglen, was gestalten Dingen nach nutzbar und thunlich seyn möchte, nebst Erlassung zu Göttlicher Obhut verbleibende. Franckfurt am Mayn, den 8. Jul. 1743.

London, vom 12. Jul. Nachdem die Expedition des Commandeurs Knowles in Westindien auf die Spanische Colonie von Caraques eben so schlecht ausgefallen als die letzten Unternehmungen des Admirals Vernon, hiernächst der Commandeur Anson sein Dessein auf den Spanischen Küsten in der Süd See gewisser massen zwar ausgeführt und reiche Beute gemacht, dabey jedoch auch 3 der schönsten

Kriegsschiffe und durch Krankheiten viel gutes See-Volck verlohren, ferner die Spanischen Capers so viel unsrer Kauffahrer zu nehmen so thätig, daß fast alle Post-Tage Zeitungen davon einlauffen, so wünschet zwar freylich das meiste Theil der Nation einen Frieden mit Spanien. Da aber der König in seiner Rede bey letzter Scheidung des Parlaments die Fortsetzung des Krieges gegen selbige Krone ausdrücklich declarirt hat, die damit zusammenhangende übrige Affairen von Europa auch noch viel zu verwirrt aussehen, so lässt es sich noch zur Zeit gar nicht zu solchem Frieden an. Gleichwohl trägt man sich abermahls mit einigen Bedingungen, welche von dem Spanischen Hof durch die dritte Hand dem unsrigen geschehn wären, und darinn bestünden: Das gewisse Engl. Possessionen in America gegen andre Spanische zu Vermeidung künfftigen Streites wegen der Fahrt vertauscht, von uns jährlich 2 Schiffe nach Portobello frey gesendet und in Spanien die Zölle auf die Engl. Waaren vermindert werden sollten; Dargegen sollte Gibraltar und Porto Mahon an Spanien, mit Vorbehalt der Ober-Herrschafft von England, wieder abgetreten, zwischen England und den beyden Sicilien eine immerwährende Neutralität und dem Infanten Don Philipp der Besitz von Parma und Placentia verschafft werden, worzu vor diesen noch der König von Spanien das Königreich Corsica von den Genuesern kauffen wollte ꝛc. Wie es nun mit solcher Friedens Handlung bewandt seyn mag, so scheint doch der Friede zwischen uns und Spanien von dem übrigen allgemeinen Frieden abzuhangen, welcher aber, so viel Franckreich betrifft, noch im weiten Felde ist. Vielmehr sieht man einem allgemeinen Kriege entgegen und erwartet täglich so wohl von Franckreich als unsrem Hofe, solche Erklärungen gegen einander, welche den offenbahren Krieg verkündigen dürfften.

## NOTIFICATION.

Als die Ziehung der 2ten Classe von der Rostocker Zucht- und Werckhauß-Lotterey den 29sten dieses Monats Julii vor sich gehen wird, so können die Interessenten denen es gefällig, sich des Morgens um 8 Uhr auf dem Neuen-Hause einfinden und der Misch- und Ziehung beywohnen. Die auf-

gesprochene Losse müssen noch in dieser Wochen verwechselt werden, widrigenfalls sie sofort verkauft werden sollen.

Demnach die Geschwistere von Loben als Eigenthümer des sogenandten Zolauischen Hauses auf den hiesigen Borgwall, dieses ihr Wohn-Haus anjetzo aus der Hand verkauffet, und zur Sicherheit des Hrn. Käuffers publica proclamata an alle und jede Creditores, die noch einigen Anspruch an demselben zu haben vermeinen, extrahiret haben; gleich solche bereits unter dem Rathhause hieselbsten affigiret sind: als hat man dieses, damit es desto ehender zu jedermanns Wissenschafft kommen möge, und sich hinführo der etwanigen präclusion halber niemand entschuldigen könne, noch zum Überfluß in der öffentlichen Zeitung hiemit kund machen wollen, Rostock d. 15. Jul. 1743.

Es wird hiemit kund gemachet, daß an dem mit GOtt kommenden Montage über 8 Tage, als den 22 Julii eine *Moibles-Auction*, als Leinen, Betten, seyden und wollenen Kleidern, Bettstellen mit Gardinen, Küchen- und Haus-Geräth, Schappen, Bilder, Thee-Tisch Stühle, Waffel-Eysen, Knöpffe, Tafft, und was sonsten vorfällt, am gewöhnlichen Orte in *M. Gublen* Hause wird gehalten werden; da dann ersuchet wird, daß die Herren Liebhabere gegen 2 Uhr Nachmittags sich geneigt einzufinden belieben wollen

In der Koppischen Buchhandlung allhier ist zu haben:

1. Gerettete Lehre von der *Præexistenz* der menschlichen Seelen, da solche Lehre erst bewiesen, und hernach wider die Einwürffe des Hrn. *Bertrams* vertheidiget wird. 8. à 4 ß.

2. Schreiben an Ihro Churfl. Gnaden zu Maynz, um Herstellung des Friedens in Deutschland, 4. 2 ß.

3. *Salphenii* eines Mecklenburgischen Küsters Antwort, auf die Gedancken eines Mecklenb. Predigers, betreffend die sogenannte Universal-Bekenntnisse, die Hr. *Sup. Siggelkow* den *Candidatis* beym *Examine* abgefodert. 8. 8 ß.

4. Sendschreiben an dem Hrn. *Doct Berg*, in welchem denselben zu einer vergnügten Ehe Glück gewünschet, und zugleich die ersten Zweifel des Hrn. *Warnefreunds* gegen den Hrn. *Doct.* und Hrn. *Mag. Zander* bescheiden geprüfet werden, von Lorentz. 4. 4 ß.

5. *Catalogus* von seinen in vergangener Leipziger Oster-Messe herausgekommenen neuen Büchern, wird *gratis* ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0468
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1743 No. 59.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 26. Julii.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 4. Julii.

Am 1. hujus kamen Ihr. Kayserl. Majest. und des Großfürsten Kays. Hoh. nebst dem gantzen Hofe von dem Lustschlosse Petershoff wieder in hiesige Residentz. Tages vorher traff aus Abo ein Courier hier ein, welcher die am 27. passato von unsren und den Schwedischen Plenipotentiarien gezeichnete Friedens-Präliminarien überbrachte, die dem Verlaut nach darin bestehn: Daß von unsrer Seite Nord- und Süd-Finland, die Districte von Biorno, Nauno, Nyestadt, Wirmo und Abo in sich fassend, ferner die Provintz Nyland mit den Districten und Städten Wasa, Helsingfors und Borgo bis an den Fluß Kymen, ingleichen die Landschafft Tavastihus und Savolax bis an den See Lapwesi, nicht weniger das in diesem Kriege auch eroberte Theil von Bothnien nebst der Insul Aland, restituiret wird; Hingegen tritt die Krone Schweden an uns ab die Vestung Nyslot mit dem

darzu gehörigen District in der Provintz Savolax, hiernächst von Schwedisch-Carelien das an den See Lapwesi gräntzenden Theil, wie auch Friedrichsham, Wilmanstrand und Kymenegard; Anbey bleiben Wyburg und Kexholm, welche in dem Nystädtischen Frieden auf ewig abgetreten worden, nach wie vor an Rußland; Übrigens ist die Feststellung der Thron-Folge von Schweden in der Person des Hertzogs-Administratoris von Holstein, Bischoffs zu Lübeck als ein Haupt-Articul voraus bedungen ꝛc. Mit der Ratification solcher Präliminarien nun hat man den Courier bereits nach Abo respediret.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16. Julii. Da bishero einige der Sache nicht recht kundige Personen auf die ungleiche Gedancken gerathen sind, als ob der Königl. Dänische Hof die Dahlmänner in ihren widerspenstigen Bezeigen zu unterstützen suche, und folglich an ihrem Verfahren grossen Antheil nehme: so hat der Herr von Berckentin, ausserordentlicher Ambassadeur des Königs von Dännemarck, nachstehende Erklärung erstlich dem Senat übergeben, und alsdenn selbige auch öffentlich bekannt gemacht: Der König, mein Herr kan niemahls auf die Gedancken gerathen, sich eines Seiner höchsten Würde so wiedrigen Mittels, wie die Unterstützung eines Aufruhrs ist, zu bedienen. Es hat zwar ein sehr beträchtlicher Theil der Schwedischen Nation gewünscht, daß man den Kron Printz, Seinen Sohn zum Thronfolger in Schweden erwählen möge. Se. Maj. glauben daß sie dasjenige was sie sich selbst, und Dero Königl. Hause, schuldig sind, ganz u. gar aus den Augen setzten, wenn sie den Nutzen solcher Neigung, welche das gute Verständniß, und die nachbahrliche Freundschafft zwischen beyden Königreichen befestigen, und unauflößlich machen könnte, versäumten. Dieses ist der eintzige Zweck, den sie sich vorgesetzt haben, und sie werden, um selbigen zu erlangen, nimmermehr andere Mittel ergreiffen, als die sich auf die Billigkeit und Gerechtigkeit, wodurch alle Dero Handlung regieret werden, vollkommen gründen ꝛc. Die an unsren hohen Thron-Folger, Se. Königl. Hoheit den Hertzog von Holstein, Bischoff zu Lübeck, mit der formalen Notification und Einladung abgesendete Deputirte sind befehliget, Höchstdemselben die Ueberkunfft nach

eignem Belieben zu Lande oder zu Wasser heimzustellen, auf welchen letzterer Fall schon 6 Schiffe vom Rang zur Abholung nach Lübeck zu seegeln ernannt sind.

## DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 15 Julii. Es verlautet von unterschiedenen Orten, daß der Provisional-Vergleich zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn wieder ins Stecken gerahten, und zwar aus Ursachen, weil ersterer seine Ansprüche auf die Oesterreichische Erbschafft sich bis zu einer andren Zeit reserviren wolle, letztere aber hierüber eine Verreversirung auf immerdar fordere; Zugleich soll auch Se. Kayserl. Majest. Bedencken tragen, zu einem Final-Vergleiche die Hände zu reichen, wo Franckreich nicht mit einbegriffen würde, dahingegen aus allen Umständen erscheinet, daß man auf Alliirter Seite nicht gesonnen sey, besagte Krone so bald und leichs aus dem Spiele zu lassen. Inzwischen dauert der Waffen-Stillstand zwischen den Kayserl. u. Oesterr. Trouppen gleichwohl noch fort, und man hält also die Friedens-Handlung noch nicht für gantz abgebrochen.

München, vom 12 Jul. Vorgestern lief hier Nachricht ein, daß die Königin von Ungarn die bisherige Friedens-Handlung mit dem Kayser auf den ihr angetragenen Fuß nicht ratificiret, sondern schlechterdings verworffen habe; Jedoch solle desfalls noch ein Versuch geschehn, und es sey zu dem Ende ein bevollmächtigter Minister von ihr nach Frankfurt geschickt worden. Weil auch von der in das Reich marschirenden grossen Oesterr. Armee etliche 1000 Mann Ordre bekommen haben, Halte zu machen, so wird vermuthet, daß es wegen dieser bey dem Friedens-Wercke entstandenen Schwürigkeit geschehen sey. Hiesige Garnison besteht jetzo nur aus 2 Battaillons regularer Infanterie und 200 Croaten. Der in Bayern commandirende General

Bärenklau hält hier täglich offne Tafel von 30 bis 40 Personen, worzu auch öfters viele von den zu Friedberg gefangenen und hieher gebrachten Kayserl. Officiers gezogen werden. Daß die Kayserl. Officiers auf ihren Hüthen Cocarden tragen, wird nun also ausgelegt, daß sie es nicht so wohl aus Gefälligkeit gegen die Oesterreicher thäten als weil viel mehr solche Farbe vor andern den Kayserl. Officiers vorzüglich gehörte und seit allen Zeiten her von ihnen getragen worden.

Oellingen, vom 13 Julii. Nachdem die Oesterreichische Armee am 8 hujus aus ihrem Lager bey Rain aufgebrochen, so hat sie folgende Tage ihren Marsch durch Schwaben auf unterschiednen Routen in 4 Colonnen fortgesetzet, deren letzte heute hier vorbeyzieht. Der Printz Carl von Lothringen, welcher sich bey der ersten befindet, gab am 9 hujus in hiesiger Stadt an die fürnehmsten Generals ein grosses Tractament. Solche Armee ist die schönste und zahlreichste von allen, welche das Haus Oesterreich jemahls in Teutschland auf den Beinen gehabt, und sie besteht in 24 Regimentern Infanterie, und 20 von Cavallerie. Die schwächsten unter den erstern sind 2000 und einige 2500 bis 3000 Mann starck; Die Cavallerie-Regimenter, deren jedes aus 1000 Pferden nach dem Campagne Fuß besteht, haben noch eine Menge überzähliger bey sich. Der Soldat ist durchgängig wohl gekleidet und ausgerüstet, und die Montur und Equipage der Officiers von ausnehmender Schönheit und Kostbarkeit. Die Artillerie, welche der zweyten Colonne mit 2000 Canoniers und Bombardiers folget, ist auch zahlreich und schön, Kriegs-Munition, Pontons, Werckzeuge zu Aufgrabung der Erde ꝛc. werden im Ueberfluß mitgeführt, und es fehlt mit einem Worte nichts, was bey einer wohlversehenen Armee erfordert wird.

Mannheim, vom 16 Julii. Vorgestern Morgen

sind Ihro Churfürstl. Durchl. von Schwetzingen mit Dero gantzen Hof-Staat hier wieder angelanget. Die Ungarische Vor-Trouppen sind schon bis nach Sintzheim kommen, wohin ehegestern der Hof-Fourier geretiret, um wegen dieser Sache genaue Kundschafft einzuholen, der dann fast alle Oerter besetzt angetroffen. Indessen fähret man fort, Pulver und andere Kriegs-Nothwendigkeiten in die Rhein-Schantze zu bringen und eine viertel Stunde von dieser Stadt stehen Chur-Pfältzische Postirungen, auch ist zur Bedeckung des Schlosses zu Schwetzingen ein starckes Commando geschicket worden.

Franckfurt, vom 16 Jul. Es ist nun nicht nur die aus Bayern zurückgekehrte Frantz. Armee völlig über den Rhein gegangen, sondern es hat auch schon ein Theil der am 12 huj. hier vom Mayn abgewichenen dergleichen zu thun angefangen; Nichts destoweniger wird die letztere jenseits noch auf Teutschen Boden stehn bleiben und bey Speyer ein Lager formiren, um der Gräntze vom Elsaß desto näher zu seyn. Heute verlautet, daß der Printz Carl von Lothringen gestern unter Bedeckung eines starcken Corps zu Pferde auf dem Chur-Pfältzischen Schlosse Schwetzingen angelangt wäre, auch sollen die Oesterreicher schon zu Heydelberg eingezogen seyn. Gewiß ist, daß ihre Vortruppen bey Sintzheim eingetroffen sind. Die Alliirte Armee steht zwar zwischen hier und Hanau gantz geruhig, der Aufbruch aber dürffte vielleicht, ehe man sich es versieht, erfolgen, denn es wird die Bagage schon allmählich und ohne grosses Geräusche eingepacket, und wie man muthmasset, möchte der Marsch wohl über den sogenannten Hundsrück und so weiter gehen.

Hamburg, vom 23 Julii. Gestern Morgen sind der Hr. Conferentz-Rath, Baron von Hamilton, der Herr Commercien Rath Bromann, der Herr Secretaire Sterneron, und der Herr Commissaire Urlander aus Schweden hier ange-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0473
DFG

kommen, um bey Ihro Königl. Hoheit, dem Hertzog Adolph Friedrich zu Schleswig-Holstein, wegen Dero Ernennung zum künfftigen Thronfolger ihr unterthäniges Glückwunsch-Compliment abzulegen, welche Herren denn auch bald drauf bey Ihro Königl. Hoh. Audientz gehabt, und nebst verschiedenen andern vornehmen Standes Personen an die Hochfl. Tafel gezogen worden. Ihro Königl. Hoh. verstatten täglich sowohl Einheimischen als Fremden einen freyen Zutritt, und kan jederman das anädige Wesen dieses mit vielen ausnehmenden Eigenschafften begabten Printzen nicht genugsam rühmen.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Julii. Se. Majest. der König werden den 25 nach Rambouillet gehen, und daselbst sich 8 Tage aufhalten. Man arbeitet mit Macht an Höchst-Deroselben Feld-Equipage, und es wird für gewiß gesagt, daß Sr. Majest. dem Feldzug in Persohn beywohnen wollen. Se. Majest. haben dem Hertzog von Grammont die Vollmacht ertheilet, alle Chargen, welche durch die in der Schlacht bey Dettingen gebliebene Officiers ledig geworden, wieder zu besetzen. Der Hof scheint über dem Marschall von Broglio mißvergnügt zu seyn, und man versichert, daß der Ritter dieses Nahmens ins Elend verwiesen worden. Der Marschall von Noailles soll dem Verlaut nach seine Maßreguln nicht wohl genommen haben. Aus der Provence wird gemeldet, daß die Englischen eine Landung gethan, und mit Verlust von 1500 Mann abgewiesen wären. Man sagt, daß der 4 Articul der getroffenen Convention des Printzen Carls von Lothringen mit dem Grafen von Seckendorff in sich fasset, daß die Königin von Ungarn an dem Kayser 5 Millionen Libres jährlich abtragen solte, so lange bis ein allgemeiner Friede geschlossen worden. Ein gewisser Gesandte, stehet im Begriff anzinem Hofe irgendswo hinzugehen.

Ein anders, vom 15 Julii. Vor einigen Tagen schickte unser Hof einen Courier ab an den Grafen

von Sachsen, die erste Division von unser ankommenden Armee zu Wimpffen Halte machen zu lassen, und die 3 letztern, längst Worms und Speyer zu postiren. Diese erste soll allein die Armee des Roi les verstärcken; die letztere hat im Herausgehen aus Bayern von den Oesterreichischen Husaren und Panduren gewaltig gelitten, und alle Bagage samt mehr denn 100 Kisten von dem besten Sachen verlohren.

## ITALIEN.

Bologna, vom 6 Julii. Die Oesterreichische Armee in der Lombardie wird künfftige Woche durch die Munsterung gehen, und hernach einen Marsch antreten, den man aber noch nicht beschreiben kan. Dem Versichern nach, wollen die Spanier ein gleiches thun, und gleich nach der Erndte aus ihren Quartieren nach der Gegend Ravenna aufbrechen. Diese, wie auch die Spanische Armee in Savoyen, menagiren die Früchte des Feldes ungemein, und ist durch gantz Savoyen bey Lebens-Straffe dem Soldat verboten, nicht einen Halm vor seiner Zeit abzuhauen.

## HOLLAND.

Haag, vom 19 Julii. So eben vernimmt man, daß vorgestern Printz Carl mit 75000 Mann am Neckar angekommen, und den March in aller Eil fortgesetzet. Da nun die Frantzösische Armee zwischen seinen und der Bundesgenossen Truppen eingeschlossen, so würde man ehistens von einer blutigen Schlacht etwas zu hören haben.

P. S. Der Ungarische Minister Baron von Reischach hat gestern durch einen Courier Nachricht empfangen, daß alles ausgestreute, als ob zwischen Sr. Maj. der Königin von Ungarn und dem Kayser einige Friedens-Präliminarien, Waffen-Stillstand oder Neutralität getroffen sey, Grund falsch wäre, und da in Gegentheil Ihro Majest. die Königin fest darauf bestünden, nichts anzufangen, oder zu beschliessen, es sey dann daß Dero Hohe Bundsgenossen vorhero benachrichtiget worden, und beygetreten

# NOTIFICATION.

Als die Ziehung der 3ten Classe von der Rostocker Zucht- und Werckhauß-Lotterey den 29sten dieses Monats Junii vor sich gehen wird, so können die Interessenten denen es gefällig, sich des Morgens um 8 Uhr auf dem Neuen-Hause einfinden und der Wisch- und Ziehung beywohnen.

---

Es wird den Hrn. Liebhabern guter Bücher kund gemachet daß des seel. berühmten Rostockis. Theologi, Joh. Fechti Bibliotheck nebst dem Appendice von auserlesenen medicinischen Büchern seines Sohnes, Ernesti Henrici, ehemaligen Medici in Schwerin, gleich nach Michaeli dieses Jahres öffentlich alhier in Rostock sollen verauctioniret werden: Die Bücher, so meistentheils theologisch, wie auch philosophisch, historisch, philologisch, besonders in Historica Literaria, darunter verschiedene rahre Schrifften sich befinden, sind durchgängig wol conditionirt, nicht nur in Pergament, sondern auch in Frantz-Bänder eingebunden. Der Catalogus davon ist bey dem Academischen Ministro publico, Müller, zu haben. Den auswärtigen Hrn. Liebhabern dienet zur geneigten Nachricht, daß, wenn sie sonst hiesiges Ortes keine Bekandte haben möchten, sie sich an Herrn M. Ludw. Schultz, als der sich auf E. suchen, die Mühe zu übernehmen, gütigst erklähret, adreßiren, und ihm die Commissiones franco einzusenden belieben können.

---

Demnach die Geschwistere von Todten als Eigenthümer des sogenandten Zulauischen Hauses auf den hiesigen Borgwall, dieses ihr Wohn-Haus anjetzo aus der Hand verkauffet, und zur Sicherheit des Hrn. Käuffers publica proclamata an alle und jede Creditores, die noch einigen Anspruch an demselben zu haben vermeinen, extrahiret haben; gleich solche bereits unter dem Rathhause hieselbsten affigiret sind: Als hat man dieses, damit es desto ehender zu jedermanns Wissenschafft kommen möge, und sich hinführo der etwanigen präclusion halber niemand entschuldigen könne, noch zum Überfluß in der öffentlichen Zeitung hiemit kund machen wollen, Rostock d. 15. Jul. 1743.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0476
DFG

Curieuser Extract
Anno 1743 No. 60.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 29. Julii.

St. Crux in der Barbarey, vom 28 May.

Der Kayser Muley Abdallah ist nunmehro über dieses gantze Reich Meister, und hat den Bassa zu Tanger und Tekuan beym Kopf genommen, auch aller seiner Schätze beraubt. Zweifelsohne wird sich hiesige bürgerliche Regierung für diesem Herrn ebenfals beugen müssen, weil sein Printz schon zu Haradunt eingetroffen; gestalten sich seine Herrschafft anjetzo so weit, als seines Vaters, Muley Ismael, erstreckt.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20 Julii. Unsre auf der Rhede liegende Flotte ist noch nicht ausgelauffen, es ist noch nicht einmahl commandiret, wenn sie unter Seegel gehen solle. Letzterwehnte von den National-Regimentern detaschirte Mannschafft, in 1200 Mann bestehend, wird übermorgen hier erwartet. Gestern war Cour zu Friedrichsburg, da sowol hiesige als die meisten fremden Ministri erschienen. Unser Am-

bassadeur zu Stockholm, Se. Excell. der Herr geheime Rath von Berckentin, ist rappelliret und wird ehistens anher zurückkommen.

## PREUSSEN.

Danzig, vom 17 Julii. Zufolge Briefen aus Petersburg vom 6 dieses, war sofort nach der Retour der sämmtl. Kayserl. Herrschafften von Peterhof in dortiger Residentz, auf Befehl der Kayserin durch den Reichs-Vice Cantzler, Herrn Grafen von Bestucheff, allen dortigen fremden Ministern zum Rapport an ihren resp hohen Höfen die Notification geschehen, daß Ihro Kayserl. Majest. die auf dem Congreß zu Abo durch die beyderseitige Minist. Plenipot. verabredete Friedens-Präliminarien eigenhändig unterzeichnet, und einen Expressen mit der Ratification und nöthigen Ordres vor die Generals- und Admiralität nach Finnland respediret hätten. Immittelst war dem Groß-Admiral Grafen Gallowin, bedeutet worden, bey allen Rußischen Flotten die Ordre zu stellen, daß weil dieselbe bis medio October genugsam versehen, keine Schiffe eher als auf Kayserl. Befehl zurück nach Cronstadt oder andere Rußische Havens kommen solten, so wie auch keinem Officier sowol von Land- als See-Etat gestattet werden müße, vor Publication des Friedens sich von seinen Posten zu entfernen.

Danzig, vom 19 Julii. In Thorn wird mit Aufbauung einer Lutherischen Kirche ezfrigst fortgefahren, worzu sowol der König als die Reichs-Stände die Erlaubniß hergegeben. Die Stände des Groß-Herzogthums von Litthauen bestehen hart darauf, daß der nächste Reichstag zu Grodno gehalten werde. Aus Curland vernimmt man, daß auf den Liefländischen Gränzen viele Rußische Völcker zusammengezogen würden.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Jul. Das aus dem blossen Grunde der zwischen den Grafen von Khevenhüller und Seckendorf gepflogenen Unterredung entstandene Geschrey von einer dem Churfürsten von Bayern bewilligen seyn sollenden Neutralität samt vorgängigem Waffen-Stillstande ist nun gantz weggefallen, nachdem unsrer Königin nie in den Sinn gekommen, sich in einige Unterhandlung ohne Zutritt ih-

rer Allirten einzulassen. Zudem ist die Abrede besagter beyder Grafen so schon im Effect ungültig, da die Frantz. Commendanten zu Straubingen und Ingolstadt solche Plätze zu räumen verweigern, die Bayern aber sie darzu nicht zwingen können oder wollen. Man sucht auch unter dem gantzen Handel eine Kriegs-List des Grafen von Seckendorff, um nicht nur seine noch übrige wenige Truppen zu retten, sondern auch der Frantz. Armee Zeit zu verschaffen, daß sie von Donauwerth einen Vorsprung durch Schwaben erlanget und die unsrige sie nicht verfolget hätte, welches letztere jedoch bloß wegen der vorher nöthigen Einrichtung des Proviant-Wesens unterblieben, da hingegen der den Frantzosen mit einem Corpo Husaren nachgeschickte General Nadasti sie auf ihrer Retirade genug gezauset und mehr Beute und Gefangene als man offt kaum in einer gewonnenen gantzen Bataille bekömmt, gemacht hat. Übrigens läßt sich, dafern erwehnte Vermuthung gegründet ist, abnehmen, was man sich zu der Aufrichtigkeit der von Chur-Bayern mehrmahls so wortreich declarirten Friedens-Neigung zu versehn habe.

Regenspurg, vom 19 Julii. Die Armee, welche der Printz Carl in das Reich führet, ist würcklich 40000 Mann regulairer Trouppen starck, und die Husaren, Croaten und Paduren, machen 15000 M. aus. Die Oesterreicher, welche sich am Mayn befinden, betragen 15000; die Engelländer 20000; die Hannoveraner 22000, und die Hessen 6000 Mann. Wenn man nun die 20000 Holländer dazu rechnet, welche so gleich aufbrechen werden, so bald der Printz Carl bey der Allirten Armee angelangt seyn wird; so machen diese Trouppen zusammen eine Armee von 138000 Mann aus.

Manheim, vom 18. Jul. Nun sind unsre in Bayern gewesene Truppen hier zu Lande, wiewohl ziem

lich vermindert, wieder angekommen und zum Theil in diese Stadt, wo die Garnison jetzo 5000 Mann starck ist, verlegt worden. Vorgestern früh um 4 Uhr kamen etliche 20 Oesterreichische Husaren vor hiesiges Thor, wurden aber weil sie keine Pässe hatten, nicht eingelassen. Die Dorffschafften hier umher liegen von dergleichen Husaren gantz voll, und sie führen sich gantz ehrbar auf, welches auch aus Heydelberg an ihnen gerühmt wird, wo sie zwar nicht das gantze Frantz. Magazin, jedoch eine grosse Brocke davon erbeutet haben.

Schreiben aus Stutgard, vom 19. Julii.

Unser Land ist nunmehro von den Frantzösischen Truppen völlig befreyt, dagegen aber rückt die Königl. Ungarische Armee, bey nahe 60000 M. starck, in 3 Colonnen an. Die erste kömmt heute bey Canstadt, die 2te übermorgen bey Marbach, und die 3te den 21. bey Eßlingen zu stehen, die Conjunction selbst wird bey Heilbronn erfolgen. Der General Nadasty ist es allein, welcher mit seinem Corps Husaren den Marschall von Broglio aus Bayern bis an den Rhein begleitet hat: denn die Haupt-Armee des Printzen Carls ist langsam nachgerückt. Besagter General ist überaus glücklich gewesen. Ueber die Bagage, welche einige vornehme Frantzösische Officiers, nicht aber der Marschall von Broglio, bey Göppingen im Stiche lassen müssen, und die auf 2 Millionen Libres geschätzt wird, ist ihm auch nicht lange hernach die Frantzösische Casse 48000 Stück Ducaten in die Hände gerathen. Von der aus 400 Mann bestehende Escorte, welche erwehnte Bagage und Kranken convoyrte, haben die Husaren 42 niedergehauen, 150 gefangen, und die übrigen zerstreuet, von denen über 30 und 40 zu Tübingen angelanget sind, und sodenn den nechsten Weg nach Franckreich genommen haben.

Aus der Bergstrasse, vom 19 Julii. Es war am

13 dieses, als 4000 Mann Frantzosen des Abends in Heydelberg einrückten, und sich in alle Häuser einqvartirten, nachdem sie vorher eine gute Weile im Gewehr gestanden, weil die Ungarische Husaren in der Nähe waren; Sie besetzten deswegen alle Thüren mit Wachten, und durch die gantze Stadt wurden Patrouillen ausgeschicket, die sich aufs genaueste bey den Leuten wegen der Husaren erkundigten. Hierauf wurde den 16 alles in Allarm gesetzet, indem sich 200 Husaren und Panduren auf beyden Seiten des Neckars bey Heydelberg sehen liessen, welche so nahe kamen, daß sie die Stadt mit einem Büchsen-Schuß hätten erreichen können, und kamen so gar 23 Mann Husaren vor das Speyer-Thor bis an den Schlagbaum geritten, und informirten sich wegen der Frantzosen; Es machten auch dieselben einen grossen Lermen, um die Frantzosen heraus zu locken, es geschahe aber nicht, wie dann auch die ausgestellte Frantzösische Feid-Wachten, auf Erblickung der Husaren, sich retirirten. Indessen waren die Frantzosen in der Stadt Heydelberg auf ihrer Hut, und stunden im Gewehr, man sahe die commandirende Officiers auf- und abgehen, und bald diese bald jene Ordre geben, und war der Lermen überaus groß. Des Nachmittags liessen sie den Vorrath in ihrem Magazin zu Schiffe bringen, welches mit der gröSten Eilfertigkeit geschahe. Tausend Centner Heu, und zwantzig Malter Mehl, und dreyßig Malter Haber aber gaben sie den Soldaten und armen Leuten preiß; Endlich erfolgte des Abends der Befehl, sich marschfertig zu machen; Hierauf wurde jedem Soldaten sein Gewehr visitiret, ob er ordentlich geladen habe, alsdann traten die Frantzosen des Nachts um 10 Uhr den Marsch aus Heydelberg, und zwar nach Ladenburg an, da dann bey Hencken verboten wurde, daß alles still hergehen sollte, und hat kein Franzoß mit dem andern sprechen, auch niemand mit der

Peitsche knallen dörffen. Sie haben demnach ihren Marsch über Ladenberg und jenseits des Neckars nach Worms genommen, wo sie über den Rhein gehen werden.

Paris, vom 19 Julii. Es hat Sr. Majestät gefallen, die durch 8000 Mann ohnlängst vermehrte Reuterey bey etlichen Compagnien bis 50 Mann zu verstärcken. Ferner ist befohlen, von einigen Compagnien in Flandern 10 Mann abzunehmen, und die aus Bayern zurückgekommene und geschmolzene Armee zu verstärcken.

London, vom 19 Jul. Der Expresse, welcher die erste Zeitung von der Victorie am Mayn hieher gebracht, ist von den Lords-Regenten mit 100, und von dem Printzen von Wallis mit 50 Guinees beschenckt worden. Daß solche Victorie auf Seiten der Alliirten vollkommen und ihr Verlust dabey nicht um den dritten Theil so groß als der Frantzosen ihrer gewesen, auch die Königl. Haus-Truppen fast eben so als ehemahls in der Schlacht bey Rameilles ruinirt worden, wird vermöge aller desfalls übereinstimmenden Berichte kein Unparteyischer wohl mehr abredig seyn. Anbey ist merckwürdig, daß unter den eroberten Frantz. Fahnen und Standarten sich auch der schwartzen Mosquetaiers ihre befindet, welche sie noch niemahls verlohren haben; Diese Standarte ist weiß mit Gold und Silber gestickt, in deren Mitte man 10 mit einem Zweige umflochtene Pfeile und die Devise sieht; Ein andrer Jupiter führt auch andre Pfeile; Es hat dieselbe ein Engl. Sergent vom Regiment Hawley genommen, sie ist aber gantz mit Blute bespritzt und die Stange daran zerbrochen, auch ist der Cornet getödtet, aber auf dem Pferde sitzen geblieben, weil er auf dasselbe und die Standarte an ihm festgeschnallet gewesen. Ein gemeiner Dragoner von des Obristen Rich Regiment hat das Hertz gehabt, in der Action bey Dettingen in eine Frantzösische Escadron einzudringen und die Fahne von der Compagnie, worunter er stund, zurücke zu holen, welche Tapferkeit ihm dann der König mit einem Beutel voll Guinees belohnet, auch ihn im offenen Feld zum Ritter Banneret*) gemacht, und eine Lieutenants-Stelle angewiesen. Der Obrist Robert Douglas, des Grafen von Myrton, Parlements-Glieds wegen Orkney in Schottland, wie auch Obri-

stens beym dritten Garde Regiment, Bruder, ist in obgedachter Action zum Kriegs-Gefangenen geworden. Unterschiedliche Kriegs-Schiffe haben Ordre, sich nach der Escadre des Admirals Matthews zu begeben, und zu einer wichtigen Expedition, welche wie man hofft, keine geheime, sondern eine öffentliche seyn soll und dürffte die Englische Flotte wohl leichte in dem Welt Meer so viel Ehre, als die Englische Waffen im Felde erjagen.

*) Von diesen Bannerets-Rittern befindet sich jetzo noch einer in diesem Königreiche am Leben. Sie haben den Rang zwischen den Baronet und gemeinen Rittern. Es werden unter diesem Titul solche Personen verstanden, die wegen einer ritterlichen That unter einem Panier oder Fähnlein bey der Armee zu Ritter erkähret sind.

Haag, vom 23 Julii. Diesen Morgen erhielte der Ungarische Minister einen Courier, welcher weiter nach Lon, den reisete. Dieser hat aus Teutschland nichts neues mitgebracht. Briefe melden, daß die Frantzosen über den Rhein nach Landau sich gewendet hätten, auch hat man Nachricht gehabt, daß der Printz von Cumberland mit einem Wund-Fieber behafftet, nun aber davon wieder befreyet wäre, und sich in guten Wohlstand befände

---

Es wird den Hrn. Liebhabern guter Bücher kund gemachet daß des seel. berühmten Rostockis. Theologi, Joh. Fechtii Bibliotheck nebst dem Appendice von auserlesenen medicinischen Büchern seines Sohnes, Ernesti Henrici, ehemaligen Medici in Schwerin, gleich nach Michaeli dieses Jahres öffentlich allhier in Rostock sollen verauctioniret werden: Die Bücher, so meistentheils theologisch, wie auch philosophisch, historisch, philologisch, besonders in Historica Literaria, darunter verschiedene rare Schrifften sich befinden, sind durchgängig wol conditionirt, nicht nur in Pergament, sondern auch in Frantz-Bänder eingebunden. Der Catalogus davon ist bey denen Academischen Ministris publicis, zu haben. Den auswärtigen Herren Liebhabern dienet zur gemeldten Nachricht, daß, wenn sie sonst hiesiges Ortes keine Bekandte haben möchten, sie sich an Herrn M. Ludw. Schultz, als der sich auf Ersuchen, die Mühe zu übernehmen, gütigst erkähret, adreßiren, und ihm die Commissiones franco einzusenden belieben können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0483
DFG

Denen Liebhabern derer Lotterien, dienet zur Nachricht, daß die zehende Prattenborgische Lotterie mit dem nähesten soll gezogen werden, und daß nach Ablauff des 6 Aug. keine Losse mehr zu bekommen sind; es ist diese Lotterie extra favorable eingerichtet, und können gegen einen geringen Einsatz die grösten Gewinne von 10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 500 ꝛc. gewonnen werden, wie solches der Plan, so bey Christian Gotthold Garman zu bekommen ist, mit mehrern besaget, bey welchen noch einige wenige Losse zu bekommen sind.

---

Es sind dem Hrn. Hoff-Rath von Bagewitz den 23 Junii a. c. von dem Hofe Göttien, in der Insul Rügen belegen, 3 unterthänige Personen entlauffen; Als nemlich der Schreiber, Nahmens Johann Schultz, von länglichter Statur, mit schwartzen Haaren, so er zuweilen in der Peitsche zu tragen pflegte, von länglichtem und schwärtzlichem Gesicht, und platter Hinter-Pommerscher Sprache, seine Kleidung war Weiß-Grau, eines mit Preußschen Aufschlägen und gelben meßingschen Knöpffen, das andere mit runden Frantzösischen Aufschlägen, und Cameelhaaren Knöpffen; ausserdem hatte er noch ein gantz schwartz Kleid; dieser hat seine Ehefrau, so sich schwanger befindet, sitzen lassen, und verschiedenes Geld diebischer Weise aufgeliehen, so er mitgenommen. Die andern Beyden sind 2 Mägde, wovon vorerwehnter Johann Schultz, die eine Namens Catharina Honohts, geschwängert, selbige ist mittelmäßiger dicker Statur, starck von Brüsten, mit schwartzen Haaren und schwartzen Augen, sie ging in Raschen- und Wollen-Kleidung und einem rothen Schnürleib. Die 2te Magd heisset Marie Marfols, so auch von ihm geschwängert seyn soll, sie ist etwas länger, als die erstere, auch schwartz von Haaren und weißrothem Gesicht, hincket etwas am lincken Fuß, hatte ein blaulichs wollen Kleid, wovon der Rock mit Hamburger blauen Band besetzet. Vom Hofe haben sie 8 silberne Löffels, alle mit Stralsundischem Stempel gezeichnet, auf deren Jeden ein besonderer Nahme, als zum Exempel: J. Fr. Bagewitz, Hagemeister, Icke ꝛc. gezeichnet, gestohlen.

Wer nun von diesen Mein-Eydigen und diebischen Leuten zuverläßige Nachricht geben, und durch Imploration der Herrschafft des Ortes, wo sie sich befinden, selbige in gefänglicher Hafft, entweder alle 3, oder 1 oder 2 bringen kan, so daß sie sicher können abgeholet werden, der soll vor seine Mühe, ohne die Unkosten, so er mit Fug berechnen kan, vor iede Person 10 Rthlr. Recompence danckbarlich zu gewarten haben. Die Nachricht kan gegeben werden, in Hamburg bey Hrn. Meno Paul Reich, in Rostock bey Hr. Martin Wendten, in Stettin bey Hr. Jacob Christian Hellwig, in Berlin bey den Hrn. Lieutenant von der Hardten, in Güstrow bey Hr. Hansen, in Schwerin bey den Hrn. Hoff-Rath Benicken, in Wismar bey dem Hrn. Tribunals-Fiscal Gröning, in Lübeck bey den Hrn. Kähler, in Stralsund bey den Hrn. Raths-Verwandten Stieveleben, als welche dienst-gehorsamst ersuchet werden, es weiter anhero zu berichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0484
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 61.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 2. August.

## INSERMANLAND.

Petersburg, vom 13. Julii.

Man erwartet stündlich die Schwedische Ratification von den geschlossenen Friedens-Präliminarien; und da nunmehro alle Fehde gehoben, so ist nicht nur dem zu Archangel befindlichen Vice-Admiral, Hrn. von Bredahl, die Ordre zugesandt worden, mit seiner Esquadre alda zu verbleiben, sondern man hat auch allen hier in Ladung liegenden fremden Schiffen angedeutet, daß sie sicher wieder nach Hause seegeln können.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 Julii. Nachdem nun die äuser- und innerliche Ruhe von Schweden bekannter massen in so weit hergestellet ist, so hofft man auch solche bald in gantz Norden vollends befestiget zu sehen, und man zweifelt nicht, daß der nach Copenhagen gesendete Graf von Teßin die ihm aufgetragene wichtige Commißion zur gewünschten Richtigkeit

bringen werde. Ob das sowol über den Grafen von Löwenhaupt als den General Buddenbrock ausgesprochene Urtheil noch zur Vollstreckung kommen möchte, muß sich nun ehistens zeigen; Indessen meynen viele, daß wohl noch eine Milderung folgen werde, wenigstens haben sie schon einigen Aufschub erlangt, und es bemühen sich nicht nur ihre Angehörige und die Noblesse sehr darum, sondern es soll auch von einem gewissen hohem Orte eine kräfftige Interception eingelauffen seyn. Die Acten wegen der Fialändischen Campagne machen schon 1030 Pag. im Druck aus, womit also die Untersuchung wegen der gewesenen Befehlshaber zu Lande meist geendiget ist, man wird aber nun die Conduite der Commandeurs zur See ebenfals untersuchen. Das Königl. Hofgerichte ist auch noch emsig beschäfftiget, die rechten Urheber des Bauern Lärmens kennen zu lernen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23 Julii. Se. Excell. der Hr. geheime Raht und in Schweden von unserm Hofe gewesene Ambassadeur, Hr. von Berkentin, sind am verwichenen Sonntage hier retourniret; wie denn auch zu gleicher Zeit Seine Excell. der Hr. Reichs Rath, Graf von Teßin, aus Schweden in hiesiger Residentz als Ambassadeur angelanget, da er denn sogleich auf das herrlichste empfangen, und mit einer Schildwache honoriret worden; wie bald derselbe Audientz erhalten wird, weiß man noch nicht. Unser am Englischen Hofe sich aufgehaltene Envoye extraordinair, Hr. Baron von Söelendal, ist gleichfals nach abgelegten Depeches hieher retourniret.

## DEUTSCHLAND.

München, vom 21 Julii. Am 17 hujus kahm der Graf von Rombaldi, Gen. Adjutant des Grafen von Seckendorff, bey dem in Bayern commandirenden Oesterr. General, Baron von Bärenklau, mit unbekannten Depechen hier an, worauf strackß eine Staffette an den Printzen Carl von Lotthringen abgefertiget ward. Folgenden Tages reisete besagter General Bärenklau, nachdem er dem Grafen von Lanoy das hiesige Commando übergeben, nach Straubingen und Ingolstadt, um bey der Belage-

rung des erstern und Bloquade des letztern Platzes ein und andre Ordre zu stellen. Bey Schlüssung dieses bringt ein Expresser die Zeitung, daß vorgestern die Stadt Straubingen sich mit Accord ergeben habe, und gestern früh der General Bärenklau schon mit einigen hohen Officiers da eingeritten sey; Dem Verlaut nach ist die Capitulation, was die darinn gewesene Bayerische Truppen betrifft, auf den Fuß der von Braunau eingerichtet, die Frantzosen aber erhalten zwar auch den freyen Abzug, jedoch mit Hinterlassung ihrer Munition, Bagage ꝛc.

Nürnberg, vom 22 Jul. Seit dem die Frantzosen sowohl vom Mayn als aus Bayern lincks und rechts um kehrt euch über den Rhein gemacht, geht der von ihnen unterbrochen gewesene Posten-Lauff ander wieder richtig. Binnen 6 Tagen sind 2 Kayserliche Couriers aus Franckfurt an den mit seinen unterhabenden Trouppen bey Wembdingen noch stehenden Grafen von Seckendorff und 2 andre von diesem nach Franckfurt hierdurch paßiret, deren Depeschen die Fortsetzung der Friedens-Tractaten, wovon man sich noch immer einen guten Ausgang verspricht, und die neue Einrichtung in Bayern betroffen haben sollen. Die Frantz. Garnison zu Eger hat am 19 huj. und also eben den Tag als die zu Straubingen zu capituliren angefangen, von welchen beyden die Accords-Puncte nächstens zu vernehmen seyn werden.

Worms, vom 21 Jul. Seit dem die Allirte Armee ein Detachement nach Costheim gesendet, so hat der Marschall von Noailles seinen lincken Flügel vermittelst eines bis unterhalb Oppenheim postirten starcken Corps ausgedehnet, womit er jener ohne Zweiffel zu verstehen geben will, daß sie ihn bey Maynz antreffen würde, wo sie auf selbiger Seite über den Mayn zu gehen versuchte. Die in Bayern gewesene Armee, welche der Graf von Sachsen

jetzo commandirt, stehet noch bey Speyer und ist mit Wiederaufwerffung der bekannten Linien beschäftiget, die ehmahls zur Bedeckung von Elsaß gedient haben und bey dermahligen Umständen eben darzu dienen können, indem ein Corps von 30000 Mann dieselben gegen eine noch einmahl so starcke Armee zu defendiren vermag; Diese Linien erstrecken sich von Speyer bis Neustadt an der Hardt, und der Marschall von Noailles läßt seine Haupt-Magazins dahinter aufrichten. Die Frantzosen geben zwar für, daß ihr Rückzug über den Rhein bloß geschehen wäre, um den Stein des Anstosses bey einem zu treffenden Frieden, wie man ihren jenseitigen Aufenthalt ausschreyen wollte, aus dem Wege zu räumen: Man weiß aber gar wohl, daß bey ihrer plötzlichen Retirade von dem Mayn-Strohme fürnehmlich die Furcht obgewaltet, um durch die Ankunfft der Oesterr. Armee nicht zwischen ein doppeltes Feuer von dieser und der Alliirten zu gerathen. Man glaubt hier daß die erstere durch den Elsaß in die Franche Comte einzubrechen suchen möchte.

Mayntz, vom 22 Jul. Die Alliirte Armee will ober- oder unterhalb dieser Stadt den Rhein paßiren, wesfalls mit hiesigen Schiffern schon die Schlagung der Schiffbrücken bedungen ist, und da ihr die Frantzös. Armee die Passage zu verwehren Mine macht, so steht der Erfolg zu gewarten. Es wird auch nun drauf ankommen, ob die Königin von Ungarn oder der König von Engelland an Franckreich, oder die Krone den Alliirten, den Krieg ankündigen, oder aber, ob hochgedachter König mit den Feindseligkeiten ohne eine formale Kriegs-Declaration fortfahren werde, nachdem die Frantzosen mit Passirung über den Mayn und Angreiffung der Alliirten den ersten feindlichen Schritt gethan.

Extract-Schreiben aus Hanau, vom, 20 Julii.

Einer von meinen guten Freunden, welcher vor

etlichen Tagen das Glück hatte, Se. Maj. den König von Großbrittannien speisen zu sehen, fand Gelegenheit, dasjenige mit anzuhören, was Se. Majest. mit einem an Dero Seite sitzenden Herrn sprachen. Als Höchst Dieselbe von der Schlacht bey Dettingen redeten liessen Sie sich folgender Gestalt vernehmen: Ich habe wohl eingesehen, daß der Marschall von Noailles Vorhabens war, uns die Communication mit dem Corpo, das unterhalb Hanau campirte, abzuschneiden; welches mich auf den Entschluß brachte, mit der Armee aufzubrechen, und ich sagte auch, daß dieser Tag nicht ohne eine Action vorbey gehen würde, massen ich versichert war, daß die Frantzosen nicht ermangeln würden, in unsere Arrier-Garde zu fallen. Ich hätte aber nicht vermeynet, einen Theil ihrer Armee in Schlacht-Ordnung zu finden, und so bald ich nur ihre Veranstaltungen in Augenschein nahm, urtheilte ich schon, daß sie geschlagen werden würden. Hierauf bemerckten Se. Maj. mit Dero Messer und Gabel auf dem Tische die Stellung beyder Armeen, und fuhren also zu reden fort: Ihre Canonen verursachten uns in dem Marsche grossen Schaden, indem wir 2 Stunden lang ihr Feuer aushielten, ehe die unsrigen im Stande waren, ihnen zu antworten. Nachdem nun die Armee in Ordnung gestellet, und der Anmarsch befohlen worden, thaten die Königl. Haus-Truppen mit grosser Tapferkeit den Angriff, doch konten sie uns nicht einem Daumbreit Landes abgewinnen, indem wir beständig auf sie anrückten, bis sie uns endlich die Wahlstatt räumten. Wenn ich geglaubt hätte, daß sie so wenig Sorge trügen, ihren Rückmarsch zu befördern, hätte ich sie verfolgen und in den Mayn stürtzen lassen können; allein natürlicher Weise musten sie ein Dorf, das nicht weit von ihrer Brücke war, mit Canonen besetzt haben, welche durch die Cartetschen vieles Volck aufgerieben hätten, das ich

doch gerne schonen wolte. Aus dieser Begebenheit siehet man das gnädige Gesinnen dieses Monarchen, welcher lieber seine Soldaten erhalten, als seinen Feinden alles das Ubel, das zu bewerckstelligen war, zufügen wollen. Hierauf rühmten Se. Maj. diejenigen Regimenter, die sich sowohl gehalten, vergassen auch nicht dabey der Königlichen Ungarischen Truppen zu gedencken, und setzten zuletzt hinzu: Mit meinem Regiment Garde bin ich auch sehr wohl zu frieden.

Paris, vom 22 Julii. Der Marschall von Broglio hat auf die an den Kayser durch seinen General-Adjutanten gethane Anzeige, daß und warum seine Armee Bayern verlassen müssen, folgenden schrifftlichen Bescheid erhalten: Ich muste mich der mir überbrachten neuen Zeitung, um so viel weniger von E. E. versehen, weil ich gestern noch von eurem Principal, dem König, einliegendes Schreiben empfangen, worin er meldet, daß er die Ehre seiner Krone als für eine mit der meinen verknüpfft ansehe; er wolle mich nie verlassen, sondern mit mir als seinem Freund und Verwandten umgehen. Ich sehe, mein Herr, daß mir keine andre Zuflucht, als in der Edelmuth meiner Feinde, übrig bleibt. Ich will mich demnach darein ergeben, und verlasse mich darauf, es werde mich der König in England, der mich darzu erkohren, schon aufrecht erhalten. Ich hoffe eurem König einstens die Augen aufzuthun, und tausend Köpfe, als des Marschalls von Broglio seiner, sollen nicht zulangen, den Verlust zweyer Königreichen und zweyer Armeen, um welche er seinen Oberherrn und mich gebracht, zu verantworten ꝛc. Man zieht täglich viele ansehnliche Personen, welche ein bißgen frey von den Staats-Sachen sprechen, ein. Daß der Kayser von unsrer Alliantz abgetreten, hält man für allzu gewiß, aber für sehr ungewiß, ob es zu seinem oder unserm Vor- oder Nachtheil aus-

fallen werde. Indessen spricht man von einer allgemeinen Frieden je länger je mehr. Gleichwohl sind die Königl. Befehle zur Hebung 36000 Mann aus der Land Militz, zur Vermehrung jeder Compagnie zu Fuß mit 5, und deren zu Pferde mit 10 Mann, imgleichen zur Aufrichtung noch 300 Compagnien Reuter und Dragouner, bereits gedruckt, und wann der Krieg fortwähret, will der König künftiges Jahr selber zu Felde gehen.

Aus Savoyen, vom 12 Julii. Von Turin wird gemeldet, daß die Piemontesischen ihre Truppen ihre Quartiere noch nicht verlassen hätten, anderer Seits die Spanische Miquelets Truppen weiß aus Savoyen ausreissen, wie dann von denselben in dem Angsthal Rotten von 25 Mann auf einmahl sammt ihrem Gewehr, angelanget seyn, und hätten die Waldenser mit dieser Militz auf der Seite gegen Modena ein Scharmützel gehabt, viele davon erlegt, und mehr als 120 zu Kriegsgefangenen gemacht. Laut Briefen von Chambery haben die in Savoyen befindliche Spanier, welche von diesem Herzogthum eine Contribution von 1700000 Livres gefordert, alle ihre Bewegungen nochmahlen eingestellet, und gehe nunmehro die Rede, sie würden in Savoyen bis zu völligem Erfolg des Friedens-Schlusses verbleiben, und sey nun schon würcklich zwischen ihnen und dem König von Sardinien ein Waffen-Stillstand geschlossen, dieweil Ihro Maj. die Königin in Ungarn wegen ihren so vielen erhaltenen Vortheilen, jetzund schwehrer zu bewegen sey, dem König in Sardinien dasjenige, so er begehret, abzutreten, damit sie nicht dadurch, wie sie vorgiebet, der Garantie der Pragmatischen Sanction Abbruch thun möchte.

Brüssel, vom 25 Julii. In den Franz. Provinzen rüstet man sich gewaltig, und die schwere Last drücket den armen Inwohner über alle massen, welcher von Hertzen wünschet, daß Friede in allen Landen wäre. Laut besondern Briefen aus London machet man daselbst alle Anstalten zur Uberkunfft der Printzessin Louise, welche nechstkünfftigen Monat die Reise nach Hannover antreten wird. Man saget vor gewiß, daß der König von England einen Subsidien-Tractat mit dem Könige von England geschlossen, und 6000 Mann in Sold übernehmen werde.

Denen Interessenten der Malchinschen Stadt-Lotterie wird bekandt gemacht, wie man gesonnen den 19 Augusti zur Ziehung der 2ten Classe zu schreiten, weshalben diejenigen, welche noch einige Losse verlangen, belieben werden sich zu melden in Rostock bey Hrn. Secr. Hassen, Hrn. Neumann, Hrn Proc. Teichmann, in Güstrow bey Hrn. Cand. Bauch, in Wißmar bey Hrn. Hinsch, in Schwerin bey Hrn. Franck, in Strelitz bey Hrn. Postmeister Winnemer, in Neubrandenburg bey Hrn. Secr. Reinhold, in Malchin bey Hrn. Secr. Kneesen, in Stralsund bey Hrn. Aeltesten Lehmann und Hn. Secr. Poppe, in Lüneburg bey Hrn. Post Secr. Thiel, in Lübeck bey Hrn. Klembken, in Hamburg bey Hrn Blasy, und an andern Orten bey Freunden, denen die Hrn. Collecteurs Losse committiret. Daß in dieser Lotterie Hoffnung sey mit einigen Schillingen einige tausend Marck zu gewinnen, zeiget der Plan.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß a dato an, 14 Tage über zu Vormittage, durch den Auctions-Secretair Hr. M. Guhl, in dem Buchladen in der H. Geist-Kirchen, verschiedentliches Maculatur, Rieß- und Ballen-Weise abgestanden werden soll. Auch ist daselbst diese Zeit über umb billige Preise einzeln zu haben: Königs Theologia Positiva, und Koepkenii Fabelhafftes Mecklenburg. Solte sich auch jemand finden, der den gantzen Vorrath von diesen beyden zu dem Buchladen gehörigen Verlags-Büchern, an sich zu bringen, Belieben tragen möchte, der würde dabey gleichfalls einen civilen Preiß zu gewärtigen haben.

Bey Martin Christoph Schwechten ist zu haben, von Thienen Trauerfreydiges Andencken des Rostocker grossen Brandes: nebst einem merckl. Traum D. Kortholts, von demselben Brande, 2 Bogen in 4to für 1 ßl.

Denen Liebhabern derer Lotterien, dienet zur Nachricht, daß die zehende Prattenborgische Lotterie mit dem nähesten soll gezogen werden, und daß nach Ablauff des 6 Aug. keine Losse mehr zu bekommen sind; es ist diese Lotterie extra favorable eingerichtet, und können gegen einen geringen Einsatz die grösten Gewinne von 10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, 500 ꝛc. gewonnen werden, wie solches der Plan, so bey Christian Gotthold Garman zu bekommen ist, mit mehrern besaget, bey welchen noch einige wenige Losse zu bekommen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0492
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 62.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 5. August.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 26 Julii.

Am 22sten dieses sind abermahl sehr demüthige Supplicationes abseiten der Bauern in den Kirchspielen von Mora, Wanjan, Swerdsio, Sunburn und Norby an Ihro Königl. Majest. eingelaufen, worin selbige darthun, daß ihre Mitbrüder durch Drohungen und aus Furcht genöthiget worden, den Bauren aus dem westlichen District von Dahlkerlien auf ihrem Marsch nach dieser Hauptstadt zu folgen; jedennoch verabscheuten sie derselben schweres Verbrechen, worüber sie eine grosse Reue bezeigten, und ersuchten sie Ih. Kön. Maj. ihren Gnade und Verzeihung wiederfahren zu lassen, mit der Versicherung, daß sie sich jederzeit als getreue Unterthanen aufführen werden. Die Einwohner des Kirchspiels Mora haben ins besondere versprochen, wie sie diejenigen, so die andern zu ihrem strafbahren Unternehmen angereizet, sorgfältigst

aufsuchen, und von den An- und Abwesenden absondern auch selbige den Justitz liefern wolten ꝛc. Auf diese und die vorhin erwehnte Suppliquen haben Ihro Königl. Majest. die hier bisher arrestirt gewesene Dahlbauren, bey 900 an der Zahl, in hohen Gnaden pardonniret, und nachdem ihnen das Urtheil, daß sie sonst wegen ihrer verübten Meuterey verdienet hätten, vorgelesen worden, am Dienstag nach abgelegten Eyd der Treue nach Hause zu gehen verstattet, da selbige dann mit entblößten Häuptern unter einer Begleitung von 75 Reutern durch diese Stadt gezogen. Man meynet auch, daß die übrigen werden ehestens freygelassen werden. Inzwischen sind 150 Soldaten von dem Dahl-Regiment, die mit unter dem Bauren Haufen sich befunden, zur Vestungs-Arbeit nach dem 2 Meilen von hier in den Scheeren liegenden Schlosse Waxholm condemniret worden. Die Hochlöbl. Reichs-Stände sind so wohl vorigen Sonnabend als Montag versammlet, und beständig mit dem Urtheil des vormahligen Generals, Grafen von Lewenhaupt beschäfftiget gewesen; nachdem nun dessen Urtheil völlig confirmiret, ist demselben der 5te Aug. zum Termin der Execution angesetzet worden, welchen Termin derselbe, dem Vernehmen nach, mit grosser Freymüthigkeit angenommen hat. Der Vice-Admiral Cronhaven hat neulich von dem Commissorial-Gericht sein Urtheil gleichfalls dahin erhalten, daß selbiger ein halb Jahr Lohn verlieren solle. Beym Schluss voriger Woche ist unsre Kriegs-Flotte in sehr gutem und gesunden Stande zu Dahlerve angekommen, und dürffte selbige nun vermuthlich nebst einigen Galeeren nach Carlscrona zu gehen, und das Volck daselbst campiren zu lassen, beordert werden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 27. Julii. Vorigen Mittwochen reiseten Sr. Excellentz, der Herr Reichs-Rath, Schwedischer Ambassadeur und Graf von Thessin nach Fridrichsburg, erhielten sogleich Tages darauf bey Ihro Königl. Maj. unserm allergnädigsten König Audientz, und begaben sich gestern Abend, zugleich mit Sr. Excellentz den Herrn geheimen Rahr von Berckentin, und Sr. Excellentz, den Herrn geheimen Rath von Schullin in hiesige Königl. Residentz. Die überaus starcke Zurüstung bey unserer Flotte, und die dazu commandirte auch in völliger Bereitschafft seyende 27 Mann per

Compagnie von hiesiger Garnison versichert uns, daß unsere Seegelfertig liegende Escadre ehestens unter Seegel gehen wird.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24. Jul. In verwichner Nacht hat der als Courier aus Bayern hier angelangte junge Fürst von Lobkowitz die Zeitung überbracht, daß die Stadt Straubingen am 20 huj. mit Accord übergangen, laut dessen der in 1300 Frantzosen und in dem Bayerischen Regiment von Truchtes bestandenen Garnison der freye Abzug mit allen militarischen Ehren-Zeichen verwilliget worden, jedoch dergestalt, daß die erstern 1 Jahr lang wider uns nicht dienen dürffen, und man wird sie mit einem Commando Croaten bis an den Rhein begleiten lassen, den Bayern aber ist gestattet, 2 sechspfündige Stücke mitzunehmen. In der nach dem Auszuge durch die unsrigen mit 1 Battaillon von Ulvari besetzten Stadt hat man etl. 50 Canonen nebst viel Munition und Lebens-Mittel gefunden, und übrigens ist die Freude der Inwohner über die Erlösung von dem Frantz. Joche nicht zu beschreiben gewesen. Dieser Tagen sind abermahls etl. Compagnien berittener Ungarn durch den Wiener-Wald hinaufwerts zur Armee marchiret, und seit dem 21 huj haben sich über 100 Frantz. und Bayerische Deserteurs hier eingefunden, die jedoch so fort mit Louf-Pässen weiter geschickt worden; Ingleichen wurden vorgestern bey 200 Reconvalescenten von den in Böhmen zurückgebliebenen Frantz. Gefangenen zu Wasser hier vorbey nach Ungarn abgeführet. Es hat würcklich ein Theil der Hofstatt des Hertzogs von Lothringen Befehl empfangen, sich zu einer Reise fertig zu halten, welche kurtz nach Niederkunfft der Königin, und zwar ins Reich, geschehen soll; Es will auch von einer auf das Tapet gebrachten Wahl eines Römischen Königes in

der Person hochgedachten Hertzogs gesprochen werden.

Schreiben aus Stuttgard, vom 20. Julii.

Die gantze Ungarische Armee stehet nunmehro in 3 Lägern in hiesiger Nachbarschafft. Sie hält so gute Ordre, daß sich niemand über etwas zu beklagen hat, indem diejenigen, welche nur den geringsten Excess begehen, gleich arquebusiret, oder gehenckt werden. Unsere Durchlauchtige Hertzogin gab gestern und heute Sr. Durchl. dem Printzen Carl, von der gantzen Ungarischen Generalität, prächtige Festins. Diesen Abend brach die Avantgarde wieder auf. Es befanden sich 30 Panduren dabey. Drey davon, welche sich unterstanden hatten, zu rauben, wurden gleich aufgeknüpfft. Einer von ihnen war so gelassen, daß er die Tobacks-Pfeiffe im Munde behielt, und selbige nicht eher fallen ließ, bis ihm der Hals zugeschnüret wurde.

Aus dem Feld-Lager bey Eger wird folgendes gemeldet:

Den 20. sendete der Commendant den Obristen Lanion, und den Platz-Major, an Se. Excellentz, den Herrn Grafen von Kollowrath, in das Haupt-Quartier zum heil Creutz, mit einigen Accords-Puncten. Er verlanget den freyen Abzug, mit allen Ehren-Zeichen, 2 Mörseln, 4 Stücken, und 7 bedeckten Wagens ꝛc. es ist aber alles nochmahls abgeschlagen, und ihm, der Ordre des Durchl. Printzen Carls zufolge, angedeutet worden, sich mit seiner Besatzung zu Kriegs Gefangenen zu ergeben, mit welcher Antwort die beyden Abgeordneten zurückkehrten. Ob nun zwar der Mangel in der Stadt zum höchsten Grade gekommen; so dürfte sich dieser Ort dennoch auf etliche Tage halten, weil es der Besatzung geglückt, 25 Ochsen einzubringen.

Hall, vom 24. Julii. Neulich hat sich auf der Universität allhier, folgende üble Bezahlung eines

Wexel-Briefs an einen Juden zugetragen. Es hatten bey einem dasigen Juden Namens Bacharach zwey daselbst studirende Churländische von Adel, Geld und Waaren, gegen Wexel aufgenommen, diese nun wieder einzulösen, lassen sie den Juden wissen wie die Zahlung parat, er solte kommen und es in Empfang nehmen, welcher sich auch einstellete; an statt aber, daß die Bezahlung geschehen soll, machen sie die Stuben veste zu, schmeissen ihn zur Erden, nehmen die Wexel mit Gewalt von ihm, und noch überdieß was er bey sich gehabt, schlagen auf selbigen und gehen zu Pferde fort; Als nun diese That rüchtbar worden, wurden sie gleich verfolget, auch auf geschehene Requisition der hiesigen Universität, mit Zuziehung des Magistrats, allhier Visitation gehalten, weilen die Thäter sich schon vor das Thor salviret, so fande man sie doch nach einigen Tagen in einem Garten-Hause, vor dem Grimmischen Thor, allwo sie sich verborgen gehalten: Man hat sie sogleich in Arrest genommen, und hieher gebracht, wo unterdessen der Jude von zugefügten harten Schlägen todt war.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 25. Julii. Wegen der neuen Truppen-Vermehrung ist eine erläuterte Königl. Ordonantz herausgekommen, worinn man die Repartition siehet, wie viel Mannschafft alle Städte und Dörffern liefern müssen und diesige Stadt allein betrifft die Zahl von 2160 Mann. Diese Eintheilung ist nach der Stärcke von den Familien gemacht, und es sollen alle Manns-Personen von 16 bis 40 Jahren, die wenigstens 5 Fuß lang und von gehörigen Kräften sind, darum loosen. Daß der Marschall von Broglio disgraciirt sey, wird zwar nicht geleugnet, man sagt aber dabey, daß es nicht geschehen, weil er sich gegen unsren Hof versündiget hätte, oder weil ihm dieser die Schuld des unglückl. Erfolgs in Bayern bey-

legte, sondern bloß um den Kayser die verlangte Satisfaction wegen einer von dem Marschall auf jenes seinen letzthin angeführten Brief geschriebenen anzüglichen Antwort zu geben. Die Marschalls von Belisle und Maillebois sind noch nicht abgereiset, und man weiß also auch noch nicht, wo sie commandiren sollen. Es laufft hier ein Gerücht, daß der König von Preussen mit einem Heer von 60000 M. sich auf den Marsch begeben hätte, dessen Absichten aber wären noch unbekannt.

## HOLLAND.

Haag, vom 29. Jul. Die gählinge und kaum vermuthete grosse Veränderung in Bayern, wie auch der Rückzug beyder Frantz. Armeen über den Rhein, hat in die hier auf dem Tapet liegende Affairen einen starcken Einfluß, weil nun nicht mehr von einem Defensiv-Kriege des Hauses Oesterreich gegen das von Bayern die Rede ist und ihr Streit so gut als ausgemacht betrachtet wird, wie contradictorisch die Zeitungen von dem obhandenen Vergleiche auch immer lauten mögen. Gleichwie aber ein baldiger Friede zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn gehofft wird, also fragt es sich, ob der Krieg continuiren werde, und wenn man mit Ja antwortet, so frogt es sich wieder, warum solches geschehen solle? Ohne Zweifel wird alles auf Franckreichs Conduite ankommen, ob es nemlich einen etwas nachtheiligen Frieden eingehn oder einige seiner Länder erst auf die Spitze des Degens setzen wolle. Da aber auf letztern die Frage von einem Offensiv-Kriege gegen selbige Krone entsteht, so fragt es sich zugleich, ob unsre Republick daran so schlechterdings Theil nehmen und ihre Truppen zu dem Ende noch zu der Alliirten Armee stossen lassen werde. Wenigstens heißt es noch beständig so, daß das letztere geschehen solle, und die Truppen se-

tzen ihren Weg nach dem Sammelplatze fleißig fort, sind auch zum Theil da schon eingetroffen.

## NOTIFICATION.

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekannt gemacht, daß des Hrn. Ober Cammer Junckers von Biebowen am Hopffenmarckte hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis den 26 Aug. a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun obgedachtes Biebowsche Haus zu kauffen willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Rahts Stube allhie, von denen Herren Deputirten zum Urtheilfassen, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissariis gebührend zu melden, und danechst zu gewarten, daß selbiges dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Demnach die Geschwistere von Toden als Eigenthümer des sogenandten Zulauschen Hauses auf den hiesigen Borgwall, dieses ihr Wohn-Haus anjetzo aus der Hand verkauffet, und zur Sicherheit des Hrn. Käuffers publica proclamata an alle und jede Creditores, die noch einigen Anspruch an demselben zu haben vermeinen, extrahiret haben; gleich solche bereits unter dem Rahthause hieselbsten affigiret sind: als hat man dieses, damit es desto ehender zu jedermanns Wissenschafft kommen möge, und sich hinführo der etwanigen präclusion halber niemand entschuldigen könne, noch zum Überfluß in der öffentlichen Zeitung hiemit kund machen wollen, Rostock d. 15. Jul. 1743.

Es wird den Hrn. Liebhabern gutter Bücher kund gemachet, daß des seel. berühmten Rostockis. Theologi, Joh. Fechtii Bibliotheck nebst dem Appendice von auserlesenen medicinischen Büchern seines Sohnes, Ernesti Henrici, ehemaligen Medici in Schwerin, gleich nach Michaeli dieses Jahres öffentlich allhier in Rostock sollen verauctioniret werden. Die Bücher, so meistentheils theologisch, wie auch philosophisch, historisch, philologisch, besonders in Historia Literaria, darunter verschiedene rare Schrifften sich befinden, sind durchgängig wol conditionirt, nicht nur in Pergament,

sondern auch in Frantz-Bänder eingebunden. Der Catalogus davon ist bey denen Academischen Ministris publicis, zu haben. Den auswärtigen Herren Liebhabern dienet zur geneigten Nachricht daß, wenn sie sonst hiesiges Ortes keine Bekandte haben möchten, sie sich an Herrn M. Ludw. Schultz, als der sich auf Ersuchen, die Mühe zu übernehmen, gütigst erkläret, adreßiren, und ihm die Commissiones franco einzusenden belieben können.

---

Denen Interessenten der Malchinschen Stadt-Lotterie wird bekandt gemacht, wie man gesonnen den 19 Augusti zur Ziehung der 2ten Classe zu schreiten, weshalben diejenigen, welche noch einige Losse verlangen, belieben werden sich zu melden in Rostock bey Hrn. Secr. Hassen, Hrn. Neumann, Hrn. Proc. Teichmann, in Güstrow bey Hrn. Caud. Bauch, in Wißmar bey Hrn. Hirsch in Schwerin bey Hrn. Franck, in Strelitz bey Hrn. Postmeister Winnemer, in Neubrandenburg bey Hrn. Secr. Reinhold, in Malchin bey Hrn. Secr. Kneesen, in Stralsund bey Hrn. Aeltesten Lehmann und Hn. Secr. Poppe, in Lüneburg bey Hrn. Post Secr. Thiel, in Lübeck bey Hrn. Klembken, in Hamburg bey Hrn Bloyy, und an andern Orten bey Freunden, denen die Hrrn. Collecteurs Losse committiret. Daß in dieser Lotterie Hoffnung sey mit einigen Schillingen einige tausend Marck zu gewinnen, zeiget der Plan.

---

Bey Martin Christoph Schwechten ist zu haben, von Thienen Trauerfreydiges Andencken des Rostocker grossen Brandes: nebst einem merckl. Traum D. Kortholts, von demselben Brande, 2 Bogen in 4to für 1 ßl.

---

Denen auswärtigen, wie auch allhier wohnenden guten Gönnern, wird hiemit kund gemacht, daß sich allhier niedergelassen Johann Berhard Steffens, welcher die Koch-Wissenschafft gelernet, und gesonnen, diejenigen, so seiner bey Ausrichtungen als Hochzeiten, Gästereyen, ꝛc. zu gebrauchen, willens seyn er ihnen vor billige Gebühr bedienen will. Wer an Tarten, Posteten, welche zu machen verlanget, kan er auch damit aufwarten, wann es bey ihm einen Tag vorher bestellet wird. Seine Wohnung ist in der Kohfelder-Straß, bey Höpfnern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0500
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 63.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 9. August.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 25 Junii.

Weil es gantz unstreitig, daß Thamas Koulichan das Türckische Reich angreiffen wird, gestalten er schon den Anfang daran mit Belagerung der Gräntz-Vestung Kap gemacht; Als wurde dieser Tagen ein ausserordentlicher Divan gehalten, und in solchem beschlossen, dem Schach Nadyr den Krieg anzukündigen, und die Waffen nicht eher, als wann er die von seinen Vorfahren der Pforte abgenommene Provintzen wieder gegeben, niederzulegen. So erging auch der Befehl, die Roßschweiffe auszustecken, welches stündlich geschah, und hätten sich die Truppen, ohne eintzigen Aufschub nach ihren bestimmten Plätzen zu verfügen. Ja, man vernimmt sogar, ob wäre der Bassa von Babylonien mit einer Armee von 40000 Mann im würcklichen Marsch begriffen. Vorgestern ging der Capitain-Bassa mit 14 Galeeren, 14 Sultanen, und 80 plattbodischen Fahrzeugen nach der schwartzen See unter Seegel.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0501
DFG

## INNERMUNLAND.

Petersburg, vom 18 Jul. Unsre und die Schwedischen Plenipotentiarien befinden sich noch zu Abo, werden auch von dannen nicht eher abreisen, als bis der formale Friedens-Tractat, woran sie vermöge der in den am 27. pass. gezeichneten und nach beyderseitiger Ratification am 9 huj. ausgewechselten Präliminarien genommenen Abrede arbeiten, völlig geschlossen ist, welches auf den Fuß des Tractats von Nystadt geschehen soll, ausgenommen, was die in dem gegenwärtigen zu setzende neue Gräntzen von Finnland und andre zu jenem nicht gehörige Puncte betrifft. Gedachte Präliminarien bestehn nur aus 4 Artieuln, deren Inhalt wegen der diesseits an Schweden wieder abgetretenen Länder und der dargegen bey Rußland bleibenden Theile und Plätze davon, worzwischen man Gräntz-Linien ziehen wird, neulich schon angeführt worden; Sonst aber wird darinn noch gesagt, daß auf Recommendation Ih. Majest. der Kayserin und Sr. Kayserl. Hoh. des Großfürsten von Rußland die Schwedischen Stände den Hertzog-Administrator Adolph Friedrich von Holstein so fort nach Anlangung dieser Acte zu Stockholm zum Thron-Folger erklären wollten, (wie laut der dieser Tagen mit einem Courier hier eingelauffenen Nachricht bereits geschehen,) auch daß hochgedachter Großfürst in Betracht solcher Erklärung sich aller seiner Ansprüche auf Schweden begeben und deshalber einen Revers von sich stellen würde. Ubrigens hat sich hiesiger Hof verbunden, die Feststellung sothaner Succeßion, Falls daraus wider Vermuthen einige Unruh entstehen sollte, der Krone Schweden behaupten zu helffen ꝛc.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30. Julii. Vorgestern kamen unsre Fregatten, welche in der Ost-See gekreutzet und bis vor Reval mitten unter der Rußischen Flotte gewesen, anher zurück, ob sie aber wieder auslauffen werden, oder ob noch die völlige Escadre unter Seegel gehen möchte, läßt sich noch mit keiner Gewißheit melden. Heute hält der Hr. von Beulewitz, Hofmeister, Conferentz-Rath und Amtmann von Sorve, mit der Hof Fräulein Warnstedt Beylager. Morgen wird der hier residirende Schwedische Envoye, Hr. von Palmenstierna, einen grossen Bal geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0502
DFG

## PREUSSEN.

Elbingen, vom 29. Julii. Die Pohlnische und Litthauische Kron-Armee wird mit 12000 Mann, und jede Compagnie von alten Regimentern mit 10 Mann vermehret. Es wird bestätiget, daß 30000 Russen aus Liefland auf dem Marsch sind, um durch Churland, Pohlen, Schlesien und sofort nach dem Rhein zu gehen, und sich zu der Oesterreichischen Armee zu verfügen: Die Marsch-Route für selbigen ist berettS reguliret, und man meynet daß auch einige 1000 Mann von unsern Kron Truppen zu sie stossen werden.

## DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 30. Julii. Alle Oberpfältzische Beamten zu Amberg haben den 11. dieses in die Hände eines Königl. Ungarischen Commissarii angelobet, von nun an alle Revenüen an Ihro Majestät die Königin von Ungarn zu liefern. Von diesem Tage an sind die Befehle nicht mehr im Nahmen der Kaiserlichen und Chur-Bayerischen, sondern der Königl. Ungarischen und Böhmischen Regierung, ausgefertiget worden. Vor die bisherige Besatzung in Straubingen, welche den 22 daselbst ausgezogen, sind gestern die Quartiere auf den hiesigen nechsten Dörfern zubereitet worden. Die Kayserl. ziehen zu dem noch bey Rain stehenden Corpo, welches aber nunmehro, da der Fränckische und Schwäbische Creyß die Verpflegung desselben bey Sr. Kaiserl. Majest. depreciret, nach Philippsburg marschieren soll. Die Frantzosen werden bis nach Speyer begleitet. Nunmehro wird Ingolstadt belagert werden. Der dasige Commendant unterläßt nicht, auf die Truppen, welche selbiges bloquirt halten, tägich zu canoniren. Vorgestern wurde die Schiffarth, unter grossem Frohlocken der hiesigen Schiffmeister, auf der Donau wieder eröffnet. Zwey Schiffe giengen von hier nach Wien, und viele andere, welche mit Wein, Getrei[illegible] Mehl beladen waren, und über 6 Wo[illegible] Straubingen gelegen hatten, kamen [illegible] hier noch [illegible]ndlichen Frantzösischen

Officiers sind über die Abreise des Herrn de la Noue sehr betrübt. Dieser Herr hat sie, bey ausbleibenden Wechseln, immer mit Geld versorgt. Bishero haben sie geglaubt, mit der Garnison von Straubingen sicher durch zukommen; allein, die Oesterreicher, die dieses merckten, haben schon am Sonntage alle Zugänge nach hiesiger Stadt mit einigen 200 Mann besetzt, so, daß man biß an die nechsten Dorffschafften wohl durch 3 Posten marschieren muste.

Straßburg, vom 25. Julii. Gestern kahm die in Bayern gewesene Armee bey hiesiger Stadt zu stehn, und ob sie zwar der Ruhe sehr bedarf, so soll sie doch morgen nach Colmar und von dar vielleicht noch weiter marschiren. Ihr Verlust an Todten, Bleßirten, Gefangenen, Deserteurs ꝛc. auf dem Wege von Donauwerth bis an den Rhein wird auf 3500 M. geschätzt, und sie ist jetzo keine 18000 Mann mehr starck; Gleichwohl wird das Schicksahl ihres gewesenen Führers, des Marschalls von Broglio, hier sehr bedauert. Von der Armee des Marschalls von Noailles sind auch schon einige Truppen im Elsaß eingetroffen, das Gros aber davon zieht sich nach Lotthringen; Sie hat auch nur einige Detachements unterhalb Speyer und Worms am Rhein stehn lassen, um die Bewegungen der Alliirten am Mayn zu beobachten. Unter die Bauern im Elsaß hat man 30000 Flinten austheilen lassen, um sich gegen die feindl. Husaren zu wehren, deren schon eine Parthey zwischen hier und Schlettstadt über den Rhein gesetzt haben soll, ungeachtet bis Hünningen längst dem Strohme auf jeden Flinten-Schuß weit Postirungen stehn. Das Land-Volck fängt bereits an, seine besten Habseeligkeiten in die festen Plätze zu bringen.

Freyburg im Brisgau, vom 24. Ju[illegible] Vernehmen, daß die Frantzosen sich jen[illegible]

zu Neu-Brisach sehr verstärcken, daß hiesiger Commendant, der General von Damnitz, einen Obrist-Lieutenant mit 400 M. in das gegen über liegende und noch wehrhaffte Schloß zu Alt-Brisach zur Besatzung gesendet, damit sich jene dessen nicht etwa bemächtigen möchten. Die vorm Jahre durch Austretung des Rheins ruinirte andre Festungs-Wercke zu Alt-Brisach werden auch nach Möglichkeit auf das schleunigste hergestellet, und es muß unaufhörlich eine grosse Menge von Leuten daran arbeiten. Allhier im Brisgau sind ungefähr 12000 Mann Oesterr. Truppen schon eingetroffen, und man erwartet bald unsre gantze Armee, welche in dieser Gegend ohne Zweifel den Rhein paßiren und in den Elsaß einbrechen wird. Die Frantzosen, als solches wohl merckend, haben daher diesseitige Unterthanen gezwungen, alle ihre zu einer Brücke taugliche Schiffe jenseits herüber zu bringen, und als hiesige Regierung einen Hauptmann mit einem Tambour nach Straßburg gesendet, um bey dasigem Commendanten nach der Ursache solchen Verfahrens zu fragen und die Freygebung der Schiffe zu fordern, ist darauf bloß die Antwort erfolget, daß man sich deshalber bey der am Rhein commandirenden Frantz. Generalität melden müsste.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Jul. Hier redet man von nichts als von Truppen vermehren, von Schiffen in See, und von Geld bringen in die Königl. Cassa. Ehistens wird sich die Geistlichkeit versammlen, und zu einem doppelten Gratuit Anstalt machen. Eine vornehme Person von der Noaillischen Armee, und man saat gar ein Printz, ist in die Bastille gesetzt worden. Der Marschall von Coigny wird erst nach der Ruckkunfft des Königs von hier nach den Elsaß gehen, von wannen man vernimmt, daß unsere Armee am Rhein bereits auf den Marsch sey, um dem Streiffen, Plündern und Brandtschatzen der Oesterreichschen Husaren zu steuren. Unsere Reuterey ist in dem letzten Treffen so zugericht worden,

daß sie nun in der Franche Comte erst wieder muß brauchbar gemacht werden.

Extract-Schreiben aus Versailles, vom 25 Jul.

Man muß sich hier über die auswärtigen Gazettiers höchstens wundern, als die gleichsam Abrede genommen haben, ein seltsames Portrait von der entsetzlichen Macht zu machen, welche die Königin von Ungarn und ihre Alliirten schon auf den Beinen hätten, oder noch zusammen bringen wolten, um Franckreich in die Enge zu treiben. Gesetzt aber, daß sich solches auch so verhielte, so sind doch 100000 Mann Soldaten, einem einzigen Monarchen gehörig und allein unter dessen Befehle stehend, weit besser als dreymahl so viel Volck, das unterschiednen Herren gehöret. Alliirte sind jederzeit langsam zu agiren und niemals recht standhafft, bey einer Fahne zu halten. So bald sich eine Ligue zusammen thut, ist jedes Glied davon auf sein eignes Interesse bedacht, und ehe man es sich versieht, nimmt es sein Tempo wahr, um einen Particular-Frieden zu machen. Wer die Beschaffenheit von Franckreich kennet, ist gnugsam überzeugt, daß wir, wie groß auch das wider uns geschlossene Bündniß seyn mag, bey Führung des Krieges in der Nähe mehr als zu starck im Stande sind, allen Feinden den Eintritt in unser Land zu verwehren, und zugleich von den Ländern unserer Nachbarn, wenn sie sich unter die Zahl unserer Feinde stellen sollten, Conqueten zu machen. Unsere Armeen haben sich demnach von der Donau und über den Rhein zurückgezogen, um unsere Macht beysammen zu halten, und auf das Frühjahr wird solche in 400000 Mann Land- und See Truppen bestehn, auch wird eine Flotte von wenigstens 70 Kriegsschiffen vom Rang nebst 3 bis 400 Capers erscheinen. Unser König liebt zwar den Frieden, aber nicht anders, als wie es einem grossen Monarchen gezieret, und seine Standhafftigkeit ist so unbeweglich, daß sie sich selbst von der gantzen Welt nimmer Trotz bieten lassen wird; Ja eher müßte eine Million Menschen umkommen, und der halbe Erdboden verwüstet werden, als daß Se. Majest. sich zu Abretung eines Daumen breit Landes verstehen oder dero Ehre, durch Annehmung einiger Gesetze, die man Höchstderselbten fürschreiben will, den allergeringsten Schandfleck anhangen lassen solte. Unser König betrachtet anjetzo den Krieg, als wenn er allein auf

Höchstdemselben gemünzet wäre, und folglich würden Sr. Majestät diejenigen, welche wieder seine Armeen etwas unternehmen sollten, als eigentliche Feinde ansehen, und mit ihnen feindlich verfahren.

## SCHWEITZ

Genff, vom 21 Jul. Was für Minen die Spanier in Savoyen auch machen, um durch Piemont in Italien einzudringen, und ob sie gleich, nachdem der König von Sardinien die Passage bey Demont durch Sprengung vieler Felsen ganz unwegsam hat machen lassen, auf der Seite von Barcellonette durchbrechen zu wollen scheinen, so gestehn sie doch selbst, daß sie vor Ankunft des erwarteten Franz. Hülffs-Corps nichts unternehmen würden. Auf die Art aber dürffte es noch eine gute Zeit damit ansehen, weil dieser Succurs nicht eher erscheinen soll, als bis Franckreich directe durch die Königin von Ungarn und ihre Alliirten angegriffen wird. Denn da der Allerchristl. König, indem er seine Truppen aus Teutschland zurückzieht, nicht mehr als ein Helffer der Feinde gedachter Königin angesehen seyn, noch in dieser Qualität attaquiret werden will, so wird er ihr gewiß auch nicht durch jenes einen neuen Prätext zum Kriege wider ihn reichen, sondern vielmehr die Conjunction seiner Truppen mit den Spanischen so lange verschieben, bis er durch einen unmittelbahren Angrif dazu genöthiget wird.

## ENGELAND.

Londen, vom 30 Julii. Se. Maj. der König haben den Hertzog von Cumberland zum General Lieutenant bey der Armee vorgestellt. Das Kriegs-Schiff Berwick, 20 Canonen führend ist mit Lebensmitteln versehen worden, und nach dem es eine Compagnie See-Volck an Boord genommen, nach Spithead unter Seegel gegangen. Die Flotte, welche der Admiral Norris commandiren wird, soll aus 2 Schiffen jedes von 100, 4 von 80, 6 von 60, und 6 von 40 Canonen, und verschiedenen Branders und Bombardir Galiottes bestehen. Nach Woolwich ist scharffer Befehl gesändt worden, um mit äusserster Eilfertigkeit eine grosse Zahl von 8, 12 und 24 pfündigen Canonen in Bereitschafft zu bringen. Man sieht hier Briefe von Oporto unterm 21 dieses, welche melden, daß daselbst ein Expresser von Lissabon angekommen, mit der Zeitung, daß Se. Maj. der König von Portugal nun-

mehro gewiß entschlassen sey, und daß dieser Verlust sehr beklaget würde. Seit der Erwählung des Hertzogs Adolph Friederichs von Holstein zum künfftigen Schwedisch Thronfolger, wird hier von einer Heyrath zwischen Sr. Königl. Hoh. und der Printzeßin Amalia starck gesprochen, und dabeneben versichert, daß hiesiger Hof sowohl bey den Schwedischen Reichs-Ständen als bey der Kayserin von Rußland vieles zu Wiederherstellung der Ruhe in Norden ausgewürcket habe. Dem Verlaut nach werden die Printzeßinnen Amalia und Louisa in kurtzem nach Hannover gehen. Am Sonnabend kam ein gedruckter Befehl heraus, daß nemlich, weil die Insul Sicilien bereits von der Pest angegriffen, und zu befürchten, daß solche sich weiter auf dem Mittelländischen Meere ausbreiten möchte, die Schiffe und Personen, so von gedachter Insul oder irgends einigen Häven selbigen Meeres in des Königs Haven kämen, Quarantaine halten müsten.

---

Denen Interessenten der hiesigen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit zur Nachricht angezeiget, daß die Verwechselung so wohl der in der dritten Classen gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 27. August a. c. geschehen müsse, und welches Loß an demselben Tage nicht verwechselt, sofort verkaufft werden solle, wozu sich viele Liebhabere finden, indem die Ziehungs der vierdten und letzten Classen den 9ten Septembr. ihren Anfang ohnfehlbar nimmt, und folgende Tage herdurch damit continuiret wird. Die in der 3ten Classe gezogene Gewinne, können nunmehro abgefodert werden.

---

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekannt gemacht, daß des Hrn. Ober-Cammer Junckers von Biebowen am Hopffenmarckte hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis den 26 Aug. a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun obgedachtes Biebowsche Haus zu kauffen willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Rahts-Stube allhie, von denen Herren Deputirten zum Urtheilfassen, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissariis gebührend zu melden, und danechst zu gewarten, daß selbiges dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 64
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 12. August.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 30. Julii.

Wir unterzeichnete Senatores und Stände des Königreichs Schweden, Grafen, Baronen, Bischöffe, Edelleute, Geistliche, Bürger ꝛc. thun sowol vor uns, als vor unsere Committenten, hiermit zu wissen, daß, da seitdem ohne Hinterlassung einiger Nachkommen geschehenen Tode der Printzeßin Ulrica Eleonora, der Schweden, Gothen und Wenden Königin, nach dem Inhalt unserer Vereinigungs-Acte vom 24. Martii 1720. kein Successor vorhanden gewesen ist. Wir vor gut befunden haben, in Betrachtung des hohen Alters unsers jetzt regierenden Königs, einen zu erwählen, welcher nach dem tödtlichen Hintritt Sr. Majest., Dero Jahre der Höchste verlängern wolle, auf den Thron könne erhoben werden. Zu dem Ende hatten wir den Hertzog Carl Peter Ulrich von Holstein, als Descendenten einer Tochter eines Königs von Schweden hierzu ernennet. Aber wir konnten

in diesem Punct unsern Zweck nicht erreichen, indem besagter Printz zur Griechischen Religion übertrat, und zum Successor auf dem Rußischen Thron erkläret wurde. Weil nun Se. Durchl. der Hertzog Adolph Friedrich von Holstein nicht nur von mütterlicher Seite ein Descendente des grossen Königs Gustavi I sind, dessen Andencken bey allen Schweden in ewiger Hochachtung bleiben muß, sondern erwehnter Printz auch in der reinen Evangelischen Religion erzogen ist, und alle Königliche Eigenschafften besitzt, so daß sich das Königreich unter der Regierung eines solchen Printzens alle Arten von Glückseeligkeit versprechen darf; über dieses ferner der Allerhöchste, welcher ohne Zweifel an dem Gustavo, in Ansehung der reinen Evangelischen Lehre, die Er in dem Königreich einführete, und wegen der guten Ordnung, die Er in der Regierung, nach Wunsch beförderte, ein gnädiges Wohlgefallen hatte, sich, wie es scheinet, des Hertzogs Adolphs bedienen will, um unserm Vaterland künfftig alle Arten von Vortheilen angedeyen zu lassen, und um endlich die Familie Gustavi wieder auf den Thron zu bringen, und zu befestigen unter dessen Herrschafft sich das Königreich in dem gesegnesten Zustande befunden hat: So erklärten Wir in Erwegung alles, sowol vor uns, als unsere Nachkommen, hierdurch im Nahmen GOttes, und mit einmüthiger Stimme, Se. Königl. Hoheit den Hertzog Adolph Friedrich von Holstein, zum Successor des Schwedischen Throns, dergestalt, daß Er nach dem Tode des regierenden Königs könne eingeweyhet und gekrönet werden, auch als, denn in Schweden regieren möge, und zwar nach den Gesetzen des Königreichs, wie nicht weniger nach den Versicherungen, die Se. Königl. Hoheit bereits gegeben haben, und welche Sie noch bey Dero Krönung geben werden. Wir erklären ferner Dero männliche Descendenten nach Ihnen, Krafft der in Schweden errichteten Successions-Ordnung, hiermit vor Erben der Kron. ꝛc.

## CURLAND.

Mitau, vom 25. Julii. Von einer neuen Hertzoglichen Wahl ist es alhier noch gantz stille, und verlangt ein jeder unter gegenwärtiger Regierung immer leben zu können. Die Rußische Völcker, die sich an unsere Grentze zusammen gezogen, sind 30000 Mann stark, und werden dieses Jahr noch zur alliirten Armee stossen; Der Durchzug durch Pol-

[illegible], Schlesien ꝛc. soll von Pohlen und Preussen schon zugestanden seyn. Ja, man will gar versichern, daß würcklich die Marsch-Route reguliret sey.

## DEUTSCHLAND.

**Wien, vom 31 Jul.** Der königl. Hof sejourniret noch zu Schönbrunn, worüber das Mitbringen der von unsrer und der Alliirten Armee einträffenden vielen Couriers fast täglich von den zu- und abgehenden Ministris Conferenzien gehalten werden. Was auch andrer Orten von dem Friedens-Wercke zwischen unserm Hofe und dem Churfürsten aus Bayern verlauten mag, so urtheilt man doch hier davon gantz anders. Denn es hat sich sofort nach der Unterredung zu Kloster Schönfeld geäussert, was von dem Seckendorfischen Versprechen zu halten gewesen, indem Straubingen sich nicht eher als nach ersehenen völligen Anstalten zur Belagerung ergeben hat, und Ingolstadt sich nun gleichmäßig sperret. Man ist auch hier wohl unterrichtet, daß gedachter Churfürst noch keinesweges gesonnen sey, von Franckreichs Allianz abzutreten, ja vielmehr noch erst neulich frische Subsidien-Gelder von selbiger Krone gezogen habe. Und obzwar eben dieselbe ihre Truppen nun aus dem Reiche zurückziehet, in Meynung, um auf die Art der Königin ihre Alliirten abwendig zu machen, und mit guter Manier aus dem Spiel zu scheiden, als die Unmöglichkeit, dem Churfürsten versprochener massen zu helffen, wohl erkennend; so ist doch das Haus Oesterreich damit noch nicht befriediget, sondern hat die gerechteste Ursache, von Franckreich erst Indemnisation zu forden, als ohne dessen Anreitzung und Beystand jener gewiß den Krieg nicht angefangen haben, noch auch darzu im Stande gewesen seyn würde. Es hat also mit dem verlauteten Waffen-Stillstande noch gar keine Richtigkeit, denn die etwa noch in 7000 M. bestehende Bayerische Truppen würden von den Unsrigen schon vollends über den Haufen geworfen seyn,

wenn sie sich nicht auf neutralen Reichs-Boden retiriret hätten, wo man sie auch stehn lassen wird, wo sie sich nicht selbst feindlich wieder zu regen anfangen.

Speyer, vom 30 Jul. Die Armee des Marschalls von Noailles folgt der gewesenen Broglischen mit starcken Schritten in den Elsaß nach; Vorgestern sind auch die noch bey Speyerbach gestandene Truppen weiter hinauf marschiret, mithin leeren die Frantzosen das Land unten am Rhein sowohl von ihre Personen als an Früchten gantz aus, indem sie nicht nur allen Vorrath mit fortschleppen, sondern auch das noch stehende Getreyde abmehen und überhaupt nicht zum besten hausen. Hier haben sie noch ein Magazin, von Worms aber ist alles weggeschafft. Als sie am 27 hui. ihre Schiffbrücke bey Loßheim abführen wollten, kam ihnen ein Trupp Husaren und andre Ungar. Völcker mit einigen Feld-Stücklein auf den Hals, stöhrte sie in der Arbeit, und eroberte nach einer langen Canonade die meisten Brücken-Schiffe bis auf 7, welche die Frantzosen noch mit genauer Noth retteten.

Aus dem Feldlager bey Eger, vom 26 Jul. Verwichene Nacht wurde von hier ein Courier an Seine Durchl. dem Prinz Carl abgeschickt. Selbiger soll die Nachricht von dem gefaßten Entschluß des Commendanten in Eger überbringen, welcher durch den Trommelschlag habe bekannt machen lassen, wie sich Nonnen und Pfaffen, Hohe und Niedrig, aus der Stadt begeben sollten, indem er den gantzen Ort anzünden, sich mit der Besatzung, auf die Aussenwercke retiriren, hernach durch die Blocquade durchschlagen, und lieber sterben, als ohne Gewehr und andere militarische Ehrenzeichen, abmarschiren. Wodurch denn der Rahte der Stadt bewogen worden, die beyden Bürgermeister, Brusch und Söllner, an des Hrn. Grafen von Kollowrath Excellenz ins Lager zu schicken,

und zu bitten, daß Sie diesem Elende abhelffen möchten.

Aus der Ober-Pfaltz, vom 1 Aug. Eger hat sich noch nicht ergeben, es wird aber seine Hartnäckigkeit wohl theuer genug büssen müssen. Der die Blocade commandirende Hr. Graf von Kollowrath, will nun auch von keiner Capitulation hören, sondern sagt: Man muß Eger ohne einen Stück-schuß bekommen, und alle zu tode hungern. Die Besatzung behilfft sich nur noch mit wenigem Pferde-Fleisch. Etliche Kälber haben sie das Stück mit 300 Gülden bezahlet.

Cölln, vom 4. Aug. Man ist hiesiger Orten nicht ohne Grund besorgt, daß sich der Schauplatz des Krieges nach dem Nieder-Rhein ziehn möchte. Dieser Tagen hat eine Frantz. Partey 2 Schiffe, eines hieher und das andre nach Düsseldorff gehörig, geplündert, obgleich nicht die geringste Provision vor die Alliirte Armee darinn befindl. gewesen. Solche Sache macht viel Aufsehn, und der Frantz. Gesandte am Chur-Trierischen Hofe, Mr. de la Basque, ist selbst unwillig darüber. An den neulich beschriebenen, hier vorbeygezogenen Berg-Schotten hat man beobachtet, daß dieselben, so wild und trotzig sie auch aussahen, doch von guten Sitten und gantz umgänglich waren, gleichwohl auch nicht mit sich schertzen liessen, wie ein Inwohner aus Mühlheim erfuhr, welcher einen Säbel-Hieb über den Arm von dergleichen Schottländer empfing, dem jener aus Vorwitz seinen über den blossen Leib tragenden Surtout aufdecken wollte.

## FRANCKREICH.

Versailles, vom 1. Aug. Die täglich hier bey Hofe eintreffende Couriers und die über deren Mitbringen so öffters angestellte Conseils geben zu mancherley Speculationen Anlaß, und obzwar alles sehr geheim gehalten wird, so läßt sich doch, ohne eben in

dem Cabinet mit zu sitzen, leicht errathen, daß alle dermahlige Berathschlagungen bloß auf die zwo Fragen hinauslauffen: Ob man nehmlich bey diesen kürtzlichen Umständen lieber Frieden oder Krieg erwählen, und wie man den erstern ohne Schaden und mit Reputation erlangen, den andern aber mit zulängl. Mitteln von Geld und Volck, auch mit besserem Succeß als bisher, fortsetzen solle? So ein paar Fragen geben unsrem Ministerio gewiß alle Hände voll zu schaffen, wenn sie auf eine mit der Ehre des Königes und mit der Wohlfahrt des Königreichs übereinstimmende Weise beantwortet werden sollen. Nun sind zwar viele der Meynung, daß man mit dem Cardinal Fleury in seinen letzten Tagen erkennen möchte, wie der Friede GOttes höher sey, denn alle Vernunfft, welcher Ausdrückung sich auch jener bey dem letzten Frieden am Rhein bediente: Allein es äussert sich jetzo damit ein allzubreiter Unterscheid, weil wir damahls Lothringen bekamen, nun aber solches und wohl noch ein mehreres wieder herausgeben sollen. Eben darum wird wohl der Friede das Nachsehn haben müssen, weil man doch durch den allerunglücklichsten Krieg nichts mehr verliehren kan, als was unsrem Hofe in Güte abzutreten angesonnen wird, und die feindlichen Armeen sollen sich an unsren mit aller Nothdurfft reichlich versehenen Gräntz-Plätzen die Köpffe noch genug zerstossen, ehe sie von ihrer Rechnung das geringste Facit finden werden, zu geschweigen, daß sie unsre Armeen erst gäntzlich aus dem Felde schlagen müssten, bevor sie sich noch einmahl die Belagerung eines oder des andern Platzes in die Gedancken kommen lassen dürfften.

## ENGELAND.

London, vom 2 Aug. Man sagt noch für gewiß, daß 2 Printzessinnen ehestens von hier nach Hannover abreisen. Die Printzessin Amalia, zweyte Toch-

ter des Königs, so den 10 Jun. 1723 gebohren, werde sich mit dem Cron-Prinzen von Dännemarck, u. die jüngste Printzeß mit dem Cron-Printzen von Schweden Adolph Friederich vermählen. Der König hat den Hrn. Randby Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland Leib-Chirurgum, gefragt, ob die Verwundeten in den Hospitälern wohl gepflegt und versorgt würden. Worauf dieser unterthänigst geantwortet: daß alles was nöthig und in vorigen Kriegen gewöhnlich gewesen, denenselben gereichet würde. Da dann Sr. Maj. abermal gesagt: Ich wil nicht, daß unter ihnen das geringste fehle, und ich recommandire euch, sie wohl zu versorgen. Hierauf waren Sr. Majestät so gnädig, daß sie dem Chirurgo 1000 Guinees reicheten, welche er unter den Nothleidensten austheilen solte. In Nord-America nehmen die Spanische Kapers mächtig zu, doch hätte unser Kriegs-Schiff, die Rose, ihnen 3 Fahrzeuge weggenommen, und einen dergleichen Kaper mit 155 Mann in Grund geschossen: Hingegen aber sind durch dieselbe der Fleiß, Capt. Scott, von London nach Madera, und der Anton Capt. Pooley, von Figuera hieher gehend, erbeutet worden. Nach Holland sind wieder angegeben 6000 Untzen Gold und 10000 Untzen Silber.

## HOLLAND.

Haag, vom 6. August. Der Ungarische Minister, Baron von Reischach, hat Ihro Hochmög. verwichenen Donnerstag ein Memorial überreichet, worinnen er dasjenige meldet, was zwischen denen Generals Khevenhüller und Seckendorf bey der letzten Convention zu Kloster Schönfeld geschlossen, und die Ursach, welche Sr. Majestät die Königin von Ungarn bewogen, erwehnte Convention nicht zu ratificiren. Gestern haben die Staaten zum Landes-Advocaten angeordnet den Herrn Joh. Festus von Breugel an die Stelle des verstorbenen Simon Heinrich Krüger. Diese Woche kommen einige Deputirte von Gelder'schen Land-Tag allhier zurück. Unsere Hülfstruppen gehen in 5 Divisionen durchs

Biß Hum Münster, damit sie den 12. zu Warendorff eintreffen, und Rast Tag halten. Der König von Preussen hat unsern Truppen erlaubet, den Marsch durch sein Gebieth zu setzen. Einige Englische Briefe bekräftigen das Absterben des Königs von Portugal, ferner hört man noch immer daß der Friede zwischen Spanien Engelland vor der Thür sey. Aus Teutschland vernimmt man, daß die Besatzung in Ingolstadt sich anschicke bey Zeiten die Vestung zu räumen.

## NOTIFICATION.

Denen Interessenten der hiesigen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit zur Nachricht angezeiget, daß die Verwechselung so wohl der in der dritten Classen gezogenen als nicht gezogenen Loosen vor den 27. August a. c. geschehen müsse, und welches Loß an demselben Tage nicht verwechselt, sofort verkaufft werden solle, wozu sich viele Liebhabere finden, indem die Ziehungs der vierdten und letzten Classen den 9ten Septembr. ihren Anfang ohnfehlbar nimmt, und folgende Tage herdurch damit continuiret wird. Die in der 3ten Class gezogene Gewinne, können nunmehro abgefodert werden.

Es wird hiedurch jedermäniglichen bekannt gemacht, daß des Hrn. Ober-Cammer Junckers von Biebowen am Hopffenmarckte hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis den 26 Aug. a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun obgedachtes Biebowsche Haus zu kauffen willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Rahts Stube allhie, von denen Herren Deputirten zum Urtheilfassen, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissariis gebührend zu melden, und danechst zu gewarten, daß selbiges dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Es wird hiermit notificiret, daß bey den Mahler Rheten, in der Zeichen Kunst, treulich vor ein billiges informiret wird. Der unvermögenden Leute Kinder, dieser Stadt, werden Mittwochen und Sonnabends Nachmittage ohne Entgeld damit bedienet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0516
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 65
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 16. August.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2 Aug.

Von der Execution des Gen. Lieut. Buddenbrocks ist zu erwehnen, daß solche auf eben der Stäte, wo ehemals der bekannte Patkul hingerichtet worden, geschahe. Als er dahin geführet ward, sahe er den unzählbaren auf den Strassen stehenden und in den Fenstern liegenden Zuschauern gantz freymüthig in die Augen, viele derselben grüssend, gleich als er sich auf dem Richt-Platze, wobey er deren eine noch grössere Menge antraff, an allen Seiten, nachdem er aus dem Wagen gestiegen war, ohne das geringste Zeichen von Todes-Angst, umsahe. Innerhalb des mit Stacketen umgebenen Platzes befanden sich unter einer Wache 40 Dahlbauern, welche ausdrücklich, um mit zuzuschauen, dahin gebracht worden, weil sie und ihre Lands-Leute am eifrigsten auf die strengeste Bestraffung der Fehler von der Finnländischen unglücklichen Compagne gedrungen. So bald der Verurtheilte auf das rothe Tuch des Schavots getreten, zog er sich die an statt der

abgelegten Perucque aufgesetzte Nachtmütze vor die Augen, hub seine gefaltete Hände gen Himmel auf, und warff sich eilig über den Block, da ihm dann der Scharffrichter geschwind den Kopff abschlug, welches alles so schnell vor sich ging, als man es sich nur fürstellen kan. Der Cörper samt dem Kopffe ward darauf in einen dabeystehenden und mit einem Schlosse versehenen Sarg, welcher 50 Rthlr. gekostet hat, gelegt und durch 8 Mann Stadt-Wache in einem beym Richt-Platze aufgescharreten Grabe beerdiget. Die Enthauptung des General Löwenhaupts ist auf 8 Tage verschoben worden. Nachdem abermals einige Dahländische Kirchspiele Supplicquen fast gleichen Inhalts als die neulich angeführten an Se. Königl. Maj. eingesendet, so sind seit 8 Tagen von den hier gefangenen Dahlkerls bey 1400 unter einer Escorte nach Hauß entlassen worden. Die Finnischen Flüchtlinge sind nun meist alle nach ihrem Vaterlande zurückgekehret, und dieser Tagen reiseten auch der Baron von Flemming und der Hr. von Oernestedt auf ihre Güter dahin ab.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Aug. Unsere allergnädigste Königl. Herrschafft wird täglich in hiesiger Königlichen Residenz erwartet, es dörffte aber Derselben Hierbleiben von kleiner Dauer seyn, indem man versichern will, daß allerhöchst Dieselbe noch eine Reise nach Holstein in diesem Sommer thun werden. Gestern langten 2 Compagn. von dem Fühnischen National Regiment, und heute eben so viel von dem Schleßwigschen hier an, es sind auch noch mehrere von den übrigen National Regimentern auf dem Anherwege. Von unsern aus China bisher erwarteten beyden Retour-Schiffen ist vorgestern das eine, genannt der Cronprintz von Dännemark, mit einer reichen Ladung glücklich hier eingetroffen, und den andern, genannt Schleßwig, sieht man auch täglich entgegen.

## DEUTSCHLAND.

Durlach, vom 3. Aug. Vorgestern ist der Printz Carl von Lotthringen in Begleitung des Grafen von Khevenhüller und etl. andrer Generals an dem Rhein recognisciren ausgeritten gewesen. Die Oesterr. Armee muß sich nun alle Stunden zum Aufbruche fertig halten. Die Frantzosen kommen zwar offt Partheyen-Weise über den Rhein, um jener ihre An-

stalten auszukundschafften, werden aber stets von den Husaren und Croaten über Hals über Kopff zurückgejagt. Die vor Braunau gestandene Oesterreichis. Truppen sind in Brisgau angelangt.

Straßburg, vom 4. Aug. Vor einigen Tagen ward hier der Printz von Pons arrestiret und nach der Insul S. Margaretha gebracht; Er diente als Marechall de Camp, und da er von einer Seiten-Linie des Hauses Lothringen abstammet, meynt man gegen ihn Beweisthümer gefunden zu haben, als ob er mit den Feinden ein Verständnüß gepflogen. Nicht nur den Marschall von Broglio mit seiner gantzen Familie ist in Ungnade gefallen, sondern auch fast der gesamte General-Stab von der Armee, die er commandirte. Der Marschall von Noailles, welcher zu Landau an einer Verstopffung des Urins sehr kranck gewesen, sich aber wieder besser befinder, hat Ordre gestellet, in dem gantzen Elsaß die Früchte schleunig einzuerndten, damit die Truppen campiren können. Hier in Straßburg liegen jetzo 20000 Mann, auch sind Landau, Colmar, Schlestadt, Fortlouis, Neu-Brisach und Hänningen mit zahlreichen Garnisons nebst aller Nothdurfft versehen, und eine grosse Menge Volckes muß in allen diesen Plätzen an Reparirung der Festungs-Wercke arbeiten. Der Graf von Sachsen zieht sich eilig aus dem Ober-Elsaß herunterwerts nach Schlestadt, weil die Oesterreicher Mine machen, zwischen Philippsburg und Fortlouis über den Rhein zu kommen.

Regenspurg, vom 5. Augusti. Nachdem zu Ausgang vorigen Monats allhier die Nachricht eingelauffen, daß der jetzige zu Philippsburg unterm Fränckischen Commando stehende Hauptmann von Feldheim an den Hochlöbl. Crays-Convent zu Nürnberg geziemend einberichtet, wie er von dem Hochlöbl. Hof-Kriegs-Rath zu Franckfurt benachrichtiget worden, daß die Frantzosen einen Anschlag auf Philipps-

burg haben solten, dahero man auf guter Hut zu stehen hätte: als hätte derselbe nicht ermangelt, sogleich hierauf die gantze Garnison ausrücken, und theils Posten verstärcken zu lassen, die übrige Mannschafft aber hätte man auf den Haupt-Wall eingetheilet, imgleichen die Stücke gegen die Thore mit Cartätschen geladen gebracht, und alle nöthige Anstalten vorgekehret; es liesse sich aber kein Frantzose mercken, oder blicken, wohl aber kamen etliche Oesterreichische Husaren Partheyen-weise in selbiger Gegend an, wovon auch einige in selbige Vestung hineingeritten wären; bey dem Zollhause am Rhein hätte ein Husar auf ein dem Rhein hinunter gegangenes Frantzösisches Proviant-Schiff 3 mahl Feuer gegeben, jedoch niemand als den Steuermann am Fuß verwundet. Als aber wieder eine Nachricht eingelauffen, daß die Frantzosen bey Nachts-Zeit selbige Vestung zu überfallen Vorhabens seyn, wurde ein Lieutenant mit 30 Mann vor die Vestung hinaus zum Schlacht- oder Zollhaus am Rhein commandiret, es paßirte aber weiter nichts, als daß bey dem Posto übern Rhein man etliche Frantzosen recognoseiren reiten gesehen. So viel von hier zu berichten stehet, so ist seit letztern weiter nichts veränderliches vorgefallen, ausser daß noch immer die letzthin nach und nach angekommene Schiffe mit schweren Artillerie, Pulver, Hacken, Schauffeln, Pickeln, Schantzkörben und dergleichen Kriegs-Requisiten aufwärts nach Kelheim und so weiter gebracht werden. Es ist zwar vorige Woche das Gerücht gegangen, daß die Frantzösische Garnison zu Ingolstadt bey Wahrnehmung Königl. Ungarischer Truppen sehr starck heraus feuerte: allein die erst gestern von dannen eingelauffene Berichte wollen hievon im geringsten nichts, sondern nur so viel melden, daß die Bloquade von denen Königl. Ungarischen Völckern sehr enge gehalten würde, und man beschäfftiget wäre, verschiedene Batterien zu errichten.

Manheim, vom 6. August. Dem Verlaut nach ist Printz Carl von Lotthringen schon bey Zabern, 8 Meilen von hier, über den Rhein gangen, nachdem Se. Durchl. mittelst verschiedener Bewegungen Dero Truppen, und in der Ortenau und dem Breisgau zum Unterhalt der Armee gemachten Veranstaltungen, die Frantzosen hinters Licht geführet, welche in der Meynung, daß die Oesterreichische Armee in der Gegend von Philipsburg diesen Fluß paßiren würden, in der größten Eilfertigkeit einen Theil ihrer nach dem Ober-Elsaß gesandten Völcker, wieder herunter rücken lassen. In Zeit von 2 Tagen wird man vernehmen, wie weit obiges Gerücht gegründet sey: unterdessen kan man so viel mit Gewißheit melden, daß die Oesterreicher seith dem ersten dieses Monats eine Batterie von 15 Canonen zu Schreck, und eine von 20 Canonen zu Lossen errichten lassen, um den Frantzosen die Communication mit Speyer abzuschneiden, und vielleicht noch mehr, um zu ihrem Behuf über den Rhein Brücken zu schlagen. Uebrigens läst Printz Carl an verschieden Orten Magazyns anlegen, wovon das fürnehmste zu Breitheim ist, welches mit dem Vorhaben überein kommt, den Rhein bey Zabern zu paßiren ꝛc.

Aus Hessen, vom 4. Aug. Den 25. vorigen Monats Morgens um 1 Uhr sind zu Philippsthal zum größten Leydwesen des gantzen Hochfürstl. Hauses und hohen Anverwandten, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Caroline Christine, vermählte Landgräfin zu Hessen, gebohrne Hertzogin zu Sachsen-Eisenach ꝛc. eine Tochter des Hochseel. Regierenden Herrn Hertzogs Johann Wilhelm zu Sachsen-Eisenach, und gleichfalls Hochseel. Frauen Christianen Juliane vermählter Hertzogin zu Sachsen-Eisenach, gebohrne Marggräfin zu Baden-Durlach ꝛc. nach ausgestandener langwierigen Kranckheit in ihrem Heyland sanfft und seelig entschlaffen. Sie

waren gebohren den 15ten April 1699. vermählt mit des Herrn Landgraf Carls zu Hessen Philippsthal Hochfürstl. Durchl. im Jahr 1726 den 24. Nov. und haben aus dieser gesegneten Ehe Ihrem Herrn Gemahl nachgelassen 2 Printzen, und 3 Printzessinnen.

Leipzig, vom 8. August. Ohnlängst kamen 4 Griechische Kaufleute aus Turcomania hier an. Diese können das Elend in Constantinopel wegen des jetzigen Kriegs mit den Persern nicht genug beschreiben. Die grosse Theurung, und die übermäßige Auflagen zu Ausführung dieses Krieges machte das Volck dergestalt murrisch, daß man einen Aufruhr besorgte. Hierzu käme noch, daß an unterschieblichen Oertern die Pestilentz so gewaltig hausete, daß täglich viele Menschen und Vieh hingerafft würden. Die hiesige Academie feyerte neulich den 68. Geburts-Tag Sr. Excellentz, des Königl. Pohlnischen geheimen Etats- und Cabinets-Ministers, Herrn Grafen von Wartenbel, und zugleich dessen 50 jährige Academisches Jubel-Fest, auf das solenneste.

Hamburg, vom 13. Augusti. Vorgestern Nachmittag sind Ihro Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Willhelm von Sachsen-Gotha mit Dero Gemahlin, gebohrner Printzessin von Schleßwig-Hollstein in dieser Stadt angelanget, um bey der Hochfürstl. Frau Mutter, und Dero Herrn Bruders, des erwählten künfftigen Schwedischen Thronfolgers Königl. Hoh. die sich annoch in hohen Wohlseyn allhie befinden, einen Besuch abzustatten.

## ITALIEN.

Schreiben aus Meßina, vom 19 Julii.

Sie werden zum Mitleiden bewogen werden, wann ich melde, daß hiesige Stadt durch Hunger und Pest beynahe aufgerieben wird, woferne der Allerhöchste diesem Ubel nicht beyzeiten steuret und Einhalt thut. Bis auf heutigen Datto zählet man schon 12000 Todten in Meßina. Viele hundert Pfarrer und Kloster-Geistliche, welche denen Krancken in th-

rer Verschmachtung beygestanden, seynd ein Opffer ihres hie, bey erzeigten Eifers geworden. Alle Todtengräber und Gräberinnen haben ein dergleichen Schickfahl gehabt, so daß jetzo die Todten-Cörper, aus Mangel der Leute, die solche weggetragen, und so gut als sie gekonnt, verscharret haben, gantz gehäuffter in den Gassen auf einander da liegen: dann die 12 Wägen, so hierzu gewidmet, seynd nicht hinlänglich genug, die Menge derer Todten, so nur täglich vor die Häuser heraus gesetzet werden, hinweg zu führen. In der Stadt findet sich kein Doctor, weder Barbier, noch Apothecker, noch irgends eine Beyhülffe mehr. Was nicht durch die Plage dieser Contagion stirbt, wird durch Schwachheiten, Hunger und Jammer dahin gerissen. Diese pestilenzialische Krankheit ergreiffet auch in ihrer äusserstenWuth die Miliz in denen Fortressen und Vestungen, und machet nicht wenig Ravage, wo sie nur hin gehauchet wird. Das Elend ist mit keiner Feder zu exprimiren. Die umliegende Orte sind mit Furcht und Schrecken umgeben. Der Admiral Matthews verlanget mit seiner Flottille in dem Haven von Livorno einzulauffen, allein solches wird ihm nicht gestattet.

## ENGELAND.

London, vom 6 Aug. Laut sichern Nachrichten, soll dem Frantzösischen Hof ein Präliminar Friedens-Plan vorgeleget worden seyn. Krafft welchen, Se. Allerchristl. Maj. die Länder garantiren solte, welche die Königin von Ungarn an dem Kayser abtreten möchte, so dann auch hierauf völlig renunciiren, wegen den grossen Unkosten, welche man bishero machen müssen: ferner soll Franckreich die Brücken, die es auf dem teutschen Grund und Boden aufschlagen lassen, nicht allein abbrechen, sondern auch die Pragmatische Sanction von neuem garantiren. Im Fall der König von Franckreich sich nicht hierzu verstünde, würde die Königin von Ungarn selbst ins Feld gehen, die Reichs-Fürsten zum Beystand bewegen, und mit gesammter Hand dahin trachten, daß alsdenn mit Macht dem teutschen Reich Ruhe und Friede verschafft würde. Man siehet verschiedene Briefe, welche melden, daß mehr als 6000 Mann an den Werckern von Dunkirchen arbeiteten. Gestern wurden 50 Mann der desertirten Bergschotten auf einem Schiffe, das nach Antigoa destinirt, gebracht, und man sagt, daß die übrigen nach Gibraltar kommen sollen. Einer von unsern Grönlandsfahrern ist

auf der Themse mit 6 Wallfischen beladen angekommen. In Herfordshire und andern Gegenden ist verwichene Woche ein solches Ungewitter gewesen, daß der Hagel, wie Muscate-Nüsse groß, gefallen, welcher an den Feld Früchten und zarten Bäumen einen unbeschreiblichen Schaden verursachet. Es giebt vielen grosses Nachdencken, daß man die Artillerie aus 60 Metallenen und 40 eisernen Kanonen, im Tour verfertiget, und nach Flandern schicken will.

## NOTIFICATION.

Denen Interessenten der hiesigen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit zur Nachricht angezeiget, daß die Verwechselung so wohl der in der dritten Classen gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 27. August a. c. geschehen müsse, und welches Loß an demselben Tage nicht verwechselt, sofort verkaufft werden solle, wozu sich viele Liebhabere finden, indem die Ziehungs der vierdten und letzten Classen den 9ten Septembr. ihren Anfang ohnfehlbar nimmt, und folgende Tage herdurch damit continuiret wird.

Es wird hiedurch jedermäniglichen bekannt gemacht, daß des Hrn. Ober Cammer Junckers von Biebowen am Hopffenmarckte hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis den 26 Aug. a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun obgedachtes Biebowsche Haus zu kauffen willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Rahts-Stube allhie, von denen Herren Deputirten zum Urtheilfassen, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissariis gebührend zu melden, und dancehst zu gewarten, daß selbiges dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

Da auf Gutbefinden einiger Collecteurs, der Ziehungs-Terminus der 2ten Classe der Malchinschen Stadt-Lotterie bis den 26sten hujus ausgesetzet, als hat man solches denen Interessenten melden wollen, damit diejenigen, welche Vergnügen finden, die Ziehung in Augenschein zu nehmen, sich dabey auf dem Rahthause in Malchin, an gedachten Tage einfinden mögen. Die Herren Collecteurs aber werden belieben, die etwa noch übrige Losse gegen selbiger Zeit zu melden, da sonsten dieselben für ihre Rechnung gezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0524
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 66
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 19. August.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 25 Julii.

Als Ihre Majest. die Kayserin jüngsthin die Zeitung von den zu Abo gezeichneten Friedens-Präliminarien erhielt, befand sie sich eben in dem Hause wo weyland ihr Vater, Kayser Peter der Grosse, die Nachricht von dem zu Nystadt geschlossenen Frieden empfangen hatte. Es wurden hierauf bey höchstgedachter Monarchin die Glückwunsch-Complimente abgestattet, und der Friede ward noch selbigen Tages publiciret, welches der Gen. Major Hauff als Herold, zu Pferde sitzend und in einer Hand einen Lorbeerzweig, in der andern aber eine weisse mit Oelzweigen durchstickte Fahne haltend, verrichtete, worauf das Te Deum Laudamus unter Abfeuerung der Artillerie von dem Castell in der Admiralität abgesungen ward. Der Capitain Romanzow, des Generals dieses Nahmens, nicht älter als 18 jähriger Sohn und Ueberbringer selbiger Zeitung, ist zum Obristen erkläret

worden. Seithdem hat der Königl. Ungar. Resident allhier, Hr. Hochholtzer, bey unserem Hofe die Instanzien wegen des seiner hohen Principalin zu leistenden Tractaten mäßigen erneuert und solche auf den nun mit Schweden geendigten Krieg als das bisherige Hinderniß sothanen Beystandes gegründet, auch darauf mit der erhaltenen Antwort einen Expressen nach Wien abgefertiget.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Augusti. Der geheime Ausschuß hat denen Reichs Ständen 6 Puncte vorgeleget, worüber man sich berathschlaget, betreffend: 1) die Befestigung der Autorität des Königes und der Reichs-Räthe auf eine solche Weise, daß weder die Regierungs-Form noch die Freyheit der Stände dabey einige Schmähierung leide. 2) Den Rang, welchen der neue Thron-Folger im Senat haben soll. 3) Den Fall und die Umstände, wenn die Ministri auswärtiger Mächte bey den Schwedischen Reichs-Tagen anwesend seyn können. 4) Die Verordnung einer Commission zu Eintheilung der künfftig nach Finland zu verlegenden Truppen. 5) Die Mittel, um die Commercien und Manufacturen immer mehr blühend zu machen. 6) Die den Einkünfften des Königreichs gemässe Einrichtung der Ausgaben des Hofes. Man macht schon Anstalten zum Empfang des Hertzog Adolph Friedrichs von Holstein als Folgers von der Krone, obzwar die Zeit von dessen Uberkunfft noch nicht festgestellt ist; Auch wird über die mit ihm zu treffende Capitulation deliberiret, und da ein Thron-Folger sich nicht ohne Gutachten der Reichs-Stände vermählen kan, so wollen diese ihre Meynung deßfalls an Se. Königl. Hoh. mittheilen. Sonst hat auch die geheime Commission beschlossen, einen Minister nach Petersburg zu senden, um mit dem Groß-Fürsten von Rußland über die Renuntiation zu tractiren, welche dieser Printz dem dritten Articul der Friedens-Präliminarien zu Folge sowohl vor sich selbst als vor sein Hertzogl. Holsteinisches Haus wegen seiner in Schweden habenden Ansprüche und besonders wegen der auf die Allodial-Güther des Hauses Wasa, leisten soll. Der Graf von Löwenhaupt hat den Reichs-Stä den ein Memorial überreicht, des Inhalts: Wie zwar weder die Fürstellung des Todes noch die Art der Straffe einige Furcht bey ihm erweckte, weil er aber vor dem allwissenden GOtt seine Unschuld behaupten könnte und da-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0526
DFG

her seine Verurtheilung für zu hart betrachten müsse, so wünschte er, daß sein um Rache ruffendes Blut nicht neues Unglück über Schweden bringen möchte ꝛc. Hierauf haben die Reichs-Stände decretiret, wie er nicht anders als nach seiner eignen Aussage und nach reiffer Untersuchung seiner Conduite in Finland verurtheilt worden, daher sie sich auch wegen der über ihn ausgesprochenen Sentenz, wobey ihnen die Bürgerl. und Militair Gesetze des Königreichs zur Richtschnur gedienet, nichts zu reprochiren hätten. Dessen ungeachtet vermuthet man gleichwohl, daß in Betracht der vielfältigen Vorbitte noch wohl eine Milderung des Urtheils erfolgen möchte, wie denn als ein Vorzeichen davon der erlangte Aufschub der Execution angesehen wird.

## DERNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 Aug. Ihro Königl. Maj. unser allergnädigster König haben den Herrn General Major und Envoye Extraord. am Schwedis. Hof, Herr von Gruner zu Dero Kammer-Herrn allergnädigst ernennet. Vorigen Mittwochen wurde die Heyrath zwischen Ihro Excellenz den Herrn Ober-Hoff-Marschall von Kleitzenstein und der Kammer-Fräulein von Beulwitz vollenzogen. Bey dem in Norwegen ins Feld bestimmten Corps sind folgende bey den Gen. Stab allergnädigst ernennet: Als Major Deichmann und Capit. de Fonsberg zu Gen. Adjutanten bey Ihro Excell. den Herrn Gen. Arnold zu Gen. Adjutanten Lieut. J. G. Brockelmann, bey den Herrn Gen. Major Brockelmann Capit. C. F. Hagemann bey den Herrn Gen. Major Beenfeld Capit. Reforme F. Fulber bey den Herrn Gen. Major Vaurept Prem. Lieut. H. C. Braun bey den Hn. Gen. Major Ulrichsdahl zu Brigade Majors. Capit. G. Siever bey der Cavallerie, Capit. F. O. Coucheron und Capit. B. F. Berckstedt bey der Infanterie. Zum Stabs-Chirurgo den Herrn Regiments-Feldscherer Fried. Bahning. Bey des Hn. Obrist Segelke Regiment ist der Hr. Capit. Burggraf in hohen Gnaden dimit-

tirat, und dessen Compagnie den Hn. Lieut. de Wahl allergnädigst conferiret.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7. August. Die Königin welche öffters von Schönbrunn in die Burg und zu Abwartung des Gottesdienstes in die Kirchen herein kömmt, ertheilte am 4 hujus hiesiger in Corpore erschienenen Universität eine solenne Audientz und beantwortete die von dem Rectore Magnifico abgelegte Lateinische Glückwunsch-Rede in eben derselben Sprache mit bewunderungswürdiger Zierlichkeit, worauf sämmtliche Academische Glieder zum Handkuß gelassen wurden. Gestern stund Ihro Maj. in höchster Person bey der dem Venetianischen Bothschaffter, Ritter Capello, gebohrnen jungen Tochter zu Gevattern, welche in der Hof-Capelle durch den Päbstl. Nuntium getaufft ward und dem Nahmen Maria Theresia empfing. Auf dem Schlosse Schönbrunn werden fast täglich geheime Conferentzien in Gegenwart der Königin gehalten, zu deren einer vorgestern auch der Siebenbürgische Cantzler gezogen ward; Zu solchen Conferenzien geben die vielfältig eintreffende Couriers Anlaß. Ein am 4. hujus aus dem Reiche zurückgekommener ist von Jh. Maj. mit einer güldenen Gnaden-Kette beschenckt worden, und dem Verlaut nach soll selbiger die gute Bothschafft von einer geneigten Erklärung der meisten Reichs-Stände wegen ihres Beytritts zu den Absichten der Königin und Dero Alliirten, wie auch etwas näheres wegen der künfftigen Wahl eines Römischen Königes, mitgebracht haben, wie denn seit Ankunfft solchen Couriers die Anstalten zu der mehrerwehnten Reise des Hertzogs von Lotthringen eifriger als vorhin fortgesetzt werden.

Rhein-Strohm, vom 6. August. Die Oesterreische Armee ist zwar noch nicht den Rhein paßirt, jedoch sind ihre 3 Colonnen aus den bisherigen Lä-

gern bey Durlach, Bruchsal und Ettlingen am 2ten huj. zusammen gerückt und nach dem Brisgau aufgebrochen, um dort die Passage zu versuchen, worzu der General Nadasti und der Baron von Trenck mit ihren Husaren, Croaten und Sclavoniern die Bahne brechen sollen. Auch ziehen die Generals von Geißruck und Roth mit 2 besondren Corpi durch den Schwartzwald nach Freyburg. Die Frantzosen kommen aus dem Elsaß zurück und am Rhein wieder herunter. Der Marschall von Noailles ist mit dem Printzen von Conti schon wieder zu Speyer angelangt, und er macht Mine, sich mit seiner Armee bis über Worms nach Oppenheim und noch wohl weiter herabzuziehn, um vielleicht die Alliirte Armee den Übergang zu disputiren. Der Graf von Sachsen commandirt bis zur Ankunfft des Marschalls von Coigny die im Elsaß gebliebene Truppen, welche gegen den Einbruch der Oestreicher wachen sollen.

Speyer, vom 5. August. Man hat zwar vermeynet, es würden die Frantzosen hiesige Gegenden verlassen; sie kommen aber wieder zurück, wie denn der Herr Marschall von Noailles nebst vielen andern Frantzösischen Generals-Personen in dieser Stadt angelanget, auch die Bagage des Printzen von Conty wieder anhero gebracht ist, und wird dieser Printz morgen alhier vermuthet. Es kommt auch das Frantzösische Haupt-Quartier hieher. Nicht weniger ist ein Theil der Frantzösischen Armee würcklich im Begriff, aus dem Elsaß nicht nur in hiesige Gegenden sondern auch nach Worms zu marschiren. Hier wimmelt alles von Frantzösischen Soldaten. Solte die Armee wieder herunter rücken, so werden die Lebens-Mittel noch mehr im Preise steigen. Vorgestern ist ein Commando von Frantzösischen Troupen nach Worms und noch weiter hinunter, vermuthlich um zu recognosciren, marschirt. Unsere

Leute haben verwichenen Sonnabend den Haber auf dem Felde abmähen müssen ohngeachtet er noch nicht reif ist, weil der Sage nach die Gens d' Armes und das Königl. Haus auf diese Korn-Felder campiren und in wenig Tagen hier eintreffen sollen. Zu Rheingenheim haben die Frantzosen auf den Kirchthürmen Wachten gestellet, um die gantze Gegend beobachten, und recht sehen zu können, ob die Ungarische Husaren, die starck herum streiffen, einen Anmarsch thun: überdem haben sie aller Orten starcke Feld-Wachten ausgesetzet.

Franckfurt, vom 10 Augusti. Heute Vormittag ist der Aufbruch der gesammten Englischen, Hannöverischen und Heßischen Trouppen aus ihrem bisherigen Lager erfolget, und marschiren selbige theils über Vornheim, theils aber nechst den hiesigen Stadt-Thoren vorbey in das vorhin gehabte Lager. Das Haupt-Quartier ist vorerst nach Riedelheim verleget. Ihro Königl. Majest. von Groß-Britannien haben sich unter der Armee, und zwar zu Pferde, des Hertzogs von Cumberland Königl. Hoh. aber in einer Chaise befunden. Die Oesterreicher sind den Rhein noch nicht paßiret; doch vermuthet man, daß solches ehistens geschehen werde. Der Königl. Ungarische Obrist von Mentzel, welcher vor 3 Tagen hier angelanget, hat einen ungemeinen Zulauf des Volcks, so daß er nirgends in der Stadt sich hinbegiebt, wo er nicht von 30 bis 40 Personen begleitet wird, welches auch an der Tafel geschiehet. Es hat sich derselbe discurside vernehmen lassen, wie er hertzlich hätte wünschen mögen, an dem Tage der zu Dettingen vorgefallenen Bataille nur mit ein tausend Husaren, und zwar um Mittags Zeit, erscheinen zu können, indem die Frantzosen schon öfters um solche Zeit, da sie sichs am wenigsten vermuthet, von den Husaren wären heimgesucht und angegriffen worden.

Vorgedachter Hr. Obrister pflegt in einer offenen Chaise mit einem neben sich habenden Officier, und noch einen andern Wagen mit etlichen Officiers auszufahren. Sein Ungarischer Husaren-Habit ist von roth Scharlachenem Tuche, reich mit Gold bordirt, gelb Saffianen Stiefeln und einer schwartzen Peruque. Gestern hat sich derselbe nach Hanau begeben, wird aber nechstens wieder hier erwartet.

## ENGELAND.

London, vom 1. August. Mit Briefen von Cadix unterm 16. des vorigen wird gemeldet, daß eins von unsern Kriegs-Schiffen das Spanische Register Schiff St. Jan von Vera Cruz nach Spanien gehend, am 8. May auf der Höhe der Azorischen Eylande weggenommen, und in Virginien aufgebracht. Die Ladung dieses bestehet in 130000 registrirten, und noch einer weit grössern Summa Stücken von Achten. Von Gibraltar hat man, daß das Orlogs-Schif Guernsey einen grossen Spanischen Kaper bey Capo Gate in dem Grund geschossen, hernach 7 Fahrzeugen, mit allerley Provision beladen, begegnet, von welchen drey in Grund gebohrt, 2 genommen und zu Gibraltar aufgebracht worden. Künfftigen Montag wird das Corp Canoniers und Bombardiers an Bord gehen, um nach Flandern übergeschiffet zu werden. Man sagt, der König werde im Monath Octobr. aus Teutschland allhier wieder erwartet. Der Rede nach wird der Admiral Vernon in kurtzem nach der Mittelländischen See gehen. Auch versichert man, daß 30000 Russen aus Liefland durch Curland, Pohlen, Schlesien nach dem Rhein kommen wollen, um noch vor Ende dieser Campagne in Franckreich die Quartier zu beziehen. Der Schwedische Minister, Baron von Wasenburg, ist heute von hier nach Hannover aufgebrochen. Die Rede gehet noch immer, daß die Printzessinnen Amalia und Louyse von hier nach Deutschland ehestens abreisen werden.

---

## NOTIFICATION.

Denen Interessenten der hiesigen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit zur Nachricht angezeiget, daß die Ver-

wechselung so wohl der in der dritten Classen gezogenen als nicht gezogenen Lossen vor den 27. August a. c. geschehen müsse, und welches Loß an demselben Tage nicht verwechselt, sofort verkaufft werden solle, wozu sich viele Liebhabere finden, indem die Ziehungs der vierdten und letzten Classen den 9ten Septembr. ihren Anfang ohnfehlbar nimmt, und folgende Tage herdurch damit continuiret wird.

---

Es wird hiedurch jedermänniglichen bekannt gemacht, daß des Hrn. Ober-Cammer-Junckers von Biebowen am Hopffenmarckte hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis den 26 Aug. a. c. zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun obgedachtes Biebowsche Haus zu kauffen willens ist, der hat sich am benehmten Tage Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Raths-Stube allhie, von denen Herren Deputirten zum Urthelfassen, als in hac Causa wohlverordneten Herren Commissariis gebührend zu melden, und danechst zu gewarten, daß selbiges dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde.

---

Da auf Gutbefinden einiger Collecteurs, der Ziehungs-Terminus der 2ten Classe der Malchinschen Stadt-Lotterie bis den 26sten hujus ausgesetzet, als hat man solches denen Interessenten melden wollen, damit diejenigen, welche Vergnügen finden, die Ziehung in Augenschein zu nehmen, sich dabey auf dem Rahthause in Malchin, an gedachten Tage einfinden mögen. Die Herren Collecteurs aber werden belieben, die etwa noch übrige Losse gegen selbiger Zeit zu melden, da sonsten dieselben für ihre Rechnung gezogen werden.

---

Es wird denen Herren Litteratis hiedurch notificiret, daß in der Frau Doctorin Schottern ihrem Hause, am 29sten hujus eine Bücher-Auction wird gehalten werden; Der Catalogus davon, kan von denen Ministris Academie abgeholet werden.

---

Es wird dem publico hiemit bekannt gemachet: daß der Terminus Licitationis, mit der Cölnschen Mühle bey Güstrow, auf der gesetzten Zeit, wegen vorgefallenen Umständen, nicht vor sich gehen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0532
DFG




Freytag, den 23. August.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13 Augusti.

Ob zwar am verwichenen Sonnabend alles zu Vollziehung des von der Reichs-Stände Commißion über den vormahligen General, Grafen von Lewenhaupt gefälletem, und von den sämtlichen Reichs-Ständen bestätigten Urtheils zubereitet gewesen, so ist dennoch diese Execution bisher ins Stecken gerathen, weil der Graf ein Mittel gefunden, die Nacht zuvor aus dem Gefängniß zu entwichen, und sich mit der Flucht zu salviren, ohne daß man bisher das geringste von ihm erforschen können; indessen ist eine Premie von 20000 Rthlr. auf ihm gesetzet worden. Sonst werden diese Woche die Hn. Reichs-Räthe, Hr. Baron Löwen, und Hr. Baron Wrangel, von hier zu Wasser nach Stralsund abgehen, um Ihro Königl. Schwedische Hoh. den Hertzog und Bischoff zu Holstein Eutin in dieses Reich zu führen. Die Reichs-Stände haben der Wittwe des unglückl. ertrunckenen Gen. Majors Freude-

feld ein Geschencke von 10000 Thlr. Silbermünze und auf Zeit Lebens Gen. Majors-Pension verwilliget. Hingegen hat sich die Wittwe des Gen. Lieut. Buddenbrocks mit ihrer Familie nach Holland begeben.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13 Augusti. Auf unserer octroyrten Asiatischen Compagnie ist man insonderheit mit Löschung derer mit dem jüngst aus Canton in China retournirten Schiffe, genannt der Cron Printz, gekommenen Waaren occupiret, und soll mit der Auction den 30 Sept. angefangen werden. Unsere letztens retournirte 4 Fregatten sind bereits wieder zum Kreutzen nach der Ost-See abgesegelt, und da man auch bey der völligen Escadre mehrere Anstalten macht, so dürffte dieselbe, wie man hoffet, nächstens folgen. Es langen hier zum öfftern ansehnliche Transporte mit Recruten an, und die beorderte Detachements derer National-Regimenter stellen sich fleißig ein. Bey der hiesigen Garnison ist abermahl aufs neue Marsch-Ordre ergangen; ob nun zwar niemand weiß wohin, so verhoffet man doch, weil hieselbst die Anstalten gröſſer als jemahls gemachet werden, unsere Trouppen noch vor Ausgang dieses Monats im Felde zu sehen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10. Aug. Nächster Tagen wird nun auch der Baron von Brandau als ernannter Cantzler von Bayern nach München abreisen, allwo die Landes-Administration durch den Grafen von Goes als Präsidenten verrichtet wird, und die Grafen von Kinski und Geißruck die Finantzien verwalten, die Policey und Justitz-Sachen aber den übrigen neu errichteten Dicasterien übergeben worden. Alle Unterthanen nicht nur in Bayern, sondern auch in der Ober-Pfaltz müssen den Eyd der Treue an die Königin ablegen, und Statt der Churfürstl. Wappen wurden überall hiesige Königliche aufgestellt, auch sagt man, daß alle feste Plätze daselbst, Braunau und etl. andre am Inn-Strohme liegende ausgenommen, demolirt werden sollen. Die Königin hat so wohl an den Printzen Carl als an ihre andern Generals Ordre gestellet, die Frantz. Armee unter dem

Marschall von Broglio, so lange und so gut als es thulich seyn möchte, zu verfolgen. Schlüßlich erklärt sich Ih. Maj. daß sie zwar noch wie vor von einem Vertrage nicht entfernt wäre, jedoch nicht anders als auf die Weise, wie von ihr bereits in unterschiednen gedruckten Schrifften kund gethan worden, und daß sie von Vorschlägen von Frieden oder Waffen Stillstande oder Neutralität ohne Vorwissen, Theilnehmung und Beytritt ihrer Alliirten nicht das geringste hören wollte noch könnte, folglich man sich mit den allen, was sich darauf bezöge, an ihrem Hofe, wo die Ministri gedachter Alliirten sich befänden, melden müsste ꝛc.

Rhein-Strohm, vom 11. Aug. Das Haupt-Quartier des Marschalls von Noailles ist noch zu Speyer, und die Frantzosen campiren Theils da umher, von ihrem weiteren Heruntermarsch aber spührt man noch nichts. Sie scheinen sich nun nicht nur hinter den Speyerbach, sondern auch an der Queich fest setzen zu wollen, hinter welchem Flusse sie von Landau ab bis an den Rhein Linien ziehn. Der im Ober-Elsaß Graf von Sachsen soll nach der bey ihm aus Franckreich eingetroffenen Verstärckung eine Armee von 50000 Mann beysammen haben. Die Oesterr. Armee unter dem Printzen Carl von Lothringen hat gestern zwischen Wildstädten und Kippenheim gestanden, und wird mit Ausgang dieser Woche völlig in Brisgau angelangt seyn, um so dann die Passage über den Rhein bey Brisach zu versuchen, wenn solches die Alliirte zu gleicher Zeit unterhalb Maynz thun wird, als welches, wie man versichert, der zwischen dem Könige von England und gedachtem Printzen concertirte Plan seyn soll, um damit die Franzosen zwischen zwey Feuer zu setzen und sie entweder zu einer Battaille oder zur Retirade nach Lothringen, wenn sie vorher in ihre feste Plätze im Elsaß zahlreiche Garnisons geworffen, zu nöthigen.

Franckfurt, vom 13 August. Man sieht noch ein neues Circular-Rescript der Königin von Ungarn, worinn unter andern gesagt wird: Ihr. Maj. hielte sich wegen eines Vergleichs mit dem Hause Bayern an Dero bey weit schlimmeren Umständen gethane Erklärungen, und es würde gar nicht unmöglich seyn, alles zu verebnen, wenn Se. Churfürstlichen Durchl. die Hand nur zu solchen Maßregeln reichen wollte, welche eine ernst- und standhaffte Entschlüssung, sich von dem Hause Bourbon loßzuwickeln, an den Tag legten, zu welchem Ende die Königin den Baron von Wasner mit nöthiger Instruction versehn hätte ꝛc. Solches ist auch dem Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Königsfeld, neulich zu Maynz ausführlicher eröffnet worden, und Mylord Carteret hat mit dem Kayß. Gesandten, Baron von Haslang, aus eben dem Tone zu Hanau gesprochen. Nachdem die Alliirte Armee heute sehr früh aus der Gegend Rödelheim wieder aufgebrochen und weiter gegen Maynz gerückt, so folgten der König von England und der Hertzog von Cumberland um 7 Uhr nach, um auf dem Schlosse zu Biberich Dero Nacht-Quartier zu nehmen. Gedachte Armee soll zwischen morgen und übermorgen den Rhein völlig paßirt seyn, und zwar mit dem unter Commando des Grafen von Neuperg in Abwesenheit des Hertzogs von Aremberg, voraus marschirten Oesterr. Corpo, welches schon bey den Schiffbrücken stehet und jene erwartet. Nachdem auch das in 2000 Mann bestehende Menzelische Husaren-Corpo nebst ungefähr 1000 Köpfen ungar. Miliz zu Fuß gestern zur Alliirten Armee gestossen, so reisete der Obriste Menzel selbst heute von hier nach. Von dessen Affaire mit dem Frantzösischen Ambassadeur, Grafen von Lautrec, ist alles wieder stille. Nun wird noch das Bellesnoyische, aus der Ober-Pfaltz kommende und in 1150 Mann bestehende Husaren-Regiment bey der Alliirten Armee

erwartet. Particuller Briefe aus dem Elsaß berichten, daß die Einwohner allda sehr in Furchten leben, auch die dasigen Umstände sich je länger je mehr verschlimmern.

Paris, vom 12 August. In Savoyen scheint die angenehme Witterung die Armee gar eingeschläffert zu haben. Zu den 152 neu geworbenen Compagnie Reuterey haben sich bereits schon 160 Personen gestellt, und nun ist nur noch die Frage, woher die Pferde zu nehmen. Weil es dem Printz Carl geglücket in das Elsaß zu kommen, so fänget man an, wegen Lothringen in Furcht zugerathen. So eben passiren wiederum 2 Couriers, einer vom Grafen von Sachsen, der andere von Marschall von Noailles kommend mit geschlossenem Munde nach Hofe. Laut einigen Briefen, habe der Printz Carl seinen vorgehabten Marsch geändert, und sey über die Linien von Weissenburg abgegangen, um sich mit dem Könige von Großbrittannien wieder zu combiniren. Auf diese Nachricht habe der Marschall von Noailles den Grafen von Sachsen und von Clermont mit ihrem Truppen nach den Nieder-Rhein defiliren lassen, auch ein Corps nach Weisenburg gesendet, um die Linien wieder zu repariren, und zu besetzen.

Versailles, vom 10. August. Ungeachtet man schon 2 feindl. Armeen davon eine jede bald 70000 Mann starck seyn wird, auf d. Gräntzen von Franckreich siehet; Ungeachtet wir gegenwärtig allda keine 60000 Mann haben, welche im Stande sind die nöthige Gegenwehr zu thun; Ungeachtet man versichert, daß bereits 30 bis 40000 Russen auf dem Weg nach unsern Gräntzen sind; So hält man dennoch dafür, daß es nicht allein in diesem Jahr keine Gefahr vor uns haben, sondern daß man auch in dem künftigen Jahr mit einer Kriegs Macht im Felde erscheinen werde, welche unsere Feinde weit übertreffen solte. Das Absehen der feindlichen Armeen scheinet zu seyn, daß die Oesterreichische durch das Breißgau in das Elsaß, und die Alliirte Armee zwischen Maynz und Coblentz in Lothringen einzudringen suchen werde. Dieses alles ungeachtet schmeichelt man sich mit der Hoffnung, daß unsere veste Plätze in diesen beyden Provintzen genugsam werden versehen seyn, um sowohl die eine als die andere Armee zu ruiniren. Anders sagen zwar,

daß man alles nur von der einen und vortheilhafftesten Seite anschaue, und daß, wenn man alle die Plätze genugsam mit Volck versehen wolte wir keine Armee im Felde würden halten, und also das Fouragiren der Feinde, das Ausschicken der Parthyen, um schwere Contributionen einzutreiben, oder das Land mit Feuer und Schwerdt zu verhindern könnten. Allein gegen die Zeit werden schon so viele neue Völcker in diesen Landen zum Vorschein kommen, daß in dieser Absicht nichts zu fürchten seyn wird. Was den Hof von Groß-Brittannien anlanget, scheinet es nun ausser Zweifel zu seyn, daß man demselben bald genug zu schaffen machen werde.

Toulon, vom 4. August. Von denen länger als Jahr und Tage zu Toulon im Haven stille gelegenen sowohl Königl. Frantzösischen, als Königl. Spanischen Escadren, hat man zwar bishero wegen der so nahen Gegenwart der Engelischen Flotte unter dem Admiral Matthews bey denen nicht weit davon entfernten Hyerischen Insuln, wenig oder gar nichts vernommen; nunmehro aber, da solche Frantzösische und Spanische Escadren, welche eine starcke Flotte von etlich und dreyßig Kriegs-Schiffen ausmachen, Zeit genug gehabt, sich in den besten stand zu setzen, geben die letzter Frantzösische Berichte folgendes zu vernehmen: Die 18 Kriegs-Schiffe, welche die hier liegende Spanische Flotte ausmachen, befinden sich im Stand, auf die erste Ordre in See zu gehen, und unsere Flotte von 12 Kriegs-Schiffen stehet ebenfalls seegelfertig. Die Equipages sowohl der einen als andern befinden sich schon am Bord, und die Truppen, welche darauf embarquiret werden, haben Ordre empfangen, sich bereit zu halten. An dem Eingang des Havens befinden sich mehr als 4 Brander. Man rechnet die Artillerie derer beyden Flotten auf ungefehr 3000 Kanonen. Auf denen Schiff Zimmer Wersten wird Tag und Nacht an vielen Schiffen von verschiedener Grösse gearbeitet. Ein gleiches geschehet zu Rochefort und Brest. Die Küste ist mit Kanonen wohl besetzt, auch compiren längst dem Meer von Distanz zu Distanz 10000 Küsten Verwahrer, allemahl 400 Mann an einem Ort besammen.

---

Denen Interessenten der hiesigen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit zur Nachricht angezeiget, daß die Verwechselung so wohl der in der dritten Classen gezogenen als

nicht gezogenen Loosen vor den 27. August a. c. geschehen müsse und welches Loß an demselben Tage nicht verwechselt, sofort verkaufft werden solle, wozu sich viele Liebhabere finden, indem die Ziehungs der vierdten und letzten Classen den 9ten Septembr. ihren Anfang ohnfehlbar nimmt, und folgende Tage herdurch damit continuiret wird.

---

Wann der zum letzten öffentlichen Verkauff des S. T. Hrn. Ober Cammer-Junckers von Biebow am Hopffenmarckte allhie belegenen Hauses auf den 26 Aug. a. c. angesetzt gewesene Terminus aus bewegenden Ursachen auf den 11ten Sept. lauffenden Jahres prorogiret worden: So wird solches denen etwanigen Hrn. Käuffern hiemit kund gethan, und selbige in Termino in Curia des Behuff sich einzufinden freundlich eingeladen

---

Wann die dem hiesigen Closter zum Heil. Creutz gehörende und ausserhalb der Stadt an dem so genannten Jungfern-Teich belegene Ober-Mühle des Nachts vom 6ten auf den 7ten dieses Monats im Feuer, leider! gäntzlich aufgegangen, mann aber aller angewandten Bemühung ungeachtet, bishero noch nicht in Erfahrung bringen können, woher diese Fatalität eigentlich entstanden ley; so wird hiedurch öffentlich kund gemachet, daß derjenige, welcher eine zuverläßige Nachricht davon abgeben kan, bey dem Hrn. Doctore Eggerdes, als Probsten gedachten Closters, sich dieserwegen zu melden, und vor die geschehene Anzeige, mit Verschweigung seines Namens, einen Recompens von 10 Rthlr. zu gewärtigen habe; gleich solcher auch demjenigen versprochen wird, der zwar nur einige trifftige Vermuthungen, welche aber bey weiterer Nachforschung hinkünfftig gegründet befunden würden, zu entdecken wissen mögte. Rostock den 19 Aug. 1743.

---

Es wird hiemit kund gemacht, daß am nechstkommenden Montag, als den 26 hujus eine Auction von allerhand Meubles, als Leinen, Betten, Meßing Kessel, neue Mannes Kleidung, seidene Strümpffe, allerhand Handwerckzeug, so ein Tischler und Holtzdreyer gebraucht, ein Scheiben-Rohr, eine Hirschhorn Raspel, ein neuer Meßing Leimtopff, auch eine neue Bettstelle, ein guter in- und auswendig beschlagener Coffre, wie auch Reise-Coffres und was sonsten vorfällt, in des

Secret. M. Gublen Hause wird gehalten werden, kan also wer Belieben dazu hat, sich geneigt um gewöhnliche Zeit daselbst einfinden.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit fernerweitiger Veranctionirung der Bücher aus dem Buchladen in der H. Geist-Kirche, den 16 Sept. und folgende Tage in des Auctions Secretarii M. Gublen Hause fortgefahren werden wird; als woselbst auch der Catalogus vom 24 Aug an zu haben stehet. Auch ist bey eben demselben Maculatur umb billigen Preiß zu haben.

---

Demnach die im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und respective in den Aemtern Schwerin und Crivitz belegene Halberstädtsche Güter, Langenbrüz cum pertinentiis Lezen und Panstorff, wie auch die Meyerey und das Dorff Görslau als allodia, imgleichen das Dorff Zitlitz Adelichen Antheils und der Adeliche Hoff in Barnin, durch öffentl Licitation, für Hochfürstl. Schwerinscher Justiz Canzeley, Morgens umb 8 Uhr an den Meistbietenden unzertrennet verkauffet werden, und dazu der 15 künfftigen Monats Octobr. anberahmet; so wird solches hiermit kund gemachet, damit diejenigen, welche zu beregten Gütern etwa Belieben tragen möchten, sich in Termino einfinden, indessen aber nach Belieben gesamte Güter in Augenschein nehmen können.

---

Da auf Gut befinden einiger Collecteurs, der Ziehungs-Terminus der 2ten Classe der Maschinschen Stadt-Lotterie bis den 26sten hujus ausgesetzet, als hat man solches denen Interessenten melden wollen, damit diejenigen, welche Vergnügen finden, die Ziehung in Augenschein zu nehmen, sich dabey auf dem Rahthause in Maschin, an gedachten Tage einfinden mögen. Die Herren Collecteurs aber werden belieben, die etwa noch übrige Losse gegen selbiger Zeit zu melden, da sonsten dieselben für ihre Rechnung gezogen werden.

---

Es wird denen Herren Litteratis hiedurch notificiret, daß in der Frau Doctorin Schottern ihrem Hause am 28sten hujus eine Bücher-Auction wird gehalten werden; Der Catalogus davon, kan von denen Ministris Academie abgeholt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0540
DFG

Curieuser Extract
Anno 1743 No. 68
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 26. August.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16 Augusti.

Nachdem jüngstgedachter massen der ehemahlige General, Graf von Lewenhaupt, in der Nacht zwischen den 9. und 10ten dieses aus seinem Gefängnisse zu entkommen Mittel gefunden, und darauf den 13. die Capitains Gramann und Theomeden mit 2 Chaloupen ausgesandt worden, ihn aufzusuchen, haben selbige den Entwichenen folgenden Morgens zwischen 2 und 3 Uhr, 2 Meilen von hier, ohnweit Longholmen, am Boord einer nach Dantzig bestimmten Jacht wieder gefunden, und sogleich anhero zurückgebracht, da er dann auf das Südermalmische Rathhaus gesetzet, und gestern Vormittags um 11 Uhr, vermöge des von der Commission der Hochlöbl. Reichs-Stände über ihn gefälleten Urtheils, auf gleiche Weise wie der ehemahlige General-Lieutenant und Baron von Buddenbrock, enthauptet worden. Gestern sind wieder ohngefehr 300 von den hier arrestirt gewesenen

Bauren unter einer guten Escorte nach ihrer Heimath abgegangen. Ihr Anführer, Nahmens Schedin, dürfte dem Vernehmen nach, mit dem ersten aus dem Königl. Hof-Gerichte sein Todes-Urtheil empfangen. Der General-Major Didron, Obrister bey dem Westgothischen Cavallerie-Regiment, hat gestriges Tages von der Untersuchung der letztern Finnländischen Campagne angesetzten Commission sein Urtheil dahin erhalten, daß derselbe zwar das Commando über das ihm anvertraute Regiment sogleich wieder antreten, jedoch dessen Gage für jetztlaufendes Jahr dem sogenannten Kriegs-Manns Hause in Wastena heimfallen solle. Die beyde Laquayen so dem Grafen von Lewenhaupt zu seiner Flucht behülflich gewesen, sind nebst der gantzen Equipage des Schiffs, worauf derselbe obgedachtermassen attrappiret worden, in gefängliche Hafft gezogen, und werden jetzo von von hier zu dieser Inquisition besonders verordneten Commißion examiniret.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17. Aug. Unsere allergrädigste Königl. Herrschafften werden bevorstehende Woche eine Tour nach dem Friedrichsberger Schloß machen, wie lange sich aber Dieselbe da aufhalten werden, weiß man noch nicht. In diesen Tagen ist der Hr. Baron Wrangel, ein Sohn des Hn. General-Major Wrangels, bey Sr. Excell. dem Königlichen Schwedischen Ambassadeur hier angelanget. Am Donnerstag sind abermahls 2 Detachements von der Jütischen National-Infanterie in hiesige Stadt gekommen. Die zur Artillerie benöthigte Artillerie-Knechte und Pferde sollen nechstkommenden Dienstag hier geliefert werden. Sonsten wird hier alles zum baldigen Marsch veranstaltet.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14. Aug. Vorgestern morgens ließ sich die Königin zu Schönbrunn eine Ader öffnen, worauff Gala von dem glückwünschenden Adel bey Hofe war, und Mittags speisete Ihr. Maj. unter einer schöner Music öffentlich, nach der Tafel aber ward ein grosser Bal bis Abends gehalten. Gestern früh spührte die Königin wider Vermuthen schon einige Geburts-Wehen, weshalber Sie eilig von gedachtem Schlosse in die Burg herein kam, und gegen 3 Uhr

Nachmittags ward Höchstdieselbte mit einer jungen Printzeßin und Ertzhertzogin glücklich entbunden, welche noch selbigen Abends die Tauffe mit den Nahmen Maria Elisabeth Josepha Johanna Antonia empfing. Dieser Tagen paßirten abermahls etliche Compagnien Panduren oder Sclavonier hier vorbey und wurden in die benachbarten Dörfer einquartirt, worauf ihnen von hier Montur und Gewehr zugeschickt ward, um ihren Marsch zur Armee fortzusetzen. Laut jüngster Briefe aus Bayern spannt zwar die Frantz. Garnison zu Ingolstadt die Saiten wegen der Capitulation noch immer sehr hoch, man hofft aber, daß sie nach Anlangung des schweren Geschützes, welches mehrentheils selbst in den feindlichen zu Braunau u. Straubingen durch die unsrigen eroberten besteht, bald gelindere aufziehn werde; In selbiger Festung befindt sich die zahlreiche Artillerie, welche vor 2 Jahren zur Belagerung von Wien bestimmt gewesen, und die Auslieferung derselben ist einer der Puncte, woran sich die Schlüssung der Capitulation stemmet. Nach der Eroberung von Ingolstadt wird man auch Donauwerth als den Rest von gantz Bayern wegnehmen, um mit Schwaben vollkommene Communication zu haben. Zu Ende voriger Woche ward ein von dem die Blocquade vor Eger commandirenden Gen. anher gesendeter Courier mit neuer Verhaltungs-Ordre dahin respediret.

Nürnberg, vom 16. Aug. Ungeachtet die Convention zu Closter Schönfeld ohne Effect geblieben und folglich zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn kein Waffen-Stillstand existiret, so ist doch alle Hoffnung zu einem Frieden unter diesen beyden hohen Theilen noch nicht verlohren, und wo solcher noch nicht völlig gemacht, so ist es doch noch immer an dem, daß er gemacht werden soll. So viel von den desfalls zu Franckfurt vorseyenden Un-

ferhandlungen verlautet, kömmt es hauptsächlich auf die dem Hause Oesterreich wieder zuzubringende Römische Königs-Wahl und die Fortsetzung des Krieges gegen Franckreich nebst der Frage an, ob der Kayser hierbey als Kayser und als Chur-Fürst zugleich, oder nur in einer dieser Qualitäten, neutral bleiben, oder an dem Kriege mit Theil nehmen könne, oder wolle? Hiernächst auch, ob Oesterreich zu seiner Sicherheit und zum Behuff der ungehinderten Communication mit den Reichs-Kreyssen bey währendem gegenwärtigen Kriege die festen Plätze in Bayern besitzt behalten, hingegen aber München nebst andern unhaltbahren Orten wieder ausräumen solle? Was den Krieg gegen Franckreich betrifft, so weiß man, daß nicht nur der König von Engeland die Ober- und Nieder-Rheinischen, und der Printz Carl von Lothringen die Franck- und Schwäbischen Kreysse wegen des Beytritts zur allgemeinen Sache und einer zu dem Ende zu errichtenden Association habe einladen lassen; sondern daß auch diese Einladung zu Franckfurt an das gantze Reich in Corpore, um sich wider Franckreich zu erklären, gelanget sey: Ob nun zwar dabey wieder die Frage entsteht, ob dieses Corpus so etwas ohne Bewilligung seines Hauptes thun könne, so hat man doch auch Ursache zu glauben, daß diese und andere Schwürigkeit noch wohl zu heben seyn und die von England und Oesterreich verlangte Accession, wo nicht in heuriger, doch nächstkünfftiger Campagne erfolgen werde, als worzu das Reich nicht nur wegen seiner übernommenen Garantie der Pragmatischen Sanction, sondern auch wegen der von den Frantzosen bey ihrem Auffenthalt in Teutschland vorhin so wohl als noch jetzo jenseit des Rheins auf Teutschen Boden verübten Gewaltthätigkeiten und verursachten grossen Schäden genugsam berechtiget ist, zu geschweigen, daß man sich ohnehin der Concurrentz vieler der führnehmsten

Reichs-Fürsten, deren Interesse, Ruhe und Sicherheit, auch nach Erreichung des Zweckes zu gewartender Vortheil, solches erfordert, versprechen darff.

Straßburg, vom 13. Aug. Hier im Elsaß müssen die Bauern von 20 bis 50 Jahren die längst dem Rhein aufgeworffene Redouten bewachen, und sie werden alle Wochen durch frische abgelöset. Es sind mehr als 100000 Mann in diesem Lande auf den Beinen, daher der Oesterr. Armee die vorhabende Paßirung des Strohmes theuer genug zu stehen kommen dürffte. Als dieselbe am 9. huj. bey Wildstädt und Offenburg jenseits campirte, konnte man von dem Thurme hiesiger Haupt-Kirche ein Theil des Lagers sehen, und als der Feld-Marschall Khevenhüller zu Kehl gewesen, waren viel Leute von hier dort hinüber gegangen. Die Printzen von Conti und Dombes befinden sich hier, der Marschall von Coigni aber ist aus Paris noch nicht angelangt.

Speyer, vom 16 Aug. Allhier schicket sich alles zu einem Aufbruche an, indem schon heute die schwere Bagage von hier ab- und nach Landau geführet worden, und man glaubt, daß auch diese Nacht und morgen früh die sämtliche Französische annoch in hiesiger Gegend stehende Armee nach der Gegend Landau abmarschiren werde; alle Früchte werden auch nach ihren Vestungen aus hiesiger Gegend weggeführet, und weil die Frantzosen muthmassen, es möchte Landau belagert werden, so arbeiten daselbst 2 bis 3000 Mann täglich an neuen Aussenwerckern, und versehen diesen Ort mit aller Nothdurfft. Man will Nachricht haben, als wann der Oesterreichische General-Hr. von Berlichingen, mit einem starcken Corpo oberhalb Brisach bey Neuenburg über den Rhein gegangen sey, eine mit Frantzosen und Elsasser Bauern besetzte Schantze überrumpelt und alles niedergehauen habe, er soll aber auch anfangs etwas

Volck verlohren haben. Ob diese Nachricht gegründet, wird die Zeit lehren.

Paris, vom 15 Aug. Von den gefaßten Schlüssen unsers Hofes in Betracht der Kriegs-Operationen verlautet nichts mehr, als daß der nach dem Elsaß abgereisete Marschall v. Coigny sich daselbst an die Spitze unsrer Armee stellen, und die Unternehmung des Printzen Carls von Lotthringen vereitlen, der Marschall von Noailles aber die Bewegungen der Alliirten beobachten und ihnen, wo sie über den Rhein und ihm zu nahe kämen, eine Bataille liefern solte. Man setzet hinzu, daß von dem Succeß hiervon der dem Infanten Don Philipp unter dem Marschall von Maillebois zuzusendende Succurs abhangen würde. Man versichert sich indessen eines guten Erfolgs, weil es ein grosser Unterscheid ist, auf fremden Boden oder vor einen andern, wie man bisher gethan, und auf seiner eignen Gräntze oder vor sich selbst zu fechten, als worzu man auch nun mehr Ernst und Kräffte anspannet. Der König kam gestern von Choisy, wo er wieder 3 Tage gewesen, nach Versailles zurück, und wohnte einen grossen Staatsrath bey. Die gemeinste Meynung ist noch immer, daß die Disgrace des Marschalls von Broglio nur ein verstelltes Wesen sey, und nicht länger dauern werde, als bis es sich näher äussert, wie man mit dem Kayser und noch mit einem gewissen Fürsten, der gegen den Marschall ein Mißvergnügen hegt, eigentlich daran sey. Der Marquis de la Chetardie wird nun unverzüglich wieder nach Petersburg reisen, weil unser dortiger Minister, Mr. Dallion, wichtiger Ursachen halber, wobey der Credit des gedachten Marquis viel ausrücken könnte, inständig darum geschrieben hat.

Madrit, vom 30 Julii. Man spricht von vielen Veränderungen, die auf dem Tapet sind. Der Hertzog von Montemar soll wieder nach Hofe, und der Graf von Montio wie auch der Printz Campo Florido zurückberuffen werden. Ferner will man unsere Truppen mit 35000 Mann vermehren. Die Zeitungen für unsrem Hofe klingen nur schlecht.

Neapolis, vom 30 Julii. Aus hiesiger Hauptstadt ist jetzo fast nichts anders zu berichten, als lauter Devotion, womit man dem Allmächtigen anliegt, daß er uns vor der leidigen Seuche der Pestilentz bewahren wolle, deshalber alle Kirchen, besonders des Hl. Januarii, Schutz Patrons dieses

Königreichs, seine, von dem bethenden Volcke beständig angefüllet sind. Nach Calabrien sind 2000 Mann Cavallerie und 6000 Mann Infanterie unter Commando des Generals Maone gesendet worden, um daselbst Linien sowol an der Land- als Wasser-Seite zu ziehen. Indessen hat man aus Reggio in Calabrien Nachricht erhalten, daß die allda an einigen Orten, auf dem Lande sich geäusserte Kranckheit, woran zwar viele Menschen gählings gestorben, nicht die Pest, sondern nur eine Art schlimmer Fieber wäre. Weil diese Tage her unterschiedene Fürsten und Herren viel Vorrath von Lebens-Mitteln und andrer Nohtdurfft von hier auf ihre Land-Güther gesendet, so hat sich die Furcht unter dem Volcke wegen der Pest noch vermehret.

Haag, vom 20 Aug. Vorige Woche überreichte der Hr. Trevor an die Gen. Staaten ein Memorial, die Läuffte gegenwärtiger Zeit betreffend, worinn unter andern gesagt wird: Es hätte sich niemals in einigem Theile des Erd-Runds ein Ubel zugetragen, wobey die Frantzosen die Hand nicht im Spiele gehabt, und ohne erst auf die älteren Zeiten zurück zu gehn, so möchte man nur die Begebenheiten der letzten Lebens-Jahre des verstorbenen Kaysers und die nach seinem Tode in Orient, Süden und Norden betrachten, um davon überzeugt zu seyn ꝛc. Insonderheit aber erwehnet der Hr. Trevor, daß der zu London gewesene Frantz. Minister, Mr. de Bussy, unter die Berg-Schotten viel Geld hätte austheilen lassen, um sie zur Meuterey zu bewegen, denn da diese Deserteurs mit gantzen Händen voll Guineen geprahlt, und niemand begreiffen gekonnt, wie sie darzu gekommen, so hätten sie endlich die Warheit gestanden; Mr. de Bussy wäre auch vermuthlich darum so eilig und so fort darauf von London weggegangen, als gedachte Schottländer gefänglich eingebracht worden.

---

Denen Interessenten der hiesigen Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey wird hiemit zur Nachricht angezeiget, daß die Verwechselung sowohl der in der dritten Classen gezogenen als nicht gezogenen Loosen vor den 27 Aug. a. c. geschehen müsse, und welches Loß an demselben Tage nicht verwechselt, sofort verkaufft werden solle, wozu sich viele Liebhabere finden, indem die Ziehung der vierten und letzten Classen den 9ten

Septembr. ihren Anfang ohnfehlbar nimmt, und folgende Tage herdurch damit continuiret wird.

---

Wann die dem hiesigen Closter zum Heil. Creutz gehörende und ausserhalb der Stadt an dem so genannten Jungfern-Teich belegene Ober-Mühle des Nachts vom 6ten auf den 7ten dieses Monats im Feuer, leider! gänzlich aufgegangen, man aber aller angewandten Bemühung ungeachtet, bishero noch nicht in Erfahrung bringen können, woher diese Fatalität eigentlich entstanden sey; so wird hiedurch öffentlich kund gemachet, daß derjenige, welcher eine zuverläßige Nachricht davon abgeben kan, bey dem Hrn. Doctore Eggerdes, als Probsten gedachten Closters, sich dieserwegen zu melden, und vor die geschehene Anzeige, mit Verschweigung seines Namens, einen Recompens von 10 Rthlr. zu gewärtigen habe; gleich solcher auch demjenigen versprochen wird, der zwar nur einige triftige Vermuthungen, welche aber bey weiterer Nachforschung hinkünfftig gegründet befunden würden, zu entdecken wissen mögte. Rostock den 19 Aug. 1743.

---

Es wird hiemit kund gemacht, daß heute Nachmittag um 2 Uhr, als den 26 huj. eine Auction von allerhand Meubles, als Betten, Meßing Kessel, neue Mannes Kleidung, seidene Strümpffe, allerhand Handwerckzeug, so ein Tischler und Holtzdreyer gebraucht, ein Scheiben-Rohr, eine Hirschhorn Raspel, ein neuer Meßing Leimtopff, auch eine neue Bettstelle, ein guter in- und auswendig beschlagener Coffre, wie auch Reise-Coffre und was sonsten vorfällt, in des Secret. M. Guhlen Hause wird gehalten werden, kan also wer Belieben dazu hat, sich geneigt um gewöhnliche Zeit daselbst einfinden.

---

Es wird denen Herren Litteratis hiedurch notificiret, daß in der Frau Doctorin Schottern ihrem Hause, am 28sten hujus eine Bücher-Auction wird gehalten werden; Der Catalogus davon, kan von denen Ministris Academie abgeholet werden.

---

Es wird dem publico hiemit bekannt gemachet: daß der Terminus Licitationis, mit der Cölnschen Mühle bey Güstrow, auf der gesetzten Zeit, wegen vorgefallenen Umständen, nicht vor sich gehen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0548
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 69
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 30. August.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 Augustt.

Ihro Königl. Majest. haben dem Hrn. General-Major, Baron Carl Hinrich Wrangel, das Norcische und Wermeländische Regiment, statt dessen, das er bisher gehabt, allergnädigst verliehen, und den Hrn. Grafen David Frölich zum Obristen des Leib-Regiments der Hochseeligen Königin, den Adjutanten der Leib-Garde aber, Hrn. Matthias Wolberg von Tungelfeld, zum Obristen und Commendanten der Vestung Carlsteen ernennet. Am verwichenen Donnerstag sind verschiedene von den hier gewesenen Rußischen Gefangenen auf 2 Königl. Fregatten, geführet von den Capitains Dubordieu und Trilie, von hier nach Abo abgesendet worden, von dannen vorgestern Abend ein Courier hier angelanget ist. Bey der am obgemeldten Donnerstag vollzogener Execution des ehemahligen Generals und Grafen von Lewenhaupts hat man bemercket, daß selbiger, nachdem er un-

terschiedlichen Officiers die Hand gereichet, und den Prediger zärtlich umarmet, mit offenen Augen sich sehr freymühtig dem über ihn verhängten Todes-Urtheil unterworffen. Er hat sich seith seiner Flucht aus dem Gefängniß bis den Abend zuvor, da er wieder eingehohlet worden, hier in der Stadt verborgen gehalten, und ist damahls zur unglücklichen Stunde, in Matrosen-Kleidern von hier zu Schiffe abgangen.

## POHLEN.

Warschau, vom 16 Aug. Man ist eyfrig im Werck begriffen unsere Cron-Armee mit einigen tausend Mann, und eine jede Compagnie von den alten Regimentern mit zehen Mann zu vermehren. Auch haben die leichte Dragoner-Regimenter nebst den Regimentern von Scititsky und Rudwsky Befehl erhalten, an der Seite der teutschen Gräntzen sich zu versammlen, und auf alles ein wachsames Auge zu haben, weil man vor den grossen Krieges-Rüstungen eines sichern Printzen einigermassen beforget ist: weswegen man auch mit Verlangen die Eröffnung des Reichs-Tages erwartet. Aus Curland hat man, daß die Rußische Völcker, welche auf den Gräntzen dieses Hertzogthums versammlet sind, um sogleich bey der Hand zu seyn, wofern der vorgedachte Printz etwas unternehmen wollte, bis auf nähern Befehl alda sollen stehen bleiben.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 13 Augusti. Laut Briefen aus Petersburg vom 6ten dieses, hätte es Ihro Majest. der Kayserin gefallen, denen abseiten des Schwedischen Finnlandes dem Frieden von Abo gemäß der Rußischen Domination zugeordneten Lehen und Districten und derselben Einwohnern Dero Großmuth und Commiseration dergestalt empfinden zu lassen, daß denenselben insgesammt der an das dortige Gouverno ergangenen Ordre gemäß, zur Indemnisirung des in dem paßirten Kriege erlittenen Schadens auf gewisse Zeit der Nachlaß an denen ordinairen Contributions angedeyhen müsse. Da nun die Resolution gefasset worden, in erwehnten Districten die Milice an regulirten Regim. auf Kön. Schwedischen Fuß zu stellen; so war bereits aller Orten bekandt gemacht, daß die zu errichtende Regimenter nach Rußischer und des Tractaments halber besser als auf Schwedische Manier gehalten, die Officiers aber von dem vornehmsten Land-Adel

genommen werden sollten. Imgleichen hätten die seit denen Kriegs-Troublen nach dem Rußischen Gebiete sich salvirte Finnländische Familie Befehl empfangen, unverzüglich wieder nach Hause zu kehren.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Aug. Dieser Tagen hatte der Vice-Bannus Croatiä bey dem Herzog von Lotthringen Audienz, und eröffnete, wie vom neuen noch 2000 Mann zu Fuß, und 500 zu Pferde wohl exereirter Croaten in Bereitschafft ständen, um auf erste Ordre zu marschiren. Weil man nun deren vor heuer nicht mehr weder in Bäyern noch am Rhein nöthig hat, so sollen sie nach Italien gehen. Man hat hier mit Bestaunen dasjenige Memorial gelesen, welches neulich von dem Frantzösischen Minister zu Franckfurt, Mr. de la Noue, den dortigen Reichs-Gesandten überreicht worden, als dessen Inhalt gar nicht mit den ehmahligen Worten des Monarchen von Franckreich übereinstimmet, nemlich von den Ländern des verstorbenen Kaysers eine beliebige Partage machen zu wollen, an Teutschl. einen neuen Kayser gegeben zu haben und die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis er diesem den Besitz der Oestern. Erbschaft verschaft hätte. Noch Man muß sich hoch über die feine Tour wundern, womit die offenbare Flucht der von den unsrigen Fuß für Fuß aus Bäyern gejagten Frantz. Armee als ein freywilliger und so beordreter Abzug beschönet werden will, ja die angegebene Ursachen des sogenannten freywilligen Abzugs bestehn nicht einmal in rerum natura, weil unsre Königin die Mediation des Reichs noch nicht angenommen, vielweniger aber die vermeynte Neutralitäts- und Waffen-Stillstands-Convention von Closter Schönfeld ratificiret hat.

Praag, vom 17 Aug. Hier und in gantz Böhmen ist von der ausgestandn. Kriegszerrüttung fast nichts mehr zu spühren, sondern durch GOttes Segen und die heurige reiche Erndte eine so wohlfeile Zeit, daß

der Scheffel Korn nur 2 Gulden gilt, und andere Lebensmittel nach Proportion. Weil dessen ungeachtet ein gewinnsüchtiger Becker das Brodt zu klein gebacken, so mußte er dieser Tagen in dem eisernen Käfich auf der Brücke zur Schau sitzen, wo er von dem Volcke tapffer mit Koth beschmissen ward. Wie es endlich mit Eger ablauffen, und was die Königin für eine Resolution bey den Umständen, da ein bis zum Excess hartnäckiger Feind zur Raison gebracht, zugleich aber auch den nothleidenden Inwohnern gerathen werden soll, fassen werde, erwartet man mit Verlangen. Es ist kaum glaublich, wie groß und unser ehmahliges weit übertreffend ihr Elend beschrieben wird, so da bey der unmenschlichen Kost, die sie geniessen müssen, die noch wenig übrige bald vollends alle umkommen würden.

Nürnberg, vom 19 Aug. Sichren Nachrichten zu Folge haben sich die obhanden gewesene Friedens-Tractaten zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn wieder starck alteriret, und alle deshalber angewendete Bemühung ist noch nicht von dem gewünschten Effect gewesen, weil Se. Kayf. Maj. noch immer in der Balance, ob Höchstdieselbte Franckreichs von neuem gethane Offerten annehmen solle oder nicht, stehen bleibt, auch von der Allantz mit dieser Krone so schlechterdings nicht abgehn, sondern sie in den Frieden mit eingeschlossen wissen will. Es steht daher zu besorgen, daß die Feindseligkeiten, welche ohnedieß in Bäpern, sowohl letzthin vor Straubingen als nun bey Ingolstadt bisher noch nicht gänzlich aufgehöret, vom neuen auf Oesterr. Seite begonnen, und gegen die noch übrige Kayserl. Truppen bey Wembding gerichtet werden dürfften. Aus dem Lager derselben paßirte dieser Tagen abermahls ein durch den Grafen von Seckendorff abgefertigter Courier hierdurch nach Franckfurt, imgleichen ist ein Königl. Preuss. Courier zur Oesterr. Armee unter

dem Prinzen Carl von Lotthringen hierdurch gegangen, über welche Spedition unterschiedne Muthmassungen entstanden sind. Es gehn auch zwischen gedachtem Printzen und dem vor Eger commandirenden General Kollowrath noch öffters Couriers hin und wieder, daher man die Ubergabe dieser Vestung nicht weit mehr entfernet achtet. Es wird auch aus Hoff im Voigtland berichtet, daß daselbst von den Egerischen Kauffleuten ein Bote angekommen wäre, welcher die baldige Abführung der dort liegenden Waaren nach Eger veranstalten sollte, und dieser hätte zugleich versichert, daß die Vestung ohnfehlbar den 19ten hui. als heute an die Oesterreicher würde übergeben werden.

Straßburg, vom 15 Aug. Die etliche Tage hier gewesene Printzen von Conty und Dombes fuhren gestern weg, um nach der Armee, welche, um des Printz Carls von Lotthringen seine zu beobachten, längst den Rhein hin marschiret, zurücke zu kehren. Von unsern Kirchthürmen hat man die Oesterreich. Armee, so lange sie zu Offenburg und Wildstädten gestanden, deutlich sehen können. Dem Gerüchte zufolge, trachtet sie zwischen Alt-Breysach und Hüningen übern Rhein zu setzen. Gelingt es ihnen nun, so schmeichelt man sich mit der Hofnung, sie werde doch auf Franckreichs Grund und Boden, wo die Oerter sehr starck bevestigt und mit aller Nothdurfft reichlich versehen, nicht auszuhalten vermögen. Man hält dafür, im Ober- und Unterm-Elsaß, zur Abhaltung des Feindes weitern Eindringens, in kurtzem 100000 Mann zusammen ziehen können. Dasige Bauren müssen die Schantzen längst dem Rhein bewahren, um denen Partheyen die Paßirung dieses Flusses zu verwehren. Der Marschall von Coigny wird nechstens allhie erwartet.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Aug. Seit 3 Tagen sind 5 Cou-

riers, aber alle mit verschlossenen Munde, von dem Marschall von Noailles zu Versailles eingetroffen und wieder abgefertiget worden. Aus dem tiefen Stillschweigen, daß man bey Hofe hält, läst sich ohnschwer errathen, daß die einlaufende Zeitungen nicht trostreich klingen. Die Furcht vor einer baldigen Feindl. Visite auf unsren Gräntzen ist allgemein, und zwar um desto gewisser, weil man bisher den Krieg auf fremden Boden zu führen gewohnt gewesen, und seit zwey Menschen Gedencken keinen Feind in Frankreich gesehn hat. Unter andern Gegen-Anstalten ist die Garnison zu Diedenhofen bis auf 7000 Mann verstärcket worden, und zu Metz füllt man die Magazins eilig an, auch werden daselbst gleich als in den Vestungen im Elsaß schon alle überflüßige Mäuler hinausgeschafft. In Lothringen umgiebt man alle halbbahre Städte mit Gräben und Pallisaden, auch versammlet man an der Mosel und bey Sedan 2 besondere Corpi Truppen, die Sorge vor den Elsaß aber bleibt unsrer dort befindl. Armee heimgestellt. Seit voriger Woche hat man hier und andrer Orten mit dem Auslossen der neuen Miliz den Anfang gemacht. Ob man nun zwar unsere Truppen an mehr als einer Ecke selbst bedarff, so hat der König doch dieser Tagen öffentlich declariret, daß er dem Infanten Don Philipp 10000 Mann zu Hülffe schicken wolle, woran bisher noch immer gezweifelt worden. Jüngsthin kam der König zu Versailles zur Königin in ihr Zimmer, als sie eben ein Portrait in Händen hielt und beschauete. Der König fragte, was sie da so aufmercksam betrachtete, und als diese antwortete, es sey das Bildniß der Königin von Ungarn, erwiederte jener: Ich möchte dieses Bild lieber in meinem gantzen Reiche verbieten, weil zu besorgen ist, daß das bloße Anschauen davon die Zahl der eigensinnigen Weiber vermehre. Die Königin aber versetzte schertzend: Se. Maj. würde dadurch nur Ubel ärger machen, denn

die Frauen würden desto eigensinniger, wenn man ihnen etwas wegnehmen wollte. Man lässt diese Erzehlung dahin gestellt seyn, erinnert sich aber dabey des Sprichworts: Es habe noch niemand, der mit Frauen Händel angefangen, etwas gewonnen, wenigstens keine Ehre damit erjaget.

## ITALIEN.

Aus Savoyen, vom 11. Augusti. Man sagt, es seyn verwichener Tagen wieder etliche Scharmützel zwischen den Miquelets und denen Waldensern vorgefallen, es hätten sich aber die Spanier noch keines Postens bemächtigen können. Von Meßina wird unterm 15. Julii berichtet, daß von dem 4 an bis auf diesen Tag daselbst niemand gestorben sey, und die Seuche sich nicht weiter ausbreite, auch jetzund man im Wercke begriffen sey die Stadt zu reinigen. Von Neapolis wird geschrieben, daß die Anzeigungen der Contagion, welche auf den Calabrischen Küsten sich hervor gethan hatten, nunmehro gäntzlich verschwunden, und keine üble Folgen gehabt hätten; indessen hat der König allen Handel und Wandel mit dem Kirchen-Staat verboten, dieweil man allda nicht genugsame Sorgfalt gebrauche.

## NIEDERLAND.

Brüssel, vom 23. Aug. Das Regiment von Crommelin rückte vorgestern nach Namen, um die 2 Battaillons von Cronstrom in Randwick abzulösen, damit die Zahl der 20000 Holländer zum Dienst der Königin von Ungarn complet seyn. Alles Geschütze von Ostende ist auf den Weg. Der erste Zug ist schon hier angekommen, und die andern werden alle Tage vermuthet. Man sagt, daß der gantze Train in 70 schwehren Kanonen bestehe, und nach Namen gebracht werde, worzu noch 30 andere Stücke kommen, welche die General-Staaten vor einiger Zeit an die Königin gegeben. Es gewinnet mehr und mehr das Ansehen, daß grosse Entwürffe auf dem Tapet sind; das Geheimniß aber ist auch so groß, daß niemand was davon weiß, als der König von Grosbrittannien und der Hertzog von Lotthringen.

## HOLLAND.

Haag, vom 23. Augusti. Gestern Abend paßirte ein Courier von London nach dem Alliirten Lager. Man hat Nachricht, daß die erste Division der Holländischen Truppen zu

Spenkane im Paderbornischen, und morgen zu Corbach angekommen, allwo sie einen Tag rasten wollen. Die 5 Division hält morgen Rast-Tag, und passiret alsdenn Schiffheyde bey Wiebenbrock, dergestalt, daß das gantze Corpo zu Anfang künfftigen Monaths bey den Alliirten eintreffen wird. Einige Brieffe aus Deutschland geben, daß der Baron Wenzel mit 2000 Husaren über den Rhein gegangen, in Lothringen eingebrochen, daselbst viel Beute gemacht, und nur noch 11 Stunden von der Residentz-Stadt des Königs Stanislai entfernt stünde. Aus Franckreich vernimmt man, daß man sich daselbst gewaltig zum Kriege rüstete, alles neugeworbene Volck mit Gewehr versähe, und schon 24000 Mann zusammen gezogen hätte. Der Ruff gehet, daß ein Schiff mit Soldaten ehegestern des Nachts bey Willemstadt auf eine Sand-Banck gerathen, und durch den starcken Ostwind in Stücken geschlagen worden, wovon 21 Mann, wie auch des Schiffers Frau mit 3 Kindern ertruncken.

---

Es wird denen Litteratis hiedurch notificiret, daß die in der Fr. Doctorin Schottern ihrem Hause, auf den 28 Augusti angesetzt-gewesene Bücher-Auction, wegen vorfallenen Umbständen, bis auf den 9 Septembr. ausgesetzt worden, alsdenn aber gewiß vor sich gehen wird. Der Catalogus davon, kan von denen Ministris Academicis abgeholet werden.

---

Es wird hiedurch kund gemachet, daß der Hr. Cammer-Juncker von der Lühe zu Tehlkow, etliche seiner Güter, und zwar Dudendorff und Liepen cum pertinentiis auf künfftigen Trinitatis Pensions-Weise auszuthun gewilliget. Wer nun also Lust und Belieben hat, diese Güter zu pachten, kan sich auf dem Hofe zu Tehlkow bey ihm melden, und nähere Conditiones daselbst einziehen.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit fernerweitiger Verauctionirung der Bücher aus dem Buchladen in der H. Geist-Kirche, den 16 Sept. und folgende Tage in des Auctions Secretarii M. Guhlen Hause fortgefahren werden wird; als woselbst auch der Catalogus vom 24 Aug an, zu haben stehet. Auch ist bey eben demselben Maculatur umb billigen Preiß zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0556
DFG

Curieuser Extract
No. 1743
No. 70
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 2. Septemb.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 Augusti.

Vorgestern ist der Secretarius Modee mit dem am 16ten dieses zwischen Schweden und Rußland unterzeichneten Friedens-Tractat von Abo allhier angekommen. Da jüngstgedachtermassen die Hrn Reichs-Räthe, der Baron von Löwen und der Baron Erich Wrangel, von hier abgereiset, um Ihro Königl. Hoh. dem Schwedischen Thronfolger entgegen zu gehen, und man demnach Höchstdieselben in kurtzen hier vermuthet, so werden die Zimmer im Königl. Schlosse mit allem Fleisse meublirt. Ihro Königl. Majest. haben seith vorigem den Hrn. General-Lieutenant, Baron J. C. von Düring, zum General der Cavallerie, und den Herrn General-Major, Baron Carl Hinrich Wrangel, zum General der Infanterie; imgleichen den Hrn. General-Major, Grafen Arel Sperre, zum General-Lieutenant von der Cavallerie, und den Hrn. General Major Louis Bouquet, zum

General-Lieutenant von der Infanterie allergnädigst ernennet. Der Obrist, Hr. Ernst Gustav Willebrand, hat das Aboische Regiment erhalten. Hr. Günterfeld ist Obrist des Dragoner-Regiments von Nyland und Tavastehus geworden. Gestern ist dem Obristen von dem Uplandischen Infanterie-Regiment, de la Vall nebst dem Obristen Ehrenring von der Reichs-Stände Commission das Urtheil gesprochen, nach welchem ersterer dessen zur Abandonnirung der Vestung Friedrichshamn gegebenes Votum mit einem Jahrslohn zu büssen hat; letzterer aber von allem Anspruch frey erkannt worden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 August. Die Königl. Herrschafften sejourniren noch bey allem hohen Wohlseyn auf Friedrichsburg, werden aber künfftige Woche gantz gewiß in hiesiger Residentz eintreffen. Ihro Excell. der Hr. Geheime Rath und Stiffts-Amtmann befindet sich in Hannover, und erwarten daselbst die Ankunfft des Kron-Printzens Königl. Hoheit, wie dann auch hieselbst zu dieser Reise alles auf kostbahreste veranstaltet wird. Man versichert dabey, daß die Einführung der Königl. Braut in hiesiger Residentz noch vor denen beyden hohen Königl. Gebuhrts-Tagen geschehen soll. Ihro Excell. der Hr. General Arnold werden täglich allhier erwartet: weil derselbe bereits seit vorigen Montag auf der Anherreise von Christiania in Norwegen begriffen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21. Aug. Es sind seit kurtzem unsrem Hofe von dem Frantzösischen vermittelst dessen hiesigen Residentens, Mr. Vincent, und des Hertzogl. Lotthringischen Ministri zu Paris, Marquis de Steinville, mancherley befremdliche Insinuationen geschehen, und zwar unter andern: Wie der Allerchristl. König, nachdem er nun völlig freye Hände und das Interesse des Hauses Bayern nicht mehr zu verfechten hätte, nichts mehr wünschte als sich mit unsrer Königin auszusöhnen, zu dem Ende er nicht nur die Pragm. Sanction vom neuen, sondern auch sonst alles, was sie verlangte, auf das heiligste garantiren wollte, dafern sie nur vorerst einen Waffen-

Stillstand bewilligte, auch vor sich allein und ohne Beyrath ihrer Alliirten zu Treffung gewisser Tractaten sich standhafft entschlüssen könnte, indem es ja dabey keiner Darzwischenkunfft oder Vermittelung eines Drittemanns brauchte und die Herstellung der guten Freundschafft zwischen dem Allerchristl. Könige und unsrer Königin unfehlbar auch allgemeinen Frieden in Europa nach sich ziehn müste; Bey diesen Anträgen ist auch so gar die Zumuthung mit eingeflossen, daß unser Hof sich neutral halten möchte, falls England vor sich besonders gegen Franckreich, als auf Duynkirchen oder an den Küsten der Provence, etwas unternähme ꝛc. Was aber für eine Antwort hiesigen Ortes darauf ertheilt worden, läßt sich von selbsten leicht erachten. Vorgestern langten hier 2 Couriers aus dem Reiche, einer von des Printzen Carls Armee und der andre von der Alliirten, mit Nachricht an, daß diese beyde Armeen im Begriff gestanden, über den Rhein zu paßiren und die Kriegs-Operationen in Franckreichs Gebiethe anzufangen. Die Königin, welche sich mit der neugebohrnen Printzeßin bey höchsten Wohlseyn befindet, wird so fort nach geendigten Sechswochen sich nach Presburg erheben, um den Ständen des Königreichs Ungarn ein und andre Propositiones zu thun. Nachdem auf Königl. Befehl alle Zeughäuser in Bayern ausgeleeret und die darinn befindliche Kriegs-Geräthschafften nach Ober-Oesterreich und zum Theil hieher gebracht werden sollen, so langten dieser Tagen 9 mit dergleichen Sachen an Pulver, Kugeln, Bomben, Artillerie, Ober- und Unter-Gewehr, Montur, Trommeln ꝛc. beladene Schiffe hier an; Es werden auch in Bayern alle Proviant-Magazyns bis auf den vor unsre Garnisons nöthigen Vorrath ledig gemacht, und das übrige wird an die armen Unterthanen ausgetheilet. Wegen Eger und Ingolstadt weiß man hier nichts

zuverläßiges, gewiß aber ist, daß unser Hof den darinn befindlichen Frantzosen keinesweges einen Accord auf den von ihnen begehrten Fuß zugestehn werde.

Regenspurg, vom 23 Aug. Die Commissarien der Königin von Ungarn, welche die Einkünffte des Churfürstenthums Bayern reguliren sollen, haben der Haupt-Stadt München eine Contribution von 40000 Gulden aufgelegt. Straubingen ist auf 30000 und Landshut auf 20000 Gulden geschätzt worden. Die kleine Stadt am Hof muß 1600 Gulden in 2 Terminen bezahlen, und es liegt jetzo ein Officier mit einem Commando darinne, die eine Hälffte einzutreiben. Alle übrige Städte in Bayern und in der Ober-Pfaltz, sollen gleichfals nach Proportion gewisse Summen entrichten. Alles Geld, welches man aus Bayern ziehet, wird Sr. Durchl. dem Printz Carl überschickt. Man sagt, es sey zu Wien beschlossen worden, die Vestungs-Wercke zu Straubingen und Braunau zu schleiffen. Der General von Rohr hat zwar in der Nacht vom 6 bis zum 7ten dieses die Trencheen vor Ingolstadt eröffnen, und den Ort von 2 Batterien jede zu 12 Canonen, beschiessen lassen, zur Zeit aber wenig ausgerichtet. Inzwischen hat der Commendant, mit Erlaubniß des Generals von Bärenklau, einen Officier nach Versailles abgefertiget, um die letztern Verhaltungs-Befehle wegen der Vertheidigung dieses Platzes einzuholen. Diesem Officier ist ein gewisser Tag zur Rückkunfft bestimmt, und der General von Bärenklau hat zu eben der Zeit den Printz Carl davon benachrichtigen lassen. Die Capitulation würde längst zu Stande gekommen seyn, woferne nicht die Frantzosen die schwere Artillie, so sie vor 2 Jahren von Straßburg brachten, mitzunehmen verlangeten, welches aber die Oesterreicher gantz und gar abschlugen. Von der Guarnison liegen über 2000 im Lazarethe kranck.

Korn ist noch genug in der Stadt, aber keine Mühle; weil die Oesterreicher den Bach abgegraben, und die Mühlen an der Donau in Grund geschossen haben.

Speyer, vom 21 Aug. Der Obriste Trenck soll im Elsaß würcklich schon auf 227000 Gulden Contributiones eingetrieben haben. Die Frantzosen fahren fort, immer ein Regiment nach dem andern nach Lotthringen defiliren zu lassen. Ihr Lager bey Landau ist nur 15000 Mann starck. Aus Landau darf nichts mehr von Victualien geschafft werden, damit bey einer Belagerung kein Mangel entstehe. Fort-Louis, Hünningen, das Fort Mortier, Hagenau, Weissenburg, Lauterburg ꝛc. werden häuffig mit Soldaten angefüllt.

Franckfurt, vom 24. Aug. Zwischen Maynz und hier gehen täglich Staffetten ab und zu, welche dem Kayserl. Hof das Resultat von den Conferenzien zwischen den Churfürstl. und den dort anwesenden Groß-Britt. auch andren fremden Ministris überbringen und mit der Kayserl. Antwort wieder abgefertiget werden. Solches alles betrifft den endlich zwischen Sr. Kayl. und Jh. Ungar. Maj. Maj. zu stifftenden Vergleich, als deshalber sich auch der König von Großbrittannien und der Churfürst von Maynz zweymahl besprochen haben, man spührt aber noch keine Merckmahle der Würckung davon. Nunmehro ist die völlige alliirte Armee über den Rhein gegangen und stehet jenseit Maynz; Die Oesterreicher sind vorwerts bey Weissenau und die Hannoveraner nächst an jenem beym heil. Creutz, die Engeländer aber bey Dahlheim und die Hessen bey Mombach gelagert. Die heute vom Ober-Rhein angelangte Post hat die Zeitung mitgebracht, daß der Printz Carl von Lotthringen mit seiner Armee den Rhein passirt sey. Hingegen will man Nachricht haben, daß derselbe das auf einer Insul am Rhein

bey Alt-Brisach liegende Frantzös. Fort Mortier völlig in Grund hätte schüssen lassen, auch mit Beschüssung der dort gerade über jenseits liegenden Vestung Neu-Brisach ein Anfang gemacht wäre, worzu die schwere Artillerie aus Freyburg gebracht würde.

Hamburg, vom 30 Aug. Seit einigen Tagen hat sich hier starck ein Gerüchte ausgebreitet, daß in St. Petersburg eine Conspiration wider Ihro Kayserl. Majest. und dem Groß-Fürsten Kayserl. Hoheit durch derosselben getreuen Leib-Medicum entdecket worden, da denn viele Hohe Personen in Arrest gezogen.

Nieder-Elbe, vom 30. Aug. In der Stadt Altona ist man mit Aussuchung der Artillerie-Pferde und Enrollirung einer gewissen Anzahl Stück-Knechte einige Tage her beschäftiget gewesen; Gleich daselbst alles in voller Arbeit und Bewegung ist, um die neue in 15 Monathe von Grund aufgebauete Haupt-Kirche, welche grosse Approbation findet, den 8ten künfftigen Monaths sollenniter einweihen zu können, dergleichen Einweihung des dasigen florisanten Gymnasii dieses Jahrs gleichfalls um so mehr annoch geschehen möchte. Als der zweyte neue Flügel und das darinn befindliche grosse Auditorium nunmehro fertig, die Bibliotheck regulieret, und die Anzahl der Studirenden von allerhand Ständen ziemlich groß ist, wie man denn annoch unterschiedliche Grafen und von Adel gegen Michaelis gewärtiget.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 23 August. Der Printz von Pons, macht mit einem grossen Corpo starcke Bewegung, um die Allirten genau zu beobachten. Der Hertzog von Grammont campirt mit 12000 Mann zwischen Weissenburg und Lauterburg, in der Absicht, den Oesterreichischen Husaren und Panduren das

Streiffen über den Rhein zu verbieten. Unser Hof ist nun unterrichtet, daß die Alliirten nächstens nach der Mosel sich wenden wollen, deswegen auch unsere Armee neulich sich sehr beweget. Am 14 dieses ist der Marschall von Noailles nach Lauterburg gegangen, um auf die Printz Carlsche Armee desto genauer Acht zu haben, welche an selbigem Tage zu Freiburg angekommen. Seit dem hat unsere Armee viele Märsche und Contramärsche gehabt, und ist sehr müde geworden.

## NOTIFICATION.

Demnach die Ziehung der 4ten und letzten Classe hiesigen Zucht- und Werckhaus-Lotterey am zukünfftigen Montag den 9 Septembr. ihren Anfang nimmt, und folgende Tage herdurch fortgesetzet wird; so können die Interessenten, denen es gefällig, sich auf dem Neuen-Hause gewöhnlicher massen einfinden.

Demnach die Jgfr. Sophia Dorothea Sentzlussen, für einigen Jahren im hiesigen Closter seelig verstorben, und dann zu deren Nachlaß sich bishero ein und andere Creditores gemeldet; als wird hiemit der 16te Septembr. pro termino liquidationis anberahmet, und öffentlich kund gemachet, damit alle und jede Creditores, so an der Verstorbenen Nachlaß einige Forderung zu haben vermeinen, sich sodann Morgens umb 10 Uhr vor hiesigen Closter-Gerichte einfinden, ihre Forderung gehörig liquidiren, und darauff weiteren Bescheides gewärtigen mögen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibende nachhero nicht weiter gehöret werden sollen. Rostock, den 31. Aug. 1743.

Denen Jnteressenten der Prattenborgischen zehenden Lotterie, dienet zur freundlichen Nachricht, daß die erste Classe derselben gezogen, und kan der Lotterie-Bogen zum Nachsehen bey Christian Gotthold Garmann abgeholet werden, auch können die so etwas gewonnen, solches abhohlen, überhapt aber werden alle Jnteressente erinnert, die Appellation zur andern Classe, bey Verlust ihrer Losse, vor den 12 Sept. zu besorgen, weil alsdenn das Register geschlossen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0563
DFG

Bey dem Buchhändler Koppe allhier ist zu haben: Vollständiger Acten-mäßiger Bericht, so die Mecklenburgische Land-Städte an Ihro Königl. Maj. in Pohlen, und Churfl. Durchl. zu Sachsen, als damahligen Vicarium, von dem Ursprung, Fortgang, und jetzigem Statu derer zwischen denen Land-Ständen in Mecklenburg obwaltenden Streitigkeiten übergeben; Wobey sich auch ein von der Königl. Preuß. Juristen-Facultet in Halle ertheiletes rechtliches Responsum wegen das in Meckl. eingeführte Contributions-Wesen, befindet. Mit vollständigen Register. fol. 1743. 2 Rthlr. 24. ß.

---

Es wird denen Litteratis hiedurch notificiret, daß die in der Fr. Doctorin Schottern ihrem Hause, auf den 28 Augusti angesetzt gewesene Bücher-Auction, wegen vorfallenen Umbständen, bis auf den 9 Septembr. ausgesetzt worden, alsdenn aber gewiß vor sich gehen wird. Der Catalogus davon, kan von denen Ministris Academicis abgeholet werden.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit fernerweitiger Verauctionirung der Bücher aus dem Buchladen in der H. Geist-Kirche, den 16 Sept. und folgende Tage in des Auctions Secretarii M. Gühlen Hause fortgefahren werden wird; als woselbst auch der Catalogus vom 24 Aug an, zu haben stehet. Auch ist bey eben demselben Maculatur umb billigen Preiß zu haben.

---

Wann der zum letzten öffentlichen Verkauff, des S. T. Herrn Ober-Cammer-Junckers von Bibow am Hopffenmarckte allhie belegenen Hauses auf den 26. Aug. a. c. angesetzt gewesene Terminus aus bewegenden Ursachen auf den 1ten Septembr. jetztlauffenden Jahres prorogiret worden: So wird solches denen etwanigen Hrn. Käuffern hiemit kund gethan, und selbige in Termino in Curia des Behuff sich einfinden freundlich eingeladen.

---

Es wird hiedurch kund gemachet, daß der Hr. Cammer-Juncker von der Lühe zu Tehlkow, etliche seiner Güter, und zwar Dudendorff und Liepen cum pertinentiis auf künfftigen Trinitatis Pensions-Weise auszuthun gewilliget. Wer nun also Lust und Belieben hat, diese Güter zu pachten, kan sich auf dem Hofe zu Tehlkow bey ihm melden, und nähere Conditiones daselbst einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0564
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 71
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 6. Septemb.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 27 Augusti.

Briefe aus Petersburg vom 13ten dieses geben, daß Ihr. Majest. die Kayserin von Rußland sich öffentlich dahin erkläret hätten, wie Höchstdieselben der Kron Schweden mit ihrer gantzen Macht sowohl zu Wasser als zu Lande beystehen würde, falls selbige wegen der Wahl des Hertzogs Adolph Friedrichs von Schleswig Holstein zum künfftigen Th. on Folger beunruhiget werden möchte; und daß der Kammer-Herr Baron von Korf, unter andern ihm in Chur- und Liefland aufgetragenen Commißionen auch beordert wäre, Se. Königl. Hoh. den Schwedischen Thronfolger im Nahmen Ih. Kayſ. Majest. zu complimentiren, und dabeneben dessen Hrn. Bruder, dem Printzen August, den St. Andreas-Orden zu überbringen. Sonst hätten Ihro Kayserl. Majest. zu Belohnung derer Officiers, die in verwichener Campagne in Finnland gedienet, eine grosse Promotion vom ersten Rang an bis

zum Jahrlich allergnädigst publiciren zu lassen geruhet.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Aug. Ihro Majest. die Königin hat declariret, daß sie noch unter ihren währenden Sechswochen, und zwar nächster Tagen, das Ruder der Staats-Affairen selbst wieder anfassen und sich solche in Dero Zimmer vortragen lassen wolle, weil gegenwärtige Umstände und die dabey eintreffende viele Couriers schleunige Entschlüssungen erfordern. Unsrem vor Eger commandirenden General ist durch den letzhin von hier abgesendeten Courier die Ordre zugefertiget worden, den Frantz. Commendanten zu bedeuten, daß ihm der verlangte Abzug mit militarischen Ehren-Zeichen zugestanden werden sollte, wenn sich der Commendant zu Ingolstadt zugleich mit Eger zur Übergabe auf den ihm vorgelegten Accord, nem ich mit Hinterlassung der aus Straßburg nach Ingolstadt gebrachten u. zur Belagerung von Wien bestimmt-gewesenen Artillerie, begvehmte. Laut Briefen von Venedig soll zwischen den Türcken und Persianern eine Schlacht in Armenien vorgefallen seyn, wobey die erstern eine grosse Niederlage erlitten hätten. Solches aber bedarff eben so wohl Confirmation als die Erzehlungen, womit man die Zeitungen angefüllt siehet, da der Schach Nadyr bald diese und jene Stadt erobert, bald aber den Krieg mit den Türcken noch nicht einmahl angefangen haben soll, so daß man kaum mehr weiß, was von dem allen zu glauben sey. Gewiß aber ist, daß die Pforte aller Anreitzungen Franckreichs ungeachtet den Frieden mit unsrer Königin heilig halten wolle.

Worms, vom 26. Aug. Gestern kam hier von der Alliirten Armee ein Commissarius hier an, welcher die von den Frantzosen verlassene viele Backöfen eilig zu rechte machen lässt. Gedachte Armee wird sich übermorgen bey hiesiger Stadt lagern, und man verfertiget hier auch eine Brücke, worüber die von

Franckfurt heraufkommende Holländische Truppen den Rhein paßiren werden. Solche Wendung der Alliirten hat ohne Zweifel zum Zwecke, die Unternehmung der Oesterr. Armee gegen den Ober-Elsaß zu facilitiren, weil der Marschall von Noailles, welcher noch jetzo sein Quartier zu Weissenburg hat, dadurch genöthiget seyn wird, sich wieder gegen den Queich oder gar bis an den Speyerbach herunter zu ziehn. Der Graf von Sachsen befindet sich zu Neu-Brisach, zwischen welchem Platze und Hünningen er seine Truppen versammlet hat, um dem gegen über bey Alt-Brisach zum Übergange bereit stehenden Printzen Carl von Lotthringen die Spitze zu biethen. Man schreibt zwar von Straßburg und andren Orten im Elsaß, daß man deshalber unbekümmert wäre, aus dem grossen Allarm aber, den man da überall spühret, zeigt sich das Gegentheil. Über dem Rhein ist schon alles voll Lärmen, weil die Ungarisch. Husaren und Alliirten Frey-Compagnien weit und breit herum, ja bis vor Landau streifen und nie ohne Beute zurückkommen.

Aus dem Oesterr. Lager vor Ingolstadt, d. 20 Aug. Unsre Blocqade vor dieser Vestung wird sich nun bald in eine ernsthaffte Belagerung verwandeln, nachdem die schwere Artillerie bey uns angelangt ist, auch unsre Approschen meist fertig und die nöthigen Faschinen zu Hauffe gebracht sind. Vorgestern ward durch ein angerücktes Commando der unsrigen die Linie, welche der Feind vor dem Creutzer-Thore anzulegen begonnen samt der dabey geschlagenen Brücke ruinirt, und der Lauff des Wassers, das in die Stadt fleusst und die Mühlen darinn treibt, abgeschnitten. Ein andres Commando unter dem Capt. Siebenschön attaquirte eben desselben Tages die feindliche Vorposten und jagte dieselben nach einigen feurigen Complimenten und Hin- und Herchargiren, wobey auf beyden Seiten etliche Mann blieben,

in das Revelin, worauf die unsrigen das da liegende Bau-Holtz von bey nahe 2000 Stämmen nebst allen Pallisaden in 12 Hauffen trugen und verbrenneten. Unter solcher Operation fing die Frantz. Besatzung, welche nicht anders meynte, als daß wir einen General-Sturm thun wolten, von allen Seiten mit Canonen herauszufeuern an, und fuhr damit so lange fort, bis sich unser Commando zurückgezogen. Von gedachter Besatzung weiß man, daß sie von Kranckheiten ziemlich geschmoltzen ist u. kaum 1400 Mann davon zu Diensten vermögend, folglich zu völliger Besetzung aller Posten dieses weitläufftigen Platzes nicht zureichend sind. Es ist auch Hr. Schmalhans bey ihr fast eben so wie zu Eger Küchenmeister: Das Pfund Schweinfleisch wird zu 32 und Pferdefleisch zu 25 Sols verkaufft, andres Fleisch aber hat sie gar nicht mehr, weil das Vieh crepirt ist, und so sieht es auch mit andren Lebens-Mitteln aus. Dessen ungeachtet lässt sich der Commendant verlauten, daß er sich weder durch Hunger und Feuer zu einem ihm unanständigen Accord zwingen lassen wolte; Man muß aber auch dabey wissen, daß unser commandirender General Bärenklau gegen diesen Commendanten bisher so complisant gewesen, dessen Tafel täglich zu versorgen, welches jedoch nun wohl bald unterbleiben dürffte.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 26. Aug. Der Marschall von Coigny ist erst am 21. huj. von hier nach Straßburg abgereiset, hat aber seinen Weg über Metz genommen, um sich da mit dem Marschall von Belisle zu unterreden. Der Gen. Lieut. Espinay versammlet in der Franche Comte alle Truppen, um solche nach dem Elsaß zu führen, und wo dort Noth thäte, sollen auch die vor den Infanten Don Philipp bestimmte Hülffs-Truppen dahin marschiren. Solche bestehn aus 2000 Mann und darunter zum Theil Land-Militz,

sie werden aber nicht von dem Marschall von Maillebois, sondern von dem Gen. Lieut. Marcieu commandiret. Aus unsren Plätzen in Flandern sind nicht nur die meisten regulirten Truppen nach der Mosel marschirt, sondern es müssen auch 10 Mann von jeder Compagnie Land-Militz dahin gehen. Vorige Woche wurden 40 Canonen von hier nach Flandern abgeführt, und man geusst in hiesigen Arsenal deren eine grosse Menge vor die Flotte. Die vielen Caper-Capitains aus Bretagne und andern Orten, belagern jetzo gleichsam Versailles und das See-Contoir, um die Frey-Briefe zu ihrer Fart ausgefertiget zu bekommen, man vertröstet sie aber noch eine kurtze Zeit zur Geduld.

## NIEDERLAND.

Luxemburg, vom 25. Aug. Der Obriste Mentzel ist mit einem Theile seines fliegenden Corps in der Gegend Sarlouis angelangt. Er treibt in Frantzösisch Lotthringen schwere Contribution ein, in dem Hertzogl. oder eigentlich so genannten Lotthringen aber fordert er nichts, sondern seine Leute halten vielmehr eine genaue Kriegs-Zucht und bezahlen alles baar, was man ihnen liefert. Jedoch hat er den Beamten verbohten, einigen Vorrath von Getreyde und Fourage nach den Städten und Festungen zu schaffen. Heute früh ist hier Zeitung eingelauffen, daß bey Sarlouis ein hitziges Scharmützel zwischen einem Detachement der Menzelischen Truppen und den zween Frantz. Parteygängern Jacob und Galleau vorgefallen, wobey der erstere mit einer grossen Anzahl der seinigen getödtet und der letztere mit viel andern Officiers und Gemeinen gefangen worden. In Lotthringen sieht man eine Menge geschriebener und gedruckter Schrifften, um die Inwohner anzufrischen, daß sie sich gegenwärtiger Gelegenheit bedienen und unter ihre alte Herrschafft wiederkehren möchten:

Brüssel, vom 29 Aug. Vorigen Donnerstag sind hier 12 Schiffe mit einem Theil der Engländischen Artillerie angekommen; man hat jedoch die Wagens welche solche weiter nach Namur führen sollen, bis auf nähere Ordre contramandiret. Den 26 langte ein Courier aus dem Alliirten Lager mit der Zeitung an, daß der Obrist Mentzel mit 2000 Husaren in Lotthringen eingedrungen, und mit Ausschreibung schwerer Contributionen einen Anfang gemacht hätte, ohne daß die Frantzosen sich dagegen setzten. Weil Ihro Königl. Majest. von Gros-Brittannien fest entschlossen sind, dem Printzen Carl das Hertzogthum Lotthringen wieder zu verschaffen, und die Schleifung der Vestungs-Wercke zu Dünkirchen alles Ernstes zu betreiben, so werden in England solche Anstalten vorgekehret, als ob man würcklich mit Franckreich im Kriege begriffen wäre. Man sagt auch, daß Höchstgedachte Ihro Königl. Majest. dem Printzen Carl sollen zu verstehen gegeben haben, wie sie nicht eher nach England zurück kehren wolten, bevor der Printz wieder zum Besitz der Länder gelanget seyn werde, die ihm von seinen tapffern Ahnherrn gehören, in deren Fußstapffen er zu jedermanns Verwunderung und Erstaunen einher gehet. Die Frantzosen haben unterdessen die Besatzung zu Diedenhofen bis 7000 Mann verstärcket.

Haag, vom 30. August. Die Herren Staaten von Holland sind diesen Mittag bis zu der ordentlichen Versammlung im bevorstehenden September-Monath auseinander gangen. Der Abt de la Ville, welcher, wie jüngst gedacht, die Sachen des Frantzösischen Hofes allhie beobachtet, hat den 26 dieses unterschiedliche Couriers nach einander von seinem Hofe erhalten, die er mehrentheils nach Achen geschickt hat, um ihre Depechen dem Marquis de Fenelon zu überbringen. Franckreich betrachtet mit der grösten Aufmercksamkeit den Marsch der Holländischen Truppen, und sucht auf alle bedencliche Art und Weise zu verhindern, daß selbige nicht über den Rhein gehen mögen: Es haben auch einige bereits ausge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0570
DFG

freuet gehabt, daß der Marsch bis auf anderweitige Ordre nicht werde fortgesetzet werden; allein man weiß, daß der letzt von hier an den General, Grafen Moritz von Nassau, abgefertigte Expresse unter andern die präcise Ordre an denselben überbringet, aufs möglichste mit den Truppen zu eilen; und man vermuthet, daß die erste Division bereits heute mit den Alliirten werde conjungiret seyn, welche derselben Ankunfft mit Ungedult erwarten.

Demnach die Ziehung der 4ten und letzten Classe hiesigen Zucht- und Werckhaus-Lotterey am zukünfftigen Montag den 9 Septembr. ihren Anfang nimmt, und folgende Tage herdurch fortgesetzet wird; so können die Interessenten, denen es gefällig, sich auf dem Neuen-Hause gewöhnlicher massen einfinden.

Demnach die Jgfr. Sophia Dorothea Sentzinssen, für einigen Jahren in hiesigen Closter seelig verstorben, und dann zu deren Nachlaß sich bishero ein und andere Creditores gemeldet; als wird hiemit der 16te Septembr. pro termino liquidationis anberahmet, und öffentlich kund gemachet, damit alle und jede Creditores, so an der Verstorbenen Nachlaß, einige Forderung zu haben vermeinen, sich sodann Morgens umb 10 Uhr vor hiesigen Closter-Gerichte einfinden, ihre Forderung gehörig liquidiren, und darauff weiteren Bescheides gewärtigen mögen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibende nachhero nicht weiter gehöret werden sollen. Rostock, den 31. Aug. 1743.

Demnach die im Hertzogthum Mecklenburg-Schwerin und respective in den Aemtern Schwerin und Crivitz belegene Halberstädtsche Güter, Langendrüz cum pertinentiis Leezen und Panstorff wie auch die Meyerey und das Dorff Görslau als allodia, imgleichen das Dorff Zitlitz Adelichen Antheils und der Adeliche Hoff in Barnin, durch öffentl. Licitation, für Hochfürstl. Schwerinscher Justiz-Canzeley, Morgens umb 8 Uhr an den Meistbietenden unzertrennet verkauffet werden, und dazu der 15 künfftigen Monats Octobr. anberahmet; so wird solches hiermit kund gemachet, damit diejenigen, welche zu beregten Gütern etwa Belieben tragen möchten, sich in Termino einfinden, indessen aber nach Belieben gesamte Güter in Augenschein nehmen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0571
DFG

Bey dem Buchhändler Koppe allhier ist zu haben: Vollständiger Acten-mäßiger Bericht, so die Mecklenburgische Land-Städte an Ihro Königl. Maj. in Pohlen, und Churfl. Durchl. zu Sachsen, als damahligen Vicarium, von dem Ursprung, Fortgang, und jetzigem Statu derer zwischen denen Land-Ständen in Mecklenburg obwaltenden Streitigkeiten übergeben; Wobey sich auch ein von der Königl. Preuß. Juristen-Facultet in Halle ertheiletes rechtliches Responsum wegen das in Meckl. eingeführte Contributions-Wesen befindet. Mit vollständigen Register. fol. 1743. 2 Rthlr. 24 ß.

---

Es wird denen Litteratis hiedurch notificiret, daß die in der Fr. Doctorin Schottern ihrem Hause, auf den 28 Augusti angesetzt gewesene Bücher-Auction, wegen vorfallenen Umbständen, bis auf den 9 Septembr. ausgesetzt worden, alsdenn aber gewiß vor sich gehen wird. Der Catalogus davon, kan von denen Ministris Academicis abgeholet werden.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit fernerweitiger Verauctionirung der Bücher aus dem Buchladen in der H. Geist-Kirche, den 16 Sept. und folgende Tage in des Auctions Secretarii M. Suhlen Hause fortgefahren werden wird; als woselbst auch der Catalogus vom 24 Aug an, zu haben stehet. Auch ist bey eben demselben Maculatur umb billigen Preiß zu haben.

---

Wann der zum letzten öffentlichen Verkauff, des S. T. Herrn Ober-Cammer-Junckers von Bibow am Hopffenmarckte allhie belegenen Hauses auf den 26. Aug. a. c. angesetzt gewesene Terminus aus bewegenden Ursachen auf den 1ten Septembr. jetztlauffenden Jahres prorogiret worden: So wird solches denen etwanigen Hrn. Käuffern hiemit kund gethan, und selbige in Termino in Curia des Behuff sich einfinden freundlich eingeladen.

---

Es wird hiedurch notificiret, daß im weissen Collegio auf dem Hopffen-Marckt, am künfftigen Donnerstage als den 12 huj. eine Bücher-Auction wird gehalten werden; Der Catalogus davon kan am Montage von den Ministris Academiä abgeholet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0572
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743 Nō. 72.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 9. Septemb.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 2 Aug. Man ist an hiesigem Hofe nicht sonderlich vergnügt, auch hat man einige Uheber der Unluſt in die andre Welt geschicket. Unterdessen ist man wegen einer allgemeinen Empörung sehr besorgt. Das Geld ist so rar, daß man sich entschlossen hat, des Sultans Raritäten-Cabinet anzugreiffen, und zu Geld zu machen, welches auf 3 und eine halbe Millionen Piasters geschätzet wird. Der Schach Nadir gehet auf Babylon loß, und stehet nur noch 4 Tage Reisen davon.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 28. Aug. Die Cavallerie, welche diesen Sommer über ausserhalb hiesiger Stadt campirt hat, ist nun aufgebrochen und marchirt nach den ihr angewiesenen Posten. Gestern und heute sind die bisher hier beständig gewesene so hohe als niedre Officiers von den Finnischen Regimentern zu solchen abgegangen, um sie in com-

vielen Stand zu setzen. Aus Finland sind nun die ersten Schiffe seit dem geschlossenen Frieden mit allerley Zufuhre und meist mit Holtz hier angekommen. Der Ober-Hofmarschall, Baron von Löwen, der Kammer-Rath, Baron von Nolamb, der Hof Intendant Hartmann und der Canzeley Rath Bähr sind erneuet, den Hof Staat Sr. Königl. Hoh. des Thron Folgers einzurichten. Dieser Tagen kam Mr. Montamer, Legations-Secretair des hiesigen Frantz Gesandten, Marquis de Laumarie, als Retour-Courier aus Petersburg von dortigem Frantz Ministers, Mr. Dallion, an den er mit wichtigen Depechen seines Hofes abgesendet gewesen, anher zurück. Jüngsthin fertigte auch der Spanische Gesandte allhier, Marquis del Puerto, einen Courier nach Madrit ab, wo unser aus Paris dahin gegangener Gesandter, der Baron von Flemming, nun vermuthlich angelangt seyn wird. Besagte Frantz- und Spanische Gesandten, wie auch der Engl. Minister, Hr. Guidickens, sind mit dem Reichs-Grafen und Canzeley-Präsidenten, Grafen von Gyllenborg öffters in Conferentz. Die von unserm Ambassadeur zu Copenhagen, dem Grafen von Tessin, bisher eingetroffene vier Couriers haben mehrmahlige ausserordentliche Versammlungen des Senats veranlasset. Die See-Capitains, welche den Grafen von Löwenhaupt wiedergefunden, haben zwar die Belohnung von 20000 Thlrn. Silber münze gewonnen, dadurch aber bey sehr vielen, welche gewünschet, daß sie ihn vergebens gesucht haben möchten, schlechten Danck verdienet. Gestern ist in dem unterste Boden der Jacht worauf er nach Dantzig entflüchten gewollt, unter einem Hauffen Haartücher vermittelst der hineingestochenen Visitir-Spiesse der Zoll-Bedienten angetroffen worden. Man erzehlt dabey, daß derselbe, als man ihn auf das Verdeck gebracht, ins Wasser hätte springen wollen. Übrigens ist er eben so gelassen wie der Gen. Budde brock zum Tode gegangen und auch wie dieser auf der Richtstäte begraben worden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 31 Aug. Vorigen Dienstag haben Ihro Königl. Maj. unser allergnädigster König, die Königin, imgleichen der Kron-Prinz Königliche Hoheit auf den

Lust-Schlosse Sorgenfrey zu Mittag Tafel gehalten. Nach aufgehobner Tafel, haben uns allerhöchstgedachte Königl. Herrschafft mit Dero Gegenwart erfreuet, und kehrten letzt verwichenen Donnerstag wieder nach Dero Sommer-Auffenthalt Fridrichsburg. Den Herrn Obristen von Stewens, Ober-Kriegs-Commissarium von Wodroff und Cantzellay Raht Gaehler haben Ihro Königl. Maj. zu Deputirten des Feld-Commissariats allergnädigst ernennet. Gestern sind abermahls einige 100 Mann, von hiesiger Besatzung an Bord gegangen, und sollen auf denen mit ersten guten Wind unter Seegel gehenden Orlog-Schiffen vertheilet werden, welchen so denn auch erster Tagen noch mehrere folgen dürften.

## PREUSSEN.

Elbing, vom 28. Aug. Nachdem der zu Petersburg residirende Minister vernommen, das 20000 Mann Sachsen in Rußischen Sold treten, und nach den Rhein marschiren würden, hat derselbe auf diesen Gerüchte einem Minister zu wissen gethan, daß die Truppen Sr. Allerchristl. Majest. das Teutsche Reich geräumet, und nunmehro als Frantzösische Völcker zur Sicherheit derer Grentzen im Felde ständen. Hiernechst hat derselbe einen Rußischen Minister gefraget, ob der Marsch der obermehnten 20000 Mann seine Richtigkeit hätte? Worauf ihm dieser geantwortet; die Intention Sr. Kayserin, dieses betreffend, wäre ihm unbekannt.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Aug. Ihr. Maj. die Königin hat beschlossen, schon binnen 14 Tagen ihren Kirchgang zu halten, und vorgestern sahe Höchstdieselbte aus den Burg-Fenstern einer geistlichen Procession zu. Der Königl. Cronprintz und Erzhertzog Joseph, welcher bey seinem drittehalbjährigen Alter schon fertig redet, soll von Kindheit auf zu Erlernung der Ungarischen Sprache angeführet werden, weil die Stände selbigem Königreichs darum gebethen. Allda wird ein Corpo von 2000 Bergleuten aufgerichtet, um

solche zur Armee zu schicken und zum Miniren zu gebrauchen. Auf Ersuchen des Königes von Sardinien ist der Graf von Traun als commandirender Gen. in Italien und Gouverneur von Mayland bestätigt, mithin die Reise des Fürsten von Lobkowitz dahin eingestellet, wobey verlautet, daß dieser die noch vielleicht aus erheblichen Ursachen in Mähren zu versammlende Armee, vor die man daselbst bereits Magazins anlegt, commandiren würde. Hiesiger Russ. Minister, der Herr v. Lanzinsky, hat auf einen aus Petersburg empfangenen Courier unsrem Hofe die angenehme Versicherung gegeben, daß der Tractaten mäßige Succurs von seiner hohen Principalin zu seiner Zeit und auch an seinem rechten Orte, da solcher am nützlichsten seyn möchte, wohl erfolgen sollte. Ingleichen soll der vor etl. Tagen hier angelangte Fürst Lubomirsky gewisse Anträge zu einer neuen Verbindung mit der Republick Polen auf einen besorglichen Fall mitgebracht haben. Endlich soll es nun auch gantz gewiß seyn, daß ein Corpo Churfächs. Truppen zu Diensten unsrer Königin nächstens marschiren würde. Am 25. huj. landeten hier abermahls 3 Schiffe aus Bayern und zwar von Straubingen mit allerley da weggeführter Kriegs-Geräthschafft an. Gestern traff hier von dem General-Bärenklau aus dem Lager vor Ingolstadt ein Courier ein, welcher von dortigem Frantz. Commendanten anderweitige Capitulations-Bedingungen mitgebracht hat. Anbey vernimmt man, daß ein Hauptmann vom Keilischen Regiment jüngsthin des Nachts mit 30 Freywilligen ein von Fabrischen verfertigtes Aufsenwerck der Belagerten verbrannt und gäntzlich ruinirt habe, welches bey Tage mit 1000 Mann und viel Canonen, auch nicht ohne grossen Verlust, zu bewerckstelligen gewesen seyn würde, woraus zugleich der Vortheil erwachsen, daß man nun weiter approschiren und den bedeckten Weg der Festung angreifen könnte.

Straßburg, vom 26 Aug. Die Generals-Personen aus unsern beyden Lägern, als des Grafen von Sachsen seinem bey Malckesheim und dem des Marschalls von Weissenburg, gehn hier offt ab und zu. Der erstere erwartet den Printzen von Lothringen noch immer diesseits am Rhein, und der letztere rüstet sich, den Alliirten zu begegnen. Obgleich alle Vestungen hinlänglich besezt sind, so haben wir doch noch 2 ansehnliche Armeen übrig, um sie jenen beyden entgegen zu stellen. Seit dem die Bauern im Elsaß das Gewehr ergriffen haben, sprechen die Oesterr. Panduren und Husaren da nicht mehr so fleißig vom Rhein herüber ein.

Diedenhofen, vom 25 Aug. Dieser Tagen haben sich 3 bis 4000 Oesterr. Husaren und Raitzen unter dem Obristen Menzel in Lothringen eingefunden und unter viel andern Feindseligkeiten einen Franz. Officier bey Saalouis in Stücken zerhauen, in dem Closter Thologg aber alles ausgeplündert und der Aebtißin gar ihr Ordens-Creutz geraubet; Eine Compagnie von unsren Frantz. Trouppen hatte sich in die Kirche retirirt, und als jene hineinkamen, versteckte sie sich auf den Thurm, so daß keiner in die Hände der Feinde fiel, welche das Closter zwar anzuzünden drohten, jedoch endlich, ohne solches zu thun, abzogen. Diese Oesterr. Freybeuter führen Leute aus dem Lande, die ihnen den Weg zeigen, mit sich, und verschonen alle Oerter in dem Herzogl. nicht aber Französ. Lothringen. Zu Nancy und in andern Städten ist viel vornehmen Personen, welche wegen Verrätherey im Verdacht sind, der Proceß gemacht, und sie sollen ehestens ihren Lohn empfangen. In selbiger zwar grossen aber nicht befestigten Stadt setzet man sich zu Wehrstand gegen gedachte herannahende Feinde. Der Fürst Bischoff zu Metz hat sich von seinem Lustschlosse in die Stadt begeben, wo alle Strassen mit Habseligkeiten des flüchtenden Land-

Volcks angefüllet sind, und überhaupt ist das Füchsen auf der Franz. Gränze sehr groß. In bekannter Stadt hat man das Gewehr der Inwohner visitirt, und die, so keines haben, damit versehen, den Herzogl. Lothringischen aber, welchen man nicht trauet, solches genommen. In hiesiger Vestung, wo zwar eine zahlreiche Garnison liegt, ist man wegen einer Belagerung nicht ohne Sorgen. Sonst ist jederman an der Mosel bekümmert, daß durch solche Unruhe die Weinlese zu Grunde gehn möchte.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Aug. Sr. Königl. Majest. haben vor wenigen Tagen viele ledige Gouvernements und Regimenter unterschiedliche Officiers, die sich bisher so sehr signalisiret, gegeben. Briefe von Strasburg vom 21 dieses melden, daß man daselbst 4 Personen beym Kopf genommen hätte, welche in Verdacht gerathen, daß sie das Haupt-Magazin in Brand gesteckt. Einer von diesen ist schon überführet, daß er der Verfasser der bisher in Lothr. und denen Städten ausgestreueten Schatz-Zetteln sey. Aus erwehntem Herzogthum wird berichtet, daß der Hof von Luneville sich gefast halte, bey Zeiten von dannen weg zu gehen, um dem Vermuthen nach, das Schloß Chambor, welches neu bauet wird, zu beziehen. Briefe von Metz unterm 24 dieses geben, daß der Obriste Menzel in Lothringen sehr grosse Contributiones eintreibe, und ohne Widerstand in denen dasigen Provintzen eingedrungen sey. Das Volck dieses Landes soll grosse Lust spüren von dieser Gelegenheit zu profitiren, und unter der vorigen Regierung zu treten. Zu Folge Briefen von Nassenburg wird der Marschall von Coigny alle Augenblick zu Straßburg erwartet, um das Commando im Elsaß zu übernehmen, so bald als der Marschall von Noailles, der Rede nach, die Armee in Ober-Elsas commandiren wird, indem der Graf von Sachsen und die andere Printzen unter diesem letzten zu stehen kommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0578
DFG

Luxenburg, vom 28. Aug. Gantz Lotthringen ist mit gedruckten und andern Schrifften überstreuet, worinnen die Unterthanen angefrischet werden, zu ihren vorigen Herrn wieder zu kehren. Man hat indessen viele Personen arretiret, welche in Verdacht sind, diese Schrifften verfertiget zu haben. Unterdessen können sie doch ihre Freude, wegen der Annäherung der Oesterreichischen Armee nicht bergen, und geben viele Inwohner zu derselbigen über, ihre Dienste anzubiethen. Es soll gewiß seyn, daß um der Gegend Sarlouis ein scharfes Gefecht zwischen den Frantzösischen Partisanen Monsieur Galleau und Jacob, und einen Detachement des Herrn Obristen Wentzel, vorgefallen, und daß der Partheygänger Jacob sammt einer grossen Anzahl der Seinigen geödtet, und der andere Galleau mit einigen Officiers und Soldaten gefangen worden.

---

## NOTIFICATION.

Demnach die Jgfr. Sophia Dorothea Sentzinssen, für einigen Jahren in hiesigen Closter seelig verstorben, und dann zu deren Nachlaß sich bishero ein und andere Creditores gemeldet; als wird hiemit der 16te Septembr. pro termino liquidationis anberahmet, und öffentlich kund gemachet, damit alle und jede Creditores, so an der Verstorbenen Nachlaß, einige Forderung zu haben vermeinen, sich sodann Morgens umb 10 Uhr vor hiesigen Closter-Gerichte einfinden, ihre Forderung gehörig liquidiren, und darauff weiteren Bescheides gewärtigen mögen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibende nachhero nicht weiter gehöret werden sollen. Rostock, den 31. Aug. 1743.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit fernerweitiger Verauctionirung der Bücher aus dem Buchladen in der H. Geist-Kirche, den 16 Sept. und folgende Tage in des Auctions Secretarii M. Guhlen Hause fortgefahren werden wird; als woselbst auch der Catalogus vom 24 Aug an, zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0579
DFG

haben stehet. Auch ist bey eben demselben Maculatur und billigen Preiß zu haben.

Wann der zum letzten öffentlichen Verkauff, des S. T. Herrn Ober-Cammer-Junckers von Bidow am Hopffen-marckte allhie belegenen Hauses auf den 26. Aug. a. c. angesetzt gewesene Termin aus bewegenden Ursachen auf den 11ten Septembr. jetztlauffenden Jahres prorogiret worden: So wird solches denen etwanigen Hrn. Käuffern hiemit kund gethan, und selbige in Termino in Curia des Behuff sich einfinden freundlich eingeladen.

Denen Herren Interessenten der Prattenborgischen Lotterie, dienet zur dienstlichen Nachricht, daß derer jenigen ihre Loss, so selbige nicht mit dem forder sahmisten appelliren werden, es sich selber werden zu Dancken haben, wenn sie solcher Verlustig gehen. Daneben wird auch notificiret, daß noch etliche wenige Losse zur 2ten und folgenden Classen bey Christian Gottholt Garman zu haben sind.

Es wird denen Litteratis hiedurch notificiret, daß die in der Frau Doctorin Schottern ihrem Hause, auf den 28ten Augusti angesetzt gewesene Bücher-Auction, wegen vorgefallenen Umbständen, bis auf den 9ten Septembris heute Nachmittag um 2 Uhr ausgesetzt worden, alsdann aber gewiß vor sich gehen wird. Der Catalogus davon, kan von denen Ministris Academicis abgeholet werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß im weissen Collegio auf dem Hopffen-Marck, am künfftigen Donnerstage als den 12 huj. eine Bücher-Auction wird gehalten werden; Der Catalogus davon kan heute noch von den Ministris Academicis abgeholet werden.

Weilen dieser Tagen her, zwischen den 5 und 6. Septembr. ein Pferd, welches schwartzbraun, und fahle in den Lenden, und eine Marder-Klatte im Schwantze hat, an der lincken Lenden ist es gebrannt, ohngefehr 9 bis 10 Jahr alt, dem Krüger zu Schlage verlohren gegangen; so wird denselbigen, wer dasselbe wieder darstellen kan, sich bey dem Vorsteher, zu St. Georgen Herrn Westphalen zu melden, und ein Rthlr. species zum Recompens zu gewärtigen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0580
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 73
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 13. Septemb.

## SCHWEDEN.

St. Petersburg, vom 22 Aug.

Den 14ten dieses beehrte Ihro Majest. die Kayserin nebst des Groß-Fürsten Kayserl. Hoh. in Begleitung des gantzen Hof-Staats, auch viel andrer fürnehmer geist und weltlichen Personen beiderley Geschlecht, das Alexandrowskische Gymnasium mit Dero Gegenwart, und hörte da die in rußischer Sprache gehaltene philosophische Disputationes und Reden an. Nachdem am 16 huj in Abo der formale Friedenstractat von unsern und den schwedischen Plenipotentiarien gezeichnet, und zur Kayserl. Ratification anher gesendet worden, so ist mit solcher bereits ein Courier wieder dahin abgegangen, um gegen die königl. schwedische Ratification ausgewechselt zu werden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3 Septemb. Ihro Königl. Majestät haben bey der ins Feld zu stellen destinirten königl. dänisch.

Armee folgende zu General-Adjutant-Lieutenants allergnädigst ernennet. Nemlich, den Hrn. Major Ingenhoff bey Ihro Excellenz dem Hrn. General von Scholten. Den Major von der Lühe bey Ihro Durchl. dem Hrn Generalmajor, Printz von Würtenberg Oels. Capt. Krabbe bey Ih Excell. dem Hrn. Generallieutenant von Ahrenschiold. Rittmeister Wolfrath bey dem Hrn. Generalmajor Kaas. Capt. Grewenkop bey Ihro Durchl. dem Hrn. Generalmajor Christian August, Herzog zu Schleswig Holstein Sonderburg. Premierlieutenant von der Lippe bey dem Hrn. Generalmajor von Dombroick. Capt. Trolle bey dem Hrn. Generalmajor von Styrup. Zu Brigade Majors: Den Hrn. Rittmeister Stagemeyer und Major Lüttichau bey der Cavallerie. Capt. Wilcken und Capt. Winds bey der Infanterie. Zum Gen. Quartiermeister: Den Hrn. Obristlieutenant und General-Quartiermeister-Lieutenant Gedde. Zum Pontons-Capitain: Capt. J. G. Ziegenhorn. Zum Gen Wagenmeister: Den Hrn. Capt. Tieffenbach Höchstgedachte Königl. Majest. haben den Hrn. Obristen Rouck mit Partitions Patens als Obrist und Chef über des Hrn. Obristen Stewens gehabtes Cavallerieregiment allergnädigst ernennet. Den 12ten dieses reisen Ihro Hoh. der Kronprinz von hier nach Dragoe ab.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Sept. Weilen die verwittwete Kayserin Majest. sich etwas unpas befunden, und unsre allergnädigste Königin sich im Wochen-Bette noch aufhalten, so geruheten Dero Gemahl Königl. Hoheit um halb 11 Uhr sich öffentlich in Begleitung des gantzen Hof-Staats in die Hof-Kirche zu begeben, und allda den feyerlichen Gottesdienst andächtigst beyzuwohnen. Den andern Tag hernach verfügten sich Sr. Königl. Hoheit auf der Post nach Dero Herrschafft Hollitsch in Ungarn, um sich einige Tage daselbst aufzuhalten. Dieser Tagen sind wieder einige regulirte Husaren-Regimenter als Recruten hier vorbey nach der Königl. Armee in das Reich marschiret, auch aufs neue einige Compagnien Panduren in hiesige Nachbarschafft eingerücket. Es wer-

den noch täglich einige Oberländische Familien hier eingeschiffet, die nach Ungarn abfahren, um sich allda häußlich niederzulassen.

München, vom 29 Aug. Am 23 hujus ward hier die nun in gantz Bayern völlig eingerichtete Königl. Ungar- und Böhmische Landes-Administration, wobey der Königl. Geh. Rath, Graf von Goes, das Directorium führt und der ehedem zu Franckfurt als Chur-Böhmischer Gesandter gewesene, aber nicht dafür erkannte Baron von Brandau Cantzler ist, förmlich publiciret, welches unter Trompeten- und Paucken-Schall an 12 der fürnehmsten Plätze der Stadt geschahe, auch war dabey die hier liegende sämtl. Oesterr. Garnison, welche etliche Tage zuvor mit 2 Compagnien Theisser-Miltz aus Landshut verstärcket worden, ausgerücket. Gedachte Administration hat unter andern Verordnungen das Fleisch und Brodt auf einen billigen Preiß heruntergesetzt, auch den Zoll auf die Oesterreicher- und Tyroler-Weine und andere aus der Oesterr. Landen kommende Waaren um 1 Drittheil vermindert, hingegen den auf Champagne-Burgunder- und alle andre Frantz-Weine um 2 Drittheile erhöhet. Sämtliche Landes-Stände, so geist- als weltliche, sind anher beruffen, um den Eyd der Treue an die Königin abzulegen, in deren Nahmen nun alles verrichtet wird, und die Landes-Einkünffte werden zur Armee des Printzen Caris abgeschickt. Die in dem Churfürstl. Schlosse allhier bisher noch gebliebene Kayserliche Garde hat ausziehen müssen, und es ist solches dargegen mit den Ungarisch. Trouppen besetzt worden.

Straßburg, vom 30 Aug. Nachdem der Marschall von Coigny vorgestern hier angekommen, so hat er sich zu dem bey Neu-Brisach stehenden Corpo begeben und das Commando darüber von dem Grafen von Sachsen übernommen, der darauf zur Armee unter dem Marschall von Noailles gegangen ist. Se-

dachtes Corpo, welches bisher etliche 20000 Mann starck gewesen, ist nun durch viele darzu gestossene Trouppen bis auf 40000 Mann verstärcket. Dieser Tagen hat man hier einen Oesterr. Spion arrestiret, welcher unter dem Nahmen eines Kauffmanns aus dem Reiche anher gekommen war; Es sind bey ihm die Abrisse von allen festen Plätzen im Elsaß, insonderheit von hiesiger Stadt, nebst andern verdächtigen Papieren mehr, ingleichen ein Unterrichts-Schreiben von einem Königl. Ingenieur allhier, gefunden, und dieser ist auch so fort beym Kopffe genommen worden.

Nürnberg, vom 3 Sept. Zu Ende voriger Woche paßirte der Obristleut. Baron von Seckendorff, des Grafen und Feldmarschalls dieses Nahmens Vetter, aus dem Lager bey Wemdingen kommend, als Courier hiedurch nach Franckfurt. Hierauf will verlauten, als ob der bisher dem Ansehn nach existirte Waffen-Stillstand zwischen den Kayserl. Trouppen in gedachtem Lager und den Oesterreichischen in Bayern schwerlich mehr von langer Dauer seyn würde, und daß die erstern schon Statt des grünen Feldzeichens wieder das weisse aufgesteckt haben sollten. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß das vor Ingolstadt stehende Oesterr. Corpo, nachdem dieser Platz sich, wie im vorigen gemeldet, mit Accord ergeben, jene anzugreiffen suchen möchte, zumahl man vernimmt, daß die zwar jüngsthin reassumirte Friedens-Handlungen zwischen den Kayserl. und Wienerischen Höfen doch schlechter Fortgang hätten und wenig Hoffnung übrig wäre, damit zu Stande zu kommen.

Franckfurt, vom 3 Sept. Weil den 7 huj. die Comitial-Ferien sich endigen, und die Reichs-Versammlung alsdann wieder an den öffentl. Affairen zu arbeiten anfangen wird, so wartet man mit Verlangen, was darunter die erste, und ob solche das fast unüberwindliche Schwürigkeiten unterworffene Medi-

ations-Werck seyn werde. Von Sr. Kayserl. Majest. ist unterm 22 pass. eine Protestation gegen die Oesterr. Landes-Administration in Bayern und der Ober-Pfaltz nebst einer Ermahnung an dasige Regierungen und Beamten ergangen, den geforderten Eyd der Treue und des Gehorsams nicht abzulegen, wo sie aber mit Gewalt darzu gezwungen würden, so sollte die gantze Handlung Krafft dieses für null, nichtig und als ungeschehen erkläret seyn ꝛc. Es befinden sich nicht nur Holl. Proviant-Commissarien hier, sondern es sind auch schon würcklich einige Holl. Vortrouppen 2 Stunden von hier angelangt; Das gantze Corpo aber wird nicht eher als zu Anfang nächstkünfftiger Woche beysammen seyn, um unterhalb dieser Stadt den Mayn über die geschlagene Schiffbrücke zu paßiren, welche inzwischen durch ein Detachement Engl. Oesterr. Hannover- und Hessischer Trouppen bewachet wird. Aus Mayntz vernimmt man, daß dasiger Churfürst die Päbstl. Bulle und den Mantel als Ertzbischoff von Rom empfangen, und daß der Churfürst von Cölln ehistens nach Mayntz kommen werde, um jenen zu consecriren.

Berlin, vom 7 Sept. Die letztens aus Dresden eingelauffene Nachricht von Eger ist nicht gegründet gewesen; hingegen hat man von dem jetzigen Zustande dieses Orts folgendes Schreiben aus dem Voigtlande, unterm 1sten Sept. erhalten: Mit Eger sieht es recht wunderlich aus. Der Commendant so wohl, als der Oesterreichische General von Kollowrath, haben gantz gewiß vermeynet, daß die vorläuffig gemachte Capitulation in Wien vor genehm gehalten werden würde. Die Frantzosen, die noch weniger daran zweiffelten, begiengen deswegen das den 25 Aug. eingefallene St. Ludwigs-Fest in Eger auf das feyerlichste. Der commandirende Herr General erlaubte einigen Officiers, daß sie, unter einer Escorte von der Besatzung heraus kommen, und etliche

Maulthiere mit allerhand Lebens-Mitteln beladen durfften; ja derselbe war so complaisant, und schickte dem Commendanten etliche andere, die gleichfals gut beladen waren, zum Präsente. Dieses hat Gelegenheit zu dem Gerüchte gegeben, als wenn die Capitulation nicht allein völlig geschlossen, sondern auch die Oesterreicher bereits Besitz von den Thoren genommen hätten. Nunmehro, da der nach Wien gesendete Courier zurück gekommen, ersiehet man das Gegentheil. Der Hof beharret darauf, die Besatzung nicht anders, als Krieges-Gefangene, anzunehmen. Der Ort ist wieder von neuem gesperrt, und es ist leicht zu vermuhten, daß die Noht je mehr und mehr überhand nehmen werde, zumahl die Garnison an oben gemeldetem Feste in guter Hoffnung alles aufgezehret hat. Der Galgenberg über der Eger ist von den Frantzosen dergestalt fortificirt, und mit Kanonen besetzt, daß er eine Citadelle ähnlich sieht. Niemand darf sich auf einen Kanonen-Schuß demselben nähern, und die Besatzung hat dadurch den Vortheil gehabt, sich alles Geträydes, so um diesen Berg herum gewesen, zu bemächtigen, und in die Stadt zu bringen. Die Uebergabe kan sich also wohl noch bis gegen Michaelis verziehen. Der Hof zu Wien hat zugleich Ordre gestellt, diejenigen, so Gelegenheit haben, aus der Stadt zu kommen, nicht wieder zurück paßiren zu lassen.

Paris vom 2 Sept. Von Sedan vernimmt man, daß der Herzog von Harcourt 4 Detachementer abgesendet, um eine grosse Partey österr. Husaren die alle Dörffer zwischen der Sare und der Mosel brandschatzen zu verfolgen, und wo es möglich, zurück zu jagen. Laut eingelaufenen Nachrichten werden die holländische Truppen am 15ten dieses bey ihren Alliirten anlangen. Seit her sind sehr viele Couriers von unsern Ministern in Petersburg und Stokholm zu Versailles angekommen. Uber die mitgebrachte Zeitungen hat unser Hof in Gegenwart des Königs Conferenz gehalten, wovon der Erfolg dieser gewesen, daß man unsere Minister vermahnen möchte, ein wachsames Auge auf beyde Höfe zu haben,

von welchen man je mehr und mehr Kaltsinnigkeit verspürte, auch dahin zu arbeiten, daß alles was man zum Nachtheil unserer Crone entschliessen möchte, bestmöglichst zu hintertreiben. Es sind in kurzer Zeit viele Couriers von Madrit und Turin hier eingetroffen; ihr Mitbringen aber bleibt ein Geheimniß, unterdessen soll es doch sicher seyn, daß die Spanier sich aus Savoyen zurükziehen. Von einem von des Königs von Preussen Majest. vorgestellten Friedensplan wird viel gesprochen. Der Marschall von Broglio hat eine Vertheidigungsschrifft ans Tageslicht gestellet, in welcher er alle Schuld der unglüklich abgelaufenen Campagne in Bayern auf dem Grafen von Seckendorf geschoben hat.

Luxemburg, vom 1 Sept. Der Obriste Menzel hat von seiner in Frantz-Lotthringen gemachten Beute schon vieles hieher geschikt, worunter sich 7 mit Geld beladene Mauleseln befinden, die er bey Bockenheim bekommen, nachdem er die dabey gewesene Franz. Escorte von etl. 100 Mann geschlagen, und 2 dabey gefangene Franz. Officiers sind in einer Kutsche mit 4 Pferden unter einer starken Wache auch hieher gebracht worden. Man erwartet hier noch viele dergleichen Gefangene mehr, imgleichen eine grosse Menge erbeutetes Getreyde, welches auf 82 Wägen, die gedachter Obrister von Trarbach und andren teutschen Orten an der Mosel hat kommen lassen, anher unterwegs ist. Der eine Belagerung befürchtende franz Commendant zu Sarlouis, welches die erste Lotthringische Gräntz-Vestung ist, hat unter andern Anstalten zur Gegenwehr alle Bäume umher abhauen und ein Kloster ausser der Stadt raseren lassen, auch schon alle überflüßige Leute hinausgeschafft. Es sind 3 Mönche aus der Abtey S. Hubert gefänglich hieher gebracht worden, weil sie mit ihrem nach Sedan in Champagne geflüchteten Abte Correspondenz gepflogen.

London, vom 3 Sept. Die Lords Regenten haben Nachricht empfangen, daß der König sich nicht eher von der Alliirten Armee wegbegeben wolle, als bis ein und das andre unternommen und ausgeführt worden, welches von dem Succeß gegenwärtigen Feldzuges einigen Ausschlag geben und den Grund zu fernerer glüklichen Fortsetzung des Krieges gegen Frankreich legen könne, daher man noch heuer nichts gewisser als eine Decisiv Bataille erwartet. Jedoch glaubt man auch, daß Se. Maj. darzu nicht eher als nach Conjun-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0587
DFG

ction mit den Holl. Truppen schreiten werde, und zwar nicht darum als ob die Alliirten ohne jene den Franzosen am Rhein nicht gewachsen wären, sondern um zu zeigen, daß die Gener. Staaten würklich mit uns gemeinschafftlich agiren, und damit die widriggesinnte Partey im Parlament hernach nicht vom neuen auf die Bahn bringen möge, daß etwas ohne Beytritt von Ih. Hochmög. zumahl wo es nicht nach Wunsch ausfiele, gewaget wäre. Indessen hat man hier mit grossem Vergnügen vernommen, daß diese dem General en Chef ihrer nach Teutschland gesendeten Truppen die Ordre ertheilt haben, der Alliirten Armee überall hin zu folgen und sich der Meynung des Königes durchgängig zu conformiren. Die Vermuthung, daß unsre Flotte nächstens auslauffen werde, bestärcket sich täglich mehr, da unter andern die Commissarien vom Victualien-Contoir abermahls wegen Lieferung einer grossen Anzahl von Ochsen und Schweinen nach den Häven von Portsmouth, Pleymouth und Douvres einen Contract getroffen.

---

Demnach die Jgfr. Sophia Dorothea Sentzinssen, für einigen Jahren in hiesigen Closter seelig verstorben, und dann zu deren Nachlaß sich bishero ein und andere Creditores gemeldet; als wird hiemit der 16te Septembr. pro termino liquidationis anberahmet, und öffentlich kund gemachet, damit alle und jede Creditores, so an der Verstorbenen Nachlaß einige Forderung zu haben vermeinen, sich sodann Morgens umb 10 Uhr vor hiesigen Closter-Gerichte einfinden, ihre Forderung gehörig liquidiren, und darauff weiteren Bescheides gewärtigen mögen, unter der Verwarnung, daß die Ausbleibende nachhero nicht weiter gehöret werden sollen. Rostock, den 31. Aug. 1743.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit fernerweitiger Verauctionirung der Bücher aus dem Buchladen in der H. Geist-Kirche, den 16 Sept. und folgende Tage in des Auctions Secretarii M. Gühlen Hause fortgefahren werden wird; als woselbst auch der Catalogus vom 24 Aug an, zu haben stehet. Auch ist bey eben demselben Maculatur umb billigen Preiß zu haben.

---

Bey Mart. Christ. Schwechten ist nunmehro, gleich den vor herigen zu haben das 4te St. derer weiteren Nachrichten von gel. Rostock. Sachen, 5 Bog. zu 4 Schill. Wer noch defecte in allen vorigen hat, muß sich bald bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0588
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1743 No. 74
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 16. Septemb.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 Septembr.

Gestern wurden die mit den aufrührischen Dahlbauren anhero gekommene Soldaten vom Dahl-Regiment allhier mit Spiesruthen abgestraffet, nachdem Ihro Königl. Maj. das über selbige von Rechtswegen gefällete Urtheil, vermöge dessen der zehnte Mann das Leben verliehren, und die übrigen mit 40 Paar Ruthen beleget worden sollen, dahin allergnädigst gemildert, daß von denjenigen, welche schon verwichenes Jahr allhier revoltiret, der Zehnte 40, die andern aber nur 20 Paar Ruthen haben sollen, von den andern auch nur der zehnte Mann 40 Paar Ruthen, und der übrige Theil gäntzlich frey seyn solle. Nunmehro sind schon unterschiedliche Regimenter von hier nach Bahus marschiret, welche dorten mit den übrigen dahin commandirten Regimentern eine Armee von 15000 Mann formiren sollen: wie denn auch in Schonen eine gleiche Anzahl zusammen gezogen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0589
DFG

Die Galeeren liegen ebenmäßig fertig, wovon einige bereits heute abgehen werden. Gestern ist der Obriß-Lagercrantz allhie zurückgekommen.

Ein anders, vom 6. Septembr. Man will sagen, daß Ihro Maj. die Rußis. Kayserin den Hrn. General Romanzoff bereits zum extraordinar Ambassadeur an hiesigem Königl. Hofe ernennet habe. Die in der Gegend von Bahus commandirte Truppen setzen ihren Marsch unverzüglich fort, als wohin auch heutigen Tages der Hr. General-Major und Graf von Dona von hier abgegangen. Jüngsthin ist abermahl bey den hochlöbl. Reichs-Ständen wegen des aufzurichtenden Volontaire Corps, welches schon vormalen, ehe der Friede zwischen Schweden und Rußland wieder hergestellet worden, wider letztgedachtes Reich sollen gebrauchet werden in Antrag gebracht worden; Und obzwar schon sehr viel ansehnliche von der Noblesse und aus dem Bürgerstande sich zur Aufrichtung besagten Corps unterzeichnet, auch mithin bemeldtes Project kräfftigst unterstützet worden, so ist dennoch selbiges wegen einiger bishero unausgemachten Conditionen noch nicht zum Stande kommen; Indessen aber wird dasselbe itzo mit so viel grösseren Eifer getrieben, als man von m hgedachten Corps bey gegenwärtigen Conjuncturen sich grosse Hoffnung machen will. Gleichergestalt dürffte auch durch die in letzterer Campagne gefangene und übergelauffene Husaren, deren Anzahl sich bis auf 40 auserlesener Mannschafft beläuget, der Grund zu einem aufzurichten Husaren-Corps geleget werden, wovon ab da diese geringe Mannschafft bereits oben in Osterbotnien bey dem Commando des wohlseel. Herrn General-Major Freudenfelds dem Reiche so grosse und erwünschte Dienste gethan.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Sept. Gestern langte von dem General Bärenklau aus dem Lager vor Ingolstadt ein Courier an, welcher sogleich weiter nach Holitsch zu dem itzo daselbst befindl. Herzog von Lotthringen ritt, um die Nachricht zu überbringen, daß dortige Frantz. Garnison zu capituliren verlangt habe; Es stehet also zu erwarten, was hiesiger Hof darauf resolviren werde, und ob ihr zwar der freye Abzug zuge-

kanden werden möchte, so wird man doch die in gedachter Festung verhandene Artillerie von 200 Canonen nebst der andren vielen Kriegs-Geräthschafft nimmer mit abfolgen lassen. Vorgestern ist der Fürst von Lobkowitz doch noch, weil die letzterwehnte geänderte Resolution wieder verändert worden, nach Italien zu Übernehmung des Commando von unsrer dasigen Armee und des Gouvernements von Mayland abgereiset. Der Fürst von Lubomirsky ist noch nicht nach Polen zurückgekehrt, sondern er hat nur eine Lust-Reise auf das Land gethan. Es ist hier in allen Kirchen ein 40 stündiges öffentl. Gebeth angeordnet, um von GOtt den ferneren Seegen und Sieg vor die Königl. Waffen zu erbitten. Aus Bayern sind hier abermahls 3 mit Bomben, Kugeln, Grenaden, kleinen Stücken, Doppelhacken, Flinten ꝛc. beladene Schiffe angelangt. Heute ward der bekannte Rebelle David aus Praag anhergebracht, um weiter nach Ungarn zur ewigen Gefangenschafft abgeführt zu werden. Aus gedachtem Praag wird gemeldet, daß man daselbst vom neuen einige verdächtige Personen arrestirt habe; Hingegen sey der Fürst von Mansfeld wieder angelangt, und man glaubte, daß bald noch mehr von den disgracirt gewesenen Herren geist- und weltlichen Standes zurückkommen würden.

Trier, vom 4. Sept. Dieser Tagen ist der Obriste Mentzel mit seinem fliegenden Corps, aus Lothringen zurückkommend, über Trarbach zur Alliirten Armee repaßiret. Man ist seinetwegen sehr besorgt gewesen, daß er von den vielen und starcken gegen ihn ausgesendeten Frantzösischen Detachements abgeschnitten werden möchte; Jedoch er hat den Rückweg so glücklich als den Hinweg gefunden und nicht geringe Beute mitgebracht; Vieler Orten hat er schwere Contribution eingetrieben, aus andren Geissel mitgenommen, die aber, welchen das Wort

Brandschatzung zu unverständlich gewesen, ausplündern lassen, wie insonderheit einigen allzusparsamen Clöstern, darunter man die Abteyen Lillo und S. Agnes nennet, wiederfahren ist. Unter andern Rencontren, die er gehabt, wird erzehlt, daß ihm, als er unweit Metz erschienen, ein Officier aus selbiger Stadt entgegen geschickt worden, um zu fragen, von wem er käme und was er wollte, der Officier aber hätte darauf keine andre Antwort als eine Kugel vor den Kopff empfangen. Vielleicht sieht man bald eine eigne Beschreibung von dieser seiner vermuthlich nur zur Probä gethanenen Lotthringischen Reise.

Worms, vom 5. Sept. Der Graf von Stairs hat an den Magistrat der Stadt Speyer einen sehr höflichen Brief geschrieben, um ihm die bevorstehende Ankunfft der alliirten Armee daselbst und was dem anhängig zu vermelden. Ein Theil dieser Armee wird morgen nach Stutterheim und Franckenthal fortrücken, um den künfftige Woche hier erwarteten Holl. Truppen Platz zu machen. Gestern kam der Obriste Mentzel von seiner Lotthringischen Expedition hier wieder an, und heute wartete derselbe dem Könige von England auf. Se. Maj. erhebet sich in Begleitung der hohen Generalität fast täglich in das Lager. Der Marschall von Coigny commandirt nun die Frantz. Armee in Ober- und der von von Noailles die im Nieder-Elsaß, dem Grafen von Sachsen aber ist das Commando über die Truppen in den Linien am Speyerbach und Queich besonders aufgetragen.

Nürnberg, vom 6. Sept. Es wird bestätiget, daß die Kayserl. Truppen bey Wembdingen das grüne Feld Zeichen wieder abgelegt, und es ist auch würcklich auf dem Tapet gewesen, daß der Graf von Seckendorff, ungeachtet bisher zwischen gedachten und den Oesterreichischen Truppen vor Ingolstadt alles noch so friedlich zugegangen, daß sie so gar ihre

Deserteurs gegen einander ausgewechselt, den Entsatz besagter Festung hat versuchen lassen, welche Unternehmung jedoch so wohl in Betracht der Mißlichkeit des Ausschlages als wegen der davon zu besorgenden Folgen eingestellt geblieben, auch nunmehro, da sich der Platz mit Accord ergeben hat, von selbsten hingefallen ist. Nichts destoweniger stehet zu vermuthen, daß die Feindseeligkeiten zwischen gedachten beyderseits Truppen bald wieder angehn dürfften, deswegen der Graf von Seckendorff unter Erwartung näherer Verhaltungs-Ordre aus Franckfurt schon darauf bedacht seyn soll, die schwere Bagage der seinigen in Sicherheit bringen zu lassen. Wie dem allen aber seyn mag, so ergiebt es sich doch aus der in Bayern angestellten Oesterr. Landes-Administration mehr als zu deutlich, daß der verhoffte Vergleich zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn noch viel zu weit entfernt seyn müsse. Uebrigens aber ist man auf Oesterreichischen Seite ausser Sorgen, daß die Inwohner in Bayern gegen sothane Administration einen allgemeinen Aufstand erregen sollten.

Nieder-Rheinstrohm, vom 5 Septembr. Von Metz siehet man Nachricht vom 24 Augusti, welche melden, daß auf der Höhe selbiger Stadt ein grosses Oesterreichisches Detaschement unter Commando des Obrist Mantzel erschienen, man hatte einen Officier aber habe eine Kugel vor dem Kopf bekommen, und der Obrist viele Dorffschafften in Contribution gesetzet, auch die Abteyen von Lilleo und Sanct August, ausplündern lassen, weil sie sich geweigert die Contribution zu zahlen. Man füget hinzu, daß er in einem Schloß, so selbiger den Seinen zu plündern erlaubet, einen Capitain der Frey-Compagnie gefangen bekommen, welcher ehedem in der Affaire des Partisans la Croix zu Pfarrkirchen in Bayern gefangen

worden, auf dem Wege von Saar-Louis hatte er gleichfalls viel andre Häuser ausplündern lassen.

Franckfurt vom 7 Sept. Der jüngst gemeldte Mentzelsche Husaren-Scharmützel wird durch nähere Nachrichten dergestalt bestätiget: es wäre nemlich der bekante Partisan Jacob mit etlichen seiner Leute im Begriff gewesen, seine dem Gallean noch restirende 500 Rthlr. zu überbringen, welchen dann unter Weges nach Saarlouis der Hr. General Mentzel attrapiret, und da dieser Jacob nebst Gallean als ein Kriegs Gefangener auf Parole entlassen worden, wider die Königin von Ungarn sich in keinerley Weise gebrauchen zu lassen, oder zu dienen, gleichwohl aber mit Ober- und Unter-Gewehr zu Pferde erschienen, so habe ihm Mentzel nicht allein das Geld abnehmen, sondern ihn auch absitzen, entkleiden und nebst seinen Leuten harquebusiren lassen. Hierauf habe sich daß Mentzelsche Corpo zu gedachtem Partisan Galleau begeben; Weil aber dieser der Zeit als ein Kriegs-Gefangener mit einen Seiten-Gewehr sich nicht betreten lassen, inzwischen gleichwohl seine gehabte Compagnie zu ergäntzen gesucht, auch allenfals unter das Mentzelsche Corpo sich zu begeben offeriret, hätte derselbe mit einer guten Summe Geldes sich rantzioniren müssen. Mehrerwehnter Hr. General Mentzel befindet sich seith vorgestern mit seinem Husaren-Corpo, nachdem selbiges in dem Frantzös. Lothringen gute Beute gemacht, bey der Alliirten Armee, ohne annoch zu wissen, wohin er jetzo seine Route weiter nehmen werde.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Sept. Seit voriger Woche sind abermahls 2 Königl. Ordonantien wegen unterschiedner Vermehrungen bey den Trouppen herausgekommen. Auch ist unter andren neuen Fonds zu Geld-Mitteln eine Taxe auf alle Pferde in Franckreich,

als 30 Sols auch jedes Zeug und 25 auf jedes Reit-Pferd gelegt worden, welches grosse Summen einbringen wird. Weil die Gefahr unsren Gräntzen immer näher kömmt, so macht das Publicum grosse Augen, und um dessen Furcht und Schröcken zu vermindern, braucht der Hof alle ersinnl. Mittel, deren unter andern eines ist, daß viel von neuen und mächtigen Allianzien zur Aufhelffung so wohl unsrer als des Kaysers Sachen spargirt wird, ob es gleich viel Hartgläubige giebt, welche erst die Würcklichkeit davon mit Händen zu greiffen verlangen. Zum Beweiß, auch, wie wenig sich der Hof an alle bedrohliche Aspecten kehre, bleibt die Lust-Reise nach Fontainebleau noch festgestellet. Wegen der von unsern Feinden nach Lotthringen und dem Elsas gesendeten reitenden und lauffenden Capers aber, nehmlich der Husaren und Panduren, hofft man sich bald durch eine grosse Menge schwimmender Capers zu revenchiren.

## SCHWEITZ

Basel, vom 3 Sept. Hiesige Stadt wimmelt jetzo von Menschen, indem nicht nur ein Corpo Schweitzer-Miliz darinn liegt, sondern auch von der Oesterr. Armee täglich viele Officiers mit grossen Suiten anherkommen; So befinden sich auch nicht wenig aus dem Elsaß geflüchtete Leute hier. Als der Prinz Carl von Lotthringen letzthin hier gewesen, hat er sich im Rückwege in dem sogenannten Käfer-Busche, zum Marckgrafthum Baden gehörig und 1 Stunde von hier liegend, aufgehalten und mit dem bey sich gehabten Ingenieurs dasige Gegend des Rheins genau recognosciret. Dieser Prinz hat die im Sundgau liegende und mit der Schweitz im Bunde stehende Stadt Mühlhausen warnen lassen, daß sie die da geflüchtete französische Güter wieder herausschaffen möchte, wo sie sich nicht Verdrüßlichkeiten zuziehn wollte. Derselbe soll auch den Bischoff von Porenteu, welcher sich sonst Bischoff zu Basel nennet, ingleichen den Dechant von Arlesheim und den Prälaten von S. Blasio, um zimL. Geld Summen an Contribution taxirt haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0595
DFG

Haag, vom 10. Septembr. Heutige aus Deutschland angekommene Briefe, halten lediglich in sich, daß die erste Division der Holländischen Truppen gestern im Begriff gestanden zwischen Franckfurt und Maynz den Rhein zu passiren, um sich mit den Alliirten zu conjungiren, man wüste aber noch nicht, wo Printz Carl übergehen möchte, ausser, daß er Märsche und contre Märsche suchte.

---

Demnach zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine fernerweitige Lotterey von 6000 Losse gegen 3806 Gewinne in 4 Classen a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthl. errichtet worden, so wird solches hiemit kund gemacht, und davon der Plan um einige Tage umsonst ausgegeben.

---

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß mit fernerweitiger Verauctionirung der Bücher aus dem Buchladen in der H. Geist-Kirche, als heute den 16 Sept. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in des Auctions Secretarii Mag. Guhlen Hause wird fortgefahren werden, und kan der Catalogus daselbst nach Belieben abgelanget werden, wie denn auch Maculatur daselbst vor billigen Preise zu haben.

---

Demnach die im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und respective in den Aemtern Schwerin und Crivitz belegene Halberstädtsche Güter, Langenbrütz cum pertinentiis Leezen und Pastorff wie auch die Meyerey und das Dorff Görslau als allodia, imgleichen das Dorff Zitlitz Adelichen Antheils und der Adeliche Hoff in Barnin, durch öffentl. Licitation, für Hochfürstl. Schwerinscher Justiz Canzeley, Morgens um 8 Uhr an den Meistbietenden unzertrennet verkaufft werden, und dazu der 15 künfftigen Monats Octobr. anberahmet; so wird solches hiermit kund gemachet, damit diejenigen, welche zu beregten Gütern etwa Belieben tragen möchten, sich in Termino einfinden, indessen aber nach Belieben gesamte Güter in Augenschein nehmen können.

---

Bey Mart. Christ. Schwechten ist nunmehro, gleich den vor heriaen zu haben das 4te St. derer weiteren Nachrichten von gel. Rostock. Sachen, 5 Bog. zu 4 Schill. Wer noch defecte in allen vorigen hat, muß sich bald bey ihm melden.

---




Freytag, den 20. Septemb.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7 Septembr.

Es gewinnet das Ansehen, als ob unsre seit dem mit Rußland geschlossenen Frieden in den Cantonnirungs-Quartiren gelegene und wieder complet gemachte Armee wol noch nicht so bald aus einander und nach Hause gehen dürffte, vielmehr zieht sie sich an unterschiednen Orten in Corpi zusammen. Alle bisher ohne Obristen gewesene Regimenter sind damit wieder versehn worden, und unter andern haben der jetzige Reichstags-Marschall, Baron Ungern von Sternberg, und der Obristlieut. Amiuoff die durch den enthaupteten General Löwenhaupt und den dimittirten Obristen Froberg erledigte beyde Regimenter erhalten. Mit der kurtz vor gedachtem Frieden ernannten Generalität bleibt es nebst dem Commando zur See bey der gemachten Disposition. Unsre Kriges-Flotte und Galeeren-Escadre liegt noch bemannet und unabgetackelt. Wie bald der Schluß des Reichs-Tages er-

folgen möchte, lässt sich noch mit keiner Gewißheit melden, und vielleicht wehrt solcher noch bis zu Ende dieses Monats, als um welche Zeit man unsren hohen Thron-Folger erwartet, zu dessen Empfang hier grosse Anstalten gemacht werden, vorzu auch, wie man von Stralsund vernimmt, bey Sr. Kön. Hoh. Ankunft daselbst der Reichsraht und General-Gouverneur in Pommern, Graf von Meyerfeld, alles veranstaltet hat. Der nach Petersburg gesendete General-Lieutenant Düring wird keinen öffentl. Character daselbst annehmen, sondern nur eine gewisse Commission ablegen. Hingegen soll der Reichsraht und bisherige Bevollmächtigte auf dem Congreß zu Abo, Baron von Cedercreutz, als Ambassadeur an dortigen Hof gehen, in welcher Qualität von diesem der General Romanzow, gewesener Rußischer Kayserl. Bevollmächtigter auf gedachtem Congreß, hinwieder hieher kommen wird. Man sagt, daß ausser dem Haupt-Friedens-Tractat auch ein Tarif wegen der Commercien zwischen Schweden und Rußland geschlossen wäre oder werden sollte. Man vernimmt nicht, daß die Nachforschung oder Untersuchung gegen diejenigen, welche dem Grafen Löwenhaupt zu seiner Flucht aus dem Arrest beförderlich gewesen und ihn so lange in der Stadt bey sich verborgen gehalten, auch hernach in Frauen-Kleidern zu Schiffe geholffen, fortgesetzt würde, sondern man scheint sich damit zu begnügen, daß derselbe wiederbekommen und das Urtheil an ihm vollstreckt worden.

## DEUTSCHLAND.

**Wien**, vom 7. Sept. Vorgestern langte der durch den General Bärenklau abgeschickte Waras-diner-Obriste, Baron von Marquire, hier an und überbrachte die bis zur Königl. Ratification mit der Frantz. Garnison zu Ingolstadt am 1. huj. geschlossene Capitulation, laut deren selbige den letzten Tag dieses Monaths, Falls sie inzwischen keinen Succurs bekähme, mit Ehren und Gewehr ausziehn, binnen Jahres-Frist aber wieder die Königin nicht dienen, auch die in der Festung verhandene zahlreiche Artillerie und andre Kriegs-Geräthschafft an Ih. Majest. verbleiben soll. Wegen Eger ist die Resolution wieder geändert, und weil dasige Besatzung den freyen

Abzug ohne Gewehr ausgeschlagen hat, so soll sie nun nichts anders als die Kriegs-Gefangenschafft zu gewarten haben. Man zählt unter der vielen andern aus Bayern seit kurtzem hieher gebrachten Kriegs-Geräthschafft allein über 50000 Flinten und die darunter zerbrochene werden alle neu geschäfftet. Man versichert auch, daß mit Demolirung der Festungen in Bayern angefangen werden sollte, wo sich der Hof zu Franckfurt nicht bald zum Ziele legte. Es treffen zwar noch immer viel Couriers sowohl von unsrer als der alliirten Armee aus dem Reiche hier ein, von ihrem Mitbringen aber verlautet ausser den öffentl. Nachrichten nichts; Es wird auch von der eigentl. Absicht der obhandenen Unternehmungen vor dem Erfolge selbst nichts sichres zu erfahren stehn, weil der zwischen dem Könige von England und dem Printzen Carl verabredete Plan so geheim entworffen ist, daß solcher in Ziffern an die Königin anher übersendet und von dieser mit ihren Anmerckungen auch in Ziffern zurückgeschickt worden.

Bayreuth, vom 7 Sept. Aus dem königl. ungarischen Lager vor Ingolstadt wird gemeldet, daß der Obriste, Graf von Hardegg, nebst dem Rittmeister Trenschini, nach Wien abgegangen sey, um die Capitulations-Puncte der Vestung, welche den 1ten dieses geschlossen worden, zu überbringen. Man hat davon so viel erfahren, daß die Franz. Garnison mit 3 Canonen abziehen, die in Regenspurg bisher gewesenen Officiers den freyen Abzug erhalten, und die Garnison in Eger gleichfalls mit darunter begriffen seyn soll. Diese letztere macht sich fertig, abzuziehen, und wie versichert wird, sollen die Oesterreicher nunmehro morgen das Ober-Thor in Eger besetzen.

Bonn, vom 10 Sept. Gestern bekam der Hof einen Expressen mit der Zeitung, daß des Nachts von 3. bis 4. dieses die Oesterr. an unterschiedlichen Oertern den Übergang über dem Rhein zwischen

Hünningen und Breisach unternommen, 3000 M. wären bey Kleinhandom, Otmarsheim und Homburg zu Schiffe übergegangen. Ein dicker Nebel hätte ihre Passage begünstiget, dergestalt, daß ohne daß man sie gewahr geworden, sie ans Land gekommen; worauf sie aus vollem Halse um so mehr Victorie geschrien, da ein Bataillon Frantzosen, welches daselbst befindlich gewesen, für gut befunden, sich zurück zu ziehen; als es aber durch die Regimenter Champagne, Poitu und l'Hopital Dragouner verstärcket worden, wären sie mit aufgesteckten Bajonetten ausgerückt, und hätten in einer einzigen Losbrennung eine Menge Oesterr. auf die Erde niedergeleget. Die übrigen wären ins Wasser gesprenget, und 260 M. gefangen genommen worden. Hiebey hätten die Frantzosen 30 Fahrzeuge erobert. Der völlige Uebergang solte bey Breisach unternommen werden, zu welchem Ende 6000 Oesterr. auf einer Insul Posto gefasset, und daselbst eine Brücke geschlagen. Die Franz. Artillerie aber hätte solche in Grund geschossen, und sey hierauf ein solches Bluthad entstanden, daß wenige davon gekommen, indem sie weder hinter- noch vorwerts sich wenden können. Bey diesem Gefechte hätten die Oesterr. den Kern ihrer Infant. eingebüsset.

Nürnberg, vom 9. Sept. Bey der allen Berichten und Umständen zufolge nun gäntzlich zu verschwindenden scheinenden Hoffnung, die bisher zu einer baldigen Aussöhnung zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn noch übrig gewesen, vermehrt sich die Sorge, es möchte in kurtzer Zeit der mit der Übergabe von Ingolstadt zu Ende gehende Krieg in Bayern sich nach Schwaben oder Francken ziehen, da nehmlich die bey Wembdingen zwar annoch stehende und durch Desertion immer mehr abnehmende Kayserl. Truppen genöthiget seyn dürften, sich in das innerste des einen oder andern Kreysses zu retiriren und und ihr weiteres Schicksal von den ihnen

überlegenen Oesterreichischen, wenn man auch nur die vor Ingolstadt rechnet, worzu aber noch die vor Eger befindliche nach der nun am längst gewährten Blocquade dieses letztern Platzes vermuthlich stossen werden, zu erwarten. Indessen louffen die Couriers zwischen Franckfurt und Wembdingen noch starck hin und wieder, worunter ein dieser Tagen vor erstererm Orte hierdurch paßirter dem Graffen von Eckendorff schon würcklich die Kayserl. Ordre zum Aufbruche überbracht haben soll, man weiß aber nicht, ob um vorgedachter massen sich zu retiriren, oder um den von Ingolstadt sich nach Aichstädt ziehenden Oesterreichern entgegen zu rücken.

Franckfurt, vom 10 Sept. Der Obriste Mentzel befindet sich jetzo wegen gewisser Privat-Angelegenheiten hier. Seine nach Lotthringen gethane Tour ist nicht sowohl wegen Beutemachens geschehen, als um sich wegen der Beschaffenheit des Landes und dasiger Verfassung der Frantzosen zu erkundigen. Seine Husaren haben sich auch an das von dem Frantz. Hofe gedrohte Henken nicht gekehret, wohl wissend, daß man niemanden eher hencke als bis man ihn hat, zu geschweigen daß ihnen das Recht der Wiedervergeltung vorbehalten gewesen wäre. Die Kauffmanschaft zu Straßburg hat sowohl die Oesterr. als Alliirte Generalität um Päße ersucht, hiesige Messe zu besuchen, welches ihr auch verwilliget worden, jedoch mit Bedingung, keinerley zum Kriege brauchbare Waaren einzukauffen. Die gantze Stadt ist hier wieder voll von der Zeitung, daß Printz Carl am 6 huj. mit seiner Armee glücklich über den Rhein gesetzet, und aller Gegenwehr der Frantzosen unter dem Marschall von Coigny ungeachtet die Insul Rheinach nebst der Brücke behauptet, auch nun jenseits festen Fuß gefasset habe. Gestern aus Worms datirte Briefe melden gleichfalls, daß in dem Alliirten Haupt-Quartiere daselbst eben diese Nachricht eingelauffen sey. Man

wartet mit Schmertzen auf die morgende Post vom Ober-Rhein, um auf den rechten Grund zu kommen. Mit nicht minderer Ungedult wartet man auf eine Relation von Oesterr. Seite, wie der am 4 huj vorher von einem Corpo von etl. 1000 Mann unglücklich versuchte Übergang eigentlich ausgefallen sey, als wovon der Franz. Ambassadeur allhier, Graf von Lautrec, den Bericht hat publiciren lassen, von dem zweiten und glücklichen Übergange aber will er noch nichts wissen. Sonst vernimmt man aus Worms, daß die Allirte Armee mit ihrem Aufbruche bloß die Conjunction der Holl. Truppen erwartete, und der Graf von Stairs würde letzterwehnter massen sein Commando quitiren, auch schon morgen nach England zurückreisen.

Berlin, vom 14 Sept. Se. Majestät, der König, welcher verwichenen Dienstag das Mittagsmahl zu Dessau eingenommen, und selbigen Tages, Abends gegen 7 Uhr, mit Dero Suite, worunter sich ausser den letzterwehnten Herren, auch der Hr. Generalmajor, Graf von Posadowsky, und der Hr. von Voltaire befinden, zu Halle angelanget sind, haben von dannen Tages darauf Dero Reise mit 68 Post-Pferden über Zeitz und Hof nach Bayreuth fortgesetzet.

Homburg, vom 17 Sept. Gestern morgen um 8 Uhr sind Ihro Königl. Hoheit der Schwedische Thronfolger, in Begleitung derer beeden Hn. Reichs-Räthe, mit der Hofstaat und einem ansehnlichen Gefolge von hier nach Stralsund abgereiset. Es wurden von dem Wall Canonen abgefeuert. Als Ihr. Königl. Hoheit eine halbe Meile von der Stadt entfernet waren, geruheten Dieselben, ohngeachtet des grossen Regens, sich zu Pferde zu setzen, und Dero Reise zu prosequiren.

Paris, vom 9 Septembr. Gestern Abends ist ein aus dem Elsaß durch den Marschall von Coigny abgefertigter Courier hierdurch nach Versailles passiret, die angenehme

Nachricht überbringend, daß der Gen. Lieut. Balincourt ein starckes Corvo Oesterr. welches am 4 hnj. früh über den Rhein gekommen, glücklich zurückgeschlagen. Zwischen unsrer und der Alliirten Armee am Rhein ist ein Cartel wegen Ranzionirung beyderseits Gefangener von höchsten bis zum niedrigsten errichtet, wobey das Lösegeld vor einen Frantz. Marschall 75000 Livr. und mit andren nach Proportion seyn soll. Unser Indianische Compagnie muß ungeachtet alles ihres Fürstellens dem Könige doch ihre meisten Schiffe überlassen, und weil der Krieg mit England unvermeidlich scheint, so will sie dargegen die Schiffe kauffen, welche unsre Capers und die Spanier den Engländern nehmen werden.

Brüssel, vom 13. Sept. Laut einigen Nachrichten hat der Printz Carl oberhalb den Rhein bey Breisach den Uebergang gewaget, sey aber mit einiger Verlust zurück getrieben worden. Unterdessen hätte der Fürst von Waldeck, welcher ein Detachement commandiret, auf einem Eiland Posto gefasset; und da man den 5ten des Nachts starck schiessen gehöret, glaubet man, daß ein wichtiger Angriff vorgefallen sey. Aus Franckreich wird gemeldet, daß es sicher, daß der Marschall von Noailles das Commando über die nach Italien bestimmte Truppen nicht übernehmen, sondern daß der Marschall von Belisle ein besonders Corps in der Franche Comte commandiren werde. Es wird in Franckreich eine Menge Artillerie und Ammunition zu Schiffe gebracht, welche nach Dunkirchen, und andern Plätzen in Franckreich, transportiret wird. In allen Häfen dieses Königreichs arbeitet man mit Macht an neuen Kriegs-Schiffen. Zu Rochefort waren bereits 10 und zu Brest 4 in Seegelfertigen Stande. Gestern sind 18 zwölfpfündige Canonen und 4 kleine Mörser von der Königlichen Artillerie nebst 6 Munitions-Wägen von hier unter Begleitung von 500 Mann Holländischer Trouppen nach Namur abgangen, nachdem der General Coljar beordert worden, solche dem Englischen Kriegs-Commissario zu liefern. Ausser den neuen Vestungs-Wercken, die man ohnlängst zu Charleroy anlegen lassen, hat die Regierung den Schluß gefasset, zwischen der Alt- und Neu-Stadt eine Pastey zu erbauen, um das Thor von selbiger Seite zu bedecken, wodurch man diese Vestung unüberwindlich zu machen vermeynet. Von Neuport hat man, daß ein Detachement von dortiger Garnison, so von

dem Commendanten zum Kundschafften ausgesandt worden, grosse Gefahr gelauffen von einer durch den Bailly von Givry aus Dünkürchen detachirten Frantzösischen Parthey aufgehoben zu werden; es hätten sich aber beyde Edelle ohne öffentliche Feindseeligkeiten zu verüben, wieder zurückgezogen.

London, vom 9. Sept. Von Boston in Neu-England wird einberichtet, daß ein Kaper der Unsrigen den 11 Juiii 3 sehr reich beladene Prisen aufgebracht. G sie n wurde Befehl ertheilet, ehistens 40000 Pf. Pulver, und eine Menge Kugeln für unsere in Teutschland sich befindende Armee einzuschiffen. Man siehet hier einen Entwurff von einer Allianz zwischen dem König von Franckreich, dem Kayser, Spanien, und Sicilien, zu welcher eine andere Macht eingeladen worden, welche aber wegen des getroffenen Friedens mit Rußland und Schweden, einzutreten sich geweigert hat. Am Dienstag kam ein Expresser mit Depechen vom König an, und seither dem vernimmt man, daß der Hertzog von Cumberland von seiner im Treffen bey Oettingen empfangenen Wunde völlig wieder hergestellet sey. Das Kriegs-Schiff, der Capitain, von 70 Canonen, hat ein Frantzösisch Schiff, der Dauphin genannt, von Vera-Crux nach Cadix gehend genommen, und zu Portsmouth aufgebracht, man weiß dessen Ladung noch nicht, hält sie aber von grossem Wehrt Am Dienstag Abend ist das von Livorno hier angelangte und Quarantaine haltende Schiff, der Succeß durch einen unglücklichen Zufall verbrannt. Vorige Woche haben die Zollbediente mit einigen Dragonern zu Brabourne-stone in der Grafschafft Sussex mehr als 2000 Pf. Thee confiscíret, und am Dingstag ins Königl. Magazyn gebracht. Eine so starcke Parthey ist noch nie den Zoll Bedienten in die Hände gerathen. Am Zoll sind wieder 8500 Unzen Gold an fremder Müntze, nebst 600 Unzen ungemüntzt Gold nach Holland, und 2000 Unzen Gold in fremder Müntze nach Calais angegeben worden.

---

Demnach zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine fernerweitige Lotterey von 6000 Losse gegen 3806 Gewinne in 4 Classen a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthl. ertichtet worden, so wird solches hiemit kund gemacht, und davon der Plan umsonst ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0604
DFG




Montag, den 23. Septemb.

## INGERMANNAND.

Petersburg, vom 29 Aug. Ihro Majest. die Kayserin bleibt entschlossen, Dero vorhabende Reise nach Moscau ehestens anzutreten, wie denn schon würcklich einige Hoff-Equipage dahin voraus gegangen ist. Indessen residiret höchstdieselbte in dem neuerbauten schönen Sommer Palais, welches mit Chinesischen Tapeten und andren kostbaren Meublen auf das prächtigste ausgeschmückt ist. Die Gemahlin des Polnischen Gesandten, Grafen Oginsky, ist von höchstgedachter Ih. Maj mit Dero Portrait, reich mit Diamanten besetzt, und 15000 Rubels am Werth, beschenckt worden. Bey dem letzterwehnten in dem Alexandrowskischen Gymnasio gehaltenen Philosophischen Rede-Ubungen hat Se. Kayf. Hoheit der Großfürst selbst sich in Russ. Sprache mit grossem Beyfalle aller Anwesenden hören lassen. Wegen des auswärtigen Orten verlauteten baldigen Marsches eines Corps unserer Truppen nach Teutschland weiß man hier

nichts, wenigstens hat unsere Monarchin darzu noch keine Ordre gestellt, welches auch vorgedachtem Franz Minister als er darum Anfrage gethan zur Antwort ertheilt worden, mit dem Beyfügen, daß auf den Fall, wenn solches auch geschähe, Ihr. Kayf. Majest. wegen dessen, was man etwa dawider erinnern möchte, unbekümmert seyn würde.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11 Sept. Die Reichs-Stände haben nach gehaltener Berathschlagung, wie der Staat des Thronfolgers einzurichten sey, beschlossen, daß derselbe in einem Palais nechst an dem Königl. Schlosse residiren und ihm ein Flügel von den Königl. Stall-Gebäuden, auch eines der Königl. Lust-Schlösser auf dem Lande eingeräumt werden soue. Wie man vorläufftig vernimmt so sind in dem zu Abo geschlossenen Friedenstractat, wobey der Nystädtische vom 30 Aug. 1721 zum Grunde gelegt worden, aus diesem unter andern auch die Articuln wegen des Einkauffs von Getreyde in Liefland, wegen Bestätigung der Privilegien in den von Schweden abgekommenen Ländern, wegen Freyheit der Commercien zwischen den Inwohnern beyder Reiche, wegen Grüssung der Flagge wegen der Begegnung gan beyderseitige Ministros ꝛc mit enthalten; Zugleich ist der Allianz Tractat zwischen Schweden und Rußland, geschlossen zu Stockholm den 24 Febr. 1724 erneuert worden. Die Deputirten beym Reichs-Tage allhier schicken sich allmählich zur Reise an, daher man dessen baldiges Ende vermuthet. Am 6ten hujus hat die ordinaire Post nach Finnland zum erstenmahl seit dem geendigten Kriege von hier wieder zu gehn angefangen. Von Uleå in Ost-Bothnien wird unterm 25 pass berichtet, daß selbigen Tages der Russ. Gener. Lieut. von Stoffeln mit seinen unterhabenden Truppen völlig von da nach Umarschirt sey, in dem Haven aber lägen noch einige Russen und warteten auf guten Wind, mit welchen Schiffen sie auch ihre Artillerie und Munition abführeten.

## DENNEMARCK.

Kopenhagen, vom 14. Sept. Zu der bevorstehenden Reise Ihro Königl. Hoheit unseres theuresten Kron-Printzen ist noch eigentlich kein gewisser Tag benennet, wird aber der noch selbige erster Tage vor sich gehen: Indessen wird hieselbst, so wohl

am Hofe, als auch bey der Noblesse und der gantzen Bürgerschafft alles auf das Kostbarste gegen den Einzug der Hohen Gemahlin unseres gnädigsten Kron-Prinzens, veranstaltet. Unsere in See gewesene 6. Fregatten sind abermahl retourniret, werden aber ehestens wieder in See stechen. Bey dem Land-Staat so wohl, als auch auf der Seegelfertig liegenden Escadre wird solche Anstalt gemacht, daß man anjetzo gar nicht mehr zweiffelt, diese erster Tage unter Seegel, jene aber campiren zu sehen, zu welchem Ende auch bereits die mehreste Regimenter in voller Bewegung. Die beyde Herren Justitz-Räthe und Rahts Herren Talsen und Henrichsen haben Ihro Königl. Majestät beyde zu Bürgermeistern in hiesiger Residence allergnädigst ernennet.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 4. Septembr. Man hat zuverläßige Nachrichten aus Petersburg, daß von denen Rußischen Ministris Plenipotentiaires aus Abo ein Courier daselbst angelanget, von dessen Mitbringen so viel verlautet, wie von denen Schwedischer Seits dort befindlichen Ministris anverlanget worden, die Rußische Galleeren und Escadre zu Hülffe der Schwedischen Krone gegen eine Puissance, wo es erforderlich seyn mögte, zusenden; und daß sofort in einer grossen Raths-Versammlung von etlichen zwantzig Personen darüber beschlossen, die Helffte derer Galleren, welche schon auf der Rückkehr bey Berosowoy Ostroff liegt, und a drey hundert Mann besetzet sind, zu Hülffe derer Schweden gehen, und zu Helsingfors überwintern, desgleichen auch, die unter dem Admiralen Grafen von Golowin commandiret werdende Escadre von 15 Schiffen von Linie zu eben solchem Endzweck sich mit der Schwedischen conjungiren, so lange die Saison es leidet, kreutzen, und zu Carlscrona überwintern zu lassen; Sowohl

wegen ersteres als letzteres sind bereits die benöthigten Ordres abgeschicket.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11. Sept. Gestern Abends spath ist ein Badenscher Hauptmann als Courier v. Eger mit der Nachricht hier angelanget, daß diese Vestung sich endlich auch zur Uebergabe an die siegreiche Waffen unserer allergnädigsten Königin und Landes-Frauen bequemet, und zwar so, daß die Frantzösis. Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden. Dieser Ursach wegen ist gedachter Courier heute Vormittags nach 11 Uhr unter Vorreitung 8 blasender Postillons hier öffentlich eingeritten, und von Ihro Königl. Majest. reichlich beschencket worden. Höchstgedachte Ihro Königl. Majest. haben auch diesem Hauptmann befohlen, zu Hetzendorf an Ihro Maj. die verwittibte Kayserin die Eroberung vorbesagten Orts auf gleiche Art zu überbringen. Gestern Abends ist ebenfalls ein Courier von der am Rhein stehenden Printz Carlischen Armee hier eingetroffen, welcher mitgebracht haben soll, massen diese Armee, der getroffenen Veranstaltung nach, den 4ten dieses würcklich unterhalb Alt Breisach den Rhein zu passiren im Begriff gewesen, wovon man nun den weitern Erfolg erwartet. In Ansehung der Vestung Ingolstadt ist zwar die jüngstbemeldte Capitulation richtig: Ihro Königl. Majest. aber wollen, dem Vernehmen nach, die feindlicher Seits bis den 1. Octobr. verlangte Frist zum Auszug nur bis auf die Helfte dieses Monats eingestehen, daher der fernere Ausschlag gleichfalls zu erwarten stehet. Inzwischen sind doch unsere Leute mit Inventirung der feindlichen Artillerie und anderer Kriegs-Gerähtschafften schon beschäfftigt, und sollen alle Stücke hieher transportirt werden. Vor einigen Wochen haben sich abermahl etl. 100 Sclavonier freywillig hier angemeldet, und ihre Dienste zu Felde angeboten;

als ihnen aber geantwortet worden, daß man mit Leuten von ihrer Nation bey der Armee schon genugsam versehen wäre, haben selbige auf der Rückkehr nach ihrem Vaterlande unterhalb Comorrn ein Schiff mit Kaufmanns-Waaren angefallen, etliche Leute darauf getödtet, und das Schiff geplündert, auch, wie man höret, eine Beute von 18000 Gulden auf demselben gemacht; es soll ihnen aber deßfalls der Proceß formiret werden. Künftigen Samstag werden Ihro Majestäten die Königin gewiß ihren Kirchgang halten, und am Sonntag darauf der Procession wegen des glücklichen Entsatzes der Stadt Wien im Jahr 1683 beywohnen.

Ober-Rheinstrohm, vom 14. Sept. Man hat verschiedene Briefe von der Armee des Prinzen Carls von Lothringen, welche aber in den Umständen wegen der Uebergangs über den Rhein nicht übereinstimmen. Ein Schreiben vom 4. dieses meldet, daß an selbigem Tag ein grosser Theil der Armee an 2. Orten, nemlich unweit Breysach und oberhalb Neuburg, über den Rhein gegangen, und wäre es bey Breysach ohne Verlust geschehen. Ein anderes Schreiben vom 5. dieses berichtet die Sache also: Den 4. in der Frühe hätte man angefangen eine Brücke oberhalb Breysach über den Rhein zu schlagen, und diese wäre noch den Vormittag in den Standt gekommen, daß selbigen Tag noch 14000. Mann ohne Verlust darüber gegangen. Es hätte auch dieser Uebergang 2. Stunde oberhalb Neuburg geschehen sollen; es wäre aber damahls nicht so glücklich abgelaufen als bey Breisach, indem die Mannschafft mit Verlust zurück getrieben worden, da der Herr Andrasy verwundet worden; es wäre aber die Wunde nicht gefährlich, doch sey derselbe noch selbigen Abend zu Freyburg angekommen, um sich allda curiren zu lassen. Ein Schreiben von Mannheim vom 9. dieses meldet, daß all-

da die sichere Nachricht eingelauffen sey, daß der Prinz Carl mit der Armee an 3 Orten zwischen Neuburg und Breisach über den Rhein gegangen sey, ohne mehrerer Umstände zu gedenken.

Extract-Schreiben aus Carls-Ruhe, vom 10. Sept. Hierdurch berichte denenselben den gewissen Uebergang der Oesterreichischen Armee über den Rhein, welcher hier durch 2 angelangte Expressen aus dem Ober-Land also einberichtet worden: Es habe nemlich der Prinz Carl durch 8 Grenadier-Compagnien bey Rheinweiler, etliche Stunden von Basel, auf Flössen einen falschen Angriff thun lassen, auf welche Nachricht die Franzosen ihre gantze Macht dahin gezogen, und gemeldte 8 Compagnien mit grossem Verlust zurück getrieben, da indessen die Haupt-Armee bey Alt-Breysach fast ohne Verlust eines Manns über den Rhein glücklich gekommen, und Posto gefasset; Ja ein hier durchgehender Courier versichert, daß sie wircklich von Colmar Besitz genommen hätten. Die Englisch-alliirte Armee aber belangend, so ist selbige wircklich schon etliche Tage bey Speyer, und hat die gantze Speyerbach besetzet, nachdem sie bey Besetzung der letzteren Posten zu Neustadt ein Commando Franzosen von 6 biß 800 Mann (welches kurtz vorhero die in dortiger Gegend liegende Dörffer rein ausgeplündert) fast völlig zu schanden gehauen und gefangen genommen haben: Unter letzten befinden sich viele Officiers, der Obriste davon aber ist, weil er sich durchaus nicht ergeben wollen, nieder gemachet worden.

Freyburg, vom 7. Sept. Wie man nun vernimmt so ist die Ursache, daß die unter Commando des Fürsten von Waldeck bey Rheinweiler oberhalb Neuburg über den Rhein gegangene Truppen sich unverrichteter Sachen und mit Verlust von etlichen 100 Mann haben zurückbegeben müssen, fürnehmlich

weil gewesen mit anbrechendem Tage am 4. huj. ein dicker Nebel gefallen, daß man mit den Canonen nicht hat hinüber spielen können, ohne bey der Dunckelheit unsre eigne Leute todt zu schiessen, diejenigen aber, welche schon übergesetzt waren, eben auf eine feindl. Redoute und viel tausend Frantzosen gestossen sind; Des dabey bleßirten und hieher gebrachten Gen. Majors von Abreasy Wunde ist am Fusse. Auf der andern Seite des versuchten Ueberganges zu Hochstadt bey Brisach haben die unsrigen bis gestern Abends noch immer von dem Eckersberge auf die jenseitige feindl. Schantzen canonirt, welches auch die Frantzosen dargegen aus dem Fort Mortier und der so genannten Breitschantze auf unsre dortige Schiffbrücke gethan, wiewohl mit wenig Effect, und wir haben in allem nicht über 40 Mann, worunter 1 Panduren-Hauptmann verlohren. Diese Brücke geht über den Haupt-Strohm bis an die Insul Rheinach, worauf 15000 der unsrigen stehn, und wir haben nur noch einen kleinen Arm zu paßiren. Nichts destoweniger und obgleich schon viel 1000 Faschinen zusammengebracht sind, um gedachte mit Canonen starck besetzte Breitschantze, die uns an der noch übrigen Paßirung des Rheins hindert, zu bestürmen, so glaubt man doch, daß der Uebergang an einem andern Orte versucht werden dürffte, weil solcher sowohl da als bey Neuburg zu schwer zu fallen scheinet, wie man denn heute nicht mehr canoniren höret.

Paris, vom 13. Sept. Gestern erhoben sich Se. allerchristl. Maj von Versailles noch Petitburg, von wannen sich Dieselben morgen nach Fontainebleau begeben und eine geraume Zeit verbleiben wollen. Man weis hier so viel, daß 9 bis 10000 Mann Oesterreicher vermittelst einer aufgeschlagenen Brücke auf dem Eiland Rheinmark Posto gefasset, und sie nur noch einen kleinen Arm des

Flusses herüber zu paßiren hätten. Auch, munmelt man, aber sehr heimlich, daß sie wirklich schon hißeits ständen. Die Briefe von den 8 dieses halten in sich, daß die Holländischen Völcker mit ihrer schweren Artillerie täglich mehr und mehr in dem alliirten Lager einträfen; In demselben würden grosse Anstalten vorgekehret, uns zu attaquiren; Allein die Nachrichten von unsrer Armee geben doch zu erkennen, daß sie solches nicht in Sinne hätten, sondern vielmehr rechter Hand sich nach der Mosel wenden möchten.

---

Demnach zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine fernerweitige Lotterey von 6000 Losse gegen 3806 Gewinne in 4 Classen a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthl. errichtet worden, so wird solches hiemit kund gemacht, und davon der Plan umsonst ausgegeben.

---

Den Liebhabern guter Bücher wird hiedurch bekannt gemacht, daß des sel. Hrn. Consistorial-Raths und Superintendenten Fechten nachgelassene Bibliothec am instehenden 7 Octobr. und den folgenden Tagen in loco Convictorii zu Rostock öffentlich verauctioniret werden sollen.

---

Es dienet hierdurch zu Nachricht, daß bey dem Kauffmann allhie in Rostock Peter Hinrich Lange, Losse in der neuen 5ten Clevischen Lotterie zu bekommen seynd, desgleichen noch einige wenige Losse in der 2ten Classe ersten Kielschen Lotterie, wovon die erste Classe vor einigen Wochen gezogen worden, und die Interessenten ihre Losse in der 2ten Classe vor den 5ten Octob. ohnfehlbar zu appelliren hiedurch erinnert werden. Die Plans von beyden Lotterien, wie auch von der Hannöverschen Lotterie in welcher gleichfals von ihm die Losse allhie ausgegeben werden, kan ein jeder umsonst abfordern lassen.

---

Es ist dieser Tagen ein braunes Pferd, nemlich ein Wallach, ohngefehr 8 Jahr alt, hinten ein hängig Creutz, welches einem Landmann zu Küsterbeck gehörig, von abhanden gekommen. Wer nun selbiges wieder darstellen kan oder davon Nachricht zu geben weiß, kan sich in der Zingel beym Mühlen-Thor melden, und dafür ein gut Recompens gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0612
DFG

Curieuser Extract
Aō 1743
Nō 77
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 27. Septemb.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17 Sept.

Am 14 dieses erschienen Ihro Majestät die Königin nach Dero vollzogenen Wochen-Bette in der Hof-Kirche, und wohneten dem Gottes-Dienste bey, in welchem das Te Deum Laudamus unter 3 mahliger Abfeuerung der Canonen wegen Uebergabe der Vestung Eger andächtigst abgesungen wurde. Neulich ist der von Prag in hiesiges Stockhaus gefänglich überbrachte David nach Commmora in Ungarn zur ewigen Gefängnis abgeführet worden. Mit Briefen von Freiburg vom 5ten dieses vernimmt man, daß die Ungarische Truppen 2 Brücken über den Rhein zu schlagen beordret worden, die eine bey Neuenburg, welche völlig zu Stande gebracht, auch auf der andern Seite Posto gefasset, und ein Tete de Pont aufgeworffen worden: Die andere aber oberhalb Rheinweiler, welche aber darum nicht nicht können vollführet werden, weil zu eben dieser Zeit ein starcker

Nebel eingefallen, der unsern Croaten hinderlich gewesen. Heute Vormittag ist der Lubomirskische Obrist Lieutenant, Baron Stozay mit dem umständlichen Bericht von der Vestung Eger hier angelanget, welcher unter andern erzehlet, daß die ausgezogene Frantzösische Garnison bey ihrem Auszug 2 Ochsen mit herausgebracht, welches ihr noch gantzer übriger Vorrath an Fleisch gewesen. Schon vor einigen Tagen ist von hier wieder ein Expresser nach gedachtem Eger abgeschickt worden, mit dem Befehl, wie es mit denen gefangenen Frantzosen und sonsten gehalten werden solle. Die Truppen, welche bishero die Blocquade formiret, müssen nach Bayern gehen. Man spricht auch, als ob 3 Cavallerie-Regimenter von der Armee zurück nach Bayern detachirt werden solten, um das zu allerhand Empöhrungen geneigte Land-Volck desto besser im Zaum zu halten: Dabenebst ist auch von hieraus das Johann Pasische Regiment beordert worden.

Regenspurg, vom 17. Sept. Vorgestern sind die bey der Blocquade von Eger mitgestandene 2 Cavallerie-Regimenter Lubomirsky und Frisletitz in dem Oesterr. Lager vor Ingolstadt eingetroffen, zu deren Verpflegung laut Briefen aus München unterm 14 hui. von der Königl. Ungar. Landes-Administration bereits die Anstalten vorher verfüget worden. Die quästionirte Eydes-Leistung ist in besagter Hauptstadt auf gestern noch festgestellt geblieben, obgleich die Unruhe unter der sich dessen weigrenden Bürgerschafft noch nicht gantz gestillt gewesen, so daß der Königl. Director, Graf von Goes, sich nie mahls ohne eine gute Bedeckung aus seinem Hause begäbe und die Garnison mit 600 Croaten hätte verstarckt werden müssen. Man dürffte sich aber nun sowohl daselbst als zu Straubingen und andrer Orten bequemen, nachdem die Hoffnung, daß das Kayf. Seckendorffische Corpo Ingolstadt mit Unterstützung eines Ausfalls dasiger Garnison entsetzen und folgends wider in Bayern zum Behuf der schwürigen Inwohner Fuß fassen wollte, nun weggefallen

ist. Es verlautet dargegen, daß der Graf von Seckendorff von Wembdingen nach Anspach gereiset wäre, um bey dem da erwarteten Könige von Preussen eine Commißion abzulegen. Wegen Eger wird unter andern Umständen auch berichtet, daß der Fr. Commendant sich nicht eher als an dem Tage da er das letzte vorräthige Brodt unter seine Leute austheilen gelassen, zu der ihm schon so offt vorher angebothenen Kriegs-Gefangenschafft entschlossen und also wohl recht das äusserste abgewartet, jedoch noch dabey sich ausdrücklich bedungen, solche nicht in dem von den Frantzosen so gehaßten Ungarn, sondern in Böhmen bis zur Ranzionirung auszuhalten. Unter der noch in 2532 Mann bestandenen Garnison haben sich allein bey 500 Officiers befunden.

Aus dem Hauptquartiere der Oesterr. Armee im Brisgau zu Hochstedten, vom 11 Sept. Vorgestern ward unsre Brücken-Schantze auf der Insul Rheinmarck vollends fertig, auf welchem Eylande im vorigen Seculo die Festung Neustadt von S. Louis gestanden, welche Krafft des Ryswickischen Frieden geschleifft worden. Wir haben gedachte Schantze mit viel Canonen und einer guten Anzahl Truppen besetzt. Als wir noch daran arbeiteten, richteten die Feinde an jener Seite des kleinen Armes vom Rhein 2 Batterien auf, von welchen sie gestern früh auf die Schantze und unsre Retrenchements starck, jedoch ohne Effect, zu canoniren anfingen worgegen wir so wohl mit der Artiller. auf der Brücken Schantze als mit den auf dem Eckersberge bey Alt-Brisach gepflantzten Canonen dermassen nachdrücklich antworteten, daß gegen Abend ihre Batterien meist niedergeschossen waren, und ob sie zwar an deren Herstellung die gantze Nacht gearbeitet, so können sie doch heute nicht mehr als 2 Canonen von jeder Batterie brauchen. Der Printz Carl von Lotthringen und der Graf von Khevenhüller begeben sich täglich

auf die Insul und versäumen auch keinen Tag, da sie den Rhein nicht ober und unterhalb Brisach recognoscirem. Von dem ferneren Vorhaben hochgedachtem Printzens verlautet zwar nichts, man weiß auch nicht, wie lange wir noch in solcher Positur stehen bleiben werden, aus den Anstalten aber, die derselbe zu machen fortfahren lässt, erscheinet gnugsam, daß alle Schwürigkeiten dessen Muth nur vermehren, Statt solcher zu vermindern, und wir werden den Rhein, es sey nun hier oder anderwerts, doch gewiß völlig zu passiren suchen: Vielleicht aber sprechen wir uns auch ohne solche Passage mit den Frantzosen im Elsaß, denn es wird auf der Insul ein breiter Canal, welcher zwar nur eine Linie heissen soll, von uns gezogen, und der Vermuthung nach will man daß so genannte Geißwasser oder den kleinen Rhein-Arm, den wir noch zu passiren haben, dort hineinleiten, so daß wir durch sothanes Mittel trocken Fuß-s nach dem festen Lande vom Elsaß hinübergehen können. Wir werden auch ohne Zweifel die Kriegs-Operationen den Winter hindurch fortsetzen um den Feinde keine Zeit zur Erholung zu lassen.

Worms, vom 16 Sept. Gestern ist es zwischen den Oesterr. und Frantz. Husaren bey Kirweiler unweit Neustedt an der Herdt zu einer Rencontre gekommen, wobey die letztern 10 Todte, 13 Bleßirte und 9 gefangene eingebüsset, und die ersteren haben 30 Pferde erbeutet; Die Gefangenen wurden heute hierdurch geführt. Der Frantz. Husaren-Chef, Nahmens Romberg, hat sich mit der Flucht salvirt, nachdem er vom Pferde gesprungen und sich in die Weinberge verkrochen. Heute ist die vierte Colonne der Holl. Truppen über den Rhein nach hiesiger Gegend gekommen, und weil die fünffte und letzte übermorgen eintreffen wird, so zweifelt man weiter nicht, daß die Allirte Armee folgenden Tages gegen Speyer aufbrechen werde, als wohin der von

den Frantzosen so sehr als ehemahls Simson von den Philistern gefürchtete Obriste Wentzel mit seinen Leuten schon voraus gegangen ist. Daß auch gedachter Aufbruch vor der Thüre sey äussert sich daraus, weil die Officiers allhier ihre Rechnungen, was sie verzehrt oder haben verfertigen lassen, eilig bezahlen. Am 13. huj. kahm hier bey dem Lord Carteret ein Frantzösis. Trompeter von dem Marschall von Noailles an, mit was für Anbringen und Wiederabfertigung aber ist nicht bekannt worden.

Nürnberg, vom 17. Septembr. Vorige Woche paßirte der Ungar. General Festetitz, aus Böhmen kommend, hierdurch zur Armee unter dem Printzen Carl. Ob sich das vor Eger gestandene Oesterr. Corpo auch zu gedachter Armee, oder nach Bayern, oder auch nach Mähren ziehn, oder aber in Böhmen stehn bleiben werde, weiß man zwar noch nicht, jedoch vernimmt man schon so viel, daß davon 2 Cavallerie-Regimenter nach dem Lager vor Ingolstadt marschiren sollen, gleich als auch einige Infanterie zur Besatzung in Eger bleiben wird. Es ist daselbst nicht nur die Artillerie, welche der Marschall von Belisle bey seiner Retirade aus Praag dorthin mitgenommen, sondern auch noch vieles von den mitweggeführten Kostbarkeiten und Effecten gefunden worden. Der Graf von Seckendorff soll sich wegen der letzthin empfangenen wiederholten Kayserl. Ordre, den Entsatz von Ingolstadt zu tentiren, mit Fürstellung der dabey obwaltenen Bedencklichkeiten zum zweytenmahl entschuldiget haben. Zu Anspach hat man grosse Anstalten zum Empfang des Königes von Preussen gemacht, welcher gestern, wie im vorigen gemeldet, von Bayreyth hierdurch dorthin gereiset ist. Anbey verlautet, daß Se. Maj. von dannen nicht sogleich nach Berlin zurückkehren, sondern noch erst eine weitere Reise thun würde, und zwar, wie man

wissen will, zur Alliirten Armee, um sich mit dem Könige von England abouchiren.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 16. Septembr. Verwichenen Donnerstag kam allhier an, der Prälat von der Abtey St Hubert, Herr Grisson, um bey Hofe wegen der von der Marschallschafft zu Luxemburg seinen Geistlichen angethanen Gewalt sich zu beschweren, weil sie die Königin von Ungarn vor ihre höchste Gebieterin nicht hätten erkennen wollen. Wir haben nun Nachricht, daß Ingolstadt am 2 dieses mit dem General Bärnklau capituliret, und daß wir bey dieser Gelegenheit mehr als 80 Canonen verlohren, worzu noch 70 andre, dem Bayrischen Hause zugehörige, zu rechnen sind. Ein gleiches soll auch am 5ten dieses mit Eger geschehen seyn, und alle Artillerie sammt der Kriegs-Munition in die Hände der Oesterreicher gerathen seyn. Die Garnison soll wie man sagt, in 3000 Mann, worunter 500 Officiers wären, bestanden haben. Auf solche Weise möchte eine ziemliche Summe zur Ranzion erfordert werden. Die letztere Nachrichten von unsrer Armee bey Schelestadt geben zu erkennen, daß die Oesterreicher noch nicht völlig über dem Rhein gangen, und daß der Marschall von Coigny allen ersinnlichen Fleiß anwendete, den Uebergang zu verhindern, zu dem Ende noch den 6. und 7. des Nachts verschiedene Batterien aufgeworfen worden, um die Passage des Rheins, Geißwasser genannt, den Feinden unmöglich zu machen. Am Dienstag hielte der König einen Raht, in welchem die Kriegs-Declaration gegen die Königin von Ungarn beschlossen worden; vorgängig aber wolte man noch einmahl versuchen, dieselbe zum Frieden zu bewegen, daferne es alsdenn nicht gelingen möchte so solte im Früh-Jahr der Krieg mit desto größrer Force angefangen werden. Aus Spanien schreibt man von nichts als Aufrichtung zweyer mächtigen Armeen, und Ausrüstung starcker Flotten, um den Krieg zu Wasser und Lande erst recht anzufangen.

Aus Italien, vom 7 Sept. Nachdem sich die Spanier mit der Hoffnung schmeicheln, mit 14000 Mann Recruten von verschied. zusammen gebrach-

ten Nationen verstärcket zu werden; so hat der König von Sardinien zu gleicher Verstärckung seiner Armee von Ihro Majest. der Königin von Ungarn 12000 Mann regulirter teutscher Völcker verlanget: weilen man aber bey dermahligen Umständen solche nicht entbehren kan, als sind Höchst-gedachte Ihro Sardin. Majest. an statt dieser Teutschen so viel Croaten zugesaget worden, zu solchem Ende schon der Befehl nach dem Carlstädter General abgesendet ist.

## NIEDERLAND.

Brüssel, vom 19. Sept. Am Montag bekam der Graf von Figueroa mit der ordinairen Post einen Brief von dem Hertzog von Ahrenberg vom 12. dieses datiret, worinnen gemeldet wurde, daß de Printz Carl mit der gantzen Armee den Rhein paßiret, ohne zu gedencken, wo und wann es geschehen. Diese angenehme Zeitung wurde alsobald durch das Läuten der Glocken, und Abfeuren der Canonen dem Volck bekandt gemacht.

## ENGELAND.

London, vom 17 Septembr. Diese Woche hat man verschiedenen Standes-Personen die kostbaren Kleider der Königl. Printzeßin Louise, als des Kron-Printzen von Dännemarck verlobten Braut, vorgezeiget.

Haag, vom 20 Septembr. Ihro Hochmög. haben auf das ohnlängst von dem Königl. Schwedischen extraordinair-Envoye, Hrn. Preiß, übergebenes Memorial eine günstige Antwort ertheilet, und dem zufolge an dero Minister zu Copenhagen den Befehl ergehen lassen, dasigem Hofe vorzustellen, wasmassen Ihro Hochmög. krafft der zwischen dero, selben und den Kronen Dännemarck und Schweden obwaltenden Freundschafft nichts eifriger wünschten, als die zwischen beeden Kronen sich geäuserte Mißhelligkeiten in der Güte geendiget und beygeleget zu sehen, und daß sie sehr geneigt seyn, ihre gute Officia zu solchem Endzweck anzuwenden. Man hat Zeitung, daß ein Frantzösischer General-Lieutenannt mit 500 Mann aus Sedann in der Nacht zwischen den 10 und 11 dieses den in der Abtey zu St Hubert bey Luxemburg liegenden Oesterreichischen Lieutenannt mit seiner Garnison aufgehoben, und gefangen weggeführet hat;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0619
DFG

über welche absetten der Kron-Franckreich in den Oesterreichischen Niederlanden angefangene Feindseeligkeit und gebrochene Neutralität die Königl. Groß-Brittannische und Ungarische Ministri bey Ihro Hochmögenden Beschwerde geführet, und selbige inständigst ersucht haben, auf die Sicherheit besagter Niederlande bedacht zu seyn; weswegen man denn am Frantzösischen Hofe die erforderlichen Vorstellungen thun wird. Der Marquis von Fenelon wird künftigen Dienstag von Achen allhie zurück erwartet.

## NOTIFICATION.

Demnach zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock eine fernerweitige Lotterey von 6000 Losse gegen 3806 Gewinne in 4 Classen a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthl. errichtet worden, so wird solches hiemit kund gemacht, und davon der Plan umsonst ausgegeben. Die gezogenen Gewinne der vierdten und letzten Classe von der vorigen Lotterie können nunmehro an dem Orte wo die Losse zuvor genommen, abgefodert werden.

Demnach die im Herzogthum Mecklenburg-Schwerin, und respective in den Aemtern Schwerin und Crivitz belegene Halberstädtsche Güter, Langenbrütz cum pertinentiis Leezau und Panstorff wie auch die Meyerey und das Dorff Görslne als allodia, imgleichen das Dorff Zitlitz Adelichen Antheils und der Adeliche Hoff in Barnin, durch öffentl. Licitation, für Hochfürstl. Schwerinscher Justiz Canzeley, Morgens umb 8 Uhr an den Meistbietenden unzertrennet verkauffet werden, und dazu der 15 künfftigen Monats Octobr. anberahmet; so wird solches hiermit kund gemachet, damit diejenigen, welche zu beregten Gütern etwa Belieben tragen möchten, sich in Termino einfinden, indessen aber nach Belieben gesamte Güter in Augenschein nehmen können.

Den Liebhabern guter Bücher wird hiedurch bekannt gemacht, daß [illegible] sel. Hrn. Consistorial-Raths und Superintendenten [illegible] nachgelassene Bibliothec am instehenden 7 Octobr. und den folgenden Tagen in loco Convictorii zu Rostock öffentlich verauctioniret werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0620
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 78
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 30. Septemb.

## SCHWEDEN.

Stockholm vom 20 Septembr.

Gestrigen Tages ist endlich der Schluß des gegenwärtigen Reichs-Tages auf den 23. hujus, als nächstkünfftigen Montag, einhellig ausgesetzet und überall an den vornehmsten Stellen dieser Stadt durch Paucken und Trompeten gewöhnlichermassen kund gemacht worden, mithin werden die Hochlöbl. Reichs-Stände nach Maasgebung des anbey durch den Herold verlesenen Königl. Befehls sich am bestimmten Tage auf dem Reichs-Saal einfinden, und nach gehaltenen Gottesdienst den Reichs-Tags Beschluß verlesen hören. Die Herren Electores der Hochlöbl. Reichs-Stände haben gestrigen Tages gleichfalls die Ihro Königl. Majest. zu präsentirende Subjecta zur Wiederbesetzung der Reichs-Räthe ernannt, welche aber noch bis anhero versiegelt liegen, und werden nicht eher als morgen geöffnet und bekandt gemacht werden. Mit letzteren Briefen von Abo hat man die Nach-

richt erhalten, daß Ihro Majest. die Käyserin von Rußland dem Hrn Admiral Gollowin Ordres ertheilet, sich nebst der unter seinem Commando stehenden Flotte mit unsrer Esquadre zu conjungiren, um die Ost-See sicher und rein zu halten; daneben denn auch der Hr. General Keith beordert worden, sich mit einer Besatzung von 10000 Mann auf den Galeeren nach Schweden zu verfügen, und erwartet man diesemnach mit dem ersten die Bewerckstelligung sothaner Ordres näher zu vernehmen. Die Königl. Schwedischen Herren Plenipotentiares werden nunmehro, nachdem der Congreß gäntzlich geschlossen, stündlich anhero erwartet. Heute ist der 4te und letzte allgemeine Danck- Buß und Bet-Tag allhier mit grosser Devotion gewöhnlicher massen gefeyret worden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. Septembr. Ihro Königl. Majest. haben Sr. Durchl. des Hn. Marggrafen und Statthalters unterhabendes Jütisch geworbenen Regiment, gleich nach dem Fünisch geworbenen den Rang gegeben. Heute sind abermahl einige 100 Mann von hiesiger Garnison auf die Segelfertig liegende Flotte an Boord gegangen, und bey dem übrigen ist auch alles in voller Bewegung. Ein Battaillon von dem Fünisch geworbenen Regiment wird erster Tagen nach Helsingör marschiren, und das da liegende Regiment Ihro Königl. Hoh. des Kron Printzen ablösen. Ihro Excell. der Hr. General von Arnold stehen auf dem Point nach Norwegen zu retourniren, haben aber noch eigentlich keinen Tag dazu ernennet. Sonst ist man mit Auszierung der Gebäude und Bürger-Häuser in dieser Stadt, zum Empfang Seiner Königl. Hoh des Kron Printzen mit dessen Durchl. Printzeßin Braut bey dero künftigen Einzuge ungemein beschäfftiget. Auch macht eine jede Compagnie Bürger besonders in Couleuren ihre Montirung, die Patron-Taschen mit bordirten Zäg-Rahmen, und wird dabey die Erleuchtung der Häuser stattlich seyn. Gestern haben die Herren Deputirte der Stadt Hamburg bey Ihro Königl. Majestäten allergnädigste Abschieds-Audientz gehabt, und werden selbige nunmehro ehestens nach Hause reisen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8. Sept. Aus dem Lager vor Ingolstadt wird gemeldet, daß selbiges durch Dazu-

stossung der von Eger dorthin gezogenen Truppen gegen 30000 Mann angewachsen und mithin der Anschlag des Bayerischen General Seckendorffs genugsam vereitelt sey. In Bayern und besonders zu Straubingen sollen einige, welche die König. Patente abgerissen und sich sonst gröblich vergangen, aufgehencket seyn. Zu München ist der General Forgatsch zum Commendanten bestellt worden. In Ungarn hat der alte berühmte General, Graf Caroli, das Zeitliche gesegnet. Aus Brinn kahm dieser Tagen ein Abgeordneter der Land-Stände von Mähren hier an, welcher der Königin einen kostbar gestickten Beutel voll Ducaten zum Geschenck wegen ihres Kirchganges überbrachte. Hiesiger Päbstl. Nuntius, Monsign. Paollucci, hat durch einen Courier aus Rom die Zeitung empfangen, daß ihn der Pabst nebst 23 andern zum Cardinal creirt habe, worunter sich 6 aus den Oestreichischen Landen in Italien gebürtige befinden, daraus man die Hochachtung Seiner Heiligkeit gegen hiesigen Hof abnimmt. So von unsrer als der Alliirten Armee kommen zwar offt Couriers aus dem Reiche an, von ihren Mitbringen aber hört man nichts ausser dem öffentl. Berichten.

Regenspurg, vom 19. Sept. Man hat eine grosse Menge Flössen über Ulm her zusammen gebracht, und selbige mit 32000 Klaftern Holtz beladen lassen, welches aus Bayern nach Wien geschafft wird. Der Commendant zu Straubingen ist vor einigen Tagen genöthiget worden, die Bürgerschafft ganz zu entwaffnen, und einige derselben arretiren zu lassen. Ein Officier von der dasigen Garnison erkläret sich darüber in einem Briefe, unterm 7 dieses, also: Wir sind schon sehr nahe gewesen, eine neue Sicilianische Vesper zu erfahren. Die Einwohner, wieder welche wir bloß das Recht des Krieges gebrauchen, wie solches die Bayerischen Truppen in den Ländern des

Königin auch thaten, haben sich unter einander verschworen, uns zu vertilgen. Sie hatten schon alle Maaßregeln ergriffen, ihren Zweck zu erreichen. Zum größten Glück wurde das Complot entdeckt, und man arretirte die Vornehmsten davon, ausser 2 so durch Flucht entkamen. Die erstern sind schon scharff befragt worden und wollen sich mit ihrer Liebe vor das Haus Bayern entschuldigen; aber, es scheint, daß diese Liebe in ihren Gräntzen hätte bleiben sollen. Gestern kam der Obriste von Maquaire von Wien hier an, und begab sich so fort nach dem Lager vor Ingolstadt, um die Ratification der geschlossenen Capitulation zu überbringen. Das bisher vor Eger gestandene Festetitzische Regiment wird morgen 2 Stunden von hier zu Ederzhausen eintreffen.

Straßburg, vom 18. Sept. So im Ober- als Nieder-Elsaß ist alles so stille, als ob keine Armeen da stünden, man hört auch fast von nichts sonst reden, als daß die Oesterreicher von der Rhein-Insul beständig auf unsere Schantzen canoniren und die unsrigen dergleichen auf jener ihre Wercke in der Insul Thun. Damit aber ist die Sache nicht ausgemacht, noch auch daran zu dencken, daß sie den Strohme da paßiren können, vielweniger befürchtet man etwas von weiter oben her, es müßten sich denn die Schweitzer zu Gestattung des Durchzuges noch überreden lassen, daran man jedoch sehr zweifelt. Diesseitige Rhein-Ufer sind indessen alle wohl besetzt, nur muß sich das Land-Volck vor den feindl. Parthegen fürchten, welche bey jetzigem offt neblichten Wetter in kleinen Schiffen herüberkommen. Die bey Klein-Landau gefangene Oesterreicher, 300 an der Zahl, sind hieher gebracht worden.

Worms, von 19. Sept. Vorgestern ist die letzte Colonne der Holl. Truppen in ihrem besondern Lager bey Nordheim eingerückt, welches zu besehen der König von England sich gestern zum zweytenmahl

dahin erhub. Vor etlichen Tagen war der Hertzog von Zweybrücken hier und legte bey Sr. Maj. eine Visite ab, wornach er weiter nach Manheim reiset. Von dem eigentl. Tage des Aufbruches der Alliirten Armee kan man noch nichts gewisses sagen, obgleich alles darzu bereit und auch schon das Kön. Haupt-Quartier auf dem Schlosse zu Fußgenheim unweit Franckenthal bestellt ist.

Nürnberg, vom 20. Sept. Obzwar von vielen Orten her, für gewiß verlautet hatte, daß Se. Maj. der König von Preussen von Anspach über Stuttgard eine Reise zur Alliirten Armee thun würde, so vernimmt man doch nun dargegen, daß Höchstderselbe aus gedachtem Anspach eine Tour nach dem nur etliche Meilen davon entfernten Kayserlichen Lager unter dem Grafen von Seckendorff bey Wembdingen gethan habe.

Düsseldorff, vom 23 Sept. Täglich passiren einige Koppel von 30 bis 40 Pferde diese Stadt vorbey die zu Grimlingbausen eine Stunde von hier über den Rhein und so dann nach Franckreich geführet werden Ein Kaufmann unternimmt noch 15000 zu liefern. Von Zeit zu Zeit absentiren sich einige Officiers aus der Besatzung von Wesel, welche beym Trommelschlag ausgeruffen, und anbefohlen worden innerhalb 6 Wochen sich wieder einzustellen, sonsten würde man ihnen den Proceß machen, und sie als Deserteurs ansehen. Noch neulich ward ein Fendrichs Bildniß am Galgen aufgehencket.

Franckfurt, vom 21. Sept. Hiesige Reichstags-Sachen befinden sich noch in einer gäntzl. Inactivität, wobey es auch wohl so lange bleiben dürffte, bis man den Ausschlag der vorhabenden Unternehmungen der Oesterreichischen und Alliirten Armeen näher siehet Der Kayf. Hof hat Nachricht erhalten, daß der Feldmarschall, Graf von Seckendorf bey dem Könige von Preussen zu Anspach gewesen

und von Sr. Maj. sehr gnadig empfangen, auch zu einigen geheimen Conferentzien gezogen worden; Gedachter Graf wird ehistens hieher kommen, um davon an Se. Kayserlichen Maj. Bericht abzustatten.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Sept. Wie man von Fontainebleau vernimmt, so werden daselbst offtere Conseils in Gegenwart des Königes gehalten, auch hat sich Se. Maj. in dortigen vom Wilde sehr angefüllten Gebüschen etliche mahl mit Jagen ungeachtet eines letzthin mit dem Pferde gethanen Falles belustiget. Man sieht allhier zwischen Furcht und Hoffnung sehr wichtigen Zeitungen vom Rhein entgegen, indem die letzte zwar kleine, doch glückliche Action bey Klein-Landau als ein Vorspiel von einer oder wohl gar 2 Haupt Battaillen betrachtet wird, da nicht nur die Oesterreichische Armee über Wasser, sondern auch die Alliirte auf der Land-Seite auf ihrem Vorsatze in den Elsaß zu dringen beharret, worgegen auf beyden Seiten eine mächtige und mit Gräbern und Schantzen gleich Festungen umgebene Armee der unsrigen zum äusersten Wiederstande bereit steht. Bey dem allen spricht man gleichwohl vom neuen vieles von einem nicht weit entfernten Frieden, obzwar niemand zu sagen weiß, daß irgendswo eine darzu beförderliche Unterhandlung auf dem Tapet wäre.

## ITALIEN.

Turin, vom 9 Sept. Als unlängst der Frantz. Ambassadeur, Graf von Senecterre, im Nahmen seines Königes dem unsrigen die Ursachen, warum sich ein Corpo Frantzosen mit den Spaniern conjungiren würde, in einer besondren Audientz zu wissen gethan, hat Se. Maj. darauf geantwortet, wie Selbte auf die Art die erstern eben so als die letztern für Feinde würde ansehn müssen, nebst dem Beystande von Dero Alliirten aber auch beyden gehörigen Wieder-

stand zu thun hoffte. Ob nun zwar gedachte Conjunction bey Brianson schon würcklich geschehn seyn soll, so befindet sich belagter Ambassadeur doch noch hier. Die Spanier und Frantzosen geben sich zusammen über 50000 Mann aus, worgegen unsre Truppen, die Waldenser und andre Land-Militz ungerechnet, nur 25000 Mann ausmachen, die Schwürigkeiten aber, welche die Feinde bey Passirung der Berge und wohlbesetzten engen Pässe, nebst den überall gemachten Verschantzungen, zu überwinden haben, gelten mehr als eine doppelt so starcke Armee. Der Engl. Admiral Matthews, von dessen Flotte etl. Kriegsschiffe auf dem Varo Flusse liegen, hat in dasiger Gegend eine Linie ziehn und solche mit viel ausgesuchter Mannschafft und Canonen besetzen lassen, um allda den Durchbruch der Feinde, weil ihre absicht gegen Demont gerichtet scheinet, abwehren zu helffen.

Bologna, vom 10 Sept. Die Spanier in Romagna haben nun zwar die mehrerwehnte, zu Cividachia angelangte und hernach unweit davon ausgeschiffte Kriegs-Geräthschafft erhalten, bis Dato aber sich noch nicht weiter als ihre Postirungen beweget, und ihr General, der Hertzog von Modena, hat inzwischen eine Reise nach Sanct Loretto vorgenommen.

## SCHWEITZ

Basel, vom 17. Sept. Seit etliche Tagen haben sich 2000 Oesterr. Husaren 2 Meilen von hier gelagert, ohne daß man weiß, wo sie weiter hin wollen. Die Oesterr. Haupt-Armee steht noch bey Alt-Brisach, und das Corpo auf der Insul Rheinmarck, jed über den andren Tag abgelöset, des Nachts aber allemahl um ein Drittheil verstärcket. Der kleine Arm des Rheins oder das so genannte Geiß-Wasser, welches andre auch den Mühlbach nennen, soll nun durch Abschnitte würcklich ab- und in gedachte Insul geleitet

seyn, so daß man keine Schiffbrücke zum Übergange mehr bedürffte; Hingegen haben die Frantzosen am jenseitigen Ufer ein dichtes Gebüsche abgehauen und die gebliebene Stürtzeln davon auf das schärffste zugespitzt, auch unzählige Fußangeln gelegt, welche und andre Schwierigkeiten den Oesterreichern noch viel zu schaffen machen dürfften, ehe sie ihren Zweck erreichen.

---

Demnach zum Nutzen des Zucht- und Werck Hauses in Rostock eine fernerweitige Lotterey von 6000 Losse gegen 3806 Gewinne in 4 Classen a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthl. errichtet worden, so wird solches hiemit kund gemacht, und davon der Plan umsonst ausgegeben. Die gezogenen Gewinne der vierdten und letzten Classe von der vorigen Lotterie können nunmehro an dem Orte wo die Losse zuvor genommen, abgefodert werden.

---

Den Liebhabern guter Bücher wird hiedurch bekannt gemacht, daß des sel. Hrn. Consistorial-Raths und Superintendenten Fechten nachgelassene Bibliothec am instehenden 7 Octobr. und den folgenden Tagen in loco Convictorii zu Rostock öffentlich verauctioniret werden sollen.

---

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur Nachricht, daß aus der 5ten Clevischen Lotterie, welche den 4. Novembr. a. c. gezogen wird, noch einige Losse bey dem Hrn. Tobias Willebrand gegen bare Bezahlung zu haben. Wie auch in der 4ten Blömbeckschen Lotterie die Einrichtung, welche alles mit mehrern zeigen, daß beyde Lotterien sehr vortheilhaft sind, umsonst zu haben. Ingleichen die Cronenburgische erste Lotterie, so in diesen Tagen gezogen werden solle, sind noch einige Losse vorhanden.

---

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur Nachricht, daß aus der neuen profitablen Blömbeckische Lotterie Losse bey H. Schmidten, in der Pümper-Strasse, zu haben sind. Der Einsatz in dieser Lotterie ist in der ersten Classe 12 Stüver, in der 2ten 1 fl., in der 3ten 2 fl., in der 4ten 3 fl., und in der 5ten 4 fl., zusammen 10 Gulden 12 Stüver; Hingegen 100 bis 12000 fl. zu gewinnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0628
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743 Nō. 79
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 4. Octobr.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 18. Augusti.

Der hier anwesende Rußische Minister hat hiesigem Hof bekannt gemacht, daß der Friede zwischen Rußland und Schweden geschlossen worden. Die Feld-Equipage des Groß-Veziers stehet nunmehro gantz fertig, und er gedencket ehister Tagen mit dem Bassa Bonneval nach unserer Armee abzureisen.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23. Septembr. Obzwar die auf den 17. hujus angesetzte Scheidung des Reichs-Tages letztgemeldeter massen noch verschoben worden, und man geglaubet, daß solcher wenigstens noch bis zur Ankunfft des Thronfolgers dauren würde, so ist doch diese Verlängerung einer anderweiten Königl. Resolution zu Folge nun sehr kurtz gewesen. Denn nachdem man am 19. darauf mit gewöhnlichen Formalitäten das Ende des bishero gewesenen Reichs-Tages auf

heute verkündiget hatte, so begaben sich diesen Morgen die Reichs-Stände nach der Schloß Kirche und nach geendigten Gottesdienste auf den Reichs-Saal, wo der Reichstags Beschluß verlesen ward, und der Land-Marschall, Baron Ungern von Sternberg, an den König eine Dancksagung hielt, nach deren Beantwortung Se. Maj die Versammlung entließ. Zwischen diesen wenigen Tagen sind noch unterschiedne Reichs-Angelegenheiten verabschiedet, etliche andre aber zur Ausmachung bis auf künfftigen Reichs-Tag ausgestellt worden, damit alle Debatten, wie besagter Land-Marschall schon vor einiger Zeit fürgestellet, desto eher cessiren und die Stände diesmahl destovergnügter auseinander gehen möchten.

## DEUTSCHLAND.

Nürnberg vom 20 Sept. Der General von Bärenklau hat unterm 2ten dieses folgendes Schreiben an den Commendanten zur Stadt am Hof abgehen lassen: Wohl-Edelgebohrner, Vielgeliebter Herr Capitain-Lieutenant! Demselben gebe ich hiermit Nachricht, daß nunmehro würcklich wegen Übergabe der Vestung Ingolstadt eine Capitulation geschlossen worden, der zufolge die in Regenspurg befindliche Frantzosen, nebst ihren Effecten frey, sicher und ungehindert, von da abgehen und abgeführet werden können. Es können daher die dieserhalb ausgestellten Wachen zurückgezogen, und bey dem zur Stadt am Hof befindlichen Proviant-Magazin nur 50 Mann zu dessen Bewachung beybehalten werden, wie denn alle und jede Frantzosen, so mit Passeports von dem Frantzösischen Minister, Herr de la Roue, oder von des Herrn Barons von Plettenberg Excellentz, versehen sind, eben anhero gehen wollen, ohne weiteres Aufhalten passirt werden sollen. ꝛc. Dieses Schreibens ohngeachtet ist doch der freye Abzug, bis auf weitern Bescheid, untersagt worden.

Nürnberg, vom 23 Sept. Aus dem Kayf. Feld-Lager bey Wemdoingen vernimmt man, daß sich daselbst noch alles still und ruhig befände, auch zur Zeit an dessen Aufbruch, oder eine Veränderung damit noch nicht gedacht würde. Gleichwie aber der Termin zur würcklichen Übergabe und Evacuation von Ingolstadt herannahet, also dürffte man auch bald mit

Gewißheit hören, wohin und zu was für einer Unternehmung das vor selbiger Festung stehende und mit den Trupen von Eger her verstärckte Bärenklauische Corpo bestimmt seyn, und ob es vielleicht noch, wie bisher verlautet hat, gegen das Seckendorffische bey gedachtem Wembdingen anrücken möchte.

Cölln, vom 27 September. Vermöge den Briefen aus dem Breisgau vom 20 dieses, stünde die Armee Se. Durchl. des Printzen Carls noch eben wie vorhin, ausser daß ein Corpo von 3 Infanterie- und Cavallerie-Regimenter, unter Commando des Generals von Berlichingen, wobey sich auch 500 Croaten befünden, eine Bewegung gemacht und sich gegen Pfaffenhofen gezogen hätte. Diese Bewegung hat immittelst abermahl zu einem Gerüchte, als ob hochgedachter Printz den 18 den Rhein passiret wäre, Anlaß gegeben; es ist aber solches nicht bestätiget worden. Sonst ergiebet das Feld-Diarium aus dem Lager bey Hochstadt daß, nachdem am 12 dieses aus denen auf dem Eckersberge gepflantzten Canonen die letzt-bemeldten Frantzösischen Batterien zunichte geschossen worden; so daß von dannen bis den 15 kein Schuß geschehen, man die Wercke an der diesseitigen Brücken-Schantze und Retrenchements im Stande gesetzet und dergestalt vermehret wäre, daß man beynahe eine förmliche Vestung auf der Innsull Rheinmarck errichtet gehabt; und schiene es demnach, daß man nicht nur solche Innsull, als welche wegen ihrer hohen Lage nicht leicht überschwemmet werden könnte, den Winter über zu behaupten suchen, sondern auch Printz Carl sich äusserst bestreben würde, nach solcher auf Frantzösischen Boden errichteten Vestung, noch vor Ende dieses Feldzugs tiefer in Franckreich einzudringen; Wie denn auch die bey Rheinweiler ohnweit Neuburg zu schlagen angefangene Brücke zu keinem andern Ende abgebrochen worden, als solche nebst den Pontons anderwerts zu gebrauchen. Im übrigen wä-

ye der Soldat voll Muth und guten Willens, auch bey der schon soweit verflossenen Jahrszeit zu fechten. Bey der Alliirten Armee hat man, dem Vernehmen nach, die grosse Bagage auf die Schiffe gebracht, um dem Marsch nach dem Elsas anzutreten; ohne daß jedoch eigentlich bekannt ist, welchen Weg dieselbe nehmen werde.

Franckfurt, vom 24 Sept. Am Kayf. Hofe hält man öffters geheime Conferenzien, und es gehn von selbigem offt Couriers nach Paris und Berlin. Am 14 huj. ist bey der Reichs-Versammlung ein Kayf. Commißions-Decret dictiret, und dadurch von ihr ein Gutachten wegen der nächstkünfftiges Jahr sich zwischen den Evangel- und Catholischen Ständen wieder ereignenden streitigen Osterfeyer und andren davon abhangendem so genannten beweglichen Feste verlangt worden, weil Se. Kayf. Maj. nach Dero Reichsväterl. Sorge die daraus entstehende Unordnungen so wohl in den öffentl. als Justitz- und Commercien-Sachen abgestellet, und die deshalber schon in dem Reichs Abschiede von 1654 verordnete Handlungen reassumirt zu sehen wünschet ꝛc.

Glückstadt, vom 30. Sept. Vorgestern früh brach Sr. Durchl. der Hertzog Christian August von Holstein-Sonderburg, General-Major bey der Infanterie und commandirender Chef von Jh. Maj. der Königin Regiment, welches in lauter ansehnl. und wohl exercirter Mannschafft besteht, von hier auf, und hat so dann mit besagtem gantzen Regiment den Marsch nach dem vor Copenhagen bereits formirten Lager angetreten.

Paris, vom 23 Sept. Man versichert daß zu Fontainebleau nun würcklich ein Kriegs-Manifest gegen die Königin von Ungarn wegen der von ihren Truppen auf Frantz. Boden verübten Feindseligkeiten unter der Feder sey. Es sind die 2 Artillerie-Commendanten, Rocheaimond und Valliere, die von diesem Metier an Geschicklichkeit ihres gleichen in Franckreich und vielleicht in gantz Europa nicht haben, zur Armee des Marschalls von Coigny gesen-

det worden, um sie bey Errichtung der Batterien, womit man die von den Oesterreichern auf der Insul Rheinmarck gemachte Wercker ruiniren will, zu gebrauchen; Denn man hält es für eine unumgängliche Nothwendigkeit, die Feinde von dannen zu vertreiben, weil ihnen sonst, wo sie sich den Winter über auf der Insul maintenirten, niemand würde wehren können, in den gantzen Elsaß zu streiffen und Contribution einzutreiben, wie denn schon jetzo der Printz Carl dergleichen bis nach Colmar, der Hauptstadt in Ober-Elsaß ausgeschrieben, welches man schwerlich geglaubet, wo die Inwohner nicht das Patent selbst an vorgedachten Marschall gesendet hätte. Übrigens verläßt man sich auch auf dieses seine Wachsamkeit, daß den Feinden eine fernere Passirung des Rheins keinesweges gelingen werde. Der Stanislaische Hof hält sich zu Luneville noch gantz geruhig auf, und man hört nun nicht mehr von dessen Retirade von dar. Der Infant Don Philipp ist am 10 huj. mit den General unsrer Hülffs-Truppen, Marquis de Marcieux, zu Briançon im Delphinat angelangt, und man meldet zugleich, daß die vereinigte Armee im Begriff stehe, die unter den Canonen von Demont verschantzten Piemonteser zu belogiren, und so dann solche Festung zu belagern, nach deren Eroberung der Weg in das Genuesische Gebiethe und folgends gantz Italien genugsam geöffnet seyn werde.

Paris, vom 23. Sept. Den 16. empfing der Commendeur Solar, hier residirender Minister vom Könige von Sardinien einen Expressen aus Turin, um unserm König von den Ursachen part zu geben, welche Sr. Sardinischen Majestät bewogen, mit dem Wienerischen Hofe eine Offensiv und Defensiv Allianz zu schliessen. Man hat auch schon in Erfahrung gebracht, daß dieser Tractat am 14 dieses von beeden Ministern zu Worms unterzeichnet

worden. Zu Fontainebleau soll vorgestern ein vornehmer Herr aus Wien angekommen seyn, und mit dem Herrn von Amelot eine lange Conferentz gepflogen haben, aus welchen Umständen man schliessen will, daß eine ganz neue Unterhandlung auf dem Tapet sey. Unterdessen hat man mit den Juden wegen Lieferung 15000 Perde einen Accord geschlossen, und sollen auch noch 50 frey Compagnien aufgerichtet werden. Desgleichen ist Ordre gegeben worden, aus der Land-Militz 60000 Mann zu ziehen, und sie zu regulaire Truppen zu machen; sofort aber solche durchs Land-Volck wieder complet zu setzen. Nicht weniger sucht man alle Matrosen auf.

Brüssel, vom 16 Sept. Die Staaten von Brabant, welche am 24 dieses von einander gegangen, haben der Königin eine außerordentliche Subsidie von 450000 Fl. und den Printzen Carl 140000 Fl. zu seiner Equipage zu gestanden. Die Sache wegen St. Hubert macht grosses Aufsehen und den Ständen viel Sorge.

London, vom 20. Septembr. Die Zeitung, daß der Graf von Stairs die Entlassung von seinem Commando bey der Armee von dem König gefordert, auch Se. Maj. ihm solche so fort bewilliget hat, verursacht hier viel Redens. Unter viel andren Ursachen, die man davon angiebt, ist zwar sein hohes Alter eine gar natürliche, man weiß aber auch, daß er dabey an Kräfften und Lebhafftigkeit weit jüngere übertrifft, daher man eine gantz andere Ursache für die wahre hält, welche man bey dessen hier bald erwarteter Rückkunfft am besten erfahren wird. Der Tag zur Abreise der Königlichen Printzeßin Louise ist zwar noch nicht festgestellet, es wird aber solche in nächstkünfftiger Woche, wie man versichert gewiß erfolgen. Gleichwohl melden alle Briefe aus dem Lager der unsrigen am Rhein, daß der König dasselbe nicht eher als mit dem Ende des Feldzugs verlassen würde, und also weiß man noch nicht, ob Sr. Maj. schon zu Hannover um die Zeit, wenn die Printzeßin da anlangt, werde seyn können.

Haag, vom 21 Sept. Bey gegenwärtiger Versammlung der Staaten von Holland, sind auch die Affairen von Norden auf dem Tapet, und hiesige Ministri dortiger Höfe, wie auch der Großbr. Minister, Hr. Trevor, sind deshalber mit unsern Regierungs-Herren offtmahls in Conferentz. Dem Verlaut nach hat der Königl. Preußis. Minister, Graf von Podewils, seit seiner Rückkunft an die General Staaten einen neuen Plan zur Pacification der kriegenden Theile überreicht und zugleich dem Gerüchte, als ob Se. Preuss. Maj. in eine Allianz mit Franckreich getreten wäre, ausdrücklich widersprochen. Man hat angemerckt, daß der Abt de la Ville, welcher bisher in Abwesenheit des Marquis de Fenelon die Angelegenheiten des Franz. Hofes hier wahrgenommen in seinen Unterredungen mit den Gliedern des Staats seith geraumer Zeit kein Wort mehr von der Abschickung unsrer Hülfs-Völcker zum Dienste der Königin von Ungarn gedacht, und man wartet nun mit Verlangen, worinn die Anträge des aus Aaken zurückgekommenen Marquis de Fenelon, bestehen werden. Sonst hat, gemeldeter Abt dieser Tagen kund gemacht, daß sein Hof durch einen Expressen aus Cadix Zeitung empfangen, wie Hr. Tillet, einer der bravsten Franz. See-Capitains, seith dem Tode des berühmten Jean Barts, nachdem er am Ausgange der Strasse von Gibraltar von 7 Englis. Kriegsschiffen attaquirt worden, mit seinen 4 Schiffen sich so wohl vertheidiget, daß er 3 von jenen in Grund geschossen, 2 genommen und zu Cadix aufgebracht hätte, die 2 übrigen aber mit der Flucht entkommen wären, wovon man aber Bestätigung erwartet.

---

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Harm Möllers, an der Peltzer-Grube hieselbst belegenes Wohnhauß, den 14. lauffenden Monaths zum letzten mahl, verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Möllersche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3

Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herrn des Gewette, als in hac Causa Wohlverordneten Commissarien gebührend melden, und erwarten, das Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Demnach zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine fernerweitige Lotterey von 6000 Losse gegen 3806 Gewinne in 4 Classen a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthl. errichtet worden, so wird solches hiemit kund gemacht, und davon der Plan umsonst ausgegeben. Die gezogenen Gewinne der vierdten und letzten Classe von der vorigen Lotterie können nunmehro an dem Orte wo die Losse zuvor genommen, abgefodert werden.

Es wird hiemit angezeiget, daß die Wittwe Baden gesonnen, ihr Haus und Garten zu vermiehten; Wer Belieben dazu hat, wolle sich desfalls bey Reinhold Emke auf dem Schilde melden.

Den Liebhabern guter Bücher wird hiedurch bekannt gemacht, daß des sel. Hrn. Consistorial-Raths und Superintendenten Fechten nachgelassene Bibliothec am instehenden 7 Octobr. und den folgenden Tagen in loco Convictorii zu Rostock öffentlich verauctioniret werden sollen.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur Nachricht, daß aus der 5ten Cleviſchen Lotterie, welche den 4. Novembr. a. c. gezogen wird, noch einige Losse bey dem Hrn. Tobias Willebrand gegen bare Bezahlung zu haben. Wie auch in der 4ten Blömbeckschen Lotterie die Einrichtung, welche alles mit mehrern zeigen, daß beyde Lotterien sehr vortheilhaft sind, umsonst zu haben. Ingleichen die Crouenburgische erste Lotterie, so in diesen Tagen gezogen werden solle, sind noch einige Losse vorhanden.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur Nachricht, daß aus der neuen profitablen Blömbeckschen Lotterie Losse bey H. Schmidten, in der Pümper-Strasse, zu haben sind. Der Einsatz in dieser Lotterie ist in der ersten Classe 12 Stüver, in der 2ten 1 fl., in der 3ten 2 fl., in der 4ten 3 fl., und in der 5ten 4 fl., zusammen 10 Gulden 12 Stüver; Hingegen 100 bis 12000 fl. zu gewinnen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0636
DFG

Curieuser Extract

Aō. 1743 Nō. 79

Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 7. Octobr.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 16. Sept.

Am 25ten vorigen Monaths, hatte hiesiger Frantzösische Minister, Herr von Allion, bey der Kaiserin eine besondere Audientz, und hielte dabey an Dieselbe folgende kurtze Anrede:

Madame,

Ew. Majestät haben richtig gedacht, wenn Sie sich zum voraus überredet, daß die Nachricht von Sr. Konigl. Hoheit des Herrn Bischoffs von Lübeck, Wahl zum Schwedischen Thronfolger meinem König angenehm seyn würde. Da solche Wahl das eintzige Mittel ist, die Einigkeit und das Vertrauen zwischen Rußland und Schweden wieder herzustellen, meinen König und Herrn aber, seit dem Ew. Maj. zum Thron gelanget sind, nichts näher am Hertzen liegt, als solche Einigkeit; so hatt Derselbe mir anbefohlen, Ihnen die Versicherung zu erneuen, daß er an einer Begebenheit,

die für Ew. Majestät so glorreich ist, als sie mit Dero persöhnlichen Interesse, und dem Nutzen des Holsteinischen Hauses übereintrifft, wahrhafften und aufrichtigen Theil nimmt. Es muß das genaueste Band zwischen Rußland, und Schweden daraus gantz natürlich entstehen. Es wäre aber zu wünschen, daß Ew. Majestät, in der Ueberzeugung von meines Königs aufrichtigem Gesinnen bey allem was ihn zugleich mit andern angehet, sich mit Demselben über beider Monarchien gemeines Beste einverstehen möchten ꝛc. Die Antwort, welche der Reichs-Vice-Kantzler, Graf von Bestuchew, im Namen der Kaiserin dem Französischen Minister darauf ertheilte, war folgende: Die Kayserin vernimmt mit vielem Vergnügen, daß des Hertzogs von Holstein, und Bischoffs von Lübeck Wahl zum Schwedis Thronfolger, und der mit der Krone Schweden geschlossene Friede, Sr. Maj. dem König in Franckreich, so angenehm gewesen. In diesen beglückten Umständen beider Kronen, wünschen Ihro Kaiserl. Majestät inbrünstig, daß GOtt, der nach seiner unendlichen Gnade in Norden die Ruhe hergestellt, dieselbe bald für gantz Europa allgemein machen möge.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 26. Sept. Ueber die Endschafft des am 23. huj. geschlossenen Reichs Tages scheint jedermann vergnügt zu seyn; Es ist aber eine Deputation nachgeblieben, welche in gewissen Fällen, da die Entschlüssungen keinen Verzug leiden, sämtliche Reichs Tage, von dessen baldigem Termin, ja auch zu ernennendem Land-Marschall man schon zu reden anfängt, währen soll. Man sagt auch, daß Se. Maj. der König gesonnen wäre, eine Reise nach Dero Teutschen Landen und ins Nakener Bad zu thun. Unser Thron-Folger, an den die Räthe und Stände des Reichs bey dem gemeldeten Schlusse des Reichs Tages den Eyd der Treue in die Hände des Königes ablegten, wird nun in wenig Tagen hier erwartet. Unsre Truppen setzen ihren Marsch nach den bestimmten Orten fort, und gestern ist auch die Artillerie mit der darzu gehörigen Mannschafft von hier aufgebrochen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, den 28 Septembr. Ihro Hochfürstliche

Durchl. der Hertzog von Braunschweig-Wolffenbüttel sind hieselbst arriviret, und haben dero Compagnie bey der Königl. Leibgarde zu Pferde angetreten. Bey den hier in Garnison liegenden Regimentern so wohl als bey den übrigen ist alles in voller Bewegung, und dem Verlaut nach sollen selbige auf nächstkünftige Mittwoche vor hiesiger Stadt zu campiren anfangen. Unsre schon vorlängst seegelfertig gelegene Flotte wird ausser den andern benöthigten Fahrzeugen noch mit einigen Bombardier-Prahmen verstärcket, welche bald bereit zu haben, man mit allen Eifer daran arbeitet.

## DEUTSCHLAND.

Aus dem Frantz. Lager bey Sassenheim im Elsaß, vom 23. Sept.

Die Oesterreicher haben sich auf der Insul Rheinoch uns genüber zwar starck verschantzt, vielleicht aber greiffen wir sie bald daselbst an, Statt daß sie bisher Mine gemacht, solches mit uns zu thun. Der Rhein ist bey 3 Fuß hoch angewachsen, wodurch man auf dieser Seite von ihnen wohl bewahrt ist, und obzwar ihre Absicht scheinet, an einem andren Orte Brücken zu schlagen, um unsre Macht dadurch zu theilen, und den Uebergang desto leichter zu bewerckstelligen, so sind wir doch bey ihren Bewegungen viel zu sehr auf guter Huth, auch starck genug, ihr Vorhaben zu hintertreiben. Sie schlagen zwar eine zweyte Brücke bey gedachter Insul, wir legen aber dissetts auch eine unter Bedeckung einer Redoute von 40 Canonen an. Inzwischen feuern sie von Rheinweiler offt mit Bomben und Canonen auf unsre Redoute von Klein Landau, jedoch mit wenig Effect, indem wir die gantze Zeit her kaum 30 Todte und Blessirte bekommen haben. Hingegen schüssen wir mit unsren am Rhein gepflantzten Canonen viele aus der Schweitz zu ihrer Armee gehende kleine Fahrzeuge mit Lebens-Mitteln im Grunde, wodurch bey ihr ein grosser Mangel entstehet. Uebrigens thun uns die Bauern im Elsaß gute Dienste,

da sie die Rhein Ufer bewahren helffen und strocks Lärmen machen, wenn sich was vom Feinde spühren läst.

Freyburg, vom 23. Sept. Von den hier verfertigten Schiffen woraus die neue grosse Schiff-Brücke zusammengesetzt werden soll, werden täglich einige nach Alt Brisach gebracht, und man ist bey der Armee mit allen andern Anstalten zu einem nochmahligen Versuch der Passirung des Rheins äusserst beschäfftiget. Ingleichen wird auf der Insul Rheinau von den unsrigen noch immer an mehr neuen Verschantzungen und Festungs-Werckern gearbeitet. Seit gestern Nachmittag ist das Canoniren von beyden Seiten wieder angegangen.

Mannheim, vom 24 Sept. Ich habe die Ehre ihnen zu melden, daß am 22. der Obrist-Lieutenant von den Raitzen, Wutz, mit einem Commando nacher Neustadt, den Feind aufzusuchen, abgegangen, welcher auch seine Vor-Posten sehr nahe eingezogen; den 23. aber ist der Herr Obrist von Mentzel mit einer Esquadron recognosciren gegen Landau marschiret. Der Feind hat sich aus der Linie zurück gezogen, worauf die Unsrigen biß an die Thore von Landau geritten, und 4 Mann von den Glacis der Festung gefangen, auch 52. Stück Horn-Vieh unter den Stücken von Landau erbeutet. Es ist dadurch alles in solche Furcht gerahten, daß sich der Feind aus dem vorigen Posten bey Biermersheim völlig gezogen, und die Linie verlassen, Das Desertiren ist so starck, daß täglich bey 30. Mann zu uns kommen.

Worms, vom 26 Sept. Nachdem die Alliirte Armee, wie im vorigen gemeldet, in der Nacht zwischen gestern und vorgestern aus hiesiger Gegend aufgebrochen und der König von England wenig Stunden hernach gefolgert so sind auch gestern die bisher in einem besondern Lager bey Nordheim noch jenseits gestandene Holl. Truppen bey Rheintürckheim

den Strohm passiret und jener nachgezogen. Gedachte Armee hat noch gestern Nachmittags Franckenthal erreicht und heute früh den Marsch über Oggersheim nach Speyer fortgesetzt, von wannen sie morgen nach Germersheim fortrücken wird: Jedem Soldaten ist auf 6 Tage Brodt gereicht worden, welches ein Zeichen von einer obhandenen wichtigen Unternehmung ist. In verwichner Nacht ist Se. Großbrit. Maj. zu Franckenthal geblieben, wird aber heute vermutlich schon zu Speyer eingetroffen seyn.

P. S. Bey abgehender Post vernimmt man, daß die Frantzosen nicht nur ihre Linien am Queich zwischen Germersheim und Landau, sondern auch die zwischen Weissenburg und Lauterburg, wohin sie sich von dort in aller Eil gezogen, eben so eilig verlassen hätten und sich in dem Elsaß immer hinaufwerts zögen, ohne Zweiffel um ihrer andren Armee, welche der Oesterreichischen den Übergang streitig macht, zur Conjunction auf nöthigen Fall desto näher zu seyn, es wird aber auch die Alliirte Armee, nachdem sie nun einen grossen offnen Weg hat, gewiß nicht unterlassen, dahin auf dem Fusse zu folgen.

Nürnberg, vom 27 Sept. Unter verschiednen in dieser Woche hierdurch passirten Couriers war auch einer von des Printzen Carls Armee, welcher nach Eger ging und die Paßporte vor den gewesenen Frantz. Commendanten und einige andre Officiers von der zu Kriegsgefangenen gemachten Garnison bey sich hatte. Ein andrer aus Franckfurt kommender Courier ist nach Wembdingen gegangen, wohin sich dieser Tagen etliche Preussische Officiers begeben haben, um einige Mannschafft, welche von dem Kayserl. Hofe dem Könige von Preussen geschenckt worden, auszusuchen und zu übernehmen. Es verlautet dabey, daß das gantze bey Wembdingen stehende Corps einer gewissen Puissance in Sold

und Dienst überlassen werden sollte. Auch geht von neuen die Rede, daß der Kayſ. Feldmarschall, Graf von Seckendorff, ehistens resigniren würde.

Hannover, vom 1 Octobr. Gestern ward das Hof Theatrum mit Aufführung einer Commödie eröffnet, womit wochentlich zweymahl bis zur Rückunfft des Königes fortgefahren werden soll. Ein dieser Tagen aus Worms von Sr. Majest. gekommener und hierdurch nach London passirter Courier hat dahin die Königl. Ordre wegen der Zeit des Aufbruchs Ihr. Hoh. der Printzeßin Louise von dannen überbracht, weil aber die hohe Trauung erst den 28. hujus wie man versichert, vor sich gehen soll, so erwartet man dieselbe nicht eher als in ungefähr 3 Wochen allhier. Der Ritter-Saal auf den Schlosse wird zu dieser Festivität prächtig ausgeziert.

Paris, vom 27 Septembr Wie man von Fontainebleau vernimmt, so ist der Hof mit den bisherigen Zeitungen vom Rhein noch ziemlich zu frieden, ob sie gleich mit der Erwartung nicht völlig übereinstimmen, es wird aber nun auf die, welchen man alle Augenblicke entgegen sieht, ankommen, um sich darnach mit dem, was im Cabinet concertirt ist zu richten. Indessen würde es genug seyn, wenn nur unsre beyde Armeen im Elsas wohl behalten bleiben und die Feinde heuer weder da noch in Lotthringen eindringen können, denn auf künfftigen Feldzug, wo sie anders noch einen versuchen wollten, dürfften sie gewiß noch weit mehr als jetzo zu schaffen finden.

Madrit, vom 13 Sept. Verwichene Woche ist die letzte Convoy Geld von hier abgegangen. Diese Summe sendet der Hof nach Grenoble, als Subsidien Gelder für die bey der Armee des Infanten sich befindliche Frantz. Hülffs-Völcker. Man hat auch 4000000 Piasters nach Toulon gesendet, um die Escadre unterm commando des Don Navarro in solchem Stand zu setzen, damit sie mit der Frantzöſiſchen des Herrn de Court auslaufen könne.

London, von 24 September. Am Sonntag langte ein Expresser mit Depechen von dem König in dem Contoir des Hertzogs von Neucastle an, und seithero gehet die Rede, daß die Capitains von den Jachten, welche beordert worden, sich Seegelfertig zu halten, Gegen-Befehl erhalten haben; woraus man schliesset, daß Se. Königl. Maj. noch sobald nicht von der Armee zurückkommen werde. Von der Flotte, so unter Convoy des Kriegs-Schiffs, der Löwe, von Jamaica unterwegens, ist ein Schiff zu Bristol angekommen, mit Bericht, daß dieselbe den 25 Augustt einen schweren Sturm gehabt, welcher von 3 Uhr Morgens bis um 1 Uhr Mittags gedauret, wodurch denn die gantze Flotte zerstreuet, und an Masten und Seilen sehr beschädigt worden; doch hätte man einige Tage hernach nur das Schiff die Susanna vermisset. Die Ost Indische Compagnie hat 11 Schiffe in ihre Dienste genommen, welche nach China, Bombay und so fort segeln sollen. Der Capt. Wyndham auf dem Kriegs Schiffe Monmuth hat ein Portugiesisch Schiff von China angetroffen gehabt, welches den 5 Febr. den Commandeur Anson zu Macao, allwo sein Schiff ausgebessert würde, gelassen. Den 19 ist das Kriegs-Schiff, der Printz von Oranien, mit etlichen Kauffahrern von der Rhede von Portland und den 21 der Berwick gleichfalls mit ausgehenden Schiffen von Duyns abgesegelt. Sonst sind auch 2 Branders und eine Bombardier-Galliote zu der Esquadre des Admiral Matthews aus Spithead zu Seegel gangen.

Haag, vom 29 Sept. Vorgestern Abend langte der Frantzösische Minister Marquis von Fenelon aus Aachen hier glücklich wieder an, und wie die Rede gehet, hat derselbige von seinem Könitg einen Expressen erhalten. Der gevollmächtigte Gesandte, Graf von Stair, hat sich mit einigen unsers Staats unterredet. Man sieht hier einen Extract eines Briefs aus dem Holländischen Lager von einem Officier unterm 24. Sept. geschrieben, welcher folgendes in sich hält. Ich muß Ewr. Edl. mit Gewißheit berichten, daß der Printz Carl über den Rhein gegangen ist, ohne sonderlichen Verlust an die Seinigen zu haben. Die Frantzosen haben ihre Retranchementer verlassen, und die österreichs. Husaren haben solche in Besitz genommen. Morgen bricht die Alliirte Armee auf, um die Frantzosen auf zusuchen, und allem Ansehen nach werden wir Parthey machen, indem wir schon

Ordre empfangen, morgen auch aufzubrechen, und uns mit knallenden Hertz-Pulver, und andern Nohtwendigkeiten zu versehen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Harm Möllers an der Peltzer-Grube hieselbst belegenes Wohnhauß, den 14. kauffenden Monaths zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Möllersche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herrn des Gewetts, als in hac Causa Wohlverordneten Commissarien gebührend melden, und erwarten, das Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Demnach zum Nutzen des Zucht- und Werck-Hauses in Rostock eine fernerweitige Lotterey von 6000 Losse gegen 3806 Gewinne in 4 Classen a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthl. errichtet worden, so wird solches hiemit kund gemacht, und davon der Plan umsonst ausgegeben. Die gezogenen Gewinne der vierdten und letzten Classe von der vorigen Lotterie können nunmehro an dem Orte wo die Losse zuvor genommen, abgefodert werden.

Denen Interessenten der Prattenborgischen Lotterie, dienet zur Nachricht, daß die zweyte Classe derselben gezogen, und können die, so etwas darinnen gewonnen, solchen Gewinst bey Christian Gotthold Garman abhohlen, bey welchen auch der Lotterie Bogen zur Nachsicht zu haben ist; anbey werden auch die sämmtliche Herren Interessenten erinnert, ihre Losse zur dritten Classe, bey Verlust derselben, mit dem Fordersamsten zu appelliren, weil es sonsten nach Ablauf des 24 Octobr. zu spähte seyn wird.

Es wird hiemit angezeiget, daß die Witwe Baden gesonnen, ihr Haus und Garten zu vermiehten; Wer Belieben dazu hat, wolle sich desfalls bey Reinhold Emke auf dem Schilde melden.

Den Liebhabern guter Bücher wird hiedurch bekannt gemacht, daß des sel. Hrn. Consistorial-Raths und Superintendenten Fechten nachgelassene Bibliothec heute als den 7 Octobr. und den folgenden Tagen in loco Convictorii zu Rostock öffentlich verauctioniret werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0644
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
No. 80
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 11. Octobr.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27 September.

Vorgestern langte hier ein von dem zu Copenhagen befindlichen Königl. extraordinair Ambassadeur, Hrn. Grafen von Teßin, abgefertigter Courier an, von dessen Mitbringen zwar noch nichts eigentliches kund worden, doch hat man seithero vieles von einem gütlichen Vergleich zwischen beeden Höfen sprechen wollen. Unterdessen vermuthet man täglich die Nachricht zu erhalten, daß die von der Rußischen Kayserin unter dem Commando des Hrn. Generals Keith anhero commandirte Galeeren in den Schwedischen Scheeren werden angekommen seyn. Von Ihro Königl. Hoh. dem künftigen Thronfolger hat man Zeitung, daß derselbe von Stralsund nach Schweden zu Seegel gangen, so daß man stündlich einen Expressen mit der Nachricht gewärtiget, daß Höchstdi selben sich bereits innerhalb den Gräntzen dieses Königreichs befinden.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1 October. Heute frühe sind die 4 Compagnien des Obrist-Lieutenants de La Mill ere, des Majors von Leueneron, des Capitains Svane und des Capitains von Pleß nach Helsingör marschiret, das da in Garnison liegende Regiment Ihro Königl. Hoh des Kron-Printzen abzulösen. Ihro Excell. der Hr. General Scholten sind heute in das Lager abgangen, und werden daselbst verbleiben; Des Hrn. Obristen von Roepsdorffs Cavallerie-Regiment ist gestern ins Lager eingerücket, und morgen werden die Königl. Leib Guarde zu Fuß das Grenadier Corps, die Laalandische und Holsteinische geworbene Regimenter ein gleiches thun. Auf unser Flotte sind heute abermahl 32 Mann per Compagnie von 4 Regimentern gegangen: Zu Completirung derer Compagnien nun haben Ihro Königl. Majest. 44 Mann von den National-Regimentern an jede Compagnie derer 4 Regimenter gegeben. Am Sonnabend späte retournirte der Schwedische Envoye Extraordinaire, Hr. Baron von Palmstierna, von Hamburg. In diesen Tagen ist ein Rußisch Kriegs-Schiff auf hiesiger Rhede angelanget, welches der Sage nach, noch 5 andere erwartet.

## PREUSSEN.

Danzig, vom 30 Sept. Aus Petersburg versichert man zuverläßig: Nachdem der General von der Cavallerie von Düring aus Schweden ultimo passati alldort angekommen, und von demselben im Nahmen des Königs und der Stände Ansuchung geschehen, die unter dem Commando des Generals von Keith befindliche einige dreyßig Galeeren und Canzebassen, so in allen mit 9 Regimentern besetzet sind, und nach einmahl geschehenen Anregen und genommener Resolution bis zum instehenden Frühjahr in Helsingfors überwintern sollen, nunmehro nach Stockholm gehen und dort ausgesetzet werden möchten; Als ist deshalb in einer am 3. dieses gehaltenen grossen Raths-Versammlung aufs neue beschlossen und die Ordres würcklich gestellet worden: daß die besagte Anzahl von Galeeren und Canzebassen anjetzo nach Stockholm gehen, und der Proviant bis Julii-Monat zu dessen Embarquement bereits der Anfang gemacht, von hier nach Reval überbracht werden solle; Uber dies überwintern die annoch in Finnland befindliche 5 Regimenter

Infanterie, 2 Regimenter Dragoner, und 1000 Mann Donische Cosaquen, um nach Verlangen der Kron Schweden zum marschiren, wohin sie es nöthig befindet, bey der Hand zu seyn. Gleichergestalt ist auch dem General von Düring auf sein weiteres Anbringen die Versicherung geworden, falls mehrere Truppen, wenn es auch 30 bis 40000 Mann wären, begehret werden, solche zum Dienste des Königreichs Schweden, allemahl bereit stünden, und (ohne daß man jemand zu nahe treten wolte, es wäre denn, daß directe Ursache dazu gegeben würde) als Subsidien gebraucht werden könten.

## DEUTSCHLAND.

**Wien**, vom 28 Sept: Am 25 huj. des Abends traf von der Allirten Armee am Rhein ein Courier zu Schönbrunn ein, wo am folgenden Morgen eine grosse Conferentz in Gegenwart der Königin gehalten ward, und worauf sich das Gerüchte hier ausgebreitet hat, daß die Krone Franckreich neue Vergleichs-Vorschläge gethan hätte. Gester Abend aber hat eine von dem Printzen Carl von Lotringen angelangte Staffette die Nachricht gebracht, daß derselbe, nachdem die neue grosse und in 75 Pontons bestehende Schiff-Brücke fertig geworden, im Begriff gestanden, die Passage über den Rhein von neuen, GOtt gebe glücklich! zu tentiren, zu dem Ende der General Berlichingen mit einem starckem Corpo schon nach Sponeck voraus marschiret sey. Bey dem Auszuge der Frantzosen von Eeger ist noch zu mercken, daß sie ihre Kriegs-Casse zurücklassen gemust, weil sie solche in der Capitulation verschwiegen haben.

**Worms**, vom 30 Sept. Heute bricht die hier zurückgebliebene Feld-Beckerey nach Speyer auf, wo eine Schiff-Brücke über den Rhein geschlagen wird, um die, in Schwaben und der Pfaltz aufgekaufte Früchte und Fourage der Allirten Armee nachzuführen. Dem Vernehmen nach, ist dieselbe schon aus der Gegend Speyer bis Sermersheim fortgerückt, wird auch nicht säumen, die annoch hinter dem

Linien von Weissenburg und Lauterbach stehende Frantzös. Armee unter dem Marschall von Noailles, bevor sie sich darinn mehr fortificiret, anzugreiffen, wo sie aber da auch nicht Stand hält, so tieff als es möglich in den Elsaß zu verfolgen. In den von den Frantzosen verlassenen Linien am Queich, sollen die Alliirten viel angelegte Minen entdeckt haben. Landau ist zwar noch nicht förmlich berennet, jedoch so eingesperret, daß nichts mehr aus noch einkommen kan, und gedachter Marschall hat vor seiner Retirade eine starcke Garnison hineingeworffen, auch viele Regimenter zu der Armee des Marschalls von Coigny detachiret, wodurch jenes seine sehrgeschwächet worden. Weil der Obriste Mentzel wegen der durch einen Fall am Fusse bekommenen Beschädigung, zu Pferde nicht sitzen kan, so läßt er sich in einer Senffte von 2 Maulthieren tragen, und er ist dessen ungeachtet und gantz unvermuthet gestern mit einem Theile seines Husaren-Corps wieder nach dem Saar-Flusse gegen Lothringen marschiret, von dessen dort auszuführendem Dessein unterschiedentl. geurtheilt wird.

Cölln, vom 1 October. Ihro Königl. Majest. von Gros Brittannien haben seith den 28 passato dero Haupt-Quartier zu Speyer, allwo die Nachricht eingelaufen, daß der Marschall von Noailles, nachdem er die Linien bey Lauterburg in Sicherheit setzen lassen, mit einem guten Theil seiner Völcker aufgebrochen sey, um sich bey dem Marschall von Coigny zu fügen, und gesammter Hand den Printzen Carl von Lothringen an Ober-Rhein anzugreiffen. Man versichert inzwischen, es habe jetzt hochgedachter Printz, nachdem er eine grosse Anzahl Pontons bekommen, alles in Bereitschafft gesetzet, um nechmahls die Passage über den Rhein bey Hünningen vorzunehmen, und daß er diesen Schluß noch in den letzten Tagen des eben verflossenen Monats ausführen wollen. Man hat dahero taglich die Zeitung von einem blutigen Treffen zu vermuthen.

Nürnberg, vom 2 October. Aus dem Lager der Kayf. Truppen bey Wembdingen vernimt man, daß

der Kayserl. Feldmarschall, Lieut. Graf von Pisasque da angekommen, und das Commando angetreten, welches dargegen, wie bestätiget wird, der Graf von Seckendorff, wegen seines betagten Alters, völlig niedergelegt habe, wobey er gesonnen seyn sollte, seine übrige Lebens-Zeit auf seinem Gute Meiselwitz in Sachsen in Ruhe zuzubringen. Ob und wie die Evacuation von Ingolstadt vorgestern, als an dem darzu bestimmten Tage, geschehen sey, desfalls hat man noch keine Nachricht, gleich als auch noch nicht, wie es mit der am 30 pass. angesetzten Huldigung zu Straubingen, wo die Inwohner sich dazu durchaus nicht verstehn gewollt, abgelauffen. Den aus Bayern und der Oberpfaltz, zu Vermeydung dieser Huldigung Entwichenen, ist von der Oesterr Administration eine Frist zur Rückkunfft bey Straffe der Confiscirung ihrer Güther anberaumt worden.

## ITALIEN.

Aus Savoyen, vom 20 Sept. Laut Briefen vom Chambery, vom 17 dieses, sind 5 Compagnien Spanischer Truppen von dar aufgebrochen, um in verschiedene Savoysche Orte einzurücken, welche die ihnen aufgelegte Contributionen nicht bezahlen wollen, und haben diese Truppen den Befehl, mit aller Schärffe gegen die Widerspenstigen zu verfahren, und sie mit Gewalt zur Bezahlung dessen, was sie laut ihrer Taxation schuldig sind, zu zwingen. Diesem wird annoch beygefüget, daß in den Spanischen Lager ein grosser Mangel so wohl an Geld als an Lebens-Mitteln sich erzeige; Es sey auch ohngeachtet alles dessen, was vorhin unter die Leute ausgestreuet worden, dennoch gantz gewiß, daß die Frantzösischen Truppen sich mit den Spaniern in dem Brianconischen noch nicht vereiniget haben, sondern ungefehr zwey Meilen von ihnen campiren, also daß es bishero das Ansehen hat, als ob die Frantzösische Truppen zur Zeit nur Observations-Trup-

pen seyn, nicht aber solche, welche den Spaniern zu Hülffe kommen. Aus der Spanischen Armee wird unterm 12 dieses berichtet, daß sie gegen Mont Dauphin und Guillestre, unweit Embrun angerucket sey, und befinde sich nun in der Nähe, um durch das Thal von Chateau Dauphin oder das Thal von Meirone in der Marggrafschafft Saluzzo eindringen zu können; Der König von Sardinien sey mit seiner Armee in gedachte Marggrafschafft marschiret, um die Bewegung sowohl der Spanier als Frantzosen zu beobachten, welche letztere in der Gegend Briancon stehen, und könne man noch nicht sagen, ob diese zu der Spanischen Armee stossen werden, indessen sey es gewiß, daß der Spanische General, Marquis de las Minas, noch keine weisse Cocarde, dergleichen die Frantzosen tragen, aufgesteckt habe, ja es wurden so gar derer gefunden, welche in den Gedancken stehen, als ob der König von Sardinien sich wohl mit den Spaniern vereinigen dörffte.

Turin, vom 17 Sept. Nachdem der Definitiv-Tractat zwischen unsrem Könige und der Königin von Ungarn endlich zu Stande gekommen und zu dessen Zeichnung von Sr. Majest. Vollmacht an Dero Gesandten bey dem Könige von England, den Ritter Osorio, übersendet worden, so vernimmt man daß Krafft solchen Tractats gedachte Königin die Stadt Pavia nebst der Landschafft Pavesano diesseits des Po-Flusses, die Stadt Vigevano nebst der Landschafft Vigevanesco und die Grafschafft Anghiera, alles in dem Mayländischen liegend, auch die Stadt Placentia nebst dem Theile des Hertzogthums dieses Nahmens bis an den Fluß Nura an unsren König abtritt, worgegen sich dieser aller Ansprüche auf das übrige Hertzogthum Mayland begiebet und der Königin von Ungarn mit aller seiner Macht, so lange sie dessen nöthig haben wird, beyzustehn verspricht. Der König von England ist Garant dieses Tractats, oder auch, wie andre sagen, ein Mit-Contractant davon.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0650
DFG

## SCHWEITZ

Basel, vom 27 Sept. Ein Herbergierer von hier, welcher durch die Frantzosen bestochen worden, hat die Kühnheit gehabt, einen Officier von der Frantzösischen Armee in Frauens-Kleidern mit sich zu nehmen, und durch das gantze Oesterreichische Lager zu führen, damit es dieser auskundschafften könne; Solches ist auch so geglückt, daß der Officier glücklich bey den seinigen wieder angekommen, und Raport hat abstatten können. Der Printz Carl von Lothringen aber, nachdem er solches vernommen, hat durch Schreiben an unsren Magistrat hefftige Klage darüber geführt, und die Auslieferung des gedachten Herbergiers begehret, auch inzwischen, weil ihm noch keine vergnügliche Antwort darauf ertheilt worden, 4 andre von unsern Inwohnern, die sich bey seiner Armee befunden, in Arrest nehmen lassen. Man erwartet mit Verlangen zu sehn, wie diese Sache ablauffen wird.

## HOLLAND.

Haag, vom 4 Oct. Weil unsre Truppen am Rhein viele Tage lang diesseits in einem besondren Lager stehn geblieben, so war die Rede entstanden, als ob sie sich mit der Alliirten Armee nicht conjungiren sollten, solche Absonderung aber ist bloß wegen besserer Subsistentz geschehen, auch die Conjunction nun würcklich erfolget, so daß sie bey bevorstehenden Operationen gewiß keine müßige Zuschauer abgeben werden, vielmehr haben ihre Generals von Nassau, Cronstroom und Gruckel in einem bereits am 22 passé zu Werms mit den Engl. und Oesterr. Generals gehaltenen Kriegsrathe deshalber alle nöthige Abrede genommen. Obzwar verlautet hatte, daß der Graf von Stairs sich zu Rotterdam, ohne erst hieher zu kommen, nach England einschiffen würde, so befindet sich selbiger doch seit etlichen Tagen hier und hat als gewesener Großbritt. Ambassadeur bey unsrer Republick von den General-Staaten nebst Uberreichung seiner Recredentialien Abschied genommen; Unterschiedne fremde Ministri haben denselben prächtig tractiret.

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur Nachricht, daß aus der 5ten Cleviſchen Lotterie, welche den 4. Novembr. a. c. gezogen wird, noch einige Loſſe bey dem Hrn. Tobias Willebrand gegen bare Bezahlung zu haben. Wie auch in der 4ten Blömbeckſchen Lotterie die Einrichtung, welche alles mit mehrern zeigen, daß beyde Lotterien ſehr vortheilhaft ſind, umſonſt zu haben. Ingleichen die Cronenburgſche erſte Lotterie, ſo in dieſen Tagen gezogen werden ſolle, ſind noch einige Loſſe vorhanden.

---

Denen Liebhabern der Lotterien dienet zur Nachricht, daß aus der neuen profitablen Blömbeckſche Lotterie Loſſe bey H. Schmidten, in der Pümper-Straſſe, zu haben ſind. Der Einſatz in dieſer Lotterie iſt in der erſten Claſſe 12 Stüver, in der 2ten 1 fl., in der 3ten 2 fl, in der 4ten 3 fl, und in der 5ten 4 fl, zuſammen 10 Gulden 12 Stüver; Hingegen 100 bis 12000 fl. zu gewinnen.

---

Denen Intereſſenten der Prattenborgiſchen Lotterie, dienet zur Nachricht, daß die zweyte Claſſe derſelben gezogen, und können die, ſo etwas darinnen gewonnen, ſolchen Gewinſt bey Chriſtian Gotthold Garman abhohlen; bey welchen auch der Lotterie Bogen zur Nachſicht zu haben iſt; anbey werden auch die ſämmtliche Herren Intereſſenten erinnert, ihre Loſſe zur dritten Claſſe, bey Verluſt derſelben, mit dem Forderſamſten zu appelliren, weil es ſonſten nach Ablauf des 24 Octobr. zu ſpäthe ſeyn wird.

---

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Harm Möllers an der Pelzer-Grube hieſelbſt belegenes Wohnhauß, den 14. lauffenden Monaths zum letzten mahl verkauffet werden ſoll; Wer nun gedachtes Möllerſche Hauß zu erhandeln willens iſt, der kan ſich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieſelbſt, für denen Herrn des Gewette, als in hac Cauſa Wohlverordneten Commiſſarien gebührend melden, und erwarten, das Selbiges dem Meiſtbiethenden würcklich zugeſchlagen werde.

---

Weil das Quartal verfloſſen, als werden die Herren Liebhabere dieſer Zeitung freundlich erſucht, die Gebühr davor einzuſenden.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 82
derer neuesten Zeitungen
Montag, den 14. Octobr.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2 October.

Man hat nun Zeitung, daß unser Thron-Folger glücklich zu Carlscrona angekommen, und von dort hieher zu Lande auf der Reise begriffen sey. Von Sr. Königl. Majest. und der vom Reichstage hinterbliebenen Deputation der Stände sind 2 neue Reichs-Räthe, nehmlich der Justitz-Cantzler Silverschiold und der Baron Stahl erwählt worden. Von unsrem Gesandten zu Copenhagen, dem Grafen Teßin, ist Nachricht eingelauffen, daß selbiger gute Hoffnung hätte, zu seinem Gesuch bey dortigem Hofe zu reussiren.

Ein anders, vom 4 Octobr. Voraestern Abend sind endlich die auf dem Friedens-Congreß zu Abo gewesene Königl. gevollmächtigte Ministri, der Hr. Baron und Reichs-Rath Cedercreutz und der Hr. Staats-Secretarius von Rolcken, mit ihrer gantzen Suite zur See, auf welcher sie gantzer 11 Tage zugebracht, hier angelanget, und gestern Vormit-

tags haben selbige bey Ihro Königl. Majest. solenne Audientz gehabt. Man erwartet auch nunmehro stündlich den Rußischen Hrn. General Keith, massen derselbe den Postweg von Abo schon vor 8 Tagen anhero genommen; Wie denn ebenfalls die Nachricht von den Rußischen Galeeren in hiesigen Scheeren vermuthet wird. Ihro Königl. Maj. haben den Hrn. Baron und Reichs-Rath von Rosen in Gnaden ernennet das Ober-Commando der Armee nach und unter Ihro Königl. Hoh. zu führen, wesfalls denn auch Se. Excell. bereits heute die Reise zu der Armee angetreten haben. Gleichfalls ist der Hr Obrist Lagercrantz, so von Ihro Kön. Majest. abermahl nach Oahland und den Nordischen Gräntzen commandiret worden, mit einigen Officiers dahin abgegangen.

## PREUSSEN.

Dantzig, vom 5 October. Alle Nachrichten aus Petersburg kommen nicht nur darin überein, daß etliche 30 Galeeren mit 10 Regimentern, ungerechnet der Menge der Cantzebossen, nach Stockholm abgegangen, und das Proviant dazu dahin überbracht werde, sondern es geben auch die neuesten Rußischen Briefe zuverläßig: Daß einige 40 Galeeren, welche vor kurtzer Zeit aus den Finnischen Scheeren gekommen, und 7000 Mann, so mit diesen Galeeren ehistens von St. Petersburg abgehen werden, ausser denen noch in Finnland zurückgebliebenen Regimentern, zu Reval überwintern sollen, so, daß 80 Galeeren, 100 Cantzebossen und 25000 Mann zum Dienste der Krone Schweden würcklich auf bereitem Fuß stehen, wann und wohin besagte Krone selbige gebrauchen will. Uberdem werden die übrige im letztern Kriege gebrauchte und zurückgekommene Truppen alle in der Nähe, und zwar in Liefland, im Gouvernement von Novogrod, und zu Pleskow vertheilet werden, um erforderlichen Falls gebraucht werden zu können. Aus Abo meldet man unterm 19 Sept. daß die während des Kriegs in Finnland gegen 12000 Mann gemachte Schwedische Gefangene, welche National-Finnen sind, sich embarquiren, um nach Stockholm überzugehen.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2. October. Vorgestern ward zu Schönbrunn am Königlichen Hofe ein grosses Fe-

stin gehalten, worauf das Gerüchte entstund, daß dabey die Mariage zwischen der Ertzhertzogin Maria Anna, Schwester der Königin, und dem Printzen Carl von Lotthringen kund gemacht worden; Ob sich nun solches zwar nicht verificirt hat, so vermuthet man doch, daß die Publication solcher schon vorlängst beschlossenen Mariage ehistens geschehn werde, wie denn dieser Tagen der Königl. Kammerdiener Martius mit Depeschen, diese Angelegenheit betreffend, zu gedachtem Printzen abgefertiget worden, von dem jener weiter nach Commercy zu der verwittweten Hertzogin von Lotthringen gehn soll. Anbey versichert man, daß die Restitution der Hertzogthümer Lotthringen und Bar an den Printzen Carl nicht nur von England, sondern auch von Holland garantirt sey. Gestern hat die Königliche Herrschafft eine Lust-Reise auf das dem Printzen von Hildburghausen gehörige Schloß Hoff gethan.

Hänningen vom 1 October. Gestern morgen um 10 Uhr machten die Oesterreicher auf Rheinweiler Mine, mit 20 Fahrzeugen zu uns herüber zu kommen. Unsere Truppen waren aber so geschwind am Ufer, daß ihnen das Vorhaben fehlgeschlagen. Als einige Baren zurück gingen, gaben sie aus der Mosquetiere ein gantzes Feuer auf uns, da denn 30 M. der unsrigen verwundet und etliche getödtet worden. Der Feind setzte sich wieder auf seine Jatul und wir wissen nicht welchen Schaden derselbe von uns bekommen hat. Die Artillerie fing um 9 Uhr an zu spielen, und dauerte 2 Stunden, ohne sonderlichen Schaden zu thun. Um 11 Uhr war alles stille, und seither geschahe nichts weiter.

Nürnberg, vom 4. Octobr. Bey den Reichs-Kreyssen kömmt jetzo die Frage auf das Tapet, welcher Orten in Teutschland sowohl die Oesterreichische als Allirte Armee, wo sie nicht noch vor Endigung

der Campagne auf Frantzös. Boden festen Fuß fassen, die Winter-Quartiere nehmen möchte, und auf solchen Fall entsteht zugleich die Frage, wohin die Kayserl. Truppen, weil sie wegen des bekannten Hindernüsses in Bayern nicht unterkommen können, placirt werden sollen? Denn die Kreysse von Francken und Schwaben haben sich auf die Kayserl. Requisition noch nicht erkläret und dürfften auch aus erheblichem Bedencken wohl so leicht nicht darein willigen. Indessen wird zum Voraus schon von einem ausfündig zu machenden Mittel gesprochen, welches sich entweder auf den vorausgesetzten Frieden des Kaysers mit der Königin von Ungarn, oder auf die Uberlassung der Kayf. Truppen in fremden Sold und Dienst gründet: Wegen des erstern nun will man noch nicht alle Hoffnung schwinden lassen, besonders wo die Oesterr. und Alliirten Armeen sich annoch auf Frantz. Gebiethe fest setzen, das letztere aber betreffend, so will man die Uberlassung nicht von den alten Bayerischen Regimentern verstehen, sondern nur auf die bey Anfang des Krieges von einigen Herren zu Sr. Kayf. Maj. Diensten errichtete neue restringiren. Sonst vernimmt man von Wembdingen, daß die neulich dahin gegangene Preußische Officiers nun so wohl die Mannschafft, welche ihnen von den Kayf. Truppen herauszunehmen vergönnt worden, als viel andre Freywillige beysammen hätten, und solche ehistens in unterschiedenen Transports zu ihren Regimentern abschicken würden.

Franckfurt, vom 5. Octobr. Heute will man hier fest versichern, daß die Frantzosen auch die Weissenburger Linie gäntzlich verlassen und sich weiter hinauf in dem Elsaß gezogen hätten, daher von der Alliirten Armee etl. 1000 Bauren nebst einer Bedeckung von Soldaten beordert worden, dieser Linie, gleich als mit der Germersheimer bereits geschehn,

völlig zu rasiren. So viel ist gantz gewiß, daß die Frantzosen all ihr Geschütze aus gedachter Linie heraufwerts abgeführet, auch die Stadt Lauterburg, wie gestern gemeldet, rein ausgeleert haben. Die Alliirte Armee, bey welcher nun Statt des Grafen von Stairs der General Hoynewood die Englischen Truppen commandirt und würcklich alle Pässe ausgiebt, ist zwar noch nicht weiter als bis Germersheim gerückt; Weil aber die Zeit vor der Thüre ist, da man ordentlicher Weise in die Winter-Quartier zu gehn pflegt, und diese gleichwohl noch nirgends in Teutschland angesagt, vielweniger regulirt sind, so kan man nicht anders dencken, als daß gedachte Armee nächster Tagen aufbrechen und vor Ende der Compagne noch was wichtiges unternehmen werde, um so dann solche Quartiere in Feindes Lande aufzuschlagen. Es verlautet auch ob Printz Carl mit einem Theile seiner Armee herunterkommen und sich mit jener conjungiren würde. Der Obriste Mentzel ist nicht nach Lotthringen dem neulichen Gerüchte nach gegangen, sondern hat sich nach Homburg, 2 Stunden von Zweybrücken, tragen lassen, wo er sich an seinem bekommenen Fuß-Schaden, der in Verspringung einer Bein Röhre besteht, curiren lassen will, zu dem Ende der berühmte Chirurgus zu Saarbrücken, Hr. Knocher, dorthin hat kommen müssen.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 4 Octobr. Die in der Campagne am Rhein sich aufhaltende Printzen werden gegen den den 20 dieses am Hofe zurück erwartet. Der König hat nach Toulon Ordre gesendet, alle unsere Kriegs-Schiffe auf das eiligste zu calfatern. Der Hertzog von Harcourt, welcher mit 12 bis 14000 Mann Thionville decket, läst um der Gegend Luxenburg beständig Detachementer patrouilliren, um den Feindlichen Streifereyen Einhalt zu thun. Am

24 des verwichenen Monaths ist der Marschall von Noailles nach Fort-Louis abgegangen, und hat 20 Battaillons und 40 Escadrons von seinem Volck zurückgelassen, um die andern Posten zu visitiren. Laut Briefen vom Ober-Rhein solte die Armee des Printzen Carls von Lothringen nicht mehr so viele Mühe anwenden als vorhero, um den Rhein zu passiren, und in den Elsaß einzudringen. Sie fügen dabey, daß Se. Durchl. am 26 des vorigen Monats einen grossen Kriegs Rath, in Gegenwart aller Officiers gehalten, worinnen Sr. Durchl. allein der Meinung geblieben, den Rhein doch noch zu passiren, wovon auch dem Hof zu Wien Nachricht gegeben worden sey.

Fontainebleau, vom 4 October. Die Zeitungen aus Teutschland werden von Zeit zu Zeit unangenehmer, und es verlautet, daß der König von Grosbrittannien, welcher den Tractat von Worms den 13 verwichenen Monats unterzeichnet haben soll, als Mittler und Garanteur die Haupt-Parthey dabey ausmachte; Unser Hof aber scheinet hierüber sich nicht zu entrüsten, sondern vielmehr angetrieben zu seyn, um die weltbekannte Tapferkeit unserer Nation sehen zu lassen, und durch eigene Kräffte Ruhm zu erwerben, zu welchem Ende auch beschlossen worden, künfftiges Früh-Jahr 300000 M. der besten Trnppen auf die Beine zu bringen, wovon 25000 im Felde agiren, ihren Feinden Trutz biethen, und die übrigen zu Besatz. gebraucht werden sollen.

Turin, vom 24 Sept. Von Nizza vernimmt man, daß der Engl. Admirdl Matthews alle Anstalten vorkehre, um den Spaniern, wo sie auf selbiger Seite etwas unternehmen wollten, zu begegnen, zu dem Ende er 600 Engländer mit vieler Artillerie ausgeschifft und einige Kriegsschiffe auf den Fluß Varo gelegt habe; Es seyn aber auch die andern Pässe in dortiger Gegend durch die Vor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0658
DFG

sorge des Commendanten von Nizza mit Piemontesischer Militz starck besetzt worden, so daß man nun erwartet, ob die Spanier ihr Vorhaben zu bewerckstelligen trachten werden oder nicht.

London, vom 4 October. Am Dienstag haben die Lords-Regenten den jüngsthin zwischen dem Könige von Groß-Brittannien, der Königin von Ungarn und dem Könige von Sardinien geschlossenen Definitiv Tractat ratificiret. Der letzthin von dem Könige hier angelangte Expresser hat die Zeitung überbracht, daß die Ehepacten zwischen der Printzessin Louise und dem Kron-Printz von Dännemarck am 25 pass. von dem Lord-Carteret und dem Königl. Dänischen extraordinair Ambassadeur, Hrn. Baron von Sölendahl zu Worms unterzeichnet worden. Man versichert, es werde der König, wann er von der Armee nach Hannover gekommen, sich nur 2 Tage wegen des hohen Beylagers der Printzeßin daselbst aufhalten, sodann die Reise nach England antreten. Gestern wurden abermahl 5000 Flinten, 1800 Centner Kugeln, eine grosse Menge Pulver, und 12 Lavetten zum Behuef der Königl. Armee in Teutschland an Boord gebracht. Zu Neucastle und in andern Havens wird das Pressen der Matrosen starck fortgesetzt. Der Holländische Envoye, Hr. Hop, so vorgestern aus Holland allhie zurückgekommen, hat gestern eine lange Conferentz mit dem Hertzog von Neucastle gehabt. Man sagt, daß die Königin von Ungarn sich erkläret habe, daß künfftig ihre Trouppen mit Groß-Brittannischen Manufacturen mundiret werden sollen. Sonst haben die Lords Regenten befohlen, daß alle mit dem Schiffe, die Meermin, ohnlängst von Meßina anhero gebrachte Seide, der gehaltenen Quarantaine ungeachtet, verbrannt, und den Eignern der Werth derselben vergütet werden solle.

Haag, vom 7. October. Aus dem Alliirten Lager ist ein Expresser hierdurch nach London paßiret. Besondere Briefe von Berlin melden, daß der König einem ausländischen Minister anzeigen lassen, er möchte so bald als möglich seinen Rappel besorgen, und unterdessen nur nicht bey Hofe erscheinen. Auch wird gemeldet, daß der Resident des Hofes von Bareuth und Anspach zurück beruffen sey, um auf die Beschuldigungen wegen eines unerlaubten Brief-Wech-

sels mit gewissen ausheimischen Ministern zu antworten, welche wieder ihm eingebracht wären. Der Marquis von Fenelon hat von seinem Hofe einen Expressen erhalten und so fort mit den Herrn der Regierung conferiret. Man versichert, daß der Abt de la Ville mit einer wichtigen Commission von hier weggehen werde, wohin aber, weiß man nicht. Sr. Majestät der König von Preussen haben, wie der Ruff lautet, die freye Passage von 1000 Last Haaber zum Dienste unserer in Deutschland stehenden Völcker erlaubet. Man sieht hier ein sogenanntes Schreiben eines teutschen Edelmanns, welches das bewuste Manifest des Obristen Menzels Anmerckungen macht, und unter andern angeführet: Man könnte die Krone Franckreich darum, weil sie dem Kayser Hülfe geleistet, nicht mit Rechte bekriegen, noch ihr die Abtretung der von dem Römischen Reiche eroberten Ländern zumuthen, wenigstens könnte solches nicht ohne Einwilligung besagten Reichs geschehen, weil es selbst auch zur Abtretung dieser Länder bey den Friedens Schlüssen mit Franckreich seinen Consens gegeben hätte; Wo aber Lotthringen restituirt werden sollte so müsste König Stanislaus dargegen Toscana bekommen, weil er auf die Krone von Pohlen Verzicht gethan, und ihn Lotthringen als ein Aequivalent dafür gegeben worden ꝛc

---

Denen Interessenten der Prattenborgischen Lotterie, dienet zur Nachricht, daß die zweyte Classe derselben gezogen, und können die, so etwas darinnen gewonnen, solchen Gewinst bey Christian Gotthold Garman abhohlen, bey welchen auch der Lotterie Bogen zur Nachsicht zu haben ist; anbey werden auch die sämmtliche Herren Interessenten erinnert, ihre Losse zur dritten Classe, bey Verlust derselben, mit dem Fordersamsten zu appelliren, weil es sonsten nach Ablauf des 24 Octobr. zu spähte seyn wird.

---

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Harm Möllers, an der Peltzer-Grube hieselbst, belegenes Wohnhauß, heute den 14ten October zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Möllersche Hauß zu erhandeln willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herrn des Gewetts, als in hac Causa Wohlverordneten Commissarien gebührend melden, und erwarten, das Selbiges dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0660
DFG

Curieuser Extract
No. 1743
No. 83
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 18. Octobr.

Constantinopel, vom 23 Augusti.

Mit einem Courier von den Gräntzen hat man Zeitung erhalten, daß der Persische Schach, Thamas Kouli Chan, mit seiner Armee würcklich an der Seite von Babylon in die Länder des Gros-Türcken gefallen, die Stadt Chirurchus erobert, und nach Moussal, einer in dem Obertheile von Mesopotamien, nahe an der Provintz Diarbeckier belegenen Stadt, fortgerücket ist. Man ist hierüber nicht wenig bestürtzt und in Furchten, es werde gedachter Schach seinen mit einer andern Armee nach der Seite von Ertzerum im Marsch begriffenen Generals anbefehlen, an irgend einem andern Orte in dieses Reich einzubringen; weswegen 10 Kammern Janitscharen und verschiedene Spahi von hier aufgebrochen sind: So wird auch die Land-Militz aus Romelien und den an Ungarn und Pohlen gräntzenden Provintzen aufgeboten. Alle diese Völcker marschiren nach Salonich, als dem ihnen angewiesenen Sammelplatz, von dannen selbige zu Wasser nach Alexandrette transportiret werden sollen, um den weitern Progressen der Persianer Einhalt,

zu thun. Der Gros-Vezier ist noch nicht zu der Armee abgereiset, sondern erwartet eine Antwort auf einige dem Kouli Chan gethane Vorschläge. Sonst ist man hier mit der Pest schwer heimgesucht, und läst sich solche bereits in dem Quartier der Frantzösischen Nation spühren.

Petersburg, vom 28 Septembr. Nachdem Ihro Kayserl. Majest. die solenne Celebrirung der Friedens-Festivitäten auf den vorgestrigen Tag, als den 26. dieses, anzusetzen, und drey Tage dazu zu bestimmen Sich allergnädigst gefallen lassen, so ist am besagten Dato solches dergestalt bewerckstelliget worden, daß nachdem des Morgens sich alle vornehme und übrige Standes Personen in der Kirche zur Mutter Gottes Casansky Bogorodiza genannt, versammlet, und Ihro Kayserl. Majest. sich in Begleitung des Gros-Fürsten Kayserl. Hoheit und Dero gesammten Hof Staat gleichfalls daselbst eingefunden hatten, die grosse Messe von dem Ertz-Bischof zu Novogrod, unter Aßistentz der gantzen übrigen Clerisey, pontificialiter celebriret, hierauf der zu Abo geschlossene und von beyden Theilen ratificirte Friedens-Tractat öffentlich verlesen, nachgehends von dem Ertz-Bischof von Pleskau eine auf diese Solennität eingerichtete wohlabgefaßte Predigt gehalten, so dann das Te Deum gesungen, und nach Endigung dessen, bey Ihro Kayserl. Majest. die allerunterthänigste Gratulationes abgeleget, dieses alles aber durch ein dreyfaches Lauf Feuer von den rings um der Kirche rangirten Garde- und andern Regimentern, nebst gleichmäßiger Abfeurung der daselbst gepflantzten Canonen, wie auch von der Vestung, Admiralität, und denen auf dem Neva-Strohm liegenden und mit allen ihren Flaggen ausgezierten Jachten und Galeeren, begleitet wurde. Ihro Kayserl. Majest. erhoben sich hierauf nebst des Gros-Fürsten Kayserl. Hoheit, unter frohlockendem Vivat-Ruffen derer Soldaten und des übrigen Volcks aus der Kirche nach dem Kayserl. Palais zurück, woselbst Abends um 6 Uhr der Ball seinen Anfang nahm, und nachdem selbiger etliche Stunden gedauret, man sich an einer in der grossen Gallerie mit ungemeinem Gout angeordneten Tafel, welche einen illuminirten Garten mit verschiedenen springenden Fontainen sehr zierlich vorstellete, nach vorhergezogenen Balets setzete. Gegen dem Käyserl. Winter-Palais über, auf dem grossen Gerüste, wurde eine schöne Illumination präsentiret; auch sahe man die Vestung, Admiralität und

alle Häuser der Stadt erleuchtet. Das gleichfalls auf dem Reva-Strohm angeordnete Feuerwerck aber konte, wegen des eingefallenen Regen-Wetters, nicht angezündet, sondern muste bis auf den morgenden Tag, als den Beschluß der Festivitäten, ausgesetzet werden. Gestern war in dem Kayserl. Sommer-Palais eine grosse Masquerade, und der gantze Kayserl. Garten auf das schönste illuminiret. Heute ist Rast-Tag, morgen aber wird im Winter-Palais Masquerade gehalten, wiederum an einer grossen Tafel nach gezogenen Billetsgespeiset, darauf obbesagtes Feuer-Werck abgebrannt, und zugleich die vorigen Illuminationes continuiret, von diesem allen aber mit ehistem eine umständliche Beschreibung mitgetheilet werden.

Wien, vom 5 Oct. Wegen des zum Vorschein gekommenen neuen Friedens-Plans soll zwar die Krone Franckreich würcklich geneigt seyn, zu einigen Befriedigung hiesigen Hofes, Lotthringen an seinen rechtmäßigen Erben und Herrn zu restituiren, auch zu Vergnügung der See-Mächte die alte und neue Fortification zu Duynkirchen völlig über den Hauffen werffen, und den Haven verschütten zu lassen; Weil aber zugleich vorausgesetzt wird, den Spanis. Infanten Don Philipp ein Etablissement in Italien oder in den Oesterr. Niederlanden zu verschaffen, folglich man durch solchen Plan zwar mit einer Hand etwas geben, mit der andern hingegen wohl doppelt so viel nehmen will, so wird sehr gezweifelt, daß selbiger zur Grundlage einer Friedens-Handlung dienen werde. Vielmehr scheinet unser Hof noch fest bey dem Vorsatze zu beharren, durch Hülffe seiner Alliirten besagtes Hertzogthum, Falls es nicht in Güte und gantz unbedinglich wieder zu erlangen wäre, mit den Waffen zu recuperiren, auch wegen des Zusammenhangs der Sache Bayern nicht eher auszuräumen.

Extract-Schreiben eines Königlichen Ungarischen Officiers aus dem Lager bey Ingolstadt, vom 5ten October.

Nunmehro ist die Chur-Bayerische Haupt-Ve-

stung würcklich in unsern Händen. Der Frantzösische Commendant, General Grandville, hat zwar den Termin seines Accords auf das allergenaueste manteniret, und ebender bis nach völligem Verlauff des Monats Septembr. nicht das mindeste von der Garnison weder ausmarschiren lassen, noch an uns etwas übergehen; allein dieses hat dennoch folgender Gestalt geschehen müssen. Den 1. Octobr. Früh mit anbrechenden Tag ruckte unser gantzes hiesiges Corps in schönster Parade und Ordnung, sowohl alle regulirte Infanterie als auch die unregulirte und gantze Cavallerie, gantz nahe an die Stadt, und wir fomirten von den Barriere des so genannten Donau-Thors, längst am Fuhrweg gegen Neuburg, in zwey Linien, auf beeden Seiten zwey Mann hoch, eine so lange Gasse, die biß eine halbe Stunde weit ginge. Gleich mit anbrechenden Tag marschirten der Frantzösische Marsch-Commissaire, mit ihren Proviant-Officiers und Beckern nacher Donauwerth voraus; bald darnach um 8 Uhr kam die Frantzösische Marode, benebst der Helffte von ihren Spital, und die Helffte von ihrer Garnison, welche durch 4 unsern Grenadiers Compagnien abgelöset wurden, also, daß annoch desselbigen Tages die Garnison in der Stadt halb mit Frantz. Truppen, und nur halb mit unsern Grenadiers, besetzt bliebe, endlich folgete auch ein Theil von der Frantzösischen Bagage, worunter 4 verdeckte Wagen waren, welche aber alle vorhero durch einen unsrigen Officiers sind fleißig visitiret worden; wir machten an diesem Tage nur Spalier, ohne das Gewehr zu präsentiren, noch das Spiel zu rühren, die Frantzosen hingegen marschirten scharff geschuldert, und mit Schlagung ihrer Trommeln; zu gleicher Zeit den 1. Octobr. Vormittag marschirten auch die Kayserl. Chur-Bayerischen Truppen, welche währender unser Belagerung benebst der Frantzosen auch mit in dieser Garnison

gewesen wären, diese paßirten aber auf der andern Seiten durch das Schloß-Thor mit aller ihrer Bagage, und nahmen den Weg über Aichstädt, zu des Herrn General-Feld Marschall Grafen von Seckendorffs sein Kayserl. Corps. Eodem wie auch von 1. Octobr. wäre noch niemanden (ausser denen Generals und Stands-Officiers) erlaubt, in die Stadt hinein zu gehen, und bliebe an diesem Tage beyderseits alles gantz stille. Am 3. Octobr. Früh ruckten wir wiederum auf oben beschriebener Weise in Parade vor das Donau-Thor an den Neuburger-Weg, desselbigen Vormittags marschirte der General und gewesene Commendant Grandville mit allen Stabs- und andern Officiers, dann der völlige Rest von der Frantzösischen Garnison benebst 2 Falcaunen und ihrer gantzen Bagage vollends heraus, und die andere Helffte von ihren Krancken folgete ihnen auf auf der Donau in Schiffen den Strohm hinaufwärts nach, und wurde also diese Haupt-Vestung auf einmahl evacuiret. Wir präsentirten dem General Grandville das Gewehr, und schlugen ihm das Spiel, wobey er und alle Frantzosen sich sehr über unsere Croaten, Warasdienern und andere Ausländische Völcker verwunderten, die alle auch mit ihrer Music paradirten. Wir haben diese Stadt überhaupt in gantz unvergleichlichen Fortifications-Stand gefunden. Ich habe bis dato die Anzahl von der Artillerie und Munition noch von der Fourage und Proviant, welche wir darinnen gefunden, noch nicht so recht specificire erfahren können, sonst wolte es gleichfalls anjetzo communicirt haben.

Regenspurg, vom 7. Octobr. Vor einigen Tagen hat man allhier in der Ferne ein gewaltiges Feuer gesehen, worauf man vernommen, daß zu Hohenfels durch Bosheit eines Weibs bey 40 Häuser im Rauch aufgegangen. Dieses Weib hätte

aus Furcht vor den Frantzosen ihr Geld in die Erde vergraben, und als sie hernachmahls solches nicht mehr finden können, hätte sie Feuer in ihrer Kammer gemacht, das Haus in Brand gestecket, und wie sie gesehen, daß solches weiter gegriffen, sich selbst an einen Eichen-Baum erhencket.

Strasburg, vom 5 Oct. Die Armee des Marschalls von Noailles ist nun in 3 Theile abgesondert, wovon das eine 2 Meilen von hier, das andere bey Hagenau, und das dritte noch in den Weissenburger Linien steht; Des Marschalls von Coigny seine Armee aber, welche jetzo stärcker als jene ist, nachdem auch die Königl. Haus-Truppen zu ihr gestossen sind, hält sich bey Neu-Brisach, und der Orten am Ufer des Rheins so viel möglich zusammen.

Speyer, vom 7 Oct. Die Alliirte Armee hat seit gestern weiter fortzurücken angefangen, und ihre Arrier-Garde, welche die Engländer ausmachen, steht bey Rheinzabern, zwischen Germersheim und Lauterburg. Allem Ansehen nach wird dieselbe gegen Fortlouis fortrücken, und 20000 Mann sollen, wie man sagt, davon detachiret werden, um das in den Weissenburger-Linien noch zurückgebliebene Französisch Corpo zu delogiren, zumahl solche Linien nur in einem schlechten Stande seyn sollen. Die Schiff-Brücke, welche bey Philipsburg über den Rhein geschlagen wird, soll nicht nur zur Bequehmlichkeit der Zufuhre, sondern auch zur Communication der Alliirten Armee mit des Printzen Carls seiner dienen, als worauf jetzo das Haupt-Werck der Operationen ankommt, weil die beyden Franz. Armeen unter den Marschalls von Noailles und Coigny sich auch dergestalt gesetzt haben, um einander auf den Noth-Fall nahe zu seyn. Das schon vor etlichen Tagen über der Queich vorausgegangene Corpo Cavallerie treibt im Elsaß bis an Werden und den Fluß Motter Contribution ein.

Franckfurt, vom 7 Oct. Heute paßirte ein Theil

der Königl. Großbrit. Bagage, wobey sich 15 Maulthire befanden, von der Alliirten Armee kommend, hierdurch nach Hannover, wohin Se. Großbr. Maj. selbst den 15 huj. auch zurückkehren wird; Der Hertzog von Cumberland aber soll, wie man versichert, bey der Armee bleiben, und solche mit dem Engliß. General Honnywood unter ihm comandiren.

Paris, vom 7 Octobr. Man will uns hier glauben machen, daß der Printz Carl vom Wienerischen Hofe Ordre erhalten habe, seine Truppen die Winter-Quartiere beziehen zu lassen, und dem Könige von England davon Nachricht zu geben; wir können uns solches aber nicht so leicht einbilden, weil die Ungarische Peltze die jetzige Kälte noch abhalten können, und die unsrigen schon auch zusehen wollen, wie sie sich bergen. Dieser Tagen soll dem Commendanten zu Landau, Hrn. Marquis von Lutteau von dem feindl. Obristen ein Trompeter zugesendet worden seyn, welcher ihn zur Übergabe aufgefordert habe; Der Commendant aber, welchem dieses Verlangen sehr fremde vorgekommen, hätte den in der nähe stehenden General mit einigen Musqueten-Schüssen so begrüsset, daß er an dem einen Schienbein eine Wunde bekommen. Einige Jäger des Herrn Dumenil haben einen Juden, welcher den Engeländern 2000 Säcke Haber zuführen gewollt, erhaschet, denselben als ein Spion erkennet, und aufgehenckt, und sein Geld unter sich getheilet.

Brüssel, vom 10 Octobr. Es sind von den 1800000 fl. welche die Provintz Flandern der Königin eingewilliget, 500000 dem Hertzog von Ahremberg eingehändiget worden. Briefe von Luxenburg melden, daß die unterm Commando des Hertzogs von Harcourt bey Diederhofen campirende Frantzosen mit 18000 Mann verstärcket wären, welche aus der Besatzung von Sedan Charleville, Philippeville und Givet gezogen worden; man glaubt aber nicht, daß dieses Corps auf unserm Gebiehte Feindseligkeiten ausüben werde. Es werden alle nöhtige Anstalten zur Inauguration der Königin in den Oesterreichischen Niederlanden vorgekehret und es ist ausgemacht, das Sr. Königl. Hoheit der Großhertzog als Mit-Regente soll erkannt werden.

London, vom 8 October. Verwichenen Freytag Abend langete der Königliche Dänische Ambassadeur, Freyherr von Söhenthal, hier an, um die Printzessin Louise als

Braut des Kron-Printzen von Dännemarck, nach Hannover zu begleiten. Man versichert anjetzo, daß die Abreise hochgedachter Printzessin auf künfftigen Sonnabend vestgestellet sey, und es hat der Ritter Charles Hardy, bereits gestern zu Dapiford seine Flagge auf die Jacht Carolina aufgesiecket, wie denn auch die andern Jachten insgesamt fertig sind, und nur die Ankunfft der Printzessin erwarten. Am Sonntag Abend ist der General Oglethorpe aus Georgia hier angelanget. Der Ober-Kriegs-Commissarius der in Gros-Brittannischen Sold stehenden alliirten Truppen, Herr Thomas Watson, ist vorige Woche von der Armee hier anselanget.

Haag, vom 10 October. Die Kayserl. Frantz. und Preussische Ministri sind vor und gestern mit dem Präsidenten der General Staaten in Conferentz gewesen. Dem Vernehmen nach haben selbige darin abermahls den ohnlängst entworfenen Vergleichs-Plan angereget, und sich gedachte Ministri im Nahmen ihrer hohen Principalen die vornehmsten Herren der Regierung zu bewegen, daß solchen Plan zu Wiederherstellung der Ruhe in Teutschland möge Gehör gegeben werden: Es ist auch der Abt de La Ville 2 bis 3 Tage zu Amsterdam gewesen, um die Bürgermeister selbiger Stadt, die grosse Influentz in der Regierung dieser Republiq hat, dahin zu vermögen, daß sie sich mit dahin bearbeiten: man weiß aber noch nicht, was desfalls für ein Schluß gefasset worden. Die Königl. Ungarische und Schwedische Ministri haben gleichfalls mit Ihro Hochmög. Präsidenten jeder besonders conferiret.

---

Da zum Nutzen des Zucht- und Werckhauses in Rostock die dritte Lotterey errichtet worden, welche bestehet aus 6000 Loß gegen 3806 Gewinne in 4 Classen, a 12 ß. 24 ß. 36 ß. und 1 Rthlr. so sind davon die Losse zu bekommen bey denen Hrnn. Directoribus dieser Lotterey, Vorstehern am Zucht-Hause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strassen, woselbst der Plan auch umsonst ausgegeben wird.

---

Es soll des seel. Drechslers, Jochim Matthiessen, in der Kieffenpfer-Straß, bey der Fronerey belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, 4 Kammern, aus der Hand verkaufft werden: Wer Belieben dazu hat, kan sich bey die Vormünder desfalls melden. Hiebey, wird zugleich gemeldet, daß vor diesem Hause bereits 300 Rthlr. geboht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0668
DFG

Curieuser Extract
Ao. 1743
No. 84
Derer neuesten Zeitungen
Montag den 21. Octobr.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9 October.

Unser Thron-Folger wird nun stündlich hier erwartet, nachdem die Bestätigung eingelauffen, daß selbiger zu Carlscrona angelangt sey: Er hat auf seiner Reise von Strahlsund lange in der See geschwebet und einen schweren Sturm ausgestanden, wodurch die andren Schiffe, darauf sich seine Suite befunden, von ihm getrennet worden, die jedoch sich hernach auch eingefunden haben. Zu dessen Empfang hat unter andren herrlichen Anstalten, hiesige Bürgerschafft sich so zu Pferde als zu Fusse schön ausmontirt und bisher zu Machung der Parade fleißig exercirt. Unsre Truppen setzen ihren Marsch nach den ihnen bestimmten Orten schleunig und beständig fort, und in voriger Woche brach auch das so von Alters her als erst neulich so bekandt gewordene Regiment Dahlkerlen von hier auf. Wie bald die nun hier eingetroffene Finländische Regimenter nachfolgen wer-

den, weiß man zwar nicht, jedoch ist man eyfrig bemüht, sie in marschfertigen Stand zu setzen. Wenn der zum General en Chef ernannte Reichsrath, Baron von Rosen, zu seinem Commando abgehen werde, ist auch noch unbekandt. Seit dem unsre zu Abo gewesene Plenipotentiarten, der Reichs Raht, Baron von Cedercreutz, und der Staats-Secretair, Herr von Nolcken, anher zurückgekommen, ist der daselbst mit Rußland geschlossene Friedens-Tractat durch den Druck publiciret worden. Bey jetziger Michaelis-Messe ist es hier sehr Volckereich, und es kommen täglich viel in- und ausländische Schiffe, worunter auch Rußische, hier an. Von Linköping vernimmt man, daß daselbst Bischoff, Dr. Benzelius, bald nach seiner Heimkunfft vom Reichs-Tage gestorben sey, so daß er die Zeit nicht erlebt hat, das Ertzbißthum Upsal, worzu er von Sr. Königl. Majest. befördert worden, in Besitz zu nehmen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12. Octobr. Unsere allergnädigste Königl. Herrschafften erhoben sich letztverwichenen Mittwochen in das vor hiesiger Residentz sich befindliche Lager, nahmen die daselbst campirende Regimenter in Augenschein, und verfügten sich des Abends wieder in hiesige Residentz, Donnerstag aber nach Friedrichsburg. Ihro Königl. Hoh. unser theurester Kron-Printz, werden künfftigen Montag hieher kommen, und den nächstfolgenden Mittwochen die Reise Dero hoh. Gemahlin, die Printzeßin von England abzuhohlen, antreten. Das hieselbst sich befindliche Corps de Marine, hat noch eigentlich keine gewisse Ordre, wenn es an Bord gehen soll.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Octobr. Neulich verfügte sich der Gros-Hertzog in Begleitung der vornehmsten Cavallier nach dem Lust-Schloß Möllerdorffs, um sich in dasigen Gegenden mit der Jagd zu belustigen, nachdem nun dieselben zu Mittage die Mahlzeit eingenommen, kehreten Sr. Königl. Hoheit wieder anhero zurück. Es sind aufs neue wieder 200 Husaren Recruten, der ausserlesensten Mannschaft, für das löbl. Fürst Esterhasische Regiment von hier nach

der Königl. Armee marschiret. Nichts kan die gute Neigung unsers Hofes in Ansendung des Churfürstenthums Bayern besser beweisen, als der Entschluß, welchen man jetzo gefaßt hat, das Archiv des Churfürstl. Hauses, nebst den übrigen Sachen, welche zu Ingolstadt sind, auf erstem Begehren nach Franckfurt zu senden.

Prag, vom 9. Oct. Der Wein, welcher in Aprodantz gerathen, wird auch gut werden, massen das Wetter biß dato ihm ziemlich günstig ist. Nur ist zu bedauren, daß um Prag sehr viele Wein-Garten sehr ruiniret worden, welche man jedoch ziemlich wieder angebauet. Man siehet vor jetzo allhier täglich viele Recrouten vom Lande auf Wägen anher bringen, welche theils freywillig, theils gezwungen sind, worunter viele Preussische und Sächsische Ueberläuffer befindlich, so nach der Assentirung in die ihnen angewiesene Häuser unter starcker Verwahrung verleget werden, bis selbige sämmtlich ihre Anzahl erfüllet, und nach denen ihnen angewiesenen Regimentern werden verschicket werden, deren bereits von hier so wohl nach der Königl. Armee ins Reich als Italien abmarschiret sind. Es langen noch täglich Frantzösische Officiers als Kriegs-Gefangen von Pilsen und in der Gegend hier an, welche nach einem kurtzen Auffenthalt wieder dahin zurück kehren, nachdem selbige noch ein und anders eingekauffet, und sonsten ihre gute Freunde heimgesuchet haben.

Aus dem Lager der Holländischen Truppen am Speyerbach, vom 7. Octobr.

Seit dem wir zur Alliirten Armee gestossen, ist bey uns wenig merckwürdiges vorgefallen, ausser daß 500 Mann der unsrigen zu Fuß und zu Pferde nebst andren Truppen mit zur Bedeckung der Arbeiter an der nun vollbrachten Schleiffung der von den Frantzosen verlassenen Linien bey Germersheim

mit commandirt gewesen. Bey solcher Gelegenheit haben sich einige Frantz. Partheyen unsren Vorposten, jedoch ohne Feindseeligkeit genahet, ja diesen gantz freundlich zugeruffen, auch allerley Fragen gethan, sind aber, da sie keinen vergnügl. Bescheid bekahmen, bald zurückgekehrt. Es scheinet, als ob wir eben zu rechte gekommen wären, den Feldzug beschlüssen zu helffen, denn man spricht schon von Suchung der Winter-Quartiere. Vorgestern hat unser General en Chef, der Graf Moritz von Nassau, die Hertzoge von Cumberland, Aremberg, Richmond und Albemarle, dem Lord Carteret und viele Generals auf das prächtigste tractiret.

Freyburg, vom 8 Octobr. Neulich sind alle Minirer von hier nach Breysach zu gehen befehliget worden, um die alldortige schon vor 8 Jahren niedergerissen äussere Festungswercker völlig der Erden gleich zu machen, wornach man neue Werker am Berg anlegen, und diese Stadt, nebst dem Eckersberge also befestigen will, daß man mit einer kleinen Besatzung diesen Platz gegen eine Armee vertheidigen und behaupten könne, welchem zu Folge aber viele in der untern Stadt liegende Häuser niedergerissen werden dörfften. Man glaubt, daß innerhalb 8 oder 10 Tagen die Armee auseinander gehen, und die Winter-Quartiere in Schwäbisch-Oesterreich, in denen Veralbergischen Herrschafften, und hier herum beziehen werde. Ebegestern ist der Herr Obrist Wachmeister von Quiecardi hier durch zur Armee gegangen, um Sr. Durchl. Printz Carl die Zeitung zu überbringen, daß den 1sten dieses die Festung Ingolstadt denen Oesterreichischen Völckern eingeräumet worden.

Freyburg, vom 8. Octobr. Obgleich die mehr erwehnte neue Schiff-Brücke von etl. 70 Pontons völlig fertig und von hier zur Armee gebracht worden, so sind doch zu deren Schlagung über den Rhein noch nirgends Anstalten gemacht, und man fängt zu

zweifeln an, ob sie in dieser Campagne gebraucht werden dürffte. Vielmehr scheinet es, daß man wegen der schon eingetretenen sehr kalten Witterung bald die Quartiere suchen möchte, welche jedoch nicht sowohl Winter- als Cantonnir- und Postirungs-Quartiere seyn und dem Verlauf nach hier im Brisgau, Burgau, Hegau, den Waldstädten, der Grafschafft Nellenburg und andren Oesterr. Herschafften in Schwaben genommen, auch, weil alle diese Landschafften eine so grosse Armee gleichwohl nicht fassen können, bis an die nächstliegende Bayerische Lande extendirt werden sollen. Wer weiß aber, was mitten im Winter geschieht, da die unsrigen, wenn ihnen der Rhein selbst eine natürl. Brücke von Eyß bauet, leicht den Übergang mit weniger Hazard als jetzo versuchen möchten, wie man denn auch die Insul Rheinmarck den Winter hindurch zu behaupten bedacht seyn wird. Zu Alt-Brisach werden die schon vor 2 Jahren niedergerissene äusserste Festungs-Wercke der Erde vollends gleich gemacht, zu dem Ende alle Minirer von hier dorthin abgegangen sind, man will aber dargegen neue Fortificationes anlegen und solche Stadt nebst dem Eckersberge noch stärcker als vorhin befestigen. Seit dem 2. hujus hat man in dortiger Gegend nicht mehr auf einander canonirt.

Manheim, vom 9. Octobr. Fast alle Bauern-Pferde und Wagen in den Bißthümern Speyer und Worms, wie auch in dortiger Gegend der Unter-Pfaltz, sind aufgebothen und alle hiesige Schiffleute gedungen worden, weil die alliirte Armee morgen und zwar, wie man versichert, nach den Winter-Quartieren aufbrechen wird. Vorgestern war der Hertzog von Cumberland nebst einen Engl. Herren in dieser Stadt und besahe alle Merckwürdigkeiten.

Franckfurt, vom 12. Octobr. Von den bey dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0673
DFG

Könige von England bey der alliirten Armee gewesenen Gesandten sind unterschiedne hier eingetroffen. Der im vorigen gemeldete Aufbruch gedachter Armee gegen Maynz herunter wird bestätiget, ob aber sothaner Rückmarsch wegen Nehmung der Winter-Quartiere geschehe, oder ob darunter ein andres Dessein verborgen sey, zumahl man wegen der Eintheilung von jenen noch nichts gewisses höret, muß sich in wenig Tagen zeigen. Viele glauben, daß der Friede sehr nahe sey.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 10. Octobr. Man wird hier nun je länger je geruhiger, daß die Oesterreicher und ihre Alliirten am Rhein diesem Feldzuge nichts werden ausrichten können, sie mögen gleich etwas annoch tentiren oder nicht, und alles, was man besorget, besteht darinn, daß unsre Armeen durch das Ungemach des langen Campirens viel leiden dürfften, wiewohl solches auf jener ihrer Seite auch nicht fehlen wird, daher nicht zu zweiffeln steht, daß man sich auf beyden Seiten bald nach den Winter-Quartieren umsehn werde, wornach sich hoffen lässt, daß vielleicht der Winter die Krieges-Hitze erkaltend machen und die Gemüther zu Friedens-Gedancken disponiren möchte. Man rühmt anbey die kluge Conduite der Marschalls von Noailles und Coigny ungemein, daß sie die Feinde so lange her, bis ihnen einige Unternehmung fast nicht mehr möglich ist, von unsren Gräntzen zurückgehalten haben. So wenig wichtiges man nun vom Rhein weiter zu vernehmen gewärtiget, desto begieriger sieht man Nachrichten aus dem Delphinat entgegen, wie die da vorhabende Expedition ausgefallen seyn werde, nachdem jüngste Briefe von dannen gemeldet, daß die Spanische mit unsren Truppen vereinigte Armee am 28. pass. in 4 Colonnen, die erste aus Mosquetiers und Frey-Compagnien, die zweite aus 15 Battaillons der al-

frigen, die dritte, wobey der Infant Don Philipp selbst, aus lauterm Spaniern gleich als auch die übrige bestehend und zusammen über 40000 Mann ausmachend, würcklich gegen Piemont aufgebrochen wäre, wo der König von Sardinien kaum 20000 Mann regulirte Truppen und etwa 10000 Bauern entgegen zustellen hätte.

Genua, vom 28 Sept. Briefe von Nizza melden, daß daselbst und zu Montalbano von einer grossen Menge Bauern an Verschantzungen gearbeitet würde, und daß noch ein Piemontesisches Regiment da angelangt wäre um die Passe stärcker zu besetzen. Gestern ist der Frantz. Gesandte, Joinville, nachdem er von seinem Hofe Urlaub erhalten und bey unsrer Regierung Abschied genommen, auf einige Monathn nach Parte verreiset.

Mayland, vom 2 Octobr. Der Fürst von Lobkowitz befindet sich noch zu Carpi, wird aber ehistens nach den Ferrarischen gehn, um die daliegende Oesterreichische Truppen zu mustern. Von Valentia und Modena wird noch immer alles, was dem Könige von Sardinien zugehöret, nach Piemont zurückgesendet. Von dannen vernimmt man, daß Se. Maj. sich bey Dero Armee befinde, um die Bewegungen der Spanier an dortiger Gräntze zu beobachten, und daß es wohl bald zu einem Treffen kommen dürffte, wo es diesen anders ein Ernst wäre, etwas zu unternehmen, weil die Zeit zu Beziehung der Winter-Quartiere herannahet und die Alpen schon beschneyet sind.

## ENGELAND.

London, vom 8. Octobr. Die Abreise der Königlichen Printz-Bin nach Deutschland ist auf künfftigen Sonntag festgestellet. Man sagt, daß der Hr. Bussy gleich nach des Königs Rückkunfft anhero sich begeben werde; unterdessen solten noch verschiedene Mächte zu Beytretung der zu Worms geschlossenen Tripel-Allianz eingeladen werden.

# HOLLAND.

Haag, vom 15 Octobr. Der König von Groß-Brittannien wird am Ende dieses Monaths zu Hannover eintreffen, da dann die Vermählung zwischen dem Kron Printzen von Dännemarck und der Gros-Brittannischen Printzeßin Louise vollzogen werden soll. Briefe von Madrit melden, daß der König zu Ildefonse einige Tage her unpäßlich gewesen, doch nun wieder völlig hergestellet sey. Allda wären bisher viele Couriers angelanget, weil aber von ihren Mitbringen nicht das geringste rüchtbar worden, urtheilte man, daß es dem Hofe nicht sonderlich angenehme gefallene Neuigkeiten gewesen seyn müssen, um so vielmehr, da der Frantzösische Minister, Bischoff von Rennes eine besondere Audientz beym Könige gehabt, und sofort einen Courier nach seinem Hofe abgefertiget. Es ist aufs neue wieder strenge Ordre nach Catalonien ergangen, um alles was in Bereitschafft stünde zu Wasser und zu Lande nach dem Lager des Don Philipp in Italien zu transportiren. Am 23 Sept. war der Hof, wegen des hohen Geburts-Festes Sr. Königlichen Hoheit des Printzens von Asturien, in prächtiger Gala, bey welcher Gelegenheit der Catholische König verschiedene sowol Civil- als Kriegs-Bedienungen auszutheilen geruhete. Dem Ruff nach, möchte daselbst im Ministerio nächstens eine grosse Veränderung vorfallen.

## NOTIFICATION.

Da zum Nutzen des Zucht- und Werckhauses in Rostock die dritte Lotterey errichtet worden, welche bestehet aus 6000 Loß gegen 3806 Gewinne in 4 Classen, a 12 ß, 24 ß, 36 ß, und 1 Rthlr. so sind davon die Loße zu bekommen bey denen Herrn. Directoribus dieser Lotterey, Vorstehern am Zucht-Hause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Straßen, woselbst der Plan auch umsonst ausgegeben wird.

Es soll des seel. Drechslers, Joachim Matthissen, in der Kieffemper-Straß, bey der Fronerey belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, 4 Kammern, aus der Hand verkaufft werden: Wer Belieben dazu hat, kan sich bey die Vormünder desfalls melden. Hieben, wird zugleich gemeldet, daß vor diesem Hause bereits 300 Rthlr. geboten worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0676
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 85
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 25. Octobr.

## TURCKEY.

Constantinopel vom 28. Augusti.

Die Pforte hat die unangenehme Zeitung erhalten, was massen Thamas Kuli Chan, nachdem er Kesbiour erobert, im Begriff stehe, Mosul zu belagern, welcher Ort sich nicht lange wird halten können; desgleichen wäre ein ander Corpo von dessen Troupen bis auf 18 Meilen von Babilon angekommen, in welcher Stadt allem Vermuthen nach der Schach ein geheimes Verständniß hat. Man verspühret hier dannenhero eine allgemeine Bestürtzung, insonderheit da man befürchtet, es möchten die Persianer sich gleichsfall schon der Provintz Diarbeckir, so zwischen dem Tigris und Euphrat belegen, Meister gemacht haben. Die Empöhrung, welche man unter den Cardistanen zu erregen gesucht ist gäntzlich gestillet. In Egypten ist abermahl ein grosser Aufruhr gewesen, und die Beys haben den Bassa von Cairo gefangen nehmen lassen; welches dann die Pforte bewogen, in aller Eile einige

Völcker auf 2 Kriegs-Schiffen dahin zu schicken. Bey allen diesen betrübten Zeitungen lassen gleichwohl die Ministri der Pforte den Muth nicht fallen, sondern sie schmeicheln sich vielmehr, daß sie die Sachen in kurtzen in einen bessern Stand bringen wollen, mittelst eines Persianischen Herrn, der, wie man vorgiebt, der rechtmäßige Erbe des alten Schachs Abas seyn soll, und den man als Sophi von Persien will krönen lassen; wie denn für demselben schon eine Krone verfertiget, ein Serail angeleget, und ihm von den Hofleuten täglich die Aufwartung gemacht wird. Dieser Herr hat gute Eigenschaften ist vorsichtig, und hat sich nicht eher verbinden wollen, nach der Armee zu reisen, es wäre dann, daß der Groß-Vezier mit dahin gehe.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15. Octobr.

Ihro Königl. Majest. haben neulich den von dem Hrn. General Keith anhero gesandten Ober-Adjutanten Jacablef, durch welcher besagter General Ihro Königl. Majest. in Unterthänigkeit einberichtet, wie derselbe nach dem Befehl Ihr. Kayserl. Majest. seiner Principalin nun gäntzlich von Ihr. Königl. Majest. gnädigsten Ordres dependirte, und sich dieselben mithin gebührend erbeten, an mehrgedachten General nebst einem Capitain von der Königl. Leib-Garde zu Fuß, Nahmens Talling, mit einer Kron-Jacht zurücke gesandt, nachdem Ihro Königl. Majest. denselben zuvor mit Höchstderoselben Kammer-Herrn Titul begnadiget, und ihn mit einer guldenen Tabatiere von 100 Ducaten schwer beschencken lassen; und wird zufolge Ihro Königl. Majest. mit vorbenannten Ober-Adjutanten erlassenen Ordre, der Hr. General Keith sich mit dem ehesten allhier einfinden. Ihr. Königl. Hoheit sind gestriges Tages von Calmar anhero abgereiset, nachdem dieselben letzt abgewichenen Sonntag allda paßiret, und werden, dem Vermuthen nach, wohl nicht eher als zukünfftigen Montag oder Dienstag über Westeraas auf dem Königl. Lust-Schloß Carlberg eintreffen.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 15. Octobr.

Gestern Nachmittags kamen Ihro Königl. Hoh. der Kron-Printz auf hiesiger Residentz an, und werden morgen die Reise antreten. Auf allergnädigsten Königl. Befehl sind die Regi-

menter, welche seith 14 Tagen eine halbe Meile von dieser Stadt campiret haben, wieder aufgebrochen und in die Quartiere gezogen, da denn Ihro Königl. Hoh. des Kron-Printzen Regiment die 4 Compagnien von dem Kühnischen geworbenen Regiment in Helsingör wieder abgelöset; die Neubergische und Roepstorfische Cavallerie Regimenter sind nebst dem Jütischen geworbenen Infanterie-Regiment nach ihren Posten marschiret, die beyde Gardes aber nebst den Laland-Seeland-Schleswig- und Holsteinischen Regimentern in hiesige Residentz eingerücket. Man vernimt auch, daß an alle auf dem Marsch aus Holstein anhero begriffene Regimenter der Befehl ergangen, Halte zu machen, und es wird versichert, daß die Negotiationes des Königl. Schwedischen Ambassadeurs, Hrn. Grafen von Tessin, am hiesigen Hofe so weit gediehen, daß man gute Hoffnung zum völligen Schluß des Friedens schöpfet. Von den Rußischen Kriegs-Schiffen liegen noch 3 auf hiesiger Rheede: eines aber ist nach Anholt zurück gangen, um von dem daselbst gestrandeten Schiffe zu bergen, was noch vorhanden ist.

Extract Schreiben eines Holländischen Officiers, Franckenthal, vom 11 Oct. Verwichene Nacht gegen 1 Uhr brachen wir von Speyer auf, und marschirten nach diese Stadt zu, wo wir diesen Morgen um 4 Uhr anlangten; Hier machen wir Halte, und wollen nach einigen Rast-Stunden nach Worms, Oppenheim, Mayntz und so fort nach dem Nieder-Rhein uns wenden, um die Winter-Quartiere, wie man sagt im Jälischer Lande zu beziehen. Aus den entstandenen Gerüchten hätten wir geglaubt, die Frantzosen würden einen Streich mit uns wagen, um zu sehen, was wir in diesem Fall im Schilde führen möchten; allein es ist hieraus nichts geworden, und wir selbst sind in unsern eiligen Märschen grössere Haasen als die Frantzosen.

Nürnberg, vom 14 Oct. Von dem Friedens-Wercke zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn ist jetzo alles wieder stille, und da so wohl die Oesterr. als Allirte Armee in die Winter-Quar-

tiere zu gehn begriffen ist, ohne in den Elsaß oder Lothringen gedrungen zu seyn, so dürffte selbiges Werck vermuthlich nun noch mehr Schwärigkeit als vorhin antreffen; Es verlautet auch, daß Se. Kayserl. Maj. den Winter hindurch bey 30000 Mann anwerben lassen und Höchstderselbten ein gewisser mächtiger Hof zu Recuperirung von Dero Landen alle behöffliche Hand leisten wollte. Indessen sind solche nun gäntzlich bis auf Donauwerth und die Festung Rotenberg in Oesterr. Händen, und der General Bärenklau soll mit dem übrigen Theile seines meist nach Italien gegangenen Corpo gegen erst besagte Stadt im Anzuge seyn. Von den bey Wembdingen noch campirenden Kayf. Truppen verlautet, daß die dabey befindliche Hessen nach Hause marchiren, die Kayserlichen selbst aber endlich die Gestattung der Winter-Quartiere im Fränckischen Kreysse erlangen würden.

Hannover, vom 19 Oct. Se. Maj. der König, welchen man erst heute vermuthet, ist schon gestern gegen Abend nebst dem Hertzog von Cumberland, und einer kleinen Suite hier eingetroffen. Die Prinzessin Louise, welche bey dem bishergen guten Winde vermuthlich heute in Holland nach England arrivirt seyn wird, erwartet man gegen den 24 huj. allhier. Daß aber der Kron-printz von Dännemarck Königl. Hoh. in Person anherkommen würde, wie auswertig verlautet hat, davon weiß man hier nichts; Sondern die Printzessin wird dem Hertzog von Cumberland durch Procuration angetrauet werden, als nach dessen Finger der eine Trauring bey dem Hof-Juvelier Schrader bereits verfertiget ist, und die Ceremonie soll 4 Tage nach ihrer Ankunfft geschehen. Man sagt auch, daß der gantze Cassellische und Oranische Hof sich hier einfinden würde. Indessen macht man zu solcher Festivität ganz ungemein prächtige Anstalten, insonderheit in der Hof-Capelle und auf

dem Ritter-Saale, und zwar befinden sich in dem letztern die zwar alten, aber mit Gold und Silber auf das kostbarste durchwürckte seidene Tapeten, welche über 1 Tonne Goldes gekostet, und woran länger als 20 Jahre gearbeitet worden; Ferner 5 sehr grosse massiv-silberne Kron-Leuchter, jeder 1 Centner schwer, 18 dergleichen Gueridons, und auf deren jeden ein silberner Leuchter mit 5 Armen, 48 mit Cremoisin-Sammet bezogene Stühle, von dergleichen Sammet auch die Mäntel vor den Thüren sind, 5 gantz massiv-silberne Stühle, worunter der in der Mitten stehende ein Arm-Lehn-Stuhl ist, alle mit Sammet bezogen; In jedem der 2 Camine stehn 2 ausserordentliche grosse Tragsessel wie Löwen gestaltet von Silber, und über dem einen Camin ist ein sammetner mit güldenen Tressen besetzter Himmel, unter welchem gedachte 5 Stühle stehn; Endlich ist die Magnificentz des Credentz-Tisches mit den darauf befindlichen güldenen und silbernen Geschirren nicht zu beschreiben, und es wird noch immer mehr dergleichen Service aus den Gewölben genommen ꝛc.

Paris, vom 14 Oct. Gestern paßirte ein aus dem Elsaß kommender Courier hierdurch nach Fontainebleau mit der angenehmen Nachricht, daß die Alliirte Armee sich von unsern Gräntzen zurückgezogen habe, folglich man nun auch von die Oesterr. Armee, als deren ihre Unternehmungen von jener ihrer abgehangen, weiter nichts zu besorgen hat. Der Sardinische Gesandte, ist würcklich von hier ab- und nach Turin zurückgereiset, von wannen der auch rappellirte unsrige, Graf von Senecterre, sich gleichfalls hinweg- und nach Lyon begeben hat. Es ist also die offenbahre Ruptur zwischen unserm Hofe und dem Könige von Sardinien vorhanden, und man wartet mit Ungeduld auf Zeitung von dem Succeß der Expedition des Infanten Don Philipps, welcher mit der Spa-

nischen Armee und unsren Auxiliar-Truppen am 4. hujus Piemont hat betreten, und das Sardinische Retrenchement bey Castel Delphin attaquirn wolln.

Nanci, vom 9 Octobr. Der König Stanislaus, unser Hertzog, befindet sich nebst seiner Gemahlin und dem gantzen Hofe anjetzo hier, und residirt auf dem Schlosse in der Altstadt. Weil Luneville ein offener und unbevestigter Ort ist, so hat derselbe bey dermahligen Umständen dienlich geachtet, sich von dannen hieher zu begeben, wo und in der Gegend umher ein grosses Corpo Völcker unter Commando des General-Lieutenants Grafen von Montal liegt. Vor der Hand aber hat es noch gar nicht das Ansehen, daß Se. Majest. sich nach Franckreich, wie daß Gerüchte gelauffen, begeben wollte, zumahl zu einer Zeit, da Dero Gegenwart in Lotthringen so nöhtig, und gar nicht rahtsam ist, Dero Unterthanen zu verlassen.

Aus der Lombardie, vom 4 Octobr. Eines der Kriegs-Schiffen des Admirals Mathews, hat neulich zur See einen überaus wichtigen Fang gethan, da dasselbe ein der Frantz. Ost-Indisch Compagnie zugehöriges Schiff weggenommen, auf welchem eine Ladung sich findet, die über 1 Million Livres geschätzet wird. Ferner hat dasselbe auf sich 100000 Spanische Thaler, welche auf das Admiral-Schiff des Herrn Matthews sind gebracht worden. Hingegen hat diesem Admiral der Streich fehl geschlagen, auf einige Majorcanische Schiffe, so mit verschiedenen Spanischen Waaren und Geldern in die Italiänischen Gewässer gekommen, und in dem Päpstlichen See-Haven Civita-Vecchia eingeloffen sind. Von dorten sind diese Schiffe vor der Englischen Flotte glücklich entkommen, und haben ihren Lauff nach Barcellona genommen. Unterdessen muß es anjetzo Civita-Vecchia entgelten, allermassen der Admiral Matthews 4 Kriegsschiffe, nebst 2 Bombardier-Gallioten vor diesem Haven geschicket hat, um solchen zu Bombardiren, woferne man nicht so viel bezahlen würde, als die Güter werht gewesen, welche auf diesen Majorcanischen Schiffen sich befunden haben.

Brüssel, vom 17 Octobr. Von Diedenhofen lauft die Nachricht ein, daß der Hertzog von Harcourt, nachdem er Lotthringen wieder die feindl. Anfälle ziemlich bedeckt, sich mit seinen übrigen Trouppen zu dem Marschall von Noailles bey

geben hätte. Man versichert nun, daß die Engl. Trouppen auf dem Marsch anhero sind, um in diesen Landen die Winterquartiere zu beziehen. Einige von Dunkirchen hier angelangte Paßagiers sagen für gewiß, daß der dasige Hafen so brauchbar gemacht worden, daß die grösten Orlogs-Schiffe aus und einlauffen könten. Der Rede nach, wird der Herzog von Ehrenberg binnen 7 oder 8 Tagen mit seiner Gemahlin allhier eintreffen.

London, vom 11 Oct. Man versichert noch immer, daß der Vergleich zwischen uns und Spanien auf guten Füssen stünde, und die von dem Lord Carteret mit dem Grafen von Montijo zu Franckfurt gehaltene Unterredungen nicht ohne Furcht gewesen wären, ja man vermuthet, daß der König in seiner nächsten Rede an das Parlement hiervon die angenehme Nachricht geben würde. Solche Vermuthung bestärcket sich dadurch, weil der König von Spanien einigen seiner Unterthanen vergönnet hat, ein Schiff von unserer Nation zu Lissabon mit Engl. Woll-Manufacturen zu befrachten, und diese mit einem Engl. Paßport nach Veracrux in Westindien zum Verkauff zu senden. Das Verlangen aber nach dem Inhalt der Königl. Anrede ist nicht nur sehr groß, um zu wissen, wie wir eigentlich mit Spanien stehen, als mit welcher Krone jetzo der Krieg mit Nehmen unter Wiedernehmen von Schiffen auf beyden Seiten fortgesetzt und sonst kein rechter Ernst gebraucht wird, sondern auch um von der wahren Beschaffenheit der Sachen in Teutschland unterrichtet zu werden, ob nehmlich ein und andere Friedens-Unterhandlung Ursach gewesen, daß seith dem Treffen bey Dettingen, weiter nichts wichtiges vorgefallen, oder ob die Fürstellungen eines gewissen hohen Teutschen Hofes die ferneren Progressen gehemt, oder auch, ob vielleicht niemand der angreiffende Theil seyn wolle, nachdem die Frantzosen nicht nur Böhmen und Bayern, sondern auch gantz Teutschland geräumt haben, nun aber nicht anders als auf ihrem eigenen Grund und Boden ange-

griffen werden können, welches sich so schlechterdings, ohne eine formale Kriegs-Ankündigung und unter dem blossen Auxiliar- oder Repressalien-Nahmen, nicht thun läßt. Die Abreise der Printzeßin Braut ist nun auf den 16 dito bestimmet.

Da zum Nutzen des Zucht- und Werckhauses in Rostock die dritte Lotterey errichtet worden, welche bestehet aus 6000 Loß gegen 3806 Gewinne in 4 Classen, a 12 ß, 24 ß, 36 ß, und 1 Rthlr. so sind davon die Losse zu bekommen bey denen Hrrn. Directoribus dieser Lotterey, Vorstehern am Zucht-Hause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strassen, woselbst der Plan auch umsonst ausgegeben wird.

Da die vierte Benrayische Lotterey bereits völlig gezogen, so dienet denen Hrn. Interessenten, so darin Gewonnen zur Nachricht, daß nach Ablauff a Dato 8 Tag bey Henrich Neumann, Kauffmann in der Lager-Straße solches abzufodern sey, und weil nunmehro die 5te Benrayische Lotterey zum Vorschein gekommen, welche aus 18000 Lossen gegen 7401 Gewin und Nebengewin bestehet, und in 3 Classen a 2 fl. 3 fl. und 5 fl. vertheilet ist, so sind bey denselben davon Losse zu haben; es wird diese Lotterey ersten Classe prompt d. 10 Decembr. gezogen, und hat unterschiedliche ansehnliche Gewinne, wovon die Grössesten in Duplos, welches alles in den gedruckten Plan so bey ihm ohne Entgeld zu haben mit mehrern zu sehen.

Denen Interessenten der 1sten Cranenburger Lotterey dienet, nachrichtlich wie die Ziehungs-Bogen der 1sten Classe bey Hr. Willebrandt eingetroffen, und zum Durchsehen zu haben sind, bey selbigem sind auch noch einige Losse zur 2ten und letzten Classe besagter Lotterey zu bekommen, als auch in der 4ten sehr favorablen Clevischen Lotterey 1ster Classe, worin der Einsatz 2 fl. und die den 4ten Nov. a.c gewiß gezogen wird. Ferner in der 3ten Blombeckschen Lotterie 1sten Classe, worin der Einsatz nur 12 Stüver; Die Einrichtungen in dieser Lotteryen sind bey obgedachten H. Willbrand in Rostock zu haben.

Es soll des seel. Drechslers, Jochim Matthissen, in der Kieffenyer-Straß, bey der Fronerey belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, 4 Kammern, aus der Hand verkaufft werden: Wer Belieben dazu hat, kan sich bey die Vormünder desfalls melden. Hieben, wird zugleich gemeldet, daß vor diesem Hause bereits 300 Rthlr. geboht en worden.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 86
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 28. Octobr.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 5. Octobr.

Unsre auf dem Friedens-Congreß zu Aboo gewesene Plenipotentiarien, die Generals Romanzow und Lubras, sind nun von dannen anher zu ück gekommen. Der General Repnin ist ernennet, die neue Gränz-Scheidung vermöge des Friedens-Tractats mit den Schwedischen Commissarien zu reguliren. In dem Löwenwoldischen Palais wird alles zum Empfang des in kurtzem aus Franckreich als Ambassadeur zurück erwarteten Marquis de la Chetardie bereit gehalten. Die Ceremonial-Schwürigkeit, deshalber der sich schon so lange hier aufhaltende Baron von Neuhaus noch nicht in der Qualität als Römisch-Kayserl. Minister bey Ihre Majest. unserer Kayserin zur Audientz admittirt worden, soll nun durch ein gewisses Temperament in der an Höchstdieselbte im Nahmen seines hohen Principals beyzulegenden Titulatur gehoben seyn.

## SCHWEDEN.

Malmöe, vom 17 Octobr. Vorgestern, als den 15ten dieses, kam hieselbst der Feld-Marschall, Hr. Baron Hamilton, General-Lieutenant, Graf Spens nebst verschiedenen Stabs- und andren Officiren von der Armee unter Lösung von 32 Canonen an, und noch selbigen Tages nahm hochgedachter Hr. Feld-Marschall das Schloß und übrige Vestungs-Wercke dieser Stadt nebst Ammunition- und Proviant-Magazin in Augenschein, und gestern nahmen hochdieselben von den hier anwesenden Chefs und Garnisons-Officiren nebst der Soldatesque den Huldigungs-Eid für Ihro Königl. Hoheit ein, und heute Vormittags verreisete gedachter Hr. Feld-Marschall in eben der Absicht unter Abfeurung von 32 Canonen nach Landscrona und den übrigen Vestungen in Schonen; Sonsten hat man Nachricht, daß daselbsten 9 Galeeren mit den Upländischen, Södermannländischen, und Westmannländischen Infanterie-Regimentern angekommen, welche zusammen in guten Stande, alle frisch und gesund sich befänden, solche würden nach gehaltenen 2 Rasttagen den Marsch nach der Armee in Schonen antreten, die Galeeren aber zu gedachten Carlscrona überwintern.

## DENNEMARCK.

Copenhagen vom 19. Octobr. Letzterwehnter maassen haben Ihro Königl. Hoheit, unser theuerster Cron-Printz am verwichenen Mittwochen Dero Reise mit einem Gefolge angetreten, und gedencken Höchstdieselbe mit Dero Gemahlin in Zeit von 3 Wochen hieselbst zurück zu gelangen. Da denn indessen alles auf das herrlichste zu Dero beyderseits hohen Einzug veranstaltet wird. Verwichenen Donnerstag ist das Berghauptische National-Regiment von hier nach Laaland in die Cantonnier-Quartiere marschiret, die 8 Compagnien aber von dem Seeland-Fühn- und Jütschen National Regimentern, haben sich nach ihren Stationen verfüget.

Wien, vom 16. Octobr. Nachdem hier schon seit dem 11. hus. das Gerüchte von einer zwischen den Spaniern und Sardiniern an der Piemontesis. Gräntze vorgefallenen Action gelauffen, so brachte gestern eine Staffette aus Mayland die Gewißheit davon, mit

den Umständen, daß die Spanier, welche das Retranchement der Sardinier angegriffen, mit Verlust von mehr als 1500 Mann nebst vieler Artillerie und Bagage durch die letztern zurückgeschlagen und bis in das Delphinat verfolgt worden. So hat man auch die sichere Nachricht, daß der Fürst von Lobkowitz am 5. hujus mit seiner Armee aufgebrochen sey, um die Spanier im Kirchen-Staat heimzusuchen.

Aus dem Oesterreichischen Lager bey Hochstet, vom 15ten Octobr.

So viel Ansehn es auch noch bisher gehabt, als ob wir hier noch länger campiren würden, so steht doch nun nicht mehr zu zweifeln, daß wir nächstens die Quartiere beziehn werden, welches wohl schon mit Ende dieser Woche geschehn dürfte, und es ist solcher Schluß bey Anwesenheit des von der Alliirten Armee neulich anher gekommenen Grafen von Browne gefasst worden, als welcher die Nachricht gebracht, daß diese die Campagne endigen würde. Es werden also die regulirten Truppen von unsrer Armee vorerst nur bis zu fernerer Veranstaltung hier in Brisgau und andrer Oesterr. Orten in Schwaben in die Winter-Cantonnirungs-Quartiere einrücken, die Croaten, Panduren und andre irregulirte Ungar. Völcker aber sollen ihre Quartiere nicht in Häusern, sondern in unterirdischen Kammern bekommen, welche zu graben diese Leute meisterlich verstehen, auch darinn zu leben schon gewohnt sind. Diese Zimmer werden mit Brettern und Stroh gegen Regen und Schnee bedeckt, auch gegen Frost und Kälte genug verwahrt seyn, und in einem jeden derselben sollen 12 bis 20 Mann ihre Haushaltung zusammen halten; Die Haupt-Absicht dabey ist, um durch diese gantz nahe in einem kleinen Bezirck bey einander bleibende Militz die Frantzosen im Elsaß den Winter über zu beunruhigen. Die zu Freyburg verfertigte gros-

se neue Schiffbrücke, welche schon zur Armee anher gebracht war, ist wieder dorthin zur Aufbewahrung geführt worden, um sich deren auf das Frühjahr zu bedienen.

Straßburg, vom 13. Oct. Ob man zwar wegen eines feindl. Einfalls in den Elsaß auf der Wasser-Seite so wenig als auf der Land-Seite mehr bekümmert ist, so bleibt doch die Communication zwischen hiesiger Stadt und dem jenseit des Rheins liegenden Fort-Kehl noch gesperret, und obzwar die Brücke nicht abgebrochen ist, so werden doch die nach solcher gehende Thore beyderseits genau verschlossen gehalten. Man arbeitet auch hier Tag und Nacht und selbst Sonn- und Fest-Tags an Spanischen Reutern die nach den unterschiednen Verschantzungen unsrer Truppen gesendet werden. Ungeachtet der so schon vielen Festungen im Elsaß wird doch auch noch die Stadt Drusenheim am Moter-Flusse fortificiret, und man vertiefet da die Stadtgräben, um solche vermittelst der Schleusen mit Wasser anzufüllen. Der Marschall von Noailles, dessen Haupt-Quartier zu Hagenau ist und wo sich auch die Printzen vom Geblüte befinden, hat mehr Artillerie nach Fort Louis gesendet. Der Graf von Sachsen steht mit seinem Corpo noch in den Linien bey Weissenburg, wird aber bald von dannen aufbrechen, nachdem sich die Alliirte Armee von Germersheim und Speyer zurückgezogen hat, wodurch also auch Landau wieder offen ist. Man glaubt, daß nun unsre meiste Truppen aus dem Nieder-Elsaß sich zu der Armee des Marschall von Coigny heraufziehen werden, um der Oesterr. Armee vollends alle Hoffnung zu Passirung des Rheins zu zernichten.

Maynz, vom 18. October. Die alliirte Armee, welche bey Speyer gestanden, befindet sich nunmehro gäntzlich allhie in der Nachbarschafft bey dem Heil. Creutz, und wird nechstens aus einander gehen, um

die Winter-Quartiere zu beziehen. Man vernimmt auch, daß bey obgedachten Rückmarsch der alliirten Völcker eine kleine Mißhelligkeit zwischen den Engländern und Hanoveranern entstanden, welche daher gerühret, daß die Engländer über eine Brücke, wo die Hannöverischen bereits stünden, zuerst marschiren wollen, und da die letztere solches nicht gestatten, sondern ihren Marsch fortsetzen wollen, wäre es an beeden Seiten zu würcklichen Thätlichkeiten, und zwar so weit gekommen, daß von beeden Theilen einige auf der Stelle geblieben, und man ziemliche Mühe gehabt haben solle, durch Herstellung der Ruhe weiters Unglück zu verhüten.

Franckfurt, vom 17 Oct. Man arbeitet in dem Kayserl. Quartiere an Verfertigung einer neuen Treppe und Ausbesserung unterschiedner Zimmer, daher man nicht zweiffelt, daß das Kayf. Hof-Lager wenigstens noch diesen Winter hier verbleiben werde. Se. Käyf. Maj. hat wegen der unlängst erwehnten am 23 pass. bey hiesiger Reichs-Versammlung zur Dictatur gedachten Protestations-Schrifft der Königin von Ungarn ein Circular-Rescript an die Churfürsten, und Stände des Reichs ergehn lassen. Es ist nun weiter nicht mehr zu zweifeln, daß der Rückmarsch der Alliirten Armee vom Ober-Rhein wegen Beziehung der Winter-Quartiere geschehen, von deren Eintheilung nun für gewiß verlautet, daß die Engländer in Brabant und Flandern, die Oesterreicher in das Hertzogthum Luxemburg, die Holländer aber und die in Engl. Sold stehende Hannoveraner, (die von Sr. Großbritt. Maj. als Churfürsten von Hannover gestellte 8 Battaillons, die nach ihrem Lande gehn, ausgenommen) wie auch die Hessen, in das Cöllnische, Jülische und Westphalen verlegt werden sollten. Die gantze Armee steht seit gestern schon in der Gegend von Maynz, und wartet nur, bis die Schiffbrücke bey Biberich ge-

schlagen seyn wird, Um über den Mayn zu passiren, womit übermorgen der Anfang gemacht werden soll. Man ist auch eifrig bemüht, um alle nur bekommende Schiffe zur Transportirung des Geschützes und der schweren Bagage herunterwerts zusammenzubringen. Weil die Frantzosen so fort nach dem Abzuge der Alliirten sich wieder zu Germersheim und Speyer eingefunden, und also abermahls den Reichs-Boden betreten haben, so steht zu erwarten, ob sie nicht auch bis Worms und wohl noch weiter herabkommen möchten.

Hannover, vom 22. Octobr. Seith der Ankunfft Sr. Königl. Majest. in dieser Stadt ist der Hof täglich sehr zahlreich und ausnehmend, und erscheinen sowohl zu Mittag als Abends viele Leute im Schlosse, Sr. Majest. speisen zu sehen. Höchstdieselben conferiren täglich mit einigen Dero Staats-Ministern, sowol über aus- als einheimische Angelegenheiten, haben auch bereits dem Königlichen Ungarischen Minister, Baron von Jortheim, allergnädigste Audientz ertheilet. Man erwartet nun auch stündlich den Hertzog von Cumberland, der nicht, wie man anderwerts gemeldet, mit Ihro Königl. Maj. anhero gekommen ist, sondern auf der Rückreise von der Armee sich einige Tage zu Cassel hat aufhalten wollen. Die Abreise der Printzeßin Louise aus England ist erst auf den 25. dieses festgestellet; so daß man Ihro Hoh. schwerlich gegen den 29. dieses hier vermuthen kan, es müste dann der Wind besonders gut gewesen seyn. Inzwischen werden bey Hofe noch grosse Anstalten zu dem hohen Trauungs-Actu gemacht, und sowohl der Ritter-Saal als die Schloß-Kirche aufs kostbarste ausmeubliret. Die 8 Regimenter, welche die Winter-Quartiere in hiesigen Landen bekommen sollen, sind die von Druchleben, Wrangel, Bothmar, Klinkowström, Meder, Meidel, Krug und Block. Die Engländische, Hol-

ländische, Oesterreichische und unsere übrige Hannöverische Völcker sollen, dem Vernehmen nach, dem Rhein hinunter, und in die Niederlande angewiesen werden.

Chambery, vom 8. October. Vor 8 Tagen ist eine grosse Parthey Waldenser bis in Murienne eingerücket, und hat daselbst einen Spanischen Capitain von dem Regiment Arragon, nebst 25 bis 30 Mann zu Kriegs-Gefangenen gemachet, welches Unglück nicht weit davon auch 12 Dragonern und 15 Granadier wiederfahren ist, welche man unter dem Commando eines Dragoner-Lieutenannts, jene zu verstärcken abgeschicket hatte. Da sich nun auch zu Jean de Maurienne ein Corps von 85 Reutern und Dragonern befunden hatte, so ist der Marschall de Camp, Don Juan de Villalba, welcher bey Abwesenheit des Generals de Sade, Interims-Gouverneur hiesiger Haupt-Stadt ist, den 28sten verwichenen Monats mit 400 Mann von hier aufgebrochen, derselben Zurückziehung zu unterstützen, und ist derselbe vor einigen Tagen wieder allhier eingetroffen. Es ist nunmehro wiederum der obere Theil von Maurienne bis nach Alguebelle und fast die gantze Provintz Tarantaise in der Gewalt des Königs von Sardinien.

Londen, vom 8. October. Es sind hier viele, welche glauben, daß die Printzeßin Louise, noch nicht so bald von hier abreisen werde, allein man weiß nicht worauf sich ihre seltsame Muthmassung gründet. Man hat 500 Pferde eingekaufft, welche zu Remontirung unsrer Reuterey in Deutschland ehister Tagen werden eingeschiffet werden. Zum Dienste der Königin von Ungarn werden hier 10000 Sättel verfertiget.

---

Es soll des seel. Drechslers, Jochim Matthissen, in der Kieffenlper-Straß, bey der Fronerey belegenes Haus, worinnen 2 Stuben, 4 Kammern, aus der Hand verkaufft werden: Wer Belieben dazu hat, kan sich bey die Vormünder desfalls melden. Hiebey, wird zugleich gemeldet, daß vor diesem Hause bereits 300 Rthlr. gebohten worden.

---

Da die vierte Venraysche Lotterey bereits völlig gezogen, so dienet denen Hrn. Interessenten, so darin Gewonnen zur Nachricht daß nach Ablauff a Dato 8 Tag bey Henrich Neümann, Kauffmann in der Lager-Straße solches abzufodern sey, und weil nunmehro die 5te Venraysche Lotterey zum Vor-

schein gekommen, welche aus 18000 Loosen gegen 7401 Gewin und Nebengewin bestehet, und in 3 Classen a 2 fl. 3 fl. und 5 fl. vertheilet ist, so sind bey denselben davon Loose zu haben; es wird diese Lotterey ersten Classe prompt d. 16 Decembr. gezogen, und hat unterschiedliche ansehnliche Gewinne, wovon die Grössesten in Duplos, welches alles in den gedruckten Plan so bey ihm ohne Entgeld zu haben mit mehrern zu sehen.

---

Wann in der Nacht vom 16. auf den 17. Octobr. in Güstrow in des Cantzeley-Directoris von Gusmanns Hause eingebrochen, und nach specificirte Sachen gestohlen, so wird solches hiedurch kund gemacht, mit dem Ersuchen, daß Einjeder, wann ihm von solchen Sachen etwas zu Gesichte kommen möchte, selbige nicht nur an sich zu halten, sondern auch den Ueberbringer durch Obrigkeitlicher Hülffe anhalten, auch dem Verleger dieser Zeitung es anzuzeigen, und mittelst Verschweigung seines Nahmens ein billiges Recompens zu gewärtigen.

## SPECIFICATION.

1) Ein Ovad-Silberne Schale inwendig verguldet, mit 4 Knöpfen. 2) Ein Präsentir-Teller mit getrieben Blumen, inwendig glatt. 3) Ein Silbernes Krug-Lidt inwendig verguldet, diese drey Stücke mit W S B. im Zuge gezeichnet. 4) Drey Silberne Leuchter, unterm Fuß mit HAvG. gezeichnet. 5) Eine Silberne Licht-Schere, mit eine Silberne Futteral. 6) Ein Potage-Löffel, am Ende des Stiels, mit HAG. im Zuge. 7) Zwey inwendig vergul, dete Saltz-Fässer, unten mit HAvG. gezeichnet. 8) Neun Silberne Löffel, mit JGvS. auch WS. gezeichnet. 9) Ein groß Chagrin Futteral mit 6 Paar Frauens-Messer, inwendig mit grünen Sammit ausgefuttert. 10) Ein klein Futteral mit einen Silbernen Löffel, Messer und Gabel. 11) Allerhand alt Geld, worunter 2 specie Rthlr. einer mit Dominus providebit, der ander Friede ernehret ꝛc. auch der Könia Gustav Adolph wie er in der Schlacht bey Lützen geblieben. 12) Ein roht Schildpatten Kästchen mit Silber beschlagen. 13) Sechs versilberte Blackers, umber mit Blumen, inwendig glatt. 14) 30 Frauens-Hembder mit W S auch W v G gezeichnet. 15) 13 feine Tischlacken, 8 Dosin Servietten, 12 Bettlacken, 8 Hand Rollen, so theils mit W S, theils mit W v G gezeichnet. 16) 3 Spitzen Kopfzeuger, eines mit feinen Spitzen und dazu gehörigen doppelten Manchetten. 17) 2 Schieren Schürtzen, wovon die eine über und über mit Sternblumen gestickt. 18) ein silberner und ein seidener Palatin. 19) 3 Schieren nebst einem Kammertuchenen gestickten und mit Spitzen umsetzten Tücher. 20) ein paar Drapd'oren und ein paar roht Sammetten Muffhandschuen. 2 Ellen rothen Dammast. 2 Ellen weiß-röthlichen Mohr. 2 Ellen schwarzen Tirzonel. 2 Ellen grau-geblümt Italiänisch Zeug. 2 Ellen roht, und wiederscheinigten Chagrin

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 87
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 28. Octobr.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 14 September.

Die Ottomannische Volcker setzen ihren Marsch in starcker Anzahl und mit grosser Eilfertigkeit von allen Orten nach Asien fort. In Natolien stehet schon eine ansehnliche Armee, die zu Nahalbreth ohnweit der Stadt Nicomedien campiret, und man vernimmt, daß der jüngst gedachte Persianische Herr allda vor den Truppen zum Sophi oder Schach von Persien öffentlich ausgeruffen worden, welche Sache einen unversöhnlichen Haß zwischen beyden Nationen zuwege bringen wird, um so mehr, da die Porte sich erkläret hat, daß sie den Thamas Kouli Chan nie für einen Schach von Persien erkennen wolle. Man sagt, es habe der Gros-Sultan diesen Schluß blos aus der Ursache gefasset, weil ermeldter Thamas Kouli Chan alle Vorschläge zum Vergleich, die ihm gethan sind, gäntzlich verworfen hat, und er auf die Restitution aller Provintzen von Persien, die seith dem Tode des grossen Schach Abas erobert sind, bestehet.

Wien, vom 19. Oct. Der Königl. Hof befindet sich seit vorgestern wieder zu Schönbrunn, wo er auch noch einige Zeit verbleiben wird. Die Mariage des Printzen Carls von Lotthringen mit der Erzhertzogin Maria Anna soll nicht eher als gegen Fastnacht künfftigen Jahres vollzogen werden, um dem Verlaut nach ist in den Ehepacten unter andern Puncten enthalten, daß letztere den Titul als Erzhertzogin behalten solle, ohne den von der Prinzessin von Lotthringen anzunehmen, auch sollen die aus solcher Ehe erzeugte Kinder Erzhertzoge und Erzhertzoginnen von Oesterreich heissen; Anbey wird die Erzhertzogin zur Gouvernantin der Oesterr. Niederlande ernannt werden, ihr künfftiger Gemahl, der Printz, aber das Gouvernement verwalten, und alles in ihrem Nahmen unterschreiben. Es hat zwar, wie neulich erwehnt, der Frantzös Hof mit Unterstützung eines andren würckl. einige neue Friedens-Vorschläge gethan, sie sind aber von hiesigem Hofe und dessen Alliirten als unhintänglich, um zum Grunde in der Haupt-Sache dienen zu können, verworffen worden. Aus Constantinopel ist hier Nachricht eingelauffen, daß der Groß Vezier abgesetzt wäre, der Groß Sultan selbst auch Gefahr liesse, dethronisirt zu werden, wo nicht ein Mittel erfunden würde, einen Frieden ohne Nachtheil der Pforte mit dem Schach Nadyr zu treffen, weil die Türcken durchaus keine Lust zum Kriege mit den Persianern trügen, noch viel weniger aber auf der Christen-Seite brechen gedächten, daher auch der mit fremden Gelde erkauffte Bonneval, welcher bisher noch immer darzu angerathen, sein voriges Ansehn ganz verlohren und von Glück zu sagen hätte, wo er nicht noch zuletzt seinen verdienten Lohn durch einen seidenen Strick empfinge.

München, vom 19 Oct. Am 15 huj. langte der Königl. Ungarische Gen. Feldwachtmeister, Graf von Lanoy, aus Ingolstadt hier an, und übernahm das

Commando der in dieser Residentz garnisonirenden Truppen, die bisher mit vielen aus dem dort gestandenen Lager anher gekommenen verstärckt worden. Seit dem an die Oesterr. Administrations-Regierung abgelegten Eyde ist es hier zu Lande gantz ruhig, und man hat bey solchem so wohl in hiesiger Stadt als zu Landshuth, Straubingen und Burghausen vorgegangenen Actu angemerckt, daß unter dem zu dem Ende aufgerichteten prächtigen Baldachin das Portrait der Königin von Ungarn und über demselben ein Schild zu sehn gewesen, darauf oben Maria Theresia Augusta, unten aber der Königin ihr Symbolum: Mit Gerechtigkeit und Güte, wie auch folgende Worte auf Lateinisch gestanden: Die Herstellerinn der öffentl. Glückseeligkeit, die wahre Erhalterinn der güldenen Freyheit von Teutschland, und durch das Recht des Krieges Beherrscherin von Ober- und Nieder Bayern und der Ober-Pfaltz. Es verlautet, daß die Bayerischen Groschen und Kreutzer als zu geringhaltig abgewürdiget und eingewechselt, folgends in hiesiges Müntz-Amt eingeliefert, und mit dem Bildnüsse und Wapp. n der Königin umgeprägt werden sollen. Man r. chtet in Bayern grosse Fourage und Proviant-Magazins auf, woraus vermuthet wird, daß ein Theil der Oesterr. Armee vom Rhein anher in die Winter-Quartiere kommen dürffte.

Extract-Schreiben eines Holländis. Officiers aus Mondach bey Maynt, vom 18 Octobr. Heute sind wir allhier angelanget, und morgen werden wir uns über den Rhein nach Cölln zu wenden. Es geht die Rede, daß wir gar würden nach unser Land wieder gehen müssen.

P. S. So eben bekommen wir Ordre, über den Rhein zu gehen, also daß wir morgen wohl unsern Marsch weiter fortsetzen werden.

Extract-Schreiben aus dem Königlich-Ungaris. Feld-Lager bey Breysach, vom 15 Octob. Es gehet dermahlen wenig Merckwürdiges allhier vor; dann

weil nunmehro die Kälte in unserm Horizont anfänget einzuschleichen, so scheinet es, daß die Gedancken, den Rhein zu paßiren, fast bey jedermann verschwunden sind. Gestern wurde abermahl unter der hohn Generalität Conferentz gehalten, man wil glauben, daß die Ankunfft des Herrn General-Feldmarschall-Lieutenant Grafens von Braun, von der Englischen Armee, soll Anlaß gegeben haben. An der gäntzlicher Demolirung der Festungs-Wercker von Braysach wird seither fünf Tagen ernstlich gearbeitet, hingegen werffen die Franzosen gerade hinüber verschiedene Epaulements und Redouten längst des Canals auf, welches glauben machet, daß unsere täglich noch herbey kommende Pontons ihnen vielleicht mehr als jemahlen in die Augen fallen müssen.

Düsseldorf, vom 25 October. Gestern hat hiesige Regierung eine Staffette von der Engländischen Generalität bekommen, mit der Nachricht, daß ein Theil ihrer Armee wieder ins Jülichsche Land herunter rücken werde, und man also die nöthige Fourage anzuschaffen hätte. Hierauf ist gleich ein Commissarius angenommen worden der das erforderliche besorgen solle. Man hoffet dabey, daß die fremden Trouppen ihren Durchzug mehrers beschleunigen werden, als in dem Hinaufmarsch geschehen, indem der damahlige Marsch länger als 2 Monate gedauret hat. Der Königl. Gros-Britannische Obrist Stallmeister, Herzog von Richmond, und Lord Delaware, sind gestern von Cölln kommend zu Wasser hiervorbey paßirt, um sich über Holland nach England zurück zu begeben.

Franckfurt, vom 22 October. Unter der gestern erfolgten unvermuthteten Abreise des Spanischen Gesandten, Grafens von Montigo, von hier nach Paris, sucht man eine wichtige Ursach, und zweifelt auch, daß er wieder anhero kommen werde, weil er seine meiste Bagage und Bedienten mitgenommen hat. Die Alliirte Armee ist nun in vollem Begriff bey Biberich über den Rhein zu gehen, und alle bey ihrem vorigen Vorbeymarsch hier zurückgelassene Bagage wird nun abgelangt, und mitgenommen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0696
DFG

Alle Officier beklagen sich über die ungemeine Theurung der Lebens-Mittel und Fourage in der Gegend Speyer, welches auch eine der Ursachen gewesen, daß man so viel über, als sonst, wol nicht geschehen seyn würde, in die Winter Quartire gegangen.

Hamburg, vom 29 October. Vorgestern sind Se. Hoch-fürstl. Durchl. der Printz George zu Schleswig-Holstein, würcklicher Obrister eines Regiments in Sr. Königl. Majest. von Preussen Diensten, von Berlin allhie angelanget; Hingegen hat selbigen Tages der Marquis de la Cheta die, welcher vorigen Donnerstag in 7 Tagen von Paris in dieser Stadt eingetroffen, und als Königl. Frantzösischer Ambassadeur an den Rußische Kayserl. Hof gehet, seine Reise von hier nach Petersburg fortgesetzet. Ihro Königl. Hoh. der Kron Printz von Dännemarck befinden sich schon seith etlichen Tagen zu Drage in Holstein, und werden noch diese Woche zu Altona vermuthet.

Paris, vom 21 October. Der König hat dieser Tagen unterschiedliche Officiers, welche sich bey unserer Armee am Rhein gegen Printz Carl wohlverhalten, zu Ritter von St. Louis erhoben. Sr. Majest. Rückkunft von Fontainebleau nach Versailles ist auf dem 25 dieses festgestellet. Den 17 ist ein Courier von der Armee des Infanten Don Philipp bey Hofe angekommen, mit der Zeitung daß der Spanische Hof an hochgedachten Printzen den Befehl ergehen lassen, bey soweit verstrichener Jahrszeit und da es gar viele Mühe und Kosten verursachen würde, ihm Maulthiere aus Franckreich nach Piemont zuzuschicken, in diesem Feldzuge nichts weiter zu unternehmen. Obbemeldter Courier erzehlet, daß bey der Retirade, welche der Infant gethan, wie er von denen in einem Hinterhalt bey Chateau Dauphin gelegenen Sardinischen Troupen repoußiret worden, bey 800 Mann, theils Spanier, theils Frantzosen geblieben wären, und befünde sich unter denn Todten der Obrist-Lieutenant des Regiments von Anjou, unter den verwundeten aber der Hr. de Brances, und der Obrist erstbenannten Regiments, Hr. de Fodous, dem ein Arm abgeschossen. Mehrere Umstände weiß man noch nicht; jedoch wollen einige versichern, daß die unsrige viel Volck dabey eingebüsset, und 2 gantze Regimenter in die Pfanne gehauen wären; Ist demnoch die Hoffnung, dieses Jahr in Italien einzudringen, gäntzlich verschwunden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0697
DFG

Paris, vom 21 Octobr. Weil man nicht eigentl. weiß, an was für einen Hof Mr. de Chavigny jüngsthin von Fontainebleau versendet worden, so fallen die Muthmassungen davon unterschiedlich; Denn obzwar die gemeinste Meynung ist, daß er nach Frankfurt gegangen, um nach der nun am Rhein gendigten Campagne den Operationsplan wegen der künftigen, die von unser Seite sehr frühe geöffnet werden soll, mit dem Kayf. Hof zu concertiren, Falls in diesem Winter kein selbigem und unserm Hofe anständiger Friede geschlossen würde, so wollen doch einige wissen, daß besagter Minister nach Hannover gereiset wäre, um bey dem Könige von England zu vernehmen, ob nicht Mittel zu Treffung eines Friedens auszufinden stünden; Noch andere sagen, daß Mr. de Chavigny sich nach Berlin begeben hätte, welches man aus den öftern bisher zwischen unsren Ministris und dem Königl. Preuss. Minister, Baron von Cambrier, gehaltenen Conferenzien urtheilen will.

Basel, vom 20 Octobr. Gestern hat die Oesterr. Armee aus ihrem Lager bey Hochstedten im Brisgau würcklich aufzubrechen angefangen, und das Detachement, welches die Insul Rheinmarck besetzt behalten, hat solche auch verlassen. Alle Truppen dieser Armee beziehn die Quartiere theils im Brisgau, theils in den andern Oesterr. Landen in Schwaben, theils auch in Bayern, nirgends aber in einigen neutralen Reichs-Orten, um den Frantzosen den Prätext, wieder dergleichen zu thun, zu benehmen. Zu Alt-Brisach sprengt man bey dasiger Rasirungs Arbeit so starcke Minen, daß man die Erschütterung hier davon spähret und solches, bevor man es gewusst für ein Erdbeben in hiesiger Gegend behalten.

Haag, vom 25 Octobr. Weil aus Frantzös. Flandern Nachricht eingelauffen, daß in dasigen Frontier Plätzen grosse Magazins aufgerichtet werden, so haben die Gen. Staaten Ordre gestellt, in den Barrier-Plätzen dergleichen zu thun, denn obzwar ohne Zweifel den Winter hindurch viel von Friedens Handlungen zu hören seyn wird, so will man

sich doch auf den Fall des Krieges in dortiger Gegend nicht unbereitet finden lassen. Von Duynkirchen vernimmt man, daß dortige neue Arbeit nicht nur fertig sey, sondern daß auch die Inwohner daselbst schon 8 Capers zu 20 Canonen ausrüsteten, um damit zu seiner Zeit gegen die Engländer auszulauffen. Nichts desto weniger ist jüngsthin eine Schrifft unter dem Titul, Schreiben eines Holl. Officiers an ein Großbritt. Parlaments-Glied, aus einer wohlbekannten Fabrick zum Vorschein gekommen, worinn man zu behaupten vermeynet, als ob die neuen Wercke zu Duynkirchen gar nicht mit dem Tractat von Utrecht stritten, es wird aber solche Schrifft, je leichter sie sich wiederlegen lässt, nicht lange unbeantwortet bleiben.

Da zum Nutzen des Zucht- und Werckhauses in Rostock die dritte Lotterey errichtet worden, welche bestehet aus 6000 Loß gegen 3806 Gewinne in 4 Classen, a 12 ß, 24 ß, 36 ß, und 1 Rthlr. so sind davon die Losse zu bekommen bey denen Hrrn. Directoribus dieser Lotterey, Vorstehern am Zucht-Hause und bey Petr. Gerling in der Schnickmanns-Strasse, woselbst der Plan auch umsonst ausgegeben wird.

Denen Interessenten der 1sten Cranenburger Lotterey dienet, nachrichtlich wie die Ziehungs-Bogen der 1sten Classe bey Hr. Willebrandt eingetroffen, und zum Durchsehen zu haben sind, bey selbigem sind auch noch einige Losse zur 2ten und letzten Classe besagter Lotterey zu bekommen, als auch in der 4ten sehr favorablen Clevischen Lotterey 1ster Classe, worin der Einsatz 2 fl. und die den 4ten Nov. a. c gewiß gezogen wird. Ferner in der 3ten Blombeckschen Lotterie 1sten Classe, worin der Einsatz nur 12 Stüve; Die Einrichtungen in dieser Lotteryen sind bey obgedachten H. Willbrand in Rostock zu haben.

Es soll des seel. Drechslers Joachim Wulffissen, in der Kieffenyper-Straß, bey der Fronerey belegenes Haus - worinnen 2 Stuben, 4 Kammern, aus der Hand verkaufft werden: Wer Belieben dazu hat, kan sich bey die Vormünder desfalls melden Hieher, wird zugleich gemeldet, daß vor diesem Hause bereits 300 Rthlr. geboten worden.

Da die vierte Venrayische Lotterey bereits völlig gezogen, so dienet denen Hrn. Interessenten, so darin Gewonnen zur Nachricht daß nach Ablauff a Dato 8 Tag bey Henrich Neümann, Kauffmann in der Lager Straße solches abzufodern sey, und weil nunmehro die 5te Venrayische Lotterey zum Vo

chein gekommen, welche aus 18000 Loosen gegen 7401 Gewin und Nebengewin bestehet, und in 3 Classen a 2 fl. 3 fl und 5 fl. vertheilet ist, so sind bey denselben davon Loose zu haben; es wird diese Lotterey ersten Classe prompto 10 Decembr. gezogen, und hat unterschiedliche ansehnliche Gewinne worun die Grössesten in Ducats, welches alles in den gedruckten Plan so bey ihm ohne Entgeld zu haben mit mehrern zu sehen.

---

Wann in der Nacht vom 16 auf den 17. Octobr. in Güstrow in des Canzeley-Directoris von Gusmanns Hause eingebrochen, und nach specificirte Sachen gestohlen, so wird solches hiedurch kund gemacht, mit dem Ersuchen, daß Einjeder, wann ihm von solchen Sachen etwas zu Gesichte kommen möchte, selbige nicht nur an sich zu halten, sondern auch den Ueberbringer durch Obrigkeitlicher Hülfe anhalten, auch dem Verleger dieser Zeitung es anzuzeigen, und mittelst Verschweigung seines Nahmens ein billiges Recompens zu gewärtigen.

## SPECIFICATION.

1) Ein Ovad Silberne Schale inwendig vergulder, mit 4 Knöpfen. 2) Ein Präsentir-Teller mit getrieben Blumen, inwendig glatt. 3) Ein Silbernes Krug Lidt inwendig vergulder, diese drey Stücke mit W S B. im Zuge gezeichnet. 4) Drey Silberne Leuchter, unterm Fuß mit HAvG. gezeichnet 5) Eine Silberne Licht-Schere, mit eine Silberne Futteral. 6) Ein Porage-Loffel, am Ende des Stiels, mit HAG. im Zuge. 7) Zwey inwendig vergulderte Saltz Fäßer, unten mit HAvG. gezeichnet 8) Neun Silberne Löffel, mit JGvG. auch WS. bezeichnet 9) Ein groß Chagrin Futteral mit 6 Paar Manns u. 2 Paar Frauens Messer inwendig mit grunen Sammet ausgefuttert. 10) Ein klein Futteral mit einen silbernen Loffel, Messer und Gabel. 11) Allerhand altGeld, worunter 2 specie Rthlr einer mit Dominus providebit, der ander Friede ernehret ꝛc. auch der König Gustav Adolph wie er in der Schlacht bey Lützen geblieben. 12) Ein roht Schildpatten Kästchen mit Silber beschlagen. 13) Sechs versilberte Blackers, unter mit Blumen, inwendig glatt. 14) 30 Frauens-Hembder mit W S auch W v G gezeichnet. 15) 3 feine Tischlacken, 8 Dosin Servietten, 12 Bettlacken, 8 Hand Rollen, so theils mit W S theils mit W v G gezeichnet 16) 3 Spitzen Kopfzeuger, eines mit feinen Spitzen und dazu gehörigen doppelten Manchetten. 17) 2 Schieren Schurtzen, wovon die eine über und über mit Sterublumen gestickt 18) ein silberner und ein seidener Palatin 19) 3 Schieren nebst einem Kammertuchenen gestickten und mit Spitzen umsetzten Tücher. 20) ein paar Drapd'oren und ein paar roht Sammetten Muffhandschuen. 2 Ellen rothen Dammast. 2 Ellen weiß röthlichen Mohr 2 Ellen schwarzen Tirzonel. 2 Ellen grau geblümt Italiänisch Zeug 2 Ellen roht und grün wiederscheinten Chagrin.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0700
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 88
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 4. Novembr.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22. October.

Von Sr. Königl. Hoh. unserm Thron-Folger treffen nun täglich Couriers hier ein, und der letzte hat mitgebracht, wie Höchstderselbte sein. bisher auf der Nordlichen Seite genommene Route wegen der schlimmen Wege geändert haben und schon zu Nyköping 11 Meilen von hier angelangt sey, so daß Er den 28. huj. seinen öffentl. Einzug in hiesiger Hauptstadt halten würde. Mit andren Nachrichten vernimmt man sonst, wie Er aller Orten, wo er durchreiset, des Sonntags ruhe und die Kirchen besuche, öffentlich speise und sich zu Fuß promenire, auch durch sein leutseeliges und angenehmes Wesen sich eine allgemeine Liebe erwerbe; Insonderheit finde das Publicum ein grosses Vergnügen daran, daß Selbiger ohne Splendeur die alte Schwedische Kleidung, wie weyland König Carl der Zwölffte gethan, trage und auch täglich einige Zeit zu Erlernung der Schwedischen Spra-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0701
DFG

che anwende. Gleichwie ihm nun überall auf seiner Reise mit allen nur ersinnl Ehren- und Freuden-Bezeugungen begegnet worden, also hat sich darinn besonders die Stadt Norköping in Ost-Gothland hervorgethan.

## PREUSSEN.

Dantzig vom 24. Octobr. Briefe aus Warschau vom 19. dieses melden, daß zu Pericow, bey Gelegenheit der Wahl eines Tribunals-Marschalls, ein Tumult entstanden, wobey so gar Blut vergossen worden. Der Graf Tarlo soll dem Präsidenten des Tribunals sehr ungebürlich und hart begegnet haben. Um sich nun wieder die Justitz in Sicherheit zu setzen; so drohet er, daß er eine Confoederation machen wolle. Nach vielen Streitigkeiten habe endlich die Faction des Hauses Czartorinsky die Oberhand behalten, und es sey, der Widersetzung und Einwendung des Palatins von Lublin ohngeachtet, ein gewisser Mosky zum Marschall erwählet worden. Dieses verursache viele Bewegungen, und beyde Partheyen wären so erbittert wider einander, daß sie sich allen nur ersinnlichen Tort anthäten. Die gestrigen Nachrichten melden, daß diese Sache nicht von allzugrossen Folgen sey, ob wol der Graf Tarlo zur verantwortung würde gezogen werden, wofern er nicht etwa Mittel fände, die Vollziehung der Sententz durch seinen Credit zu hintertreiben.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 26. Octobr. Die Rückkunfft des gesammten Königl. Hofes von Friedrichsburg nach hiesiger Residentz bleibt auf, den 31. huj. festgestellet. Von unsrer auf der Rhede gelegenen Escadre sind dieser Tagen einige Schiffe in See gegangen, die andern aber werden nach und nach in dem Baum herein geholet.

Wien, vom 23 Octobr. Die letzthemeldte durch Particular-Schreiben aus Welschland eingelauffene Nachrichten von dem Span. Seits vergeblich, und mit vielen Verlust tentirten Einbruch ins Hertzogthum Piemont, sind am vergangenen Sonnabend Abend durch einen von dem zu Turin stehenden Königl. Ministeri, Hrn. Grafen von Taunitz, anhero abgeschickten Courier bestätiget worden, worauf auch vorgestern ein zweyter Courier mit eben dieser Nachricht bey dem

hiesigen Königl. Sardinischen Ministeri, Hrn. Grafen de Canales, angelanget. Der Haupt-Inhalt dieser Depechen ist dieser, daß die Spanier, wobey auch die Frantzösische Auxiliar-Troupen befindlich gewesen, am 5ten hujus ihren Vorsatz ins Werck gerichtet, da eben der König von Sardien, als welcher von ihrem Vorhaben durch einen Spion schon zeitlich benachrichtiget war, eine Retirade simuliret, dadurch aber die Feinde dergestalt in gefährlichen Defileen mitbin ins Garn gelocket, daß er selbe von verschiedenen Seiten angreiffen können; so daß, nachdem der König mit dem Feind vom 5ten bis auf den 9ten in beständigen Handgemeng gewesen, und 5 unterschiedliche harte Angriffe ausgehalten, der Feind endlich mit gröstem Verlust so gut als möglich, den Rückweg habe suchen müssen: wobey absonderlich der Feind den Verlust erlitten, daß während dieser 4 Tage bis 3000 der seinigen, sonderlich aber viel Miquelets desertiret, und zum König von Sardinien übergegangen, dessen zu geschweigen, daß derselbe bis 2000 etliche 100 gefangen bekommen, eine grosse Menge aber feindlicher Seits, wovon die eigentliche Anzahl noch nicht bekannt ist, auf dem Platz geblieben, dahingegen Sardinischer Seits der Verlust in allen sich nicht höher als auf 127 Mann, worunter 8 Officiers befindlich sind, sich erstrecket.

Franckfurt, vom 26 Oct. Zu Zeit befinden sich fast die meisten Generals von der nun völlig bey Biberich über den Rhein gegangenen Alliirten Armee in hiesiger Stad, sie werden aber insgesamt ihren Truppen, die ihren Weg nach den ihn angewiesenen Winter-Quartieren herunterwerts fortsetzen, bald nachfolgen. Der Landgraf Wilhelm von Hessen-Cassel besucht den Kayserl. Hof täglich und ist mit Sr. Kayserl. Maj. offt in geheimer Unterredung, sendet auch darauf zuweilen ein Expressen nach Hannover ab, wohin sich Se. Durchl. selbst nebst Dero

hier von der Armee angelangten Printzen Friedrich nächster Tagen begeben wird. Auf Kayſ. Begehren ſind die neugeworbene Dragoner des Regiments von Taxis in hieſige Dorffſchafften gelegt, und man ſagt, daß dieſer Ort noch mehr Kayſ. Truppen von dem Corpo bey Wembdingen in die Winter-Quartiere kommen ſollten. Der Graf von Seckendorff giebt ſich groſſe Mühe, um dieſe Truppen in die Quartiere unterzubringen, und hat erſt geſtern deßhalber einen Expreſſen abgefertiget. Die bey ihnen geſtandene 4 Heſſiſche Regimeter gehn zwar nach Hauſe, um recrutirt zu werden, ob ſie aber zugleich aus Kayſ. Dienſten gehen, weiß man noch nicht. Seit dem der neue Frantz. Geſandte, Mr. de Chaaigny, am Kayſ. Hofe angekommen, redet man ſchon viel von einem Frieden, auch von baldiger Ankunfft Engl. und Holl. Geſandten. Daß die Spanier und Frantzoſen an der Piemonteſ. Gräntze mit zieml. Einbuſſe repouſſirt worden, wird mit allen Ital. Briefen beſtätiget. So wird auch confirmiret, daß ein Commando Menzeliſcher Huſaren abermahls einen Streif in Frantz. Lotthringen gethan und mit einer groſſen Beute an Rindvieh, Pferden, Wein ꝛc. mitten durch die Frantz. Poſtirungen glücklich und zu jedermanns Verwunderung zurückgekommen. Mit dem Obriſten Menzel beſſert es ſich laut jüngſter Nachrichten von Zweybrücken, und er wird bald wieder auf ſein Bein, das unter der Wade zerbrochen iſt, treten können.

Berlin, vom 29 Octobr. Vorigen Sonnabend langte der Königl. Schwediſche Hr. General-Lieutenant von Bona von Stockholm hier an, welcher dem Vernehmen nach in gewiſſen Verrichtungen ſeines Hofes nach Paris gehet.

Hannovar, vom 29 Octobr. Die Cour am Hofe wird täglich gröſſer und anſehnlicher, nachdem dieſer Tagen auſſer der Königl. Printzeßin Maria und ihr

rer Hofstatt, auch einige fremde Ministri hier angekommen sind. Ihro Königl. Maj. ertheilen zum öftern Audientzen, wie denn auch verwichenen Dienstag der allhie eine Zeither anwesende Syndicus der Stadt Homburg, Hr. Gurland, bey Ihro Maj. allergnädigste Audientz gehabt, und des andern Mittags bey Hofe gespeiset hat. Die gantze Stadt befindet sich voll freudiger Hoffnung, Ihro Königl. Hoh. die Printzeßin Louise aus England bald hier zu sehen. Alle Anstalten zur bevorstehenden Vermählung sind hier im Schlosse bereit. Heute Abend gehet der Rußisch-Kayserl. Gesandte, Printz Nariskin, nachdem derselbe am Sonntag bey Ihro Königl. Maj. seine Abschieds-Audientz gehabt, über Berlin nach Petersburg ab, und ist an dessen Stelle der Printz Czerbatow wieder allhie. Am verwichenen Freitag Abend ist auch der Königl. Preußische Minister, Graf von Finckenstein, hieselbst eingetroffen.

Basel, vom 23 Oct. Bey der Oesterr. Armee im Brisgau sind, ehe sie diese Tage her aus einander zu gehn angefangen, alle Regimenter gemustert worden, um den etwanigen Abgang von Mannschafft zu sehen. Es heißt nun, daß der General, Graf von Hohenembs, in Abwesenheit der andern höhern Generals über die Truppen in ihren Cantonnir- und Postirungs-Quartieren das Commando führen würde. Im Elsaß schicken sich die Frantzös. Truppen zwar auch zu Beziehung der Winter-Quartiere an, es werden ihrer aber nach Proportion eben so viel längst am Rhein postirt bleiben, als die Oesterreicher jenseits stehn lassen.

Madrit, vom 8. Octobr. Ob man schon hier sich grosse Hoffnung gemacht, daß unser Hoff mit den Turinischen werde einig werden, so hat man doch einen Blossen geschlagen. Man hätte nicht weniger geglaubet, als daß jener Hof aufs neue sich mit dem Wienerischen und Großbrittannischen gegen uns verbinden würde. Da es nun dem Infanten Don Philipp fast unmöglich gemacht wird, nach Italien durchzu-

bringen, so laufft die Armee des Herrn de Gages grosse Gefahr, ja Don Carlos selbst, seine beyde Königreiche in Unsicherheit gesetzt zu sehen. Man versichert, es werde die Vermählung des Dauphins mit unsrer Infantin nicht vollzogen werden, bevor der Friede völlig geschlossen worden, welcher aber noch im weiten Felde zu seyn scheinet. Dannenhero hat unser Hof dem Infanten Don Philipp Ordre zugefertiget, es koste was es wolle, den Weg durch Piemont zu suchen. Da man nun aber eben vernimmt, daß solches ihm auch mißlungen, so siehet man zugleich ein grosses Vorhaben gänzlich unterbrochen.

## HOLLAND.

Haag, vom 28 Oct. Die Abreise des Grafen von Stairs ist vom neuen verschoben, und man meynt, daß er sich noch geraume Zeit in der Qualität als Großbrittannischer Ambassadeur hier aufhalten würde, wenigstens hat er noch nicht seine Abschieds-Audientz bey den General-Staaten gehabt. Indessen conferirt derselbe fast täglich mit den Gliedern unserer Regierung, und er ist auch mit dem Marquis de Fenelon mehrmals an einem dritten Orte in Gesellschafft gewesen, ja sie haben hernach so gar Visiten bey einander abgestattet. Von Rotterdam vernimmt man, daß die Großbrittannische Printzeßin Louise diesen Morgen zu Maasland sluis an Land getreten sey und darauf ihre Reise nach Hannover fortgesetzet habe.

## NOTIFICATION.

Wann vor einiger Zeit, sich allhier zweene Falsarii, für Italiänscher Grafen, unter dem Nahmen Collberg, von Verona gebürtig, aus und angegeben, falsche Attestata, daß sie zu Leipzig die Lutherische Religion angenommen, und dahero ihres gantzen Vermögens verlustig gangen, produciret und Allmosen gesucht; Alß man aber derer Attestatorum Beschaffenheit wegen einige Bedencklichkeit geäussert, sich eiligst aus dem Staube gemacht: So wird solches zur Nachricht des Publici hiemit kund gethan, umb vieleicht diese Buben noch anderer Orten ertapt, und zur verdienten Straffe gezogen werden könten.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herrn Tobias Willebrandten in Rostock noch einige wenige Losse aus der

5ten Veneray'schen Lotterie zu haben sind; der Einsatz zu allen 3. Classen ist 2. 3. 4. Gulden zusammen 10. Gulden worgegen 2. Gewinn a 6000. fl., 2. a 4000., 2. a 3000., 4. a 2000., 4 a 1500., 12. a 1000., 4. a 750, 15. a 400., 24. a 200., 41. a 100. fl. und noch viele considerable Gewinne zu ziehen sind. Auch sind bey denselben aus der 4ten Blömbeckischen Lotterie Losse zu haben; der Einsatz darin zu allen 5 Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3. 4. zusammen 10. Gulden 12. Stüver, worgegen 100. bis 12000. Gulden zu gewinnen sind. Die Einrichtungen von beyden sind bey ihm umsonst zu haben.

---

Es wird hiedurch bekannt gemacht daß bey Herr J. C. Schmidt in der Pümper-Strasse wohnhafft, neue Losse aus der 4. Blombeckschen-Lotterie zu haben sind, der Einsatz zu allen 5 Classen ist. 12 Stüv. 1. 2 3. 4 Fl. zusammen 10 Fl. 12 Stüv. worgegen aber zu gewinnen 1 Gew. 12000 Fl. 1 Gew. 8000 Fl. 2 von 4000. 1 von 3000. 4 von 2000. 1 von 1500. 13 von 1000. 7 v. 500. 15 von 400. 40 v. 200. 76 v. 100. ꝛc. die Ziehung der ersten Classe soll den 18. Febr. 1744. vor sich gehen. Die Einrichtungen sind bey obenerwehnten ümbsonst zu haben.

---

Wann zur Subhastation der zum Concurs gekommenen im Hertzogthumb Mecklenburg, Schwerin und Kriwitz belegenen Halberstadtischen Güther Langenbrütz cum pertinentiis Leezen und Pansdorff, nebst der Meyerey und Dorf Görslau als gesamt allodia im gleichen Barnin und Zittlitz Adelichen Antheils abermahlen ein Terminus auf den 17. nechstkommenden Monaths Decembr. vor Hochfürstl. Justitz-Cantzley in Schwerin beliebet worden; So wird solches hiemit öffentl. kund gemachet, damit einjeder, welcher zu beregten Güthern, (die unzertrenlich beysammen bleiben) Belienen tragen möchten, sich in Termino bey vor wohlgedachter Cantzley Morgens umb 9 Uhr einfinden, und der Licitation beywohnen könne. Solten aber die Güther alsdann nicht verkauffet werden, so werden solche, und zwar langen Brütz cum pertinentiis imgleichen Leezen, Görslau und Pansdorff insgesamt oder besonders einem jeden Bürgerlichen, jedoch nicht Militair Standes, welche bey öffentlicher Licitation für Hochfl. Justitz Cantzley, worzu der 9. Januar. des 1744. Jahres

prs termins angesetzet, zur Pachtung angebothen, und dem oder denen so dann Meistbietenden auf gewisse Jahre, wie man darüber in den Präliminair-Puncten einig wird, in Arrende überlassen.

---

Wann in der Nacht vom 16. auf den 17. Octobr. in Güstrow in des Canzeley-Directoris von Susmanns Hause eingebrochen, und nach specificirte Sachen gestohlen, so wird solches hiedurch kund gemacht, mit dem Ersuchen, daß Einjeder, wann ihm von solchen Sachen etwas zu Gesichte kommen möchte, selbige nicht nur an sich zu halten, sondern auch den Ueberbringer durch Obrigkeitlicher Hülffe anhalten, auch dem Verleger dieser Zeitung es anzuzeigen, und mittelst Verschweigung seines Nahmens ein billiges Recompens zu gewärtigen.

## SPECIFICATION.

1) Ein Oval-Silberne Schale inwendig verguldet, mit 4 Knöpfen. 2) Ein Präsentir-Teller mit getriebenen Blumen, inwendig glatt. 3) Ein Silbernes Krug-Lidt inwendig verguldet, diese drey Stücke mit W S B, im Zuge gezeichnet. 4) Drey Silberne Leuchter, unterm Fus mit HAvG. gezeichnet. 5) Eine Silberne Licht-Schere, mit eine Silberne Futteral. 6) Ein Potage-Löffel, am Ende des Stiels, mit HAG. im Zuge. 7) Zwey inwendig vergoldete Saltz-Fässer, unten mit HAvG. gezeichnet. 8) Neun Silberne Löffel, mit JGvG, auch WS. gezeichnet. 9) Ein gros Chagrin Futteral mit 6 Paar Manns u. 6. Paar Frauens-Messer, inwendig mit grünen Sammit ausgefuttert. 10) Ein klein Futteral mit einem silbernen Löffel, Messer und Gabel. 11) Allerhand alt Geld, worunter 2 specie Rthlr. einer mit Dominus providebit, der ander Friede ernehret ꝛc. auch der König Gustav Adolph wie er in der Schlacht bey Lützen geblieben. 12) Ein roht Schildpatten Käßchen mit Silber beschlagen. 13) Sechs versilberte Blackers, umber mit Blumen, inwendig glatt. 14) 30 Frauens-Hemdder mit W S auch W v G gezeichnet. 15) 13 feine Tischlacken, 8 Dosin Servietten, 12 Bettlacken, 3 Hand-Rollen, so theils mit W S, theils mit W v G gezeichnet. 16) 3 Spitzen Kopfzeuger, eines mit feinen Spitzen und dazu gehörigen doppelten Manchetten. 17) 3 Schieren Schürtzen, wovon die eine über und über mit Sterublumen gestickt. 18) ein silberner und ein seidener Palatin. 19) 3 Schieren nebst einem Kammertuchenen gestickten und mit Spitzen umsetzten Tücher. 20) ein paar Drapd'oren und ein paar rohte Sammetten Muffhandschuen. 2 Ellen rothen Dammast. 2 Ellen weiß-röthlichen Mohr. 2 Ellen schwartzen Tirzanel. 2 Ellen graugeblümt Italiänisch Zeug. 2 Ellen roht und grün wiederscheinenden Chagrin.

Curieuser Extract

Aō 1743

Nō 89

Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 8. Novembr.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 October.

Gestern erhuben sich die sämmtliche Königl. Herrschafften nach Dero neuangelegten Königl. Lust-Schloß Steilburg, hielten bey Ihro Durchl. der Fürstin von Ost-Frießland zu Mittag Tafel, und retournirten Abends wieder nach Dero Sejour Friedrichsburg, werden aber künfftigen Donnerstag gantz gewiß auf hiesiger Residentz erwartet. Eben an dem gestrigen Tage, legten 5 von unsern auf der Rhede gelegenen Orlog-Schiffen, wieder in den Baum, welchen dieser Tage auch noch mehrere folgen werden. Bey der Asiatischen Compagnie sind die Mannschafften, welche mit denen nach China und Tranquebar zu gehen destinirten Schiffen folgen sollen, angenommen, und wird morgen einem jeden vor 3 Monath Geld voraus bezahlet.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 October. Der Palatin in Ungarn, Graf Johann Palfy, hat der Königin eine Liste von 8200 Mann

übergeben, die, dem Ungarischen Reiche unbeschadet, dienen könnten und wollten, und zugleich den Vorschlag gethan, wenn Sclavonien und der Bannat der Cron einverleibet würden, daß man eine Cron-Armee von 60000 Mann wohlgeübter Mannschafft stellen könnte. Die Königin hat solches genehm gehalten, und befohlen, erwehnte Lande in Creisse zu vertheilen, und der Cron und Cammer einzuverleiben. Die Anstallten, ein Corps in Mähren zu versammlen, sind wiederrufen. Der Ober-Hofmeister, der König von Pohlen, Graf Wratislaw, hält sich seit dem 2ten dieses noch allhier auf. Die zu Ingolstadt von den Frantzosen zurückgelassenen 200 Canonen sollen in hiesiges Zeughaus zum Andencken gebracht werden.

Wien, vom 26 Oct. Es werden täglich bey Hofe zu Schönbrunn als hier von dem Königl. Ministerio grosse Conferentzien über gegenwärtigen Zustande der Sachen gehalten, und die Königin bleibet unter versichertem Beystande ihrer Alliirten des festen Entschlusses, den Krieg künfftiges Jahr gegen Franckreich mit noch mehr Force als bisher fortzusetzen, zu dem Ende den gesamten Erb-Landen sehr zahlreiche Recruten-Stellungen abgefordert werden sollen. Was die vom Röm. Reiche offerirte Mediation zwischen dem Erzhause Oesterreich und Chur-Bayern betrifft, so weiß man nicht nur daß die See-Mächte sich zu der von ihnen desfalls verlangten Concurrentz keinesweges verstehn werden, sondern die Königin hat auch bey der Versammlung zu Franckfurt und an allen Höfen des Reichs declariren lassen, wie sie sich an die von dem Reiche unterm 11 Jan. 1732. geleistete Garantie der Pragmatischen Sanction fest hielte, Krafft deren sich die Reichs-Stände verbunden, die Oesterr. Erb-Lande unzertheilt erhalten und gegen alle Ansprüche und Anfälle vertheidigen zu helffen, folglich sie über solche Länder auf Weise einer Vermittelung zwischen Ihr und ihren Feinden mit nichten disponiren, vielweniger Ih. Maj. durch eine gewaffnete Mediation

wie man bey einigen gedachter Stände Mine machte, zu einiger Abtretung nöthigen könnten ꝛc. Auf das zu Petersburg gegen den Marschesen di Botta herausgekommene Manifest wird hier ehisten eine Antwort, die bereits abgefasst ist, gleichfalls im Druck erscheinen. Der hiesige Russ. Kayf. Minister, Herr von Lanczinsky, hat wegen dieser Affaire mehrmahls Audientz bey der Königin gehabt, und Jh. Maj. soll eben deshalber an Jh. Maj. die Russ. Kayserin geschrieben, auch darauf in Antwort die Versicherung erhalten haben, daß solches, als besagten Marschesen bloß persönlich angehende, das gute Vernehmen zwischen beyden Höfen nicht im geringsten alteriren werde.

Cölln, vom 31 Oct. Sämtliche Truppen von der Alliirten Armee beschleunigen ihren Marsch nach den Niederlanden in die ihnen da angewiesene Win-Quartiere, und die Oesterreichischen, welche am 28 huj. noch bey Elfeld gestanden, haben den Nachzug, der Hertzog von Ahremberg aber ist nebst dem Hertzog von Ursel und einigen andren Niederländischen Herren nach Brüssel vorausgereiset. Das Mentzelische fliegende Corpo bekömmt seine Quartiere im Luxemburgischen, um Lotthringen desto näher zu seyn.

Berlin, vom 2 Nov. Se. Königl. Majestät haben Dero Landesväterliche Huld und Gnade der Stadt Potsdamm auf eine gantz ausnehmend gnädige Art zu erkennen gegeben, indem Sie den dasigen Bürgern den bey voriger Regierung zum Anbau ihrer Häuser aus der General-Kriegs-Casse, und dortiger Accise, empfangenen Geld-Vorschuß, welcher sich über 37758. Rthlr. beläuft, und wo vor bisher der Interressenten Häuser gehaftet, allergnädigst geschencket, und dabey anbefohlen, daß einem jeden von dem dasigen Commissario Loci, Hn. Krieges-Rahr Neubauer, eine Beschreibung darüber

ausgefertiget, auch solche von Sr. Majestät allerhöchsten Unterschrifft eingeliefert werden soll.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 28 Oct. Der Rußisch-Kayserl. Gesandte, Printz von Cantimir, hat seit etlichen Tagen wieder unterschiedliche Audientzen bey Ihro Kön. Maj. zu Fontainebleau gehabt. Der Printz von Soubise ist am Freytag, und der Hertzog von Chartres diese Nacht von der Armée allhie zurückgekommen. Heute wird auch der Hertzog von Penthièvre erwartet. Der Marschall von Cogny, hat den jüngsten Nachrichten zufolge, da er sich besser befunden, mit dem ersten nach Strasburg reisen sollen, wohin der Marschall von Noailles, sobald er gleichfals völlig genesen, sich von Metz begeben wollen, um fordersamst anhero zu reisen. Noch ist man in steter Ungewißheit, ob es diesen Winter Friede, oder der Krieg allgemein werden werde. Inzwischen sind 5 Verordnungen wegen Vermehrung unsrer Trouppen herausgekommen. Mit den jüngsten Briefen aus dem Delphinat hat man, daß der Infant Don Philipp den 16 dieses zu Embrunn eingetroffen wäre, um sich einige Zeit daselbst aufzuhalten, ehe er sich wieder nach Chambery begäbe; und einige vermeinen, daß er den Winter wohl in Franckreich zubringen mögte. Der Verlust der Spanier bey der unglücklichen Expedition auf Piemont wird in particulier Nachrichten auf 6000 Mann angegeben.

Madrit, vom 8 Oct. Zu Veniel, ein Dorff im Königreich Murcia, ist vor einigen Tagen einer, Nahmens Pedro Mestaner, im 130 Jahre seines Alters gestorben. Er ist niemals verehligt gewesen, und hat niemals einen Trunk Wein gethan. Ob er gleich beständig im Felde gearbeitet, hat er doch niemals von heftigen Krankheiten etwas empfunden. Es ist ihm noch kein Zahn ausgefallen gewesen. Er hat die Gewonheit gehabt, sich vom Frühling bis zum ersten

...ost gar offte im Flusse Segura, zu baden; und dieses hat er noch 2 Tage vor seinem Ende gethan.

London, vom 29 October. Am verwichenen Sonnabend wurden die Bagages und Provisiones zum Behuef der Printzeßin Louise und ihrer Suite zu Greenwich an Boord der Jachten gebracht, und am Sonntag Abend erhub sich Ihro Königliche Hoh. in Begleitung der Printzeßinnen Amalia und Carolina nach dem Leicester-schen Pallaste, um von dem Printzen und der Printzeßin von Wallis und deren Kindern Abschied zu nehmen: wornechst sie gestern Morgen zu Greenwisch zu Schiffe gehen sollte; doch weil der Wind ganz contrair war, geschahe solches nicht. Die Gräfin von Albemarle, die Dames Gisves und Mallboom, sammt der letztern Fräulein Tochter, werden Ihro Königl. Hoheit nach Hannover begleiten, wohin auch der Capt. Dingle und Hr. Grainger als Kammerjuncker mitgehen. Man sagt, daß der Printz George, des Printzen von Wallis ältester Sohn, und Ihro Königl. Hoh. der Kron-Printz von Dännemarck den Hosenbands-Orden bekommen werden. Am Sonnabend ist Mylord Bolingbroke über Calais hier angelanget. Die Hertzoge von Marlborough und Richmond sind vorgestern Abend von der Armee über Holland in dieser Stadt zurück gekommen. Der Frantzösische Minister, Hr. de Bussy, wird gegen die Helfte des Novembers wieder von Paris allhie erwartet. Mit Briefen aus Jamaica hat man, daß der König von Bonny, ein Freund unsrer Nation, mit 40 seiner fürnehmsten Unterthan mit einem Schiffe unglücklicher Weise in die Lufft geflogen.

Hoag, vom 1. Novembr. Seit dem die Alliirte Armee von den Gräntzen des Elsaß weggezogen und vom Rhein zurück herunter kömmt, auch zum Beschluß der Campagne alles gantz friedlam zugegangen, wollen einige muthmassen, daß vielleicht eine gewisse Convention gezeichnet seyn müßte; Andre halten nicht gantz unwahrscheinlich dafür, daß der Krieg am Rhein wohl gäntzlich zu Ende seyn und daselbst kein Feldzug mehr vorgehn, sondern auf den Fall der Fortsetzung des Krieges solcher nirgends anders als in und von denen Niederlanden aus hergeführt werden dürffte, nachdem sich da bereits einige kleine Vorspiele davon bisher gezeigt haben. Das am 21. passato durch den Baron von Reischach an die General Staaten überreichende Memorial, die Affaire mit

S. Hubert betreffend, ist folgenden Inhalts: Nachdem die Königin von Ungarn und Böhmen die letzthin von Franckreich in dem bekanntlich unter das Hertzogthum von Luxemburg gehörigen Flecken S. Hubert verübte Feindseeligkeit vernommen, da nehmlich 500 Mann Franz. Truppen unter Commando des Marquis de Rennepont dahin gekommen, auf dem Marckt-Platze an allen Ecken Feuer gegeben, Thüren und Fenster eingeschlagen und nach tausend andren Unfug den Gerichtshalter mit 36 seiner Leute, wie auch 16 da gelegene Oesterreichische Soldaten samt 1 Officier, gewaltsamer Weise davon geführt und nach Sedan geschleppet, so hätte Ih. Maj. als nicht nur auf ihre eigne, sondern auch auf ihrer Alliirten Sicherheit bedacht und die daraus besorgliche Folgen erwägend, nicht umhin gekonnt, den General-Staaten davon Nachricht zu ertheilen. Ihro Höchmög. würden belieben zu betrachten, daß der Tractat von Ryswick, welcher durch 2 nachherige andre Tractate bestätiget worden, dergleichen ungerechter Gewalt buchstäblich widerspreche, als welcher die darinn festgesetzte Gründe der Herrschafft und des Besitzes umkehrte, und zwar solche Gründe, die in keinem ihrer Theile angetastet noch erschüttert werden könnten, ohne daß ganze gemeinschafftliche Gebäude der Sicherheit über den Hauffen zu werffen. Es würde den Gen. Staaten auch bekannt seyn, daß Franckreich in besagtem Tractat und besonders in dessen 10 Artical die Herrschafft S. Hubert, aus 1 Flecken und 6 Aemtern bestehend, nahmentlich an weyland König Carln den Zweyten von Spanien zurückgegeben und abgetreten habe, folglich gedachte Krone die alten Tractaten so wenig als die neuen beobachte, indem sie gegen ihr eignes Wort und Werck durch alles dasjenige handle, was sie jetzo in dieser der Königin zugehörige Landschafft mit Gewalt begehe. Gleichwie nun solche kurtze Betrachtung sattsam erweise, daß angeführte Feindseeligkeit ein förmlicher Bruch gemeldeter Tractaten sey, da Franckreich besagtes S. Hubert von Luxemburg und mithin von dem gesammten durch Ih Hochmög. garantirten Körper der Niederlande, an dessen unzergliederter Zusammenbleibung der Sicherheit ihrer eignen Länder so hoch gelegen sey, abzureissen trachte, also verspräche man sich von Dero Weisheit und Klugheit, Sie würden hierüber ernsthaffte Betrachtungen

dustellen und nicht gestatten daß Franckreich seine Einrisse so weit triebe, auch folglich solche Maßreguln nehmen, als die Behauptung der Tractaten, die Erhaltung der von ihnen besonders garantirten Länder und ihre davon abhangende eigne Sicherheit mit sich brächte, welche Maßregeln, um desto nöthiger wären, weil Franckreich sonst, wenn es ihm immer so gelünge, die Tractaten nach seinem Gefallen zu brechen, die erste beste Gelegenheit, dem gesamten Körper der Niederlande noch grössere Risse beyzubringen, nicht verabsäumen. Diesen Nachmittag um 3 Uhr sind 3 Engl. Jachten mit der Königlichen Printzeßin Louise in der Maas angelanget.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Hrn. Hertzogs zu Meckleuburg, ꝛc. zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr., neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden) angerichtet worden, als wird hiermit bekandt gemacht, daß der Plan und Lossen zu haben in Rostock bey Hrn. C. W. Ostwald. In Güstrow bey Hrn. J. G. Storch. In Bützow bey Hrn. Rahts-Verwandten Jörges. In Sternberg bey Hrn. Nähmbzow. In Schwerin bey Hrn. Richard ꝛc.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herrn Tobias Willebrandten in Rostock noch einige wenige Losse aus der 5ten Veneraysehen Lotterie zu haben sind; der Einsatz zu allen 3. Classen ist 2. 3. 4. Gulden zusammen 10. Gulden worgegen 2. Gewinn a 6000. fl., 2. a 4000., 2. a 3000., 4. a 2000., 4 a 1500., 12. a 1000., 4. a 750, 15. a 400., 24. a 200., 41. a 100. fl. und noch viele considerable Gewinne zu ziehen sind. Auch sind bey denselben aus der 4ten Blömbeckischen Lotterie Losse zu haben; der Einsatz darin zu allen 5 Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3. 4. zusammen 10. Gulden 12. Stüver, worgegen 100. bis 12000. Gulden zu gewinnen sind. Die Einrichtungen von beyden sind bey ihm umsonst zu haben.

Wann vor einiger Zeit, sich allhier zweene Falsarii, für Italiänscher Grafen, unter dem Nahmen Collberg, von Verona gebürtig, aus und angegeben, falsche Attestata, daß sie

zu Leipzig die Lutherische Religion angenommen, und dahero ihres gantzen Vermögens verlustig gangen, produciret und Allmosen gesucht; Alß man aber derer Attestatorum Beschaffenheit wegen einige Bedenckl.chkeit geäussert sich eiligst aus dem Staube gemacht: So wird solches zur Nachricht des Publici hiemit kund gethan, umb vielleicht diese Buben noch anderer Orten ertapt, und zur verdienten Straffe gezogen werden könten.

Es wird hiedurch bekannt gemacht daß bey Herr J. C. Schmidt in der Pümper Strasse wohnhafft, neue Losse aus der 4. Blombeckschen-Lotterie zu haben sind, der Einsatz zu allen 5 Classen ist. 12 Stüv. 1. 2 3. 4 Fl. zusammen 10 Fl. 12 Stüv. worgegen aber zu gewinnen 1 Gew. 12000 Fl. 1 Gew. 8000 Fl. 2 von 4000. 1 von 3000. 4 von 2000. 1 von 1500. 13 von 1000. 7 v. 500. 15 von 400. 40 v. 200. 76 v. 100. ꝛc. die Ziehung der ersten Classe soll den 18. Febr. 1744. vor sich gehen. Die Einrichtungen sind bey obenerwehnten ümbsonst zu haben.

Wann zur Subhastation der zum Concurs gekommenen im Hertzogthumb Mecklenburg, Schwerin und Kriwitz belegenen Halberstadtischen Güther Langenbrütz cum pertinentiis Leezen und Pansdorff, nebst der Meyerey und Dorf Görslau als gesamt allodia imgleichen Barnin und Zittlitz Adelichen Antheils abermahlen ein Terminus auf den 17. nechstkommenden Monaths December. vor Hochfürstl. Justitz-Cantzley in Schwerin beliebet worden; So wird solches hiemit öffentl. kund gemachet, damit einjeder, welcher zu beregten Güthern, (die unzertrennlich beysammen bleiben) Belieben tragen möchten, sich in Termino bey vor wohlgedachter Cantzley Morgens umb 9 Uhr einfinden, und der Licitation beywohnen könne. Solten aber die Güther alsdann nicht verkauffet werden, so werden solche, und zwar langen Brütz cum pertinentiis imgleichen Leezen, Görslau und Pansdorff insgesamt oder besonders einemjeden Bürgerlichen- jedoch nicht Militair Standes, welche bey öffentlicher Licitation für Hochfl. Justitz-Cantzley, worzu der 9. Januar. des 1744. Jahres pro termino angesetzet, zur Pachtung angebothen, und dem oder denen so dann Meistbietenden auf gewisse Jahre, wie man darüber in den Präliminair-Puncten einig wird, in Arrende überlassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0716
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 90

# Derer neuesten Zeitungen

## Montag, den 11. Novembr.

Copenhagen, vom 2. Novembr. Am Donnerstag haben Ihro Königl. Majest. unsere allergnädigste Königl. Herrschaften Dero Sommer-Sejour Friedrichsburg wegen der langen Jahres Saison verlassen, und hiesige Residentz Christiansburg bezogen, werden auch daselbst diesen Winter verbleiben. Nechstkünftigen Montag wird das Höchste Gericht auf allergnädigste Königl. Ordre geöfnet werden. Ihro Königl. Maj. haben den Herrn Kammer-Juncker von der Lühe zu dero Ober-Kammer Juncker allergnädigst ernennet. Mit denen neu angelegten und auf dem Stapel stehenden Schiffen, ist man bereits so avanciret, daß selbige noch dieses Jahr ablauffen können. Zu Beschleunigung dieser Arbeit werden täglich einige 100 Freywillige vor Bezahlung auf dem Holm angenommen.

## POHLEN.

Petrikau, vom 12 Oct. Das Cron-Tribunal hat sich am 7 dieses glücklich angefangen; die erste Ver-

richtung war, wie gewöhnlich, die Wahl eines Marschalls, so auch mit Bewundernswürdiger Einstimmigkeit den Herrn Morski, Schwerdt-Träger des Przemislischen Crayses in der Lublinischen Woywodschafft, gefallen. Darauf schritte man zur Untersuchung, ob die gesammten hergeschickten Deputirten richtig gewählet, behörig legitimiret und instruiret, und folglich ohne Einwenden anzunehmen. Diese höchst-nöthige und zuträgliche Untersuchung, so bey Reichs- und Land-Tagen so wohl als in allen Tribunallen beobachtet wird, ist eine Stütze unser Freyheit. Bey dem Englischen Parlament dieses Freyheits-Mittel ebenfalls eingeführt; denn es werden bey denen Wahlen der Parlements-Herren an jedem Ort, der das Recht zu wählen hat, nicht nur die Wählenden vorher untersucht, ob ihr Recht wohlgegründet; sondern so bald der gewählte Mann ins Parlament sich stellet, ebenfalls wie bey uns untersucht, ob die Wahl Gesetzmäßig, oder gerechten Widerspruch leide.

Posen, vom 24 Oct. Von unsern Gränzen gegen die Türkische Lande vernimmt man, daß die Völker Befehl haben, nach dem Orient wegen der Perser zu ziehen. Und daß die Gränz-Besatzungen zum Theil schon aufgebrochen; der Rest aber bereit stehe ohne Verzug zu folgen; wie denn Bender schon von Türkischen Völkern leer, und in Chozim kein Muselmann mehr zu sehen.

Wien, vom 30. Octobr. Es werden hier am Königl. Hofe täglich geheime Conferentzien über die Fortsetzung des Krieges mit Franckreich und die zu dem Ende aufzubringende Geld-Mittel und frische Truppen gehalten, wie denn schon die Ausschreibungen ergangen sind, daß die Erb-Lande, Ungarn ausgenommen, 25000 Recruten vor künfftiges Jahr und zwar die Helffte noch vor Ende des jetztlauffenden stellen sollen. Hiernächst wird man auch in gedachten Ländern eine ordentl. Land-Militz aufrichten, und die bisher in Tyrol aus 12000 M. bestandene Land Militz soll auf regulirten Fuß gesetzt werden. Die Antwort auf das Russ. Manifest wegen des Marchesen di Botta ist nun würcklich im Druck erschienen,

und zwar in Form eines Circular Rescripts an die Königl. Ministros auswärtiger Orten.

Regenspurg, vom 29 Oct. Die Commissarien der Königin von Ungarn haben zu Ingolstadt folgende Haupt-Sachen gefunden, als: 175 metallene Kanonen von 12 bis zu 22 pfündigen Kugeln; 7 Mörsel zum Steinwerffen von 7 biß zu 12 Pfund; 30 Mörsel von 13 biß zu 100 Pfund; 3 eiserne Kanonen von 3 biß viertehalb Pfund; 8 Dopelhacken von 7 bis zu 12 Pfund; einen Mörsel; über 100000 Cammer-Kugeln; 500 Centner Pulver; 24000 Flinten; 6000 Paar Pistolen; 10000 Centner Mehl; eine grosse Menge Bley, Eisen Strick, Schaufeln ꝛc. 10 Fahrzeuge, mit einem Worte alles, was man nur zu Belagerung oder Vertheidigung eines Platzes erdenken kann.

Franckfurt, vom 2. Nov. Man macht sich abermahls Hoffnung zu einem baldigen Frieden zwischen dem Kayser und der Königin von Ungarn, als weshalber die Könige von Groß-Brittannien und Preussen sich eifrigst zu bemühen fortfahren, und es wird für gewiß versichert, daß der schon längst verlautete Congreß an einem obzwar noch ungenannten Orte nun ehistens angestellt werden solle, wie sich denn würcklich unterschiedne fürnehmste Ministri alhier und darunter auch der Graf von Seckendorff zu dem Ende reisefertig machen. Ob aber dabey auch Frantzös. Ministri, deren sich zur Zeit 4. nehmlich der Graf von Lautrec, de la Noue, Mr. de Chavigni und Mr. de Blondel, hier befinden, mit admittirt werden möchten, ist noch unbekandt. Alle hier noch gewesene Officiers von der Allirten Armee sind nun wieder ab, und den in die Winter-Quartiere marschirenden Truppen nachgereiset. Von den bey gedachter Armee gestandenen Oesterr. Husaren gehe ein Theil zurück und nach der Ober-Pfaltz. Aus dem Elsaß vernimmt man auch, daß die Frantzosen nicht mehr campiren, sondern allda in die Quartiere ge-

gangen, auch Theils von dannen nach andren Frantz. Landen gezogen sind. Alle Gerichte als ob sie über den Rhein kommen und in den Brisgau fallen wollten, sind daher falsch, denn zu geschweigen, daß sie die Winter-Ruhe selbst wünschen und bedürffen, so werden sie durch andre gar wichtige Ursachen abgehalten, den Teutschen Boden vor der Hand nicht wieder zu betreten.

Hannover, vom 6 Nov. Durch einen aus Holland hier eingetroffenen Courier ist nun die sichere Nachricht eingelauffen, daß Ihro Königl. Hoheit die Printzeßin Louse daselbst glücklich angelangt und auf dem Anherwege sey, und übermorgen hier anzukommen. Die Trauungs-Ceremonie mit derselben ist auf nächstkünfftigen Sonntag festgesetzet.

Paris, vom 1 Novembr. Weil sich der Hof noch bis zu Ende dieses eingetretenen Monaths zu Fontainebleau aufhalten will, so wird versichert, daß daselbst die allerwichtigsten Negotiationes im Cabinet obhanden wären, die man nicht abbrechen, sondern erst zu Stande bringen wollte. Solche Handlungen aber sollen noch zur Zeit nicht den Frieden, sondern die Schlüssung gewisser grossen Allianzen und die Nehmung solcher Maßreguln betreffen, wodurch alle Desseins der Feinde von Franckereich auf einmahl vernichtet seyn, und die bey Anfang des Krieges geführte erste Absichten unsers zu des Kaysers und Spaniens Vortheil sich erreichen lassen würden, welchen Projects-Erfindung man dem Cardinal Tencin zueignet. Ob die mißlungene Expedition des Infanten Don Philipps den Frieden mehr befördern oder mehr hindern werde, darüber ist man nicht einerley Meynung, dann die Königin von Ungarn möchte sich nun um so viel weniger zu einem Vergleich geneigt finden lassen, weil sie in Italien so leicht nichts mehr zu befürchten hat, da man sonst dergleichen Neigung sich von ihr eher versprechen gekount, weil so wohl von

ihrer als der Allirten Armee nichts ausgerichtet worden. Inzwischen haben diese beyde nun am Rhein erfahren, wie schwer es sey, unsre Gränzen zu übersteigen, wenn wir Zeit gehabt, uns in Positur zu setzen, und dargegen haben die Spanier nebst unsrem Truppen auch die Unmöglichkeit von Übersteigung der Alpen wahrgenommen, wann die Päße wohl bewahrt und vertheidiget werden.

Lunéville, vom 24 Oct. Wir genüssen hier einer vollkommenen Ruhe und besorgen deren Stöhrung nicht weiter, denn die Retirade der Allirten Armee und des Printzen Carls von Lothringen seiner hat allen Kummer derjenigen, die einen Feindl. Einfall fürchteten, und zugleich alle Hoffnung derjenigen, die eine Veränderung wünscheten, vernichtet, jedoch ist die Anzahl der letztern so groß nicht, als man sich auswärtig einbildet. Wir leben hier in Lothringen unter einer so sanfften Regierung, daß es eine Ausschweiffung heissen würde, sich nach deren Ende zu sehnen und den mißlichen Folgen von einer Revolte bloß zustellen. Ein Beweis der Gesinnung des Publici desfalls kan die Freude seyn, welche am 21 huj. hiesige Inwohner bey der Rückkunfft des Königes Stanislai, unsers Herrn, und der Königin, seiner Gemahlin von Nancy anher bezeigten.

Madrit, vom 25 Oct. Ein aus dem Delphinat gekommener und gestern hierdurch nach S. Ildefonse passirter Courier hat die unangenehme Nachricht überbracht, daß die Unternehmung unsrer Armee gegen Piemont fruchtlos abgelauffen sey, und solche sich mit Verlust habe zurückziehn müssen. Die Umstände sind zwar noch nicht bekannt, man stellt sie sich aber um desto schlimmer für, weil die Hoffnung eines glückl. Ausschlages bey den meisten niemahls recht zuversichtlich gewesen, und man beklagt sich hier öffentlich über den Frantzös. Hof, daß dessen allzulängliche Absendung von Hülffs-Truppen an diesem Mißschlage Ursache wäre.

Rom, vom 19 Octobr. Am Dienstage, als dem Feste der heil. Theresie, erhub sich der Pabst nach der Kirche der Theresianer-Nonnen, hielt daselbst die Messe und ließ dieselben hernach zum Fuß-Kusse. Von dannen fuhr er nach der Lateran-Kirche, wo er die heilige Treppe auf und abstieg und Stuffe für Stuffe küssete, hierauf ging er zu Fuße über den Weg von St. Paolo und Campo Vacino, wo er sich wieder in die Carosse setzte und nach dem Quirinal zurück fuhr. Vor einigen Tagen schlug der Blitz in den Palast des Polnischen Gesandten, Grafens von Lagnasco, fuhr in der Capelle nächst an dessen Zimmer herum und that da grossen Schaden, drehte sich auch von dar in ein andres Zimmer, wo sich eine Mutter mit ihrer Tochter und noch ein Mädgen befanden, darunter die erstern zwo an unterschiednen Orten des Leibes sehr verletzt wurden, die letzte aber das Gesichte verlohren hat.

Turin, vom 19 October. Am 13 huj. ist hier wegen der durch die unsrigen über die Spanier und Frantzosen beobachteten grossen Vortheile das Te Deum gesungen und andre öffentl. Freude betrieben worden. Unsre Waldenser haben dem Feinde bey dessen Retirade noch viel Equipage abgejagt. Der Verlust auf unsrer Seite hat nicht groß seyn können, weil wir nicht nur den Vortheil des Gebürges, sondern auch die starcken Verschantzungen vor uns gehabt, daher sich solcher höchstens auf 200 Mann an Todten und Blessirten beläufft und unter den erstern befinden sich 2 Capitains und 1 Fähndrich, unter den letztern aber 1 Cap. 1 Lieut. und der Marquis de Lucey, welcher durch einen vom Gebürge herabgefallenen Stein am Haupte beschädiget worden. Der feindliche Verlust wird durch jüngere Nachrichten immer mehr und zwar bis auf 5000 Mann vergrössert, die Deserteurs mit gerechnet, denn es haben bey 1200 so Frantzosen als Spanier unter unsren Trouppen Dienste genommen, auch sind die Miquelets häuffig übergelauffen, welche man zur Oesterreichis. Armee unter dem Fürsten von Lobkowitz abgesendet hat, um sein Corps der so genannten Partitanti, welches aus lauter desertirten Miquelets bestehet, zu verstärcken.

Wie mehr oder minder groß aber des Feindes Verlust seyn mag, so ist doch dessen blosse Zurücktreibung vor uns und unsre Alliirten schon eine Avantage von höchster Wichtigkeit und die Lombardey dadurch in Sicherheit gestellet, zumahl die andre Spanische Armee im Kirchen-Staat von der Oesterreichischen nun gleichsam im Sacke gehalten wird.

Rotterdam, vom 4. Novembr. Die Printzeßin Louise von England, welche den 30. pass. von London abgereiset, und jüngstberührtermassen am Freitag Nachmittags um 3 Uhr in der Maas angelanget, traf selbigen Abend um 7 Uhr vor dieser Stadt ein. Nachdem nun Ihro Königl. Hoheiten in Dero Jacht des Nachts geruhet, setzten Sie am Sonnabend Morgen um 8 Uhr die Reise mit einer Binnen-Jacht über Delft und Leiden nach Utrecht fort, allwo Selbige in Begleitung der Hertzogin von Athemarle, und des Königl. Dänischen Ambassadeurs, Freyherrn von Söhlendahls Excell. des Abends um 10 Uhr angekommen, und bey dem Hrn. Agenten Pouchoud abgetreten ist. Heute früh haben Ihro Königl. Hoh. von dannen wieder nach Hannover aufbrechen wollen, allwo, dem Vernehmen nach, die Vermählungs-Ceremonie durch den Hertzog von Cumberland in Vollmacht des Königl. Dänischen Kron-Printzen geschehen, und demnechst die Reise nach Altona fortgesetzet werden wird, woselbst jetzt hochgedachter Kron-Printz Dero Printzeßin Braut empfangen, und nach Copenhagen begleiten wird.

---

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Hrn. Hertzogs zu Mecklenburg, ꝛc. zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr, neben baaren Gelde 50 bis 150 Lossen können gewonnen, und durch diese 10000 Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden) angerichtet worden, als wird hiermit bekandt gemacht, daß der Plan und Lossen zu haben in Rostock bey Hrn. C. W. Ostwald. In Güstrow bey Hrn. J. G. Storch. In Bützow bey Hrn. Rahts-Verwandten Jörges. In Sternberg bey Hrn. Nahmbzow. In Schwerin bey Hrn. Richard ꝛc.

---

Es wird hiedurch öffentlich bekant gemacht, daß auf zukünfftigen Michaelis 1744 die Contracts-Jahre des bisherigen Apotheckers auf der so genannten Grossen-Stadt Hypotheque allhier zu Rostock völlig abgelauffen, und E. E.

Raht selbige Apotheque mit allem Zubehör und Gerädtschaft einer dazu genugsahm qualificirten Persohn, gegen obbenandte Zeit wiederümb zu verpensioniren Willens sey. Wesfalls diejenigen so darauf zu entriren Lust haben möchten, sich von nun an, bis zum Ausgange des Monaths Januarii einstehenden 1744sten Jahres, bey denen alhier zum löblichen Wein-Amte verordnete Herren des Rahts melden, und die nähere Umbstände von denenselben mit mehrern erfahren können.

Wann vor einiger Zeit, sich alhier zweene Falsarii, zur Italiänscher Grafen, unter dem Nahmen Collberg, von Verona gebürtig, aus und angegeben, falsche Attestata, daß sie zu Leipzig die Lutherische Religion angenommen, und daher to ihres gantzen Vermögens verlustig gangen, produciret und Allmosen gesucht; Alß man aber derer Attestatorum Beschaffenheit wegen einiger Bedencklichkeit geäussert, sich eiligst aus dem Staube gemacht: So wird solches zur Nachricht des Publici hiemit kund gethan, ümb vieleicht diese Buben noch anderer Orten ertapt, und zur verdienten Straffe gezogen werden könten.

Wann zur Subhastation der zum Concurs gekommenen im Hertzogthumb Mecklenburg, Schwerin und Kriwitz belegenen Halberstadtschen Güther Langenbrütz cum pertinentiis Leezen und Pansdorff, nebst der Meyerey und Dorf Görslau als gesamt allodia im gleichen Barnin und Zittlitz Adelichen Antheils abermahlen ein Terminus auf den 17. nechstkommenden Monaths Decembr. vor Hochfürstl. Justitz-Cantzley in Schwerin beliebet worden; So wird solches hiemit öffentl. kund gemachet, damit ein jeder, welcher zu beregten Güthern, (die unzertrennlich beysammen bleiben) Belieben tragen möchten, sich in Termino bey vor wohlgedachter Cantzley Morgens umb 9 Uhr einfinden, und der Licitation beywohnen könne. Solten aber die Güther alsdann nicht verkauffet werden, so werden solche, und zwar langen Brütz cum pertinentiis, imgleichen Leezen, Görslau und Pansdorff insgesamt oder besonders einem jeden Bürgerlichen - jedoch nicht Militair Standes, welche bey öffentlicher Licitation für Hochfl. Justitz Cantzley, worzu der 9. Januar. des 1744. Jahres pro termino angesetzet, zur Pachtung angebothen, und dem oder denen so dann Meistbietenden auf gewisse Jahre, wie man darüber in den Präliminair-Puncten einig wird, in Arrende überlassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0724
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 91
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 15. Novembr.

## DENNEMARK.

Kopenhagen, vom 5. Novembr.

Bey unserm Hofe ist nichts veränderliches zu berichten vorgefallen, ausser daß die grossen Veranstaltungen, insonderheit die Zubereitungen derer zu präsentirenden Illuminationen, zu dem bevorstehenden Einzuge Ihro Königl. Hoheit unseres gnädigsten Kronprintzen, und der Printzessin Louise Königl. Hoheit beständig continuiren. Ja es finden sich auch unterschiedene fremde Herren, welche diesem Einzuge mit beywohnen wollen, in hiesige Residentz ein: unter welchen sich auch der Rußisch Kayserl. Kammer-Herr und Ritter vom St. Anna-Orden, Herr Baron von Korff befindet. Dieser Tage arrivirten gleichfals 2 Frantzösische Cavalliers von den Gefolge des Marquis de la Chetardie, wie bald nun dieser Marquis hieselbst eintreffen, und von wie lange Dauer desselben Hierbleiben seyn wird, ist noch nicht eigentlich bekannt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0725
DFG

Wien, vom 2 Novembr. Ehe das letzterwehnte Königl. Circular-Rescript oder die Antwort auf das Rußische Manifest wegen des Marchesen di Botta abgefasst und sodann nach Petersburg gesendet worden, hat man ihn in Gegenwart aller hiesigen fremden Ministern ordentlich examinirer. Der General, Graf von Bernes, ist ernannt, inzwischen als Minister unsres Hofes nach Berlin zu gehn, bis jenes seine Sache völlig ausgemacht ist, als wornach er dahin zurückkehren wird, wie denn der König von Preussen durch seinen Gesandten allhier, den Grafen von Dohna, hat declariren lassen, wie er besagten Minister in dessen voriger Qualität bey seinem Hofe wieder annehmen würde, so bald er sich wegen der wider ihn angebrachten Beschuldigung gerechtfertiget hätte. Es verlautet, als ob der Königl. Preuss. Ober Hofmarschall, Graf von Gotter, welcher erinnerl. massen vor Anfang des Schlesischen Krieges anhergeschickt ward, wiederum mit einer besondern wichtigen Commißion hier eintreffen sollte. Heute soll sowohl hier als überall in den Erblanden die neue Recruten-Werbung den Anfang nehmen, und nach den Reparation von dem jüngstgemeldeten Quanto der 25000 M. muß Nieder-Oesterreich 2967 Köpfe und 800 Remonta-Pferde stellen. Es ist auch an die Land-Stände in Bayern Befehl ergangen, binnen einer bestimmten Frist 6000 Recruten in Natura zu liefern, und wo solches Quantum durch freywillige Werbung nicht aufzubringen wäre, so soll die zu Kriegs-Diensten taugliche Mannschafft daselbst durch das Loß darzu ausgehoben werden, welche man alle nach Italien schicken will.

Aus dem Haupt-Quartier der ersten Division der Holländischen Truppen zu Warth, vom 1. Nov.

Der Graf Moritz von Nassau, unser General en Chef ist gestern Abend hier angekommen, nachdem Se. Excell. von Franckfurt den 19 zu Oranienstein eingetroffen, und daselbst bey dem Printzen von Oranien und dessen Gemahlin sein Compliment gemacht hat, und nebst den Generals Schwartzenberg, Hompesch, Cronstrom, Aytva, Coenders, Sinckel und andern vornehmen Officiers von unserm

Corpo von Ihro Hoheiten manifiq tractiret worden. Uebermorgen werden wir zu Mühlheim anlangen, allwo, wie man versichert, die fernere Marsch-Route geändert werden soll. Inzwischen haben sowohl die Pferde als die Mannschafft durch den beschwerlichen Marsch von Mosbach bis an diesen Ort, indem die Wege durch den gefallenen starcken Regen gantz unbrauchbar gemacht sind, so viel gelitten, daß jedermann sehnlichst nach den Winter-Quartieren verlanget.

Erlangen, vom 2 Nov. Man ist allhier mit Verfertigung einer prächtigen Ehren-Pforte beschäfftigt, durch welche unser gnädigste Landes-Herr, Stiffter der neuen Universität, morgen Dero solennen Einzug halten. Diese Woche sind die Examina mit den Herrn Candidaten vorgenommen, und die den 4ten dieses fest gesetzte Inauguration ist durch ein wohlgeschriebenes Programma angekündiget worden.

Nürnberg, vom 4 Nov. Von Wembdingen vernimmt man, daß Se. Kayf. Maj. aus eigner Bewegung den Obristen du Chassat, einen Frantzosen, zum Vice Commendanten zu Philippsburg Staat des in Hannoverische Dienste getretenen Obristen von Lüttich ernennt habe. Die bey gedachtem Wembdingen gestandene Kayf. Truppen werden laut einer von dem Kayser an die Creyffe ergangenen Notification dergestalt in die Winter-Quartiere verlegt, daß von einigen Churfürstl. Höfen 4 Regimenter und von dem Fränckischen Creyffe eben so viel eingenommen werden, 1 Regiment aber nimmt der König von Preussen in seine Dienste, und wegen übrigen 4 Regimenter, als 2 von Infanterie und 2 von Cavallerie, requirirt Se. Kayf. Maj. die Schwäb- und Rheinischen Creyffe, selbige den Winter über aufzunehmen, versichernd, daß den Truppen weiter nichts als Dach und Fach gegeben und sonst alle Verpflegung wieder bezahlt werden sollte; Auch mit dem Beyfügen, wie

es damit nicht lange währen würde, indem noch vor dem Frühjahre ein Friede zu hoffen stünde. Aus Würtzburg verlautet, daß dasiger Fürst-Bischoff gesonnen wäre, eine Reise nach Wien zu thun und dort im Nahmen des Kayſ. Hofes eine Commission abzulegen, wie denn derselbe schon einige Bediente zu Bestellung der Quartiere dahin vorausgeschickt hätte.

Cölln, vom 6 Nov. Seit voriger Woche fahren die Englische Truppen fort bey Neuwied den Rhein zu paßiren; von den Oesterreichischen Truppen ist auch schon eine Colonne angelanget, bey welcher sich eine Anzahl Husaren und die Frey-Compagnie von Bethune befindet, welche auf denen herumliegenden Dörffern cantoniren. Die erste Division der Holländischen Truppen ist zu Mühlheim angelanget, welche heut frühe daselbst den Rhein paßiret.

Frankfurt, vom 4 Nov. Heute, als am allerhöchsten Nahmens-Tag Ihro Röm. Kayserl. Majestät *Caroli VII.* wurden des Morgens um 6 Uhr 100, und des Abends um 5 Uhr abermahl 100 Stücke abgefeuert, und am Kayserlichen Hof die GlückwünschungsComplimenten von denen ausländischen Ministris, Gesanden und andern vornehmen Standes-Personen abgelegt. In hiesigen Gegenden wimmelt es von Marodeurs und Ziegeunern, die mit rauben und plündern grosse Excesse verüben. Man hat deshalben neulich von unser Besatzung ein starkes Commando ausgesendet, zwischen welchem und dem Gesindel es zu einem Gefecht in einem Busche gekommen, worinnen 2 Bösewichter erschossen, verschiedene Gefangen genommen, und die übrigen in die Flucht getrieben worden.

## FRANCKREICH

Paris, vom 4 Nov. Von dem nach Franckfurt gereiseten Hrn. de Chavigni sind seit seiner dortigen Ankunfft schon 2 Couriers zu Fontainebleau eingetroffen, und man verspricht sich von der Negociation

dieses Ministri um desto mehr gutes, weil derselbe Zeit seines vormahligen Auffenthals in Teutschland eine genaue Kenntnüß von der innerl. Verfassung und dem Interesse des Teutsches Reichs erlangt hat. Von der Ursachen der dieser Tagen unvermuthet erfolgten Ankunfft des Spanischen Ambassadeurs, Grafen von Montijo, aus Franckfurt zu Fontainebleau hat man noch nichts zuverlässiges vernommen. Da schon so lange her viel von einer instehenden formalen Kriegs-Declaration unsers Hofes gegen die Höfe von Wien und London verlautet hat, solches aber immer von einer Zeit zur andern verschoben geblieben, so versichert man nun, daß auch daraus nichts eher werden würde, als bis die obhandene neue grosse Allianz völlig geschlossen und die Partey auf unsrer Seite genugsam starck gemacht wäre, um desto nachdrücklicher agiren zu können.

## SCHWEYTZ

Genf, vom 1. Novembr. Diejenigen, welche die Englischen Geschichte seit dem Anfange dieses lauffenden achtzehenden Jahrhundert in das Gedächtniß zu ruffen belieben, werden sich gar leichtlich erinnern, daß, so oft zwischen 2. gewisse Cronen ein würcklicher Krieg entstanden, oder solche Umstände sich ereignet, welche den Anschein einer vorstehenden Ruptur gegeben, der kleine Hof des Ritters von St. Georg zu Rom allemahl in Bewegung sich gesetzet, in der Hoffnung wiederum lebendig zu werden. Was Wunder also, wenn auch dermalen, dieser Printz, der sonst nur in denen Römischen Blättern einen König vorstellet, und dessen man sich zu bedienen pfleget, wiederum auf den Schauplatz tritt. Ein ansehnliches Mitglied des Sacri Collegii, dessen Credit gegenwärtig mehr zu steigen scheinet, als man vor etlichen Monaten glaubete, und welcher den Purpur-Huth wegen seiner Ernennung dazu dem Englischen Prätendenten zu dancken hat, scheinet ihm auf alle Fälle Beystand und Glück zu versprechen. Es sind seit einiger Zeit die Couriers zwischen dem Hof dieses Printzens und einen andern sehr fleißig ab- und zugegangen, und die Banquiers zu Rom sind beschäfftiget in seine Schatz-Kammer grosse Wechsel auszuzahlen, wel-

che durch unbekandte milde Hände einlauffen, und wo in man nur in gewissen Cabinetten die Schlüssel hat. Am 10ten des Monats Septembr. empfienge der Ritter St. Georg zwey Couriers ... nach deren Durchlesung wurde sogleich dieses Printzen Staats-Rath versammlet, um über die eingelauffene wichtige Bothschafften zu rathschlagen. Am folgenden Tage war an seinem Hofe alles in angenehmer Bewegung, einer von denen vertrauten Ministres desselbigen muste sich zu verschiedenen Cardinälen begeben, und die empfangene grosse Bothschafften in geheim vertrauen. Der Ritter selbst that an diesem Tage eine Reise, und weil man nicht wuste, wohin sie gerichtet, entstunden allerley Gerüchte. Allein sie hörten wieder auf, da er bald in Rom zurück kam, am 22sten Audienz bey dem Papst nahm, und von allen, was mit ihm in Werck sey, Bericht erstattete. In eben dieser Woche hatte der Herr Cardinal Aquaviva drey mahl Audientz bey Benedicto und conferirte allemahl mit dem Cardinal-Staats-Secretario über eben diese Sachen. Alle diejenigen, welche in dem Pallast des Ritters St. Georg Zugang haben, befinden, daß seith 3. Wochen, wichtige Dinge auf dem Tapet stehen, und daß täglich das geheime Cabinet versammlet sey. Sein Schatzmeister erhobe grosse Wechsel bey dem Banquier Belloni, und man beobachtet darüber grosse Freude, welches an einem Hofe, der von fremden Wohlthaten leben muß, gar natürlich ist.

## ENGELAND.

Londen, vom 1. Novembr. Man hat hier unterschiedene nicht sonderlich angenehme Zeitungen, daß kürtzlich die Spanier wiederum viele Schiffe der Unsrigen erobert. Unter andern befindet sich das Schiff Thomas, welches nach Oporto gehen wollen, desgleichen auch noch 5. andere mit Fisch und andern Sachen beladene Kauffarthey-Schiffe. Auch sind in feindliche Hände verfallen die Johanna und Anna mit Butter belastiget, ein anderes geführt von Capitain Wisch, von Carolina kommend, und ein besonder grosses mit Stück-Gütern in der Bay von Ceuta.

## HOLLAND.

Haag, vom 8. Novembr. Bey den bisherigen Conferentzien, die der Marquis de Fenelon mit unsren Regierungs-Herren gehalten, hat selbiger das geneigte Bezeigen seines

Hofes gegen die Gener. Staaten sehr angepriesen, da dieser nehmlich den Marschall von Noailles beordret hätte, die Alliirten, wenn die Hollandischen Trupppen zu ihnen stiessen, nicht zu attaquiren, sondern sich in den Elsaß zurückzuziehen, denn Se. Allerchristl. Maj. wolte sich der Übermacht von dero Waffen keinesweges wider die Republick als Franckreichs gute Freundin und Bundes-Genoßin bedienen, wohlwissend, daß sie zu den seither gethanen Tritten bloß von den Feinden dieser Crone verleitet wäre. Besagter Ambassadeur macht auch kein Geheimniß mehr daraus, daß die Fortification und der Haven von Duynkirchen vollkommen hergestellt sey; Nicht weniger behauptet Se. Excell. daß der Allerchristlichste König befugt wäre, wegen der von den Ungarischen Husaren in Lotthringen verübten Streiff- und Räubereyen Repressalien in den Oesterreichischen Niederlanden zu brauchen: Ob nun zwar hierauf erwiedert worden, wie das Verfahren der Frantzösis. Trouppen in gedachten Niederlanden, unter welcherley Prätext es auch geschähe, schnurstracks mit dasiger Neutralität und dem Utrechtischen Tractat stritte, laut dessen die Republick selbige Lande dem Hause Oesterreich garantiret hätte, laut eben desselben auch Duynkirchen auf immerdar demolirt bleiben müßte; So hat der Marquis de Fenelon noch versetzet, daß die Repressalien in den Oesterr. Niederlanden sofort aufhören würden, als der Wienerische Hof die Streiffereyen in das Frantzösische Gebiethe einstellen liesse, was aber Duynkirchen beträfe, so sollte sogleich bey Treffung eines Friedens dasige neue Arbeit wieder rasirt werden, ja Franckreich verlangte nicht einmal einige Indemnisation der übergrossen Unkosten, welche ihm die Hartnäckigkeit gemeldeten Hofes verursacht hätte. ꝛc.

## NOTIFICATION.

Demnach die hiesige dritte Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey dergestallt avanciret, daß man zu Ziehung der ersten Classen ehestens einen Termin ansetzen kan; so hat man solches hiemit kund machen wollen, damit diejenigen, welche noch Losse nehmen wollen, solches in Zeiten bewerckstelligen und sind dieselbe an sonst gemeldte Oehrter gegen den ersten Einsatz von 12 Schilling zu bekommen.

Es wird hiedurch öffentlich bekant gemacht, daß auf in-

künfftigen Michaelis 1744 die Contracts-Jahre des bisherigen Apotheckers auf der so genannten Grossen-Stadt-Apothequen allhier zu Rostock völlig abgelauffen, und E. E. Raht selbige Apotheque mit allem Zubehör und Geräthschaft einer dazu genugsahm qualificirten Persohn, gegen obbenandte Zeit wiederümb zu verpensioniren Willens sey. Weshalls diejenigen so darauf zu entriren Lust haben möchten, sich von nun an, bis zum Ausgange des Monaths Januarii einstehenden 1744sten Jahres, bey denen allhier zum löblichen Wein-Amte verordnete Herren des Rahts melden, und die nähere Umbstände von denenselben mit mehrern erfahren können.

---

Wann vor einiger Zeit, sich allhier zweene Falsarii, für Italiänscher Grafen, unter dem Nahmen Collberg, von Verona gebürtig, aus und angegeben, falsche Attestata, daß sie zu Leipzig die Lutherische Religion angenommen, und dahero ihres gantzen Vermögens verlustig gangen, produciret und Almosen gesucht; Alß man aber derer Attestatorum Beschaffenheit wegen einige Bedencklichkeit geäussert, sich eiligst aus dem Staube gemacht: So wird solches zur Nachricht des Publici hiemit kund gethan, ümb vielleicht diese Buben noch anderer Orten ertapt, und zur verdienten Straffe gezogen werden könten.

---

Denen Herren Interessen der Prattenborgischen Lotterie dienet zur freundlichen Nachricht, daß die dritte Classe derselben bereits gezogen, und der Lotterie-Bogen bey dem Collecteur Christian Gottholt Sarmann zum Nachsehen zu haben ist. Da aber auch etliche wenige Losse in der 3ten Classe zu Appelliren versäumet worden, so werden selbige besonders, so wohl als sämbtliche Heeren Interessenten hierdurch erinnert, daß sie ihre Losse gegen den 24. Novembr. zu appelliren haben, wiedrigen Falß aber gewärtigen müssen, daß solche nicht appellirte Losse in Blanco werden gezogen werden, und sie von denen Gewinnen, so sie etwan in der 4ten und letzten Classe erhalten mögten, nichts bekommen werden. Diejenigen aber so in dieser dritten Classe etwas gewonnen haben, können ihre Gewinne nach Belieben abfordern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0732
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 92
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 18. Novembr.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 12 Octobr.

Der Botanist, und Adjunctus hiesiger Academie Wissenschafften, Herr Stoller, der mit dem Capitain, Behring, ausgewesen, durch das Nord-Meer einen Weg nach America zu entdecken, ist dieser Tage hier wieder angelanget, und hat den Hof benachrichtiget, daß besagter Capitain das Unglück gehabt, mit seinem Schiffe an einer unbekannten Insul zu stranden, und daß er nachher sammt dem mehrsten Theil seines Schiff-Volcks für Hunger und Mühseligkeit gestorben; Er, Herr Stoller, selbst, und der Rest von der Equipage, hätten darauf die Trümmer von dem zerscheiterten Schiffe zusammen gesucht, und daraus ein kleines Fahrzeug gezimmert, auf welchem sie, nach vielen überstandenen Gefährlichkeiten, zu Kamtschatka angelanget. Herr Stoller hat ferner gemeldet, daß der Capitain, Behring, getrennet, auf seiner Schiffahrt glücklicher gewesen wäre, indem er America

entdecket hätte, wiewohl derselbe, als er hätte landen wollen, von den wilden Indianern mit Verlust zurückgetrieben wäre, daß er also genöthiget worden, von seinen Vorhaben abzustehen.

## POHLEN.

Warschau, vom 19 Octobr. Der Groß-Cron-Cantzler, Bischoff von Culm, continuiret noch mit grossem Eifer die Assessorial-Gerichte. In allen Gesellschafften wird fast von nichts anders gesprochen, als wie nöthig es sey, daß der König ins Reich komme, einen Reichs-Tag zu halten, und mit dessen Einstimmung die Armeen zu verstärcken. Der Podstol, oder Unter-Truchses von Litthauen, Graf Franz. Borzuski, ist den 3. dieses aus Lublin zu Rodom eingetroffen, um nach Petrikaw wegen einer rechtlichen Angelegenheit zu reisen; hat aber wegen angestossener Unpäßlichkeit bleiben müssen, und das Zeitliche gesegnet. Der Cörper soll nach Weiß-Rußland auf seine Güther, in eine zu Ehren der Heil. Anne gestiffteten Kirche, gebracht werden. Der in Russischen Diensten als General und Gouverneur von Real gestandene Graf Woldemar von Löwendahl ist jetzo als General Lieutenant in Frantzösischen Dienste getreten, er bekommt über den gewöhnlichen Gehalt eine Pension von 15000 Livres, und ein Teutsch Regiment, so er selbst anwerben, und von Dantzig aus zu Schiffe nach Franckreich überbringen soll.

Wien, vom 6. Nov. Dem vorgestern früh hier angelangten Printzen Carl von Lotthringen war dessen Herr Bruder, der Hertzog, Tages zuvor nach Eighartskirchen 2 Post-Stationen von hier entgegen gegangen, die Königin aber wartete zur Marxabrunn 1 Meile von hier, und nach des Printzen Anlangung kamen sie alle drey zu Pferde unter einem grossen Gefolge von Cavalliers und Dames in die Burg herein, wo der Printz an die verwitt. Kayserin und die Ertzherzogin-Braut sein Compliment abstattete und auf das liebreichste empfangen ward. So dann erhuben sich die hohen Herrschafften nach Schönbrunn und speiseten da Mittags öffentlich. Der vorgestern eingefallene Nahmens-Tag des Printzen ward erst gestern in Gala bey Hofe und mit

einem prächtigen Tractament, auch Bal, zu Schönbrunn gefeyert. Dem Verlaut nach ist die Vermählung mehr besagten Printzens auf den 13. Januarii festgesetzet, und am 15. darauf würde derselbe mit seiner Durchl. Gemahlin nach den Niederlanden abreisen. Heute ist der erste Transport von der zu Ingolstadt eroberten zahlreichen Artillerie, worunter sich 80 Bayerische und 70 Frantzösische schwere metallene Canonen befinden, zu Wasser hier angekommen, und es sind noch 60 andere mit Gewehr, Munition und allerley Kriegs-Geräthschafft beladene Schiffe anher unterweges.

Ober-Rheinstrohm, vom 8. Nov. In einem besondern Schreiben aus Strasburg läst man sich folgender Gestalt vernehmen: Indem der Marschall von Noailles seit Anfang des Feldzugs die Verknüpfung derer Unternehmungen dieses Prinzens gegen Ober-Elsaß haben möchte, sey dieser Marschall dadurch bewogen worden, sich die Vertheidigung derer Linien an der Lauter angelegen seyn zu lassen; Sein Endzweck, als er geschienen Nieder-Elsaß den Allirten zu überlassen, um dem Marschall von Coigny zu Hülffe zu kommen, wäre nur gewesen, die Allirte zwischen Lauterburg und Landau zu locken, wo er verhoffet sie mit Vortheil zu schlagen, da inzwischen der Herzog von Harcourt von hinten in ihre Armee einfallen, und ihnen den Rückweg versperren sollen; Alle Anstalten des Marschalls wären auf diesen Anschlag gericht gewesen, aber es schiene, daß die Allirte sein Vorhaben wahrgenommen und ergründet hätten.

Nürnberg, vom 8. Novembr. Nach vielerley zum Vorschein gekommene Reparations-Plans der Winter-Quartiere vor die bey Wembdingen gestandene Kayserl. Truppen kan man nun mit Gewisheit melden, daß davon der Fränckische Kreyß 1 Infanterie- und 2 Cavallerie-Regimenter einnimmt, die übrigen aber werden in den Schwäbischen und Ober

rheinischen Kreyß, wie auch in die Chur-Cölln und Clevischen Lande verlegt. Diese Truppen werden in den Reichs-Landen, wo sie zu liegen kommen, gute Gelegenheit haben, sich den Winter über zu recrutiren, um hernach zu der Reichs-Armee, wovon sie ein Theil ausmachen sollen, und von deren Aufrichtung noch immer viel gesprochen wird, stossen zu können; Indessen ist zu Versammlung einer solchen Armee, ob man gleich schon die Anzahl derselben und den Fürsten der sie commandiren würde, nennet, jetzo die Jahrs-Zeit nicht darnach beschaffen, und da sie fürnehmlich darzu bestimmt seyn soll, um keine fremde Truppen im Reiche zu dulden, so sind dieselben ja nun bereits ausgezogen oder im Auszuge begriffen.

Hannover, vom 11 Nov. Es war am 9 hujus nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr da Ihr. Hoh. die Königl. Großbritt. Printzessin Louise, nunmehro Kronprintzessin von Dännemarck, glücklich und gesund hier eintraf und von Dero Königl. Hrn. Vaters Maj. wie auch Ihr. Hoheiten, Dero Bruder und Schwester, dem Hertzog von Cumberland und der Printzessin Maria von Hessen, auf das liebreichste empfangen ward, worauf denen fremden Ministris und dem gantzen sehr zahlreichen Hofe die Bewillkommungs-Complimente bey Ihr abgestattet wurden. Vorgestern als am Gebuhrts-Tage des Königes da Se. Maj. Dero 60stes Jahr zurückgelegt, empfing Höchstderselbte vormittags deshalber die Glückwunsche, und Nachmittags gegen 3 Uhr würden bey allen Zugängen des Schlosses Soldaten postirt, um bey dem allzugrossen Gedränge des Volckes alle Unordnung zu verhüten. Nachdem nun Abends um 6 Uhr alles zu der hohen Trauungs-Ceremonie in der Schloß-Capelle bereit war, erhub sich die Printzessin-Braut, welcher 4 in weiss und reich galonirten Atlas gekleidete Fräuleins die Schleppe trugen, dahin. Der Hertzog von

Cumberland, welcher auf das kostbarste bekleidet war, führte die mit unschätzbaren Schmuck angethane Printzessin bey der Hand, und sie nahmen so dann ihren Platz einander gegen über auf Lehnstühlen, die vor dem Altar stunden, der König aber, welcher so fort hernach erschien, setzte sich auf einen Thron-Himmel, den Königl. Dänischen Ambassadeur, Freyherrn von Söhlendahl, und den Großbritt. Staats-Secretair, Mylord Carteret, zu beyden Seiten habend, und nachdem der geh. Rath, Baron von Wrisberg, die dem Hertzog von Cumberland von Sr. Königl. Hoheit dem Kron-Printzen von Dännemarck ertheilte Vollmacht, dessen Person bey der Copulation zu repräsentiren, abgelesen hatte, ward solcher Actus durch Priesterl. Einsegnung des Ober-Hof-Predigers, Hrn. Königs, mit gewöhnl. Ceremonien vollzogen, folgends das Te Deum unter dem Schall von Trompeten, Paucken und andren Instrumenten angestimmet, auch eine dreyfache Salve aus den Canonen auf den Wällen gegeben. Bey der Rückkunfft aus der Capelle ertheilte Se. Königl Maj. Dero väterl. Seegen an die neu vermählte Printzessin und der gantze Hof ward zu Abstattung der Glückwünsche bey Ihr zugelassen. Gestern vormittags that Höchstdieselbe in Begleitung des Hertzogs von Cumberland und der Printzessin Maria eine Tour nach Herrenhausen und Abends ward in dem mit etl. 1000 Wachslichtern erleuchteten Opern-Hause ein Bal en Masque gehalten, welcher bis nach Mitternacht währte, und wobey alle mit ehrbaren Masken erscheinende Personen eingelassen worden.

Hamburg, vom 15 Novembr. Gestern Abend um 6 Uhr langten Ihro Königl. Hoheit der theure Kron-Printz von Dännemarck mit Dero Gefolge in Altona an, zu welcher Zeit die Königl. Printzessin Braut in

Burtehude eintreffen, und allda übernachten sollen, also, daß Dero selben hohe Ankunft heute gewiß vermuthet wird.

Von den Italiänischen Gräntzen, vom 29. Octobr. Es haben die Spanische Trouppen, nach dem dieselbige genöthiget worden, nach dem Treffen bey dem Schloß Dauphin mit der Flucht sich zu salviren, in der That einen herben und beschwerlichen Marsch thun müssen, bis sie das Gebürge überstiegen. Nichts davon zu sagen, daß die Piemonteser und Waldenser auf ihrer Retirade ihnen manche unangenehme Visite gegeben, und von ihrer Bagage und kostbaren Sachen einen schönen Antheil zur Beute gemacht, so haben ihnen überdas Schnee und Kälte gewaltigen Schaden verursachet, und beynahe wäre es geschehen, daß, wofern sie sich nicht in aller Geschwindigkeit über Hügel und Berge gezogen, ihnen die Passage gäntzlich wäre verschneyet worden. Jedennoch haben sie viele bleßirte Soldaten im Schnee zurück lassen müssen, welche unmöglich fortkommen können; desgleichen einige Feld Stücke verlohren, die aber, obwol man vorhero allen Fleiß angewendet, sie fortführen zu können, endlich vernagelt worden sind. Unterdessen fähret die Spanische Cavalletie fort, nach und nach wieder in das Hertzogthum Savoyen einzurücken, und von den Grenadiers zu Pferde vernimmt man, daß dieselbe bereits zu Ramilly angekommen seyen. Es herrschet aber, wie man höret, ein nicht allzu gutes Verständniß unter der vereinigten Spanisch, Frantzösischen Armee, da eine jede Parthie sich über die andere beklaget, und ihr wegen dieses, bey ermeldtem Schloß Dauphin mißlungenen Streichs gleichsam die Schuld beymessen will. Uebrigens haben, dem Vernehmen nach, die Waldenser von der letzthin denen Spaniern abgenommenen Beute, 15000. Livres zu ihrem Antheil bekommen.

## NOTIFICATION.

Nachdem mit gnädigster Bewilligung Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. des Regierenden Hrn. Hertzogs zu Meckleuburg, ꝛc. zur Erbauung der in Sternberg im Jahr 1741 gäntzlich abgebrannten Stadt-Kirche, eine Dreyfache Lotterie ohne Classen (in welcher vor 2 Rthlr, neben baaren Gelde 50 bis 150 Loosen können gewonnen, und durch diese 10000

Rthlr. und noch mehr kan erhalten werden) angerichtet worden, als wird hiermit bekandt gemacht, daß der Plan und Lossen zu haben in Rostock bey Hrn. C. W. Oswald. In Güstrow bey Hrn. J. G. Storch. In Bützow bey Hrn. Rahts Verwandten Jörges. In Sternberg bey Hrn. Nahmbzow. In Schwerin bey Hrn. Richard ꝛc.

---

Demnach die hiesige dritte Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey dergestallt avanciret, daß man zu Ziehung der ersten Classen ehestens einen Termin ansetzen kan; so hat man solches hiemit kund machen wollen, damit diejenigen, welche noch Losse nehmen wollen, solches in Zeiten bewerckstelligen und sind dieselbe an sonst gemeldte Oehrter gegen den ersten Einsatz von 12 Schilling zu bekommen.

---

Es wird hiedurch öffentlich bekant gemacht, daß auf zukünfftigen Michaelis 1744 die Contracts-Jahre des bisherigen Apotheckers auf der so genannten Grossen-Stadt-Apotheque allhier zu Rostock völlig abgelauffen, und E. E. Raht selbige Apotheque mit allem Zubehör und Gerätschaft einer dazu genugsahm qualificirten Person, gegen obbenandte Zeit wiederümb zu verpensioniren Willens sey. Weßfalls diejenigen so darauf zu entriren Lust haben möchten, sich von nun an, bis zum Ausgange des Monaths Januarii einstehenden 1744sten Jahres, bey denen allhier zum löblichen Wein-Amte verordnete Herren des Rahts melden, und die nähere Umbstände von denenselben mit mehrern erfahren können.

---

Wann vor einiger Zeit, sich allhier zweene Falsarii, für Italiänscher Grafen, unter dem Nahmen Collberg, von Verona gebürtig, aus- und angegeben, falsche Attestata, daß sie zu Leipzig die Lutherische Religion angenommen, und daher o ihres gantzen Vermögens verlustig gangen, producires und Allmosen gesucht; Alß man aber derer Attestatorum Beschaffenheit wegen einige Bedencklichkeit geäussert, sich endlich aus dem Staube gemacht: So wird solches zur Nachricht des Publici hiemit kund gethan, ümb vieleicht diese Buben noch anderer Orten ertapt, und zur verdienten Straffe gezogen werden könten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0739
DFG

Denen Herren Interessen der Prattenborgischen Lotterie dienet zur freundlichen Nachricht, daß die dritte Classe derselben bereits gezogen, und der Lotterie-Bogen bey dem Collecteur Christian Gottholt Garmann zum Nachsehen zu haben ist. Da aber auch etliche wenige Losse in der 3ten Classe zu appelliren versäumet worden, so werden selbige besondere, so wohl als sämbtliche Herren Interessenten hierdurch erinnert, daß sie ihre Losse gegen den 24. Novembr. zu appelliren haben, widrigen Falß aber gewärtigen müssen, daß solche nicht appellirte Losse in Blanco gezogen werden, und sie von denen Gewinnen, so sie etwan in der 4ten und letzten Classe erhalten mögten, nichts bekommen werden. Diejenigen aber so in dieser dritten Classe etwas gewonnen haben, können ihre Gewinne nach Belieben abfordern.

---

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herrn Tobias Willebrandten in Rostock noch einige wenige Losse aus der 5ten Venerayschen Lotterie zu haben sind; der Einsatz zu allen 3. Classen ist 2. 3. 4. Gulden zusammen 10 Gulden, worgegen 2. Gewinn a 6000. fl., 2. a 4000., 2. a 3000., 4. a 2000., 4. a 1500., 12. a 1000., 4 a 750, 15. a 400., 24. a 200., 41. a 100. fl. und noch viele considerable Gewinne, zu ziehen sind. Auch sind bey denselben aus der 4ten Blömbeckischen Lotterie Losse zu haben; der Einsatz darin zu allen 5. Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3. 4. zusammen 10. Gulden 12. Stüver, worgegen 100. bis 12000. Gulden zu gewinnen sind. Die Einrichtungen von beyden sind bey ihm umsonst zu haben.

---

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herr J. C. Schmidt in der Pümper-Strasse wohnhafft, neue Losse aus der 4ten Blombeckschen Lotterie zu haben sind, der Einsatz zu allen 5 Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3. 4. fl. zusammen 10. fl. 12. Stüver, worgegen aber zu gewinnen 1. Gewinn 12000 fl. 1. Gewinn 8000. fl. 2 von 4000. 1. von 3000. 4. von 2000. 1. von 1500. 13 von 1000. 7. von 500. 15. von 400. 40. von 200 76 von 100 ꝛc. die Ziehung der ersten Classe, soll den 18 Febr. 1744. vor sich gehen. Die Einrichtungen sind bey obenerwehnten umsonst zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0740
DFG




Freytag, den 22. Novembr.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 November.

Vorgestern belustigten sich die Königin und Dero Gemahl nebst der Ertzhertzogin Maria Anna und Dero Bräutigam, dem Printzen Carl, bey Dornbach mit einer wilden Schweins Jaagd, gestern aber mit Spatzieren Fahren in der Gegend Schönbrunn. Am 5 hui. waren diese höchste Herrschafften auf dem mathematischen Thurm des hiesigen Jesuiter-Collegii und wohnten der Observation des selbigen Tages in der Sonne erschienenen Planeten Mercurii bey. Unter andern aus der Campagne täglich hier eintreffenden hohen Officiers ist auch der Fürst Esterhasy zurück gekommen. Der Graf von Khevenhüller wird sich noch eine kurtze Zeit zu München aufhalten, nach dessen Retour und der Ankunfft des Hertzogs von Arenberg, wie auch des Generals, Grafen von Browne, von der Alliirten Armee, soll unter Präsidio der Königin ein grosser Krieg-Raht gehalten werden.

Von der jüngst berichteten Retirade derer Spanier hat man nachher noch die Umstände vernommen, daß ihrer dabey durch unsre sie verfolgende Husaren und Sclavonier bey 700 niedergemacht und gefangen worden, auch auf ihrer eiligen Flucht viele mit ihren Kranckn beladene Wägen in dem durch den Regen starck aufgeschwollenen Flusse Savio verunglückt wären, und das Uberlauffen der übrigen, sonderlich der Miquelets, beständig anhielte. Der Hertzog von Modena soll der Meynung gewesen seyn, sich mit der Spanischen Armee nicht zu retiriren, sondern der unsrigen entgegen zu gehn, oder den Angriff wenigstens zu erwarten, der General, Graf von Gasge, aber hätte geantwortet: So ein Raht wäre gut vor einem Printzen, der nichts mehr verliehren könnte, der König von Spanien aber hätte mehr zu bedencken, daher seine Generals nichts mal a propos hazardiren dürfften.

Prag, vom 10 Novembr. Verwichenen Sonntag ist der Obriste von Bethlem von Pilsen allhier arriviret, dessen Ankunfft die Verhaltungs-Befehle und Marsch-Route der bereits im Marsch begriffenen Frantz. Egerischen Kriegs-Gefangenen betroffen haben soll, welcher auch seit dem schon wieder von hier abgegangen: Diese gemeldete Kriegs-Gefangene sind auf dem Marsch zusammen gefesselt, mögen solche keine Parition leisten, und von selbigen in kurtzem über 100 Mann echappiret seyn, und werden durch das Regiment von Beth em convoyret. Die Rantzionirungs-Gelder gedachter Gefangenen sollen bereits hier deponirt liegen. Nun aber verlangen Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin, daß der durch die Frantzosen in Eger caußirte Schaden und Excessen, welches sich über 2 Millionen belauffen, von Franckreich vergütet werden sollen.

Nieder Reinstrohm, vom 8 Novembr. Man redet von verschiedenen Bündnissen im Norden, sonderlich von einem zwischen der Cron Engelland, Preussen und Dännemarck, als worzu die Königin von Ungarn auch treten würde.

Aus der Bergstrasse, vom 10. Novembr. Schon seit zehen Tagen siehet man nichts als Ungarische Husaren in der Bergstrasse auf und nieder marschiren, wie dann 500. Mann von dergleichen Nation am Mittwochen Abend zu Lorsch anlangten, welche von Heppenheim dahin marschiret, dahon 4. Regimenter Husaren unter welchen sich das Regi-

ment Caroli Ghylani und Baronay befinden, und die schon auf dem Marsch durch den Odenwald nach Bayern begriffen gewesen, haben Gegen Befehl erhalten, sich nach der Alliirten Armee auf dem Marsch zu begeben welches dann auch das Menzelische Corps thun muß. Besagte Husaren sollen, dem Verlaut nach, die Winter-Quartiere in dem Luxenburgischen bekommen.

Regenspurg, vom 11 Nov. Neulich wurde das höchste Nahmens Fest Sr. Kaiserl. Maj. allhier gefeyert, das Te Deum, unter Abfeurung aller Canonen von den Wällen, abgesungen, und von dem Herrn Superintendenten über die Worte Jesaiä: Des HErrn Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus, eine Predigt gehalten. Der Fürst und General Esterhasy, desgleichen der Groß-Hertzogliche Toscanische Minister, Herr Graf von Richecourt, sind hierdurch nach Wien gegangen. Am Donnerstage wurden 10 mit Artillerie-Stücken und Mörsern, beladene Schiffe von Ingolstadt hier vorbey gleichfalls nach Wien geführet. Es befanden sich 2 überaus künstliche ausgearbeitet Stücke darunter, welche auf 125 Centner wiegen, und 20000 Gulden geschätzt werden. Mit nechsten sollen noch 20 bis 30 dergleichen Schiffe folgen. Der unglückliche Ausgang der Spanischen Unternehmung gegen Piemont hat den Hof zu Wien zu dem Entschluß gebracht, den gröstten Theil der Truppen, welche nach Italien passiren sollten, in Deutschland zu lassen, denn man glaubt, daß der Fürst von Lobkowitz stark genug sey, den Spaniern in Italien Gesetze vorzuschreiben.

Maynz, vom 11 Nov. Zur Zeit befinden sich unterschiedne Ministri und Gesandte, die bey unsrem Churfürsten wichtige Commißionen abzulegen haben, aus Franckfurt hier. Von dannen vernimmt man, daß die vielen Audientzien und Conferentzien, welche der Frantz. Minister, Mr. de Chavigny, am Kayl. Hofe hat, fürnehmlich einen neuen Pa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0743
DFG

cifications-Plan, worin das Interesse jeder Partey erwogen und vor die Satisfaction und Sicherheit der Rechte eines jeden der kriegenden Theile gesorgt wäre, zum Vorwurff hätten. Solcher Plan wäre dem von Hanau nach Franckfurt zurückgekommenen Landgrafen Wilhelm von Hessen-Cassel communicirt worden, welcher auf sich genommen, dem Könige von England davon Kenntnüß zu geben, und unter der Hoffnung, daß dieser sothanen Plan sich gefallen lassen und auch die Königin von Ungarn zur Annehmung bewegen würde, meynt man auf den Fuß der darinn enthaltenen Vorschläge das grosse Pacifications Werck zu Stande zu bringen. Weil aber zugleich schon verlautet, daß Franckreich dabey, ohne gedachter Königin einige Vergütung zu thun, aus dem Spiele scheiden wollte und Se. Kayserl. Maj. nebst der Restitution von dero Erb-Landen auch noch einige Oesterr. Länder abgetreten werden sollten, so zweifelt man sehr, daß dieser Plan Eingang finden werde, zumal man zu Wien schon mehrmals declariret hat, von dem Frantzösischen Hofe niemals einige Vorschläge anzuhören.

Nürnberg. vom 11. Novembr. Die Kayß. Regimenter, welchen im Fränckischen Kreysse die Winter-Quartiere zugestanden worden, sind nun allda von Wemdingen an den ihnen angewiesenen Ort eingetroffen. Der Special-Delogirungs-Plan sämtl. Kayserl. Truppen ist folgender: Von der Infanterie kömmt das Regiment von Seckendorf ins Anspachische, Hildburghausen in das Fürstenthum dieses Nahmens, Teuchses in den Ober-Rheinischen Kreiß in die Gegend um Franckfurt, Printz Clemens nach Philippsburg, Minuzzi nach Kehl, Moravizky nach Rothenberg, Preysing nach Donauwerth, Chur-Printz nebst den Frey-Compagnien zu Fuß und zu Pferde bleibt zu Wemdingen; Von den Cuirassiers kommen die Reg. Hohenzollern und Gabrieli in

den Fränckischen Kreyß, Froberg ins Clevische, Thüring ins Bergische, Hollstein ins Cöllnische; Von den Dragonern das Reg. Taxis in die Abtey Fulda und Oettingen in die Grafschafft dieses Nahmens; Die Gardes du Corps nach Bodenburg und Battenburg, die Husaren in den Ober-Rheinischen, und die Grenadiers zu Pferde nebst dem Artillerie Corps in den Schwäbischen Kreiß, das Regiment Wallonische Dragoner von Martang aber nach Lüttich. Die bey den Kayserl. Truppen gestandene 4 Regimenter Hessen marschiren nach Hause.

Hannover, vom 15. Novembr. Vorgestern um 10 Uhr, nachdem die Printzeßin Louise sich aufs zärtlichste bey Dero Königl. Herrn Vater, dem Hertzog von Cumberland, Dero Herrn Bruder und der Printzessin Maria Dero Frau Schwester beurlaubet hatten, reiseten Sie unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von hier nach Holstein ab. Gestern Morgen reisete die Printzeßin Maria auch wieder nach Cassel, der Herzog von Cumberland aber nach dem Hofe des Prinzen von Oranien, allwo Er sich bis zur Ankunft des Königs in Holland aufhalten wird. Der König wird künftigen Dienstag von hier gehen, und Mylord Carteret ist in der Nacht zwischen den 12. und 13ten mit der Englischen Canzeley von hier nach England aufgebrochen. Der Herr Geheime Justiz-Rath Baring ward dieser Tagen bey voller Arbeit in der Cantzeley von einem Schlagfluß getroffen, wodurch er sogleich seinen Geist aufgeben müssen.

Nieder-Elbe, vom 19. Novembr. Vorigen Sonntag um 3 Uhr kamen Ihro Königl. Hoheit die Printzessin Louise, unter Pauken und Trompeten-Schall, wie auch Losbrennung der Canonen von den Wällen der Stadt Hamburg, glücklich auf der Elbe zu Altona an, und fuhren nebst der Hertzogin von Altemarle in einer mit 6 Pferden bespannten Carosse, in Begleitung eines Detachemens von dem Graf

Isenburgischen Cuiraßier-Regimente, nach der Behausung des Herrn Conferentz-Raths und Präsidentens von Schomburg, als dem vor Deroselben zubereiteten Quartier, allwo Sie von den Herrn Herzogen von Holstein-Glücksburg, Sonderburg und Augustenburg empfangen wurden. Sobald Ihro Königl. Hoheit der Kron-Printz durch den Ambassadeur von Söhlenthal von dieser hohen Ankunft benachrichtiget worden, begaben Sie sich gegen Abend nach dem Logiment gedachter Printzessin, allwo die Bewillkommungs-Complimente abgeleget, und hernach gespeiset ward. Abends war der gantze Ort illuminiret.

Hamburg, vom 19. Novembr. Gestern Abend gegen halb fünf Uhr beehrten Ihro Königl. Hoheiten, der Kron-Printz von Dännemarck und die Königl. Printzessin Louise diese Stadt mit Ihrer hohen Gegenwart, und sahen die Opera Artaxerxes von unsern geschickten Italiänischen Operisten aufführen. Das Gefolge dieser Königl. Personen war ungemein zahlreich und prächtig; Sie hatten eine Bedeckung sowohl von unsern Dragonern, als auch von dem Graf Isenburgischen Cuiraßier-Regimente. Von einem Hochweisen Rathe waren die besten Anstalten wegen der vielen Carossen gemacht worden, und es ging alles in guter Ordnung zu, obgleich die Menge der Zuschauer und der Zulauf der Leute nicht zu bestimmen ist. Gegen 9 Uhr verließ die hohe Herrschaft den Schauplatz, und wurde mit Wachs-Fackeln bis Altona begleitet. Bey dieser hohen Ankunft wurden die Canonen von den Wällen dieser Stadt abgefeuret.

Genf, vom 4. Novembr. Der König von Sardinien hat die Equipage des Infanten, welche die Waldenser kürtzlich erbeutet, Ihro Königl. Hoheit großmüthig zustellen lassen. Sonsten haben Ihro Königl. Sardinische Majestät die von den Spaniern zurückgelassene verwundete Soldaten

anzuwerben, und wie Dero eigene Völcker zu tractiren befohlen.

## ENGELAND.

London, vom 8. Nov. So bald der Graf von Stairs anher zurück gekommen war, fand sich in dessen Quartiere auf der Palmallie eine grosse Menge fürnehmer Herren ein, um ihn wegen seiner Ankunfft zu complimentiren. Der neulich hier eingetroffene Lord Vicomte von Bollingbrocke wird von vielen Personen seines Anhangs besucht, und man erzehlt, daß er einem gewissen Herrn, der ihn gefragt, in was für Qualität er gekommen wäre, geantwortet hätte: Als ein Frantzösischer Ministre, jedoch ohn öffentlichen Character. Von dem hier zurückerwarteten Frantzösischen Minister, Mr. de Bußi glaubt man, daß er keinesweges mit annehmlichen Negotiationen belastiget seyn dürffte, sondern sich bloß einfinde, um auf alles, was im Parlament vorgehen wird, Acht zu haben, und davon zu profitiren. Gewiß aber werden die auch zurückgekommene Königl. Ungarische und Sardinische Ministri, der Baron von Wasner und der Ritter Osorio, eben so wenig unterlassen, dabey das Interesse ihrer Höfe wahrzunehmen. Sonst wünschet man, daß das Gerüchte, als ob der ehemals als Spanischer Gesandter hier gestandene und zu selbiger Zeit so beliebt gewesene Graf von Montijo mit Vergleichs Vorschlägen anhero kommen sollte, wahr seyn möchte, weil wegen des Abfalls der Commercien nach einem Friede mit Spanien sehr verlangt wird.

## HOLLAND.

Rotterdam, vom 12. Nov. Man ist hier in der Hoffnung, daß die Vorstellungen des Königlich-Preußischen ausserordentlichen Abgesandten, Grafen von Podewils, von solchem Nachdruck bey denen Herren General-Staaten seyn werden, daß dieselbe zuletzt die Annehmung der ihnen angebotenen Vermittelung nicht mehr werden abschlagen können, zumahlen da Ihro Hochmög. sehen, daß Ihro Maj. der König in Preussen diese Sache nicht nur in starcke Betrachtung ziehen, sondern sich auch selbsten, als Mittler, zu Verschaffung des Friedens in dem Römischen Reich, anbieten. Man will auch sprechen, daß Ihro Majestät die Königin von Ungarn nicht ungeneigt wären, dieselbe anzunehmen, so ferne nur ihre Alliirte dergleichen thun würden.

# NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann David Güsserowen, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenes Backhaus, mit dem dazugehörigen Back-Geräthe, den 2 Decembr, zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Güsserowsche Backhaus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

---

Demnach die hiesige dritte Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey dergestallt avanciret, daß man zu Ziehung der ersten Classen ehestens einen Termin ansetzen kan; so hat man solches hiemit kund machen wollen, damit diejenigen, welche noch Losse nehmen wollen, solches in Zeiten bewerckstelligen und sind dieselbe an sonst gemeldte Oerter gegen den ersten Einsatz von 12 Schilling zu bekommen.

---

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herrn Tobias Willebrandten in Rosteck noch einige wenige Losse aus der 5ten Veneranschen Lotterie zu haben sind; der Einsatz zu allen 3. Classen ist 2. 3. 4. Gulden zusammen 10 Gulden, worgegen 2. Gewinn a 6000. fl, 2. a 4000., 2. a 3000., 4. a 2000., 4. a 1500., 12. a 1000, 4 a 700, 15. a 400, 24 a 200., 41. a 100. fl. und noch viele considerable Gewinne, zu ziehen sind. Auch sind bey demselben aus der 4ten Blömbeckischen Lotterie Losse zu haben; der Einsatz darin zu allen 5. Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3. 4. zusammen 10. Gulden 12. Stüver, worgegen 100. bis 12000. Gulden zu gewinnen sind. Die Einrichtungen von beyden sind bey ihm umsonst zu haben.

---

Da am vergangenen Montag Nachmittag zwischen dem Kröpliner Thor und dem Hopffen-Marckt ein schwartzer Hals-Band, woran ein Creutz von 26. Steinen, in Gold eingefasset verlohren worden; als wird derjenige, der hiervon einige Nachricht zu geben weiß, dienstfreundlich ersucht, sich bey Verlegern dieser Zeitung zu melden, und nebst Verschweigung seines Namens, eines reſonablen Recompenses zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0748
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 94
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 25. Novembr.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 28. Octobr.

Das Löwenwoldische Palais, so der Marquis de la Chetardie beziehen wird, ist mit ausserordentlicher Pracht meubliret. Alle Zimmer des untern Apartements sind mit sammetnen Tapeten ausgeschlagen, die mit goldenen und silbernen Spitzen besetzet sind. Die Zimmer des obern Appartements sind mit Persischen und Chinesischen Tapeten geschmücket. Denen Gouverneurs, Commendanten und Obrigkeiten, in deren Provintzen Vestungen und Städten, wo gedachter Ambassadeur durchreisen wird, ist angefüget, denselben in Ceremonie zu empfangen, bey dessen Ankunfft und Abreise die Canonen abzufeuren, ihn samt seiner gantzen Suite in allem frey zu halten, ihm so viele Pferde und Wagen, als er verlanget, zu verschaffen, und mit einem Worte ihm alle Ehre zu erweisen, womit man Personen vom ersten Range zu begegnen pfleget. Zu Moscau wird man wegen des mit Schweden

getroffenen Friedens nicht eher einige Lustbarkeiten anstellen, als bis die Kayserin daselbst angekommen. Es ist inzwischen alda an 8. Triumph-Bogen gearbeitet. Die aus dem Lande vertriebene Juden bemühen sich aufs äusserste, es in die Wege zu richten, daß sie wieder ins Land kommen dürffen. Sie haben sich desfalls erboten, nicht allein eine beträchtliche Summe Geldes zu zahlen, sondern auch alle Jahr noch einmal so viel in die Kayserliche Casse zu geben als sonst geschehen ist. Die Kayserin aber hat sich darüber vernehmen lassen, daß dergleichen wichtiges Erbieten einen eben so wichtigen Gewinn zum Grunde haben müste.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 11. Novembr. Sr. Königl. Hoh. der Thronfolger erscheinet nun täglich im Senat und lässt sich angelegen seyn, wegen der Statuten und übrigen Verfassung des Königreichs hinlängl. Kenntnüß zu erlangen. Selbiger ist von Sr. Maj. dem Könige mit einem güldenen köstbar mit Diamanten besetzten Degen beschenckt worden. Vorgestern tratt das Börneburgische Infanterie-Regiment von hier den Marsch nach Gothenburg an, von wannen man vernimmt, daß daselbst die nach der Nord See ausgesendet gewesene beyde Galeeren, Castor und Ulysses, zurückgekommen, und daß eben daselbst der Reichs-Rath, Baron von Rosen, und der General, Baron von Wrangel, erwartet worden. Unsre meiste Finnische Truppen sind nach Hauß und Schonen aufgebrochen, nachdem sie mit Gewehr und neuer Montur versehen worden. Auch ist nehmlich das unter Commando des Obristen, Grafen von Possa, neu errichtete Regiment Husaren zur Armee marschiret. Solches besteht zwar nur noch in ungefähr 150 Mann, weil aber fast die Helffte davon gebohrne Ungarn sind, welche die darzukommende unsrigen in den rechten Husarischen Handgriffen unterrichten, worzu diese auch gar gelehrig zu seyn scheinen, so dürffte solches Regiment durch die täglich sich anmeldende Freywillige wohl bald complet werden. Ihre Waffen und Kleidung gleichen der Ungarischen Husaren ihren, nur ist die Farbe der letztern blau und gelb nach Schwedischer Mode, auch der Ober Officiers ihre mit Gold der Unter-Officiers mit Silber chammarirt, wobey sie Federbüsche auf ihren Mützen tragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0750
DFG

Wennersburg, vom 8. Nov. Den 5ten dieses marschirte das Westgothische Cavallerie-Realment von hier auf, um die ihme angewiesene Cantonirungs Quartiere in der hiesigen Gegend zu beziehen, dem folgete heute das Jönköpinsche Infanterie Regiment, so ebenfalls auf denen Dörffern einquartiret wird, wogegen das Elfsburgische Regiment diese Stadt wieder besetzte, und befindet sich noch zur Zeit die gantze Generalität nebst dem Kriegs-Commissariat hieselbsten; wir halten diese Gräntzen so besetzet, daß innerhalb 2 Tagen 12 a 14000 Mann können zusammen gezogen werden, ohne die Garnisons der Gränz Vestungen zu schwächen. Die hieselbst aus Norwegen eingelauffene Nachrichten bestätigen, daß die gegen uns über an der Gräntze postirt gewesene Regimenter abgewichener Woche abgezogen und in die Winter-Quartiere verlegt wären, ausser einem Detachement von 2 a 3000 Mann, welches in Christiania und daherum würde stehen bleiben. Indessen sollen viele Krancke unter denen dasigen Truppen sich befinden; Die Artillerie und Ammunition wäre in denen Vestungen Friedrichshall und Friedrichsstadt eingeführet, imgleichen die neu angeworbene Regimenter zur Garnison in einigen Städten eingeleget.

Basel vom 12 Novembr. Es sind 3. Theile von unsern Schweitzer-Truppen vor einigen Tagen ab- und nach ihren Cantons zurück gekehret; auf diesem Zurückmarsch aber hat es sich zugetragen, daß in einem Dorffe, so halb Bern-halb aber Solothurnisch ist, ein Hauptmann und Fähndrich nebst einem Diener und etlichen Soldaten von der Compagnie etwas zurück geblieben, weil der Hauptmann von dem Schmidt sein Pferd beschlagen lassen, und der Schmidt mit des Hauptmanns Knecht Händel angefangen, daher entstunde im Dorff Lermen, wobey dem Hauptmann ein Arm entzwey geschlagen, dem Fähndrich eine Wunde im Gesicht angebracht, und einige Soldaten von den rasenden Bauern fast zu todt geschlagen worden: Man hat aber verschiedene dieser Bauern so gleich gefangen genommen, und ins Bernerische gebracht.

Halle, vom 8 Novembr. Ein hiesiger Candidat

in der Medicin, Namens Gottlieb Kratzenstein, aus Born in Sachsen, und sein Vater Stadt-Physicus ist, hat von der, vom Duc de Forre zu Bourdeaux gestifteten Academie derer freyen Künste und Wissenschafften, eine goldene Medaille, 300 Livres werth, erhalten, weil seine dahin geschickte Ausführung; Warum die Erde ausdünstet? und wie es zugehe, daß alle Dünste in die Höhe steigen? nächst des berühmten Jenaischen Professors in der Medicin und Physic, Herrn Hambergers seiner, den Preiß gewonnen.

Hannover, vom 19 Novembr. Vorgestern kahm der General von Pontpietin aus der Compagne anher zurück, und gestern wartete derselbe dem Könige auf, hatte auch die Ehre, Mittags an der Königl. Tafel zu speisen. Selbigen Tages war Se. Maj. so wohl vor sich allein als mit Dero Ministers wegen unterschiedner wichtigen und geheimen Affairen sehr beschäfftiget und gegen Abend nahm Höchstdieselbte von dem zahlreich versammleten Hofe auf das gnädigste Abschied; Heute früh um 6 Uhr aber trat Se. Maj. Dero Rückreise nach England an.

Hamburg, vom 21 Novembr. Von hiesiger Englischen Compagnie hatten der H. Courtmeister Thornton, Hr. William Hickes, Hr. John Manning und der Hr. von Hagedorn die Ehre, am Dienstage Ihro Königl. Hoh. der Printzeßinn von Dännemarck in Altona unterthänigst aufzuwarten, und nach einer kurtzen Rede von dem Hrn. Courtmeister, welche von Ihro Königl. Hoh. gnädigst angenommen und beantwortet wurde, samtlich zum Handkusse gelassen zu werden. Gestern sind auch dieselben zur Audientz Sr. Königl. Hoh. dem Kron-Printzen präsentiret worden. Der Sage nach, sollen Höchgedachte Ihro Königl. Hoh. entschlossen seyn, schon morgenden Tages von Altona nach Copenhagen wieder abzureisen, nachdem die jüngsterwente Hof-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0752
DFG

Dames zu Anfang dieser Woche bey Ihro Königl. Hoh. der Kron-Printzeßin eingetroffen sind.

Paris, vom 15 Novembr. Es ist gewiß, daß in diesem gantzen Königreiche die Kriegsrüstungen mit allem möglichen Eifer fortgesetzet worden, um, wie man sagt, den Friedenshandlungen diesen Winter über desto mehrern Nachdruck zu geben, immassen der Hof keinen Frieden eingehen will, woferne derselbe nicht für den Kayser und für Spanien vortheilhafft ist. Der zu den Kriegs-Operationen im künfftigen Feldzug abgefassete Plan soll unter andern in einer mächtigen Diversion bestehen, um die Oesterreicher zu nöhtigen, die Ufer des Rheins zu verlassen, damit unser Hof seine Troupen zum Theil von dannen wegziehen, und eine Armee von 30000 Mann in Italien formiren könne. Der gewesene Commendant zu Eger, Marquis von Heronville, ist vorgestern zu Fontainebleau angelanget.

Madrit, vom 20 Octobr. Ungeachtet der unangenehmen Zeitung von der unglücklichen Unternehmung des Don Philip scheint man doch nicht die Absichten in Stecken gerathen zu laßen, sondern sich mit ganzer Macht auf künfftigen Sommer anzuschicken, aus Ursach, daß man sich durch die Sardinische Politique bisher hat einwiegen laßen. Zu Barcelona werden 145 Kanonen, 20000 Schnapphanen, so viele Bajonetten nebst einer großen Menge Kugeln, Bomben und Kriegs-Munition eingeschifft, welches alles nach Italien transportiret werden soll; außer diesem will man noch 12 Escadrons und 16 Bataillons aus Catalonien dem Infanten Philip zu senden.

Fanna, vom 3 Novembr. Nachdem am 26 pass. ein Theil der Spanischen Armee unter dem Hertzog von Modena und dem Grafen von Gages hier angekommen, das übrige Theil aber bey Pesaro stehn geblieben, ritten besagte beyde Generals am 28 ej.

recognoscieren und beschlossen dabey, sich unter dem Berge von St. Barthold fest zu setzen, zu dem Ende sie eine Batteri errichten, und solche mit Kanonen bepflantzen liessen, auch 3000 Arbeiter commandireten, um eine Verschantzung aufzuwerffen. Nichts destoweniger marschirte obengedachtes Theil der Spanischen Armee von hier wieder nach Pesaro zu dem andern, um die Oesterreicher, wie es hieß, bey Cattolica anzugreiffen, es fiel aber ein so stürmichtes Wetter ein, daß man deshalber den Rückzug resolvirte. Diese Tage her sind zwischen den Oesterreich- und Spanischen von einander nicht weit entfernten Vorposten öffters Scharmützel, jedoch von keiner Wichtigkeit, vorgefallen.

London, vom 12 Novembr. Vorgestern wurde des Königs 60 Jähriger Geburths-Tag mit Abfeurung der Canonen vom Tour und Parc celebriret. Laut eingelauffenen Nachrichten, ist das Schiff the Recowrement, Capt. Schwift, von Jamaica anhero gehendi mit 400 Faß Zucker am 30 pass. 20 Meilen von Lesart durch einen Spanischen Raper von 8 Stücken genommen und zu St. Sebastian aufgebracht worden. Eben dieser Caper hatte auch 8 Tage hernach in vorgedachter Gegend des Schiffs, die Florimell, Capt. John Mosten, von Carolina anhero gehend, sich bemeistert. Sonst sind den Spaniern noch in die Hände gerahten die Schiffe, der Löwe, Capt. Nicholsen, von Pool nach Genua, und die 3 Freunde, Capt. Soreham, von Jamaica nach Boston destiniret.

Haag, vom 19 Novembr. Nachdem der Großbrittannische Minister, Herr Trevor um die nöthige Escorte für Se. Maj. bey den General Staaten Ansuchung gethan, so wird selbige einstehenden Dienstag nach ihren bestimmten Posten abgehen. An bemeldten Tage wollen Se. Maj. der König von Hannover aufbrechen, und die vorige Route nehmen, zu welchem Ende ein Courier nach London abgefertiget worden, um solche Zeitung zu überbringen. Wie man vernimmt,

ist der Printz von Oranien mit seiner Gemahlin zu Loo angelanget. Gestern Nachmittag sind 2 Kriegs-Schiffe und eine Jacht für Ihro Großbritt. Maj. in der Maas eingelauffen, desfalls Lord Carteret so fort einen Expressen nach Hannover abgefertiget. Es gehet die Rede, daß 6000 M. Hannöverische Truppen, die in ihrem eigenen Landen die Winterquartier beziehen sollen, im Cölln- und Mayntzischen zu liegen kommen, auch wird versichert, daß der Baron von Ertal declariret habe, daß der Churfürst sein Herr dem Kayser zugestanden hätte, eins Deroselben Regimenter zur Ueberwinterung ins Erzbißthum legen zu dürfen.

## NOTIFICATION.

Demnach die hiesige dritte Zucht- und Werck-Haus-Lotterey dergestalt avanciret, daß man zu Ziehung der erste Classen ehestens einen Termin ansetzen kan; so hat man solches hiemit kund machen wollen, damit diejenigen, welche noch Losse nehmen wollen, solches in Zeiten bewerckstelligen und sind dieselbe an sonst gemeldte Oerter gegen den ersten Einsatz von 12 Schilling zu bekommen.

Es wird hiedurch öffentlich bekant gemacht, daß auf zukünfftigen Michaelis 1744 die Contracts-Jahre des bisherigen Apotheckers auf der so genannten Grossen-Stadt Apotheque allhier zu Rostock völlig abgelauffen, und E. E. Raht selbige Apotheque mit allem Zubehör und Gerätschaft einer dazu genugsahm qualificirten Persohn, gegen obbenandte Zeit wiederümb zu verpensioniren Willens sey. Weshalls diejenigen so darauf zu entriren Lust haben möchten, sich von nun an, bis zum Ausgange des Monaths Januarii einstehenden 1744sten Jahres, bey denen allhier zum löblichen Wein-Amte verordneten Herren des Raths melden, und die nähere Umbstände von denenselben mit mehrern erfahren können.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann David Güssrowen, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenes Backhaus, mit dem dazugehörigen Back Geräthe, den 2 Decembr. zum letzten mahl verkaufft werden soll; Wer nun gedachtes

Güsserowsche Backhaus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

---

Wann zur Subhastation der zum Concurs gekommenen im Hertzogthumb Mecklenburg, Schwerin und Krivitz belegenen Halberstadtischen Güther Langenbrütz cum pertinentiis Leezen und Pansdorff, nebst der Meyerey und Dorf Görslau als gesamt allodia imgleichen Barnin und Zittlitz Adelichen Antheils abermahlen ein Terminus auf den 17. nechstkommenden Monaths Decembr. vor Hochfürstl. Justitz-Cantzley in Schwerin beliebet worden; So wird solches hiemit öffentl. kund gemachet, damit einjeder, welcher zu besagten Güthern, (die unzertrenlich beysammen bleiben) Belieben tragen möchten, sich in Termino bey vor wohlgedachter Cantzley Morgens umb 9 Uhr einfinden, und der Licitation beywohnen könne. Solten aber die Güther alsdann nicht verkauffet werden, so werden solche, und zwar langen Brütz cum pertinentiis imgleichen Leezen, Görslau und Pansdorff insgesamt oder besonders einemjeden Bürgerlichen, jedoch nicht Militair Standes, welche bey öffentlicher Licitation für Hochfl. Justitz Cantzley, worzu der 9. Januar. des 1744. Jahres pro termino angesetzet, zur Pachtung angebothen, und dem der denen so dann Meistbietenden auf gewisse Jahre, wie man darüber in den Präliminair-Puncten einig wird, in Arrende überlassen.

---

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herr J. C. Schmidt in der Pümpers-Strasse wohnhafft, neue Losse aus der 4ten Blombeckschen Lotterie zu haben sind, der Einsatz zu allen 5 Classen ist 2. Stüver, 1. 2. 3. 4. fl. zusammen 10. fl. 12. Stüver, worgegen aber in gewinnen 1 Gewinn 12000 fl. 1. Gewinn 8000. fl 2 von 4000. 1. von 3000. 4. von 2000. 3. von 1500. 13 von 1000. 7. von 500. 15. von 400. 40. von 200 76 von 100 ꝛc. die Ziehung der ersten Classe, soll den 18 Feb. 1744. vor sich gehen. Die Einrichtungen sind bey obenerwehnten umsonst zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0756
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
No. 95
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 29. Novembr.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 8. November.

Man versichert, daß die Reise des Kayserl. Hofes nach Moscau doch noch ehistens Fortgang haben werde. Ausser dem Marquis de la Chetardie, welcher, laut der bey hiesigem Französischen Minister, Msr. Dalion, eingelauffenen Briefe aus Franckreich schon auf dem Anherwege ist, erwartet man noch mehr andre ausserordentliche Ambassadeurs von unterschiedenen Höfen allhier. Hingegen ist der Ober-Hoff-Marschall, Graf von Bestucheff, beordert, in Gesandschafft an einen gewissen Hofe, den man noch nicht nennet, zu reisen. Der Knees Repnin, welcher mit den Schwedischen Commissarien die neue Gräntz-Scheidung reguliren sollte, ist aus Finnland anher zurück gekommen, weil solche bis auf das Früh-Jahr verschoben worden. Der General Düring wird die Angelegenheiten von Schweden noch so lange hier wahrnehmen, bis ein Schwedischer Gesandter an-

gelanat. Sonst befindet sich der junge Graf von Taube hier, welcher die Nachricht von der Ankunfft des Thron-Folgers zu Stockholm anher überbracht hat.

Stockholm, vom 15. November. Der König hat den Baron Berend Otto Taube zum Obristen des Leib-Regiments der Gottsel. Königin allergnädigst ernennt, auch hat unter selbigem Regiment der Herr Löwenfels eine Compagnie erhalten. Das Königl. Leib-Dragoner-Regiment wird ehister Tagen von hier nach Gottenburg aufbrechen. Heute machte es auf dem Platz vor der Ritterholmer-Brücke seine Exercitia. Als der König und der Cron-Printz in der Kutsche vor selbiges vorbey paßirten, rief das Regiment zu unterschiedenen mahlen überlaut: Es lebe der König, es lebe der Cron-Printz. Vorgestern Abend traf der nach Petersburg zugehen bestimmte Marquis de la Chetardie allhier ein. Heute führte der hier sich aufhaltende Frantzösische Gesandte, Marquis de Lanmarie obberührten Minister nach Hof, um beym König und den Cron-Printzen Gehör zu haben.

Wien, vom 16. Novembr. An den Mittwoche erhielte der hiesige Königl. Preußische Minister, Hr. Graf von Dohna, einen Courier von seinem Hofe mit sehr wichtigen Depechen, worüber derselbe Tages darauf mit den hiesigen Königl. Conferentz Ministris sich unterredete, und den Courier noch selbigen Nachmittag wieder abfertigte. Dem Verlaut nach sollen höchstwichtige Geschäffte zwischen diesen beyden Höfen, absonderlich die Vermittelung des Friedens zwischen Ihro Majest. unserer allergnädigsten Königin und dem Chur-Bayrischen Hofe betreffend, obhanden seyn, als welche Sache zum Stande zu bringen, und dadurch die Ruhe von Teutschland wieder herzu stellen, Ihro Königl. Majest. in Preussen sich sehr sollen angelegen seyn lassen. Der Herr Marchese di Botta befindet sich jetzo noch hier, und dürffte dessen vorgehabte Reise nach Florentz gewisser wichtiger Ursachen halber wohl eingestellet bleiben. Indessen sind in seiner Sache bisher verschiedene Commißiones gehalten, auch vom Rußischen Hofe einige Schriften anhero gesandt worden.

Prag, vom 19. Novembr. Gestern Nachts ist ein Englischer Courier von Hannover, kommend, hier durch und nach Wien paßiret, von gedachten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0758
DFG

Wien hingegen ist ein dergleichen Courier hierdurch und nach dem Königlich-Preußischen Hof nach Berlin gegangen; an welchen Hof von Ihro Majestät, der Königin, der Herr Graf von Rosenberg zu Dero Minister ernennet worden, und dörffte des nechstens von Wien dorthin abgehen.

## Schreiben eines Officiers aus der ersten Division der Holländischen Völcker, welche in die Winter-Quartiere gehen.

Wir haben von Maynz aus einen so miserablen und fast unbrauchbaren Weg angetroffen, daß wir kaum haben durchkommen können, und da es noch beständig regnet, werden die uns nachfolgende 10. Divisionen unserer Völcker es nicht besser haben, sondern dörfften einen peinlen und ebenfalls beschwerlichen Marsch thun müssen. Die Engelländer ziehen vor uns her, und dieselbe werden dermahlen ihres Verhaltens wegen mehr gerühmet, als da sie voriges mahl auch diese Route den Rhein hinauf marschiret sind. Dieselbe nehmen anjetzo vorlieb mit dem blossen Obdach, Feuer und Licht, und kauffen alles, was ihnen zu ihrem Unterhalt beliebig und anständig ist, um baares Geld. Die Krancke von unsern Völckern, sammt denen Weibern und Kindern, schicken wir auf den Rhein hinab. Von denen Engelländischen Weibern, deren doch so eine feine Anzahl vor einem Jahr der Armee nachgelauffen ist, muß man sich fast verwundern, daß dieselbe bey nahe bis auf die Helffte verschwunden sind. Zwar kan man nicht sagen, daß man mit denenselben torquirt, oder daß man sie gegen etwas anderm ausgewechselt habe, diese Waare ist nicht allzeit geng und gäbel, sondern es kan seyn, daß die meisten von ihnen wieder nach Hause gegangen.

Aus dem Breisgau, vom 14 Novemb. Da man in der Vermuthung stunde, es würden die Frantzo-

sen nach dem Abzug der Oesterreichischen Armee sich in ihren jenseitigen Quartieren ruhig und stille halten, so vernimmt man anjetzo, daß selbige aller Orten in Bewegung, und Vorhabens sind, über den Rhein zu gehen. Zu solchem Ende haben sie eine Schiff-Brücke zu Hünningen über den Strom geschlagen, woselbst sie diese Nacht angelanget ist, und heute frühe haben sie einen Anfang gemacht, solche gegen dem Fort über, das sie vor dem in der Marggrafschafft Baden gehabt, und welches Kraft des letzten mit weil Kayser Carl dem Sechsten geschlossenen Friedens geschleifet worden, auf den Rhein zu setzen. Bey Hünningen sind 7 bis 8000 Bauren mit nöthigen Geräthschafften, die Erde umzugraben, benebst einer grossen Menge Wagens mit Palliſaden und Frisischen Pferden, wie auch einem Zug von Artillerie zur Bedeckung. Alle Truppen, welche im Elsaß cantonniret oder in den Städtrn gelegen, haben sich mit denen conjungiret, die in den Baraquen am Ufer des Rheins gestanden, und machen ein viel stärckeres Lager aus als das von den Oesterreichern, so in dieser Landschaft geblieben, und die gleichfalls in Bewegung sind, das jenseitige Betragen zu beobachten. Man hat Couriers nach München und Wien gesandt, um von dieser Veränderung Nachricht zu ertheilen. Weil die Frantzosen heute Nachmittag ihre Brücke völlig zum Stande zu bringen gedencken, so wird man morgen zu vernehmen haben, was ihre Absicht sey. Inzwischen hält man insgemein dafür, daß sie Willens sind, das oberwehnte Fort wieder aufzurichten, wiewohl solches vermöge der Tractaten geschleiffet worden, und den Frantzosen nicht erlaubet seyn solte, in dem Reichs-Gebiethe, und besonders in einem ohnstreitig neutralen Territorio wie die Marggrafschafft Baden ist, Vestungs-Wercke anzulegen.

Maynz, vom 18 Nov. Es ist nun ausgemacht, daß die im Englischen Solde stehende Hannoverische Truppen nach den Oesterreich. Niederlanden in die Winter Quartiere gehen, die andren 6000 Hannoveraner aber, welche als Churfürstl. Truppen bey der Alliirten Armee gestanden, überwintern in den Chur Cöllnischen Landen. Was auch noch immer von einem nahen Frieden verlauten mag, so daß unter andern Städten auch hiesige schon als ein Congreß-Ort genannt wird, so sieht es doch damit in noch gar weitem Felde, wenigstens hat der von dem Frantz. Minster, Mr. de Chavigny, nach Franckfurt mitgebrachte Pacifications-Plan den gesuchten Eingang nicht gefunden.

Cölln, vom 21. Nov. Man sieht hier den Extract eines neulichen Schreibens aus Franckfurt nachstehenden Inhalts: Als dieser Tagen ein fürnehmer Teutscher Minister mit einem Französischen in Gesellschafft war, und jener sich gegen diesen vernehmen ließ, wie man dem Ansehn nach wohl bald Friede haben, und daran den Winter über wohl recht ernstlich arbeiten würde, weil man auf einer Seite wie auf der andern des Kriegs müde wäre, antwortete der letztere: Ich glaube nichts davon, denn man hat die schönste Gelegenheiten darzu entwischen lassen, und es wird diejenige, welche die ihnen gethane, nun aber nimmer wiederum zu geschehende Vergleichs-Vorschläge verworffen haben, vielleicht gereuen. Der König, mein Herr, hat niemahls weniger als jetzo Friede zu machen gedacht, sondern die Krone Franckreich wird künfftigen Frühjahr eine Armee von 280000 Mann ins Feld zu stellen bereit haben. Der König weiß das unter seinen Generals gewaltete Mißvernehmen und die von seinen Ministris begangene Fehler gar wohl, er wird sich aber dessen nicht anders erinnern, als um solches zu verbessern. Sr. Maj. will daher das Werck mit aller ihr von

GOtt verliehenen Macht fortfahren und die Waffen nicht eher niederlegen, als bis der Kayser in seine Erb-Lande wieder eingesetzt und wegen seiner gerechten Ansprüche befriediget ist. Zu dem Ende sind schon 180 Millionen ausständig gemacht, ohne das Volck mit ausserordentl. Auflagen zu beschweren, welches jedoch ohnedieß so eifrig und erbittert ist, daß es von freyen Stücken gern alles hergeben würde, um das Ansehn des Königes und die Ehre der Nation zu unterstützen. Der König hat auch höchstempfindlich darüber seyn müssen, indem seine Gränzen, nachdem er seine Truppen, die doch nur Hülffs-Völcker seines Alliirten, des Kayserß, waren, aus Teutschland weggezogen, angefallen und darinn Feindseeligkeiten ausgeübet, ja das Vergehen so hoch getrieben worden, daß man bereits seine Länder auszutheilen gemeynt hat. So weit geht gemeldete Unterredung, und Briefe aus Franckreich bestätigen eben dasselbe mit dem Beyfügen, wie diesen Winter vermuthlich ein Kriegs-Manifest von dem Frantz. Hofe erscheinen und allem Ansehn nach das Kriegs-Feuer in den Niederlanden und in Italien sich entzünden, mithin künfftiger Feldzug eine gantz andre Gestalt gewinnen würde. Weil sich nun die Sachen sehr verändern könnten, so würde man nicht unterlassen, es an denjenigen die es mit Franckreich übel gemeynt, zu ahnden.

Dreßden, vom 21 Nov. So starck auch immer die Polnische Magnaten auf die Abreise Se. Majest. des Königs von Pohlen nach Warschau dringen, so ist ihnen doch keine andere Versichrung geworden, als daß dieselben noch vor Ende dieses Jahrs in Polen eintreffen würden; Unterdessen gehen die Couriers von hier und Wien häuffig ab und zu, und die geheime Conferentzen, zwischen den Wienerischen Minister, Graf von Wratislau und unsers Königs Höflingen, werden eifrigst fortgesetzet.

Paris, vom 18. Nov. Das wahrscheinlichste und zuverläßigste, was nun von den Commißionen des aus Franckfurt nach Fontainebleau gekommenen Grafen von Montijo verlautet, ist dieses, daß derselbe eine neue und noch genauere Verbindung zwischen dem Kayser unserm und dem Spanischen Hofe, worzu auch etl. andre Höfe treten würden, negotiiren solle. Der Marschall von Noailles wird nicht so bald, als man gesonnet, aus dem Elsaß zurückkommen, weil dessen Gegenwart bey Ausführung eines gewissen Desseins dort noch nöthig seyn soll.

Paris, vom 19. November. Der Hof hat nach allen Gräntz Plätzen dieses Reichs ausdrücklichen Befehl ergehen lasse, daß man daselbst alle sogenannte Bollwercks Flinten oder Feuer-Röhre, die bey einer Belagerung zur Defension der bedeckten Wege, weil sie bey einem Ausfalle oder Scharmützel zu schwer sind, gebraucht werden, fodersamst reparieren und in Bereitschafft halten solle. Es werden auch die Anstalten zu dem nechstkünftigen Feldzuge aller Orten mit grossem Eifer getrieben, die erforderliche Recruten geworben, und alle Mittel, angewendet, die nöthige Gelder dazu auszufinden; wie denn der König unter andern gleichfalls befohlen hat, daß die neugeworbene Miliz den Winter über beständig in den Waffen geübet werden solle. Einige wollen inzwischen noch immer von wichtigen, zu Befriedigung von gantz Europa obhanden seyenden Unterhandlungen sprechen; so daß man aus allen diesen Discoursen noch wenig festes schliessen kan. So viel aber ist gewiß, daß wann je der Friede geschlossen werden solte, solches gegen jedermanns Vermuthung geschehen wird. Vor einigen Tagen kam zu Fontainebleau abermals ein vornehmer Herr vom Wienerischen Hofe an, dem eine wichtige Commißion aufgetragen seyn soll.

Genf, vom 10. Novembr. Die nach Savoyen zurückgekommene Spanische Armee ist bis auf 10000. Mann geschmoltzen, bey welcher das Ausreissen wegen Mangel der Bezahlung noch immerfort dauret. Dieser Tagen ist der Hertzog von Alva mit einem grossen Gefolge hier angekommen; Dieser Herr hat sich bey dem Angriff der Piemon-

ser sehr gewaget, indem er von einen Hügel herunter gestürtzet. Die Spanier haben die in Savoyen begehrte Contribution um 2. Millionen gesteigert.

## NOTIFICATION.

Demnach die hiesige dritte Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey dergestallt avanciret, daß man zu Ziehung der ersten Classen ehestens einen Termin ansetzen kan; so hat man solches hiemit kund machen wollen, damit diejenigen, welche noch Losse nehmen wollen, solches in Zeiten bewerckstelligen und sind dieselbe an sonst gemeldte Oerter gegen den ersten Einsatz von 12 Schilling zu bekommen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann David Güsserowen, in der Wasser-Strasse hieselbst belegenes Backhaus, mit dem dazugehörigen Back Geräthe, den 2 Decembr. zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Güsserowsche Backhaus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Da die Appellation der Malchinschen Stadt-Lotterie noch nicht zur Ziehung der 3ten Classe völlig completiret worden, ohngeachtet man denen Interessenten in dem letzten Ziehungs-Bogen der 2ten Classe bekand gemacht, daß die den 15. Novembr. nicht appellirte Losse für deserirt zu halten, so hat man hiedurch ersuchen wollen, daß diejenigen Freunde welche unappellirte Losse verlangen, sich bey denen Collecteurs melden mögen, damit man zur Ziehung schreiten könne. So bald die Appellirung zureichlich soll der Ziehungs Terminus in denen Zeitungen bekand gemacht werden.

Demjenigen, welcher in der Nacht zwischen den 24ten und 25ten Novembr. a. c. von dem, im Wasser versenckten alten Schiffe vorn Wöncker Thor, ein dickes schwehres Tau, womit das Schiff fest gemacht gewesen, gestohlen worden; wann also Ein, oder Anderer hievon Nachricht zu geben weiß, der kan sich bey m Eigener gedachtes Schiffes melden mit Versicherung, daß sein Nahme soll verschwiegen werden, und er einen guten Recompens dabey haben soll.

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 96
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 2. December.

## DEUTSCHLAND.

Buntzlau, in Nieder-Schlesien, vom 19. November.

Ein hiesiger Kauffmann, Herr Joachim Anders, welcher mit seiner Ehelichste das 50ste Jahr im Ehestande zurück gelegt, hat letztens aufs neue mit seiner Frau die 2te Verlobung, und heute zum 2ten mahl Hochzeit gehalten. Die Trauung verrichtete der Evangelische Prediger Herr Ferschcky über Psal. 71. v. 16. 17. 18. Das Merckwürdigste dabey war, daß die bey der ersten Hochzeit gewesene Braut-Jungfer, und noch 3. andere vornehme Hochzeit-Gäste, jetzo wieder zugegen waren, und die Erstere die Braut-Jungferstelle abermahls vertreten hat. Er, der Bräutigam, hat das 73ste, sie aber das 67ste Jahr erreichet. Beyde sind noch sehr lebhaft, und sie haben sich vor andern bey dieser Hochzeit mit Tantzen sehr wohl divertirt.

Cölln, den 21. Novembr. Es halten noch immer die Holländis. Truppen an, den Rhein hier und bey Mühlheim

zu paßiren, welches auch die Hannoverische thun: Als nemlich von dem Holländischen Dragoner-Regiment der Garde 23 bis 24 Mann in dem Dorffe Gevenich im Vorbeyreiten in der Schencke ein Glas Bier und Brandtewein gefodert, und auch erhalten, und bis auf einen eintzigen Dragoner wiederfort geritten waren, indem dieser zurückgebliebene das Bier und Brandtewein dem Wirth bezahlte, und vor der Thür hielte; so kame ein etwas betrunckener Bauer aus des Wirths-Stube, in welcher noch mehrere waren, und zechten, und zoge unvermerckt eine Pistole dem Dragoner aus der Hulffter, und verwiese hierauf dem Dragoner mit schimpflichen Worten, daß er sich das Gewehr vor der Nase wegnehmen liesse; der Dragoner, welcher nicht anders glaubte, als daß der Bauer schertzte, versetzte gleichfalls Scherzweise: Wer kan vor schlimme Schelmen? Als aber hierauf der Bauer dem Dragoner einen harten Schlag mit der Pistole gabe, fragte der Dragoner: Guter Freund! ist es Schertz oder Ernst? gabe auch zugleich dem Bauer die besten Worte; dieser aber versetzte: Es ist kein Schertz, sondern Ernst; wolte auch dem Dragoner zugleich noch einen Schlag mit der Pistole beybringen, worauf ihm aber der Dragoner durch einen geschickten Griff die Pistole aus der Hand drehete, und dann mit dem gezogenen Säbel einen Hieb ins Gesicht versetzte, daß der Hieb um den Mund, und zwar bis ans Ohr, gienge, wodurch viele Zähne auf den Boden fielen: indem nun dieser Bauer also zugerichtet war, kamen die übrigen Bauern aus der Stube heraus gesprungen, deren einer einen auf dem Boden liegenden schweren Kegel ergriffe, und dem Dragoner dergestalt in das Gesicht prellete, daß er einen Fetzen Fleisch mit hinweg nahme, worauf der Dragoner seine Pistole lösete, und diesen Bauren, knall und fall todt schosse, inzwischen waren die andern Dragoner auf das gehörte Geschrey ihrem Cameraden zu Hülffe gekommen, und weil die Bauern hauffenweise ansetzten, lösete ein anderer Dragoner unter die Bauern auch seine Pistole, und erschosse wieder einen Bauern, da sich dann die übrige Bauern fortmachten, welches auch die Dragoner thaten.

Berlin, vom 26. Novembr. Gestern reisete der Königl. Dänische Legations-Secretair, Herr von Jessen, von hier nach Copenhagen, um sich in gleicher Qualität mit dem an den Russ. Kayserl. Hof

bestimmten Ambassadeur Sr. Königl. Majestät von Dännemarck, den Herrn Geheimen-Rath von Holstein, nach Petersburg zu begeben. Am 23. dus. hat sich Sr. Maj. unser König mit dem Erb Printzen von Würtenberg von Potsdam nach Brandenburg erhoben und das da im Quartiere liegende eine Bataillon von dem Regiment gedachten Printzens zu besehen. Aus Breslau wird gemeldet, daß der berühmte Bischof der Mährischen Gemeinde, Graf von Sinzendorff, vorige Woche mit einem ziemlichen Gefolge seiner Brüder dort durchpaßirt sey, um nun nach seinen gethanen vielen andern Reisen auch die Nordischen Länder zu bereisen.

Paris, vom 22. Novembr. Nachdem unlängst ein von unsrem Minister zu Berlin, dem Marquis de Valori abgefertigter Courier zu Fontainebleau angelangt war, und die Copeyen eines Rescripts der Königin von Ungarn an ihre Ministros auswertiger Orten und eines von ihr an den König von Preussen geschriebenen Briefes, beyde die Affaire mit dem Marchesen di Botta betreffend, überbracht hatte, so ist bald darauf ein andrer Courier dem Marquis de la Chetardie nachgeschickt worden, um ihm Instruction zu bringen, auf was Weise er gewisse in erwehntem Rescript den Frantzös. Ministris in Norden und zu Constantiopel zur Last gelegte Beschuldigungen am Rußischen Hofe beantworten sollte; Es hat auch der Staats-Secretair, Herr Amelot, deshalber mit dem Russ. Gesandten, Printzen Cantimir, eine Conferentz gehalten. Das Gerüchte von einer Unternehmung die unsrigen im Elsaß ist nun durch die eingelauffene sichre Nachricht, daß sie bey Hünningen eine Brücke geschlagen und mit einem starcken Corpo über den Rhein gegangen, wahr geworden, und man wird daraus überzeugt seyn, daß die Frantz. Truppen zu den jetzo zur Mode gewordenen Winter Expeditionen eben so aufgelegt sind als andre, und daß ihnen die Ruhe der Winter-Quartie-

re keinesweges so lieb ist, um darüber einen sich zeigenden Vortheil zu verabsäumen; Vielleicht ist solches auch ein Vorspiel, daß wir auf das Frühjahr offensive agiren werden. Die Zeitung, als ob zu Fontaineblau ein fürnehmer Herr aus Wien mit wichtigen Commißionen angekommen wäre, ist falsch, denn wenn die Königin von Ungarn Vorschläge thun wollte, so könnte es schon durch ihren hier noch befindl. Minister, den Herrn von Gundel, oder durch den Großhertzogl. Toscanischen Envoye, Marquis de Stainville, geschehen; Es fragt sich aber auch noch, ob solchen Falles die Reihe nicht wieder an unsrem Hofe seyn möchte, keinen Vorschlägen, gleich als sie bisher gethan, Gehör zu geben.

Paris, vom 24 Nov. Die Vermehrung der Truppen auf 80000 Mann, bleibt fest gestellt. Vorgestern ist der Graf von Coigny allhier angelanget. Der Marquis von Balincourt hat 30000 Mann über den Rhein geführet. Se. Maj. der König geben der Mademoiselle von Conty die Pension einer Prinzeßin von Geblüt, welche 50000 Livr. beträget. Diese Prinzeßin bringet 250000 Livr. Renten, und 150000 Livr. baar Geld zum Braut-Schatz nebst einer Menge Edelgesteine mit; über diesem besitzt sie einen ungemeinen Verstand.

Madrit, vom 5 Nov. Bey dem letzthin im Escurial gefeyerten Gebuhrts-Tage der Königin ist die Mariage der Infantin Maria Theresia mit dem Dauphin von Franckreich würcklich publicirt worden, welche neue und noch genauere Verbindung zwischen unsrem und dem Franz. Hofe die Folge, daß keiner ohne den andren jemahls Friede machen werde, sattsam vorher sagt, wie denn nicht daran zu gedencken ist, daß der erstere sich mit England, wenn es auch gleich die Restitution von Gibraltae und Porto Mahon offerirte, in einigen Vergleich einlassen und selbiger Krone einige Vortheile in America zustehn sollte, dafern sie nicht aufhöret, seinen Desseins mit dem Infanten Don

Philipp in Italien hinderlich zu fallen. Gleichwie man sich aber numehro bey solchen Absichten auf Frankreichs mächtige Unterstützung fest Rechnung zu machen hat, also bleibt auch Se. Cathol. Maj entschlossen, den Krieg so wohl gegen England zur See als gegen das Haus Oesterreich und den König von Sardinien zu Lande nachdrücklichst fortzusetzen, zu dem Ende Ordre nach allen Spanischen Häven ergangen ist, um alle verhandene und nur ichtens zum See-dienst taugliche Schiffe auszurüsten, und zu Verstärckung der Armee des gedachten Infanten sollen noch 2000 Mann angeworben werden.

Pesaro, vom 11 Nov. Allhier stehet der gröste Theil der Spanischen Armee, und heute wird der Rest derselben von Fano erwartet. An dem Ufer des Flusses Foglio, in dem angenehmen Großhertzogl. Toscanischen Landguthe Miralfiore werfen dieselbe ein starckes Retrenchement mit Brustwehren zu ihrer Bedeckung auf, ihre Artillerie aber haben sie auf die Wälle und Mauren dieser Stadt gepflantzet. Den 7ten versuchten die Spanier mit 3 starcken Detachements 3000 Hussaren und einige 100 Croaten und Pandurer bey Carolica zu überfallen, weil sie aber nicht die nothwendigen Messures dazu genommen, indem die Hussaren von dem Corps angegriffen wurden, so auf der Heerstrasse anzog, die andern über Gradora und St Gio in Marzgnaro kommenden Spanier sie nicht ansetzen konnten, hatten die Hussaren Zeit, sich nach einigen Salven bloß mit Verlust von 5 Mann, einigen Flüchtigen, wenigen Pferden und Zelten, nebst der Kutsche des Hussaren-Obristen, welcher dem Vernehmen nach blessiret seyn soll, zurück zu ziehen, wobey die Spanier gleichfalls wenig eingebüsset haben sollen. Diesem zufolge verlautet, daß der Fürst von Lobkowitz seine Armee von Coronella bis an Chnea ausgebreitet, und zu Cattolica ein Piquet von 150 Hussaren gelassen, immittelst aber im Begriff wäre, mit der gantzen Armee näher anzurücken.

Basel, vom 19 Novembr. So ruhig die Oesterreichische Truppen in ihren Quartieren sich eine Zeitlang gehalten; so unruhig fangen hingegen die Franzosen in den ihrigen zu werden an, dann vorgestern langten wider aller Menschen Vermuthen, über 400

Wagen mit Schiffen und andern zu einer Brücke nöthigen Sachen, zu Hünningen an, und an dem nemlichen Tage wurden diese auf den Wägen geladene Schiffe, nebst denen übrigen zu Schlagung der Brücke überflüßig mitgebrachten Materialien, abgeladen, die Schiffe so gleich ins Wasser geschoben, und gestern Morgens fiengen die Franzosen die Brücke zu schlagen an, und waren damit in einem Tage fertig, und ist die Insul auf der Marggräflichen Seite schon mit Französischen Truppen besetzet, die sich über Hals und Kopf eingraben; Es ist um eine kurtze Zeit zu thun, so ist das Werck auf der Insul wieder in dem Stande, wie es in den vorigen Kriegen gewesen, weil die Fundamenta annoch im Boden im vollkommenen Stande sind, und so gleich wird es ihnen gar leicht seyn, den andern Arm des Rheins, so nur 10 Schuh breit ist, zu paßiren. Anbey gehet die Rede, daß die Franzosen annoch an vielen Oertern über den Rhein Brucken zu schlagen Willens seyn sollen; welches die Zeit lehren wird. Indessen verursachet diese Sache ein entsetzliches Flüchten der Einwohner, und so bald hiervon die Nachricht in dem Oesterreichischen Haupt-Quartier eingelauffen, so war alles in Bewegung, wie dann schon gestern einige tausend Husaren, Croaten und Infanterie, auf dem Weyler-Felde, gerade Hünningen gegen über, eine halbe Stunde weit auf der Höhe angerücket sind, und einige Husaren wagten sich bis ans Ufer, und löseten ihre Carabiner auf die Bedeckung der arbeitenden Franzosen, und diese antworteten ihnen aus dem kleinen und großen Geschütze überaus hefftig. Ob nun gleich die Franzosen auf die herum schweiffende Husaren ein entsetzliches Feuer machten, so thaten sie gleichwohl denselben keinen Schaden. Es soll dieses Französische Corpo in 8000 Mann zu Fuß und zu Pferde bestehen.

Lo der, vom 19. Nov. Es sind schon unterschiedne Personen von dem Gefolge des Königes nebst einem Theile der Königl. Bagage über Ostende anher zurückgekommen, und

man erwartet Se. Maj. selbst mit Eingang künfftiger Woche. Die Niederkunfft der Printzessin von Wallis wird stündlich vermuthet. Von der Admiralität sind abermahls 4 Kriegsschiffe zu 60, 50, 40 und 20 Canonen in Commission gegeben worden, und mit Pressung der Matrosen wird noch stets eifrig fortgefahren. Man wundert sich nicht hier wenig über die Briefe aus Franckreich und Spanien, welche so viel von vorhabenden grossen Truppen-Transport nach Italien melden, gleich als ob ihre schon so lange her zu Toulon bloquirte Escadren nun einen freyen Paß hätten und kein Admiral Matthews mehr mit einer Engl. Flotte in der Mittell See wäre.

Utrecht, vom 24. Novemb. Der König von Grosbrit. welcher am 19. dieses von Hannover abgereiset, übernachtete zu Stoltzenau bey Osnabrück, den 20 zu Bentheim den 21. zu Loo bey dem Printzen von Oranien. Am 22 reiseten Sr. Maj. weiter, und kamen gegen 2 Uhr des Nachmittags hier an. Der Baron von Lüneburg saß in der Carosse bey dem Könige. Dieser Monarche stieg bey dem Agerten Bouchond ab, und blieb bey demselben die Nacht über. Gestern um 7 Uhr des Morgens setzten Sr. Maj. ihre Reise nach Helvoetsluis fort.

Haag, vom 24 Novemb. Gestern Nachmittag ist der Hertzog von Cumberland, nachdem er die Nachricht von der Ankunfft des Königs in Utrecht erhalten, von hier nach Helvoetsluis abgereeisee. Die Detachementer, welche Sr. Großbrittann. Maj. escortiret, sind schon wieder zurückgekommen. Um 2 Uhr des Nachmittags kamen Sr. Maj. zu Rotterdamm, und gegen Abend zu Helvoetsluis an, da dann höchstdieselbten also fort mit dem West Nord Westen Wind nach Engelland unter Seegel gegangen.

## NOTIFICATION.

Demnach die hiesige dritte Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey dergestalt avanciret, daß man zu Ziehung der ersten Classen ehestens einen Termin ansetzen kan; so hat man solches hiemit kund machen wollen, damit diejenigen, welche noch Losse nehmen wollen, solches in Zeiten bewerckstelligen und sind dieselbe an sonst gemeldte Oerter gegen den ersten Einsatz von 12 Schilling zu bekommen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann David Güsse-

rowen, in der Wasser-Strasse hieselbst heute belegenes Backhaus, mit dazugehörigen Back Geräthe, den 2 Decembr, zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Güsserowsche Backhaus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in termino Nachmittages von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey hieselbst, für denen Herren des Gewetts, als in hac Causa wohlverordneten Commissarien gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herrn Tobias Willebrandten in Rostock noch einige wenige Losse aus der 5ten Venerayschen Lotterie zu haben sind; der Einsatz zu allen 3. Classen ist 2. 3. 5. Gulden zusammen 10 Gulden, worgen 2. Gewinn a 6000. fl, 2. a 4000., 2. a 3000, 4 a 2000., 4. a 1500., 12. a 1000, 4 a 750, 15. a 400, 24 a 200., 41. a 100. fl. und noch viele considerable Gewinne, zu ziehen sind. Auch sind bey denselben aus der 4ten Blömbeckischen Lotterie Losse zu haben; der Einsatz darin zu allen 5. Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3. 4. zusammen 10. Gulden 12 Stüver, worgegen 100. bis 12000. Gulden zu gewinnen sind. Die Einrichtungen von beyden sind bey ihm umsonst zu haben.

Da die Appellation der Malchinschen Stadt-Lotterie noch nicht zur Ziehung der 2ten Classe völlig completiret worden, ohngeachtet man denen Interessenten in dem letzten Ziehungs-Bogen der 2ten Classe bekand gemacht, daß die den 15. Novembr. nicht appellirte Losse für deserirt zu halten, so hat man hiedurch ersuchen wollen, daß diejenigen Freunde welche unappellirte Losse verlangen, sich bey denen Collecteurs melden mögen, damit man zur Ziehung schreiten könne. So bald die Appellirung zureichlich soll der Ziehungs Terminus in denen Zeitungen bekand gemacht werden.

Nachoehm, in der Nacht zwischen den 24ten und 25ten Novembr. a. c. von dem, im Wasser versenckten alten Schiffe vorn Möncker Thor, ein dickes schwehres Tau, womit das Schiff fest gemacht gewesen, gestohlen worden; wann also Ein- oder Anderer hievon Nachricht zu geben weiß, der kan sich beym Eigener gedachtes Schiffes melden, mit Versicherung, daß sein Nahme soll verschwiegen werden, und er einen guten Recompens dabey haben soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0772
DFG




Freytag, den 6. December.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 Nov.

Der von hier weiter nach Petersburg abgereisete Frantzösische Ambassadeur Marquis de la Chetardie, hat Zeit seines Hierseyns offtmahlige Audienz sowol bey dem Könige als bey dem Thron-Folger gehabt, auch mit dem Reichs-Rath und Cantzeley Präsidenten, Grafen von Gyllenburg, viel geheime Conferenzien gehalten. Se. Majest. that dieser Tagen mit Sr. Königl. Hoh. eine Lust-Reise nach Friedrichshoff. Es wird spargirt, obsollte künfftiges Jahr schon wieder ein Reichs-Tag gehalten werden. Die Rußischen Truppen müssen wegen contrairen Windes noch immer auf ihren Galeeren in hiesigen Scheeren liegen, jedoch sind einige commandirte auf leichten Ruderschiffen nach den neulich benannten Orten vorausgegangen, um die Winter Quartiere da einzurichten. Man sagt, daß gegen das Frühjahr noch ein weit stärckeres Corps von dergleichen Truppen nachkom-

men würde, welches in Französ. Dienste überlassen werden sollte. Zu unsern Trupven in Schonen und Bahus-Lehn marschiren von Zeit zu Zeit annoch einige von hier ab. Sonst gehen die Werbungen allhier beständig mit gutem Zulauff fort, und wird die übrige hier annoch befindliche Finnische Regimenter wird fleißig an Montur gearbeitet.

## POHLEN.

Warschau, vom 17. Nov. Es sind seit einiger Zeit hefftige Streitigkeiten zwischen dem Hause Tarlo auf einer und den Häusern Czartorinski und Potoki auf der andern Seite entstanden, und ob zwar viel Magnaten sich ins Mittel zu schlagen gesucht, so wollen die Partheyen doch von keinen Vergleiche hören, sondern verstärcken sich je länger je mehr gegen einander: Weil nun zu besorgen steht, daß diese Sache leicht eben solche Folgen von Unruh im Königreiche nach sich ziehn möchte, als vormahls der Streit zwischen den Familien von Sapieha und Oginsky, so sind unterschiedene Polnische Senatores und andere Herren nach Sachsen gegangen, um bey Sr. Königl. Majest. anzuhalten, daß durch Dero Autorität diesem Particular Zwiste in Zeiten gesteuert würde.

## DEUTSCHLAND.

Wien vom 23 Nov. Gestern wohnte die Königin abermahls einer grossen Ministerial-Conferentz bey, dergleichen jetzo desto öffterer gehalten werden, je bedencklicher die neuen Conjuncturen sind, da sich durch Anstifften der Krone Franckreich an ein und andrem Hofe gewisse vor das Haus Oesterreich bedrohliche Aspecten hervor thun. Weil die Königin befohlen, in Dero Teutschen Erb-Landen alle haltbahre und den feindl. Einfällen am meisten exponirte Plätze in guten Wehrstand zu setzen, so wird jetzo insonderheit an der Fortification von Brinn und Olmütz in Mähren starck gearbeitet, und es werden nebst viel Artillerie 1200 Centner Pulver, nebst etl. 20000 Canon-Kugeln und Bomben von hier dahin geb. acht.

Neckarstrohm, vom 25 Novembr. Daß die Frantzosen schon vor 14 Tagen 1 Schiff-Brücken in der Gegend Straßburg auf Wägen geladen, und in das

Ober-Elsaß mit einem starcken Corpo abgesendet, auch hierauf diese Wägen bey Hünningen angelanget, und zur Bedeckung einer Brücke viele Canonen aufgepflantzet worden, wird bestätiget. Es ist deswegen nicht nur der Oestreichische Hr. General von Bergligen nebst seinem Sohn von Mannheim nach dem Breyßgau abgereiset, sondern es haben auch die Oesterreichische Truppen, so in dem Schwartzwald und in den 4 Wald Städten im Quartier liegen, Befehl erhalten, sich so gleich zum Aufbruch bereit zu halten, um sich bey der Festung Freyburg, als den bestimmten Sammel-Platz, ein zufinden. Man kan noch zur Zeit die eigendliche Absichten der Frantzosen nicht wissen. Aus dem Elsas bestätigen in dessen die neueste Nachrichten, daß die Kriegerische Anstalten fortgingen, der Herr Graf von Sachsen aber schon vor 8 Tagen mit verschiedenen Herren Officiers aus dem Elsas abgereiset. um Ihro Majest. dem König in Franckreich, von dem itzigen Zustand im Elsaß den mündlichen Bericht abzustatten.

Düsseldorff, vom 25 Novembr. Hiesiege Magazine werden wieder auf Churfürstl. Befehl angefüllet. Man spricht, daß einige der Hannöverischen Troupen ins Cöllnische, einige ins Münsterische würden Einquartiert, und folglich nicht nach Braband kommen werden.

Franckfurt, vom 26. Nov. Es haben zwar die Comitial-Gesandten der Alt Fürstlichen Häuser die von Chur-Maynz geschehene Dictatur der Königl. Ungarisch Böhmischen Protestations-Schrifft nicht gebilliget, jedoch zugleich declariret, wie sie ebenfalls nicht billigen könten, daß die Churfürsten ohne Consens des Fürstl. Collegii die Böhmische Churstimme suspendirt hätten, da sie gleichwol das Recht der Kayser-Wahl von dem Reiche nur in Commißion trügen, und nicht bloß in ihrem eigenen, sondern in des gesamten Reichs Nahmen einen Kayser erwählten; Nun wären ja alle Commißionen strictißimi Juris, so daß darin ohne Genehmigung der Committenten nichts verändert wer-

den könte, und die Concurrenz des Fürstl. Collegii wäre selbst in dem Westphälischen Frieden bey dem Falle einer nöthigen Auslegung der Grund-Gesetze des Reichs festgestellet, daher das Fürstl. Collegium wohl Ursache hätte, mit der Königin von Ungarn und Böhmen hierin gemeinschafftliche Sachen zu machen, dafern sie auf die ungekränckte Verwahrung ihrer Gerechtsame vor künfftig und nicht auf eine gegenwärtige Nullität angetragen hätte; Nachdem aber der jetzige Kayser von dem Reiche einmahl erkannt worden, so könte nun das Fürstl. Collegium in dem letzteren Puncte nicht beystimmen, sondern hielte dafür, daß die Chur Maynzische Dictatur und Einverleibung oberwähnter Protestations Schrifft zu mißbilligen und aus dem Reichs Acten zu removiren wäre ꝛc. Bey dem bewusten Kayserl. Circular-Rescript hingegen hat gedachtes Collegium erinnert, daß Se. Kayserl. Maj. dasjenige, was in puncto der Dictatur in die Kayserl. Wahl-Capitulation eingeflossen, nicht zur Observanz kommen lassen, sondern vielmehr auf die Fürstellung der Reichs-Fürsten Reflexion machen und die Sache von der Capitulation perpetua zur Wiedervornehmung auf dem Reichs-Tage befördern möchte ꝛc.

## FRANCKREICH.

Paris, vom 25 Novembr. Seit vorgestern sind so die frembden als Königl. Ministri von Fontainebleau anher zurück gekommen, und der König selbst wird heute zu Chost erwartet, so daß der gesammte Hof diese Woche wieder nach Versailles kömmt, wo die Königin nebst dem Dauphin und den Dames de France schon angelangt ist. Die Ministri des Wienerischen Hofes, der Marquis de Stainville und der Hr. von Gundel, sind die gantze Zeit her nicht nach Fontainebleau gekommen, wohl aber ist der Engl. Minister, Hr. Thompson, mehrmahls daselbst und mit dem Königl. Ministerio über die aufhabende Commission des Spanischen Gesandten, Grafens von Montijo, in Conferentz gewesen. Jedoch scheint es nicht, daß die etwanige Vergleichs-Unterhandlungen Platz gefunden, weil seit wenig Tagen erneuerte Befehle nach Toucon, Brest und unsren Häven wegen Beschleunigung des See-Armaments ergan-

gen, auch zu dem Ende grosse Geld-Summen dahin übermacht sind.

## ITALIEN.

Bologne, vom 18 Nov. Bisher sind die Relations von dem Aufbruch der Spanier nur von einer Seite gewesen, nun siehet man eine Spanische, folgendes Inhalts: Die an einigen Orten sich ausgebreitete Nachrichten, als ob die Spanische Armee unter dem Commando des Hertzogs von Modena eine eilfertige Flucht von Rimini ergriffen habe, befindet sich ohne Grund, sondern die warhafften Umstände von dortigen Vorfallenheiten sind nachfolgender Gestalt beschaffen: Nachdem der Printz von Lobkowitz sich in Romagna gezogen, fande der Hertzog von Modena und Graf von Gages vor rathsam, dasjenige Corpo von Rimini zurück zuziehen, welches bis Cesena vorgerücket gewesen. Dieses geschahe um die Armee zusammen zu ziehen, und den Feind zu erwarten, welches sie auch am 24 vorigen Monats den gantzen Tag über mit festen Fuß bewerckstelligten. Hierauf aber verliessen sie diesen Posten, wie sie ohne dieß schon lange zuvorhero entschlossen gewesen, theils, wegen besserer Bequemlichkeit der Fourage, da in hiesiger Gegend alles aufgezehret war, theils, die zu Castellana sich befindliche Artillerie gegen die feindlichen Unternehmungen zu bedecken. Den 25. bewegte sich also die Armee in bester Ordnung gegen Catholica, und bliebe der Hertzog von Modena und Graf von Gages bey der Arrier-Garde, hielten sich den folgenden Tag zu Pesaro auf, und legten das Haupt-Quartier nach Fano. Als hierauf den 30 der Hertzog von Modena Nachricht erhielt, daß der Printz von Lobkowitz mit seiner Armee bey Catholica angelanget, und ihn anzugreiffen gesonnen sey, liessen Ihro Durchl. unverzüglich ausserhalb Pesaro ein Lager abstechen, und stelleten alle Befehle, um den Feind wol zu empfangen. Der Hertzog von Modena und Graf Gages marschirten an der Spitze ihrer Armee in 3

Colonnen, um die Oesterreicher zur Schlacht aufzusuchen. Allein es kam ein dergestaltes Ungewitter mit häuffigen Regen, daß sie genöthiget wurden, ihren Marsch einzustellen, und immittelst war Nachricht eingelauffen, daß der Printz von Lobkewitz die Postirung bey Catholica mit 400 Mann zu Pferde und 500 zu Fuß verstärcket habe. Ihro Durchl. bezogen also mit ihrer Armee die vorigen Quartire. Diese kluge Veranstaltungen, Standhafftigkeit und Munterkeit, hat vermittelst der Anwesenheit Ihro Durchl. welche in ungemeiner Hochachtung stehen, und dem Betragen der gantzen Generalität die Trouppen dergestalt aufgemuntert, daß sie aus Ungeduld zu schlagen, auf den Feind loß gingen, und ohne mit ihm Hand gemein zu werden, nicht wieder zurück wolten. Uberhaupt verlanget die Spanische Armee nichts mehr als ein Treffen, und zeiget bereits eine rechtschaffene Begierde, solches jeden Augenblik zu unternehmen; dahero sie festen Fusses erwartet, wer sie angreiffen wird.

## ENGELAND.

London, vom 22 Novembr. Der König wird nunmehro nebst dem Hertzog von Cumberland ehistens hier erwartet, massen man von denen gestern voraus herübergekommenen Königl. Hof-bedienten vernimmt, daß Höchstdieselbe bereits auf der Reise nach Holland begriffen gewesen. Man sagt, es werde das Parlament, nach eröffneter Session und übergebenen Danck-Addressen an Se. Majest. auf 8 bis 10 Tage prorogiret werden, damit der Hr. Pelham welcher seit seiner Erwählung das Ober-Schatzmeister-Amt angenommen hat, Zeit haben möge, sich aufs neue erwählen zu lassen, um als ein Mitglied im Unterhause Sitz zu haben, welches er sonst nicht thun kan, ehe und bevor der Sprecher des Hauses die Ordre desselben der Gemeine, die Gedachter Hr. Pelham in dem Hause vorstellen muß, zugefertiget hat. Man ist übrigens sehr begierig zu vernehmen, wel-

che Parthey der Graf von Stair bey Eröfnung des Parlaments halten wird. Der Lord Tyrawley, welcher zum extraordinair Envoye an den Rußisch-Kays. Hof ernennet ist, wird ausser andern kostbaren Mobilien ein silbernes und einsilber vergoldtes Service, zusammen mehr als 7000 Untzen wiegend, mitnehmen, so ihm nechster Tagen eingeliefert werden soll. Die Lords Regenten sind schon einige Tage her mit dessen Instructionen beschäfftigt gewesen, und haben gedachten Lord jedesmahl in dem Rath berufen lassen, wenn über den Vorwurf seiner Gesandtschafft gehandelt worden. Er wird dem nach bald nach des Königs Zurückkunft die Reise antreten.

---

Es wird hiedurch öffentlich bekant gemacht, daß auf zukünfftigen Michaelis 1744 die Contracts-Jahre des bisherigen Apotheckers auf der so genannten Grossen-Stadt Apothequen allhier zu Rostock völlig abgelauffen, und E. E. Raht selbige Apotheque mit allem Zubehör und Geräthschaft einer dazu genugsahm qualificirten Persohn, gegen obbenandte Zeit wiederümb zu verpensioniren Willens sey. Wesfalls diejenigen so darauf zu entriren Lust haben möchten, sich von nun an, bis zum Ausgange des Monaths Januarii einstehenden 1744sten Jahres, bey denen alhier zum löblichen Wein-Amte verordneten Herren des Rahts melden, und die nähere Umbstände von denenselben mit mehrern erfahren können.

---

Es wird hiemit kund gethan, daß am künfftigen Montag als den 9. Decembr. und folgende Tage eine Auction von allerhand Meubles als eine Carosse, ein Paar Coffres, Schappen, Bettstellen, Tische, Krahm-Kasten, ferner allerhand Krahm-Wahren, als Knöpffe, schwartze Spitzen, Bänder, Seide, Zwirn, und was sonsten vorfällt am gewöhnlichen Orte wird gehalten werden, da dann die Herren Liebhabere gegen halb zwey Uhr, weiln die Tage kurtz, sich geneigt einzustellen, ersuchet werden; Wann sich auch Liebhaber finden sollten Maculatur-Ballen weiß a 3. Reichsthaler an sich zu handeln, können sie solches gleichermassen bey dem Secret. G. M. Guhlen habhafft werden.

---

Wenn des seel. Herrn Inspectoris, Cordt Dettloff Wo-

senbergs, Frau Wietwe und nachgelassene Kinder gerichtlich constituirte Vormündern gesonnen, dero im Amte Ribnitz, unweit Rostock belegenes eigenthümliches Allodial-Gut, Grossen Cussenow, auf Trinitatis 1744. zu verpachten; So können diejenigen, welche erwehntes Gut in Pension zu nehmen Belieben tragen, solches in Augenschein nehmen und bey Hn. Gerschow zu Camin und Hn. Warnemünde zu Goritz die Conditiones der Verpachtung vernehmen.

---

Wann zur Subhastation der zum Concurs gekommenen im Hertzogthumb Mecklenburg, Schwerin und Kriwitz belegenen Halberstadtschen Güther Langenbrütz cum pertinentiis Leszen und Pansdorff, nebst der Meyerey und Dorf Görslau als gesamt allodia im gleichen Barnin und Zittlitz Adelichen Antheils abermahlen ein Terminus auf den 17. nechstkommenden Monaths Decembr. vor Hochfürstl. Justitz-Cantzley zu Schwerin beliebet worden; So wird solches hiemit öffentl. kund gemachet, damit einjeder, welcher zu beregten Güthern, (die unzertrennlich beysammen bleiben) Belieben tragen möchten, sich in Termino bey vor wohlgedachter Cantzley Morgens umb 9 Uhr einfinden, und der Licitation beywohnen könne. Solten aber die Güther alsdann nicht verkauffet werden, so werden solche, und zwar langen Brütz cum pertinentiis imgleichen Leezen, Görslau und Pansdorff insgesamt oder besonders einem jeden Bürgerlichen, jedoch nicht Militair Standes, welche bey öffentlicher Licitation für Hochfl. Justitz-Cantzley, worzu der 9. Januar. des 1744. Jahres pro termino angesetzet, zur Pachtung angebothen, und dem der denen so dann Meistbietenden auf gewisse Jahre, wie man darüber in den Präliminair Puncten einig wird, in Arrende überlassen.

---

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herr J. C. Schmidt in der Pümper-Strasse wohnhafft, neue Losse aus der 4ten Blombeckschen Lotterie zu haben sind, der Einsatz zu allen 5 Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3. 4. fl. zusammen 10. fl. 12. Stüver, worgegen aber zu gewinnen 1 Gewinn 12000 fl. 1 Gewinn 8000. fl 2 von 4000. 1. von 3000. 4. von 2000. 1. von 1500 13 von 1000. 7. von 500. 15. von 400. 40. von 200 76 von 100 ꝛc. die Ziehung der ersten Classe, soll den 18 Febr. 1744. vor sich gehen. Die Einrichtungen sind bey obenerwehnten umsonst zu haben.




Montag, den 9. December.

## TURCKEY.

Salee, vom 14 Octob.

Muley Abdalla ist auf den Marsch, um die Rebellen von Alt-Stadt zur Raison zu treiben, und weil man meint, daß dieses Beginnen dem Handel viele Vortheile zu Wege bringen möchte, so wünscht man davon einen guten Erfolg. Es sind schon 9000 Mann Schwartzen vor dieser Stadt angelanget, um morgen mit aufgesteckten Bajonetten in die Stadt zu dringen.

Petersburg, vom 8. Novembr.

Der Feld-Marschall, Graf von Lascy, hat sich nach Liefland begeben, um daselbst verschiedene Ordres zu ertheilen. Er wird also nicht, wie neulich gemeldet worden, während der Abwesenheit der Kayserin das Commando in hiesiger Stadt führen, sondern vielmehr Ihro Majest. selbst nach Moscau folgen. Der Contre-Admiral Bars ist vor einigen Tagen mit 5. Kriegs-Schiffen von Reval ausgelauffen, um einige

Zeit in der Oft See zu kreutzen. Der Admiral, Graf von Gollowin, der mit seiner Escadre gleichfalls etliche Monate in besagter See gekreutzet hat, ist zu Narva kranck geworden, und die Kayserin fertigte letztens einen von ihren Hof-Medicis zu ihn ab. Aus der Ukraine sind 10000. Einwohner entwichen, weil sie glauben, der Befehl, welcher unter der letzt verstorbenen Kayserin ergieng, vermöge dessen, sie allemahl 10. M. von erwehnten Einwohnern einen zum Kriegs-Dienst bereit halten sollen, übersteige ihre Kräffte. Unser Hof hat daher durch eine Ukase selbige wieder zurück ruffen lassen.

Wien, vom 27 Novembr. Gestern wurde der hiesige Landtag durch die gewöhnliche Landesfürstl. Anrede an die versammlete Landstände von Ihro Königl. Maj. eröfnet, in welcher von jedermann gelobten patethischen Anrede Höchstdieselbe, ohne dabey von einer anscheinenden Hofnung zu einem nechstens zu erwartenden Friedens Meldung zu thun, den Ständen recommendiret, daß obwohl es durch göttliche Hülffe und der getreuen Allirten Beystand gelungen, die Erblande und das Teutsche Reich von den Feinden desselben zu säubern, dennoch die Conjuncturen so beschaffen wären, daß man sich in gegenwärtiger Kriegs-Verfassung erhalten müste, mithin auch denen Ständen die Erleichterung ihrer Contributionen noch nicht angedeyhen lassen könnte: Welche Rede der neue Hr. Land-Märschall, Graf von Herberstein, mit einer zierlichen Gegen-Rede beantwortet, des Innhalts, daß die Oesterreichischen Provintzen bereit und willig wären, Gut und Blut für ihre allerliebste Königin und dero Haus aufzuopfern und das Ihre noch ferner beyzutragen. Gestern Nachmittag ist Se. Excell. der Hr. Feld-Marschall, Graf von Khevenhüller, desgleichen der Hr. General, Graf von Broune, nebst vielen andern hohen Officiers aus der Campagne allhie zurückgekommen.

Freyburg, vom 23 Nov. Es scheint nicht, daß die Franzosen vor der Hand weiter etwas unternehmen

wollen, als die von ihnen occupirte Insel Wehrt zu behaupten. An dem Willen mag es ihnen zwar nicht fehlen, wenn sie nicht schon auf österr. Boden hier im Brisgau stehen, man erwartet ihrer aber in guter Verfassung, und unsre Truppen, ob sie zwar in den Winter-Quartieren noch nicht recht warm geworden, halten sich mit Lust zum Wiederausrücken bereit, insonderheit haben die Husaren unter Hoffnung von Beute ihre Pferde mit Vergnügen gesattelt. Hingegen sind die Panduren zu Alt-Brisach aufsässig geworden, als sie die gemächlichen Quartiere in den Bürger-Häusern verlassen und ihre unterirdische Casernen beziehn sollt, so gar daß ihrer 180 durchgegangen und den Weg nach ihrem Vaterlande zu suchen gedacht; eine ihnen nachgeschickte Compagnie Husaren aber hat dieselben etliche Stunden von hier eingeholt und heute Abends gefänglich anher gebracht. Der Fürst von Waldeck ist von hier nach seinen Landen gereiset, und der General Berlichingen hat nun das Commando übernommen.

Ulm, vom 26. Novembr. Die ungekränckte Erhaltung der Neutralität des Schwabischen Kreysses veranlasset, jetzo bey dessen hiesiger Versammlung, die auch schwerlich vor Weynachten auseinander gehn wird, grosse Beschäfftigungen. Der General von Bretlach hat im Nahmen des Printzen Carls von Lotthringen schon unterschiedne Fürstellungen bey dem Kreys-Ständen, und es wird auch täglich ein Minister aus Wien mit einer Commißion der Königin von Ungarn hier erwartet, auch ist der Baron von Landsee als Deputirter der Schwäbisch-Oesterreichischen Landschafften schon angelangt. Hingegen befindet sich der Graf von Zeil-Wurzach als Kayserl. Minister gleichfalls hier, und der nicht weniger hier anwesende Graf von Hoel hat zu verstehn gegeben, wie er sich bald als Königl. Frantz. Minister legitimiren würde, welches der Herr Hirtzel als Schweitze-

rischer Minister bereits gethan hat, so daß bey gegenwärtigem Kreyß-Tage sehr wichtige Sachen auf das Tapet kommen dürfften, wie denn schon 102 Schriften zur Dictatur gebracht sind.

Nürnberg, vom 29. Novembr. Weil die Kayf. Truppen bey Beziehung der ihnen in den Reichs-Kreyssen zugestandenen Winter-Quartiere an unterschiednen Orten, wo man sie nicht so fort eingewiesen, mit Gewalt eingedrungen sind und sich selbst placirt haben, so ist deshalber und zu Verhütung andrer künfftig besorgl. Excesse Beschwer am Kayf. Hofe angebracht worden. Die fast über halb geschmoltzene Regimenter dieser Truppen sollen den Winter hindurch recrutirt und completirt, auch mit den nöthigen Rimonta Pferden versehn werden, worzu so wohl als zu ihrer Winter-Verpflegung neue Geld-Remessen aus Franckreich zu Franckfurt angelangt seyn sollen. Es erwecke bey den vorliegenden Reichs-Kreysen einiges Nachdencken, daß bey Gelegenheit der Winter-Quartiere die Reichs-Festungen Philippsburg und Kehl mit Kayf. Truppen besetzt werden; Denn obzwar die vorigen Kayser fast jederzeit einige Mannschafft in benannten Festungen gehabt, so hat solche doch nur aus Contingents-Truppen des Oesterr. Kreyses bestanden, bey jetzigen delicaten Umständen aber, da Se. Kayserl. Maj. mit der Krone Franckreich in genauer Allantz steht, betrachtet man die Sache gantz anders, und es verlautet schon, daß man selbige bey der Reichs-Versammlung zur Deliberation bringen wollte.

Franckfurt, vom 30. Nov. Am 25. huj. wurden von Chur-Maynt zwey Kayf. Commißions-Decrete, eines die Herstellung der Fortification zu Philippsbueg und Kehl, und das andre die Erbauung eines Kammer-Gerichts-Hauses zu Wetzlar betreffend, bey der Reichs-Versammlung zu Dictatur gebracht. Der Kayserl. Hof sendet täglich einen Courier nach Man-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0784
DFG

heim, um sich nach dem Aufbefinden des Chrfürsten von Pfaltz zu erkundigen, welcher mit den Kinderblattern befallen worden; jedoch soll Se. Durchl. dabey ausser Gefahr seyn. Briefen von Basel zu Folge setzen die Frantzosen ihre Fortifications-Arbeit auf der Rhein-Insel Wehrt noch eifrig fort, und die Verschanzung ist schon mit viel Canonen besetzt, auch so hoch aufgeworfen, daß die Arbeiter genugsam bedeckt sind.

Flensburg, vom 1 Dec. Am 27 pass. Abends um 6 Uhr langte Se. Königl. Hoh. unsern gnädigster Kronprintz, am 29. ej. aber Nachmittags um 2 Uhr Ih. Königl. Hoh. unsre gnädigste Kronprinzessin, von Altona hier an, verblieben Beyde eine Nacht hieselbst und setzten folgende Täge Dero Reise nach Copenhagen fort.

Paris, vom 24 Novembr. Alle See-Officiers sind beordert, sich am 15 des nechstkünftigen Monaths auf ihren Posten einzufinden. Ein Brief aus Languedoc meldet, daß daselbst 16 Bataillons und 16 Escadrons Spanischer Troupen mit 145 Canonen angekommen wären, welche unter dem Geleite der aus 60 Seegeln brstehenden combinirten Flotte nach Italien gesandt werden sollten. Es sind bereits 60 von denen im Elsaß und an der Mosel gestandenen Bataillons nach Flandern im Marsch, und vor Ablauf des Winters sollen noch 60 andere dahin ziehen. Der Hof ist entschlossen, den Feldzug in den Niederlanden zu führen, und weil kein Friede zu hoffen stehet, werden die Kriegs-Rüstungen mit dem grösten Eifer fortgesetzet.

London, vom 26 Novembr. Gestern Morgen um 7 Uhr wurde die Printzessin von Wallis in dem Leicesterschen Hause mit einem jungen Printzen glücklich entbunden. Der Lord-Cantzler, die Grafen von Harrington und Wincheisea, der Vicomte von Torrington, der Bischoff von Oxford und Hr. Hiarich Pelham befanden sich in selbigem Hause, wie die Niederkunft der Printzessin geschahe, und bald hernach empfing

der Printz von Wallis dieserwegen von dem hohen Adel die Glückwünsche. Das Geschütz vom Parc und Towr wurde gelöset, mit allen Glocken geläutet, und des Abends sahe man in verschiedenen Quartieren der Stadt Freuden-Feuer und Illuminationes. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr kam bey dem Hertzog von Neucastle ein Expresser mit der Zeitung an, daß der König gegen Mittag zu Graffsand an Land getreten; worauf so gleich das Geschütz im Tour und St. James Parc abgefeuret wurde, und der Hertzog von Richmond mit einer 6 spännigen Kutsche Sr. Majest. entgegen fuhr, welche sodann unter freudigem Zuruf des Volcks durch diese Stadt paßirten, und gegen 5 Uhr Abends glücklich in dem Pallast St. James anlangten. Gr. Majest. haben dem Hr. Stephan Penny die Zoll- und Accise-Controlleur-Charge in Schottland ertheilet. Man sagt, daß der Hr. Urling, hiesiger Stadt-Schreiber die Ritter-Würde bekommen werde. Briefe aus Jamaica von 28 Sept. melden, daß das Kriegs-Schiff Oxford auf der Höhe von Cuba einen Spanischen Kaper mit 24 Canonen, 20 Stein-Stücken und 180 Mann, welcher geraume Zeit in selbigen gewässern gekreutzet und der Handlung grossen Schaden gethan, genommen und zu Jamaica aufgebracht habe. Eben diese Briefe geben, daß das Spanische Schiff, die St. Maria, so mit einer Ladung Cacao, China China ꝛc. durch die Kriegs-Schiffe, der Löwe und Worchester, bey Capo Nicolo genommen worden, für eine gute Priese erkläret seye, und man rechnete, daß jeder Mann für seinen Antheil aus solcher Priese bis 10 Pf. Sterl. bekommen würde. Unigens wäre das Schiff die Königin von Ungarn, Capt. Willhelm Charles, mit 18 Stücken, nach Bristol gehörig, von einem Spanischen Kaper aus dem Haven Bleufield auf Jamaica bey nächtlicher Weile überrumpelt, und nach abgeschnittenen Tauen, weggeführet worden, welcher Kaper auch das Schiff der Succeß, nach Lewerpole destinirt, Ostwerts von vorgedachter Junsul genommen hätte. Der Graf von Stair, welcher vorigen Donnerstag den Königl. Printzeßinnen zu St. James seine Cour gemacht hat, läst eine schöne Equipage verfertigen, um an dem Königl. Geburths Tage mit Pracht bey Hofe zu erscheinen. Man sagt, daß wenn es zum Vergleich kommen solte, gedachter Graf als Ambassadeur an den Französischen Hof werde gesandt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0786
DFG

Haag, vom 2. Dec. Mylord Carteret hat bey seiner Abreise den General Staaten ein weitläuffiges Memorial hinterlassen, um sich darüber zu berathschlagen und zu entschlüssen. Der Inhalt davon beziehet sich auf dessen mündlich gethanen Vortrag, welcher über das vorhin schon Angeführte darin bestanden: Es wäre alles verlohren und die Gefahr so wohl vor gantz Europa als besonders vor die Republick augenscheinlich; Falls diese die Zeit wie seit 2 Jahren mit allzulangweiligen Deliberiren verscherzte und den wiederseitigen Fürstellungen ferner allzuleich gläubiges Gehöre gäbe, auch durch den grossen Unterscheid der Meynungen ihrer Staats-Glieder alle Vortheile andren gleichsam in die Hände spielte; Man möchte nur betrachten, wie starck Frankreich sich nicht allein vor sich selbst rüstete, sondern auch was für mächtige Allianzen es zu treffen suchte, um das Haus Oesterreich über den Hauffen zu werffen und dessen Alliirten Gesetze fürzuschreiben: Wo also der Republick noch etwas an der Conservation ihrer Freyheit und Commercien gelegen wäre, so müste sie gewiß ohne Verzug eine standhafte Resolution fassen, um Force gegen Force zu stellen, zu dem Ende ihre Macht so zu Wasser als zu Lande vermehren und mit Groß-Brittannien gemeinschafftlich agiren ꝛc. Daß nun Mylord Carteret hierauf so bald eine gute Vertröstung empfangen, darzu hat vieles beygetragen, weil noch vor seiner Ankunfft der hiesige Großbrittannische Minister, Herr Trevor, der ihm zugefertigten Instruction gemäß die Gemüther schon wohl vorbereitet hatte.

Es wird hiemit kund gethan, daß heute Nachmittag halb zwey Uhr und folgende Tage eine Auction von allerhand Meubles als eine Carosse, ein grosses Uhr mit einem Wecker, ein Coffer-Schappen Tische, Stühle, ferner allerhand Krahm-Waaren, als Knöpffe, schwartze Spitzen, Bänder, Seide und Zwirn, und was sonsten vorfällt, am gewöhnlichen Orte wird gehalten werden, da dann die Herren Liebhabere ersuchet werden, bey Zeiten, weilen die Tage kurtz, sich einzustellen. Wann sich auch Liebhaber finden sollten, Maculatur-Ballen weiß, à 3. Reichsthaler, an sich zu handeln, können sie solches gleichermassen bey dem Secret. M. Gühlen haben.

Wenn des seel. Herrn Inspectoris, Conr. Detloff Wa-

senbergs, Frau Wittwe und nachgelassener Kinder gerichtlich constituirte Vormündere gesonnen, dero im Amte Ribnitz, unweit Rostock belegenes eigenthümliches Allodial-Gut, Grossen Cussewitz, auf Trinitatis 1744. zu verpachten; So können diejenigen, welche erwehntes Gut in Pacht zu nehmen Belieben tragen, solches in Augenschein nehmen und bey Hr. Gerschow zu Camin und Hn. Warnemünde zu Goritz die Conditiones der Verpachtung vernehmen.

---

Wann zur Subhastation der zum Concurs gekommenen im Hertzogthumb Mecklenburg, Schwerin und Krivitz belegeenen Halberstadtischen Güther Langenbrütz cum pertinentiis Leezen und Pansdorff nebst der Meyerey und Dorf Görslau in gesamt allodia imgleichen Barnin und Zittlitz Abelichen Antheils abermahlen ein Terminus auf den 17. nechstkommenden Monaths Decembr. vor Hochfürstl. Justitz-Cantzley zu Schwerin beliebet worden; So wird solches hiemit öffentl. kund gemachet, damit einjeder, welcher zu beregten Güthern, (die unzertrenlich beysammen bleiben) Belieben trage möchten, sich in Termino bey vor wohlgedachter Cantzley Morgens umb 9 Uhr einfinden, und der Licitation beywohnen könne. Solten aber die Güther alsdann nicht verkaufft werden, so werden solche, und zwar langen Brütz cum pertinentiis imgleichen Leezer, Görslau und Pansdorff in gesamt oder besonders einemjeden Bürgerlichen, jedoch nicht Militair Standes, welche bey öffentlicher Licitation für Hochfl. Justitz Cantzley, worzu der 9 Januar. des 1744. Jahres pro termino angesetzet, zur Pachtung angebothen, und dem der denen so dann Meistbietenden auf gewisse Jahre, wie man darüber in den Präliminair Puncten einig wird, in Arroende überlassen.

---

Es wird hiedurch bekandt gemacht, daß bey Herr J. C. Schmidt in der Pümper-Strasse wohnhafft neue Losse aus der 4ten Blombeckschen Lotterie zu haben sind, der Einsatz zu allen 5 Classen ist 12. Stüver, 1. 2. 3 4. fl. zusammen 10. fl. 12. Stüver, worgegen aber zu gewinnen 1. Gewinn 12000 fl. 1. Gewinn 8000. fl 2 von 4000. 1. von 3000. 4 von 2000. 1. von 1500. 13 von 1000. 7. von 500. 15. von 400. 40 von 200 76 von 100 ꝛc. die Ziehung der ersten Classe soll den 18 Febr. 1744. vor sich gehen. Die Einrichtungen, sind bey obenerwehnten umsonst zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0788
DFG

Curieuser Extract
Aº. 1743 Nº. 99

# Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 13. December.

Stockholm vom 29. Novembr.

Gestern belustigte sich Se. Majestät und der Thronfolger mit der Hirsch-Jagd, und speiseten zu Mittage auf Carlsberg. Vorgestern besahen Se. Königl. Hoheit die Königl. Pferde-Ställe. Das Ost Bothnische Regiment ist heute auf den grossen Platz, Ritterholm gegen über, versammlet gewesen, und hat mit dem gewöhnlichen Solennitäten an Sr. Königl. Hoheit den Eyd der Treue abgeleget. Mit Genehmigung des Königs hat der Baron Otto Stromfeld Präsident des hiesigen Parlaments eben denselben Posten in Abo angetreten, dessen Stelle allhier durch den Grafen von Frölich wieder besetzet worden. Verwichenen Montag kam der General Keuth von Nyköping anhero, und am Dienstag brach das Regiment von Nyland auf, um den Marsch nach Schonen fortzusetzen

## DENNEMARK.

Kopenhagen, vom 3. Decembr. Da bey Abgang der letz-

ten Post aus Odensee Ihro Königl. Hoheit unser gnädigsten Cron-Printz glücklich daselbst angelanget, so hoffet man denselben mit erstem wieder nebst Dero Gemahlin Königl. Hoheit im Gefolge Ihro Durchl. dem Marggrafen und der Marggräfin in allem Wollseyn auf hiesiger Residentz zu sehen. Wie man sagt, ist den 10. der Königl. Einzug festgesetzet. Ihro Königl. Majest. haben den Herrn Justitz-Rath Kofoed Legations-Secretaire am Rußisch Kayserl. Hofe zum Präsidenten der Stadt Christiania in Norwegen allergnädigst ernennet, und dessen Stelle, dem am Königl. Preußischen Hofe gestandenen Herrn Legations-Secretair Hessen conferiret, wer aber in dessen Platz wieder nach Berlin kommen soll, ist noch nicht bekandt.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2. Decembr. Aus Schlesien wird berichtet, daß auf specialen Befehl Ihro Maj. des Königs in Preussen, aus allen Schlesischen Vestungen und Orten alle merckwürdige Alterthümer, Geschütz und andere Sachen nach Berlin geliefert werden müssen. Es verlautet, daß zwischen hiesigem Hofe und der Republick Pohlen eine Defensiv-Allianz auf ein und andren besorgl. Fall geschlossen sey. Aus Mähren vernimmt man, daß von dem in Bayern gestandenen Bärenklauischen Corpo 8 Battaillons zu Olmütz, 4 zu Littau und 3 zu Proßnitz angekommen, welche nach einigen Rasttägen ihren Marsch nach Troppau und Jägerndorff, in dem unsrer Königin noch gehörigen Antheile von Ober-Schlesien fortgesetzet, wohin auch noch 2 Cuiraßir-Regimenter nebst viel Ungar. Militz gehen sollen, wie denn schon am 19 hujus 1200 aus ihrem Vaterlande angelangte frische Croaten durch Inspruck dorthin paßiret sind. Die zu Budweiß in Böhmen seith der Belagerung von Prag gestandene Artillerie und andre Kriegs-Geräthschafft wird auch nach Mähren abgeführet.

Düsseldorf, vom 6 December. Indem die gestern und heute von Manheim angelangte Briefe bestätigen, daß Ihro Churfürstl. Duchl. zu Pfaltz

sich wieder wohl befinden, soist in der hiesigen Collegial-Kirchen dem Höchsten deswegen gedancket worden. Das Hin- und Hermarschiren der Hannöverschen Truppen dauret noch immer, weil bald diese, bald jene Quartiere geändert werden. Das Regiment Garde, welches in Kempen hätte kommen sollen, marschirt heute nach Braband. Denen jüngsten vom Ober-Rhein eingelaufenen Nachrichten zufolge, hätten die Frantzosen, nachdem sie ihre Wercke auf der Insull der Marggrafschafft zu Stande gebracht, endlich den kleinen Arm des Rheins, der sie noch von dem Reichs-Boden trennete, geräumet und, nachdem sie zu gleicher Zeit eine grosse Anzahl Arbeiter herüber gehen lassen, alsofort eine Brücken-Schantze angeleget, ohne zu besorgen, daß sie von den Oesterreichischen Husaren daran verhindert werden mögten, weil sie mit den Canonen aus Hüningen und der Insull die Gegend weit und breit bestreichen könten: es hätten aber gedachte Oesterreichische Völcker bey nächtlicher Weile die Frantzosen unvermuthet überfallen, einige derselben niedergemacht, und ihre angelegte Wercke geschleifet; worauf den andern Morgen die Frantzosen in viel stärckere Anzahl wieder herüber gekommen, und die Arbeit an ihren Wercken mit mehrerem Eifer als vorhin angefangen hätten. Man spricht aufs neue von grossen Alliantzen, die auf dem Tapet sind.

Cölln, vom 5 Dec. Gegen alles Vermuthen, haben die Hannoverischen Trupen, welche in den Chur-Cöllnischen Landen überwintern sollten, Ordre empfangen, sich wieder auf den Marsch nach den Oesterr. Niederlanden zu begeben, und daselbst die Winter-Quartire zu nehmen.

Leipzig, vom 2. Decembr. Der Palatin von Masovien, Graf von Poniatosky, ist von hier nach Dresden abgereiset. Sein Sohn, der Cron-Groß-Cammer-Herr, und der Palatin von Lublin, Graf von Tarlo, sind wegen der

bekannten Streitigkeiten schon würcklich im Begriff gewesen, mit einander zu duelliren; aber der König liess ihnen durch den Trop. Graf Callenberg sagen, sie möchten sich aller That ehrenrühriger enthalten, und sie sind dem Befehl Sr. Majest. gehorsamst nachgekommen. Man hat vor etwa einem halben Jahre in den Zeitungen gelesen, daß der Graf von Tarlo, mit einem Sohn des Poniatowsky einen Zweykampf gehalten; Weil nun dieser Vorfall in einer kleinen Schrifft, l'Espion civil genannt, mit solchen Farben dem Grafen von Tarlo nicht anstehen abgemahlet worden, und dieser in den Gedancken ist, daß der Graf von Poniatowsky, der Verfasser von nur beregten Wercke sey, oder es doch durch jemand anders habe verfertigen lassen, so hat jener diesem am 2ten des jetztlauffenden Monaths vermittelst eines Billets desfalls zur Rede gesetzet. Tages darauf hat der Graf von Poniatowsky, dem Grafen von Tarlo, geantwortet; Der Verfasser von mehrbesagter Schrifft wäre ihm gäntzlich unbekannt, und von dess'n Werck wüste er nichts, als vom Hörsagen; Es gienge ihm also die Sache nicht an, und er überliesse den Verfasser gerne seiner Rache. Eben des Tages hat der Graf von Tarlo einen weytes Schreiben an den Grafen von Poniatowsky abgelassen, und ihm darin gemeldet, daß er, da derselbe in Abrede wäre, der Verfasser von dem Wercke zu seyn, ihrer beyden Briefwechsel öffentlich bekannt machen würde. Dieses hat er auch würcklich gethan und die 3 Briefe gehen anjetzo in gantz Pohlen unter den Leuten herum, allwo sie Leser finden, die, nachdem sie von einer Parthey mehr oder weniger eingenommen sind, von der Sache urtheiln.

**Berlin, vom 7 Dec.** Am 2 hujus, da Ihr. Maj. Maj. die reg. Königin und die Königl. Frau Mutter bey Sr. Maj. dem Könige speiseten, ward das hier verfertigte, und über 300000 Thlr. geschätzte massiv guldene Service zum ersten mahl gebraucht. Die Winter-Lustbarkeiten werden hier dem vom Hofe gemachten Reglement noch täglich mit Bals, Assemblees, Opern ꝛc. fortgesetzet. Dieser Tagen kam der Königl. Minister am Röm. Kayl. Hofe, Herr von Klinckgräf aus Franckfurt hier an.

**Hannover, vom 6. December.** Die Werbung

gen werden in hiesigen Churfürstl. Landen mit gutem Zulauf fortgesetzet, um die zu Felde gegangene Troupen zu recrutiren; jedoch sind dabey die gewaltsame Werbungen aufs schärfste verboten, und werden alle die so dawider handeln alsobald bestrafet. Der Königliche Ungarische Minister, Freyher von Jorkheim, hält noch immer viele Conferentzen mit unsern Staats-Ministern über die von Wien einlaufende Depeschen, worunter einige den von den Frantzosen im Breißgau angedroheten Einfall betroffen.

## SPANIEN.

Madrit, vom 16. Novembris. Die Briefe welche der Hof von der Armee des Infanten erhalten hat, bringen mit, es sey bey der General-Mustierung der erlittene Verlust viel grösser befunden, als man Anfangs gedacht, doch nicht so starck, als er leicht hätte seyn können, immassen unsere Trouppen so zu sagen mit allen Elementen zu streiten gehabt. Eine grosse Anzahl Soldaten, die man für todt, gefangen und verlauffen gehalten, hätten sich wieder eingefunden, und man hoffe, daß solches noch von vielen geschehen würde. Der Ober-Cämmerer des Infanten, Grafen von Beralda, ist von der Armee zurück beruffen, und wie er auf dem Rückwege zu Barcellona eingetroffen, habe er allda die Königl. Ordre vorgefunden, bis auf weiteren Bescheid daselbst zu verbleiben. Einige sagen, er habe den Infanten sich gar zu sehr wagen lassen, andere aber wollen daß er sich mit dessen Ober-Hoffmeister, Marquis de St. Croix, starck überworffen. Sonst weiß man, daß beyde Herren viel Witz und Klugheit besitzen. Gleichwohl muß man glauben, daß der Hof den ersteren nicht ohne Ursache zurück kommen lasse.

Aus dem Escurial, vom 13 November. Vorige Woche hat der Hof wieder unterschiedliche Courlers aus Teutschland und Franckreich empfangen. Es wird versichert, daß einer derselben, welcher von dem Grafen von Montijo aus Paris anhero abgefertiget worden, einen umständlichen Bericht von dem Fortgang seiner Negotiationen bey dem Allerchristlichsten Könige überbracht hat, woran der

Hof ein besonderes Vergnügen geschöpfet, und solle das Hauptsächlichste hierin bestehen: Daß Se. Allerchristlichste Maj. sich erkläret habe, wie Selbigeden Kayser nicht allein mit den bisherigen ordentlichen Subsidien unterstützen sondern auch solche bis 2400 Millionen vermehren, und damit fortfahren wolle, bis Ihro Kayserl. Majest in Ansehung der an die Verlassenschafft weiland Sr. Kayserl. Majest. Carl des Sechsten habenden Ansprüche völlig vergnüget seyn würden. Indem nun solches gewiß eine grosse Aenderung zum Vortheil unserer Unternehmungen in Italien verursachen kan und wird, so will man hier glauben, daß der hiesige Hof gleichfalls einige Millionen herschiessen werde, um Ihro Kayserl. Majest. desto besser im Stande zu sehen, im Früh-Jahr mit einer mächtigen Armee im Felde erscheinen zu können. Inzwischen verlautet, daß mit einem Expressen von dem Könige beeder Sicilien die Nachricht eingelauffen sey, daß unser Gen. Graf de Gages, sich nicht im Stande befünde, dem Oesterreichischen General, Fürsten von Lobkowitz, der ihn anzugreifen schlüssig schiene, die Spitze zu bieten, mithin derselbe würde genöthiget seyn, sich mit seiner Armee ins Neapolitanische zu ziehen ꝛc.

## ITALIEN.

Aus Savoyen, vom 28 Nov. Viele Spanische Truppen so wol Infanterie als Cavallerie siehet man noch unaufhörlich durch Chambery defiliren, welche sich nach den Winter-Quartieren begeben; sie sehen mehrentheils ziemlich armselig aus, weil sie auf den vielen verdrißlichen Märschen ihre beste Sachen verlohren, und das Geld noch über das sehr rar bey ihnen zu sehen ist. Man vernimmt mit Briefen aus Mayland, daß die Armee des General Gages ihre Retirade bis nach Loretto fortgesetzet habe, und also auf den Sprung stehe, in der Provintz Abbruzo einzu-

marschiren; allwo sie sich mit dem Neopolitanischen Truppen vereinigen werden, im Fall der Fürst von Lobkowiz sie noch weiter eerfolgen solt.

## NIEDERLAND.

Brüssl, vom 5 Dec. Der Holländische Residente, Herr Pinschor, hat noch zum öfftern Conferentzen, mit unsern Staats-Ministern, wegen der Holländis. Trouppen, welche in diesen Landen die Winter quartier beziehen sollen. Der Graf von Königseck Eres pes hat am Sonnabend einen Courier nach Londen abgefertiget, von dannen man wichtige Neuigkeiten bey nech bevorstehender Eröffnung des Parlements, erwartet. Es will verlauten, daß 16000 Mann Dänischer Troupen in Engländischen Sold gehen. My lord Albemarle hat eine Tour auf 14 Tage nach dem Haag gethan. Der General Honeywood, der sein Quartier in dieser Stadt hat, comandirt die Engländische Trnppen als Chef. Die Frantzosen lassen Philippeville und andre Plätze auf den Gräntzen ungemein befestigen.

## ENGELAND.

Londen, vom 28 Nov. Neulich zeigte der Präsident der Königl. Societät, Ritter Foulces, ein sonderbahres Gewächs, welches in Barbados unter Wasser wächset, und in allen die Eigenschaften einer Blume hat, wenn man es aber genau anfühlet, so spüret man das Leben und Gefühl darinnen, und eine Creatur sey; hiervon wird ehistens eine weitläuftige Beschreibung ans Licht treten. Vorigen Montag gruben einige Arbeiter beym Canbury Hause Erde, und funden, ohngefehr 8 Fuß tief, 23 Stücke sehr alte Müntz, welche sie so fort an einem Goldschmidt verkauffsten, und ein gantz geringes Geld dafür nahmen. Als nun dieser Goldschmidt solche ins Feuer zum Schmeltzen bringen wolte, fand er, daß sie aus dem feinsten Golde bestunden, und unter des Königs Hinrich des Ersten, An. 1110. geschlagen worden.

Haag, vom 5 Decemb. Von Alppen wird gemeldet, daß König Theodor den 20 Nov. mit 3 Personen daselbst durchpaßiret, um sich nach Amsterdam zu begeben.

---

Demnach in dem Hertzoglich-Mecklenburgischen Land- und Hof-Gerichte, die nicht weit von denen Pommerschen Gränzen ohnweit Tribbesees, belegene adeliche Güter, Liepen und Dudendorff, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden sollen; So können alle und jede, welche zu der Pachtung besagter Güter Lust und Belieben tragen, am 24. Januarii nächstkommenden 1744sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf hochbesagten Hoff Gerichte zu Güstrow sich einfinden, die Conditiones der Verpachtung vorhero vernehmen, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und alsdann gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche Güter Pachtweise überlassen und auf Trinitatis 1744 angewiesen werden sollen. Wer auch von denen näheren Umständen und der Beschaffenheit besagter Güter eine mehrere Nachricht zu haben verlanget, kan solcher wegen sowol bey dem Herrn Cammer-Juncker von der Lühe zu Telkow, als auch bey dem jüngern Herrn Doctore Schwaben in Rostock, sich angeben, und daselbst umständlichen Unterricht erlangen. Güstrow, den 25. November 1743.

---

Es wird hiemit kund gethan daß mit der bisherigen Mobilien Auction als allerhand Krahm Wahren, Kleyder auch etwas Hausgeräht, noch continuiret werden wird man ersuchet derhalben die Hrn. Liebhabere sich noch fleißig am Sonnabend auch vielleicht noch am Montag an gewöhnlichen Orte einzufinden.

---

Wenn des seel. Herrn Inspectoris, Cordt Detloff Bossenbergs, Frau Wittwe und nachgelassener Kinder gerichtlich constituirte Vormündere gesonnen, dero im Amte Rostock, unweit Rostock belegenes eigenthümliches Allodial-Gut, Bossen Cussewitz, auf Trinitatis 1744. zu verpachten; So können diejenigen, welche erwehntes Gut in Pacht zu nehmen Belieben tragen, solches in Augenschein nehmen und bey Hn. Gerschow zu Camin und Hn. Warnemünde zu Sülitz die Conditiones der Verpachtung vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0796
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 100
derer neuesten Zeitungen
Montag, den 16. December.

## INSERMANLAND.

Petersburg, vom 17. Novembr.

Mit den Anstalten zur Reise des Hofes nach Moscau fährt man zwar fort, es wird aber solche vor Ankunfft des nun in wenig Tagen hier erwartenden Frantzösischen Ambassadeurs, Marquis de la Chetardie, nicht erfolgen. Der Groß-Brittannische Envoye, Herr von Wich, hat an Ihro Kayſ. Maj. zu wissen gethan, daß der Lord Tirawley als ausserordentl. Ambassadeur seines Hofes mit einer wichtigen Commißion anherokommen sollte. Die letzterwehnte Gesandtschaffts-Reise, worzu der Ober-Hoffmarschall, Graf von Bestuchef, bestimmt ist, wird nach Berlin gehen, der General Keith aber, welcher sich mit unsren Truppen in Schweden befindet, soll zu Stockholm den Character als Ruſſ. Kayſerl. Minister annehmen. Die in Rußland noch als Kriegs-Gefangene zurückgewesene Schwedische Officiers, sind vor ihrer Abreise nach Hause sämmtlich bey Ihro Kayſ. Maj. zur Au-

dientz gelassen und von Höchstderselben ein jeder mit einem silbernen Degen beschenckt worden. Man scheinet hier bey Hofe mit der Rechtfertigung, welche sich der Marchese di Botta durch seine vor der Commißion zu Wien gethane Aussage verschafft zu haben meynet, noch keinesweges zufrieden zu seyn, und Ihr Kayß. Maj. beharret auf der Forderung einer gehörigen Satisfaction, weshalber auch abermahls ein Courier an unsren Minister zu Wien, den Herrn Lanezinski, abgefertiget worden. Weil nach Verordnung Kayser Peters des Ersten die Kriegs-Raths Präsidentschafft und das Commando der Armee nicht in einer Person beysammen seyn soll, so hat der Knees Dolgorucky, welcher zugleich Kriegs-Präsident und Gen. Feldmarschall ist, die letztere Stelle auf Kayß. Befehl niedergelegt.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2. Decembr. Vorgestern langte der Russ Kayß. Envoye Extraord. Baron von Kniff, über Copenhagen hier an, und heute hatte selbiger sowohl bey dem Könige als dem Thron Folger Audientz, wornach Se. Maj zur Tafel behielt. Sonst sind auch aus Rußland der Graf von Ysenburg und der Baron Höpken hier eingetroffen. Am 27. passato ist unser zu Constantinopel gewesener Legations Secretair, der Herr von Lilienberg, auf einem armirten Schiffe, welches grosse Summen Geldes, in fremden Müntz-Sorten bestehend, vor die Königlichen Schatzkammer mitgebracht hat, zu Gothenburg angekommen.

## DENNEMARK.

Copenhagen, vom 7 Decembr. Vorigen Dienstag Abend retournierten Ihro Königl. Hoh. unser gnädigster Cron-Printz mit Dero Suite zu unserm grösten Vergnügen auf hiesiger Residentze Christiansburg. Donnerstags erhuben sich derselbe nach Rothschild, empfingen Dero daselbst ankommende Gemahlin Königl. Hoheit, und kehrten gestern wieder nach dem Königl. Lust-Schloße Friedrichsberg, woselbst die Cron-Printzeßin bis künfftigen Mittwochen, als an welchen Tage der solenne Einzug vor sich gehen wird, verbleibet. Da höchst erwehnte Königl. Herrschafft gestern um 4 Uhr auf Friedrichsberg arrivirten, wurden sie von unsern beyden Königl. Printzeßinen empfangen, und die Hof-Dames, welche sich daselbst schon um 2 Uhr versammlet hatten, legten ihre unterthänig-

sie Gratulationes ab. Ihro Durchl. der Margraf und die Marggräfin, imgleichen unser am Engischen Hofe stehenden Ambassadeur extraordinaire Hr. geheime Conferentz-Rath, Baron von Söhlendahl, sind gleichfalls hier arriviret.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Dec. Der Hertzog von Aremberg wird bis zur Abreise des Printzen Carls von Lothringen nach den Niederlanden hier verbleiben. Se. Durchl. lässt unter viel andren dahin mitzunehmenden Kostbarkeiten 140 Spiegel von Manns Höhe in hiesiger Fabrick verfertigen. Weil von etl. Evangel. Gemeinden in Ungarn wiederum Beschwerden wegen Stöhrung ihrer freyen Religions-Ubung eingelauffen, so hat die Königin befohlen, solche zu untersuchen und nach Befinden sofort abzustellen, um mithin allen Erinnerungen der Protestantischen Mächte bey dergleichen Fällen zuvorzukommen. Seit einiger Zeit ist der Königl. Preuss. Gesandte, Graf von Dohna, mit unsren Ministris öfterer in Conferenz als sonst jemahls, und je weniger man die Veranlassung darzu weiß, desto mehr Muthmassungen fallen darüber in Betracht der disseitigen Anstalten in Mähren und Böhmen. Die Affaire mit dem Marchesen die Botta macht hiesigem Hofe noch immer viel zu schaffen, und es ist derselbe auß die von dem Königl. Residenten zu Petersburg, Hrn. von Hochholzer, anher gesendete Aussage der dort schuldig befundenen Personnen, mit welchen der Marchese ein Verständnüß gehabt haben soll, vom neuen befragt worden. Nach Mahren wird noch täglich mehr Artillerie und Kriegs Geräthe abgeführet. In Böhmen errichtet man 2 Maggazins, und die Einwohner der benachbarten Provinzen müssen die Pferde und Fuhren dazu hergeben. Die Banduren, welche letztens hier vorbey passirten, haben Ordre empfangen, in der Gegend von Presburg Halte zu machen, und man glaubt, daß sie nach Mähren gehen

härften. Der Prinz Karl von Lothringen that letztens bey Ihro Maj. der verwitweten Kaiserin um die Erz-Herzogin Maria Anna, die Anwerbung mit folgenden Ausdrückungen: Die genaue Vereinigung zwischen den Häusern Oesterreich, und Lothringen, welche durch die Bande des Geblüts auf das dauerhafteste befestigt ist, macht, daß, ich mir die Freyheit nehme, Ew. Kaiserl. Maj. um die Erz-Herzogin, Dero zweyte Tochter, zu einer Gemahlin für mich anzusprechen, in der Hoffnung, Höchstdieselben werden Dero Bewilligung zu unserm gemeinschafftlichen Verlangen, und zu unserer Verbindung, gern zu ertheilen geruhen. Die Kaiserin antwortete dem Prinzen: Ich gebe meine Einwilligung hierzu mit desto grösserem Vergnügen, da ich hoffe, daß diese Verbindung die Erhaltung beyder Häuser immer mehr und mehr befördern werde.

Regenspurg, vom 7. Dec. Es ist zwar neulich gemeldet worden, als ob Ihro Majest. die Königin von Ungarn nach Bayern den Befehl ertheilet hätten, ein recruten Quantum von 6000. Mann zu stellen; allein dieses ist nicht allein ohne Grund, sondern man ist vielmehr bedacht, daß das Bayer-Land von allen nur möglichen Beschwernissen befreyet seyn solle, und nichts weniger als mit gewaltthätiger Recrutirung vorzugehen der Anfang gemacht worden.

Aus dem Breyßgau, vom 1. Decembr. Der Marschall von Coigny befindet sich noch zu Neu-Briesach, und einige von den Frantzösischen Truppen cantoniren in dasiger Gegend. Bey Hünningen können die Franzosen durch ihre Stücke alles bestreichen. Es war am verwichenen 23sten November Nachts, als die Banduren die Bürgerliche Häuser, wo sie einquartieret waren, verliessen, und sich in die Casernen zu Alt-Breysach mit Gewalt einquartieren wollten, allein auch diese gefielen ihnen nicht, daher 18. Mann von ihnen auf einmahl davon giengen.

und nach Hause ihren Rückweg nehmen wolten; es wurden aber dieselbe durch eine Compagnie Husaren und 200. Mann von Damnitzischen Regiment wieder eingeholet, und zwar, als sie eben im Begriff waren eine denen Bauern weggenommene Kuhe zu schlachten, und selbige zu verzehren.

Praag, vom 1 Decemb. Gestern ist eine eilfertige Staffetta von Leipzig kommend, hierdurch nach Wien an Ihro Majestät, die Königin, paßirt. Es ist dieser Tagen ein Königl. Ingenieur hier angekommen, welcher alle haltbare Plätze genau besichtiget hat. Wie von Warschau verlautet, so höret man alda nichts mehr, weder von der Ankunfft des Königs, noch von einem ausserordentlichen Reichs-Tag, das meiste Auffehn macht eine Russische Vorstellung an die Stände von Curland, um eine neue Hertzogs-Wahl vorzunehmen.

Freyburg, vom 4 December. Seithdem die Frantzosen am 25 jüngverwichenen Monats bey Hünningen über den kleinen Arm des Rheins an der Insull eine Brücke geschlagen, und, ohne daß es verhindert werden können, eine Brücken-Schantze, wie im vorigen Kriege alda gewesen, nicht nur zu Stande gebracht, sondern auch mit Stücken dergestalt besetzet, daß solche fast für unüberwindlich gehalten wird, sind sie der Gegend bey Hünningen völlig Meister, und kan niemand ohne Lebens-Gefahr nach Basel kommen.

Berlin, vom 10 Decemb. Am Freytage, nach geendigter Opera speiseten Ihro Majestäten, der König und die Königin, bey Sr. Königl. Hoheit, dem Printzen Wilhelm. Sonnabends fanden sich Ihro Majestäten, nebst den Printzen und Printzessinnen des Königl. Hauses, bey der prächtigen Assemblee ein, welche bey Sr. Hoheit, dem Printzen und Marggrafen Carl gehalten, und durch ein grosses Souper geendiget wurde. Vorgestern reiseten Sr.

Durchl. der Herr General-Major, Printz August Wilhelm von Braunschweig, Bevern, auf einige Zeit nach Bevern, und der Königl. Ungarische und Böhmische Legations-Secretair fertigte einen Courier nach Wien ab. Der Herr Obriste von der Asseburg ist aus Cassel, und der Herr Syndicus Surland aus Hamburg, in gewissen Angelegenheiten allhier angelanget.

Nieder-Elbe, vom 13. December. Von Copenhagen vernimmt man, daß Ihro Königl. Majest. den Freyherrn von Bachof, dero vordin gewesenen Minister Plenipotentiaire in Rußland, in gleicher Qualität an den Römisch-Kayserl. Hof zu gehen ernannt, und selbiger sich des Endes förderlamst nach Franckfurt zu begeben, Ordre empfangen habe; gleichwie hingegen der geheimte Rath, Hr. Carl von Holstein, die Reise als Ambassadeur nach dem Rußischen Hofe nun würcklich angetreten.

Aus Italien, vom 19 November. Beyde Armeen, so wohl die Spanische als Oesterreichische, haben bishero wenige Bewegungen gemacht, und stehen beyde annoch auf ihren neulich bezogenen Lager-Plätzen, nemlich die Oesterreichische zu Rimini, die Spanische aber in letzt gemeldeter Postirung, wo sie sich aufs beste verschantzet, und längst dem jenseitigen Ufer des Ponto Retranchementer mit vielen Gruben, nach itziger Gewohnheit, machet, auch 8 Bataillonen unter die Stücke zu Mazerata geleget. Gleichwie nun neulich der Spanische General, Don Gasge, den Königl. Ungarischen Consul zu Ancona, Hrn. Grafen von Pieroni, gefangen nehmen lassen, so hat hingegen der Fürst von Lobkowitz, um Repressalien zu gebrauchen, sich des Spanischen Kammerherrens, Hrn. Grafen von Sasserelli, versichert, ohne sich an die Vorstellungen die man wegen Erlassung dieses Cavalliers gethan, zu kehren. Von Turin hat man Nachricht, daß ein starckes Cor-

20 Sardinischer Truppen nach dem Kirchen-Staat zu der Ungarischen Armee marschiren soll. Gleichwie man auch Nachricht will erhalten haben, daß der Hertzog von Modena wegen Spanien mißvergnügt seyn soll; so will verlauten, daß man im Begriff stehe, einen gewissen vortheilhafften Entwurff zu machen, um besagten Hertzog an das Sardinische und Oesterreichische Interresse zu verknüpten, und dadurch zu trachten, die Ruhe in Italien wieder herzustellen, wobey man sich Hofnung mache, daß die Republick Venedig in die Allianz mit eintreten werde, welches der Erfolg zeigen wird.

Neapolis, vom 19 Novembr. Wegen gegenwärtiger Zeitläufften in Italien werden an unsern Hofe vielfältige Berathschlagungen angestellet, wovon aber nichts eigentliches zu vernehmen stehet, ausser daß man vor sicher hält, daß wofern unser König die Neutralität noch weiter beybehalten wird, dieses Reich von den fremden Armeen, so sich im Kirchen-Staat befinden, nichts widriges werde zu besorgen haben. Dessen ungeachtet sind alle Festungen dieses Reichs von neuen auf Königlichen Befehl besichtiget, und aller darinnen vorhandene Vorrath an Proviant und Munition sorgfältig aufgezeichnet worden, womit man allem besorglichen Mangel in Zeiten möge vorbauen können. Mit letzter Post von Reggio in Calabrien hat man die sichere Nachricht erhalten, daß die Zahl der Krancken daselbst sich um ein großes vermindert habe, und man deren dieses mahl nicht mehr als ungefähr 200 zähle, weil die übrigen wieder zur Gesundheit gelanget sind, daher man selbiges Land in kurtzem von allen Kranckheiten völlig befreyet zu sehen hoffe.

## SCHWEITZ.

Basel, vom 27. Nov. Die Festung, welche die Frantzosen auf dem Eylande in dem Gebiete der Marggrafschafft Baden bauen, soll vor Ausgang dieses Jahres fertig seyn; es arbeitet sehr viel Volck daran, und dieses zu bedecken, hat man Retrenchementer aufgeworfen, und mit Geschütze bepflantzet. Man will versichern, das die Cantons an Franckreich die gesuchte Vermehrung von 16000. Schweitzern zugestanden

hätten. Diese Stadt soll vor ihrem Theil 2 Compagnien jede von 1750 Mann dazu hergeben.

---

Demnach in dem Hertzoglich-Mecklenburgischen Land- und Hof-Gerichte, die nicht weit von denen Pommerschen Gränzen, ohnweit Tribbesees, belegene adeliche Güter, Liepen und Dudendorff, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden sollen; So können alle und jede, welche zu der Pachtung benannter Güter Lust und Belieben tragen, am 24. Januarii nächstkommenden 1744sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf hochbesagten Hoff Gerichte zu Güstrow sich einfinden, die Conditiones der Verpachtung vorhero vernehmen, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und alsdann gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche Güter Pachtweise überlassen und auf Trinitatis 1744. angewiesen werden sollen. Wer auch von denen näheren Umständen und der Beschaffenheit besagter Güter eine mehrere Nachricht zu haben verlanget, kan solcher wegen sowol bey dem Herrn Cammer-Juncker von der Lühe zu Telkow, als auch bey dem jüngern Herrn Doctore Schwaben in Rostock, sich angeben, und daselbst umständlichen Unterricht erlangen. Güstrow. den 25. November 1743.

---

Es wird hiermit kund gethan, daß heute Nachmittag um halb zwey Uhr, mit der bisherigen Meubles-Auction continuiret wird; Es] befinden sich in derselben insonderheit 2 Kutschen, und 1 Coriolen Stielen ein zweytheil Dutzend und 2. Lehn-grünpüssene Stühle, ein schwartz mit Gold laquirter viereckter Tisch mit 2. Cheridons, eine Taschen-Uhr, nebst noch einigen Krahm-Waaren und etwas Kleydung, man ersuchet dahero die Herren Liebhabere, sich am ordinairen Orte gensigt einzufinden. Auch ist daselbst noch zu bekommen Maculatur der Ballen zu 3 Rthlr.

---

Bey dem Buchhändler Koppe alhier ist zuhaben. Die Geistlichen auf dem Lande. Ein Lustspiel in drey Handlungen, 8, 1743. 8 ßl. ist sehr curieus. Auch wird der Catalogus von denen in vergangener Leipziger Michael-Messe heraus gekommenen neuen Büchern, nebst ein Frantzösischer gratis ausgegeben. Ferner seyn daselbst allerhand Berliner sehr commode geneal. Schreib-Taschen-Calenders, so wohl Deutsch als Frantzösische zu haben, das Stück 40. 32. 20 und zu 16 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0804
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 101
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 20. December.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 24. Octobr.

Die Pforte scheint über das gute Verständniß Rußlands mit Franckreich Ombrage zu schöpfen. Der Sultan hat deswegen an dem Frantzösischen Ministre zu erkennen gegeben, Franckreich möchte, wenn es mit gedachtem Reiche zum würcklichen Bündnisse schritte, nichts zum Nachtheil des Ottomannischen Reichs eingehen, und wenn es nur in einen Commercien-Tractat bestünde, dahin bedacht seyn, daß die Kaufleute und Unterthanen der Pforte in keine Wege gekräncket würden.

## TEUTSCHLAND.

Petersburg, vom 24. Novembr. Nachdem der Königl. Preußische Gesandte, Baron von Mardefeld, seit einiger Zeit mit dem Kayserl. Ministerio sehr offt in Conferentz gewesen, so verlautet, daß solches den Beytritt hiesigen Hofes in den Breslauischen Tractat betroffen, ja man versichert, daß diese

Accession schon geschehn und mithin die Garantie von Schlesien von Ihro Kayserl. Majestät übernommen wäre. Der Großbrittannische Minister, Herr von Wich, hat vor den ahier bestimmten Ambassadeur Extraordin. seines Hofes, Mylord Tyrawley einen der schönsten Palläste allhier gemiethet. Ihro Majestät die Kayserin hat durch den unlängst aus Stockholm hier angelangten Obristen von Lingen ein eigenhändiges Schreiben von dem Könige in Schweden empfangen, worin dieser sich sehr verbindlich bedancket, daß jene ihm einen so würdigen und angenehmen Nachfolger verschafft habe. Der Vice-Admiral Barsch ist mit seiner Esquadre zu Cronstadt zurück gekommen, der Groß Admiral, Graf von Gollowin, aber liegt noch mit einer andren Escadre zu Reval.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Decembr. Vor einigen Tagen langten hier 3 leichte Rußische Fahrzeuge an, von welchen die darauf befindliche Mannschafft gestern debarquiret und in der Süder-Vorstadt einquartiret worden: allwo man denn, um allen etwanigen zwischen diesen fremden Truppen und hiesiger Nation vorkommenden Händeln desto eher vorzubeugen, die Wache auf demeldter Vorstadt verdoppeln und mit einem Officier von der Königl. Leib-Garde versehen lassen. Der Russische General von Keith, befindet sich annoch etwas unpäßlich, an dem ihm durch Erkältung auf der Reise zugestossenen Fluß-Fieber, weswegen man noch nicht eigentlich weiß, wenn das Festin, das derselbe zu halten gewillet ist, werde begangen werden. Von unserer an der Gräntze in die Winter-Quartiere gelegten Armee hat man die Nachricht, daß selbige sich gar wohl befinde, und fast keine Krancken unter sich habe. Der Russisch-Kayserl. Kammer Herr, Baron von Korf, so jüngsthin hier angelanget, hat bey Ihro Königl. Hoh. wegen erhaltener Königl. Schwedischen Thronfolge im Nahmen Ihro Maj. der Russischen Kayserin die Gratulationes abgestat-

let, und wird nun ehistens nach St. Petersburg zurückgehen. Ihro Königl. Hoh. spatzierten vor einigen Tagen abermahl nach der Norder-Vorstadt, bey welcher Gelegenheit Dieselben sich das Königl. und Reichs-Arsenal öffnen liessen, und sowohl die daselbst in grosser Anzahl befindliche kostbare Trophéen, als andere merckwürdige Raritäten in Augenschein nahmen. Von dannen verfügten sich Ihro Königl. Hoh. wieder auf das hier angelegte neue Königl. Schloß, und besuchten daselbst das Königl. Cammer-Collegium und die Ausrüstungs-Commission. Höchstdieselbe, wie nicht weniger Ihro Königl. Maj. befinden sich zur grösten Freude aller Unterthanen in erwünschten hohen Wohlseyn.

## LIEFLAND.

Riga, vom 29 Novemb. Der Hr. Feld-Marschall, Graf von Lascy, so das Gouvernement einige Jahre nicht allein hier, sondern auch in gantz Liefland geführet, hat den grösten Theil seiner Bagage von hier nach Petersburg bringen lassen, weil derselbe ins künfftig allem Ansehen nach, seine übrige Lebens-Zeit daselbst zubringen dörffte. Verschiedene vornehme Personen, welche währendem Kriege mit Schweden, wegen geführter Correspondentz nach gedachtem Königreich, nicht nur hier, sondern auch an andern Orten, mit Arrest beleget worden, sind wieder auf freyen Fuß gestellet und auch ihre confiscirt gewesene Güter denselben wieder ausgeliefert worden. In den hiesigen Gegenden werden die Werbungen auf angelangten Befehl aus Petersburg mit allem Ernst fortgesetzet.

## DENNEMARK.

Copenhagen, vom 10. Dec. Am 7. huj. thaten beyderseits Maj. der König und die Königin, eine Tour nach Friedrichsberg, embraßirten daselbst die Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Cron-Printzen, und kamen Abends nach hiesiger Residentz zurück. Zu dem morgen bevorstehenden Einzuge ist hier alles in Bewegung, um solchen vollkommen prächtig

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0807
DFG

zu machen, wobey die aufgerichtete unterschiedene Ehren-Pforten ausnehmend sehenswürdig sind. Nebst der Bürgerschafft wird auch die gantze Garnison paradiren, und die auf den Abend zu präsentirende viele kunstreiche und kostbare Illuminationes werden das fürtrefflichste Ansehen geben.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Dec. Ein, dieser Tagen von dem Fürsten von Lobkowitz aus Italien hier bey Hofe angelangter Officier hat mitgebracht, daß der 2te hujus bestimmt gewesen, um weiter gegen die Spanier anzurücken, so daß vor Beziehung der Winterquartier noch wol zu einer Action kommen dürffte. Die Mißhelligkeiten mit dem Päbstl. Hofe sind nun gäntzl. beygeleget, nachdem unsern Truppen im Kirchen-Staat eben die Honneurs, welche die Spanischen so lange her genossen, verwilliget worden. Aus einer Würckung solchen Vertrages hat die Königin, dem neuen Cardinal Paulucci das Birret aufgesetzet, welches um desto merckwürdiger ist, weil sich wohl kaum ein Exempel in den Geschichten findet, daß eine Dame die Stelle des Pabstes bey dergleichen geistl. Function vertreten hätte; Von den Ceremonien dabey, will man nur soviel berühren, daß Jh. Maj. auf einem Throne zur Rechten des Altars in der Kirchen gesessen, und der Cardinal, nach tiefer Neigung, auf den Stuffen das Birel empfangen, solches aber bald wieder abgesetzet ꝛc. Folgends hat er bey der Königin in der Burg Audientz gehabt, und sich vor diese Gnade bedancket, sie aber hat ihm zu seiner Würde Glück gewünschet, und als hierauf Jh. Maj. öffentl. gespeyset hat gedachter Cardinal, wie auch der hiesige Cardinal Ertzbischof, Graf von Collonitsch, bey der Tafel stehend, jedoch mit bedeckten Häuptern, so lange, bis die Königin den ersten Trunck gethan, aufgewartet. Die Kriegs-Rüstungen continuiren hier mit grossem Eifer, und dem Feldmarschall, Grafen von Khevenhüller, ist aufgetragen, den Militar-Etat in gewissen Stücken auf noch bessern Fuß zu setzen. Der

Feldmarschall, Printz von Hilburghausen, ist nach Grätz abgereiset, um das ihm daselbst aufgetragene Gouvernement anzutreten, und so dann das Militair-Wesen in Stayermarck einzurichten. Nach Mähren gehen noch täglich von hier einige Wägen mit Kriegs-Geräthschaften ab, auch sind abermahls 20 Canonen dahin abgeführt worden.

Maynz, vom 7 Dec. Wir werden diesen Winter in diesem Churfürstenthum 3 Bataillon von den Hannöberischen Völckern haben, nemlich 1 von Soubiron, 1 von Midachten, und 1 von Borck, und 1 Esquadron von den Granadirern zu Pferde, von der Garde.

Strahlsund vom 6 Dec. Es ist aus Stockholm der Befehl eingelauffen, daß die in hiesiger Provintz liegende Regimenter, nebst der Landmiliz, in beständig ergäntzten Stande müssen unterhalten werden, daher auch die Werbungen in den Schwedisch-Pommerschen Landen eifrigst fortgesetzet werden.

## SPANIEN.

Madrit, vom 25. November. Ihro Königl. Maj. Maj. welche bis dahin nebst der gesammten Königl. Familie noch im Escurial zu sejourniren beliebet, werden nunmehro in 14. Tagen hieselbst vermuthet. Aus der Ankunfft und Abfertigung verschiedener Couriers will man schliessen, daß zur Beylegung der zwischen hiesigem und andern Europäischen Höfen obwaltenden Differentien an andern Orten wichtige Negotiones obhanden sind, davon die Zeit in kurtzen ein mehreres lehren dürffte. Wie man sonst vernimmt, hat der Königl. Schwedische Gevollmächtigte Minister, Hr. Baron von Flemming, eine Retradition der von Spanischen Capern genommenen Schwedischen Schiffe ausgewürcket, und weil dieser Minister am hiesigen Hofe sehr wohl angesehen, so vermuthet man, daß derselbe in demjenigen, was ihm aufgetragen worden, nach Wunsch reußiren werde.

Lissabon, vom 19 Nov. Eine von denen ersten und wichtigsten Staats-Sachen, welche bey wieder erlangter Gesundheit des Königs, an diesem Hofe in Bewegung gekommen, ist die wegen des reichen Spanischen Register-Schiffes, St. Rose, welches vor fast einem Jahre von einem Englischen Kriegs-Schiffe im Gesicht und gleichsam vor dem Eingange eines Portugisischen Habens weggenommen, und als eine Prise nach Gibraltar aufgebracht worden. Unser Hof hat gleich damals darwieder sich beweget, theils weil er davor hält, daß solches dessen Neutralität und Ehre entgegen lauffe, theils, weil auch der Spanis. Hof darüber grosse Klagen bey Ihr. Maj. geführet, und die Restitution von Deroselben begehret. Die Sache hat dadurch einen Auffschub gelitten, nicht nur weil Ih. Maj. beständig in gefährlichen Lebens-Umständen sich befunden, sondern auch, weil man darüber von dem Gouverneur und sonst genaue Nachricht über den Verlauf der Sache selbst einziehen müssen. Nachdem nun diese Untersuchung geschehen, so wird die Restitution dieses Schiffes, welches aus vielen kostbahren Waaren, auch 300000 Piasters aufgehabt, vor billig gehalten; dahero denn ein Courier an den Portugiesis. Ambass. zu London, Don Sebastian Caravalho, durch Spanien und Franckreich zu Lande abgesendet worden, mit Befehl, durch ein Memorial die Wiederauslieferung dieses, dem Völcker-Recht entgegen, von einem Portugiesischen Haven weggenommenen Schiffes, mit seiner völligen Ladung nicht nur ernstlich zufordern, sondern auch zu begehren, daß der Englische Capitain, Grenville, welcher das Schiff commandiret, ernstlich bestraffet werden möge, weil er das Völcker-Recht und die Neutralität verletzet, auch über dieses etliche Portugisische Unterthanen auf der Cüste des Meers mit bewaffneter Hand gezwungen, ihm in Erobrung des Spanischen quästionirten Register-Schiffes Hülffe

zu leisten, ja gar von diesen Unterthanen Jh. Portugisis. Maj. welche sich geweigert, dergleichen verbottene Dienste zu leisten, etl. tödten lassen. Die Würckung nun und die Folgen dieser Vorstellungen, wird man also demnächst zu vernehmen haben.

## HOLLAND.

Haag, vom 13. Dec. Uber den von dem Lord Carteret bey seiner neulichen Durchreise gethanen schrifft- als mündlichen Vortrag, wie auch über die letzt-angeführte Fürstellung des Barons von Reischach, haben sich zwar die General-Staaten bisher fleißig berahtschlaget, aber noch keinen formalen Schluß gefaßt, denn die dem erstern ehedem erwehntermassen ertheilte günstige Antwort hat nur in Gespräches-Weise von einigen Regierungs-Herren gegebenen guten Vertröstungen bestanden. Ein solcher Schluß dürffte auch vielleicht so bald noch nicht erfolgen, weil bey jetzigen Affairen die Gemüther in den vereinigten Niederlanden nicht alle einerley gesinnet sind und das Privat-Interesse mit dem allgemeinen da noch immer in einem starcken Streite liegt, gleich als solches sich durch die bey gedachten Berathschlagungen vorgefallene Debatten vom neuen sattsam geäussert hat. Unter solcher Verschiedenheit der Meynungen bringt zwar der Marquis de Fenelon die Neutralität der Oesterr. Niederlande in der Absicht, daß die Republick selbst sich vollkommen neutral halten solle, wieder auf das Tapet, drohet auch zugleich, daß der Allerchristl. König auf dortiger Seite den Kriegs-Schauplatz eröffnen würde, wo Ihr. Hochmög. der Königin von Ungarn künfftig weiter Volck-Hülffe zuschicken; Gleichwol will noch keines von beyden den von diesem Ambassadeur gesuchten Effect thun, und es scheinet seine Drohung diejenigen Provintzien und selbst die von Utrecht, welche bisher mit den andren nicht gleichen Strang ziehn gewollt und Franckreich am meisten menagirt haben, viel eher auf gute Gedancken zum gemeinen Besten zu leiten, als sie noch mehr abzuschröcken.

---

Demnach in dem Hertzoglich-Mecklenburgischen Land- und Hof-Gerichte, die nicht weit von denen Pommerschen Gräntzen ohnweit Tribbesees, belegene adeliche Güter, Liepen und Dudendorff, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden sollen: So können alle und jede, welche zu der Pachtung

benannter Güter Lust und Belieben tragen, am 24. Januarii nächstkommenden 1744sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf hochbesagtes Hof-Gerichte zu Güstrow sich einfinden, die Conditiones der Verpachtung vorhero vernehmen, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und alsdann gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche Güter Pachtweise überlassen und auf Trinitatis 1744. angewiesen werden soller. Wer auch von denen näheren Umständen und der Beschaffenheit besagter Güter eine mehrere Nachricht zu haben verlanget, kan solcher wegen sowol bey dem Herrn Cammer-Juncker von der Lühe zu Telkow, als auch bey dem jüngern Herrn Doctore Schwaben in Rostock, sich angeben, und daselbst umständlichen Unterricht erlangen. Güstrow den 25. November 1743.

---

Bey dem Buchhändler Koppe alhier ist zuhaben. Die Geistlichen auf dem Lande. Ein Lustspiel in drey Handlungen, 8. 1743. 8 ßl. ist sehr curieus. Auch wird der Catalogus von denen in vergangener Leipziger Michael-Messe heraus gekommenen neuen Büchern, nebst ein Französischer gratis ausgegeben. Ferner seyn daselbst allerhand Berliner sehr commode geneal. Schreib-Taschen-Calenders, so wohl Deutsch als Französische zu haben, das Stück 40. 32. 20 und zu 16 ßl.

---

Als die Adeliche Güther, Gültzau und Boldebuck, bevorstehenden Trinitatis aus der Pacht fallen: Und dan zu deren Wiederverpachtung der 9te Jan. 1744 dazu anberahmet worden; So werden diejenige, welche von Bürgerlichen Stande diese Güter zu pachten Willens seyn sollten, sich im beregten Termino zu Güstrau Morgens um 9. Uhr, in des Hrn. Stuhlmanns Hause einfinden. Und wird inzwischen denjenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben möchten, freygestellet, die Güther und daß dabey befindliche Ackerwerck, in Augenschein zu nehmen auch zu dem Ende sich bey dem Jäger Möller zu Boldebuck, anzugeben.

---

Wann das am Schilde belegene, ehedeß Paul Cordessen gewesene kleinere Haus, aus der Hand soll verkaufft werden, als können Liebhabere hiervon nähere Nachricht beym Verleger dieser Zeitung erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0812
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 102
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 23. December.

## TURCKEY.

Constantinopel, vom 30 Octobr. Von Bagdad ist der Chiaja des daselbstigen Bassa nebst einen Araber, allhier angelanget; man will sagen, daß der Chiaja versichert hat, es habe der Bassa, sein Herr, keine grosse Hoffnung, selbige Provintz vertheidigen zu können, nicht allein deswegen, weil man ihn mit dem Benöhtigten zu versehen unterlassen hat, sondern auch, weil man genugsame Ursache, zu befürchten habe, es möchten die Soldaten und das Volck durch die Verheissungen des Thomas Kouli-Kan zur Untreue und Abfall verleitet werden. Dieser Bassa beklaget sich gar sehr, daß man das von ihm angerahtene nicht volltzogen hat; und meldet er am Ende, er werde seines Orts seine Schuldigkeit thun, im Fall es aber übel ausschlage, so werden die Ermangelung der Mittel ihn genungsam rechtfertigen. Diese Zeitung haben der Pforte viele Unruhe verursachet; weil aber derselbe, wieder den Bassa von Bagdad nachdrückliche Entschliessun-

gen zu fassen sich nicht getrauet, so verstellet sie sich, und giebet äusserlich zu erkennen, als ob sie in denselben ihr völliges Vertrauen setzte, und folglich liefert man demselben alles, Was zur Unterhaltung seiner Trouppen, und zu einer tapfferen Vertheidigung nöhtig ist.

## INGERMANLAND.

Petersburg, vom 2 Dec. Gestern ist der Frantz. Ambassadeur, Marquis de la Chetardie, aus Stockholm über Abo und Wyburg hier eingetroffen. Der Ober-Hofmarschall, Graf von Bestuchef, macht sich fertig, um in wenig Tagen seine Ambassade nach Berlin anzutreten, und Ihr. Kayf. Maj. hat ihm zum Behuf der hierzu nöhtigen Kosten eine Summa von 15000 Rubels aßigniren lassen. Da bisher von dem gewesenen Herzog von Curland, welcher sich nebst seiner Familie noch zu Jeroslaw befindet, lange nichts gehört worden, so verlautet nun, daß er ein etwas allzumercklicher Verlangen zu Uberkommung seiner völligen Freyheit an den Tag gelegt, daher man ihm angedeutet hätte, seine Ungeduld zu mäßigen, und sich mit der ihm wiederfahrenden Kayf. Gnade bey Verlust derselben zu begnügen.

## SCHWEDEN.

Stockholm, vom 10 Dec. Obzwar hier schon einige Zeit her das Gerüchte starck gegangen, als wenn nicht lange nach dem hereingebrochenen nechstkünftigen 1744sten Jahr abermahlen von Ihro Königl. Maj. ein Reichs-Tag würde ausgeschrieben werden; so hat dennoch selbiges um so viel weniger Grund, als solchen nachdencklichen Zeitungen vom höheren Orte ernstlich wiedersprochen wird. Man hat durch einen allhier eingetroffenen Admiralitäts-Capitain, welcher die Rußische Flotte von Carlscrone bis nachs Rußische convoyret, die Nachricht erhalten, wie dieselbe in Reval eingelauffen, da man hiesigen Orts derselben Assistence, allem Ansehen nach, dieses Jahr nicht von Nöhten haben würde; indessen aber hält sich dieselbe in bemeldtem Haven in solcher Bereitschafft,

daß sie erforderlichen Falls sich bey Anbruch des Frülings sogleich wieder mit unserer See-Macht vereinigen könne. Gestrigen Tages hielten abermahlen zwo Rußische aus auserlesener Mannschafft bestehende Feld-Regimenter mit vollem Spiel allhier ihren Einzug, welchen dann gleich darauf die voraus bemerckte Quartiere behörigermassen angewiesen wurden; indessen aber dürften dieselbe doch nicht lange allhier in der Stadt verbleiben, sondern morgen in die Winter-Quartier nach dem Lande marschiren. Man erwartet nun mit dem allerehsten, das von dem Königl. Schwedischen Hoff-Gericht über den Anführer der sich verwichenen Sommer empörten Bauren, Nahmens Scheedin, gefällete Urtheil, massen dasselbe, laut sicheren Nachrichten, bereits mundiret wird.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14. Dec. Am 11 huj. geschahe der solenne und prächtige Einzug Ih. Kgl. Hoheit, unser gnädigsten Kronprinzeßin mit allgemeinen Vergnügen und Frohlocken. Alle Strassen, wodurch der Zug ging, waren von hiesiger Bürgerschafft und der ganzen Garnison, welche mit klingenden Spiel und fliegenden Fahnen salutirten, auf beyden Seiten besetzet; Die errichtete Ehren-Pforten und präsentirte Illumination aber erfordern wegen ihrer Schönheit und Vielfältigkeit eine einge ausführl. Beschreibung. Nachmittags gegen 4 Uhr trat Ih. Königl. Hoh. auf hiesiger Residenz Christianusburg, unter Trompeten- und Paucken-Schall und dreymahliger Lösung der Canonen, aus dem mit 8 Pferden bespännten Königl. Parade-Wagen, worinn Ih. Königl. Hoh. die Prinzeßin Louise bey Jener gesessen. Beyderseits Majestäten, der König und die Königin, wie auch Ih. Königl. Hoh. die Prinzeßin Charlotte Amalia, empfingen höchstgedachte Kronprinßin auf das allertiebreichste, und die Cavaliers und Dames statteten so dann ihre unterthänigste Bewillkommung ab. Nachdem das neue Königl. Paar die Priesterl. Einseegnung zu Bestätigung der bereits zu Hannover durch Procuration geschehenen Copulirung empfangen ward auf dem ungemein herrlich erleuchteten Ritter-Saale öffent-

lich und unter einer fürtreffl. Musick gespeiset, wobey alle zum Hofe gehörige fürnehme Standes-Personen in prächtiger Gala aufwarteten. Nach aufgehobener Tafel um 11 Uhr erhuben sich sämtl. höchste Herrschafften nach Charlottenburg, wo des Kronprintzen Königl. Hoh. nebst Dero Gemahlin verblieb, die andren höchsten Herrschafften aber kehrten nach Christiansburg zurück. Selbigen Tages hat Se. Königl. Maj. dem Hrn. geheimen Conferenz-Rath und Ambassadeur beym Großbritt. Hofe, Baron von Sölendahl, den Ritter-Orden vom Elephanten ertheilet. Vorgestern wurden bey Allerseits Königl. Herrschafften die Glückwünsche abgelegt, und gestern Abends gab der Hr. Gen. Intendant von der Marine, Graf von Danneschiold, einen herrl. Ball, der bis heute gegen Morgen dauerte.

Von hiesiger löbl. Bürgerschafft, welche obenerwehnter massen an dem hohen Einzugs-Tage paradirt hat, ist insonderheit noch zu melden, daß selbige in 12 Compagnien eingetheilt war, und die bey den Compagien stehenden Frey-Schützen, worzu die ansehnlichsten Bürger aus jedem Quartier ausgesucht worden, durch die sich angeschaffte uniforme, sehr propre und zum Theil kostbare Montirung sich ausnehmend hervorthaten. Unter allen Compagnien aber distinguirte sich die von dem Capitain Heemann angeführte so genannte Strand-Compagnie, indem nicht nur die Ober Officiers davon in rother mit güldenen Galonen starck besetzter Montur aufzogen, sondern auch die dabey befindl. Frey-Schützen durch ihre mit güldenen Points d' Espagne versehene Uniforme eine schöne Parade machten; Übrigens hatte sich diese ganze Compagnie, welche ihren Zug mit 6 Hautboisten öffnete, Ihr. Königl. Hoheiten des Kronprintzen und Dero Gemahlin Nahmen auf die Patron-Taschen überein brodiren lassen. Kurtz: Ein jeder hat zu Bezeigung seiner allerunterthänigsten Pflicht und Freude nicht genug thun zu können vermeynet.

## DEUTSCHLAND.

Ober-Rheinstrohm, vom 7 Dec. Die Franzosen haben gegenwärthig ihre Arbeit bey dem bekannten Fort auf der Marggräflichen Seite, wiederum mit etlich hundert Mann vermehret. Es führet der Hr. de la Ravoie über dieses Werck die Aufsicht, und läs-

set derselbe, zur Beschützung, des gedachten Forts, am Rhein-Ufer, etliche Batterien aufwerffen, um die Oesterreicher abzuhalten, wenn sie denen Arbeitern einige Verhindrung machen wolten.

Regenspurg, vom 12 Dec. Vorige Woche sind abermahlen 13 Schiffe mit Gewehr, Bomben, und andern Kriegs-Requisiten von Ingolstadt allhier angelanget, und sagt man, daß dieses nun der lezte Transport gewesen, welcher aber sofort, gleich denen vorigen, seinen Weg nach Wien genommen: Der Werth derer überhaupt in 72 Schiffen bestandenen Artillerie nebst andern Kriegs-Geräthschaften, solle, dem Vorgeben nach, sich über 1300000 Fl. belauffen.

Cölln, vom 12 Decembr. Den 6. dieses erhielte man von Lüttich die Nachricht, daß den Tag vorher des Nachts um 2 Uhr der Bischof von Lüttich in dem 81 Jahr seines Alters allda das Zeitliche gesegnet habe. Er hieß Georg Ludwig, und war aus dem Hause des Printzen von Berques. Zu seinen Universal-Erben hat er seine Brüder, wie die Worte des Testaments lauten, die Armen der Stadt Lüttich eingesetzet, und 125000. Gulden an Legaten seinen Verwandten und vor seinem Hauß vermacht. Als die Medici 2 Tage vor seinem Tod versichert, daß er vor seiner Kranckheit nicht aufkommen würde, hat das Capitell die Regirung übernommen. Dieses Hohe Capitell, welches das zahlreichste im Römischen Reich ist, bestehet aus 48. Canonicis, welche Sitz und Stim darinnen haben, so daß zu einer Wahl zum wenigsten 25. Stimmen, und zu einer Postulation 32 nöhtig sind. Heute ist Se. Hochfürstl. Durchl. der Hertzog Theodor von Bayern nach Lüttich gereiset, um als Canonicus des dasigen hohen Stiffts seine Residentz daselbst zu halten.

## SCHWEITZ.

Basel, vom 9 Dec. Uber das letztgemeldete hat man in hiesiger Gegend nichts neues von Wichtigkeit. Die Frantzosen, nachdem sie das Festungs Werck auf der Insul Werth in vollkommenen Stand gesetzt, arbeiten noch beständig an dem Fort auf dem festen Lande des Marckgrafthums Baden; Solches scheint zwar von aussen nicht so starck und in Umfange so

groß, als es im vorigen Kriege gewesen, gleichwohl kan es von innen, wo sie niemand Fremdes Inspection halten lassen, desto stärcker seyn. Dargegen haben die Oesterr. Husaren unweit davon auf einer Höhe, wo die Teutschen in vorigen Kriegen eine Stern-Schantze gehabt, eine kleine Wacht ausgestellet, von welcher zuweilen einige Husaren zu den Franzosen überlauffen, obzwar mit keinem andren Vorsatze, als um nach empfangenen guten Hand-Gelde bey erster Gelegenheit den Rückweg zu suchen.

## ITALIEN.

Rom, vom 4 December. Am Sonntag ertheilte der Cardinal Portocarrero dem Cardinal Bardi die erste Orden. Selbigen Tages ertheilte der Pabst dem Prätendenten und seinem ältesten Sohn eine besondere Audientz, wornechst ein Expresser mit Depechen für den Hertzog von Ormond nach Avignon abgefertiget wurde. Gestern lief eine Staffette von Venedig an den Cardinal Staats-Secretarium ein, von deren Mitbringen man aber noch nichts in Erfahrung bringen können. Die beeden in Romagna gegen einander stehende Armeen hausen dergestalt, als ob sie im feindlichen Gebiet wären, weswegen der Landmann bereits an einigen Orten die Waffen ergriffen hat. Zu Pesaro stehet die gantze Spanische Artillerie, Munition und Bagage, nebst mehr als 4000 Pferden und Maulthieren: Zu Fano und Sinigaglia ist auch alles mit Spanischer Militz angefüllet; man vermuthet aber, daß die Spanische Armee in kurtzen aus ihren Verschantzungen aufbrechen und nach dem Neapolitanischen maschiren werde.

Mayland, vom 4 Decemb. Von hier wird noch immer viel Mehl und Proviant zu der Oesterreichischen Armee abgeschickt, weil in dem Kirchen-Staat, wo selbige stehet wenig Vorrath mehr vorhanden ist, daher auch sowohl von besagter als der Spanischen Armee öffters fouragiret wird, so daß der arme Landmann wenig über behält; und weil bey

de Armeen sich nicht lange mehr auf ihren jetzigen Stationen werden halten können, so dürffte man in kurtzen zu vernehmen haben, ob der Fürst von Lobkowitz wegen besserer Subsistentz sich anderswohin ziehen, oder die Spanier noch zu Pfaeo angreiffen werde, wie denn jetztgedachter Fürst bereits in eigner Person die Posten und Verschantzungen derselben, wiewohl unbekannter Weise besichtiget haben soll. Aus Turin hat man, daß der König von Sardinien von der Visitirung aller seiner Vestungen daselbst zurückgekommen sey, und daß Se. Majest eine ansehnliche Vermehrung seiner Tropen sowohl zu Pferde als zu Fuß verordenet, auch seinen zweten Printzen, den Hertzog von Aosta, zum Obristen über das Dragoner Regiment von Geneve ernenet habe.

## HOLLAND.

Haag, vom 16 Dec. Gestern hat der Marquis de Fenelon eine im vorigen erwehnte Reise von hier über Brüssel nach Paris angetreten, von welcher man nicht weiß, ob er solche in seinen Privat-Angelegenheiten mit Erlaubnüß seines Hofes thue, oder ob ihn dieser selbst aus andren Ursachen zu sich beruffen habe; Man weis auch nicht, ob er über kurtz oder lang oder gar nicht wieder kommen werde. Wenigstens hat er noch nicht völlig Abschied genommen, ob er sich gleich verlauten lassen, wie es ihm sehr schmertzlich fallen würde, dafern er einen so angenehmen Ort als den Haag, wo er sich so lange aufgehalten, so viele Höflichkeiten genossen und so viel gute Freunde hinterlasse, gäntzlich quittiren sollte. Daß aber den Franz. Hof, Fals er auch besagten Ambassadeur nicht wieder anher sendete, darum nicht eben das gute Vernehmen mit der Republick aufheben wolle, hat man noch zur Zeit nicht zu besorgen, weil der Abt de la Ville als Franz. Pro-Minister hier verbleibt, welcher jüngsthin auch eine Tour nach Versailles gethan hat und mit neuer Instruction zurückgekommen ist, um sich deren nach der Abreise des Marquis de Fenelon zu bedienen. Die Potion des

Raths vom Staat wegen unsrer Kriegs-Verfassung auf nächstkünfftiges Jahr ist nun an sämtl. Provinzien abgeschickt worden, und wo deren letztberührtem Inhalte gefolgt wird, so hat sich die Königin von Ungarn mit ihren Allirten viel kräfftiges Gutes von der Republick zu getröſten.

Demnach in dem Hertzoglich-Mecklenburgischen Land- und Hof-Gerichte, die nicht weit von denen Pommerschen Gränzen, ohnweit Tribbesees, belegene adeliche Güter, Liepen und Dudendorff, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden sollen; So können alle und jede, welche zu der Pachtung benannter Güter Lust und Belieben tragen, am 24. Januarii nächstkommenden 1744sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, auf hochbesagten Hoff Gerichte zu Güstrow sich einfinden, die Conditiones der Verpachtung vorhero vernehmen, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und alsdann gewärtigen, daß dem Meistbietenden solche Güter Pachtweise überlassen und auf Trinitatis 1744. angewiesen werden sollen. Wer auch von denen näheren Umständen und der Beschaffenheit besagter Güter eine mehrere Nachricht zu haben verlanget, kan solcher wegen sowol bey dem Herrn Cammer-Juncker von der Lühe zu Telkow, als auch bey dem jüngern Herrn Doctore Schwaben in Rostock, sich angeben, und daselbst umständlichen Unterricht erlangen. Güstrow. den 25. November 1743.

Als die Adeliche Güther, Gültzau und Boldebuck, bevorstehenden Trinitatis aus der Pacht fallen: Und dann zu deren Wiederverpachtung der 9te Jan. 1744. dazu anberahmet worden; So werden diejenige, welche von Büraerlichen Stande, diese Güter zu pachten Willens seyn sollten, sich im beregten Termino zu Güstrau Morgens um 9. Uhr, in des Hrn. Stuhlmanns Hause einfinden. Und wird inzwischen denenjenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben möchten, freygestellet, die Güther und das dabey befindliche Ackerwerck in Augenschein zu nehmen, auch zu dem Ende sich bey dem Jäger Möller zu Boldebuck, anzugeben.

Wann das am Schilde belegen, ehedeß Paul Cordessen gewesene kleinere Haus, aus der Hand soll verkaufft werden, als können Liebhabere hiervon nähere Nachricht beym Verleger dieser Zeitung erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0820
DFG

Curieuser Extract-
Aō. 1743
Nō. 13

# Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 27. December.

## SCHWEDEN.

Stockholm vom 13. December. Vorgestern marschirten die beeden allhier angekommene Rußische Regimenter, Astranski und Cajanski genannt, in völliger Ordnung aus, um die Winter-Quartiere in dem Lande Rollagen zu beziehen, bey welcher Gelegenheit Ihro Königl. Majest. nebst Ihro Königl. Hoh. dem Kron-Printzen selbige aus des Hrn. Landshauptmanns und Admirals Ankercronas Hause, wo gedachte beede Regimenter vorbey paßirten, in hohen Augenschein nahmen. Der Herr General von Keith und der Hr. General-Major Lapuchin waren selbst bey Rangirung derselben gegenwärtig, und ritten darauf in dem Marsch fast beständig neben ihnen. Kaum waren diese Troupen ausgezogen, so kamen wieder andere in deren Stelle, welche gleichfalls und zwar vielleicht schon morgendes Tags aufs Land in die Winter Quartiere marschiren werden. Heute ist das Tawasthusische Infanterie-Regiment, so vor etlichen Wochen

aus Finnland hier zurückgekommen, nach Gottenburg ausgezogen, von wannen man vernimmt, daß der Herr Obrist Wilelebrand am 5 dieses mit 250 Mann vom Aboischen Regiment, ausser 2 andern Detachements von eben dem Regiment, die nach Marstrand und Bahus gesandt worden, daselbst eingetroffen, und man erwartete den 9 annoch das Königl. Leib-Dragoner-Regiment, samt dem Infanterie-Regiment von Biorneburg, nachdem ein Theil des Scaraborgischen Regiments nach ihrer Heymonath in die Quartiere gangen: Uebrigens wäre der Herr General-Major Cronstedt mit Visitirung der Fortificationen zu Gottenburg beschäftigt gewesen. Ihro Königl. Majest. haben heute Cabinets-Rath gehalten, und darinn so wohl im Civil- als Militair-Stande unterschiedliche Avancemens vorgenommen, davon das Verzeichniß erst künftige Woche herauskommen wird. Höchstdieselbe haben die Stadt Helsingfors die Erlaubnis ertheilet, jährlich 2 freye Märckte, als eines den 5 Febr. und das andere den 9. October zu halten.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17 Decembr. Unsre allergnädigste Herrschafften, so wohl die Königliche auf Christiansburg als die Kronprintzliche auf Charlottenburg, befinden sich bey allem hohen Wohlseyn, und die letztere kömmt alle Mittage nach dem ersteren Schlosse. Morgen wird wegen des hohen Geburths-Tages der Kron Princeßin, da Ihro Königl. Hoh. Dero 19tes Jahr zurücklegen, grosse Gala bey Hofe seyn. Die meisten fürnehmen Herren, welche dem hohen Einzuge mit beygewohnet, halten sich hier noch auf, von dem Hrn. geh. Conferentz Rath Baron von Sölendahl, sagt man, daß Se. Exc. an den Groß Brittannischen Hof wieder abreisen werde. Von den Solennitäten an dem Einzugs-Tage ist noch zu gedencken, daß nach geschehener Priesterl. Einseegnung des Allerdurchl. Paares dreymahl 27. Canonen von 2 Königl. Fregatten, und den in dem Strohme liegenden armirten Schiffen, ingleichen von des Herrn Biorns Werfft, abgefeuert worden, welches Werfft auch hernach Abends Beyde Königl. Hoh. den Kronprinzen und die Kronprinzeßin mit 27 Canon-Schüssen salutirt hat.

## DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15. Decembr. Die Königin hat ih-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0822
DFG

ren Ministers zu London, und im Haag, Ordre gesendet, an beyden Orten folgende Vorstellung zu thun. Die gegenwärtigen Conjuncturen, erlaubten nicht, sich mit einer baldigen Wiederherstellung des Friedens zu schmeicheln, sondern es scheine vielmehr, daß man sich mehr, als jemals in Stand setzen müsse, den Krieg mit mehrerm Nachdruck fortführen zu können. Ihro Majest. ersuchten also Se. Groß Brittannische Majest., und die Herren General-Staaten, die besten Maasregeln zu ergreiffen, um Höchstdieselben künfftiges Jahr aufs kräftigste zu unterstützen ꝛc. Seit etlichen Tagen arbeitet man in dem Departement der ausländischen Sachen an einem Memorial, welches die Unternehmungen des Frantzösischen Hofes betrifft, da selbiger gewisse Forts und Wercke am Rhein, die doch vermöge des Ryswick- und Badenschen Friedens-Tractaten demolirt bleiben solten, wieder aufwerffen läst. Der Vorschlag, welchen eine Privat-Person hiesiger Stadt ohnlängst gethan, daß man nemlich alles Kupffer aus den Ungarischen Bergwercken anhero schaffen, solches den Holländern, Engelländern, oder andern Fremden, in der Massa zu verkauffen, und ihnen gewisse Vortheile entweder in der Menge oder im Gantzen, einzuräumen, ist in einer grossen Conferentz untersucht, und vor nützlich befunden worden. Ein gleiches soll auch mit dem ohnlängst in Siebenbürgen entdeckten Queckssilber und Zinober zum Besten der Finanz-Cammer, geschehen. Aus Rimini vernimmt man, daß der junge Printz von Lobkowitz mit dem Capitain von Franckenberg, beym Spiel in Verdrießlichkeit gerathen, und daß es hernach zum Duell gekommen, worinnen der Graf auf dem Platz geblieben sey. Wie versichert wird, so soll der Herr Graf von Kaunitz, Minister der Königin am Hofe zu Turin, durch den Herrn Grafen von Richecourt in diesem Posten abgelöset werden.

Nachdem es der Königin hinterbracht worden, was für grosse Geld-Summen einige von Adel seit kurtzem in den Charten, Bassette, und Pharao, eingebüsset, so haben Ihro Majestät solche Spiele bey einer beträchtlichen Geld-Straffe verboten.

Franckfurt, vom 17 December. Am 14 dieses ist bey der Reichs-Versammlung hieselbst ein Kayserl. Commissions-Decret, die unterm 13ten hujus dictirte Schrifft und geschehene Protestations-Urkunden betreffend, vom Chur-Mayntzischen Directorio zur Dictatur gebracht worden. In voriger Woche fanden sich von München die dasigen Hof-Gärtner allhier ein, welche, nachdem sie Ihro Kayserl. Majest. den fast unwiederbringlichen Schaden und Ruin des für treflichen Gartens zu Nymphenburg, wann solcher fernerhin und zumahlen bey einfallender scharfen Kälte in Ansehung der Fruchtbäume nicht mit behöriger Pflege versehen werden sollte, in aller Unterthänigkeit vorgestellet, auf allergnädigsten Befehl die benöthigten Gelder empfangen und darauf mit einer guten Discretion zurückgesandt sind. Von dem Mentzelschen Husaren Corpo kommen hier zum öftern einige an, die unter dem Obrist-Lieutenant Wegelin bey dem in Kayserl. Diensten aufzurichtenden Husaren-Corpo sich enrolliren lassen, und es werden die tüchtigsten zu höhern Stellen gebraucht. Diejenige 3 bis 400 M. Printzl. Saxische Dragoner, welche nach Friedberg in die Winter-Quartiere verlegt worden, sollen, dem Verlaut nach in Königl. Preussischen Sold und Dienst übernommen werden.

Berlin, vom 21 Decemb. Vorgestern war in den Appartements Ihro Maj. der regierenden Königin grosse Tafel, und Ball. Gestern empfing der Hof einen Courier aus Wolffenbüttel, mit der angenehmen Nachricht, daß Ihro Königl. Hoh. die regierende Hertzogin von Braunschweig, in der

Nacht zwischen den 18 und 19 dieses mit einer jungen Printzessin glücklich sind entbunden worden.

Paris, vom 14 Decemb. Man mag wohl selbst in England kaum mit so viel Ungedult die auf vorgestern bestimmt gewesene Eröffnung dortigen Parlements erwartet haben, als sehr man hier verlanget, den Inhalt der Rede des Königs von Gros-Brittannien an dasselbe so wohl als dieses seine Adressen oder Antworten hierauf zu vernehmen, weil man daraus mehr Licht zu bekommen meynet, was für einen Lauf die allgemeinen Affairen ferner nehmen möchten. Indessen soll ein von dem Abt de la Ville im Haag verfertigtes und in dem Conseil unsres Königes approbirtes Memorial, worinn alle von dem Wienerischen Hofe gegen den unsrigen herausgegebene Schrifften wiederlegt und die schädl. Absichten des erstern angezeigt wären, zur Publication fertig liegen, welchem Memorial bald ein Manifest der Kriegs-Declaration nicht nur an die Königin von Ungern, sondern auch an den König von England, Falls die Schlüsse des Parlements nachtheilig vor uns ausfallen sollten, nachfolgen würde. Wegen der Beruffung des Marquis de Fenelon aus dem Haag nach Hofe, welche am 8 huj. zu Versailles kund gemacht ward, giebt man hier zur Ursache an, daß er ein Commando bey unsren Truppen und zwar in Italien erhalten sollte, zumahl man sich von dessen Eifer nicht geringeren Nutzen in Kriegs-Diensten als bey seinem bisherigen Staats-Verrichtungen versprechen könnte.

Aus Italien, vom 3. Decemb. Von Chambery wird bestätiget, daß dasiger Hof von Madrit an ohngemüntzten Gold und Silber zwey Millionen Speciesthaler erhalten habe. Briefe aus Marseilles melden, daß die zu Toulon vorgehende Kriegs-Rüstungen zur See einen sehr guten Fortgang hät-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0825
DFG

len: und schon so weit gebracht worden, daß beydes die Völcker, so auf denen Schiffen Dienste thun müßten, als auch die Matrosen bereits beordert seyn, ohnverzüglich sich auf die Schiffe zu begeben, und man rechnete, daß diese Flotte in 40 grossen Kriegs-Schiffen bestehen würde.

Genf, vom 9. Decemb. Aus Languedoc hat man, daß daselbst 16. Battaillons und so viel Escadorons Spanier mit 145 Stücken und 20000. Flinten angelanget, welche unter der Begleitung der vereinigten Flotte, so in 60 Kriegs-Schiffen bestehen werde, zu Wasser nach Italien abgehen sollen.

Brüssel, vom 16. Decembr. Es ist gewiß, daß nach allen Relationen von vielen Orten, ein neuer an einem gewissen Hofe entworffener Friedens-Plan von diesem bereits auch an den König von Groß-Brittannien nach London übersendet worden. Hingegen widerspricht man in Paris allen bisherigen Gerüchten, daß entweder der Herr General Grüne schon Friedens-Commißionen gehabt, oder ein anderer Königl. Ungarischer Minister annoch mit dergleichen ankommen solle. Man setzet hinzu, daß, wenn man dergleichen zu thun von Seiten des Wiener-Hofes Willens gewesen, solches durch dessen Minister, Hrn. Gundel, oder durch den Groß-Herzoglich-Toscanischen Gesandten, Herrn Marquis von Stainville, hätte thun können: und es stünde noch dabey die Frage, ob nicht der Frantzösische Hof sich sodann ebenfalls würde berechtiget gefunden haben, nach dem gegebenen Exempel, die Vorschläge abzuweisen. Je weniger man aber zweifeln kan, daß doch über kurtz oder lang der Friede wiederum Platz greiffen müste; desto weniger kan man in Franckreich schon jetzo Ihro Königl. Ungarisch und Böhmischen Majestät das Lob einer grossen und weisen Fürstin, die wenig ihres gleichen hat, abspre-

chen. Einen artigen Beweiß davon geben die neuesten Pariser-Briefe: Denn, indem daselbst ein Portrait der höchst-gedachten Königin von eines Künstlers Hand in Kupffer gestochen worden; so hat ein Frantzösischer sinnreicher Poet anfänglich folgende gebundene Zeilen entworffen: Fœmina fronte patet, Vir pectore, diva Dicore, dem Ansehen nach ein Frauenzimmer, nach dem Hertzen ein Mann, und nach den Tugenden eine Göttin.

London, vom 10 Decembr. Am vorgestrigen Sontage haben Ihro Königl. Majest. in der Schloß-Capelle zu St. James der von Dr. John Thomas gehaltenen Predigt beygewohnet, und so dann nebst der Königl. Familie das von dem berühmten Capellmeister, Hrn. Hendel, auf die glückl. zurückunfft Ihro Königl. Majest. in Dero Brittannische Staaten in die Music gesetzte Lobgedichte mit besonderm Vergnügen absingen gehöret. Am Freytag Abend ist der junge Printz, mit welchem die Prinzeßin von Wallis am 25 pass. niederkommen, im Lecersterschen Pallast getaufft, und Willhelm Heinrich genennet worden; dessen hohe Pathen sind der Printz von Oranien, der Hertzog von Cumberland und die Princeßin Amalia. Der Printz Eduart, des Printzen von Wallis zweiter Sohn, dem die Kinder-Pocken eingepfropset worden, befindet sich sehr wohl. Man sagt, daß in dem vorigten Donnerstag zu St. James über die jetzige Beschaffenheit der Sachen in Europa gehaltenen grossen Rath der Tractat von Worms samt denen von den Ministern der Höfe zu Wien und Turin desfalls übergebenen Memorialien in genaue Erwegung gezogen sey, massen der König von Sardinien, wie man versichert, begehret, daß er fodersamst in dem Besitz derjenigen Länder und Herrschafften die ihm in solchem Tractat abgestanden sind, gesetzet werden möge, nicht zweifelnd es werden Se. Groß-Brittannische Majest. dem Admiral Matthews Befehl ertheilen, ihm mittlerweile zu Erlangung des Marquisats von Final behülfflich zu seyn; wogegen aber der Wienerische Hof, dem Verlaut nach, anträgt, daß der würckliche Abstand so thaner Länder nicht eher geschehen möge, bevor mehrerwehnten Tractat von Sr. Groß-Brittannischen Majest. als dem Haupt-Theile ratificiret und

von dem Parlament genehmiget, auch der Königin von Ungarn ein Equivalent für die cedirte Länder angewiesen seyn wird. Diese beiderseitige Foderungen nun sollen nicht allein in dem Raht starcke Debatten, sondern auch in dem am Sonnabend darauf abermahls gehaltenen Conseil einige Veränderungen in der Rede, die der König übermorgen an beide Parlaments-Häuser halten wird, veranlasset haben.

Amsterdam vom 17 Decembr. Die jüngsten Briefe, welche unterm 25 Octobr. von Constantinopel eingelauffen, melden, daß der letzt abgesetzte Groß-Vezier Ali Ogli, beordert worden, sich aus seinem Exilio zu Merelin nach der Gegend von Aleppo zu begeben, um daselbst an einem Vergleich mit den Persianern, wann sich dazu eine günstige Gelegenheit ereignete, zu arbeiten, oder widrigen Falls das Commando über die alldort versammlete Armee zu übernehmen. Aus gedachtem Aleppo hat man die Zeitung, das die Pest in selbiger Stadt gäntzlich aufgehöret hätte, nachdem in Zeit von 3 Monathen über 30000 Menschen alldo, und über 40000 in den umliegenden Plätzen gestorben.

---

Demnach die Herrn Bölckomen Erben in des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn Oberhof-Meisters von Plüskau zu Bützau seinem Guth Kurtzen Trechow auf 559. Rthlr. Neuedrittel ein Adjudicatum über gewisse Aecker erlanget und sie wohl gesonnen, um sich auseinander zu setzen, dieses Adjudicatum wieder zu verkauffen. So wird dieses desfalls kund gemachet, damit wer gegen Anthoni 1744 zu diesem Handel Belieben hat, bey dem Kauffmann Herrn Joachim Volrath Bölckow in Rostock sich melden, und Nachricht von den Umständen einziehen könne.

---

Als die Adeliche Güther, Gützau und Boldebuck, bevorstehenden Trinitatis aus der Pacht fallen: Und dann zu deren Wiederverpachtung der 9te Jan. 1744. dazu anberahmet worden; So werden diejenige, welche von Bürgerlichen Stande, diese Güter zu pachten Willens seyn sollten, sich im beregten Termino zu Güstrau Morgens um 9. Uhr, in des Hrn. Stuhlmanns Hause einfinden. Und wird inzwischen denenjenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben möchten, freygestellet, die Güther und das dabey befindliche Ackerwerck in Augenschein zu nehmen auch zu dem Ende sich bey dem Jäger Möller zu Boldebuck, anzugeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0828
DFG

Curieuser Extract
Aō. 1743
Nō. 104
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 30. December.

## DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. Decembr.

An dem hier bey Hofe den 18. hujus in grosser Gala celebrirten hohen Geburts-Tage Ihro Königl. Hoh. unsrer gnädigsten Kron-Printzeßin ward höchstderselben zu Ehren die vor hiesiger Börse angestellte Illuminationen zum drittenmahl gehalten, jedoch präsentirte solche Statt des an dem hohen Einzugs-Tage gebrauten perspectivischen Feuers diesmahls gantz andre und besondre Sinn-Bilder, welche die hohe Geburt und Vermählung höchstgedachter Printzeßin sehr sinnreich vorstelleten. Von den an diesem hohen Gebuhrts-Feste vermuthlich geschehenen Avancements sind bis dato noch keine kund worden. Die nach China und Tranquebar zu gehn bestimmte Matrosen und andre nöthige Schiffleute haben nicht schon vor einiger Zeit, wie damahls verlautete, sondern erst gestern 3 Monath Sold voraus empfangen, weil die völlige Anzahl derselben bey damahligen Umständen nicht

wohl zusammen gebracht werden konnte, nun aber werden sie ehistens an Boord gehen. Ihre Durchl. die verwittibte Frau, Fürstin von Ost-Friesland wird sich erster Tagen von hier wieder nach Friedensburg begeben.

## DEUTSCHLAND.

Franckfurt, vom 21. Decembr. Vorgestern setzte Se. Kayserl. Majest. in Vollmacht von Sr. Päbstl. heil. dem bisherigen Nuntio, Marchesen Doria, in hiesiger Dom-Kirche die Cardinals-Mütze auf, wobey der gantze Hof in prächtigster Galla erschien, und das Chor, wo der Weyh-Bischoff von Mayntz das Hochamt verrichtete, mit den kostbarsten Tapeten behangen war; Übermorgen wird Se. Eminenz Dero Rückreise nach Rom antreten. In dieser Woche sind etliche 100. Oesterreichische Husaren hier vorbey nach dem Nieder-Rhein marschirt. Der Obriste Mentzel ist hier wieder angelangt und logirt in dem Gasthofe zum rothen Männgen; Er ist noch gar übel zu Fusse und wird wohl schwerlich recht jemahls wieder gehen können. Der wegen eines Streites mit jenem aus Oesterreichischen Diensten in Kayserl. übergetretene und da zum Obrist-Lieutenannt, ernannte Husaren-Rittmeister Wegelin befindet sich auch noch hier, und es ist ihm fast seine gantze Compagnie hieher gefolget, die auch schon Theils Kayserl. Theils Preußische Dienste genommen. Die Oesterreichischen Husaren haben sich daher, um ein und anderen dieser Deserteurs wieder zu erhaschen, um hiesige Stadt starck sehen lassen; Sie hatten auch einen Anschlag auf besagten Herrn Wegelin selbst gemacht, und ihn unter dem Vorwandt, daß neue Deserteurs vor dem Thore wären und sich anwerben lassen wolten, aus der Stadt zu locken gesucht, er hat aber den Braten gerochen. Vom Ober-Rhein verlautet, daß die Frantzosen Mine machten, noch in diesem Winter ein etwanniges Vorhaben daselbst auszuführen.

Paris vom 16 Decembr. Unsere See-Macht soll, wie es nun heisst, nicht eher als zu Ende künfftigen Monahts auslauffen, weil man mittler weile aus London, wohin Mr. de Bussi nun wücklich abgereiset seyn soll, positive Antwort auf den mehrerwehnter massen dem hiesigen Engl. Minister, Hrn. Thomson, mitgetheilten und von ihm dorthin gesendeten Pacifications-Plan zu erhalten, auch alsdann zu wissen meynet, was die Gen. Staaten bey Fortwährung des Krieges zu thun gesonnen sind, als von welchen desfalls eine Cathegorische Resolution zu fordern, Mr. de Chavigny von Franckfurt nach dem Haag gehen soll. Gewiß ist, daß immer mehr Troupen nach unsrem Flandern defiliren, als wo eine Armee von 120000 Mann versammlet werden soll, und der König will, wie abermahls das Gerüchte läufft, selbst zu Felde gehn. Gegenwärtige Kriegs-Rüstungen übertreffen noch die bey dem ehemahligen Spanischen Successions-Kriege, und die Geld-Mittel darzu sind auch schon ausgefunden, diese aber dürfften schwerlich zum andern mahl aufzubringen seyn. Nachdem nun durch die Unterhandlung des Grafen von Montijo die Allantz zwischen Franckreich, dem Kayser und Spanien mit neuen Verbindungen noch genauer geknüpfft ist, so werden sich die Höfe zu London und Wien vergebens bemühen, von jenen einen oder andren, wie sie bisher mehrmahls gesucht, davon abzuziehen. Das Ansehn des Cardinals Tencin nimmt bey Hofe starck zu, obzwar ohne viel Geräusche, und der Marschall von Belisle befindet sich seit etl. Tagen zu Versailles, wo er von Sr. Maj. sehr gnädig empfangen worden. Man hat seit kurtzem starcke Geld-Remessen nach Teutschland und Schweden übermacht. Das Cavallerie Regiment, welches der aus Russischen Diensten in unsre getreten und durch den Grafen von Sachsen sehr recommandirte General Löwentahl aufrichtet, wird im Elsas for

miret; Der Major davon präsentirte neulich dem Könige einen desertirten Panduren-Capitain, und Se. Maj. gab ihm eine Compagnie Husaaren. In Polen wird auch ein Inf. Regiment von 4 Bataillons, wovon der Obriste ein Sachse seyn soll, vor unsren Hof geworben. Der zu Ingolstadt gewesene Commendant, Gen. Lieut. Graudville, ist nach Saumur in Arrest gebracht, und nebst seiner schlechten Gegenwehr wird ihm insonderheit zugerechnet, daß er nicht wenigstens die brave Garnison zu Eger mit in die Capitulation eingeschlossen habe.

Brüssel, vom 19 Decembr. Vorgestern ist hier abermahl ein Expresser von Berlin mit wichtigen Depechen nach Versailles paßirt. Die letzten Briefe von Luxenburg melden, daß die ohnlängst von Mecheln dahin gesandte 30000 Quintalen Pulver alda angekommen, und die Magazienen überdem mit Mund- und Kriegs-Munition reichlich versehen seyen; so daß man im Fall einer Belagrung im Stande seyn würde, sich lange vertheidigen zu können. Man sagt, daß wenn der Wienerische Hof den ihm letztens vorgelegten Friedens-Plan verwirft, der König von Franckreich entschlossen sey, die Belagerung des obgedachten wichtigen Platzes im künftigen April-Monat vorzunehmen. Die Böhmische Stände, unter deren Garantie ehemals gewisse Summen in Holland aufgenommen worden, haben aufs neue eine halbjährige Interesse bewilliget.

London, vom 13. Decembr. Gestern Nachmittag um 2 Uhr erhub sich der König mit gewöhnlichen Ceremonien von St. James nach dem Oberhause, und nachdem die Gemeinden dahin beruffen waren, hielt Se. Majest. an beyde Häuser des Parlaments folgende sehr gnädige Anrede von dem Thron:

Mylords und Edle!

Seither eurer letzten Sitzung habe ich nach eurer Meinung und zufolge eurer Unterstützung zu Erhaltung des Oesterreichischen Hauses und Handhabung des Gleichgewichts und

der Freyheit von Europa das Nöthige angewendet. Es hat GOtt gefallen, unsern mit der Königin von Ungarn ihren als Hülfs-Truppen vereinigten Waffen einen guten Ausschlag zu verleihen. Die Länder dieser Printzeßin sind völlig von ihren Feinden geräumet, und die zahlreichen Armeen die zu derer selben Beystand anmarschiret waren, haben sich aus dem Reiche zurück ziehen müssen. Bey solchen der Sachen Umständen gereichet es mir zum grossen Vergnügen euch anzuzeigen, daß ich durch ein Corps Truppen von meinen guten Freunden und Alliirten den General-Staaten verstärcket worden bin. Zu fernerer Beförderung dieser Maasregeln ist der definitif Tractat zwischen mir der Königin von Ungarn und dem Könige von Sardinien glücklich geschlossen worden, welcher E. L. vorgeleget werden soll. Die Vortheile die aus diesem Bündnisse für die allgemeine Sache ohnfehlbar hervorspriessen müssen, sind augenscheinlich und dieselbe wird hauptsächlich den Nutzen meiner Königreiche befordern, indem selbige die Staatssüchtigen Absichten der Spanischen Krone vereitelt, mit welcher wir in einem so rechtmäßigen als nothwendigen Kriege verwickelt sind. Indem ich nicht zweifle, E. L. werde mit unverrückter Standhafftigkeit auf diese Gründe ferner zu Wercke gehen, so können wir vernünfftiger Weise hoffen, die offenbahre Ruhe bald wieder hergestellet zu sehen, und einen allgemeinen honorablen Frieden zu erlangen. Dieses sind meine Augenmercke, bey welchen meine äusserste Aufmercksamkeit und Resolution nicht ermangeln soll; um aber diese grosse Absichten zu erreichen, sind tapffermüthige Maasreguln nothwendig; und damit ich in den Stand gesetzet werde, solche Maasreguln an- und fortzusetzen, so verlaß ich mich mit einem rechtmäßigen Vertrauen auf eure eifrige freymüthige und kräfftige Unterstützung. Die Vermählung meiner jüngsten Tochter mit dem Krohn-Printzen von Dännemarck muß allen meinen guten Unterthanen ein grosses Vergnügen verursachen, indem solche dahin zielet, das protestantische Interesse in Europa zu befestigen und zu verstärcken.

Edle vom Hause der Gemeinen!

Ich habe Ordre gegeben, um die Vergrösserungen für den Dienst des folgenden Jahres euch vorzulegen, und ersuche euch, solchen Vorschuß mir zu bewilligen, als zu der Ehre und Freyheit der Nation erfordert werden dürffte, und die mit

der Nothwendigkeit des Publici überein kommen. In Bewerckstelligung dessen laß ich euch vornemlich recommendiren mich in dem Stand zu setzen, die gehörigen Maasreguln einzurichten, und in solche Allianzen und Bündnisse mit solchen Mächten zu treten, die zur Unterstützung der Königin von Ungarn und Widerherstellung der Balance der Macht von Europa nothwendig seyn möchten.

Milords und Edle!

Ich habe solche Beweisthümer von eurer Pflichtmäßigen Neigung gegen mich, und von euren Eifer für die Wohlfahrt eures Vaterlandes, daß es überflüßig seyn würde, ferner etwas beyzufügen, um diese wichtige Betrachtungen noch weiter bey euch zu betreiben. Eintracht und Einigkeit unter uns selbst, Klugheit und Behendigkeit in euren Anschlägen sind bey diesen Umständen der Sachen unvermeidlich nöthig. Lasset eure Standhafftigkeit, Eifer und Bestrebung, den grossen Endzweck, welchen ich euch vorgeleget habe, zu erhalten, durch nichts hintertreiben noch abwenden, und seyd versichert, daß mich nichts jemahlen von der Beherzigung und Beförderung eines wahren und beständigen Nutzens zurück halten solle. Als der König weggegangen war, entschlossen sich die Lords ohne einige Wiedersetzung, nur ein Glied ausgenommen, seiner Majest. folgende Danck-Addresse zu presentiren, wie auch heute geschehen ist:

Allergnädigster Monarch!

Wir Ew. Majest. Pflichtschuldige und getreue Unterthanen die in dem Parlament versammlete geistl. und weltl. Lords bitten um Erlaubniß Ew. Majest. vor dero gnädige Ansprache von dem Thron Danck zu sagen. Die Bekümmerniß mit welcher die Hertzen Ew. Majest. getreuer Unterthanen angefüllet waren in Ansehung der vielfältigen Gefahr, welcher dero geheiligte Person ausgestellet gewesen, ist bey Ew. Majest. glücklichen Zurückkunft in dieses Königreich in doppelte Freude verwandelt worden. Unsern Danck sind wir GOtt dem Allmächtigen, für die Erhaltung dero theuersten Person schuldig, und nächst diesem, sind wir Euer Majestäten für dero Grösmuth, und auch unermüdeten Fleiß zum Nutzen der gemeinen Sache höchstens verpflichtet. Sie erlauben uns deroselben bey dieser Gelegenheit unsere aufrichtige Glückwünsche über den glücklichen Ausschlag dero Waffen zu Handhabung des Oesterreichi-

schen Hauses und Vertheidigung der Freyheiten von Europa abzuhalten. Eine genaue Vereinignng zwischen Ew. Majest., der Königin von Ungarn, und dem Könige von Sardinien ist bey gegenwärtiger Beschaffenheit der Zeitläuften so nothwendig, daß wir dieselbe nicht anders denn mit grossen Vergnügen befestiget sehen, und Ew. Majest. ersuchen, unsere Danckſagung anzunehmen, daß Ew. Majest. uns wegen des zu diesem Ende geschlossenen definitif Tractats Nachricht zu geben geruhen wollen. Der rechtmäßige und unumgängliche Krieg, welchen Ew. Maj. gegen Spanien führen, ist so wichtig, daß die Vereitelung der ehrsüchtigen Absichten Spaniens besonders vortheilhaft für dieses Königreich seyn kan. Wir erkennen die Gütigkeit Ew. Majest. welche sie durch Erklärung dero weisen und heilsamen Augenmercks an dero Parlement beweisen, nehmlich durch kräfftige Mittel einen allgemeinen und honorablen Frieden zu erlangen, mit der gröſten Danckbarkeit. In einer so ruhmwürdigen Sache sollen die Waffen und Hertzen von Gros-Brittannien durch ein so grosses Beyspiel ermuntert jederzeit ihr festes Vertrauen auf dieselben setzen, so als wir mit der Klugheit und Standhafftigkeit, welche dem Hause der Pairs gezieret, Ew. Majest unsers eifrigen und willigen Beyſtandes in allen Mitteln, welche diesen grossen und erwünſchten Endzweck zu erhalten, erfodert werden, versichern. Wir bitten um Erlaubniß Ew. Maj. wegen der glücklichen Vermählung Ihro Königl. Hoheit der Louise mit dem Kron-Printzen von Dännemarck, desgleichen wegen der Vermehrung dero Königl. Familie durch die Geburt eines Printzens Glück zu wünſchen Ein jeder Vorfall wodurch deroſelben allerdurchlauchtiges Haus mehr befestiget wird, dienet zu der Vermehrung der Sicherheit dero Königreichen angesehn die Beständigkeit der Protestant. Thronfolge, die Erhaltung unserer Religion, Gesetze und Freiheiten, nechſt GOtt, davon abhangen. Die gnädige Weise, mit welcher Ew. Majest. uns die innerliche Einigkeit anbefohlen haben, gibt uns einen neuen Blick der Väterlichen Zärtlichkeit gegen dero Volck. Wir wollen in allen unsern Unternehmungen und Handlungen beſtändig trachten, diese gute Verfügung, die bey diesen Zeitläuften besonders nöthig sind, zu befördern und zu vermehren, anbey ersuchen wir Ew. Majest., daß dieſelben unsere künf-

tige Versicherungen unsrer unverletzlichen Pflichten und Treue gegen dieselben annehmen, auch daß wir standhafft solche Maasreguln fortsetzen werden, welche auf das stärkeste zu der Ehre und dem Ansehen Ew. Maj zu der Wohlfahrt unseres Vaterlandes, und zu Handhabung des Gleichgewichts der Macht und der Freyenheit von Europa abzielen. Hierauf hat der König folgende gnädige Antwort ertheilet.

Mylord!

Ich daucke E. L. für diese Pflichtschuldige und geneigte Addresse. Die Versicherung eures klugen Beystandes, welche ihr mir gebet, soll die beste Wirckung ausserhalb Landes hervor bringen, und E. L. können sich versichert halten, daß ich das Vertrauen, welches E. L. in mich setzen, zu der Ehre und zu den wahren Nutzen meiner Krohne, und Königreiche anwenden werde.

Die Gemeinden genehmigten den Vorschlag ihrer Danckfagungs-Addreße, und werden selbige Morgen dem Könige übergeben; der wesentliche Inhalt derselben ist eine Danckfagung für Se. Majest. Ansprache. Ein Glückwunsch über dero glücklichen Zurückkunfft; eine Erkäntlichkeits Bezeugung, daß Ihro Majest. über die Meinungen, dero Parlements dero Vergnügen blicken zu lassen geruhet, dessen kräfftigste Bemühungen zu Erhaltung des Hauses Oesterreich abgezielet sind, ein Glückwunsch über den glücklichen Ausschlag der Waffen, eine Versicherung, daß dero getreuen Unterthanen nichts angenehmers seyn könne, als zu vernehmen, daß sich ein Corps Truppen der General-Staaten, deren Interresse von diesen Königreichen unzertrennlich sich mit Sr. Maj. conjungiret hätten; eine Bezeugung ihres Vergnügens darüber, daß Se Maj, mit der Königin von Ungarn, und dem Könige von Sardinien einen definitif Tractat geschlossen habe; einen Glückwunsch wegen der Vermählung der Printzessin Louyse mit dem Kron-Printzen von Dännemarck, wie auch wegen Vermehrung des Königl. Hauses durch einen Printzen; und endlich eine Versicherung, daß sie die nöthigen Hülffs-Gelder gern und willig vorschiessen wolten ꝛc. ꝛc.

---

Es wird hiemit notificiret, daß der Bader J. B. Heinisius, Willens ist, seine Bad-Stube am Neu Jahr-Abend, als am Dienstage bitzen zu lassen, wer Lust und Belieben hat, der kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0836
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0838
DFG

Extract

No. 83

Zeitungen

8. Octobr.

n 23 Augusti.

Gräntzen hat man Zeitung
); Thamas Kouli Chan,
Seite von Babylon in die
n, die Stadt Chirurchus
er in dem Obertheile von
vintz Diarbeckier belege-
n ist hierüber nicht wenig
e gedachter Schach seinen
r Seite von Ertzerum im
befehlen, an irgend einem
zubringen; weswegen 10
chiedene Spahi von hier
die Land-Miliz aus Ro-
hlen gräntzenden Provin-
er marschiren nach Salo,
Sammelplatz, von dan-
drette transportiret wer-
sen der Persianer Einhalt,

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831223309/phys_0839
DFG